

BIBLIOTEKA UNIW. W POZNANIU
Inc. 221
INKUNABUŁY

Das Buch der Cronicken
und geschichten mit figu
ren und bildnussen von
anbegin der welt &c.
Augspurg 1500.

13.

Das Buch der Croniken
und geschichten mit figu-
ren und bildnussen von
anbegin der welt &c.
Augspurg 1500.

13.



An dem funftē tag hat got gesprochē die wasser sollen bringenn kryechende ding lebendiger sele vñ geflügel auff die erden vnd dē firmament des himels. vñ got hat beschaffen groß walfisch. vñ alle lebēdige vñ bewögliche sele. die sy wasser brachten in ir gestalt. vñ alles geflügel nach seinē geslecht. vñ got sahe das es gut was. vnnd hat die gesegnet sprechende. Ir söllet wachßen vñ geuilfeltiget werdē vñ erfullen die wasser des meers. vñ die sogel vilfeltigend sich ob dē erdtreich. darumb hat got an disem tag dē lufft vñ das wasser gezyeret. den lufft mit dē geflügel vnd die wasser mit den schwim̄endē dingen. Es werden groß walfisch vñ wasserthier wunderlich. vnd auß überflüssigkeite irer feüchtigkeit grössere in dem mere gefunden. vnd was in einichē teyl d̄ natur geporn wirdt dz ist auch. als man gemeynlich hölt in dē meer. kūnd vñ offenbar sind die ding die vō geberūg d̄ thier hernach folgē. dañ nach dē pflantzē sind geselete ding die in bewegnuße vnd empfintlichkeit gemeynsamē. wie wol die pitagorici den pflantzen auch ein vnbrůfende empfintlichkeit zů schreybē. vñ die selbē geseletē dinge werdē hie vō moyse. vñ in thimeo in dreyerley geteylt. als in dē lufft in wassern vnd auff der erden wonēde. ob mā anderß sprechen mag das das geflügel im lufft wone. wir wöllē vermeiden die disputatioñ. in was gestalt die liebe der thier auß dē elementē od̄ wie die besamūgen dē naturn der ding von got eingepflantzt seyen od̄ ob das lebē der vnuernüftigen thier von der materi. od̄ ob alles lebē vō götlichē anfang herkūme. als plotin⁹ gar vestigklich höltwelicher meinūg moyses an dē ort villeicht zůfallende gesehen wirdt. dañ nach dē er gesprochen hat. die wasser sollē kriechēds ding lebendiger sele bringē. do sötz er darnach hinzů vñ got hat beschaffen alle lebendige selen. do möchte yemandt nit allein dz haltē. das die wasser auß gottes geheiß geporn vñ das darnach auch got gepere. sund̄ auch dz dz an dē ort do vō dē werck gottes meldung geschicht geschribē stet. Got hat beschaffen ein lebendige sele. wo aber d̄ wasser gedacht wirdt. do steet dz nit. die sele. sund̄ ein krüchends lebētiger sele herfur gepracht werdē sol. vñ wie wol moyses vō dreyerley thiern d̄ erdē i dē nachfolgendē tag meldūg thut so sind doch die allermeysten vñ größsten thier in dē meer d̄ indier. vñ zůuor werdē in dē meer grosse wunderthier an dē ort do sich die suñ wendet. gesehen. vñ daselbst durch die grossen wellen von den hohen pergē in das meer fallende auß tieffe des meres übersich auff dē menschē zůgesicht getriben vñ vil wūderperlicher ding vō dē naturē der foge vñ fisch an mancherley enden teglichē erfaren



An dē söchstē tag sprach got die erd sol bringē ein lebēdige sele. die thier vñ die krichendē vñ die wildē thier der erden nach irer gestalt. vñ got sahe das es gut was vñ sprach. machē wir einē menschē zůvnßerer pildnuß vñ geleychnuß. vñ er sol vorsein den vischē des meers vñ dē geflügel des himels vñ dē thieren aller erden vñ got hat beschaffen dē mēschē zů seiner pildnuß vñ gleychnuß. Als nū got die obern teyl d̄ welt gezyeret het. do zieret er zuletzst am söchsten tag die erden mit dem geschlechtē der thier. Vnder dē thiern d̄ erdē bedenckt moyses dreyer als iohthier kriechende vñ wildthier da bey er vns dreyerley vnderschyd d̄ vnuernüftigē thier in gemein zeerkennē gibt dañ diß sind wilthier die in volkōner fantesey vñ einpildnuß die mittlen stat vnd̄ den vnuernüftigen thieren

BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu Uniw. im. A. Mickiewicza
Inc. 221

BIBLIOTEKA GŁÓWNA
UNIWERSYTETU im. A. MICKIEWICZA
W POZNANIU

1876

99

arma triplici rōe. Primo rōe protectionis, quia habet virtutes ē armatus
contra inimicorum iacula. Prov. 13. Percusserunt me et non dolebam. Wl. me et
non sensi. Hic sunt per ps. promissum quia in me sperauit liberabo eum et
protegam etc. 2o rōne in pulsionis quia non solum defendunt sed etiam
repellunt. Ia. 4. Resistite dyabolo et fugit a vobis. Vij Heb. 11.
Castra vertexerunt exercitum. 3o rōe quiete possessionis. Ps. factus
est locus eius. Quia dum fortis armatus custodit atrium suum in pace
sunt etc. Et dicuntur arma lucis quia lucidum reddunt suum possessorem
quia ad dei famulatum. Ps. fil[illegible] meus es tu quia ad proximum. Mt. [illegible]
[illegible]

principium motum proximi sui quod est intentio. Inde est quod per fallaciam deducitur
ad finem miserabilem quia credit bona intentione fieri quod recipit. Vnde
fallax homo per verba blanda vel dulcem apparentiam mortem intentat
et sic hoc disgregat a rectitudine rationis per illatam tristitiam. Prov. 23.
Comede et bibe dicit tibi et mens eius non est tecum. Quod fecerunt
philosophi volentes Io. ad Timo amore auertere ad quod aducit glosa.
Mt. 6. Non apud deum agendum est verbis sed rebus affectu vel affatu
simplicitate et intentione cordis. 2o rōe moralis decipit. Nam
[illegible] decipit id quod sibi ad [illegible] beatitudinis. Sed honore [illegible]
[illegible]

rumulus geburt stat l 60 blatt
gross alixand 81 lbl blatt
Jouis hat das handwerck der
ducher edacht 29 blatt

Sibilla erythrea stat 61 lyst
bijas der siben weissen stat 64
sagt vom sand ober schit nu
waysen sibbilla georecia

Panz: Deutsch Lit: I pag: 247 n: 497.

Zu gedess
in
Cestia

Sebstischa Cronnicka vn

H* 14512



1500

139655



An dem funftē tag hat got gesprochē die wasser sollen bringenn kryechende ding lebendiger sele vñ geflügel auff die erden vnd dē firmament des himels·vñ got hat beschaffen groß walfisch. vñ alle lebēdige vñ bewögliche sele. die sy wasser brachten in ir gestalt. vñ alles geflügel nach seinē geslecht·vñ got sahe das es gut was. vnnd hat die gesegnet sprechende. Jr söllet wachßen vñ geuilfeltiget werdē vñ erfullen die wasser des meers. vñ die sogel vilfeltigend sich ob dē erdtreich. darumb hat got an disem tag dē lufft vñ das wasser gezyeret. den lufft mit dē geflügel vnd die wasser mit den schwim̄endē dingen. Es werden groß walfisch vñ wasserthier wunderlich. vnd auß überflüssigkeite irer feüchtigkeit grössere in dem mere gefunden. vnd was in einichē teyl d̄ natur geporn wirdt dz ist auch. als man gemeynlich hölt in dē meer. kūnd vñ offenbar sind die ding die vō geberūg d̄ thier hernach folgē. dañ nach dē pflantzē sind geselete ding die in bewegnuße vnd empfintlichkeit gemeynsamē. wie wol die pitagorici den pflantzen auch ein vnbrůfende empfintlichkeit zů schreybē. vñ die selbē geseletē dinge werdē hie vō moyse. vñ in thimeo in dreyerley geteylt. als in dē lufft in wassern vnd auff der erden wonēde. ob mā anderß sprechen mag das das geflügel im lufft wone. wir wöllē vermeiden die disputatioñ. in was gestalt die liebe der thier auß dē elementē od̄ wie die besamūgen dē naturn der ding von got eingepflantzt seyen od̄ ob das lebē der vnuernüftigen thier von der materi. od̄ ob alles lebē vō götlichē anfang herkūme. als plotin⁹ gar vestigklich höltwelicher meinūg moyses an dē ort villeicht zůfallende gesehen wirdt. dañ nach dē er gesprochen hat. die wasser sollē kriechēds ding lebendiger sele bringē. do sötz er darnach hinzů vñ got hat beschaffen alle lebendige selen. do möchte yemandt nit allein dz haltē. das die wasser auß gottes geheiß geporn vñ das darnach auch got gepere. sund̄ auch dz dz an dē ort do vō dē werck gottes meldung geschicht geschribē stet. Got hat beschaffen ein lebendige sele. wo aber d̄ wasser gedacht wirdt. do steet dz nit. die sele. sund̄ ein krüchends lebētiger sele herfur gepracht werdē sol. vñ wie wol moyses vō dreyerley thiern d̄ erdē i dē nach folgendē tag meldūg thut so sind doch die allermeysten vñ größsten thier in dē meer d̄ indier. vñ zůuor werdē in dē meer grosse wunderthier an dē ort do sich die suñ wendet. gesehen. vñ daselbst durch die grossen wellen von den hohen pergē in das meer fallende auß tieffe des meres übersich auff dē menschē zůgesicht getriben vñ vil wūderperlicher ding vō dē naturē der foge vñ fisch an mancherley enden teglichē erfaren



An dē söchstē tag sprach got die erd sol bringē ein lebēdige sele. die thier vñ die krichendē vñ die wildē thier der erden nach irer gestalt. vñ got sahe das es gut was vñ sprach. machē wir einē menschē zů vnßerer pildnuß vñ geleychnuß. vñ er sol vorsein den vischē des meers vñ dē geflügel des himels vñ dē thieren aller erden vñ got hat beschaffen dē mēschē zů seiner pildnuß vñ gleychnuß. Als nū got die obern teyl d̄ welt gezyeret het. do zieret er zuletzst am söchsten tag die erden mit dem geschlechtē der thier. Vnder dē thiern d̄ erdē bedenckt moyses dreyer als iohthier kriechende vñ wildthier da bey er vns dreyerley vnderschyd d̄ vnuernüftigē thier in gemein zeerkennē gibt dañ diß sind wilthier die in volkōner fantesey vñ einpildnuß die mittlen stat vnd̄ den vnuernüftigen thieren

BIBLIOTEKA SŁÓWKA w Poznaniu Uniw. im. A. Mickiewicza
Inc. 221

halten vñ künnen doch von dem menschen nit gezamet noch bendig gemacht werdenn. So sind kriechende thier die vnuolkumne fantesey vñ einpildnus. als die mitlen zwyschen dem vihe vnd pflantzen haben. Es sind auch iohthier die doch wie wol sy der vernufft manglen menschlicher zucht ötlicher maßfahig sind vñ scheinen etwas der vnufft mitteilheftig zesein schier ein mittle art oder eygenschafft zwischen dē vihe vnd dē menschen habende. Nun hat got geschafft das grosse vñ kleinere thier mancherley geschlechtes vngleicher form werden sölten vñ sind yeder thier worden bede mendlein vñ freülein. auß wölcher besamung der luft vñ dye erde vñ das meer erfult worden sein. vñ got hatt jne allen vō geslecht zügeslecht narūg vō der erdē geben. das sy dē menschē zů nutz vñ prauch. als ötlich zů speysung. ötlich zebekleydūg gedyenen möchten. vñ die die grosserer stercke vnd krösst weren zů gepawung des erdreychß helffen soltē Bißher ist von dreyen. als der überhimlischen. hymlischen vnnd vnderhymlischen welten beschreybung beschehen. Nun hinfur ist von dē menschen als der vierdē welt zemercken. do got alle ding mit wunderperlicher beschreibūg verordent vñ ime fürgenomen het ein ewigs reich zemachen vñ vnzallich selen zeschöpffen die vn tödtlikeit zegeben. do machet er eyn empfindtliche vñd verstentliche gleichnuß das ist zů form oder gestalt seiner pildnüß. der nichtz volkomners sein mag. vnnd formet den menschen auß letten oder kloße der erden. nach der er also genent ist. Got der macher aller ding hat gemachet den menschē von dē doch Cicero wye wol aller himlischer schrifft vnwissen. das das dye propheten sagen geschriben hat. diß thyer das wir einen menschen nēnen. fursichtig. behende. vilfeltig. scharpffgedechtig vol vernunffte vñ radts in clarer art vñ eygentschafft geborē sein von dem höchsten got allein. dañ er ist auß allen geschlechtē vñ naturen ö geseletē geschöpff teylhestig der vernunft vñ gedenckung. der die anderen geschöpfft alle mangeln. Nun ist offt bey den künigen vñ fürsten dye gewonheyt so sy ein großmechtig vñ edle stat pawen vñ volbracht haben das sy als denn ire pild enmitten in ö stat allermenigklichē zů sehen vñ anzeschawen aufrichten. Also hat auch got ö fürst aller ding gethan. der nach dē gantzen aufgerichten paw der welt den menschē als den letzsten aller ding in dē mittel ö selbē hat gesötzt vñ gesoumt zů seiner pildnuß vnd geleychnuß. also das mit mercurio wol gesprochē werdē mag. O asclepi wie ein groß wunderwerck ist der mensch diß sunderlichen namens mag sich die menschlich art wol berümen auß dē geschehen ist. das sich nyemandt yme zedienen verdrieſſen lassen sōle. dañ ime sind erd vñ element vñ die vnuernünftigen thyer willig vñ dienstbar. ime treybet ö hymel ritterschafft. Jme sprechen dye englischen geyst das heyle. sich soll auch niemādt verwenn deren das der von allen dingen geliebt wirdt. in dem alle ding etwas des irenn. ya auch sich gantz vnd alles das ir erkennen.

Subsolanus

Auster



Aparcias

Zephirus

Als nun die welt durch dz gepew gött licher weyßheyt der söchß tag. volendet vñ hymel vñ erden beschaffen geordnet gezyeret vnd zů lötst volbracht worden sind. do hat der glori wirdig got sein wercke erfullet vñ am siben dē tag von den wercken seyner hende geruet. nach dem er die gantzen welte vñ alle ding die darinn sind beschaffen het do hat er auffgehört. nit als zewürcken müde. sunder zemachen ein newe creatur der materi oder geleychnuße nit vergangenn were dann er höret nit auff zewürckenn das wercke der geperunge. vnnd der herre hatt den selbigenn tage

gebenedeyet vnd geheyligt vnnd ine geheyssen sabatum. das nach hebreyscher zungenn ein rue bedeütet darumb das er an dem selben tag ruet von allem werck das er gemacht het. da vonn auch die iuden an dem tag von eygner arbeyte zů seyren erkant werden. den selben tage haben auch ötliche heydenische völcker vor dē geörzt feyrlich gehalten. vnnd alsō seyen wir zum end der göttlichen wercke komen. darumbe so söllen wir den in dem alle sichtliche vñ vnsichtliche ding sind forchten. lieb haben vnd eren. vñ von dem herren des himels von dem herren aller gůter. dem gewalt gegeben ist in hymel vnd erden. die gegenwürtigen güter. so wer die gut sind. vnnd auch die waren seligkeyt des ewigen lebens suchen.

¶ Vnderscheyd hymlischer vnd elementischer vmbkreyß.

DAs gantz leyplich geschöpf der welt steet in zweyen dingen. Nemliche in himmelischer vnnd in elementischer nature. Dye himlische natur wirdt geteylet in drey fürnemliche himel. Als in den feürigen in den cristallinischen vñ in das firmament. Innerhalb des firmaments das der gestirnt hymel ist. werden siben vmbkreyß der siben planeten begriffen. Als Saturnus Jupiter Mars Sun Venus Mercurius Mond. Bey dem cristallinischenn himel wirdt verstanden der erst teyl der ersten materi die nach sag des weysen geformt ist in zwen vmbkreyß. vnder denn der öbrer genant wirdt das erst beweglich. Die natur diser vmbkreys ist die. das sy alle bewegett werdenn außgenomen den feürigenn der ruett. Aber die elementisch natur wirdt inn vier vornemlich sper geteilt als des feüres lufftes erdenn vnd wassers. Die sper des feürs hat drey vnderschid als den obersten der ist feürig vnnd denn mittlen vnnd vndersten der ist liecht. Der lufft hat auch drey vnderschid. der oberst ist scheynlich der mittel vnd vnderst lüftig. in dem obersten ist dye wirm vnd das liecht von nehe wegen der sunnen. vnnd auch im vndersten aber von reyderscheyns wegen der glentz von der erden. aber in dem mittlen vnderschid da hinder wider scheynn der glentz nit reychenn mage ist költe vnd tunckelheyt darinn söllen wonen die teüfel die in dysen tuncklen lufft verstossen sind Daselbst werden auch vngestümigkeyt als donerschlög hagel schnee vnd der gleich. Dar auß samlest du zwölff vmbkreys. die die erden vnd wasser vmbringen die alle mügen hymel genāt werden. Aber dise all vbertrift der himel der trifeltigkeyt. der got der in allen vnd vber all ist.

¶ Mercke auch von gelegenheyt der vorgenantē vmbkreys vñ planeten von der erd zů dē mond sind. xv^{m}. vj^{c}. xxv. meyl. Von dē mond zů mercurio. vij^{m}. vij^{c}. xij. Vō mercurio zů ven^{s} auch souil. Von ven^{s} zů der sunnen. xxij^{m}. iij^{c}. xxv vj Vonn sunnē zů mars. xv^{m}. vj^{c}. xxv. Von mars zů iupiter. vj^{m}. vij^{c}. xxj. Von iupiter zů saturnus auch souil. Von saturno zum firmament. xxij^{m}. iij^{c}. xxv vj. Auß dem volgt das vō der erden bis an den gestirntē himel sind. C^{m}. viij^{m} ij^{c}. lxxv. meyl.

¶ Von vnderschid der hymlischenn yerarchey gewalt oder fürstenthumb.

ABer von der hymlischē natur haben öthlich dreyerley vnderschid gesötzet als ein vberhimlische einn himlische vnd ein vnderhimlische. Die vberhymmelisch sol in dreien personen sein. als öthlich wie wol übel gesagt habenn. dann das worte yerarchia als dyonisius sagt begreifft in im bedeütnuß einer ordnung vnd die selb ordnung schlechtzs zereden ist nitt in dreyen personen. sunder alleyn ist es ein ordnūge der nature. Dye hymmelisch ist in dem englischen orden. Die vnder hymelisch in heyligen menschen. ¶ Nun die himlisch ierarchey wirdt geteilt in ein obrere mitlere vñ vndere. die obere begreifft drey orden als seraphin cherubin tronengel. Die erstē betrachten gottes gutheite. die anderen sein krafft die dritten seyn gleicheit. in dem erstē liebet got als die lieb in dem anderen erkent er als die warheit. in dem dritten sitzt er als die gleicheyt. Die mittel ierarchey hölt herschengel. fürstengel. gewaltengel. die ersten regieren die ampt der engel. die anderen pflegen der öberen des wolcks. die dritten zwingen der teüffel macht. in den ersten herschet der herr als die mayestat. in den ande n regirt er als ein fürstenthumb. In den dritt. n wirt er gehaltenn als das heyle. Die vndere ierarchey hölt auch drey ordenn. als krösstengel. ertzengel vñ engel. die ersten pflegen der übung grosser wunderwerck. die anderen der verkündung großer ding. die dritten der sorgueltigkeyt menschlicher wart. In dem ersten würckt got als ein krafft. in den anderen offenbaret er als ein liecht. in den dritten nöret er als eyn geysten der. Dß spüchet Gregorius. Aber als Dionisius sötzt. so sinnd die krösstengel der mittel ordenn der anderenn ierarchey. vnnd die fürstengel der erst ordenn der dritten ierarchey. vnnd

merckt dz in yeder vorgemelter dreyer ierarchey die trinitet der göttlichen persone als in der oberen mitlen vnd vndern erscheynet.

Von der zeyt. oder von den altern.

DEr welt alter werden in geleychnuß weyß genomen nach der menschē alter. Nun sind sechß alter d welt. Das er von der beschaffung der welte biß zů der sint fluß. vñ het nach der hebreyscher warheyte. jm v^{c}. lvj. iar. Aber nach der sag der. lxx. außleger. ij^{m}. ij^{c}. xlij. iare als ysidorus sötzt vnd vil ander den wir hyerin̄ nachuolgen. Also haben die hebreyschen in disem alter. v^{c}. lxxxvj. iare mynder vñ nach diser rechnung ist matusale gestorben vor sintfluß in dem iar als die was. Das ander vō der sintflnß bis auff die gepurdt abrahams vñ het nach den hebreyschen. ij^{c}. lxxij. iar vnd nach den. lxx. außlegern. viij^{c}. xlij. iar. Also das die hebreyschen. vj^{c}. l. iar mynder haben. Doch die vrsach so grosser vnderscheyd hab ich nicht mügen finden. Das drit vō abrahams gepurd bis zů anfang des reiches dauids. vñ hett nach den hebreyschen. viij^{c}. xlj. iar. vñ nach den. lxx. außlegeren. viij^{c}. xl. iar. Das virdt von anfang des reichs dauid bis zů dem übergang babylonis het nach den hebreyschen. iij^{c}. lxxxiij. vnnd nach denn. lxx. außlegeren. iij^{c}. lxxv. iar. Das fünfft von übergange babylonis da ierusalem zerstört vñ der tempel angetzündt ward biß zů der gebenedeiten gepurdt cristi vñ het nach vorgemelter weiß. v^{c}. lxxx. iar. Vnnd der iar halb diß alters ist ein grosse zweyung dann manche machenn mancherley rechnung darüber. Das söchst von der gepurdt cristi bis zů der welt ende. des zil erkent got alleyn. vñ diß heist das alt alter oder die lest stund. Aber disen söchs altern mag noch das sibend zů gelögt werden. das ist der die nun ruen. vnnd diß alter laufft mit dem söchsten. Item das acht alter ist der aufferstehenden. Nun nach hebreyscher schrift sind in dē ersten alter. r. geschlecht. In dem anderen auch r. In dem dritten. xiij. In dē vierden. xvij. wie wol Matheus anß verborgner bedeütnuß. xiij sötzt vñ in dem fünfften. xiij. Diß sind aber die alter des mēschen. Das erst ist vngesprechheyt von der gepurdt biß zů siben iaren. Das ander kintheit bis zů. xiij. iaren. Das drit zeittigkeit vō xv. bis in das. xxxvij. iar. Das vierdt iugēt bis in das. xlviij. iar. Das funft altheit von. l. bis in das. lxxx. iare. Das söchst heist das verlebt abkomen geneigt alter von. lxx. iaren bis zu dem ende des lebens.

DAs erst alter der welt von adam biß zů der sintfluß hat nach der hebreyschē schufft. j^{m}. vj^{c}. lvj. iar. aber nach sag der. lxx. außleger auch ysidori vnd anderer d zale her nach in disem buch bestimbt ist hatt es gehabt. ij^{m}. ij^{c}. xlij. iar.

DJe höchst gutheyt wolte ir gut auch andern mitteylen darumb beschuff sy eyn vernünfftige creature dye das höchst gut verstünd. verstönde lieb het liebhabende beseße vnd besitzende selig wer. Aber got machet den ersten menschen vñ formet seinen leib durch dienst der engel von lethen der erden in dem acker damasceno. vnd eingeystet in sein angesicht dye geystung des lebens das ist. Er beschuff ein sel. die er dem gemachten leib vereinigt. vnnd der mensch ist gemacht zů der pildnus gottes in natürlichen dingen vnd zů seiner gleychnüß in genadenreychen dingen den dañ got der her. mit wunderperlicher gnade durchgossen hat.



ALs nun die geselten creatur der erdenn vnnd das geflügel geformieret vnnd zů adam gefürt warden die zesehen da denn Adam nit gefunden ward ein helffer im gleich da sendet der her. einen schlaff in adam vñ nam eyne auß seynen rippen. erfüllet fleisch für sy vnd machet die zu einem weib die adam sahe vnd sprach. diß peyn ist nun von meinen gepeynen dise wirt genannt Issa. das souil ist als ein weib dañ sy ist von eynem mann genomen. Nun der her. furet Adam in das paradeyß vñ hat daselbß von der ripp des schlaffen den Evam gemacht vnd im eyn gesölleyn geformt. Aber er hat sy nit gemacht von haubt das sy vber den man nit herrsche. Auch nit von

füß des mānes das sy nicht verschmeht würde sünd von der seyten zů bewārung eins bandes der lieb. Auch darumb das ein yeder im selber nicht mit adel der stat oder der gepurdt sünder mit tugēd gnad sameln sol. vñ wyewol ō mañ ausserhalb des paradeyß vñ das weib darinn beschaffen ist so ist doch der mañ der an der vn deren stat ward gemachet besser gefunden für Eua die im paradeyß geschaffenn ward. Also hat got ō höchtwerckman aller ding am sechßsten tag der welt am.xxv.tag marcij nach dem geschöpff der thiere des ertrichs vnd aller kriechenden würm vñ der geflügel von rotem erdkloß oder letten in dem acker damasceno Adam den ersten menschen erschaffen als ein end vnd besitzer aller creatūr.



Als nun durch eingebūg des teüfels in gestalt der schlangen die ersten eltern das gepot gottes übertreten hetten da flüchet jne got. vñ sagt der schlangē. verflüchter wirstu vnder allen geseleten vñ thieren der erden. auff diener prust wirstu geen. vñ die erden essen alle tag deins lebens. vñ dem weib sagt er Ich wirde vilfeltigenn dein dürftigkeit vnnd dein empfencknuß. vnd du wirst in schmertzen geperen die kinder. vñ vnder dem gewalte des mans sein. vñ er wirdt über dich herschen. Vnd zů adā sprach er. verflücht ist die erde in deiner arbeyt. du wirdst auß jr essen. sy wirdt dir dörner vñ distel gepern. in dem schweyß deines angesichtes wirstu gespeyset mit deynem prot. bis du widergekert wirst in die erden von der du genomen bist. vnd da jne got fellin röck gemachet warff er sy auß dē paradis vñ setzet dar für cherubin mit flammigem schwert den weg des holtz des lebens zebewaren.

DO adam der est mensch von der letten der erden geformt. vñ.xxx.iar erscheynende als der nam Eua seinem weib aufgesetzt ward. vō der frucht des verpoten holtzs das im sein weib raychet geessen hett sinnd sy von dem paradeis des wollusts in das erdtreich der verflüchung auß geworffen das nach auffsatzūg des herē gotes adā im schweis seins angesichtes die erden arbeyten vñ mit seinem brot gespeiset werden. vñ Eua in dürfftigkeyt leben vñ kinder in schmertzen gepern solt. die doch der herr mit vnuergleichlichē schein gezieret het. Aber der neydig feynde jrer saligkeit hat sy betrogen da sy auß weyplicher leichtfertigkeit die frucht des paumes mit frefelicher gedürftigkeit versüchet vñ jren mañ in jren willen zohe. also nach annemūg der kosten pletter warde sy aus dem wollust garten in den acker Ebron mitsambt irem mañ in das öllend vertriben. do sy nun zeletst die schmertzen der geperung zů meermal versüchet do komen sy mit mūe vnd arbeit in das alter vñ in den tod der jr von dem herrn verkündet was.

Von dē paradeis vñ seinen vier flüssen.

DAs jrdisch paradeis vnder ō gleiche mitternachtlichen linen. gegenn dem auffgang der sunnē gelegen hat got der herre von anbegin gepflantzt. vnd ist nach lateinischer vñ hebreyscher sprach ein garten oō paumgarten. oder lustperkeit genāt. als ein garten mit allerley paumen besāet. daselbst was auch das holtz des lebens. vñ sy sagen das dieselb stat mit einer feürin mauer von der erdenn biß an den himel völligclich vmbschrencket sey vñ der engel gottes mit einē flāmigen schwert davor stee vñ verhindere die die hinzů geen wollen. In dē selben paradeis sind Adam vñ Eua beschaffen vñ darnach vō sünd wegē des fraß darauß vertriben worden. Darinn sinnd auch Enoch vnd Helias in wollustperkeit. die zů letst von den henden anticristi sterbē werden. Dise stat ist weit vonnserm inwonlichē teil entlegē vñ in aller wunsamkeit scheinperlich. vñ hat gesund lüftigkeit. fruchtperkeit. wunsamkeit vnd frölichkeit. Aus des mittel geet ein prunn der es gantz erfeüchtet. vñ der selb prun̄ wirdt in vier geperēde flüß geteilt als die außleger des büchs der geschöpff zuerkennen geben.

Ganges oder phison.

Phison oder ganges heist der erst fluss vñ ist ein gar groß vñ namhafftiges wasser indier land das das selb land alles vmbgeet. vñ gegen dem aufgang fliessende von. xviiij. grossen vñ schiffreichē flüßen gemert wirdt. vnd rinnet zů letst an vil örteren in das groß meer. vnd mit wyeuil flüssen er in das meer sincket so ist er doch so groß dz er am̄ engsten. viij^{m}. schrit weit. vñ am weitistē. c^{m}. schrit vnd nyndert minder dañ. xx. schrit tieff ist. Wider denn selben fluß sol Cirus der persier künig (als man sagt) gleich in vergessen anders seins fürnemens ein vnerhörten krieg angenomē haben dañ do der selbig Cirus auß seinen künigklichen pferden das allerscheinlichest vnd wolgestaltst dē er gtrauet durch disen fluß zeschwymmen sahe in einen wirbel oder tümpffel desselben fluß mit dem reütter darauff vndergen vñ versincken do sol er (als mann saget) zornig geschworen haben das er disen fluß der ein pferd vnd seinen gůtten reüter verschlunden hett also schmal vñ flücht machē wolt das er den weyber kaum bis an die knye zewaten sein solt. vñ dise wort belibē nit on werck dañ er bekümbert sich domit ein gantz iar. vñ zerteylet disen fluß in. iiij^{c}. lx. bäch vngehindert. das diser fluß (als man sagt) gleich wie der Nilus zů etlichen zeyten des iars mere. vnd die vmbligendē felldung fruchtper mache.

Gion oder Nilus.

Gion oder nilus ist der ander fluß genant vñ in der gantzen welt der aller grössist geachtet. vñ wirt von etlichē Melo geheyssen. Etlich sagen es sey der fluß den die lerer der heyligen schrifft Geon nennen. vnd der auß dem paradeyß der wollustperkeit fließ die inwoner des selben lands heyssen disen fluß nilum von dem erdklose oder lettē den der selb fluß mit im zeücht vñ damit das egiptisch feld fruchtper macht. Diser Nilus kumbt auß einē schwartzen flußs (den die leüt daselbst einen vater des fluß nili heissen) mit schnellem lauff. vñ scheydet das gantz Affricam von Ethiopia. vñ machet vil inselen. vnd kumbt in die berümtisten inseln Meroem. vnd ist eins teyles vneben vnd eins teils schifftragend. vnd geüst sich auß in eynen fast weytten see. Dann wirdt er nach mancherley anstossen in den gebrochen felßen des gepirgs eingezwengt vñ fleüsset hin in ethiopiam der moren land in ein gegent Cattaduppa genāt vñ wirdt also gewaltigklich zwischē den entgegen steenden felßen mit seiner vngestůmigkeit getribenn das er mit dē grossen hale der wasser die sich aneinander zerprechend die oren der iñwoner daselbs biß zů ď taubheyt verletzet. darnach legt sich die vngestůmikeyt vnd wirdt ď fluß still. vñ zů der schiffung widerum̄ geprauchsam. vñ erst hebt er sich an bey ď stat Cercasorū dreyfeltig zesein. ď ein teyl neyget sich gegen delcam vnd meliā vnd wirdt abermals geteylt. vnd also das gantz egiptier land von dē gantzen. vnnd doch in vil teyl gesunderten nilo mit sambt anderen bächen auß iärlicher zůnemung erfeüchtet. vnd zů letst fleüßt er an siben grossen örtern in das egiptisch meer. Die alten schreiben diser Nilus sey ein vast grosser nörer der väld. vñ ein erzieher grosser wasserthiere. ď lindwürme vñ wasserpferde. auch vil rörichs vñ alweg gronēder pintzen ꝛc. vnd ein iärliche fruchtpere zůnemung der erden vñ feldūge vñ soliche wachsende zůnemūg beschicht gewönlich weñ die suñ im ende des leoben ist bis zů dē mittel der iunckfrawenn. darnach nimbt sy ab bis die suñ zů dem end ď iunckfrawen. oder biß zů aufgang der wag kumbt. Als deñ wirdt der nilus innerhalb der alten flußstat widerūb beschlossen. vñ sy sagen das dz wasser diß flußes solcher krafft vñ würckung sey das es die frauwen fruchtper mache.

Tigris.

Tigris ď drit ist ď allerschnellist fluss des grossen Armenie. vñ in ď gantzñ welt bekant. vnd (als die vnßern sagen) einer auß den vier flüssen aus dē paradeis der wollustperkeit entspringende. wann so diser fluß in die gegent der medeer reychet so wirdet er schnell vñ tigris genant. dañ die medeer nennen ein schnels geschoss also. Aber pald darnach find er ein see Artissa genannt durch den laufft er gewaltigklich gantzer vnd mancherley farbig auß. vñ felt darnach gegen dē berge Tauro in ein vngeheürs holes loch des berges. vñ kumbt durch ein verporgne statt auß. vnd zeühet mit im vil sekrauts vnd schleüms. vnnd bringt zů dem see zoranda genant alle versenckte ding herfür vñ wirdt widerumb ein fluß vñ darnach abermals in verborgenn durchgenge versencket. vñ so er. xxv^{m}. schrit also verporgen geloffen ist so kumbt er wider zů land in der gegennt Sophen bey Nympheum. also nahendt Arsenie bey dem selbigē mercklichen fluß in der gegennt artheni das jr yeder so er auß eynicher vrsach wöchßt vnnd außlaufft seinen fluß be-

helt. vñ doch bede miteinander fliessen. Diser fluß teylet sich bey den cordianischen bergen in zwen. der ein begeüsset seüliciam vnd messenen. der ander feüchtet gen mitternacht gegen den feldern des pergs Caucasi. vñ do sy wider zesamen rynnen so heysset er abertigris. vnnd fleüßt zů lötst in der persier möre. wie wol ettlich sagen in das rot möre.

Euphrates.

EVphrates ö vierdt fluß ein fruchttrager genät ist vnder den andern flüßē in gröffer gedechtnuß gehalten etlich sagen daz er auß dem paradeyß. ettlich in dem grössern armenia in dem berg paracoatra nit weren von dem prünen tigris entspringet. vñ so er etlich zůflüsse in sich empfachet vñ damitt stöcker wirdt so kört er sein krefftegegen dem berg Thaurus. vñ so jm ö nitwiderstreet so rinnet er füran mit sig. vñ do wirdt er fölsig vnd gewaltsam vnd lasset camagenā auff ö rechten. vnd arabiam auff der lincken handt. ettlich sagen er teil sich in zwey ort. der ein fliest in in den tygrim. vñ der ander durch ö Medeer. vnd Gordianer landt in Mesopotaniam. vñ teyle Babilonia. vnd wie groß vñ schiffreich er vorher gewesen sey. so werde er doch darnach in weite pfütschen getrennet vñ ein seichter bach. vñ also vnbekant dz er sich nyendert offenlich außgiesse. etlich sagen aber er fliesse in das röt möre. etlich setzen daz seine wasser leblich seyen. darüb er dañ von den alten ein alter merer genant sey worden.

Von dem fluß vnd mancherley namen des mörs.

HOmerus spricht dz alles ertrich von dem grossen mör (daz etlich dz wendel möre nemen) beschlossen werde. darumb heysse auch die erde ein jnsel dann sy sey vom mör vmfangen. vnd wo man an die örter des erdtreichs köm so finde man da selbst das mör. Dasselb mör fleüßt vom nydergang zů der lincken hand neben europam. vñ zů der rechten seytten neben affricam. vñ lauffet dañ nach zertrennūg der zweyer berg (die mā Hirculis seüln nennet) zwischen Mauritania der morn land vñ hispania. vnd pricht an einem ort über dz gesweL des junern möres auß in die erden vñ fleüsset dardurch gen dem auffgang also daz zwey mör sind. der eins die erden vmb schrenckt. vñ dz ander darauß durch die erden fleüsset. vnd dise bede möre haben mancherley namē von den landen. jnseln gegendē. stetten vñ leüten. oder nebē den sy hinfliessen. oder dar an sy stossen. Ein zweyfel ist geweßt ob mā gerings vmb dise erdeu schiffen möcht. Strabo mainet dz man weder dz mittäglich möt (von vnleydenlicher hitze wegen) noch das mitternächtlich mör (von seines gefrüsts wegen) beschiffen möcht. Aber Julius solinus ö geschichtbeschreiber setzt das alles mör daz von India bis in hispaniam hinden affricam vmbgibt zeschiffen sey. in massen dañ plinius veronensis durch anzaigung etlicher geschichtē mit schiffungen an den selben örtern geübt zů erkennen gibt. vnd schreibt das etlich die er in seinen schriften vñ büchern nent gesehen worden seyen die von kauffmanschatz wegen auß Hyspaniam bis Ethiopiam der moren landt mitt schiffung gereyset haben. Von dem mitternächtlichem möre ist ein grösser gezencke wie wol wissentlich ist dz auß verfügung des keysers Augusti das selb mör zům merern teyl bey teütschen landē bis an dz gepirg der Cimbrier oder fleming beschiffen worden ist. So sind die Caspianischē gestadt mit höreßkrafft der Macedonier (die weil Selencus vnd Antiochus regierten) also außgespehet vnd durch schiffet worden das in kurtzer zeyte schier dye gantz mitternächtlich gegent beschiffet warde. So zeüchet sich plinius auff die zeügknuß Cornelij. der ein Römer vñ ein verweser Gallie von eim künig der schwaben gegebē ward vnd sagt von etlichen jndiern die von kauffmanschatz wegen auß india schiffende durch vngestümigkeyt in teütsche land getragē warden. Otto der geschichtbeschreiber setzt dz vnder dē teütschen keysern ein indische schiffung mit kaufleüten auß india an dem teütschen gestadt begriffen worden seyen. die da von vngestümē winden vō der orientischen gegent kommen waren. dz doch in keinen weg het mügen beschehen wo das mitternächtlich mör vnbeschiflich vñ gefroren wär. als etlich meynen

Von dem paradeiß setzen die lerer der heiligen geschrifft.

DIse stat wz als damascenus sagt ein kamer aller frolockung die ist höher dañ die erd. vnd mitgemassigten aller leütersten lufft erleüchtet. vnnd allweg mit blüenden pflantzē gezieret. vol güts gesmackes. vñ wont nichts vnvernünfftigs darjn. die ist auch. Als ysidorus spricht mitt allem ge-

schlecht des holtzs vnd apfeltragender paum besetzet. da ist kein holtz sunder ein ewige gůt gemessigkeyt des lufts. Auß der mitten laufft ein pruñ der den gantzē wald erfeüchtet. Das paradeyß ist als der meyster in historijs setzet iñ anfang d welt. der sunen auffgang. so ein hohe stat dz die wasser der sintfluß dahin nit gereychet haben. dann Strabus vñ Beda setzen das es bis in des monds kreyß reyche. wiewol etlich da wider sind. vnd diß ist die allerwunsamst stat langer praite der erden vñ des mōres. vñ het der mensch nit gesündet so hett got auch das paradeyß also geweytert das es alle menschen beschlossen het. die baum des paradeyß verlieren ir laub nymer. vñ alda haben Enoch vnd helias vnerstört bis auff den tage als der meyster in historijs setzt. vñ als Beda sagt vor grosser höhe kan nyemandt do hyne kōmen. vñ ist so hoch das es biß in den oberen teil des lufts reicht. vnnd das die wasser dauon fallende so grossen hal machē das die menschen in der nähe wonende ir gehörde dauon verlieren. Als Basilius vñ Ambrosius sagen. vñ dise wasser fliessen auß einem prūnen des paradiß. vñ geberen vier flüß. nämlich phison oder ganges. geon oder nilus. tigris. vñ eufrates. vñ dz paradiß ist die aller baßgemässigste stat schier vnder der wag vnd dem wider gelegen tu dem auffgang. darumb durchgeet die järlich zwey mal dz mittel des paradiß. do ist der aller subtilest vñ vnzerstört luft vñ allweg gleiche nacht. Helias vñ Enoch sehen bede polos. die baum pringen järlich zweymal frucht deñ da sind in einem jar zwen sümer vnd winter. vnd vnser lengster tag vnd kürtzste nacht ist ir tiefster winter. vnd bede vnser gleiche tag vñd nacht ist ir tieffer summer. darumb säget Marcianus iñ indier landt seyen zwen sümer vnd schnit. also erscheynt dise daz stat die aller höchst der erden. die aller heymlichst. allergemessig ist. wunsamst. ordenlichst vñ fruchtperest. vñ wo kein garten aller wollustperkeyt ist dañ do sind grünung der statt. lustperkeyt der plümē. wolschmacke d kreüter. feüchtung der prünen beschattung der baum. überflüssigkeit der frücht. vnd der vögel gesangk.

GOt machtauch zů zier vñ schönheyt des paradiß dreierley holtz. als ysidorus vñ Augustinus sagē. eins zů auffenthalt des lebens durch narūg. da vō gepot got vñ sprach. Auß allē holtz des paradiß soltu essen. Das ander zů bewerung der gehorsam als das holtz des wissens gůts vnd bösß vnd dem verpote got zeessen. aber vnsere ersten eltern hielten dz nit. darūb nach versüchung des apfels sind jne ir augē auf getan nemlich an einander zebegeren zů dem jne die darvor nit offen waren. als Augustinus sprichet. vñ als sy nun die anraytzung des fleisches vñ der begirlichkeyt in jne. vñ sich der guaden beraubt erkanten da machtē sy kostan von feygen plettern. sich damit zebedecken vnd zübeschützen. doch ist nicht zuersteen das die sünd Ade vnnd Eue gewesen sey der frucht halb des holtzes oder seiner nyessunge. als Augustinus sagt. sunder auß vnordēlicher begirde die sich dem göttlichē verbot widersetzt. dann es ist ein anders so ein ding verpotten ist. als ein sünde. vñ ist ein anders so ein ding sünd ist darumb das es verbotten ist. Also ist es hie gewesen. vñ heißt dz holtz des wissens des gütten vn bösen auß dem das auß seiner nyessung gefolgt hat. dañ bald nach d nyessung empfunden sy des übels der kranckheyt. schwacheyt vnd widerstrebung des fleisches wider die vernunfft. vñ also begunnen sy ze erkeñen das gůt d gesuntheyt-stöcke vnd gehorsam. als der artzat den siechen baß erkent so er nitt allein die krancken heymsücht sunder auch darzů die kranckheyt selbs leydet. vñ was er vor erkent durch kunst dz lernet er darnach durch erfarung dañ wer das bitter nit versücht der hat sich des süssen bald verzücht. Das dritt vñ edelst holtz wz das holtz des lebens in dreyerley weyße. zům ersten von seiner krafft wegen. dann es gab dem der es aße die sach der vntötlichkeyt. vñ verhütet die sach der kranckheyt vñ schwacheyt. doch nit auß natürlicher kraft leütterlich. sunder gnedigklich von wegen der tugent der got gehorsamen sel. die dañ die vornemlich sach der vntötlichkeyt des lebens wz. als Thomas setzt. dann als offt d mensch kranck worden wär so het er von disem holtz genōmen vñ gesuntheit wider emfangen. vñ hett das also gethan bis zů erfüllung der auß erwölten zal als dañ werē alle menschen miteinander in dē hymel genomen worden. Zům andern vō der gelegenheit wegen dañ diß holtz stünd in dem mittel des paradiß als das köstlicher vnnd wirdiger wie das hertz des thieres enmitten des leibs leget. vñ den gantzen leib lebendig macht. in bedeütnuß des creützs cristi. der die gantzen welt lebendig macht vnnd alle ding an sich zeücht

Zům dritten vō heyliger bedeütnuß wegē. als

Augustinus spricht. das bey dem holtz des wissens güts vnd böß die frey wilkür des willens vnd bey dem holtz des lebens cristus bedeütet werde.

Aber der zügange diser statt ist nach des menschen sünd versloßen vñ allenthalb mit einer feürin mauer vñ schrenckt also dz die schier an den hymel rürt. vñ cherubin daz ist der engel beschützunge ist auff der selben mauer geordēt den bösen geysten zewören das die flammen die mēschen vñ die güten engel die bösen von dañen treiben söllen. also das keinem fleysch noch geyst der übertretung diser zügang des paradeyses geöffnet sol sein.

Zweyeley sach d vntötlicheit des menschen warn in dē stand d vnschulde als die iuwendige enthalten krafft d sel. vñ die was von g Die ander ein auß wendige. als nyessunge holtzes. dises holtz het auch dem menschen ein langes leben gegeben nach der sünd. als Augüstinus setzet. Aber dem menschē ward die versüchung des selben holtzs verboten nach der sünd. darumb am dritten capittel des büches der geschöpffte wirdt zů den engeln gesprochen. Secht dz vil leicht Adam nit uāme von dem holtz des lebēs vñlebe ewigklich. daz ist gar lang. vñ hie mitt concordiert auch sanctüs Thomas.



Adam d heylig man leüchtet alle tag seins lebens mit dē geyst d prophecey vñ tät große vñ lange büßwirtigkeyt vñ gab seinen kinden gebot d gerechtigkeyt. vñ schaffet das sy sich von der gemeinschafft Cayn vñ seiner kinder gantz enthalten vnnd mit jue nit verelichen solten. Diser vnser erster vater hat vns mit einer einigen sünd vō paradeiß außgetriben. vnd vns doch mit seinem heyligen wandel vnnd büßwertigkeyt ein ebenbild gegeben zů den freüden des hymmelreichs wider zekören. wer aber dem nitt volget von dem mag rechtlich nitt geklaget werden. Adam hat als der camestor setzt. xxx. süne vnd souil töchter geporn on Cayn vñ Abel Adam was cayns vater vnd schweher. dann er nam Calmana sein schwester. Augustinus spricht. Adam starb. ixc. xxx. jar alt. als er geborn het xxx. sün ꝛc. vñ ist begraben an der statt Caluarie bey iherusalem do het er etwyelang gerüet vñ ist darnach sein leib gepracht in Ebron die erden. von der er genommen ist. diser meinung ist auch Anastasius vnd die hebreischen. dann sich gezimet wol das alda christus seinen leib in den tod gäbe da das haupt menschliches geschlechts zerstöret ward. vnd das die vnzerstörlichkeyt alda entspründge do die zerstörlichkeyt gesäet was. vnd das also die ertzney dem siechen antwurtet.

Augustinus spricht got hat dz mēschlich geschlecht darūb auß einē eynigen mēschē eingestift das er erzeygt wie angenām im wär die eynigkeyt in vilen. dise betrachtung ist gar nütz dē anßer wölten die den heyligen engeln in dem ewigen frid zügeselle söllen werden. aber die menschen haben durch so grosse grausamkeyt der sünde abgenomen dz die vnuernünfftigen thier sicherer vñ fridlicher vndereinander leben. die leowen vnnd tracken haben auch vnder jn selbs nye sölich kriege als die menschen gefürt. das band der eynigkeyt hab got lieb.

Von lebten adam vnd eua vnser aller erste eltern. ixc. xxx. jare vñ gebarē on Cayn Abel vnd Seth mit irn schwestern. der die schrifft gedenckt. xxx. ander süne. vnd do adam zůletst mit kranckheyt beladen ward verbote er dem Seth seinem sun vñ andern. das seine kinder mitt den kindern Cayns sich nit vermischtē vnd den selben hat er (als sy sagen) vmb erwerbung des öls der barmhertzigkeyt zů dem paradeyß gesendet zů letste starb er vñ ward in ebron begrabē. doch sind ettlich sprechende das er an der statt Caluarie begraben sey.

Linea cristi

Adam



Calmana Cayn



Seth Delbora



Abel delbora soror



Cayn Abel



Enos



Caynan



¶ Abel ď anď sun ade ist geporn im̄.xxx. jar ade mit ď swester delbora. diser Abel der erst martrer hat die kirchē angefangē dañ er ist in der genad vñ gerechtigkeyt belibē. het sich aber die kirch an Adaz an gefengt so het sy nit stätigs geweret. aber die heyligē euāgelia thůn meldūg von di sem gerechten vñ heyligē mañ der vō iugēt auf gerechtigkeyt zeliebē vñ got zefür chtē gelernet hat. des wandel hirtlich wz vñ von allē dingē got die erstē opffer rey chet. vñ darūb sahe got auf sein opfer vñ jm wz dz angenām. in beywesen seins brů ders Cayn ď sahe dz vñ vor schād entstöl let sich sein angesicht vñ ward mit dem stachel des neyds v̄ lötzt vñ töttet seynē brůder. der hat erst lich die hilische stat gepaut vñ sich selb als den erstē burger dar eyn gesetzet. als Abel über. c. jar alte gestorbē wz do hat adā nach dē hūder stē jar sei sun Seth.

¶ Seth ď drit sun Ade ist geporen im anfange des .c.xxx. jars ade dz ist im en de des. c.xxxj. iares ď welt. vñ lebt. ixc. xij. iar diser Seth ist ge poren im ijc. xxx. iar ade aber moises hat aussengelaßē dye. c. iar dariñ adā den abel bey ebrou beweynet. vñ vm̄ erwerbūg des öls ď barmhertzigkeyt an dz paradyß giēg in disen zweyen erstē sünen des adās. als in dē caym vñ abel habē zwů stet irē vrsprūg gehabt. als sant Augustinus spricht. zwů lieb habē zwů stett gemacht. nāmlich die lieb sein selbs ein irdische. bis zůuersmehūg gotes. vnd die lieb gottes ein hymlische bis zů ď v̄schmehūg sein selbs. die erst berůmbt sich in ir selbs. aber die ander in got die erst sůcht ir ere vō den menschen. die ander hat got ď ei gezeüg des gewißēs ist für ix gröste glori. in die ersten stat gehöret Cayn als der erst geporn vñ der sy gepaut hat. in die andern ge hört der ander geboren abel der hie als ein pil gram gewandert hat. dann er was an genadē ein fürsehner burger in der höhe

¶ Cayn der erst sun ade vnd eue ist mit seiner schwester Calmana geporen im̄. xv. jar Ade in dem acker Damasceno. di ser wz der erst ackerman vnd fast geytig vñ frembder seligkeyt der aller vngedul tigst. het schmertzen daz sein gab vō got v̄worffen vnd seines brůders got ange nām wardē. darūb warde er auß neyde bewegt das er seinen brůder in eynē ack er füret vnd tödtet. vm̄ dz ist er von got gestrafft das er all tag seins lebens vmb schweyffig vnnd flüchtig auff der erden waz. vñ als nun cayn mit alter beschwe ret wz vñ ye zezeiten vnder dē laubreisch saß ward er mit geschoß ertödte vō Lachech sei em vrencklyn ď vor alter blindt wz vñ von einē kind auff dz ge iāg gefürt war de. vnd meynet dz cayn ein wild thier wāre.

¶ Ich hab auch hiebey eyngezogen vil sachen hendel vñ geschichtē manch erley künig vnd völcker. auch groß tā tiger werck vñ fürtreffenlicher person ď sich auch die lerer des gestirns laufs gepranchen in jren beschreybungē vō Adam bis auff Alphonsum.

¶ Enos ď sun Seth ist geporen im. j^c. v. iar Seth. vñ im. iiij^c. xxv. iar ď welt vnd lebet. ix^c. v. iar diser Enos fieng zů erst an dē namē des herren an zerüffen villeichte durch ettliche betliche wort die er funde.

¶ Caynan ď sun enos ist geporen im. x^c. iar seines vaters. vñ nach dē. lxx. außlegern. im. vi^c. xxv. iar der welt. vñ lebet. ix^c. x. iar.

¶ In ď linen ď gerechtē sind drey mit hymlischē gabē geziert nēlich enos der den namen gotes anrůft Enoch ď mit got wādert vñ i dz paradeiß kā vñ uoe ď in seinē geschlechtē volkōen wz vñ dz mēschlich gesleht vō ď süntfluß behiel tē Itē in ď linē ď sünď sind auch drey mit irdischen dingē begabt. ď ein iabel. ď wz ein vatter ď hirtē. vñ ď die in dē gezeleē wonetē. ď anď Jabal ein vater der singendē in der harpfen vñ orgeln. der drit Tubalcayn ein meyster des hamers in allewerck ď metall

¶ Enoch welicher in d̄ zal der sün Cayn sey das ist nit gewiß. diser enoch paut Cayn ein stat vñ hyeß sy mit namē Enochiā die er auch mit seinē samen erfult gesehē hat. dañ Josephus spricht das Cayn die güter mit raub vñ vergeweltigūg samelt vnd sein sün zů schacherey raytzet. vnd er forchte die. die er verletzet. darūb samelt er sein sun in der stat. vñ wiewol die schrifft sagt dz dißmals kaum vier mañ gewesen sind. ye doch ist als Aug⁹. spricht nit vnglüblich das Cayn ein stat gepaut hab dañ die schrifft hab die. die deß mals gewest sind nit alle gezelt. sund̄ gemeint dz es genůg wäre so sy allein der gedecht. die di[illegible]sach des wercks erforderte.

Enoch



Matusalem



Malaleel jarets sun



Jareth anochs sun



¶ Matusalē d̄ sun Enoch d̄ im inn dē. c. lxvij. iar geporē ward. gepar lamech den sune. nach des gepurdt lebet er. vij^c. xcij. iar. also sagē sy dz matusalē lenger gelebt hab dañ alle die d̄ die geschrifft gedenckt.

¶ Malaleel hat. c. lxv. iar alt geporn den sun jareth vñ lebet darnach. vij^c. xxx. iar.

¶ Dyser Lamech hatt zů erst zwifache gemahelschafft eyngefurt wider das das adam auß weissagendē geyst sprach. Es werdē zwey in einē fleisch. d̄ selb ertödtet Cayn zwischē den hegken ligend mit einē pfeil. vñ schlug auch den jungling d̄ jne füret mit einē pogen zů tode. vñ vmb ertödtūg Cayn ist er zů sibentzig malen gestrafft. dañ. lxxvij. sel die von jme kamen sind in der sintfluß vergangen.

Ada Lamech Sella



Begirde der oren.

¶ Diser Tubal Lamechs sun auß Ada seinē weib gepörn ist ein vater d̄ die in d̄ harpfen vñ orgeln singē vñ spilē dañ er sol erfundē habñ die kunst des gesanges aber nit die instrumēt desselben. dañ die selben instrumēt seien lanck darnach erfunden. sund̄ er erfande zů erst die gleich dönung der stym̄ zů kurtzweyl der hirtschaft zů der seyn brůd̄ Jabel vor an ein lieb hett. Aber darnach haben vil die geleychhellūg d̄ süßdönunge vñ mancherley instrument vñ gezeügs der selben ding erfunden. als man dañ sagt das moyses vō gedön d̄ wasser die süßdenūg gefundē hab. doch sind etlich die sprechen dz es auß die land archadia zů erst dz gesange durch kurtz vnd lang ror erdacht habē. aber lacertius spricht dz es zů d̄ zeit pitygore des weißen erfundē sey

Jabel Tubal



¶ Diser Jabel der sune Lamechs auß Ada seinē weib geporn fienge an gezelt vñ hirttēsteckē zemachē weyde zůuerwandeln. vnd nichtzs dañ fleischlich v̄mischūg vñ pauchfüll zebeden ckenn. Er hat auch die herde des vihs geordnet mit gemercke vnderschidē vñ die schaff von den pöcken. die emferbigē vō den gespreckelten. vñ die iärling von den zeytigern abgesundert vñ verstanden die selben zů gepürlicher zeyt vndereinander zů zelassen.

¶ Man lißt dz alle weltlich frey handtwerck od̄ naturlich kunst menschlicher höflichkeit dienende vō den kindern Lamechs erfundē wordē seyen vñ also sind die ecbrecherische kind̄ zů erst subtiler geweßē dañ die andern vñ als sy sich künstlicher geuärlichkeit der sintflus vnd des feüres besorgen do grůbe Tubalcayn die selben kunst in ein zigelsteinene vñ in ein marmorsteinine seülen. die steinin beleibt noch im land Syria. also ob die zigelsteinin von regen schadhafft würd dz dañnoch dye marmorsteinin bleybende den menschē die schrift zů erkennē gebe

¶ Begird der augen.

¶ Diser tubalcayn lamechs vñ Selle seins anderen weibs sun übet streytpere ding. vñ fande zů erst dye kunst des schmidens vñ ergrabens in dē metallē zů begirde d̄ augē. vñ name des ein ebenpilde vō der natur bey dem laubreysach als sein brud̄ Tubal zů wollüst d̄ orē die gleichhellūg des gedöns erdacht.

¶ Begird des fleisch

¶ Noema die tochter Lamechs auß Sella geporen Tubalcayns schwester hat die kunst vñ mancherley webens erfunden. vñ woll vñ leyn zů garn gemacht vñ tůch dar auß gewebē. vō lyndikeyt wegen. dann dauor bekleydetē sy sich mit thier heüten.

Tubalcayn Noema



Malaleel der sun Caynans. der souil ist als pflantzunge gottes in der lini cristi ist geporen in dē. lxxv. iar seines vaters. vnd im. vij^c lxxxxv. iar der welt vñ starb. viij^c. xcv. iar alt. Augustin⁹ spricht das vil menschen vor der süntflus. viiij^c. iar erraychten. aber niemāt sey zů tausent iaren komen vnnd die selb leng des alters ist gewest durch götlichs wunderwerck das menschlich geschlecht zemeren. vñ die anfenge der kunst zeerfinden. vñ ist auch gewest außder natur dañ die menschen waren des mals besserer complex vnd grösser krösst. wañ etlich hetten vil grösserer gepayn deñ yetz. vñ als auch Plinius spricht. ye mer der lauff dyser welt hinget ye kleiner leib die natur bringt. vñ das die grösse der risen niemant vngleüblich sey als die heilig schrifft saget so spricht er das er gesehen hab eynen stockzan aus dē vnßrer zen hundert. nach vnßrer massen hettē mügen gemachet werden. vñ Augustin⁹ spricht auch das den nit zeglauben sey die do sagen das in dē obgenanten langen alter ye zehen iar allein ein iar vñ neünhundert allein neüntzig machen. dañ Plinius spricht das noch heüt völcker seyen die zweyhundert iar leben.

Jareth der sun malaleels. der ein absteigender oder ein störckender oder schlaffendmacher der außgelegt wirdt. ist nach inhalt des bůchs der geschöpf im. lxv. iar seins vaters vnd im. iiij^c. lx. iar nach hebreyscher warheit. aber nach sag der. lxx. außleger im. viiij^c. lxxvj. iar der welt geporn. vñ lebt. viiij^c. lxij. iar. Augustin⁹ spricht das vil von Seth vñ auch von Cayn geporen sind die doch die schrifft eylends überlaufft vmb des willen das sy pald kum auff noe do beder geschlecht vñ stett gottes vñ des teüfels wnberschid vñ erkantnuß gemeldt wirdt vñ auff abrahā dē do beschahe die gelübtnus od̄ verheissung das geporn solt werdē cristus. der do ist der anfang vñ das ende. vñ sind auch nit alle die. die erstgepornen die die schrifft benēnet. dann wiewol die schrifft setzt das Cayn sein weib erkant vñ den Enoch geporn hab so ist doch darauß nit zebeschliessen das Enoch des Cayms erstgeporner sey. vñ also ist es auch mit den andern gestalt. zů des zeiten haben die kinder Seth die dann gar frum̄ mañ waren vnd in den gepoten jres vaters mit einfeltigkeit des hertzens beharreten von den bösten kinderen Cayms die in alle fleischliche begirn gefallen waren vil übels erlitten.

Enoch der sun Jareth ist. als das bůch d̄ geschöpff setzt im. c. lxij. iar seins vaters. vñ nach sag der hebreischē im. vj^c. xxij. iar. vñ nach den lxx außlegern im. j^m. c. xxij. iar der welt geporen. vñ lebet. iij^c. lxv. iar. Diser enoch der sibend von adam geuil got vñ ist in das paradeis gezuckt. vñ wirdt die sibend růe genent. zů der ein yeder gezuckt wirdt der an dē sechstē tag im̄ söchsten alter der welt. als in der zůkunfft cristi geformt wirdt vnd der selb enoch lebt in dem paradeys in gerůwigkeit des leibs vñ geists mit helia bis zů der zeite anticristi. so werdenn sy als den zů beschirmung des glaubens herauß geen. vnd zů letst mit der marter bekrönet. Der apostel Judas sagt in seiner epistel das diser enoch geschriben hab etliche ding die von alter des angenommē glaubens von den veteren verworffen.

Matusalem der sun Enochs ist in dē. lxv. iar seins vaters. vnd nach sag der. lxx. außleger in dē. j^m. c. lxxxvij. iar der welt geporn. vnd lebet. ix^c. lxviij. iar. vnd ist gewest d̄ öltist vnd̄ allen den. d̄ die schrifft gedenckt. vō seinē iaren sind mancherley wone. dañ nach d̄. lxx. außleger rechnung het er xiiij. iar nach d̄ süntfluß gelebt. aber mañ liset nit das er in d̄ archen noe gewest seye. Doch spricht Jeronim⁹ das er in dē selben iar d̄ süntfluß sey gestorben vñ siben tag vor der sintfluß begrabē worden. Aber etlich wöllen das er mit seinē vater enoch in dz paradeis genomē vñ also d̄ sintfluß entgangē sey. Als augustin⁹ Raban⁹ vñ ysidorus setzen die alle wöllen on allen zweyfel dz er nit gelebt hab. xiiij. iar nach der sintfluß. dan alda warden allein acht selen behalten.

Linea cristi

Malaleel



Jareth



Enoch



Matusalem



Lamech



LAmech der sun matnsalem ist nach anzeygung des bůchs der geschopff im.c.lxxxvij.iar seines vaters. vñ nach sag der.lxx. außleger im.j^m.iiij^c.liij.iar der welt geporn. vnd lebet vij^c.lxxvij.iar. Do diser lamech.c.lxxij.iar alt ward do gepar er den noe vñ sprach. diser noe wirdt vns trösten von den arbeyten vnserer hend in der erden der der herr geflůchet hat. vnd Lamech gepar außerhalb noe sun vñ tochter. vñ do er.vij^c.lxxvij.iar gelebt het. do überantwurtet er noe seinē sun das fürstenthůmb vnd starb. zů den selben zeyten waren rise oder hölden auff erden. die waren berůmbt vñ vnglauplicher mechtigkeyt. vñ wyßten zů streitten.

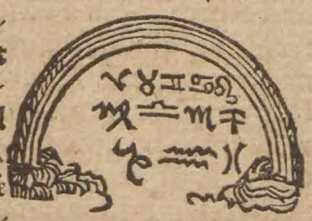


DAs ander alter der welt hebt sich an von noe nach der gemeynen sůtfluß vñ weret biß auff abrahā nach vnd schidlicher zal der iar bey anfang diss bůches geschriben. aber vor der sůntfluß durch.c.iare ist der herr dem noe erschinen.

Von der archen noe.

NOe der sun lamachs götlicher ere vñ der gerechtigkeit ein liebhaber vō sin reichkeyt gůtig vñ gantzer hatt gnad gefunden vor dē herren. dañ die weyl d gedanck der menschē zů dem übel berayt was do flisse er sich alzeit alle menschē zů dē gerechten weg zefüren vnd als das ende alles fleisch nahend was do gepote im d herr das er solt machē ein archē von gehobeltē holtz innen vnd aussen geleymt die do wär.iij^c. geometrisch ölnpogē (der einer and söchs) gewonlich ölnpogē tůt (als orosi⁹ Augustin⁹ vñ hugo sprechē) lanck. l. preyt. vnd xxx. höch. das ist von dē grund biß zů dē öbristē poden vnd den sparrē oder latten. vñ du solt sy in einē ölnpogen volbringē vñ dariñ kamerlein eßstüblen. ein fenster vñ thür an d seyten vndtē machē. also hat noe nach.c.vnd.xx.iaren in die gezimmerten archē was zů trost des lebens not türftig was getragē. vñ von yeglichē thiern zů enthaltūg irs geslechtes mändlein vñ freülein miteinand darein gefürt. vñ dannoch ist er vñ sein sun. sein vñ seiner sun weyber am̄ ersten tage des monds aprilis hinein gegangen. Do nun dye sintfluß beschehē wz. vñ d herr alles fleisch abgetilget het do ist noe mit den seinē behalten wordē vñ die arch ist gestandē auff dē höchstē pergen armenie. die selb stat heyßt der aufgang. Als sy nū herauß gegāgē warñ do sagtē sy got danck vñ machten einē altar vñ opfferten got.

¶ Diß zeichen der verpundnuß gib ich zwischen mir vñ euch vnd zů aller sele.



DEr regenbog d hat zwů vornēleche farb wiewol etlich von.vj.od.iiij. farbē sagē. die wasserig bedeüt die v̄gangen sůntfluß. vñ die feürig das künftig gericht des feüers. des ersten sol man sich nit mer besorgen sunder des andern gewißlich warten.

¶ In disem iar der sintfluß hat sich das erst alter von adam biß auff die sintfluß inschließlich gewesen geendet vñ hat das and alter angefangen vnd biß zů der gepurd abrahe geweret.

DO nun noe mit seinē sunē auch seinē vñ seiner sun weibern auß d arch gegangē waren vñ gar pald einē altar gepauet hettē do opffertē sy dē herrn von yeglichem raynē vihe vñ geflügel gantz opffer. vnd der herr hat seinē geschmackt der sussigkeit geschmeckt. darūb hat der herr jme vñ seinē sunē gebenedeyt sprechende. Jr söllet wachßē vñ gefilfeltiget werden. vñ douon ist das erdtreich zů eigner natur widerkeret worden. vñ noe fieng an ein agkerman zesein vñ die erden zepauē vñ hat alle thier auff die wayd außgelassen. vñ do er (als sy sagen) einē geißpock auff den perg Coricus genant in Cilicia außgelassen het hat der selb pock daselbst einen wilden weinreben geessen vñ ist trunckē worden vñ fieng an die anderen thier mit hörnern zestossen do noe das gemerckt het. erkēnet er die krafft des wilden weinreben. vñ pflantzet den selben reben pald in mit

lōwen. schweins. lambs vñ affen plūt. Do nū der selb wild reben in einen gütten weingarten gepflantzt ward bracht er ein volkōne frucht. vñ er hat die abgelassen. als aber noe den wein zū gebrauch vñ niessung gebracht het do opffert er den vñ macht ein grosse wirtschafft vñ ward trunckē darvon vnd als ein lamb zū dem schlaff geursacht vnd lage also vnzüchtigklich entblösset. do chaz sein sun (ō vater chanaan) des vaters scham also entblösset sahe do verkündet vñ zeyget er seynen brudern den vater ze belachē. als Sem vñ Japhet das hōreten warden sy auß kintlicher gütigkeit gen dē vater beweget vñ legten einen mantel auff sein schulteren. vnd giengen hinterwertling hinzū vnd bedeckten die scham irs vaters. dañ jre angesicht waren abgekert das sy die manlichē glider jres vaters nit sahen. do nun noe diß empfundē hett hat er den anderen sunen saligkeit gewünschet aber dem cham hat er vō sein selbs erkantnuß wegen nit geflücht. sunder seinē samen. Als nū noe nach der sintfluß. iij^c. vñ. l. iar (die er seligklich verzōrt) gelebt het. vñnd. ix^c. l. iar alt was worden do ist er gestorben. vnd het außerhalb Sem Cham Japhet vñ Jonicam seiner sun nach der sintfluß auch ander sune vnd tochter gepom vñ auß den sunen der sune. vñ auß der sune sunen bis zū vil geschlecht gesehen.

VIl geschlecht mācherley wünderperlich gestalter menschē sind nach der zungen zerteylūg dürch got beschehē an manchen enden erschinē. dañ als ō almāchtig got wisset mit was gleichnus vñ manigfoltigkeyt er die schoen welt beschüff do wolt er auch wundergestalte menschen in die welt ein füren. vnder den ötlich also gefourt sind wye hernach folgt. Item ötlich haben enmitten in der stirn allein ein aug. Etlich sind eins ölenpogen lanng die über. viij. iar nit leben. die wonen in dē gepürg in die nahend bey dē grossen meer an einer gesunden vñ alweg grünendē gegent. vñ haben einē sundern streit wider die kranich Jre weiber gepern im. v. iar. Item ötliche andere haben sast groß füß vñ payn on püge vñ sind doch wünderperlicher schnelligkeyt. vñ bedöcken sich zū sumertzeit mit dem schatten irer füß añ rucken ligende. Jtez ötlich andere sind on nack habē ire augen an der schultern. Item ötlich haben hundßköpffe. Sunst sind me vill vñ mancherley geschlecht wünderlich gestalter ding hernach gemeldet. So werden auch sunst vil gestaltenus der mēschen von dē gewonlichē lauff der natur außschweyffende. vñ allermeist weyt vom meer wonēde in den hystorien gefunden. vñ vil mēschē wünder sam vñ vngeleüplich geacht. dañ wölcher wolt glaubē dz mon wären so er die nit geschen hett. oō welichē mēschē bringē sy nit ein verwünderūg ō zum ersten eynē mon sihet. vil ding werden vnnuglich geachter vor vñ ee sy gesehen. Jtē in scithia ō gegent gen mitternacht an eim ort. Gesglithyon gnāt sind leüt als an dē nachfolgenden blat ßeichēt ist mit eimē auge an der stirn. stetiglich mit den greiffen streittende. Jtē in scithia in einē tal des bergs Timani ist ein grosse gegēt abarimon genant. darin leben waldmenschen mit hindsich gekerten ferßen vngleüplicher schnelligkeit mit den wilden thieren schwaiffende. die leben inn keinē andern lufft darūb sind sy auch weder vnō dye vmligenden kunig noch vnō dem grossen alexandrū gezogē wordē. Jtē in india vñ in der mon rifir sind fast grosse thier. in anzeygunge gleich als hund. grössere dañ die andern. auch so hochpaum das die mit geschoß nit überraichet mügen werden. diss thūt die fruchtperkeyt des erdpodēs gūt mässigkeit des lufftes vñ über flüssigkeit ō wasser. Dasebst sind auch so hohe ror das auß yedem teyl zwischē dē knöpffen ein schiflin zū dreyen zeylen menschē neben einand sitzende zū zeiten gemacht werden mag. Auff dē perg milo sind menschen mit hindsich gekerten ferßen an yeglichē füße acht zehen habēde. Jtē vnō einē geschlecht in dier land gepern die weiber im leben ein mal. vñ ire kind valten alßpald Jtē ötlich haben an ō naßlöcher stat allein löcher. añ eißersten end in dier land vō aufgang herwartz bey dē prunnē gangis ist ein volck on mund. an gantzē leib rauch mit myesē ō öste bekleydet allein vō lufft vñ geschmack lebēde on alle speyß vnd getranck. dañ auff das jne so sy weyten weg ziehen on geschmack nit mangel begegne so tragen sy mancherley geschmacks von wurtzeln plümen vñ holtzöpffeln mit jne vñ so sy ein wenig eins schweren geschmackes empfindē so sterbē sy. Jtē an den enden ō indier land do nit schatten sind do sind die leib ō menschen sünfölnpogen vñ zweyer spañ. vñ leben c. xxx. iar. vñ alten nit sunō sterben als in mittelem alter. Jtē an einē andern ende in india sind leüt die leben vj^c. iar die haben in ō jugent weisse har vñ im alter schwartz. Jtem in der Taprobanischen inselen füren die leüt ein fast langs le.

ben on einichen suchen des leibs. Item ein geschlecht der menschen Sonite genannt. die der fluß arabis von den inderen scheydt. kennen kein andere speyß dann der fisch die sy mit den nägelen zerteylen. vnd an der sunnen dörren vnd also prot dar auß machen. Item in den eynöden Affrice kommen menschen gestaltnuß den leüten entgegen vnd verschwinden in eim augenplick widerumb. als dann vil kriechischer geschichtbeschreiber von den hievorgeschriben wunderperlichen vnd seltzamen gestaltnussen schreiben vñ meldung thün also das die sünnreich natur zů endöckung jrs gewalts solche vnd der gleyche gestaltnuß vnd form vns wunderperlich beduncken de gemacht hat. vnderden öttlich hernach entworffenn geschen werden.











VOn mancherley gestaltnus der menschenn schreyben Plinius Augustinus vnnd ysidorus die hernach gemeltenn dinng. In dem land india sind menschenn mit hundsköpffen vnnd reden pellende. nöm sich mitt fogelgefeng vnnd kleyden sich mit thierheütten. Item öttlich habenn allein eyn aug an der stirnn ob der nasen vnnd essen allein thierfleisch. Item in dem land libia werdenn öttlich on haubt gepoten vnnd haben mund vnnd augenn. Ettlich sind bederley geschlechts. die recht prust ist jn manlich vnnd die lingk weybisch vnnd vermischen sich vndereinander vnnd geperen. Item gegen dem paradeys bey dem fluß Ganges sind öttlich menschen die essen nichts. dañ sy haben so kleine mund das sy das getranck mit einem halm einflocssen. vnnd leben vom geschmack der öpffel vnnd plümen. vnnd sterbenn pald von bösem geschmack. Daselbst sind auch leüt on nasen eins öbnen angesichts. Ettlich haben vnden so groß lefftzen das sy das gantz angesicht damit bedöcken. Item öttlich on zungenn die deüten einander jr meynung mit wincken als die clösterleüt. Item in dem land Sicilia haben öttlich so grosse orn das sy den gantzen leib damit bedöcken. Item in dem lannd Ethiopia wanderen öttlich nidergebogen als das vih. vnd öttlich leben vierhundert iar. Item öttliche haben hörner lang nasen vnd geyßfueß das findestu in sant Anthonius gantzer legend. Item in ethiopia gen dem nidergang sind leüt mit einem preyten füß. vnnd so schnell das sy die wilden thier erfolgenn. Item in dem lannd Scithia habenn sy menschen gestalt vnd pferds füß. Item alda sind auch leüt fünff ölnpogen lanck vnd werden nit kranck bis zum tode Item in den geschichten des grossen Alexanders liset man das in india menschen seyen mit söchß henden


















Item ötlich nacket vñ rauch in den flüßen wonend ötlich die an henden vnd füßen söchß finger haben. ötlich in den wassern wonende halb menschen vnd halbs pferds gestaltt habende. Item weyber mit perten bis auff die prust. auff dem haubt öben vnnd on har. Item in ethiopia gegen dem nidergang habenn ötlich vier augē. so sind in Eripia schön leüt mit kranichß helsen vnd schnebelen. Doch ist als Augustin schreibt nitzů gelauben das ötlich menschen an dem ort der erdenn gegen vns da die sunn auffgeet. So sy wider nider geet die versēn gegen vnseren füßen keren Doch ist ein grosser streyt in der schifft wider dē wonedes gemeinē volcks. das geringßumb allenthalben menschen auff der erden seyen. vnd die füß gegen ein ander kerende darauff steen. vnd doch alle menschen jr scheytel gem hymel keren in verwunderung warümb doch wir oder die die jr ferßen gegen vns wendē nit fallen. Aber das kūbt auß der natur. dañ gleicher weiß als der stůl des feürs nyndert ist deñ in dē feüer der wasser nindert deñ in deñ wassern. vñ des geysts nyndert deñ in dem geyst. also auch der stůl der erden nyndert anderßwo deñ in ir selbs.







Außteylung der welt in gemeyn.

Die welt wirdt darumb ein vmbkreyße genant das sy simbel rotund geschaibelt oder kugelt ist. Nun ist die welt ī drey teyle. nämlich in Asiam. Affricam. vnd Europam geteilt. aber doch nit gleychlich. dann Asia raychet von mittentag durch den auffgang biß zů mitternacht. aber Europa von mitternacht biß zům nidergang. vnd affrica zum nidergang von mittag. Nun begreyfft allein Asia den halben teyl vnsers inwonlichen teyls vnnd Affrica vnd Europa den anderen halben teyl. zwischen dysen teylen rynnen von dem gemeinen meer ein groß meer vnnd vnderscheydet die selben. So du nun die welt in zwey teyl. als des auffgangs vñ nidergangs taylst. So ist in dem einen teyl Asia. vñ in dem anderen Affrica vñ Europa. also haben sy die sün Noe nach der sündtfluß außgeteylt. vñ Sem mit seinen nachkomen Asiam. Japhet Europam. vñ Cham Affricam besessen. als die schrifft auch Orosius. Ysidorus vnd Plinius sagen.



Ventorum quatuor cardinales sunt. primus Septentrio flat rectus ab are faciens frigora et nubes hinc dexter. Circius niues et grandines. A sinistris boreas constringens. Secundus sub solanus ab ortu temperatus vulturnus desiccans eurus nubes generans. Tercius auster humidus fulminens A dextris euro auster calidus a sinistris euro nothus tempestuosus. Quartus zephirus hiemem resoluens producens flores a latere affricus generans fulmina et corpus nubila faciens.

¶ Von außteylung der welt in sunderheyt. vñ erstlich von dem teil Asia der dem Sem zügeeygent ist.

ASia hat jren namen von einer frawē die bey den altē de herschung des aufgāgs hielt. Asia hat vil prouintz land vnd gegent. darinnen lige das irdisch paradeis das nach kriechischer vnd Hebreischer spracheyn garten der lustperkeit heißt. Item in disem teyl Asie ligen dye hernach benanten land vnd gegent, als india von dem fluß indus also genant. die beschleüßt sich gegen dem nidergang. vnnd raychet von dem mittaglichen meer bis zum aufgang. vñ von mitternacht bis zů dem perg Caucasum. vnd hat vil volcks vnd stött vnd ein innsel Thephana genant vol ödelßgesteins vnd elephanten. auch die innselen crisem vnd argirem. reich an gold vnd silber. vnd Tylem den paum nymmer on bletter. vnnd hatt drey flüß. Gangem. Indum. vnd Hypanē. dye erd in india ist von gůttem luft vñ gewitter so früchtper das in eynē iar zwen schnyt sind. vñ an stat des winterß leydet sy den külen luft vō mitternacht. vñ gepürt menschen geferbter gestalt. groß elephanten. eingehörn. Sittich. ebenum das holtz. zymatröin. pfeffer vñ calamū. das ödel kraut. elephatenpeyn. köstlich gesteyn als berillos. crisopassos. demant. karfunckel. ligures. feinperlein vnnd vniones. nach den. den ödelen frawē jr begird pringt. da sind auch guldin perg zůden mag niemāt komen vor trackē greiffen vñ wundergroßen mēschē. Auch sind in asia die land. nemlich parthia. Assiria. medea. Persida. Mesopotania. Babylon. caldea Arabia oder Sabba vnd Siria. Item die selb

Siria hat vil land in ir. als Comagena. Fenicia vnd Palestina. darinn ligt iudea. in Fenicia ligt die statt Tirus iudea hat iren namenn von iuda auß des geschlecht iudea ir regierende künig het. vnnd ligt in Palestina. vnd hieß vormals Chanaan von dē sun Chams. oder von dem geschlecht der chananeyschen die darauß vertriben. vnd die iuden durch gottes hilff dar ein gesötzt warden. In der mitten des lands iudee ist iherusalem. diß land ist an habe vnd gütteren reich. an früchten fruchtper mit wassern vmbleüchtet vnnd mit balsamenn begabet. Item samaria ligt in palestina. vnd die haubtstat darinn heißt auch Samaria. Da selbst haben die künig ysrahel jren künigklichen stůle gehalten. als die künig iude iren stůl zů iherusalem hieltē. Galilea licht auch in palestina. Penthapolis das land ligt in der nachpaurschafft Arabie vnd palestine. vnd heet fünff stött. als Zodoma vnd Gamorra ꝛc. die das feür von himel verprennet. Nabathea ligt zwischen iudea vñ arabia. Item egipten land ligt auch in asia vnd ist alda der regen vngewonlich. der eynig fluß Nilus vmbfleüsset vnnd erfeüchtett das land vnd machet es also fruchtper das es den vmbkreyß der erden mit seyner ware erfüllet. Item in asia ligen auch Scithia. Hircania. Albania. Armenia. Hyberia. vñ Capadocia. Itē die kleiner Asia. wirdt vom auffgang mit Capadocia beschlossen vnnd an anderen örteren mit dem meer vmbgeben vnnd hat dise lannd Bithiniam. Frigiam. Galaciam. Libdiam. Thariam. Pamphiliam. ysauriā. Liciam. vnd Siliciam. Bithinia dye mann auch die grosseren. Frigiam nennet ligt bey anfang des meers vnd hat ein stat heyßt Nicomedia. dahin Hanibal fluhe vnd von vergifftem getranck alda starbe. In Frigia oder Dardania ist Troya. die Tros der troyaner künig nach seinem namenn also nennet. Nun sind zwey Frigia. das grösser Frigia begreifft Smirnam. vnnd das kleiner ylium vnd Lichoniam. Pamphilia ist in das land Cilicie gezogen. ysauria hat in jr Seleüciam für jr haubstat. Cilicia hatt ein haubstatt dye heyßet Tarsus. In Licia ist der wunderperlich perg Chymera der zů nechtlicher hitz das feür von jme lasset. gleicherweiß als in Silicia der perg Ethna. vnd in teütschen landen zwickaw thůn.

Von dem teyl der welt Europa genannt der dem Cham zůgeeygent ist.

EVropa hat jren namen von Agenoris des künigs liebe toechter. dye Jonis von Affrica raubet vnd in die inselen Creta füret. vnnd einen dritteyl der welt nach jr nennet. vnnd die höbtt sich an. an dem fluß Thanay vnnd steiget ab durch das meer gen mitternacht wesende zů dem niderganng biß an hyspaniem. die erst gegend Europe ist die vndrer scithia dye sich an dē sandmeer. od pfütschen Metothie paludes zů latein genant anfahet vnd zwischen der thunaw vnd mitternachtlichen meer. bis in teütsche land raycht. dasselbig ertraich heyßt von der art vnd eigenschafft des volcks das darinn wonet gemeinlich Barbaria. der selben erster teyle ist Gothia darnach Germania oder teütsche land. do dye schwaben den meisten teyl inn gewonet haben

Germania oder teütsch land wirt nach der vnderen Scithia von der thonaw zwischen dē reyn vnnd dem meer beschlossen. diß erdtreich ist kröfftreich vnd vol vil vnd groß ernschafftiges volcks. darumb von fruchtperkeit wegenn jrer geperung heyßt es Germania. das ist so vil als geperende. dye hat ödel gestein Cristall vñ eydstein. Nun ist ein öbrere Germania gen dē mitternachtlichen meer. vñ ein nidere bey dem reyn dye land die dye thonaw von den Barbarischen meer bis zů dē meer das durch das erdtreich laufft von einander scheydet. Mesia. pannonia Rheticus. darnach Tracia. dargegenn vom auffgang Constantinopel. vnd vom niderganng Mecedonia ligt. Daselbst innen haben etwenn mancherley völcker gewonet. Als Mesi Gethe Sarmate Scithie vnd ander. Itē grecia das ist kriechen land hat vom aufgang die land Dalmacia Epirum Elladem Thesaliam Macedoniam Achayam vnd zwey in dē meer gemeinlich. Illiricus vnd alle Grecia vñ Dalmacia sind von Delim der gröstenn stat der selben prouintz genent. Item in Epirio ligt Chaona vormals Mollosa genāt. Item Ellades die man auch athicha nennet ist das recht kriechen land da etwan athenas die statt ein můter der schrifft vnnd nörerin der waysenn reichßnet. Aber Ellades sind zwů prouintz. als boecia vnd thesalia darinn guldin schilling ge

macht vñ zamung der pferd gefunden ward. Itē macedonia vormals emathia genāt ist vō mitternachte methie nahend. dz was des grossen alexanders vaterland. vñ ist an guldin vnd silberin adern reich dariñ ligt der perg olimpus der so hoch ist das mann oben an seiner spitzen weď lufft noch wolckē empfindet. Itē alchaia ist schier ein insel. vñ dariñ corinthus die haubtstat vnd ein ere des kriechischen landes. Itē archadia oď sicaonia hat den stein abeston. ď eyn mal angezündet nim̄ermer außlischt. Itē pānonia von dē welschen gepürg also genāt vñ damit von ytalia vñ welschen landen vnď schidē ist ein starcks lād eins gůtē frölichē erdtreischs Histria ist von ď thonaw die sunst auch hister heyßt also genāt. die hat von mitternacht pannoniam. Italia hat etwan die groß grecia geheyssen. darnach latiū. vnd zů lötst den namen ytalia von ytalo dem künig behabt. diß land ist mit allen dingen das schönst. fruchtper vñ gůter angenāmer speyß. sy hat die drey see. Benatum Alumnū vñ Lucernū. vñ die zwen flüße eridanū. padus genāt. vñ Tibrim. vñ gepirdt edel gesteyn perlein. seyden. korallen. ligurum. vnnd boam die schlangen. Aber ytalia vñ hyspania heyssen auch hesperie. darūb das man sich mit der schiffung in ytaliam vnd hispaniā nach dē stern hesperio richtet. Tustia ist eyn teyl ytalie. vñ vmbria ein teyl tuscie. vnnd ligt in der höhe des welschenn gepürgs auff dem teil ytalie gen mittemtag. Etruria ist ein teil ytalie. Item Apulia. Item Campania ein prouintz ytalie grůnet sum̄er vnd winter. da ist die suñ gůtig. ein wolgetēperierts gewitter vñ lauter lufft. Item gallia hat vom aufgang irn beschirm von der höhe des gepürgs. jren anstoß gen dem niďgange vom meer. jr anrůrung an dē perg pirenes gen hispanien von mittemtag vñ gen mitternacht an den rein vñ an germania jr anfang ist belgica. vñ ir ende aquitania. Dise gegent ist fruchtperer letten auch speys vñ futerreiche vnd von den flüssen vnd prunnen feucht vnd hatt zwen flüß. den Rein vnd Rodanū. Belgis ist ein stat in Gallia von der das Belgirisch lannd seinen namē. Hispania hat erstlich vō ybero dē wasser hiberia geheyssen. vnd darnach von Hispano den namen behabt. vnd ligt zwischen gallia vñ affrica vom nidergang mit dem pirenischē pergen vnd von anderen örteren allenthalben mit dem meer beschlossen. da ist gůter lufft vñ gewitter. vnnd fruchtperkeit aller frücht. auch reichthumb an edelm gesteyn vñ metallen. vnd fliessen dardurch die grossen flüß Bethus. Meneus. yberis vnd Tagus. vnd hat söchß prouintzen. als Tarraconam Carthaginem Lusitaniam Galiciam Bethicam vnd Transfretā. vnd in der gegent Affrice Tingitaniam. vnd sinnd zwů hispanie. als ein jnnere vnd ein eüssere.

Von drm teyl der welt Affrica genant vnd dem Japhet zůgeeygnet.

Etlich halten das affrica jrn namen von dem hab das sy den himel vnd ď sunnen wol gelegen vñ on forcht des frosts sey. Die anderen sagen das sy von affer eynē nachkommen Abrahe also genent werde. Nun hebt sy sich an den enden egypti vnd raychet bey mittētag durch ethiopiam bis an den berg Athlantem. vnd wirdt von mitternachtlicher gegent mit dem mitlen meer der erden beschlossen. darūb sind dise land Libia Cirenensis von der haubtstat dariñ gelegen also geheissen. Itē penthapolis von jrn fünff stötten also geheyssen. der eine ist ptolomeida. die anď Bernice. die jrn namen von irer ware oď künigē haben. Itē tripolis. bisanciū. carthago. numidia. mauritania oď morn land. tingitania. vñ bey ď hitz der suñen ethiopia. Tingitania hat iren namen von der haubtstat der selben prouintz. Dise gegent gepürdt wild affen. tracken. straůßen vnd etwan elephanten. aber yetzo gepürdt dye selben allein jndia. Itē Garrania eyn prouintz daselbst ist ein průñ kalt von der wirm des tages. vñ warm von der költ der nacht Ethiopia ist also geheissen von der wirm des volcks das von der nahe der suñen gepeiniget virdt. dann da selbst ist ein stette hitz des mittäglichē vmblauffs des himels. dariñ sind leüt vō mancherley angesicht vñ wunderperlicher stalt erschrockenlich. vñ vol wilder thier vnnd schlangen. da sind auch eynhörnige thier. camel. leopardē Basiliscus. groß tracken. inn der hirn ödel gestein. auch alda iacinctus vnd crisopassos vnd auch zymatrörn gefunden werdē. Es sind auch zwů ethiopie. eyne ist bey dem aufgange. die ander bey dem nidergange. in mauritania. Nun ausserhalb der obgeschriben dreyen teylenn der welt ist der vierdt teyl ihenshalb des innerenn meers in dem mittemtag der ist vnns vor der hitz der sunnen vnbekant. da selbst söllen als ötlich tichten die leüt wonen die ir versenn gegen vns keren.

Linea cristi
Noe d̄ patriarch



¶ Noe der sun Lamechs der zehend von adam ist nach sag des bůchs der geschopff im. c.lxxxij.iar seins vaters. vnnd nach hebreischer warheyt im. j^{m}.lvj.iar. aber nach beschreybung Orosij Bede vñ der.lxx. außleger im. j^{m}.vj^{c}.xlij.iar der welt geporn vñ wirdt als ein růe außgelegt darūb das vnder im alle ding gerůet haben nach der sünt fluß oder darumb das er den geprauch des ackerns mit dem vih erstlich gefundē hat. dē nach steet geschriben. Er wirdt vns trosten von den wercken vnser hend ꝛc. dann erstlich pflagen die menschē vñ darnach begunde das vih zeackeren. also warde der menschen arbeyt geringert. darūb steet darnach noe was ein ackerman. vñ Augustinus erhebt die agkermanschafft als ein heilige von gott auffgesetzte arbeyt über alle hantwerckische ambt vnd kunst

Chā d̄ and̄ sun Noe
Cathaflua sein weib



¶ Von Sem Cham Japhet den dreyen sünen Noe sind lxxij. völcker entsprungen des zů bedeütē sendt der herr Jesus .lxxij. iunger vor seinē angesicht. Augustin⁹ spricht. vil ander sind geporn der doch nit gedacht wirdt darūb das sy anderē völckern in geperūg vorgegangē sind vñ doch kein volck haben mügen machē. vñ die namē der selbē völcker sind eines teyls beliben. also das man weßt wo her die kōmen sind. als aus Assur die assiri. vñ aus heber die hebreyschē. Eins teyls sind mit dē alter der zeyt verwandelt. also das die allergelertisten vñ erfarnsten der hystorien nit aller. sunder kaum etlicher völcker vrsprung mügē finden. vñ nach betrachtung aller ding erfindet sich das mer namen verwandelt dañ beliben sind.

Jonichus der vierd sun noe



¶ Jonichus der vierdt sun noe ist geporn in dē dritten iar nach der süntfluß. des geschweigt moyses. Diser hat zů erst die kunst des gestirns laufs erfundē vñ etlich künftig ding fürsehen. vñ da im der vater gab gegebē hett gieng er in das land ethan vnd wonet alda vñ machet ein volck vñ diß ist die erde (der sunnen erd genāt) dohin sich ötlich fürtreffenlich mañ der sun iaphet fůgten vñ ionicho ein stat eliopolis genant paweten. vñ er soll auch dē nemroth rat geben haben wie er regieren möcht. vñ was fürscheinend̄ sinreichkeit. vñ ein grosser erkēner des gestirns. der den lauff vnd eygenschafft aller stern erschauet vñ dar durch dē vrsprūg vñ auch den vnd̄gang d̄ vier fürnämlichē reiche vor erkēnet vñ leret. do er starb ward sein sun cosdron sein nachkōmē

Chus d̄ vierd sun Cham het.iiij.sun bey seinē weib



¶ Chus was chams sun von dē kōmē (als iosefus vil) ethiopes die moren. dise warden vō inselbs vñ von den asianern erstlich chusei vñ darnach ethiopes genant von den selbē ist die gegēt ethiopia also geheissen. dye ist in den enden des lands mauritania. do dañ grosse eynöde vñ wüestnus seyen gegen dē aufgang. Chanaan der sun cham hat geporn. etheū. iebuseū. amoreū. gerseū. eueū. archeum von der yeden ist ein sunders volck genāt. Als von etheo ethei. von iebuseo iebusei. von amoreo amorei. von gerseo gersei. von eueo euei oder gabaonite. von archeo ward archas die stat vnder dē perg libano gepauet. Chanaan der erst sun cham von dem kōmen die chananei. vñ het. xj. sun die besaßen das land der chananeier yetzo das gelobt land. nun iudea vñ von im chananea geheissen. Cineus aradius von dem aradij die die inseln aradey besaßen mit kleinē meer von den pheniceren geschiden. Samarites von dem syrie die ödel stat vñ wirdt genent aeolis. Amatheus dauon amatite. Phuch der and̄ sun cham. dauon libia die gegent von athlante dē perg mauritanie vñ ein gegent phuteus genant ist. Messaraym der drit sun. dauon egiptij. vnd hat. v. sun. die egyptier heyssen etwen mersey von mersa irem fursten. Lidin dauon lydi vñ lidia das land genant. do sant Johansen stůl ist. Ananini dauon ananij. vñ Labin dauon cubarij vñ ander der volcker vnbekant vñ mit der ethiopier krieg außgereüt sind bis zů der vergessenheit der vergangē namē. Messram der and̄ sun chams gepar auß im siben volcker. das söchst volck sind die palestiner. ir land heyst palestina in siria an arabia stossent. vñ von der stat philistea philistei genant. Sabatha dauon sabatheni von den kriechē astabari genāt. Regma het. ij. sun. vñ sabatha haben jren alten namen darnach verloren. von den sind völcker der morn in dem nidergang entsprungē. Saba dauon sabeus od̄ sabey. arabes

vnd von jn arabia genannt an den pergen libani wonende. Dada da von ethiopes. Eiula was der ander sün chus des süns cham von dem sind eiulei yetzo geruli genant in dem veren gegen den affrice wonende. Nemroth der sun chus des suns cham was ein rys eins grossen leybs vnd vnder den sünen der sün Noe der aller gerürstigst. der bey den babyloniren bleybende zů erst wů terrey ansieng zeůben.



Einla



Saba



Menrot



Regma



Sem der erst sun noe ist geporē im.l.iar seins vaters vñ im.vj^{m}.ij^{c}.xliij. iar der welt. vñ.vj^{m}.ix^{c}.lvij. iar vor cristi gepurdt. vnd lebt.vj^{c}.vnd gepar zwey iar vor der suntfluß Arpharat. vñ man sagt er sey Melchisedech gewesen. der erstlich nach der suntfluß Salem das ist iherusalem pawet vnd sind.xxvij. geschlecht von im entspungen. Aber Sem gepar fünff sün von denn sunff sunderliche volcker enstunden. der erst hyeß Elam von dem kamen Elamite die fürsten persidis. vnd Sem gepar in dem hundertstem iar arpharat vnd ander sün vnnd tochter vnd starb.

Dadan



Sabaa



Sem d erst sun Noe



Persida sein weib

Diser assur der ander von dem reich assiriorum entstunde woldt gott nit widerstrebenn inn dem paw des churns Babel mitt nemroth. darumb fluhe er aus dem land Sennaar weit in ein ander gegent darinn vor niemandt wonet. die auß seinem namen assiria heysset. vñ pawet ein stat darnach ninive ein haubstat des reichs der assirier. das selb volck ist alweg der grawsamkeyt beschuldigt worden.

Der vierdt Mel



Aram der vierdt sun sem het vier sün vnnd von jme sind entspungē Syri. der selben haubtstat ist damascus darūb in hebreyscher spracb Syria heyßt Aram.

Elam d est sun Sem



Arfarat der drit un Sem



Der drit Gethel



Der erst sun Arams was hus des lands Traconia das zwischen palestinā vñ celem syrie ligt. darin ist hus in dem judischen lannde gelegen dar auß Job der prophet entspungen ist.

Arpharat der drit sun Sem ist gepo ren im.vj^{m}.ij^{c}.xliij. iar der welt. nach sag der.lxx. außleger. vñ lebet.ij^{c}.xxxviij iar vnnd starb. vonn disem arphar-

Assur der ander sun Sem



Luht d vierdt sun sem. von dē ludi



Aram der hat vier sun



Der erst hus



Der ander hus



at komen Caldey. vō dem caldea das land also genant ist. ligt asia. stosset an Arabiam. ist ebē vñ der pruñen durstig. darjnn die groß Babilonia was.



Noe trüncken

Als Noe einen weingartē gepflantzt vñ von demwein getruncken het. do ward er truncken vnd emplösset lag er in dem tabernackel. do nun cham die scham seines vaters sahe verkündet er das seinen zweyen brůdern. die bedecktent jn mit einem mantel auff sein achßel geleget die scham des vatters. vnd kerten die augen ab. vnnd sahen sein scham nit. do nun noe wolt flůchē dem cham den got gesegnet het. do flůchet er chanaan dē sun Chams vmb die belachung seines vaters als hieuor dauon meldung beschicht.

Japhet d drit sun Noe het. vij. sün vñ besasse europam vñ ward vom vater vmb der edelkeyt willen gebenedeyt. vñ im weiterung od gepraytūg gewünschet. vnd sind von ym entsprungen. xv. geschlecht. aber durch die sün Japhet sind siben völcker eingestiftet Gomer d erstgeporn Japhets kam in Europam vñ richtet Gomeritas dz volck auff. die darnach von dē kriechen galater vñ dz land nach jn galicia genant sind. das selb land stosset an Hispanien vñ Lusitanien die hat es von mittemtag vñ vom nydergang vñ mitternacht dz wendelmör. vñ vom auffgang den fluß sequane vñ die land d teütschen. Gomer der erst sun iaphet dauon galacij. vñ het drey sün d erst Astanes. dauon Sarmacia d scithier leüt in der thieff d meothidischē pfütschen wonende. vñ ist ein ellende gegent. vol vnsäliger paum. Der and Riphat od Raphaa. dauon paflagones. vñ d land paflagonia d kleinē asie. Der drit Thogoram. dauō friges vñ ir land. frigia d mindern asie vormals dardania darnach troia genāt. Der and sun Japhet Magog Scythie vnd von jn Schia vnd gothia. Der drit medar oder madeus. dauon kōmen medi vñ von jn media das land nahend bey assiria vñ persia. Der vierdt Janaan dauon greci. vñ het vier sün. der selb Janaan machet iones die kriechen. Jonia wz ein gegēt der kriechen z wischen Cariam vñ coliam nun thurgia genant. Der erst Elisan. dauon helisey. darnach coly genant. vnd colia ir jnnsel solt. xxvm. schrit vō welschē landen sein. Der ander tharsis. d in der mindern Asia tharsos mach et. dy etwan cilices. vnnd nach jn genant Cilicia sant pauls vater lande. Der drit thayza oder cethim. dauon Cipria die Jnsel vormals Cithina genant Der vierdt Dodanum dauon Burgundi der selb kam in die insel rhodis. vñ wolt rhodios genāt werdē. Der fünfft Thubal. dauō hispani. vñ hispania ein vast groß land Der sechßt Mosoch. dauon Capadoces vnd das land Capadocia der grössern Asie nahend. Der si bende Thiras der nennet die seynen Thyrenses. von den ist Tracia daz land Scithia.

Japhet Funda sein weib



Gomer Ascantes Riphat Thogorma Manog



Medar od madeus Janaan Elisan Tharsis Thayza







Dodanum Thnbal Mosoch Thiras






Die linen Cristi

Jactan




Sale



Sale der auch Chaynan genent wirdt der sun Arpharat ist gegeporn im̄.xxxv.iare seines vatters. vñ im̄.ij^m.iij^c.lxxviiij.iar der welt der selb pauet die stat Salem zů erst vñ nennet die nach seynem namen. dye ist darnach Jherusalem geheyssen. vnd er lebt.iiij^m.iij^c iij.iar.

Augustinus spricht. nach der benedeyung der sun noe bis auff Abraham beschicht kein meldūg einicher gerechten. wie wol ich glaub das die selb zeit solche gerechten nit on gewesen sey. aber der selben aller zegedencken wäre vil zelang. vñ mer ein hystorisch emsigkeit dañ ein prophetische fürsichtikeit.

Elmiodach



Heber




Heber d sun Sale ist geporen im̄.xxx.iar seins vaters. vnd im̄.ij^m.v^c.ix.iar der welt vñ lebt.iiij^c.lxiiij.iar vñ von jm habē die hebrey iren namen dañ in d teylung d zungen solin seinem hauß allein die hebreyschen ungen bliben sein. die auch vor der teylung nit ein hebreische sund ein mēschilche zung genent ward. darumb das sich der alle menschen vō anbegyñ der welt geprauchtē. doch werden sy auch nach abraham genent auß vm̄stendiger bedeütnuß die die gelertē

Aphormot



Saletha



Plaleg



Diser Jactan d sun heber het.xiij.sun. die alle sund fürnämliche geschlecht

vsteen.

Yare



Jareth



Azuram



Disaldeda



Ebal



Abunael



Gaba



Ophir



Eiula



Jobab



gemacht haben. aber die selben völcker als Jheronimus spricht sind vns von verrer entlegenheyt wegē der land oder auß verwandlung der leüt vñ namen vnbekant oder zertrennet.

Reu oder regau



DIser phaleg der sun Heber ist im. ij^{m}. vj^{c}. xliij. iare der welt geporē. vñ. ij^{c}. xxxviij. iar alt worden. vñ nach bedeütnuß seines namens souil gesprochē. als einer vō andern abgesündert. dann wiewol in seinen tagen zerteylung der zungen beschach. so was er doch in dem selbē pund nit sünder dye vorig zung belibe in seynem hauß. Augustinus spricht in dem ist nit ein kleiner füß stapff der gerechtigkeyt erschynen das diß hauß frey bliben ist von der straff so es nit teylhafftig was an der schuld. vñ die zal der zungen waz nach der zal der geschlecht. Nemlich. lxxij. Aber mer ist worden die zale der völcker dann der zungen. dann wir finden vil völcker alle einerley zungen haben.

REu oder regau der sun phaleg ist geporen im. ij^{m} vj^{c}. lxxij. iar der welt. vnd lebet. ij^{c}. ij. iar. vnd zů disen seynen zeytten sollen vil tempel erstlich gepauen vnnd anfangen sein worden die fürsten der völcker anzůbetten.

IHeru salem in dem lande Palestina ein haubtstatt der iuden. ist zů erst Jebus darnach Salem. zů dem dritten hierosolima. zů letst Helia genannt. der selben Stat erster pauman was Canaan der ein gerechter künig genant was. vñ ließ melchisedech ein priester des höchsten gottes. vnd pauet alda ein tempel den hieß er Solimā Solimi warn. leüt bey dem land licia in den gebirgen. wonende. die haben hierosolimā nach jne genant die selb stat ist bis zů dauids zeiten ein wonung des cananeischen volcks geweßt. Josue der iuden fürst mocht die selben Chananeyschen oder Jebuseyschen nit außtreyben/aber als dauid nach auß treybung der Jhebuseyschen dise stat wider pauet hieß er sy Hierosolimam. dz ist die aller befestigisten. Gelegenheit vnd befestigung diser stat was fölsig mit drifeltiger mawer bewaret. inwendig an wassern überflüssig. von aussen gantz trucken vnd mit einem graben auß stein gehawen. xl. schůch tieff. vnd. ij^{c}. l. weit vmbfangē. vō dem darauß gehawen stein warden die zynnen vnd mauer des aller löblichisten tempels auffgefüret. dise vor allen sterten des aufgangs weitberümbt ist was gepauet auff zwen bühel mit einem tal vnderschiden. als vil nun der ein pühel höher was souil was auch die stat erhöbter vnd nach der leng gerichter. der ander bühel hieß dauids castell. vñ hielte die vndern stat. vnnd was allenthalb nider. das tal in der mitte gehört zů Sylolam dem süssen prunnen. dise stat w

mit fleyß dauids salomonis vñ anderer künig daselbst krefftigklichen gezyeret. Agrippa hett auch eynen teyl der Stat zůgegeben vnd einge fangen. dañ von zůnemũge der menig schlich sy von weil zů weil für die mauer herauß. Die selb zůgab hieß die newstat. vnd die gantz stat waz in irem vmbkreiß. xxxiij. achteil einer meil weit. vnnd wie wunderperlich die gantz statt was. so was doch die dritt mauer wunderperlicher der übertreffenlichkeyt halb des thurns gen mitternacht vñ nidergang in eynẽ winckel steende ab dem arabia vnd das meer bis an die art oder gegendt der hebreyschen gesehen mocht werden. vnd was sunst vil kostlichkeit von gleissenden marmorsteynen vñnd angepeüen des künigklichen sals vnd anders. Aber der tod cristi hat dise statt geheyliget. dann da ist der tempel seiner lere. dye stat seines bittern leydens vnserer erlösung. das grab seines aller heyligisten leibs. der berg seiner auffart tzů hytmel. von dãnen er wider künfftig ist zůgerich. Item alda hat der herr dye vngelerten armen fischer mitt iren angln vnd netzen keyser vnnd künig zefahen außerkorn. plinde erleücht. außsetzige gereyniget. gichtbrüchig auffgericht. die todten erwöckt. vnd vil andere götliche wunderzeychen geübt. vnnd also das die welt zů erkantnuß des liechts der warheyt vnd aller tugend angewisen.

Hierosolima



Jactan d brůd phaleg võ sem

Nẽroth d fürst von Cham

Suphenaron Japhe

DIse drey fürsten Jactan Nemroth vñ Suphena mit irm volck besorgten die sũntflüß möchte widumb ertrencken. darumb kamen sy in dem felde sen naar zůsamen. vñnd sprachen wir söllen pawen einen thuren des höhe bis an den hymmel rayche ꝛc. Aber als got sahe das sy von irem thoreten rat nit absteen wolten da zerteilt er ir zũgen also dz sy durch die gantzẽ welt zerstreüet wurden



BAbilon was der anfang des reychs Nemroth. der nach zerstreüung der zungen gen Persiam zohe vnd dz reich seinẽ sun Belo ließ. Aber Augustinus spricht das Nemroth von dãnen veriaget sey. vnd das dye sũne assur das selb reich auff. j^m. iij^c. v. iar inngehabt haben.



Beschreibūge der künig assiriorum

Belus der erst künig der assirier



Ninus der ander künig d assirier.



DIser Belus sol heymlichen oder verporgenlich geregieret haben. dann er het ein kleine herschaft vñ er was der erst dem der irrsale der menschenn eynenn gott achtet. Mancherley leüt haben in mancherley weys genent. Als bell. baal. baalim. belphegor. belzebub.

HIe entspringen vil reich vnd erstlich das reich Scitarū vñ wiewol dasselbig reich das öltst ist so wirt es doch vnder dem vornemlichen berümbten reychenn nit gezölt von grobheytt wegenn des selbigenn volcks als hienor am nachstem plat geschriben steet. vnd ist der erst teyl europe. Das ander masungetharū. Das dritt sichomorū. dauon der gelört farro als von alter zeyt geschriben hatt vnd gen Athenis vnd darnach an die lateinischenn kōmē ist. Das vierd was das reich der egyptier von den allen an dem nachfolgenden blat vermeldung beschicht.

VNder andern reychen als Augustinus spricht. sinnd zwey fürnamlichere. als der assirier vnnd der römer reich mit zeytten vnd stötten geordent vñ vnderschiden. Das reich der assirier entsprung zů erst jm auffgang. vnd das römisch im nidergang der sunnen vñ als sich das essirisch reich endet do fieng sich das romisch an. Nun der ander künig der assirier vnd erster einiger herscher was Ninus. der auß begirde der herschung seinē nahendwonenden krieg vñ auffrůr machet vñ sy von wegen jrer vnschickerlichkeit zum krieg pald vnderdruckt. vñ also gantz asiā. als den halben teil der welt erobert. vnd die grossen statt ninine (die assur gepawet hett) erweitert. vñ nach seinē namen ninive nennet. Diser ninus was der erst erfinder der abgötterey. dañ er machet ein pild seinem gestorben vatter Belo zů erleichterůng seins schmertzens. vnd verlich allen übeltätteren die dar zů fluhen sicherheyt vnnd freyung vnnd also ward das selb pild angepetet. nach dem selbenn machten andere den todten auch pild. darein dann die teüfel giengen vñd darauß antwurten. vnd also damitt got gepürende ere erpietung erlangten. Dem selben apgot mit seinem tempel zerstört darnach daniel der prophet do er gefangen gen Babilonia gefürt worden was.

Von dem thurn Babilonie

NEmroth ein rys vnnd störckest der hand ward nach absterben Noe seynes vranherren mit begirde zeherschenn angetzündet also das er den gewalt der herschunng an sich gebracht. des selbenn reichs anfanng hat sich angehöbt in dem feld Sennaar. daselbst het der selb allergetürstigst vnnd rödsprechendlichst mann einn versamlunng. vnnd das er dye menschenn von gottes forcht abforderte so riet er in das sy ziegel machten vnnd mit feür kochten vnnd einen hohen thurn paweten des gipffel oder höhe biß an denn hymel rürete. gleich als

würdenn sy dar durch steigen in den himel. do
sy nun den thurn paweten vñ sich mit grosser
irer hoffart wider got erhůben do hat got jren
freuel vñ stoltzmutigkeyt mit diser einer eynigē
straff also geschlagē das die zweyundsibentzig
völcker dye alda zůsamen kamen vnd auß den
dreyen sünen Noe abgestiegen waren vnd alle
ein einigs. gezüng hetten inn souil zerstrewung
der zungē getrēnet wurdē das einer des anderen
stym nit versteen mochte. Dise zasamenblaßūg
oder pundnuß ist also entlöset das sy auff allez
anplick der erdenn zerstreüet wurden. Aber an
welichem end diser thurn gestanden sey ist we
nig menschē offenbar. Sy sagen jm auffgang
bey dem fluß eufrates sey ein ödle kaufmanns
oder gewerb stat der Caldeer Baldach genant
do selbst sprechē die inwoner das nit werr von
der stat ein grosser steynhauff vñ zůrůdung ge
sehen werde. do hin die menschen vor scharpf-
fen fölßen vnd vergifften thiern nit kōmen mü
gen. vñ meinen das der thurn daselbst gewesen
sey vñ von dannen alle ding in jr stat auff ba
bylonia gefürt sind worden. Bada spricht dy-
ser thurn sy. M.c.lxxiiij. schritt hoch gewesenn
vñ von weilen vnnd zů weilen an der höhe ein
eingezwengt. vñ diser thurn ward genent Ba-
bel das ist zerteylung oder schendung. dañ wie-
wol dz gezüng alles erdtreychs daselbst gewest
ist. so hat der herr sy auff den amplick aller ge-
gent zerstrewt.



Das reych Sey-
tharū hat in d
gegēt gen mit-
ternacht anfang genom-
men. do hat erstlich gere-
giert Thanay. von jm ist
also genannt Thanays der groß berůmbt fluß
die in die pfütschen (die man paludem meoti-
dem haist) fleüst. vñ dise gegent wirdt von dē
selben fluß thanays geteylet. Ein teyl beleybt in
Eurupa. der ander ströcket sich in asiam. der
teyl Europe endet sich gen Traciam. vnd gepi
ret wenig thier. vnd bleibt vom fluß vnuerlötz
et. aber der teyl der in Asia gen dem auffgange
raychet hat mancherley volcks. vnd gemeyn-
lich alle solche cytische völcker füren pogenn so
sy reüten vnd nören sich nitt des pflůgs sunder
der thier die sy jagend fahen. vnd wie wol dyß
reych das öltist ist. yedoch nach dem es eynes
groben volckes ist so wirdt es vnder denn vier
fürnämlichen vnnd vordern reychen nit gere-
chent. Aber diss Cytisch volck hatt nye einigē
menschen jm streyt gewichen. Sunder es hatt
dariñ den künig der Persier geiagt. Cirū tod ge
schlagen. Syphirionam des grossen Alexan-
ders herfürer abgetilget. Vesoim den künig der
Egiptier land mit allem seinem hör vnd kriegß
zeüg abgetriben vñ in die flucht gebracht. Asiā
zů dreyen malen mit streyt ernydergeworffenn
vñ jm vil iar zinßper gemacht. Auß den selben
scytieren sind vil auß gegangen die grosse ding
geübt habē. zůerst amazones die hochberůmb
ten weiber. durch die scheinpere taten in kriegē
beschehen sind. Bactriani vñ Parthi sind auß
jne kōmen. Auch der groß Attila vñ ander. der
pannoniam vndertrucket vnd aq̄uileiam vm̄-
keret vnd in teütschen landen vil verwüstung
machet ist vō in abgestigen. zelior biß der hun-
gern künig der wider den keyser Justianū auff-
stund hat auß scythia seynē vrsprung. die hun-
gern Cathelani vñ alle Gothi sind auß den scy
thiern entstanden. Auch die dani vnd türcken
Dise gegent hat auß Mago des Noe encklein
anfang gehabt. vñ das volck ist grob das we-
der rechts noch gleichs haltet. Schlangen vñ
abgötterrey hat es geeret. eingewickelt mit vil
vnordenlichen begirden.



Das reich d assi-
rier in d gegent
des aufgangs
hat im. xxv. iare des lebēs
baruch (als Eüsebius sa-
get) seynen anfang geno
men. das dan vor den andern allen das treffen
licher vñ berůmbter gewesen ist. vñ. M.ccc.ij.
iare von dem ersten künig Belo biß auff Sar-
danapallum denn lötsten künig vnder. xxxvij.
künigen gereychßnet hat. Assiria ist ein gegent
Asie die sich vom aufgang an den fluss eufra
tes vnd vom nidergang an vnser meer. vnd an
Egipto endet. aber von mitternacht hat sy Ar-
meniam vñ capadociam. vnd von mittemtag
Arabiam vnd diss ist Syria.



Das reich ama-
zonum der wei
ber hat (als sy
sagen) das derzeyt regau
zwischenn den scytischen
vnd albaniern vrsprung
gehabt. vnd diss sind scitische weyber geweßt.
vñ habē erstlich bey dem fluß thanaym gewo
net. vñ darnach in ein gegent bey dem fluß ter-
modonta kamē. darūb von ötlichen amazoni-
us genant ist. nachuolgen sind sy fürangsogen

vnd haben einen grossen teil Asie vnder sich ge
bracht vnd erstlich zwů streitbere künigin nem
lich Marthesiam vnd Lampedonam gehabt
die do sagtē das sy aus marte dē got des streitz
geboren wern. Als sy nun aus europa in Asien
zohen vnd vil in Asien vnder sich brachten. ha
ben sy Ephesim vñ Smirnā vñ vil ander stett
gebawen. Sy hetten mit den mannen kein ge
meinschafft noch vermischung deñ zů der zeit
deß lentzen so pflagen sy sich mit yn gemeing
klich zůuermengenn biß sy sich schwanger en
pfunden. vnnd so dan knaben von yn geboren
warden so töten sy die selbenn. wurden yn aber
medlein geboren so warden sy nach aus prē
nung vnd abschneidung irer rechten brüste zů
ambten der streit vnnd krieg geboren ertzogen
vñ geübt. Von dannē ist yn der namen Ama
sones entsprungenn. dann nach der bedeutnuß
des lateins seind sy sovil gesprochē als on brüst
Hercules vnd Bellorophon der künig Coryn
thi hat dise weiber bestriten vnd aus gefochten
Dannon schreiben Justinus vnnd Dyodorus
Siculus.



DAs reich der egiptier hat zů der zeit re gan sein anfang en pfangen. dariñ (als eu sebius setzt) erstlich so ros geregiret. Diß reich ist (als wir lesen) mit vilfeltigen vnd mengerley verenderungen vñ aufrüren verwandelt worden. dauon auch offt in der heiligē geschrifft meldung beschicht vnd hat gewert biß auff Augustū Octauianū vnd Mesram des Chams sun ist. Der erst ge west der angefangen hat in Egypto zewonen Egiptier land liget in Affrica vnd hat (als etli chen gefellt) von egypto dem brůder Denay di sen namen darnach behabt. Vnd stöst (als pli nius schreibt) vom auffgang an das rot meer vnd Assyrier land. vom nidergang an Cyremē vnd Affricā. vom mittag reichet es biß in ethio piam. vnd hat von mitternacht das egyptisch meer. Vñ nach dem es selten oder nimmer dar inn regent so wirt die selb erden mit befechtun ge des fluß Nili also fruchtber gemachet. als hievor in der beschreibung desselben fluß erclert ist.



DAs reich Sicionium hat in achia im vier undsibitzigistum iar des lebens Nachor (als Euse bius schreibt) seinen an fang genomen. Do dañ erstlich Egylaeus gere girt hat. von dem dann das lannd Egylaea ge nannt warde. das darnach Danaa vnd nach uolgent Achaya genent ist gewesen. desselben landes was die hochberümbt stat Corinthus. Dise gegent ist (als Plinius setzt) vol ölgartten oder ölgegewechsse. Sy ist auch Lichonia ge heissenn gewesen. Augustinus schreibt. das diß reich zemal clein was. dauon auch der lerer var ro. als von alter zeit sagende vil geredt hat. Vñ ist etwen an die Athenienser darnach an die la teinischen nachuolgend an die Römer. zů letst an die Türcken gelangt. vnd diß reich hat gewe ret biß zů den zeitē Hely des priesters. vnder. xxv künigen. cc. vñ. lxij. iar. nach den selben warden gesetzt die priester Carny genant.

Von den Inselen in gemein ein capitel.

DJe inseln werden nach eigentlicher bedeütnusse des lateinischē getzungs darumb allso genannt. das sy in dem meer ligen. aus dem selben sind dise die merck lichsten vnd grösten. nēlich Brytania. die man auch gemeingklicher Engelland heist. vnd ligt von Gallia. an gegen Hyspania. vñ sind dariñ vil wasserflüß. warm prunnen. menig der me tall. auch der stein Galgates. vnd vil edels ge steines. ¶ Item Thanathos ein insel deß gros sen meers mit der Gallier meer von Britania an mengerley örtern ab gesündert. ¶ Itē Tyle die letzst insel des grossen meers ¶ Item Tylos ist ein insel in India (als Solinus spricht) der hat palmen öl vnd weingarten. vnd übertrifft mit disem einigem wunder alle andere land das alle pawmen darinn nimmer on pletter sinnd. Daselbst ist auch der berg Caucasus der denn meisten teile der werlt mit seiner höhe vñ gipf fel durchtringt. Alda sind auch pfefferbawmē gleich als die wachalterstauden. ¶ Item Gy chades sind inseln des grossen meers innerhalb Brytania gelegenn. xiij. in der zal. der sinnd. x. wüst vnnd. iij. einwonlich. ¶ Item Scocia

oder Hibernia die insel ligt zenecht an brytania Vnd wie wol sy eins engen ertrichs ist so ist sy doch der gelegenheit d ster fruchtbarer. Vnnd die streckt sich von Affrica zů der lingken des mitternechtlichen teiles. daselbst ist kein schlange noch pyn. vnd der vögel seltzam. ¶ Item Gaddis die insel ligt am ende des lands Bethice vnd scheidet Europam ab von Affrica. darinn sind die seülen Herculis. ¶ Item so sind etlich insel genāt Fortunate. das souil ist als glückselig. von fruchtberkeit wegen irer frucht die sy alle gůt tragē. Darumb sy etwen aus irrsal der Heiden ein paradeis geacht warden. Die erst heist Membrionia. die ander Minona. die drit Capraria. die vierte Theode. die fünffte Vinaria. Vnd sy ligen in dem grossen meer gegen der lingken des landes Mauritanie. ¶ Gorgodes sind insel des grossen meers. Item Espidů Crise vñ Argire auch Taprophana. So sind sunst andere insel von Helesponto biß zů dem Gorgodes in dem grossen meer gelegen. zů erst Cyprus die man sunst paphon nēnet. etwen hoch berůmbt in reichtumb. zůuoran an ertzte. dann daselbst ist das ertzt zum ersten gefunden vnd gepraucht worden. ¶ Item Creta die insel grecie ein grosser teil gegen Peloponensem. vnd het etwen hundert stet. darumb sy auch Centopolis nach der selben zale genannt ist. die hat zum ersten in der schiffung vnd in dem geschoß gereichsiret. vnd die recht in die geschrifft bracht. vnd den geprauch der reüterey gelert. vnnd etliche art des gedichtes erfunden. dise insel ist vol der geiß vnd mangelt der hirschen. vnd gepiert kein wolff. füchß noch einig ander wild schedlich thier. slangē noch nachteülen. vñ ob man die vindet so sterben sy bald. auch ist sy milt an weinreben vnd bawmen. do wechst die würtz Dypthamus. vnnd werden daselbst groß vergifft spinnen gefunden. ¶ Item Abydos ein insel Europe. Item Cos ein insel an dem lande Arthice gelegen dar inn ypocras der artzt geporen ist. vnnd als Varro setzt. zum ersten das wolwerck zů freülicher zirde gefunden warde. ¶ Item in dem grossenn meer ligent. liij. insel die etlich kriechen Ciclades nennen. vnder den selben ist Rhodis die hanbtinsel: In dem mittel der selben insel aller ist eine Delos genāt. die nach kriechischer zungen so wil gesprochen ist als offenbar. Darumb das sy nach der sintfluß die zů der zeit Oggi des künigs was. vnd ein stetige nacht die welt vil monat verfinstert hetvor allen landē. zum ersten mit dem glantz der sunnen erleüchtet. vnd also erstlich dem gesichte geoffenb. ret ward. Die selb insel heist auch Ortigia do zum ersten die rephoener gesehenn wurden. Item Rhodis die erst vnder den obgemelten inselen. darnach Carpathos. Item Cichera. Item ycharia. Item Samnio. darinn sind erstlich irdine gefäß gefunden wurdenn. ¶ Item Sicilia von Sichano dem künig Sichania. vnd darnach von Siculus Sicilia genant. Aber darvor hieß sy Trinacria von dreyen bergen. Dise insel ist von welischen landenn mit einem cleinen meer vnderschiden. am land fruchtper. vnd winds vnd schwefels vol. darumb sind daselbst die antzündung des bergs Ethne. In dem meer Sicilie ist ein velß vnnd strudel darnon die schiffungen vil geferligkeyt schadens vnd bey weilen auch versenckung begegnen. Sicilia was etwē ein vaterland der die ein aug an der stirn haben. Vnnd darnach eynnererinn der tyrannenn. die haubtstate darinn heist Siracusa. jr meer gepiert korellenn. vnnd den stein Achatem. Vnnd ist inn irem vmbkreiß dreütausent mal achtteil einer meil weit. ¶ Item in Sicilia sind. ir insel. Solie genant nach Eolo Weiland dem regiret der selbel insel. Der selb Eolus kund aus den nebelen vnnd sumpffigem rauch künfftig wind vnnd gewitter verkünden. Darumb ward er von dem vnwitzigen gepösel ein künig vnd gewaltiger der wind vnnd des gewitters geachtet. Die selben insel werden auch Vulcane genannt vnnd der sind. ir. die ire eigne namen habenn. nemlich Lipparis. Trasia ꝛc. ¶ Item Sardinia die insel ist also genannt von Herculis sun Sardo. Der mit grosser schar aus Lybia daselbst hinn zohe vñ Sardiniam erobert. die gepiert weder slangen noch wölff. Aber sy hat warm prunnen die den krancken gesuntheit geben vnd die dieb verplenden die ir wasser berüren. ¶ Item Corsica die insel hat iren vrsprung von iren inwonern den Ungurieren die sich nach ires herzogen namen nentenn. ¶ Ebolus ist ein insel Hyspanie. Jtē in hyspania sind zwů ander insel Balcares genant. darinn ist zům ersten der geprauch der schleüdern mit den steinē gefundē worden. Vnd wiewol noch vil ander insel sind

yedoch die weil die menschē darinn nit wonen so werden sy nit getzelt.

AMazonia das land eins teils in Asia vnd eins teils in Europa bey Albania gelegen ist. von den weiberē (die man Amazones nennet) also geheissen. Die selbenn amazones sind der Gotter. die aus niderē Syria ausgiengenn. weiber gewesenn. als ysidorus spricht. die nach betrieglicher ertötūg irer mañ ir waffen genomē vnd mit manlichem gemüt die veinde angegriffen. vñ also ein billiche rach sal deß tods irer mann begangen haben. Dañ sy erschlugen mit dem schwert all manns person vnnd behielten die weiber. vnd teilten denn raub der veind. vnd wurden mit einander zürat darnach on gemeinschafft der mann zeleben. vnd als ir mann alweg zwen künig hetten gehabt. also erweleten sy aus inn zwü frauwenn nemlich Marsepiam vnd Lampetam über sy zeregirenn. Der eyne pflage mit heer wider dye veind zefechten. vnd die ander des gemeinen nutzes die weil anheims zewarttent. Vnd sy wurden in kurtzer zeit so starck streiterin das sy einē grossen teil asie schier hundertiar irer herschūg vnderworffen hetten. vnd sy liessen kein mans person vnder yn wonen. aber zū geberung der kinder erweleten sy yn mann. aus den nechstenn fölckeren. mit den selben vermischten sy sich zū etlichen zeiten. vnd weñ sy empfiengen so zwungen sy die mann von yn zeweichen. Vnnd so sy dann knaben geboren hetten die tettenn sy aboder schickten sy zū rechter zeit irenn wetterenn aber sy pflagen yn die meidlen zübehalten. Vñ auff schiessen vnd yagen zūnderweisen vnnd den selben meidlein in dem sibenden iar ire rechte prüst auß züprennenn. das sy on übunge deß geschosses kein verhinderung hetten. Der selbē weiber grausamkeit hat erstlich Hercules vnd darnach Achylles gezamet. Doch mer durch freüntschafft dann durch krefft. Als in den geschichten der Kriechen vnd diser weiber begriffenn ist. aber ysidorus der spricht das sy durch den grossen Alexander gantz außgetilget seyent Doch alexanders hystori sagt das nitt. sonder man sagt als alexander an sy begeret ym zinsper zesein hab ir künigin ym also herwider geschribenn. O künig vō deiner clūgheit ist sich zūverwunderenn das du dich vnderfieest mit weiberen zestringen. Dann ob vnns das gelück also günstig ist. das du ernider ligest so bist du billich geschendet. als ein überwundner vonn weiberen. Weren aber die gotter wider vns also ertzōrnt das wir dich nit überwinden möchten so dient es dir dannocht zū cleinen eren das du weiberen abgesiget hatest ꝛc. Ab diser antwurt verwunderet sich der hochgeporn künig vñ sprach. Das zimlich were nit durch schwert noch grimmen. sünder meer durch lieb die weiber zūüberwindenn. Darumb verlihe er yn freiheit vnnd machet sy seinem gepiete gehorsam nit mit vergeweltigung. sünder mer mit freünt schafft.

Amazones



Der Adel ist bei disenn zeiten auffkumen. Vnnd aus vil vrsachē eyngestifftet. Zūm ersten aus not. dañ do sich die menschen mereten vnd zū dem übel geneigt waren do was not die frumen vor den bösenn zübeschirmen. Darumb ward ein frumer mañ der gerechter vnd weiser was dañ ander erkorder. der der gemeinde vor were. die tugenthafftē wördert. die mittelen beschirmet. vnd die bösen straffet. darumb der ist ein edler der do ist vor anderen in tugenden mercklicher. davon sollen sich (als Hieronymus spricht) die edlen zwingen von der alten frümkeit nit ab zewenkenn. zum anderen aus vnnwitzigkeit des geböfels das ein gerechtes gericht nit weste dañ sy waren also vertünckelter sinne das sy nichtz groß oder tapffers ermessenn möchten anders denn was nach gemeinem wone gehandelt ward. darumb zūenthaltung des frids zwischen ynn was not das sy fürsten aus der geburt der edln hetten. zum dritten aus sünderer stercke dañ so zū zeiten etlich gemeinde von veinden beschweret wurden. so liessen sy auß rüffenn welicher sy von denn veinden erlediget der sölt adels recht für sich vnd sein erben ewiglich behaben. Vñ inn diser weiß sinnd vil geadelt wordenn. zum vierdenn aus überflüssigkeit der reichtümber. dann zū zeiten wurden etliche menschen an narung also verarmet das sy sich vnd was sy hetten einem reichen mann ergaben. vnd also die not its mangels messigten. Vnd als dann den

selben reichen für edel vnd einen herren erkannten. Etlicher adel ist auch durch göttlichs einsprechen herkummen. vñ des selben adels etlicher blibē. als in dauid. vñ etlicher pald vergangen. als in Saul. Roboā ꝛc. Vil adels ist auch durch vergewaltigūg vñ wütrigkeit eingefürt vñ desselben etlicher gantz ausgetilget. vnd etlicher bestendig bliben. aber nach sag der alten hystorien sind die stammen der edlen in der heydenschafft selten oder nie geewiget worden von irer hoffart vñ wütrigkeit wegen. Jr sind auch vil bey den cristen aus der selben vrsach vertilget. Dañ die geschrifft sagt. der her hat die stül der höchfertigen zerbrochen vñ für sy die senfftmütigen darauff gesetzte. Item niemant hat ye den adel gehasset. dañ er ist durch sich selbs ein begerliches gůt. Aber vil heiligenn haben denn adel geflohen von grosser beschwernuß vnnd geferligkeit wegenn die darinn verborgen sind das hat sich wol erscheint in den heiligen propheten dauid den got selbs so demütigē dienstlichen erwelet.



Niniuem oder Nisibin die groß statt. Dreyer tagreise hat Ninus der Assirier künig nach absterben seines vaters belus gepawet. Vñ zů einer haubstat seins reichs gesetzt. Vnd alles sein leben vngereüwig gefürt vnd aus neüwer begird der herschung dem alten vnd der heiden sitten verwandelt. vñ seinē nahenden gesessnen krieg gemachte. Vnd das vngeübt volck zů der gegenwer pald überwunden. vñ als er new nach gezamūg seiner nachbauren mit zůfallenden krefften stercker warde. vñ füran auch ander volck übertzohe. vñ ye die nechst überwindung ein werckzeüge der anderen was. Also bracht er alles volck deß auffgangs leichtigklich vnder sich krieget er mit zoroaste dem künig Baractrianorū. Als der selb erschlagē ward. do starb Ninus auch vnd liess Semiramiden sein weibe. vñ Ninū noch also iungenn. zů diser stat ward Jonas der prophet gesendet. Vñ do er verstůde das aus seiner prophecey die sünder der selben stat gottes barmhertzigkeit erlangen wurdē. auff das er dañ nit geschēē würd. als ein vnwarhafftiger so widersetzet er sich der selben stat ir straff zůuerkünden vnd vermeinet er möcht dem angesicht gottes empfliehen. darumb ward er in das meer gesencket vnd von einē meerfisch verschlicket.

Die allerlasterlichst sünde der abgötterey die ein anefang alles übels ist. hat zů disen zeiten iren vrhab genomenn alltermeiste von dreyen vrsachenn die die menschen (als wir aus der alten schrifft samlen mögen) zů eerung der abtgötter geneiget habenn. Nemlichen vorcht. liebkosunge oder schmeichlerey. vnd fleiß oder kunst der hautwercker bey iren pilden.



Linea Cristi

Saruch



Nachor



Thare



Saruch der sun Regau ist im.ij^m.ix^c.v.iar der welt geboren. vnd lebt.ij^c. vnd.xxx.iar vnd starb.

Nachor Der erst sun Saruch ist geborē im.iij^m.xxxv.iar d̄ welt vnd lebt.c.xlviij.iar vñ starb darnach.

Thare der sun Nachor ist geborē im iij^m.c.vñ.xiiij.iar der welt. lebt.ij^c. vnd.v.iar. Vnnd het.iij.sun. Abraham nachor vñ aram. Aram der dritt sun thare het einen sun vñ zwů töchter. Saray abrahams weib Melcha nachors weib. Loth der sun Aram hett zwen sun. Moab der erst sun ein vater moabitarū Amon der ander sun ein vatter ammonitarum.

Loth



Amon



Moab



Do Ara geborē het loth sein einigen sun vnd sein tochter sarā vñ melcham. Do starb er vnd̄ den caldeern in d̄ caldeer stat vr genāt. vñ sein brů der habē sein töchter. als nachor melchā vñ abrahā zů weibē genōmē. Nu hasset thare das land der Caldeer von wegē der abgotterey die sy erten dañ sy bettē dz feür an. auch von beweinūg wegē Arams seins suns. darūb zoch er mit den seinē in charam die stat mesopothanie. vnd starb zeletst daselbs als er het gelebt ij^c.v.iar. dañ yetzt hettē die mēschen angefangē am leben abzenēmen. vnd warden die tag des menschē von weil zů weil kützer biß auff das geschlecht (moysi.

Aram



Das ander alter

Lya die erst tochter Laban



Hus ō erst sun Nachor



Job der was ein sun Hus



Rachel die ander tochter Laban



Der ander hus. vñ hat zwů töchter



Der erst Beor
Der ander Balaam



Laban der zwů töchter hat gehabt.



Daniel ō. ij. sun nachor het ein sun ein tochter



Nachor ō and̄ sun Thare
Melcha sein fraw V. und hetten. viij. töchter.



Rebecca die erst hausfraw ysaac



Caseth der sechst



Camuel der. iiij. sun.



Bela der. vij. sun



Pheldas der. vij.



Aran der. vj.



Sara



Melcha



NAchor der ander sun Thare. Melcha sein weib gepart. viij. sun miteinand̄ von welchen ō lest was Batuel ō gepar Rebeccam die tochter. vñ Laban den sun hus der erst sun nachor. Job der sun hus. Der and̄ sun nachor was böß het. ij. sun ō erst beor der and̄ balaā. Batuel der. iij. sun Nachor her ein sun vñ ein tochter. Laban het. ij. tochter die er Jacob dē sun seiner schwester Rebecce nach viij. iaren seiner dienst zů weibern gabe. Lya die erst tochter Rebecce vnd das erst weib Jacob fliessender augen gepar. vj. sun vnd ein tochter Laban was rebecce brůd̄ bey dem dient Jacob vmb dise zwů töchter Lya vñ rachel. Die and̄ tochter Rachel rebecce Jacobs weib lang vnfruchtber gebar darnach. ij. sun vñ starb in der geburt vñ ward begraben bey bethleem. rebecca das erst weib ysaac. dise rebeccā füret helieser abrahams knecht dem ysaac zů von aram mesopotanie in das land chanaan mit irem willen. daher kumbt es das die preüt vmb verwilligung ersücht werden. Camuel der. iiij. sun nachor. Caseth der. v. sun. Aran der. vj. Pheldas der. vij. Bela der. viij.



ZOdoma vñ Gomorra vñ die andern stet sind (als die schrifft sagt (zů rachsale der schentlichen vntzimlichē sunde von dem herren angezundet vñ allein Loth mit zweien töchteren vñ sein weib behaltē wurden. dañ sy tetten allen den die zů inkomē schmaheit. darumb tete auch got die gantzen gegent mit einander ausreuten. Do nun abraham. xcix iar alt die beschneidung genomen vñ von der geburt ysaac verheissung empfangen het. zů der selben zeit als Loth vnder dē thor der stat zodoma wartet die armē zeladen do sach er. ij. engell in der gestalt der iungling kumē die bat er bey ym zů herberge zesein. Als sy nun inn sein haus giengen do vmgabe alles volck zodomorū das haus Loth vñ vorderten die iüngling vermeinde sich der selben mispruchenn. aber wie wol yn Loth zwů seiner töchter überantwurtet so warē sy des doch nit benügig. sunder als sy schier die thür prechenn wolten do fürten die engel Loth in sein haus vñ verplentē die zodomiten all das sy die thür nit funden. vñ verkundenten vmkerung der stat. Vñ do Loth diß seinē töchteren mannen verkündet do verachten sy das. Die engel fürten Loth sein weib vñ zwů töchter von der stat mit dem gebote das sy sich in dē berg enthalten vñ nit hinder sich sehen solten. Aber do Loths weib wider der engel gebot gebarende als het sy der stat sorg hinder sich gesehen het. ward sy in ein saltzseülen gekört vnnd feür vñ schweffel regnet über zodomā gomorram tc. vñ sind vmgekört. Vñ ist die selb gegēt gekört in ein gesaltzen oder herben vñ vnfrucht beren see der heisst das rot meer. Vnd die töchter Loth machten in auff dem berg trünckenn vnd vermischten sich mit ym. Vnd die grösser gebar iren sun Moab. vnnd die cliner iren sun Amon. Von den selben kument die amonite vñ Moabite. die selbē zwey volck woneten in dem tal Syrie.

DAs drit alter faht an in Abrahams gebürt vnnd weret biß auff Dauid. nach sag der hebreischen. vj^c. xcij. iar. Aber nach den. lxx. anslegerē. ix^c. xl. iar. Do sich auch die histori vnser patriarchen die den waren got geert habē angefengte hat. Nun ward Abrahā der vater der vile der völcker aus Thare ein sun der Caldeer geboren ein clüger mann vñ göttlicher vñ menschliger ding der erfarnest Der erster verkundet got einen schöpffer aller ding. darüb stunden die Caldeer wider in auff vñ zwungent yn aus Caldea zewanderen. Der selb abraham ward von seinē vater Thare von hur Caldeorum ausgefurt in aram. daselbt woner er. Vnd ym gebot der herr sprechende. Gee aus von deinem land vñ von deiner sipschafft vnd von deines vaters haus vnd kumb in ein land das ich dir zeigen wil de.



ALs abrahā wider kam von der erschlachung d. v. künig d assyrier die lot fiengen. do lieff ym entgegē melchisedech der künig salē. ein priester des höchsten gotz vñ opffert brot vnd wein. dem gab abrahā zehend alls raubs. do benedeit er abrahe d im die veind vndertenig gemacht het. Die hebreischē sagen das Melchisedech gewesenn sey Sem der erst sun Noe hab gelebt biß auff abrahams zeit do erschein got abrahe vnd verhieß ym ein ssin dē er vilfeltigen wölte als die stern des hymels.

Lini Cristi Abraham



Saray die schön erst fraw Abrahe.



Cethura die and hauffrau abrahe



zamram



Jectan



Medan



Madian



Jesboth



Sue



Agar ein zůfraw Abrahe



Jsmahel sein weib ein Egypcierin gebar.ij.sun.



Nabaioth



Cedar



DJse schön Saray Abrahams erstes weibe was lang vnfruchtber. aber als sy. xc. iar alt ward gebar sy den ysaac. Cethura abrahams ander weibe het. vj. sun die mit emsigkeit vnd weißheit gezieret waren. Dise Cethauram eelichet Abraham nach dem tode Sare. Die namen der sun. zamram. Jectan. Medan. Madian. Jesboth vnd Sue. Agar ein zůweib Abrahe. ysmahel. sein weib ein Egypcierin het zwen sun. ysmahel der sun Abrahams den Agar der Sare diern gebar. von dem sind ysmaheliteun. die darnach agareni vnd zůletst Saraceni genannt sind. Der ward mit seiner můter aus seines vaters haus geworffen. dann er reitzet ysaac zů der abtgotterey vnnd anbetung der pild die er machet. Das sahe sara abrahās hausfraw vñ sprach. Wirffe aus die dirn vñ iren sun. Als ysmahel

A Brahaam vnd Aram sein brůder wurden in Hur Caldeorũ darumb das sy das feür nit eren wolten in das feür geworffen. vñ Arã ward dariñ erstreckt. aber abraham von got erlediget vñ er zůwünschet im Loth den sun seins brůders Aram zů einẽ sun. vnd nam Saray desselben seins bruders tochter zů einẽ weib. Darnach wandert er mit Thare seinẽ vatter vñ Nachor seinẽ brůder vñ dem gesind arams von Caldea in Aram Mesopotamie. zů letst do sein vater Thare starb als er. lxxv. iar alt was zoch er mit Loth vñ Saray vnd mit allem seinẽ gesind vnd gůtern aus gebot des herren in das land Chanaan vnd wonet in Sychen. Do erschein im der her vnd sprach. Deinẽ samen wird ich geben diß land. Von dannen kam er in die sünffstet do yetz das tod meer ist. Darnach zoch er auch von dannẽ vñ wonet in damasco Als aber ein hunger ward do zoch er in egypten. vnd wider von dannẽ in das tal Mambre bey Ebron dem der her zeletst in dem schlaff erschine sprechende. das sein samen pilgram were in Egypten. iiij^{c} xxx. iar vnd das er mit dem vierden geschlechte widerkören solte in das lannd Chanaan. vnnd das künig von ym aus gien würden. vñ aus gepot des herren beschnite er sich vñ ysmahelem seinen sun vnd alles sein haus vnd gesinde.

geborn was den dann der vatter im.xij.iar beschnittē werden wolt. do het Sara yn lieb als irē eigen sun. Aber als ir der ysaac geborn ward neiget sy sich von seiner lieb vñ gab Abrahe dē rat das er yn in ein ander gegent sendet. Do nun der zů seinen tagē kame do vereelichet ym sein můter ein Egypcierin. aus der gebar er sün die alle erden von Eufrate biß zů dem rotten meer gelegen ingebabt haben.

Memphis oder Alkeyro



Memphis yetz Cayrum. oder Alkeyro genant. die künigklich stat in egypten ist durch Ogeloüm den künig Egypti gepawet. vñ von seiner tochter Memphis also genent vnd. c.l. mal achteil einer meil weit. Vnnd die aller berůmbtest statt in egiptē Vnd an dem aller bequemlichsten ort der selben gegent gelegen do sich der flus Nylus in vil ende in gestalt deß bůchstaben d aus teylett vnd die stat schier vmbfleüsset. vnnd also der schiffung zůgang gibt vnd auch höher zeschiffen verhinderet vnd hat wider die ertrenckung vnd überschwal der wasser gegen mittemtag groß erdhauffen gesetztt vnd in anderen orten allenthalben ein grossen tieffen ergraben see d die stat gantz wol befestiget. Darumb haben die nachkummenden künig daselbst ein künigliche wonung gebawen. vñ die selben stat Babyloniam egypti oder Cayrum genennt Bey Memphis ward etwen Osyris angepetet. dā als der selb Osyris von Phoroneo seinem anherren das künigreich Arginorum ererbett do überschiffet er aus begird grösserer glori gān Egypten die vberwande er. vnnd vereelichett ym selbs ysidem. vnd nach dem er die groben leüt vil dem menschen dienstlichs dings gelert het. do ereten sy yn als eynen got vnnd verwādelten ym seinen namen vnnd nennten yn eyn Ochsen. daruon kumpt es so ynen vnuersehenlich ein schöner ochs erscheint so enthaltten sy den auff ein zeyt vnnd örtten yn an. Bey diser stat Memphis laufft hin Nilus der flus Egyptier land einer auß den grössern flüssen d gantzen welt der mit grossem vberschwal der wasser alle iar so die suñ im krebs ist das gantz egyptisch lande begeüsset. Memphis ist yetzund der Sarracener ein fürtreffenlichiste volckreychiste vnnd an vil gůtern habhafftigiste statt. Daselbst wonet der großmechtigste soldan in einem weiten schloß. Dise stat ist in zwů stet geteylet die ein wirt die new Babylonia vnd die ander Alkeyro genannt. darinn ettwen Pharao der kunig egypti gewonet hatt. vnd dahin die glori wirdig iungkfraw Maria mitt irem kind Jesu vnd mit Joseph kumen ist zůuoran in dem balsamgarten der dann an disen enden ist daselbst hin habent auch vil gelerter manne gewandelt. als Pythagoras vnnd Plato ꝛc. Die Babylonischen weissagen daselbst zehörē Dise gegent hat groß seülen zů gedechtnuß vnd eren der toten auffgerichtet vnd sunst vil gedechtnuß wirdiger ding. daruon ettlich vil vnd weit schreiben.



IN dem.xviij. iare deß alters Abrahe ist ym got erschynen verheissende das ym ein sun von seinem weyb Sara geporn würde den hieß er isaac nennen. Do nun ysaac.xxv. iar alt was vnnd got Abrahams gehorsam beweretn wolte do gebot er seinen sun ym zeopffern. Der flisse sich eylent die geheisse gottes zuerfüllen. Vnd do er zu der schlachtüg deß suns vnd auch zů dē altare zügetrettē was do erkennet er deß menschen gehorsame. Vnd rüffet Abraham. Du soltt nitt aus strecken dye hand in das kind. Nun habe ich erkannt das du den heren vörchtest. vnnd bracht bald vnuersehenlich einen wider zům opffer herfür. vñ als abraham got gehorsam erschine in aufopferung seines sunß ysaac. do beschahe ym dise süesse verheissung von Cristo. Allso das gott sprach zů ym. In deinem namen werden gebenedeyet alle völcker dann du bist gehorsam gewest meiner stym.

¶ Zoroastes.



ZOroastes der weyß was (alls ysidorus spüchtt) ein künig Baractrianorum den Ninus der künig in dem kryege erslüg vnnd die bücher verprennen hieß. Von dem schreibt Solinus allso. wiewol die erst stym der die geborn werden ein weinen ist. vnnd die sinn der freüde biß in den.xlij.tag vertzogenn wirt. so haben wir doch einen gekennt zoroastes genannt der an dem tag lachet daran er geborn ward. Diser was der erst weyse oder schwartzkünstiger. vnd erforscher des gestirns. vnnd hatt.xx. mal hundert tausent vers gemacht. die selben kunst hat Democritus lang darnach erweytteret. vñ zoroastes reichsnet zů der zeite Thare de ß vatters Abrahams.

HIer ist also ein alte statt das sy vor dē zůkunfft Cristi jm.ix^c.xlviij. iare. zů abrahams zeytten von Trebeta Nini deß künigs brüder der durch Semirami dem die künigin aus Assyria vertriben warde in der nachbaurschafft germanie teütschs lant des zebawen angefangen ist. dann do der groß Ninus starb do enpfieng Semiramus gegen trebetā argkwon vnd veintschäfft. do wich trebeta mit grossem heer der assyrier aus dem künigkreich vnd kam in das land Belgiam Gallie nit welt vom Reine an einem gar fruchtberen ort. daselbst setzet er die grundfeste diser statt vnnd nennet die nach ym Trewerin. Darnach als Julius der keyser die gegent alle yenßhalb Rheins ym vnderworffen hett do ordnett er in einen verwesenden ratgeben vñ einen einsamler der steür oder tribut die daselbst biß auff dz Römisch reich bliben. Vnnd die selb stat trier ist allweg reich vnnd habhafftig gewesen. vñ hat vnder den. v. steten deß Belgischen lands den fürstenthům der wirdigkeit vnd deß alters behabt. vnnd der Ertzbischoff daselbst vnder den siben kürfürsten deß Römischenn reyches der wirdiger geachtet. Daselbst sind auch vil anzeigung irs alters. dauon vnder anderen zů vnsern zeitten gefunden worden ist ein lateinische geschrifft von dem obgenannten Trebeta vñ Semiramide sagende. daselbst wirt gezeiget ein palast wunderberlichs werckes zů geleichnuß der Babyloniſchē mauren aus gepachen ziegeln gemacht. noch heüt bey tage solicher vestigkeit wesende das es nit allein den veind mit vörchtet. sunder auch mit keinē werck zeüg gebrochen werden mag. Die burger der stat werden nun an sitten zierlicheit vnnd gesetzen aus stetiger beſüchung hanttierung vñ verwantschafft der kaufleüt daselbst hin kommende zůmal geschmuckt vnnd welttselig geachtet. die sich von nachbaurschafft wegē teütschs landes auch teütschs gezünges geprauchen. vnnd auch von den teütschen mitt geschmuck vnd übung vñ mit ernsthatigkeit in krieghendelen nit vil vnderschiden sind. vnd vnden Galliern sunderer krafft gehalten. Vñ an reisigem gezeüge vnnd füß volck seer tüglich

geschatzt werden. Daselbst wirt auch ein port gezeigt die auß vngeleublicher grösse der stein mit eysen zůsamen gefüget die leichnam sannt Symeonis vnd auch deß erwirdigen bischoffs Popyonis in der kirchen von dem selben bischoff gemacht in sich helt. Dise stat erstlich von Valerio dem bischoff sant peters iunger das ewangelium christi empfangen vnd darnach von sancto Paulino dem heiligen mann bischoff daselbst erleüchtung genommen ů dann von Constantio dem keiser von cristenliches glaubens wegen in das ellend verschickt vnnd biß zum tod mit ellend betrůbt warde. vnnd zů letst in Phrisia die kron der heiligen marter empfieng. Daselbst hat auch gereichsnet der bischoff Maximus von dem der bapst Anathasius die verfolgung deß keisers Constancij fliehende eerlich empfangen warde. Dise stat auch gehabt den bischoff Niceñ einen man gantzer heyligkeit. Vnnd vil ander ꝛc.

Trier



Damascus ist die erst stat vñ ein hauptstat deß landß assyrie vñ schier aller stet Asie die elteste. die die knechtt abrahe als die heylig geschrifft sagt. gestifftet sollen haben vñ ist feldig vñ hat von natur ein vnfruchtberen vñ trucken erdpoden dañ so verr der von oben befeüchtet wirt mitt wassern durchrinnen geleitet. desselbē wassers feüchtigkeit macht die erdē aller fruchtbereste vnnd in beschattung deß laubgewächs aller fürtreffenlichst. Vnd ist in einiger cleiner flus in der gegent zenechst an der maur vnnd zinnen hinfliessende. ein cleines zünglen der erden von den selben zinnen hindan gelegen ist mitt dem allerköstlichsten laubgewächs bedecketttem. Dise lobliche stat ligt. vi. tagreiß von Jherusalem. Daselbst innen hat sant Pauls der apostel den tauff empfangen. dabey ist die stat do yn das liecht von himel vmbleüchtet do er die stimm höret. Saule was verfolgest mich. der dann nach der tauff in den iudenschůlen den herren christum prediget. Vnnd von der inden heimlichen veintschafft wegen bey nacht in einem korb aus der stat über die mauren abgelassen ward. Daselbst ist auch das haus Ananie von dem sannt Pauls die tauff empfienge noch heür bey tag vor augen. Dise stat hat vil widerwertigkeit vnd anstöß erlitten. vnnd zů letst het künig Cůnrad ein zug in Asiam fürgenōmen vñ füret. iij. cristenlich fürsten. einen Cardinal ů was auch ein legat vñ den Patriarchen von Jherusalem vnd vil bischoff für Damascum. Als nun vnnser fürsten das heer mit clůgem rat für die stat gelegt hetten wye wol dann die statt mit hohen vnd dicken zynnen also befestiget was das die mit krefften nit mocht gewunnen werden. yedoch wer sy in kurtzer weil zůerobern geweste. wo den in der stat das wasser deß fluß also entweeret wordē wer das sy ir viech vnnd pferd die sy zů schutz

vñ beystand in der stat hetten nit hetten mügē meren. noch an dem prunnen in der stat wesende vnder einem sölichem grossen volck begnügung haben. Aber do die burger besorgten das yn leychtlich die heymlichen rören vnd verborgen wasserrynnen durch dye yn das wasser in die stat zügienge abgeschniden werden. vnnd als dann die prunnen beseuhen möchten. Do vermüschet sich darein arglistigkeit eines Assyrischen menschen der empfieng von den Damascenern gelt vñ riete den cristenlichen künigen das sy ir heer von stat an ein and ort rucken vñ das ort von dannen yn aus d stat widstant beschehe belegern solten. Do nun sölliche verenderūg beschahe do mochtē sich die Damascener deß wasserfluß widerūb gepruchen. vñ bewareten sich mit solicher befestigung das sy den selben fluß in iren gewalt prachten vñ den vnseren die wasserung entwerten. Also ward auch bald gepruch vñ teürung an speyß vnd narung die man niendert dann auff demselben wasser zůfüren mocht. Do zertrennet sich die legerung vnd Cünrad vñ Ludwig die künig fürten ire heer in Europam vnnd kamen wider anheims nach Cristi vnsers lieben herren geburt. M. lij. iar. Damascus





Das reich d Hyspanier hatt seinen vrsprung nach den zeiten Tubal von Phaleg seinem sun gehabt. Dann d selb ist auch in Armenia gegangen vñ hat erster das reich d Hyspanier als ysidorus spricht erlangt. vnd ym auch daselbst einen stůl gesetzt. darūb ist Hyspania auch Hyberia genannt gewest. Vnd ist ein gegent die sich an dem Pirrenischen bergen anfahet vñ vmb die seülen Herculis geende biß in das mitternechtlich meer reichet. Also das alle ding in dem selben vmbkreiß begriffen als in Hyspaniam gehörende geachtet werden. der grösse. Als apianus der geschichte beschreyber setzt. vil vnnd vngeleublich in einer gegent ist. dann sy ist. x. tausent achteil einer meyl preytte vnd auch schier also lang. mächerley völckermancherley namens haben darnach daselbst gewonet. Do sind vil schiffreiche wasser. Dise gegent ist fruchtber vñ reich an weitz wein öl auch allen metallen vñ tieren die dē gepruch der menschē dienstlich sein mögen vñ sunderlich ist sy überflüssig an vberschnellen vnd allersterckisten pferden. Dreihundert ganzer iare ist bey den Hyspaniern vnder den Römischē heerfürern Scipione Gracco Albino Lathone Metello Pompeyo dem keiser vnd anderen gekriege vñ Hyspania darnach durch dieselben heerfürer angenömen vñ das volck Cantabri zůletst von Augusto bestritten worden. Alls aber Hyspania den Römern freilich gehorsam erschinen ist. ist sy auch den Römern

mit söllichem beistand vñnd zierde erspro̊ssen. das die Römer nie einichen mercklichen krieg an den Hyspanischen Rittern gefürtt haben. vnd auff diſen heütigen tag werden vil antzeigunge der Römer in Hyspania gesehen. Vnd sind vil stet darinn etwen vō den Römern besetzt worden. Vnd wir haben aus diſem reych empfangen nit allein Quintilianum Senecā Lucanum Lucium Florum Pompeyum Mellam Sylium Italicum Marcialem vñ Orosium die lerer vnnd geschrifft weysen sunō auch die aller nützlichisten gemeins nutz regiret vñ durchleüchtigisten keiser als Neruam Trayanum Hadrianum vñ die Theodosier zů zeyten der heyden. Aber zů eren dem cristenlichem namen hat Hyspania auch geborn die aller hochberümsten sant Laurencien vnd sant Vincenzen Valerij dyacones. vñ schier zů der selbē zeyte Engraciam vñ sunst vil vntzelich martrer. der füß stapffen haben Ferdinandus der künig vñ Elizabeth die künigin nach gefolgt vñ. M. cccc. vñ in dem. xcj. iar in dē ende desselben iars die grossen stat Granatā etwen die groß Ilipula genannt zů der anbetünge Christi vnd zů cristenlicher gehorsam gebracht.



Das reich ō Beheim hatt sein vrsprūng genōmen vō den Windyschenn leüten dye das feld Sennaar verliessen vñ aus Asia in Europā zohen. darinn entstünd aus nitt vnberümbten eltern einer genannt Cechus ein Crabat. der machet das behemisch volck. dann Behemerland was etwen vnerbaut vō welden vñ dorn hecken rauch den wilden tieren füglicher vnd schicklicher dann den menschen. Aber do sein brüder Leches ein mitgefert deß elentz gesehen het das sein brüder an äckern vñ ochssen reich vñ mechtig wordē was do zoch er gegen dem auffgang vñ setzt sein wonūg in einer grossen ebne der velder. vñ gab ir von ō gegent den namen Polen. Als nun ir erben zů einer grossen menig volckes worden waren do brachten sy ein groß ertrich an sich. Nach seinem absterben erwölten sy Croccum zů einem fürsten der bawet ein burg bey Stennā. Vnd do er starb ließ er. iij. töchter Libussam Brelam vñ therbā. Libussa die elter tochter regirt nach irs vaters tod das land vñ befestiget die burg vische rat genant. Brela was ein ärtztin der kreüter vñ ertzeney erfarē. vñ Therba ein warsagerin oder gelückßwalterin. Darnach meineten dye beheim vnbillich sein das ein solicher gewalt vñ mechtigkeit durch ein einigs weibßpild geregiret werden solt. Do sprach Libussa eins mals in versamlung einer grossen menig ires volcks. ich hab gefelliglich vñ weichlich geherrschet nun sölt ir frey sein. ich wil euch gebē einen man der eüch nütz ist. Geet hin vñ fürēt mein pferd inß feld dē volgent nach wahin es gatt. zůletst wirt das pferd gesteen vor eynem man auff einem eisnē tisch essende ō selb wirt mein man vñ eüwer fürst. Do nun das pferd ledig glassen ward do blib es zůnūngst sten vor einem ackerman Primissaus genannt der hett seinen pflůg vmgekört vñ empfieng sein speyß mit eim kes auf dē eisnen pflůgschar das was der eisnen tisch. Den selben Primislaum vorderten sy zů einem hertzogen vnnd setzten yn auff ein pferd. Do name er sein schůch auß aichem past gemacht mit ym. Do sy yn fragten warumb er die mit ym nemmen wolt Antwurt er vnd sprach. Darumb will ich sy mit mir nemen vñ ym Vischerat behalten das mein nachkumen wissen sollen welcher vnder den Behemen das fürstenthümb empfangen hab. Diß reich ist darnach lange zeit von hertzogen geregirt worden vñ hat darnach seither der zeytt keiser Friderichs deß ersten vō künigen in grosser gloi biß zů auffgang ō ketzerey vnō mancherley künigen vñ keisern geblüet.

Babylonia was ein berümbte stat in Caldea. vnd wiewol Belus deß Nē roths sun vil iar in Babylonia regiret hatt deß reich doch in cleyner gröss beschlossen ward. yedoch sagē all kryechisch vñ latinisch schreiber ō hystoriē vnd auch die poetē dz die selb stat von Semiramide der künigin gebauwet oō erweitert vñ mit gepachen ziegelsteinē die mit sand pech vñ leym vnō streüwet waren vmbmauret worden sey. dañ die selb erd gepirt solche materi. Diſe stat was so edel das sy gantz Caldeam vñ Mesopotoniam nach ir nennet. Jr maur was als Phylostratus setzet. in dem vmbkreiß. iij^{c}. lxxx. mal achteil einer meil weit. Aber Plinius spricht sy wer. lxiij^{m}. schritt weite. an ō maur. l. elbogen dick vñ viermal also hoch. also das sy an zünnen lystgärten tempel vñ thürnen vast wunō

berlich wer. Semiramis pracht auch Ethyopiam vnder ir gepiete vñ bekrieget die Indier zů dem on sy vñ den grossen Alexandō vormals niemand kumen was. Wye aber Babylonia zerstört sey stet hernach an seinem ort beschribē Der erst künig der Assyrier. als eusebius schreibet was Ninus der sun Bely. Der selb Ninus regiert. lij. iar vnnd nach ym Semiramis sein weib. xlij. iar vñ darnach Samens ir beidō sun xxxviij. iar vñ darnach ye einer nach dem anderen hiß auff den. xxxvi. künig genannt Sardanapallus der was gantz zů fleischlicher fürwitzigkeit geneigt. Do zerstöret Arius Medus dasselb reich der Assyrier vnd zůeignet das den Medeern im. xlij. iare Azarie deß künigs Jude. Vñ deß reichß d Assyrier vom ersten iar Nini biß auff den letstē künig sind gerechnet. jm. cc. xl. iar. Jtē Valerius Maximus schreibt von d benannten Semiramide. Als ir auff ein zeit do sy der zierde irß hauß wartet verkündet warde das Babylonia vmgeschlagen het oder abgewichen wer do wer sy mit dē einē teyl irs harsnoch vngeflochten oder vnnerrichtet geloffen die selben stat wid zůbestreiten, vñ sy hett auch keiner zierde deß hareß gepflegen vor vnd ee sy die stat wid in iren gwalt prachte. ¶Dise hie bey gesetzte seül zeigt an ir gestalt.

¶Babylon





Jupiter der erst deß hymels. Vñ (als sy sagen) deß tags ein sun. sunst eygētlich Lysania genant ward zů disen zeitē in Archadia in grossem werde gehalten. vñ ym vmb seiner sitlichen tugent willen diser hochberümbte namē iupiter gegebē. Diser het seinē vrsprung aus den sünē heber. Nēlich Jerarī. Vñ nach dem er ein man vast grosser sünreichigkeit was vñ wol mercket das das attisch volck daselbst grob wern vñ schier vich yscher weise lebten do gab er yn gesetz vñ form zeütigs lebens vñ mēschliches wesens. Vñ als er sy zů menschlichen siten gepracht het do vermanet er sy götter zů eren altar tempel vñ priester zů stifften. vñ lert sy eeliche gemahelschafe furtzůnemen vñ zehalten. die doch darnor dye weiber gemein hettē. Vñ erzeigt yn auch sunst vil andō nutzbere ding. Als nun das grob waltvolck solichs von ym merckt. vñ sich deß also verwunderet do meinten sy yn ein gott sein vñ hiessent yn iupiter. vñ machten yn palde zů irē künig. Vñ diser nam iupiter ist ym von yn gegeben worden von gleichförmiger würckūge wegen deß planeten iupiters. der dann (als die stern seher sagen) vō natur warm. feücht messig. sitsam geduldig. vñ in verlicheitten nach d gedult künmütig ist. Also nach ermessung diß menschens sitten ward er als geleichförmig dē planeten iupiter geschätzt. Vnd allso nach ym zůgenambt. vñ sy sagtē das er nit ein irdischer

sunder hymlischer mensch wer. Die alten haben ym vil kinder zůgeschriben. als Mineruā. Apyum. Solem. Dyanam. Mercurium. vnd vij. ander.

Lini d̄ künig Assyriorū. Semiramis.



Nina



Arius



Mamylas



Amytitas



Semiramis nini deß grosen küniges d̄ Assyrier weib hat im. xij. iar vō Abraams geburt nach absterbē irs mans das küngreich angenōmen. vñ. xlij. iar geregirt. als nun Ninus sterbē seinē vnmündigen sun. Ninia vñ das weib Semiramis verliesse. vñ aber semiramis noch ein iunges weib. vñ ir eniger sun nina noch etn kint was do gedacht sy nit gůt zů sein den so iungen sun ein solichs groskeyserthům zůbefelhen. vñ nach dē sy das reich weder dē vnmündigē sun befelhē noch auch sich selbs offenlich zeherrschen sich vnder steen getorste. besorgēde die weil so vil volcks einē mañ kaum gehorsam wer dz es villeicht eim weib nit gefolgig sein würd. vñ als sy aber ei grosmůtigs weib waß also aus weiblicher behendigkeit vñ ertrachter listigkeit stellet sy sich alswer sy d̄ sun vnd d̄ sun sy. dann sy warn beide mittelmessiger person vñ zartlicher stym̄. vñ sunst an gestalt geleych Darum̄ bedeckt sy die arm payn vñ haubt. vñ begunde nach sitten d̄ mañ hertz ertretten. In der selben gestalt gebot sy dē volck sich

Sparetus



auch zůbecleiden auf das sy nit gemerckt würde mitt neüwer becleidung ettwas zůuerhelen. Vnd also hat sy mit verhellung irer weibheyt vnder dē glauben irs suns kintheit die künigklichen mayestat erobert. Vnd darnach grosse ding gethan. vñ sich nit gefürcht aller menigklichen ire geübte verbergung zůeröffnen. vnnd sich ein weib zůsein zuueryehen zůuerwünderung allermenigklichs das ein weib nit alleyn die frawen sund̄ auch die mañ an kraft fürtreffen solt. Als sy aber zu letste an irn sun sich mitt ir zůuermüschen begert ward sy von ym ertöt.

Nina deß grossen Nini vnnd Semiramis seins weibs sun der. iiij. künig der Assyrier. hat im. liij. iar der geburt Abrahe nach Semiramis seiner můter zůregiren angehebt vnnd xxxviij. iar geregirt. Diser stilt die krieg ab damit sein eltern das künigkreich vermůdet hettē Vnnd gleicher weyß als er sein gestaltnuß sich mit der můter abgewechselt het also sölte von mennern geschē veraltet er in der weyber schar

Arius der. v. assyrisch kunig hat nach Ninia im. xxi. iar von der geburt ysaac zů regiren angefangen vnd. xxx. iar geherrschet. Bey disen zeiten hat Abraham im. lxxxvi. iar seines alters aus Agar der Egypcierin aus seiner vñ Sare diern den ysmahel geborn von dem das geschlecht der ysmaheliten kome. die darnach Agereni vnnd zu letst Sarraceni genannt sind dann als sara Abrahams hauß fraw. nach sage der heiligen geschrifft. nit kinder het do sprach sy zu abraam. Gee ein zu meiner diern agar ob du villeicht aus ir kinder geberste. Do das geschach empfieng sy bald vñ gebar darnach den ysmahel. den liebet Sara erstlich als einen eignen sun vnd erben deß fürstenthůmbs. Aber sy neiget sich von seiner liebe als pald ir ysaac geboren ward. Darumb aus irem rat ward ysmahel mit seiner můter in ein andre gegennt gesendet. vnd ym als er zů seinem alter kamme durch sein můter ein Egypcierin zugefügt. aus der hat er. xij. künigklich sün geboren. die alle erden von Euftate biß zů dem rotten meer gehalten haben.

Die nachfolgenden kunig der Assyrier haben nach gleichnuß irer vorfarnen den volckern durch mittel pottschaffter antwurt geben. die Assyrier darnach Sirn genāt haben das künigreich jm. iij^c. iar gehabt. vnd ir letster künig hieß sardanapallus ein zerrüteter man dañ ein weib.

Sol d̄ heiden got



Diana die erst gö tin ein swester sol.

Sol d̄ erst sun deß Jupiters vñ Minerue brůd. hat (als Tullins spricht) geplůt also ein tteffenlich mā ein scheinberer mensch. vnd groß herrliches gemütz. das die heiden yn vō seinet grossen krefft wegen mit eim erleüchten namen begabtten. dañ die alten von Nemroth verfürten meinten das das feür die erst sach d̄ gschöpff wer. darūb mochtten sy ym kein edlern namen gegeben dañ Sol. Das ist zuteutsch die sunn. wann sy hielten yn einen himelischen menschen öder einen herren vō himel herab kumen von tieff wegē seiner sinnreichigkeyt.



Ceres ein göttin deß getraydes

Diana dye erst schwester Solis vnd ein tochter deß ersten Jupiters was in diser zeyt in wirden. von der Tullius im bůch d̄ natur d̄ götter vil meldet. Doch sprachen sy das sy die nit sey von der die Poeten sagen sy ewyger iungkfrauschafft gewesen sein.



Ceres was bey den Syculiernn auch in werde vnd dem Syculianischem kunig vertreütet vñ solcher sinnreichigkeit das sy den ackerpaw erdacht erstlich bey den Syculiern die ochssen getzamet. vnnd dem ertrich fürch mit dem pflüg geschitten. vnd das besamet. Darnach das gewachssen trayde von den ehern gescheydē mitt mülsteinen zertriben vñ prot darauß zůmachen gelert. Sodoch daruor die menschē sich mit eichel vnd holtzöpffeln auffenthielten. Darūb hiessen sy die selbē Cererē ein göttin des getraydes.

Neptalim. Bala. Dan



Neptalim macht auch eyn geslecht. Bala die diern lye iacobs zů weib gepar. ij. sün Dan machete ein geslecht. Darvon Sampson geporen ist.

Lini der Bischoff Leui Jacobs sun.

Diser Leui was ein vāter aller Leuiten. Von dē das priesterlich geslechtt entsprungen ist.



Merary

Core deß ysuar sun zancket sich mit aaron vm̄ die priesterschafft. darumb das er von dem erstgebornen ysuar was. Darūb verprennet yn vñ. ij^c. l. man das feür von hymel.

Maria die swester Moysi was ein Prophetin vñ machet ein schöns lob gesang das sungen sy. Vnd sy was sibentag aussetzig vm̄ ir murmlung wider Moysen. vñ sy starb in Cades der wüste Syñ vnd ward daselbst begraben



Gerson

Iacob hat aus Lya. vi. kider geborn. alls Judam. Von dē kam das küniglich geslecht. Vnd darnach vnser herr ihesus cristus. Rubē der verlor die recht d̄ ersten geburt. Symeon vnd Leui von den kam das priesterlich geslecht. Item ysachar. Item zabulon vnnd Dynā Die von Sychen geschwecht ward.



Laach



Maria Moyses



Aniram





Chore Aaron



Als die vngütig statt ō zodomiten verprennt was. hat Abrahā hundertiāriger aus gōtlichem geheiß Saram sein weib erkennet. die empfieng vnd gebar nach erfüllung deß iars einen sun den sy nach geheiß deß herren nennet ysaac. bedeütenden vil völcker aus ym künfftig sein. Vnd beschnit yn am achtenden tag seiner geburt.

Lini Cristi ysaac Rebecca



YSaac der sun Abrahe got ein lieber man nach seinem vatter gar lang gelebt hat im. lx. iar seins lebens sein sun die zwilling nēlich Jacob vnd Esau. aus rebecca seinē weib ō tochter Bathuelis geboren der selb ysaac ein man aller tugent vol ist. c. lxxxv. iar alt gestorben vnnd von seinen sünen in Ebron begraben.

Jacob Esau



ALs Esau der rauch iäger sein erste geburtt seinē brūder Jacob vmb ein linsenspeiß verkauffet. vnd on willen seiner eltern Chananeische weiber genommen het. vnnd als jo von seinē brūder in vätterlicher benedeiunge vertruckett ward do vnderstūnd er sich den selben Jacob zuerslahen. Er wonet aber in Edom ydumea genannt. Vnd darnach in dem berg Seyer. vñ do Jacob widerkōt von Mesopotamia do kam ym Esau fridsam entgegen mit. cccc. mannē.

Lya Rachel



JAcob ist gepom im. iij^{m}. iij^{c}. xliij. der welt Vnnd lebt. c. xlvij. iar. Het. iiij. weiber Lyam Rachel zelpham vnnd Balam.

Benyamin der an der sun Jacobs. Joseph Astenets



Ruben macht ein geslecht Ruben vñ vlor sein erst geburt.

Symeon



Leui Manasses Effraym



Ysachar zabulon Dyna



Gad zephala het. ij. sune Aser



Rachel Jacobs weib was lang vnberhafft. zületst het sy zwen sün vñ starb in der gepurt
vnd ward begraben bey Bethleem.

Jacob der Patriarch vnd aller heyligest man gepoꝛn auß ysaac hat auch nach dem. rc. iar sei
nes lebens aus Rachel seinẽ weib den Joseph gepoꝛn. vñ nach desselben geburt. lvi. iar gelebt
vnd ist darnach in egypten gestorben.

Lini d künig Sich ymoꝛum.

Egyaleus

Egyaleus

Apis

Thelerion

Assenech ei haus fraw Joseph

Her

Sela

Onam

Thamar ein gemei nes weib. vnd ein zuweib Jude

zamram

Lini der künig Assyrioñ.

Arcus

Xerses

Thamar

Lini Christi Judas

Sue sein haußfrau het. iij. sün

Phares d iar dre welt. iij^{m}. iiij^{c}. xlv

Limi d künig Sichymoꝛum.

Egyaleus

Thamar

Lini der künig Assyrioñ.

Arcus

Xerses

Lini Christi Judas

Sue sein haußfrau het. iij. sün

Phares d iar dre welt. iij^{m}. iiij^{c}. xlv

Assenech ei haus fraw Joseph

Her

Sela

Onam

zamram

Thamar ein gemei nes weib. vnd ein zuweib Jude

Egyaleus der erst künig. als hie vor steet. von dem hieß das land Egyalea. yetzund Peloponesus genant Darnach der ander künig Europes vñ der drit Selchin. xx. iar

Apis der. iiij. künig Sychimoꝛum fieng an zů regiren im. xvi. iar Abrahe vnd im. xxxv. iar Semiramidis. vnd regiret. xv. iar. Vō disem Apis ist das land Apia genannt das man vormals Egyalea nennet vñ yetzund Peloponesus heist.

Ser Artus was der. v. künig der Assyrier. Vnder dē (als Augustinus schreibt) ysaac gepoꝛn ist.

Elexion oder Thessalion was der. v. künig Sichimoꝛum. Do er regiret do warent also gütig vnd frölich zeit. das sy yn nach seinem tod mit opffern vnd spilen als einen got ereten. Nach yn regiret Thauriacus. Tyramachus bey deß grab sy auch pflagen zů opffern.

Xerses ist der alt künig Assyrioñ. der auch Baleus oꝛ Balaneus heist. vnder dem Jacob gepoꝛn ist dieweil der obgenannt Thauriacus regiret.

Als mā zelet. iij^{m}. iiij^{c}. xxx. iar ist ein sünder gros se sintflus gewest in Achaya zů der zeite Jacobs vnd deß künigs Ogigij.

Die weil Sela der sun Jude noch ein kind was do gab yn Judas nitt der thamar dye deß Her vnd Onam weib was gewesen. sunder er sendet sy ein wittiben wider in ires vatters hauß heim. Aber do Sela gewachsen was besorgt er in zů geben das er nitt ertöt würd als sein prüder. Also verstellet sich Thamar als ein gemeins weib. vnd saß an der weg scheid vnd empfieng von Juda vnd gebar Phares vnd zaram.

VIncentius in seinem geschichtbüch setzt hie von Assenech ein schöne hystori. wie sy gar schön vnd erber. vñ doch dabey stoltz vnd hoffertig wer vnnd alle mann verschmehet. Aber wiewol sy erstlich dē Joseph zů keinem mañ wolt. yedoch als sy sein schön weyßheit vnnd bescheidenheit merckett do begert sy sein gentzlich. doch wolt er nit verwilligen sy ließ dann vor ir abgötter. Vñ wye wol sy sich darumb betrübet so ward sy doch auß englischer vnderrichtung gelaubig.

Rhodis



RHodis die stat von der die insel Licie Rhodus heist. ist vor Cristi geburt. vij^{c}. xl. iar zů ioseph zeitten von den Telchimeren vnnd Cariatieren die durch Phoroneū den künig Arginorū vorlangst überwunden waren gepawet worden. Vnnd ist vnder den inseln die man ciclades aus vrsachē den gelerten wissende nennet. den yenen die vō auffgang der sunnen daselbsthin kummen die aller erst. darinne dann. als Pomponius schreibt) dō der grund der statt gegraben ward ein rosenknöpflein gefunden darnach die statt vnd insel Rhodis genannt worden sey. dann nach kriechyschem gezünge ist Rhodis so vil als ein rosen. Dise insel hatt in irem vmbkreyß ix^{c}. mal achtteil einer meyle. Vor anderen wunderberlichen dingen was daselbst ein seūl lxx. elbogen hoch die Lindis ein iunger Lisipi machet. Dise stat hat vil kriegs vñ zületst von den türcken erlitten. Vnnd ist doch allwegen durch die ritter sant Johansen ordens beschirmet vnd gelediget worden.

Die künig egypti.

ALl künig von egypten hiessent deßmals Pharaones. Aber diß was nit ir eygner namen sūnd ein namen künigklicher wirdigkeit. Als yetzo bey vns all Römisch keyser merer deß reichs genannt werden vñ ein yeder pharao het ein eigen namē



Pharao mephres

PHarao Mephres hat den Josephvō auslegung wegen d träwme erhöcht Vnd ym ein ringlein an die hand vñ ein stolen von bissin vnnd ein guldeins pande vmb den hals gegeben. vnd yn durch Egyptē thün vmbfüren. vñ einen püttel oder schergen vor ym lassen außrüffen dz sy all dye knie vor ym biegen solten. vnd hieß seinen namen behalter der welt. Vnd gab ym zu einem weybe Assenech. die tochter Putifaris deß priesters Helyopoleos. Auß der het er. ij. sün Manasses vnnd Effraym.

pharao amenofis



Pharão amenophis kennet den Joseph nit vnd gebote die kind zůuersencken Vnder dem waren die kind israhel in grosser betrůbnuß vñ hertter dienstberkeit.

Phara Anefre



Pharao Anefere der .ix. künig wolt die stim̃ deß herren nit hören die kinder israhel zelassen. darumb warde er mit .x. plagen gestrafftt vnnd darnach mit den seinē in dem rotten meer versenckt

Jnachus



Hie entspringet das reich der kriechen. Do Jnachus eyn sun (als sy sagen) deß meers vnd der erden im .lx. iar von ysaacs geburt bey den kriechen in Thessalia erster künig zů regieren angefangen hatt Das selb reich hatt gewertt vc. xliiij. iar. Aber Cecrops d egyptier hat im .xciiij. iar der iüdischen dienstperkeyt der kriechen reich verlassen. vñ erster bey den Attheniern .l. iar geregiert.

Joseph der aller keüschiste Patriarch. vnd ein man der begird hat in egypto aus Asseneth Putifaris des priesters tochter seinem weybe die .ij. sün Manassen vñ Effraym geporn. Vnd nach dem er von iugēt auff der schönest von gestalt. vnd in tugenden seine brůder übertreffend was. Do liebet yn der vatter mer dann die anderen. daher enstůnd seiner průder neyd gegen yme. vñnd warde auch darumb im .xv. iar seins alters von seinen průdern in egypten verkaufftt. Vnd do er .xxx. iar gelebt het stůnd er vor Pharaone. Aber deß künigs weybe ward in begird gegen ym entzündet vnd sprach. Joseph schlaff bey mir. Er antwurt. mein herr der kunig hat mir alle ding tzů gewalt gegebē. dann allein dich nit. Aber auff das sy yn erbitten möcht so stellet sy sich alls wer sy vor seiner liebe kranck. vnnd ergriff yn bey seinem mantel. den ließ er ir in irer hande. vnd floch hinaus von ir. Do sprach sy zů irem mann dem kunig. Ein Hebreyscher knechtt ist ein gegangen zů mir mich zůbetriegen. vnd sy zeyget dem kunig den mantel. Das gelaubt der kunig vñ ließ den Joseph in den kercker legen. Do nun Joseph dē kunig darnach seine traume ausleget mit verkindung der .vij. fruchtberen vnd der .vij. vnfruchtberen iar do erledigtt yn der kunig aus dem kercker vñ setzet yn vber alles egypten lande. Als nun Joseph .lxxx. iare in egypto geregiret het vñ .c. vñ .x. iar allt was worden starb er in egypto. Vnnd do die hebreyschen zůletst aus egypto giengen haben sy seine gepain in Chananeam das iudisch lande mit getragen. dann also beschwůr sy der Joseph do er sterben solte.

Pharaonis weyb Joseph Pharao mephres



Athene was ein berůmbte stat in Attica der doch wenig fůß stapffen beliben sind. Cycero spricht. Sy sey erstlich von Abalando gepawet. Plato sagt. das Amasis d kunig Egypti dieselben statt gepauet. vñ ir nach Egyptischem getzünge gegeben habe einen namen d nach kriechischer sprach Athena genannt sey. Etlich sagen der kunig cecrops hab die gepawet. vñ von iächlinger erscheinung eins ölbaums Mineruam genennt die der selb baum dedeütet. vnd in kriechischer zungen Athena heist. Aber ander sprechen das dise stat von ym nit gepawet sunder allein geauffet oder gemert sey zů den zeitten als Athena bey yn für ein göttin geert ward. Dise statt was ein nererin d freyen kunst vñ vil der Phylosophorū vñ liebhaber d weißheyt. Aber aus teüflischer leycherey ward sy ein abtgöterische ererin. Augustinus von d stat gottes am .xviij.

Lini Cristi Esrom



Aram



büch schreibt mancherley vomm diser stat. Als Cecrops der künig zů Athenis die selbem stat pawet do wer das wasser pald an einer statt auffgeprochenn. vnd an eim anderen ort ein ölbaum erschinen. Als nun Appollo der abtgott vmb diß wunderzeichen gefraget worden wer was mann dar bey verstee. solt. Do antwurtet er. das der ölbaum Minervā vñ das wasser Neptunū bedeüret. vñ das in der selben burger willen stunde nach der selben einē diſe stat zůnennen. do samlet sich alles volck. vnd die mann hiengen Neptuno vñ die frawen Minerue an. vnd die frawen erlangten die stat nach Minerua zůnennen. Vnd alsō hiessen die Kriechen diſe stat Athenā. das zů latein sovil als Minerua lautet. darumb ward Neptunus zů zorn gereitzt alsō das er mit auslauffendem überschwal des meers der Athenier land verderbet. Als nun die Athenier sich mit Neptuno zůbefriden begerten do můsten sy ire weiber mit diſelbiger straffe beschweren. Zum ersten das sy nimmermer in gemeinen räten gegenwürtig sein solten. zum anderen. so sol kein geporner seinen zůnamen vomm der müter nemen. zům dritten. sölt niemand sein töchter Athenas heyssen.

¶ Der. xvij. vñ ir letster künig was Codrus zů den zeiten Samuelis. Vnd wie wol diſe stat etwen grosmechtig vnd hochberümbt gewesen ist. so ist sy doch yetzunnd ein vnachtbers stätlein das dann ein Florentiner dem Machamet übergeben hat. darumb das er der Walhen hulff lange zeit begeret vnd doch nit erlangen mocht.

¶ Athene oder minerua



Minerua



MInerua dz aller berümbtest weibe ist im. lviij. iar des alter ysaacs bey dē see Tritonidē erschinē. Vñ aus desselben sees namē darnach das lande Tritonia genāt worden. Dasselb weib hieß auch pallas von pallante der insel Tracie darinn sy ernert was. Oder von pallante dem risenn den sy ertötet. Diſe was des ersten Jouis erst geporne tochter die dann bey den groben Affrianeren vil vor vnerkannte ding erfunde. Vnd darumb nit allein die Affrianer sunder auch die Kriechenn glaubtenn das dieselb Minerua on ein müter aus dem hirn Jouis geporen wer. Dann ir vrsprung vnd herkumen was nit lautter offenbar. Diſe hatt das wollwerck das vormals menigklichem vnbekannt was zů erst erfunden. vnnd die ordnung die wollen

zůreinigen. Vnd mit eisnen zenen zekemmen. vnd als dañ zespinnen angezeigt. vnd also die webe rey erdacht. Darnon begunden die wöllwetcker. tůchmacher. weber vnd weberin (als Ouidius bezeügt) der selben minerue hochzeitlichen tag andechtiglichen zůbegeen. Sy erfunde auch vñ leret den gepranch des öls. der biß zů der selben zeit den menschen vnbekannt was. Sy wirt auch (als Tycero sagt) ein göttin der weißheit vnd ein erfinderin der kunst genant. Vnd als nun zůletst jr leimet lob vñ eer weit enschollen vnd aus gepreit was. do paweten sy ir zů eren etlich tempel zůnoran zů Rom bey dem tempel Jouis

Linio künig assyriorũ Armaniter

ARmaniter ist (als Augustinus setzt) der. viij. künig der assyrier gewesen. zů des zeitẽ got dem ysaac erschine vñ im auch verhiesse die ding die er seinem vater Abraham verheissen het.

Promotheus



PRomotheus reichsnet zů disen zeiten in Archadia ein man scharpffer sinreichigkeit vñ grosser erfarung. Der die vngeschickte vñ groben leüt zů zierlichern sitten schicket. Vñ zům ersten aus der erdẽ pildnüß der menschẽ fomiret. vñ die geleich als hetten sy einen geist beweglich machet. vñ darnach als er in dem höchsten des bergs Caucasi wonet vñ astrologey gelernet het. do leret er die zů ersten die assyrier. Diser ist auch der erste der das feür aus den kiselsteinenn slůg. Er hat auch erstlich den prauch des (aber seisnin) fingerleins an dem vierden finger zů eren der hertzadern zůtragen erdacht. Aber nach verschemung etlicher zeit gienge bey den Römern ein gesetze aus das sich die gefreiten vñ burger eins gulden fingerleins vnd die kinder der gefreiten eins silbrens vnd die knecht eines eisenens gepraucheten.

Athlas ein Riß



Appollo



Jupiter



Beloceus



VNder disem beloco dẽ. ix. künig der assyrier redete der herr zů iacob vñ verhieß im die ding die er seinẽ vetern vheissen het. Nemlich zwey stück. als besitzung deß landes chanaan. vñ benedeiung aller völcker in seinẽ samen der do ist Christus. Derselb Belocus regirt. xxxvj. iar.

Baleus



ATlas was ein grosser sternseher. vnd der kunst des gestirns also erfaren das man von ym saget. er den hymel mit seinen achsseln getragen hett.

BAleus was der. x. künig der Assyrier. vnder dem ysaac gestorben ist. Vnd er regirt. lij. iar zů den zeiten Mesapy des. ix. künigs der Sychionier.

Annichus



APpollo hat die harpffen erfundẽ. vñ die kunst der ertzney erdacht. die darnach sein bnd Esculapius erweitert hat. der auch mit einẽ wetterplitzen vergieng. Derselb Appollo Delphicus genant warde für einen erleüchten vñ hochachtberen man geacht. vñ nach seinem tod für einen got gehaltẽ. vñ ein got der warsagung vñ weißheit geheissen. Vnd er was ein erfinder d kunst der ertzney vñ der erst erkenner der kreüter krefft. als Ouidius von im schreibt.

ANnichus was der. xij. künig der Assyrier. vnder dem Joseph starb. die weil Plemneus der. xj. künig der Sichinier regieret.

IOppiter ward auch als ein gott verkündet. vnnd ym zů eren von dem thöreten volck ein ochß geopffert. Vnd er was der erst des öberen elementz des feürs. Vnd (als sy sagen) ein sun des tags. vnd sein eigner

nam Lysania. Vnd er ward zů disen zeiten in Archadia hochgeachtet. vnd von seiner sitlichen tugent wegen erkriegt er den hochberümbten namē Jonis. Vñ darumb das er von edelm geslecht aus Archadia was. sagten sy das er zů athenas gewesen sey. vñ ein man also grosser sinnreichigkeit wer das er die groben leüt des landes die schier inn viehischen sitten lebten mit schickerlichen gesetzen vñ gemeinen ordnungen zů rechten gemenschlichē gepärden vñ sitte brachte. vñ sy darnach zů erung der abtgötter vermant. vñ tempel vñ priester auffrichtet. vñ yn auch sunst vil nütz dings zeiget. Diß verwandert sich das grob wild volck vñ achteten yn einen got vnd hiessen yn Jupiter. Vnd machten yn pald zů einem künig.

Saffeus



SAffeus was der .xix. künig der Assyrier. Vnder dem moyses in Egypto geporn ward. die weil Orthopolis der .xij. künig Sychinionē vnd Criasus der .v. künig der kriechen regirten.

Lacedemonia



LAcedemonia was einn stat des lands Lytaonie in Achaya. Vnd ward von Lacedemone dem sun Jouis gepawet von der das kriechisch lant den namen hat empfangen. Die selb stat was auch sunst genant Sparta. Aber Herodotus setzt das Lacedemonia ein land vnd Sparta ein stat darinn gewesen sey. doch wirt ye eins für das ander verstanden. Aber warumb sy Sparta genant sey worden das setzt Justinus vnd spricht das das geslecht der Spartanier in dem .l. iare des künigs Ozie nach absterben Altumenis des künigs der Lacedemonier. Vnd nach vertzerūg irs künigkreichs den anfang gehabet hab. Vnd Cycero schreibt von den Spartanischen iunckfrawen das sy zů schicklicher tättigmachung irer leib vnd zů übung der ritterschafft geflissner weren dann zůeroberung vñ geperung der kinder. darumb warenn sy auch (als Virgilius sagt) mit iren cleidern von andern gesundert. ¶ Der erst künig der Lacedemonier was Euristeus ein kriechisch man von Abrahams gepurt im .rcvij. iar. Aber Agesilaus was jr .vj. künig. der wer von seiner sitlichē tugent wegen der vntötlichkeit wol wirdig gewesen. Vñ het seinen vrsprūg von Hercule. Er erobert das reich in seiner iugēt. vñ was alweg ein halter vñ leyster trawēs vñ glaubēs. ¶ Jtē Licurgus was ein Fürst vñ gesetzgeber d Lacedemonier vñ ein hocherleüchter mañ. vnd vnd den weisen wunderberlich hoch geacht. Von dē Plutarcho. Valerio. Justinus vñ Arestotiles vil geschriben haben.

Mercurius



Mercurius was in vil künsten erfarn. die leret er die menschē vñ ward als ein got geachtet. vñ all poeten schreiben das er der erst poet oder tulmätscher der götter gewesen. vnd ein got der gesprechlichkeit. ein gewerbstat ō kaufleüt. ein bot der dieb vñ ein tulmätscher ō götter genāt worden sey. vñ hat die sibensaittigen leiren erfunden. Er was auch in aller art der kunst vñ sunderlich natürlicher kunst hochgelert. Also das er (als sy sagē) mit seiner gerten vñ kreütern die toten erwecke. darumb ward er nach seinem tode vnder den götteren getzelt. Vnd der stern mercurij nach ym genant.

Amazones



IN disem dritten alter regirten die weiber Amazones. c. iar. Dar von hie vor geschriben steet. Vnnd prachtenn mit grausamen kriegen vil stet in Asia vñ Europa vnder sich. Jr künigin waren Marsepia vnd Lampeta. Synope. Anthyopa. Ipolite. Orothia vnd Panthasilia die erslůg Pirrus Achillis sun vor Troya.

Bachus



BAchus vand zum ersten den wein in kriechenland. vñ ward für einen got gehaltē. Er gab auch andern gegenden den wein. Vnd leret die teütschen aus gerstem getranck machen.

Onagirus



ONagirus hat zům ersten die ochssen zů dem gepranch des pfluges vnnd der ackerung gefüget.

Lini ō kriechischē künig



Jnachus

INachus der erst künig der kriechen hat von der geburt ysaac im. lx. iar zuregiren angefangen. vñ nach ym gelassen. Jsidem die künigin Egypti vñ phoroneum seinen sun der nach ym regirt. Also ist zů diser zeit das künigkreich der kriechen vnder Jnacho entspungen. Vnd durch. xiij. künig biß auff die zeit Baroch vnnd Delbore der richter ysrahel bestanden. Vñ als nun zů der selben zeit Criseus nit willigklich getöt ward. da vliesse Perseus aus vorcht die kriechen vnd wendet das künigkreich in der Micener hant. nach dem biß daselbsthin hettē geregirt Aariteus Acreus. Auch zů disen zeiten hat phoroneus erstlich dem kriechischem land gesetz gegeben. vñ verordnet das die sachen zwischen den partheien vnder einē richter gehandelt vnnd entschiden werden solten. Darumb sagen die recht gelerten. das die gerichtstat dariñ gerichtlich sachen vnd hendel geübt werden (zů latein forum genannt) Von dem selben Phoroneo iren namen hab.

Phoroneus



CJtem ysis sein schwester sol (als sy sagen) seinen sun Apis genant zů einem mañ gehabt haben. Derselb sey auch von den Egypcieren für einen got gehalten worden.

OPhoroneus hat (als vorsteet) erstlich in kriechischem land die gericht geordnet vnd gesetz beschriben. vnd einen brůder gehabt der die leüt leret die iar vnd monat zehalten. vnd auch zů ere den abtgötteren tempel vñ altar auffrichtet. darumb ward er auch vnder den götteren getzelt vñ mit opffer der ochssen geert. vnd Phegoeus genant.

Jsis



ISis die tochter Jnachi hieß zům ersten Jo. Aber als sy in egypten schiffet vñ daselbst die büchstaben oder geschrifft erfande. vñ gesetze leret da ward sy ysis genannt. das nach Egiptischer zungenn so vil ist als erde. vnnd von irer fürtreffenlichkeit wegen vil tugent vnd lere ward sy in Egypten in grosser ere vnnd wirde gehaltenn. also das sy gelaubten das dieselb ysis von hymel

herab gefallen wer. vñ sy hielten sy auch für ein götin dann sy leret das grob volck wie sy die erden pawen vnd besamen. vnd darnach aus den gesamelten früchten prot machen solten.

Serapis



Serapis der drit künig der kriechen schiffet in Egyptū. Vnd do er daselbst starb ist er der gröst got der Egypcier von dem plinden volck gemacht worden. Des mals entstond auch ein wunderberliche abtgötterey von einē geblümenden oder menichfarbigenn ochssen den sy Apym hiessenn. Derselb ward also lebendiger geeret. vnd do er starb do richteten die teüfel der gleichē kalb auff das grob volck damit zů betriegen. daher kame es auch das die kinder ysrahel die torheit mit anbetūge des kalbs in Oreb übeten. wiewol nichtz erbermdlichers dann ein soliche torheit in den vernünfftigen menschen mag gefunden werden.

Argus





Ein sintfluß beschahe inn Thesalia. die hieß darumb Deucalionis das sy in desselbē Deucalionis reich am grösten was. ¶ Item an dem hochtzeitlichen tage des künig Serapis gieng ein ochs aus einem fluß vnnd erhůb sich in die lüfft. vnd stig dan wider herab in den fluß. vnd erschin nit mer. Vnd ward von dem töreten gepöfel für eynen got gehalten

Argus was der. iiij. künig der kriechenn. nach dem das selb künigkreich anch Arginorum genant worden ist. Diser ward nach seinem absterben als ein got gehalten. vnd mit tempelen vnd opffern geert. zů den selben zeiten hat Kriechenland angefangen getraid zůhaben. dann der samen ward von anderen enden daselbst hin gepracht.

¶ Job



Job der aller heilligest man ein loblich eben pild der gedult. in den gegenden ydumee vñ Arabie. aus zareth seinem vater vñ Bosra seiner můter geporen. was gerecht auffrichtig senfftmütig. clug tapffer. der zeit clůglich geprauchend. mässig vñ wunderberlicher weise gedultig vñ vnd allen den in dē auffgang zů seinē zeiten wonēde fast reich. also das er. vij^{m}. schaff. iij^{m}. camel. v^{c}. ioch ochssen. vj^{c} eslin. vnd seer vil gesindes. Vñ dartzů aus seinē weib. vj. sün vñ. iij. töchter het. Vñ wiewol yn der herr durch anfechtung vnd versuchunge des teüfels hochbeweret. also das ym sein hab vñ güter auch sün vñ töchter alle genomen. Vnd er auch mit vil geschweren beladen ward. So hat er doch in disen dingen allen mit seinen lefftzen nit gesundet. sunder gesprochen. der herr hat es gegeben vnd wider genomen ꝛc. Aber der herr hat ym alles das er im anfang hette zwifeltig wider gegeben. Vnd er lebet darnach. c. xl. iar. vnd sach seine kinder vñ seiner kinder kind biß in das. iiij. geslecht. Vnd starb also alt vnd vol der tag.

¶ Moyses



Moyses der warhafftig vñ höchst prophet. Ein fürst der geschichtschreiber. Ein aller senffmůtigister mā hat über völcker das volck gottes von der Egyptischen dienstperkeit erledigt vñ. xl. iar in der wůstnuß geregirt. dann er was geliebt got vnd den menschen. Vnd sein gedechtnuß in der benedeiung. dem auch got der herre sein glori auff dē berg Synay wolt zeigen. dann als moyses die schaff yetro seins swehers in der wůstnuß weidnet. do erschein ym got in einem prinnenden busch der

doch nit verpriane. Vñ gepot ym das er in egyptum abstige das volck ysrahel zů erledigenn. Diser Moyses ist der von des lobe hymel vnd erde erhellen. Er hat got geschen von angesicht zů angesicht clerlich. Das doch die schrift sunst von keinē andern menschē in disem geprechenlichem fleisch dañ von sant Paulsen dem apostel sagt. dañ moyses hat vnder den iuden vnd paulus vnder den heiden getzücknusse von dem gōtlichem wesen gegeben vñ gelert. einen einigen waren got ze sein zů glauben vñ zů eren.

Balaam



Balaam der prophet der sun Beor ein berümbter man wonet auf dem fluß der erden der kinder Amon. zů dem schicket Balach der künig der Madianiter sein glaub wirdig poten die begerten das er käme. vnd die ysrahelitischen verflüchet. Vnnd wiewol er bey got dem herren darinn rates pflage vnnd ym von gott verpoten ward solichs nit zeton. yedoch bereitet er sein eslin vnd zoch mit den poten. Vnd do er alsō hin wanderte do begegnet ym der engel des herren mit ausgezognem schwert. yn an einem engen weg verhinderende das er weder auff die rechtē noch lincken hand weichē mochte. alsō das die eslin vnder ym nyder viele. Vnd als sy in ir seitten geslagen ward. do öffnet ir der herr jr maul vnd als pald sah Balaam den engel des herren der straffet ynn. Alsō wandert er aus geheiß des Engels vnnd weissaget sprechēde. Ein stern wirt entspringenn aus Jacob vnd ein rütt entsteen aus ysrahel.

Lini der Bischoff.

Aaron



ythamar



Nadab



Abyn





AAron einn brůder moysi ein heiliger mann. Mit redlicher gesprechlichheit hatt aus gōtlicher erforderūg die höchstē priesterschafft wirdigleich angenomen. Vnd yme vnd sein sunen ein ewiges testamennt gesetzt. Er starb hundert dreiundreissich iar alt vnd ward in dē berg Hor begraben. vñ Eleazarus sein sun ward nach ym bischoff den er dañ vorhin die stolē priesterschafft überantwurt hette. Vnd er starb. c. xxiij. iar alt. Vñ im xxxvj. iar seiner bischofflichen wirdikeit in Arabia auff dem berg Oreb.

Diſe. iij. nemlich ythamar Nadab Abyn mitsambt Eleazaro warent Aarons sun. Aber Nadab vnd Abyn opfferten ein frembdes feür. Darumb warden sy von got geplagt vñ als pald verprennt.

Lini Cristi

Aminadab. iartzale der welt. iij^m. v^c. xlj. ij.



Naason. iartzal d welt. iij^m. v^c. xliiij.



Lini der Ritter

Josue



Othoniel



Ahoth



Sangar



AMinadab was d erst nach moysen der aus vollem gelauben in das rot meer gieng. do die anderen zweifelten. do verdienet er ein künigklichenn stammen zůgeberen.

IOsue der sun Naue ward nach dē tode moysi vō got zů eim richter über ysrahel dē volck die erden aus zůteilen geordnet. vñ yericho zůerspehēt gesendet. vñ Raab das gmein weib hat die erspeher beherbergt vñ in jrē haus v̊borgen. Die selben v̊hiessen ir vñ irē haus vñ gesinde freyung ob sy ein plůtig oder rotes zeichen in jr venster leget. Vñ sy liesse sy heimlich hingeen. vñ die ysraheliten sind wund̊perlich durch den Jordan kumē vñ yn die leuiten mit d̊ archen vorgegangen. Diser josue hat das volck des herrē. xxvj. iar geregirt. vñ allein mit caleph aus sechßmal hunderttausent mannē die aus Egypten gegangen waren das gelobt land erreichet. Vnd starb in dē. c. x. iar seins lebens. vñ ward in dē berg efraym begraben.

NAason was einn Furst des geschlechtes Juda in der wůstnuß.

OThoniel der průder Calephs hat das volck von der vertruckung des künigs mesopotanie erlediget vnd yn geslagen. Dißmals erschin d̊ engel des herrē vñ straffet die kinder jsrahel vmb übertretūg des gesetzs vñ erinnerte sy der gůttat die yn got ertzeigt het vñ bewegt sy zů dē weinen. dann sy warn offt von got ab gewichen. Darumb warden sy offt in die dienstperkeit vil tyrannen gegeben. aber weñ sy böß teten so warden sy durch mancherley richter erlediget. Vñ wie wol sy offt nach jrer erledigung widerumb in übel vnd übertretung vielen.

AHoth slůg Eglon den künig der moabiten vnd erlediget ysrahel. dañ er was ein starcker man vñ prauchet yetweder hand fur die rechten.

SAngar ertötet. vj^c. aus den Phylistinern. Die ir land mit der pflůgschar einfahen wolten. Darnach teten sy übel vñ warden gegeben in dien hende Jahin des künigs Chanaan. des heerfurst was Zizare vñ er gieng yn aus dem streit mit Barach dartzů riete vñ halff Delbora die weissagin d̊ ward die ere gebē ysrahel zů vrteil.



DO Moyseß vñ die kinder jsrahel. iiij^c. xl. iare in Egypten waren gewesen do empfienge er das gesetz von got vnd gab das den kindern ysrahel. die zohen nach den. x. plagen da mit got Egyptū plagete durch die wůstnuß gegen dem roten meer. Vñ als nun pharaonem gerawen het das er het lassen hintziehen diß volck dem dañ der engel des tags in einer seüln eins wolckens vñ des nacht in einer seülen des feüres vorgieng. Do eilet yne Pharao mit gesameltem heer vñ wagenburge nach sy widerumb in Egypten zefüren. Als nun Moyses mit dem volck nach dem gepot gottes

das osterlamb het geessen vnd das volck ysrahel die Egyptiern zů yn nähnen sahe do fiengē sy an wider moysen zů murmelen das er sy von Egypto ausgefurt het. Also strecket Moyses nach göttes geheisse ein rüttē über das rot meer vñ das wasser teilt sich zů einem weg in seinem mittel. vnd die kinder ysrahel giengen hindurch freylich. Do yn nun Pharao durch den selbenn weg mit seinem heer nachvolgete strecket moyses die rütten aus über das meer do flosse es wider zů samen vnnd ertrenckt Pharaonem mit den seinen in dem mittel des flůß darumb frolockten Moyses vnd das volck mit maria seiner schwester.



Als nun die kinder ysrahel von raphidin an den berg Synay kament. daselbst gepot yn der herr durch Moysen das sy sich heiligmachtenn. Vnd ire cleider zwen tag waschē solten vñ an dem dritten tag aufsteigen auff den berg. Vnd kein mēsch noch viech solte sich dartzů nähnen. auch nit anrürē den perg oder es würd sterben. Also am dritten tag fieng an der perg züriechen vñ warden donnerslag vñ pusaunen gedön gehört vnd plitzen sehen. vnd gar ein dicker wolken bedecket den perg. Darein gieng Moyses zůempfahen das gesetz. Also hat der herr seinem volck auff den perg Synay in dem dritten monat irs ausganges von Egypto das gesetz gegeben. Vnd dasselb gesetz wirt geteilt in dreierley. als in sitliche. gerichtliche vnd gotzdienstliche gepot. Die sitlichen sind die. x. gepot die got (als vorstet) dē volck durch moysen gegeben hat Vnd wiewol auch etliche andere sitliche gepot an mancherley enden beschriben sind. so werden sy doch alle in die selben. x. getzogen. vnnd dise gepót sind alle menschen vnd völcker zehalten pflichtig. Vnnd die ersten drey vnder disen. x. ordnen vns zů got. vnd die anderen siben zů vnserm nächsten. Aber die gerichtlichen gepott sind geordnet zůenthaltung fridlicher gemeinschafft des volcks vnd güter burgerlicher ordnung.

Der perg Oreb Der perg Synay



Zů disen zeiten haben die kinder israhel yn ein grosses kalb. nach sitten der egiptier (die Busiridē iren (künig an beteten) gemacht dann die weil Moyses bey dē herren auff dē perg vertzugtet. Do sprach dz volck zů Aaron das er yn götter machē solte die sy anbeteten vñ yn vorgiengen. Als yn nun der hurr darinn widerstrebet ward er von yne (als die geschrifft setzt) mit spiegelen erstreckt. Darumb vorchte sich Aaron vnnd sprach. Nemet eürer weiber vnnd kinder güldene orpand. Do sy die genomē heren do formet er ein gossen kalb daraus. Vnd das volck sprach. Diß sind dein götter Israhel die dich von der erden Egipti außgefurt haben. Vnd Aaron machet einen altar vnnd setzt ein hochtzeitliche begengknuß auff den morgendem tage. Sy stonden frů auff vñ opfferten die hostie. vnnd das volck ist gesessen zů essenn vnnd zetrincken vnnd auffgestanden zů spilenn (das ist) antzepetenn. Do sprach der herr zů Moysen. Steig ab dein volck hatt gesündet mit abtgottereyē. laß mich das ich sy vertilge. Do sagt Moyses. Herr ich bit laß rüwen dein zorn das die Egyptier nit sprechenn. er hatt sy listigklich angefurt vnuermügende yn die

erden zegeben die er ym verſprochen hatt. Als nun der herr geſenfftiget ward do ſtig moyſes ab tragende mit ym ſteinene tafelen geſchriben mit dem finger gottes. Do lieff ym Joſue entgegenn ſprechende, Es iſt eim yamergeſchrey des kriegs in den getzelten. Do ſprach moyſes ya es iſſt ein ſtym̃ der ſingenden. Vnd als er hin zů me hente do ſahe er das kalb vñ die reyen vñ ward zornig vñ warff die tafeln hin alſo dz ſy zerpra-

chen. Vñ moyſes hat nach der ſtraff red Aaronis vmb aufrichtung des kalbs vñ nach ſiner entſchuldigůg das kalb verprẽnet vñ die kugel zů puluer gemacht. Das ſtreüet er in ein waſſer vñ gab es den kindern yſrahel. Daſſelb pülver erſchine in dẽ bärten d abgötereiſchẽ anbeter. Vñ gepote dẽ leütẽ ſchwerter mit in zůnemẽ vñ alle ſchuldige mit dẽ pulver getzeichẽte zů ertötẽ vil tauſent maň ſind an dẽ ſelben tag gefallen.

Die geſtalt der archen vñ des gepetheüßleins. nach antzeigunge Rabi Salomonis



Die geſtalt der archẽ nach antzeigung d criſtenlicher leret.



Die geſtalt des tiſchs von ſethim holtz gemacht ꝛc.



ALs nun Moyſes nach. iij. monaten des aufgangs auff den perg Synai geſtigen was. vñ daſelbſt. xl. tag vnd. xl. nächt gefaſtet vnd verdient het das geſetz des herren zůempfahen. do gepote ym der herr das er ſolt machenn von den vnfaulenden höltzeren ſethim ein archen drithalb elbogen lang vñ anderhalb elbogen breit vnd des gleichen hoch vnd gantz innen vnd auſſen mit allerreinſtem golde bedeckt. Vnd darüber ein güldine kron vnd ein güldeins gepetheüſlin, oder tafelen derſelben preit vnd lenge wie die arch das es die archen zůbedecken genůgſam wer. Nun was ein übersich auffgerichtz fürſcheinends ding der archen als ein decklin das nennet mann ein gnadenſärchlein. vñ an yeder ſeitten der lenge waren zwen güldein ring durch das gantz holtz geende vnnd güldin ſtangenn von ſethim holtz hindurch mit den man die archen trůge. vnnd die nimer heraus getzogen wurden. vnnd an beiden örtern des gnadenſärchleins als in zweien vördern winckelen waren zwen güldin cherubin einer ſahe den anderen an mit angeſichten in das gepetheüßlin gekört die bedeckten das gnadenſärchlein mit zweien außgepreiten vnd aneinander rürenden flügelen. vnnd die flügel ſtreckten ſy aus geneinander über. Vnnd diſe ding het man in ſancta ſanctorꝝ. aber in der archen lagen der güldẽ eimer mit dẽ himelprot. die rütt Aarons. vñ die zwů tafel der. x. gepot.

GEleicher weiß ſprach der herr zů moyſen wirſtu machen eynen tiſch von ſethim holtz mit güldein plechen bedeckt auff vier ſtollen oder füſſen. in yedem füß was ein güldener ring. vnnd in den ringen güldein ſtangen mit den der tiſch getragen ward. Nun was dar an ein leiſten geringſumb als an der archen vnd an die leiſten geheftet ein güldeine kron vier vinger hoch. alſo das der halbteil auff dem tiſch fürſchine. das die darauff geſetzte dinge nit herab vielen. der ander halb teil hinge vnden herab zů einer zierde. Auff dem ſelben tiſch warden. xij. vngeſeürte prot. vj. zů der rechten. vj. zů der lingkenn hande geſetzt. vnd auff yedes ein güldiner pecher oder kelch mit weirach gelegt des morgens frů am ſabbath legten ſy friſche vnd warme prot darauff die bliben vnbewegt biß an den nachvolgenden ſabbath. wenn die von dannen genomen wurden ſo aſſen allein die prieſter die ſelben prot. darumb hieſſen ſy die prieſterlichẽ prot das ſy die prieſter machten. püchen. auff den tiſch vñ wider da von legten. wiewol ſy das nit hielten. Man nẽner ſy auch die prot d fürlegůg dañ ſy warden gelegt vor dẽ herren zů ewiger gedechtnuß der. xij. geſlecht der kinder yſrahel.

DEr herr gepot auch zů werden eynenn leüchter aus allerreineſtem gold gegoſſenn. Deß ſchefft oder ſtam̃ was dem leüchterſtock oder füß angeheffter vnd eiſnin. vñ getzieret mit güldin rören-geknöpfft in geſtalt eins rors. Vnd wa ſich die heübter der rören zů

¶ Die gestalt des leüchters deß liechts nach etlicher lerer meinung.



¶ Die gestalt deß leüchters des liechts nach meinūg Rabymoysi.



einander fügten. do waren als zwen knöpff oder kelch in gestalt einer nuß. vñ auß dem grund des knopffs reicheten gepogen plümen herfür als die lylien. Vnd in dem selben grund zwischen dem knopff vñ den lylien was ein vmblauffentz knöpflen. vñ so dañ also in dē schefft oder stammen. v. rören in dise gestalt zů einander gefügt waren. So warent daselbst vier fügen der yede het als zwen zůsamen gefügt knöpff. vnd die knöpflein beieinander vñ die lylien. Aber der leüchterstock gieng gestracks auff in die höhe vñ het vnden. iij. stollen oder füß vnd oben. vj. rören aus dē stammen. iij. auff einer. iij. auff der andern seitten gepogē übersich auffraichende biß an die höhe deß stammen. vñ an dē stammen. iij. knöpff gleich einer nuß. die etlich äppffelein nennen. also das zwen knöpff einer gegen dem andern gelegt ein äppffelein machent. Raby salomon schreibt das dise knöpff lenglet in die lenge geformirt vñ also geschickt werent. das ein ror durch mittel des knopffs wer gegangen. vñ die knöpfflein beieinander vñ die lylien vñ das äppffelein vñ die plümen (als die Hebreyschen sprechen) sind im leüchter zů zierde gesetzt. Vnd diser leüchter was (als yosephus setzt) auß. lxx. zůsamen gesetzten stucken in einē stock auffgerichtet. Vnd wie er ymmer gemacht was so het er oben. vij. gleiche heübter. vñ yedes haůbt ein guldene lucern. also das der letst kopff im höchsten einer yeden rören wesende ein stůl der lucern was. auch warn. vij. giessfas aus gold damit man das öl in die lucern gossen. Es waren auch scheer aus gold vorhanden damit man die zachen reiniget vnd auslesschet. vnd die verprunnē putzē der zachen abraumet. vnd dem das überig des zachens zů der anzündung prauchet. Vnd die gefäß waren auch vol wassers das die hinge worffen putzen keinen rauch machten. Aber alles sein gewichte mit seinen gefässen hett ein pfund goldes. Doch die Hebreischē sprechen einē zentner goldes. niemant waiß volkumenlich das gewicht. wiewol ein groß gewicht goldes zů volbringung eins sölichen grossen wercks gebürt het. vnd es was gesetzt gān mittētag gegen dem tisch nit gestracks sunder seitligen.



DEr herr gepot auch einen altar der ganzen opffer zemachē von sechim holtz. derselb altar was viereget. v. elpogē lang vñ preyt vñ dreyer hoch vnd hol geleich wie die arch. on ein deck. die wend waren hültzen innen vñ aussen mit erim plech bedeckt das sy mochten geprent werden. sein poden was erin wie der archen poden. darauff ward das feür gemacht das durch das fenster an der seiten des auffgangs einglegt ward. in den. iiij. oberen winckelen warn aussen vier widergekrümbte hörner vñ daran. iiij. keten mit ringen gehenckt daran hieng ein erins röstlin in gestalt eins netz geformt biß zům mitel des altars hinab steigēde dar auff legt man die ding die zů wolgeschmag dē herren öpfrent warden. Aber bey dym vndern winckeln waren. iiij. erin ring dar an tet man die stangē mit erd bedeckt den altar damit zůtragē.

DEr herr sprach auch zů moysi das er die heiligen priesterschafft seim průd Aaron gebīn sölt. mit anzeigūg wie die priesterlich cleidūg gemacht soltē werdē. Es warn. iiij. cleider gemein allen auch den mindern priestern. als ein leinin hembd. ein rock von weißleinen tůch zwifach durch aus. ein gürtel schier vier finger preit mit hübscher mancherley gestalt vñ ein haubē in die höh oben gespitzt. Darüber bekleidet sich der höchst priester mit eignen cleider. Das erst cleid was ein yacinctischer rock. inn des vndern saume warent glöcklein vnnd auch mar-



gramöpffel eingewebē. Das ander was ein superhumerale. ein schulterkleid on ermel hinab biß auff die lende also das es übergegürt werden mocht mit mengerley zierheit. Das drit ein zwifachs viereckets rational vnd dariñ. xij. köstlich stein. Das viert ein gürtel von. v. varben. Das. v. ein yacincktische haubē. auff dē haubt ob ö von byssō weiß leinen tüch gemacht. Vñ dz sechst eien guldeins plech als ein halber mon geformt. dariñ der groß gotes namen thetragrāmathon geschriben stond vñ darnach gealtst als ein kron die über die stirn von einem ore zů dem andern reichet.



DEr herr ret abermales zů moysen. du sölt auch machen ein erins gefeß mit seim füß. das was zwischē dē tabernackel. vnd altar des opffers dariñ mit dem dar eingegossen wasser die priester ir hende vnd füsse wůschen weñ sy die heiligen cleider zům opffer anthon vnd in den tabernackel vñ daraus geen wolten. als aaron vñ sein sün gethon hetten. tragende von dem plůt der geopfferten hostien für die sind des volcks. Vñ weñ sy zů dē altar giengen das sy dar auff den wolriechenden gschmack opfferten. Das was gemacht von den spiegeln der weiber die bey dem eingang deß tabernackel wachtē. Die selben spiegel waren im vmbkreiß der oberen leisten herumb gesetzt. dāriñ sich die priester besehen mochtē ob sy am angesicht oder cleide einige mackel abgewasschen hetten.

DEr herr gepot auch Moysi ein tabernackel zemachē in diser gestalt. Der tabernackel was ein haus gōt geweiht. viereckt vñ in die lenge geformirt mit dreien wenden gān mitternacht mittētag vñ nidergang beslossen. der eingang vom auffgang was frey offen. also das der tempel so die sunn auffgieng vō irm glentzē erleücht wurd. Sein leng was. xxx. elbogen. die preit. x. die höch x. An der mitteglichē seitten waren. xx. steende tafeln vō sethim holtz der yede het an ö lenge. x. elbogen an ö dicke. iiij. finger an ö preite anderthalbē elpogen die fügeten sich an einandē vñ warn an beiden örtern vguldet vñ yetliche auff zwen silbren durchlöchert pfosten oder stollen gesetzt. Mit ö selben zierde was auch die mitternechtlich want gemacht. Aber gegen dē nidergang waren. vj. tafel allenthalben gleich vñ in dē mittel des tēpels gepot ö herr zů machē nach ö preitē ein schönen vmhang angehenckt über. iiij. seüle ö het ein vierfache deck. nemlich von fellein mit mencherley darein gewebner farb. auch vō herinen tüchern von gerōttē fellein vñ von yacincktischen fellein. Die andern ding zeigt das büch des aufgangs eigentlicher an.

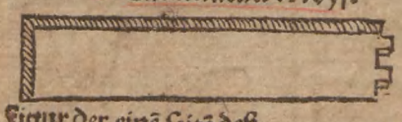
Due tabule cū instrumentis suis



Due tabule faciētes angulum

Vnanus

Tabernaculi Moysi



Bases

Figur der einē seitē deß tabernackels ö tafeln

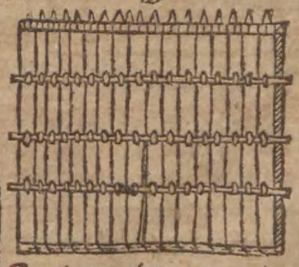
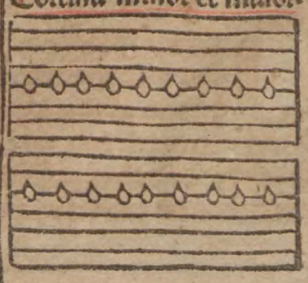


Figura tabularū scōm doctores aliquos et scōm hebreos.



Cortina minor et maior.



Aptherós Erictoniüs Fenix Cadinus



Lini der künig Assyriorum

Astades



Amictus



Lomperes



Aptherós der künig des lands Crete hat erstlich die samlung des honigs erdacht. Desselben tochter empfieng aus sintlicher vermüschung. Von der sagt man wunderperliche ding. Vnnd darnach regieret sein sun Anidis der machet auch gesetz vnd erdacht die pflügung mit den ochssen.

Erictonius der Furst der Athenier erfunde zům ersten den geprauch des wagen.

Fenix regirt in Thyro vñ Sydone. vñ lernet den geprauch der bůchstaben. Vnd erdacht die Fenixische oder rote varb dar mit man machet die haubt buchstaben. ABCDEEG

Cadinus bawet in Boecia die stat die man Thebas nennet. vnd regirt daselbst. Vnnd erfunde die kriechischen buchstabenn. Alpha. Betha. Gamma. Delta ꝛc. C

B V D

Vnder disem Amicto starb Josue. vñ er was der. xviij. künig der assyrier die weil bey den Sycioniern jr. xvj. künig Corate regiret.

Diser Lomperes was der. xxiij. künig d̄ Assirier vnder dē die hystori Delore (als Augustin⁹ setzt beschriben wirt) vñ sich das reich d̄ kriechen geendet hatt.

Corinthus



CORinthus die stat des lands Achaye was etwen hoch berümbt. Vnd zům ersten von einē Sysiphus genant im lxxx. iar des alters moysi auf dē perg yschmon gepawet. vñ erstlich Cerchyra. Darnach ephyra genant. Darumb schreibt virgilius von dē Ephyrischē ärtze. dañ die von Corintho hetten in giessung des ärtz den preiß das sy die allerschönesten vñ künstlichsten erine gefäß machē kunden. Aber do dise stat darnach zůrůder vnd doch von Corintho dē sun Orestis widerumb auffgerichtet ward ist sy nach ym Coryntus genannt worden. zů letst ward sy von den Römeren angezündet. vñ ist seither nit mer zů krefften kumen. Vnd sy was ein haubtstat des landes. Bey den Coryntieren hat erstlich geregirt Athletes ein kriechischer mañ. vñ aller sighafftigister kempfer. Vnnd Corinthus ward vnder xij. künigen. iij^{m}. xxiij. iar geregirt. vñ darnach durch burgerliche oberkeit geordnet. Peloponesus das land das die lateinischen Moreā heissen was etwen ein schirm vñ vorweer des gantzen kriechischen landes. Aber do der Türckisch gewalt anfienge Europam zůuerdruckenn do haben die kriechischen Fürstenn von eim meer zů dem andern durch ein enge die darbey ist ein maur gefürt vnnd damit peloponesum von dē andrem kriechischen land abgesündert. ¶ Der heylig apostel Paulus hatt die von Corintho von anbetung der abgötterey zů dem warenn cristenlichem glauben mit vernufft lere vnnd wunderwercken getzogenn. Aber yetz ist leider die selb gegent gantz dem Türckischenn gewalt vnderworffen.

Carmentis



DIse Carmentis was ein tochter Euandri. Die erfinde die lateinischen büchstaben. A b c d e f g h i k l m n ꝛc.

SAlmon der sun Naason ist geporen (Als die. lxx. ausleger setzen) im. iij^{m}. vij^{c}. xxv. iar der welt. das ist vor der geburt Cristi. j^{m}. iij^{c}. lxxiij. iare. Diser was ein hertzog in dem geschlechte Juda vñ gieng mit Josue in das gelobt lande. vñ nam zů der ee Raab das gemein weib

Rechab



¶ Lini Cristi Salmon



Italus der künig



ITalus der künig pawet bey dē fluß Tyberis ein stat darinn regirt er. Daselbsthin ward darnach Rom gepauwet. Von dem selben Italo ist darnach das gantz welsch land ytalia genāt worden.

VOn disem Rechab entsprung ein gar geistlicher stam̃. Der zů diser zeite sol gewesen sein. Vnd er kame her von yetro des moyses freünd. vñ ward bekört in dem jüdischen glauben.

TYberias oder Tyberiadis die stat vor zeiten zen retmeers zwischen dē auffgang vñ dem mittētag auff zwō meil von Bethulia dem berg do Judith den holofernem ertötet. Als nun darnach die selb stat von herode dē regirer Galilee wid auffgericht ward do ward sy Tyberio dē keiser zů eren Thyberiadis genant. Vnd yetzund heist sy Tyberias. In der selbē stat hat Christus matheum von dem zol zů dem apostelstannd auffgenomen. Etwen was daselbst ein bischoff der das Gallileisch meer innen hett. Bey diser stat sind (als man sagt) natürliche warme pad In der selben stat endet sich die gegent Decapoleos von iren. x. furnemlichenn steten al so genannt In der selben gegent nit weit von Thyberiade ist der see Asphaltides. der von wegenn seiner grösse vnnd des wassers vnbeweglichkeit das tod meer genannt wirt. Dann dasselb wasser ist also sterten vnnd zahe von dem letten oder layme der denn windwellen widerstrebet das es weder vonn dem winnd wirt bewegt. noch auch einiche schiffunng geduldet. Sunder alle tote ding in die tieffe versenckt. Vnd keinerley materi leidet. dann die von dem liechte erleüchtet wirt.

Das drit alter

Thyberias oder thyberiadis die stat



Linus welschen künig



Janus



Saturnus

Umb dise zeit haben die künig in welschen landen zů regiren angefangen. vnd jre namen offt verwandelt. Vnd der aller erst was Janus der pauwet ein palast der ward nach ym Janiclum genannt. Vnd er ward darnach für ein grossen gott gehalten. Vñ wirt mit zweien angesichten gepildet. vnd sein feirtag in dem anfang des iars begangen. darumb das er ein ende des vergangen vnd ein anfang des künfftigen iars was. Vnd daher ist der erst monat von ym Januarius genant. Sunst nent man yn auch den zwistringen

Saturnus der vater jouis ein künig der vō creta der sun artj des suns ninie. des suns nyni des suns bely. des suns nemrothts. fieng an zů regiren zů der zeit ysaac. vñ ward darnach durch jouem seinē sun von dem künigkreich ausgetriben. Als nun Janus sahe das Saturnus burgerlich oder fridlich leben vñ weingärten pflantzen vñ leren wolt do nam er yn gůtlich auff vñ teilt das reich mit ym. vñ saturnus gepar daselbst pyram ō nach ym regiret. Etlich nennen yn stercucium nach dem myst. Dann von ym als eynem allererfarensten ackerman ward erfunden das mit dem mist des viechs die äcker gedüngt solten werden. Darumb machten sy yn nach seinē tod einen gott des ackers vñ gantzer glückseligkeit. Von den Römerē ward die pildnuß Saturni entworffen eins traurigen angesichts. alt mit graem hare. inn seiner linken hand ein sicheln vñ in der rechten ein flamschiessender track. Das traurig angesicht bedeüt das er aus seinem reich vertriben ward. oder das der anfang des sterns Saturni traurige ding bedeütet. Item alt. dann diser stern ist der aller kelteste inn seiner würckung. darumb sind der Steinpock vnd Wasserman (die Saturnus verweiset) kalte zeichen. Item mit graem hare. dañ er macht reiff vnd schnee in den yetz genanten zeichen. Item ein sicheln. das er hat den ackerpaw gefunden. Oder darumb das er ein veind menschlicher natur ist aus seiner kelte. dann er hielte (als Seruius setzt) an seinem lincken arm seine kinder die er mit der sichelen ertötet. Item der track bedeütet das er das ende des iars ist. Er wirt auch ein vater Jouis genant. dañ er ist höher dann Jupiter. Er bet auch ein wasserfarbig cleid an. dañ sein

stern ist kalter vnd wasseriger natur. Saturnus empfieng auch gern die opffe
rung ein iungen menschen in dem tod. dann der teüfel erlüstigt sich in der ver-
giessung des menschlichen plütz aus grausamkeit des opffers vnd aus dē neid
des menschlichen geslächtes.

Pycus



Juno



IVno ein tochter saturni vnd Opis. vñ ein schwester vnd
weib des Jupiters ist zů diser zeit gewesen vñ aus heidnis-
cher irrūg ein künigin der götter. Vñ darumb von den hei
den ein göttin der künigkreich reichtümber vnnd gemahel-
schafft genant worden. Vnd wolten das sey ein verweserin
oder pflegerin der geperenden sein solt.. darumb macheen sy
ir einen schönen wagen vnd wappen daran vnd schriben ir
vil fürtreffenlich warterin oder pflegerin zů. der dann auch
(als sy sprechent) zů ward gegebē ein pfabe. an des schwantz
dise göttin. als Ouidius setzt) die augen Argi ires hierten von
Mercurio erslagen angesetzt het. Dise Juno empfieng aus dem Jupiter den
Vulcanum. vnd ward nach irem absterben vnder die göttin gezelet die samier
paroten ir einen edlen tempel.

Faunus



OJcus der sun saturni was der erst künig der von Laurento. vñ ein furtref-
fenlicher streiter. vnd ein tichter künfftiger dinge aus dem geschrey der vō
gel. vnd ward auch vnder die götter getzelet.

EAunus was der. ij. künig der von Laurento. vñ er was auch ein got der yhenen die also wol-
ten oder meinten.

Von den Sybillen

ALle die frawen die weissagen oder künfftige ding verkünden werden gemeinklich nach
krieschischem getzūng Sybille genant. Der selben sind von den hochgelerten. x. beschri-
ben. als eine vō Persis. die ander Lybica. die drit Delphyca. die viert Cymeria. die fünft
Erythera. die secht Samya. die siben Cumana oder Amalthea. die acht Hellespontica. die neün
de Frigia. die zehent Tyburtina.

Sybilla agrippa



Sybilla Agrippa mit einē rosenfarben cleide becleidet. nit
vast iung. ein hand in dem büsen haltende. als sich ver
wunderende. vñ die lincken hant haltende vñ nidertzeigende
auff ein kurtze schrifft spricht also.

OAs vnsichtlich wort wirt betastet oder angerürt werden
vñ wirt einē bringen als ein wurtzel es wirt getrucknet
als ein blat. vñ nit wirt erscheinen sein hübscheit. der müter-
lich leib wirt vmgeben werden. vñ got wirt in ewiger freüd
plüen. vñ von den menschen getretten. er wirt gepoin werdē
aus der müter als got vnd wirt wandeln als ein sunder. Ein
heidnischir mensch hat gesehen dise glori.

Sybilla Lybica



Sybilla delphica



Sybilla Lybica mit einem grünen plümenkrantz getzieret
vnnd mit einem ersamen mantel becleidet. auch nit fast
iung spricht also.

NEmbt war. Es kumbt der tag vñ der herr wirt die
dicke der vinsternuß erleüchten. vnd das pand der
synagoge wirt gelöst werden. vnnd die lefftzen der
menschen werden auff hören vñ sehen den künig der lebendi
gen. vñ ein iunckfraw wirt yn halten in dē büsen oder schoß
einherrin der heiden. vñ er wirt regirē in der barmhertzigkeit
vñ der leib seiner müter wirt sein ein wagschüssel yetzlichet mēschen.

Sybilla frigia.



Sybilla Delphica vor dem troyanischen streit gepoin mit schwartzem cleid becleidet vnd
mit auffgepunden zöpffen ein hoin in der hand haltende vñ iung gestalt. spricht also.

¶ Ein prophet wirt geporn werden on vermüschung der müter aus seiner iunckfrauwen.

Sybilla Frigia in rotem cleid mit plossen armen eins alten traurigen angesichtz mit zerstrobeltem har vñ mit einem finger auff den rucken zeigende. spricht also.

AVs dem hymel wirt der hoch kummen vnd seinen rat in dem hymel bekrefftigen. vnnd ein iunckfraw verkündet in den talen der wüstnuß.

Sybilla Samia



Sybilla Samia iung gestalt einer schönen prust mit einem subtilen sleir bedeckt. vnnd die hand zů der prust haltende spricht also.

NEmbt war ein reicher wirt kumen vñ võ einer armen geporn. Vñ die tier d̃ erden werdẽ yn anpetẽ vñ schreien vñ sprechẽ. Jr sollent jn loben in den vorhösen d̃ hymel.

Sybilla Europa



Sybilla europa hübsch iung rösletz angesichtz. mit einẽ aller subtilisten sleir gepunden vnd mit güldenẽ cleide getziert vñ auff ein kurtz geschrifft zeigende spricht also.

Sybilla Persica



DEr selb wirt kumen vñ übergeen die pühel. vñ die verporgen wasser des hymels oder des bergs olympi. Er wirt in armůt regiren vñ in der stille herschen. vñ aus dem leib einer iunckfrawen außgeen.

Ein gar geistliche Sybilla.



Sybilla persica mit einem güldem cleid in einem weissen sleir spricht also.

NImb war. Du vnsinnigs thier wirst getreten. vñ der heer in dem vmkreiß der erden geporen werden vñ die schoß der iunckfrawen wirt ein heil der heiden vñ sein füß in der vermüglicheit der menschen das vnsichtlich wort wirt betastet.

ICh hab auch ein andere Sybilla (der namen ich nit hab künden erfarn) gefunden. die betzeügt von Cristo vñ spricht also. Es wirt entspringen ein weib aus dẽ stãmen der hebreischen mit namen Maria. habende einen gesponsen mit namen Joseph. Vñ es wirt entspringen aus ir on vermischung eins manns von dẽ heiligen geiste der sun gottes mit namen Jhesus. Vnd sy wirt ein iunckfraw vor vñ nach der geburt vñ der aus ir geporn wirt warer got vñ warer mensch. vñ wirt das gesetz der iuden erfüllen. vñ sein eigens dartzů fügen. vñ sein reich wirt bleiben in die welt. vñ über yn wirt kumẽ ein stim̃ sprechende. diser ist mein geliebter sun. den solt ir hören. Er wirt die vrstent der toten vñ ein schneller lauff der lamen vñ krüppel. die tauben werden hörn. die plinden gesehent. die stũmen reden. vñ von. v. proten vñ. ij. visschen vil tausent menschen gesettigt werden. Er wirt die wind mit einẽ wort legen vñ das wütende meer stillen das meer mit füssen treten. auff den wassern wandern. vñ kranckheit von den menschẽ lösen vñ vil schmertzen vertreibẽ. ¶ Item ein andere Sybilla Berichtrea genant spricht also. In dẽ letsten alter wirt got gedemütigt vñ das götlich geslecht vermenscht. vñ die gotheit der menscheit zů gesellet. das lamb wirt in dem heü ligen vnd got vñ mensch mit iunckfreülicher pfleg ernert werdẽ Vnd er wirt ym aus den vischern vñ verworffnen der zwölffer zal erwelen.

DIser Troys hat in Dardania geregirt vñ Troyam gepauwet.

ANchyses hat nach heidnischer irrsal aus d̃ göttin venere geporn den Eneã der in welschen landen regiret.

LAomedon der künig troye der ward erslagẽ vñ Jriona sein tochter gefangẽ. vñ in kriechẽ land gefürt. dar aus schwer krieg vñ erschrockenliche übel entsprangen.

Troys



Anchyses



Laomedon



Troya



TRoya ist ein gegent der kleinern asie vnd darum Ilion die stat gewesen. Doch wirt zů zeitten Troya für die stat genomen. vñ als Homerus setzt so ist Troya vnder allen steten vnder der sunnen vnd dē gestirnten hymel gelegen. die aller berümbtest gewesen. Aber yetzund ist die groß Troya (die erwen der gantzen Asie ein haubtstat was) also auffgelesscht das kaum ein füßstapff von ir erscheint. dañ yetzund ist (als Guidius vñ Virgilius schreibent) daselbst äcker vñ weld do etwen Troya was. Also ist sy ans geprennt vnd zerrüdet. Vnd also endet sich menschliche ding

EIns künigs sun Troys genannt kam in seinen alten tagē in dem. xl. iar des richters Ayoth in Dardaniam vnnd pauwet Troyā. der was ein streitberer vnd kriegs erfarner mann. Also das er das künickreich erweittert. Vñ die selben gegent die vormals Dardania hieß nach seinē namen Troyam nennet. dañ einer Dardanius genannt kam in das land Phrygiam das hieß er Dardaniā. Der selb Dardanius gepar den obbenanten Troys der in gerechtigkeit vñ gütigkeit ein loblich man was. Vnnd zů gedechtnüß seins namens Troyā nach ym nennet. Der selb het. ij. sun als Ilum vnd Astiracū. der erst vnd elter regirt Troyam vñ nennt die nach im Ilium Laomedon deß Ilo sun gepar Priamū der hat Troyā nach irer ersten zerstörūg widerpracht vnd gezieret. vnd die selben stat groß gemacht vñ die zinnē vñ vorwerck aus marmorsteinē mit einer vast hohen maur auffgepawet vñ wol befestiget. vñ ein grosse menig d̄ ritterschafft bestellt. auff das sy (wie vor zů den zeitē Laomedontis gesehen was) nit vberuckt würdt.

Item er zimmert alda ein künicklich stat vnnd weihete die seül vnd den tempel Jonis vnd enmittenn durch die stat lieffe der fluß Xanthus vnd Symois der flüs aus yda dē troyanischen perg entspringende bey troya hyn. der sich so erschier zů dem meer kumbt dē vorgenanten fluß Xantho vermüschet. vñ bey dem Sygeischem perg in das meer steigt. Nun gepar Priamus aus Hecubea seinem weib dise kinder Hectorem den erst gepornen Alexandrū Deipbebū Helenum Troylū Andromachā Cassandriā Polixenam. Darnach ward gestriten wider die troyaner durch die kriechen. x. iar. vnd. vj. monat. In dem ersten iar esebon des richters ysrahel. vnd diß was (als die poeten schreibent) die vrsache als alexander (den man auch paris nennt) eins mals in einē wald yagen gienge het ym mercurius in dem slaff iunonē vnd venerem vnd minervam zůgefürt zwischē yn von irer gestalt zů urteilen. Do het ym venus verhiessen das sy im so er sy die schöneren schätzet die schönstenn in kriechischem lannd zů einm weib gebenn wolt. Also het Paris die gōttin venerem auff ir ver-

heissen die schonsten geurteilt. vnd darnach he lenam des künigs menelay weib hingefürt. diß wer den troyanern zů letster zerstörung vnd ver tilgung gelangt. Disen zehen yerigen krieg ha ben dares frigius vnd dictes tretensis die in der niderlag der troyaner gegẽwürtig gewesen vñ yn alle stett namen vnd geschichte bekant sind also lauter angezeigt vnd beschriben das zůer kündigũg der troyanischẽ ding nichtz kürtzers clärers noch vernemlichers gefunden werden möcht. Vnd dise stat ward gefangen in dẽ drit ten iare labdon des richters yſrahel. iiij^c. xxx. iar ee dann Rom gepauwet ward. Diß schreibt Anthonius.

ORosius spricht. iiij^c. xxx. iar ee dann rom gepaut ward sey von wegen der hinfürũg helene ein geschwome bũ tnuß der kriechen vnd ein versamlung tausent schiff beschehẽ. vñ darnach die stat troya. x. iar belegert wordẽ. Nun frigius dares (der dise hy storı beschribẽ hat spricht) das der fürsten oder heerfürer der kriechischẽ wider troyam seien ge wesen. xlvij. die haben mit yn dargefürt tausent ij^c. vnd. ij. schiff. Aber priamo dem künig troye kamen zůhilff. xxxij. fürsten oder heerfürer. vñ diß ist die summa oder ein kurtzer außug aus ō troyanischen hystorı die der vorgenannt dares beschriben. vnd cornelius aus kriechischem ge tzunge zů latein gepracht hat. ¶ Als castor vñ pollux hörten das die schön helena das weib menelay des brůders agamenonis durch denn Paris hingefürt worden wer do stigen sy in ein schiff vnd volgten ir nach. vnd do sy in der in sel lesbos von dem gestat lendetẽ erhůb sich ein grosse vngestümigkeit also das sy nit meer er schinen. do suchten die aus lesbos sy biß gen tro ya. vnd als sy sy nit funden do glaubten sy das sy vntötlich göterworden weren. Nun kament bey troya der kriechischen heerfürer. xlvij. zůsa men mit tausent zweyhundert vnd zwey schif fen. also warden erstlich dyomedes vnd vlixes zů Priamo gesendet mit befelhe zů begerẽ vmb den begangnen fräuel vnd gewaltsame wider legung wandel vnd abtrag zethon. Deß wider ten sich die troyaner. darũb erhůb sich der krieg zwischen yn. Vnd hector der sun priami erslug in dem ersten streit protheſilaum. In dem an deren streit het er patroclum vnd minonẽ vnd ayacem thelamonium erslagenn wo er yn mit seinns plůtz erkannt het dann er was geporen von esyona der schwester Priami. Also ward der krieg erstlich zwey iar auff begerunge der kriechischẽ an gestellet. Im dittẽ streite erslůg hector den boechen archylocum vnd prothono rem die heerfürer. Im vierdẽ streitt durchstach Alexander die hüffe menelay mit einem pfeil. In dem. v. streit erslůge hector siben gar starckẽ heerfürer. vnd eneas. ij. vnd achylles. iiij. vnnd dyomedes. ij. In dem sechsten streit wart. lxxx. tag aneinander gefochten do begerten die krie chischen den andern anstal auff. iij. iare. Nach außgang der selben fieng sich der streit wider an vnnd hector erslůg in der ersten spitz. iiij. starckẽ heerfürer. Achylles auff der kriechen seitten er slůg. ij. aus den troyanischen sy striten. xxx. tage do begert priamus den dritten anstal auff. vj. monat. Agamenon auff der kriechischen seitten begert den vierten anstal auff. xxx. tag. In dem neuntẽ streite wolt andromica des hectors weib den selbenn hector behalten dann sy het in dem slaff gesehen das ym nit nütz wer inn den streit zůtziehen. aber do hector ir nit wolte volgen do leget sy ym anthianacem ir beyder sun zů seinen füssen doch kunde sy yn darmit auch nit behal ten sunder hector zoch hinaus in den streit vnd erslůg drey die stercksten heerfürer vñ verwun det. ij. vnd auch die achillem. von dem ward er zůletst erschlagen. die kriechischen begerten den fünffzeen anstal auff drey monat. Nach dem. x streit begerten die kriechischen aber denn sexten anstal auff ein iar. In dem eilfften streit ward palamides der durch ein auffrur zů künig wor den was erschlagen. In dem. xij. streit hat troy lus vil aus den kriechen erschlagenn. In dem xiij. streit haben sy siben tag aneinander gefoch ten do begert agamenon den sibenden anstall auff dreüssig tag. In dem. xviij. streit verwun det der troylus den achilles vnd sy striten siben tag an einander. In dem. xix. streit viel troylus vom pferd vnd ward von achille erschlagen. In dem. xx. streit viel mennon der heerfürer aus persia do begert priamus den zehenden anstall auff dreüssig tag. In dem. xxj. streit erschlůge der alexander den achillem in tempel appolli nis dahin er yn in ein gesprech gefordert het in einem schein einen vertrag oder einigkeit zema chen. darumb begerten die kriechischen den eilf tenn anstall. In dem. xxij. streit hat Alexander den ayacem verwundet vnd der verwunder den Alexandrum zů tod geschlagenn vnnd ist von der wunden als pald auch gestorben. In dem xxiij. vnnd. xxiiij. streit hat panthasillea die kü

nigin der amazonischen weiber. dem neoptholemum achillis sun nemlich vrwundet. aber sy ward darnach von ym erslagen. zů letzste sprachen anthenor polidamas vnd eneas zů priamo das er frid machē solte. do er das nit thun wolte do verrieten vñ übergaben sy die stat.

Als nun troya gefangen was do teilet agamenon alle hab vñ güter der troyaner gleich aus. Vnnd also hat der streit wider troyam gewert. x. iar. viij. monat. vij. tag. Vñ aus den kriechischen sind (als dares frigius setzt) achtmal hundert vñ sibentzig tausent vnd aus den troyanern sechß mal hundert sechßundsibentzig tausent menschenn tod beliben biß auff übergebung d stat. Aber nach irer übergebung vnd verreterey sind aus den troyaneren zweimal hundert sechßundsibentzig tausent menschen erschlagen wordenn. Eneas ist mit. xxij. schiffen vnd alexander mit ym in kriechenland gezogen dem volgten aus den troyaneren drütausent vierhundert menschen nach. So volgten nach anthenori zweytausent fünff hundert. vnd ethelaus mit cassandra vñ andromica vnd hecuba des priami weibe zohen mit tausent vnd fünff hundert menschen gān Trinusium. Do spricht homerus das menelaus vñ helena sein weib nach der gefencknuß troye zů dem künig egypcier lande tecūres oder polypus genant gezogen sey.

Der zehenierig troyanisch krieg ist (als Eusebius sagt) in dē ersten iar esebon des richters ysrahel entstandē. zů der selbenn zeitte haben die hernach geschriben gereichsnet. Dañ troya (die der ylon troys des künigs der troyer sun vast weit auffrichtet) was nur tausent vnd fünffhundert schrit von dem meer gelegen. Do dann auch notturfft vñ überflüssigkeit aller ding verhanden was. Vnd als troya ein zehenyerige belegerung der kriechen erliden het do wart sy auch zůletzst von ym abgetilget.

Hercules



Hector



Hercules mit yasone hat troyā (die doch palde von priamo her wider gepauwet ward) verwüstert. Vnd den olympiadischē kampff auffgesetzt vnd vil krieg geübet. Vnd sol (als sy sagen) zwelf treffenlich vñ vnmenschlich that begangen haben.

Hector der erst geborn sun priami aus hecuba seinē weib was ein mā vngleich licher stercke vñ gestrengigkeit. Vnd darumb von wegen des übergrossen glantz seyner ritterschafft bey den troyaneren in grösser achtung gehalten. dann er hat mit seiner vngleichlichen clůgheit vnd stercke nit allein sein elteren sunder auch sein vaterland in adel ere vñ gloria erhebt vñ scheinper gemacht. Diser hat aus andromacha seinē weib vil sün geporen der einer hieß Franco. von dem (als vincentius hystorialis burgūdns spricht) die frantzosen vrsprung haben gehabt.

Menelaus Helena



Helena was menelay des künig es eeweib. vñ wart von paride dē sun priami geraubt vñ gen troyam gefürt vnd darumb d troyanisch krieg furgenomen. Vnd nach der zerstörung troye wart helena dē menelao von den kriechen wider geantwurt. Der stige frölich mit ir in ein schiff in willen anheims zů faren. aber aus verhinderung des meers vngestümigkeite kament sey in egypten zů dem künig polybum. Darnach zohen sy acht iar irrende vmb vnd kament zů letzst wider anheims.

Paris



Paris den man auch alexander nennet ist des hectors brüder aus priamo vnd hecuba geporen. Der ward in gestalt einer potschafft mit xx. schiffen in kriechen land gesendet. vnd von menelao zů herberg genomen. Vnd als er das weib des künigs Menelay ersehen het do hat er sey in abwesen irs mans mit allen künicklichen schatzen hingenomen vnnd gön Troyam gefürt. Aus welicher entfürung

ein zehenjäriger krieg von den kriechē wider die troyaner furgenomē dariñ auch paris nach vil ritterlicher begangner that von pyrrho dem sun Achyllis erschlagen ward.

Agamenon



AGamenon was des künigs menelay prüder vnd ein haubtman des gantzen kriechischen heers wider troyam. die doch zületzst vnterlich vñ schentlich übergeben warde. Vñ er was atrey des künigs sün. vñ von allem heer zů einē gepieter geordnet. Der zoch hin in den krieg verliesse elitemestram sein weib. aus der er vil kinder geporen het. vñ geduldete vil arbeit vñ widerwillens der fürsten bey troya vñ ward auch darumb abgesetzt. vnd an sein stat palamedes geordnet. Do yn aber vlixes erschlagen het do nam er den gewalt mit grössern eren widerumb an. Do nun troya gewunnen vñ zerstört was vñ er mit grossem kriegs raub vñ mit cassandra der tochter pryami widerumb anheims wolt stig er in die schiff. aber aus verhinderung des meers vngewitters zoch er schier ein iar ire

Thurcus



Franco



DIse zwen Thurcas vñ Franco flühen von troya vnd machten zwey künigkreich. Aber lang darnach.





FRanco was Hectoris sun vñ pryami enicklein von dem der namen der Frantzosen herkumbt. der ward von troya veryagt. Vñ als er vor das gantz asiam durchscheiffet het do kam er zůletzst an die gestat der thonaw. Als er sich aldo etliche zeit enthalten het do suchet er einen von gemeiner gesellschafft der menschen abgesünderte stat vnd kam an den fluß thanay vñ meotitischen see. daselbst pauwet er die stat Sycambriam.

THurcus was ein sun troyli des suns des künigs pryami. d wolte das man dz volck das von ym herkame nach ym thurcos nennē solt. Etlich sprechē ir vrsprung sey aus d gegent scithia.

Lini der bisch off.

Phinees



Abysue



PHinees der sun Eleazari. do die kind ysrahel mit den madyanitischē weibern geunkeüschet. vñ ire abtgöter angepetet hetten. darumb der herr het gepoten die. xij. Fürsten der geslecht zůerhencken. do flůg der selb phinees der priester gotes einē aus den kindern ysrahel vnkeüschen den mit einer madianiterin zůtod. vñ versönet darmit den zorn des herren. Vnd von diß übels wegen sind aus ysrahel gefallen. xxiiij^{m}.

DElbora was ein prophetin vñ richterin ysrahel. vnd der geschlagen ward vabin d künig chanaan vñ der Furst des heers zysarie der von einem wagen sprang vnd in eins weibs haus flohe vñ von getranck der milich also beschwert ward das er entschlieffe. vñ von dem selben weib mit einem nagel durch seinen slaff geslagen. vñ mit einem hamer auff die erden geheffet vñ also ertötet ward Die selb delbora machet auch ein gesang zů danckſagūg vmb den sigē irs volcks.

GEdeon der. iiij. richter richtet ysrahel. xl. iar vnd flůg iiij. künig. nemlich oreb zeb zebee vnd salmanā. vnd also ward gedemütiget madian in der hend die kinder ys-

Lini der richter

Delbora



Gedeon



Boos oð bunz



rahel. vij. iar gegeben warden von irer vorgeübten boßheit wegen dañ als gedeon den weitz reiniget do erschin ym der engel mit verkündung das die erledigung durch yn beschehen solt. Vnd zů zeichen künfftiger überwindung warden durch den engel die fleischprů vñ vngeseürte prott Gedeonis auff den velsen angetzündet vñ vertzeret. vñ das fellein gedeonis mit hymelischē taw auff tr uckner erden. vñ hinwiderumb die erden neben dē truckně fellein erfeüchtet.

Ozy



ABymelech der. v. richter der inden ein natürlicher vnd doch vnelicher sun gedeonis hat den mannen sichem geratē sein. lxx. elich brůder gedeonis sün zů ertöten das er allein regirte. das sy dañ teten vñ sy all auff einē stein enthaubten. ausgenomē yoathan den cleinsten der verborgen ward. darumb ließ der herr den abymelech eines böśen tods sterbē der den sichionitern ein gleichnuß od beyspil saget vō den hölzeren die do zů den weinreben vñ feigenbaum vñ ölbaum. vñ zů letzst zů dem hagendorn oder dornheck giengen das sy yn die zů einem künig machten. Aber als Abymelech darnach mit den sichionitern zů auffrür vñ zwitrach kame vnd den thurn sichem antzündet vñ tausent menschē dariñ verderbet vñ zůletzst die stat thebes belegert vñ stürmet. do wart er vō einē weib mit einē stuck steins ab der maur in sein haubt geworffen also das er nider viel vñ einē wepner anrüffet yn zů ertöten das man nit sprechen solt das er von einem weib vmpracht wer. Vnd der wepner tet als abymelech begert het.

Abymelech



Thola



GHola von dem geslecht ysachar richtet ysrahel. xxiij. iar vnnd het. xxx. sün auff eseln sitzende die waren fürsten über. xxx. stet den hat er weiber gegeben. Nach dem selben sundeten die ysraheliti schen wider den herren. darumb warden sy von den amonitern vnnd madianitern vilfeltigcleich gepeiniget. Zů letzst starb er vnd ward in sanir begraben.

yair



OZi der priester ist von dem samen aaronis durch die linien eleazari gewesen. Vnd nach seinem absterben das bistumb aus gottes willen an die linien von ythamar. c. xx. iar gegangen vnd hely der erst höchst priester von ythamar der letzst gewest.

DAir aus dem geschlechte manasse der. vij. richter ysrahel hete. xxx. sün frumb vñ zů fursten über. xxx. stet gesetzt. vñ nach dē diezeit in der stille vñ frid gůt hingangen sind so erscheint daraus das in den tagen diser zweier richter die kinder ysrahel dē herrē angehangē. Vñ sich darumb alle ding glücklich begebē habē. vñ do er diß ampt ō wirdigkeit. xx. iar getragē het do starb er also alt.

VNd der zeit diser zweier richter thola vnd yair ist ysrahel dē herren an gehangen. darumb sind auch die selben zeit glückselig vñ gerüwig gewest. Aber nach irem tod hat sich der hebreyschen sach zů einem vnersamen leben vñ zů verachtung gottes vnd des gesetzs bekört. Darumb haben die palestiner jr land mit grossem heer verwüstet.

Die berumtē inseln des mers dz durch dz ertrich laufft

SArdinia ist ein insel des meers aus dē grossen wendel meer enmitten durch das ertrich laufft. Vnd von sardo hercules sun also genant. Dañ der selb sardus zoch mit vnzelicher menge aus libia dem land vnd bekümert in dem thyrenischē meer die insel sardinie. die die kriechen yens nennten. vnd die selb insel hieß nach ym sardinia. Dise insel ist. xc viij meil preit vnd. iij^c. xx. meil lang. Etlich sagen ir vmbkreiß sey. iiij^m. achtteil einer meil. Dise in-

sel hat vil rauhe scharffe vñ vñstille götter. vñ an andern übrigen enden ist sy an allen dingen sälig vnd fruchtber. zů noran an weitz viech vñ weid. Do wirt kein wolff gepom. noch einiche schlang gefunden. Aber sy ist zů summers zeite allermeist an fruchtberen enden vol seuchenns vñ kranckheit vñ hat in ir vil ster. vnder den ist calaris die furnemest. do ein grosse fisschung ö corallen gefunden wirt die auch lange zeit mit dem heiltumb des säligisten vatters augustini erleüchte gewest ist. ¶ In diser insel warden vor alten zeiten wider gepom die trügē geissen löck oder zottē für woll die hiessen sy munsiones. Die inwoner der selben insel bewarten vnd wahrten sich mit den sellein der selben wider geleich als mit einem panzer oder pustharnisch. Die inwoner diser insel hiessen vormals yolenses. vñ man sager das yolen (die heralis bulschaft was) dem obgenanten sardum vnd etwenail ander herculis sune dahin gefurt vñ bey den inlenderen gewonet hab. von den sy darnach sardinienser genant worden seien. Item peni (die aus affrica daselbsthin kamen) habēt darnach die wirdigkeit diß reichs erobert. die selben vnderstonden sich wider die teütschen krieg zefüren aber sy warden von yn gantz aus getilget. Die Römer haben sich der herrschung diser insel lange zeit gepraucht. Vñ als sy nun darnach vil widerwertigkeit anstöß abpruch vñ niderlag von den barbarischen pysaniern vñ genteseren erliden het ist sy zůletst inn der arroganier hand vnd gewalt komen.

¶ Corsica die innsel des obgenannten meers ist zům ersten von cyrino des obbemelten sardy brüder vnd herculis sun (der aus libia daselbsthin kam) besetzt. Vnnd nach ym cyrinum genennt worden. Als darnach eins mals ein weib corsica genante in dem land lyguria iren stier weidnet do ließ sich der stier in das meer vnd überschumme in dise insel. das weib schiffet (vnwissend irer eltren) den stier über meer nach vnd kam in dise innsel. Do sy nun irenn stier auff so fruchtberer weid gefunden vnb ab der schonheit diser insel einen lust empfangen het do setzt sy ir für daselbst zewonen vnd nennet die insel corsicam nach irem namen. Dise innsel ist. c. lx. meil lang vñ. lxx. meil preit. Vñ ir vmbkreiß. iij^{m}. iij^{c}. achteil einer meil weit. vñ ligt in dem lygustischen meer. doch von mitternacht dem thuscianischen näher. zwischen diser vñ der insel sardiniam sind. xx meil. Aber plinius setzet nit meer dann ix. meil. Dise insel ward zů den zeiten strabonis (als er schreibt) böslich gepauwt. vnd was an vil enden also vnwegsam vnd vnwanderlich das die die in den gepirgen der innsel wonetenn sich der mörderey nereten vnd in grausamkeit die wilden frayssamen thir übertraffen. Als nun die Römer dise insel darnach in irenn gewalte gepracht vnd an vil enden vast fruchtber vnd weidreich gespürt habenn do habenn sy vil stet dariñ auffgerichtet. yetzund sind darinn sechs nit vndel ster. Dise insel ist zů dem zeitenn des grossen keiser karls in der genueser gewalt komen. Aber darnach den pysanieren die weil ir in gütem wesen stünde etliche zeit gehorsam gewest. Des gleichen auch bey weilen der römischen kirchen. Als aber zůletst die pysanier nidergelegen sinnd. ist dise insel widerumb in der Genueser gewalt gepracht worden. vnd noch bißher belibē. Dise insel gepirt ausserhalb des besten weins. auch sunst die allersüsestē früchte. vnnd ist reich vnd überflüssig an oxen giessen schaffen vnd anderm fieh. vñ bringt vnder an deren die aller freidigisten hundt

¶ Creta ist auch ein insel des obbemelten meers. darinn ores oder Orion de morgonis sun als erster künig nach sag Eusebij geregirt. vñ die insel nach ym cretā genent hat. Erstlich ward sy genent aerea (das ist. so vil als lüfftig) von der gütmessigkeit irs lufftz vom hymel. Darnach nennten sy die kriechen macoroneson. das ist die sāligen insel. Etlich andsagent sy hab iren namen creta ö tochter hesperiadis empfangen. So sind ander die sprechend sy werd also genāt von irem lettigen güten erdpoden. das dann das wort creta bedeüt. Dise insel ist yetzunde den venedigern vnderworffen vñ etwen ein zügehörung des kriechischen furstenthāmbs gewest. vñ gar scheinlich gelegen. dañ sy scheinet über yetlichs meer. Etwen ist sy (als ysidorus schreibt) mit hundert treffenlichē steten gezieret gewest. Item die inwoner der selben insel habē die stat Gnosum vnd Cybelis der götter müter tēpel dariñ gepawē. Sy ist auch die erst die mit der schiffung vñ dē geschoß schickerlich gewest ist. Die ler der müsica hat sich dariñ angefangē. Da werdēt weder schlangen noch einiche andere schedliche thier noch auch einiche nachteül gefunden wo aber

einiche nachteül alda gefunden wirt so stirbt sy pald. Dise insel ligt nit verr von pelopenesso oder archadya (Vnd als man sagt) enmitten in der welt. Vnd hat von mitternacht das egeysch meer. vom niderganng das yonisch oder Myrteisch meer die beide in Europam gehören Aber vom auffgang hat sy das ycareysch. vnd das egyptisch meer die dann beide in asiam reichen. vnd dannoch wirt sy auch vom mittemtag vñ dem nidergang mit dem affricanischen meer beflossen.

Sicilia ist ein insel des bemelten meers do dann siculus des neptuni sun der in die selben insel kame nach sicano seinem brůder zů regiren angefangen. Vnd die selben insel syciliam nach ym genent hat. Erstlich hat sy thyniacria vnd darnach von sycanio sycania geheissen. Vnd ist etwen ein teil welscher land gewest. aber yetzunt aus einem ertpidem (als plinius setzt) mit etlichen darzwischen komenden vnd on rů wellenden wassern von welschem land abgesundert. Sy ist dreiecket vnnd hat in den winckelen dreů gegenberge. der ein ist pachynus. der ander pelorus der drit lylibeus genannt. Der erst streckt sich gän mittemtag. der ander gän mitternacht vō welschem land nit verrer dann tausent fünffhundert schritt. Der drit reicht in lybiam gen dem nidergang. vnd sicht vast in carthaginem vñ ist von dem affricanischen gestat nit verrer dann hundert. xx. tausent schrit gelegen. Die alten Römer haben dise insel einen stadel oder scheůrn geheissen die auch in allen dingē über andere gegent welscher land geacht vnd gehalten ist. nemlich in getreid saffran honig. Vnd nit allein vil anderen früchtē sunder auch an viehe fellen wollen vnd kesen.

Cyprus die insel ist von cethin (der der drit sun yanan vnd yapheth enicklin was) cetina genant gewesen. Dann derselb Cethin hat dise insel zům ersten inn gehabt. Dise ist vnder anderen inselen die berümtest. dann sy ist auch an allen dingen habhafftig vnd überflüssig. vñ mit den reichtümberen der alten geziert. Vnd deßhalb leiplicher wollustberkeit vast geflissen. Darumb ward sy der göttin venus gewcihet. Dise insel ist nach abfall der Römer langtzeit gewest vnder dem gewalt der kriechen die nach dem keiser Constantino zů constantinopel regirten. Richardus der künig in engelland wolt auff ein zeit mit grosser schiffung gegen Jerusalem reisen do ward er von vngestümem gewitter des meers in dise insel getragen. Aber die inwoner diser insel wolten den künig nit zům gestat kummen lassenn. darumb ward er also zornig das er seine weer vnd waffen die er wider die sarracener angenomen het gegen den kriechen prauchet. yn jr insel entwendet vnd die insel beraubt vñ mit starcker besetzung der seinen hinder ym ließ. Er hat auch nit lang darnach dise insel einem Gallier Guido Lusinanus genant. der vmb das reich zů yerusalem krieget. eingelassen. Welcher lusinanus die selben insel von dem vorbenannten englischem künig empfiengen. vnd fursich vñ sein erben vnd nachkomen mancherley zeit behielt. Nach mancherley verwandlung der zeit kam sy an zwen brůder. der einer petrus genāt vervolget vnd bekrieget mit beistand der Catelanier vnnd Gallier die stat Alexandriam inn egypten vnd er kam auch in die selben stat vñ zerrůdet vnd erstöret die halb. Vnd wie wol die egyptier in grosser mercklicher antzal der statt zůhilff vnd rettung zů zohen also das er sich zů der flucht wendet. yedoch pracht er einen reichen grossenn raub davon. Aber nit lang darnach ward er von seinem průder ertötet. Dañ mann vint kein heilige gesellschafft in der herschung. do ward er befleckte mit průderlichem plůt. ein künig erwellt vnnd ym doch auch nit lanng rů verlichen. Nach disen dingen hat dise insel groß anstoß vnd widerwertigkeit erliden Aber yetzunder ist sy vnder der Venediger herschung.

Euboya ist ein nähaffte insel die wir yetzunt Nigropont nennen. darinn chaleis die stat ligt. die von cecrope den athenier. oder als Cycero spricht) von alabando gepawt ist. Aber plato spricht amasis der egiptisch künig hab sy getzimmert. Diß ist in diser insel die haubtstat. seer berümbte vnnd vast streitber vnd zů der gegenweer geschickt. Vnd ist doch durch machometum ottmannī den thürckischen keiser den venedigeren ab getruugen worden. In diser insel hat cecrops der der künig erster appollinem einen got genennt vnd abgötterpild erfunden vnd daselbst tempel gepawt vnd opffer gelegt. Daselbst hat er aůch on die drey töchter die. iiij. geporen. vnd sy phrygiam genennt. Die darnach von dannen in ein lant zohe daselbst wonet vñ dasselb nach ir phrygiam hieß Machometus der türckisch

keiser hat die obbenanten stat chalcis im summer nach Cristi gpurt. j^{m}.iij^{c}.lxxj. iar aus verräterey eins lyburinischē bōswichtz. thomas genant mit grossem schaden der cristen. vñ allermeist der venediger gewunnen vñ gepōten alle walhen daselbst die zů iren tagen kummen waren an spitzigen pfalen zů spissen. vñ die kriechē bey dem oder vnder dem spieß zůnerkauffen.

Paris



Paris die künigklich vnd hochberümte stat der Gallier in dem senonischē land gelegē. hat nach der troyanischē niderlag iren anfang gehabt. Dann do Paris der troyaner mit enea aus troya wich vnd mit sambt Francone hectoris sun in Galliam zohe do setzet er sich bey dem fluß sequane genannt nider. vnd macht da selbst ein volk vnd nennet das nach ym parisier. also das die franzosenn vom vrsprung troyaner sind. Die nach der zerstörung troye aus beleittung ires haubtmans Priami des grossen priami ennikel durch das eurinisch meer vñ die meothidischen pfützschē oder see in scithyam kamē. Vnd haben daselbst ein stat die sy sicambriam nennten gepauwen. vnd wůchsen zů einem grossen volck. Vnd blibent den Romeren zinsper wie ander Scithyer biß an die zeit Valentiniani des keisers. Do begunden die alani das Römisch reich anzůfechten. vnd auff das nun der keiser die grausamkeit der alanier geschweigen möchte so verhieß er den yhenē die yn widerstant tetten freiung auff r. iar. Also aus solicher begabung warden die sicambry geraitzet das sich mit weer vnd waffen wider die alanier setzten. vnnd sy mit krieg überwunden vnd abtilgten. Darumb warden sy mit freyung begabet. vñ deß halb nach verwandeltem namen genannt Franci. das so vil ist nach atticischem getzūng als frayſam grausam oder edel vnnd nach welscher zungen frey. Als nun nach verscheinung der. r. iar die Römer die gewonlich zinß vnd tribut widerforderten. do warden die franci von solicher freyung wegen widerspenig worden. vnnd widersetzten sich gehorsam zůsemn. Do nun diß geschlecht der francier aus scithya in Teütsche land kame vnd daselbst lange zeit gewonthet da ward es teütsch. Aber do das Römisch reich wůchse do name auch frācia zů. Alles das schier das gantz Gallia vnd ein grosser teil teütscher land von dem pirrenischen gepirge biß zů ende des Pannonischen landes francia genannt ward. dann alles das das vnder denn Francieren was das ward francia genant. Vñ dasselb francia was in zwey teil geteilet. Dann gallia hieß das occidentisch oder hinderfranckreich vñ Germania das orientisch oder vorder frāckreich oder franckenlande. Diß volck hat vnder dē grossen karl

das römisch reich verdient. Der dañ den päbstlichen stůle der mit dem lampertischenn kriege lang bekümert ward getröstet hat. Vil sind die wöllen dz allein die die vmb pariß wonē franci seien. vñ denselben das Römisch reich geben sey worden. Aber dieselben heist man ex francigenas. Als frantzosen in franckreich geporen. In diser stat haben die künig vil zeit iren hoff vnd wonung gehalten vnd sy damit groß vnd mechtig gemacht. Vnd karolus der groß hatt nach empfahung seiner keiserlicher kronn der selben stat von irer wolgelegenheit wegen ein gemeine hohe schůl aller Römischen auff gerichtet vnd von dyonisio Ariopagita dem byschoff. der von den apostelen daselbst hin mit sambt Rustico vnnd Eleůterio von predigens wegen gesendet ward das heilig ewangelium cristi empfangen hat. Daselbst hat auch sant Dyonisius die kron der marter erstritten. Dise aller berümbst stat ist gezieret mit dem heiltůb Bathildis der künigin vnnd Aurea der iunckfrauwen vnd ander vil martrer.

Meintz



Meintz die ertzbyschofflich haubtstat in teůtzschen landē hat von magūcio einem troyaner iren anfang vnd namen zů der zeit der troyanischen niderlag gehabt. Als Charinus in der cronick schreibt. Vñ ist vnder denn belgerischen ein statt teůtzscher land. vnnd reichet an die flůß des Reins. Drusus nero nach teůtscher nacion Germanicus genannt hat das lob vnd den rům derselben stat clarlich gemeret. Die weil er wider der teůtzschē stet yhenßhalb Reins gelegen krieget. Der dañ aus eynem pruch eins pains dar auff ym eyn pferd viele. Am dreůssigsten tag darnach starb Des leichnam von Nerone claudio seinem brůder. (Der auff verkündung seiner kranckheit eylentz kame) gān Rom gefürt vnd in keiser Juliß grab gelegt ward. Von denn grossen thaten des benannten Drůsi neronis bey dem Rein gebt thůn Tacitus vnnd ander geschichtschreiber meldung. Vnnd des sind gůte antzeigung vil alte dinng zů maintz. Etlich setzen das dise stat von Paulino pompeyo dem Römischenn heerfurer in teutschem land vnder nerone dem keiser volpracht worden sey. Der ertzbischoff diser stat gibt auch hilff zů der wale eins Römischen keisers. Dise stat hat bey ir den aller heiligisten mann Albanum den martrer. Nit verr von diser stat ligt Franckfart das edel gewerb haus. Darinne die obern vnd nidern teutschen leůte alle iar zweimal zesamen kumen. Daselbst wirt auch ein keiser erwelet aus alter gewonhtit. Da bey hin fleůßt nit ein vnedler fluß den sy Mayn nennen. Ptolomeus heist disen fluß Obuigma. vnd spricht das der selb fluß die ho-

hen teütschen von den nidern teütschen scheide vñ sey auch kein ander fluß dañ der Mayn der soliche vnderschidung offenbarlicher ton möge. Vnd noch heüt bey tag reichen die nideren teütschen herauff biß gän mayntz. Von d nnē auffwartz werden sy die oberen teützschen genant. Der mayn entspringe aus den pergen nahent an behemerlant gelegen. vñ rinnet von der maintzischen gegent in den rein. Darumb sind etlich die gelauben das maintz von dem selben fluß des mayns iren namen habe. Vnnd in der selben stat werdē nach der Römer sitten groß vñ weit höff vñ gepew vñ wolgetziert kircken mit sambt einem bischoflichen geschloß. vnnd vil ander gedächtnuß wirdige. vñ auch etliche von kriegs wegen zerstörte ding gesehen.

Lini Cristi Boos



bo.iij^{m}.viij^{c}.xxv.



bo.iij^{m}.viij^{c}.lxxv



boos.iij^{m}.ix^{c}.xxv



boos.iij^{m}.ix^{c}.lxxv



Boos d̄ sun salomons ward geporn im iar seins vatters xlviij. Vnd im iar der welt. iij^{m} vij^{c}. lxxiiij.

Das reich der corynthier entspringt hie. do dañ erstlich regirt diser Athletes ein kriechyscher vñ vast streitberer vñ sighafft man. Der do mercket das er zů corintho gwaltig was. vnd das volck daselbste einweders mit gwalt oder mit rat füret wo hin er wolt. Do nam er sich der herrschung an.

Ruth was vom geslechte ein moabyterin. Die nam zů der ee einen man genannt malyon. der was vō gepurt ein Jud aus der stat Bethleem geporen. Desselben manns vatter hieß elymelech vnnd sein můtter Noemy. Die dann von hungers wegen irs landes mit iren zweyen sunē in das land der moabyten wanderten. Vnnd daselbst (die weil yn alle ding wol zůstondē) iren sůnen zwů moabyterin. nemlich dem Celyon die Orpham vñ Malyon die Ruth zů weybern vereelichtē. Als nun dar nach xvij. iare verschynē waren do starben elymelech vñ sein. ij. sun. Do setzt Noemy aus pitterer geduldung irs vngelůcks ir fur widerumb in ir land juda anheyms ziehen. Aber ir schnůer od̄ irer sun weiber wolten nit gedulten das sy von ir verlassenn werden. Also mocht sy on ir schnůer nit zyehen. doch beleyb die ein anheims. Aber do Ruth nit beleyben mochte do füret Noemi ir schwiger sy mit ir in Judeā. vñ do sy in Bethleem eingangen waren do empfieng sy Boos des elymelechs freünd in sein haüs. Als nun nach etlicher zeit boos erlernet het das Ruth seins gestorbens freünds weib gewesen wer. vnnd so dann auch er on ein weib was do nam er nach dem gesetz moysi die Ruth zů einem weib. Als das geschahe do gepar sy ym nach einem iar einen sun den name Noemy die schwiger vnd hieß yn mit irem rat Obeth. darumb das

Hie entspringt das reich d̄ lacedemonier do erstlich euriste⁹ geregirt hat xlij. iar.

Euristeus



Athlethes



Elimelech Noemi



Celyon



Malon Ruth Boos



er in irem alter erneret wurde. Darnach hat der selb Obeth geporen yesse aus dem ward geporen Dauid der künig.

¶ Vmercken das hie durch die ewangelisten ein sprung oder überhupffunge beschicht von Boos auff Obeth. Dann zwischen yn sind hyngeflossen. iij^c. lxxij. iar die doch auff einen eynigen menschen nit mögen getzogen werden. vnd darumb steet zů fünffmalen Boos zůbedeůten die zeit als ein geschehē ding. ¶ Nicolay de Lyra spricht. Das nach warheit der geschicht drey nacheinander volgende boos gewesen seyen. aber das mag für bestendig nit an getzeigt werdē Dann man fint solichs nit in glaubwirdiger ordenlicher hystori. Aber das ist gewiß das zwischē den anfang des richterambtz Josue. do Salomon die Raab eelichet. die den boos gepar biß auff die gepurt Dauids hyngeflossen sind bey. iij^c. lxxij. iar. Do doch allein dreů geslecht von den ewangelitzen gesetzt werden.

¶ Lini der bischoff-

Zaraya



¶ Meyrayoth



Amaryas



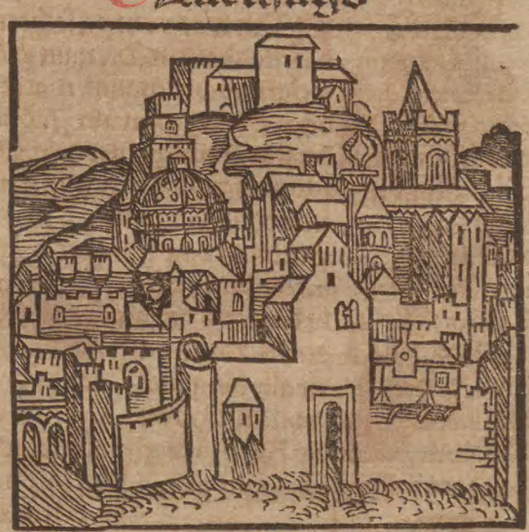
Achytob



DIse vier in der linien der bischoff gesetzt sind nit ů höchsten priesster oder byschoff gewesen. Sunder sa doch ist vō yn ab gestigen. vñ durch Salomonē in dy bischoflichē wirdigkeit gesetzt ward. nach vor beschehener absetzung yathar vō seiner priesterschafft. Der dann von der linyen ythamar der letzst gewest ist.

IEpte ein vneelicher Fürste der mörder ward von den Galaayteren. Ein fuerer oder haubtmann des heers gemacht zůstreiten wider die ammonyter. Also schicket yepte erstlich sein potschafft te zů dem künig amon mit antzeigung vnd vnderrichtung der vrsachen. warumb er vnpilich sich vnderstunde der land die den ysraheliten von got verlyhen vñ gegeben weren. Aber ů künig amō wolt den yepte nit hören als nun yepte gelobt hette was ym zů erst von seinē haus entgegen käm er so er mit sig vnd überwindung seiner veint wider anheims kōme das er dasselb opffern wolt. Do zoch er hynwider die amoniter vñ bestrite sy. Do er nun widerkōmet vnd yme sein tochter noch eyn iunckfraw mit der paucken entgegen geloffen was auff das er dann sein gelübd hielte so opffert er sy handlende als ein thor mit dē gelübd. vnd als ein vngütiger mit erfullung desselben. Vnd yepte was der. vij. richter ysrahel vñ richtet sechst iar. Darnach richtet der acht richter abesson von bethleem siben iar. vñ het. xxx. sun vnd so vil tochter. Darnach abylon der neünte richter. x. iar. vnd nach ym abdon acht iar. vnd het viertzig sün vnd was der. x. richter.

¶ Carthago



CArthago die hochberümtest statt in affrica hett iren namen von eim stätlein Carta genannt. Vnd ward erstlich von Dydone Bely des künigs thyrionum tochter gepauwet. lxxij. iar vor ee dann Rom gezünnert ward. Vnnd da vor hieß sy Pyrsa das so vil ist als ochssenhaut. Dañ die selb Dydon kauffet zů erpauwung der selben stat von dem künig Hyarba so vil ertrichs als mit eins styers haut bedecket mocht werdenn. Als Virgilius sagt. Die selbenn haut ließ sy zů denn schmalsten reimlein schneiden vnd also damit ein

grosse weit einfahen. Darvon die stat iren namen nach solicher haut empfienge. Vnd doch dar nach Chartago genannt warde. Cycero schreybt das die selb stat nach einer weibs person die charthago hiesse benambt sey. Plinius spricht. Dise stat sey den Römern. cxx. iar widerstrebig gewesen vnd offt zerstöret vnnd offt wider auff gericht worden. Dise lobliche statt ist auch aus alter irs vrsprungs vnd an grosse vnd clarheit vor allen steten affrice vnd hyspanie berömbt. In irer ersten zerstörung hat scypio der iünger die selben stat. vj. tag vnd nächt aneinander gestürmet. vnnd doch zům letzsten zůergebung betrangt. also das sy begerten das doch die dye dem tode des kriegs überbelibenn wärent knechtz weiß dienen mochten. vnnd in dem selben krieg sollen. xxv^{m}. weiber vnd. xxx^{m} mann tot beliben sein. Aber Hastrubal ir künig warff sein weybe vnd sich selbs vnd seine kinder enmitten in die prunst hynein. Die. xvj. tag vnd nacht aneinander weret. Vnd ein solicher grosser yamer (als Liui^{9} schreibt) gesehē ward das auch die veind zů erbermblichem mitleidē bewegt warden. Vnd also ward des mals chartago in dem. vj^{c}. lxviij. iar nach irer erpawung mit allenn irenn maursteinen ausgetilget. Darnach über. xvij. iar schůffen die Römer dise stat widerumb auff zůrichten. vnd do das geschahe do wurdent vil Römischer burger daselbsthyn gefürt. Aber in kurtzer zeit stigen aus dem perge Ethna feürin flammen. daruon warde die stat mit warmer äschen aus getriant Vñ darumb zů erstattung vnd widerlegung solichs grossen schadens so ließ sy ö Römisch rate. x. gantze iar zolfrey. Sy hatt auch zů zeitenn vil schwere beschwärde der Gottier getragen. zů dem letzsten ist sy in den gewalt der Mauroūm kummen. vnd bißher ein küniche stat gewesen. vnd nach irs landes getzünge Thuniciū genant worden.

SAul der erst künig der Juden eyn sun Cyß. aus dem geschlecht benyamin ward im. xij. iare Samuelis von den herren zů künig erwelt. Vnd regirt mit samuele xxvj. iar. Vnd wiewol er von anfange ein gůtter mann was. ye doch so ward er darnach ein verschmeher gottes gepot. Aus eynem künig ein thyrann vnd vndertrucker seiner vnderthonen. zů dem letzsten do er nach vil verfolgung die er dem dauid thet wider die paleſtiner auff dē berg Gelboe des lands Syrie strite do ward sein heer ernider gelegt. vnd auch er schwärlich verwundet. Vnnd ist williglich inn ein ploß schwert gefallen vnd gestorben. Das sach sein wepner vnd ertöret sich selbs.

Der erst künig Jsrahel Saul



ALs dauid sich fur Saul stellet vnnd yonatas des sunes sun daselbst gegenwürtig was. Do machet er mit Dauid eyn grosse freünntschafft. also das er ym alle seine cleyder hyeß anthone. Do aber Saul vnd Dauid mit dem volck gän Jerusalem mit sig abstigen. vnd yn die iückfreülein mit gesang entgegen kamen sprechende Saul hat geschlagē tausent vñ dauid. x. tausent. do warde saul aus neyd tranrig besorgennde das künickreich möcht an dauid gelangenn. Darumb als dauid eins tages vor dem Saul auff der harpffen spylte do sucht saul den dauid mit einer lantzen oder sper zůdurchstechen. Aber darnach macht er yn zů eynem haubtman über die wepner vñ verhyß ym sein tochter Mychol zů eynē weib zůgeben weñ er ym hundert beschneydung der phyliſtiner prächte. vnd Saul mainet Dauid solt also von den phyliſtiern ertötet werden. aber dauid verwilliget vnd prächt. ij^{c}. beschneidung vnd tötet die in einem gerechten krieg. dañ sy waren veinde des volcks ysrahel. Nun versönt yonatas den dauid mit Saul. Doch als dauid darnach die Phyliſteier mit grosser plag ernider legt do wolt Saul den dauid abermals ertöten mit der lantzen. aber dauid entwiche dem stich vnd floch in sein haus. Do schicket saul sein diener den dauid zůfahen vnd zůtöten. aber Mychol sein weyb ließ yn durch ein venster ab. vñ do Saul erfaren het das dauid bey Samuele in ayoth were do sendet er vil vnd mancherley kuntschaffter zů dreienmalen den dauid zůfahen. Als sy nun kamen vñ die weissagende mit samuele vñ dauid funden. do weissagten. auch sy mit yn gott lobende. zů letzste kam auch saul dahyn vñ weissaget mit yne sich selbs nackent ausziehende.

On Richter
Lini der Richter.



Abesson



Abyalon



Abdon



IN dē richterambt Abeson Abayalon vnd Abdon ist die zeytt fridsam gewesen vnd nichtz mercklichs gehandelet in Jsrahel. Doch merck das die.lxx. ausleger nichtz von disem Abyalon. noch von der zeit on richter setzen Sunder die selben zeit dem Josue zů rechnenn. der kein sundere zeyt hatt nach Hebreyscher warheit. Vnd alsō soltu gleichhellig machē die rechnung der tare nach ir yetzlichem Sunst wirstu irren.

DO vlixes als Augustinus vñ Boheçius schreyben von dem troyanischen kriege widerkōret. Do für er.x. iar irre auff dem meer. vnd kam am end Welscher lande gegen Sycilia mit einem eynigen schiff in ein inselen darinnen wonet Circis die schwartzkünsterin gar eyn schōne fraw. Dye man der sunnen tochter hieß. Die selbe macht durch ir kunst vñ gespenste eyn getranck. mit dem sy nach irem gefallen alle die die es truncken von menschlicher natur in viehische gestalt verwandelet. Nun reichet sy dasselb getranck dem gesellen Vlixis vnd verwandelte also ye einen in ein wildes schweyn. Disen in einen leonen. Den anderen in eynen hirschen. Aber Mercurius het Vlixi gegeben ein plümmen die dienet wider solichs gespenst vnd zauberey. Vnd do sy ym nit schadē mochte do zwang er sy mit plossem schwert seinen gesellen zů seinem vorigen wesen zůbringē Solinus schreibt. Diser vlixes hab die stat vlixbonam in Hyspania gepawen. vnnd die nach ym also genannt.



SAmpson d.xij. vñ letzst richter ysrahel. richtet. xx. iar. vñ was vnder dem Hebreyschen volcke der starckest Des geburt ward Manuen seinem vatter durch den engel verkündet. vñ ym ein weib aus der stat thamna gegeben do legt er. xxx. jüng lingen ein gleichnuß zů raten für. Die sy durch lystige vnderweisunge des weybs auflösten. Der verprennet den veinden ir früchte mit fackeln an füchsschwentze gepunden vñ schlůg zů tot tausent mañ mit eyns esels kynpacken. Dar aus auch im der herr zůlabung seins durstes wasser liesse fliessen Zů letzst ward ym sein hardariñ er sein sterck het aus lystigkeit Dalide abgeschniten. vnd er von den Phyli-

Lini der Richter
Sampson



Hely



Helcana Phenenna Anna Samuel





Lini der bischoff-
Hely



Phynees



Achytob



Abymelech



Abyathar



steyern gefangen vnd seins gesichtz beraubet. Aber do ym sein har herwid wůchs vnd die sterck darinn wider gegeben wart hat er die seülen des hauß dariñ die Fursten vñ vil volcks waren zů samen geprochen. vnd das haus auff die selben Furstñ gefellt vñ sich selbs vñ .iij^m menschē mit im getöt. vnd mer menschen toter dañ lebendiger vmpracht. Vnd er ward begraben in seins vaters grab.

DEr priester Hely vñ richter het .ij. sün Ophyn vnd Phynees. vñ darumb aber das er in zucht vñ straff seyner sun verseümlich was so wart er von dē herren selbs gestrafft. Dañ do er seiner sün niderlag vñ gefencknuß der archen hört. viel er von eynem sessel. zerbrach seinen nack vñ starb vor schmetzē. xcviij. iar alt.

ACHytob der sun Phynees was ein vater Achymelechs. Den slůg saul mit allem seinem haus von dauids wegen.

NAch Sampson ist Hely richter gewesen vnd auch ein preister. Vnd von dē wirdigern ambt ein priester. vnnd nit ein richter genant worden. Dann als die pryesterschafft von den sünen Eleazars entwenndett wart hat diser erster vō den sünen ythamars diß pryesterschafft erlangt. vnd vil lichte selbs als er Richter ward auff sich gewendete. Aber er fieng an zů richten vom ausgang aus egypten iij^c. lvj. iar. Im dritten alter von abraham. viij^c. lxj. iar. vñ im iar d welt .ij^m. viij^c. vnd .ij. Vnnd richtet. xl. iar. Zů des zeiten beschache die hystorien mit Ruth als hie vor steet.

SAmuel der heiligst prophet des herrē ein priester vnd richter der hebreyschē hat nach hely dem priester das volck gottes. xl. iar regirt. vnd ist des manns helcane vñ anne seins weibs sun gewest. Dañ helcan⁹ het .ij. weiber Annā vnd phenennā. Anna was vnfruchtber vnd doch von irem mañ mer geleibt. Aber phenenna was fruchtper. Darumb hielt sy annam schmechlich von irer vnfruchtberkeit wegen. Des betrůbt sich anna gar vast Gieng in den tempel. thet ein gelůbd vnnd bat got ir ein sun zůgeben. Vnd do sy hely der preyster straffet wie sy als ein trunckne betet. do entschuldigt sy sich demůtigklich mit antzeigung irer bekůmernuß. Aber der herr hatt das gepet anne erhört vnd ir einen sun geben samuelē den propheten. Den sy nach der entwenung dē herren in den tabernackel opffert vñ daselbst zů dienen darinn gelassen hat. Der dañ von kintheit biß in das alter got dem herren wirdigklich gedient hat. Vnd dannoch als er ysrahel. xl. iar gericht het ist er im .ij. iare vor dem abgang sauls gestorben. vnd von allem ysrahel als ir eygner vater beweinet. Vnd sein leichnam in Ramatha begraben worden.

NEapolis ist ein alte vñ hochberůmbte stat des lantz Campanie. Vnd etwen Parthenope genannt wordenn. Derselben stat vrsprung vnd alter wirt durch Thytum Liuiū angetzeigt. Do er also schreibt. das Palepolis die stat nit verr gewesen sey von dem ende do yetzund Neapolis ist. Vnnd das in den selbē zweyen steten eynerley volck gewonet hab. Vnd die stat Palepolis die des mals die kriechen inn hetten sey von den Römer Publio Plaucio gewunnen. Vñ zwischen der selbben stat vnd Neapolis ein bequemlich ort eingenommen. Vnnd den veinden die geselschafft irer hilff aneinander entwert worden. Aber etlich schreiben das dise künigkliche stat von Dyomede dem künig an denn gestaten des meers erpauwet sey gewesen. Die dann denn Römeren nach dē sy sich yn hab vnderworffen. auch anderen fursten vnnd herren alweg treů vnnd glauben gehaltenn habe. Doch spricht Liuius das Neapolis den Römeren mit hilff vnd beistant der Nolamer ergeben worden sey. Doch habē sich darnach die Neopolitaner gegen den Römeren vñ andern herren alltzeit bestendiger

trew gepraucht. Dañ so zů zeiten die Römer benöriget. Vnd die Neapolitaner von der römer veinden. vñ sunderlich auff ein zeit von Hannibale angesucht wordenn sind. so sind sy allweg auff der Römer seytten bestanden. Vnnd diße stat hat darnach altzeit geplüet dieweil der römisch stande vnder den ratheren vnd keißeren in gantzem wesen belibē ist. also das aus vrsachenn solchs fridlichen wolstantz daselbst vil tapffer mann freyung vnd entlösung irer gemüt von den sorgen gesucht. vnd sich zů leichtfertigen fürwitzigen vnd gaylen dingen begeben habenn. Swetonius spricht von Nerone als er aus kriechen gān Neapolis komen wer. do het er zů erste daselbst die kunst der Musica auff gepracht. Vnd wär mit weissen pferden durch einen nydergeworffen teyl der maur eingeritrenn. Daselbst habenn auch schrifftweise mann. nemlich Virgilius. Thitus Liuius Gratius vnd ander etwen gewonet. So sind Bonifacius der acht. vnd Johannes der. xxiij. beyde päbst von dannen pürtig. Aber yetzunnd von dreyhundert iaren her ist diße stat mit künicklicher wirdigkeit erleücht. vnd mit vil kirchen vñ grossen hohen sundern gepeüwen vnd heüsern die anderen gepeüwen Welscher stett wol zegleichen seyen loblich vñ herrlich gezyert. Dañ daselbst ist sant Claren closter von einer heyligen künigin künig Roberti zů Arrogenia gemahel gepawen. Das leychtigklich alle clöster welscher land furtrifft. ¶ Item ein schön wol erpauwet Cartheüßer closter zů sannt Martin genant ausserhalb der mauer gelegē. Daselbst ist aůch ein geschlos oder burg das new castell genant ein lob vnd gedechtnuß wirdigs werck mit seinen neüwen gepeüwen vor andern alten gepeüwenn Welscher lande wol zů preisenn. Ich geschweyge der höhe dicke schöne weite. vnd mancherley zierde der türen meüre pallast schlafkamer vnd aller ander gepew darinn. Vesuuius der berg des lands Campanye der von allen anderē pergen ledig ist ligt auff tausent schůt bey dißer stat. Der ist vol weingärten ölbaum vnnd etlichter anderer fruchtberer baumen. vnd vor anderen pergen wunderberlich an fruchtberkeit des weinß. den sy den kriechischen wein nennen. Derselb perg hatt bey weilen asschen vnnd fünclein wie den sannt übersich auffgeworffen. alsō das sich dar aus die velder biß zů dem gipffel der baumen auff geschwellet haben. Vñ zů den zeiten des keißers Trayani ist plinius der ander der sich diß wunders zesehen dartzů nähnet von prannd verschickt worden.

¶ Neapolis



Lini der künig Assyriorum.

Thautanes



Athanis



Thyneus



Vnder disem ist die niderlag vñ zerstörung. Aber villeicht ō ersten vñ nit der andern troye beschehē. vñ alda hat sich das fürnemest anzeigen der zeit vñ geschichten der kriechē angefangen. Dannanher haben sy ir hystori vñ geübte handlung beschribē. Im ersten od andern iar nach niderlag vñ zerstörung der stat troye. vñ das was am dritten iar Abdon des richters yſrahel.

Vnder disem athanis sollen die troyanischē krieg beschehen sein die weil Muesteus bey den atheniern vñ Polysides bey den Sychioniern regirten.

Thyneus was der. xxviij. künig der assyrier vnder dē auch das reich sichinion sich endet. zů der zeit Hely des priesters. vnd het gewert. ix^c. xxxix. iar. darnach warden priester Carny genant gesetzt.

Esse oder ysay het sibē sun vñ zwů töchter. Der namen hie beschriben sind.

Helyab



Aminadab Samaa



Jether Abygal het. ij. sun



Lini Cristi Obeth



Jesse Abysay



Mata



Sarma het. iij. sun



Redda



Abysay



Ason



Asaliel



Amasa



Joab



Homerus



Homerus der Asianisch Poet ob allen kriechischen der hochberümbtest (von des zeit vnnd lebenn vngewisse anzeigung sinnd) hat zů der zeit Saul des künigs yſrahel gereichsnet. Vnnd ist von den atheniern fur vnsinnig vñ wůtig gehalten worden. Darüb das er

saget das die goter vnder yn selbs streit gefürt hetten. Vñ wiewol die geschichtschreiber von disem Homero sagen das er seiner krafft vnnd auch alters halben ein fürst nitt allein der Poeten. sunder auch der natürlichen meyster bey den kriechen genannt vnnd gehalten worden. Vnd das er vor allen andren der gedächtnuß offenbar ist gewesen sey. Vnd auch das. das er hatt tichten wöllen warlicher vnnd clerlicher dann all andere an den tag herpracht hab. yedoch schreibt Polycratus dise torheit von ym: das er darũb das er ein leichtfertige frage ym võ schifleüten oder vischern fürgelegt nitt het wissen auff zůlösen. vñ deßhalben von den selben schifleüten vnschemigklich vnnd hönlich belachet ward. als mit vergifftem geschoß der schand zům tod durchtrungen den geist auffsendet. Dañ eins mals gieng er bey dem Meer spaciren mit aufferhebtẽ angesicht gegen dem hymel gleich als in einem geträchte entzuckett Als yn nun etlich vischer die an dem gestadtt beyeinander sassen vñ miteinander redten vñ gewand würmlein von iren cleidern lassen ersehen hetten vnd lachten. do fraget er sy was sy hetten. Sy antwurten vnd sprachen. Dye wir fiengen die habẽ wir nit. vñ die wir nitt gefangen haben die haben wir noch. aber Homerus warffe sein gedancken nitt auff die würmlein oder leüse die dye vischer meinten. sunder auff die visch. vnnd gedacht wie das ymmer gsein möcht zehaben die vngefangen visch vnd dye gefangen nit zehaben. Etlich sagen das Homerus aus diser sach also verpittert das er darum vnsinnig worden sey. vnnd sich erhenckt hab Diser Homerus hat nach der zal der kriechysen bůchstaben. xxiiij. bůcher von der niderlag vnnd gefencknuß Troye. vnnd nach der selbẽ antzal auch so vil bůcher von der irrfart vlixis auff dem meer geschryben. Vnd lebt. c. vnnd viij. iar schier allweg plind.

Anchyses ein sun Capys deß Troyaners ward võ Sybilla Phrygia fürgewarnet das die stat Troya vergeen würd. Darumb gieng er in die wiltnuß der wälde vnd wonet in der einöde. Vnd vndstůnde sich der hůtung deß viechs. in dem offt dye reichtůmber der alten warent. Vnnd do er bey Symeontem dem fluß mit dem vieche webert do ward er von Venere der gottin liebgehabt vnnd ym aus ir nach ir beider vermůschung geporn der sun Eneas der regiertt in welschen landen. Diß haben die betrieger deß groben volck es ertichtet vnd ire eeprecherey vnnd iunckfraw schwechung bedecket.

Eneas deß Anchyses sun ist im. vi. iar der herrschũg Labdon in welsche lande kumen. Vnnd ob allen andern an gestalt

Anchyses Venus



vñ geradigkeit adelich vñ preislich gewest. Der sich mit seinem vater vñ ascanio seinem sun vnnd mitt Creta seiner nererin zu vil troyanernn gesellet vnnd nach erstorung troya von den kirchen in das ellennd versendet ward. Vnd kam also in welsche land mit. xx. schiffen. vnnd erwecket vil krieg. Diser soll die tochter Pryami zů einem weibe gehabt haben. Vnnd aus irrsale deß gepöfels für einẽ got gehalten worden sein.

Lini d Welschen künig Latinus



Eneas



Ascanius



Codrus



Codrus was Melanti deß künigs sun vnnd der letst künig der Athenier vnd fieng an zůregieren im xxvij. iar Samuelis herrschung. vnd regirt. xxi. iar vnnd nach seinem tod haben dye kunig der Athenier ein endschafft gehabt. Diser hat sich nit in künicklichem sunder in geringem vnd verworffnem cleid darin er vnkanntlich was willigklich in den tod gegeben. darũb das er mit seinẽ tot sein volck võ den feinden erledigen mocht. Vnd wiewol er den fürsten vñ herren ein loblichs ebenpild an diser seiner that gelassen hat so volgen ym doch wenig oder gar keiner nach. Vñ von diser seiner wünderberlichen trew wegen wirt er võ

den helligen lerern offt ein gëzogen. gleich als ob ein figur cristi in ym vergangen wer. Dan do er ein wissen het das die peloponeser von den gottern ein antwurte hetten empfangen das d; heer sige vnd vberwindūg hett deß künigs im streit erschlagen wurde auff das dann sein heer den sige erlangen möchte so stelle er sich an die eüssern spitzen der veinde vnd liesse sich erschlahen. Do das die Peloponeser erkannten do liessen sy bald von dem krieg. vñ warden die Athenier erlediget. Diser Codrus wolt zů obsige seins volcks lieber also sterben. Dañ nach niderlag seines volcks eerlich leben. Do nun Codrus also gestorben was do ward der Athenier stannde

Venetia



VEnedig zů vnsern zeiten die berümbteste statt. ein edels gewerbhauß welscher land. die mächtigist zů land vñ wasser. hat (als ettlich schreiben) iren anfang von Eneto oder Veneto den Troyaner gehabt Dann nach der zerstörung Troye kam Anthenor auff dem Adriatischē meer mitt schiffung dahyn. Vnd was bey ym ein grosse menig der die Veneti genannt. vñ aus Paflagonia vertriben warn vñ yn ein gegent suchtten darinn sy wonen wolten. Von den selben Venetis ist das land Venetia genant worden. vñ begreift nach d lenge das land Hystriam. vñ von dannen hyn biß an den fluß badus. Vnd die preite von dē selben fluß hyn biß an das gepirg das welsche von teütschen landen scheidet. Vñ diß land Venetia hat seinē namen ob anderthalb tausent iar behabt. Das selb ist offt von seinē nachbauren auch den Galliern vñ die teütschen vnd aller grausamlichst von dem plütigen wütrich Attila dem künig der Hungern an gefochten vnd verwüstet worden. dann derselb Attila kā mit grossem heer daselbst hyn vñ bestritte die stet. Vil ließ er auß prennen vñ ettlich in den grund zerrüden. Do nun Padua von disem künig gewunnen vñ verprennt vñ Aquilegia vnd altinū die stett zerstört warn do sein die furnemsten deß Venetischen namens vnd geslechtz mit irn kindern weibern habe vnnd gütern disem wütrich zůentweichen in die nächesten insel geflohen. vñ habē diese stat für das land venedig geheissen. Vñ die stettleüt die auch daselbsthyn gewichen sind haben mencherley gepew. vñ ye ein statt ein sunders darinn auffgerichtet. vnd sunderlich gleicher weiß alß die von altino ir stat in. vi. pforten geteile hettē also haben sy auch. vi. stet in den inseln der see gepauwen. Nemlich Torcellum Mayorbum Buriam Amoryacum Constanciacum vnnd Annacum. Aber die stat Venedig hat vom anfang irer erpawung zů genömen vñ gewachsen aus anfencklicher inwonung der reichiste vñ mechtigisten deß lands Venetie. Item der herzogisch stůl ist erstlich zů eraclea darnach zu metamanco gewest. vnd zů letst aus gemeyner verwilligung auff Realt gewent worden

so lang durch ratherrliche öberkeit darnach geregirt biß Solon der treffenlich gesetz geber zů einem hertzogen erwölt ward. Also haben die Athenischen künig von dem hindersten iare der hebreyschen dienstberkeit biß auff disen Codum. cccc. lxxxviij. iar geregirt.

Ascaneus ein sun Enee aus Creüsa Priami deß künigs tochter der ander künig der lateyni schen hat die stat Albam gepawet vnd daselbst geregiert. vnnd ist ein künig der Albanier genannt. vnd sind auch sein nachkumen Albanier geheissen worden.

Venedig



Dann dasselb ende wider die feind sicher vnd vest vñ zů grösserer vñ weitrer erpawung der stat fůglich vñ schickerlich angesehen ward vnd das land hat nach zerstörung der stet den namen verwandlet. Vnd ist darnach nit mer Venedig sind eins teils Lompardya eins teils Teruisermarck ein teils Fŏriaul vnd eins teyls Hystria genannt worden. vnd doch den inseln der name deß lands beliben. Dise stat ist nach der geburtt Cristi. cccc. lvi. iar gepaut worden. in welchem iar der obbenannt Attyla die. stat Aquilegiam erstört. Aber dannen her hat sich die stat an anffrichtůge grosser kostlicher peü vñ gotzheüser mercklich gemert. Jtē nach der geburt Cristi. viij^{c}. xxvij. iar ist der leichnam sant Marci aus Assya daselbsthyn gepracht. vñ in dem nachfolgenden iare desselben sanct Marren kirch an dem fürnemsten ende ŏ statt gepaut. daselbst innen dañ aus ŏ massen kostliche vñ schier vnerschetzliche cleinat behalten werden. Dann der Venediger macht vñ reichtümber mereten sich teglich mit wunderberlicher zůnemmung. Wann alls man zelett. M. cc. iiij. iare habē sich die Venediger in ein krieg zu den Frantzosen gesellet. vñ in dē selben krieg die herrschung der stat Constaotinopel erobert. vnd darnach den Reallt gepauwen. Aber kürtzlich ein wenig von vil dingen zemeldē so ist sich von diser stat Venedig vñ von irem geleger vñ gepeü mer zuuerwundern dañ dauon zůsagen oder zuschreiben. dann dise stat ligt gerings vmb im meer. also das allerley kaufmā schatz vñ notturft zů menschlicher enthaltūg nit allein auff dem meer sunder auch auff andern dahyn zufliessenden wassern aus den nahent vmbgelegnen landen vñ gegēten daselbsthyn gepracht werden. Darūb ist es wol ein wunderberlich ding das in diser stat darinnen schier gar nichtz wechst dannoch allerzu menschlicher enthaltung notturfftiger ding ein überflüssigkeit oder gnůgsamkeit gefunden wirt ich will geschweigen der weiten heüser. der hohen thürn vnd zierde der gotzheüser vnd gepeü enmitten in den wassern gegründet vnd auffgerichtt. die den yhenen die die ding nit gesehē haben kaum glaublich sind. Was ist dann ze-

sagen von den grossen vntzelichen schiffen vñ irem gezeüge. Vnd von der zal der ratspersonē. iren ordnungen vnnd loblichen sitten. Die yetzund ob tausent iaren geregirt vnd aller menigklichem ire gütige vnd freye schoß vnd zügang auff gethon haben.

Padua



Padua ein fast alee treffenlich vñ weit gesüchte statt welscher lande. ist(als Virgilius vñ Thytus Liuius schreybent) durch Anthenorē aus Troya flüchtigen gepawten. dañ Anthenor zoche enmitten durch die Arthenier b ꝑ an die Illirischen gestat vñ kam in die herrschafft der liburnier biß in das Adriatisch meer vñ vertrib die Eugan yer die die selben gegent innhielten. vñ pawet die statt Padua. Aber Cicero spricht das die paduaner den Römern vast freüntlich gewesen seien vñ yn zu den schwärsten zeitten mit waffen vnnd geholffen haben. Padua ist aber darnach zů den glückseligisten zeiten irs stantz der Römer inwonung gewesen. Doch nit in gestalt eyner besitzung mit newem volck. Sunder den Paduanern ward die gerechtigkeit der mitwelūg eins römischen ratz gegeben vnnd wir haltten das kein stat in welschen landen an hübscheit öffner gemeiner gepewe diser statt gleich sey. Aber alle sundere vnnd gemeine gepeu darinn sind new. Dann Athila der Hunier künig verwüstet sy. vñ wiewol sy vō Narsete Eunucho vñ von den von Rauenna wider auff gerichtet ward. So ward sy doch darnach von den Lampartischeu angezündet vñ zerrüdet. vnd aber nachvolgent zů den zeyten deß grossen keisers Karls vñ seiner süne vñ enicklen mit vnderberlicher zünemmung gemert biß zů dē zeyten deß ersten keiser Friderichs hat sy Ecelinus aller thyrannen der grausamest ym vnderworfen. vñ vntzelich totschleg vñ anstreibung der burger begangen vñ furgenōmen. Darnach haben die Carraryer vnter dē tittel der haubtmanschafft diser statt gepflegen. vnd sy bey. c. iaren besessen vñ habhafftiger reicher vñ zierlicher gemacht. dañ auß vleiß derselben Carrarier sind zům grössern teil erhebt vñ gezieert. die zynnen damit die stat mit dufeltigem vmbkreiß vñ maur gefestiget ist. Vnd wiewol Tymanus durch sy hinein viel. iedoch sind durch vil vnd mancherley graben mitt grosser überschwencklicher arbeyt gemachte. Die wasser vmb die stat an manchen örttern der statt zů ziere vñ füg von denselben Carrariern gefürtt vñ geleitet wordē. In diser stat ist ein gar veste burg vnd ein palast vnder den walhen der erst vñ ire gepeü sind mancherley Keyser heinrich der. iiij. ein teütscher hat die thümkirchen alda gepauen. Do ist auch ein rathaus schöner dā keins in der welt. das darnach verprannt wurde. vnnd doch die Venediger köstlicher wider.

gepawet. vñ die gepain Tyti Liuij an ein sicht bere stat geleget haben. Daselbst ist auch sant Anthonis ein so lobliche kirch das ir gleich selten in Welschen landen gefunden wirt. Auch ist alda sant Justina der iunckfrawen tempel. darinn die leichnam sant Lucas deß ewangelisten. vñ prosdoanni mitsambt der benannten sant Justina heiltumb behalten werden. Vnd man sagt die selben kirchen seyen Jouis tempel gewesen. Aber yetzund ist daselbst ein weits closter sant Benedicten ordens. In diser stat ist ob allen hohen schülen Welscher land die hochberümbteste. Diese stat hat ausserhalb Tyto Liuio in der lere hochachteber vnnd erleüchtet meister gepoun. nemlich Paulum den rechtgelerten. Petrum de Apono. deß fürtreffenliche schrifft vñ lere zů gemeiner nutzberkeit der menschē in grossen eren gehalten werden. Item Albertū ensidler ordens einen hochberümbten lerer vnd ausschreiber der heiligenn schrifft. Item Stellam Flaccum Volusium vñ vil ander in aller kunst fürtreffende mañ. Vom meer auffwartz hat diese stat ein schiffung auff dem fluß Brynta der do bey hyn fleüst. Vō Lucafusina schiffet man pald. vj. meil gān Padua in einem mithand gemachtem graben.

Von dem reich der Lateinischen vnd Welschs lands.



DAs lande das yetzund Campania heyst. ist etwen der Lateinischenn künigkreich gewesen. vnd als Virgilius vñ Liuius bezeügen. so ist diß land aus. xviij. gegenten eines. das vil örter het die von den anderen gegenten besuchet warden. Aber nach dem darinn mer beschedigung dann in den andern landen oder gegenten beschehenn sind. So ist daraus entspungen das nun zů mal dasselb land minder erpaut ist oder minder besucht wirt dan einiche der andern gegēt. Dasselb land oder prouintz heist darumb die Lateinisch prouintz das Saturnus der Creteusier künig seins suns Jouis waffenn fliehende an denselbigenn endenn heymlich oder verborgenlich gewont hat. dañ solich heymlich verborgenlich wonūg wirt in dem wort latino (als die gelerttenn deß lateins wissen) bedeütet. Als dañ solichs Virgilius in viij. lateinischen versen beschriben vñ angezeiget hat. Doch ist die grösse diser prouintz vom anfang gar eng gewesen. Aber servius spricht das eigentlich die die Lateinischen genant weren die zwischen den inndern örttern des Albanischen pergs woneten. Vnd dise prouintz hebt sich an vom meer bey dem thyberinischen gestatt. vnnd reicht hyn an die stat Cayetam. do sind etwen vil stet noch vor augen wesende vñ etlich erstört. In diser gegent vnd prouintz sind völcker gewest die Aborygenes Rutuli Volsci Hernyci Equicoll vnd Marsi genant warden Dann dise gegent hat ein grossenn vmbkreiß. Aber yanus ein vatter vnd got der götter zügenambt gar ein holtsäliger vnd güter man vñ hohet liebhaber der wirtschafft vnd gastung aus den orientischen gegenten komende hat allererst in Welschem land zů regiren angefangen. Vnd vnder andern wercken seiner tugent den Saturnū nit allein gütlich auffgenomen Sunder auch mit ym das reich geteilet.



DEß teils europe ist Welschlād ein gegent. Vñ ob allen andern gegenten der gantzen welte die berümbteste fürnembste vñ treffenlichst. die (als man meint) den namenn von den ochssen oder stieren gehabt hat. Darumb hat auch Plato in Thymeo die walhenn nach dem selbenn viehe thauros genennt. vnd vonn irer menig schönheit vnnd fruchtberkeit welschland ytaliam geheissen. Nun ist dise gegent in form vnd gestalt eins schenckels zwischen dem Adryatischen vnd Tuscyanischen meer Vnd reicht von dem gepirg vñ von hinden ab von dē Apennischen perg sich ymer mer vnd mer erhebende. vnd hyn biß an den Reginischen gipffel vnd an die Buthyanischen gestatt aus streckende. Jnn seinem ende trennet es sich in zwien spitz oder hörner der eins sicht in das yoninisch das ander in das syculyanisch meer. Vnnd hat am ort die stat Rhegium genannt. Die lengediß lands streckt sich von der stat Augusta Pectoria am ende deß gepirgs ligennde. durch Rom vnd Capuam hyn biß zů der benannten stat Rhegium. vnd ist (als Solinus bezeüget) zehen mal hundert vnd. xx^{m}. schritt weit. am grossern. cccc. r. vnd am cleinern ort. c. xxxvj. preit. vnd hat in der Reatinischen gegente ein nabel. vñ etwen aus der seitten deß obern

oder Adryanischenn meers den fluß Rubiconē für ein ende gehabt. Vormals ward diß lannd von Hespero dem brūder athlantis Hesperia genannt. Darnach Oenetria vonn dem besten wein der alda wechst. Vnd zūlest ist es ytalia von ytalo dem künig der Syculier genant worden. der dan an dise end kam darinn wonet vñ regirt. Dise gegent weicht keinē land weder in fruchtberkeit der erdenn noch in dem rūm der waffen. Vnd hat vil treffenlicher stett.

Die namen vnd ordnung der Lateinischen vnd Welschen künig.

Janus	j	
Saturnus	ij	
Pycus	iij	
Faunus	iiij	Die ersten. v. regirten
Latinus	v	hundert iar.

Eneas	vj	xxx. iar
Ascanius	vij	xxxviij. iar
Silnius	viij	xxviij. iar
Enegs silnius	ix	xxx. iar
Latinus	x	l. iar
Alba silnius	xj	xxxix. iar
Egypt⁹ silnius	xij	xxiij. iar
Capys	xiij	xxviij. iar
Carpentus	xiiij	xiij. iar
Lyberinus	xv	viij⁹ iar
Agryppa	xvj	xl. iar
Aromulus	xvij	xix. jar
Auentinus	xviij	xxxviij. iar
Procas	xix	xxiij. iar
Amulius	xx	xliij. iar.
Numitor	xxj	j. iar

Pisa



PIsa ein loblichē stat deß lands Ethrurie. hat zū disenn zeytenn (als Strabo sagt) von den kriechenn die daselbst hyn aus Pysa der statt Archadie komenn. den anfang genomen. Dann Servius spricht das etlich aus Pysa vnd Elyde den zweien stetenn kamen. Vnd nach der vorigen stat also nenneten. Virgilius spricht das dise alte vnd geübter that berümbte stat vonn den Alpheyerenn vrsprung gehabt hab. Vnd Plinius sagt das dise stat zwischen Arnerim vnd Arnum den zweyen flüssen von kriechyssem volck entsprungen sey. Aber Justinus setzt das dise stat in den Ligurieren kriechysch auffrichter vnd merer gehabt hab. So schreibt Lucanus auch etwas von diser stat. Wie wol nun dise stat yetzunnd vngelückselig gehalten ist darum̄ das sy dem florentinyschem volck mit schwären betruckenngen vnderligt so ist sy doch vor zeiten vast mächtig vnd gewaltig gewest. Aber wir vinden das sy zū den zeiten als der Römer sachenn in plūendem stand vnd wesen gereichsiet hab

kein macht habe gehabt. Nach dem aber Luna vñ populonia die meer ſtett getilget geweſen ſind. vñ die ſachen der Walhen zů den zeyten des groſſen keyſer Karls vñ ſeiner ſüne in frid vñ rů ſtündtu. do begund diſe ſtat den gewalt vñ die macht die ſy darnach het anzůnemen. Zů den ſelben zeyten vnd darnach hat Piſa vil fürtreffende vñ in mer kriegen geůbt vñ erfarn mann gehabt. Auß wölicher tugēt ſtercke vnd treffenlicheit die ſelb ſtat wunderberlicher weyſe geauffet vñ gemeret ward. vñ dardurch verdient ſy vnder allen Ethruriſchen ſtetten den rům des kriegs in reychtůmern. vnd in der macht das Fürſtenthům zůerlangen. Vnd het vil inſel vñ ſchier die ſtat Jeruſalem vnder ſich gepracht. Aber von. lxx. iaren nach dem als ſy den Florentinern vnderworffen ward iſt ſy an volck vñ reichtumbern geheyligt vñ vereytelt worden. Diſe ſtat iſt vnd dem Bapſt Eugenio dem. iij. getziert geweſt. Vñ yetzund iſt ſy mit vaſt hohen gepewen vñ pruckē über den fluß Arnů getziert. Vnder andern iſt alda ein tēpel der aller ſeligiſten junckfrawen Marie geweyhet. vñ auch in ō gantzenn welte das berůmbteſt cloſter das heylich veld genant. auch ein glockenthurn mit wunderberlicher ordnunge erpauwen. Dann diſe ding alle zůſehen vnd ſich der zůuerwunderen iſt ſchier vngleůplich. Diſe ſtat hat vnder andern geporn Raynerii vnd Bartholomeum lerer der heiligen ſchrifft vnd geyſtlicher recht. prediger ordens, vñ Vgnitionē den Grammaticum vnd ander vil.

Engellannd oder Brytania.



Engellannd iſt ein inſel die die alten vō etlichē weiſſen pergē den yhenen ſo dahin ſchiffen vor erſcheinen Albyon genennt haben. Ettlich nennen ſy Brytaniam nach Bruto Siluij des künigs der Lateniſchen ſun. Der die ſelbē inſeln Albyonam darinn die Ryſen woneten eroberte. vnnd ſy Brytaniam nach ym nennet. Vnnd diß hyeß das gröſſer Brytania zů vnderſcheid diß cleinern Bryttania das an Galliam ſtößt. Aber nun iſt es vō einem mächtigen Engliſchen künig biß auff diſen heütigen tag Engelland genannt. Die inſel iſt dreyecket vñ zwiſchen mitternacht vñ dem nidergang gelegen. Die von allen darumb gelegnen örttern abgeteylet iſt. Dann ſy vahet ſich an an nyderem teütſchem land vnd reichet hyn bey Gallia oder Franckreich vnd Hyſpania gegen dē nidergang. Aber als Brutus der Römer ym ein wonung od bleibung in Brytania oder Engelland erwölet het. Do pauwet er bey dem fluße Rameſis die ſtat Trymoantem gar wol gefeſtiget. vnd an allen notürfftigen dingen vaſt fruchtber. vnd der gedächtnuß der alten Troya wol ze-

geleichen. Derselb Brutus hat (als sy sagenn) geporn. iij. sun. Lotrinū Albanetū vnd Cambrē. die habenn erstlich dise insel vnder sich geteilet. vnd Lotrino als dē eltern ist d̄ halbteil gefallen vñ nach ym Loehrya genannt worden. Vnd mann sagt das dise stat Lundinū nochmals dariñ sey die von kaufleuten vñ mit hantierung gar vast besucht werd. Dar inn nochmals die Kunig vñ Fürsten zu Engelland. vñ die ratgeben deß volcks mitsambt denn kauffleutenn offt zusamen kummen. Vnd Albanero vard der. iiij. teil der inseln vnd Albania nach ym geheissenn. Die wirt yetzund Scocia oder Schotenland genannt. Vnd ist der oberteil gegen mitternacht mit cleinen flussen vnd einem perg von Engelland vnderschidē. Aber Cambry dem. iij. sunn gefiel Cambrya yetzund Tyle genannt ein insel zwischen mitternacht vnd dem nidergang gelegen. vnd die letzst aus den die von den Römern erkannt warden. Wenn sich die sunn ym summer wendet so ist daselbst inn kein nacht. vnd zů wintterlicher sunn wendung kein tag. Der gröst teyl dieser insel ist fruchtreich. vñ an viehe gold silber vñ eysen habhafftig. vnd dannen her aus werden gepracht rauhe war viehs thier. vnd die aller geschicktstenn yaghunt. Dise insel ist mit vil nit vnedelen inseln vmgeben. Der selben eine ist Hybernia die sich in der grösse Engellannd nähnete. vñ da von mit einem cleinen meer vnderscheidet. Dar vmb sind auch gelegen die cleinen inseln Orchades. Der heylig pabst Gregorius der ij. hat durch etwieuil da selbst hynn geschickte mann bewertz lebens zů erste Engelland zum glauben bekört. Vnd vil kunig darinn haben dar nach in wundertzeichen geleuchte. Do sind auch vil vnd groß fluß. vnnd auch dartzu vil vnd mancherley metals.

Das viert alter der welt hebt sich ann vom anfang Dauid vnnd wert biß zu dem übergang Babylonis. Vnd hat nach den Hebreyschenn lerern. cccc. lxxxiiij. iar. Aber nach denn. lxx. auslegernn. cccc. lxxxv. iar. Der selb Dauid was der erst kunig aus dē geschlecht Juda. vñ regirt bey den Hebreyschē xlvij. iar in Ebron über das geschlecht iuda. vñ xxxiij. iar über das ganntz Jsrahel. Nun hebt sich an das viert alter in dauid. Aber nit als in dem ersten kunig Jsrahel. Sunder als in dem ersten kunig vom geschlecht iuda. dann ym beschahe ein ausgetruckte verheissung. das Christus aus dem geschlechte Juda solt geporenn werden. Sein that vnd geschichten erscheinen durch das gantz ander bůch d̄ kunig rc. Do Dauid hört das Saul gestorbē was do hat er mit den seinen yn beweinet vñ gefastet. vñ ein clāglich gesang gemachte. das er was der erst kunig Jsrahel. vor ym vñ sein herr gewest.

Lini Christi. Dauid der ander kunig Jsrahel.



Dauid ein Furst aller propheten. ein sun Jsay vō dē geschlächt Juda. Der erst kunig der Hebreyschen hat in dē. ix^c. xli. iar von d̄ geburt Abrahe über die Hebreyschē zů regiren angefangen. vnd alle iar zů samen gerechnet in Jerusalem vñ in Ebrō xl. iar geregirt. Dieses was ein man von kintheit auff der schönest röslet eins hůbschenn antlutz grosmachtiger sterck vnnd noch grössers gemutz. Der vor empsachūg deß kunigreichs den allersterckesten mane den Phylisteyschen rysen mit eyner schleuderen ertötet. vnd auch nach an genomner herrschung in den streitenn dy er für die vndertonen seinns reichs füret alweg zům erstē zů der geferlicheit vnnd waguuß geylet.

Die sun dauid in ebrō Amon j Cheliab 2



Absolō 3. Adomas iiij



Saphactas 5 Hietra 6



Als er in die regirung kame hat er zům erstenn Jerusalem belegert. Darnach gefangē die Canaeyer vnd yebuseyer ausgetribenn. All Palasteyer vnd veind allenthalben zertrennet. Vnd ist letzst vol der tag vñ guter werck in dem herren entschlaffen. sibentzig iarer alt. Vnd durch Salomonem seinenn sun zů Jerusalem begrabenn worden.

Hernach volgent die sun Dauids zů Jherusalem ge[illegible]

Salma



Jabaar



Salomon



Helysua



Saba



Helyda Heltfelech



Nathan



Nepheg



Japhis



Helysama



Salomon der kunig



Sybilla Saba



Salomon ein sun Dauid. aus Bersabea der ander kunig der Hebreyschen hat die weil noch sein vater lebet über die hebreyschen zů regiren angefangen. vnd. xl. iar geregnirt. Vnd do er geporn warde hat ynn sein vater als pald dem propheten Nathan eynen aller gelertisten vnd heyligisten mañ zůertziehen vñ zů neren gegebē Als er nun ein iungling ward do hat sein vater Dauid yne von seiner tugent wegen nach verwerffunge anderer seiner pruder aus gepot des hertē in das kunig reich her fur getzogen. Diser Salomon bestrit die veind vnd erlanget allenthalben frid. Dar nach hat er den in der gantzen welt berůmtistē tempel ausgepawen vnd in gelůcksäligkeit all kunig übertroffen. Dar nach ist er. xciiij. alt gestorben. vnd in Jerusalem begraben worden

Als die kuniginn Saba das gerůchde oder den rům von Salomone gehört het. do kam sy von den enden des ertrichs zůhören sein weißheit. Vnd er thet ir genůg von allen dingen die sy fragt. Vnnd do sy die ordnūg des hauß vnd gesinds sahe vnd sein weißheit hört do lobt sy yn vast. Vng sy raichten einander grosse gab. Salomon macht eynen helffpeinen thron zů dē můst man. vi. stafflen auff steigen. Darumb begertenn alle menschen allenthalben auff erden zůsehen sein antlütz. Nun was Saba ein prophetin. Darumb ward sy ein Sybilla genannt. Dann sy weissaget vom holtz des heyligen creütz vnd von zerstörung der Juden. Vñ was ein ererin eins warenn gottes.

Abner Joab



Dauid ist aus dē rat deß herren mit den seinen in Ebron auffgestigenn. vnd daselbst in seiner iugennt zů einem kunig erwelt vnnd gesalbet worden durch Samuelez allein über das geslecht Juda. So ward hyßboseth der sun Saulis durch vle iß ankorung Abner seines öheyms oder seiner můter brůder über die anderen. xi. geslechte ein kunig gemacht. vnd regnirt. ij. iar. Nun sa

melten sich die heer Dauid vnder Joab dē für sten seins hōres. vñ Abner dem Fürsten des he ers Hyßboseth. Vñ haben auß gemeiner wil kür. xij. auff einem vñ. xij. auf dem andern tey le mit einander gekempfft vñ einer den ande ren ertödt mit einē streich. Do nun die die mitt Abner waren flohen vnd Azahel des Joabs brūder den Abner verfolget. vnd auff sein bege ren von der verfolgung nitt ablassen wolt. do warde zülezst Azahel von Abner am gemecht mit gewentem spieß verwunt vñ starb. Vnd wiewol d krieg zwischen dē hauß Saulis vnd dem hauß Dauids langtzeit gewert hett so zo he doch Dauid für vñ warde allweg stercker. Aber das hauß Saulis nam täglich abe. Dē Danid warden geborn in Ebron dise sün. Der erst Amon. der and Chelyab. der drit Absolon der viert Adonyas. vñ andere von vil weybe ren. Aber Abner d des Hyßboseths hauß regi ret ward von ym zů rede gehalten darūb das er des Sauls zů weib het beschlaffen do ertzür ret er sich wider yn vnd gienge zů Dauid vnd verhieß im das er das gantz volcke israhel tzů seiner vndertänigkeyt pringen wolt. Vnd do er sich nun solichs zehandeln vnderstünd vnd dem Dauid sein weybe Micho her wider ge pracht hett. do schlůg Joab zů rachsal seines brůders Azahels den Abner verretterlich zů to de Das mißfiel dem Dauid vnd ließ in eerlich bey den seynen begrabē mit beweinen vnd va sten vmb seinen tode.

Gad Nathan Aseth



Dise drey hab en zů d zeit Da nids geweyssaget. vnd Nathan was Dauids brůders sů ne. vñ ein zů gewün schter sun ysay.

Dise danid ist schier einwund in mē schlichē geschlecht. in dem nymer so liche ding miteinander zůsamen kō men sind. als ein so grosse höch vñ demütigkeit. so grosse gestrēgigkeit. vñ so gros se gütigkeit. so grosse wertlicher sachen. vñ so lautre vñ andechtige bescheülichkeit geistlich er ding. so vil menschen vmb zůpringen vnd so vil zäher zůuergiessen. in so grosse sünd tzů fallen. vñ solche büß zewürcken. Itē im ward in Jherusalem geborn die sün Salma Saba Nathan Salomon auß Bersabea dem weib Vrie. vnd and. viij. on d zůweiber sün. Vñ als er das reich in frid geobert hette do schaffet er wider das gesetz Moysi das volck zůtzelen. vñ hat gefunden tausentmaltausendt vnnd hun dertmaltausendt das schwert auß züziehende mañ. vnd von dem geschlächte Juda alleyn viermalhundert vnnd sibentzigtausent streyt bermann. Aber die zelung des volcks mißfiele göt. vñ er schlůg ysrahel mit der plage der pe stilentz. darinnen vielen bey sibentzigtausendt menschen von dem volck israhel.

Das erst gericht Salomonis.



Salomon ist aufgestigē in Gabaon ze opffern in der höhe do d grüne taber nackel vñ altar Moysi was. Vñ er opffert tausent hostien zů einē gantz en opffer. Do erschin ym der her in der nacht durch einen traum sprechende. das er begeren sölt was er wolt von ym. Do begerte er weyß heit. sein volck zů regiren. Dise begerung gefie le dem heren. vñ sprach. die weil dū nit bege ret hast reichtümber ere oder den tode deyner veind oder langs leben. so bist du erhört. Ich hab dir gegeben ein weyses hertz. also das key ner deins gleichen vormals gewesen ist. Das erst vrteil darin sein weißheyt ertzeigt ist was vō zweyer gemeiner frawen zweyen sünen. der einer vō seiner mütter des nachtz ertruckt war de. Do zanckteten sy sich vmb den über belyb nen wölcher er wer. Als aber das vrteil durch Salomonem gegebē ward das das lebendig kind in zwen teyl geteylt werden sölt. do begert

die recht můter das das kind dē anderen weib ee gantz lebendig gegeben solt werdē. Aus dem vrteilet Salomon das dise die recht můter were. vnd schaffet ir das kind zůgebenn. Vnd wie wol nye in einichem andern menschen vor ym beyeinander gefunden worden seinnd so clare weißheit. so grosse wollustperkeit. so grosse eer so vil reichtumber. vnd dannoch mit got dem herrenn soliche geheyme verwandschafft. So hat er doch dise ding alle inn seinem alter mit lieb der weiber vnd erung der abtgöterrey entstellet vnd vermeiliget.

Templum Salomonis



DEn in aller welt berümbtisten tempel deß herren hat künig Salomon im. liij. iar seins reichs zepawen angefangen Das was das. cccc. lxxx. iar deß außgangs ysrahel von Egypto. Vnd von der geburt Abrahe das. ix^c. vnd. lxxviij. iar. Vnd er erfüllet den selbenn paw im. viij. iar. Nun ward diser tempel gepawen in yerusalem auff dem berg Moria do Abraham seinen sun opfferen wolt. vnd Jacob im schlaff die leittern vom himel zů der erden gesehē het. Diser tempel ward aus weissem stein gantz gepawen. vnd sein erpawung mit vil kunst auff gerichtet. Als mit gepalierten. vnd durch wunderwirdige art zůsammengefügten steinen. Sein lenge was. lx. elnbogen. die preite. xx. vnd die höhe. c. xx. Mit solichee gestaltnuß das die höhe von dē estrich bey der erden biß zů dem ersten poden. xxx. elnpogen was. vnd von dem ersten poden oder soler biß zů dem andern. xxx. elnbogen hoch. vnd von disem andern soler biß zů dem dritten als zů dem dach deß tempels ist die höhe. lx. elbogē Also het er zwen soler zwischen dem estrich vñ dach. vnd in yedem soler vñ in dem dach was von aussen in dem vmbkreiß ein gang vnd dar auff sol der herr Christus vom teüfel versucht worden sein. Vnnd daselbst waren vōn gitter für das die vmgeenden nit herab vielen. Vnd er ward geteilt inn zwenn teyl. als in ein ort das hieß sancta. An dasselb ennde was erstlich der einganng in den tempel vom auffgang. xl. elnpogen. vñ das ander ort sancta sanctoy. xl. elnpogen. vnd in dem mittel zwischen sancta vnd sancta sanctorū was ein wand aus Cedryn tafelen gemacht vnd mit güldin plechen bedeckt xx. elpogē hoch. Daruor hienge ein dünner vast schön gewebner vmhang. Der zů der zeite deß leidens Christi vnsers lieben herrenn von dem höchstē biß herab zerissen ist. Inwendig sancta sanctorū was die arch des herren die Moyses machet. In der archenn waren die tafelen der. x. gepott. Der höchst pryester gieng alleinn ein mal im iar an dem hochzeitlichen tag den sy das fest Propiciationis nennten mit grosser solemniter vnd loblicheit in sancta sanctorum Aber in sancta bey dem vmhange giengēt offt

allein die preyster von etlicher opffer wegenn. zů antzůndung der kertzen oder liecht. Vnd alda auff dem teyl gān mittemtag was der güldein leüchter den Moyses macht mit den. vij. lucernen. vnd gān mitternacht der tysch der für legung. Aber in dē mittel was der güldein von Moyse gemachter altar. Doch het Salomon dartzů gethan. x. and gleich eben zierlich. Aber doch grösser leüchter fünff zů der rechtenn vnd fünff zů der lincken. Vnnd des gleichen. x. grösser güldein tysch. Vnnd in dem mittel was der altar der wolriechlichkeit.

Lini der bischoff Sadoch der sune Achytob



Sadoch ein hochster priester in der zal der bischof der viij. fieng an zesitzen im anfanng deß reichs Salomonis.

Achymas ein sun Sadach



Diser achymas d ir. höcht pryester der Hebreychenn was berůmbt. vñ in grosser eerwirdigkeit bey den iuden gehalten

Achyas d prophet



ACHyas Sylonites der Prophet weissaget dem Roboam Das er regiren wurd über. x. geschlecht ysrahel. Anfang des reiches ysrahel.

IEroboam empfienge. x. reissung deß mantels von Achya dem propheten vnnd floch in Egypten. Do Salomon starb do ward er vonn. x. geslechten zů künig erwelet. Vnd leget güldine gegossne kelber in Dann vnd Neptalym vñ ward der ergst abgöterey vñ vrsacht das volck ysrahel zů sünden vnd abgöterey. dar aus volget zerstörung deß gantzen volcks ysrahel.

Semycias



SEmycias der prophet geschwayget Roboam do er strit wider yeroboā vnd beschribe ire der künig geschichten. Vñ er weissaget do Sesac der Egyptisch künig in dem land Juda vil übels thet. nemlich im. v. iar Roboam.

NAdab deß künigs yeroboams sun. der. ij. künig ysrahel hat im. ij. iare Aza deß künigs Jude zůregirē an gefangen. Vnd als sein vater vil übels gethon aber Baasa hat yn geslagen vñ für yn geregirt. nach der weissagung Achye deß propheten.

BAasa von dem geslecht ysachar der. iij. ysrahelitichs künig hat auch übel vor dem herren gethan. vnnd in allen sünden yeroboams gewandert. Vnd dem propheten Hyen der zů ym gesendet ward nit wöllen hörn sunder getötet. Aber er ward auch von Creone vmpracht.

Abdo



ABdo der Prophet weissaget wider die güldine kelber vnd die hande yeroboams dorret. Vnd do er gān yerusalem widerköret ward er von einem löwen ertötet.

NEß künigs Base sun Hela der. iiij. künig ysrahel ward vonn seinem knecht zambry mit allem haus seins vaters biß auff den pruntzendē andewand ertötet nach der weyssagung Hyen des Propheten.

Lini d künig ysrahel Jeroboam



Nadab



Baasa



Hela



PErusia ein gar alte vnd edle stat deß lands Etrurie. vnnd weilend die erst. aber yetzund die drüt vnder denn Etrurischenn stetenn namhafftig. ist vonn denn Achyerenn (als Jüstinus sagt) gepawt worden. Vnnd hat iren anfang vonn der erpawung der stat Rom genomenn. Wie wol etlich sprechenn das ein Troyanischer Fürst Perusius genannt ein

erpawer diser statt gewesen sey. vnnd die nach ym Perusiū oder perusiam genennt hab. Nun hat dise stat allein vnder allen stetten welschs landes disse schier vnerhörte glückseligkeit gehabt. Das sy nochmals behelt. schier die selben art vnd wesen irs stands vñ handels die sy vor erpawung der stat Rom. vnnd auch darnach als Rom vnder künigen ratherren vñ keiseren vnd thyrannen gewesen ist gehabt hat. Doch hat dise stat mancherley vnd doch träglich anstöß erliden. Dieselben statt haben die Römer nach absterben des grossenn Alexanders aus krafft vnd züthon. L. poschuny des ratherren in ergebung empfangen. Liuius schreibt das fabius der Römer in dem vnfrid vnnd krieg inn Etruria. iiij^{m}. vnd. v^{c}. perusiner erslagen hab. Darnach in den zeiten der aller vnglückhaffigsten Römischen regirūg der dreier mann Triumuiratus zů latein genant hat keiser Octauianus. L. Anthonilī den brůder. M. Anthonij in der stat perusia belegert vnd das heer desselben belegerten anthonij vnd das perusinisch volck der gleichen vormals selten erhörten hunger erliden. Also ward die stat gefangen vnd zerrüttet. Aber als der selb Octauianus ein einiger herrscher ward hat er dise stat in kürtze wider auff gerichtet. vñ mit zinnen vñ pforten yetzūt vor augen wesende befestigt vnd nach seinem namen Perusiam Augusiam genennte. als die elenpogenlang buchstaben in den pforten gehauwen anzeigen. Nun ist dise stat an allenn örteren gepirgig. vnnd die art desselben endes also gestalte das nichtz befestigers noch wunsamers erfunden werdenn möcht. Dann sy ist durch bewarung der gehen scharpffen allenthalben darumb gelegen velsen also vnbestreitlich das sy als keiner beschützung bedörffe. Vñ wie wol etwen vil innwendige zwitracht vnder den Pernsineren gewesen sind vnd die thyrannen diß Perusiner zů zeiten betruckt haben. so ist doch dise stat yetzund frey vnd mit güten vñ hochgelerten mānen vñ gesetzen besetzt. In diser stat sind grosmechtige gotzheüser vñ wol gezierte clöster der geistlichen. hohe palast der burger. vast weite spytal der armen. Ein vast wolberümbte hohe Schůl. ein weiter marckt mit einem zierlichen prunnen. lustgärtten mit baumen wol besetzt. jr velt an öl wein. saffran. vñ allerley süssen früchten fast früchtber. In diser stat hat Baldus in hohem rům geschinen der dañ mitsambt Bartholo Sassoferracensi in weltlichen vñ geistlichen rechten das furstentumb vñ den vorpreiß erlangt hat. Item Angelus vñ Petrus geprůder. vnd Cynus vor ym. Aber zů vnsern zeiten hat Matheolus der hoch berümbtst artzt aus disser stat seinen vrsprung genomē. Der zů padua in der hohen schul mit lere vnd red vast geplůt hat.

Perusia



Lini Cristi
Die künig Jude
Roboam



Abya



Asa



DIe schrifften der heiligen lerer gedencken bey disen zeiten der hystorien der heiden nicht vileicht aus der vrsach das diß hystorien zůuerstentnuß heiligen schrifft nit dienen. Dañ etlich lerer thund biß auff Sardanapallū den letzsten künig der Assyrier von anderen do zwischen gewesen künigen kein meldunge.

ROboam der sun Salomonis vñ.iij.hebreysch künig hat seinen vater im reich aber nit in d̄ weißheit nachgefolgt. Vñ nach v̄schmehūg der elteren rat vñ nach mütwilliger türstigkeit d̄ iungē das volck bekümert. vñ zwey geslecht behaltē. Darumb hieß diß das reich Juda. dann der selb můst aus erheissung seiner sund des künigs von Egypto vngestůmigkeit vñ veruolgūg gedulden. Roboam het.xviij. weiber vnd.xxx.zůweiber vnd xxviij. sun. vnd.xl.tochter. In des ersten iare das reich dauids geteilt vnd nit mer herwider vereinigt ward.

Hyeu



Elyezer



Osiel



DIser Hyeu ein sun Anany des propheten ward gesendet wid̄ baasa vñ Lydde die marter bestendigklich biß zů dē tod. ¶ Dise.iij. nēlich hyeu eliezer vñ osiel mit azaria welssagten den kunigē Juda. als Asa josaphat vñ joram.

VOn disem Siluio Enee sun dem.iij.künig Latinorū sind sein nachkōmende künig Siluij genannt.

ENeas des benanten Silnij posthumi sun regirt.xxx.iar. Vnd ließ Latinū einen erben nach ym vnd starb.

ABya der.iiij.künig der juden roboams sun hat.iij.iare geregirt.übels vor dē herrē gethan vñ in dē sundē seins watters gewandert. vñ darūb wenig iar geherschet. Jeroboam der künig ysrahel erhůb ein krieg wider yn. dariñ het jeroboam.lxxx^{m}. vñ Abyas.xl^{m}. streitberer mañ vñ wiewol Abya ein solchs groß heer wid̄ sich kumē sahe yedoch het er getrawē in got. Die veinde leichtlich geschwaigt vñ überwunden. vnd bey.l^{m}. mañ in eim streite erschagen.

Anany



¶ Latinus regirt.l.iar zů den zeiten Dauids.

Diser anany ein ꝓphet straft asa vñ ward darūb gekerkert

¶ Alba Siluius was Enee Siluij sun der pauwet die stat Albam. von der die künig der Albanier genant worden sind.

¶ Athys hat zů den zeiten roboams.xxiiij.iar geregirt vñ ein sun Capy genāt hinder ym gelassen.

¶ Asa hat in dem anfang seins reichs. vnd darnach biß in das.xxxvj.iar gůts vor dem herren gethan vnd in dem weg seines vatters Dauids gewandert. Die abtgötterey abgenommen. vñ die Ethyopes die wider yn kamen geschlagen. vnd zů letzst kame er mit Benedab dem künig Syrie

Lini der welschē künig
Siluius posthumus



Eneas Siluius



Latinus Siluius



Alba Siluius



Athys Siluius



in püntnuß darinn het got ein miſſallen. vñ ſendet zů ym den propheten Ana-
ny. den legt er in den kercker. darumb ward er mit dem ſchmertzenn der füß ge-
ſlagen vnd ſtarb. Die weil aber Aſa regirt vñ das reich nach dē geſetz des her-
ren in gütem weſen ſtond do gieng wider yn aus zara der künig Ethiopie mit
ſeinē heer vnzelicher menige. dem kam Aſa mit ſeinem heer
entgegen vñ rüeffet den herren an vnd erſchrecket die ethio-
pier alſo das ſy ſich zů der flucht kőrten. Do lieffe im azaria
der prophet entgegē tröſtet vñ warſagent vnd anderm das
yeruſalem von den caldeiern wurd gefangen werden.

Azarias ő prophet



Azarias der ſun Obeth ein prophet diſer zeit ſchein-
nende. hat von der gefencknuß geweiſſaget. Diſen
Azarias gieng Aza dē künig Juda entgegen. vnd
der künig ward in des propheten worten geſterckt vñ allſo
ermanet das er die abtgőter von aller erden iuda vñ benya-

Helyas ő prophet



Sambry ő künig yſrael vtilget das haus min abthete.
baaſa vñ yn hat amri palt geſlagē vñ für yn geregirt.
Elyas der prophet erlangt mit ſeinē gepet das es in fiert
halb iaren nit regnet auff die erden. vnd er ward bey dē
fluß carith von eim raben generet ő ym prot vnd fleiſch frü
vñ ſpat zůbracht. Der von der witben vő ſarepta die noch
ein wenig melbs het dz doch nit abname generet ward. vñ
er iren ſun vom tod erweckt. der auch vor dē verſamneltem

Abdyas



volck yſrahel auff dē perg Carmely das feür von hy-
mel auff das opffer abſteigē tet. das doch. cccc. prieſter ir
abtgötter nit ton mochten die er hieß tőten. Darüb ver
folgt yn yeſabel allenthalbē. Do wandert er in die wüſt
nuß. vñ der engel erſchin ym ſlaffendē vnder einer wa-
chalterſtauden yn auffweckende vñ vermanēte zůeſſen
das äſcherin prot das er ym gepracht het. Jn des ſtercke
er. xl. tag wandert biß auff denn perg Oreb. von danne
kam er in Damaſcū. Darnach ward er von dem herren
durch ein ſturmwinde in den hymel getzuckt.

Abdyas einer aus den. xij. prophetē ſolt ein ſchaffer oder
ausgeber des hauß Achabs des künigs yſrahel ſein. Do
nun die künig yeſabel achabs weib die propheten des herren
tőtet. Do verparg er aus yn. l. vnd. l. in den grůben. darumb
verdienet er den geiſt der weiſſagung.

Micheas



Achab der. vj. künig yſrahel hat über alle die die vor ym
waren böſlichē gehandelt. allermeyſt aus rat vñ einpla
ſung ő aller böſten yeſabel ſeins weibs. Der ward zůletſt ym
ſtreit mit geſchoß verwunt vñ ſtarb. Nun was yeſabel des kü
nigs Sydonioꝝ tochter. vñ ein zeichen aller boßheit. die ertő
tet den naboth vnd die propheten des herren. vnnd ſy ward
durch Hyeu auch ertőt vñ von den hunden gefreſſen.

Jonas



Micheas der prophet aus dem geſlecht Effrem. hat denn
Achab in ſeinen ſundē offt geſtraffet. vñ ym verkündet
das er ſterben wurd. Alſo ward er im ſtreit wider den künig
Syrie auff eim wagen allein ſitzende zů tod geſchoſſen.

Ochoſias der. vij. künig yſrahel ſendet zů Beelzebub den
mucken got Acharon ym zůſagen ob er möcht geſund
werden. darumb ſtarb er als ym Helyas geweiſſagt het. Er
fieng an zůregiren im. xvij. iare Joſaphat des künigs Jude

Lini ő künig yſra-
hel ſi zambry



Amri



Achab Jeſabel



Ochoſyas



Joram

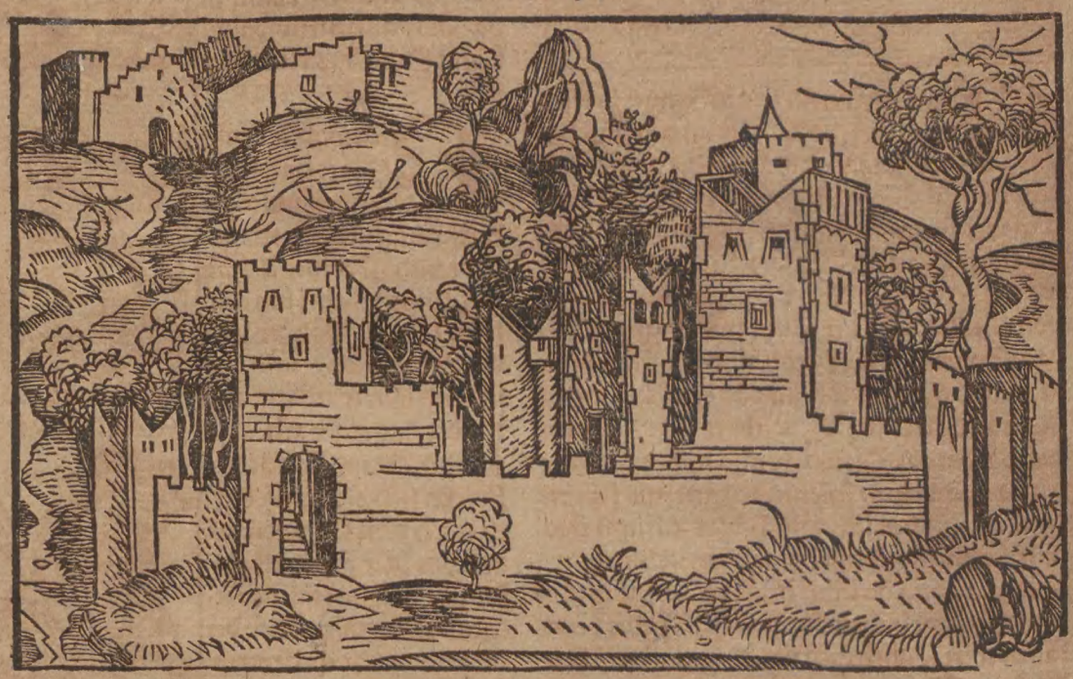


vñd ist erloschen an einichen sun. vnd Joram sein brůder volget ym nach im künigreich.

JOnas ein sun amathy ein leüchtender prophet geacht. hat vil ding die hie nit beschriben sind geweissagt. Der ward darnach gān Ninive geschickt. Als in seinem būch begriffenn ist. Diser yonas sol (als mann sagt) die weil er noch ein kind gwesen sey durch Helyam von dem tod erweckt worden sein. Diser vom walfisch verschlichter yonas het das leiden cristi furbedeütet mit seyner geferlichenn meerfart.

JOrā ward von benedab in samaria belegert. vñ doch mit den vō dienstē heliseī erledigt. Aber er vieng an zů regiren im xviij. iar des künigs yosaphat an stat seins brůders Ochosie. nach dē er aber ō sunde yeroboās nachgefolgt hat ist er erschlagē wordē mit allē haus seins vatters von Hyen. Wie wol er etwē vil iar sich ō behaltung ō gepot gottes vñ zimlicher herrschung über die seinē gepraucht. vnd heliseū den ppheten in eren vñ wirden gehabt. der moabyten künig bestriten sein stett vmbgekōrt vñ allen raub der veind erfolgt hat.

Jericho



JEricho etwen ein künigkliche vnd berümbte stat. ist yetzunt zů einē cleynen dorff worden. vñ ligt an einē gar schönen ende. vnd in dem tal des yordans vnd hat kaum. viij. heüser. vnd sind alle anzeigung der heiligenn stett dar inn schir gantz abtilgt. Die schrifft sagt auch das der herr vil hab geton in jericho. do er ir maurē wunderperlich zerprach vñ den Josue der sy wid pawet den flůch gab. Von disem yericho was Raab das gemeinn weib. In diser stat ward Cristus in dem haus Zachey zůherberg genomen. Aus diser stat verspotteten Heliseum den propheten die die von den bern zerrissen warden. Bey der selben statt erleücht der herr den plinden ꝛc. Nun was etwen bey diser statt ein balsamsafftgarten. von des lüstperkeit geschriben steet das diß tal mit einander gelegnen bergen als einer maur wie die gärten beschlossen vñ zweihunderttausent morgen weit vmbfangē sey. Darin ist ein walt an fruchtperkeit vnd lustperkeit mercklich vnd weit berümbt. Vnd die balsamsafftbawm habenn ein gestalte geleich den vōrhinpaumen. dann das sy mer nidrer seien. vñ werden gepauwen wie die weingärten. Vñ nach dem die sūn derselbenn gegent am allerhitzigistenn ist. so ist auch daselbst ein mittelmessige des lufftz natürliche vnd stetige beschattigung.



ALs Helyas mit seinem junger helyseo wandert. do kamē sy an den fluß des yordans. vnd warden die wasser mit dem mantel Helye geschlagenn. also ward ein weg vnd sy giengen enmittē hin durch. Do das geschach sprach helyas zů helyseo er solte begeren was er wolt ee dañ er hyngenomen würde von ym. Do begert er seinen zwifeltigen geiste. das ist wunderwerck zeton. vnd künfftige ding zesagen. Do antwurt er im das er solchs empfahen würd ob er yn sähe wenn er hyngenomen würd vom ym. Dieweil sy also mit einander reten do erschyne ein feürener wagen mit feürinē pferden auff den selben ist helyas gestigen vnd auffgenomen in denn hymel. das ist. in das irdisch paradeis. da selbst beleibt er lebendig mit Enoch biß an die zeit Anthycristi. Wider denn selben wirt er abstreigen zůpredigenn. Do schrie heliseus. Mein vatter mein vatter. der wagen israhel vñ sein fürman ꝛc. Vñ name den man helye der ym empfallen was vnd kőret wider zů dē yordan. den berürte er mit dē mantel zům anderen mal. vnd die wasser teilten sich. Do kam er gān yericho zewonen. Vñ auff beger der inwoner da selbst machet er dir bősen wasser desselben endes mit eim neüwen irdenē vñ saltz dar inn hyn ein gelassnem gefäß frisch vñ gůt. Vñ do er darnach gān bethel auffstige vñ in die kinder belachten sprechēde. steyg auff du kaler. do flůchet er yn vñ zwen bern zerrissen. xlij. aus dē selben kindern. Diser helyas der groste aller propheten seiner zeit ist zů disen zeiten von den menschen hingenomē. des ende hat kein mensch erkennte. Er hat die weil er lebte inn vil wunderwercken geschinen. Vnd wie er gantzer als ein pünnends für was also warēt auch sein wort wie ein pünnēde vackel. Zů letzst ward er in angesicht helysey durch ein sturmwind in den hymel gefurt. vnd ließ hinder ym an seiner stat helyseum den propheten.

Lini ð künig syrie

Benedab



BEnedab ein sun Tabremon des sunß Ozion des künigs Syrie machete mit Baasa dem künig ysrahel ein püntnuß nach verprechung der selben püntnuß machet er ein andere püntnuß mit Aza dem künig juda. Als dann berübten die künig Syrie das reich ysrahel.

Azael



BEnedab ð künig Syrie hatt seinn heer gesamlet. vñ xxxij. künig zů helfferen gehabt. vnd ist wider Achab den künig ysrahel inn einn streit komen. Vnd der herr dnrch den propheten denn sig vnd überwindung vorkündet das geschach allsc vnnd die veind flohen. Do stercket sich der künig Syrie nach dem iar widerum mit eim heer gegen ysrahel kriegende in den talen sprechennde. das die götter der berg gotter ysrahel weren. Darumb wardenn sy vormals überwunden. aber die heer Syrie warden bestritē vñ aus yn hunderttausent erschlagen vnd. xvij^{m}. über bleibende sind in die stat geflohen vnd von der nidergefalnender statmaur vertruckt worden. Aber Benedab der künig sirie hat sich verporgen vnd potten mit härinē cleide angethan vñ mit aschen auff ire heübter gestreüt zů Achab gesendet vñ barmhertzigkeit begert. die hat er ym bewisen vnd yn ledig gelassen Darūb hat yn ein prophet in entstelltem cleid streflich zůred gehalten vnd ym vnder der

Benedab



Raasym



gleichnuß eins der yemand bey der pen des tods zůbewarung gegebenn wer angezeigt so er den des tods wirdigē benedab hin gelassen het das er vñ das volck ysrahel für yn vergeen wurden

Azahel der künig syrie ward aus erheischūg der verschuldung mit heimlichem gericht gottes zů einem künig Syrie gefürdert. die kind ysrahel zůpeinigen. Vber disen weinet helyseus weissagende das er ein künig Syrie sein vnd dē von ysrahel vil übels ton würde. der auch von wegen der sünd Hyeu von dem herrē in alle erden Galaad Gad Ruben vnd Manasse gesendet ward. Vnd hat ein grosse plag gethon alle die tag yoathas. Aber yoas sein sun hat durch gunst gottes des herren dy stett genommē von der hand Benedab des suns Azahel nach dem tod Azahel.

Benedab ist der sun Azaelis. Aber yoas des yoathas sun der künig ysrahel name von der hand Benedab die stett die azahel sein vater aus dē gewalt yoathas im krieg gewunnen het. dañ yoas erschlůg yn zů dreienmalen.

Baasim der künig Syrie. hat iudā zů der zeit Achas v̄wůstet. von des wegen hat yn Teglatphalazar zů Damaseo belegert. die stat gewunnē yn erschlagen vñ das volck verwendet

Naboth ysrahelita.



Naboth ein ysrahelitisch mañ het eynen weingartten bey dem haus des künigs Achab. Nun ersuchet Achab den naboth im den weingarten zůuerkauffen so wolte er einen gartten dar aus machen. Dises widersetzte sich Naboth. Als nun yesabel das weib Achabs yn traurig darumb gesehen het do tröstet sy yn vnnd verfůget das naboth durch valsch zeügen angeklagt vnnd der gottes lestrung beschuldigt vnd also vnschuldigklich v̄steiniget ward. Vñ do Achab gieng den weingartten zůempfahende. sendet der herr zů ym den propheten Helyam ym zů verkundē die ausreüttung sein vnd seinns hauß von solicher sünd wegen.

Lini der bischoff.

Azaryas



Toyadawas ein treffenlicher mann der v̄hindert die Athaliam dz sy nit herrschet über Judā. vñ setzet dē yoas des yorams sůn fur sy. Diser allei hat nach moysen (als man lyste) c. xxx. iar gelebt. vñ aus götlicher anreitzūg verfůget das athalia in des künigs has ertöt ward.

zacharias



Joyada



Zacharias d̄ sun yoyade warde zwischenn dem altar vnnd tem tēpel aus beuelhe des künigs yoas versteiniget darumb das er ynn strafft das er denn weg des herren verlassen het.

Azarias



Azarias widerstond bestendigklich von des gesetzes gottes wegenn Ozie dē künig Jude der do opfferen wolt ꝛc.

Aquileya (nach vnserm getzůng Agalay genannt) der stett des Welschen lands yhenßhalb Padua gelegen. weilend die erst vñ mächtigst vñ auch die schönsi ein wenig vom meer gelegen. ist zů vnseren zeiten schier verlassen. Vnd hat zů disen (als Carinus betzeügt) von einem Troyaner Equilo genant. der mit anderen aus Troya vertribē wart den anfang irer erpauwung genommen vnnd von ym den namen behabt. Vnd wie wol etlich priester vnd thůmherren. doch in cleiner antzal in einer getzierten vnnd schönen kirchen zů götlichem dienst geordnet vnd auch ein wenig hirtten vnnd visscher alda sind. so wonet doch yetzunt kein volk daselbst. also das etwen ein so herrliche stat yetzund kaum ein castell genannt werden mag. Daselbst sind die yetzbenant kirch vnd der patriarchisch hofe. vnd die mauren vmb die stat gefurt. vnd ein iunck frauwen closter. vnd die antzeigungen der werck Peponis des patriarchen. Dise stat hat angefangen zů plüen zů der zeit do die Römer zů erst wider das Barbarysch

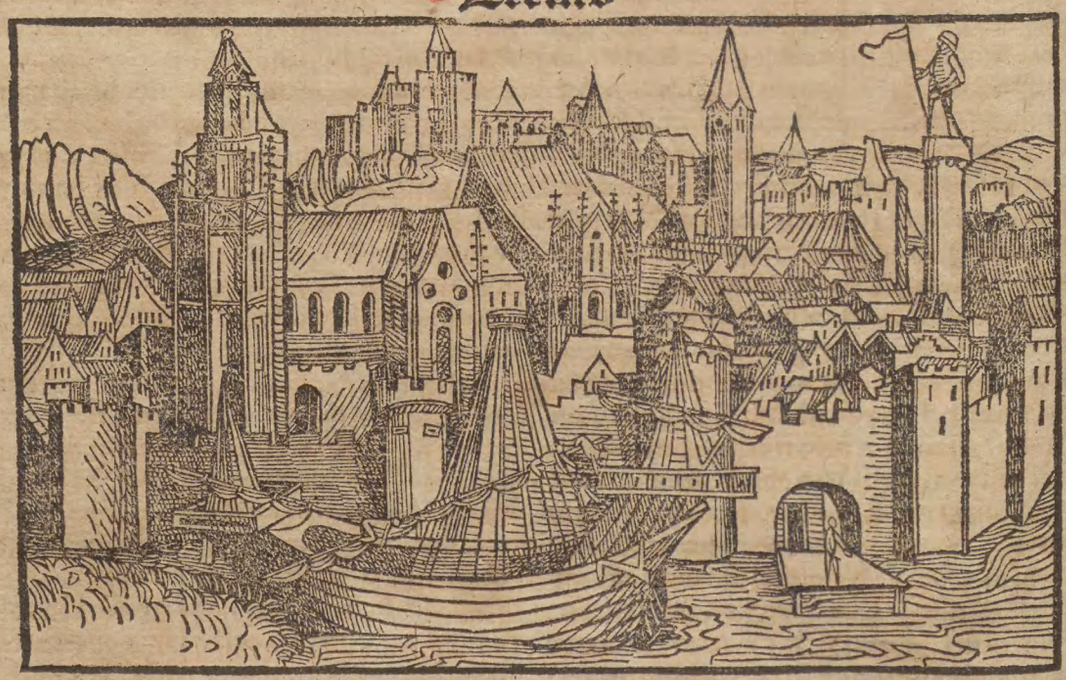
volck an der Thonaw wonennde begundenn hand antzůlegen. Vnd wiewol der keiser Augustus Octauian⁹ den merern teil der krieg durch sendpoten geübt hat. yedoch auff das er yn nǟher were so enthielt er sich in diser art. Vnd zohe (als Swetonius schreibte von Rom gǟn rauenna Meylant vnd agaley. vnd Julia reyste mit ym vnd gieng ir ein kind ab. Die Aquiltyaner hielten sich an den Römern wid̄ die Maxyminischen also getreüwlich vnnd redlich das sy den löckenn der weyber (do sy an geǟder mangel hetten) strick zů dem geschoß machten. Das gewerb vnd die hantierung mit orientischer vñ occidentischer ware vnd kauffmanschatze die daselbst zůsammen gepracht warden hat dise stat wunderberlich vnd überschwenlich reich gemacht. Dann die weil dise stat also in wesen stonde do was kein ander ort bey dem Adryatischem meer daran die orientischen vnd occidentischen leüte mit hantirung kauffen vnnd verkauffen irer habe vnd güter zů einander kamen Als nun dise stat lange zeit in plüendem wesen gestanden was. do ward sy zůletst von dem künig Attila gantz zerstört. Aber die inwoner diser stat fluhen gǟn Venedig vñnd metten der venediger stat wunderberlicher weise. Do der heilig ewangelista sanctus Marcus von sandt Peter gǟn Alexandriam geschickt ward vnnd die schiff zů Aquileya bereitete. do bekörete er die Aquileyoner zů dem glauben Cristi. Vnnd sein heiligs ewangelium das er mit seiner hand geschriben hat wirt zů Venedig in hoher eerwirdigkeit gehaltenn. Der heilig Hermacoras der auch von sant Marxen predig bekört vnd von sant Peter zů Aquileya vñ in allem Venedig zů einem obersten ratherren gesetzt ward. hat die selben gegent alle got vnserm herren gewunnē mit bekörung zů dem cristenlichen gelaubenn. Den selben vnd auch sant Fortunatum erslůg der keiser Nero mit einem beyhel. Von Aquileya was Cromacius an den der glorwirdig Jeronymus vil geschriben hat. Vnnd auch sandt Ruffinus der pryester der in lateynischen vnnd kriechischen geschrifften also erfaren was das wir seine bůcher vnd auslegung von irer treffenlichkeit vnd ziere wegen vnder allen bůcheren vnnd schrifften der lerer der kirchenn nit die minsten achten.

Aquileya



Das vierdt alter

Teruis



Teruis die stat in ternisier marckt gelegen. ist zů disen zeyten (als Sycardus der Bischoff zů Cremon setzt) von etlichen Troyaneren gestifftet worden. vñ wirt mit dem fluß Sylo der aus den näherenn bergē rinnet geteilt. vñ mit andern vast fruchtberen dariñ als entspringendē wassern befeüchtet. zů den zeiten der Astrogothyer sol dise statt angefangen haben zůsein in den wirden dariñ sy yetzund ist. Dañ der vatter Totyle der künig setzet ym den stůl des reichs daselbst. So ward dann Tothyla der künig der darnach der. v. künig der Astrogothyer. vnnd ein vast furnemer man was zů Teruis geporen vnd auffertzogen Als aber darnach im anfange des Lampartischen künickreichs Alboynus der künig desselbē volcks erstlich in Welsche land gienge vnd die stat Aquileyā vnd ander stett der selben gegent durch ergebung ein genommen het vnnd nach dem die von Teruis sich mit ergebūg lanckſam vertzugen do setzet er ym fur die selben stat zůberauben vnd zůerstören. wo Felix der selben stat bischoff (als Gregorius schreibt) ein forchtsamer man von Rauenna bürtig mit seiner clůgheit vnd anligendē gepet des künigs grimmigkeit nit erweicht hette. Dise stat ist auch gezierr gewesen mit einem anderem furtreffenlichem bischoff hermalao genant. Der sich (als einem bischoff gebürt) fleisset seinem volck mer nütz dann vorzůsein. Vnnd wie wol die gantz Teruisich marckt von diser stat genambt worden ist. So gelaub ich doch das solichs beschehenn seye von minderer vnschicklichheit wegen deß namens. Dann in dise gegende sind sünst weitestet. als Verona vñ Padua die alweg in wirdē macht vñ reichtūb die statt Teruis furtroffen habent. Die Lampardier haben an dē grossen teyle den sy in welschen landen hetten vier gegent die vnder der hertzogen pfleg warent darinn den sunen vñ enicklein kein gerechtigkeit d erbschafft gebürt gehabt vñ besessen. Nemlich die Beneuentanischen Spoletanischen Thaurinischen vnd Florianischen gegent. vnd auch zwů andere den vorigen in reichtumb vñ weite gleichmässig als die Anchonitanyschen vnnd Tarnisischen mit solichem geding verpflichtet. welcher es aus verhencknuß vñ erkantnuß der künig oder gemeiner versamlung deß lampartischeu volcks erlanget der selb solt haben die mach vñ das recht sy seinen sinen vñ gesipten manlicher lynien durch nachuolgende erbschafft zelassen die selben zů besitzenn. Dise stat hat auch (wie Padua) der wůterey Celym vñ Alberti seins brůders vō Rumano nit gemangelt. Sunder von yn vnzelich bekümernuß anfechtung yamer vnd betrübnuß erliden.

Anno Christi

Josaphat



Joram



Ochozia



Atalia



Jonadab



IOsaphat hat gůtz vor dē herren gethan. Vñ man ist nichtz grössers straff wirdigers von ym dann das er den vngütigen künigē ysrahel zů zeiten hilff gethon hab. Vnnd er hat all weibisch mann aus der erden juda ausgelescht. Die abtgötter ab getilget. der vätter gesetzt behalten. vñ ym mit disen tugenten ein güte willigkeit aller nahender fursten erobert. Vnd die Palestiner fiengē an ym tribut zůgeben. Do er gelebt het. lx. iar ward sein leichnam mit grosser pomp zů yerusalem begraben.

APis silui⁹ hat Capuā in cāpania gepawet. vñ. xxviij iar geregirt. vñ Carpento seinē sun das reich gelassen.

IOram der boßhafftig ertötet seinen brůder. vñ wandert in den wegen der küng ysrahel. darumb so was er in allen dingē vnglückhafft. vñ starb erbermdlich. Diser ward von eim geistlichem vatter geporn vñ hat sich doch zů der treülosikeit geneiget. vnd die sun juda zůunkeüschen geürsacht. vñ nach gefolgt der vnkeüschheit achabs. des tochter mit namen Athalia hat er zů der et gehabt. vnnd durch Athalia sein weib nichtzit vnder wegen gelassen. sünd täglich etwas neüwer boßheit begangen.

APrpentus hat nach seinem vatter dem künig Capis xxx. iar zů der zeit Josaphat geregirt.

OChossyas yoram des künigs sun der. viij. künig Juda hat übels vor got gethon als sein vatter. Vñ er ward pald getöt von Hyeu. Matheus der ewangelist hat disen künig vñ die zwien nachvolgende. nemlich yoas vñ amasiam vnderwegen gelassen. Dañ er wolt allein drey viertzehner setzen. Oder als Iheronym⁹ vñ Augustinus setzen darumb das yoram die tochter der aller vngütigsten yezabe zů eim weib genömen hat. So werden sein sun biß in die vierten sipp von dem geschlecht des herren ausgeslossen. Dañ ochosias wandert in den wegen achabs seins müterlichen anherren. Disen ochosiā hat Hyeu der furst der ritterschaft yoram des künigs samarie mit allem haus achabs thun abtilgen. Des leichnam ward aus der stat magedon in die stat Jerusalem getragen vnd daselbst begraben.

GHyberius siluius hat. ix. iar geregirt. Vnd nach dem er in der Tyber die vormals Albula hieß versuncken ist. so hat sy den namen von ym empfangen. So hat Romulus den selben Tyberiñ einen got gemacht. dañ er gelaubet das er vnß die götter getzucket vñ ein gepieter wer des fluß Thyberis. des gepruch man zů Rom vast wol bedorffte.

Lini welscher künig. Capis siluius



Carpētus siluius.



Tyberius siluius.



Agrippa siluius



ATHalia das hochmütig stoltz weyb hat nach abstirben irs suns Ochosie sich des künickreichs freuenlich vndersianden. vñ allen künicklichen samen erschlagen. aus genomen yoas den yoyade des bischoffs weybe yorams tochter. vij. iar verborgen neret. darnach ward sy von yoyada als sy. vij. iar geregirt het schentlich vmbpracht vnd ertöt.

AGrippa siluius der künig der Albanier oder walhen. hat dem obbenannten Tyberium seinem vatter. xl. iar geregirt.

IOnadab der sun Rechab was ein hochberümbt man gehalten. von dem der gar geistlich stammen der Rechabytanier entspringe. Diser hatt dem

Hyen do er die Propheten Baal ertöten wolte geweissagt. Dann er mit seinen sinen was ein imprünstiger liebhaber der göttlichen ere vnd grosser enthaltung mässigkeit vñ geistlichkeit Vnd merck das die sun Rechabs aus gepot irs vatters gleich als pilgram vnd gest auff der er den abgesundert von den menschen in den tabernackeln gewonet. kein hauß gepawet noch einichen samen gesäet noch einichen wein getruncken haben.

Zu der zeit Joams des küniges Juda. sind die paufelligkeit geschirr vnd bedachung des tempels die veralt oder aus verseumlichkeit der künigin Atholie vergangen waren von gesameltem gelt wider verneüwet worden aus geheiß des künigs. Dann die priester hetten biß daher versaumbt soliche ding zů besseren. Doch empfiengen sy das gelt von dem volck bis das der gemein stock darzů gesetzt ward.

Lygurgus

Lygurgus was (als Eusebius schreibt. ein treffenlich hoh berümbt man. der den Lacedemoniern gesetz machete. Vnd wie wol er ein Heidnischer man was so hat er ye doch vast gerechte dem natürlichen vnd göttlichē rechten gleichhellige gesetz gegeben. Vnnd nichtz geordnet des er nit selbs vorhyn ein ebenpild ertzeigt hette. Er hat den gepranch des golds vñ silbers. Vnd die materien aller laster nit geduldet. vñ grund vnd poden aller menicklich gleich vnder sy alle geteilet. auff das die vergleichten erbschafften keinen reicher dann den anderen macheten. Vnd das einichs reichtümber nit verborgen weren. So gepot er offenlich zůwirtschafften. Den iünglingen verhieng er nit mer dann ein cleide ein gantz iar zů gepranchen. Vnd wolt das keiner zierlicher od hübscher dañ der a der hergen noch auch reichlicher gespeist werden solt. Er ordnet auch yetliche ding nit vmb gelt. sunder vmb vergleichūg der ware zůkauffen. Vnd die zeitigen kinder nit an denn marckt. sunder auff den acker zefüren. das sy ire erste iar nit in vnkeüscheit oder überfluß. sunder in mů vnd arbeit verbrachten. Sy solten auch von schlaffens wegen nichtz vnder sich preitten. vnd ir leben an gemüse hyn prin-

gen. Vnd vor vnd ee in die stet nit kumen sy weren dann mann wordenn. Auch setzt er das die iunckfrawen on zůschätz oder heymsteüre verheirat soltenn werden. darumb das die weiber nit von geltz wegen auserwelt wurden. Vnnd auch die mann ir ee ernstlicher zwungen so sy mit keinem zann einichs heiratgeltz würdē gepfrengte Item die grössist ere solt nit der reichen vnd mächtigen. sunder der alten sein. Vñ wie wol dise vnd andere der gleichē stucke iren vorigen leichtuertigen sitten widerwertig vnd schwär schyne so hielt doch Lygurgus yn fur das er soliche gesetz von Appolline Delphyco dem abtgott dar gepracht het. Vnnd auff das er solchen seinen gesetzenn ewige bestendigkeit geben möcht so verpflichtet er sy mit geschwornem eyd das sy nichtz von so göttlichen gesetzen verenderen solten so lang biß er wider anheimß käme. Also geparet er als wölt er Appollinem widerumb ratfragenn ob etwas zů oder von solchenn gesetzen zethon wer. Aber er gieng hyn in die inseln Creta vnd elendet alda sein lebtag willigklich. Vnd als er sterben solte do schaffet er seine gepein in ein pleiens sacklein zethon vñ inn das meer zewerffen. darumb ob soliche gepain widerumb vnheyms gepracht wurden. das dann die Lacedemonier nit meynen solten sich irer pflicht vnd eid ledig zů sein.

Lini ð künig ysrael

Hyen

Hyen Josaphatz des künigs Juda sun der .x. König ysrahel von dem kind helisei gesalbet hat den yoram mit allem haus achabs geslagen. vnd das haus baal zerprochen vnd sein propheten getöt. Aber er hat die gildine kelber in Bethel vnnd Dan nit gelassen. darumb hat Azahel ð künig sirie aus gotes sendung vil in ysrahel erslagē. Daselbst starb er do er xxviij. iar geregirt het.

ysayas

Ysayas ð prophet wirt von sand Jeronymo merr eyn ewāgelist dañ ein prophet genant. Vnd ist einer von den furnemlichen vier propheten. Vnd ist zů disen zeiten scheinberlich gewest.

Ozee



IOathas ward mit allē volck von dem künig Syrie Azahel genant gar vast zertriben. Vñ darumb rüffet er got an vñ ward ein wenig erquickt.

OZee der prophet erster von den.xij. wid die.x. geslechte gesendet was ein sun Beeri. Wie wol mañ kein prophecey Beeri bey vns hat. Ozee hat geweissaget zů den zeiten yeroboams des künigs ysrahel des suns yoas. Der selb yoas hat mitsambt Osia dē künig juda. xiiij. iar geregirt. Vñ in iuda warn. iiij. künig. als Osias yoathas achas vñ ezechyas. vnder dē Ozee geweissaget hat.

Joathas



Johel



IOas hat nach dem wort helisey die Syrier dreimal geschlagen vñ die stet von dē gewalt Benedab des suns Azaelis genomen vñ wider zů sein reich gepracht. Er hat auch amasiā gepeinigt vñ nit willigklich sund betzwungenlich sein hoffart gedemütiget. Vñ zů regiren angefangen in dem. xxxvij. iar yoas des künigs jude.

Joas



IOhel der ander prophet von den. xij. von inda hatt sein künfftige betrübnuß vñ anfechtung furgekündet.

Jeroboam



IEroboam was ein gnůg streitberer vñ sighafftmann. Vñ hat den künig Syrie zertriben. vñ das reich ysrahel in den stande dariñ es wor was gewesen widpracht. Vñ darüber auch damascū nach dē wort yone des propheten. Merckt wie vnstät der stand der reich vñ herrschung sey. Israhel ist zertriben vñ biß zů dem letzsten gedemütiget worden. So wardē die Syrier erhebt. Aber yetzund werden sy von den krancken wunderberlich vberuckt. alsō der der oben was ist yetzund vnden. vñ hinwidrumb der vndē was der steigt auff das er darnach wider absteige. Diß ist das vmbwaltzende rad diser zeite. Darumb ist sich nit zůuerwundern das wenig auserwelten dartzů von dem herren auff genomē werden. vñ das sich die verstendigen vñ besünnen mann das geschefft vnnd handlung solcher vnstätigkeit mit gantzen krefften fleissent zůfliehen.

Lini welscher king Aremulus siluius.



Lini Christi

Joas



IOas ist (als er. vij. iar alt was) von yoyada dem Byschoff zů eim künig gesetz worden. Vñ er thet gůtz all die tag yoyade. Aber nach seinē tod ward er mit schmaichlerey der gewaltigen gewaichet. vnd sein hertz verbosert biß in sein end. Diser yoas schaffet zacharian den sun yoyade des höchsten Byschoffs zůuerstainen zwischen dem tempel vñ altar in dem on eins letzsten iar seins reichs.

Amasias



ARemulus hat zů den zeiten yoas des künigs jude. xix. iar geregirt. vñ den getzelig oder furschutz der Albanier gelegt zwischen den berg do yetzund Rom ist. Vnd er ließ nach ym julium vñ auentinum sein sune.

Auentinus siluius



NAch gůten anfengē hat Amasias ein böß end gehabt Das dann leider gemeincklich gnůg biß auff den hütigen tag an den gewaltigē erscheint. Er hat vil vnd auch mercklich bewert ambtleüt zerprochen. Des vil ebenpild hie sind. Diser hat auch anpetet die götter Seyr

AVentinus hat. xxxvij. iar geregirt. Vnd von ym hatt der perg Auentinus zů Rom do er dann begraben ist den namen empfangen.

Prothas siluius



Amulius



Numitor



PRothas des benanten auentini sun. des lob ō Virgilius in sein schrifften erhebt hat .xxxij. iar geregiret. vnd nach ym gelassen. ij sun als Amulium vnd Numitorem den vatter Rhee ō mūter Romūli vñ Remy.

DAs reich Jude ist nach dem tod Amasye .xlij. iar on künig gewesen. Das muß man subtilig mercken aus zůsamen rechnung der iar der künig ysrahel vñ Juda. Dann Amasyas hatt in dem anderen iar yoas des künigs ysrahel vñ ozias des amasie sun in dem .xxvij. iar yeroboams des künigs ysrahel zů regiren an gefangen. die selb zeit erstreckt sich auff xlj. iar. so dann von den selben die iar amasie abgezogen werden so bleiben .xlij. iar. in den selben was Ozias clein vñ noch mals zů reich nit geschickte. Aber die .lxx. ausleger vñ vil ander hystorien haben diß nit. Doch erfüllen sy es anderswo. Vnd nach solcher gestalt mueß man sy gleichhellig machen oder du wirst sunst irren der rechnung halben der iar.

AMulius hat seinen brůder Numitorē von dem reich aus geworffen. vnd Lausum seinen sun ertōt vnd Rheam desselben tochter zůentziehen die hoffnung erblichs samens vnder der gestalt einer ere der göttin Vestis zů ewiger iunckfrawschafft ergeben. Aber als er .vij. iar geregirt het do gebar rhea zwen zwillung. nemlich Rhemū vnd Romulum. Darnach ward Amulius von Romulo vnd Rhemo (do sy gewachssen waren) erschlagen. Vnnd Numitor wider inn das reich eingesetzte. dann er was ir anherr.

NVmitor ward wider in das reich eingesetzt vñ pald darnach von Romulo erslagen.

NAaman ein Furst der ritterschafft des künigs Syrie ward aussmerckig oder ausserzig. Vnd wandert mit beuelhbrieffen zů dem künig ysrahel das er geheylet wurd vom anssatz. Als er aber komen was zů dem haus Helizey des propheten. do hieß er ym das er sich siben mal im jordan solt waschenn so würd er gereiniget. Vnnd wie wol er solchs zům erstenn nit wolt. ye doch auff ratt seinner knecht zohe er zů dem iordan vñ wüsch sich vñ ward vom aussatz gereiniget. Do kört er wider zů helyseo mit erpietunge im vil zegebē. Er wolt aber nichtz nemmē. Aber do naaman hynweck gezogen was kam giezy der iunger helizey hynnach zů dem naaman vnd begert etwas von im von helizey wegē. das pracht er in sein hauß Die selben sünd entdecket helyzeus. Vnd gyezi ward darumb mit dem aussatz geschlagen.

Syrus Naaman Helyseus



DJß ist helyseus der prophet der hatt mit dem mannttel helye den yordan geteilet. Die wasser mit saltz süß gemacht. Den .xlij. kinderen (die sein spoteten vñ die von den peren zerrissenn warden) geflůchet Dreien künigen. dem gannzen heer genůgsam wasser gegeben. Der witben ir öl geůlfeltiget. Den sun der Sunamiterin wider auff gewecket Die pittern colloquintidas gebessert. Dē volck die gerstinenn prot gemert. Den Naaman gereiniget. Den Gyezi mit seinem geslecht aussetzig gemacht. Das heer Syrie verplendet. Die erledigung Samarie vom hunger vnd belegerung geweissaget. Den Azahel zů einem künig Syrie. vnnd den hyeu zů eim künig ysrahel gesetzt. Dem künig yoas .iij. überwindung wider die Syrier verhessen. Den toten auffgewerckt.

Lini der bischoff

Amarias



Achytob



Sadoch



Sellum



HIe ist das reich ysrahel on künig gewesen.xxxiij. iar. als sich erfint aus d zůsamrech d künig juda.

AMos was der iij. aus den.xij. ꝓpheten. vñ weissaget wid vil völcker vñ sunderlich wider die.x.geslecht.

ABdyas was d iiij. võ den.xij. propheten. der weissaget wider Edom Vnd starb vast alt vñ ward in dẽ grab helizey begraben.

DIe Spartanier oder Lacedemonier haben zů disen zeitẽ durch hundert iar kriegẽt vm̃ geschweift. vñ iren weybern geschribẽ das sy ander mañ nemmen solten das das geslecht nit abgienge.

IOnas einer von den.xij. propheten ward zů den numitern gesendet. die hörten yn.

MIcheas was der.vj. aus dẽ xij. propheten.

NAum ist d.vij. ꝓphet võ den xij. propheten

Hie wirt die gantz ebenpildlich histori Thobie gemacht.

Amos



Abdyas



Jonas



Micheas



Naum



Thobyas



DEr künig zacharias inn ysrahel hat ym.xxxviij. iar ozie des künigs Juda. zů regiren angehebt. vñ übel wie sein vorfaren gethon haben. vñ ist der.iiij. nach hyeu vñ yn hat der sellũ geslagẽ vñ fur yn geregirt. der auch palt darnach võ manahẽ geslagẽ vñ des reichs vnnd lebenns entsetzt ward.

MAnahẽ hatt ym xxxix. iar ozie des künigs iude zů regiren angefangen vnd übel vor dẽ herren gethon darumb gab ynn got ĩ die hend des künigs der assirier der schatzt yn vm̃ tausent pfund silbers.

EAceya ward von facee geslagẽ. der selb regirt fur yn

PHacee ward von ozie erslagẽ vnd ozie regirt fur yn. vnd er hat mit raasis dem künig sirie ein geding gemacht vñ judã zerůdet. darumb hat yn Theglatphalazar der künig der assyrier vertruckt vñ schier.iij. geslecht in die Assyrier gewendet.

OZee was der letst künig jsrahel. vñ ward von salmanasar dẽ künig der Assyrier gefangen. vñ ysrahel in die Assyrier gewendet.

ISrahel ward gewendet in die assyrier.

On künig. Die künig ysrl zacharias.



Sellum



Manahen



Phaceya



Phacee



Ozee

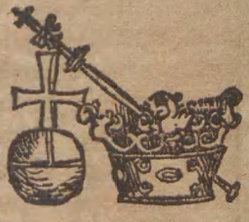


Thobyas starb.c.ij. iar alt vñ vas ein heiliger man. vol gůter werck vñ leüchtẽt im geiste der weissagung. Dann er weissaget vor der zerstörung yerusalẽ vñ des tempels. gleich als wer es yetzund beschehẽ wie wol es nochmaln künfftig was võ gewißheit wegen der prophecey. Bald nach seinẽ tod starb auch sein weib. vñ do d iung Tobyas mit sein kindern aus ninine gegangẽ was do ward sy zerprochen.

In dem.xj.iare Ozie das was.iiij^m.c.lj. iar der welt. vnd des vierten alters im iij^c.lxj. iare fieng sich an das reich der Macedonier. Daselbst hat Cararius oder Camus erstlich.xxviij.iar geregirt Vnd ist dasselb reiche biß auff den grossen Alexand einsliesslich geloffen durch.xxiiij.künig. Derselb fieng an zů regiren im.iij.tausent.v.hundert.xxx.iar ő welt vnd regirt.xij.iar vnd.vj.monat. Nach desselben tod ward das reich bey Babylonien in vil gewendet.



Arbaces von geburt ein medeer etwenn des künigs Sardanapally verweser hat im.vj.iar Ozie des künigs dem reich der Medeer den anfang gemacht. Dann do Sardanapallus der letzste künig der Assyrier (dauő Dyodorus Siculus in den hystorien der kriechen vil schreibt vnnd auch Justinus setzt) der auch vil zerrůdeter vnd vnzüchtiger dann einich weib was. Von dem selben Arbace seinē verweser vnder der versamlung der bůbischen weiber den purpur mit dem rockenn ziechende vnd in weibischer cleidung sein waden teilende gefunden ward. Do ertzörnet arbaces alső das er die ritterschafft wider yn zů einer zůsammen verpflichtung bewegt vnd der künig ward in geůbtem streit überwunden. Do gieng er in seinem künicklichem holtzhauffen den er selbs gemacht het vnd zůndet yn an vnd verprent sich selbs mit vntzelichen reichtümeren. vnd befalhe (als Tullius setzt) dise wort an die stat seiner verpunst zeschreybē. Dise ding hab ich gehabt die ich hab gemacht. vnd die die angefüllt vnkeüschygkeit geschöpffet hat. Vnd alső hatt diß aller grösseste reich ein end sölcher seiner langwirigkeit genomen. vnd ist an die Medeer gewendet worden. nemlich (als Augustin^9 setzt) nach.M.ccc.v.iaren. ső auch die zeit Bely des ersten künigs gerechnet wirt. Aber bey den medeeren hat das künickreich gewert.c.xxviij.iar. Dann er hat die selben monarchey oder einige herrschung des auffgangs (als Justin^9 schreibt in der hoffnūg vnd nit mer der that an die medeer gewendet. Dasselb hat Darius darnach volpracht. Doch sind nach dem Sardanapallum auch künig in Assyria gewesen. Aber sy waren nit einige regirer oder monarche biß zů erstörung der stat Ninive. Nun ist Medea ein gegent in dem cleinern asia an die land assyrie vñ persie vnnd an das hyrcanisch meer stossende. darinn sollent.iiij.gegennt sein. alda dann der Medus des weibs Medie sun zů eren der můter die stat Medeam gepant. vñ auch daselbst hyn das reich der Medeer aus seinem namenn gesetzt hat. Vnder des gewalt vnd macht diser zeit das reich vnd die herrschung des auffgauges gewest ist. Vnnd wie wol diß reich vnder Astyage dem künig in grösser höhe vnd wirdē was. als in dem büch Judith am ersten capittel geschriben stet. So hat doch Cyrus der persier künig diß reich ausgeteilt vnd auff die Persier gewent. Nach den persieren sinnd auch die Medeer den Macedonieren vnd darnach den parthyeren gehorsam erschinen.



Carnaus ő Macedonier hat dē reich der macedonier einen anfang gemacht. dann er was mit sinnen vnd mit der hant der behendest vnd schnellist man. Diser hat nach vntzelichē kriegen die er mit den nechstgelegnen künigen strencklich verfüret Macedoniā das lant seins vrsprungs yn vnderworffen. vnd dar inn zům ersten den stůl des reichs gesetzt. vnnd (als Eusebius setzt) im.xij.iar des reichs Ozie anfahende.xxviij.iare regirte. Aber sy sprechēt das diß Macedonia ein land des teils Europe sey. vnd wir vinden das sy zum ersten von Macedone dem sun ostridis zůgenambt sey worden. Diß land Macedonia wirt (als Solinus schreibt vō auffgang an der Tracianischen Grenum vom mittentag an Epirothe Thessalie. vom nidergang an Dardania vnnd kriechenlant. vnd von mitternacht an Paphlagonia beslossen. Vñ wie wol diß reich in seinem anfang schmall vnnd einig gwest ist, so ward es doch darnach aus macht krafft vñ stercke seiner künig. vnd aus emsiger anhaltunnge des volcks daselbst durch vndertruckung irer nachpaureu alső erweitert das es (als Plinius schreibt) etwen hundert vñ fünfftzig vöcker gehabt hat. Vnd wie wol auch diß land nach mancherley seinen gegenten etwen mancherley namen gehabt hat so wirt es doch nun mal alles als ein einiger leib mit einem einförmigen wort Macedonia benannt. Alső ist das Macedonisch künickreich vnd allermeist

zů des grossen Alexanders zeitten erleüchtig vñ mächtig gewest. Aber doch in den zeiten Onye des bisschoffs der juden zerstöret worden.



ARdysius oder Ardys von geburt ein kriechyscher vñ an grosmutigkeit eyn namhafftig vñ berumbt man. hat dem reich Lidoum den anfang gemacht im. xlviij. iar des reichs Ozie die Lydier zů regiren angefangen. vnnd (als Eusebius bezeüget) xxvj. iar geregirt. Nun ist Lydia ein gegent des cleineren Asie. die yetzunt eins teils Morea heist. vñ (als Plinio gefelt) vormals Meonia genant ward Aber darnach von Lydo des künigs Athis sun vnd des Thiri brůder Lydia geheissen ist. Dañ als sich die selben zwen binder von kurtze oder cleinheit wegē desselben reichs beyeinander nit betragen mochten do wich Thirenus davon. kame in welsch land vnd an das ort gegen dem vndereirn meer gewendet. Das nennet er nach ym Thirrenam. aber Lydus blib anheims vñ nennt dasselb Meoniā nach ym Lydiam. Dar inn sind gewesen die stett Ephesus. Colophon. Clazomene vnd Phocea. Doch ist diß reich nit vast namhafftig oder berumbte gewest. sunst darnach von den Persieren vnder dem künig Creso (der den Caldeyschen wider die Persier hilffreicht) vmgekört wordē. Diß reich bestond ij^c. xxx. iar vnder. ir. künigen der namen vñ zeit hie vnden bestimbt sind

Ardisyus	i	xxxvj. iar
Alyates	ij	xiiij. iar
Meles	iij	xij. iar
Candanles	iiij	xxvij. iar
Gygins	v	xv. iar
Ardis	vj	xxxvij. iar
Sadiates	vij	xv. iar
Alyates	viij	xlix. iar
Cresus	ix	xv. iar

OLimpyas ist ein zeit. iiij. iar lanng da bey die lateinischen vnd kriechischen etwen ir zal oder gemerck in beschreibung der hystorien vnd geschichten gehabt haben. als wir dann yetzund vnser datum bey der zal der iar von der geburt Cristi her nemmen. Nun ward die erst Olimpias bey den kriechen im. l. iar des reichs Ozie zů übung eins kampffspils auff gesetzt. Von der fenckñuß Troye biß auff die erstenn Olympiadem verschinen. cccc. vj. iar. Jm anderen iar Aeschyli des richters ō Athenienser wart die erst Olympas gehalten In dem kampff der selben Olympiadis was Chorebus von der stat Elide eyn obsiger oder überwinder. die von der selben stat Elide übten im. v. iar solich kempff vnd spil darinn iārlich Fursten haubtleüt gesetzt warden. Die selbenn olympiadem hat yohitus der sun praronidis oder hemonis erstlich auffgesetzt. Wie wol an der schreiben das hercules im. viij. iar yair des richters ysrahel söliche olympiadem bey denn kriechē dem iupiter zů eren auff dem pitg olympo zům ersten eingestifftet vnnd gewölt habe das die vom. v. iar in das. v. iar beschehen solt. von dem dann biß in dise zeit cccc. vnd fünff iar gerechent werden. Aber nach dem die kriechen in gewonheit herten söliche spil in dem fünften iar zehalten so setzten sy auch in solichē spil vnd kampff. iiij. yārlich fursten. Vnd hieß dise zeit der. iiij. iar olympiadē vñ söliche spil vñ übūg beschahent allein im fünfften iar auff das sy ob sy furter vertzogē wurden nit zůuergessung kömen. oder ob sy eer als inerhalb. iiij. iar wurden das dann die vile des kosten beschwäret. Darumb ein olympias begreifft. iiij. gantze iar. Vñ vnser herr Jesus Cristus hat vnder dem hundersten vnnd. xciij. olympiade wöllen geboren werden Von diser zeit her gelaubt man die kriechyschen hystorien warhafftig sein. dann darvor haben (als menicher siht) mancherley meynung furpracht.

OZias der sun Amasie des künigs. der xij. künig Juda. Ein mann vil senfftmütigkeit vnnd wirdigkeit thet das gůt was vor dem herren. Ausgenomenn das er ym mit gewalt die priesterschafft vnder Azaria dem bischoff zůeygnet. Jn dem das er das felropffer auff dem altar der wolriechlicheit selbs antzündē wolt. Darumb ward er mit dem aussatz geschlagē. Vnd beschach ein erdpiden aus dem der halbteil des pergs zerrisse. vnd die künicklichen gertenn nidertruckt. Doch hat diser Ozias die veind vmbundumb ernider gelegt. vnd yerusalem geziert. vnd die mauren die yo as zerbiach herwider gepaut. Vnnd ward von seins aussatz wegen aus der stat gethon. vnnd nach ym yoathan sein sun eingesetzet. Vnd ozias ward do er starb in den greberen der künig zů yerusalem begraben.

Lini Cristi
Juda ist on künig
Ozias



Joathan



Achas



Ezechyas



Manasses



Lini der künig
Assyriorum

Sardanapallus.



Phull



Theglatphalasar



Salmanasar



Sennacherib



SArdanapallus was ein zerrüter vñ vntzüchtiger weibischer man. Diser hat zům ersten den geprauch d̃ küssen oder pfülgen gefunden. Vñ sich in die versamlung vnnerschambter weiber v̄müscht. darumb ym schand vñ auch der tod nachuolgt. vñ sein reich zertrēnet ward. als hieuor dauon geschribē steet. Vñ es entstondē grausam zeit schier biß zů der geburt Cristi. in den das menschlich plůt gleich als ein wasser in der gantzen welt vergossen ward.

PHull der künig der assyrier vñ sein nachuolger wolten die monarchey wider auff pringenn. damit haben sy das land nit wenig bekůmert.

DAs land neptalim vñ gallileā hat enpfangē Theglatphalazar vñ die yenßhalb des yordans warn i die assyrier gewendet. vñ darnach auff des achas begerung damascū belegert vñ Raasim den künig damasc erslagen.

Achas hat nach seins vaters yoathan tod in Juda geregirt. Diser ist der böst vñ auff die abtgötterey ser geflissen gewest. Wider den kame in dem streit der künig phacee vñ erschluge aus juda an eim tag. c. xx^{m}. streitberer mann zů tod. vñ furt. ij^{m}. kinder meidlein vñ weiber gefangē. Die haben sy aber nach irer erquickūg widerheim gesendet aus rat des propheten zů des zeiten ist Rom gepaut.

Salmansar hat Samariā belegert vñ ysrahel in die assyrier gewendet. vnd das reich ysrahel hat sich geendet das. cc. lxxxij. iar bestanden was.

Ezechyas der sun achabs. Der. xv. künig in iuda was d̃ best vñ frumbst. Der das volck zů götlichē dienst wider anleitet. zů des zeiten hat das reich der. x. geslecht israhel abgenomen. vnd ist durch den künig Salmanasar in die assyrier verwent worden. Sennacherib der künig assyrior übertzohe den ezechiā vñ sein reich. vnd belegert yerusalem Aber aus gepete vñ demůtigkeit ezechie vñ ysaye erschlůg der engel des herrē in einer nacht von dē heer sennacherib c. lxxxv^{m}. mañ zů tod. vñ also ward ezechyas erledigt. Nun ist ezechyas eintweder von hochmůtiger erplasunng oder von vndanckperkeit wegen biß zům tod kranck wordenn. Aber důrch reü vñ bůswertigkeit wider zů gesuntheit kōmē vñ ym des in der widerkörūg der sun durch. x. lini ein zeichē gegeben Diser zeiget der botschafft des Babylonischen künigs all schätz do verkündet ym ysayas das die selben ding alle von den babyloniern hyngenomen wurden.

SEnnacherib ist (als hieuor steet) schentlich geflohen. vñ kame gān Ninine vñ peiniget die juden vñ thobyā zůletst ward er von sein sunen erslagen.

MAnasses des sun Ezechye hat nach ym in iuda. lv. iar geregirt. vnd was ein vast böser man vñ zů der abtgötterey vnd aberglauben geflissen. vnd tötet die propheten. vnb sunderlich ysayam hieß er mit einer hültzen segen von einan d̃ schneiden. der doch gān babyloniam gefangen gefurt vñ in berewung also vast gedemůtigt ward das er in der selben fencknuß gnad vñ vergebūg erlangte. vñ wider in sein reich gesetzt ward. vñ nach ym hat sein sun amon regirt. vñ dem

Assaradon



Lini der bischoff

Elchyas



Azarias elchie sun



saraias azarie sun.



Josedech



pater in den sündē vñ nit in büßwertigkeit nachgefolgt. Vñ ward von den seinen erschlagen.

ASsaradon was des Sennacheribs sun.

Sophonias



Baruth



Jheremyas



Mizahel Ananias Azarias



Daniel Ezechiel Mardoches



Vrias



Abacuck



Olda prophetin.



Die minderen propheten.

SOphonias der.ix. prophet von dē.xij. propheten. ein sun Chus des edelsten mans vnder den hebreyschen. hat verkündet die zerstörūg vñ widerpawung yherüsalem.

VRias der prophet ward ertöt von dem künig yeconia.

ABacuck der.x. vnder den.xij. propheten. vol des geists der weissagūg bey Judea in wirden gehalten. er weissaget wider Nabuchodonosor vnd Babylonem. Diser pracht auch die spieß dem daniel do er zů babylonia in der löwen gruben was.

BAruth ein nótari yereemie des propheten. hat ein prophetisch büch gemacht. Vnnd darinn denn trost von der widerfart aus der fenckniß furgekündet.

SArayam hat der Nabuchodonosor in Reblatha mit anderen ratgeben zedechie tod geschlagen.

IHeremyas der allerheiligest pphet. von müterleib geheiliget. aus priesteren geborn. Fieng an die weil er noch ein kind. xiij. iar alt was zů der zeit yosie wider yerusalē vnd den tempel zů weissagen. vñ er weissaget. xl. iar. on die iare in den er zů egypten prophetisirete. Daselbst ward er nach vil ym bewisens fräuels bey Taphnas von dē selben volck versteiniget. Vñ an dem selben ende begraben. Vnd nach dē er die schlangē veryaget. darüb ward er nach seinē tod geeret.

OLda die weissagerin was Sellū des höchsten priesters weib. Vnd hat geleüchtet vnd geweissaget dem künig yosie. vnnd sunderlich die zerstörung yherusalem. vnnd die fencknus irs volcks.

OJse sechst all noch kinder warden mit dē künig yoachim gän babylonia gefangen gefurt.

IOsedech der bischoff em sun azarie ist als ö herr iudā vñ yerüsalē durch den gewalt nabuchodonosor vwendet mit andern gän babyloniā gefangē gefurt. Etlich sprechen yn esdrā den schreiber vnd priester oder villeicht seinen prüder gewesen sein.

NAbuchodonosor het ein güldine saul. lx. elnpogen hoch im veld auffgesetzt. Vnd all fursten der gegent zů weihūg vnnd erung derselben seül gefordert. Vnnd der scherg oder půtel růffet aus. Jr solt die seül anpeten. Dann wer die nit anpetet der wirt in diser stund in den ofen eins prennenden feürs gesennt werden. Nun beten sy all an on die gesellen danielis. Darumb warden sy bey dem künig verclagt. Da ward ein ofen sibenfeltig angetzünte. darinn wardenn sy gepunden mit iren cleideren geworffen. Aber der flamm des feürs ertöt die mann die sy in den offen liessen. Vnnd der engel deß herren füret hin ein als einē wäen den wind des tauwes der sy erquickete. Do lobten vnd benedeieten dise dreü kinder mit einem mund got den herren.

Rea ein iūckfraw



RHea (sunst auch Jlia genant) numitoris des küniges tochter. zů diser zeit noch ein iūckfreülein. ward nach gewaltsamer entsetzung irs vatters vom reiche von Amůlio irem vetteren vnder die iunckfrauwen der götin des feürs Vesta genannt gethon. Vnd ewige iunckfrau schafft zů halten benötiget. Als sy aber zů volligerm alter kommē was vñ mit vntzüchtigen stacheln bewegt ward dovermůscht sy sich in vnloblich vmfeng eins vnbekannten manns. von dem ward sy geschwengert. also das sy Romulum vnd Rhemum mit einander gepar. Darumb ward sy aus beuelhe Amulij irs vetteren lebendig begrabenn. Darnach hieß er auch die zwen zwilling in die thyber zů Rom werffen. Aber nach dem die dienner zům gestat des fluß von der menig wegen der wasser nit kummen mochten do legtenn sy die zwilling an das gestat. vnd also mocht aus gepiete Amulij der in denn flus hingeworffen Romulus vnd Rhemo seinem brůder nit ausgeleschet werden. Do nun das wasser eingetzogner ward vnd ein wölffin das weinen der kinder höret verließ sy ire wölflein vnd volgete dē weinen der kinder nach vñ můteret die kindlein Die selben hat darnach einer des künigs hirrt Faustulus genannt bey eim baum gefundenn vnd in sein haus heim getragen. vnd schier vnder der herdenn des viches in grobem peürischē leben erneret. Etlich meinēt dise kind seyen des abtgotz Martis gewesenn. Darumb das sy in dem wald martis geporn oder von einer wölffin (die in dem schutz desselben martis ist) erneret seyen. Do sy nun vnder denn hirrten aufferwůchssen do mereten sy vmb die krafft täglichen streit. streckt vnd verwůstung. Do sy aber zů iren tagen komen haben sy Amuliū iren vetteren den künig ertöt. vnd Numitorem iren an herren wider inn das reich eingesetzet. Derselb ward aber im nachuolgendenn iar abgethon. Vnd also der namen der Lateinischen oder Albanischen künig ausgeleschet. Do man vnder xxj. künigen. vj^c. xxvij iar geregirt het.

Rhemus



RHemus der obbenantenn Rhee sun hat inn disem iare mitsambt Romulo seinē brůder ein statt do yetzund Rom ist fur genomen vnd erpauwen. Vñ die weil sy nun zwilling brůder vnd gleich erben warenn do vnderstonden sy sich durch vogel gesicht mittel zesuchenn welcher aus yn regiren vnd der stat nach im namen geben solt. Nun hett Rhemus (der den auentinischen perg in hielt) zům ersten. vj. geyer. vnnd darnach Romulus (der den palatinischē perg besasse. xij. geyer gesehen) Also meinet romnlus das er alß ein obsiger des gesichtz der mereren vögel auch billich ein regirer der statt vñ die selb stat nach bedeüt nuß der plůtgirigen zů dem raub gewonten vögel ein streiterin seien wurd. Nun ward es angesehen das ein auffgeworffne schůt zů beschirmung der neüwen stat gnūgsam solt sein. Diß belachet vnnd beredet der Rhemus. Darumb ward er (etlich sagen aus gehieß seins brůders. Die anderen sprechen von Fabio des Romuli rittermeister) erschlagen. vnd an dem ende begrabenn do er den fustapffenn oder das zil der künfftigen maur übertrate. Diß was das erst opffer dar durch er die befestigung diser neüwen statt mit seinem plůt geweihet hat.

Anfang der Romer reich

Romulus



ROmulus der erste künig der Römer hatt im. xxj. iare seins alters. vnd im. ccc. xxiiij. iar des reichs Dauids. Als Numitor ertöt was vñ das reich der Lateinischen in zerstreüung lag nit mit cleiner versamelter hande der hirtten. mitsambt den obbenanten Remo seinem brüder an einem vnbewarttem erdpoden ein cleine stat gepauwet. vnd die nach ym Rom genant. Vnd daselbst in disem iar (als Eusebius schreibt) züregieren anfahende. xxxviij. iar geregirt. wie wol aber Romulus aus zweiflicher geburt darkumen was so was doch (als plutarcus setzt) sein angeborne art vñ eigenschafft nit knechtlich sünder sy trüg ein künicklicher groß vnnd frümkeit vor ir. in ym furschine ein geringfertige natur vnd ein vastgeschickte sinnreichikeit zü den räten vnd zü burgerlicher sitlicher frümkeit Darumb kame er zü grosser höhe derwirdikeit. Als nun rom gepaut was do teilt er die die krefftigs alter erlangtenn aus ym ritterliche rott zü übung der streyt. Die übrig menig hieß er ein volck. Darnach schöpfet er ratherren die hieß er vatter. vñ die so aus ym geboren warden patricios. Vñ nach dē aber vorher daselbst gepruch vnd mangel an inwoneren war so ließ er einwalt der nahent dar bey was allermenicklich frei. Daselbsthin kamen von vil örteren ein grosse anzal menschē. Also machet er ein Römisch volck. Aber alda was an weiblichen personen ein mercklicher mangel. vnd deßhalb ein sorg der verminderung des volcks. Dem nach macht romulus ein getichtz scheinspil. Darzü kament vil iunckfrauwen in der nähe wonende daffelb spil zeschawen. Do warden sy von den römischen gefangen. Vnd sy verheirat vñ also vrsachen vil kriegs. Vñ also nun diser allerweisist künig den stand der römer in mencherley weise geordnet het vnd auff ein zeit ausserhalb der stat bey einer pfütschen gesichte hingezucket.

Numa pompilius



NUma pompilius der ander römisch künig hat im. xxvij. iare des reichs ezechye nach romulo zü regirē angehebt vnd. xlj. iar geregirt. Diser ward vō seiner geistlichkeit wegen aus dem sabynischen volck zü künig erwelt vñ hat vil geistlicher übung vnd alle eererbietung der vntötlichen göter glert auch die bischoff war sager vñ ander durch priesterschafft. Vñ dz iar in. xij. monat. vñ die fyertag vñ werckag geordnet vñ beschriben. Vñ diſe ding alle in schein einer vermanūg der göttin Egerie. das dz grob gepöfel solichs dest gerner annemen solte gehandelt. Vnnd damit auch das wildvolck zü gehorsame gepracht. vñ also das reich das er mit gewalt vñ vnrecht bekümert het in geistlicheit vñ gerechtigkeit geregiret. Vñ starb darnach. lxxx. iārig an eim leichten seüchen.

Tullus hostilius



TVllus Hostilius Der. iij. romisch künig hat im. xxxix. iar des reichs Manasse von den Römeren erwelt. xxxj. iar geregirt. Diſez ward das reich zü eren seiner tugēt willicklich gegeben. vñ wie wol er aus grober peürischer art seinem vrspung het vnd darnach in der iugennt des viehs wartete so nam er doch zületzst also zü dē er das römisch volk regirt. Vñ er hat zům erstē vnder den römischen künigen sich des purpur cleitz vñ zierlicher cleinet der wirdikeit zü gepruchen angefangen. vnd die stat rom mit einfahung des Celionischē berg erweitert. Vñ nach langem frid wid die albanier gekriegt. die überwunden. gān rom gesent. vñ ir stat ausgenomē die tēpel vmbgekört. Vñ als nun in grosser glori des kriegs gereichsnet het do ward er zületzst mit allē seinē haus durch ein plitzēslag vrprent.

Anchus marcius.



ANchus Marcius des künigs Nume aus seiner tochter enicklen der. iiij. römisch künig hat im. iiij. iare des reichs yosie das römisch künkreich empfangen vnd. xxv. iar geregirt. vnd ist vnder seinē vorfordern künigē an

künsten vnd rům des frids vñ des kriegs nit der minst geweſt. Er vmbfienge die zinnen mit einer maur. vnd gab der ſtat den Auentiniſchen vnd den Janiculiſchen perg zů. vnd warff erſtlich ein pruck an die thyber. Vnd pawet die ſtat Hoſtyā. xvj. meil von Rom auff dē meer. zů letzſt ward er mit eim ſeichen begriffen vnd ſtarb.

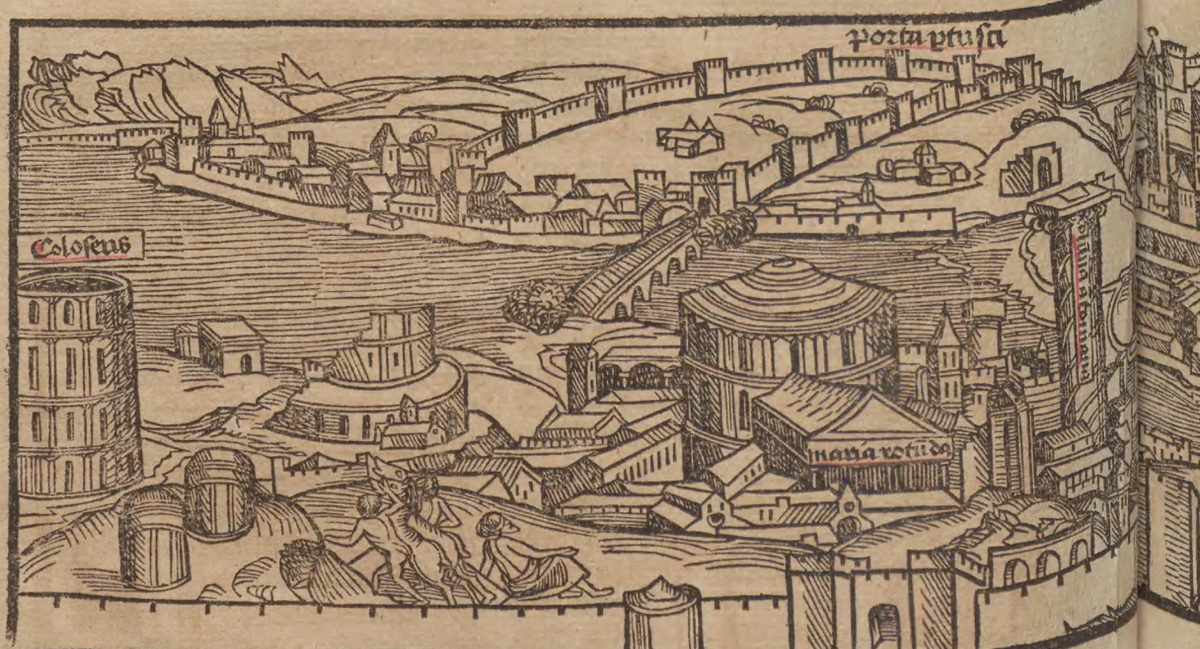
Tarquinius Priſcus der fünfft Römiſch künig wart im. xxxvj. iar des reichs yoſie erwelt. vñ regirt. xxxvij. iar. Vñ wie wol er aus Chorintho der ſtat des kriechiſchē lantz pürtig was ſo ward er doch von ſeiner tapfferheit vñ furtreffenlichkeit wegen zů römiſchem künig auf genomē Er richtet die kriechiſchen ſinreichikeit mit welſchen künſten auff vñ erweitert die zal der ratherrlichen wirdigkeit vñ mert die mit dreien hundertern. Er was zům frid nit bereitter dann zům krieg. wann er hat. xij. völker des tuſcianiſchen lantz mit ſtätigen waffen ernider gelegt. vnnd dauon auff eim güldein wagen mit vier pferden triumphiert. Vnd iſt zů letzſt nach vil geſtrenglich begangnē thaten von den ſunen Anchy ertöt worden.

Tarquinꝰ priſcus.



Zů diſen zeiten heten die künig noch lantzen fur ein Dyadem. die hieſſenn die kriechiſchen ſcepter. Dañ von anbeginne ereten die alten die lantzen fur vntötlich götter. Von der ſelben wegen ſteckt man nochmals lantzen zů dem abtgotpildern.

Roma



ROm die ſtat in der gantzen welt berümbt. ein herrin aller dinng. in welſchen landen. bey dem fluß thyberis gelegen. von romulo irem erpawer alſo genāt. Iſt (als mā ſagt) im. xj. iar Ezechye des künigs iuda. vnd im. vj. iar der achten olimpiadiſchen zal von demſelben romulo gepaut worden. vñ wie wol mancherley ſchrifft von der weite diſer ſtat ſagen. ſo ſchreibt doch vnder andern flauius vopyſcus das Aurelius der keiſer den vmkreiß diſer ſtat auff dreüſſigtauſent ſchuit erweitert hab. Wie wol ſich die meſſung der altenn mit der art die wir darinn haltenn nit vergleichet. Die thyber fleüſt von mitternacht in die ſtat vnd rinnt auff dey mittäglichen ſeiten gegen der ſtat hoſtyā wider hinaus. Alſo das ſy die. vj. perg vathicanū vnd ianiculū yhenſhalb auff der rechten ſeiten vint. Aber auff der lincke ſeitten begreifft die ſtat im krieß. vij. berg oder pühel. Plinius ſchreibt das die ſtatt. xxx. pfort-

Phaleris



Sybilla Erithrea die berümbtst ob allen aus babylonia geporn. lebt zů disen zeiten vñ was mit münichs cleidern becleit. Het ein schwartzen schleir auff. erůg ein ploß schwert in irer hannt. was nit vast alt. eines mittelmässigen betrůbten antlütz. Het vnder iren füssen ein gülden zirckel gezieret mit stern zů gleichnuß des hymels. Diese spricht also. Im letstenn alter wirt got gedemůtiget. Der göttlich samen vermenscht. Die göthait der menscheit gehorsam. Das lamb in hew ligenn. Vnnd mit iunckfreülicher wartt ernert werden.

Sybilla Erithrea



Phaleris der agreigentinisch wůtrich vñ redner. hat zů diser zeit geplůt. zů dē kam vō athenis gān agrigēt einer ō gar ein sinreicher mā was. Do nů der selb kunstmā diß wůtrichs grausamkeit erkennt do schmit er im zůg efallen aus ärtze ein kunstwercken ochsen. vnd macht an ō seitē ein tür hinein das die übeltäter darin beslossen vō feür darunō gelegt gepeinigt würdē. also dz des mēschē stim daraus als eins orenpüllen laut. Vñ als er vō dē wůtrich belonůg solichs wercks begert do ward er aus beuelh des wůtrichs in dē oren beslossen vñ allererster zů bewärung seiner erfundē kunst gepraucht. Wañ als ouidius spricht. kein gleicher gesetz mag ymer sein dañ so ō stirbt mit solcher pein die er mit seiner kunst vñ rat eim andern zůbereit hat. imassen dañ phaleris den Athenern die sich von ym irs kunstmanns beclagen solchs zů antwurt gab.

Rom



ten offenn vnnd siben beschlossen gehabt hab. Aber nach dem sich die stat von weiln zů weilen gemert hat deshalb die pfortenn die innerhalb dem letsten vmkreiß der mauren beliben sind ir gestalt verlorē haben. vñ so dañ auch diese stat darnach zerstört wart ist so wöllen wir sy alle zůerforschen vmeidē. Die erst pfort heist flumētana. Die. ij. pinciana. Die iij. solaria. Dy iiij. viminalis. yetzundt sandt agnesen oder mumentana genannte. Die. v. exquilina. yetzund sant laurentzen. Die. vj. nenia. Die. vij. asnyaria yetzunt sandt Johansen. vnd von den alten cetimontana geheissen. Dy. viij. die man yetzund in eim winckel beslossen sichte heist die pfortt merodoni die die alten gabinsam nennten. Darnach die lateinisch pfort. Item eine apya weilund capena genent. Die letst in der thyber etwen hostiensis vñ sant paulsen geheissen dann sy furet zů seiner kirchen vñ gān hostya. Item noch eine ist in der thyber genannt carmenta-

lis. Zům letsten triūphalis die sigpforten. Vnd vnter den andern die aller berümbtist vñ noch bey vnsern zeiten ist durch die die triumph vnd sigspil geübt werden. Do mag man sehen das groß gepeü an eüsern gestat der tyber. vñ auch ein prucken daselbsthinn biß zů dem spytal des heiligen geistes beleitende. Auch den weg denn man das sighafft ertrich nennet. Dasseb erdtrich vnd was daran hangt heist man vaticanum von dem perg also genant. der an sant peters kirchen ligt. vnd vor allen dingen emsicklicher besucht vnd heiliger geachtet wirt von wegen sandt peters heiltumbs vnd seiner hohenn kirchen vnd des pabst palast den pabst Nicolaus der. iij. gestifft (vnd ein grossen lustgartten mit mauren vmfangen hat. Janyculus ist ein rifier yhenßhalb der thyber gelegen. Pabst Leo der. iiij. hat erstlich denn vatycanum mit eyner maur befestigt vnd nach ym leoninā genannt Zů Rom sind. vij. perg nemlich Capytolinus Auentinus Palatinus Celyus Exquilinus Viminalis vnd Quirinalis. Dauon etwen Rom die sibenpergig stat hieß. ¶ Capitolinus ist so vil gesprochē als ein haubtperg. Dañ do man vorzeiten darauff den grund zů dem tempel youis grůbe ward eyn menschenhaubte daselbst gefundenn. Er hieß auch daruor tarpeyus von tarpeya der festalischen iunckfrawen. Auff disem perg was der berümbt tempel des grossen abtgots iouis. Die zierde des gantzen pergs warenn also köstlich das sy alle wunderwerck der egypcier übertraffen. vnd die guldine capitolia vñ behaüsung der göter genant warden. Darbey warn. ij. marck der ochssen vñ vissch. Vñ wie wol diser perg etwen eyn mercklich anzal der kirchlein vnd tempel gehabt hat so ist doch yetzo kein kirch dann allein die sandt franciscen prüder ara celi genannt an dem selben perge.

¶ Der auentinisch perg ist also genannt von den menschen daselbst hyn komende. oder von auentino albano dem künig alda begrabē. auff dem selben perg waren vil altar vñ tempel den göttern vnd göttin auffgericht. Auch ein lorber walt vnd freyung heüser. yetzo hat derselb perg dise clöster sant Sabyne vnd sant Bonifacij. Der übrig teil des bergs ist eintweders mit nidergefallem gepew oder mit weingärttenn bedecket. ausgenomē sant Alexius clöster das gar vast alt scheint. ¶ Der palatinisch perg hatt sein namen von den palatiniern die mit Euandro dem künig aus archadya gān Rom komē empfangen. vnd Rom den anfang irer erpawung (als Cornelius tacitus sagt) auff dē selben perg genomen. So habent darauff die künig darnach die ratherren vñ nachuolgent die keiser zů mermalen irn stůl vñ wonūg gehabt Daselbst was der tempel des sigs Dahin (als Plinius schreibt) die groß můter der götter aus kriechischem land gefurt ward. Daselbst was auch der tempel Febris vñ der tempel keiser augusti. der darnach aus ō prunst vergieng. Der Keyser Caynus Callicula füget durch eyn prucke über disen tempel das palaciū vnd capitoliū zů samen. Keiser augustus hat an dē selben ort den tempel Appollinis erhebt. vnd dabey ein vorgepew mit lateinischer vnd kriechyscher liberey aufgericht. An demselben end hielten die altten offt ir rate. Dasselb gepew was mit wunderberlichen arbeiten gezierd. vnd mancherley gepeus von vil leüten ertzeigt. Vnd wiewol diser hochberümbt perg weylund mit grosmächtigen gepewen erhebt vnd köstlich gezierd gewesen ist. Als dañ des antzeigung geben die merckclichen an dem ort nidergefallen pew. So hatt doch yetzunt der selb perg kein ander gepeü dañ sandt Niclasen kirchen von Calixto dem pabst erpawen. vñ dannoch an irem gepew kaum gantz wesende. Nun was an dem ort des pallacij gegen mitternacht auff des keisers Constantini sigpogen sehende die stat des pilds der göttin Minerue. do dañ mercklich verfallen pew vorhanden sind. Die zwifaltig marmorsteine pforten haben. do auch in der rinckmaur sandt Andresen kirchen de Pallara beschlossen wirt Die anderen teil sind mit weingärtten erfullt. vnd mit hoher maur vmbgeben. ¶ Der perg Celius genannt hat seinen namen von Celio ingennio dem Hertzog der dem Romulo wider den Latinum zůhilff kame empfangen. Vnd diser perg ward der stat zůgegeben zů den zeitten do Tullius Hostilius die stat Albam vmbkert vñ darnach daselbst wont. vnd macht ein hoff der nach ym Hostilia genant ward. Auff dem selben perg hat Vespasianus den tempel Clau dij gepaut. An demselben ort waren vil götter heüser altar vñ tempel. Der groß fleischpanck. Das hol Ciclopis. Gmeine frawen geüser. Die v. wachter gesellschafft. Die pilgram getzelte. vnd viechstal. In dem mittel seins rucken werden zwů wasserleitung eins garhohen gepeüwes gesehen. Aber nun ist diser perg mit cristenlichen kirchen gezierd. An dem ort gegen dem

Palatinischen berg ist sandt Gregorius clöster von ym auff seins vatters grund vnd poden erpawt. Darnach sandt Johannsen vnd Paulsen kirch. Item das spytal Saluatoris vnd die kirch sancte Marie in Dominica. Auch sandt Stephans kirch. Die nachuolgent der Pabst Simplicius getziert hat. Item zů der linckenn hant desselbē pergs ligt der fiergekrönten kirch vnd sant Erasmus clöster. das nähest neüß gepeuß auff disem perg ist ein pilgram herberg. Latranense genannt. Am eüssersten ort desselben pergs ist yetzunt die kirch Latranensis also gehiessen. Dann sy ist auff des edelflen volcks Latranensier poden erpawt worden. Dise erwirdige kirch behelt die heübter der apostel. vñ sunst vil heiltumbs. Ist an gepew vast hoch in der gantzenn welt berůmbt. Die ward dem pabst Siluestro durch den keiser Constantinū ergeben. vnd die Constantinisch kirch genant. Gleicherweiß als dise kirch der erst stůle der römischenn bischoff gewest ist. also ist sy von yn etwen vast bewont worden. Nun aber sind die pallast etwenn vmb die selben kirchen gelegen zům mereren teile ein gefallen. Auff disen perg sicht mann die grösseren pforten Neuia genāt vnd das halb zerrůdet schauhauß daraus den spilen am marck zů gesehenward das etlich die wunderpnrg nennen. Do ist auch des heiligen creütz kirch in Jherusalem genannt von sandt Helena gepawet an dem end do die tempel veneris vnnd Cupidinis waren. vnnd darbey ein Cartheüser clöster. ¶ Item auff dem perg Exquilinus genāt. der der grössist ligt die berůmbtist kirch sant Marie der grösseren genant. An disem perg sind vil vnd wunderberlich peü gewesen. vnd erstlich vom tůrn der ritterschafft auffwartz werden gesehen die verfallen gepew der pallacien Constantini des keisers. vnd groß marmorsteinen seül halbnackender alter. vnd nit weit dauō grosse marmorsteinine pfert mit halbnackenden mannen aus wunderberlichē kunstwerck gemacht. Dauon nit weit sind die Dyoclecianischenn gewelbte gepew fast schön vnnd wunderwirdig. Auch andere gepew vil berūbter mann. Daselbst was auch ein fleisch panck. So sicht man alda sant Veitz kirchen. daran stöst d̄ sigpogē Galyeni. So sind sunst an dem ort vil kirchen vnnd andere vntzeliche ding vor augen. ¶ Der perg Vimnalis genāt hat seinen namen von Jone Vimineo. des gepew alda sind. vnd wiewol an disem perg vil pew auffgericht gewesen sind so werden doch nunmals nit sunderliche gefunden. ausgenomē dreü allerschöneste heüser der gantzen stat. nemlich. M. Crassi. Q. Catulli. C. Aquilij. ¶ Der berg Quirinalis hat von dem tempel Quirini den namen behabt. Varro d̄lerer hat dise perg von irer cleinheit wegenn pühel genent. Liuius schreibt. Das seruius der künig dise nächste. ij. pühel zů weiterung der stat eingefangen vnd daselbst diß ort zů wirdigkeit zepringen gewonet. Vnd die stat mit auffgeschüttē graben vnd einer mauren vmbgebenn hab. Rom wirt beschlossen vom auffgang mit dem angeschüttē pühel Tarquini do yetzund ist die kirch sancte marie in populo genant. Item ein wasser das iunckfreülich genant durch die höler des quirinalischen pergs fliessende geet allein aus dem eussern wassern yetzund in die stat rom. An dē ort diß bergs ist Campus Marcius zwischen der stat vñ der tyber der etwen wunderbiliche pew gehabt hat. der noch etliche antzeigūg irer niderfall vor augen sinde. Do dann nochmals ein kirch sancte marie in Ecuria genāt. vorhanden ist. Do was der tēpel der göttin ysidis. So sicht man noch ein anßbereite seülē begangner geschichtenn. Dabey versamlung zů erwelung der Römischē ratherrē beschahen. zů rom sind xij. höle wund̄wirdige gepeü vñ wasserleytūg gewest. So list vñ sicht man gar vil sigpogen vnder den etwen die römischen keyser nach irer überwindung der veinde inn die stat Rom mit freüden gefurt warden. Derselben pogenn sind aber etlich zerrůdet. etlich mit niderfall bedeckt vnd etlich mit neüwen gepeüwen vom gesicht der menschen verrůckt.

Genua der Ligurier ein herrin vñ künig in (Die auch Janua genāt wirt) ist ein hoch berůmbte stat in Welschen landen. an dem gestat des Ligustischenn meers gelegen vñ von Genuo des künigs Saturni sun gepawt vnd nach ym also genannt. Paulus Perusinus sagt die stat hab iren nammen von Genuino dē gesellen Phetontis. So schreiben ander sy sey von Jano der walhen künig auffgerichtet vnd nach Troya erweitert. Vnd daselbst desselbē Jany pild erstlich zůeren angefangen. Doch setzent etlich das man vor den zeiten des Affricanischē kriegs kein meldūg vonn diser stat finde. Aber Liuius spricht das

Lucrecio das keiserthümb vertzogen worden. wer biß das er die ſtat Genua die von Magone dem Penier zerprochenn ward wider paute. Nach welchen zeiten ſich die Römer der Ligurier vnd Genueſer als irer freünd gepraucht. Dann nach dem yn vil volcks vnnd andere zů dem gepraucht des kriegs dienſtbere ding zůgeſchickt wardenn. So erſcheinnt daraus das es vmb Genua aus natur irs gelegers vnd ſchiffreichenn zůgangs wol geſtanden ſey. Der groß keiſer Karl vñ ſein ſun Pypinus ein künig welſcher land vnd ir nachkomẽde künig in franckreich habenn diſe ſtat bey hundert iarenn mit hoher gerechtigkeit vnd gůtigkeit wie andere Welſche ſtet geregirt. vnd zů pflegnuß Hertzogen (die mann Grauen nennte) geordnet. Diſe ſtat iſt auch ein kauffhaus derſelben gegent aller. Vnd hat alſo überſchwencklich zůgenomẽ das ſy aus eroberung groſſer macht vnd krefft an zůgang der ſchiffung vnd an vaſt hohen gepeüwen vnd allerley andren zierungen nun biß her. ausgenomen Venedig. all ander welſch ſtet am meer gelegen fürtrifft. Vnnd in übung der ſchifkrieg alſo geſchickt geweſt iſt das ſy ſich vil iar der herrſchung des meers gepraücht vñ die mörderey der meerrauber geweret hat. Aber nach dem groſſen keyſer karl vnd ſeinen ſunen hat diſe ſtatt alſo groſſe wůterey geliten das ſy aus not frembd herren hat müſſen überkommen vnd durch beſchwerde burgerlicher inheymiſcher zwitracht die herrſchung vnd gewalt des meers verlieren. Dann irer vilfeltigen verwandlung verwundert ſich auffgang vnd nidergangg das ſy alſo hilfloſe vnnd ratloſe iſt worden das ir weit vnd preit aůſgegoſne maht ſchier ausgeſchöpfft iſt. wann ſy hat die ſtatt Peram gegen Conſtantinopel gelegen Mitilenam die inſelen Famagůſtam die haubtſtatt der inſelen Cypric. die inſelen Chyum auch ander kriechyſch inſel vnd ſtett von den turcken. vnd anderen völckeren ernidergelegt verloren oder zinſper gemacht. Aber diſe ſtat iſt gezieret mit den aſchen des vorlauffers des herren vnd mit dem ſchmaragdiſchen vñeerſchetzlichenn napff oder ſchüſſelen darinn. als ſy halten. der herr Jeſus Criſtus das oſterlamb in dẽ abentеſſen mit ſeinen lieben vnd auſerwelten iungeren genoſſen hat.

Genua



¶ Thales



Thales der Assanisch phylosofus d.r erst aus denn vij. weisenn des kriechischen lands. hat zů disenn zeyten zů Athenis gereichsnet. vnd die vij. weisen sind nach ym genannt worden. Diser ist der erst vnder den philosophos. Der sich in der astrologey geübt vnd finsternuß der sunnen furgekundet vñ die Geometrey von den Egypcierē gelernt hat Er ist auch in sachen burgerlich sitten vnd wesen antreffende vast güter rāt gewesen. Er hatt als sy sagen kein weib gehabt. sunder gefragte warumb er nit eine nāme geantwurt. von lieb wegen der kinder. Diser setzt das wasser einen anfang aller ding vnd sprach das die welt gesellet vnd vol teüfel wār. Er sol auch die zeit des iars erfunden. vnd in. ccc. lxv. tag geteilt haben So hat er von der astronomey vil ding geschriben vnd in. cc. versen begriffen. Do ein gulduner tisch von fisschern vngeferlich gefunden warde. vnd deßhalb ein irrung weß der sein solt entstonde. vñ bey dem abtgot appolline delphyco ratz wart gepflegen zůzeigen wen solcher tisch zůgeben wer. Vnnd nun appollo die antwurt gabe das der tisch den gegebē werden solte der andere in weißheit übertreffe. Do ward d' tisch disem Thaleti gegeben. Aber er gab den byanti vñ Byas pytacho. zůletst kam der tisch an Solonem der wendet solchen tisch als einen tytel der berümbtisten. clůgheit auff den appollinē. Diser Thales was arm vnd flisse sich der lernung der weißheit. ¶ Item er erkennet durch die astronomey fruchtberkeit künfftiges iars. vnd als er in einer nacht von eim altem weybe aus seim hauß zů anschawung des gestirns gefurt ward do viel er in ein grůben. vñ do er das andet sprach das alt weibe zů ym. kanst du das das dir vor den füssen ligt nit sehen wie möchstu dañ die ding die in den himelen sinnd erkennen. Er starb. lxxvij. iar alt.

¶ Solon



Solon der phylosophus der. ij. vnd den siben weisenn hate zů Athenis vast güte gesetze die die Römer darnach von yn annoment gemacht. vnd vil gů. tat bewisen. Vnd sy vil zeitt mit seiner clůgheit von dienstberkeit vnd wüte rey erlediget. Vnd ist zů letst nach verwandeltē gelück in egypten geflohen. Diser solon widerstond in seinem alter dem wütrich Pysistrato der die athenier bekümerē wolt. Do er gefragt ward weß er sich doch tröstet das er dem wütrich so künlich widerstond. Antwurt er. des alters. ¶ Item er sprach das die güten vnd tugenthafftigen man bey den thyrannē beglichet würden den rechenpfennigen der yetlicher zů zeiten mer zů zeitten minder bedeütet. ¶ Item gefraget von Creso dem künig. wenn er für salig ansche. Antwurt er. Die vnbekanten vnd die menschē der gerüchte vnd leümůt verborgen wār. aber Cresus der künig ziert sich gar scheinlich vnnd saß mit künigklicher stoltzheit in seinem thron vnd fragt Solonem ob er etwas wunderwirdigers dann einen sölichen wolgezierten künig ye gesehenn het. Antwurt er. Hanen phasanen vnd pfaben sind mit natürlicher vnnd tausent mal besserer warb vnd plümen getziert. zů disem Soloni der seinē toten sun beweinet sprach einer. Er solt nit weinen. dann weinen wār nit nütz. Antwurt Solon. Soul mer wein ich als vil ich meinen schaden vnwiderpringlicher sihe. ¶ Item gefragt ob er wolt das die seinen seinenn tod beweinen solten. Do sprach er darzů hab ich mit vilfleiß gearbeit das ich in meinē tod des schmertzens vnd clagens der freünd nit on ware. ¶ Item er sprach auch das niemant sagenn solt das er vnträglichere bitterkeit dann andere lidte. ¶ Itē vnder anderen gesetzen ordnet er. Welicher sein dörfftige eltern nit neretе der wār vnümwirdig. So soltē die kind der die vō gemeins nutz wegenn abgangen weren offenlich erzogen vnnd gelert werden. Ein vormud oder pfleger solt nit bey der waisenn müter wonen. noch auch der das vormuntschafftambt üben auff den die habe der gestorben waisen komen würd. Auch dem rinckgraber nit gezimen das zeichen des verkanfften rings zehalten vnd welcher einen der nur ein aug het desselbenn beraubet der solt seiner beder mangelenn. so solt mann einen truncken Furstenn tōten. ¶ Item er sagt das wort wer ein pildnuß ō werck so wurde das wort besterckt mit schweigen vnnd das schweigē mit ō zeit. ¶ Itē ein künig wār ein starcker gewalt. so wār das gesetz ein spynnenweb darin̄ schwache ding behyengē vñ die schwärm hindurch füren vñ die web erprechen. Er starb

lxxx. yärig bey zeiten Sedechie des künigs.

Chylon



Chylon der. iij. weise hat zů der zeit sedechie des küniges zů Athenis gereichsnet. Vnd ist von seiner tiefgegrüntenn weißheit wegen der kurtzredner genannt worden. Diser ward darumb das er geselschafft vnnd puntnuß machen solt gän Corynthum gesent. Vnd als er aber daselbst die hertzogen vnd elteren des volcks im pretspilende wand do kŏret er vngeselschafft wider anheyms vñ sprach das er die ere vñ gloti der Spataniet mit solicher mackel nit beflecken wolte. das mann sagen solt das sy mit pretspilern geselschaft hetten gemacht. Item als er gefragt ward was das gelück wär. Do saget er. Es wär ein vnwissender artzt. Diser Chylon lert die zungenn zämen. vor an in wirtschafften. Itē den nächsten nit übel züreden. oder es müst einer hören das yn betrübet. Item nyemant zůtroen. dann es wer weybisch. Item eer zů der freünt bekumernuß dann zů irer glückselikeit zůgeen. Item demütig hoch zeit zemachen. Den toten nit übel zeredenn. Das alter zůeren. Sein selbs war nemen. Den zoren mässigenn. Vnmügliche dinng nit zübegeren. Den vnglückhafften nit zůbelachen. Item ein herr solt senffemütig sein das yn die vndertonē meer ereten dann vörchteten. So solt einer lieber schadens dañ böß gewinß begeren. dañ der schad betrübt ein mal. aber der böß gewin ewiklich. Vnd er lebt. lvj. iar.

Pythacus



Pythacus Asianns. Mitilenus der. iiij. weiß vnder den. vij was nit allein erleücht in ŏlere sinderlich äuch gestrenge in ritterlicher tat. die weil ein krieg zwischen den Athenieren vñ Metylenyern vor augen was. dañ er was ein fürer des Mitilenischen heers. vñ vnderstont sich eins sinderen kampffs mit Firmone dem hertzog der Athenier. Dann er het versiolens ein netz vnd seim schilt damit vmbwicklet er Firmonem. ertötet yn vnd erlediget das land. Vñ wiewol die Mitilenier ym das fürstenthümb übergaben. yedoch als er. x. iar geherrscht vnd die stat zůsast gütter ordnūg gepracht het do stond er vom furstenthūm ab Vnd lebt dannoch. x. iar. Vnd er hett wol mögen vast reich sein aber er vschmähete die reichtumber. Do diser phytacus vil weins in der insel der mytiliner wachssen sahe do macht er zů uerhütung die trunckenheit ein gemeins gesetz. Welcher trunckner sundet der solt zwifeltücklich gestrafft werden. Dann er sprach der wein wär böß vñ gůt. böß aus überfulle. gůt aus natur. Er sprach das allerbest wär gegenwurtücklich rechtthün. Die erde wäre ein trewes ding vñ das meer ein vntrewes. Er lebt. lxxx iar vnd reischnet zů den zeiten joachim des künigs iude.

Byas



Byas was vnd den vij. weisenn der. v. zwischen den Primensischen vnd Messanisischenn volck erhüb sich einn krieg darinn die riter vil messanēsischer iunckfrawen gefangen prachten. Mit denn het Byas ein mitleiden vnd wolt sy erledigen. vnd hüt ir als seiner eignen tochter becleit sy mit neüwenn cleideren. vñ raicht yetlicher gabe vñ sent sy vnter getreüwer bewarung iren elteren wider anheims den veinden also gutticklich erzeigende. Item als zů einer anderen zeit Alyatus der furst die stat der primensischen belegert ein hoffnūg sy aus zühungeren do bedecket diser Byas den inwendigen mangel vnd gepruch der speisung mit solicher behendikeit. Dann er ließ zwey spat gemeste meüler von der stat aus das sy als von vngeschichten von den weinden gefangen werden solten. Do nun alyatus dise meüler also gefüret sahe do meinet er die in der stat an notürsstiger narunge vnd speiß noch überflüssig sein. Demnach schickt er zů dem Byas zů ym zekomen vnd von eim vertrag zehandelen. Aber byas wolt nit zů ym. Sander embot ym er solt sein potschafft in die stat schicken. Als nün die potschafft Aliati in die stat komen solt do ließ Byas ein hanffen santz strewen vnd weitz dar über schütten. Das zeiget er der potschafft. Do Alyatus solichs von seiner potschafft bericht warde das nochmals solich hauffen getreides in der statt vorhanden weren do macht er frid vnnd zoch vonn der statt. Also ward die statt durch diß Byas clügheit erledigt. Zů einer anderenn zeit als nach verwandeltem gelück die veind das land vervolgten vnd nun die die flie

hen mochten mit tren köstlichen cleinetenn da-
von flohen do trüg diser Byas nichtz solichs
mit ym. Do er aber gefragt ward warumb er
doch seiner güter nichtz mit ym flöhnet. Spra
ch er. alle meine güter tragich mit mir Dann er
trüg die in seim hertzen. nit den augen sichtlich
sunder im gemüt achtlich inn der behausinge
des gemütz verflossen. Item er sprach das best
in disem leben wär ein gemüt das ym selbs der
anffrichtikeit wol mitwissende wär. So wer
eygen ding dem menschen süsse. Er reichsnet zü
den zeyten Sedechye des künigs vnd hat vil nü
tzer ding beschriben. Nach seinem tod machten
ym die Primensischen einen tempel.

Cleobolus



Cleobolus von den
vij. weisen der. vj.
Hat zü den zeyten
Sedechye des künigs Jude
gereychsnet. Cleobola seinn
tochter was ein tichterin ver
borgner frag. dye man rät-
terische nennt. vnd vnder an-
deren was das ein räterische.
Es ist ein vater ö hat. xij. sün
vnnd der selben yeden sind. xxx. vngeleicher ge-
stalt sun geporen. dañ etlich der selbē sind weiß
im gesicht vñ etlich schwartz. Vnd wiewol sy
vnnötlich sind so werden sy doch zerstöret vnd
nemen ab. Diß ist das iar ein vater der. xij. mo-
nat ꝛc. Diß sind sein lere. Du solt wolton dem
freünd das er freüntlicher werd. vñ dich fleyssen
den veind zü freünd zemachen. Dann wir wöl-
len der freünt neyd mer dann der veint hinder-
lag vhüten. wañ diß ist ein offens. so ist yhens
ein verdecktz übel. Vnd stercker ist die betrieg-
cheit der man nit hofft. ye mer dir getzimmet
ye minder sol dich gelusten ein hausfraw aus
deins gleichen zünemen. dann nimbst du eine
aus öberen deñ d u bist so wirst du ir freünd zü
herren haben. Du solt die versmachten nit be-
lachen oder du wirst yn heslich. Du solt in glück
seligkeit nit übermütig sein
noch in armüt dich gare ver
werffen sünd die wandelper-
keit des glücks manlich wis-
sen zetragent Vnd starb. lxx.
iar alt.

Periander



Periander der Cho-
ryntisch Phylosó-
phus. vnder den ob
beschribnen weisenn der. vij.
zü diser zeit Sedechye des künigs Jude ge-
reichsnet. Vnd vil nützlicher lere in. vj^{m}. versen
geschriben. Vnd sein furnembste lere sind die.
Die die tyrannen werden wöllent müssen sich
mit gütwilligkeit vñ nit mit waffen behelffen.
Gelückseligen vnnd vnglückseligen freünden
soltu gleich seinn. Was du verheysest das halt.
Diser periander ist schier. lxxx. iar alt gestorben

Anatharsis



Anatharsis der phy
losophus. von ge-
burt eyn Scithyer
was in kriegs übungen vnd
sachen ein groß geachter kö-
ner vñ strenger man. yedoch
das er in lernung vnd sitten
der kriechē zü nemen möcht:
so wanderet er gān Athenas
für das haus Solonis des
weysen. Dem ließ er verkünden das er kumenn
wer yn zesehen. vñ obs gesein möcht sein freün
de zü werden. Do gab ym Solon die antwurt
Das in eignem vatterlannd daheiment freünd
zümachen wärent. Dem entpote Anatharsis
hinwider sprechende. Nun bin ich im vatter-
land darumb zymmet mir freünd zümachenn
Do verwundert sich Solon der baldsahikeit
Anatharsis. Füret yn in sein haus vnd machet
ym einen grossen freünd vñ liebhaber der weiß-
heit aus ym. Do er gefragt ward wie einer ein
nit liebhabtr des weins werden möcht. Sagt
er. der wirt nimer ein liebhaber des weins der
die schnödperkeit der truncken vor augen hebt.
Er sagt das die schiffenden nit weiter dañ. iiij.
finger dick vom tod weren. Dann er vest das
das schiff nur also dick was. Er ward gefragt
welche schiffsichrer werenn. Do sagt er die die
gerüwicklich auff erden ligen. Item gefraget
was an dem menschen güt vnd böß wär. Ant-
wurt er die zung. Item er sprach ein hoff wär
ein ausgesunderte stat aneinandtr zübetrigenn
vnd züüberwinden. Item es wär besser ein vil
freündwirdigen dann vil keins freünds wirdi-
ge freünd zühaben. Darnach zohe er wider an-
heims in Scithyam vnd vnderstonde sich sein
lantzleüt der ordnung vnd sitten der Athenier
zünderrichten vnd darmit sein vatterland zü
auffung vñ zünemung zepringen. Von der sach
en wegen verletzt yn sein brüder auß neid auff
dem geyäde mit einer todlichen wunden. Vnnd
sterbende sprach er. Durch weisheit bin ich in
kriechyschemland behalten aber von neitz we-
gen vergee ich im vatterland.

Epymenides



Epymenides was ein Cretensischer philosophus. Die weil er noch iunck was do ward er von vatter zů hůt der schaff gesendet vnd styg in ein hőle darinn verslieff er. lxxv. iar. Dar nach erwacht er suchet seine schaff vñ meinet er hett ein wenig verslaffen. Do er aber die nit vand auff den acker gienge vñ alle ding verwandelt sahe vnd einen anderen besitzer darauff sein do kőret er mit vorchten wider zů den leüten vnd gieng in sein eygens haus zeygende wer er wär so lang biß er seinen iüngeren brůder der yetzunt alt worden was ersahe vnd die warheit aller vergangner ding von ym erlernet. Als er aber von den kriechischen fur eyn gotgeliebten menschen erkennten ward er gar eerlich auffgenommen. Item er hat die athenier die mit der pestilentz begriffen waren mit offerung erlediget. Er sprach auch das gelt wär den geytzigen ein peyn. dem milten ein ziere dē verrätter ein totslag. Er hat. c. lxxvij. iar gelebt vnd vom geschöpff vnd göttlichem auffgang bücher in fünfftausent versen vnd auch .ix. bücher in thausent fünff hundert versen von mancherley natur der ding geschriben vnd ein tempel der götter zů Athenis gestifft vnd zů zeyten des weisen Solonis gertichsnet.

Symonides



Symonides der poet schifft einns males über meer. Do er an das gestat kame vand er daselbst ein vnuerwesen totenn menschenleichnam. vnd als er denselbē begrübe do ward er von ym vermanet das er des nächsten tages nyendert hyn schiffen solte. Derselben vermanung volgt er vnnd beleib vngefarenn. Aber die anderen die do schiffeten ertruncken all von den wellen vnd vngestümigkrit des meres. Diß sind (als man sagt) sein lere gewesen. Sichrer ist schweygen dann reden. wann wir haben niemant mit schweygen aber vil mit reden hinderkomen gesehen. Kunfftige hoffnūg ist ein artzney böser ding. Das gewissen bekrencket nit den vnschuldigenn in widerwärtigen dingen dann dem menschen ist ein ergetzlicheit nit verdient zů haben das er leyt. Der vnschuldig wirt offt verlassen vom gelück aber nimmermer von der hoffnung. Diser Symonides ist verrümbt gewest zů den zeitenn Manasses des künigs Jude.

Thobyas



Thobyas der jud vñ heiligst profet was aus dem geschlecht vnd stat Neptalym pürtig an gütigem gemůt vnd aller geistlicher genad furtreffende. Der ward vonn Salmanasar der Assyrier künig zů diser zeit innsencknuß gefürt vnd in gütigkeit vnnd pflegnuß göttlichs dienstes scheinperlich gehalten. Als diser Thobyas zů Ninive wesent in gedenck der gepotte seiner vätter die krancken heymsuchte. den dőrftigen das allmůsenn reichte. die vertzweiffelten tröst. ward er mit der plag der plintheit berürt Vnd dartzů auch aller seiner habe vnd gütter entsetzt. vnd also der aller ermest mensch. Aber do der herr sein gedult erkennet het do sennte er den engel Raphaelem pald zů ym der ym sein gesicht widergabe vnd alle seine güter zehenfeltiget. Vnd do er hundert vnd zwey iar gelebt het furerkündet er den vall Ninive vnd die widder auffrichtung Jerusalem vnnd des tempels des herren. vnd übergab seinen geist dem herrē. vñ ward durch Thobyam seinen sun vñ die enicklein zů Ninive begraben.

Amos

AMos thett übell vor dem herrē vñ ward von seinen knechten geschlagen. Vnd starb in seinem eygen haus getőtet. vnd sy begrüben yn bey seinem vatter.

Lini Christi Amon



Josias



IOsias der künig jude hat als er acht iar alt was dz reich empfangen. Gar wol geregirt. die abtgötterey verfolget. die priester zů auffrichtung des tempels angeleit. das volck zů haltūg des gesetzes vnnd zů der vorcht gotes vñ züloblicher begäcknuß des höchtzeitlichē fests dő osteren angewisen. Zů lest zohe diser Josias wider den willen des herrñ aus zů krie-

gen wider den künig egypti do ward er schwerlich verwunt vñ gãn Jerusalẽ gefürt vñ starb Vber desselben künigs yosie tot hat yeremyas claggesang gemacht. dañ er was in allen dingẽ also hochberümbte das mit im der juden glori vñ ere schyer entsprungen vñ auch ausgelesscht gewesen wär. Diser yosias sucht in seiner kintheit den herrñ vñ verhart biß in das end. Vnd er ist also andechtiglich vnd vleissigcleich gewandert in dem gesetzt des herren. Das er (als man sagt) keinen ym gleichen vnder den künigẽ jude gehabt hat.

Joathas

Joathas thet übel vor dem herrñ. Darumb hat yn got geben in die hend Pharaonis Nechao des künigs der in gefangen in egyptnm füret. Vnd seinẽ elteren brüder mit namen elyachim das reich übergab. verwandelente yme den namen yoachym.



Zaleucus

Zaleucus ein gar gerechter man het vil gesetzt gemacht. vñ vnder anderm geordnet welicher dz laster des eepruchs begienge der solt beider augẽ beraubt werden. Nun ward sein sune im eepruch betreten Darumb hieß er im die augẽ aus prechen. Aber die gantz statt bat für den sun. Vnd wie wol der vater am letsten aus stätigẽ furbite des volckes zů barmhertzigkeit bewegt warde. yedoch damit sein gesetz nit ölertzt wurd so ließ er im erstlich ein aug vnd darnach dem sun auch eines aus prechen. Ein wunderperliche mässigung mit vnlöblicher gleichheit zwischem eim barmhertzigenn vatter vnd eim gerechter gesetzt geber ertzeigende. Darumb (O cristenmẽsch) lerne hiebey mit was fleisse du die heiligen gepot deins gots bewaren solt die weil diser heidnisch man lieber wolte nach seim gesetz selbs gestrafft werdenn dañ seins suns begangne übelthat wider das gesetz vngerochen lassen.

Econyas auch ein sun yosie ward gesetzet zů eim künig von Pharaone. das er gebenn solte. c. pfund silbers. Aber er thet übel vor dem herren. Darumb steig Nabuchodonosor wider yn auff. des knecht ward er iij. iar. Vnd als er darnach abermals widerspennstig ward do erhub sich nabuchodonosor widerumbe gegen ym vñ erslůg yn zů ierusalem vñ hieß sein leichnam aus der maur werffen.

Joachym oder yeconyas oder Elyachym



Joachym oder yeconyas



Ioachym was eyn sun yeconie. vñ thet übel vor dem herẽ. darůb ward er pald das er nit regirt verhindert vñ gebunden gön babyloniã gepracht. Diser yoachym belyb bey den Caldeern. xxxvij iar im kerker. vñ sein sun erlediget yn aus den pandenn nach dem tot des vaters nabuchodonosor.

Sedechyas

Sedechyas was der drit sun iosie vnd der letst künig in da vñ ierusalẽ vñ boßhafftig. vñ hört nit den propheten yeremiã. Darůb ýgieng er vnd alles in da mit im gefurt in babyloniã. Vñ ym warden seine augẽ aus gegraben vñ sein sun getőtet. Diß hetten yeremias vñ Ezechyel geweissaget das er gepunden zů dem Babylonischẽ künig gefurt werden solt. Do nun der künig gefangenn ward do erwürgeten die Caldey alles volck vnd die dem schwert enpfolhen die warden hingefürt denn Caldeeren zů dienen.



DJe siben Weysen mit nammen. Tales. Solon Chylon. Periander. Cleobolus. Byas vñ Pythacus.

MAssilya die statt hynder dem gepirg Gallye ist in dem ersten iar des regiments Sedechye von den Phocensischen anderswo vertriben vnd da selbst hyn ko

menden gepaut worden. Wann zů den zeytenn Tarquinii des künigs komen aus Asia iünling Phocenses genant in schiffen auff der Thyber vnd habent mit den Römern freüntschafft gemacht sich darnach in das lant Galie getzogē vnd massiliam vnter den Liguriern dem grausamen volck Gallie gepaut vñ grosse ding (mit waffen vnd streiten wider die gallicos oder die die sy vormals überwunden hetten) begangen. Die selben phocenses suchten von wegenn vnfruchtberkeite des erdtrichs mit vischen kauffmanschatz auch zů merermalen mit rauberey (die zů den zeiten ein ere was) mer auff dē wasser dañ auff dem erdtrich ir narung vñ sind also durch den eingang des wassers Rhodani in Galliam in das hinterteil des mers gegen dem nidergang getzogen. Als sy nun daselbst die lustberkeit der gegent besichtigt vnd das daheym widerumb verkündigt hettenn do visachten sy vil leüt dahin zeschiffen vnd Furius vnd Peranus warē fürer der selben schiffung. Massylia ist auff velsen gepaut bey dem einfluß Rhodani als in eim winckel des meeres vorzeiten gar achtberlich geschatzte vnd treffenlicher gröss gewesen. Die hat einē schönen port oder eingang vnnd dar auff ein vastweerliche purg. in dem vor zeiten der allerschönest tempel Appollinis Delphya gepaut was. Aber die Lygores sachten die stat aus neid do sy also zůnam mit streiten stätiglich an. Vñ do sy vil värlichheit erlidē vñ ir veind überwundē hetten do machten sy vil neüwer wonūg. Von den lernten die galiden gepruach eines gezierten lebens. Gepew der äcker. Der stett bewarūg mit mauren. Vñ teten sich irer grobheit ab vnd lebten nit nach den waffen. sunder nach den gesetzē. Sy pruchten in gewonheit den wein zůpawen vnd ölbaum zůpflantzen. vnd was also berümbt von den menschen als ob gallia in grecia vñ nit grecia in gallia verwandelt wär. In dise stat warden vil aus den edlen Römern zů der lernung gesant. Vnd wiewol sy zů zeiten manigfeltige herschafft vñ thyrannen hetten von den sy angefochtenn worden sein so haben sy dennoch kein frembds gesetz angenomen noch einich vnterstürtz. deñ allein von den Cathelaniern erliden

Diser stat ist Lazarus den der herr von dem tod erweckt aus den aposteln zům ersten als ein bischoff zůgesant. Vnd sein heyltumb bißher inn grosser ere alda gehalten. Man sagt auch das maria magdalena ein schwester lazari daselbst begraben vñ achtber mañ als Saluianus vñ Museus die priester in götlichen dingen gelerte. Gennadius auch ein priester i greciſcher vnd Lateinischer zunge erkundiget. der dañ wie Jeronymꝰ ein büch von den durchleüchtigē mannen gemacht hat. Auch Cornius orator. victorinus rhetor vñ ander vil mer gewesen sein.

Massylia



Pherecides phylosophus



Pherecides ist diser zeit ein berümbter meyster von d geburt ein Syrus vñ ein junger Pythaci des natürlichen meisters. vñ sunderlicher v̊nunfft gewesen. Vñ der erst der vnder den kriechyschen von d natur vnd götern geschryben. Auch (als Cycero spricht im̃ büch Thuscalanarū questionū) der erste. d der selen ewigkeyt bekant hatt. Vnd vil wunderberlicher ding ee dann sy beschehen sind (als Laercius spricht) vorgesagt hat. Spricht Plinius. Diser sey der erst gewesen d lang red in kurtz zierlich gepracht hab. vñ ist gewest ein gepieter Pythagore des meysters. vñ hat vil brieff Thaleti dem natürlichen meyster geschriben. auch der vil von ym widerumb enpfangen.

Pythagoras phylosophus.



Pythagoras ist zů disen zeyten auff gantzem ertrich der aller berümbtst natürlich meyster vnd von geburt ein Samyus. über die maß schön vnd wol geziertz leibs gewesen vnd er was gelert in der kunst des gesangs hat die auch in ir art gezogē Auch die kunst des gewichtes vnd messens Geometriam zům ersten den kriechē verlihen Er ist auch angelegen der kunst die do lernet rechnen. vnd zelen. Die ärtzney hat er nit versaumbt. Er hielt auch die opynion das die sele der menschen vō eym leib in den andern leib füre. vñ wiewol zů den zeyten seins gleichen nit was so scheynet er sich doch weiß geheissen werdē. Er nennet sich aber selbst ein liebhaber der weißheit. Do er kā auß Grecia hatt er den welschen gesetz geben. Vnd es waz sein ordnung. welcher in sein schůl gieng der solt in. v. iaren von phylosophischē dingen nit disputieren. Seine bücher sind (als man sagt) von den Atheniern verprannt Laertus hat vil seiner lere gedacht der wir hie einer gedencken. vnd spricht. in all weg sol man abschneiden kranckheyt vom leib. vnwissenheyt von der sele. vnkeüscheit von den lenden. auffür von der statzwitracht vom hauß vnd von allen dingen überflüssigkeyt.

Sopho Trexea

Sophopoetissa



Sopho Trexea göttlicher verstentnuß ein poetin ist zů disen zeytē gewesen Die hat zům ersten erfunden den schlüssel tzů dem saitten spil plectrum genant. Vnd was gar eim reichen mann vertreüwtet mit dem hett sy den sun Dydan. Sy hett etlich leermeyde Anagoram. Milesiam. Congillam. Colophoniam ꝛc. die sy etlich leyrengesangk oder süssen thone gelert hat. Vnd ist gar ein edle tichterin gewesen.

Ezechiel der prophet

Ezechiel propheta



Ezechiel der heiliger man vnd priester des herrn. ward mit künig Joachim gefangen vñ in Babylonia gefürte. Der weissagt auch dem iüdischem volck zůkünfftiges übel vñ zwancknuß. Vnd sendet die weissagung von Babilonia in Jerusalem tzů dem künig Sedechya. wiewol der künig der weissagung nit glauben gab. Im. xxx. iar seins alters vnd im̃. v. iar seiner gefänckuß macht er das büch seiner prophecey. vnd weissaget Dan vñ Gad. Auch anderen inden das sy nit mer gan Jerusalem kummen wurden. Der ist zů Babilonia ermört vnd in dem grabe Sem des suns Noe begraben.

Daniel propheta



Daniel ein man der begird vnnd hochgepriestert prophet. Auß dem künigklichen geschlecht der in den geporn ward von Nabuchodonosor dē künig der Caldeyer gefangē. vnd mit dem künig Joachim in Babilonien gefürt vnd von im ernert Jm̃. ir. iar Sedechye des künigs zů Jerusalem do der Jüngling Daniel die vnschuldigen Susannā von dem tode erledigt het ist er mitt göttlichem geyst erleücht vñ hat das erst traumgesicht dem künig Caldeorum außgelegt. Darum̃ er yn zů eim Rent meyster seins reichs erwölet. Do Nabuchodonosor gestorben was vñ Daniel seim sun Balthasar die geschrifft an der want außleget vñ das zil seins lebens verkündet hett ward er mit grosser eer in der stat vmbgefürt. Von Dario

dem sune Astyagis auß neid in löwen grůben geworffen. Daraus erlediget vnd zů grössern eren erhaben. Er hat beschriben das büch seyner prophecey. vnd in .x. gesicht die er gesehen hat geteilt. drey vnder Nabuchodonosor. drey vnder Balthasar seinē sun. Das .vij. vnd .viij. vnder Dario. Die letsten zwey vnder dem regiment Cyri. Vnd ward zů letst in der stat Ebathenis begraben.

Bononya



BOnonya ein alte statt Der Römer wonung ist ernstlich von den Etruriern Felsina. darnach von Boys dem Gallyschen volck Bononya geheyssen. Dann dauor wz sy der Etrurier yenß halb des Appenninischen gebirgs erste stat. vñ ist darnach des Boyoischen volck haubtstat gewesen vñ nachvolgent Bononya benannt worden. Liuius spricht. sy sey vō den Römern besetzt vñ ir grund vnd poden von dem boyoyschen volck genomen wordē. wölcher grundt vormals ō Etrurier gewesen wär Nach vertreibung der Etrurier haben die Römer-itzūt. mann daselbsthyn gefürt. Mit hilff der selben ward die stat also gemert vñ erweitert das sy zů den zeiten Angusti vñ etwieuil keiserō dreyer allerreichsten stett welscher land am obern meer gelegen eine gewest ist Aber Swethonius spricht das Octauianus den Bononyeren (darumb das sy etwen ō Anthonyer geslecht gewesen werent) die genad gethon het sich irs teils mit gantzem welschen land zůuerbinden Der selb Swethonius schreybt auch. das der keyser Nero für die Bononyes gān den Römern gebetten hab nach Christi geburt. viijc xl. iar zů den zeiten des bapsts Sergij (vormales seürüssel benannt) do Lotharius deßmals keyser Ludwigen seim sun mit vil volcks gān Rom schickt. Do beschwärten yn die Bononier mit vil vnfüg vnd schaden. also das Ludwig sein fürgezogen heer herwiderō wendet vñ die maß in rachsal an den Bononyern übertrate. vñ nach verderbung des lantz vñ erslahung der vnschuldigen auff ō strassen vñ in den döffern gesunden. Die belegerten vndgewunnen stat öde macht. Darnach im jar des herren. M.cc.lxxj. was dise statt also mächtig das sy die freyen schiffung auff dem Adryatischen möre wider die Venediger verhinderte. vnd .iij. jar krieg fürete. Als der selb krieg gestillet ward do entsprung zwischen den bononyern ein vnwill. Der die statt also zerüdtet hat das not was sy in den gewalt der Römischen kirchen zekommen. Dise statt ist von den Römern mit der yetzigen maur vmbfangen vnd on reichtümbern geauffet. vñ nach den sy getreyd wein vnd alle andere zů auffenthaltung des lebens nottürfftige ding überflüssiglich

püngt so ist sy darnach die weist Bononya genant worden von ö zeyt Theodosij biß hieher ist die fürtreffenlichst schůl aller leer in grosseu rům belyben. dañ sy ist ein můter der künst benant. darumb das alda alle leer geistlicher vñ weltlich recht. ö freyen künst vnd heiligen schrifft geůbt werden. Auß diser stat sind vil heiliger vñ hochgelerter mann erstanden. sünderlich der heilig Petronius bischoff daselbst der der altuäter leben beschriben hat. Item Gwydo der Archydyacon. Johannes Andree vnd Johannes Calderinus die lerer der recht. Die vil lobwirdiger schrifft hinder yn gelassen haben.

Künig Babylonie Merodach



MErodach was ö erst künig Babylonie. Vñ entwich von dem Fürstenthůmb Assyriorum. Er vnd der künig Medorum wurden Assaradon innichten gehorsam. Darůb nam das reych ö Assyrier ab. Vnd die künig Babylonie fiengen an mach zůwerden. Der hat auch Ezechye vil kleinat zůgesant.

Xerses Phylosophus



DAs Schachspil (als man sagt) ist vō Xerse dē heydnischem meyster zů straff des thyrannen Euilmerodach der sein lerer vñ meister gewonlich ertöt erfundē. Durch wölchs spils ergetzlicheit er von der thyranney abgetzogen warde.

nabuchodonosor.



NAbuchodonosor ein künig Babylonie ist vast sighaftig gewesen Wañ etwz ein růt des des zorn gotes zestrafen die sünd des volcks vñ erobert dz reich Assiriorūm. dz vō den Medeern zerstört was vnd ward daselbst ein künig. Er hatt auch darnach. vij. monat bey den wilden thyeren gewont. vnd nach den. vij. iaren seiner büß ist er durch fürbere Danielis in sein erste gestalt widerůb gewent worden. Vil streit hat er mit den an die Grenitz stossent (vor auß mit den Egypciern die er bis an das ende iü dischs lands überwande) begunnen. Syriā vnder sein gewalt gepracht. Joachim ermört. Sein nachkomen mit den cleinaten des herren gān Babylonia gefürt. vñ Sedechyam einen öhem Joachym zů eim künig Babylonia geordnet. Vnd. xl. jar alt ist er zů Babylonia begraben vñ hat seinen sün einen erben des reichs gelassen.

CBisantz



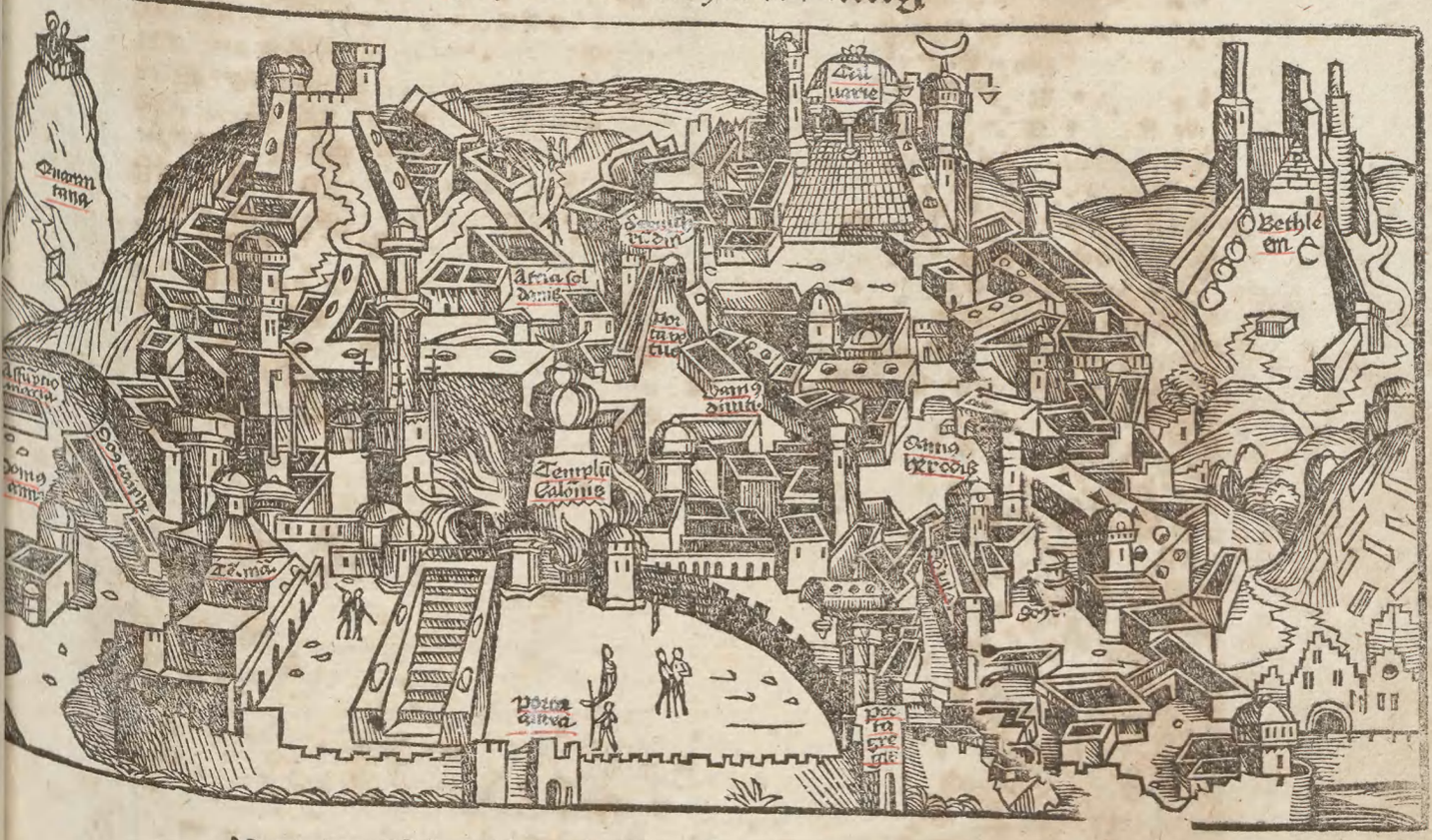
Bysancium (von den kriechischen also benant) ist ein stat Tracee auff dem mör. Die zům erstē die lacedemonier gebaut habē. Die selbē ratfragtē dē abtgot appollinem wo sy ir behausung hynpauen soltē. Er antwurt. Gegen d plintē über. Vnd nennet hye Megarenses die Calcedoniā päuten die plinten. Do sy in Traciam übersch ifften vñ die gegent. do darnach Bysancium hingepauet warde besichtigten. Als Serabo spricht. haben sy reiche land verlassen. vñ cleyne erwölr. Aber als Justinus vñ Eusebius spr echen. hat die stat vor der zůkunft cristi. vjc. lxiij iar in Grecia gān der gegent der Calcedonier über ein fruchtber vester statt von Pausama dem keyser der Spartanier anfange behabet. wiewol sy clein waz ist sy von Constantino dē grossen keyser erweitert vñ Constantinopolis geheyssen. Von der wir zů seinen zeiten mer lo beschreyben werden.



Nabuchodonosor hat Marthaniam ein öhcym joachim in iherusalem zů künig gemacht. vñ durch seinē ayde zů järlichem zinß verbundē. seinē na men verwandelt vñ Sedechiam geheissen In dem. xxj. iar seines alters fieng er an zů regieren vñ regirt. xj. iar zů iherusalem. Darnach tet er vor gott übel. wañ er was hochfertig vnd gedacht ym anhaugezůmachen mit dem künig Egipciorum. vnd hielt auch seines eydes nicht Wañ die valschen propheten hetten yn betrogen vnd gesagt. Es würden gar schier die Babilonier von Egipcijs vertriben. Jheremias d riet. im solt sein hoffnung nit in den menschen sunder in got setzen. In dem. ix. iar seines regimentz auß verweisunge der Egipeier wolte er Caldeys sein verheissen zinß nit gebeu. vñ vermeint sich freyheit zůgepr auchen. vnd alsó seynen eyde übertreteu. darumb ward Nabuchodonosor in grymme bewegt. vnnd verleget jn mit grossem volck vñ mit hunger den zinß zů zalen gezwungen. Zů mitternacht warde dye stat geöffnet auß der Sedechias mit den seynen zů dem weg d wüstnuß entweich. im volgeten die Söldner nach. Vnnd so sy jn des abentz erobert hetten prachten yn gebunden für den künig Babilonie in Reblata. Er straffet jn vmb sein vndanckperkeyt so er im dz reiche verlihen het vñ maineydig worden wäre liess im seine augen auß prechen mit ketten gepunden in Babiloniam füren vnd schafft jn mit yosedech vñ mit allem seinem gesinde zů tödtē Vnd fürt von iherusalem on zal vil der menschen in Babiloniam gefangē. Er schaffet die stat vnd den tempel zerprechen vnnd verprennen. Er hat auch daz reich Assyriorum daz vō den Medis zerprochen was worden eroberte. Vnnd also ist babilonia aller der reich ein fürstenthümb. Diß ist gewesen ein außgange des reichs der Hebreyschen. vnnd ein anfange des reichs der Caldeischen. Caldea das reich ast stoßt an Arabiam schlechtz vnd ebens weges. vñ mangelt wassers. In dem ist die groß babilonia ein hauptstat gewesen. vnd zů der zeit Sedechie so Astyages der. viij. vñ letzst künig Medorū. xxviij. iar regiert het hatt das reich Medorum abgenōmen.

Die edelst vnd eltest stat iherusalem ist in mācherley zeit zůmern aln zerstört worden. Am ersten vō dem künig Babylonie do Nabuchodonosor ein künig Caldeorū zů der zeyt Sedechie mit grosser höres krafft kam in das jüdisch land. da selbst mit grosser verhörung stet betrang vñ iherusalem vmlegert. Darnach zoch er wider Pharaonē den künig Egipti. do er den in die flucht pracht do schicket er Nabusardo einen Fürsten seins höres ierusalem widernmb zůbelegern vnd daselbst hat er sein geleger. viij. monat gehabt. do ergaben die iuden sich vñ die statt dē Caldeyschē. Die ertödten den künig. maur vñ thürn legten sy nider. Sy verprennen die tempel vnd namen die kleynet des tempels. d dan lxx. iar öd beleibe. vñ durch Cyrum warde allererst die gefänckнuß ledig gezelt. vñ der tempel zů der zeyt Darij des künigs Persarum vñ Medorum wider gebaut.

Jherusalem zerstörung



VOm anderen ist sy zerstört von Asdeo dē künig Egipciorū. Was dañ dz iüdisch land vō Medis Egipcijs vñ Macedonijs erliden hat das erzelich hie nit. ¶ Zům. iij. ist sy zerstört von dem aller gransamsten thyrannen Anthiocho Epythane der die statt durch verräterey Menelay erobert vnd die heiligen stat beraübt durch vnbarmhertzige menschen. Die inden schweinen fleisch züessen von iren gesetzen abzetreten vnd den abtgot Jouē Olimpū anzebeten getrungen hat. ¶ Zům. iiij. von Pompeyo der überwand das gantz iüdisch lande vñ uachet im das mit iherusalē zinsper. Vñ Strabo spricht Pompeyus hab an einem sabath der inden so sy sich aller arbeit entslagen die graben erfült laitern angeworffen vnnd die stat gewunnen ¶ Nach dem vachten anzům. v. Gabinius. Scaurus Varus die iüdischen stet. sunderlich Jherusalem. vñ der groß Herodes vñ Sosius haben sy erobert vñ als eynen marck beseßen. ¶ Zům. vj. ist sy durch Vespasianum des andern iars seins reiches am. viij. tag des monatz Septembris vnd von stinē sun Thyto erobert. in den grunt zerprochen vnd der tempel erstört Sy haben die mauren nider geworffen vn die gräben erfült. Dise eroberung habent die Römer für ein groß rümreichs werck geschatzt. Also das sich Thyrus des mals des hörres. darnach des reichs ein regirer in seinē einzug ob der maur verwundert. vnd bekant das soliche über windung nicht auß menschlicher krafft sundet auß götlichen gnaden geschehen wär. In der zerstörung ist solicher totslag geschehen. hunger vnd tödtliche not. So du das alles wissen wilt lise Josephū der mitt gehörte sunder geschechne ding im vñ andereu wissen geschriben hat. Do also Tytus mit seinē vater Vespasiano in die stat kam do ließ er Symonem (der der zerstörūg vrsach was) in den triumph füren mit strickē durch die gantzē statt schlaiffen seinen leib verwunden vñ darnach tötē. Vespasianus bauet einen tempel des fridēs vnd ließ darein legen der iuden heyligkeyt. als die tafel des gesetz vñ ander ding. Die statt ist do zemal gewesen ein besauuung der rauber vñ mörder biß auff die zeit Adriani. Auch beyl. iaren vngesaut beliben. Die selben darnach

Adryanus der keyser mit maur vñ gepew verneüwet. vnd hat sy nach seinem namen Helyā geheissen. Vnd als der heylig Jheronimus zů Paulino schreibt. So ist von der zeyt Adryani biß auff Constantinū bey den. c. vnd. lxx. iaren an der stat der vrstende der abtgot Jouis. Vnd auff dem berg des creützes ein steyne seül auff der der abtgot Venus von den Heydē angebet in mainung das sy vns dnrch sölichen ere den heyligē steten bewisen den glauben der vrstende vnd des creützes entnemen möchtn Es habent auch vnser Fürsten die stat yetz zů zeyten iang besessen vñ darnach wider verloren. Der groß Karolus hatt sy zům ersten mit grosser arbeit eroberet. darnach wider verloren. Gotfridus hatt sy widerumb gewunnen. damit sy auch behalten würde. So ist Keyser Conradt vnd Ludwicus ein künig zů Franckreich mit macht biß in Asia getzogen. Do aber vnser Fürsten darnach träg sind worden so ist weder Jhernsalem noch Anthiochia in vnserm gewalt beliben Oder schmacheit vñ des yamers das also der vrsprūg vnsers anfangs abgenomen hat das die veinde des creützs den hochberümpten tempel Salomonis in dem drr herr offt geprediget hatt. Bethleem in dem er geborn warde. Calvariā do der herr gecreüziget ist. Die Sarracen das zierlich grab in dē der herr von vnsert wegen heschlagen hat besitzen söllen. das die ersten (wo sy selbst nit wölten) nit vnbedacht möchten lassen. Secht die stat des ledendigen gottes. die ampt vnserer erlösung. Die stat die vns got mit wunderwercken erleücht vnd mit seinē plůt geheiliget hat in der die plůmen der ersten vrstend erschynen sind über die die Ritterschafft Machmeti gewalt haben vnd dem süntlicheen volck vnderworffen ist.

Hie hebt sich an das fünfft alter der welt vnnd hat anfang von dem als die inden gefangen gefüret wurden in Babiloniā. vñwert bis auf die geburt vnsers herrn cristi bey. v^c. xc. iarē. wiewol etlich in rechnung anders vermeynen. die die iar der rechten fäncknuß zeien wöllen. Von dē xi. iar des reichs Sedechye (als Eusebius setzt als dann haben die. lxx. iar der gefäncknuß in dem. vj. iar Darij ein end). Josephus aber vñ der heilig Jheronimus rechnen von dem. xiij. iar yoſie des künigs biß auff das. iij. iar des künigs Cyri. Etlich von dem letzsten iare des künigs yoachim biß auff das letzst iar Cyri. Damit man aber das recht verstee. die. lxx. iar die sich in̄. iij. oder letzsten iare Cyri enden sind eigentlich die iar iüdischer gefäncknuß. Die iar die sich aber enden in̄. vj. darij sind eygentlich die iar als die iuden gantz auß dem land kummen sind. Vnd den schatz der heyligen schrifft haben wir sunderlich was geschehen ist von dem iar des anfangs der welt. iiij^m. vj^c. x. Vō de sintfluß. vj^m. ccc. lxix. Von der geburt Abrahe. M. cccc. xxvij. vnd von dem. xxviij. iar der reyches Tarquini des Römischen künigs. als auch bey den Medeern Astyage. bey den Macedones Europe. Beyden Lydos Alyacte. Bey den Egipcios Vaphre. Vnd bey den Caldeos Nabuchodonosor der erst geregirt haben

Hie hebt sich an die fäncknuß der hebreyschen die do ist gewesen ein zerstörung des volcks Jerusalē. vñ weret lxx. iar. Als das volck vō israhel yrtzunt langezeit dē abtgötern gedienet. Buch daz blůt der vnschuldigē vō gossen hat. do wolt got diß geslecht vertilgen vñ verhengt das dises volck in̄ reich Caldeorū. lxx. iar gefangen wär anff das das nach disen. lxx. iaren ein neues volcke mit solichen sünden vnbeladen gen ierusalem die zůbawen kömen sölt.

Nach dē das volck Israhel von Babylonia wider kömen waren die. ij. des volks vorgeer Jesus ō oberst priester als ō vorgengst. vñ Zorobabel als ein Hertzog. vñ die weiß ist gehaltē biß auf die zeit Herodis. das die obersten priester hetten in der wirde den vo. ganck. vñ die Hertzogen waren vnder yn. Doch also. Die hertzogen allwegen wurden auß dem geschleecht iuda nach ō prophecey Jacob sprechende. Das zepter wirt nit von iuda genomen ꝛc. Die kömen mitt grosser zal der iuden in Jerusalem den tempel wider zepawen. vñ pracht zůsamen die gantzen gegēte vñ bawten einen altar an die stat do er vormals gewesen was. vñ begiengent die tag der tabernackel Der fieng an den tempel zůuerneüwen. aber er starb bald darnach.



Joachim.



Aggeus prophera



Malachias pro



Sibilla helespōti



Evilmerodoch



Salathyel was ein sun yecome des küniges inde dē hat er geborn nach der gefängknuß Babylonie Als der ewangelist Matheus sagt.

Joachym der priester ist gewesen ein sun Jesu des grōsseren bischoff. Er ist auch benant (als Josephus sagt) yosedech. Zū des zeiten Sorobabel Aggeus vnd Zacharia prophetisirten vnd ym den tempel vñ die stat iherusalem zebawen geholffen haben. Do nun ō tempel gebaut warde haben sy die osteren mit vnzalichen opffern begangen.

Sorobabel stifftet den tempel nach dem gebot des herren. Darnach lang ist er bey den iuden groß gehalten gewest. Vñ von dem künig Cyro ein Fürst des volcks gemacht. Vñ pracht zům ersten die iuden auß Caldea in ir eygens land. auß der erlaubūg Cyri hat er den tempel angehaben zūpawen.

On dem Abiud vñ seinen nachkūmen biß auf die zeite Joseph hat man nichtz. aber was durch matheū beschriben ist Darumb kan man nichtz rechtzwissen dañ das Abiud gebar Eliachim. Der selbig gebar Sadoch ꝛc. Als Matheus im anfang seiner ewangeli bezeügt hat.

Aggeus ist der. xj. vnder den propheten Der das büch seiner prophecey zū disen zeiten beschriben hat. in dem er das widerkōmen des volcks. gepew des tēpels. vncūung der stat. auch gesetz der priesterschafft beschreibt Vñ ist bald nach des tempels erpauen tod vñ bey dē grebern der priesterschafft begraben

Malachias der prophet ist zū disen zeiten berümpt gewesen. vñ Malachias (das ist ein engel) vō seins gūten lebens wegen benannt worden Wann etlich sprechen So er propherisiret wār der engel gotes kummen vñ het die selben wort widerumb geredt.

Sybilla Helepontina in dem Troyanischen land geporen. alt vnd mit alten peürischen cleydern becleit. ein alten slair auff irem haupt hangen biß auff die schultern. gleich als in verschmächtem gewand Die spricht also. Von der hohen wonung der hymel hat er die diemütigen angesehen. vñ in den letzsten tagen wirt er von einer Hebreyschen junckfrawen geporn ligende in einer wiegen.

Abuchodonosor ist gewesen ein sun des grossen Nabuchodonosor. vñ der. iij. künig Caldeorum Er hat erobert das reich nach tode seins vatters im. xviij. iar der fängknuß der iuden. x. jar geregiert. Eins grossen gemüts gewesen. vast mächtig. vnd hat mer künigklicher werck dann sein vater begunnen.

Evilmerodach was ein brūder des gedachtē Nabuchodonosor vñ ein sun des grossen künigs Nabuchodonosor der. iiij. künig Caldeorū. Hat das reich im. xxviij. jar der fängknuß der iuden nach tode seins brūders der on erben starb erobert vñ. xviij. jar regirt. Joachym der gefängknuß erlediget vñ darnach mächtig gemacht. vñ iij. sün gelassen.

Lini Cristi Salathyel



Sorobabel.



Abiud



Lini der künig babylonie nabuchodonosor



Ragusar



Saadardacus



Balthasar



Lini d Römischen künig.

Seruius Tullius



Tharquinus



SEruius Tullius der .vj. Römisch künig hat das reich im̄ .xi. iar der fäncknuß d iuden angenommen vñ .xxiiij. iar geregirt. Wiewol er auß eyner die ein dienerin was geporen ward. nichtz destminder hat er das reich an sich pracht. Diß edel kind hat Tanquil die haußfraw Tharquini ertzogē. Vnd ist durch ir weiß fürschleg tzů dem reich kummen. Der hat in d stat den ersten zynß angelegt. vñ .iij. pühel Quirinalem Viminalem vnd Erquilias tzů d stat pracht. Sy mitt graben vnd mauren vmbfangē. Nachuolgēt ist er von dē hochfertigē Tharquino seinem eyden auß anregem seiner tochtr ermört

THarquinus ein sun des künigs Tharquinij prisci. vñ ein eydē Tullij Sernij. dē als er hochfertig was d zůnam der hochfart gegeben ward. Der ist in dē .xliiij. iare d fäncknuß der iuden nach tode seines schwehers zů Römischem künig gemacht vñ hat .xxxv. iar geregirt. Er vnd stond sich des anherrlichē reichs das Seruius inn hett eer mit gewalt zůerobern dēn zůerharren. vnnd von stundan hat er die vordersten d staat die seinē schweher Seruio v wont waren mit Tharquinia seiner schwester sun tödten lassen. Vnd vil ander thyranney begangē. Dise hochfart des künigs hat das Römisch volck biß zů ende seiner böß girigkeit erliden. Vnd doch die selben auß seinen erben nit mögen hin nemen. Der eyner die schön Lucreciam vmb ir ere prachtidie sich selbs deßhalb erstochen hat. Darumb hat das reich d künig gemāgelt. Zůletzst ist ee auß dē reich vertribē vnd von Porsemia ermört wo. den.

BAlhasar ein sun des künigs Euilmerodach in Caldea künig. fieng an zůregiren nach seinem vater. Vnd hat .xvij. iar geregirt. Im̄ ersten iar seynes reichs hat Daniel d prophet das viert gesicht gehabt. Ddrnach wasd er gefangē. die stat übergebē vnd von künig Cyro dem künig persarum in den grunt zerprochē daz man kein zeichē einer solichen grossen stat erkēnen mocht. Canibises ein sun Cyri hat die stat die yetzund steet an ein ander end gepaut.

Babylon.



BAbylon die groß stat ist gewunnent vñ ir gewalt genōmen. Die dye erste vnnd aller gröst stat der welt gewest Vñ nit wol gleüblich ist das sy auß mēschlichem werck erpaut oder von menschlichen krefftē zerprochen solt werden. Dise erstörung ist durch Darium vñ Cyrum die ersten künig des fürsienthůmbs der Persier geschehen.

IN dysen zeyten (als Orosius spricht) ist die nacht eins grossen teyls in den tag v wandelt. vñ sind recht herrt stein in eyuē hagel von den wolcken gefallen.

DAnyelis wochen heben sich hye an. (als Beda antzeyget). Von deu dye Doctores vnder yn grosse spen vnnd irrung haben.

Lini der Bischoff. Elizaphat



Joiade oder iudas



Joãn ein sun iude



Iheremias



Ezechiel



Linia Cristi. Templũ Salomonis.



Elyachym



Azor



Sadoch



zacharias



ALs der tempel des herren in gestalt eins schloß im vj. iar des künigs Darij volbracht ward do hab yoachim der bischoff mit den priestern in pusausanen vñ mit hohtzeitlicher ziere got gelobt.

DEr tempel salomonis ist des. vij. iars darij des künigs Persarum volendet.

ELizaphat ein höhster bischoff der hebreischen ist nach seim vater yoachym (als Eusebius sagt) zů bischofflicher ere komẽ vñ dariñ. xxxij. iar gewesen. Der ist groß lobe wert. wañ er durch sein weißheit für die diener des tempels von Artaxerse dẽ künig persarũ freiheit des zols vnd tributz vñ auch gewalt die richter zůuerandern erlangt.

IVdas der. iiij. höchst priester ist zů der zeit mardochey gewest. Dẽ er auß d̃ stat Susis in persia brieff überglückſal etlicher tag zůgesant hat. Er ist ein man grosser lere vñ heiligkeit. vñ mit vil widerwertigkeit angefochten gewesen.

IOhannes ein sun Jude des bischoffs der. v. bischoff Hebreorů het ein brůder der hieß Jesus. Der stellt nach wirden des bischofs auff trost Vagosi eines volckts yhenßhalb des wassers. der ym sunderlich v̄wont was. Do er also gãn seinem průder mit wortten kriegt vñ yn also in dem tempel bewegt do erstach er yn. Darumb nam vagosus die cleinat des tempels alle hinweg.

VOn disem Sadoch hat mañ auch nichtz Dann allein was man von matheo im ersten capitel von ym vnd andern der geburt Cristi geschriben steet.

IHeremias hat zům letzsten in egypten geweissagt. vñ do er daselbst dz volck vm̃ ir sund straffet ist er võ yn bey Tapanas v̄steint. vñ an d̃ selben stat seiner v̄steinung begrabẽ worden. Do dañ etwen künig pharao gewonet het.

EZechyel der prophet als er nach loblichen seinen wercken etlich gestrafft het warden sy wider yn verpitrert vnnd schlaifften yn mit pfärden über die stein. das ym das hirn auffiel. Vnd ist in dem grab Sem des sunes Noe vnd Arpharat seins suns begraben.

AGgeus vñ zacharias haben im. ij. iar darij das volk gestrafft das sy seümig wären in dẽ gepew des tẽpels. vnd vermanten Sorobabel das er von des wegen mit dẽ künig rede het. dz vñ der künig verwilliget vñ des hertz des volcks ward gantz dẽ tempel zůpawẽ entzunt. Also nach vil seiner güten werck. vñ do der tẽpel volpracht was ist er gestorbẽ vñ bey Aggeo dẽ propheten begrahen.

Lucrecia

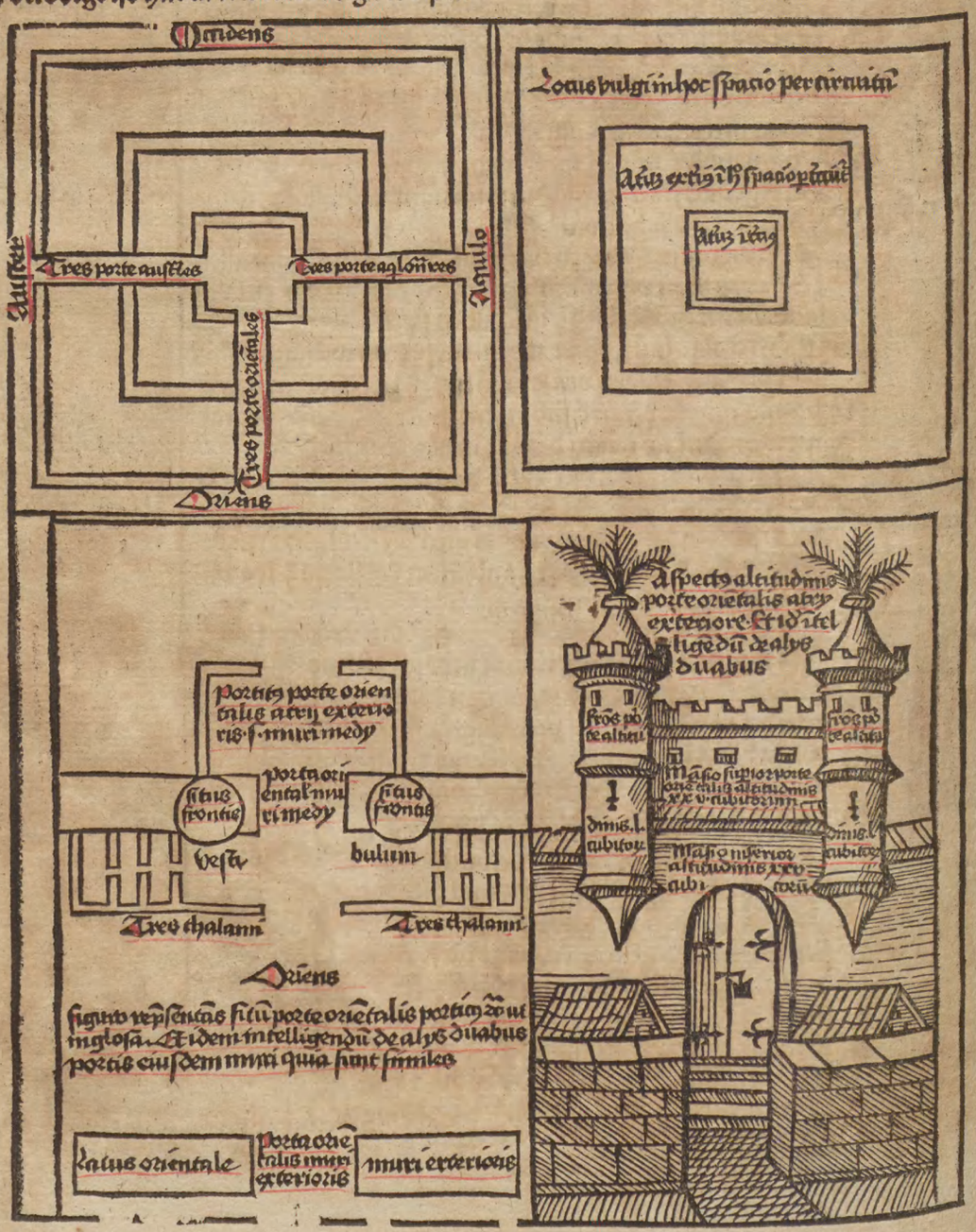


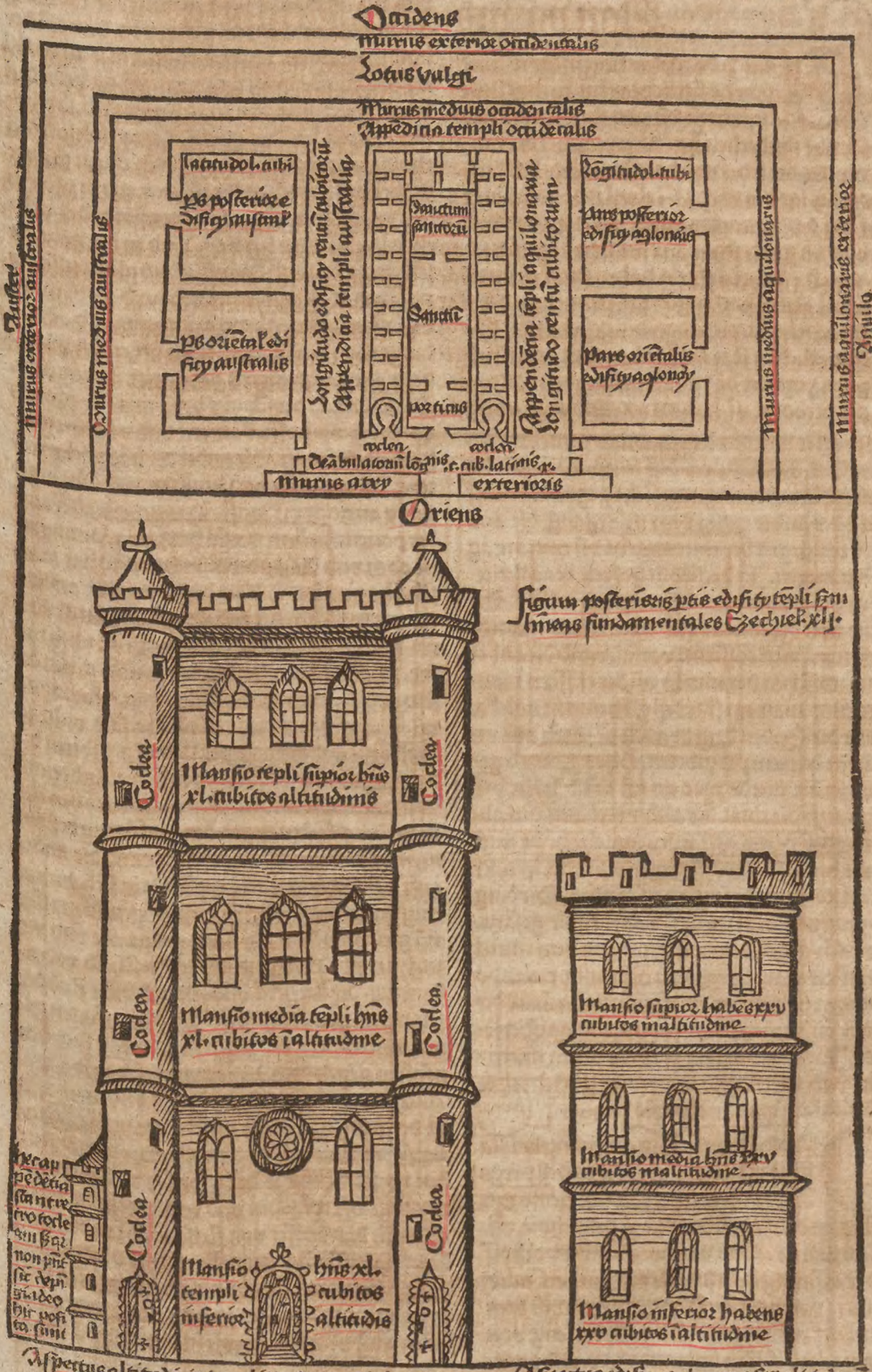
LVcrecia ist ein Romerin über sy alle die züchtigest schön vñ gerad vñ ein hauffraw Collatini gewesen. Die hat sichselb ertöt. darumb sy võ dem. vj. Tarquineo dẽ sune deß hochffertigẽ Tarquini gewalticklich irer keüscheit beraubt warde. Darumb wart Tarquinus vertriben. vñ habẽ sich die römischñ künig geendet. als daselbst vnder. vij. künigen. cc. xl. iar geregirt worden was.

BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu Uniw. im. A. M.

Von parvung des Tempels

Etlich durchleüchtig menner habent von dē zierlichē vñ mächtigē gepeüdeß tēpels vñ von seiner gruntfest geschribē sunderlich d̄ gōtlich prophet ezechiel im xxv. iar der fencknuß babylonie. das dañ ist das xxxiiij. iar des reichs Nabuchodonosor. im anfang des iars am. x. tag do die hant des herren über yn geschach. Er wart von dē geist in das ertrich ysrahel auff ein hohen perck gefurt daselbst hat er ym angetzeigt das gepew der stat vñ des tēpels. vñ so dañ diß gesicht von d̄ wunderperlichen stat auff dē berg mit dem tēpel gepaut ym von dē geist angetzeigt etwas finster vñ verborgē ist haben wir einwenig des tēpels form durch figur erstrecken müssen. wiewol etlich lerer diß allein von dē geistlichē tēpel cristo vñ vō der kirchen v̄nemēt. Victor aber hat diß gesicht vō dem materlichē tēpel ausgelegt. das nach sag d̄ alten hebreischē Ezechieli begegent vñ nach widkunft d̄ iuden vō babyloni durch zorobabel vñ neemiā in vor beschribner widerpawung volpracht sein sol. vnd wiewol etlich darwid̄ seind so harrē doch die neürn hebreischē das solchs durch messiā der mit gewalt regirē werd künfftig sey. Darumb sollen wir die figuren des tempels durch gemäle solichs gepeüs mit wenig schrifft vernemen.





Aspectus altitudinis templi porte orientalis et appenditorum circa ipsum. Ezechielis .x. j.

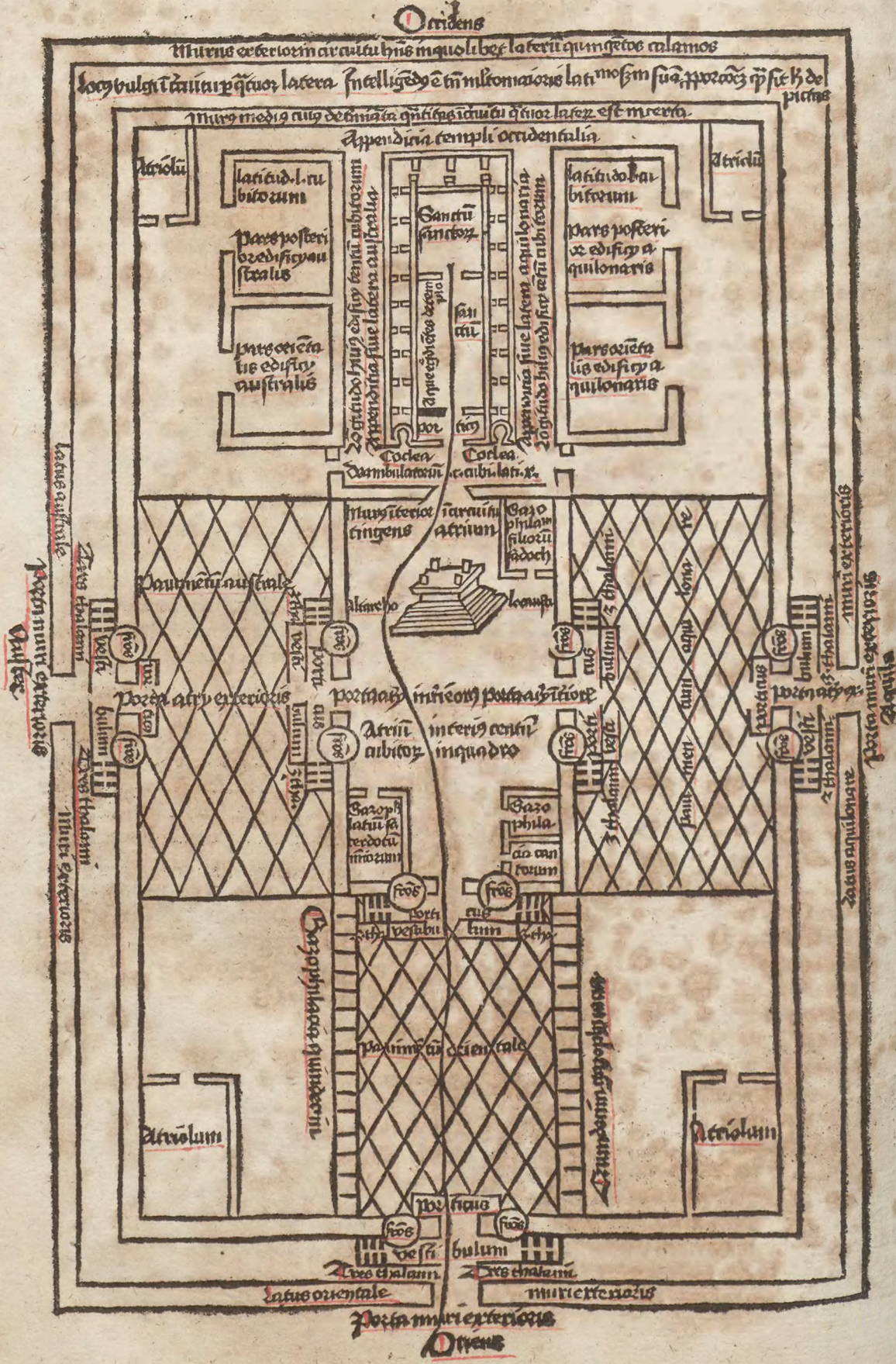
Aspectus edificij aquilonaris secundum altitudinem et longitudinem suam Ezech. xli. Et similiter edificium debet imaginari situatum esse in parte australi templi.

Aber nachdem als der iuden gefängknuß in Babylonia von Joachim dē kunig Jude. als hie vorgesagt ist. einē anfang het. ist der göttlich prophet ezechyel mit Mardocheo dahin gefürt worden. Vnnd darnach hat Sedechyas. xi. iar geregirt. In dē iar ist die stat vnd der tēpel zerstört worden. Nachvolgend in dem. xiiij. iare nach der zerstörung hat Ezechiel das zůkunfftig gesicht gehabte. Der tēpel als die figur aus weist hat mancherley wonūg wie ein stat gehabt. Sein mauren warden als einer stat wol befestiget. Der perg auff den der tempel gepawt was was etlicher masse niderer gegen mittemtag dañ gegen mitternacht. Ein Engel stond im thor der eüsseren mauren. vnd hat geret vñ gemessen mit metzñ die gröſſer warden dan in ander gemeinen dingen. Das gantz gepew deſ tempels was in die weit gefiert. ein teyl gantz sleht gegen dem auffgang der ander gegen dem nidergang. die anō zwey teil gegen der mitternacht vñ mittemtag gesetzt waren. In derselben hofreit was dreierley maur. ein innere. mittlere vnnd eüssere. Die weite von der miteln vnd der inneren mauren hieß man einen eüssernn vorsal. vnnd die ander weite zwischen der miteln vñ der eüssern mauren nennt man ein stat deß gemeinenn volcks. wann die Heiden kamen auch zů zeiten aus andacht in den tempel zůbeten. Diſes gantzen gepews in die vierde was ein teil in die höhe deß pergs auff die ebne. der ander teyl auff den abhanng deſ pergs gepawt. welliche höhe mitsambt der ebenn hye nit figurirt sunder in einer betrachtung angezeigt mag werden. Die ding alſo zůvernemmen ist hye die erst figur gesatzt. Darnach gegen dem auffganng in dem mittel der eüssern mauren was ein offenung. x. elnbogenn weit in der was ein thor deß gleich in der andern vnd dritten mauren gegen einander sehende. In der seitten der mauren gegen mitternacht vnd mittētag warent zwey geleiche thor als die ander figur aus weist.

Das thor gegen dem auffgang het stafelen von abhangs wegen deß pergs Allso das von der stat deß gemeinen volckes an dem auffsteigenn zů dem thore. vij. staffeln waren. Das vorthor oder der vorhoff vor der offnung der miteln mauren hett nach der weite von dem aufgang biß wider zů dem nidergang. v. elnbogen. vnd nach der leng von mitternacht biß zům mittemtag. xv. elnbogen. vnd het auch ein vorgepew auff der offenung der miteln mauren vñ gieng von dem teil der innderenn mauren vber das mittel in dem vorsal auswendig bey. viij. elnbogen. vñ die höhe deß vorgepewes von dem ertrich auff sind. l. elnbogen. Vnnd bey den zweien hinterthörlein deß thors sind zwen köstlich hübsch thürn zů einer zierheit vñ hübscheit der pforten. als in pforten der schloß vorstirn genannt siind. der yetlicher. lx. elnbogen hoch ist. Vnd in der höhe derselben thürn seind knöpff vnnd glichnusse der palmzweid geschniten. auch bey den thürnenn vj. kamern zů vorthennen gewesen sind. Diſer dinge thond zwů figur (nach der ersten vñ andern) hie nachvolgent gefigurirt anzeigende. Die erst nach der schnůr deß paus der pforten vorthors. vorhoffs. kamern vnd vorstirn gelegenheit aus weist. Die ander die höch der pfortenn deß vorhoffs vnd vorstirn von dem auffgaug antzeigt vñ weist. Das gepew aber auff der portenn in dem vorsal hat zwů wonung. eine oben vnd die anderen vnden vnd hat auch schelhe venster. Hinder der porten der andern maure zwischen der miteln vnd dritten ist aber ein hoffgewest mit pflaster geziert. vmb den xxx. schatzkamern gepawt waren. x. gegen der seitten deß mittags. die hielten inn. c. elnbogen. vñ. iiij. auff einem teil deß eüssern sals vnd. iiij. auff dem andern teile der selbigen pforten die dann auch mit sambt der pforten. c. elnbogenn innhalten. Die andern zwů waren bey den kamern der pforten gegen dem auffgang deß innern sals. eine auff einer seiten vnnd die ander auff der anderen seiten. die beide in sich hielten mitsambt den kameren. c. elnpögen. in massen vñ gleichnůß wie her nach gefigurirt vnd verzeichnet ist. Vnd zů merer vnderscheid vnd erkantnuß der kamern vnd schatzkamer sind die schatzkamern rot gewest. Vnd die pforten gegen mitternacht vñ gegen mittemtag sind den pforten gegen dem auffgang gleich gewesenn. Auch das antzeigen der pforten vnd vorhoffs ist der innern vnd der eüssern mauren etlicher massenn auch geleich gewesten. Der eingang in den vorstirs het gar mancherley vnd vil pforten. daselbst wüschen vnd reinigetē sy die tisch vñ auch das opffer von fleisch das für die sünden vnd miſſethat geopffert solt werden. Darnach waren zwů wende auff beiden seiten deß eingangs vnnd vor den in dem vorgepew zwů seülen auff beder seiten wie in dem tempel Sa-

lomonis auch darnor geweſt iſt. Die leng aber der wende deſſelben tempels die was.c.elnbogē vnd die höhe was.c.vnd.xx.elnbogen vnd die weite in dem gemeür die was.xx.elnbogen.vnd die zwū wende heten.xij.elnbogē.aber die pfeyler an den wenden hin vnd here hetten.x.elnbogenn. Die weite der vorthenne was.viij.elnbogen vnd die wand die darumb gieng het.x.elnbogen. Vnnd deß geleichen auch das pethaus in ſich hielt.x.elnbogen. Das alles in ein ſumm oder nach der zal macht ſibenntzig elnbogenn nach auſweiſunng des prophetenn Ezechielis. Nachuolgent von inwendig was ſanctum ſanctorum das ander teil von inwendig ein tempel (wie in dem tabernackel Moyſi das eüſſer ein tabernackel) genannt worden iſt. Die wande die nit vaſt hoch was vnd nit übertzimmer oder obgepew erleiden oder gehabenn mochte. teilt ſanctum vnd ſancta ſanctorum. Der lenge was.xx.elnbogen. Item es waren auch.vj.abſeitten auſwendigs an dem tempel gegen dem auffgang. An der ſeiten gegen mitternacht die vil lenger iſt. Des gleichenn gegen mittentage die die ſelbigen lenge auch het warden der abſeiten.xxx. Gegen dem auffgang was keine vō eingangs wegen deß tempels, vñ warden auch die pfāl auſſerthalb den wenden gleicherweiſe wie in andern gepeüwenn zū einer befeſtigung vñ auffenthalt geſetzt vñ gemacht gegen dem nidergang drey pfāl. zwen an den enden vnd einer in dem mittel. vnd reicheten her dan.v.elnbogen. Die ſelben haben an dreien enden löcher gehabt ye eins ob dem anderen darein die trame deß gepeüwes gelegt warden das gantz tafelwerck zetragen. alſo geordnet. Das erſt von dem ertrich was.vj.elnbogen vnd deß geleich auch eins von dem andern vj.elnbogen. Alſo warden im auffſteigen bey der maur deß tempels.xviij.elnbogen. Die vnterſt oder niderſte wonung deß tempels biß auff den erſten tabernackel oder eſlauben iſt (als in dem tempel Salomonis) bey den.xxx.elnbogenn. Alſo das die die want deß tempels die liecht durch die venſter gab on verhindnuß bleibt bey den.x.elnbogen. Vnd bey den zweien ſeitten deß tempels gegen mitternacht vnd mittentag ſind zwey gepew von der maur des tempels.xx.elnbogenn herdan der yetlicher gepew einer hat nach der lenge.c.elnbogen vnd nach der preiten.l.elnbogen. Vñ diſe ding zūerſteen vñ ein erkantnuß darvon zehaben ſo ſind drey figur hie vor angezeigt. Die erſt figur gibt anzeigen vnd außweiſung deß gantzen paus deß tempels hinterteil nach der gruntfeſte. Die ander figur gibt anzeigung vnd auſweiſung deß tempels höhe vnnd der vorthennen darbey. Aber die drit figur gibt vnderſcheide vñ anzeigen der höhe deß gantzē pauß gegen mitternacht vñ gegen mittentag die gleich ſinnd angetzeigt. Der altar des opffers was aus etlichen ſtucken gemacht vnd erpawen. Das erſt ſtuck was bey dem ertrich vñ eins elnbogen höch über das ertrich erhabenn vnd daſſelb ſtuck was genannt ein gruntfeſt. das ander ſtuck was vmb einen elnbogē eingezogen vnd bey zweien elnbogen hoch vñ was genāt ein cleine höle. Das drit ſtuck was auch eingetzogen in die höhe bey den.iiij.elnbogenn. das was genant ein groſſe höle. das viert ſtuck was auch bey den.iiij. elnbogē hoch vnd was ariel genannt. vnd alſo iſt die höch deß altars von dem ertrich in einer ſumm.xj. elnbogenn. Item es fluſſent auch waſſer in maſſen vñ geſtalt eins lebendigenn prünndleins vonn den triſcheüffelen ſanctiſanctorum herabe durch den tēpel ein wenig zū der rechten ſeiten. Darnach herab wartz zū dem vorgepewe deß tempels. Darnach zū dem vorſale inwendig vō dem nidergang biß widerumb zū dem auffgāg. Aber etlich die vermeineten das diſe waſſer ee dañ ſy aus dem vorſal gefloſſen wären von auſwendig in.iiij. flüſſe geteilet ſeinde. vnd darnach in einen flus von der pfortenn des auffgangs der innerdern mauren komtn ſein. Vnd etlich verachten vnd halten wenig von diſer meinung. Vnd alſo ſind volpracht vnd angetzeigt die zū gehörūg des gepeüß vnd der form des tempels. Vnd nun ſo volgt hernach ein billiche figur de teütēde das gantz gepew das vormals in ſtuck weiſe durch figuren angetzeigt iſt vnnd nach der gruntfeſt alle ding.

Das fünfft alter


Occidens
Muri exteriorum circuitus in quolibet latere quingenti calami
Iste mensura fuit ad mensuram regis Salomonis
Muri medij cuius dextimatio quilibet circuitus quatuor latera est mirabilis
Appendicia templi occidentalia
Atriolū
Atriolū
Sanctū sanctorū
Sanctū
Pars posteriorum edificiorum australium
Pars posteriorum edificiorum aquilonarium
Pars orientalis edificij australis
Pars orientalis edificij aquilonaris
Cochlea ambulatorum
Cochlea ambulatorum
Latus australe
Porta australis
Porta muri exteriorum
Muri exteriores
Porta muri exteriorum
Latus aquilonare
Porta muri exteriorum
Aquilo
Porticus
Porticus
Porticus

Verona Zum welschlaund gelegen



VErona oder Bern die schön vnd zierlich stat der venediger an das gepirg stossennde (alß Justinus aus Trogo Pompeyo sagt) ist mit sambt Meyland Brixen vnd Pergamo durch die Gallier die Rom gewünnen erpawt worden. wiewol etlich mit Syccardo dem bischoff zů Cremon sprechenn Sy sey vormals nach der erstörung Troye gepawt. durch vnd vmb die die Etsch fleüst vnd damit befestigt vñ getziert ist. also das dasselb wasser die Etsch den von Verona zů der kauff manschafft. Auch die frucht ab vnd zů fürennt gros nůtzlich ist vmb vñ dabey. das velt sunderlich gůt frücht vñ allerley geslächt der öpfel auch öl mancherley wein vnnd wollen bringt damit durch subtilithet der Welschen subtile schöne tůcher gemacht werden. weliche subtilithet die schäff aus eygentschafft der weyd nemen da mit die innwoner überflüssige kauffmanschatz ůben. Welicher stat wisen vnd felt natürlichen vnd lustigen anplick geben. die der hoch perck Balbus überlanget. Auff dem allerley geschlecht der kreüter wachssent. Die die wurtzgraber allenthalben darkomēde wurtzel vnd kreüter zů gesuntheit der lebendigē dauon erlesen. Vmb vnnd dabey in dem velde vil lustberlicher lebendiger wasser entspringen. Weliche statt auch den mächtigen Römeren allso angenäm gewest ist. das sy nach irer gewonheit darinn ein spilhaus vnd andere gepew gemacht. Daselbst ist einn weinwachsse sunderlichs lieplichs geschmacks. Der (als Cassiodorus spricht) durch Theodatum denn .iij. künig Ostrogotthorū do er dise wein von der Etsch inn schiffen auff dē meer gän Rom fürt hoche gepreist ist. Daselbst habē sich auch mancherley geschicht begebē. Attyla ein künig Gotthorum hat sy zerstört vnd verprennt. Alda ist Albonins der erst künig Langobardorum durch sein weib Rosimunde ertöt worden. Der keiser Růdolffus hat den keiser Berengarium al do überwunden vnd erslagenn. Vnd das edel geslächt die herren von der Leitteren die oberkeit aldo behabt vñ .lxx. iar scheinberlich geregirt. Nachuolgennt ist sy in der Venediger gewalt kumen. Darinn sind als in anderen achtberen stetten furgenge mann gewesenn. Zeno ist der erst bischoff zů Verona gewesen. der vil d heyligen schrifft das alt vñ neü testament erclären de beschriben hat. Eusebius sagt das Emulius Marcus ein poet vñ Veron vñ in Asia gestorben sey. Darnach Catullus ein poet nachuolgent bede Plinius auch Guarinus ein berümbter Orator vnd ander mer gewesen seind.

Hernach volgt der anfang deß Künickreichs Persarum



CIrus der erst vñ mechtigst künig der Persier hat den persiern diß iars das ist im.xxx.iar d̄ sänckn uß der iuden. vnd in der.lv.zal der Römer Olympias genannt. künickreich vñ keisertumb gestifft vnd.xxx.iar geregirt. Der ist gewesen ein enicklein Astyagis deß künigs der Medeer aus seiner tochter Mandana. Den selben Astyagem hat er (als Herodotus vñ Justinus sagen) ernider gelegt Sein reich in das reich Persarũ ein getzogenn Do er vil der stett die ym widerspenig waren beteübt het do strit er wider Balthasar den künig der Caldeer vñ Babylonier vñ hat yn überwundenn. Nach der überwindung pald die künickliche vñ hohffertige Babyloniã zerstöret. Darnach ist er getzogen wider Cresum den künig Lydorũ der den Babyloniern beistand thet. den er an arbeit zůtrent vnd überwunden ym alle gůter seins reichs genomen vnd zů armůt getrungen hat. Do Cirus Asiam (gar nahent das gantz land gegen dẽ auffgang der sunnen) in sein gewalt gepracht. hat er auch mit streit angefochtenn das volk der Scithyer deß die künigin Thamyris ein vorgeerin was. Do er im ersten streit den sun der künigin vñ gantz sein heer ernider gelegt. nit lang darnach ist er selbst von d̄ künigin im gepirg mit aller seiner macht erslagẽ worden. wañ do thamyris vernam den totslagirs eynigen suns vñ die niderlag irs volcks do weynet nit wie die weiber thond. sunder sy legert sich mit dẽ übrigẽ volk gleich wie sy keinen trost het in das gepirg vñ raitzet Cyrum in die engen höhe der perg. Daselbst Cyrus mit.ij^{m}. mann der keiner daruon kam erslagenn ist. Do die ding geschehen waren do ließ thamyris den leichnam Cyri suchẽ Do der gefunden ward ym das haubt abslagenn vnnd dasselb in ein vas vol plůtz seines volcks sencken gleich wie sy dem hohffertigem künig wirdigs grab bereit het. vñ sprach Nym hyn Cyre das plůt darnach dich allwegen getürst hat. Sein leichnam aber (der in die stat Pasargadas getragen warde) begrůben sy in die gartten. Auff des grab soliche überschrifft was (als man sagt) O mensch ich byn Cyrus der künig Asie der den Persiern das keisertůmb gestifft hat.

PErsia ist ein reich in grossen asia das seinen namen von Persio dem enicklein Acrisij des künigs Arginorũ oder der kriechen hat im reich Parsipolym zů einer haubtstat gemacht. Die darnach die kriechenn verprennt vñ die lant verhert haben. Diß stöst an die Charamannis Bactrianis vñ Medis Vñ ist in vil lentlein geteilt. Daruon Quintus thůrcius im.iiij. bůch vón den geschichten deß grossen Alexandrj schreibt. Vñ ist aus der massen pirgig. vñ von hitz vnd wintz wegẽ nit fruchtber. So sind auch (als man sagt) vil köstlicher stet darinn vnd sunderlich persipolis vnd pasargadas. Auch ander mer die do im obersten Gabis der gegent daselbst ligen. zwischen Persia vnd Susam. die von dẽ Arphaxat mit grossem gepew gemacht was warennt etlich steinige gepirg dasselb pracht darnach cambyses des künigs sun zů seinem reich. Vñ wiewol sein keiserthumb zůtzeiten vast groß was so ist es doch darnach von den Macedoniern zertrẽt vnd gemindert worden. Die Persier wardenn zům ersten von Nemroth dem rysen gelert dz sy die sunnen vñ feürmonne vnd die Mineruã für götter an petten solten. Aber nun haben sy die abtgötter verlassen vnd volgenn dem gesetz Machmeti. Von diser stat (als Plinius spricht im ersten bůch) kumen die öpfel Persica genãt Dise gegent oder stat Persipolis wirt erleücht mit dem sig deß aller heyligisten marters vnd ritters sancti Georgij.

Anaximander



ANaxima oder einn Heidnischer meyster vnnd berůmbter artzt ist zům ersten gewesen ein iunger thaletis. vnnd zů denn zeitten. als Eusebyus sagt. ein nachkomender inn der schůl. Er ist d̄ erst gewest der hymelische dinng gelert vnd auffmercken der stunde erdacht. Vmbgang deß meers vnd ertrichs beschriben vnd zirckel deß hymels gemacht hat. Darumb nennet yn Plinius im.ij. bůch einen kunstreichen deß gestirns. Im.lxiiij.iar seines alters ist er gestorbenn. Es ist auch einn ander Anaximander Mylesius hystoricus von dem Laercius schreibt gewesen.

Anaximines



Anaximenes ein heidnischer meister vnd artzt ist deß nächstgedachten Anaximanders iunger gewest. Der hat gesagt der lufft sey der anfang. vnd das gestirn beweg sich nit ob sunder beydem ertrich vnentlich. Der starb an dē tag als Laercius spricht. Dar an Sardis gewunnen ward.

Esdras



Esdras der heilig vñ hochgelert man ward. Als d' ander Moyses vom volck erwirdigklich gehalten. Diser kam erstlich mit andern von Babylonia. Aber aus bewegnuß vätterlicher sorgfeltigkeit zohe er hinwider das er vil menschen nutz schaffenn vnd mit ym hinfüren möchte. zů diser zeit hat er das gesetz vnnd andere heilige bücher. die die Caldeier verprent hettē herwiderumb gemacht. vñ der welt ein sälig testament an erfindung newer vnd leichtlich vernemlicher bücher gelassen. Nach volbringūg der selben durch mithilffe des heiligē geists kam er mit grosser menig widerumb gān Jerusalem mit künicklichen freiheiten das volck zůlernen. Er starb in wirdigē alter vñ ward daselbst

Nemyas



Darius was geschwester kind mit Astyage begraben der gab ym das reich. Die beden warden erniderglegt von Cyro der was der erst künig der Persier vñ wendet die Monarchey auff die persier. Er überwund Babylonē vnd erschlůg den Balthasar vnd hat Danyelem gegrosmächtigt vnd yſrahel wider anheims gelassen. den tempel widerzepawenn. Hat auch die überwundnen gütlich versehenn. Dem Astyagi das reich der Hyrcanier vnd dem dario das reich der Medeer verlihen.

Mardocheus



Nemias was ein schenck Artarersis deß künigs der persier vñ gesant von ym die mauren yerusalē wider auffzürichten. die paur er in zwangsal der zeit. Diß was ein gar gütig vnd sunderlich andächtiger mann. Do er das werck gotes volpracht het. vñ ein feür wunderberlich gefundenn. vñ die maur geweiht ward zohe er wider zů dē künig. kam darnach wider gān ierusalem. starb vñ ward begrabē bey der maur die er gemacht het.

Monarchey der persier künig Darius



Cyrus



Cambyses



Smerdis



Cambyses der sun Cyri der.ij. künig der Persier hat im .iij. iar der iüdischenn fänckнuß das reich angenomen. vñ .viij. iar regirt. der von Esdra Artarerses oder Assuerus im büch Judith Nabuchodonosor vom vatter genannt wirt. Diser verpot das yerusalē vnd der tempel nit gepawt werden solten. dañ als er das reich annam hat er in reisiger rümrätigkeit vnd widersein vnderthon gestoltzet vñ darin̄ den vatter übertroffen. Er hat die Ethyopes ernidergelegt. vnd ym vil land vnterworffen. vil krieg durch Holofernē geübt. in Egypten geraist. vñ vil gegent daselbst verheert. vnd daselbst die andern Babyloniā gepant. Valerius sagt Cambyses hab die hant eim vngerechten richter heissen abziehen. vnd über den richterstůl spannen. vñ sein sun zů eim richter darüber gesetzt.

Mardocheus der heilig mann was zů diser zeit im gantzen reich der persier hochberümbt vñ zůr zeit seiner erhöhung. cc. xcv. iar nach rechnung der lateinischen.

Smerdis der dritt künig der persier hat im .lxviij. iar der iüdischenn fänckнuß. als Cambyses von erbenn gestorbenn was siben monat geregirt. vnnd Patizetis denn Cambyses über seine

güter gesetzt het erclaret seinen prüder der ym deß namens vñ antlitz gleich was zů eim künig. vñ ertötet den eltern. Von diser argelistigkeit wegen hat Darius der sun Hytapsis nach pald beschehner püntnüß den andern Smerdym vnd sein prüder Patizetem vmbpracht. Vnd er ward selbst nach .iij. tagen zů eim künig der Persier gesetzt.

Holofernes Judith.



HOlofernes als ein Furst der Ritterschafft Nabuchodonosor Cambysis vil lannd sein gewalt vnterthenig gemacht. Vnd ist zů letzst gän Bethuliā kumen vnnd daselbst von Judith dem weib in seiner schlafftamer ertöt vnd alles sein herr veryagt worden. Dann Jüdith was ein wittib fürtreffenlichs gemütz vnd vngleüblichs angesichtz. vnd nach dem die Holofernem den Fürsten vmbpracht het. Do ward sy also werd bey den iuden gehalten. das sy all ir tag allen iuden geachtet. vñ mit solichem lob vnd ewigē preiß erhebt ward. Vnnd do sy .c.l. iar alt ward. do ward sy zů irem mann mit grosser clag vnd pomp begraben.

Sybilla Cumana



¶ Ein neües Babilonia ward von Cambyse in Egypto gepawen

Lyni der Römyschen Ratherren Brutus Tarquinꝰ Collatinꝰ.



NAch erpawung der stat Rom. cc. xiiij. iar als ir künig ein end hetten. do habē sy ander künig stat ratherren gesetzt. die ein iar deß Römischen regimentz pflegen soltenn. auff das durch verzug vnnd lenge der zeit kein hohfart in yn entstünde. Vnter den werden die fürnämsten hiebey gemeldet. aus den die ersten zwen mit Prosemya dem künig der Ethurier eyn krieg hetten Aber Brutus het .ij. sün die woltenn widerumb ein künig auffpringen. Die ließ er mit rütten hauwen vñ mit einer art totslahen. So ward von Collatino die wirdigkeit. Darumb das kein Tarquin iscber namen in der stat Rom sein solt.

Valerius Publicola Posthumus



SYbilla Cumana was zů zeitenn tarquinij prisci mit gůldenem cleid becleit. Ein offens vñ hochs büch in der hant tragende vnd ein büch in der lincken auff dem knie habende. mit plossem haubt erscheinēde. Die sprach wie aus der ewigkeit in dise welt durch ein iunckfrawen ein wunderberliche gepurt entspringe. vnnd das eysnen volck sich enden vnd ein güldeins entsteen wurd.

Marius torquat.



Largus Dictator



DJse .ij. Römer legten die Sabiner ernider vñ ward von yn ein triumph gehalten vnd Valerius starb

Popilia iūckfrau



Die .x. schöpffen



NAch erpawung der stat Rom. cc. xxv. (also arm iar habē die Römer als sy wid die sabyner im krieg ernider lagē ein sundern regenten den sy Dictatorē nennē erkorn. deß gewalt vñ macht vor der wirdigkeit der ratherlichē pfleg gienge. Vñ was ein namē eins wirdigern ambtz.

NAmlius thorqnatus ein sun Lelij Mamlij hat einē krieg mit den Galliern angefangen. vnd ein Gallier der yn ein sundern kampff vorderte geslagen. ym sein güldeins halspand genomen vnnd an sein hals gehenckt. Darumb ward er vnd sein nachkomen torquati das eins halspant bedeüt genennt.

DJe Senonischen Gallier waren vō natur ein grausams vñ an siten ein vngeschickts volck. vñ an grösse irer leib vñ waffen also erschreckenlich als ob sy zůuertilgūg der menschē vñ verheerung d̄ stat rom geborn wärn. Darnach ebneten vñ verwüsteten die Barbari die gantzē stat mit feür vñ schwert. vj. monat

Deß mals warff Manilius aus geschrey einer ganß die ynn erweckt die die bey der nacht einsteigen wolten über ein hohen velsen ab.

POpylla ein iunckfraw der göttin Vestis. ward von verlusts wegen irer iunckfrauschafft lebendig begraben.

Marcus Eneas Maulius



BEy zeiten diser zwei der Römer beschach der Vegētisch streit. dar inne der obsigenden Römer als vil als der überwundnen Vegentiner er niderlagen vnd vielen

¶ Auffatzung der Dictatorischen wirdigkeit.

Largus Dictator.



Cassius



Quincius



Valerius



IN dem.ix. iar nach entschafft der Römischen künig (als Eusebyus setzt) ist zů Rom ein neüwe wirdigkeit Dictatura benannte geschoepffet worden. vnd ein meyster deß reisigen getzeůgs der dem dictator in allen dingen gefoelgig sein solt. also ist Largus der erst Dietator vnd. Sp. Cassius der erste meister der reisigen gewest. Vñ der selb Dictator was allso auffgesetzet das er in gewalt vnnd machte wider die feind vor den ratherren sein solt. Quincius Cyncynatus darnach gar ein fürtreffenlicher Dictator ward vom ackerpau durch den Römischenn rate fordert zů der wirdigkeit diser Dictator die er doch wie wol vnwilliger aname. vnd darnach nit allein die belegerten Römer sunder auch die überwundenn veind mit vntzalichē raub gān Rom prachte.

UNder disem Valerio dem ratherren haben die elendenn burger vnd die fluchtigenn knechte das Capitoliū vergewaltiget vñ angetzündet. Vnd was der krieg also grausam das derselb ratherr erschlagen ward.

¶ Aracus



ARacus der hochberůmbt astrologus vnd poet. hat sich (als Augustinus setzte) berůmbt daß er mitsambt Eudoxo alle zal der stern begriffen vnd beschriben hab. Das ist aber als derselb Augustinus wider die schrifft die zů Abrahā spricht. Sihe an die stern vñ zele sy ob du magst. aber wie kündē sy getzelt so sy nit all mügen gesehen werden. Vñ nach dē er d̄ astrologey nit vnwissent was so hat er gar ein treffenlichs bůch da von beschribē mit schönē zierlichē getichte. als ym deß Cicero zeücknuß gibt.



MItten in der stat rom erschin ein mund d̄ hell mit eim weiten rachen erschrockenlich der begert als die wärsager auslegten begrebnuß eins lebendigen mēschē. dañ zů rom (als Liui⁹ sagt) het sich die erd an eim gemainē ort als weit auffgeton das man meint das solcher slünd mit einicher materi nit möcht erfüllt werden. Diß hört ein römischer reisiger Marcus Curius genant der bedacht d̄ götter tēpel die an dasselb ort stiessen vñ setz sich auff ein pferd vnd sprengt gewapnet aus lieb seins vatterlantz in das loch. Vnd als er gestorben was do besloß sich der slund

Esopus



ESopus Adelphus d̄ hoh berůmbt poet vñ mersager hat zů d̄ zeit eirj deß künigs d̄ persier gereichsnet. Er was einn kriechischer mā. sinreich vñ clůg vnd ticht treflich fabel. die Romulus dar nach aus kriechisch zů latein prachte. vñ seim sun Tybertino geschickt hat. Darinn hat Esopus die menschē wie sy sich halten sollen gelert. vñ zů antzeigūg mēschlicher siten die vögel baum vñ tier als ob sy retten ein gefürte. Wo die fleissig betrācht werdenn soliche ding gefundē die nit allein gelachter vrsachē sunder auch die sinn scherffen. Sy sagē er sol im erstñ iar Cirj deß künigs vmpracht wordenn seinn.

¶ Erwelung der.r. mann zů Rom.



IN dem.xij. iar deß reichs Artaxerxis vnnd im.cc.ij.iar nach erpawung der stat Rom als Menenius vnd P. Sertillus Capitolinus rattherren warent. habenn sich die Römer entslossen. das der ratherlich gewalt in rüe steen. vnd an seiner stat. r. mann gewelet werden solten. durch die die gantz stat on auffrür geregirt solt werden. Die zeit desselben burgermeisterlichen ambtz waren frölich (als Liuius spricht) vñ sy fiengen an sich überflüssikeit zůgepranchen vñ ir sach viel pald. dann sy warden nach eim iar verwüdet von wegen der missethat Claudij Appij.

¶ Die gesetz der.xij. tafeln.

NAch dem die Römer biß auff dise zeit nochmals kein gesetz hetten vnd nun zwischen den die dem gemeinē volck zů sundern entscheidern gegebenn warenn. die mañ Tribunos nennet. vñ zwischen den rathern ein irrung eins gesetzgebers halbē entstonde do sandetē die Römer im.xiij. iar Artharxerxis gān Atenas ir potschafft die do nit allein von den Atheniern die gesetz Solonjs. sunder auch aus andern krjechyschen stetten beschriben gewonheit vñ ordnung gān Rom brachten. aus welchen gesetzen. r. tafeln gemacht. vnd darzu auch zwů tafeln von den Römern gethan warden. aus den dañ das berümbt gesetz der.xij. tafeln seinen vrsprung het. darriñ auch die gantz gerechtigkeit verordnet was.

¶ Erwelung der aus der gemain.

ZJerlicher güter begirde hat die vierten zwitracht erweckete. das auch gemein burgemeister erwelet wardenn. Vnd die warden erwelt im.xvj. iar Artaxerxis Vnd wie wol diß ambt der burgermeister aus det gemain einiche burgermeisterliche wirdigkeit nit het so ward es doch vast groß geachte in dem gemainen wesen.

Veturia Römerin



VEturia die mütter Cariolani deß römischen ratherrn. Diser zeit ein alte fraw. hat ire iar mit loblichem werck zů ewiger grünung gestreckt. Dann do ir sun die stat vnschuldigklich belegert herr. wie wol er denn weder die erbern zů ym gesanten potschafft noch die wirdigkeit der oberstē priester erhöhen noch ansehen wolt. so neigete yn doch die obbenāt sein müter von seinē hertten zorn vnd kört sein fürnemen zů gütem. also das er sein belegerung abstellet vñ die stat frey liesse. Darumb diser frawen zů danncksperkeit liessen die Römer an dem end der frawen versönung irs suns einen tempel pawen Vñ nach dem biß zů derselben zeit den frawen von denn mannen kein oder cleine eer erboten ward. Sy setzten die Römer das füran die leüt gān denn frawen allwe gantz steen. vñ ynen aus dē weg weichen solten. Als dann solichs noch biß her bey den erbern gehalten wirt. yn solt auch gezimmē sich goltz purpurcleitz vñ guldein gürtel vñ geschmucks zůgepranchen.

Monarchey der persier künig Darius hystapsis



DArius ein sun hystapsis der. iiij. künig der Persier. hat im lxx. iare der iüdischen fänckenuß zůregiren angefangenn. Vñ den Smerdim vñ Patizetē sein prüder mit andern vj. Edeln ertöt. Sy vertrügs sich also mit einander. welch pferde deß nachvolgenden tages im auffgang der sunnen zům ersten rühelte derselb solt der Persier künig sein. Nun versuchet Darius durch seinenn Marstaller das sein pferde vor den anderen allenn erstlich rüchelte. Darumb ward er als pald zů künig erkoren. Als er nun das reich empfiennge do vermaehelet er ym Athosam die tochter Cambysis. Aus der gepare er on den Xersem auch ander sün. vñ gab dem Sorobabel gewalt die Juden wider gān Jherusalem zefüren. Vnd befalche die gefässe deß tempels wider zegeben. Vnd zůerpawung deß tempels den Juden alle iar. xx. pfimnd silbers zereichen. Also ward der tempel gepawen Aber ee er starb do trat Egyptenn von ym ab

Xerses



XErses ein sun dartj auß Athosa der. v. künig der Persier. hat im. c. iiij. iar der indē fenckнuß zů regieren an gehebt. vnd. xx. iar geregirt. Diser erschin ein erb deß vaterlichen willens den got yßrahel zů eren. vñ anzůbeten vñ gepraucht sich der indē miltiglich. vnd was Esdre dem priester gar freüntlich. Aber doch ein nachuolger vaterlicher grausamkeyt vñ grimmikeyt. Er obert egypten widerumb. er herrschett über das gantz Asia vñ überzohe mit krieg vñ anzalicher heerßkrafft dz kriechysch land. zün der athenis an. vnnd volbracht vntzelich todsleg. zů letzst ward er von Leonida dem hertzog der spartanier mit zweien wunden verletzt. vñ geiagt also das er der vormals das meer mitt schiffen überbreyret in forcht auff ein vischer schifflein kaum empflohe. vñ er ward vnlang darnach von Artabano seim verweser erslagē

Artabanus



ARtabanus der. vj. künig der Persier vieng an zů regieren vñ regirt. vij. monat die für ein iar gerechent werden. Als nun Xerses ertödt was. vñ. ij. sün darium vñ Artaxersem gelassen hat Do reitzet diser Artabanus dē iüngern brüder den eltern zů tödten. sprechende. das er seinen eygen vatter erslagen het. Aber vagabusus ein mit wissē der diser übeltat eroffnet darnach dem Arraxer si alle ding. Do berüffet artaxerses all wepner zů samen in schein als ob er die zelen wölt vnd do artabanus also vnder die stünd do stelt sich Artaxerses gleich als het er ein kurtzes pantzer an daß sich gezimbt vñ schafft mit artabano mit im pantzer zewechselen. Als sich aber artabanus emplösset ward er mit. vij. sünē anß artaxersis befelhe erstochē. vñ also hat artaxerses seins vaters erslahung auch seines brüders tot vnnd darzů sich selbs an artabano gerochē.

Artaxerses



ARtaxerses d. vij. künig der Persier hat viertzig iar geregirt. diser was ob allen menschen der schönste. Aber er het so lang arm das er darmit an dye knye raychet. vnd darumb der langhand hieß Er setzt erstlich den persiern tribut auff. dann er het gar grosse kostung goltz vnd silbers auf die peü glegt. dahin er die tribut vnnd was er von zinsen ein pracht zů gewartung gemeyner sachen niderlegen möchte. Vnnd nach dem er ein stiffter vnnd enthalter deß frids was. Darumb het yn yederman lieb. Esdras der priester vnnd hoch erleüchtet gottes prophet machett sein reych berümbt. So ist Neemias sein vnd des dartj schenck gewesen.

Democritus



DEmocritus Abderides der phylosophus reychsnet zů diser zeytte. Diser hat erstlichen etlich Caldeysch schwartzkünster. vnd noch ein kind wesende die heyligen schrifft vnd Astrologey garwol gelernet. vñ darnach zů lernung der Geometrey gen Persidem vnd zům meer gewandert. Vnd sich nachuolgend zů erfarung göttlicher dinge gān Caldeam vnd athenas gefügt. Daselbst erkennter Socratem. vnnd kam zů letst gar hoch gelert wider anheimß. vnd gab sein vaterliche erbgütter vnd vil reichtumber dem gemeinem nutz. vnd sprach er wölt sich lieber in armüt der freyheit der lernung freüwen deñ mitt knechtlicher sorg ö reychtümer bekümert werdē. er zoch sich in ein gartlin allein bey der stattmaur zůbetrachten die naturen der dinge. Vnnd auff das er. als Tullius sagt. dest frucht berer gedancken haben möcht. oder das glückhlich wesen der bösen burger nit sehen solte. So grůb er ym selbs die augen auß. Er lebet. c. ir. iar vnnd sprach. Es wer bequemer genawigkeyt. in eygen dann überflüssigkeit in fremden gütern zehaben. dann gnawigkeyt wer ein artzney der notturfftigkeyt.

Heroclitus



HEroclitus philosophus ward diser zeyt wirdig gehalten. deß biecher warn tunckel das sy die phylosophi kaum verstonden. Diser was beim end seins lebens gemanet etwas mercklichs zesagē aber er antwurt nichtz. sunder er treet ein finger vmb. bedeütende das alle vndere ding in stätiger bewegnuß werē. vñ sprach. als Macrobius auch setzt die sele ewär in fünckлin sternlichs wesens

Themistocles



Themistocles ein athenischer philosopfus was nit allein in küst der schrifft sunder in ritterlichen taten vnd schiff krjegen diser zeit hoch geacht. Auf deß rat die Athenier in eim streite auff dem meer den Xersem er nider legtenn. dieweil er noch ein kint was do betracht er al weg aus clügheit seiner natur treffenliche ding. Dan so er zůzeiten nach der lernung ein ergetzlichkeit suchte so flisse er sich nit der spil oder sunst vnertiger ding zůgepruachen. sund schön red zůbegrieffen. Er was der eren also begirig das er sich verfieng die herrschung der stat an sich zepringē. Do er von eim gefragt ward ob er sein tochter eim gezierte armē oder bewartem reichen geben solte. Sprach er. Ich wolt lieber ein man der geltz bedürfft dann gelt das eins manns bedarfft.

Aristides



Aristides der Athenisch phylosophus ein furtrefenlich man reichsnet in solicher tugent vnnd gerechtigkeit in sachen denn gemeinen nutz antreffende das er denn namen eins gerechten erobert Disen hat plato also hoch gepriesen das er vor anderen berümbten mannen dy zů athenis leüchteten yn allein lob wirdig achter. Sy sagen das er also arm gestorbenn wäre das er vonn seiner zerung zům grab nit het mögen bestatet werden.

Anaragoras



Anaragoras der phylosofus ist zů diser zeit in der stat Clazomeno achtber gewesen. Zů der lernung also begirig das er alle seinn vätterliche erbgüter seinn freunden verlassende in verre land der lernūg nach zohe. Vnd do er nach vil zeit wider heim komende seine vätterliche güter wüst in egärten lugen sach. sprach er. Ich wär nit sicher wenn dise güter nit vergangē werē. Eim der yn fragt ob er vmb sein vatterland icht sorg hette antwurt er. Ich trag nit cleine sunder grosse sorg deß vatterlantz halben. vñ reckt mit disen wortenn ein finger gān hymel auff. Item gefragt wartzů er beschaffenn wäre. Antwurt er zů beschawen die sunn mond vnd d. n hymel. Item zů einē der ym seins suns tot verkündet. sprach er. Du verkündest mir nichtz nües. Dañ ich hab gewist das er aus mir geborn tötlich wär. Do er. lxxij. iar gelebt het. wart er von den athenieren in fäncknuß gelegt. vnd mit vergiffter getranck ertöt. darumb das er die sunnenn die sy für einen got eretenn einen gefeürten stein heisse.

Empedocles



Empedocles anch ein Athenischer phylosophus schwebet zů diser zeite im lob Der was in dem gesange also preislich das er mit seinem süssem gesange einen zornigē vnd grimmigenn iungen der einen desselbenn Empedoclis gaste von verclagung wegē durch den selben gast an deß iungen vatter beschehen vervolgen wolt von seinem grimmigen zoren lindet vnd gütiget. Er sprach es wern drei ding in gantzer manichförmigkeit der natur. nämlich verschmehung beweglicher züflüssigkeit. begirde künfftiger säligkeit vñ erleüchtung deß gemütz. so wär nichtz ersamers dann das erste. nichtz würcklichers dann das ander. vnd zů kürtzlicher erlangunng der beider nichtz vorderlichers dann das dritt. Vnd er ließ sich verprennen auff die meinung das die selen vntötlich weren.

Sapho Poetin



Sapho Leßbya aus Mitilena der stat pürtig. ein andere poetin. Hat zů diser zeiten in hochachtberkeit gelebt. Vnd aus erbern vnd edlen elteren vrsprung gehabt. Vnd ist also eins adenlichen gemütz gewesen das sy in irer plüenden iugente schöner gestalt aus inprünstigkeit vnd begirde der lernūg sich durch die scherphe des pergs Pernasi von seiner höhe getüstücklich hinab vnter die tichterin lassende vermüsschet. vnnd vil irs loblichenn getichtes hinder ir verlassenn hatt. Darumb ir zů eren ein erine seül auff gerichtet ward.

Zeusis Heracleotes vñ Parrasius die maler.



ZEusis der groß maler was zů diser zeyt (als Eusebius schreibt) in grossem rům. vñ erlangt so groß reichtůmber das er stifftet seine werck zůbegaben vñ sprach. sy möchten mit gebürlichen werd mit vergleichet werden. Diser zeusis malet (als Plinius sagt) ein kind tragẽ de weinper. zu dem die vögel flogen. Do ward er zornig vnnd sprach. Ich hab die weinber besser gemalet dañ das kind. dann het ich es volbrachtt so hetten es die vögel gefördcht. Diser sol auch (als Quintilianus setzt) ein erfin der des schatten gewesen sein. ¶ So was auch zu diser zeyt ein hoh berům bter maler Parrasius genannt der kam mit dem obbenãten zeuside zu kam pff. dann als der selb zeusis herfürpracht die weinber die mit solicher zyere us ein lylach mit vögeln gemalt. vnd die warheit also bedeütende das zeusis erkantnuß der vögel begert. vnd yederman wänet die vogel wern gemalt. Aber do man das lylach von dannen ruckt vñ das gemalt erschyne vñ die irrung verstanden ward. do schlůg der zeusis den parrasium mitt flacher hand als het er die vogel betrogen.

¶ Tolosa



TOlosa die stat yenßhalb der Galli er gepirg gelegen. ist von eim Troy aner Tolosius benant. erstlich ange fangen. Als nun die römer diese stat eroberten do machten sy in ein wonung daselbst vnd sy zierten mit eim grossen marckthaus. capitel haus vnd andern gepewẽ der noch etlich vor augen sind. Diese stat ist der Narbonẽsier statt die von den gesellen Enee erpawt worden ist. Gar nahent gelegen vnd auch nit weit in aqui tania von dem Sonciatischem volck. In der paulus der iunger sancti pauli mit wunderzei chen im frid rastet. Sy ist die haubstat vñ durch bapst Johannem den. xxij. mit ertzbisch oflicher wirdigkeit erstlich begabt. vnd die aus iren castellen in der stat auffgerichtet. vñ dem selben ertzbischofflthůmb vnderworffen. Diese stat ist dem künig von Franckreich vntertänig Vnd darinn auch ein hoheschůl auff gerichtt Daselbst werden die leichnam sancti Satur nini vnd etlicher heilgen Apostel heiltumb in grosser ere behalten. Der selb ist der erst bisch off alda gewest. der von den heyden begriffen vnd von der höhe deß capitelhauß durch all staffeln abgestürtzt ym sein haubt zerknüschtt sein hirn außgeflagẽ vñ an seim gantzen leich nãz etrissen ward. vñ er also daselbst sein hey lige seel cristo dem herren auff geopffert hatt.

Thuro ein haubstat deß lantz Gallie. ist von Bruto dē künig der Brytanier gepaut worden. Die er nach Thurno seim enicklein der daselbst von Ewalfredo dem Hertzogen der Aquitanier im streyt erschlagen ward Thuronē genennt hat. Dises ist nun gar ein gewerbige statt. sy hat den fluß Ligeri der die Bithurigier von der Hedniem teilet vñ vom meer übersich ein schiffunge vñ ö halben nit ein cleine nutzberkeit. Daselbst ist auch ein ertzbischoflicher stüle. ö dann. xi. anō bischoff vnter ym hatt. Die zům merern teil in Celtica sind. vñ wie wol sy aus merern teil in dem Hertzogthümb deß herdißhalb gelegnen Brytanien den namē behelte. So ligt sy doch in dem künickreich der Frantzosen. Vnd so aber dise stat vast reich vñ habhafftig ist so sind daselbst auch nit vnedel gepew. Dise statt hatt vil treffenlicher in aller tugent vñ heiligkeit berümbter mann gehabt. Der einer ist gewest ö allerheligist bischoff Martinus ein aufferweker dreier toten. Der ander Perpeuus auch ein wirdiger bischoff. vnnd gar wunderberlicher heyligkeyt.

Mayland



Mayland die mächtig Stat bey dē in subriern deß gantzē herdißhalb dē gepirg gelegē gallie ein hauptt vñ müter anderer stet. hat iren vrsprung vō den galliern die vnter Brenno irem heer fürer in welsche land zohē. Vñ vil sagen dz dise stat sey bey herrschung des künigs assueri von den senonensischē galliern nit gepawett sunder gemert vñ geauffet wordē. Etlich die sprechent aber. sy sey erstlich zů der zeyt iosue deß richters ö hebreyschen gepawen wordē Vñ zů den zeiten ö Troianer gar vast scheinberlich gewesen. Dañ als sycambri dz volck teütscher land zů der zeyt sampsonis deß richters die gegent teütscher lande erobert hetten vñ sich füroan wider mayland mitt veintlichē gemůt schickten. do kame ynen Julius der Insubryer künig entgegen. vñ sy machē frid vñ püntnuß vntereinandō dz sy ein einigs volck vñ reich werden solten. Biß auff Hertzog Brennių ist es nit ein grosse stat gewesē sunder durch yn allererst wunderlicher waise gemert vñ erweitert worden. Diß ist ein gewerb stat deß gantzen Lombardischē landes Vñ hat in aller gůte einen gantzfruchtberen erdpoden. Hercules Maximinianus hatt dise stat mit zynnen geziert vñ die anderen maur darumb gefürt vñ die stat erweitert vñ nach im herculeam genennt. Vñ in der ere Hercules ein köstlichente mpel gepaut. der yetz sant Laurentzē geweicht ist. nach so langer glückseligkeit hat sy ir erst beschwerd dieweil san

Ambrosius noch ein bischoff was aus verfolgung der Arrianischen ketzer erlitten. Vnlang darnach zohe Attila der wüttrich in welsche land vñ zerrüdet Mayland. Nach irer widerauffrichtung ist dise stat in kleiner rů gestandē sunder von den Lombardischen mit gar grossen beschwerden bekümert worden. Alls aber der groß Karolus die Lombardier getzamptt het do stünd mayland durch. ccc. lx. iar in plüēden wesen. biß keiser friderich mit dē rotē part die selben stat dē erdpoden gleich sleiffet. Darnach haben die maylender ir stat vnd gegent durch hilffe der Parmenser vnnd Placentiner mit solicher inprünstigkeit deß gemütz wider erpawen das die stat innerhalb. iij. iaren reicher mechtiger vñ gewerbiger wordē dañ sy vormals gewesen wer vñ zu wunderberlicher zümennung belangt het. Babst alexander der. v. schreibt das Mayland alsō eines natürlichen güten glegers sey das alda weder entzündung ů hytz noch scherpfe ů kelt übertreffe vnd darumb so sey daselbst gar ein wol gemessig ende vñ vast güter lufft vñ frischs gesuntz wasser vnd. xvij. gar schön see. vñ. lx. wasserfluß dye er den begiessen werden in der selben gegent gefüden. In was plüenden wesen aber die statt erwen gestanden sey vñ noch stee das zeige an die gröſſe der tempel. die weite der künicklichen heüser. der adel ů hoch berümbten gepeü. auch die mechtigen herren ů hertzogischen Mayestat vnderworffen vñ die versamlung der geistlichen. auch die schar ů geraisigen vñ ů gelerten. vñ auch die arbeit vñ kauffmanschafft ů waffen. tücher vñ mancherley cleider. Der obbenannt pabst spricht auch. Barnabas sant Paulsen mitiunger sey daselbst ů erst bischoff gewesen vñ vnlang nach ym sant Ambrosius kömen. der alda sannt Augustin zům glauben bekort hab. Am iungsten haben die hertzogen ein gar hohe purg daselbst vñ ein vast loblich spital in vnser lieben frawen kirchen gepauen vñ mit vil andern dingen geziert.

Monarchey ů persier kunig Xerses



Sogdyanus



Darius Nothus



Xerses ů ander deß namens ů. vij. künig der persier hat nur. ij. monet vñ nach ym Sochdyan der. ix. künig. vij. monat geregirt vō dē wir kurtz halbē der zeyt nichts gedechtnuß wirdigs habē

Jesus syrachs sun



Herodatus



Sophodes



Jesus syrachs sun ein hebreyscher hat dz büch Ecclesiasticus gemacht. darinn er vō aller tugent geistlicher vñ weltlicher gar schon hādlet. Vñ er hat dz selb buch Ecclesiasticū dz ist geistlich genent darumb das es alles vō geistlicher zucht vñ tugentlichem wandel leri vnd saget.

Herodatus ein kriechischer geschicht beschreiber für al kriechisch zu erheben hat zu disen zeiten die biecher der geschicht beschreiben. vñ nach verlesung ů selben zů athenis in gemeiner versamlung grosse eer erlangte. Vō dem Quintilianus vñ Linius zeucknus geben.

Darius Nothus zůgenant der. x. kunig der persier hat xxix. iar geregirt. Vñ nach seiner angenōmen herschung wider die Athenier vast schwer krieg bewegt. vñ in die flucht pracht. alsō das sy sich darnach nit mer getorsten wider die persier zů weer stellen. im. x. iar seins reichs wich egypten von ym ab.

Sophodes Athenien sis poeta ward von grosse wegē seiner sinnreichikeit von Cycerone ein götlicher poet genannt. Diser schickt in den letsten tagen seins lebens sei getieht vnd die versamlūg der gelerten zuverhörung. vñ do er vernam das er obgesigt het starb er vor freüden.

Assuerus von den hebreyschen also genant Artarerxes. ij. künig der Persier. xl. iar deß obbenannten Darij sun vñ der mechtigest vber alle die vor ym gewesen waren. Dann er herrscht von India biß gān Ethyopia vber. c. xxvij. lande im. iij. iar

seins reichs machet er ein grosse wirtschafft. vñ speiset sein vndertonen herrlich in einem wunder wirdigen tabernackel. Vnd setzt die künigin Vasti die sich zůkomen widerte ab vñ gab die ere der Hester vnd het sy an irer stat für

Assuerus



Ochus



Arsanus od argus



Darius



Parmenides



Melissus



Hypocrates



Zeno



OChus oder Artharxerses der. iij. ein sun die kungin Assueri aus Hester. was der. xij. künig d persier. xxvi. iar. vñ ein so grausamer ernsthaffter mā dz er ym mit seinen thaten ein ewige gedächtnus bey dē persiern schöpfet. Diser hat Nactanabū den künig Egypti der in ethyopiā vertriben ward wider in sein reich berůfft. vñ aus sorgen der verpüntnuß d sein. weder seiner gesipten noch fürsten verschonet noch auch erschlahung vñ ertötung dselben weder auff das plůt noch auff das geslechtt noch alter einich auffmercken gehabte. Doch ist der götlichenn rachsal nit enpfolhen. sunder auch von den seinen ertöt.

ARsanus Ochi deß künigs sun d. xiij. der persier künig. hat. iiij. iar geregirt. vnd vil sün geporn. Aber von ym hat man nichtz gedechtnuß wirdigs. Doch yadus der. vi. bischoff der iuden folgt in disem iar yoachym seim gestorbnen vatter in bischofftůmb nach vñ saß. l. iar gar ein gů-

PArmenides ein Atter man vñ liebhaber deß frids thenischer phylosophus fliehende die geselschafft der menschen saß in eim vels deß pergs Caucasi. Er fand zum ersten die Loycam vñ was ein meyster zenonis.

DArius deß benannten Arsani sun der letzst künig der persier empfieng in dē ersten iar deß reichs Alexandri die herrschung vñ regirt. vi. iar. Vñ die weil er der mächtigest was auff das dann d ere seiner künicklichen mayestatt nichtz gepreste so übet er mit dem grossen Alexandro einen krieg in mancherley gluck vñ ward zů letst von ym überwunden vñ von seinen verwunten ertöt. Vñ hat also sein leben mitsambt dem künickreich d persier geendet.

DEr Melissus phylosophus. aus Samo der inseln geporn was ein iunger deß parmenidis. deß Aristoteles offt gedenckt. Der hat groß lere seiner tugent gemacht.

HYpocrates ein sun Eraclidis. ein iunger pythagore. Ein fürst aller ärtzt. in der inseln Choo geporn. ist zů diser zeit gar hoch berůmbt gehalten worden. Diser hat die ertzney die. v^c. iar nach dem tod Esculapij verporgen lage widernmb zům liecht gepracht vñ alle wollustberkeit seer verschmecht. vñ als Jeronimus schreibt. sein iunger mit eyde verpflicht das sy die schweigung halten vnnd bescheidenn heit in becleidung vnnd sitten ertzeigen solten. Vñ er was. als sy sagen. cleines leybs. schöner gestalt. groß haubtz. lancksamer bewegnuß. vil gedancken lansamer rede vnnd weniger speiß. Er lebt. xcv. iar. Deß lere was die welcher frey wil sein der beger nit das er nit haben mag. Welicher das wil haben das er begert begere nitt das er nit haben mag. Welicher hie wil fridlich leben der soll gleich werden dem derzů einer wirtschafft geladen wirt. der alles deß das man ym fürlegt danckper ist vñ vber kein geprauch murmelt

DEr Actiensisch phylosophus zeno aus Cypro der kriechyschen stat was. als Appolloni⁹ Thirus sagt. Eins magern leybs gerader person. vñ einer schwartzen haut. er het zerplasne schwache vñ krancke pain. Darumb vermide er vil nachtmal Er nosse gern frisch vñ an der sunnē getigen feygen. Er was des Cratis Stilpyonis vñ xenocratis iunger vnnd mitsambt Chyteo dem

phylosopho ein lerer der Stoyciſchen ſecte. die ſagten. Das iſt das höchſt gütt das eerlich iſt. dem gepricht nichtz. recht zeleben in dem die tugent iſt. zeno was bey den Atheniern in ſöllchē werd gehalten. das der ſtat ſchlüſſel hinder yn gelegt worden. Vnnd ſy ziertten yn mitt eyner guldin kron vnnd erinem pild. Deß gleichen ten auch ſein burger. Er het vil treffenlicher zühörer. vnd ſunderlich Anthyogonum dem er auch zůzeiten brieff ſchribe. zů eim vilgeſchwetzigen iüngling ſprach er alſo. Darumb haben wir zwey oren vnnd nur ein mund das wir vil hören vnd wenig reden ſollen. Jm. xc. iar ſeins alters ſtarb er alſo geſunt gantzer vñ on ſeüchē

Socrates



SOcrates ö hoch berümte Athenienſiſch phyloſophus was aus alopetho dem dorff von ſophronyſco dem ſteinmetzen vnnd phanarete der hebammen geporen. vnd iſt. als etlich ſagē. erſtlich ein ühorer Anaxagore. vnd darnach Archelay vnd ein meyſter Platonis geweſt. Der zů erſte die ſittlichen kunſt erfunden vnnd zu diſer zeitt gereichſnett hat. Er hat. als cicero ſchreibt. die kunſt ö weißheit aus dem hymel herab geordnet vnd in dē ſteten nider geſetzt vnd in die heüſer gefürt vñ gezwungen von güten vnd böſen dingen ſitten vnd leben zefragen. Darumb iſt er. als Solinus ſetzt. nit allein aus verwilligung ö menſchen ſunder auch aus anſag Appollinis der aller weiſiſt geacht geweſen. Er was auch eyn ſchneller außpüntiger furtreffenlicher redner. Der zům erſten als do bezeugt Favorinus mit Eſchyno ſeinem iunger das veld der redkunſte eroffnet vnnd zů erlangung der weißheyt biß in ſein alter die euſſerſten gegent der erden durch wädert hat. vñ wiewol er ö allerweiſiſt wz ſo achtet er ſich doch nichtz künden. Darumb ſprach er offt das ein waiß ich das ich nichtz waiß. Socrates was auch wunderberlicher keuſcheit gerechtigkeit vñ andrer tugent. in ſeinem ſigel was. als man ſagt. geſchriben allſo. Ein freund deß menſchen iſt ſein weißheit. aber deß menſchen feind iſt ſein torheit. Vnnder vil andern ſein leren was das eine. Ein frembd geſchefft ſolt du alſo handlen das du deß deinē nit vergeſſeſt. vnd als du wolleſt geſchen werden allſo ſolt du ſein. zů letzſt ward er angeclaget das er die aychen hund vñnd rechpöck die Athenier als gotter ereten belachet. Darumb ward er mit vergiffrem tranck ertöt. Deß empfiengen die Athenier nach ſeinē tod einen reüen. Darumbe ſetzten ſy ym zů gedechtnuß eyn guldins pild in dem tempel auff.

Jſocrates



ISocrates von gepurt ein kriech der hochberümbt redner ein iünger Gorgie vnd ein furtreffenlicher lerer vil natürlicher meyſter. als macrobius ſagte. So antwurtt Quintilianus er ſey in mengerley geſlechte deß redenns ſcheinberlich vnnd zierlich. noch mer zu übung deß kampffs ö lere dañ deß ſtreytz geſchickt. Allen liebhabern deß wolredens geuolgig. in erfindung gering. erſamer ding gefliſſen vñ in verſamlunge vñ zuſamen bringung ö ſchrifft als fleiſſig geweſt das ſein ſorgfeltigkeit verworffen worden wer. Er hat vnd anderen ein bůch gemacht de datinn ſpricht er. Du ſolt dich gen dein eltern allſo beweiſen alls du deine kinder ſich gen dir zů erzeygen begereſt Du ſolt eer halten die vertrawng der wort dañ der habe. Vñ er lebt. xciiij. iar.

Thucidides



DEr kriechyſch tapffer geſchichtt beſchreiber Thucidides. ließ ſich auch zu diſen zeiten. als euſebius ſetz erkennen. Diſen Thucididē vnnd darnach Herodotum hat Laurencius Vallenſis lateiniſch reden geleret. Deß beſchrybne bücher yetzunnd in werde gehalten ſind.

Xenophon



XEnophon der phyloſophus vñ deß Athenienſiſchen heers ein fürſt ein geſchemig aus ö maſſen wol gſtalt. auch ſitig frumb vñ yederman angenem meſch was ein iünger Socratis. vñ ein widerſprecher platonis Dann xenophon hatt ſich wider die ſchrifften Platonis die er von gütem ſtant eins gemeinen nutz vñ pflegnuß einer ſtatt gemacht het. Alls derſelben erſtlich zwey biecher geleſen warden vñ

an das liecht komen darwid gesetzt vñ vil dar gegen geschribē. deß sich Plato. do er das hōret als sy sagen. bewegen het lassen. Dī er was der erst der die ding die Socrates saget in gemerck genommen vnd in die gmein gepracht hatt. er hat der erst aller philosophorū dise hystori beschriben. Er was auch ein gestrenger fürst. vñ heerfürer der das heer aus den hindersten örtern Babylonie her wider fürt vnd in scharpfen gefärlichen wegen durch grausame völcker vnverletzt wider anheims beleitet hat. Diser lebt. lxxxix. iar.

Archita tarentin⁹



ARchita tarentinus der Pithagoricisch phylosophus ward diser zeit hochberümbt vñ in allē geslächte d tugent in gröſſer verwunderung gehalten Diser hat platonem dē philosophum der der von Dionisio ertödt solt worden sein durch ein sannt briefferlediget. Er hatt auch vil schiffe gemacht der eine also lautet. Es ist kein fürnämer gefärlicher seüchen dann wollust des leibß. deß begirig gelustungen zů fräfē licher vnd vnmessiger gepranchung gereytzet werden. Wañ dauon entsteen verräterey deß vatterlantz. zerstörung gemeins nutz. vnnd ist kein laster. vnd ist kein übeltat. darzů die gyrigkeit deß wollusts nit treybe.

Plato



PLato d aller namhafftigist phylosophus ist zů diser zeyte (als Eusebyus schreibt) ob allen phylosophen der berümbtest vnnd erleüchtest gewesen. aus aristone seinem vatter. vñ Perictonia oder petona seiner mütter geporn zu Atthenis an gleichem tag. Daran zů Delon der Appollo. als Appoliodorus setzt. geporn ward. Die müter was deß geslechtz Solonis her vñ der vater Codri deß sunſ Melanti. Plato het. ij. prüder Adimantem vñ Glauconem vñ ein schwester Petonā. aus der speusippus der phylosophus vrsprung hat. Diser plato hat zům ersten malen gelernt. Auch gerichte vnd beschreibung geübt er übelthatt gemacht. Vñ er ward von herrlicher fürtreffenlicher schynperkeit wegen seins leibs plato genannt. wiewol er darnor nach seins väterlich en antherren namen Arestoeles hieß. Er hat gelernt von Socrate vnd Euclide. darnach von Theodoro. Nachuolgennt zoch er in Egypten do hört er die propheten vñ preyester. Daselbsthin het er mit yme Euripidē zů eim wegfertten do er herwider gen Athenas kom wonet er in Achademia vñ schiffet dreimal in Sycilia. Vñ als er daselbst der färlichheit deß totz empflohen was do ward er verkaufft. Eins mals warde er gefragt warinn yemant die weyßheit erlangen möcht. Sagt er. In nit harrung d dinge die nit begegnen mögen. Auch vergangner ding nit wider zubedencken. Vnd starbe in der wirtschafft sitzende im. lxxxi. iar seins alters.

Anthistenes



ANthistenes der Athenisch phylosophus hat im anfang den redner Gorgiam gehört vnnd sich darnach socrati zůgesellet. vnd wiewol er in pyrheo wonet so gieng er doch täglich. xl. achteil einer meyl dem Socratem zehören. Von dem leret er gedult vnd senfftmütikeit. Er fieng die Cinischē seer erstlich an vnnd was ein fürst darinn. Er straffet den mitt hofart erplasnen platonē. vñ so er ye zůzeiten ym platonē horet vbel redē so sprach er. Es ist künecklich vbel zehoren so du wol gethon hast. Er hat vil bücher von mancherley beschribē. Vō ym schreibt Jeronimus wider Jouinianum do er socratem gehört het. do hat er zu sein iungern gesprochen. Geethin vñ sucht eüch einen meister dann ich hab mir ein gefunden. Es ist ein vnweißheit vil lernen vnd was ir wist das ist nit wissen.

Speusippus



SPeusippus der Athenysch phylosophus Eurimedontis sun vñ deß platonis aus seiner schwester enicklein ist. viij. iar der schüle platonis meyster gewesen. Er zönt leichtlich vñ reicheit d wollustperkeit die hande. Darumb strafft yn Dyogenes d philosophus hart Als er daruach mit dem seüchen deß Paralis berürt ward do bat er Xenocratem das er ym in der lere nachuolgen solt. Plutarcus schreibt. das er von auffüllenden leüsen vergangen sey. Thymotheus setzt. Er wär eins magern leybs

geweſen. Vnd ließ vil ſchrifften. Fauorinus ſagt. Ariſtoteles hab deſſelben Spenſippi bücher vmb. iij. pfund gekaufft. Symonides hat hyſtorien an yn geſchriben. Er hat auch erſtlich erfunden wie man auß dünnen höltzern vahige gefäß machen ſolt.

Papya



PApya die ſtat Gallie herdiſſ halb deß gepirgs gelegen iſt. als Plinius ſagt. von den völckern Leugis vnd Maricis die yenſſ halb deß gepirgs waren gepawē worden. Aber als Paulus Longobardus ſetzt ſo hat ſy ir gruntfeſt vnd anfang zů den zeytten Aſſineri des künigs Perſarū von den Senonischen Galliern behabe. Doch lang darnor haben die vnſubriſchen Gallier das ort dorſſwey ſe bewonet. Diſe ſtat ligt am geſtat Ticini deß fluß auß Verbano dem See flieſſende. Darüber ein gar ſchöne ſtainine pruck auffgerichtet vñ die ſtat von dem ſelben fluß Tycinum genannt iſt. Do der berümt Scipio ſeinen ſig gegen Hanibalem het. Diſe an gelegenheit vnnd geſuntheit deß luffts aller wunſamſte ſtat haben die Oſtrogotiſchen vñ darnach die Lombardiſchen künig gern bewonet. deßhalb ſind bey ir vil berümbter geſchichte vnd thate geübt worden. Vñ darüb hat ſy mit meylant in groſſe anſechung alter vñ wirdigkeit lang gerungen. Aber yetzunt fürtrifft Meyland verr. Doch ſind die beide nun vnd etwen berümbt vñ erleücht geweſen. Diſe ſtat hat Atthyla der Hunier künig verwüſt. Vñ als ſy. vnlang darnach wider zů krefften kam do hatt Odoacer ō künig Erulorū eynen genannt Oreſtem darinn belegert. mit gwalt gefangen vñ erſlagen. vñ auch diſe ſtat grauſamlich zerſtört vñ verwüſtet. alſo das deß mals aldo ſo groſſe niderlag der Romiſchen burger beſchahe das der gleychen nye anderßwo nach abnemung deß Römiſchē reichs beſchehen iſt. Dieweyl aber Rūdolff Hertzog zů Burgundi das reich welſcher land bekümert do haben bey zeitten Babſt Stephans des. viij. die Hunger vnter Salado dem heerfürer Wellſche land überzogen vnd diſe ſtat belegert. gefangen vnd mit feür vnnd ſchwert verwüſtet. Dartzwiſchen vorderten bapſt Agapytus vñ der welſch adel vnd wolt Ottonem den erſten aus Teütſchen landen in welſche land. Alſo fiengen welſche land an ſich irer beſchwerde die ſy in lange zeit erlittē hetten wider zůerholen. vnd Pertharith der Lombardiſch künig hat ſant Agathta cloſter. vnd Theadolinda die künigin vnſer lieben frawen kirchen daſelbſt gepawen. Johatt Liutprandus der Lombardiſch künig ſant Auguſtinus gepayn aus Sardina gen Papyam pringen laſſen. Vnnd iſt ein vaſt ſchöns grab aus gar weiſſen marmorſtein in wunderberlicher ſchnelligkeit bereitet. Der ſelb künig hat auch ſant

peters closter die guldin zell benant. Vnnd an dem ende do die künig offt hoff gehalten habent sant Anastasien deß martreß closter gepaut. So haben Gondiberta die künigin dye kirchen sant iohansen deß tauffers vnd bischoff peter deß künigs Luitprandi freünd sant sauini kirchen auff gerichtet. Nachuolgent hatt Johannes Gelacius Maria vicecomes d erst maylendisch hertzog vor anderen diese statt zů zieren vil fleiß ankort. vñ nach vil daselbst auff gerichten gepeuwen ein großmechtig castel in herrlicher gestalt mit einer weitten liberey erpawen. vnd bey dem castel ein grossen walde mit mauren eingefangen vnd darinn ein bübsch weydwerck vnd wildfang zu gerichtet. vñ enmitten desselben ein hoch Cartheüser closter mit seinem grab mit grossem costen pauē lassen. Der vmkreiß deß waltz ist. c. xx. elnbogen. yetzunt hat Papya in irer hohen schůl vil in d künst geistlicher vnd weltlicher recht auch der phylosophey vnd ertzney berümbt menner. sy hat auch vil erleucht mann geporen. als Syrum den bischoff daselbst in lere vnnd heyligkeit hoch gelobt. Enodium den aller gespräch sten poeten. Anthoniū. Guaynerium den artzt Cathonē saccū sylanū Nigrū vnd ander.

Hermes



Hermes Egypcius der phylosophus vō den vnsern genant Mercurius. erwen ein iunger platonis was zu diser zeit berümbt. Vnnd wiewol er ein alt mensch was. so was er doch in allem geslächt d lere hoch vnterwysen. also das ym vō seins vil wissens vñ kunst wegen d namen Trimegisto das ist dreymal grosser zu gelegt war. Er hatt auch vil bücher zu erkanntnuß gotlicher ding dienende beschriben vñ vnter andren ein buch von dē volkōmen wort gemacht. vnnd sprach als Augustinus setz. das die gotter d heydē tod menschen gewesen weren.

Apuleyus



Apuleyus Apher Madaur ensis auch ein iunger platonis hat zu disen zeyten geleücht. vnnd daselbst zů Madaura vil bücher beschriben. Dann im was sunderliche überflüssigkeit vnnd genad deß wissens der schrifft vnnd auch deß aussprechens beyeinander versamelt. Vnter ander seiner lere was das eyne. Nichts ist got gleycher dañ ein man in gemüte volkumenlich güt.

plotinus



Plotinus der phylosofus auch ein iunger Platonis vnd ein meyster Porphirij ist auch zů diser zeit in rům gestanden. vnd zů allen zyerlichheiten der tugent geschicket. Auch mit vleiß vnd lere aller gotlichen ordnung besterckt. grecht. starck. messig vnd clůg gewesen. der do glaubet das er die gewalsamkeit deß glücks mit clůgheit der vernunfft überwinden mochte. Darumb erwelet er ym ein stat eins gerusamen stuls auff das er von der vnru alles menschlichen wandels ab gesünd ert sich von dem neyd deß glucks mocht erledigen. Diser man ließ sich kein begirde vahen. vñ darüb hat er gar ein schöns buch von den tugenden gemacht. Vñ er sprach das dye vernunfftig seele. die in den hymlischen stülen als er nit zweyfelt. wonung het. nicht hett vber die natur dañ allein gott. Wann als die sunn den monde beleuchte ars ō erleicht got die seele.

Dyogenes



Dyogenes ist. als Dyocles schreibt. ein grosser phylosophus gewesen. Der verließ sein vatterlant zohe gān Athenas daselbst vand er Antistenen. Er empfrembdete sich von allen wollust perkeiten. Er was der erst der von kelte wegen ein zwifachen mantel het vnd ein taschen darinn er speiß truge. Er schrib vñ befalch einē dz er im ein zell machē solt. die weil aber yener lanckſam damit vñgieng do het er ein küffen für ein haus. zur zeit d kelte kert er dē mund d küffen gen mittētag. vñ im summer gen mitternacht. Im summer weltzet er sich in dē heissen sand vñ im winter vmbfieng er seulen mit schnee bedeckt. Diser Dyogenes sah ein males ein kind auß holer hand trincken do warffe er sein schnotz gefäß hin vñ sprach. Ein kind hat mich in schnedikeit vberwunden. Er sprache. Alle ding weren der gotter. vñ die weysen weren der gotter freund. Er saß eins mals an der sunnen. do sprach Alexandē zu ym. Beger was

du wöllest. Antwurt er. Mach mir kein schatten. Vnnd man saget auch das Alexander gesprochen hab. er wölt das er Dyogenes wäre wo er alexander nit wäre. ¶ Diß was vnter andern sein lere. Wenn dir yemandt mitt liebe einen rat gibt so biß ym mit lieb gehorsam. Vñ darnach starb er zů den zeyten Ptholomey philadelphi.

Phylippus künig der Macedonier.



Phylippus perdice deß künigs sun vnd .xxiij. künig der Macedonier regiret. xxviij. iar. Vnd was eyn rechter kriegsman. Der mit seiner krafft vnd macht dye reych Armenie. Bithymie. Tracie vnnd Thessalie. miteinandē eroberte. Er was ein man freüntlichs zů sprechēs begerende mer geliebt dañ gefórchtt zewerden. Aber auch tapfferer sitten deß weins zeuil begirig vñ doch nach verdewung der truncken heit in seinen händelen mässig. ¶ Auff ein zeit was er zů beschützung seins reich ver auß getzogen. do floh Nectabano etwen ein künig egypti auß vorcht deß künigs persarum zů im vñ als aber derselb Nectabano Olympiadē das vast schön vñ stoltz weib Philippi ersehē hett do vergweltigt er sy durch betriegerey der schwartzen kunst (darinn dañ er hoch erfarñ vñ wissent was) dann an der nacht dañ Olympias enpfieng traumt ir wie sy sich mitt eyner vnkurer grossen gransamen schlangen vmbweltzet. Nun enpfieng Olympias aus ym vñ gebar nach wid zůkumfft philippi deß künigs den sun Alexandrum. Nit auß ym sunder aus einer grossen schlangen enpfangen hett. Aber yedoch zohe der künig phylippus denselben alexandrū als einen allerliebsten seinen sun auff Vnd als nun aber alexander geborn ward do schrib phylippus d künig dem meyster Aristoteli ein brieff alsō lautende. Du solt wissen das mir ein sun geborn ist darumb ich den götern danckſag. nit allein deß halb das er geborn ist. sunder auch darumb das er zů den zeitten vnd weyle deins lebens ist geboren worden. ich hoff vñ hab gedingen das er aus deiner anlere vnd vnderweisung wirdig werd ꝛc. Den nam darnach aristoteles in sein hůt vñ zucht. vñ er hat v. iar vnter dem selben philosopho gewachssen. Vnd darnach ein wiltz vngezämes pferd zam gemacht vñ vnerschrockenlich das geritten. Vnd do yn phylippus alsō ersahe sprache er das er auß antwurt der götter erkennet das alexander nach ym regiren würd. darumb gabe er ym einen künicklichen wagen. auch pfert vñ ein sūmm goltz vñ silbers. Vnnd alexander bewegt ein krieg vnd auffrür wider den künig der peloponeser. Von dem selben prachte er dē vater die kron deß sigs mitt freüden wißheym Vnd als er darnach die herrschung empfienge do hieß er sich ein kunig aller erden vñ der welte nennen.

Vom grossen Alexander

Alexander der groß. Der .xxiij. künig der Macedonier. Har im letzsten iar Arriani deß künigs der persier zůregiren angefangen. vñ. xij. iar vñ. vi. monat geregirt. Vnd was .xx. iar alt do er anfieng zůregieren. Als aber phylippus der künig sein vatter gestorben was do vndertruckt Alexander Illiricam oder Sclauoniam Windische lant gar bald mit inprünstigem gemůt. Vñ erobert dye inseln der Römer. vñ schiffet darnach hinüber in Affricam vñ überwande die gantz. Darnach zoch er in die widerstrebenden Syriam. verwüstet die vñ zerstört sy. vñ bestrit Damascū. vñ erobert Sydonē. Darnach eylt er paldgen Jerusalē daselbst cert er den Bischoff der iuden vnd zohe in die stat vñ verlihe alda den inden freyung. vñ geschwayget zwisschen den anfengen vil widerspenigs vñ widerwertiges volcks vñ legt vil zwitracht vñ vnrů deß auffgangs hin. Mit disen vñ solichē dingē warde er erhebt vñ erhöcht das er mit stillem füsse in Greciam das kriechysch land kome. Darnach nam er den persischen vom vatter angefangnen krieg für. Vnd all die weil er sich also zům krieg schicket vnd rüstet do ward ym verkündet wie sich die Athenier die Thebanier vnnd auch die Lacedemonier wider von ym an dye persier geschlagen vnnd begeben hetten. Aber alexander der grosmächtig vñ gewaltiger künig rüstet sich mit allem seinem heer volck vñ machte vñ betrucket vñ machte ym vndertänig zinsper vñ gehorsam das gantz kriechysch land in grosser schnelligkeit vnd übereylende. sy mit gantzer macht vñ krafft das sy sich an yn ergaben ym gelobten vñ gehorsam zů seine Vnd gleicher weiß als die Athenier zům ersten abgetreten warent allso fiengent sy auch zům

erſten an zebüſſen vñ rew zů empfahen. Doch ſo warden ſy durch Anaximenem den weiſen gegen alexandro alſo widerumb verſenet das er yn freyung vñ auch den frid gab vnd verlihe Er zündet auch die widerſpenigen Thebayſchen ſtett an. vñ pracht darnach die Lacedemonier zů gehorſam vnnd vnertänigkeit. Er zoch auch in egypten vñ pawet aldo gar ein wunderliche ſtatt die er auch nach ym alexandriam nennet. Vnd darnach als er wider dye perſier zohe vnd Darius ſein kintheit verachtet. vnnd ym ſein můter Olympias botſchafft thett zů ir (dann ſy was ſchwärlich kranck) zekummen. do kört er wider anheym vñ erobert vnter wegen Phrygiam. Vnd als er nun auß dem groſſen aſia in das kleiner aſia durch Heleſpontum zohe. Vnnd do er nun wider anheym komende ſein můter wider zůnemment fande do verſamlet er alles ſein heer widerumb mit gwaltt vnd krafft. vnd als er alle gegent bey dem fluß Euphratem in ſeinen gewalt vnd herrſchung gebracht hett do machet er ein pruck über den fluß euphratem darüber zoh er vñ nahent ſich gen perſipolim der ſtat zů. darinne Darius der künig der perſier wonet. ¶ Alexander hett yn ſeinem heer. xxxij^{m}. mañ zůfüſſ vñ funfftthalb tauſent zů roß. vñ. c. vnd. lxxxij. ſchiff. allſo das ein zweyfel iſt ob ſich alexanders beſtreyttung deß gantzen erdpodens mit ſo kleinem gewalt oder ſeins künmütigen vnnd manhafften anſ zugs wider die gantzen welt mitt ſo wenigem vnd kleinem volck mer zůverwundern ſey. Aber alexander außerwelet ym in ſolichen geferlichem krieg vnd zwitrachte ein heer nit vō iungen ſtarcken. ſunder von alten betagten vnnd tapffern. auch erlichen außgedienten vnd der Ritterſchafft gefreyten vnd herrlichen mannen die mit ſeinem vatter vnd vettern der Ritterſchafft geůbtt gepflegen hetten. Allſo auch das nit allain die ritter ſunder die Rittermeyſter außerleſen vnnd erwelt warden. So was auch niemantz ein rotmeyſter er wäre dann. lx iar alt oder darbey. So gedacht niemandt ym ſtreyt auff die flucht ſunder nur allein auff die überwindung vnd den ſig zů überkummen.

¶ Dargegen ſchicket ſich Darius der Perſier künig mit ſechß mal hundert tauſent mannen die warden nit minder mit klůgheyt des Alexanders dañ mit krefften der Macedonier überwunden vñ in flucht gekört. Nach diſer obſigung ſchlůg ſich der merer tayl aſie an yn. Darnach ward ym verkündet wie Darius mit eynem groſſen mächtigem heer gegen ym käme do beſorgt ſich alexander vor der enge deß berges. vñ zoch mit groſſer eyl über den berg thaurum vnd kam in die ſtat tharſum. do rüwet er kranckheyt vnd ſchwachheit ſeins leibs begriffen. Darzwiſchen richtet ſich darius mit dreymalhundertthauſent mannen zůfüß vnd mitt hundertthauſenten zů roß zůrſpitzen. Die weyl was alexander geneſen vñ köret ſich mitt ſeinē heer wider die feinde. Do erhůb ſich ei vermeſſner groſſer ſtreyt mit groſſer künmütigkeit vñ mächtigkeyt. Darinn wurden beyd künig verwunder. Vnnd weret der ſtreyt zwiſchen yn ſo vil vnd ſo lang zweyfelich biß Darius der künig ſich in die flucht wendete. Darauß volget die niderlag der perſier. dañ ir warden erſchlagen. lxj^{m}. zůfüß vnd. x^{m}. zů roß. vnnd. xl^{m}. gefangen. Aber auß den Macedontern vielen. c. vnd. xxx. füßknecht vñ anderthalbhundert geraiſig. In den heergelegern der Perſier ward vil goltz vñ ſibers vñ anderer köſtlichheit überſchwencklich vil gefunden. vñ vnder den gefangnen die můter fraw. ſchweſter vnnd zwů töchter Darij des kunigs. ¶ Do aber alexander die ſcheinperlichheit vnd köſtlichen reychtumber Darij beſchawet vnnd beſichtiget do ward er in verwunderung derſelben gefangen Vñ fieag an Berſanē das weib von irer ſchöne vñ wolgeſtalt wegen lieb zehaben. Aus derſelben ward ym geporen ein kinde das hieſſe ei Hertulem. ¶ Darius der kunig flohe gän Babyloniam in die ſtat. von dannen embot er alexandro ym ſ für entledigung ō gefangnē groß gelt vñ gůt zegeben. Aber alexander begert keynes geltz noch gůtz. ſunō des reichs. Allſo nach verlorner hoffnung deß fridß rüſtet ſich Darius widerumb gegen Alexandro mitt viermal hundertthauſent mannen zů füß vnd hundert thauſent zu roß. Da kament ſy abermals mitt einannder zuſtreyte. Die Macedonier fachten mit groſſer vñ ſtarcker ernſtmütikeyt. ſo wolten die perſier vil lieber ſterben dann nidergelegt werden. In ſeinichem ſtreit iſt garſelten ſo vil plutz vergoſſen worden. Vñ do Darius ſahe vnd erkannt das die ſeinen abermals ernider lagen do wolt er auch ſterben mitt yn. Aber warde von den ſeinen nächſten hinweg zeſliehen getrungen. ¶ Mit diſem ſtreyt erobert alexander das keyſerthümb Aſie. Deß gelückſeligkeit was alſo groß vnnd mächtig das ym

darnach niemantz mer widerstreben torste. Darius der ward von den seinen ertot vñ also das reich der Persier geendet. das vnder. xiiij. künigen. cc. liiij. iar gewert hette. Vnd als aber der groß Alexander füroan vil land vnd auch leüt. vnd auch das gantz Indier land zugehorsam vnd vndertenigkeit gepracht hat. vñ sich zum letsten in babyloniam zu ruwe nider gelassen hette. do starb er von vergifftem geträck durch Cassandrum den sun Antipatris zu bereitet vnd gemacht. das dann also krefftig vñ starck was das es weder in ertze noch an eisen sunder allein einer roßhüffte behalten werden mocht. Also vergieng Alexander. xxxiij. iar vñ eins monatz alt. Ein man über menschliche macht vnnd krafft mit großmütigkeitt begabet.

Lini der Bischo ff Jadus



Onias ō sun gad



TAdus der. vj. bischoff der iuden besasse das bischofftüm l. iar. Erwas ein vast frum mer man vñ liebhaber des frides. Als aber Alexander über die iuden ertzürnt vnd Jherusalem die stat zerstoren wolt do gieng im diser iadus in seinen bischoflichen cleidern entgegē. do ließ Alexander sein zorn ab vñ stig pald von seinem pfert vñ peret den namen gottes an vnnd erete den bischoff als nun alexandō in die statt gegangen was do prachte man im für daniēlis prophecei die dañ von im sagt Nach verlesung der selben prophecei empfieng er groß se freud vñ grossern getrawen wid dariū den künig zefechten. Er verlihe auch den iuden freiung sich irs gesetz zugepruchen vñ das siben iar vntzinsper zesein.

ONias Jadi deß Bischoffs sun. vñ der iuden. vij. bischoff volget seinē vatter im. xj. iar deß reichs Ptholomei im bischofthumb nach vnd besaß es. xvij. gantze iar. zu deß zeittē die gesetz bei den iuden gar wol gehalten. Vnd auch die stat Jerusalem in allem frid vñ sone bewonet ward. vnd darumb hielten auch die Heidnischen künig die selben stat vñ den tempel in hoher ere mit zierung grosser schenck vñ gäbe.

Anefang des Reichs der Sirier.



SYria ein gegent Asie. die endet sich von dem auffgange an dem fluß Eufrates. vnd von dem nidergang an dem elenen meer vñ auch an Egypten. Vnnd hat von mitternacht Armeniam vñ Capadociam vñ von mittentag Arabyam.

Lini Cristi Achym



SAraballa der ein volck oder verweser was. hat einen überflüssigen tēpel auff dē berg Garizim gepawt vnd Manassen den brüder yadi zu ieinē byj Hoff daselbst gesetz. der dann sein ayden was. vñ alhie hebt sich an der indē Scisma oder zweyung. Dann ym hienge vil volcks an. dieselben wurdē verbannet vñ Samaritani genannt. Vnd die selbig zweyung hat gwert biß zū der erstörunge deß tempels salomonis durch die Römer.

Sarablala



SAlencus einer aus den Fürsten Alexandri. ō hat nach ym in Syria das reich behabt. Aber er warde aus getriben von Anthogono vñ durch ptholomeum die künig nach absterben Anthogoni. Vnnd nach überwindung demetrij seines suns widerumb ein gesetzt ward. Vnd regieret darnach. xxxij. iar vñ füret mit stätiger arbeytt biß in das. lxxx. iar seins lebens alweg groß vñ schwer krieg darinn er zum letsten außgelescht et warde.

ANthyogonus Philippi des künigs sune. vnnd ein prüder deß grossen Alexanders. fieng nach ym an in Asia zu regieren. vnnd regirt daselbst. xvij. iar. Diser was einer vnō dē fürsten des grossen Alexanders. Vnd was gar ein hohffertiger man darumb übet er vil kriege. darinn er zum letsten erniderlag. vnd demetrius sein sun durch flucht darvon entrane.

Monarchey alexandꝛ groß

Die künig Syrie

Antiochus sother

Antygonus

Seleucus

philippus künig der Macedonier

Olympias Alexanders müter

Nectabanus Alexanders vatter

Demas philosofus

Quintus Curcius

Anthyochus Sother Seleuci deß künigs sun ein ander künig Syrie regirt.xix.iar. von dem sind die nachfolgenden künig Sirie Anthiochi zu genambt worden.

Alexander der groß der in der plüt seins alters vnd sigs erloschen ist. Darumb bey yederman vñ dem gantzē Babylonia ein traurigs schweygen entstūnd. hat nach seinem letzsten willen. xij die er von iugent auff bei im gehabt het zu nach komen seins reichs geordnet. Vñ nach dem aber die. xij. sich darumb nit vñ gleichen mochten. vñ deßhalb schier vñ entlich krieg erwüchssen. vñ alexanders letster wil seiner austeilung keinē fürgāg erlangen kund. also nach vertreybung vñ anderen haben dise. iiij. in der grünen lini vertzeichent nach der prophecey Danielis die künigreich erlanget. also das zeleucus in Syria. Ptholomeus in Egypto. Phylippus in Macedonia. Vnd Anthigonus in Assyria regirten.

Demas der Athenienſisch philosophus reichsnet zůr zeit Alexandri Diser widerstūnd Alexandro do er die stat Athenas begert het vñ erobern wolt. vñ widerriete den Atheniern ym die stat zůůbergeben. Do aber alexander die stat erobert do hieng er alexandro an mit freüntlicher erbietung. Als aber die Athenier dem alexandro opffern wolten. sprach Demas zů yn. Secht das ir nitt die erden verlieret die weil ir deß hymmels wartent. Diß was sein spruch Wenn ich vom freünd heisch gelihne schuld so empfellt mir zum gelt sein huld.

Quintus Curcius der philosophus strafft den Alexandrū. darumb das er begert ym göttliche ere zůbeweysen. vnd sprach zů ym. Bist du got so gib vns die gabe der vntödlichkeit vñ nym die nit vō vns. Bistu aber ein mensch so bedenck dasselb allweg vñ leg andere ding hin.

In disen dingen als Alexander geboren warde do wurden die Römer mit seltzamen wundertzeichē erschreckt Dann mann sach die sunnen mit dē monfechtē. so schwytzten die velsen plůt. Im tag erschinen vil monde am hymel. Die nacht neigt sich zům merern teyl deß tags-so vielen velsen von den wolken. vñ der hagel slůg die erden. vij. tag weyt vñ preyt mit eingemengtē steinen überbeliblingen der schifern oder schalen.

Olympias die müter Alexandri ward erslagen vñ den tod on allen weiblichen schrecken vnertzitert empfienge. Von philippo vñ seim reich beschicht in der schrifft nit meldung. sunder von den künigen Egypti vñ syrie ꝛc.

Ptholomeus ein erst nach alexandꝛ egyptisch künig regiert. xl. iar ein ritters sun Lagi genant hat egyptū Affricā ein teil Arabie sein nachkomen gelassen vnd ptolomey genant worden

Küni g Egypti ptholo meus La gi oder Sother



Ptholomeus Phy ladelphus.



Furi9 camil9. Quin ti9 cintinat9 dictato:



Lucius Ge micius

Quintus Serviltus



Gayus sul picio dictato:

Marcus Valeri9.



PTholomeus Phyladelphus der .ij. künig Egypti regirt .xxxviij. iar. Diser was deß ptholomey Lagi cleinster sun. dem troete der vater vor seinem tot deß reichs ab. vñ auffet mit solchē ebenpild der gütigkeit die lieb deß volcks gān dem iungen. Vnd nach dem diser ptholomeus aller kunst der gelertist was. vñ Stratonē den phylosophū zů einem vnderweiser het. So richtet er die in aller welt namhafftigisten liberey auff die dann biß zů dem ersten Alexandrischen krieg mit den Römern belibe. Diser ptholomeus hat bey .c.xx^{m}. in Egypto dienender inden deß pantz irer dienstperkeit entlediget. Vnd sy wider in Jherusalem gesendet. mitsambt den gefässen zu dem göttlichen dienst gehörende. Eleazaro dem Bischoff für die göttlichen schrifft zůhaben. Die er in dieselben liberey gelegt het. Diß ptholomey můter hieß Beronica vñ sein weyb Asinoa. aus der empfieng er Energetem vñ Beronicam die tochter. die vermählet er Anthyocho dem sun Seleuci.

FVrius camillus bestrit die veientos die die Römer .v. iar ser anfachten. Aber zů der zeit sabij haben die Senonischen Gallier die Römer .xi. meil von Rom überwundē vñ darnach mitt bremo irē künig gān rom komende. den Römischen namen schier gar auß getilget. vnnd die statt eingenomē. vnd mocht auch nichtz dañ das Capitolium beschütz werdē. darnach namen sy tausent pfund goltz das sy das Capitolium nit belegern solten. Alsō zohen sy widē ab. Den volget Camillus nach vñ slůg sy allso das er das gold das man yn zweymal gegeben hett. Vñ auch alle Ritterliche zeichen herwider pracht Vnnd ym ward nach Romulo dye and$_{e}$r eer erbotten.

QVintus Cincinatus warde im gew vñ vom pflůg zů eym dictator angenomen. vñ hat die belegerten stat von veinden erlediget.

IN zeit diser Ratherren ward dye stat alle .ij. iar mit schwerer pestilentz bekümert. Darūb zůuertreybūg der selben richteten die obersten schēliche spil auff. Alsō das vmb vßtreybung leiplicher kranckheit ein seüchen der selen gesucht ward.

IN der zeit diser zweyer Ratherren sind vil menschen durch romische weyber mit gifft ertōt. Vnnd derselben weyber. ccc. lxx. durch ein meid verraten. vñ auffbekanntnuß irer übelthat mitt auß trincken irs gekochten giffts am leben gestrafft worden. Gayus hatt nach anfang d' stat rom. ccc. lxxviij. iar die Gallier nid gelegt Marcus hat mit .lx^{m}. romern die Gallier in die flucht gewendet vnnd schwerlich geschlagen.

BEy disen Publio cornelio vnd Marco cnrio hat sich geendet d' samnitisch krieg. Der hat mitt vil slacht d' römer .xlix. iar gwert das kein veint d' romer krafft ye mer gemüdigt het.

Lini der Romischen Rattherren.

Claudius marcus Valerius flaccus





Fabius Maximus

Quintus decius





Publius Cornelius

Marcus Curius Dentatus





Mamlius torquatus. Decius





Fabricius Papyrius





Dolobella Domicius





Decius murena d̄ ratherr ward im streit wid̄ die Lateinischen erslagen. Aber Mamlius triumphirt vñ sigt ob. Deß sun strit über d̄ ratherren befelhe wid̄ die veint. aber wie wol er ein obsiger d̄ veind was so ward er doch vmb sein vngehorsam mit rüten gehawen vnd enthauptet.

Vnder Dolobella vñ Domycio haben sich die Lucani Brucij Samnites mit den Etrusciern vnd zenonischū Galliern wider die Römer in krieg begebenn. Darinn. vij. Tribuni oder Rittermeyster erslagen. vn. xviij^m. Römischer ritter ernider gelegt warden. Do sy aber gān rom ziehen wolten warden sy von Cornelio Ceno abgetilget.

Fabricius d̄ gedechtnuß wirdig man wolt sich kein arglistikeyt noch einplasung pirrhi deß künigs wider rom bewegen lassen. auch den teil deß reichß den er ym verhieß nit nemen. Darum̄ sprach pirrhus. diser ist schwerlicher von seiner frümkeit. dann die sunn von irem lauff zebringen. Darumb ist nit wunder das das romisch volck mitt solchen sitten auß krafft irer ritter obgesiget hat.

Papirius die weil er noch ein kint was vñ eins mals mit seinē vatter an der hant in den romischen rat lieff do ward er von seiner mürer darnach gefragt was heymlichs er im rat gehört het. Do ertracht er ein behende antwurt vñ sprach. Es wär die frag gewesen. Ob pesser wär das ein weib zwen man oder zwey weyber einen man hetten. Do nun die frawen aus vrsachen diser deß kintz antwurt ein v̄samlung hetten vnnd das kinde seiner mütter frag vñ sein antwurt dē rat fürhielte. do warde das kint in verwunderung seiner bescheidigkeit vō rat gelobt vñ ein pott gemacht das kein kind dañ diß in rat glassen wurd. Als er nun zů sein tagen kam do ward er gar ein streitberer man

Lini Cristi Eliud der sun Achym.



Josephus



Anthyochus der ander deß zůnamens Theos Anthyochi deß ersten sun. der. iij. künig Syrie regiret xv. iar. vñ hat erstlich Laodyceā zů eim weib. vñ ein gar schwären krieg mit Phyladelpho dem künig Egypti. Darnach nam er desselben künigs von Egypten tochter Beronicem zů eim gemahel. vñ warden also befridet.

Anthyochus Galericus der. iij. deß namens vñ der. iiij künig Asie vñ Syrie regirt. xx. iar. vñ was Anthyoch theos vnd Laodicee seiner ersten frawen sun. Die iren man mit vergifft abthet vñ Beronicen mit iren kindern ertötet Vnd disen Galericū iren sun machet sy für den vatter regiren. Darumb verfolget Euergetes Syriam. Aber Ptholomeus erssůg yn darnach vñ ließ Seleucū vnd Anthyochū den grossen hinder ym.

Josephus der iud was ein frumer vñ groß mütiger man. Der das iüdisch volck zů treffenlichen sachenn anleitete. Vnd als er. xxij. iar der zinß vñ tribut Syrie Phenicis vnd Samarie gepflegen het do ließ er Hircanū seinen sun vnnd starb. Der selb Hircanus ist ein nachuolgender pfleger der zinß vñ tribut Ptholomey gewesen. Vnd was von kintheit auff wunderberlicher tugent vñ sinnreichigkeit Vñ ertzei

Lini d̄ künig Syri Anthiochus theos



Antioch⁹ galeric⁹



get im.xiij.iar seins alters die clůgheit seins gemůtz. Dann ď vatter wolt die tugent deß iünglings erlernen. vñ schickt yn an ein einöd zwey er tagreyß zeseen mit.ccc.yoch ochssen. vñ verbarg die zügel oder schleüch damit man sy an pindet. Do erdacht er seinem alter ein zegrosse behendigkeit. Dann er slůg.x.yoch ochssen vñ teilet das fleisch vnď die hirten vñ macht auß den heüten zügel oder schleüche darmitte man die ochssen an yochet. vnd beseet die erden alls im der vatter befolhen het. Darumb als er an heyms kam ward er vast geliebt.

Lini ď bischof Symon ď sun Onye.



Eleazarus



Onyas der Sun Symonis.



Symon deß zůnamens der gerecht. Onye deß bischoffs sun der.viij.bischoff ď iuden empfieng nach dem tot seins vatters das bischoffthůmb. vñ besaß es.xvi.iar. Diser ward von wegen seiner geistlicheit. gerechten regimentz vnd bereitter miltigkeit gän seinen burgern der gerecht benent

Eleazarus der bischoff Symonis deß gerechten průder hat nach absterben seins vatters. vñ die weil Onyas seins průders sun noch ein kint was das bischoffthůmb angenomen. vñ.xvij.iar besessen. vñ dem Ptholomeo phyladelpho.lxxij.aller gelertist mañ zů auslegung deß gesetz zůgeschickt. wiewol nach gebranch der schrifft gewönlich nur.lxx.genent werdē.

Die.lxx.ausleger.



Als nun eleazarus die.lxxij.ausleger dē benannten künig auf sein begern auß ierusalē gen alexandria zu gesent het. do wardē sy vō ym gar gůticklich empfangē. Vñ do dē künig die rotel deß gesetz getzeigt ward darinn die gesetz mit guldein bůchstaben beschriben stůnden. do beschloß er ir yeden in ein sunderezell. vñ sy brachten in.lxxij.tagen das gesetz aus hebreyscher in kriechysche zungē. also einhellicklich das (als Augustinus betzeügt) einiche mißhellikeit ď wort oder ď meinung darinn nit erschine. dieselben auslegung überantwurtet Demetrius von den iuden bestetigt dem künig. Der vorderet die.lxxij.für yn. saget yn danck. schicket sy wider anheims. vñ begabet ir yeden mit dreien gar gůten stolen vñ zweyen pfunden golds vñ mit einem becher eins pfunds vñ mit einem gantzen wirtschafft getzeüge.

Jason



Menelaus



Alchymus.



Onyas des namens der ander Symonis deß gerechten sun. der.xi.bischoff der Hebreyschen sas.x.iar vnd was deß gemůtz clein vñ deß geltz geytig. Vñ er versagt aus liebe des gesetzes oder eer der geitzigkeit dem Euergeti tributa zegeben. Darumb kam das gantz iüdisch land schier in grosse ferlichkeit. Aber iosephus verneüwet den frid vnder sein edlen vñ ptholomeus setzt yn zů eim hertzogen Jude.

Dise.iij. Jason Menelaus vñ Alchymus sind vō priesterlichen geslächtt gewesen aber doch nit in die bischoflichen linien zesetzē von wegen irer geübeten abtgötterey. boßhafftiger werck vñ bößer eingänge.

Alexandria die groß statt in Egypten gelegē ist vor ď zůkunfft Cristi.ccc.xx iar von dē grossen alexanď (als iustinus schreibt) gepawt wordē. dañ als alexanď zu youe Amone wandert in willen yn vō künftigen dingen vñ seinen vrsprūg ratz zůfragen do hat er am widerweg alexandriam gepaute vñ verschafft das sy ein wonung ď Macedonier vñ ein haubtstat egypti sein solt. Vō alexandro sind.iij.stet seins namens gepaut. nem-

lich eine in egypten die etlich Canopicū nennē die ander in Asia. die. iij. in Scithia am wasser thanaym. Darumb ist alexandria also genant dann sy des Alexanders paw. Nam vnd grab das Julius vñ Augustus die römischen keiser gar eerbietlich beschawten. vnd ir gelegenheyt ist also gestalt das sich ire seiten in die weit strecken schier. xxx. achteil einer meyl vmgreiffende Dise stat ist alle geteilt mit vil geslein dardurch man roß vnd wagen füren mag. vnd sunderlich hat sy zwů preit gassen sich enmitten in gestrackt winckel scheidende. so ist sy (als ioseph⁹ setzt) allenthalben eintweders mit vngwegsamer wůstnuß oder mit gestatlosem meer oder mit wasserflüssen oder mit waldigē pfütschē bewart. Etwen ist dise statt gar schon gewest vnd yetzo auch mit zierlichen zinnen vnd starcken hohen mauren vnd türnen beuestiget. Aber inwendig nitt ein statt sunder ein steinhauff vol verfallnens vnnd edes gebeuß. Weilund hat sy abtgotter tēpel gehabt. so sind auch kirchen der cristen noch vor augen. so hat dise stat am meysten teyl vil herrlicher künicklicher gepew gehabt. dann ein yder künig ziert sy nach seinem gefallen mit etwas schonen gepewē. vñ do vor zeiten der sal alexandri gestanden ist daselbst steet yetzt ein wunderhohe seül auß eym einichē stein gehawen. oben ein scharpfen gipfel habende vñ als ein turn scheinende. daselbst ist ein kirch zů sant Marxen genant. dariñ dye Jacobiten wonen. dañ sant marx der ewangelist hat erstlich den cristenlichen glauben diser stat gepredigt. vnd als er von den aposteln daselbst zu Bischoff geordnet warde vil kirchen aufgericht. vnd nach seinē tod Amanum zu einem nachkomen gehabt. dauō gar vil in gottlicher schrifft hoherfarn mañ entstanden sind Als Phylo von gepurt ein Jud. d vil nützlichs beschriben hat. Clemens d priester der aller fürtreffenlichst priester Origenes. Athanasius der bischoff alda. Dydimus Thophylus. vnd vil ander. ausserhalb d stat sind zwů marmorsteinen seülen. die stat do sant Katherina die iūcksraü vñ martrerin enthanbt worden ist antzeigende. Die Venediger habē daselbst. ij. gewerb heüser. vñ die Janueser eins dariñ sich ire kaufleüt vñ güter enthalten. als die Cathelanier in deß künigs Sycilie hoff. vnd dise haben auch schone kirchlein darinn gotliche ding volpracht werden. Die türcken thartari vñ ander heiden haben ire getzierte heüser die durch die sarracen deß nachtz beflossen werdē. Dise stat ist an eim ort mit dē grossen meer vmbgeben. vñ am andern ort mit vast wunsamen vñ fruchtberen gerten betzeünet mit eim fruchtreichem erdpoden. den der Nylus begeüst. Die Sarraceni haben die hut deß gestatz yetzo mitt großsem fleiß innen. zwen perg sind in d statt darzu gemacht darab man die zukomenden schiff sehen mag. Daselbst sind die rauben gewente brieffhin vñ her zetragē. Als Plinius sagt wie sy in grossen sachen vnterbotschafftern gewesen sind. vñ Brutus etlich santbrieff in d Mutinensischen belegerung also gesant habe.

Alexandria



Demostenes



DEmostenes was ein Fürst aller redner kriechyscher lant. Der sein redkunste von platone empfieng. Deß gesprechheitt Eschynes gelobt hat. So sagt Valerius von ym als Phylippus ð Macedonier künig die stat athenas belegert vnd vō den atheniern begert het ym. x. redner zůgeben do het Demostenes im rat der Athenier ein soliche fabel gesagt. wie die wölff den hirtten geraten hetten mit yn ein freintschafft zemachē Vñ als nun die hirten sich mit den wolffen vereinigten do begerten die wolff an die hirtten yn die hunt als vrsacher irer zwytracht zegeben. vnd nach dem die wölff von dē hirtē die hund empfiengen do zerrissent sy auch den hirten ire herd. Also würd auch Phylippus den Atheniern thůn. Do die Athenier das höreten volgtē sy seinem rat. vñ ward die stat von gevärlichkeit erlediget. Einem der yn fraget wie er wol reden möchte. Antwurt er. Wenn du nichtz sagest denn was du wol weist.

Aristoteles



ARistoteles ein Fürst aller philosofoꝝ oð natürlicher meyster was pürtig aus eim stätlin Stragyra genannt. sein vatter hieß Nycomachus. der was ein lerer ð ertzney. vñ bey Amyntha dem Macedonischē künig an ein grosse stat gesetzt. vñ sunst einer nideren gebürt. So hieß die müter Aristotelis Phestida. vñ was nit vnedler gebürt. Diser Aristoteles ist in seiner ingent in Macedonia ertzogen Vnd als sy sagen im. xvij. iar seins alters gān athenas komen vñ hat platonē. xx. iar gehört vñ kein kunst vnerforscht gelassen. Nach absterben Platonis hat er sich zů Hermiā dē tyrannen getan vñ schier. iij. iar bey ym enthalten. Darnach ward er von Phylippo wið yn Macedoniā gefordert vñ ym Alexanð in sein zucht schier. x. iar gelassen. Als aber Alexander mit eim heer in Asiam zohe do kōret Aristoteles wider gen athenas vnnd hielt alda. xiij. iar schůl. Er ließ (alls man saget) in sein sigill also schreiben. Weiser ist der ð verbirgt das er weiß dan der ð offenbar das er nit weiß. aber Aristoteles was aber redgesprächig. vnnd (als Jeronimus spricht) on zweifel ein wortzeychen vnð groß wunderwerck in der gantzen natur. zů letzst ward er aus gemeinē neid der andern natürlichen meister verclagt das er nit recht von göttern rette. Darūb besorgende das ym nit beschahe wie etwen Socrati begegnet was ließ er seinselbs beschirmung vallen vñ wich gān Chalcidē daselbst schwebet er füroan in krefftlicher vermüglicheit seins gemütz. vñ lebt. xiij. iar vñ starb daselbst.

Epycurus



EPycurus der Athenienser sisch phylosophus von Athenis pürtig. ist in Samio ð stat ertzogen vñ. xviij. yerig wider gen Athenas komen zu der zeit als Xenocrates in achademia vnd aristoteles in Chalcide schůlhielten. Als aber Alexander gestorben was vnnd der Macedonier vñ Athenienser sachen gegen dem künig Perdicā übelstünden do zohe er gen Colophonē zům vatter daselbst samelt er iunger vñ köret wider gen Athenas vnder Anaxicrate. als er nun daselbst etliche zeit mit andern der weißheit lere gepflegen hett do machet er darnach die sect nach im Epycurea genannt vnnd wie wol ym einer Epytectus geheissen widerstrebt so sagen sy doch das er allen anndern philosophen vast angenem gewesen sey. In seinē vatterlant eret man yn mit erinen sēlen. Dyocles spricht. Diser hab gar schnöder speyß gelebert. Er ward. vij. iar nach dē tod platonis geporn vñ starb zu athenis. lxxij. iar alt am stein.

Calestenes



CAlistenes der berümbt Filosofus ein iünger aristotelis hat diser zeit gereichsnet vnnd Alexandrum den grossen offt ernstlich. gestrafet vñ gesprochen. Bist du got so soltu den mēschen gůt thatb eweisen vñ yn das ir nit nemen. Bistu dann eyn mensch so bedenck dich all weg was du bist. Darumb ertzörnt alexanð vñ hieß yn töten vñ schafft yn mit eim hunt in ein scheühliche grůben verschliessen.

Xenocrates



XEnocrates der Calcedonisch phylosofus was

Agathenoris sun. Vnd schier von iugent auff Platonis iunger. vñ (als Laercius setzt) lanckſamer sinn. Also wenn der Plato disen Xenocratem vnd Aristotelē gān einander schetzet so sprach er das einer eins zaums vnd der ander der sporn bedörfft. Er wonet vil in Achedemia vñ wenn er zů zeiten in die stat gieng so volgten ym vil vngeschämigs volcks nach die yn anfochten vñ belachten. Eins mals ward von etlichen abenteüren eins gmeins weibe zů ym in sein zell geschickt. die begert vñ erlangt von ym einen teyl seins petsgewands. Vnnd als sy yn aber vil dings vergebenlichs angemüttet hett. vñ vngeschafft von ym abscheiden müst. sprach sy sy kam nit von eim mann sunder vō einer seülen. Vnd wie wol er ein vast karger vñ genawer mensch was so was er doch ein verschmeher der rümretigkeit vñ hohffart. Vnnd nach dem er sich offt der betrachtung flisse so vertzert er doch mermal ein stund mit schweygen. Er hielte die schůl in Achedemia. xxv. iar Vnnd starb. lxxxij. iar alt bey der nachte als er sich villeicht an einer pfann verletzt het.

Lini ō künig Egypti. Ptholomeus Euergetes



Ptholomeus phylopator.



Sybylla chymica



PTholomeus Energetes deß phyladelphi sun der. iij. Egyptisch künig regirt. xxvi. iar. Diser hat zu rachsal seiner schwester beronice. die Anthyochus Galerius vñ sein můter Laodicia deß reichs entsetzen sy riam Ciliciam vñ ein teyl Asie zerstört vñ vntzalichē raub daruon gepracht Er. iiij. Egyptisch künig Ptholomeus philopator regirt. xvij. iar der erflůg sein vatter vñ erwürgt sein brůder. daher heißt er phylopator. Vnd gleich als er lesterlich was in bekümerung deß reichs. Allso was er auch faul trag vñ verseümlich in pflegnuß desselben. dann er ergab sich auf leiplich wollust. Darūb hat ym anthiochus der groß künig Syrie vil stet betruckt. als er aber darnach die verlorne ding herwider pracht vñ Anthyochum deß reichs beraubt. wo ym das glück darinn gesolgt het. Do viel er zu letst in vnkeüschheit vnd vermüscht sich nach ertötung Euridice seins weibs vnd die vnzucht der bübischen weiber vñ starb. vñ ließ ein sun. v. iar alt. Die vntzüchtigē weiber warden zu rachsal der ertőten künigin erhangen. So schickten die von Alexandria gen Rom das sy sich deß vnmündigen kindes pflegnuß vnderstünden.

Dyon phylosophus



Carneides



DYon syracusanns was ein edler phylosophus. der nach betrübnuß beid dyonisischer wütrichey bey der stat Syracusa ertőt ward. Dañ der vörder dyonisius vermehelt ym Aristomachem deß dyonis schwester aus der warden ym. ij. sün Zypparus vnnd Nyseus geporn. vñ auch so vil tochter. die eine gab er seinem sun dyonisio dem er das reich ließ. vnd die andern dem vettern dyonis. der dann on sein edle gepurt vnd on den guten leümut seiner eltern sunst auch von natur vil loblicher guter ding alls ein gute gelirnige vnd zu allen künsten geschickte sinnreychigkeit auch grosse wirdigkeyt deß leibs vñ auch vom vater vil gelaßner erblicher güter empfangen het.

SYbilla Chymea in Welischenn landen geporn mitt einen hymelfarben klaide becleit. mitt guldein locken uber dye schultern gepreit vñ iung. sprach allso. In dem ersten antlütz der iunckfrawen wirt auff steigen ein iungs iunckfreülein. mit schonem angesicht mit langen locken. sitzende auff einem gestreüten stul. nerende ein kind. gebende ym zu essen sein eigne brů ein milch vom hymel gesendet.

CArneides der phylosophus ist der der vonn den Atheniern mit dem dyogene zu dem romischem rat gesant ward. Der was in lernung vñ gedanckenn also fleissig das er zuzeiten am tisch sitzende sein hannd zum mund zeton vergaß. sunder Melisa die er an eins weibs statt bey ym hett leytet im sein hannt zu nottürfftigen übungen. dann er gepraucht sich deß gemütz mitt dem leben vnd schin als wer er mit eim frembden leib vmgeben vnd starb im. c. iar seins alters.

Anarimenes



ANarimenes der groß redner was deß Alexanders meyster in der redkunst. der die hystoriam Alexandri beschriben sol haben. Von dem sagt Valerius. Als Alexander eins mals auß zorn die stat Lausatum vmbkören wolt. wär ym Anarimenes begegent. den het Alexander ersehen vnd gewist das Anarimenes für die selben statt bitten wurd. Demnach schwür alexandō was anarimenes an yn begerte das er yn desselben nit geweren wolt. Do sprach Anarimenes zů alexandro. Ich bit dich du wöllest lausatum zerstören. Also erlangt er der stat das heyl. Vnnd der gleichen sol zů athenis auch beschehen sein.

Xenophylus



Gertilia



GErtilia ein westfalische iunckfrau ward von verschetzung wegen irer iunckfrauschafft lebendig begraben.

XEnophylus der pytagoricisch phylosophus auß Calcedonia pürtig. ward auch zů disen zeitten in grossem werd gehalten. Diser ist (als sy sagen) alles mēschlichs vngemachs enteüssert gewesen. Vnd als er .c. v. iar alt warde do starb er in hohem schein der lere vñ volkomenheit.

Archyphilas



ARchyphilas was ein phylosophus von dem sich dye secte der achademier anfieng. Diser het einen armen vñ krancken freünd der sich doch vor scham nit melden torst als aber das an disen archyphilem belangte do setzt er im für sein freünd on beschamūg heymlicher weyse zehilff zů kummen. vñ legt vnwissent seins freünds ym ein seecklein mit gelt vnter sein küsse. auff dz sich d geschämig freünde solchs geltz mer als eins funds deñ als eer gab gepraucht

Li der Römischen Ratherren.

Torquatus



Decius



DIse zwen ratherren haben mit alexādro dem kunig Egypti gestritten.

Marcus Valerius Corvinus



EMilius het nit den römern wider die tarentiner gar ein rechten krieg dariñ pirrhus der kriechysch künig den Tharentinern hilff reichet. derselb krieg weret über .iiij. iare. zů letst ward pirrhus überwunden vñ starb erbermlich. Do machten die tharentiner mitt den von Carthago ein püntnuß. darauff fiengen sich die püntischē krieg an

Emilius



MArcus Valerius mit zůnamen corvinus was ein römischer iügling fürtreffenlichs gemüts vñ sinderlicher tugent. Nit vnwirdiger dañ Camillus. dañ wiewol er iung was yedoch nam er wid ein gallischen in grösse vñ waffen berümbten man ein sunderlichen kampff auff. vnd als er in das kamptzil herfür gieng vñ nochmals nit hant angelegt het do setzt sich als bald ein rab auff sein helm. d nach angefangē kampfe nie vom helm Valerij kame. sind nit auf hört die augen deß Gallischen manns mit dē schnabel vñ cloen zünetzen. so lang biß Valerius sein widerkempffer mit solicher wundergeschicht erschrocken überwand. vñ ertöt. Vnd als pald verschwande der rab von dem valerio der zůnamen Corvinus entstünde.

Emilius



Marcus Curius



EMilius hat wider die Tarentiner gekriegt. so hat Cu-

rius mit künig pirrho gestriten. vñ den dritten krieg wider die Epyrothas gefürt. vnd pirrhū ge-
yagt. vñ. xxij^{m}. mann zů tod geslagen. dañ er sprach. ich mag weder in der streitspitzen überwun-
den noch mit gelt gepogen werden. ich wil lieber über die reichen herrschen dañ selbs reich sein.

Genucius Sempronius

DIß zwen Ratherren haben nach einander geregirte. Genucius hat die Affricos vñ Tharentiner bestriten. So hat Sempronius die Pycenter überwunden. In dem selben streit ertzitteret die erd gleich als ob sy einen grawen het souil menschlichs vergossens plůtz zůempfahen. Dan wiewol die Römer überwanden so kament ir doch wenig





Lucius Papirius



DIser Lucius papirius ein - daruon. Römer vñ hochberůmbter kriegs-man. warde von dem Römischen rat zů eim Dictator erwelet. Er setzt ym Quintū Fabium zů einem hauptman des raisigen gezeůgs. Der nam aus befelhnus deß Römischen rats ein krieg wider die Samniter für. Vnlange darnach zohe der selb Dictator gen Rom. do man sein nottürfftig was vnd befalhe Quinto Fabio dem hauptman das er in seim abwesen mit den veinden nit treffen solt. Aber nach abscheid deß Dictators erkündiget sich der Fabius durch spehen dz der veind sachen alle in zerrůttung stůnden. Dem nach ward Fabius also begyrig das er wider die Samniter ein schlahen anfieng. vñ zů hefftigerm streit den pfenden die zeum abzohe vnd sy gesporet vnder die veind lauffen ließ. also das in kein macht widerstee kund. Vñ warden (als Plinius setzt). xx^{m}. veind an dem tag erschlagen. Das ließ Fabius nit an den Dictator sunder an den Römischen rat gelangen. Darumb vrteylt in der Dictator aus zorn zu der pen deß totz das er in seinem abwesen wider sein verpot mit den veinden gestritten het. Als aber Fabius zum tod gefürt ward. do ward er durch grosse gunst deß volcks vnd der Ritterschafft entle diget. vnd ein solche auffrůr wid den obbenantē papirium den dictator dz er kaum mit dē lebē dar-non kam. vñ wiewol darnach die samniter die römer an eim engen ort beflossen mit grosser sla-cht ernid legten. so habē doch die römer im nachvolgendē iare auß befelhnus einß ratz auffanlay tung deß obbenantē papyrij die selbē samniter hinwid erumb überwunden.

Lini ō künig Syri
Seleucꝰ ceraunos



SEleucus Ceraunos der ander deß namēß. ō fünffte künig Syrie regirt. ij. iar. Vñ machet wid die stet die von seinem vater abgetreten waren. Ein gros se schiffart die verlor er alle in einer vngestümikeit. vñ kam mit plossem leib vñ wenig mitgeferten kümerlichen auß. Nach solichem schifflpruch ward er von ptolomeo Euer-gete überwunden. gen antyochiā geyagte. Daselbst begertt er von antyocho seim brůder hilf. aber antyochus nur. xiij iar alt vñ deß reichs über sein alter begirig entsetzt seinē brů der selencū deß reichs vnd ō gstalt vñ vrsach eins beschutz.

Antyochus ō groß



ANtyochus der groß vñ Selencus Cereunos gebrůde re regirten beyde. die wolten das plůt irs vatters vnnd onye die der künig egypti euergetes ertöt het rechnen. Darumb füreten sy eyn groß mechtigs heer wid philopatorē den sun euergetis. aber seleucus starb vō dem angang. So volfüret antyochus den krieg in dem er kaum entfliehende das gantz heer verlor. Do samlet er herwider ein heer gegen epyphanem dē sun phylopatoris der noch ein kint von .iiij. iaren was. darinn hett er mit vil andern beyym Philippū den künig der Macedonier. damit siget er ob vnnd yagt Scopā denselben kintz heerfürer. vñ er erobert auch Judeam mit vil an dern steten. Vnd nach dem er aber egipten mit waffen nit vahen mocht do vermählet er lis tiklich sein tochter dem epiphani das er also als ein freünde in das reich kome. Aber sein anschlag ward gemerckt vnd ym vnterbrochen.

Linea Cristi
Eleazar



Anthyochus



ANthyochus ô groß benant. der. vi. künig Syrie regirt. xxxvi. iar vñ hatt Ptolomeū phylometrē bestritē vñ auß überflüssikeit seiner mechtigkeit vñ reichtümber sein heer alsō angericht das die gemeinen ritter hosen aus gold machten. Disem übergabe Hannibal Penus die statt Carthaginem auß vorcht der Römer. vnd thet sich zů ym. Nun mochten die Römer die hochmütigkeit Antyochi vñ Hannibalis nit gemiden. Darumb schickten sy. L. Corneliū den ratherren vnd dye Scipiones mit namen Nasicam vnd Affrica nū als gesante. vñ überwunden Hannibalem vñ bestriten auch Anthyochū mit betzwanck nus von den Römern frid zůbegeren. ô warde ym verlihen. Alsō das er sich aus Europa vnd Asia ziehen. vñ innerhalb dē perg thaurus enthalten. vñ bey. xx. zů Geisel gesatzten personen. yārlich. xm. pfunt betzalen solt. Alls aber darnach aus begirde deß schatz ym von den priestern betrieglich verheissen in persidem kome do ward er im tempel deß glücks vō den priestern ertōt glitweiseerschniten vñ aus dem tēpel geworffen.

Seleucus Iners



SEleucus Iners oō phylopator. Der. vij. künig Asie vñ Syrie regirt. xij. iar vñ was ein toll vnsinwitzig vnnd boßhafftig man. Der schicket den Heliodorum zůberauben dē schatzstock ym tempel. der vnrecht vrteylende durch den Engel alsō gegeiselt ward das er aus fürbete Onye kaum herwider genase.

Machabey



DJe siben sün Machabey wardē mit irer müter vnnd eleazaro mit sambt vil ander gemartert. Die dann vor der mēsch sunß deß almechtigen gottes vmb deß göttlichen gesetz willen biß zům tod. schwäre vñ grosse marter vnd peyn erlitten haben.

Lini der Bischoff

Symon onye. im



SYmon onye. deß bischoffs sun der. xij. bischoff der inden saß. xij. iar. ein frum mā hat vil lobs im büch Eccl. im. l. ca. der den tēpel zů besserūg pracht vñ die stat erweitert Diser hielt sein volck vñ entledigt es vō verlust. zůletst starb er vnd ließ Onyam.

Onyas



ONyas ô groß ein sun symonis erlangt das bischoffthūb vñ saß. xiv. iar der von wegen ô wüterey antyochi do er Judeā vndertruckt mit vil iudē in egiptū geflohen ist. daselbst geparrt hat ein tēpel zů gleichnuß deß in ierusalē. daran er sich werlich sündet. Er starb vñ ließ ein sun noch vnredē.

Symon



SYmō was deß onye sün ô nach seins vaters synn cht das bischoffthūb inhielt do aber zů letst ô fürst ô priester starb ließ er. iij. sün oniā iesum vñ iohānē die zu drey en fürstenthümen der priesterschafft komen.

Onyas pius



ONyas der gütig was ein heiliger man. Got vnd den mēschen angenāme. der zů letzst von Andronico erschlagen warde. aber der künig von diß aller gerechtisten menschen tod betrübet hieß Andronicū den todslaher vahen vñ ym sein purpurcleid abtziehen vnd yn an dē ende deß tötslages so lang mitt rütten hawen. biß er starb.

SEna die stat yetzo vnder den steten Etrurie an krefften vnd reichtümern die ander ist an eim gar wunnicklichen ort gelegen. Vñ (als Policrates schreibt) von den Senonischē Galliern zů der zeyt Brennij von der zůkunfft Cristi. ccc. lxxxij. iar als er in Welsche lande zohe gepauwen in massen dann deß ein anzeygung gibt das die von Sena in salbung ô glid hübscheit deß antlütz vnd der varb. vnd auch

an siten den Galliern vñ Brytaniern (ab den sy iren vrsprung getzogen haben) gleich scheinen vnd gebaren. wiewol alter der zeyt. einfluß deß hymels. gelegenheit der gegent vñ mitleben irer nachbauren. Den sy sich mit dem plůte vnd mit den sitten vermüscht haben. Sy zům grössern teyle verwandelt hat. Aber nach dem in keinen schrifften d̄ alten võ diser stat ychtzit gefunden wirt. auch keinerley fůß stapffen deß allters darinn erscheinen so mag sy vnder den neüwen steten getzelt werden. Etlich wöllen sagen Carolus Malleus hab dise stat gepawte. Aber zů Venedig in dem loblichen closter sant Georgien de Alga das der gloriwirdig Babst Eugenius als er die welt verließ von eigem gelte vätterlicher erbschafft gepawt hat sint mā in eim vast alten bůch beschriben das Babst Johānes der. xviij. auß dē perusinischen Clusiensischen Arethynischen Fesulanischen vnd Volateranischen den. vi. bistumen von. vi. gemeinen dise stat gepawen. vnd sich Senā das vi. bedeüt genennt hab. Dise stat ligt yetzo auff eim pühel schier einer insel allenthalben als hohe gestat habende. Doch am obern ort der stat ist der ertpoden etlicher masse mit gärten vnd grünem gewächs betzierte. In diser statt sind vast herrlich vñ köstlich pew vorhanden. als ein schöne hohe schůl. Ein marck ein pforten. vñ ein künicklicher pallast. Ein vast zierhafftigs götlich geregirtz spytal. Dise stat ist auch weit vnd frey mit türnen vñ vorweren. Vnd auch mit gar gůten sitten angeschickte. Auch nit eins groben noch vnhöfstichen volks. Der ertpoden daselbst ist vast krantfruchtber vnd allweg nerhafftig vil ochsen. wilder styer vnd schaff. Auch an getreid wein vnd öl fruchtber vñ an allerley früchten überflüssig. Vnnd ligt vō rom. viij^c. achtteil einer meil. Dise stat hatt gehabt das erleücht gestirn den heiligē Bernhardinum. deß heiligthumb noch bey der stat Aquila mit manifaltigen wunderzeichen aldo täglich scheinen. Derselb hat allererster sancti Francisci orden zů der obseruantz die dann yetz vnd also hoch plůt geprachtt. Sy ist auch getziert gewesen mit Hugone dem artzt vnnd natürlichem meyster der vor andern zů seiner zeyt nach absterbē Jacobi Forliuiensis gelerter vñ erleuchter gehalten ward. Auch mit Friderichen dem rechtweisen. Der vil ratsleg im rechten daselbst gelassen hat. Auch mit Enea Silnio. dē Poeten. darnach mitt Bäpstlicher wirdigkeit begabten. vnd Pyus benannten. Daselbst ist auch etwen von irer treffenlichheytt wegen ein Conciliū gewesen. zwischē Vmbronem dē fluß vnnd dem See Danaam. oder dem fluß Paliam der aus demselben see kumbt sind vil pergig vñ weldig stet. auch die gar alt stat clusium vō der plini⁹ vil schreibt. die ettwen Carmon hieß. vñ yetzo det stat Sena vnterworffen vñ von ir geauffet ist.

Sena



Die künig Egypti

Ptholomeus epyphanes



Ptholomeus phylometor.



Minucia



PTolomeus Epyphanes der v. Egyptisch künig regirt. xxiiij. iar. vñ was im anfang seins regimentz nit über. iiij. iar alt. vñ nach dē seiner kintheit weder ratz noch krefftmessig sein mocht. Darumb vnderstünd sich seins reichs Anthyochus der groß künig Syrie. Vnd begund das mit kriegischer that anzefechten. Aber die Fürstē deß reichs namen sich deß iungen künigs getreülich an vñ beschirmbten alles künickreich. Disen kam auch zu schutz Onyas der iuden Bischoff. Als er aber zu seinen vogtbern iaren komen was do vermehelt ym Anthyochus der edel deß grossen Anthyochi sün sein schwester hinderlisticklich zů eim weibe. Aus der empfieng er. ij. sün. Do Anthyochus das höret kam er in gstalt sein schwester Cleopatram vnd ir sün zesehen in Egypten vñ verfüget disen Ptholomeū ob dem tisch zů ertöten. Vñ als er sich das gantz Egypcier land vntertzetrucken sich vnderstünde do ward er von den Egypcern vertriben. Vnd als er nach zweien iaren Alexandriā belegert von den römischen potschafften aus egypten zewei

PTolomeus Phylometor. ō. vi. Egyptisch künig regirt. xxxv. iar. Vñ was ō schwester Anthiochi sun vñ zů mal ein nachlessig mā. Disen bekriegt seiner müter brüder darüb schickt er sein potschafft gen röm vmbhilffe. Do schickten die römer Pompylium ire ratz potschafft

chen getrungen

in Anthyocho dem künig mit begerung von Egypten abzesteen. do empfieng yn Anthyochus mit dem kuß der lieb Vnd alß aber nun Pompylius seinen befelch geworben hette vnd Anthyochus die werbung vnd potschafft an seine freünd bringen wolte. do vmbfieng yn Pompylius mit einer rütten ym gepieten de seiner freünd rates zepflegen. vnd vor vnd ee aus dem zirckel nit zegeen oder zekommen er hett dann antwurt gegeben. vnd ym krieg oder frid erwelete. Aus diser herten gestrengikeit ward der künig zu gehorsam vñ vndertenigkeit deß römischen ratz bewegt. Diser Ptholomeus philometor hat darnach sein tochter Cleopatram dem künig Alexandro vermelt vñ verheirat vñ nachuolgent widerumb genommen vnd Demetrio dem phylosofo vermehelt vñ zu weib gab. den er wider yn komende in die fluchtpracht. vnd darnach am. iij. tag in iiberantwurtung deß haubtz alexandri ym durch den Arabyschen künig beschehen vor freüden verschiede

Capronia



Tytus Liuius



Theophrastus



CApronia ein vestfalische closterjünckfraw ward von verwürckung wegen irer iunckfrawschafft erhenckte.

TEm tytus Liuius ein beschreiber geübter übelthat was zu diser zeyt hochberümbt vñ wol gehaltē. ō vō vdienst wegē seiner sinreicheit gefreit ward.

MInucia die Vestalisch Junckfraw warde aus verschertzung irer iunckfrawschafft lebendig begraben.

DIser theophrastus der Chresisch phylosophus hat zům ersten daheymē der Leucippum seinen burger vnnd darnach Platonem vnnd nachuolgent Aristotelem gehört. Diß was auch ein man hoher clügheit. sünderlicher emssigkeit vñ wunderberlichs aussprechens. also wie wol er darnor ein tyrañ hieß So nennet yn doch von seins wundersamen aussprechens wegen ō Aristoteles theophrastum. Er hat auch bey. ccc. büchern gemacht. vnd bey. ij^m. zů hörern vnnd iunger gehabt. vnder den was Nicomachus der sun Aristotelis vnd Menander. Vnnd diß hett er allweg im mund. Die allerköstlichst zerung

Menander



Menander d poet vñ iunger theophrasti ist der von dē Quintilianus also spricht. Mich betunckt das diser Menand fleissiklich gelesen zůuolbringung alle d lere die wir gethon habē gnügsam sey. also eygenntlich hat er alle piltnuß deß lebens ausgetruckt. also ein grosse gnůgsamkeit vñ vmüglichheit deß getichtz vñ ausspreches was in ym also schickerlich redet er vō allen dingen. personen vñ iren neigungen.

Mempus



Menippus was ein Cuuicischer phylosophus vñ ein knecht. deß herr was Bachus Ponticus. Er wz ein täglicher wüchrer. zůletzst verlor er durch veintschafft alles das er het. vñ erhieng sich.

Demetrius



Demetrius phalerius der phylosophus ein iunger theophrasti. Ein subtiler disputierer vnnd redner. was ein wenig gewaltsam. vñ doch süß. Vnnd als er. x. iar bey den Atheniern gewesen was ward er von seiner fürtreffenlichen tugent wegen mit. ccc. lx. erinen seülen geert. Darumb das er die stat an zinsen vnd gepeüwen gemert hett Als aber darnach in seinem abwesen die seülen zerprachen warden. sprach er. Noch paben sy nit zerstört die tugent von d wegen sy die seülen haben auff gericht. Er saget auch das die gesprechlichkeit in regierung einer statt gemeynes nutzs also krefftig wär als die waffen in dem krieg.

Lini d römischen ratherren. Apius claudius. Quintus Fabius.



Gneus Cornelius Gayus Duellus



Lucius scipio C. Florus aquilo.



Nach erpawnnng der stat rom. cccc. lxxvij. iar. was der namen d selben stat yetzo hoch berümbt vñ noch mals kein waffen ausser Welschen landen bewegt worden. Aber zůerfarung der manschafft d römer warden getzelt zweimal hūdert. xcij^m. ccc. xxxiiij haubt. wiewol die römer vō anbegiñ irer stat nie on krieg warn. nun fieg sich der krieg wid die Affrier an. erstlich vnter Apyo Claudio vnd Quinto Fabio den ratherren in Sycilia. vnd Apius Claudius behielt den sig. Do Gneus vñ Gayus rather wider die Affrier vñ künig Sycilie ren warn do fachten die römer im meer mit gespitzten schiffen. Aber Cornelius ward betrogē. So hat auch Duellius im streit den Carthaginensischen Hertzog überwunden. xxxi. schiff genomen. xxiiij. schiff versenckt der veind. vij^m. gefangen. iij^m. erslagen also das kaum einiche überwindung den remern angenemer was.

Crispus



Crispus d natürlich meyster reichsnet zů diser zeit. Im. lxxx. iar seins alters ein bůch also subtil macht das zůuerstentnuß d ding darinn begriffen eins langen lebēs not wer. Deß spruch waß dis einer. Der weiß mā gelt keins dings vñ ist doch vil dings nottürfftig. Hinwiderumb bedarff d narr keins dings. dañer waiß kein ding zůgeprauchen sunder mangelt aller ding. So was zenon d natürlich meister auch zů sein zeiten. Der sprach Die red die du allein hörst sol bey dir vergraben sein.

Polemon



Dise. ij. ratherren striten mit Hamone dē Carthaginensischē keiser. vñ verwüsten Corsicā vnd Sardiniā. vñ Scipio fürt vil tausent mēschen gefangen. Polemon d Athenisch phyloso von dannen hin. phus ward zů diser zeit erkannt. Diser was (als Laercius setzt) in seiner iugent zůmal firwitz vñ vngeschām also das er zůerfüllūg aller wollustperkeit sein gelt vmbtrůg vñ an vñweg vñ strassen vbarg. aber als er eins mals trunken vñ gekront in die schůl Xenocratis stolpert. do hort Xenocrates auff vō seiner angefangē meinūg zůreden. vñ fieng an von geschamheit zesagen. Auß dem het sich Polemon füran in emsiger lernūg vñ tagfferheyt also gebessert. das er xenocrati in regirung der schůl nachkomen wär.

Atilius regulus. Lucius mallus vulso





Marcus emileus Paulus seruius





Vnder disen ratherren hetten mancherley gefärlichkeit deß feürß vñ wassers schier die stat Rom vertzert. vñ ward der krieg in Affricā wid Amilcarē dē carthaginensischen Hertzogē gewēdet auff dem meer gestriten. Vnd derselb Hertzog überwunden. do zogten dise ratzherren biß gān Carthago vñ verstörten vil stet. Mallius kört als ein überwinder wider gān Rom. so blib Attilius regulus in Affrica vñ kriegt wider die Affrier vñ facht wider. iij. Carthaginensisch Hertzogen. nemlich wider die zwen Astrubales vnnd Atailcarem vnnd siget yn ab. vnd schlůg der veind. xvij^{m}. zetod. vñ ertötet ein wūder grosse schlangen der hawt was. c. xx. schůch lanng. vnnd zů Rom menicklichem zů eim wundertzeichē getzeigt. do warden die Carthaginenser ernidergelegt. also das sy von dē römern frids begerten. Doch ward regulus darnach auch ernidergelegt.

Dieweil Marcus Emilius vñ Paulus Seruius Ratherren waren sind sy beide in Affricā mit. ccc. schiffen getzogē gen der stat Clipseam begert vñ pald gān Carthago komen. also heten sy erstlich die Affrier mitt dē schiff streytt überwunden. So versencket Emilius. c. vnd. iiij. schiff mit veindē. vnd fieng. xxx. schiff mit wāpnern. So hat er auch. xv^{m}. veint eintweders erschlagen oder gefangen. vñ affrica wer deßmals gantz ernider geworffen worden. wo nit ein solcher hunger gwesen wer. das das heer nitt lenger verharren mocht. Aber die ratherren erlitten bey Sicilia ein schiffpruch. zů disen zeiten ward der silbrin pfennig erstlich zů rom geprägt.

Lini d' künig Sirie antioch⁹ epifanes.



antiochus sein sun



Demetrius sother



Antiochus d' durchleüchtig genannt. regirt. xi. iar vñ was ein vast bößer mensch vñ ein figur Anticristi. do er zů rom zů geisel in der laistung was vñ seins vatters tod vernā. floch er heimlich daruon vnd kam in Syriam. daselbst ward er von etlichen steten auffgenomen. Vñ do sein průder starb regirt er für yn. Vñ verbote nach verkauffung der priesterschaft erstlich von Jasone vnd darnach von Menelao mit der rate die iuden yn Heidnische namen auflegten. Opffer in tempel zů Jerusalem zůgeschehen. zůletzst als er vō Egypten kom hat er aus anleitung menelay den tempel beraubt. die iuden den abtgöttern zůopffern. vñ heidnisch sitten antzůnemē betrangt vñ den abtgot iouis Olympi in den tēpel gesetz. Die beschneidūg v̄botē vñ die beschneidende ertöt. vñ die. vij. brůder mit ir mütter die nit schweinen fleisch essen wolten mit mancherley pein gemartert. zum iungsten als er wider Jerusalem wolt ziehen viel er vom wagen. zerbrach vñ ward von den würmen vertzert. vnd starb erbermdlich in eim fremden land.

Linea Cristi Mathan der sun Eleazari.



Anthiochus hiebey regirt. ij. iar. vñ was noch ein kint als d' vatter starbe. Deß vormund in seiner iugent was Lysia. vñ als sy ein heer wider die iuden auffürten warden sy beid vnlanng darnach von den iren erschlagen von forcht wegen Demetrij deß suns Seleuci.

Demetrius Sother der. x. künig Syrie vñ Asie. regirt noch ertötung seines stiefsuns. xij. iar. Der sun Seleuci ertötet Anthiochum Eupatorem vnnd Lisiam vnd setzet Alchymum zu eim Bischoff. mit dem Bachydes gen Jerusalem gesant vil iuden ertöt.

Mathathias d̄ priester. Ein sun Johannis deß suns Symonis. der ward in lere vñ rume der glori bi den iuden fast geert. Diser heilig man slůg in seim zorn die sünder. Vnd het. v. sün desselbens zorns. Aber er was nit bischoff. sunder sein. iij. sün. Vñ do er starb ward er in Modin begraben.

Matatias het. v. sün

Eeleüt



Judas machabeus



Jonatas



Symon



Eleazarus



Johannes



Iudas Machabeus der starck man. Ein sun m̄athathie. Was gar ein gestrenger kriegß mā vñ obsiget in ysrahel. vñ im was keiner geleich weder vor noch nach. Er ist zum letsten im streit ernider gelegen. Vñ hat vmb das gesetz gottes den tod geliten als er deß bischoffthůmbs. iij. iar gepflegen het.

Der tempel ward von Juda vñ sein brůdern gereyniget. als er. iij. iar entert gewesen was.

Jonathas der iuden Hertzog vñ Bischoff regirt daz iüdisch volck nach Judam. xix. iar. vñ was seim brůder Machabeo in tugenten nit vngleich. Vnd ward zů letst mit seinen sünen von Triphone betrieglich gefangē vnd erschlagen.

Aristarcus ein lerer d̄ Grammatica reichsnet zů den zeitten Machabeorum.

Aristarcus



Gacubius Brundusinus. Ein getichtbeschreiber. Ennij deß Poeten tochtersün. reichsnet erstlichen zů Rom. vñ kam darnach gān Tharentum. vñ starb. xc. yāriger.

Gacubius



Symon der. iij. sun Mathathie der iuden Hertzog vnd auch bischoff saß. viij. iar. vñ was ein geistlich vnd vast clůgman. Vnnd von iugent auff gar gůtz wandels. Er warde zům letzsten schentlich ertöte von seim eyden. Diser Symon vñ Jonathas dye brůder Jude erlösten den leybe desselben irs brůders nach seiner ertötung von den veinden. vñ begrůbē den in Modin. Dann Ptholomeus lůd yn zů einer wirtschafft vnnd erslůg yn mit zween sünen. vnnd legte deß Symonis weib mit den andern zweien in fencknuß. Vnnd darinn endet sich das erst bůch Machabeorum.

Lini d̄ künig Egypti. Ptholomeus Euergetes.

Ptholomeus Euergetes ein sun Phlometoris der. vij. egiptisch künig regirt. xxix. iar. Vñ was ein vast böß er vnnd grausamer man. Dem von seiner grimmtzornikeytt wegen sein brůder vnd Cleopatra sein schwester aus vorchten das reich durch bottschaffter übergaben. Do er nun also das brůderlich reiche on einichen krieg erlangt hette warde er hochmůtig vñ ertöt seins brůders sun aus der můter henden vñ erwürgt al sein günner. Vñ gleicherweise als er seinen verwonten ein grausam plůtgüßsiger man was gewesen. also ward er auch den Römern die daselbsthin koment zů eim gelächter vñ gespött. Dann er was (als Justinus schreibt) eins vñgestalten antlütz kurtz leibs. vñ mit veistē pauch eim grossen thier gleich Dieselb vngestalt wart durch die überflüssikeit deß cleitz gemert. Diser het kind aus seiner swe



ster. Vñ aus der schwester seins weibs geborn Vnd auch die töchter seiner schwester mitt gewalt geschwecht. vñ ir sün glidweiß zerteylte in ein truhen gelegt. Vnd im tag seiner geburtt vnter der wirtschafft herfürtragen heissen.

Ptholomeus Physton oder Sother



PTolomeus Physt on- oder Sother ein sun Euergetis. der. viij. künig ö egypcier regiert. xvij. iar. zů disen zeiten kriegten Anthyochus Tricenus ö sun Demetrij vñ Antiochus Grifi deß künigß brůö mitt einander. also das yetzund einer ond dann der ander regieret Onder solichen totschlegyschen zroytrachten starbe diser ptholomeus. vñ ließ seynem weib das reich

Ptholomeus Alexander.



Er. ir. egiptisch künig ptholomeus alexander regirt nach auß treibung seines brůders. x. iar. ö was deß vor benannten ptholomey sother průder. nach dē Cleopatra die můter mit irem elltern sun. xvij. iar geregyeret het. do empfieng sy verdrieß ab der mittherschung irs sunes. Darumb reitzet sy das volck wider yn vnd zwung yn in die inseln Cyprum zu ellenden. do vordert sy disen Alexandrum iren jüngern sun an stat seines punders mitt ir zu regieren. aber dye ward darnach von ym abgethane. vnd er deßhalb vō volck in das elende getriben

Ptholomeus Sother



Vnnd ptholomeus sother wider in das reych gefordert. darumb setzete Alexāder dz romisch volck zu erben deß künickreichs Cyreneorum das ym sein vatter durch ein testament gelassen het.

DEr ptholomeus sother vnlāg dar vor vō der mutter vertriben hat diß iarß als alexander von den Egypciern erschlagen ward dz. vätterlich reich widerumb erobert vnnd. viij ar geregirt.

Hannibal

HAnnibal Hamilcaris deß Carthaginen sischē hertzogē sun ist im. xxv iar seines alters zu eim keiser oder gepieter deß Carthaginensischen heers geschöfft worden. dann er het vor anderē heerfürern an clägheitt demütigkeit vñ räten zu antastung ö verlichkeit den vorpreiß. Alß er nun handtman worden was do legt er. iij. iar alles volck Hyspanie ernid. daselbsthin setzet er Asdrubalem sein prüder zuhut vñ bewarung vñ zohe über das pirrenisch gepirg. Vñ als er kame an das gepirg das Welchß landß vō Gallia scheidet daruber nie yemant mit heer dann Hercules gegangen waß do öffnet er die steinigen weg vñ stet mit verprennūg der holtzhäufen vñ mit dareingegossen essich. also das eyn geladner Elephant hindurch komen mochte. do vormalß ein einiger mēsch nit hingeen kunde. aber an demselben ort verfielen vil leüt mit den Elephanten im schne. Man sagt das diser Hanibal. lxxx^m. zu fuß vñ. xx^m. zu roß vñ. xxxvij. Elephanten in Welsche land gefürt habe. Dañ Hanibal zohe in das Thaurinensisch felt Vnd leget nach durch schwaiffung ö gantzen yenßhalb deß gepirgß gelegnen gegent die römer in dreien streiten ernid vnd erobert vil stett Deß gleichen thet er auch durch die Ligurischen gegent. Darnach zoh er über das Appenninisch gepirg vnd ward bey Ethuria do yetzo Florentz ist mit dem seichen der augen begriffen also daß er das recht aug verlor. Darnach erslug er. C. flammeū den Römer. Demnach ward Fabius Maximus von den römern wider den Hanibalem geschickt ö leget seinē heer zeüg in die hohe deß gepirgß vñ an verporgne ort der wäld domit betrog er in vñ überwunde yn mit hilff der Aretiner. Vñ Hannibal hat daß gantz Welsch land. xvi. iar mit mancherlay beschwärden belastiget. Nachvolgent heeret er in Apuliam vñ bekümert die Römer bey Camyas mit grosser niderlage. In demselben streit warden der Römer so vil tausent erschlagen daß Hannibal. iij. metzē güldener ringlein die er von der Romischen Ritter henden abzohe gen Carthago sendete. So warden deßmalß auch die römischen ratherren eintweder

gefangen oder erschlagen. Vnnd es wer vmb die Remer geschehenn gewesen wo Hannibal pald nach dem obsig gen rom kommen were. Aber er ward getzwungē Welsche land zuraumen vñ sein vatterland wid Publium Scipionē zubeschirmen. Do die Carthaginenser mitt den romern frid machten do floch er zu Anthiocho dē künig. vñ darnach zů dē künig Bythimie. Daselbsthin raiset. T. Quintus der romer wider yn. vñ auff das er aber von den romern nit gefangen würde so vergab er ym selbs mit vergifft. Das er nach herrlichem sitten in eym ringlein bey ym trüge. vnnd starb im. lxx. iare seins lebens.



Nach erpawungē d̄ stat Rom. cccc. lxxx iar sahe man plůtt aus der erden vñ milch von hymel fliessen. in gestaltt eines regens. Ein schwere pestilentz was. vj. iar zu Rome die als die Sybillischen bücher sagent aus göttlichē zoren entstanden was. Man fragete nit nach der zal der gestorben sunder der übelbeliben.

Colossus



Ein grosse hohe marmorsteinine saule. Ein piltnuß d̄ sinnen von Claro Lido dē seülmacher bereitet. yn der inseln Rhodis auffgerichtett. viel ernider. Die was (als Eusebyus setz). c. lxx. elnbogē hoch vnnd ein thurn gleych vñ vnd den. vij. wunderwerckē d̄ welt dz gröste

Strato Filosofus



Strato ein Lampsacenischer natürlicher meister. ein sune Archesilay. Was eyn vast wol gesprecher man. Der sich in erforschung der natürlichen kunste die man physicam nennt vor anderen gar fleissiklich übet. vnd darumb vō derselben kunst physicus genannt ward. Er was ein lerer ptolomey phyladelphi. Vō dem er mit. lxxx. pfunden begabt warde. Sy sagen das er also subtil gewesen sey das er on empfindnusse gestorben wer. Silphon der natürlich meyster verlor zů diser zeyt alle sein güter vñ entpfloch nackent davon. vnd sprach. Alle meine güter trag ich mit mir. Dann er trüg die vnderm hertzen.

Crates Filosofus



Crates der Athenēsisch natürlich meyster. Ein sun Anthygenis. was ein iunger Palemonis vñ sein nachkomen in der schůl. Die einander im leben also lieb hetten das sy allweg einerlei lere vñ kunst erlangten. Vnd im tod in ein einigs grab gelegt warden. Den zu gedechtnuß Anthagoras auff ir grab ein schrifft machet der meinunge wie sy in eintrechtigkeit d̄ gemůt vñ in reinigkeit mit weißheit gelebt hetten.

Panecius



Panecius d̄ natürlich meister reichsnet zu der zeit Scipyonis zu rom. deß lerer wase er. Der sprach. Das leben der menschen dye ir tag ym mittel der ding üben vñ yn selbs vñ den irn ersprieslich sein wollen müß zuuerhütung vnuersehner vñ schiertüglicher geferlichkeit allweg eines bereiten vñ auffmercklichen gemůts sein.

Silphon Filosoff



Silphon der Megarensisch phylosophus reichsnet zu disen zeitē der in volgung vñ weißheit ander weit übertroffen hat. diser was (als Cycero sagt) ein scharpffsinnig vnd zů seinen zeytten vast glaubhafftig mann d̄ in bekriegung seines vatterlantz nach verlust aller seiner gůtter nackent empflohe vnd gefragt ob er alle ding vloren het. Antwurt er. Ich trag alle mein gůter mit mir. Dañ er sprach das er die im hertzñ vñ nit auff den schultern trüg.

Possidonius



Possidonius d̄ natürlich meyster d̄ sect ein stoicus vñ ein iunger panecij reichsnet auch zu den zeiten Scipyonis. vnd was (als Augusti-

Erasistratus

nus spricht) ein grosser Astrologus.

Licon Filosophus





ERasistratus ein Athenienſiſcher artzt. reichſnet (als Eusebius ſetzt) zů diſen zeiten. der was deß geſſächtz aristoteles vñ ein fürtreffenlicher artzt. vñ ward vmb gesundmachūg Anthiochi deß künigs vō eim schwern seüchen durch Ptholomeū deſſelben künigs sun mit. c. pfunden begabt. Alls solichs plinius im. xxix. büch der natürlichen hyſtorien bezeügt.

DEr Troadenſiſch natürlich meiſter Lycon. was diſer zeit in rům vñ gar ein redſprechman. vñ in auffzuchtvñ anweiſung der kinder zůmal schickerlich. Dañ er ſprach das bey den kindern die scham vñ der fleiß deß lobs als bey den pferden der ſpom ſein můſt. Er was do er lebt eins gar reinen wandels vñ vngleüblicher sauberkeit vnd ſcheinberlichkeit der cleider. Vñ nach dem er auch ſtarcks leibs was ſo übet er ſich im palſpil. vñ hielt den Fürſtenthumb der ſchůl. xliij. iar. zůletſt eſtarb er am podagra im. lxxiij. iar ſeins alters.

Thymon Filoſo.



ITem Thymon Appolloniates phyloſophus reichſnet auch zů diſer zeytte. vñ was in der iugent eins vntzüchtigen weſens. Aber in den iaren der manſchafft ein lerner der kunſt der weyſheit vñ geſprechheit.

Lini der Römiſchen Ratherren

L. Metellius



L. Furius



METellius der Romiſch rather hat in Sycilia Aſtrubalē den Hertzogen der Affrier der ym mit. c. vnd xxx. Elephanten vñ mit groſſem volck entgegen kame überwunden Bey Panormū. xx^m. veind erſlagen. xxvi. Elephanten gefangen vñ die übrigen vnter die Numidier die irs teils waren verloffen widerzůſamen geſamelt vñ mit groſſem geprenck gen Rom gefürt.

C. Attilus



T. Mallius



DJe weil. T. Mallius Torquatus. vnd. C. Attilus ratherren warent. dō ſigten die Romer wider dye Sardier vnd ward an allen orteren frid gemacht. alſo das die romer keinen krieg heten. Das doch ſeider anfangs der ſtat rom. allein einmal dieweil Nymia Pompylius regirt dē remern begegnet vñ die pfortt yani warde ein iär beſloſſen.

Lini der Romiſchen Ratherren

M. C. marcellus



Cornelius ſcipio



L. Emilius

Therencius Varro

Lucius mallius cōſoli⁹.

M. mallius





IN diſen zeiten d rat-ſpflege Emilij zoh ei ein großmechtig heer d Gallier über die gepirg aber alles Welſch land hielt es mit den romern vnd der veind warden xl^m. gefangē vñ. vij^m. erſlagē. vñ emilio ein triumpherkät wiewoldie Gallier künſ gemütz vnd übermēſchlichs groß leibs warn yedoch gleych

Lucius cenſorin⁹

Marcus maulius.





erweise als ir krafft im ersten räusch mer was. dañ manlich also was ir nachuolgende krafft minder dañ weybisch. dann sy hetten pirgisch leib vnder eim feüchten hymel ertzogen gleych dem schnee die pald von hitz deß feüchtēs den schwaiß liessen. vñ aus leichtlicher bewegnuß als ob die sunn sy erwermbte entlößet warden Darnach über etliche iar ward wider die gallier innerhalb Welsch lantz gestriten. Vñ sich endet der krieg die weil. M. Claudius Marcellus vnd Cornelius Scipio ratherren warent. Nachuolgent hat der selb Marcellus mit seinē mitratz freünd Cornelio groß volck d̄ Gallier vmpracht. Maylant bestriten. Einen grossen raub gen Rom gefürt. vñ im triumphspil auff seinen achsseln getragen.

DEsselben iars erhůb sich d̄ ander punicisch krieg oder Affricanisch kryege. wider die römer durch Hannibalem den Charthagynensischen Hertzogen Amylcaris sun. Der dann die weile er noch. ix. iar alt was. demselbē seinē vater auf der götter altar geschworen hett das er so erster möcht wider die römer fechten wölte.

LVcius. Emilius. Paulus. vñ Publius Terencius Varro sind von anfang d̄ stat Rom. v^c. vñ in dem. xl. iare wid̄ Hannibalē ausgetzogē. vñ doch beid ernid̄ gelegen

NAch voltziehung deß Punicischen kriegs entstůnd d̄ macedonisch krieg wid̄ den künig philippū im. v^c. vñ. lj. iar nach anfang d̄ stat rom wid̄ den selben künig ward. T. quintus Flammius der römer geschickt. vñ es gieng ym gelücklich vnd ward ym frid angeboten mit dem geding das er die kriechyschē stet die die romer wider yn beschutzten nit bekriegen. sunder die gefangen vñ fürflüchtigen ledig zelen. allein. l. schiff haben vñ die übrigen den remern geben. vnnd durch die iar zu zehenmal. iiij^m. gewicht silbers raychen. vnd deß alles seinen sun Demetrium zů Geysel setzen solt.

Lini d̄ künig Sirie Alexander Anthyochy sun.



Demetrius



Antioch⁹ sedetes



ALexander ein sun Anthiochi Epiphanis sun. der. xi. künig Syrie vñ Asie regirt. ix. iar. Vnd was dem iüdischem geslechte allweg genädig. Vñ macht mit yonatha machabeo dem Hertzogen ein püntnuß mitt deß hilff erssůg er Demetriū Sother vñ regiret an seiner statt. Er vermehelt ym Cleopatram deß künis Ptholomey tochter. die nam ptholomeus vñ gab die alexandro demetrio dē künig dem sun demetrij Sother zů eim weib. zů letzst floch Alexander zum künig Arabie d̄ besorget sich vor ptolomeo. darūb ertöt er Alexandrū vñ schickt sein haubt ptolomeo zů.

ITem demetrius ein sun demetrij regirt. iij. iar nach alexandro. vnnd als alles sein vetterlich künigreich erwidert ward. viel er auß laster vnd schamder iugent in verseümlichkeit vñ nachlessigkeit. vñ ward zum letzsten in Hircaniam gefangen gefürt. vnd lebt. ix. iar deß reichß entsetzet. Darnach ward er widerumb in das reich eingesetzet. vnd ym durch Phylometorem seintochter Cleopatra die Alexander entfürt vermehelt.

Triphon



ANtyochus Sedetes vnderfieng sich die weil er noch vast iunck vnd ein kind was. aus rate vñ vnderweysung triphonis zu widerpringung deß reichs ettwas zehādeln. Aber er schůff wenig. dann er ward pald von ym erslagen wann dise beid mit einander vechtend regirt yetzo einer vñ dann der ander.

Alexander



ITem triphon fieng nach verräterlicher gefencknuß yonathe wider Symonem seinē průder einen krieg an vñ empfieng von Symone hundert pfund silbers vnd zwen sūn yonathe wider verheisene ding. vñ erschlůgen vnd ertotten yonatham mit zweyen sünen vñ erslůgen darnach seinen eygnen herren Anthyochum also iungen. vñ regirt darnach für yn.

ALexander ein sun Anthyochi regiret nach disem triphon. den erschlůg Dyodatus der Hertzog.

Lini der Bischoff Johānes Hircanꝰ



Aristobolus



Alexander



IOhannes Hircanꝰ hatt nach ertötung seins vaters Symonis vñ zweyer seiner sün Jude vnd Matathie von ptolomeo in der wirtschafft zů Jericho mitt recht die pryesterschafft erlangte. vnd derselben.xxiij. iar garwol gepflegē. vñ nach seinē absterbē Aristobolū seinen erstgebornen sun vnd Anthyogonū mit zweyen andern kleinen sünen gelassen. Vñ nach dem ir keiner das volck zůregieren gnůgsam oder tüglich was so setzt er sein weib die vast klůg was den sünen vor zůsein. Vñ saß.xxvi.iar. als ein man d̄ priesterschafft wirdig vnd in dem Hertzogthůmb gestreng. Er begerte vñ erlangt von den römern freüntschaft. vnnd erlite vil widerwärtigkeytte von den Phariseiern vnnd Esseniern von den er zůletzst erledigett ward vnd seliglich in das alter lebet.

ARistobolus ein sun Johānis hircani leget sein můtter vnd zwen sein iünger průder in fencknuß. vnd setzt ym selbs die kron deß reichs auff vñ regirt allein ein iar vnd was ein künig vñ ein bischoff vñ ertötet seinen průder durch zuplasung seins weibs. Vnd als.cccc. lxxv.iar von zedechia dem letzsten künig Juda verloffen warent starb er an einem härbē seüchen das das plůt aus den zerrisen glidern auß trunge.

ALexander der průder Aristoboli enpfieng bey den Hebreyschen das bischoffthumb vñ künigreich. vnd regirt.xxvij.iar. Dann die v̄lassen wittib Aristoboli die aus ym kein kint geporn hat erlößet yn mit zweyen průdern aus fencknus vñ setzt yn als den eltern zu einem künig Judee. derselb ertötet seinen nächsten nach ym gepornen pruder vñ entsetzt den driten deß reichs mit betzwancknus mit ym zuregierende Vnd er was also boßhafftig das er tausent alten innerhalb.vi.iaren vmpracht vñ.viij^{c}.eemann die sein übelthat andeten mitsambt iren weibern vñ kindern an den strassen vñ gassen auffhencken ließ. Darnach starb er am viertägigem fieber im.xxvij.iar seins reichs vnd ließ zwen sün Hircanū vnd Aristobolū. Aber er setzet sein weib alexandrā zu regiren. Dañ sy hett die gnad deß volcks.

MAntua ist in Gallia der Cenomaniser ein berümbte stat. Vnnd (als etlich sagen) von Mantha der tochter Thyresie der tichterin benambt. Vnd nach absall der thebanier von Alexandro gepawtt. So sind etlich die sprechen das thyresia zu den zeiten thesey gewesen vnd in ir dienstberkeyt belangt vnnd nach absterben irs vatters in welsche land mit vil leüten komen sey vñ mit kriechyschen gehilffen dise stat Mantuam erpauwen habe. Alls aber darzwischen Oenus auß thyberino dem künig der tuscier geporn ward. vñ sich nun die tuscier vñ venediger in die selbē stat versamelten do vmbfienge Oenus die stat mit mauren vnd wendet die in ein andre gstalt vnnd nennet sy von seiner můter Mantuam. Wie solichs Virgilius im.x.buch Eneidos benannt antzeigte. Doch ist wissentlich das dise vast alte stat von den Etrusciern gepawen vñ eine der.xij.stet yenßhalb deß Appenninischen gepirgs von dem selben volck bewonet gewesen sey. Dise stat ligt an pergen die Galliā vñ teütscheland von Welschem land scheiden nahent vñ nit weit von dem see Benaco daraus das wasser Mincius biß gen Manthua hinfleüst vñ daselbst ein see wordē. Vmb die statt rinnet vñ von dannen füroan in kurtzem lauf in den fluß padū kumbt. Mantua hat in vergangen zeiten groß anstůß vnnd widerwertigkeit erliten. vñ ist von Athila dem hūgrischem wůtrich von den Gotthiern Longobardiern vnd der Bayern künig zu zeiten zerrüdet. Bey weilen beraubet. zu zeitten an zinnen geöffnett. vñ vnbewart gelassen. Die Hungrischen habē zu zeiten dise stat biß an den ertpoden vmbköret. Darum̄ ist nochmals ein ort daselbst Vngaria genannt. Mathildis die edel grefin hatt dise stat lang inn gehabt vnnd wunderberlich etweitert. Vnder der Babst Nicolaus der ander ein Concili hielte. Vil herrschafften habē nach Mathildim dise stat vil zeit besessen. dar inn haben auch die hochberümbten geslechtde Rippa vñ Passerini benannt zu zeitten ge-

herrschet zůletst nach mancherley vallen hatt das edel geschlecht Gonzagoñ genannt nach vertreibung der Passinier dise stat biß hie her mit grossem lob behabte. Durch der selben vñ auch der vórderen herren sorg vnd fleiß ist dise stat mit schónen prucken über den See auffgerichtet. vñ mit hohen gotzheüsern. künicklichē pallasten vñ adelichē burgerßheüsern hübsch geziert. Darumb sy auch heüt ein weitte statt vñ an habe vñ gütern reich diezů menschlichē gepraucb notturfftig sind vñ máchtig geachtet ist. zů den zeiten deß grossen karls erschine zů Mantua das wunderberlich plůt Cristi. zů deß besichtigung sich babst Leo der ander da-

selbsthin füget. vñ von dannen in teütsche lād zu dem selben karl zohe. Carolus Calnus deß grossen karls sun starb zů Mantua von ýgifft das ym ein Hebraischer artzt mit gelt gerayzt gab. Daselbst raster Anßhelmus der lucēsisch bischoff. Ein heiliger vnd in erfarung vñ sittē berümbter man. Auch der seligst Johannes Bonns daselbst etwen ein burger an wunder tzeichen scheinperlich. Von dannen sind auch pürtig Albertinus der ein bůch von dem frōleichnam Cristi beschriben. vnd Mathens ein fürtreffenlicher artzt. der ein außpündig bůch von der ertzeney an den künig von Sycilia gemacht haben.

Mantua



Nevius ein poet



Nevius der poet. ist im. ij. iar deß reich es ptolomey Epyphanes genannt. (als Eusebius schreibt) zů Utica gestorben. vñ von Rom daselbsthin auß ýfügung ētlicher romischē ratherren. vñ sunderlich Metelli ýtribē worden. Diser hat vnter den poeten die ire getichtt von sunderlichen vnd nidern personen in süßem lieplichem wesen beschriben habē die dritten stat deß preiß. als Vcanus im bůch vō dē poeten sagende anzeigt. das in berümung diser art der poetrey Celicius der erst. Plautus ð ander. Diser Nevius der. iij. Licinius der. iiij. Attilius der. v. Therencius der. vi. Turpilius ð. vij Trabea der. viij. Lucrecius der. ix. vñ Emilius der. x.

Plautus ein poet.



Plautus ð poet was ein vatter ð lateinischē zungē. vñ (als Eusebius schreibt) aus Umpynas ð stat deß lantz Umbrie pürtig vñ zů Rom gestorben. Auß deß rede heten die tichterin gerett. als Varro nach der meinung Episcolonis sagt. wo sy lateinisch gerett wolten haben. Diser reichsnet in übung der lere ð poetrey schier im. xv. iar nach anfang deß andern krieges wider die Poemer. vñ wie wol er etliche ge

richte von vil kriechischen poeten genommen in latein gewendet hat. yedoch nach der maynung Oracij so vergleichet sich Plautus dē Siculio, vñ wirt deßhalb Epicharini benāt. Varro vñ vil ander schreiben als diser Plautus alles sein gelt das er mit fleiß vñ arbeyt der spylmeister erobert. mit kauff handelungen wider umb verloren het. vñ wid arm gān rom kam do dinget er sich daselbst von narung wegen zu einem becken ym teyg zu kneten. Vñ als offt er von der arbeit feyret so übet er sich fabeln zemachen vnd zuverkauffen. Vnd er starb vmb die. c. vñ. xlv. olimpyadischen iartzal. vnd hieß auff sein grab schreiben ein überschifft auff dise mainung ergründet. Das auff sein absterbē das süß lieplich gedicht wainete vñ verlassen wär. vnnd alles gelechter schympff vnnd spyl mit einander zäherten.

Ennius ein poet



Ennius der Poet ward zu Tharento geboren. Vnd Quincius Ennius genannt Vnd reichsnet. als Eusebius setzt. zu disen zeiten. vnd ward von Cathone dē Römer gān rom gepracht. vñ wonet auff dē Athenischen berg an einer gar kleynen zerung vñ einer einigen meyt dienstberkeit benügig. Vñ hielte allwegen das die selen vnstötlich wären. vñ darumb sprach er am ende des lebens also. O ir burger seht an die gestalt der pildnuß des alten Ennij d die gröstē geschichten eüwer vätter beschriben hatt. Nyemandt soll mich mit zähern noch mein leich mitt wainen zieren. Sund ich beger lebendiger getragen zu werden durch die münder d männer. Diser portreiset die beschamigkeit vñ sprach. das es ein anfang deß lasters wär so die leib vnder den burgern emplösset wurdē. Diser starb ob lxx. iaren alt an eim glid syechen. vnd ward in dem grab Scipyonis begraben.

Scipyo affrican?



Scipyo affricanus deß andern Scipyonis sun was schier ob allen Römern d fürtreffenlichst. der im. xviij. iare seins alters. Nach ertötung zweier Scipyones vō Hastrubale von dē Römyschen rat gān Hispania gesendet ward. Vnd was ein leriunger Pannecij des hochgelerten manns. Vñ vor andern mēschen an gemüt tapffer vñ manlich. Als diser Scipyo verstanden hett das der Römisch rat von vorcht wegen sy auff Hastrubalem hettē Welsche land raumen woltē do wendet er das mit ausgetzognem schwert. vñ sprach. er wolt selbst ein beschutzer vñ beschirmer des vatterlantz sein. diser was manlicher sitten vñ geperde. Er nam. als Eutropius spricht. lxx. stet in hispania ein. Vnd do er disē ding wol gehandelt het do ward er ein richter wider die Carthaginenser geordnet. doselbsthin zohe er vnnd machete ym den Hertzogen der Affrier mitsambt Stiphace dē kunig Numidie vntertänig. Vn lang darnach het er mit Hannibale ein streytt darinn leget er ym sein reisigen zeug also ermö das (als man sagt) der auf Hannibalis seyten ob xx^m. erslagen vñ auch schier so vil gefangen worden an eim tag. also dz Hannibal mit wenig personen empflohe. Demnach erlangt diser Scypyo frid zu land vñ wasser. vnd zohe hin in Syciliam vñ kam darnach gen Rom. alda er dañ mit hochzierlichem triumph eingefürt vnd zu sundrer ere Affricanus benannt ward. darumb das er die Affrier bestriten het. Vñ also endet sich d ander Punicisch krieg der xviij. iar gewert het. diser was Cathoni dē Remer widerwertig. in dem. dann er wolte nit dz Carthago die stat die den Romern wider satzig was zerstort werden solt. darumb das dye romer so sy on vorcht deß kriegs in frid lebten. sich auff gaylheyt vnd furwitzigkeyt ergeben möchten. diß was Scipyonis spruch. Er wer nymmer minder müssig dañ so er müssig wer vnd nymer minder allein dañ so er allein wer Vnnd wiewol diser Scipyo ein grosser vatter deß vaterlantz was so ward er doch von seinē mißgunnern verklagt. vnd auß seinen vndanckpern vatterland vertryben. Vnnd starbe im ellend an einem seuchen. lij. iar alt.

Phylo ein Jud



Phylo ein iud. aus priesterlichem geslecht erporn. vnd zu Alexandria ertzogen. Hat zu diser zeit gereichsnet. vnd das buch d weißheyt in krye chyscher zungen (d er hoch erfarn was) nach artlicher weise beschriben vñ dasselb

BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu

bůch darumbe das bůch der weißheit benennt dann er hat darinn das lob vnsers herren jhesu cristi sunderlich bemeldet. Oder darumb dz die weißheit darinn vilfelticklich gelobt wirt. er hat vil dings beschribē. als sant Jeronimus im bůch vō dē erleuchten mannen meldet.

Caton Filosofus



Katon der Stoysch naturlich meyster. von geburt eyn egyptier. et wen ein leriūger panecij hat vil geschrifft nach ym verlassen. vñ vil kostlicher leer vñ sprüch gemacht. auß dē sind diß die trefelichen. weñ du auff hörst zehoffē so wirdest du ablassen zeforchten Ob du fragest was ich mir nutz geschafft hab. So antwurt ich. Jch hab angefangen mir selber ein freünd zů sein. Wiltu lieb gehabt werden so hab lieb. Eins mals ward er gefragt ob ein knechtt eim herren eyn gůtthat thůn mocht. Do antwurt er. Es sind etlich gůttat. ethliche ambt vnd etlich dienstberkeyt. Nun ist das (sprach er) ein gůthat die ein fremder thůt. aber der ist ein fremder der do on straffred mocht auffhörn. Aber das ambt ist deß kintz der hauß frawen vnd anderer personen die die zůnaigung vnd verwantschafft raytzet vñ hilff zeraichē erheischet. Aber dienstberkeyt ist deß knechts. den sein eygenschafft an das ort gesetzt hat. das er nichtz der ding die er thůt dem obern verargen sol.

Cato Filosofus



Catho der erst Römisch naturlich meyster vñ rechtt gelerter. was zům ersten ein renntmeyster losunger oder pfleger. einnemēs vñ ausgebens deß gmainen römischen geltz. vñ darnach zů zweien malen ein ratzherr vnd bey den romern eyn zierde der kriechyschen vñ lateinischen zungen Diser gat zum ersten mit. Q. Fabio Maximo ritterschafft geübt. darnach im. v. iar sich gān Tarentum gefügt daselbst Enniū den Poeten gefunden vñ mit ym gān rom gefürt vñ darnach mit Scipione dē treffenlichen man gān Africam ziehende den gmainen romischē nutz nit wenig geauffet. Vñ nach dē er ye von einen stande an den anderen auf steygende geornet ward so hatt er sich in den selben allē gar wol vñ redlich behalten. Als er nun zů letzste schier im alter die lateinischen schrift gelernet het do begert er auch die kriechyschen zů wissen. Aus den ward er also gelert das er hystorien vñ ritterlich sachen handelt vñ beschribe. Vñ do er ym aus miltikeit ere vnd rům zůwegen pracht hett do schick er sich also das er für den ernfarensten des romischen Burgenlichen rechtens gehalten ward. vnd alle mit genossen seins alters innerhalb vñ ausserhalb dem rat mit fürtreffung d tapfferheit vñ glaubwirdikeit vberstige. Aus desselben Cathonis geslacht ist der nachuolgent Catho ein grosse zierd d Romer entsprungen. der dañ den namen der Cathonē darnach vntotlich gemacht hat.

Scipyo der iung Affricanus



Scipyo deß grossē Scipyonis enicklein. was bey dē romern an allen tugenten berůmbt. vñ ward ausser der ordnung ein ratzherr gemacht. vnnd ym Africa erteylt Do et nun gen Carthaginē kame vnnd die. vj. tag vnnd nacht an einand gestürmet hette do pracht er zů letzste nach vertzweifeltē dingen die Chartaginenser zu ergebung. allso das sy begerten das doch die die vor der slacht deß kriegs vberbeliben wārn doch dienen mochten. Dem nach zoche er zum ersten d weybersamlung vñ darnach d männer schar gar erbermtlich aus. Dann (als Liuius schreibte) so warent der gefangen von weybern. xxv^m. vñ d männer. xxx^m. Aber hastrubal ir keyser gab sich willicklichen in die flucht. So warffe sein weybe sich selbs vñ ire kinder aus weibischem grimmen enmitten in die prunst. Dieselb statt pran. xvi. tag an einander. also das es auch dē obsigern ein erbermtliche anschawung prachte. Diser Scipyo hat mit seiner starcken krafft verdient auch den loblichē zůnamen seins anherren zehaben vnd Affricanus der iünger benant zewerden.

Pub. Terencius ein Poet.



Publius Terencius. Ein affrier vō Carthagine pürtig. ein poet. ward vō dem vor benantē scipyone (als etlich mainent) in dienstberkeit aus Affrica gefürt. vnnd doch von wegen der grosse seiner sinnreichikeit vñ für-

treffenlichkeit seiner gestalt mit freyung begabet. Etlich schreiben das Terencius Lucano dē ratherren zu rom gedient habe von dem er ee bemelter vrsach halben nit allein freylich angerichtet. sund auch zeitlich ledig gelassen worden sey. Diser Terencius hat bey vil edlen Personen vnd sunderlich bey scipione Affricano. vñ Lelio gar dienstberlich gelebt. Vnnd. vi. liepliche geticht gemacht. vñ darinn mancherley sitten der menschen zů verhůtūg d vārlichkeit angemerckt. Vulcanus schreibt von ym. do er eins mals in Asiam ziehen wolt wār er in eyn schiff gestigen vnd darnach nimmermer gesehen worden. Man sagt er sey ein mittel māssige person. magers leibs vñ prauner farb gewesen. vñ hab ein tochter gelassen. die sich einem römischen reysigen gesellen verlůbet.

Linea der Römischen Ratherren
Caius cassius longin⁹
Sextus domici⁹ calui⁹



Nach erpawng der stat rom. vi^c. xxvij iare habent dise ratherren mitt den Galliern yenshalb des gepirges wesende krieg angefangen. vnnd irem künig Viturto ein vntzaliche menig volcks bey dem fluß Rhodonum erslagen. Dann wie wol d selb Virturtus. lxxx^m. wepner het vñ sich berůmbt das das clein voick d Römer kaum seinen hunden die er im heer het speiß genůg waren. yedoch ward er von den römern im streite vberwunden. also das aus seinem heer auch auch eins teyls im streit vnd eins teyls im rhodano dē wasser ertrunckende bey. c. l^m. mēschē vergiengen. Aldo belib ein grosse kostlichheyt d halspant d gallier. vñ die beide ratherren triūfiertē mit grosser glori. die weyl Lucinus. Metellus. vñ Quintus Lucius Sceuola ratherren waren. do ward wid dalmaciā auch triūfiert.

Scipyo nasica. Calphurnius bestia



In den zeiten diser zweier ratherrē erhůb sich wider Jugurtham den künig Numidarū eyn kriege. darumb das er Aderbalem vñ Hyempsalem sein brůder die den Römern freüntlich waren ertöt hett. Calphurnius bestia ward erstlich wid yn geschick. Mitt dem macht er von geltz wegen ein schāntlichen frid. Den die römer widerrůfften. vñ in dē nachfolgenden iar wid in Spuriū Albinū posthumiū sendeten. d selb stritte auch vheitlich durch sein průder wid die Numidier. Zům dritē ward Quintus Celicius Metellus d ratheer gesent d denselben Jugurthā mit mancherley streiten erniderlegt. vnd sein Elephanten eintweders erslůg od vieng. vñ vil stet erobertt. vñ do er yetzo vom krieg auff hören wolt do tratt ym Caius Marius in den fůstapffen. vñ hatt auch den benannten Jugurthā vñ Borchum den künig Maurithanie d ym hilff zůthon verfangen hett ernid gelegt. vnd bey. xx^m. wepner erslagen. vñ Jugurtha ward mit. ij. sünen vor dē wagen Marij geketent gefürt. vñ als bald auß befelh desselbē Marij im kercker erwürgt

Caius marius Quintus catulus



Mari⁹ ist nach der Jugurtinischen überwindung zům anderenmal ein ratherr worden vñ ym der krieg wid die Cymbrier vñ teützschen zůgeteylt. ym ward auch zům dritten vñ vierten male die wirde der ratzpfleg gegeben. Dann d Cymbrysch krieg verzohe sich im. v. stande d ratherrlichen wirdigkeit het er Quintū Lucaciū Catulū zů eim mitgesanten. dann die vordern ratherren warden durch die Cimbrier teütschen vñ Ambronier allda bey dem flusse Rhodanum überwunden. do was zů rom ein grosse forcht als kaum zů den zeitten Hannibalis in den Punicischen kriegē gewesen was. Nun slůg er sich mitt den Cymbriern vnd erslůg in zweien streyten. cc^m. vñ fieng. xxx^m. feind. Die weil zohen dye Cymbry vñ teütschen (der dañ noch ein vnentliche zal vorhanden was) in welsche land. do ward von Cayo Mario vñ Quinto Catulo wider sy abermals gefochten. Aber auff der seiten Catuli glücklicher. Dann in dē selben streyt den sy beyd miteinander theten sind der veind. c. xl^m eintweders im streyt od in der flucht erslagen vñ xl^m. gefangen worden. Der römischē wepner sind aus beiden heeren. ccc. vergangen. Do beliben aus dem Cymbrischen heer. xxxiij. banier. Der erobert das heer Marij. ij. vñ das heer Catuli. xxxi. Aber von iren weibern habent die romer schier einen schwārern kampff dañ von den mannen erfarn. Dañ sy machten mit wāgen vñ karren gleich ein wagenburg. dar-

ab vnd darauff wereten sy sich also das sy den römern lang vorstünden. Aber sy warden mit eim neüwen geslecht deß totz erschreckt das sy abliessen. Dañ man schnite ynen mit sambt dē hare die hindern halßadern ab. so erschin dañ gar ein greüliche wundē. Die waffen die sy wider die veind genōmen hetten wendeten sy in sich selbs vñ in die iren. dañ do sy ir pot chafft zů mario sendeten. vñ vō im entledigung vnd priesterschafft nit erlangen möchten. als auch nit zimlich was do erstecketen vnd zerknüsten sy ire kinder. vñ eintweders verwundeten sich an einander oder machten pant auß iren haren. vnd erhiengen sich also darmit.

Gneus ottauius. Cornelius cinya



IN dē vic. lx ij. iar nach gepanter statt Rom ist der erste Burgerlich krieg tzů Rom beweget worden. Vnd deß der Cayus marius ein vrsach gewesen. Dañ als Silla der rathern widō metridatē (der Asiā vñ Achiā bekümeret) in krieg gesendet ward. Vñ nach etlicher maß ein heer in Campania het do begert marius dz man yn wider Methrydatem schicken solt. aus dem ward Sylla also bewegt das er erster mit dem heer vnnd gewapenter hand gen Rome zoh daselbst wider Marium vnd Sulpicium gar starck fachte vnd strit Sulpicium ertōtet vnd marium veriagete. vnd Gneum octauiū vnd cornelium cinyam zů ratherren geordnet. vñ ist in Asiā gezogen. zu disen zeiten sind grausame zeichen am himel gen mitternacht vnnd bey den Aretinern in der wirtschafft plütt auß dem prot fliessende erschinen. Allso auch das die heimlichen thier aus den ställen vnnd von der weid mit erbermtlichen heülen in die wälde vñ auff die perg fluhent. Vñ bald darnach sind schwer inheimisch krieg entstanden.

Sylla der römisch rather hat nach vil thaten in dē Jugurtinischen krieg geübt die ere vñ glori eins keisers vō dē römischem rat erlangt. der dañ wider Mithridatem geschickt in Achya vñ Asia obsiget. Diser was aus dem alten vñ hochberümbten geslächt der Scipyoner geporn. Vñ all sein tag von iugent auff in übunge schentlicher vñ lästerlicher hendel gestanden. biß er vnter mario wider iugurthā. zu dem rentmeister ambt vō ordnet wart. Jn demselben ambt verwandlet er sein lebē gantz. dañ er hat Jugurtham gekettent. Mithridatem geschwaigt. die betrübtnuß deß gesellischen kriegs nider getruckt. Die herischung Cinne zerbrochē vñ marium in das elent betzwungen. Er was in in kriechyscher vnd lateinischer schufft gar wol erfaren. gesprech. bald fahig. geschickt eergirig. milt vnnd großmütig. allso das man zweifelen mochte ob er stercker oder glückseliger wer. Als er nun zu einem dictator vnnd obersten deß romischen regimentz worden was do hat er den gemainen nutz also bezwengte das wider seinen willē nye mand weder einiche güter noch das vaterlād noch auch das leben behalten mocht. zů letzste starb er in eim abgeschiden leben an eim ingewaidischen seüchen. Vnd sich haben mitt seinē tot geendt die zwen mortlich krieg nemlich der welsch oder gesellisch vñ der inheimisch Syllianisch. die dañ. r. iar gewert hetten darunder vergangen sind ob. cl^{m}. menschen. xxiij. rather ren. schier sunst deß ratz bey. ccc. on die die in gātzen welschem land hin vñ her auß geilg.

Lini der romisch en ratherren.



Als nun Marcus emilius. Quintꝰ catulus



Aō benant Silla das gemain regimēt also gesetzt het do enstondent vnder disen ratherren new krieg einer in Hyspania. der ander in Pamphilia vñ Sicilia. der drit in Macedonia. der vierd in Dalmacia. Dañ Sertorius in den gegenten deß meerß wesende bewegt die Hyspanier zům krieg. Wider den warden gesant Quintus celicius vñ Metellus sein sun. Die prachten die Hyspanier den romern zu gehorsam. Appius claudius ward gen Macedoniam. vñ darnach Cn. Stribonius gesant der

selb bestrite die Dardinier. vnd zohe biß an die Thonaw. Also warē zů einer zeit vil triumph vnnd sig.

Marcus Tullius Gneus Anthonius Cicero



Der erst knehtlich kriege ezů rom hatt sich daselben vnder Herodonio dem Sabiuischen hertzog erhepte. Wie wol es meer ein auf růr dañ ein krieg was. dariñ Syeilia vil grausamlicher dañ mit dē Punicischē krieg verwůst ward

Von erpawung der stat rom im. vj^c. lxxxix. iar zů den zeyten diser ratherrñ hat. L. sergius catilina ein man gar eins edlen geslächtes. aber doch eins gar argli stigen verkörten suns zů vertilgung seins vater lantz einen pund geschworē. Vñ ist mittsambt etlichen edelns geslächtz aber doch getürstigen mannen. von cycerone auß der stat rom vertriben worden. So warden sein gesellen die man ergriffe in dem kärcker erwürgt. vnd catylina ward von Anthonio dem andern radtherren ym streyt überwunden vñ erslagen. vnnd darnach deß nachuolgenden iares die inseln creta durch Metellū bestriten. die weyl Junius Sillanus vñ. L. Murena ratherren waren.

Pompeyus.



Pompeyus Maximus d̄ römer gepieter wart in gar grossem werd gehalten. der nach eilender schneller überwindung der meerrauber wieer. xxij. künig des auffgangs zů eim heerhaubtman vnd gepieter geordnet ward vnd Mitridarem in de kleinern Armenia mit nachtlichem streit überwunden hat. Vñ hat darnach Tigranem den künig bekriegt vñ die Albanier vñ herodem iren künig. auch den künig Hyberie. die Jtnreos vñ Arabes weislich bestriten. Nachuolgent Jerusalem die haupt stat Judee. die dañ nit allein vō natur der gegent. sunder auch mit grosser manr vñ grabñ seer befestiget was belegerte. kaum am dritten monat erfochtē. tausent juden erflvgē. die anderu zůgelübte genomen. Hircanum in daz bischoffthůmb gesetzt. Aristobolum gefangen. gān rom gefürt. vñ ist darnach in Asiam gezogen. vnd als dann mit grosser glori vnd triumph gān Rom kōmen.

Cayus Cayus Julius Lucius Bibulus



Julius cesar Der darnach keyser ward ist nach erpauñg der Stat rom. vj^c. xcviij. iar mitsampt Lucio Bibulo zů eim ratherren erwölt vñ gemacht wordē vnd jm darnach Gallia yenßhalb vñ herdlßhalb des gebirgs gelegen vñ auch Burgundia vñ Frāckreich die zweey land zůgeteilet werden. Dartzů legt jm auch d̄ Römisch rat das gantz kriechlsch land mit. x. scharen mit den e. i. x. iar krlehende vast schwär vnnd großmächtig streyte volpracht vñ übte. Vñ erstlich hat ee die Helnecios bestriten vnd bekriegt Vnd ist also bis an das Britanisch möre getzogen mitt allem seinem höre. Darnach hat er Arionistum den künig dem die Arudes. Marcobones. Tribeei. Vangiones. Schwaben vñ andere hilfftheten in die flucht geprachte. Vnd darnach die Belgiryschen vñ ander die mā mit einem namen die teütschen uennet. Vñ darnach machet er prucken über den Reyne. darüber zohe er mit grosser macht vnd krafft seins hörs. also das er in. ix. gantzen iaren gar schier alles Gallier land zwischen dē gepirg Rhodani Rhein vñ möre gelegen getzamet vñ dienstperlich gemacht het. Darnach volgete ein yamerlicher vnd mortlicher inheymischer kriege vnd zwitracht. Dañ als Julius Cesar mit sig vñ überwindung auß Gallia widerköret vñ ein andere ratherrliche wirdigkeyt begert. do ward im die von Marcello Bibulo. Ppmpeyo vñ Cathone den ratherren der stat Rom versagt. vñ befolhen die heer zůlassen vñ widerumb gān Rom zůkummen. Vnd Pompeyus ward gesendet dauon enstond ein grosser vnd ein übeler krieg.

Das fünfft alter
Florentz



Florencia die edel vñ fürnämest Stat vnder den steten Ethurie. wirt irs vrsprungs halben auff die zůkunfft der Sillanischen ritterschafft (den die selb gegent von Silla dem Römischen ratherren zů geaygent ward) gezogen. Vnnd nach dem sy sich erstlich daselbst bey dē fluß Arni nider gesetzte haben. So maynten etlich das dise stat von dē fluß erstlich fluencia benant worden sey. Dañ Plinius (der erstlich von dē selben e nde meldung thůt) heist die selben leůt fluētiner. als bey dem fürfliessenden Arno wonende. Nun sind die selben rittet schafften daselbst hinkommen nach erpawung d̄ stat rom. vjc. lxvij. iar. Auß dem erscheinet das die stat bey. lxxtij. iaren vor der zůkunfft vnsers herren ein anfange gehabt hat. Die stat Florencia ist von den Fesulianern an dem gestat des fluß Arni erpawen. Vñ die alten habent sy Fluenciā geheissen. Nach dem sy aber an glückſāligem wesen vñ zůgefalligen dingen andere stet in der nachpaurschafft da selbst vmb glegen zůůbertreffen vñ iren gewalte krafft vñ vermügen wunderbetlicher weyse zůerpreiten begunde. so ist dise stat vil billicher Florencia als ein plůende dañ Fluencia als ein fliessende benannt. Dise statt ist zů den zeiten d̄ Gottter mit vil beschwārde angefochten worden. dañ Thotila het sy verheret vñ verwüste. die doch der groß karolus wider auffrichte vñ mit eim grössern vmbkreiß zů zinnen einfienge vñ mit loblichen freyheiten vñ burgerlichē regimenten begabet. Als aber Florencia mit gewalt vnnd sunst die Fesulanier an sich prachte nach d̄ geburt Cristi. M. vñ in dem. xxiij. iare hat sy an reichtümern vñ eren vast zů genomen. Desselben iars hat keyser heinrich der erst sancti Minatis kirchen bey d̄ maur zů Florentz erpawen. Von der selben zeyte her ist die Stat durch die vorderen der kunst vnd panirtrager der gerechtikeit. die man zů latein priotis arcium et vexilliferos iusticie nennet. als yetzo beschicht geregirt worden. In diser stat sind auß erhalbe anderer vngleüblicher zierden ein berümbte thümkirchen mit eim wunderwirdigen schwinbogen oder gewelb getzieret. vnd in der ere der hochgelobten gloriwirdigen vnd frawen Marie geweihet. Datnach im. xiij. iar ward ein hoher pallast. darin die vördern des regimentz wonend zepawen angefangen vnd nachuolgent im. v. iar das ist das. M. lxx. j. iar

nach Cristi geburt. ein paumgart gepflantzet. die stat an zynnen erweitert vñ über sant Laurentzen kirchen an dē gestat des fluß mit ewigem vmbgang belaitet vñ darnach im. xxxj. iar ein köstlicher marmorsteininer glockenthurn auffgericht. Alda dañ der zeigerfinger des vor lauffers cristi in grosser eererbietung behalten wirt. in des ere ein köstlicher tempel. den sy baptisteriū nennen. an eim gelegnern ende ō stat geweihet ist. daran die thore von vester glockenspeiß oder ärtzte gemacht. vnd die hystorien des neüwen vnd alten testamentz mitt rnauß sprechlichem werck darein ergraben sind. Vñ nach dem aber Florencia ein plūm aller Welschen ster benannt wirt. so hat sy ausserhalb irer hübscheit vnd irer burger holtsäligkeyt auch mañ in allem geschlächt der tugent fürtreffenlich gehabt. nemlich. ij. poeten Dantem Aldegeriū vnd Franciscū Petrarchā. Item vnlang darnach Jothū den hohberümbsten maler in kunst. Appelli dem preiswirdigen maler wolzegleichen. Item Accursiū den Fürsten ō recht gelerten vñ ein fürpündigen ausleger der weltlichen recht. Item Thadeū ein hochberümbten artzt. Item Cosmū medicū. der an züflüssikeit der reichtümber holtsälikeyt vñ miltigkeit all burger in Europa übertroffen hat. Sein sün vñ enicklein sameln auch nochmals sein gelückſälikeit. die dann auch der stat Florentz vil zierde zügelegt haben. Vnd sunderlich ein lobliche closter sancti Marci darinn schön gepew vnnd ein liberey. die anderen all übertreffende. Das velt darinn Florencia ligt tregt vast gütten wein. Die fürsichtigkeit der Florentiner ist in vil dingē löblich vñ preißlich. vñ sunderlich in auserlesung irer cantzler vñ schreiber. Dann des sind die hoch geflissen alweg züerwelen vñ bey yn zühaben die yhenen die in erfarung weisheit vnd kunst des gerichtz vnd wolredens vor anderen hochberümbte. gelert. geübt vnd fürtreffenlich sind. Demnach haben sy etwen Leonhardū vnd karolū die Aretiner. auch Poggiū vnd vor den selben Colluciū bey yn gehabt die von art des schreibens vñ tichtens auß pündig gewesen sind

Anthyochus Piūs hat Triphonem volget vnd flüchtig gemacht. Dann Tripho was erstlich auf Aleranders seitten. Do diser sahe das alles heer wider Demetriū murmelte do gieng er in Arabiam den Anthiochū herwid zefüren. Darnach gedacht

Liij. ō künig Syrie. Anthyochus Pius.



Anthy. Spondius



Demetrius macero



Phylippus



Tryphon den Anthyochū zůertöten vñ ymselbs die künicklichen kron auffzesetzen. Aber er besorgt sich vor Jonatha dē gestrengen beschirmer Anthyochi. Darnach kā Anthyochus in die erden seiner vätter vñ alles heer zů yme. also das wenig volcks bey Triphone belib Darnach belegert er Doră vñ verlos Triphonem. zů letst ward er in Parthya erschlagen

Anthyochus Spondius was Anthyochi piſ sun. der dañ vō dem künick reich vnd die Partos flohe.

Demetrius was ein brůder des vorbenannten Anthyochi Den Alexander der iuden künig erschlůg.

Phylippus der letst künig Syrie vñ Asie hat im. iiij. iar des reichs Alexandri züregiren angehebt vnd ij. iar geregirt. Bey des herschung flohe Anthyochus sein vetter zů den parthiern vnd ergabe sich Pompeyo Nach dē selben ward Phylippus bald vō Gabino dē römischen ratherren gefangen vnd sein reich den Römern vndertänig. Vñ das reich Syrie endet sich. Das doch. cc. xx. iar vnd. xvij. künigen gewert hat.

Mitridates



Mitridates Pharnacis des künigs Parthorū sun. was ein künig Ponthy bey Synope gepom vnd erzogen. Die weil er noch ein kint was starben ym sein eltern. Als er aber wůchß do pracht er das nahent volck vnd die Scithier in sein gewalt. vnd fürt mit den Römern. xl. iar einen grausamen kriege vñ erobert Bithymiā vnd Capadociā. vnnd bestrit Asiā Phrygiam Paphlagoniam vñ Macedoniam

Sy sagen das er.xxij.zungen (dann er herrsch et ber so vil nacion) gekunt hab. vñ ye eine al so wol als die anderen. So was er auch d krie chyschen schrifft wol bericht. Darumb fliß er sich auch der musica. Er was grosser nüchter heit vnd der arbeit aller gedultigest. Den hatt Cn. Pompeyus in eim nötlichem streyt über wunden. ym sein wagenburg zerrissen. vñ der seinen. xl^m. erslagen. Pharnaces sein sun hatt nach ertötung der anderen süne ein hör wider den vatter gefürt. vnd als Mitridates sein sun von hoher maur lang vergebens gepeten het. do stig er bald herab zů seinen weybern. kotzen vñ töchtern. vñ raicht yn allē vñ zůletst auch ym selbs das gifft. Aber er mochte vor ertzney darmit er sich vor bewart het nit sterben. sunder er vergieng bey Bosphorum. Der regirt xl iar. vñ ward aus verwilligung Pompey in ei nem künicklichen grab begraben bey Synope bestätet.

Lini der verweser Syrie.

Scaurus



Nach dē letzsten künig syrie ward syria vom pompeyo dē römern zinsper gemacht Pompeyus kam gān Jerusalem vnd nam die stat ein. er offnet den tēpel. vñ gieng biß in sancta sanctorū. Begabet Hyrcanū mitt dem bischoffthůmb. vñ füret Aristobolū sein brůder hyn. Deß mals haben dye iuden jr freyheit gantz abgelegt. vñ angefangen den römern vnterworffen zůsein. vñ Pompeius hat Scauro dem fürsten die verwesung oder pflegnuß desselben lantz empfolhen. vnd zwů schar. volcks bey jm gelassen.

Gabynus



Gabynus ward in Syriam gesenie. Daselbst nach Schauro der verwesung zůpflegen. Der befalh Hyrcano die sorge deß tempels. vñ teylet das volck der iuden in fünff versamlung als prechender die hoffat deß iüdischen lands.

Crassus d römisch rat herr vñ mitgesanter pompei ward nach ab sterbē deß obbenant Gabini an sein statt zů eim verweser Syrie von dem Römischem rat geordnet. allermeist das er die Parthos die an Syriam stiessent vñ widerspänig warent stillen solte. Diser was ein vast geitzig man vnersatlicher geitzikeit. Do er höret von deß tempels zů Jherusalem reychtumb den doch pompeyus vnberürt het gelassen. do kam er gān Jherusalem. gieng durch den tēpel vnd name daruon. ijm pfund wert. Von danne zohe er durch Mesopotaniā. in parthiam. vñ durch den fluß Eufratē. Vñ do er mit den sein bis zů der stat carā kūmen was koment ym die Parthy bald entgegen vnd vertruckten die Römer mit geschoß vñ verfolgten Crassum mit eylendē raysigē zeüge vnd erslůgent jn. Etlich schreyben er sey von golde ym in seinen mund gegossen gestorben.

Crassus



Cassius



Cassius der verweser Syrie was ein nachkomen Crassi. Der bewegt zůletst ein hör wider Octauianum. ixc. pfund silbers auß den iuden schätzende. Zů letste ward er von den phylippischen erschlagen.

Lvgdunū. das ist Lyon die stat Gallie yenßhalb deß gepirgs. nahent bey Vienna. Jstzů den zeyten keysers Augusti Octauiani (als Eusebyus sagt) von Numancio Plauco an eim berg do die zwen flüsse Arar vñ Rhodanus zůsamen lauffen gepaute worden. Wie wol franciscus Petrarcha von diser stat schreybt. das Lyon ein edle wonung d Römer vnd ein wenig elter sey dann die stat Cöln. Die auch vor andern steten Gallie (aus genōmen Narbone) an personen hochberům ter erleüchter manne laog erschynen hat. Als Strabo helt. Dañ yn ist die kauffmanschafft in vergangner zeit vñ auch noch mals zů grossem geprauch ersprossen. Die Hertzogen habē daselbst ein silberine vñ guldine müntz auß geheyß Augusti deß Römischen keysers geslagen. Es ist auch von allen Galliern ein tempel von gemeyner verlegūg dē keyser Augusto zů eren vor diser stat erpawen an dem end do die obbenanten flüß zůsammen rinnen. Daselbst ist auch ein tempelein treffenlicher wirdigkeyt habende eynen tytel. lx. völcker an einer seülen.

Dise stat ist etwen dem volck Segozyanorum vor gewesen. das dañ zwischen den flüssen rodani vnnd Dabudis ligt. Die andern völckern darnach gen dem Rheyn ab werden eins teyls vō dabude eins teyls vō arare den wassern abgesündert. Dann die selben wasser vom gepirg vallende komen darnach in einen einigen fluß zů samen vñ rinnen in den rhodan vnd dann der rhodan fürter ab gān Viennā. Vnd vmb dise drey flüß ist es also gestalte das sy bey dem anfang gegen mitternacht vnd darnach gegen dem nidergang fliessen. vñ so sy dann zůletzste in einen einigen flus kōmen. so laufft der selbig flus herwiderumb gān mittentag biß er auß zůfliessung anderer wasser überhande nymbt. vñ fürbaß in das klein meer kumbt. Aber der tempel mitsambt der gantzen gegent ist zů disen zeiten Senece (als er zů Lucillo schreibt) vō eim leychten feür ausgepranntē. Von dannen hat Plotinus (der erstlich die lateinisch kunste der zierred gelert hat) seinen vrsprung gehabt. Von dannen sind pürtig sanctus Augendus. an leben vñ wunderwercken berümbt. Item sanctus Desiderius der Byschoff. vñ sanctus Baldomerius der die statt mit stātigen wunderzeichen erleücht. Item sanctus Romanus der abbt. der erstlich daselbst ein einsidlisch leben gefürt hat. vñ ein vater vil münch gewest ist. Dise stat wirt auch geziert mit sancto Nycecio dem Bischoff vñ Hereno dem Bischoff sancti Policarpi iunger. ō daselbst gemartert ward. Daselbst rasten in dem herren Domicianus ō abbt. Lupus ō Bischoff vnd Anthyochus der Bischoff. Auch der heylig Justus der hat daselbst sein leben geendet. Dise loblich state Lyon ist lang vnd den künigen zů Franckreich gewesen die dann daselbst zierlich iarmeß des kauffslags aufgerichter habē. Daselbst haben (als man sagt) Pylatus vñ Herodes von den römischen Fürsten verschickt ein eerloses leben geendet. Lugdunum hat iren namen von deß keysers heer. das sich lugda (das ist so vil als ein plitz) nennet. dañ daffelb heer pflage gewonlichen an den selben enden über winter zůbeliben. Also ward auch (als Tacitus setzt) ein romisch heer gegen den hyspaniern gelegt vñ das raubent heer btnannte die völcker mit solichen grausamen ngmen zů erschrecken.

Lyon



Alexandra das weyb Alexandri der in den künig regirt. ix. iar. Dañ als Alexander starb do ließ er Hyrcanū vnnd Aristobolū die zwen sün. vñ übergab das reich Alexandre seinē weyb. darumb das Hyrcanus zů regiren vnwissend ym ein müssig lebē erwelet. So was Aristobolus zůfrisch vnnd zů kön Abet sy ward vom volck fast geliebet. Nach annemung des regimentz setzt sy hyrcanū vō alters wegen zů eim Fürsten der pryester. Dise

Alexandra



zeit entstond die ketzerey der pharisеier in Jndea. derselben rat ward in allen dingen geprauchtt. Aber sy trůg allein den künicklichen namen. vñ mit d̄selben rat hat sy die besten der iuden erssagen oder in das elende verschick. vñ also alle ding zerrüdet. Doch handelte sy vil dings zů hanthabung deß reychs. vnd was listig bey enthaltung desselben. Aber nach dem sy wider gůtz noch gerechtz vor augen hielt. so hat sy vor irem absterben die hendel irs hauß zů höchster widerwertigkeit geprachte. Vnnd nach irem tode das reich mit vil türfftikeit erfüllet. vñ doch ir volck in dem frid bewart Vñ als sy aber zůletst in schwäre kranckheit gefallen was hat Aristobolus mit versamelter hande vil leüt sich selbs erklert nach absterben seyner můter zůregiren. Vñ vnlang darnach starbe sy. lxxiij. iar alt.

Linea Cristi Jacob



Jacob was Joseph natürlicher vatter Aber hely was sein vater nach dem gesetz. Von dem sagt Mattheus. Von yhenem Lucas.

Hircanus des obbenannten Alexandri vñ Alexadre sun. d̄. xxxiij. bischof der iuden erlangt das bischoffthůmb vñ saß. xxiiij iar. vñ ward von der můter zů bischoff gesetzt vñ het nach tot seiner můter vast groß anstöß Aristobolus griff mit versamelten heer wider sein prüder zů dē waffen. Do nun dieselben. ij. prüder wider einander in das velt Jericho auszohen. ward Hyrcanus überwunden vñ flohe gen Jerusalem. zů letzst kamen sy in einigkeytt. das Aristobolus regiren vnd Hyrcanus vnder ym aller eren geprauchē solt. vnlang darnach was Hyrcanus zůgesagter dinge nitt benůgig. sunder flohe bey nachtlicher weil zů Aretham dem Arabyschen künig. vñ samelt ein heer vñ zoch damit in das Jüdisch land vnd belegert Jerusalem. Aber Scaurus der Römer Hertzog trib die belegerung ab. vñ bedacht wol das es zeit wer das er iudeam leichtlicht zů zinsperkeit pringen möchte. Vnd die weil sy nun also mit einaud̄ zanckten vñ kriegten gabent sy den

Linea d̄ Bischoff

Hyrcanus.



Aristobolus.



Alexander.



Anthyogonus.



Römern vrsach das iüdisch lend zůuerfolgen. Darumb kame Pompeius gen Jerusalem vñ belegert sy. Do enstond ein zwitracht in d̄ state. dañ die auff deß Aristoboli seitten wolten die statt beschützen. vñ die Hyrcanischen sy den Römern übergeben. zů letst ward er in die stat genomen vnd der tempel von im angegriffen vñ die romer habent den tēpel enteret.

Aristobolus der ward durch pompeiuz nach zerstörung der stat Jerusalem gefangen. gen rom gefürt mit zweien sünen Alexandro vñ Anthiogono. vñ mit so vil töchteren. Vñ als dañ haben die iuden ir freyheit gantz hingelegt vñ angehebt den romern vnderworffen zů sein. Darnach viel Aristobolus vngeschichtlich auß rom vñ samelt ein groß heer der iuden. Wider den ward Gabinus gesendet. Durch den ward aristobolus gefangen vñ abermales gen Rom gefürt. Jn der zwitracht pompey vñ deß keisers iulij mit zweien scharen in Syriā geschickt. ober die hoffnung des keisers wart vnterzuckt. vñ im vō den pompeyschen mit gifft vergeben als er sich das iüdisch land in deß keisers gewalte zůpringen vnterstanden het.

Alexand̄ der bischoff ein sun Aristoboli ist vnterwegen. als er mit seim vater gen rome gefürt ward empflohen. der mit grosser v̄samelter hand das iüdisch land verheret. Vnd Hyrcano seinē vetter heymlich nach stellet. vñ vast wolbewarte örtter erlanget. Alls Alexandrū. Hircanum vñd Macheruntha. Darnach ward er erssagen zů Anthiochia von Scipyone mit eim peyhel.

Anthiogonus Aristoboli des künigs der

iuden sun ist nach ertötung Alexandri vñ Aristobili mit zweien schwestern enpflohen. So hat der keiser Julius Syriam vñ Judeam erobert. vñ Anthypatrū ydumeū den gestrengen man zů eim procurator vnnd schaffer des landes Judee gesetzt. vñ widerumb Hyrcano dem vettern Anthiogoni das kunickreich gelyhen. Doch also. Das er nit ein kunig geheissen werden solt. so flohe Anthyogonus Paccoriū der Parthyer kunig vñ belib daselbst biß auff absterben deß keisers. Darnach bestürmet vnd bestrit er die stat. er ergriff Hyrcanum vñ ryß ym die oren mit sein zenen ab. Darumb erclert. M. Anthonius mit beystand Octauiani den herodem zu eim kunig deß iudischē lantz. der gieng fresenlich in die stat vñ ergriff Anthiogonum vñ schicket yn gepunden zů Anthonio gen Anthyochiam. der slůg yn mitt eim peyhel zutot. Vñ dz kunickreich iudee hat sich also geendet.

In dem ersten iar deß reychs Cleopatre erhůb sich zwischen dem keiser Julio vñ Pompeyo ein schedlicher mörderischer inheymischer krieg. darinn ausserhalb der beschwerde so in kriegsleffen sich gewonlich begibt. auch das glück vñ wesen deß römischen volcks verwandelet worden ist. die sach solcher verderbnuß was dy vber schwēcklich gluckseligkeit. dann Julius Cesar der keyser bekriegt Galliā. Crassus Asiam vñ pompeyus hyspaniam. durch gesellschafft dreyer Fürsten ward der gewalt der welt also mit dreien grossmechtigen hern betrangt. Dise herschnng weret. x. iar. Darnach besorgte sich ye einer vor dē anderen. Aber nach absterben Crassi bey den parthyern vnd Julie deß keisers Julij tochter. dañ pompeyo vlobt ů ee halben einigkeit zwyschen dem eyden vnd schweher behalten hette. Erhůb sich bald ein grammschafft. Dann die reichtůmber vñ mechtigkeit Julij Cesaris waren pompeyo arckwonig. So was die pompeysch wirdigkeit dem Julio schwer. So nun Julius Cesar sich deß reichs Europe gerüwiglichen gepraucht do zohe er über in kriechische land vñ belegert daselbst pompeyum mit ym vechtende. vñ er ist mit allē heer zerstreüt. vnd doch selbst in der nacht vnuerletzt entrunnen. Julius Cesar reiset fürbaß mit erforderten heer durch Epyrum in Thessaliā. Dem volgt pompeius mit vil volcks nach. Vñ sy rüsteten sich beidenthalb zům slahen vñ streyten mit mächtigem kampff in zweifelichem glück. zů letzste ward das heer pompey zertrent. so flohe pompeyus eilend gen Alexandriam hilff von ptolomeo begerende. aber er was vnwillig vñ slůg yn tod vñ schicket sein haupt mit eim ringlein dem Julio Cesari zů. Do er diß sahe do weynt er. Nach absterben pompey hat Julius Cesar von ptolomeo dem totslaher heimliche veintschafft erlitten. vñ nach eroberung dz stat Alexandrie Cleopatrā vom ellent wider anheims erfordert vñ in das reich gesetzt. Darnach schwaiffet er. iij. iar durch Syriam vñ vberwand pharnacem den sun Mitridatis in ponto. Als er darnach gen rom zohe ward er abermals zů eim Dictator vnnd ratherren geschöpfft vnd in affricā geschickt. Nachuolgent kam er widergān Rom. daselbst hieß er sich ein keyser nennen. Vnnd also endet sich aldo der standt deß burgerlichen vnd ratherrlichen regiments daß dañ. cccc. lxiiij. iar gewert hett.

Marcus Tullius Cycero

Tullius deß zůnamens Marcus. Vñ Cycero was ein vast grosser naturlicher meister vñ ein fürst der redner. vñ auch ein römischer ratherr. vñ auß dem Tullischen geslecht das seinen vrsprūng aus Arpynato het. vñ seinen anfang auff Tullū den kunig Volscorū zohe



Sein vatter hieß Tullius vnd sein mütter Olbya. Als bald er nun der lernung vahig ward do vbertraff er in gröss̄e der sinnreichikeit sein mitschüler. Sein erst lob erschyn bey der poetrey. darinn er etliche bücher machet nach begreiffung kintlicher lernung ergab er sich auff lernung der weißheit vñ weltlicher burgerlicher recht. Darnach übet er sich in kriegs thaten vnter Sylla dem romischen ratherren. nachuolgent ward er ein paumeister. darnach mitt hilff deß römischen volcks ein vorweser der heer oder entscheid des volcks sachen geschöpffe vnd ist mit. C. Anthonio ein ratherr gewesen. vñ hat die selben sein ratherrliche pflegnuß also erlich vñ löblich geübt das er ein vatter deß vaterlantz benennt ward. Diser hat die natürlichē kunst ů weißheit. die do vor vnsern schriften vnbekant was herfürgepracht. vñ aus erleuchter subtiligkeit seiner sinnreichigkeite vil dings beschriben. vñ starb im. lxiiij. iar seins alters. vñ ward von Anthonio durch sein hoff-

gesinde in gestalt einer ainigkeyt auß verhen-
cknuß Octauiani erslagē. Aber sein veind ver-
giengen schentlich vnnd lasterlich.

Cathylina



CAthylina aus ed-
lem geslecht ge-
born was des ge-
mütz vñ leybs großkrefftig
Aber doch arglistiger vnd
boßer sinn. dem liebeten vō
iugent auff inheymisch krie
ge auffrur. raub erey vñ bur
gerlich zwytracht. vñ dami-
te fleiß er sich sein iugent ze-
üben. dañ er was getorstig. hinderlistig. mach
erley ansleg vñ ein betrieglicher scheinmacher
aller ding. Vnnd nach dem er also d̄ bosgirigst
man vñ ein fürer aller mistatigen was so wolt
er der selben geselschafft allweg vmb sich ha-
ben. Mit hilffe vnd rat solicher gesellen vnter-
stonde er sich gemainen nutz zuuertrucken wid̄
Tullium Marcū Cyceronē ein schedlichen ge
schwornen punt zumachen vñ die ratherrlich
en wirdigkeyt zuerlangē. Nach eroffnung so
licher puntnuß vñ entteckung d̄ puntgenossen
warven der selben ettlich die deß ratz waren er
griffen in gefencknuß gefürt vñ darinn erwir
get. do das an Cathylinā belangte gedacht er
vber das gepirge auß zuflyehen. Aber er ward
durch Anthoniū ergriffen vñ der gemain stan
de der Romer also auß krafft vñ weißheit Cy
ceronis vor grossen zerudungen behalten.

Catho der letzer Viticensis



CAtho d̄ letzer deß
obern Cathonis
vrenicklen ein na
turlicher meister. Was gar
ein hochgelerter man vñ in
begirde d̄ lernung allso ent-
oindet das er auch zu hoff.
die weil man rat hielt zules-
en nit feyrete. sund̄ auch die
kriechyschen bücher durch
suchete mit solichē fleiß vñ
tapfferheit das er zeigen wolt das etlichen dye
zeite mangelt vñ etlich d̄ zeit noch vberbeliben
weren. diser lernet das ein gemayner nutz vnnd
sant m er mit tugenden dañ mit waffen zube-
stchirmen wer. sprechende. Jr solt nitt maynen
das vnser vorfarn iren cleinen gemeinem nutz
mit waffen groß gemacht habē. dañ wer das
war so hetten wir ein grössern nutz. nach dem
wir auch grossere mechtigkeit an gesellen. bur
gern. waffen vñ pferden haben dañ sy. ye mer
diser Catho dye menschlichen ere flohe ye mere
ym die nachuolget. Auß des lere hat man (als
man sagt) das büchlein Cathon das mā den
kindern lißt zu samē versamelte. Vnder andern
seinen leren was das eine. das menschlich lebē
ist eygentlich gleych als das eysen dañ so man
das übet so wirt es zertriben wo man es aber
nit übet so wirtz vom rost vertzert. diser catho
hat sich selbs (als Augustinus sagt) ertodt dar
umb das er den obsig Julij Cesaris vngedul-
tiklich trůg. vñ sich ym nit vnterwerffen wolt.

Lini der kunig egypti ptolomeus dyonisius.



Cleopatra



PTholomeus dyo
nisius der. xij. Egi
ptisch kunig regi
ret. xxx. iar. Von dem begert
pompeyus hilff. den er dañ
vō seiner iugent wegen vō
dem romischem rat zu eym
vormund od̄ pfleger gegeb
en ward. Aber er erslug als
ein vndanckberer mā pom
peyum. Nach tod desselbē
pompey zohe d̄ keyser Juli-
us gen Alexandriā von pto
lomeo dem totslaher veint-
schaffe v̄tuldend. der dann
mit vnuersehēlicher menig
d̄ veind vmschrenckt ward
vñ auff eim clein schyflein
empflohe. das doch vō der
burde d̄ nachuolgenden vn
tersuncke. Aber keyser iulius
kam mit einer vbersich auffgehebten hant dar
inn er brieff hielt. cc. schrit schwymende zu dem
grossen schiff. doch vnlang darnach erobert
er in einem schiff streyt den kunicklichen schiff
zeug. Aber do ptolomeus frey empfloh so mach
et er dannoch dē keiser ein krieg. der dañ mit al
lem herr v̄tilget vñ selbs in einē schyflein dar-
auff er hoffet zu empfliehen v̄senck ward. deß
leichnā wart bey antzeigūg seins pantzers am
gestat gefunden. Vñ also hat keyser Julius A
lexandriā erobert. vñ Cleopatrā desselben pto
lomey schwester vom elende wid̄ anheims er-
uorderte. vñ ir das reich verlihen. die darnach
mit kunicklichem zeug gen rom kame.

CLeopatra ein egiptische kunigin. was ein
tochter dyonisij Atletis. den die Alexan-
drinischen vō boßheit wegē außgeworffen het

ten. Die ward nach tod irs brůders dnrch den keiser zů einer künigin gesetzt. Aber nach deß keisers tod. vnd in Philippis gehandelten dingen zohe Anthonius in Asiā vñ beweiset der künigin Cleopatre hohe eer. also das er die ym zů einem weyb v̄mähelt vñ kinder aus ir empfienge. Beyde waren in dē Athycischen krieg. vnd sind auch beyde geflohen. zůletst sind sy von Augusto überwundē worden. Dañ Augustus betzwang Anthoniū in d̄ stat Nicopoli gefangen gen ym selbs hand antzelegen. vñ befalch Cleopatram lebendig in seinen gewalt zepringen. Die vnlang darnach in fencknuß von eynem schlangenbiß starb. Dise ist schier mit keiner dann deß muntz schonheit vñ mitt eim gemerck warer clarheit getziert gewest. Aber hin widerumb was sy an geytzigkeit. grausamkeit vñ aller vnkeüschheit in der welt berůchtigtt. Vnnd also hat sich der egipcier reich zům end gekörte. doch das. ccc. lx. iar vnter. xiij. künigen gewert het. vñ Augustus geschwaigt das wůtent Egyptisch land.



Antipater ein sun Aristoboli vñ Crispis sein weib haben.iiij.sün vnd ein tochter gehabt. Den Antigonus bey dem keiser Julio v̄klagt. Diser zeigt vnter auff gedeckten kleid sein wunden· sprechende. Das nit not wer treñ mit worten. sunder mitt narben zůbeweisen. Darumb ward er ein procurator od̄ schaffer deß iüdischē lantz erklert. Darnach hat er Fesellū den eltern sun vnter ym zů Jherusalem zů eym schaffer. vnd Herodem zů Gallilea zů eym verweser gesetzt.

Heerodes ein sun antipatris enpfieng das reich der iuden von den römern. vnd regirt.xxxvi.iar. Dann Antipater was zu den zeiten Sabyni deß v̄wesers Syrie an tugenten also achtber vñ berůmbt· das er künickliche gemahelschafft v̄dient. vñ vermehelt ym aus künicklichem stammen Arabye ein weyb. Aus der warden ym geporn.iiij. sün.nemlich Faselus. Herodes Ascalonyta benant. Josephus vñ Feroas. vñ die einich tochter Saloma. Darnach ward ym mit gifft vergeben. vñ Faselus der erst geporn erschlagē. aber Herodes zu Anthonio flüchtig vnd darauff zu eim künig deß iüdischen lantz gekrönt vñ da neben übergabe ym Augustus Thracontidem vñ Jtuream vñ die gantz meer gegent. Er pawet Aschalone ein künicklichs hauß. daruon ward er Ascolonyta benannt. dann von d̄ gepurt deß vatters was er ein ydumeer. vñ von d̄ můter ein Arabyer. Vnd nach dem sy alls dañ die geburt Cristi vnnsers herren nahnet· so ist das künigreich vnd die priesterschafft der iudē so dann daruor ye von eim auff den anderen er erb zerprochen. vñ also die weissagung Moysi erfult. die do sagt. Es wirt nit abnemen d̄ fürst von iuda. noch der hertzog von seinen hůffen biß der kumbt dem es behalten ist. vnd er wirt ein harrung der Heyden. Als nun diser herodes das künickreich empfangen hett. do richtet er Samariam vom grund auff vnnd nennet sy Augusto dem keyser zů eeren Augustam vnnd setzt wider der iuden willen auff die kostlichen pforten deß tempels einen güldein adler· vnnd zieret den tempel grostätigklich vñ miltigklich zů letst töt er Hircanū den fürsten der pryester vnd sein sun der sein nachkomen in dem bistū gewest sein solt. Deß gleichen thet er auch seyner schwester· seinem weyb mit aignen zweien noch iungen sünen. vñ seins weibs můter. dar zů erslůg er auch seiner schwester salome man vñ vermehelt sy eim andern. den ertött er auch so ertöt er auch alle schrifftweisen vñ ausleger deß götlichen gesetzs. vñ als aber nun diser allermörtlichst man. die geburt Jesu Cristi aus antzeigung der dreier künig erkannt het do ließ er alle knäblein zů Bethleem töten. Vnd ward als bald mit eim schwären seüchen geschlagē. das aus seim gantzen leibe die würm krochen. vnd also sein arme elende sel auffgab. Vñ hatt v. sün gelassen. nemlich Archelaū. herodē Antipam. Antipatrū. Lisaniā vñ Phylippum. der warē.iiij. d̄ yeder ein teyl deß reichs innhielt.

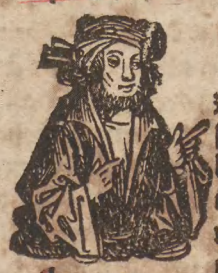
Agrippa oder Colonia. das ist Cöln Auff der lincken seytten am Rheyn. ist nit allein der gegent vnd deß gelegers. sunder auch deß fluß vnnd volcks halben ein hochberůmbte vnd achtbere stat in nidern teütschen landen gelege. Die hatt (als Siccardus Cremonensis helt) zů den zeyten Enee deß Troyaners vō eim Troyanischen Colonus benannt den anfang genomen. Vñ ist darnach auß gehaiß vñ geschefft Claudij deß römischen keisers der dañ ein gemahel der frawen Agrippine was. als das volck Vbij benant von den Schwaben v̄iagt ward. geauffet vnd besteüret. vñ von der selben frawen aus irem geslächt herkumen Agryppa benannt worden. Vnd also hat das volck Vbij daselbst zů wonen angehebt. aber die warhafftigern vñ glaubwirdigern geschichtbeschreiber all sagen. das M. Agrippa ein stiffter diser stat gewesen sey. Dann wiewol er anheymß vñ auswendig vil achtberer gepew auffgerichtet habe. so habe er doch dise statt vor allen andern die wirdigern gesetzt. nach seinem namen benannt zewerden Dann er was ein treffenlicher vñ werder paumeister vñ kriegß man gehalten. den im d̄ keyser Augustus zu eim eiden od̄ tochterman seiner geliebten einigen keyserlichen tochter aus d̄ gantzen welt erwelet. Derselb ordnet dise statt wid̄ die stat Trier mechtigklich. das er daraus dye veintschafft vnd zwytrechtigkeyt der Gallier stillen vnd nidertrucken möchte. Aber fast lange darnach hat Hyldericus der künig zů Franckreich egydij deß römers günner vñ anhēger auß diser stat Cöln vertriben daselbst hynein Frantzosen gesetzt. vnd aus der Frantzosen eynwonung. dem latein nach Coloniam benennt Wiewol ettlich sagent das die der romer eynwonung gwesen sey. Dise stat ist eins mals die weil sy der römer gesellin was mit wunderber-

lichem feür verzert worden. Darinn warn ein Capitoliū. gepew vñ gewonheiten gleich den Römern. In massen dann derselben noch etliche vorhanden sind. dann es hat. daselbst eyn Capitoliū gleich gestalt dem römyschen. dañ allein das das dort rate deß fridß vñ kriegs gehandelt warden. So pflegen alhie hohberümte jüngling vñ junckfrawen got dem almechtigen nächtelichs lob in ewiger eintrechtigkeyt zu singen. Alda enmitten in der stat sicht man den schönsten vñ doch nochmals nit gar ausgepawen tempel. den sy den hochstifft nennen Daselbst sind der Heiligen drey künig leichnā. vom aufgang biß zum nidergang der sunnen in dreien sprüngen dahin gefürt die dann (alls wir lesen) den hymelischen künig erwen in der krypen wechtzende mit gaben geert haben. Dis ist ein freye vñ namhafftige Ertzbischoffliche haubtstatt. ō Ertzbyschoff daselbst ist eyn Curfürst deß heiligen römischen reichs vñ ein weler ye zu zeiten eins romischen künigs. Daselbst haben vil menschen an kunst vñ heiligkeit geleüchtet. Als sant Seuerinus daselbst bischoff. vñ Albertus Magnus deß leichnam bei dē predigern ligt. Alda haben. l. aus ō schare Theodorum ir leben geendet. So hatt sant Vrsula mit den. xj^m. junckfrawen. vñ etlich ander daselbst die kron der marter vdient. Aber sich ist zuerwundern der burgerlichen sitlichheit gestalt der stat. tapfferheit der mann vñ ō weyber hübschheit vñ sauberkeit daselbst. Dō einer alten gewōheit der weyber allda schreibt franciscus Petrarcha der es gesehen hette. Dañ an sannt Johannß deß tauffers abent so die sunn nidergeet so samelt sich ein vngleübliche grosse menig der weyber am gestatte deß fluß dye tuncken dann mit auffgestraifften ermeln biß hynder den elnbogen wolriechēde kreüter darein vnnd wüsschen ir schneeweiß hende vnnd arm daraus. vnnd warffen alle anligende widerwertigkeit deß gantzen iars hinein. das der fluß dieselben hinfüren vñ fürbas frölicheyt bringen solte. O ir zuvil seligen nachpauren deß Rheins der euch eüwer dōrfftigkeit also rayniget vnnd abwesscht. das doch weder in obern teütschenland die Thonaw noch in welschen landen die der Padus oō die Thyber iren nachpauren nie thün mochten. ¶ Bey Cölen ist auch ein stat Ach benannt. ein stül deß grossen keiser karls. vñ daselbst in eim marmorsteinem tempel ein wunderwirdigs grab desselben Fürsten. Derselb hat geordnet das sein nachkumen am reiche daselbst die ersten kron vnnd wirdigkeit deß römischen keiserthümbs annemen sollen. als dañ noch heüt bey tag beschihet vñ für beschehē wirt alle dieweil die teütsch nacion den zaum deß romischen reichs hanthabe

¶ Colen



L. Pompeyus



L. pompeyus ein geschichtschreiber vnd wolredner. ist zů disen zeiten achtber gewesen. Als Eusebius setzt). Der hat ein bůch gemacht darinn er ausgemessen hat wie weit ein stat von der anderen lige.

Leoneus



Leoneus ő was ein hochgelerter Grämaticus vñ ein gefreiter Gn. pompey der hat aus befelch desselben pompey seins herren etliche auslegůg in der ertzeney die dañ pompeyus nach überwindung Metridates in seiner behaltnuß vande. in latein gepracht. dañ Metridates was auff die artzney seer geflissen. allso das er von allen vñ yedem seinem vnterthonen in sunderheytte ertzney erforscht vñ fragte. Vnd die beschreibung vnd auffzeichnnß der selben in seinen gespetren verließ.

Agrippa



Agrippa ein tochterma Octauiani ein auspüntiger paurman hat in seiner paumeysterschafft zů Rom vil gepew vnd vnter anderen. viij^c. see gemacht. vnnd der stat Cöln irn namē nach ym als obgeschribent steet erschöpfft vnd gegeben.

Augspurg



Augspurg ein loblich hochberümbte vnd ober teütscher lant gar alte stat. dañ etlich die diser stat fast alten vrsprūg anzeigē wöllē. sagē dz dz schwebisch volck vō yapheth dē sun noe herkum̄. ő erstlich diß lād bewonet. vnnd alda dise stat erpawen hat. do man überflüssigkeit der wasser. gesunden lufft vnd andre bequemliche vñ notürfftige ding leichtlich habē möcht dā als die schwaben in das Rießtamen vnnd daselbst von wegen deß zů sammen laufs zweier schneller flüß der Wertach vñ deß Lechß. Ein schicklichs vnd zů beschirmung aus natur befestigtz ort vermercketen haben sy erstlich dise stat daselbst gepawen vnd die ne h denselben zweien wassern Vindelicā benennt. wann die

selb gegent hieß daruor biß an das gepirg hin auff Vindelica vñ alles gepirg gän dem auff gang vnd mittemtag ward von den Riessern vñ Lechfeldern besessen. Als Strabo setzt. dye selben stat vmb fiengen sy (nach altem sitten). mit einer anschütt od graben. Nach dem nun die streitbern weyber Amazones benannt Europam veruolgten. haben sy vnter irer künig in Marsepia die Schwaben mitt vngewonlichen waffen vñ scharpffen helmparten aus diser stat biß an das gepirg zůweichē betzwungen vñ die stat wůst gelassen wo dise ding vor der zerstörung Troye beschehen sind. so maintt man das dise stat vor Troya gewesen. vnnd zů den zeiten deß ausgans d kind Jsrahel von egypto vor Rom. v^c. vnd. l. iar getzimmert sey. Etlich sagen die sey vō den Troyanern gepawen. Nun erwöleten sy yn die göttin zizam. die maynen sy Cererem gewesen sein. Von derselbē göttin ward die stat zizaria benannte. vnnd ist ir tempel biß an die zeyt der romer vnuerletzt beliben. vñ darnach auß veraltung eingefallen vñ hatt behabt den namen eins pergs den die inwoner zu Auspurg noch heüt den Eisenberge heissen. Als nun die stat darnach durch die Lechuelder vnd Riesser mit mauren vnd erckern vñ schirmwer bewart ward hat sy vō den Römern vil krieg erlitten. dañ die begerten allweg der freyheit. darumb entpfremdeten sy sich vō den Römern. Dē nach schicket Augustus Octauianus Tytū Enniū dē römer mit der Marcianischen schar vñ anderen heerfürern wider die Augspurger. in der selben schar warent dye hochachtbern mann Auar. Bogudis deß künigs sun ein iüngling in der weer vnd waffen bey den kriechyschen vñ lateinischen geübt. vñ Varro ein haubtman d ritterschafft. Dieselben belegerten dise stat in dem ende deß sum̄ers mit grosser menig der römer. vnd bekümerten sy mit mancherlay vnfůg vñ beschwärden. in der selben stürmung ward Auar der kriech erslagen. vñ bey dē dorff kriechs habern begraben. vñ bey ym ein lateinische schrifft seinen vrsprung vñ ende antzeigen gefunden. Diser vor benannt Tytus vergienge auch mitsambt der Marcianischen schar. also das in derselben niderlag wenig überbeliben. die gehandelte ding ansagtē. vñ die vlorn schar zu latein perdita legio gab dē ort do die niderlag beschahe den namen von den ersten zweien silben yedes lateynischen wortz. als per vñ leg das yetzo enmitten in der stat vñ der Perlech benannt ist. Aber Var[illegible]en sy Verrem nennent. empflohe über das wasser verbarg sich in den hülen vñ starb nachuolgent vnseligklich. Vnnd Swetonius schreibt das Octauianus all schwär vñ schentlich niderlag vñ zwů geferlichkeit. Eine Lolyana die ander Varriana benannt. vñ doch niendert dann in teütschem lande empfangen hab also das die Varrianischen mit dreien scharen irem heerfürer vnd gemaynen sentbotten vnd gehiffen schier gar erssagen worden. Darnach hat Augustus durch Tyberiū Neronem. Dye weyl sich drusus sein průder an die Rheinischen gegent richtet. nach der varrianischen nidlag über. iij. iar die Lechuelder ernider gelegett. vnd ir stat verwůstet. Vnd als die wort Strabonis antzeigent so hatt keiser Augustus. iij^m. daselbsthin gesanten remern die stat zůbesitzen ein geantwurtet. do dann Varro sein heer geleger gehabt het. aber Claudius Drusus hat dise stat darnach baß geauffent vñ mit mauren vnd thürnen erweitert. vnd nach dem sy dann auß den anefengen Augusti überwunden vnd gemert was. so ist dise statt augusto octauiano zu eren benant wordē. Als aber nun die schwaben die dann an mechtigkeit vnd volck andere für treffen. yn dise statt als für ein allersicherst ort erwelet hetten. do ist von danenher dieselb stat an dem romischen reiche bestendig vñ getrew beliben. vnd hat groß zůgenomen. Vnnd sind vil antzeigung irs alters darinn beliben. Aber do in dem. ix^c. liiij. iar der geburt Christi die Hungern überteütsche land vnd schwaben getzogen sind haben sy dise stat belegert vnnd die Norweger. Riesser vnd schwaben mit mācherlay beschwerden bekümert. keiser Ott d erst krieget vil tag wider sy vnnd zůletst tilget er sy bey augspurg gar ab. Jn desselbē streit ist tod bliben Graff diepolt sant Vlrichs průder. vñ Regnibaldus seiner schester sun. darnach macht sant vlrich der bischoff dise statt erleüchter vnd richtet sant Affra kirchen wider auff. dye dañ daruor von Attila vñ yetzo von den Huniern verletzt ward. Dise keiserliche stat ist auch getziert mit eim weiten bischoflichen thůmstifte vñ kirchen in der eren der seligen iunckfrawen Marie geweyhet. Auch mit sant vlrichs closter sant Benedicten ordens. darinn die leychnam desselben sant vlrichs. sant Simprechtz. auch sant Affre der marterin vñ sunst vil andrer heiligen in sunderer ere gehalten werden. die dañ der stat Augspurg mit irer marter gegen got vil verdient haben.



DRey sunnen sind an dē andern tag nach absterben deß keysers Julij auff jägē. vnd im orient erschynen die sich vō weyle zů weil in einen einigē sunnen leybe vnnd kreiß zůsamen gezogen haben bedeütende das die herrschafft Lucij Anthonij vnd Augusti Octauiani in ein einigs fürstenthumb eingezogen werden solte. Oder eer darumb das die kuntschafft deß trifeltigen vñ einigen gottes sich der gantzē welt künfftig nahnet. zů disen zeiten redet in der vorstat zů Rome ein ochs mit eim ackerman vnd sprach das er vmsunst vñ vergebens arbeitet. dann es würd in kurtze mer mangels an leüten dann an getraide erschinen.

IN Egypten ward die aller namhafftigst liberey mit. xl^{m}. bůchern ỹprente vnnd darbey der emssig fleiß der alten in samlung der bücher gelobt. dañ Aristoteles hat Theophrasto die liberey vñ die schůl gelassen. vñ ist (als Strabo meinte) der erst samler der bücher gewest. ō die künig egipti die ordnung der liberey gelert hat. Darnach hat Theophrastus diselben liberei Neleo überantwurt vnd Neleus die fürter gen Scepsim zu vngenieten vnerfarnen leüten gefürte. die sy verflossen hielten. Auch hat Ptholomeus Phyladelphus ein grosse antzal bücher gesamelte. vnnd als Seneca setzt so sind. xl^{m}. bücher das dann ein vast schöne anzeigung künicklicher mächtigkeit vñ reich tümber gewesen sey zu Alexandria verpraunt.

¶ Salustius



SAlustius ein Römischer geschicht beschreiber vñ natürlicher meyster. Was zů Rom achtber vñ im adel ō warheit ein treffenlicher geschichtbeschreiber. der vō dē krieg Catheline vnd Jugurthe der verpannten Römer löbliche bücher gemacht. vñ auch etliche epistel vnnd sannbrieff beschriben hat.

¶ Marcus Varro



MArcus Varro. in ō Aticischen art Aus dē Narbonensischen lant pürtig warde zů Rom in grossem werde gehalten. Dañ er was ein gar hohgelerter man vñ aus der massen scharpffer sinnreichikeit. vnd in aller welticher übung erfarn vnd hatt im. xxxv. iar seins alters die kriechysch schufft mit höhstem fleiß gelernet. Diser was in aller schufft also ein hohgelert man das er so vil geschriben hat als kaum yemand zůlesen gleüblich sein mag. Er hat auch (als ysidorus sagt) vntzaliche bücher (darunder. cccc. xlij. als alte fürnāme gehalten werden) vñ sunst vil andere bücher gemacht. Vnter andern sein spüchen was das einer. Die freünd der reichen sind als die spiewer bei den kō: tern. wiltu sprach er ein freünt spürn so wird dörfftig. Er lebt. xc. iar.

¶ Virgilius Maro



VIrgilius Maro ein Fürst ō Poeten. vō Mantua aus schlechten eltern. vnter Cn. Pompeyo magno. vnd M. Licinio crasso den römischen ratherren am. xv. tag des monatz Octobris in einē dorff Andes genant ist verr von Mantua gelegen geboren. Seiner mütter Maya traumet wie sy eyn loperast geboren hett in vntzweifelicher hoffnung fruchtberer gepurt. sein iungere tag vertzert er zů Cremona. in den manlichen tagē zohe er gen maylant. vnnd vnlang darnach von dannen gen Neapolis. Als er nun daselbst sich mit ernstlichem fleiß auf die lernung kriechysscher vnnd lateinischer schufft begeben hett. do legt er sich füran mitt grosser emssigkeyt auff die ertzney vnnd Mathematicam. vñ do er in disen künsten vor andern gelerter vñ erfarner was worden zoh er gen Rom. vnd daselbst ward er von Augusto dem keiser angenomen. vnd Pollyoni befolhen. Er was von leyb vnd person groß. schwartzfar. eines peürischen angesichtz. wanckler müglichheit deß leybs. was er von Augusto begert deß ward er gewert. er schickete sein eltern vil iar gelt zů überflüssiger narung. vñ hat vil dings in ō poetrey beschriben. vñ ist. lij. iar alt zů Brundusio gestorben.

vñ sein gepayn gen Neapolis gefürt vñ in eynem stein begraben worden.

Oracius Flaccus



OAcius ð hochgelobtest Poet von Venusin aus eym gefreiten vatter geborn was ein kurtze person. Vñ in den freyen künsten erfarn. Darnach warde er zů Athenas ð hochgelertist. vnnd erlangte die freüntschafft marci bruti der den keiser Juliũ erslůg vnd ward von demselben zů einem rotmeister der ritterschafft wider. M. Anthoniũ vnd Augustũ gemacht. aber als brutus in einer slacht ernider lag empfohe er. Deß schonet darnach Augustus von Mecenatis wegen. darnach er ledigt gab er sich auff die poetrey. darinn er vil beschriben hat. Vñ als er nun vnzalich reichtümer mit seinen gůten leren geauffet het starb er zů Rom. lxiij iar alt. vnd setzt Augustum zů einem erben.

QAyus iulius Cesar ein sun Lucij. hat im. xvi. iare seins alters seinen vatter vlorn. So sind ym (die weil er noch rentmeyster was) iulia seins vatters schwester vnd Cornelia sein gemahel gestorben. Er hatt auch in seinem paumeysterambt rom mitt vill treffenlichen gepeüwen gezieret. Darnach auß vorwesung ð ritterschafft Hyspaniã erlanget. vñ nach eroberung ð ratherrlichen wirdigkeit zum ersten vordnet das die täglichen geschichte deß römischen ratz vnd auch deß volcks beschriben vñ geoffenbart werden solten. zů der selben zeyt vermehelt er ym Calphurniam dye tochter. L. Pysonis vñ setzt sein Juliam Cneo pompeyo zů. darnach fürt er. ir. iar krieg schier durch alles Galliã vō ð pyrrenischen grenitz. auch dem gepirg vñ dē perg Gebenna zwischē den flüssen deß rheyns vñ rhodanus begriffen In derselben zeit hat er erstlich die můter. Darnach die tochter. vnlang darnach ein enicklein meydlein verloren. In fünff streitten. nemlich in dem Gallischē. Alexandrinischen. Ponticischen. Affricanischen vnnd Hyspanianischen obsiget vñ triumphirt. vñ mancherlay wunderberlichs ding gemächt. Er sol gewesen seyn ein lange gerade person. weisser farbe. sinweler gelider. eins wenig völligen munds. schwartz er vnd frischer augen. gůtter vermüglichheytt deß leybs. dañ allein das er am letstē pald am gemůt abnam vñ im slaf erschracke. Es was an ym ein zweifel ob er in annemung seiner kriegßhendel vñ geschäfft. mer behůtsamer oder mer getöristiger wär. Als er nun dye Burgerlichen krieg allenthalben hingelegt het. do hielt er das einig fürstenthümb der stat rom vñ ð welt in nen vñ rd hat in ð. c. lxxxiij olympiadischen zal über die römer zůherrschen angehebt. vñ. iiij. iar. vij. monat geherrschet. Von dēselben sind darnach die fürsten ð römer keiser benant worden. Nun understünde er sich wid die gewonheit vñ sittē ð freyheit auß seinselbs freyheit ere zegeben vñ auß teylen. darüb schwůren über. lx. römer ei pund wid yn. dē vñ schrēckten sy in capitolio in gestalt eirs ambtz. vñ vletzeten yn mitt. xxiij. wunden zům tod. Ein solichen ausgang deß lebens het ð keyser im. lvi. iar seins altters Aber seiner totslaher überlebet schier keiner. iij. iar starb auch ir keiner seins todes.

Caius iulius cesar.



Octauianꝰ augusꝰ.



Marcus antoniꝰ.



OCtauianus Augustus ist von Octauio ein römischen ratgeben dieweyl Marcus tullius cycero vñ Anthonyus ratherren waren. am. ix. tag kalendas octobris ein cleine weil vor auffgangs ð sunnen geporn. im. iiij. iar hat er sein vater vñ im. xij. sein anfrawen vlorn. vñ ist darnach im. iiij. iar nach angenomer manheit mit reterlicher ere durch den Affricanischen triumff Cesaris deß keysers begabet worden. Er hat. v. burgerlich kriege als den Mutinensischen Philippensischen Perusinischen. Syculischen vñ Actianischen. nēlich den ersten vñ letzsten wider Marcū Anthoniũ den andern wid Brutũ vnd Cassium den dritten wid Anthoniũ den brüder Triumuiri. den vierten wid Sextũ den sun Pompey. gefürt. Anefang vñ vrsach diser krieg was die ertötunge Julij deß keisers můtter brüders. Er

hat auch Cantabriã. Aquitaniã. Pannoniam Dalmaciam vñ alles kriechysch land getzam met. Itẽ das Ries. die Lechuelder vñ pirgisch volck betzwungen. vñ die einleüff der Themimarckischen. der ein grosse antzal mit sambtt dreien iren heerfüren erslüg. vnd auch die teütschen über den fluß Albym auffgehebt vñ hin genomen. vnd andere vngerüwige völcker zů gehorsam gepracht. Er hat auch vil gemainer gepew aufgericht. vñ in emsigkeit. manichfor migkeit vñ großtetigkeit wünderberlicher ding all ander fürtroffen. Die weile er iung was do het die tochter P. Seruilij zů einer praute. vnd do er mit Anthonio zůuersenung kam enam er Claudiã sein stieffochter zů eim weib. Er hatt sich mit Scribonia vermehelt vnd sich doch wider von ir scheiden lassen vñ darnach bald Lunã Drusillã also schwanger hingefürt vnd allein vñ stätigklich geliebt. Er empfieng aus Scribonia Juliã sein tochter. vñ auß luna seinem weib kein kind. Er vermehelt Juliam erstlich Marcello. vnd nach desselbẽ tod Marco Agrippe. die gebar. iij. sün vnd zwů töchter. Er was ein person schöner gestalte. vnnd in allen staffeln deß alters fast hübsch. vñ het clare vñ schöne augen. ein slechtz vñ wenig scheinlichs har zůsamen gefügt angpraw. mittelmässige oren. ein nasen oben erhebter vñ vnden lengleter. ein farb zwischen schwartz vnnd weiß. ein kurtze person. vñ übet sich von iugent auff mit grossem vleiß in gesprechlichheit vñ freiẽ künsten. Als er nun zůletst ein überwindẽ von oriẽt herwider kam do ward er zum erstẽ augustus das ist ein merer. darumb das er den gemainẽ nutz genert het gegrüsset. vñ als dañ erlanget er das einich fürstenthumb vñ herrschung der welt. Dartzů meret vñ zieret er auch die stat rome. vñ sprach. Ich hab dise statt ziegelsteynen gefunden so will ich sy marmorsteinen lassen. Itẽ er herrschet. lv. iar vñ machet frid auff der erden vñ im meer. zů denselben fridlichen zeiten wolt vnser heilmacher Jesus Cristus geborn werdẽ. Diser Augustus starb eins senfften totz im. lxxvi. iar seins alters.

MArcus Antonius der ratherr ward võ eim rat ein veind erteilt. Wider den zůuerfolgẽ warden gesent Pausa vñ Hyrcius vñ Octauianus noch ein iüger. Darnach machet Cesar frid mit Antonio. also ward das gemain römysch wesen vnter sy zerteilet. das Augustus Hyspaniã Galliã vnd Welsche land. vñ Anthonyus Asiã Pontũ vñ den auffgang haben solten. Diser verließ auch deß keisers Augusti schwester. vnd vermehelt ym Cleopatrã die künigin Egypti. vñ bewegt ein krieg. Aber er ward von Augusto in einem schiffstreit erndergelegt vnd flohe in egiptum Vnd als sich yederman an Octauianũ flügte. do vertzweifelt Anthonius sich selbs ertötende Also ward egyptier land durch Octauianum an das römisch reich gepracht.

Sybilla Thyburtina Octauianus



SYbilla Tyburtina die firnämst weiß sagin. eygentlich Albumea benämtt. hat in Welschem land erschinen. vñ vil dings fürkünder. Vñ nach dem sy Thyburte der stat bey dẽ gestat Amonis deß fluß alls ein göttin geert warde darümb ward sy Thyburtina benannt. vñ im strudel desselben wassers ir piltnuß ein büch in der hand haltendge fundẽ. Augustus Octauianus. dem die römer gottliche eer erbotent. hatt dise Sybillam ratz gefragt. vnd sy ym als sy. iij. tag gefast hett. gesagt. võ dem zeichtn deß gerichtz. vñ von bechtigung deß ertrichs mit dem schwaiß. vnnd wie der künfftig künig aüs den hymeln komẽ vñ ein wasserfluß deß fürs vñ schwefels aus dem hymel vallen wurd mit lengerer mainüg in. xxvij. vßen begriffen. daran die hanbtbüchstaben. als sant Augustin spricht. die mainüg hielten. Jesus Cristus gottes sün ein heylmacher. Als sy das gesagt hette. do thet sich in angesicht Octauiani der hymel auff vnd viel ein grosser schein auff yn. vñ er sach im hymel ein überschöne iunckfrauen auff eim altar steent vñ ein kindlein tragent vnd höret als bald ein

stymm sprechende. Diser altar ist deß sunß got tes. Vñ als nun Augustus in seiner slaffkamer das also hört vñ sah do viel er auff dz ertreych vñ betet got an. Darumb wolt sich Augustus nit mer ein got nennen lassen. An demselbē end ist darnach zů bedächtnuß diß ding ein tempel vnd dē titel ō heyligē iunckfrawen Marie in Ara celi gepaut worden do dann die prüder sant Franciscen ordens yetzünt wonen. die andern beschreiben sy sey nit alt mit rotem cleyde vñ rauhem vel auff ō achseln. mitt fliegenden har. die schrifft in irer hand haltende. Cristus wirt in Bethleem gepörn vñ in nazareth verkündet werden. Die weyl Taurus der fridsam stiffter der rüwe regirt. O selig ist die müter der prüfte yn seligen werden.

In der gebnrt Cristi warden wunderzeichen gesehen. Ein ölpaum (als Eutropius vnd ander bezeügent) hat zů Rom yenßhalb der Thyber aus der erden den ganzen tag geflossen. verkündende die genad Cristi allen völkern gegeben sein. An demselbē tag ist auch ein guldiner zirckel vmb die sunnē erschinen. So ist die seül Romuli vnd der tempel deß fridß gefallen.

Ouidius Naso



Publius Ouidius Naso der hoch berümbt poet hatt diser zeyt zů rom gereichsnet vñ vil geschriben. Vnd aus Sulmone ō Bucianischen stat vrsprung gehabt. Vnd erstlich zů Athenis die Poetrey vñ darnach die philosophey gar wol gelernt vñ nachfolgent bey dē keiser Augusto rait leben vñ getichte grossen glauben erlangt. Aber er warde lang darnach im. l. iare seins alters von dem selben Augusto in die inseln ponthī ūschickt. sein leben was gleich der leichtfertigkeit wie sein geticht. zu letst im. liiij. iar seins alters vñ im. v. iar Tyberij deß keisers starb er.

Thytus Liuius



Thytus Liuius von Padua ein grosser fürst ō kriechyschen vnd lüteinischen geschichtbeschreiber ist. xvi. iare vor der zukunfft Cristi zů Rom achtber gewesen. vō dē schreibt sant Jeronimus aus den worten Plinij das etlich Edel leüt von verren gegenten gān Rom nitt von Rom wegen. sunder disen wunderwirdigen man in seynen milchfliessenden schrifften beschawen. Diser Liuius ward vō Augusto mit eren vñ reichtümbern begabt. dañ er was also ein überfleissiger erspeher ō hystorien das er. c. vñ. x. hystorien bücher beschribē hat. Der selben bücher haben wir einen grossen teile (aus übelstand der zeit) vō im. er lebt. lxxx. iar vñ starb im. iiij. iare deß keyserthumbs Tyberij zu Padua. vñ ist daselbst begraben. vñ sein grab nochmals in sancta Justina kirchen vor augen.

Valerius maximus



Valerius maxim⁹. Ein römischer natürlicher meyster. vñ ein treffenlicher hübscher redner ist im. xv. iare vor der zůkunfft Cristi zů Rom achtber. vnd dem keiser augusto gar lieb gewesen. Vñ hat vnder anderm. ix. bücher in clarer vñ scheinlicher art von gedechenuß wirdigen reden vnd geschichten der mann die bey den romern vñ kriechyschen hoch achtber waren gemacht. vñ sinst auch von lob der tugent vñ scheltung ō laster geschriben. vñ vnd anderm gesagt. ō göttlich zoren wandert mitt lanckßamen gang zů rachsal seinselbs vñ vergleicht dē vertzug ō straffe mit schwerheit.

Solinus



Solynus ō treffenlich geschichtbeschreiber vnd redner ist zu disen zeiten (als wir aus sein bücher n abnemē mögē) berümbte gewesen. Dañ er macht ein gar gůt büch das er vō den wunderberlichen dingen der welte nennet. vnnd Augusto Octauiano zu rom zugeaigent. dariñ er die welt entworffen vñ die gelegenheit vnd vil ortter ō stett gemessen hat.

Strabo



Strabo ō beschreyber der geschichten vnd gelegnenheit der erden. Auch ein natürlicher meyster vnd ansleger der getichte Homeri deß poeten. aus Creta oō Can-

dia plūdig ist (als etlich sagen) zů disen zeyten hochberümbt gewesen. als wir aus sein bůchern erfinden. Vñ nach dem er vast hochgelert vñ in erkanntnuß grosser ding der erfarnst gehalten ward hat er vnder andern anzeigungē seiner eygene. xvij. hüpscher bücher vō beschreibung der welt gemacht. Vnnd darinn die vnderlassnen oder versaumbten oder auß alter vergessnen örtern der welt beym nagel angezaiget vñ fleissigklich vrzeichnet. die völcker. nacion. geschichten. perg. meer vñ ire refier vñ gegent klärlich für vnsere angen gesetzt. Er het sein vrsprung auß müterlicher lynien von dem plůt Mitridatis deß künigs.

Joachym Anna



ANna ein Hebreysch weyb. Ein tochter ysachar deß inden ward Joachim dē heiligisten mann von irē geslächt zů der ee gegeben. Dise anna hat als sy lang vñ perhaffrig gewesen was nach vil gepetz vñ zähren. auch nach fürgesanter engelischer verkündung die tochter Mariā ein künfftige gottes geperin geborn. vñ bald nach absterben yoachym irs manns sich eins andern mañ mit namen Cleophe vermehelt. Derselb Cleophas hatt die vorbenannten Mariā sein stieffrochter Joseph dem mann veelichet vñ Mariā sein tochter Alpheo dem mann vereūtet. Aus ō sind geboren Jacobus alphey. Symon Chananeus. vñ Judas thadeus. Dise Anna hat sich nach abstarben Cleophe irs andern manns zům dritten mal nach dē gesetz Moysi eim mann Salome benant verheirat. vñ bey dēselbē die dritten tochter Mariā salome erobert. die darnach zebedeo vmehelt. Jacobū den grössern vñ Johannē den ewangelisten gebar. Dise anna hat ein schwester mit namen ysmeria. aus ō ist geporn Elyzabeth die müter Johannis deß tauffers. Als nun Anna alle zeit irs lebens in den geboten vnnd wegen deß herren gewandert hett do rüwet sy vol der tag in dem herren.

ZAcharias der Hebreysch man ein priester vñ prophet deß herren sant iohansen deß tauffers vatter. Ein ebenpilde gantzer heiligkeit. Hatt sich mit Elyzabeth der junckfrawen marie müter schwester vmehelt. Die waren beide an vñ schuld gütigkeit vñ genad vast heilig. Als sy nun lange zeit vnperhaffrig gewesen waren vnd elizabeth yetzunt ir alter erraicht het vñ sich ire weibliche recht geendet. do ward der herr durch ir gepet bewegt. also das er yn zületst den sun Johannē den tauffer gab. dañ als zacharias sich nach der ordnung deß priesterlichen ambts gepraucht vñ das opffer antzündet vñ allein ym tempel wesende auff der rechten hand deß altars ein engel sahe do erschrack er vñ der engel sprach. Förcht dich nit dein weyb wirt in dem nachnolgenden iar dir ein sun geperen vñ vil werden sich freüen in seiner gepurt. vñ er wirt groß vor dē herren. Wein vnd alles trunckenmachentz getrancke wirt er nit trincken. Do sprach zacharias. Ich bin yetzunt alt. vñ mein weib ist für gegangen in iren tagen. Der engel antwurt. Du wirst ein stumm so lang biß dise ding erfült werden. Als nun zacharias aus dē tempel gieng vñ nit reden mocht. do verstünden die leüt das er ein gesicht gesehen het. Alsō gieng zacharias in sein hauß vñ bald empfieng Elyzabeth vñ vor scham enthielt sy sich. v. mo nat verporgenlich. Im. vi. monat wädert maria die junckfraw vñ müter deß herren. die vom heiligen geist geschwengert was zů Elyzabeth sy zügrüssen. vnnd do Elyzabeth deß grüß Marie empfande do frolocket das vnsprechē kind vor freüden in mütter leyb. Darnach hat Elyzabeth ein sun geporen. vnnd sich haben in nachbauren vnd verwonten mit ir gefreüt. als am. viij. tag das kint beschniten solt werden do schrib sein vater Johannes ist sein namen. vñ sein mund ward als bald geoffnet. vñ weissaget sprechende. Gebenedeit ist der herr got ysrahel ꝛc. zů letst ist er in aller heiligkeit als ein prophet tod.

Zacharias Elizabeth



Maria die Junckfraw



MAria die allersäligest vnd hochgelobtist gottes geperin vñ ewig iunckfraw aus ō wurtzel yesse entsprungen. ist im. xxviij. iar deß keiserthümbs Augusti in Na-

zareth d̄ stat Juda. aus Joachym irem vatter vñ Anna irer můter gepom. Diß was ein außerlesenstes vñ aller menicklichs augen wůderberlichs iunckfreülin. Alls die mütter sy entwenet het ward sy in dē. iij. iar irs alters (nach gelůbtnuß) zů dē dienst deß tempels mitt andern iunckfrawen ergeben. Vñ gleycherweise als sy wid̄ den gewonlichen lauff der iugent lernůg andere ire gespylen in adel vñ schöne übertroffen. also hat sy auch die lernůg vñ bescheydenheit heiligs lebens vō iugent auf aus ebenpild vnd lesen gelernet. also auch das sy in kürtz an heiligkeit vñ übung geistlichs lebens. vñ auch an demůt in gotlichen vñ menschlichen dingen andern heyligen iunckfrawen vnuergleychlich ward. darumb hat got sy auserwelet zů einer můter d̄ menschwerdůg seins sons. vnd do sy das. xiij. iar irs alters esfült het ward sy aus schickung gotlichs ratz dē Joseph von irē geslecht vermehelt. Alls bald nach solicher vermehelung ist der Engel Gabriel gen Nazarett zu ir kumen. vñ mitt grossem liecht scheinende in die schlaffkamer d̄ iunckfrauen eererbietlich eingegangen. vñ hat sy gegrüsset mit den worten. Biß gegrüsset vol gnaden der herr mit dir Vñ sprach verrer. Du hast gnad gefunden bei dem herren. nym war du wirst enpfahen vnd geperen einen sun. vñ seinen namen heissen Jesus. Darzů antwurtet Maria. Nym war ein diern deß herrn. mir beschech nach deinē wort Vnd als pald ist das wort fleisch worden. Vnlang darnach hat Maria ir můmen elyzabett heim gesůchte ist. iij. monat bey ir beliben vnd hat daselbst gesungen das wundersam gesang Magnificat. Groß mach mein seel den herrn. Alls nun Johānes gepom was. do keret Maria yetzunt schwanger wider zůhauß. Do Joseph ir man sy also schwanger sein erlernet. setzet er im für sy heimlich zů verlassen. Aber dye weil er (als Matheus setzt) das also bedachtt. do vermanet yn der engel durch einen traum bezeügende was in ir enpfangen wär das wäre von dem heiligen geiste. Die andern übung vnd würckunge deß lebens der aller seligisten iunckfrawen Marie biß zu dem leidē irs suns mag man aus den ewangelien zusamen lesen.

Eliud ysmeria. eleüt



Johānes baptista. zacharias Elyzabeth

Johānes baptista d̄ vorlauffer Jesu Cristi aus heiligen eltern zacharia vnnd Elyzabeth gepom was von seiner můtter leib her geheliget. Vnd vnder den sünen der weyber (als der herr selbs bezeügt) kein grosser aufferstanden. Er was ein prophet vnd mer dañ ein prophet do er Cristum den erleser mitt einem finger zaiget sprechendt. Nembt war das lamb gottes ꝛc. Vñ wiewol er nach verscheinung der vnsprechende iar noch ein zartz vnd verlebtē eltern einigs kind was yedoch er gabe er sich vñ lieb willen, deß hymelischen vaterlantz in die einsidelschafft. Darnach in dem. xxx. iar seines alters vnnd im. xij. iare Tyberij deß keisers (die weil Poncius Pylatus das iüdisch land verweset) geschach das wort deß herren über iohannem in der wüstnuß. vnd er kam in alle gegent deß yordans verkündende dē tauff der büßwertigkeit. Vnlang vor anfang der predigung Cristi ward er gefangen vnnd gekerckert von Herode antypa den er gestrafft hett sprechende. Dir bezimbt nitt zehaben das weyb deines prüders. vnnd Johannes warde auff desselben weybs anregen ein iar mitt gestancke deß kärckers vnnd grosser hüngerung beheiligtt. Alls nach ausgange des Jars Herodes am tag

Linea Cristi Joseph



Die geburt der Junckfrawen Marie der geberin gotteß deß herren.



seiner geburt all Fürstē vñ die Edlen zů ō wirt schafft berüft het. vñ die in ō wirtschafft frolockten. do gailt vñ sprang die tochter deß weybes Herodis. alsō das sy dē künig wol gefiel. vñ der künig schwür ir zegeben was sy vorderte do begert sy aus vmanung irer můter deß haubtz Johānis in einer schüssel. vñ wiewol ō künig vō deß geschworē eids wegen betrübt was. yedoch ließ er Johannē nach beger ō bůbin enthaubten. ¶ Enthaubtung Johannis

Das. vj. alter hat sich als vnser herr ihesus gepom wz angehebt. im anfang deß. xlij. iars deß keisertůbs Augůsti Octauiani im. xxxi. iar deß künickreichs herodis des aussēdischē. vñ im. iij. iar ō. c. xciij. olimpyadischen zal. vō erpawng der stat rom. vijc lix. iar vō gefencknuß der iuden. vc. xlv. iar von künickreich david. M. xxix. vō ō geburt abrae. ijm. xv. von der sintfluß Noe. ijm. ixc. lvij. von Adam. vm. c. xcix. iar. von der empfencknuß Johānis deß tauffers im. vi. monat. vñ wirt weren durch die gantze zeit ō gnadē vñ ist vßzogen von ō gebenedeütē gepurt Cristi biß in dise gegenwürtige zeite. M. cccc. xcvi. iar vñ wirt hinfür sein lauff habē biß zu der zeit Anticristi oder biß zum end der welt. so sich mit keiner gewisen ordnūg der geperūg oder zeit sum ō gleich als mit ein abgekommē tod der gantzē welt enden wirt. Etlich nemen den anfang biß alters. vō der mēsch werdūg Cristi. Etlich vom tauf crisii vō der krafft wegē den wassern gegeben. nach entschafft der beschneidung vñ etlich vō dē leiden cristi. dañ als dañ ist die pfort deß paradis geöffnet. vñ das. vij. alter ō rūwendē angegangen. Vñ anß disem. vi. alter haben das cristenlich keisertům vñ das höchst bäbstlich bistůb mit lob vrsprung vñ grundfest gehabt.



Die vermehelung der wirdigen iūck frawen Marie



Die verkündunge deß englischē grüß



Joachim



Cleophas Anna Salome



Joseph ō gerecht



Symon



Alpheus Maria



Maria Zebedeus



Judas Jacobus ō cleiner Johānes ewāgelist Jacobus ō grösser



Mariannes



MAriannes ein künigin der hebreyschē ein tochter Aristoboli. ward von herode irē mañ aus neid ertōt. Dañ sy was (als Josephus sagt) so grosser vñ vngesehner schöne dz mañ maint dz sy nit allein in ō selbē zeit and frawē an wolgestaltnuß übertraffe. sunō mañ hielt sy auch fur ein himlisch pild. zů lest ward sy vō irer mūter vñ swester gān herode vō klagt dz sy ein entwerffnuß irer pildnuß vñ gestalt Octaviano zůgeschickt haben solt. yn dar mit zů irer begirde zůraitzen. Das glaubt herodes vñ hieß sy tōten.

Herodes Ascolonita



DJe juden haben nit gemangelt einicher fursten biß auff disen tag als sy erstlich disen auslendischē herodē angenomen haben. dañ es was die zeit das der kam ō verspochē was. das dē newen gesetzt gelobt ist. das er wär ein harrūg der helden. darumb hat ir salbung das ist jr herrschung ein end gehabt. Dan es was der heilig der heiligen kumen.

Vnser herr Jesus Cristus ward geborn im iar ō welt vm. cc.



IEsus Cristus der sun gottes vnser heilmacher vnd erlōser im. xlij. iar des keisertums Augusti. dieweil Cirin? ein verweser vñ die gantzwelt befridet was in Bethleē judee geporn worden. Den Maria die iunckfraw durch vōkundung des Engels aus dē heiligen geist empfangē vñ geporen hat. zů hinlegung des falß mēschlichs geslechtz durch vngehorsam der ersten menschē entstandē. Der in seiner geburt. seim leben. seim sterben. in seiner auffersteeung vñ hymelfart zů antzeigūg seiner gotheit vil vñ vnerhörte wunder tzeichen geton hat. Vnō den das erst. das er also wunōberlich geporn ist. so haben die engel im hymel. er sey got in der höhe gesungē. den hirten grosse freūd verkundet vnd gesprochen das der heilmacher der welt geporn sey. Darnach am. viij. tag zů der beschneidung in tēpel getragen. nachvolgennt am. xiij. tag komen die weisen aus leittung des sterns in Syriā mit dreien gaben yn antzůbeten. so hat yn sein mūter am. xl. tag in den tempel gepracht. den Symeon in sein arm empfieng vñ ein heilmacher erkennt sprechende. Nun laß her: dein knecht nach deim wort im frid. Darnach flöhnet Joseph aus vōmanung des Engels diß kind vnd sein mūter in egypten vor herode. daselbst enthielt er sich biß auff absterben herodis. darnach wont er in der stat Nazaret vñ darumb Nazarenus genannt.

Die iar der welte vm. cc. xj.



Anwalt Judee

Archelaus

ARchelaus des grossen Herodis sun hat nach seinē vater ix. iar geregirt. Disen hat Augustus von lieb wegen seines vaters mit andern brūdern in grosser eer gehalten. darnach ward er aus verclagung augusti gān Vienna in die stat der Allioger verschickt.



CRistus Jesus im. xij. iar wesende. gieng mit sein elteren zů dem hochzeielichē tag gān jerusalem. Vñ als er da selbst in dē tempel vnder den lerern der heiligen schrifft zwefelich frag auflōset ward er nit ein got. sunder ein kind wunderwirdiger sinnreichigkeit von yn geglaubt. Aber als sein eltern wider von dannen anheyms kōreten vnd das kind nit nachvolgen sahen do giengen sy vol sorgfeltigkeit wider zům tēpel vñ funden das kind fragende vnder den gelerten. Vñ er zōch mit sein eltern anheims vñ was yn vn

Componius



Marcus Annius



COmponius von Augusto nach Arche (der künig lao zů eim anwalt über judeā geschickt. Vnō seiner verwesung komē die Samariten am tag ō vngeferten prot heymlich gān Jernsalē vñ warffen die gepaind der toten aus. Vnd von dannē fieng man an deß tēpels grössere hūt zehaben

CMArcus was ein nachkumen Componij. Vnder dem starb Salome die schwester herodis.
CAnnius Rufus volget Marco nach. Vnder dem starb Augustus im. xv. iar des herren.

IEsus der her herr. xxx. iar alt wolt zů öffnen die tür des ewigē lebens im vor-
dann von Johanne getaufft werden do ward ein stym̄ von hyme gehört.
Diß ist mein lieber sun ꝛc. vñ der heilig geist in gestalt einer tauben belib auff
ym. Darnach fast er in der wůstnuß. xl. tag vñ nacht. vñ nach überwindūg
des teüfelß versuchung treib er aus dē tempel die kauffer vñ verkauffer.

Die iar der welt vm. cc. xxix.

Jar deß herrn. xxx.



Valerius.



VAlerius ward im erstenn iar des keisertůmbs Tyberij von ym zů eym verweser Judee nach Anniū gesannt vñ regirt. ix. iar. Vñ was der der sich zům erstē vnterstond die bischoflichen wirdigkeit zůerkauffen.

Die iar der welt vm. cc. xxxiij.

Des herren. xxxiij.



Poncius Pylatus



PYlatus von geburt ein Gallier. aus der stat Lyon pürtig. ein listiger vñ schadper mañ. ist im. xiij. iar thyberij des keisers von ym nach absatzung Valerij zů eym anwalt über Judeā geordnet. vñ. x. iar der selben pfleg vorgewesen. Diser Pylatus hat mit seiner listigkeit die tobheit d̄ juden vndertruckt. vñ darnach aus irem einplasen Jesum an das creütz gehefft. Nachvolgent bedacht Pylatus sich vörchtende den keiser thyberiū der lere vñ des torz Jesu zůunderichtē. Als nun Thyberius des berichtet ward do vermaint er Jesum in die zal der götter zesetzen. als er nach dē Pylatus dise ding von Jesu vor vñ ee an Tyberiū dañ an den Römischen rat her lassen langenn. do wolt ein rat deß nit gestaten. zů lest ward pylatus aus verclagung der juden vom ambt entsetzt. vñ bey Lyon der stat seiner geburt zůerspotung seins volcks in ewigs elend verschickt. Vnd starb eins bösen ends.

Linea der keiser Tyberius



THyberius Claudius Nero der drit Römisch keiser hat. xxij. iar vñ etlich tag geherrschet. Vñ was Lune deß gemahels Augusti sun. vñ desselben Augusti stieffsun tochterman vnd auch erbe von dem geslecht Patricia Claudia gepoun vnd Nero zůgenambt. In seiner kintheit firwitzig vñ gail. vñ. ix. iar alt do ym sein vater starb. Als er die manbern iar erraicht do vmehelt er ym Agripinā die tochter Marcj Agripe. aber er ward nit on grossen smertzen des gemůtz dieselben Lunā also swanger zůerlassen vñ Juliā die tochter Augusti zůnemē betzwungē. Er verlor Drůsum sein brůder in teütschen landen. so ward ym ein tribunianischer gewalt auff. v. iar zů erobrūg teütscherland gegeben. Als er nun bedacht das die schwär Varrianisch niderlag gegen den teütschen aus vnmůtwilligung vnd verseümlicheit entstanden was do handelt er nichtz on rat vñ betrachtung. Nach zweien iaren zohe er aus teütschē land gān Röm vñ triumphirt. vñ wiewol er das fürstenthůmb langetzeit verschmeht vnd ein dörfftigs vnd arbeitsams leben zesuchen fürname. so hat er doch zůletzst betzwungen das keiserthůmb angenomē. Do etlich seiner ambtleüt rieten land vnd leüt mit tributen vnd zinsen zůbeschwären. antwurtet er. Ein güten hirten gepürt die schaff zůscheren vnnd nit zůerschlicken. Er hat der Egyptier gewonheit vñ der Juden sitten gestillet. Die zaubrer vñ warsager vertriben. vñ erstlich sorgfeltikeit zůabstellung der plackerey. mörderey vñ rauberey gehabt. in. vj. iaren den nächsten nach angenōner herrschung den fluß aus d̄ porten nit gesetzt. vñ ist im nachvolgendē iar ausgenomen die nahenden stet niendert aussen gewesen. Als er aber darnach beder sün beraubt ward. also das Germanicus in Syria vñ drusus zů Rom abgiengen. zoh er in Cāpaniā. Als er nun daselbst die freiheit eins heimlichen entz ergriffen vñ sich gleich aus den augen d̄ stat entzogen het. goß er zůletst sein lang böslich vborgne laster aus. Dem nach ward er von seiner zůnil begird wegen zů wein als ein trunckner vñ weinlieber im heerleger nach benambt. Er was karg. vñ grosmachtiger gepew vngeflissen. so het er weder zů druso seim naturlichen sun noch zů germanico seim zegewünschten sun kein vaterliche liebe. Er was eins weiten starcken leibs. preit von schultern vnd prust.

vñ an den andern glidern biß an die füeß hin ab gleich mässig vñ fügklich. weissfarbig. hinten ein lengletz har hün ab biß über den nack dz dann heidnisch an ym schin. eins ersamen angesichtz mit vast grossen augē. eins gangs mit auffgestreckte nack. vñ was zů merern malen still vñ schweygent. vñ gar güter ỏmüglicheit deß leibs. Die freyen künst het er vast lieb. vnd macht auch etliche geticht. Vnd als er. xxiij. iar geherrschet het vñ weder gantz vnder den bösen noch vnder den güten getzelt werden moch te starb er zůlest in Lücnlana dē dorff im. lxxviij iar seines alters. Etlich mainen das er von eim linden vñ taub machenden gifft ym durch Caynm gegeben gestorben sey. Vñ in seim tot hat sich das volck gefreüt.

Linia der bischoff

Annas



Cayphas



DJe weil Valerius der Römer von Tyberio dē keiser zů einē anwalt oder verweser in Judeam gesant ward ist der erst gewest der die bischofflichen wirdigkeit zů uerkauffen angefangen. vñ in zeit seiner verwesung vil bischoff nach einand gesetzt vñ entsetzt hat. Vñ erstlich setzet er Amanū daruon ab vñ ismahel yabi sun an die stat. Vnd vnlang darnach den selbē auch wider ab. vñ Eleazarū den sun Anne des bischofs in das bistū. Nach verscheinung eins iars entsetzet er yn von ambt vnnd setzt Symonem den sun Cemythy in die pflege deß bistumbs. der selb belib auch nit lenger dann ein iar bischoff. Nach entsetzung desselben ordnete er zů letst zů eim bischoff Caypham. ein hochmütigen stoltzen vnd frembder gelucksäligkeit neidigen man. Diser zweier bischoff bedenckt der ewangelist. so er spuchte Jesus ist in dē garten gefangen. vñ als bald durch die diener erstlich für Annā gefürt. ỏ was ein schweher Cayphe. vnd Annas sendet Jhesum zů Caypham vñ als Cristus beschworen geantwurt het das er got gleich wār. sprach Cayphas. er hat got gelestert. vñ auff das die bekantnuß Cristi dest gräfenlicher gesehen würde so zerriß Cayphas seine cleider. vñ damit er auch das volck zů verdammnuß Cristi anreitzē möcht so schür er spiechende. Er ist schůldig deß totz. Aus desselben rat vnnd zůthůn ist Cristus vnser herr (als die geschich deß heiligen ewangelij innhelt) in den tod geantwurt.

JHesus Cristus hat geliden im iare der welt. vm. cc. xxx. vñ im. xviij. iar des keiserthůmbs Tyberij. die veil zwen zwiling als Römisch Katherren regirtē im ersten monat den die Hebreyschenn Nysan vnd wir Aprill nennen. dann er ward aus neyd der priester von Juda seinē iunger ỏkaufft. darnach gefangen vnd angeclagt. auß geheiß des richters ỏhönt. mit gerten geslagen vnd gegeyselt. vnd sy habē spürtzende in sein angesicht yn mit halß slegen geslagen. mit einer dörnen kron bekrönt mit speicheln bespützet. vñ zůletst an ein creütz gehefft. Vñ die fürgenden yn mit pittern worten zůgeret. Vñ als er nach seinem willen mit grosser stym schreiende seinen geist auffgesent het do erbidembte alles ertrich. die sunn ertunklet. vnd der vmhanck deß tempels zerriß sich. Vnd do Longinus ein Ritter der wenig gesahe. die prust deß gestorben mit eim sper durchstochen het do gieng plůt mit wasser gemüschte heraus. Von dannen die sacrament deß heils der gemainē kirchen iren anfang vñ vrsprung enpfangē habent. Darnach ward er von dem creütz genomen vñ begraben. Vnd wie yonas aus dē pauch deß Walfischs. also ist diser Cristus vom pauch der erden am drittē tag nach überwunditem tode erstanden. seinen iungeren offt erschinen vnd enmitten aus yn in irem anschawen in den himel gestigen. Vnd nit on vrsach ist Cristus gestorben zů Jerusalem als an einer stat zů den opfferungen geordnet vñ enmiten in der bewönlichen erden gelegen. auch auserhalb der pforten der stat vnd nit vnter einichem obdach. zůuersteen das nit allein demselben volck sunder auch den heyden diß opffer seines leichnams gemain sein solt.

Herodes Antipas.



HErodes Antipas. deß grossen Herodis sun hat nach Archelaū vorbenannt seinē prüder in verwesung Galli lee. xviij. iar geherrscht. dañ nach austreibung Archilaj wart das reich der iuden in vier teil geteilt. vñ disem Herodi Gallilea zů geordnete.

Diser was der aller vngütigest vñ grausamste man. Gegen den burgern ein totslaher. Gegen den edeln ein mörder. Gegē den gesellen ein verwüster. Gegen den inheymischen ein rauber der in abtilgūg weder seins volcks noch seiner kinder noch auswendiger. noch auch eigner leüt verschonet. sunder alle ding veracht vñ enteret dañ er hat die priesterschafft der iuden abgenomen vñ alle gesetz vñ ordnūg zerstreüt. Vñ als er das weib Phylippj seins prüders wider das gesetz genomē het. darumb yn der heilig Johānes der tauffer v̊mant sy zelassen do wolt er yn töten. aber er vorcht das volck. dañ Johannes (als der ewangelist setzet) ward von menicklich als ein warer prophet gehaltē. Aber er ließ nach ym greiffen. yn in einen kärcker legen vñ vnlanng vor dem tot Cristi enthaubten. Diser Herodes ist der zů dem Jhesus von Pylato in Jerusalem gesendet. vñ von dem selben Herode verspottet wider zů Pylato geschickt ward. darūb das Jesus gefragt nit antwurten wolt. Als Lucas schreibt. Zůletst ward er von Cayo dem keiser gān Rom gefordert vñ in vil strafflichen dingen überwunden. vnd darumb gān Lyon in der Gallier stat verschickt. daselbst endet er sein leben erbermbtlich. Aber seinē weibe die do was ein schwester Agripe. den dañ Gayus seer liebet gab er freyheit wider anheyms in ir land zůtziehen. Sy volgt aber irem mann in das elent nach. vñ sprach sy wölt iren man nit v̊lassen in widerwärtikeit mit dem sy wär gewesen in gemainschafft der glucksäligkeit. Vñ dar nach hat Gayus das lande Gallileam Herodi Agrippe gegebenn. Der nachuolgent dreü vierteil der geteiltent gegent behalten hat.

Pharisey



In dē iüdischen lande warenn dreyerley seckt oder beiglaubē der iuden von gemainem leben vñ wonc der andern abgesündert. Eine was der phariseier. die zů den zeiten Ptholomey phyladelphj entstonde. Vnd zů disen zeyten von scheins vnd ertzaigung wegen der heiligkeit zů Jerusalē in grosser achtūg (als wir aus der hystorj deß ewangeliums abnemen mügen) bey den iuden gehalten ward. Die heissen darumb pharisey. das ist die abgesünderten. dañ sy waren von andern menschen mit cleidung vnd wandel abgeteilt. wan sy gepranchten sich gestrengerer geistlicher übung vñ gar mässiger speisung. vñ trůgen pergame nine zettelein an der stirn. vñ an d̊ lincken hant die. x. gepot beschribenn. zü gedächtnuß deß gesetzes. Sy trugen auch weite prem gepundenn mit dörnern mit den sy gestachelt wardenn dabey der götlichenn gepot bedächtig zů sein. Sy rechenten got vñ der fürordnung götlicher fürsichtigkeit alle ding zů iren obern vñ eltern. antwurten sy nymmer widerwärtigs. vñ sprachē das das gericht gottes künfftig wär. so wer alle seel vntzerstörlich. vñ hofften vñ verkündetē die vrstent der toten. Dise phariseier waren vnserm herren Cristo vast widerwärtig vnd seines totz mitwissende vñ mitschuldig.

Saducey



Die and̊ seckt was der saduceier aber nit der selbē geistlichkeit vñ achtüng wie die phariseier. sy hielten nit fürordnunng götlicher fürsichtigkeit sunder sprachen got wäre ein anschauwer aller ding. Vnd es stünde in deß menschen willenn gůtz oder bößzůthonn. sy widersprachent die vrstend deß fleischs. vnd sagten es weren nit engel vnd maineten das die selen mit den leiben vergiengent. Sy nament allein die. v. bücher Moysi an vñ nach dem sy zefast ernstlich vnd gestreng vnd auch vnter ynselbs nit geistlich warē. Darūb von sollcher ernsthafftigkeit wegē nennten sy sich Saduceos. das ist die gerechten.

Essey



Daselbst regirt auch die dreü seckt. Esseorū benant die schier in allen dingē ein münichisch vnd einsidlisch lebenn fürten. sy verschmäheten die hohtzeit der ee nit aus verachtung der gemahelschafft od̊ zůuerminderung menschlicher geperūg sunder zůuermeidenn die vnmessigkeit der weiber vermainende das ir keine dem mann trew hielt. Sy waren mit lieb vntereinander also verwōt das sy als v̊schmeher der reichtümber ire hab vñ güter vermüschten geleich ob zwischen yn als brüdern ein aynige vätterliche erbschafft wär. Sy achtetē der salben nicht. sy hielten es für ein vñsauberkeit vñ vntzier so sy allweg in scheinenden weissen clei-

dern weren. Sy hetten sunderlich schaffer vnd besorger irer gemainen ding. Aber kein sundere gewise stat sunder in yetlichen steten ir behausunge. Sy verwandelten ire cleider vnd geschůhe nit ee dañ die vorigen weren gantz zerrissenn oder von gepranch langer zeite vtzert. Sy waren sunderlich gegen got geistlicher übung vnd andacht. Vor auffgang der sunnen nichtz vnnützlichs redende. im auffgang betende vñ darnach biß zů der. v. stund arbeitende. vñ sich widerůb vßsamlende mit weissem leinen tůch gürtende sich mit kaltē wasser wasschende vnd also zům essen komende. Vnd es betzimmet auch keinem ichtzit zůuersuchen er het dañ vor vñ ee das gepet zů got gethon. Nach ende deß mals oder essens erwiderten sy ir gepete. Sy bewisen die wirtschafft mit hohem fleiß. Einiche auffrür. getümel oder geschrey ward in iren herbergen niendert gehört sünd sy hielten das höchst schweigen. Ein schwůr heten sy für ein mainede. Sy liessen niemant in ir seckt dañ vnter der bewerung eins iars. Sy wurden betzwungenn zůschweren. das sy got den glauben. den menschen die gerechtikeit vñ den fürsten gehorsam laisten wolten. Vñ so sy ye zůtzeiten andern vorweren sich die krefftires gewaltz zů vnbillicher beschwärde der vnderthonen nymmermer geprauchen solten. zů irē gericht komē nit minder dañ. e. person. derselben vrteil vnd erkantnusse warenn darnach vnwiderüflich. Den freytag hieltē sy also vnbeflecklich das sy daran weder kochtē noch einichs feür antzündeten. noch ein cherley gefäß austrugen. noch auch sich abgedewter speise rainigten. Aber an andern tagen so sy sich von abgedewter speiß rainigtē. so grůben sy mit eim peihel in die erden vñ bedeckten sich vmbundum̃ mit nidergelasnem cleid das sy nit gesehen würden der sünnen glantz einich schmahe vñ vntzucht zůbeweisen. Vnd weñ sy sich dañ also rainigtē so warffen sy als dañ dz ausgeworffen ertrich wider über die grůben

Veronica



VEronica ein weyb zů Jherusalem ein iüngerin Cristi vñ ein fraw an heyligkeit vnnd züchtigem wanndel achtbere ward zů disen zeiten von Tyberio dem keiser durch Volusianū den gestrengen mann aus ierusalē mit dē schwaistůch Cristi gān Rom gefordert. Dann derselb keiser (als etlich schreibent) ward mit schwärem seüchen eyner kranckheit begriffen. als bald er aber dise heiligen frawen empfangen vnd das pild Cristi berüret het do ward er von aller kranckheit geheilet. Vnd die selb Veronica von diß wunderwercks wegen. von dem keiser dar nach in grosser achtung gehalten. dañ sy verharret aldo biß an ir end. mit Petro vñ paulo den aposteln vñ Clemēte dem pabst ein kirchē machende. Dise ist die die von weiblicher plödigkeit (als das ewangeliū innhelt) bekümert. vnd daruon durch den herren nach berürung der ortter seiner cleider geheilet ward. von dem sy auch zů der zeit seins leidens das bemelt pilt seins antlütz zů eim zeichen der lieb empfiennge. Daselb also in ein tüchlein eingetruckts pild ist Clementi dem pabst vñ seinē nachkomē von der selben Veronica durch ein testament zůgewidembt. Daselbst wirt es biß auff dise zeit in sant peters kirchē von dēn cristgelaubigē menschē mit grosser andachte vnd innigkeit gesehen. vñ vil lobs daruon beschribē gefunden.

Xenarchus phylosophus



XEnarchus der natürlich meister eins bedechtnuß wirdiger man. den strabo ő beschicht schreib. r noch zůmale iunng gehört hat ist zů den zeitenn Tyberij deß keisers bey Seleucia der stat Cilicie gestorbenn Vñ (als man sagt) nit lang anheims bliben. sunder eintweders zů Alexandria oder zů Athenis oder zů Rom von lernūg wegen auß erwelet biß in seiner alter allweg in grösser eer gehaltenn gewesen. Disem was der keiser Augustus dar nach gar früntlichē. Aber vnlang vor disen zeiten vnd seinem absterbenn verlore er sein gesicht.

Phylo ein Jud



PHylo der Jud von Alexandria pürtig Gar ein hochgelert mann. ward diser zeiten in groser achtperkeit gehalten vnnd hat vil treffenlicher vñ tapffer ding beschribenn vñ mit seiner kunst vnd redsprechlicheit das fräfenlich fürnemen Appyonis gegen den iuden gestillet. darin̄ vil haben in verwun

berung seiner redsprechlicheit gesprochen das Phylo dem Platoni oder Plato dem Phylonj nachuolg. Diser kam zů lerst gän Rom vñ het red vñ wandel mit sant Peter. von dem ward er im glauben also wol berichte dvs er von dē lob cristenlichs gelaubens vñ wesens darnach vil beschriben hat. die (als der heylig Jherony-mus bezügt) vnter den bücheren die man Ecclesiasticos nennet gezelet werden. Auch aller-meist gar erleüchte auslegung über die fünnff bücher Moysi.

Agrippina ein weib germanicj



AGrippina was vō Marco Agrippa aus Julia deß keysers Octauiani tochter gepo-renn. vnnd ein mütter Cay Caligule deß keysers vnter den erleüchten hochberümten frawen geacht. die warde von Thyberio dem keyser mit vil mütailliger bekümmernuß also betrübt das sy ir selbs mit hungerung den tod erwarbe. Dise ward also iunge Germanico einem zierlichen vnnd gemainem nutz. fügsamen iüngling vnd Thyberij deß keysers zügewünchtem sune vermehelt. Vnd hat bey dem selben irem mañ. iij. sün gehabt. der ei-ner hiesse Cayus Caligula. Der dar nach über die Römer herrschete. Vñ auch. iij. töchter. der eine Agrippyna benannt vnd Neronis müter was gepom het. Do ward ir man aus schick-ung Thyberij mit gifft abgethon. Vñ als aber sy nach weiplichem sitten den tod irs mannes mit grossem yamer bewainet. do viel Thyberi-us gegenn ir in haß. also das sy von ym sy am arm haltende mit vil hönungen vnd schmech-lichen geperden weiß vñ worten bekümert vñ betrübt warde. Aber diß erber vnd bider weybe setzt vñ nam ir für den hochmůt vñ überlaste deß fürsten mit tod deß magens zůempfliehen vnd fieng als pald an sich von aller lieplichen speiß zů enthalten. Do das an Thyberium den keiser langte vñ er aber weder mit betrowung noch auch mit worten oder schlegen die fraw-en zů einnemung der speiß bringen oder zwing-en mocht noch kund. do ließ er die speiß gewal-tigklichenn ein nöten. Aber ye mer Agrippina mit vergeweltigung verpittert ward ye mer sy keckers vñ sterckers fürsatzs vñ anfangs sy ver-harrende deß boßhafftigen fürsten gewaltsa-migkeit sterbende überwand. Vnd wiewol di-se obbenannte fraw Agrippina mit irem tode ir selbs vnd bey den iren vil rümbs lobs vnnd eere erlangt hat so hat sy doch da mit dem kei-ser Thyberio vil weit mer schannd laster vnd nachrede gelassen.

Agrippa der groß



AGrippa der gross. Aristobij deß kü-nigs sun. volgt sei-nem vatter im reiche nach. Vnd regiret die Juden siben iar. Diser was von natur ein güter vnd frummer mensch Vnd hat die stat Jerusalem mit eigner kostung vast vñ wol beziert. Aber d sun Ari-stoboli den der vatter Herodes ertötet kame zů Thyberio dem keyser. Als aber derselb die ver-clagung nit anemmen wolte do enthielt er sich zů Rom in der stat. vñ fliß sich etlicher gewal-tiger kuntschafft vñ ir freüntschafft zůerlang-en. Nun hielte Agrippa sich mit grosser ver-wontschafft an Cayum den sune Germanici. die weil er noch in sünderem wesen was. Vnd nach dem als er saget das derselb etwen ein ge-waltiger keiser werden solt do ward er bey Ty-berio dem keiser verclagt. Vnd auff befelhnuß Thyberij eingeschlossen vñ gekärckert. vñ also in grosser strenger hertigkeit biß in den tod vnd absterbenn Thyberij im kärcker. vj. monat ge-halten. Vnnd darnach durch Cayum aus den panden vnd der fäncknuß entlediget. Vnd ym die gegent Phylippi ein gegeben. vnd allso ein künig benannt worden. vnd ym für die eisenin kethen die er im kärcker an seinem leib getragt het ein guldine vnd köstliche geschanckt war-de. Vñ als er aus Rom gän Jerusalem in den tempel kame hielt er opffer vñ hienge dieselben kethen die er im kärcker an ym gehabt het da-selbst auff zů ewiger bedechtnuß vnd anzeig-ung seins grossen valles. Do er aber zůletzst ein Cesariam abstige vnd gedulder sich einen got zůheissen vñ nennen do ward er vom Engel ge-schlagen vnd sprach mit auffgeplasnem leibe Jch ward vor mals ein got benannt vnnd ge-heissen. so lig ich yetzund hie in todes nöten vñ panden. Vñ starb im siben vndfünfftzigstem iar seins alters. vnd ließ Agrippam den sun. vij. iar alt einem erben. vnd drei töchter. Beroni-cem. Mariam vnd Drusillam. So het er auch ein prüder genannte Herodes ein künig Calci-dis. der was von lugent wegenn deß suns dem reich vor.

Regenspurg



Regenspurg die berümbt vñ gedecht nüß wirdig vnnd freye Statt. an der Thonaw gelegen. ist von Thyberio Nerone im iar als Cristus Jhesus für das heil menschlichs geschlächtz geliden hat erpaut. Vnd etwen die haubtstat in Bayeren gewesen Vor altenn zeiten haben die Norckwer dise gegent inn gehabt. darumb heist man noch hütbeitag einen teil yenßhalb der Thonaw gelegen das Norckaw. Nach den Norckauweren kamenn die Bayeren. Die vast alten bücher nennen das Bayerland Bayoariam. aber yetzund heist man es bauariam. Vnd der selb Bayoarisch namen ist herkummen von den Gallisch en volck bayos benannt. dann als die Römer (als Strabo setzt) die selben Gallischē völcker Bayos aus iren gegenten vertriben do zohenn die selben völcker an die Thonaw vnnd wonen mit den Thauriscieren. So haben sy auch in pannonya gewoner. vnd von dannen liechtlich in das Norckaw als ein austossende gegent gelanget. vñ wie wol die selb gegent etwen (als Strabo schreibt) wüst geweset ist so ist sy doch yetzo vast wol erpaut. vnd hat groß loblich stet. Aber Regenspurg übertrifft an zierde die anderen. Jm bayerland sind fünff bischoff licher stett. Die haubtstat derselben ist die Ertzbischoflich stat Saltzpurg. von dem fluß daran sy ligt also benāt. die die alten Juuauiā. das ist Helffenburg hiessen. Aber das Regenspurgisch bischofthümb ist weilend hochberümbt vñ gantz Behemer land dem selben vnterworffen geweest. ¶ Dise stat hat. vij. namen gehabte. ¶ Zum ersten ward sy benant von irem erpauwer thyberina oder thubnrina. dañ thyberins liuie des weibs Augusti rechter vnd desselben Augusti stiefsune ward von Augusto mit grossem heer wider die Norckawer oder Bayeren vñ Lechuelder gesendet vñ nach erniderlegung der selben dise stat von ym gepawen vnd tyberina benannt. ¶ zům anderen ist sy lange zeit Quadrata. das ist die viereckt stat geheissen worden. darumb das sy in viereckete gestalt vñ mit einer maur von grossen quadersteynen vmbfangen gewesen ist. als maī an den überpleiblingen der alten maur hinter sant Pauls kirchen sehen mag. ¶ zům dritten Hyatospolis oder Hyaspolis vō wegen der grobē sprach wegen deß volcks in der nachpaurschafft auff dem gew wesende. das seine wort mit weytem

zerdentē mund anredet. oder aber von wegen deß zůsamen fluß der sich erpreitenden wassere bey der stat. dañ die thonaw. Nab vñ der Regen rinnen dabey gegen mitternacht meinandō. ¶ zů dem vierten Germanßheim von dē teütschem volck. die man Germanos heißt. die dañ dieselben stat pfleglich besuchten. oder von dē mañ Germanico ō diser stat vor was. ¶ zům fünfften Regnipolis. das ist so vil als konigspurg von vilfeltiger zůsamen komen wegē daselbst der fürsten vñ künig als die höfftürn vñ hoch gepew der herrenn anzeigen. ¶ zům. vj. vō dem fluß ynder das ist zů teütsch regen. ym bůpolis das ist regenspurg. Dann derselb fluß Regen fleüßt gegen mitternacht in die Tonaw Daselbst ist etwen dise stat angefengt vñ ir der namen Regenspurg daruon biß her belibenn. ¶ zům sibendeñ Ratisbona von den schiffen oder flössen die kaussmanschatz halben vnd zů den zeiten des grossen keiser karls zů den kriegen daselbst zůsamen komen vñ darumb als vestigelich gelegen vñ mit gepewen besterckt aüff disen heütigen tag zů latein Ratisbona benannt wirt. ¶ Thonaw der groß fluß teütscher lande entspringt am teütschen gepirge. vnd nimbt lr. flüß die schier all schiffreich sind in sich vnd fleüßt vor diser loblichen stat hin. vñ ist da bey über dieselben thonaw ein vast starcke steinine pruck mit vil swimpogen. Angefengt nach der geburt Cristi. M. c. xv. iar. ¶ Der aller cristenlichst keiser karl der groß hat mit gewapenter hand ym das Bayerlande vnderworffen vnd Tatillo der Hertzog zů Bayern mitsambt den hunnern sein nachpaurn wider karolū ein krieg erhebt. do macht derselb karolus bald fred mit empfahung etlicher zů Geysel. vnd wendet sich wid die stat Regenspurg vñ wider die vnglaubigen dariñ. Die erobert er vnd tzwang sy das sy den cristenlichē glauben empfiengen. In dē selben krieg ward ein grosse menig der vnglaubigen vnd Hunier vor Regenspurg erslagenn dariñ keiserkarl von den sein auch etlich verlor die in sant peters kirchen ausserhalb der stat begraben sind. Von der selbē zeit her hat dise edle stat grosse auffnung vñ zůnemung empfangen Vnd wirt auch bezieret mit einer bischoflichē kirchen. darnach in der ere sant Peters geweihet. vñ darnor sant Remigij kirchen benannt. gar ein hochberümbt werck in der stat nochmals mit volpracht. Auch mit eim weiten sant Emerams closter sand Bcoedicten ordens. Jtē daselbst sind zwey frawēmünster. das ōber vñ ser lieben frawen. vñ das vnder dariñ sant Erhart der bischoff rastet. Vil heüser in diser stat haben geweiht kirchen vñ eygen pryester. Aber Arnolffus der keiser hat aus sündrer lieb die er zů diser stat vor andern steten des reichs het. sy an mauren erweitert. vñ sant Emerams closter darein gefangē vñ fast getziert. dañ als er von der slachte der Normanorū wider gān Bayeren zohe hat er die gepayne sancti dyonisij atiopagite im end seins alters disem closter gegebē mit sambt eim gar zierlichen euangelj bůch mit guldinen bůchstaben beschriben. vnd ward zůletst bey ynen begraben. Dise stat wirt auch getziert mit dem eerwirdigen martrer sancto emeramo dē bischoff. vñ mit sant wolffgang dem xj. bischoff derselbenn stat. der wunderberliche ding bey yn gehandelt vñ sant Pauls closter gepaut hat. So hat auch Albertus magnus inn aller leer vñ kunst der hoherfarn mañ daselbst das bistumb geregirt. Vnd nach dē in diser stat Regenspurg die. iiij. heilig leichnā sant Dionisij. sant Emerams. sant Wolffgangs. vnd sant Erhartz beslossen sind so mag sich die selb stat der fürbit vñ verdienstnuß derselben irer heiligen patron vnd hanßwāter gegen got dem almechtigen wol billich frewen.

¶ In weit berümbte stat ist Wienn in österreich am fluß ō Thonaw gelegē. Derselb fluß teilet Bayerland. österreich vñ Hungern. vñ steigt durch Rasciā vnd Bulgariā. mit. lr. schiffreichen wasseren ab in Eurinum. vñ berürt vil treffenlicher stet. vnder den ist kein habhafftige. kein volck reichere kein eltere dañ wienn. die hanbtstat der österreichyschenn stet vnd lannds. Dise stat ist etwen (als man in den alten freyheiten der hertzogen findet) flauianū benannt worden. nach flauio dē lantuockt der diser gegent vor was vnd die stat anfienge. Oder aber nach flauio dem keyser der an die thonaw zohe gemercke zůtzil des römischen reichs zesetzen. Vnnd daselbst sol dise stat aus den gemercken den namen erlangt haben. Wenn nun die teütschen flauiā nennen so sprechen sy mit vertzückte worte flawienn. so ist mit on vrsach durch lennge der zeit der erst silb flaon (als sunst osst beschichte) hyn gelegt vnd also Wienn beliben. vnd dise stat dauon wienn benannt worden. wiewol etlich maynen das die stat von dē clein fluß Wienna benant der zwischen den vorsteten fleüßt iren namen hab.

Wienn



DIse großmechtig stat ist in irem vmkreiß der maure. iij^{m}. schritt weit vmfangen. Hat auch groß vñ weit vorsteet mit eim grabē vñ schür bewart. So hat die stat auch ein grossen graben vnd ein vast hoche auffgeworffne schür vnnd dick vñ hoch zynnen. vil tūrn vñ vorweer zům kriege geschickt. Daselbst sind weite vnd zyerliche burger heüser. vest. hoch vñ starck gepew. alein dz ist ein vnzierde dz ō heüser vil mit schyndel vñ wenig mit ziegeln bedeckt sind. Die andern gepew sind von steynem gemeüre. so sind die heüser gemalet. alsō dz sy innen vnd aussen scheinende. wo dū eins yeden hauß eingeest so maynest du seyest in ein Fürsten wonung kummen. Der Edelen vnd Prelaten heüser daselbst sind frey. Allda sind auch dem höchsten gott vñ den heiligen weit vñ scheinbere vō gehawē stainen gepawte liechte. vñ an ordnunge der seülen wunderwirdige gotzheüser geweyhett. Item vil vñ köstlich heiltumb mit gold silber vñ edelm gestain becleidet. vñ ein grosse mächtige zier der gotzheüser. Dise stat ist in dem passawischen bistūm gelegen. vñ die tochter gröser dann die mūter. Daselbst sind die. iij. ōrdē der betlenden. auch die Schotten. vñ sant Augustins canonici regulares. gar reich geachtet auch iunckfrawen clöster. Alda so ist auch eyn closter zů sant Jheronimus benant. darein bekört gemain sündig frawen genōmen werden. die tag vñ nacht in teutschē getzünge gotlöblichs gesang singen. Welche dann in widerkörung der sünd begriffen wirt die wirt in die tonaw gestürtzet. Aber sy fürent daselbst also ein züchtig vñ heilig leben das vō yn garselten ein böß gerücht oder leümat erhört werd. In diser stat ist auch ein hohe schüle der freyen künste. auch der heiligen schrifft vnnd geistlichs rechtens. aber doch neü. vñ von bapst Vrbano dē vj. fürgenomen. Daselbst kumbt ein merckliche grosse anzal ō studenten aus Hungern vñ öbern teütschen landen zůsammen. Man mainte das ō die zům heiligen sacrament geen bey. lm. gefunden werden. so werden. vriij. mann zům rat erwölt auch ein richter ō gerichtlichē sachen vñ hendeln vor ist. darnach ein burgermeyster der gemainer stat sorg tregt. sunst sind nitt ander öbern. alda dañ allein die die den weynzol einfodern. auff dieselbē hat man in allē sachen ein auffsehen. vñ ir gewalt wert vō iar zů

lar. Es ist vngeleüblich zůsehen wieuil vñ mächerley dings zů mẽschlicher speyse vñ narung täglich in dise stat gepracht wirt. Daselbsthin kumen vil wägen vñ karrn mit ayern vñ krebsen. Dahin pringt man gepachen brot. fleysch visch vögel on zal. Vmb vesperzeyt findest du nichtz mer derselben ding wayle. Da verzeücht sich das weinlesen. xl. tag. An keim tag werden nit bey. ccc. mit wein geladen wägen zwey vñ dreimal hinein gefürt. Bey. xij^c. pferden prauchet mã täglich zům werck deß weinlesens. es ist vngleüblich zůsagẽ wievil weins in dise stat gefürt vnd eintweders daselbst aůsgetruncken oder ausser lands auff ő tonaw auffwartz wider den fluß mit grosser müe vñ arbeyt geschickt wirt. Die weinkeller sind also tieff vñ weit das (als man maint) zů Wienn nit minder gepeüw vnter ő erdẽ dañ darob sein soll. Die gassen vñ strassen daselbst sind auch also mit herten stayn gepflastert das das pflaster mit den raden der geladen wägen nit leichtlich zertriben werden mag. In den heüsern ist vil vñ reynes haußgeschirr. weitte stallůng ő pfärd. vñnd allerley thier. alienthalb schwinbogen. gewelb vñd weite lustgemach vñ stuben darinn man sich wider die scherffe deß winters enthelt. allethalben durch scheinent gleserine venster. so sind die thür gewonlich eisnen. Do höret man vil vogel gesanges. Bey den wienern sind selt alte geslächt. sunő sy sind schier all eintweders daselbsthin einkomen oder frembd in wonern. Dieweil am dez iüngsten keiser Friderich der iij. gegen Matthya dẽ Hungerischen künig in veintschafft vñ krieg gestandẽ ist. hat dise stat Wienn als die fürnämest ő erblichen land desselben keiser Fridenchs vil kriegs vnfůgs. widerwärtigkait vñ beswärde darunő gelitten von dem selben hungrischen künig ő dann den wienern vil schadens vñ dẽ keyser vil vnratz zůgezogen vñ ym dise stat zůletst abgetrungen hatt. Aber nach absterben künigs Mathie hatt keyser Friderich der. iij. yetzo also alter dise stat wiẽ widerumb durch sein sun künig Maximilianum in seinen gewalt gepracht.

Nürmberg



Nvrmberg ist in gantzẽ teütschẽ land vñ auch bey den eüssern völckern ein vast namhaffte vñ weitbesůchete stat. Ein berümbtz gewerbhaus teütscher land vñ mit schönen gemeinen vñ sundern gepreüẽ berziert. Ein künicklich vast alte purg fürschellende auff eim perg über die stat auff. darvon ist ein gesicht in die stat vñ daraus. etlich mal

nen das der stat ir namen von der selben burg entsprungen sey. So sprechen etlich das sy von Tyberio nerone dē keyser nach regenspurg gepawet. Oder von druso nerone seinem prüder (der die teütschen bestriten hat) Neroberg benannt worden sey. dañ Tyberius ō keyser zohe sein väterlichs geslechtt von Tyberio Nerone Der selb het (als Swetonius Tranquillus schreibt) Lyuiam Drusillam also schwangere vñ doch auch daruor bey ym eins sūns genesen. dē Octauiano auff sein begern ergeben. Vñ starb vnlang darnach. vnd liess hinder ym die zwen sün Tyberium vnnd Drusum nach ym Nerones zügenambt. dann Nero bedeüt nach Sabynischē getzūng so vil als starck ōd gestrenng Nachuolgent hat der Tyberius Burgundien vñ Franckreich die vō einlauffung deß barbarischen volcks vñ auszwytracht ō Fürstē vnrüsamwarn geregirt. vñ darnach die krieg am öbern Rieß. am Lechfeld. an der Thonaw vñ in teütschen landen nach einander gefürt. Vñ in den selben kriegen die Algeüwer vñ auch die Dalmacier ernidergelegt vñ besunderlich im teütschen kriege bei. xl^{m}. ergebner menschen in Galliam gefürt vñ sy bei dem gestat deß Reines inwonung vñ pleibung nidergesetzt. Darum zohe er mit zierlichen sigtzeichen nach Römischem sitten geschmuckt frölich gen Rome Aber sein glori vñ mechtigkeit ward darnach ye mer vñ mer erweitert. do er das gantz kriechenland das innerhalb welschs lantz vnnd dem Norckewischen reich vñ Traciam vñ Macedoniam vñ zwischen ō thonaw vñ dem Adriatischen meer ligt. zů gehorsam vnnd ergebūg gebracht het. Diser Landius Tyberius Nero (als Eutropius setzt) was ein klūg man in den waffen vnd glückhafftigkeit genūg vor seyner angenommer herrschung. vnd schaffet das die stet mit seinem namen benent werden solten. Aber die aller eltisten bücher der geschichtbeschreiber heyssen dise burg ein Norckewisch geschloß. dann auff das die Römer den veinden die sich nach dem gepirg enthielten ir übertzyehung weren mochten so pawten sy an den bergen deß Norckaus vñ in vil gegenten teütschs lantz bürg vñ geslösser. Also hat auch dise stat ein einige höch darauff dise alte burg zů hütt ō stat geparwen ist. Vñ wie wol als der hoch berümbt Bapst Pius der ander von diser statt schreibt. ein zwyfel ist ob sy deß Fränckyschen oder Bayrischen lantz sey. so zeiget doch ir namen an das sy zům bayerlant gehör so sy doch Nürmberg gleich als norckausperg geheyssen wirt. dann die art oder gegent zwischen ō thonaw vñ nürmberg gelegen heist das norckaw Diser stat ligt aber in Bambergischen bystum das zů Francken gehört. doch wöllē die nürmberger weder Bayern noch Francken aber ein drites besunders geslecht sein. Diser stat wirt durch einfliessentz wasser die Pegnitz benannt enmitten geteylt zwů stet. so kumbt man von eyner in die andern auff vil schonen staynen prücken über dasselb wasser auffgerichtet. Vnnd ist auff eim vnfruchtbern vnnd auch sandigē erdpoden erpawen. vnd auß diser vrsach alda ein arbeitsams emssigs volck. dañ alle die deß gmeinen volcks sind entweders vast sinnreich werckleüt. erfinder vñ meister mācherley wunderwirdiger sübtiler arbeit vnd kunst zum gepruch menschlicher notturfft vñ zierd. dienstlich oder aber gar anslegig kaufleüt vñ gewerb treiber. Vñ wiewol auch diser stat von etlichen für new geachtet wirt darum̄ das in den schrifften der alten wenig daruon beschriben gefunden wirt vnnd auch keinerlay füstapffen oder anzeigung deß alters darinn erscheynen dann allein die vorbemelt alte burg vñ etlich heüser Deß sich doch niemant verwundern sol. denn auch von vil andern treffenlichen steten nit allein teütscher sünder auch welscher vñ andrer land vñ sünderlich von ō in aller welt berümtisten stat Rom irs vrsprungs alters vñ styffters mancherley zweifelicher wone vñ vermūtung vnter den geschichtbeschribern erscheynē yedoch so ist wissentlich das diser stat zů ō zeytt deß grossen keiser karls in plüedem wesen gestāden ist. dann nach dem derselb karolus ein künig zů franckreich die kirchen vnd auch das rōmisch reich auffen vnd meren wolt vnnd dye Sachssen betzamet vñ die brytanier vñ Galliē er zu im ein plūtnuß gepracht. vnd auch mitt Tassilone dem hertzogen zů Bayern aus volg bapst adriani frid auff genomen het. vnd aber derselb Tassilo nach beschechner vordrūg weder selbs komen noch auch die außgeding versprochen layst bürgen schicken wolt. Do nam karolus wider den selben Tassilonē einen krieg für. Vnd füret die heer in bayern teylende das volck auff iij. ort vñ verordnet die österreicher thüring vñ sachssen sich bey der thonaw zelegern. so plib pypinus sein sun mit dem welschē heer zů Trient. aber karolus hielt sein wart mit

hem dritten teil des heers zů Nürmberg vñ in den nahenden enden daselbst vmb. Vñ pawet in form vñ gstalt seins getzelts bey Nürmberg ein kirchlein das nachvolgent durch bapst leo den iij. der dem benannten karolo gen badepo-ren in Sachssen nach zohe. auff dem wider-weg gen Rom in sant Katherinen der iunck-frawen vnd marterin eere geweiht worden ist. vñ yetzunt zům altenfürt benannt wirt. etlich sagen das dise stat etwen vnter deß edlen Her-ren Albrechtz grafen zu Francken gewalt ge-wesen vnd nach absterben desselben grafen (ő aus veruntrewung Hattonis deß bischoffs tzů Maintz vő keiser Ludwigen vmpracht ward. an das römisch reich belangt sey. Nach dē ab er dise stat an das römisch reich kummen ist so ist sy seither mit hoher trew vnd bestendigkeyt dem Römischen reich vnuerwenckt angehan gen vnd hat den Römischen künigen allweg hochbestendigen gelauben vñ trew gelaystet. vñ darumb auch in zwitrachtigkeit ő römisch en keyser schwäre betrangnuß vñ schaden erlit ten vnd sunderlich die weil keiser Heinrich der iiij. regirt vnnd yn künig Heinrich sein sun auß gotlicher rachsale (als man maynt) mitt krieg verfolget. Als nun die Nürmberger ir treů an seinem vatter hielten do ward die stat Nürm-berg durch den sun mit hilf der seinen belegert vñ gewunnen. als dañ die glaubwirdigen ge-schichtbeschreiber Otto Frisingensis vñ Got fridus Viterbiensis beschreiben. Der selb künig heinrich zohe gän Würtzburg vñ setzt bischof Erlongů ab vñ Robertů ein. Darnach ließ er die Sachssen heym ziehen vnd eroberte mit dē Bayern das Nörckawisch schloß zů Nürm-berg. Als er das zwen monet oder mer belegert het do zoch er gän Regenspurg in die haubt-stat deß nörckawischen hertzogthůmbs. dem volget ő vater als pald nach. vtrib den bisch-off Robertů vnnd setzt Erlongů wider ein. Do zohe er fürter vñ veriaget mit hilff der von Re-genspurg den sun aus der stat vñ setzt daselbst bischoff vlrichen ein. vñ zerstört durch die be-hem die Marckh Theobaldi. Künig Conrad der schwab. der nach absterben Lotharij zů rö mischen künig erklert warde. vñ aus rat sannt Bernhartz einen heertzug wider die vnglaubi-gen fürname hat dise stat wider auffgerichtet vñ ein loblich closter vñ abtey sant benedicten ordens zů sant Egidien benannt an eim geleg-nern ende der stat gestiftet. vñ ist auch die stat durch nachvolgend hilff steůr vñ begnadung desselben künigs Conrads vñ ander römysch en keiser vñ künig zůauffung komen. Aber nit ist zůglauben das sy vom anefanng irer wider-auffrichtung solicher zierde vñ weite gewesen sey. sunder sy ist zů den zeyten karls deß. iiij. rö-mischen keisers vñ künigs zů behem mit weye-term vmkeiß eingefangen vñ mit newen zyn-nen vñ mit eim weitten vñ tieffen gerings vñ die stat gefürtē grabē. vñ mit. ccc. lxv. thürnen ärckern vñ vorwerē an dē zweyē innern mau-ren gemert. vñ mit vast weiten vñ vestē inwo nungen bezirt. vñ schier in mitel teütschs lan des gelegen. Vñ die burger daselbst haben aus vnörichtůg keiserlicher gesetz eins ratz pfleg-nuß vñ burgermeisterliche ordnung von ő ge-mayn vnd schyden. dañ die burger deß hertz-mens vő alten erbes gesslechten daselbst pflegē gemainer stat sachen. so wartet die gemainde irer händel. In diser stat sind vil weitte vnnd wolbezierte gotzhüser. Auch zwů pfarr sant Sebalds vñ sant Laurentzen kirchen. vnd der betelörden. iiij. wol erpaute clöster die die bur-ger in mancherlay zeiten auffgerichtet haben. Die geistlichen iunckfrauen haben daselbst. ij clöster. eins zů sant Katherin. das ander zů sant Clara benant. So haben die teütschen herren ein grosse weitte der stat innen. do ist auch eyn Cartheüserclöster an gesoßtägkeit deß gebeü eß vast weyt vnd schön. Auch ein künicklicher wolbezierter sal ő aller heyligisten iunckfrau-en Marie am marckt mitsambt aller schönste prunnen. Dise stat frewet sich ni wenig ires kü-nicklichen patrons sant sebalds ő in seim lebē vñ mit wunderwercken also erleüchtet geweſt ist das er auch dise stat erleücht hatt. Sy frä-chet sich auch der keyserlichen zeychen. als deß mantels. schwerter. scepters. ő öpffel vnd kron deß grossen keiser karls die die zů nürmberg bey yn haben. vnd die in ő krönung eins römisch-en künigs von der heyligkeit vnnd alters we-gen einen glauben. So wirt auch dise stat sun derlich hochbeziert mit dem vnerschetzlichem vnd gotlichsten sper das die seitten Jesu Christi am creütz geoffnet hat. Auch mit eim merckli-chem stuck deß heiligen creütz. vnd andern in der gantzen welt zewirdigen heiltumben. die yärlich zů österlicher zeite offenlichen daselbst mit grosser solemnitet vnnd zierlichheit gezei get werden.

DEr heligen streitenden kirchē grund festungen darauff sich das gantz zymer diß gepeūß vertrawenlich steüret sind die heiligen apostel. dañ got hat dieselben als erste opffer zů heil aller völcker erwölt Dise sind die gruntseül oder pfeiler der kirchen auff der gruntfeste (on die niemant einiche andere gruntfest setzen mag) die do ist Christüs iesus mit dē hochsten egkstein befestiget. dz dye warheit die vormals in dem preis des gesetzes vnnd der propheten schwebet durch die apostolischen pusaunen zů heil aller welt außgienge. dañ es ist geschribē. In alles ertrich ist auß gegangē ir stym̄. wañ von yn ist die kirch entsprossen vñ biß zum ende der welt mit dē wort der verkündung aus gestreckt. Sy haben dise kirchen mit lere. mit wundertzeichen. mit eben pilden vñ mit plůtuergiessen gepflantzt. Darumb werden sy billich. vätter. stiffter. pawer. ordner. hirtten. bischoff vñ wegmacher der gemeinen kirchen genannt. Aber das sacrament diser gab hatt ď herr also zů dē ambt aller apostel wellen gehören. das er es in dem säligisten Petro aller apostel dem höchsten setzett. das er von ym als von eim haupt mit seiner gab als in allen leib ergüsse das sich der. der göttlichen heimlichen verborgenheit entsetzet verstünde. der von der vestigkeit Petri abweychen getörste. dann der herr hat yn in die mitte verwantschafft der vnteilbern einigkeit also genomen das er yn das das er selbs was nenet sprechende. Du bist petrus. vñ auff disen velß wirde ich pawen mein kirchen das ď paw deß ewigen tēpels in wunderberlicher begabung mit ď gnaden gottes auff ď vestigkeit petri stünde. vnnd er hat dise kirchen mit seiner bekrefftigung also gestercket dz menschliche vermessenheit vñ ftefel sy nit erreichen noch auch die hellischen pforten wider sy gesigen möchten.

Sendung des heiligen geistes.



DEr höhst got vñ geperer aller dinge hat den neügelaubigen ein neüs gesetz zegebē einen lerer ď gerechtigkeit aus dē hymel herab gesendt der selb hat (als vor gemelt ist sich an dz creütz lassen hefften. vnd daran seinen geyst auff gegeben. Aber nach dem er vor gesagt hett das er am dritten tag vō den toten widerauff ersteen wurd. do besorgtē die iuden die iungen mochten den leichnā heimlich hinnemen vñ wurde villeicht alle menigklich glauben das er erstanden wer darūb zohen sy yn vom creütz beslossen yn in ein grab vñ bewarten das vestiglich mit ritterlicher hůt. Aber am dritten tag vor dē liecht nach beschehnem erpidenn ist das grab pald eroffnet ein grosser schreck über die hůter gefallen vñ der herr aus dem grab gantzer vñ lebendiger gegangen vñ in Gallileam gewandert vñ hat seinen versamelten iūgern die bůchstaben der heiligen geschrifft vñ heimligkeytt ď propheten geoffenbart die darvor nit mochten verstanden werden dann sy von ym vñ seinen leiden verkündigten. Alls nun der herre seinen iungern das ewangeli vñ die verkündung desselben in seinē namen geordnet het do vmbgab yn pald ein volcken vñ hůb yn auff in den hymel am. xl. tag nach seinē leyden. dañ nach der glori wirdigen vrstent als die gotlich mechtigkeit in dreien tagen den gottes tempel ď von ď iūdischen vngůtigkeit entlöst ward wider auf geweckt hat. ist die zale der heiligen. xl. tag mitt v̄harrūg leiplicher gegenwürtigkeit erstrecktt zů antzeigung vñ befestigūg des glaubens der vrstend. Als nun die apostel vñ iunger al nach der auffart des herren (als Lucas von den geschichten der apostel setzt) ab dem ölperg gegāgen vñ in iherusalem kumen sind do sind sy in ein eslauben gestigen vñ alda beliben in gepete vñ gůtigem wesen bei den weibern vñ Maria der můter iesu vñ seinen prüdern verharrende vñ in dem gesetz des herrn vñ seiner gepott tag vñ nacht trachtende biß sy bekleydet wurden mit tugent aus ď höhe. in disen tagen zwischen der vrstende vñ auffart des herren ist die bewegnuß deß bittern totz hingenomen vnnd nit allein der selen sunder auch des fleischs vñ totlichheit geoffenbaret. vñ dariñ durch einplasung des herrn ď heilig geist allen aposteln eingegossen vñ dem seligen petro apostel über die andern nach übergebūg ď slüssel des reichs die sorg des schaffstals des herrn befolhen. durch alle dise zeyt hat die gotlich fürsichtigkeytt den augen vñ hertzen ď seinen eroffnete dz der herr als warlich erstanden soltt erkannt werden ď do warlich geporn gemartert vñ gestorben was. Aber von dem tag an als ď herr über alle höch ď hymel gestigen ist do kam ď. x. tage das was von seiner vrstend der. l.


Sanctus Johannes der Euangelist
Sanct Thomas Apostel
Sanct Jacob der Meister
Sanct Jacob der Bruder
Sanctus Johannes der Euangelist
Sanctus Petrus
Sanctus Andreas Apostel
Sanctus Bartholomeus
Sanctus Matheus
Sanctus Philippus
Sanctus Simon
Sanctus Judas
Sanctus Matheus
Sanctus Johannes

DO nun die iüngern bey einander waren do empfiengē sy die gelobten gabe des heiligen geists der sy begerten vñ pald ward ein stym̄ von hymel vñ erfüllet das gantz hans darinn sy sassen. vñ yn erschinen zerteylt zungen als das feür vnd sind all erfüllet mit dem heiligen geist vñ fiengen an zů reden mit mangerlay zungen. zu gleicherweyß als etwen dē volck israhel nach irer erledigung vō den egypciern am. l. tag nach opfferūg deß lambs dz gesetz auff dem berg Syna gegeben ist. also nach dem lyden dariñ das war gottes lamb getöt ist worden am. l. tag von seiner vrstende ist ō heilig geist in die apostel vñ in das volck ō glaubenden ans gegossen. Aus vnderrichtung diser empfangner gaben haben dye apostel alle ding von cristo durch die propheten geschriben warn gantz verstāden. vñ mitt gemeinem rat die artickel vñ gruntfest vnsers glaubens gesetzt. ¶ Vnd Petrus ein fürst der apostel hat nach der prophecey Jeremie isaye vnnd Dauid gesprochenn. Ich glaub in einen gott vatter allmechtigen schöpffer deß himels vñ der erden. ¶ Andreas mit abacuck. Vnd in Jesum cristum seinen eygen sun vnsern herren ¶ Johannes. Der empfangen ist vom heiligen geist gepom aus Maria der iungkfrawen. Als Isayas vor gesagte hatt. Nembtwar ein iungkfraw wirt empfahen vnd gepern ein sün ¶ Jacobus bestigende die prophecei isaie. Gelitten vnter poncio pylato gecreützniget gestorben vnnd begraben. ¶ Thomas die prophecey Osee bezeügend. Abgestigen zu den hellen am dritten tag wid erstanden von den toten. ¶ Jacobus der gröss̄er. Auffgestigen zů den himeln sitzet zů ō gerechten gottes vaters des almechtigen ¶ Philippus. Vō dannen er künfftig ist zu richten die lebendigen vnd todten ¶ Bartholomeus. Ich glaub in den heiligen geist. ¶ Matheus. Die heiligen cristenlichen kirchen ¶ Aber Symon Judas vñ Mathias. Gemeinschaft ō heiligen. Ablaß ō sünd. Vrstend des fleischs vñ das ewig leben Amen. ¶ Darnach haben die apostel vil dings vō aller kirchen gesetz vñ iacobum den prüder des herren einen bischoff zů ierusalem geordnet. der von geburt auff ein heiliger man was. der do anfienge die meß yn slechter weiß zehalten. dz vater vnser ꝛc. sprechē de. Also nam das cristenlich wesen an mannen vñ frawen zů. Vñ sant peter erwelet. vij. dyaconos das ist diener des glaubens. Als Stephanū philippū procorum nicomorē tymonē parmenā vñ nicolaū anthyocenū. dise vnder fiengen sich die ding die den dienern cristi zůgebüren zeuerpringen. ¶ Darnach teilten sich die apostel aus in die gantzen welte. Nemlich ¶ Thomas vnd die parthos medos persas hircanos bactrianos vnd in die hinderen indien. ¶ Mathens in macedoniam vnnd ethyopiam ¶ Bartholomeus in lycaomā vnd vō dern indiā. ¶ Andreas in achayam vñ scithyam. ¶ Johannes nach dem tod der mngkfrawen marie in asiā. ¶ Petrus in pontū vnd gallaciā bithiniā capadociā welsche lād vñ zu letst gen rom ¶ Jacobus ō merer in hispaniā ¶ Judas in mesopotamiā. ¶ Symon in egypten ¶ Philippus vnder die gallier. wie dañ von disen aposteln hernach geschriben steet. vñ also haben sy sich durch die land aus geteilt vñ alienthalben die gruntfest die kirchen gesetzt vñ in dem namen gottes irs meysters grosse vngleübliche wunderzeichen geton. Der selb hatt sy an tugenten vñ krafft vnderwisen zů gruntfestigung vñ bestetigung neüwes glaubens vñ verkündigūg

Die hymelfart vnser lieben Frawen



DIe aller gloriwirdigst iungkfraw Maria die vnuermeiligt gotes gepererin hat nach ō auffart Jhesu einen wandel zů ebenpilde menschlichs lebens. als lucas vō den geschichten der apostel bezeügt. gmeingklich mit den aposteln gehabt biß sy mitt ō gnad deß heiligen geist erfült warn. aber nach ō sendūg vñ ō apostel zerteilūg. als sannt Jheronymus sagt. hat ō ertzengel gabriel als ein hymlischer vnderbotschaffter mariā an gemůt vñ leybe vnberürt bewart. vñ iohānes ō ewāgelist dem ſs ir sun vō creütz herab befalhe. ein innckfrau die iungkfrawen dienstberlich behůt vñ ir biß zu end irs lebens als ein zügewünschter sun gepflegen. ir wonūg biß in den tod was vor über grosser lieb an dem end do sy all stett daran ir sun gelitten het ansehen möcht. vñ auff Berg syon wirt ei zell dariñ sy gewont vñ sant iohānes meß glesen hat gezeigt. vñ wiewol cristus lieb zehaben ist so ward er doch vil inprünstiger geliebt vō ō ō sun er wz. sy ward mit smerzen betrübt vñ mit inprünstiger lieb entzündet sy betracht allwegwaz sy gesehē vñ erkunet het

zů letst als sy aller gnaden vol vñ mitt aller tu-
gent erleüchtet was ist sy in dem.xlix.iare von
ō gepurt cristi Jesu irs suns.vñ in dē.lxiij. iare
irs alters in dē frid entschlaffen.vnd hatt über-
flüssiglich die gnad ō ewigen clarheit zubesitz
en verdient vñ die von irē sun Jesu cristo völ-
liglich empfangē. Bey irer leyhe oder begreb
nuß sind nach dē willen gottes (als die heiligē
lerer schreiben) all apostel gegenwürtig gewe-
sen. So ist ir vnser herr Jesus cristus mit gantz
em hymelischem hoff (so vil zimlich ist zeglau
ben) gantz feyrlich vnd hochtzeitlich entgegen
kumen. vñ hat sy mit freüden an seel vnd leyb
in den hymel auffgenomen. vnd bey yn in den
thron gesetzt. Nach irs suns tode lebet sy. xvj.
iar. so was sy darnoch. xlij. iar alt. Nyemant sol
aber zweifeln das alles hymlisch ierusalem in
irer erwirdigē auffnemung

Die bekrönung der Erwirdigen Jungkfrauwen Marie im himel

vñ bekrönung als dañ in vn-
der auffsprechenlicher freüd gefro
lockt in vnschetzenlicher lieb
sich gefreüt vnd in aller mit
frolockung geiuchtzett vnd
geiubiliertt hab. Vnnd deß
ist sich zu verwundern. dañ
die můterlich ere ist des der
aus ir gepom ist. den all ōr-
den der hymel ern vñ anbet
ten. über sy erhebt mitt dem
vatter in dem stůl der maye
stat des herren. Allso ist dye
vnuermeiliget můter vnnd
iungkfraw zů der höhe des throns hin für ge-
treten. vnd in dem Sal des reichs erhebt nach
Cristo erwirdiglich nider gesessen.



Jar der welt. v^{m}. cc. xxxiij. Jar Cristi. xxxiij.



Petrus der erst pa
bst ei fürst ō apo
stel. Von geburt
ein Gallileer von Betsay-
da. ein sun iohānis. ein brů
der andree des apostels. ist
erstlich. vij. iar nach ō auf-
fart Cristi in dem bischof
lichē stůl in der stat anthi-
ochya gesessen. Vñ der ist der petrus zů dē cri
stus also reder. Selig bistu Symon Baryona
dañ fleisch vnd blůt hats dir nit geoffenbartt
sunder mein vatter der in den hymeln ist vnnd
du bist Petrus vnnd auff disen velß wird ich
bawen mein kirchen. vñ ich wird dir gebē die
schlüssel des hymelischen reichs vnd auch den
gewalt zepinden vñ zůempinden. Alls nun di-
ser petrus ob yn allen der fleissigst die kirchen
in Asia gnůg bestetigt vñ die irrtumb der yhe-
nen die die bescheidūg hielten überwundē hett
vñ nach verkündūg ō zerstreüwung von ō be-
schneidung in Pōnto Galacia capadocia asia
bythinia auß der fengknuß Herodis erledigett
ward. do kam er in welische land vnd fieng an
zů Rom den ersten stůl im. xj. iar Claudij behal
ten. betrachtend. nach dē die selb stat ein haubt
stat ō gantzen welt wer das sy auch zů dem bi-
schoflichē stůl schickerlich sein würd. vnnd er
saß daselbst. xxv. iar vñ. vij. monat. Nun kam
Petrus des mals gen Rom. do er verstůnd das
daselbst wer Symon der zaubrer ein Samari-
tanischer man. ō mit seinem gespenste das rō-
misch volck yetzo in den irrtumb gefürt het dz
man yn einen gott gelaubet. dañ er het zů rom
erlangt ein tytel zwischen zweyen brugken late-
nisch geschriben. zů teütsch also lautēde. Symo
ni dem heiligen gott. Diser Symon stellt sich
in Samaria so lang als ob er in cristum glau
bet biß er von phylippo dem diacono den tauff
empfieng. des er sich doch nachuolgent miß-
prauchet vnnd vil ketzerey vrsachet mitt Sine
dem vnzüchtigem weibe einer mit gesellin sei
ner boßheitt. Diser boßhafftig mensch getorst
petrum mit wunderzeichen an eim toten kind
reitzen. dann wie wol sein gespenst erstlich ge-
sehen warden als ob sich das kind bewegt. ye
doch als das kind darnach nichtz destminder
do todlag. so stünd es aus dem geheiß petri in
dem namen iesu auff. Darumb zürnett symon
vnd verhieß dem volck in irem angesicht von
dem Capitolinischer auff den Auentinischen
berg zefliegen. Als nun Symon also floge do
viel er auß gepet Petri her ab vnd zerprach ein
bayn. desselbenn schmertzens starb er vnlang
darnach zů Arecia von dannen kamen her die
Symoniacischen ketzer die die gab deß heyligē
geist pflegen zekauffen vnnd zůerkauffen ꝛc.
Petrus hat darnach zům ersten die viertzigta-
gigen vasten auff gesetzt. vnnd zwů epistel die
man Canonicas nennt geschriben. Vnd nach
dem er auff vil ding nit auffmerckig sein mo-
chte vñ allein des gepets vnd ō predig wart so
ordnet er zwen bischoff als Linū vñ Cletū dye
des priesterlichen ambtz vñ pflegnuß bey dem
romischen volck vñ andern auß warteten.

Linea der keyser
Cayus Caligula



Claudius



Nero



CAyus zügenamt Caligula. ein sune Drusi Augusti. deß keisers stieff sun vnd Thyberij enicklein. was der iiij. Römysch keyser. Diser warde im. xx. iare seins alters in Capreas die|stat Campanie erforderte vnnd von Thyberio an demselben einigē tag mitt dem cleid deß frids begabet. Er was vier mal in d ratspfleg. Er volpracht die vnter Thyberio halb auff gerichte gepewe. Den tempel Augusti vnnd den marckte Pompey. Er fieng an die wasserleitung Thyburti. So pawt er vil stet in seim namen. Er was einer scheinbern lengē. pleycher farb. vngeschickts leybes. dürrer payn vnd halßholer augen vñ slaff. preyter vñ scheüchtzlicher stirnen. wenig vñ an der scheitteln keins hars. vñ von natur eins schwartzen scheülichen anplycks den er mitt vleiß übersich trüg. Er gepranchet sich weder vätterlichs. burgerlichs. noch auch manlichs cleydes noch geschüchs. sunder er cleydete sich offt mitt bestickten cleydern edels gestains vnnd perlein. Er vrsachett grausame geschichte mitt scharpffen hertten worten. darumb ward er der aller boßhafftigest mensch geurteilt. Er thet nichts loblichs noch ritterlichs weder anheyms noch ausserhalb. Alle ding zerüdet er mit geytzygkeit. Er was allso grosser fleyschlicher begirde das er auch sein leyplich schwester schwechte. auch solicher grausamkeit das das er oft sol geschuldigen haben. Ich wölte das dz Romisch volck ein einige halsadern het. er was dē gerühde vñ leymat also neydig das er schier ir schiffren vñ piltnuß aus allen libereyen hingethon hett. Er machet Agrippam zů eym künig über das iüdisch land. vnd verschicket Herodem gen Lyon. Vndward zů letst von den seinen im. iij. iar im. x. monet seins keiserthümbs do er gelebt het xxix. iar erlot. Sein leichnam ward heymlich hingetragen gepiennt vnd begraben.

CLaudius ein vetter Cay Caligule. was der. v. romisch keiser. Der (als Josephus setzte) durch hilff vñ fleiß agrippe deß künigs d indē das keiserthüm empfangen hat. Diser ist zů Lyon an dem tag daran erstlich ein tēpel daselbst dē keiser augusto zügewidmet ward gepoun. vnd Thyberius Claudius Drusus benannt wörden. Vnd hat zu den freyen künsten von seym ersten alter nit kleinen fleiß gehabt. vñ im. l. iar in erkantnüß vnd entscheidung was er mancherley gestaltnuß deß gemütz. Er hat britaniam dahin doch nyemant weder vor noch nach iulio raychen betorst vnder sich gepracht. Vnnd die inseln Orchades dem romischen reich vndworffen. Er volpracht mer grosser dann nötürfftiger gepew. Item er pawet durch ein perck eyn rinnen. iij^{m}. schuit lang vñ nach. xj. iaren mitt xxx^{m}. menschen die on vnderlaß arbeitēn. dye pforten Ostye zu rom zu der rechten vnnd lincken seytten den einlauff deß meers zewern. Er vermähelt ym Elyam Petinam. Von der lyeß er sich aus leichtlicher verschuldung wid scheiden. Darnach vereelichet er sich mit Messalina die het sich daruor eim andern auch vlobtt Datumb vnd vmb andre missethat totet er sy zů letste hat er sich mit Agrippina die yn mitt sinwitzen schmeichlungen dartzů raitzet zu der ee vertrewtet. Von person was er wolgeformt eins langen vñ nit eins dünnen leibs. gar schoner gestalt vnnd weißhars. eins veisten nacks Aber was der speyß vñ deß weins ein vnmessiger begerer. Vnd ward zuletzst von Agrippyna mit giff. getot im. xliij. iar seins alters vnd im. xiij. iar seins keiserthümbs. Ein comet was ein verkündung seins totz.

NEro ein stieff sun Claudij vñ ein rechter sun agrippine vnd gney domicij irs mañß. was d. vj. romisch gepoun vor. ix. monaten ee Thyberius starbe. Vñ sein eygner namen hieß Domicius als sein vatter. Do aber der keiser Claudius ym sein tochter Octauiam vereelichet do nennet er yn Nero. Von iugent auff het er begirde zu pfärden. Er übet erstlich von weil zůweile verporgenlich als in iugentlicher irrüg vil sürwitzikeit. vnkeüsch girigkeit geitzikeit vnd grausamkeit. Aber die weil die laster ye mer vñ mer überhant namē do prach er darnach offenlich aus zu grossern boßheitē. er übet sich in dē fraß von mit-

tesmtag zů mitternacht so was er in allen dingen boßhafftiger vñ lesterlicher dann der obbenant caligula. dañ er hat einen grossen teyl der vom rat erflagen vñ sich also einen vnmessigen gepranchet oð verschwenter der güter ertzeiget das er sich mit kalten salben schmiren mit guldinen netzen vischen. vñ dieselben mit pur purstricken ziehen liesse. Dise laster hatt er alle im anfang seins keyserthůmbs also verborgen das er allermenicklich ein güte hoffnung gän ym vertrůge. Er was ein mittelmessige person eins meyligen stinckenden leybs eins gelbleten hars. von angesicht schön. aber mer deß leibß dann der sitten vñ gebärde. gespreckleter vnnd tunckler augen. eins vaisten nacks. eins fürgeworffnen pauchs vñ vast magrer payn. vnd gesunder müglicheit deß leybs. zů seinen zeytten was ein grosse prunst. vi. tag zů Rom. darinn beschuldidet man yn. Darmit er aber sollliches geschrey von ym hinlegen möcht so bestellet er falsch zeügen die do sagen solten das sölich an zündung von den cristen beschehen wäre. deßhalb warden der cristen merckliche grosse anzal gefangen vnd erslagen. Etlich sagen Nero hab dise prunst darůb genomen das er dye geleichnuß der prunst der stat Troye schawen wolt. So hat er sich seiner wůtenden grausamkeit gegen Seneca. Lucano. auch seiner mütter seinē weib vnd gegen allen dene die zů Rom in achtberkeit waren gepranchet. zu letzst ist er in den has deß romischen volcks gefallen vñ zů der straff besůcht worden. do floch er vñ tötet sich selbs im. xxx. iar seins alters vnnd im. xiiij. iar seins keiserthůmbs.

Sant Stephans verstaynung.



STephanus der erst Martrer vō Jerusalem pürtig. Aus den. vij. dyacon der erst von wegē seiner heyligkeit vnd zucht ð sitten vō den apostelen zů eym dyaton vñ diener deß gelaubenß erwelet. Hat vil zeichē vñ wunð (als lucas schreibt) in dē iudischen volck zů krefftigung cristenlichs glaubens zůthůn angehebt. Wid den haben sich etlich iuden auff geworffen. aber seyner weißheit vñ geistlichkeit nit widsteen mögen. Dañ sein angesicht erschin als ein angesicht eines engels vnd yn. Vñ als er iren irrthůb überwunden het habē sy ym aus ð stat geworffen vñ mit stainē ertöt. vñ vō mindrer verhindrūg wegē irs vßteinens ire cleid bey dē füessen eins jünglings saulus benāt nidgelegt. Die weile man yn also vßstainiget do kniet er nid schauende in den hymel vnd sahe Jhesum steenden. den bat er fleissiglich fur sein vßsteiniger. Dañ die weil diser Stephanus ein lebendigs pild ð tugent mit stainen geknüscht ward vñ der stainen rausch vñ sein haupt sauset. hat er sich an bestendikeit deß gemütz vnbewegt mit gantzer mainung in künfftige hoffnung anßgegossen. vñ damit den nachkomenden ein grosse lere ð gedult ertzeigt. Vñ ist nach erfültem gepet als pald im frid entslaffen. vñ im Augstmon deß iars als Cristus gecreützet ward vßsteinet. Vñ sein erwirdiger leichnam von sancto Luciano dem pruester zů den zeiten honorij deß bapst nach Cristi geburt. cccc. vij. iar gefunden worden In desselben findunge (als Augustinus setzte) sind. vi. todten erwecket vnd. lxx. menschen vō mancherley seüchen erledigt worden. Der selb leichnam ward darnach gen Constantinopel vnnd von dannen gen rom gepracht.

¶ Phylippus der and dyacon kom gen Cesariam. als er in Samaria gepredigt het vñ vil zeichen vñ tugenten berümbt. Er het. iij töchter die vol deß geists ð weissagung waren vñ in sein grab bestatet worden sind. Er starbe zu den zeiten Neronis. vñ ward vō menicklich für heilig gehalten. ¶ Precorus der. iij. dyacon hat zů Anthyochia die kirchen gottes die dar vor den aposteln erweckt was in dem glauben vnnd fleyß gemert. Vnd daselbst der martrer krone empfangen. ¶ Nycanor der. iiij. ist zů Jerusalem in der gnad deß glaubens vñ in tugenden biß an die zeyt Vespasiani wunderberlich gewesen. vñ alda gemartert worden.

¶ Thymon. 3. v. ist erstlich zů beroā gesessen. vñ darnach vßkündende daß wort deß herren gen Corynthum komen. alda warde er vō den iuden vñ kriechyschen erstlich in ein fear geworfen. vñ daruon vnuersert komen. zů jüngst gecreüziget worden. ¶ Parmenas ð. vj. volfüret sein ambt der predig in vollem glauben. vnd ward zů den zeiten Trayani gemartert.

¶ Nicolaus aber der. vij. dyacon ist nit im gelauben beliben. sünder der ketzerey der nycolitarum von ym entstanden.

Bekörung vnd leben sant Paulsen.



Paulus der wirdigiste apostel Jesu cristi. ein vas der auß erwölung was aus dē geslächt beniamin. d iüdischen stat Gyscalis benant. Als er nun in der kintheitt von den römern gfangē war de. do wādert er mit sein eltern gān Ciliciā in dye stat tharsim do ward sein vater mitt römischē burgerrechten begabt. dañ diß was der römer sitten do sy die gantzen welt vnd sich prachten welche volcker den romern mit frid vñ kronē entgegē lieffen die geprauchten sich des romischen burgerrechtens vñ warden d romer prüd benent. Als nun die romer mit heers krafft in ciliciam reisetē do hat der vater pauli mitt den Edlern tharsiern dē römern mit frid begegnet vnd darumb ein ratherrlich kleyd verdienett. also das er vnder den Römischen burgern bezelet ward. Darumb ist auch diser apostel paulus ein romischer Butger gewest. Do aber der Cristenlich glaub durch das gantz iüdisch lande begund zewaren hat er noch ein iüngling vō den bischoffen deß tempels brieff genōmen in willen die yhenen die Cristū einen waren gott sind veryehen zů verfolgen. als er nun aber bey der verstaininūg Stephani gewesen was vnd d verstainenden aller kleider behalten hett alls ob er mit den henden ir aller v̄steinigte. do hat Stephanus für yn gebeten vñ paulum vō der erden auff gerichtet. dañ vnlang darnach alls er in Damascū wandert (wie Lucas setzt) war de er vom heiligen geist berürt. zům cristenlichen glauben getriben vñ ein vas d auserwelung Vnd das alles ist beschehen im iar als Cristus gelidē hat. Als pald er nun also gefordert warde do ist ym das ewangeliū cristi geoffenbartt worden. vñ er ward zů götlicher lernung gān Jerusalem geschickt vñ Gamalieli dem hochgelerten mann empfolhen Vñ nach seiner bekörung hat er mitsambt den aposteln vil stett durchtzogen. vñ darnach gen ierusalem widerkörende mit Petro Johanne vnd Jacobo daz ewangeliū cristi zů samen getragē. vñ er ward von yn ein apostel der heyden erclert. Er hatt von predigens wegen in hyspaniam geschiffet vnd zů narbona vil bekert. vnd ist zum andern mal wider gen Jerusalem komende gefangen gen Rom beschickte worden. alda er. ij. iar vnter freyer hůt bleybend mit den iuden teglichen disputirt. vnnd nach seiner von nerone entledigung vil geprediget vñ beschriben hat.

Sant Marx der Ewangelist.



Marcus der Ewangelist aus dez gesiecht Leui pürtig. vñ ein priester ist mitt Petro seim meister zůerpreiten dz wort deß herren gen rom auß der Anthyochya komen. Daselbst hat er petrū gehort vñ aus gepet seiner prüd ein kurtz ewāgelium beschriben. alls petrus dasselb gehort het do bestetigt er es den kirchen zůlesen. Do nun d heilig petrus diß mannß bestendigkeit sahe do sent er yn gen Alexandriam Daruor het Marcus mit seiner predig die von aquileya zū cristemlichen glauben bekort vnd sunderlich ein burger daselbst Ermagora benannt den hochgelerten man. Mit demselben zohe er wider zu Petro. d weiht yn zu eim Aquileischen bischoff. Vō dannen zohe er gen Alexandria. vñ hat erster daselbst Cristum verkündende ein kirchen gesamelt mit solicher lere vnd messigkeit deß lebens das er all nachuolger cristi nach ym zoh. Er was so hoher diemütigkeit das er ym selbs ein daumen abschnit das er zů d priesterschafft vnschickerlich gehalten würde. Als aber er lang zeyt die kirchen mit lere vñ schrifften besamelt het do ward er im. viij. iare Neronis von den bischoffen der tempel in der osterlichen hochtzeit als er meß hielt gefangen vñ mit eim strick an sein halß geworfen durch die stat getzogen vñ also ertöt. vñ ist zů Alexandria begraben worden. vñ Amanus sein nachkomen gewesen. Aber nach Cristi geburt. viij^c xxix. iar als Justinianus Patricius ein hertzog zu Venedig was ist der leichnam sant marxen daselbsthin gen Venedig gepracht. vnnd ym iar darnach daswas nach erpawung der stat Venedig. cccc. lxxi. iar ward sant marxen kirch die yetzund zů Venedig voraugen ist zupawen angehebt. vñ sant marx zů eim patron der stat erkorn. Deß pild sy in iren paniern tragen. vnd haben das bůch seins ewangeli aus Aquileya gepracht mit andern kostlichen gaben in demselben tempel behalten.

Fenix der vogel



Fenix der edel einig vogel in der gantzen welt ist (alls Cornelius valerianus schreybet in egypten geflogen vnnd die weil. Q. plaucius vñ Sex Papynius ratherren warē im viij^c. iar d̄ stat Rom daselbsthin geprachtt worden. Diser fogel sol daruor in Arabia gesehen worden vñ also gestalt seine. An d̄ grösse als ein adler vm̄ den halß goltfarb. vnd sunst purperfarb. eins grünß wertzletē schwātz mitt roseleten federn v̄mengt vnd augē mit eim fürscheinendē koplein od̄ kornlein. vñ auff seinem haupt mit federreichem girbel betzitrt. Mamlius der Romisch ratgeb setzt das niemand ye gewesen sey der disen vogel hab sehen essen. vñ er leb vi^c. vñ. lx. iar. So er dañ alt werde so mache er ym von wolriechenden holtzern vnnd weyrach zweidlein ein nehst vñ erfülle das mit gůtem gerůch vñ sterbe dañ darauff. als dann werd auß seinem gebain vñ marck erstlich als ein würmlein vñ darnach ein vogelein.

Jacobus d̄ grosser. ein Apostel.



Jacobus d̄ grosser oder merer ein apostel deß herren. Ein sun zebedey aus maria Salome. vñ ein průder Johannis deß ewangelistenn. Ist darumb der grosser od̄ merer benant dz er vor Jacobo dem mindern zům apostel stand erfordert worden. vñ auch durch die marter vor ym zům reich der hymel kommen ist. Den der herr mit dem selben Johanne erfordert hat sprechē de. kument nach mir. ich will eüch machen zů werden vischer der menschen. vñ sy haben ym mit v̄lassung irer netz nach gefolgt. Nach zůkunfft des heiligen geists zohe er in Hyspaniā predigend durch wandert vñ dariñ nit mer dā ix. iunger erkriegt het. vñ nun merckt das alda ein grob volck wär do kort er wid̄ in iudeam. Daselbst ward er von herode deß künigs průder. d̄ dē selben seinē průder zů Jerusalē v̄wase enthaubt. Vñ hat also die kron der martrer erlangt. als man sagt an dem tag daran cristus vermenscht oder gemartert ward ein gantzes iar vergangen. vñ als er zum tod durch yosiā den schrisstweysen gefürt vñ ein gichtprüchiger mensch von Jacobo vnder wegen gesundt gmacht ward. do glaubt yosias vnnd warde vor getaufft vnd mit Jacobo enthaupt. Aber sein iungern habent sein heiligen leichnam bey nacht genomen vñ von Jerusalē gān Hyspania gepracht in ein statt Gallicie Compostella benant. an den letsten ortern Hyspanie. alda er dann von den selben vñ auch andern eüssern volckern in stātiger grosser eerwirdigkeitt gehalten wirt. also das sich der eingegossen an andacht der cristenmenschen in heymsůchūg desselben heiligen Jacobi zůuerwunderen ist. vñ dise kirch anch bestetiget. dz vm̄ dz gelübe d̄ walfart daselbsthin niemant dann der pabstlich stul zu dispensiren hat. Vñ was also disem heiligen apostel minder ere dann andern aposteln von kurtz wegen seins lebens hie in leben erbotten worden ist das hat die gotlich crentreichikeit ym nach seim tod erstātet.

Die erst veruolgung der cristenmenschē fieng sich an im. xiij. iar deß keysertumbs Neronis. Darinn aus beuelh neronis ausserhalb petro vnnd paulo die hernach beschribē sundern mann zu rom vñ anderswo mit d̄ marter bekront. Da[illegible] und. xlvij. vō sant petro in d̄ fāncknuß be[illegible] getaufft vñ vnter andechtiger veryehun[illegible] glaubēs vō dē neronischē swert gestorbē [illegible]

Jacobus der minder. ein apostel.



Jacobus ein apostel. der gerecht zugenāte. vñ der mind̄ geheissen in achtūg gegen dē grossern nit der heiligkeit sunder der berüffung halb zum apostel. stand. ein prud̄ deß herren auß der schwester marie seiner mutter. ist nach der auffart deß herren iesu von den aposteln der erst bischoff der kirchen zu iherusalem geordnet worden. Vñ besessen. xxx. iar biß auff das. vij. iar neronis. Diser Jacobus was von muter leyb heylig. der wein vñ trunckenmachent getranck nit truncken noch eynichs fleisch geessen hat. Eysen ist auff sein haubt nit gestigen. noch er ye mit einichē öl gesalbet worden.

So gepraucht er sich keins pads. vñ was mitt leynem cleyd becleidet. Er gieg alleyn in sancta sanctorū vñ bat fl issigklich vnd stätigklichen für das heyl deß volckes mitt gepognen knyen darumb ward er der gerecht benant. vnd (als Ignacius setzt) im angesicht leben vñ in weise deß wandels Cristo Jhesu ō gleichst. alls werē sy zwyling prüder. Disen iacobū thet amianus der iuden bischoff fahen vnnd Cristum zůuerlaugnen versůchen. vñ auff die spitz deß tempels stellen vñ herab stürtzen vñ mit steinē verwerffen. Aber er hůb souil er mocht sein hende gen himel vñ bat für sein vnolger. Vñ die weil er noch also geistet ward er mit eim wolbogen an sein haupt gesslagen vñ starb. Begrabē bey dem tempel. Disem ist der hern nach seiner vrstent erschinen. hat im das prot gesegnet vñ gebrochen sprechent. Mein průd yßdein prot dā deß menschen sun ist von den toten erstanden. dañ er het vlobt nit prot zeessen er sehe yn dann vor. Er ist. als Josephus setzt. so heilig gewesen das man glaubet das von seins tods wegē Jerusalem zerstört worden sey.

¶ Enthaubtung Petri Apostels.



Als nun Petrus der heyligst man ym bey aller menicklich also ein grossen namē gemacht het das er hoch geert ward. do erzürnt Nero suchende yn zetőten. do zoch petrus auß vermanung der freünd dem zorn Neronis tzů empfliehen aus der stat Rom vñ begegnet Cristo den beret er an fragē de. Hern wohyn kumst. Antwurt cristus. Gān Rom widerumē gecreützet zů werden. Darumb kőret petrus widumb zů der stat. Vnnd ordnet allda Clemētem zů eym bischoff. Vnlang darnach ward er mit Paulo auß befeh Neronis ertőt. doch mit vil peinigung. dañ petrus ward (alls er wolt) an ein creütz gehefft mitt dē haupt gān der erden gekört vñ mit den füssen in die höhe erhebt. vñ in Vaticano begraben. Vnnd sasß. xxv. iar.

Enthaubtung Pauli



¶ So ward Paulus am selben tag enthaubt vñ an dem Hostiensischen weg begraben ym xxxvij. iar nach dem tod Cristi. vnd als sy sich von ein ander schiden sprach paulus zů Petro. Der frid sey mit dir du gruntfest ō kirchen vñ hirt aller lamb Cristi. So sprach Petrus. Gee hyn im frid du prediger ō güten. du mitler vnd leiter deß heils der gerechten. Marcellus vnnd Apuleyus ir iungern habent sy mit wolryechē den kreütern salbende begraben. Vñ noch heüt bey tag werden die heübter petri vñ pauli mitt gold. silber vñ edelm gestain getziert. in ō kirchen sancti Johannis Lateranensis wesende. dē volck getzeigt.

¶ Seneca



Seneca sunst Lucius Anneus benante. Ein natürlicher meyster. Was neronis deß keisers lerer. zů rom in wirde gehalten. vñ ein vetter Lucani deß poeten. Von disem schreibt der heylig Jheronimus. das er eins allermessigisten lebens gewesen sey. darumb setz er yn in dem zalbůch der heyligen von der manigfaltigen sentbrieff wegen. so Paulus an Senecam vnd Seneca an Paulum geschriben hatt. diser Seneca hat vnder anderen gůttatē seiner gnaden ym von got verlihē ein soliche bedächtnuß gehabt das er. vj^m. mannen in der ordnūg wie die gesagt waren als pald herwider saget. vnd cc. verß von. cc. schůler gesprochen an dem letzsten anfahende biß zů dem ersten gentzlich herwider rette. Der sol. ij. iar vor ertőtung petri vñ pauli von nerone seinem grausamen iūger tzů widergeltung ertőt worden sein. Dann als Seneca vast alt worden was do warde er an der Pysonianischen pūntnuß verarckwonet. oder als etlich sprechen. do Nero gegen Seneca die streich die er ym in seiner zucht gegeben hett zů bedächtnuß füret (ya auß geponem haß ō tugent) do ward dem seneca von nerone gesaget das er ym selbs einen tod erwölete. Do Seneca den willen Neronis erkennet begeret er das er in ein lawes wasser gesetzt vñ ym all adern geöffnet werden solten biß ym der geist entgieng mainende das es gar ein süß geslächt deß todes wär. also von eröffnung der adern zůsterbē vñ also endet er sein leben. Vñ hat als eyn hoh geleter man vil lere göttlicher vnd menschlicher schůfft gemacht.

Lucanus.



LVcanus Anneus. deß vorbenannten Senece prüder ſſun. Ein hochberümbter redner poet vñ geſchichtbeſchreiber was iunger dann ö ſelb ſeyn vetter. Aber ym doch von groß wegen ſiner ſinreichikeit gleich vñ gemeß geacht der hat erſtlich zu Rom von Cornuto gelernt. vñ daſelbſt Perſium vñ Baſſum zů mitſchülern gehabt. vnd wiewol er vō ſeiner geſchicklichkeit wegen durch Neronem gen hoff gefordert vnnd ym langzeit vaſt genām was vnd darauff das rentmeyſter ambt vñ prieſterſchafft erlanget ſo ward er doch ö pūntmß halb wie Seneca vō klagt vñ mit eroffnung ſeiner adern nach einer wal getōt.

Perſius



PErſius Flaccus Aulus von Volaterana der Ethuriſchen ſtat pürtig iſt ein mittelmeſſige perſon. ſcheinlicher geſtalt. güter ſitten. vñ furtreffenlicher ſinreichikeit. vnd lere geweſen. vñ hatt erſtlich Grammaticam darnach retoricam vñ zů letſt bey Cornūto phyloſophiam gelernet. Vnd iſt im xxix. iar ſeins alters am ſeüchē des magens dieweill Nero noch regiret geſtorben vnnd zů Rom in ſein erbgüttern begraben. zu diſen zeiten iſt auch Cornutus der natürlich meyſter vnnd Poet von dem grauſamen Nerone on einiche verſchuldung in das ellend verſchickt ö vō groſſer lieb wegen die er zů Perſo ſeinē iunger hett eyn liberey ſamlet. vñ ſeinen verdienten lone ſeinen ſchweſtern erblich lieſſe.

Phylippus ö Apoſtel



PHylippus vnſers herren Jeſu Criſti auß der zwelffer zal ein apoſtel gefordertt ym nach zůuolgē. Der füret ſeinē prüder Nathanaelem einen lerer deß geſetzs in dem kein liſtigkeitt was ů dem der zům apoſtel ſtand nit gefordert was. das die bekörung der menſchen zům glauben menſchlicher weißheit nit ſolt zůgelegt werden. Als nun diſer apoſtelrr. iar durch das lande Scithyam geprediget vnd ſy ſchyer all zum glaubē Criſti bekört hett do kom er gen yeropolim in die ſtat Aſie. daſelbſt hat er ausgeleſcht die ketzerey Hebeonitarū die do ſagten das Chriſtus ein gerichtz fleyſch anſich genommen het. Darnach als er vō den Heyden gefangen vnnd gefürt warde der ſeül Martis deß abtgotz zůopffern. do gieng eyn track vnder der ſeülen herauß vnnd ertötet den ſun deß biſchoffs ö deß feürß zum opffer warter vñ zwen rotmeyſter der diener den apoſtel hielten. vñ macht vil leüt kranck. doch auß pete diß apoſtels verſchwand diſer track. vñ warden die leüt wid gesünt. er ward im lxxviij. iare ſeins alters von den vnglaubigen an das creütz das er prediget wie ſein meiſter gehefftet vnnd zů eym martrer criſti gemacht. Diſer Phylippus ließ zwů töchter die waren innckfrawen die beyde waren bey ym. eine zů der rechten vñ die and zů der lincken hant begraben.

BArnabas einer aus den. lxxij. iungern. aus Cypria pürtig. was paulo zů eym geſellen zů gegeben de[illegible] den zu predigen. ö durchzohe aus befe[illegible] predigend vñ lerent alles Longobardi[illegible] vnd beköret durch ſich vnd ſein iunge[illegible] her diß halb gelegen Galliam zum cri[illegible] ben. Vñ richtet zů Meylaud zum erſten [illegible] ſchoſtliche kirchen auff. ließ daſelbſt ein biſ[illegible] off. kam wider in Cypriam mit dem ewāgeli Matthey vil heylende. zů Salamina vnlang vor der marter Petri. daſelbſt warde er auch mit marter gekrönt.

Jar ö welt. v^{m}. cc. lxxiij. Jar Criſti. lxxiij.

LInus hatt vom letzern iare Neronis ſant petro in bapſtümb nach gefolgt vnnd iſt biß auff die zeyt Veſpaſiani kumen. Etlich ſchreiben diſe ſtat Clementi dem pabſt zů vñ fürgeen Linū vnd Cletū. aber darwider iſt nit allain die hiſtori. ſunder auch der ſchrifft Jheronimi. der ſpricht. nach petro Clemens der. iiij. biſchoff zu Rom geweſen. lynus ö. ij. Cletus ö dritt. wiewol etlich lateiniſch Clementem pald nach petro zelen dann es iſt wiſſen lich das Clemens den linū vnd Cletum betzwungen hat ſich vor ym deß biſchoflichen ambtz zů underſteen das den nachkomen diſe eergitigkeit fürſtlicher höhe nit eines törtlichen ebenpildes wär. Diſer Linus was von geburt

Linea der Bäbst.



Cletus



ein Thuscus an sitten vnnd heiligkeit scheinber. vñ setzt aus befelh Petri. das eynichs weibs vnbedechtz haubtes nit in die kirchē geen sollte. vñ weyhet zwey male in der stat. xxiij. preyester vnnd xi. bischof. Beschribe die geschicht petri vñ allermeyst sein gefecht mit Simone dē zaubrer. vñ do er nun die teüfel vō dē mēschen auß tribe vñ die toten zům leben widpracht ward er von Saturnino deß mals von eym rōmischem ratherren deß tochter er von den teüfeln erlediget getōt. vñ am. xi. tage deß monatz Septembris in Vaticano bey sannt peters leyb begraben. Deß leychnā hat Gregorius der Hostiensisch bischoff. als man sagt. gen Hostiā gefürt vñ in sant Laurentzen kirchen eerlich bestatet. Vñ diser pabst Lynus ist. xi. iar. iij. monat. xij. tag gesessen.

Jar d welt. vm. cc. lxxxiij. Jar Cristi. lxxxiij

Cletus der pabst vō geburt ein rōmer. hat aus vmanung Clementis das pabsttům vnwilliger angenomen. wiewol er an lere seyten vñ vierde bey den seynen hochgeacht. vnd gar ein gůter vnd heyliger man was. der doch nichtz vnterwegē ließ das zu auffzung vnd meerung der kirchen gōtes gehōrt. vñ als er die selben kirchen wol zů zeiten geordnet vñ. xxv. priester aůs gebot petri geweihet hett. do ward er vnder domiciano dē keiser mit der marter bekrönt vñ bey sant peters leychnam in Vaticano am. xxvij. tag Aprilis begraben. Vnnd er ist (als sy sagen) d erst gewesen der in den päbstlichen briefen heyl vñ päbstlichen segen beschriben hat. Er was zů den zeiten Vespasiani vnnd Thyti biß auf domicianū vnd ruffum die ratherren. als Damasus schreibt. Vnd saß. xi. iar. j. monat. xi. tag. Vnd rüwet der päbstlich stůl nach seinem tod. xx. tag.

Bartholomeus der Apostel einer aůß den ratgeben deß hymmels ist nach zůkunffte deß heiligen geists als er in Lycaonia vñ India das ewangeliū Cristi geprediget het gen Albaniā in die stat deß größsern Armenie komen. Vñ als pald in den tēpel darinn der abtgott Ascaroth geert ward ei gegangen vnd hatt gemacht das der teüfel sei anpetern kein antwurt gab do zogen sy in ei na hent gelegene stat daselbst sager in ein and abtgot das ir abtgot von d zukunfft wegen Bartholomey in ir statt mitt ketten gebunden wār also das er nit reden möcht. vnd in sein person antzeigen sprach der abtgot. Bartholomeus hat ein schwartz krauses har ein weissen leib groß angen ein gleichgerichte nasen vñ ein langen bart wenick graer leck ein ebne Person in eim langen weyssen cleid on ermel vnd in eim weissen mantel d an allen ecken rot edel gestain hat. Deß tags betet er zůhundert malen mit gepognen knyen ꝛc. da selbst hat Bartholomens das ewangeliū geprediget vñ polemiß den künig derselben state vñ die künigin mit. xij. steten zu Cristo bekörte vñ dem teüfel vngestalt gezeigt. Darumb zürneten die bischoff deß tempels vnnd vrsachten das er von Astyago dem prüder Polemij erstlich geslagen darnach geschunden vnd zuletzst enthaubt ward vñ also den obsig in die hymlische freüd erlanget hat. Desselben leychnā warde von den glaubigen daselbst mitt aller eerwirdigkeit begraben vñ darnach gen Lipparim von dannen gen Beneuentū vnnd zületst (als etlich sagen) gen Rom geprachte. Vñ wz er von fast edeln eltern gepom vñ kam gen Jerusalem vnd do er den gotlichen handel Cristi vñ seine stetige wunderwerck horet vnnd sach do hieng er ym an.

Bartholomens der Apostel



Appollinaris Ein Bischoff



Appollinaris ein bischoff zu Rauenna ein gar heiliger man ward von sant Petro geweyhet gen Rauenna gesendet vñ offt mitt gransamen geiselslegen gepeinigt vnd sein alter leichnā mit vngütigen scheülichen quellungen zerrisse. Das aber die glaubigen menschen von seynen anfechtungen sich nit verchteten so tet er apostolische zeychen vnd weckt ein totz meydleyn

auff. erleüchtet die plinden. machett die stum-
en redende. reiniget die aussmerckigen vñ warff
einen abtgot mitsambt seinem tempel auf dye
erden zůletst volpracht er bey derselben stat vn
der nachuolgenden peyn gungen die glori wir
digen marter am. xxiij. tag deß monatz Julij.

Linea der keyser



Otto



Vitellius



Vespasianus



Galba ein man ei-
nes alten edeln ge
ssechtz was d. vij
römisch keiser dañ wiewol
sich das keiserlich geslechte
in Nerone geendet hett vnd
diser Galba in keinem grad
die keiserlichen sipschafft be
rürte. so ward er doch in hi-
beria von der ritterschafftt
zů eim keiser erkoren. vnd zo
he nach erfarnē tod neronis
bald gen rom. Diser was vō
anfang auff lernung d frey
en kunst vnnd deß rechtens
geflissen. vñ in seinem sun-
dern leben an ritterlichē vñ
in inheimischen sachen ach
tber. vñ oft in ratherrlichem
stant vñ zůmermalen ei heer
fürer in den schwärstē krie-
gen. auffgerichter Person ei
nes kales haubtes. grün sch
wärtzleter augen krummer
nasen von henden vnd füs-
sen also vngeschickt dz er we
der einich geschůche leyden
noch einichs bůchlein vm̄-
wenden noch haltē mochtt
ym wůchß auß seiner rech
ten sytten ein hoger. Er hett
gewont vil speyß. vñ auch
zu winters zeit vor tages ze-
nemē. vñ was zu vnkeüsch
gyrigkeit bereytet. Aber als
er allermenicklich mit geitzi
keit vnd verlassenheit beclei
diget. do ward er aus heymlicher verwarnung
Ottonis zů Rom by dem see Curcij mitsambt
Pysone dem edelsten iüngling den er im zů eim
sun zůgewünscht het erwürgt. im. lxxiij. iar sei-
nes alters vñ im. vij. monat seins keiserthumbs
Diser hatt Marcū Fabiū Quintilianum den
achtbern wolredner aus Hyspania gen Rom
gepracht.

Otto der. viij. Römisch keiser was aus rit
terischem vater vñ einer nidern můter ge
porn. vñ doch von d můter Edler dann vō vat
ter. Er was von der ersten iugent auff ein ver-
schwenter vñ vnmässigs wesens. Vnd wards
durch gnad Liuie Auguste in der hauß er auff
wůchß ein ratgeb. Nun was er ein verwonter
Neronis vñ aller räte teylhafftig gewesen. vñ
kam also vnder den auffrůren vnd zwitrachtē
hinder das keiserthůmb. Vñ wiewol er wider
Vitelliū der in teütschen landen zů eym keyser
erwölt ward in dreyen liederlichen streyten ob
siget. so ward er doch im. iiij. überwunden. also
das er aus vtzweiflung in sichselbs hand anle
get sichselbs vnd dem lincken prustwärtzlein
verwundende vñ starb vñ ward bey Volate-
rana der stat Ethrurie nach seym geheiß begra
ben im. xxxviij. iar seins alters vñ am. xcv. tag
seins keisersthůmbs. Er ist (als man sint) clein
er person übel befůsset vñ kal vñ schier weybis
cher seüberkeit gewesen. wiewol ander von ym
schreiben das er ein fast starck man vñ ein eini
ger keyser kriegischer hendel gewesen sey.

Vitellius der. ix. Römysch keiser meer auß
geertem dañ aus edelm geslecht geporn kā
gen Rom vñ vertzert die kintheit vñ erste iu-
gent vnter den Thyberinischen vntzüchtigen
frawen vnd befleck das nachuolgenden alter
mit allen lastern. Er was den keysern Cayo vō
warsagens wegen vñ Claudio von pretspyles
wegen. aber etlicher massen Neroni angenem
er mit gunst diser dreyer fürsten kam er zů gros
sen eren vnd zu der pflegnuß der ratherrschaft
Affrice vñ deß pauambtz. vnd ward darnach
von Galba dem keiser in nider teütsche lande
geschicht. vñ daselbst in heüslichem cleid alls
ein keiser gegrüßt darumb das er im heer gele
ger yemant ychtzit begerenden nichtz versaget
Do er nun das keisertůmb erlangt viel er in al-
le schalckheit grausamkeit vñ fresserey. dañ er
was ein fluntfresser das er offt im tag aß. vnd
sind zůtzeiten in eym nachtmal auf sein geheiß
ij^m. vissch vñ. ij^m. vögel auff getragen wordē
Sy sagen er sey eins vast roten angesichtz. vnd
eins veisten pauchs gewesen. Diser Vitellius
verprennt Sabynū den průd Vespasiani ym
Capitolio zů rom mit den Flanianischen. dar-
umb hieß Vespasianus den Vitelliū zů cleynen
stücklein zerhawen vñ in die Thyber werffen.
vnd vergieng mitsambt seinem průder im. lvij
iar seins alters.

Vespasianus Flauius was der .x. Römisch keyser. wiewol das reych auß widerspenigkeyt vñ krigyscher übung der dreier fürstē in zweifelichem vngewissem stand was. so ward es doch zuletst durch das Flauianisch geslächte bestätiget. Vespasianus vmehelt ym Flauiam Domicillā. aus dē empfieng er Thytū vnd Domicianū vñ Domicillā. Er ward vor annemung deß keyserthumbs von Claudio in teütsche land in Britaniam vnnd darnach .ij. iar vor Neronis tod zůerobern das Jüdisch land von dem selben Nerone gesender. daselbst fürt er vil ritterlicher streyt. darumb ward er nach absterben Neronis vom heer zů keiser erkoren. Der hat den krieg Thyto seinem sun befolhen vñ sich durch alexandriā gen rom gefügt vnd die selben stat Rom (die er an siten. gesetzen vñ gepewen entstelt warde) getziert. Dann er was gar ein milter vñ gabreicher man. ō nach empfahung deß keiserthumbs den schier abgefallnen gemaynen nutz gar wol herwider prachte Er was ein vierschrötige person getruckter vñ starcker glider vñ gleich eins glitzenden antlitz bewisner vletzung allermeyst bedächtig. aber auff samlung deß geltz zůvil geflissen wiewol er es von frembden nit nāme doch prauchte er es zů miltigkeit vñ gabreichigkeit. zuletst starb er von dem fluß deß bauchs. vñ sprach. Eynē keiser betzimbt steende zůsterben. Vnnd alls er auff stünd do vergieng er vnter den henden der die yn hielten im iar seins alters .lxx. vnd im .x. iar seins keiserthumbs.

Andreas der Apostel.



Andreas ein prüder vñ im leydē deß creütz ein gesselle simonis Petri was zum ersten ein junger iohannis deß tauffers vñ ein nachfolger Jesu auf den Johannes tzeiget sprechende. Nimwar eyn lamb gottes. Diser wandert nach zukunfft deß heiligen geist in Achay am die gegent kriechyscher land. Die weil Vespasianus noch regirt vñ Andreas den Scithien das ewangelium prediget vñ in Achaya vil leüte zům gelauben bekört het vnnd sunderlichē Marimillam das weyb Egee deß verwesers ō selben gegent do ward er bey patras der statt achaye vō Egea nach langer disputation von dem glauben in den kercker gelegt vñ darnach von .xx. hoffpūben schwārlich geslagen. vñ zů letste mit stricken an ein creütz gehangen. Vnd als aber das volck wider den richter egeā murmelt do bat sy andreas fleissiglich das sy seyn marter nit hinderen solten dann seyn meyster Jesus het in seinem leiden auch gedult ertzeigt Do nun andreas das creütz anschawt do grüsset er das sprechende. Biß gegrüßt du heyliges creütz das du in dem leichnam cristi geweyhett vñ mit seinen gliedern als mit edelm gestain geziert bist. vñ er lebt. .ij. tag am creütz. do erschyn zuletst vmb yn ein glantz. vñ er volpracht dye marter. am letsten tag deß monatz Nouēbris Marimillanā sein leychnā vñ begrůb dē mit wolriechenden kreütern. derselb leychnam ym .xxj. iar deß keysers Constanci mit sant Lucas gepayn auß der obbenanten stat gen Constantinopel gepracht. Babst pius der ander hatt darnach das haupt andree vō peloponeso gen Rom gefürt in sant peters kirchen bestat.

Quintilianus.



Quintilianus ō hoch berümbt redner vnd natürlicher meister auß hispania pürtig ward diser zeyt in großer werd gehalten. von Galba dē keiser gen rom gefürtt daselbst hielt er schůl. er was gar ein hochgelerte vnd tapffer man der von der kunst kunst deß wolredens. viij. bücher vnd auch ein nützlichs büch ō sachen genannt gemacht hat darin̄ diser treffenlich vñ gedächtnuß wirdig spruch begriffen ist. Got wölt das wir dye sitten vnser bücher nit vlüren. dann wir entlösen die kintheit oder vnsprechenheit pald mitt lustperkeit. wañ ein waiche auffzucht oder nachlessigkeit pucht das geäder deß gemütz vñ leybes. Vñ als nun das büch ō kunst deß wolredens diß mañs schier. vic. iar vlorn gwest was do ward dz darnach pogio florētino dē hoch gelerten mann vmb das M. cccc. xiij. iar cristi in dem Concilio zů costēntz in einē closter also gantz gefundē vñ vō ym abgeschriben vñ also gerecht wertigt in teütsche lād gepracht.

Thomas ō Apostel



Thomas Dydimus

oder Gemiuuß genant. Einer aus den. xij. Apo
stein. was d̄ der an d̄ vrstēd Cristi zweifelt vnß
mer gefrumet hat dañ die gleüblichkeit magda
le dañ er ward ein zeüg d̄ vrstend nit allein dur
ch hören vñ sehen. sund̄ auch durch berüren.
Diser hat das ewangelium Cristi den parthy-
ern medeern persiern hyrcaniern vnnnd brach
maniern gepredigt. vñ in obern vñ n. dern In
dien vil menschē bekört vñ mygdoniā carithi.
eins freünds deß künigs weyb getaufft. vñ da-
selbst vil kirchē die noch vor augen sind gestiff
tet. vñ von dannen (als Crisostomus spricht)
in die gegent d̄ künig die do komen Cristū an-
zůbeten ziehende sy zum tauff gepracht vnd als
gesellen zůhilff dē cristenlichē glauben auffge-
nomen. zůletst warde er von den vnglaubigen
in ein prinnenden ofen darinne er doch vnuer
letzt blib geworffen. vñ darnach zů der sunnen
abtgot antzůbeten gefürte. do sprach diser apo
stel mit gebognen knyen. Ich bet an meynen
herren Jesum Cristum. Ich gepeüt dir. der du
alda verporgen ligste das du die abtgotseülen
zerprechest. Do das geschach zürnnetē die prie-
ster deß tempels vnd durch stachen disen Apo
stel mit lantzen. Sein leychnam ward vnlang
darnach in die stat edissam gebracht. Das ob-
er Thomas bey dē absterbē Marie gewesen sol
sein. vnd an auffnemung irs leybs vñ der seele
gezweifelt hab vnd ym darumb die glori wir-
dig iunckfraw maria erscheinende ir gürtel zů
gezeücknuß desselbē gebē hab. deß ist nit glaub
wirdige schrifft vorhanden.

Matheus d̄ Apostel



Matheus vō cri-
sto am zol auß
offen süntlichē
wercken gefordert warde
ein hochberümbter apo-
stel vñ ewangelist. vnnd
als er nach deß herrn auf
fart das ewangeliū Cri-
sti in dem iūdischen land
gepredigt. vñ ym für gese
tzet het vnder eüssere völcker zůtziehen. hat er er
ster das ewangelium Hebreysch in Ethypiam
das mornland für die bekörten iudē zum glau-
ben beschriben vñ den prüdern zůnoraus Bar
nabe seinē mitiunger sein zůbedencken gelassen
vñ in desselben ewangeliūß anfang die mensch
werdung im mittel die predig. vnd im end das
leiden Cristi angetzeigt. Dasselb Ewangelium
hat der Apostel Barnabas zům ambt der pre
dig durch mancherlay stet vmbgetragen auff
die kräckē gelegt vñ sy all damit geheilt. Nun
hat Matheus schier die selben gantzen gegent
Ethyopiam predigend durchlöffen. vñ vntza
lich volck der Ethyopier od̄ moren zů Cristenli
chem doch bekört. vñ sy mitt dem pruunen deß
tauffs wasschende aus dem schwartzē ein wol
gestaltz volck gemacht. vnd kirchen Cristi ge-
stifftet. Als er aber die edlen Junckfrawē epy-
geniā mitt. cc. Junckfrawen dē herren Christo
geweiht het. do sendet d̄ künig ein züchtiger der
den apostel gottes die weil er meß hielt vñ sein
hend gen hymel auff hůb beym altar mit eym
schwert durch stäche vnd ertötet. Am. xxi. tag
deß monatz Semptembris. So ward der kü-
nig mit ausmerckigē seüchen also geplagtt das
er aus v̄drieß seins lebens sich selbs ertötet. So
v. rmanet d̄ apostel das volck durch gesichtte
das sy den prüder Epigenie zů eim künig setzetē
d̄ regirt darnach. lxx. iar vñ richt vil kirchē auf
vñ macht Ethyopiā vast cristenlich.

Tecla Junckfraw



Tecla die hoch-
berümbt iünck-
fraw sant paul
sen iungerin. ward vō ver
yehunge wegen deß cristē-
lichen gelaubens mit kolb
en wilden thiern vnd feür
grausamlich gepeinigett.
Vñ hat nach zůkunfft vō
yconio gän Seleuciā am
xxiij. tag deß monatz Septembris in dē herren
gerůwet.

Processus vñ Mare
tinianus



Processus vnd
Martinianus
die Römisch
en Ritter warden von
petro im kärcker getau
fet vnd auß befelhnus
Neronis mitt stacheln
flamen kolben vñ scor-
pyonē gepeinigt vñ tzů
letst mit der marter be-
krönet. Auch habē Ne-
reus vñ Archelaus die prüder. burger zů Rom
vnd̄ diser v̄uolgung daselbst zů rom. deß geley
chen Torpetus Torquatus vnnd Cecilius Eu
phrasius bei dē hispaniern die marter erlitten.

IVdas Tadeus ein prüd̄ Symonis Ca
nanei vñ Jacobi deß mindern. ein sun
Marie cleophe vñ alphey. vñ ein apo

Judas Tadeus der Apostel



stel cristi hat erstlich nach zůkunfft deß heyligen geists in Mesopotamia vñ in der nidern gegent ponti das ewangelium Cristi geprediget. vñ dye wilden vngetzämtē völcker mit heiliger lere gesenfftiget vnd darnach mit Symone dem Apostel in Persidē gewādert Vnd ist (als Ecclesiastica historia innhelt) in die stat Edissam kommen zů dem künig Abagaro d dañ ein sentbrieff an Cristum vor seynem leiden geschriben dem auch cristus widerumb schrifftlichen geantwurt hatt. Der selb warde mit vnheilperlichē seüchen deß leibs begriffen Den erlediget er von seiner krāckheit vñ ward darnach mit simone gemartert vñ in Netruo der stat Armenie begraben. vñ wirt ir tag yärlichen begangē am. xxviij. tag deß monatz Octobris.

Dyascorides



Dyascorides ein kriechischer artzt vñ ritterlicher man. auch in kunst vñ wissen der kreüter krafft diser zeyt wūderberlich. Hatt die kreffte würckung vñ tugent d kreüter. pawmen vnd gestayne mit grossem fleiß beschribē also das er vō ym selbs sprach. was ich gesetzt das hab ich nit aus wone erkannt. sunder auß erwölung vnd erfarung gelernet. Von disem thůt auch Plinius meldung.

Symon der Apostel



Symon der sun Cleophe was ein apostel vnsers herren Jesu Cristi vnd geschwistert kinde mit yn Chananeus genannt. Ein průder Tadey Judas geheyssen. Vñ auß inprünstigkeyt der liebe deß herren geleich deß zůnamens petri. Disem ward im lose der predig egipten land zůteile. als er allenthalben vmb das ewangeliū Cristi geprediget vñ aus verwilligung d apostel nach d marter iacobi deß apostels die kirchen zů Jerusalē geregirt hette. Vnd do er nun das. c. vñ. xx. iar erraichet vnnd mitt Juda dem Apostel für gefürt ward die abtgot seüle der sunnen antzůpetē do zeigten sy das dieselb seül vol teüfel were. vñ gepoten das die teüfel die seülen zerprechen solten Do giengen swartz moren herauß vñ zerprachen die abtgöt. Do vielen die Fürsten d pryester über die apostel sy peynigende. Etlich halten diser Symon sey vor Athyco dē ratherren durch die ketzer verclagt vñ nach vil schweren quellungen mit d marter die Christus litte zům tode gepracht worden mit verwunderung aller menigklich das ein so alt man ein solch marter deß creütz het mügen erleiden. die andern sprachen das ymon d sun Cleophe sey ein bischof zu Jerusalem gewesen. sein tag wirt begangen am. xxviij. tag Octobris. Daran auch sant Judas geert wirt.

Petronella.



Petronella die heyligest Junckfraw Sant peters tochter ein schöns mensch. ward aus willen sant Peters mitt dē kalten siechtagen bequeligt. Vñ do er von dem iūger gefragt warde warumb er sein krancke tochter nitt gesund machet. so er doch vil ander geheilt hett. Antwurt er. Es wer ir also erspriesslich. doch gepot er ir das sy in dienen vñ darnach wid in ir siechbet geen solt. Aber als sy in der forcht gottes volkumen zusein begunde. do empfienge sy ertzney d gesuntheit vom vater. Nun begert ei Graff Flaccus genannt ir über iren willē tzů d ee. do begert sy dreyer tag frist vnd bedencknuß In der selben zeyt fliß sy sich vastens vñ petes vñ starb am. iij. tag als pald sy das heiligst sacrament cristi vnsers herren vō sant nicomede empfangen het. Darumbe ließ derselb Graffe Felicolam ir gespilen vnd den yetz benannten Nycomedem mitt mancherlay marter töten Ir leichnam ist zů rom begraben. Vnnd wirtt ir tage am letzsten deß Mayen gehalten.

Lazarus.



Lazarus d zweyer schwester marthe vnnd magdalene průd ein bischof massilia dē vnser

her Jhesus Cristus vom tod erweckte. ist im xiij. iar deß keiserthümbs Claudij zum andern mal gestorben. So hat Martha sein schwester vnlang darnach nach fürverkündung deß herren eins gantzen iars darin sy den kalten siechtumb het im frid gerüwet. Vñ sant Frontinus iren leyb begraben. In diser beider geschwisterer loblichen gedechtnus ist nit verr von Bethania darnach ein kirchen gepawt worden. Marcella ir dienerin hat als man sagt. irleben beschriben. vnnd nachvolgend in Windischen landen vil menschen zum glauben bekörte. vñ r. iar nach absterben Marthe in dem herren gerast. Diß heyligisten manns Lazari vnd seiner schwester heyltumb wirt in der statt massilia in sunderer gehalten.

Mathyas ð Apostel



Mathyas der apostel von bethleē. auß dem geslecht iuda geporn ist nach der auffart deß herren vō den Aposteln durch ei loß in ir zal. als Lucas bezeügt. erwelet. vnd ym nach zukumfft deß heyligen geists das iüdisch land daselbst zu predigen am lose zügefallen. Etlich sagent auß seiner histori die zu trier sein sol. das mathyas in dē gesetz deß herren hochgelert. reyns leibs clügs gemütes fürsichtigs rats vñ verstentlicher rede wer gewesen. die in den ðclagten vñ beschuldigten in ð goteß lesterūg vnd verordnetē zwen die yn mit stainen erwerffen solten. Aber vnder solicher marter ward er von eym mit eim peyhel oder ackst geslagen. also das er mit auff gespanten henden sein geist auff sendet. etlich sagen sein leychnam sey gen Rom. etlich gen padua etlich gen Trier gepracht worden. sein tag wirt am. xxiij. tag deß monatz Februarij gefeiret. Vnd wiewol von der zeit seiner marter mācher lay maymung gehalten werden. so ist doch ye wissentlich das er aus zufall deß gotlichē loß an die stat Jude Scariothis deß verreters vō den aposteln erwölt worden ist.

Lucas der ewangelist vñ iunger Cristi aus Anthyochia ð stat Syrie pürtig. Ein arzt der kriechyschen zungen nit vnwissende. Ein nachvolger Pauli deß Apostels vñ ein vnabgesündert weggefert aller seyner pilgramschafft. Was ein mensch on alles laster. Als diser Lucas nun verstanden hett dz zwey ewāgelia vor handē wern durch matheum im iüdischē lād vñ durch Marcum in welischē land do hat er aus anregung deß heyligen geists in den gegenten achaie alls er vō sāt paulsen gelernet het sein ewangelium beschriben. von den sant Paulus spricht. Wir haben mit dem geschicht ein prüder deß lob ist im ewangeli durch alle kirchen. vnd an eym andern ort. Euch grüßt Lucas der artzt mein aller liebster. doch hat er sein ewangelium nit allein von dem apostel paulo sind auch von andern aposteln gelernt. als er selbs meldet. Als vñs die gelert haben die es von anfang gesehen haben vñ diener ð predig gewesē sind. Sy sagē auch dz er deß von ð seligen gotes gepererin Maria. der freüntschafft er sich gepraucht habe. vnderwisen sey worden. Vnd nach dem er auch der kunst deß malens berichtet was vnd vmb die Junckfrauw maria vil wandels vñ wonung het. so hat er. als Damascenus setzt. ir pildnuß offt mal entworffen vñ abgemalet. Derselben piltnuß dañ zwů nun zů mal zů rom vorhandē sind. der eine zů sant maria de populo in grosser eerwirdigkeit bewart wirt. Vnd als er. lxxiij. iar on ein weyb beliben was do starb er in Bithinia am. xviij. tag deß monatz octobris. Jm. xx. iar deß keisers Constancij warden seine gepain gen Constantinopel gepracht. yetzo rasten die zů Padua in sanct Justina kirchen.

Sant Lucas ð Ewangelist



Euarð künig



Evar der künig in Arabya. Ein berümter natürlicher meyster artzt vnd wolredner ist zu diser zeyt in rüm gewest. der hatt vnd anderen wercken seiner kunst vnd lere ein vast gůt bůch von den ertzneyen gemacht. vnd Neroni zůgeschickt. Darinner nit allein die gesteinten namen vnd farb der ertzneilichen kreütter sunder auch der gestain. vnd in welichen gegenten die zůfinden seyen beschriben hat.

Veccius



Veccius der kriechysch artzt hat nach erobertem gewaltt zů rom in d̄ ertzney ein neüe weiß auff gericht. Vnd sich für die alten vnd newen auß frafenlicher törstigkeit auff geworffen. Der doch dürch Galienū als ein vnwissend̄ angetzeigt ward.

Maria Magdalena.



Maria magdalena dye hochberůmbt pötin Cristi. hat vō iugent auff. als ir hystori innē helt. alle meidlein an schöne fürtroffen. Sy ward aus willen Marthe irer schwester vnnd Lazari irs průders in Magdalū das castel eym mann gegeben. vnd doch pald aus betriegung d̄ wollustperkeit vñ auß eitler freüde v̄fürt. Dise magdalena ward in v̄gessenheit irs geslechtz ein sünderin. Aber sy ist aus der predig vñ lere Jhesu zů besserung irer v̄schuldung bewegt worden vñ zů dē herren in das haus Symonis deß ausmerckigen komen. vñ hinderwertling zů sein füssen getreten. Vñ hat ire zäher miltigklich vergiessende die füß gewaschen vñ mit dē har irs haubtz getrücknet vñ geküßt vñ mit kostlicher salben gesalbt. Vñ der herr sprach zů ir. O weyb dir werden vil sünd nach gelassen. geehin im frid. darnach ist sy die weil sy lebt cristo hitzigklich angehangen. vnd ir průder Lazarus von irer lieb wegen vom tod erwecket worden. Vnd sy hatt den besten teyl erwölt. nach d̄ auffart deß herren hat sy sich in massilia in ein scharffe einsydelschafft begeben vñ an einer stat. xxx. iar der menschen vnbekannt gewonet vñ sy ward teglich zu den. vij tagtzeitē von den engeln in dye lüfft erhebt. vñ in irn leiplichen orn vō dē freūdenreichem gesang d̄ hymlischen kör erquickte vñ also daruon ersatigt das sy eynicherlei leiplichen narūg nit dorffte. zuletst ward sy durch einen Eynsidel dem bischoff maximino geoffenbart. der hart am suntag in der morgenröt als sy sterben solt do erschin sy. ij. elnbogen hoch vō d̄ erdē erhebt in dē mittel d̄ engel mit grossem liecht vmgeben mit dem heiligē sacrament bewarte. vñ sendet mitt zähern iren geist auff zů got am. xxij. tag deß monatz Julij

Jar d̄ welt. v^m. cc. xciiij. Jar Cristi. xciiij.

Linea d̄ Bäbst.

Clemens



Anacletus



Euaristus



Clemens von gepurt ein Römer was zů d̄ zeit deß keysers domiciani vnnd saß nach dem pabst cleto. ix. iar x. tag der. iiij. pabst zů Rom nach Petro. wiewol ettlich der lateinischen gemaint haben das er d̄. ij. pabst gewesen sey. Diser was der allergütigst senfftmütigst man. Der die. ij. päbst Linum vñ Cletū willigklich vor im in solcher arbeit fürtreten hieß Vñ als er aber an lere geistlicheit vñ gütigkeit berůmbt gehalten ward so macht er yn namen der kirchen etlich epistel. vñ ordnet das einicher Bischoff in abwesen deß dyacons nit meß halten noch einichlai einichen clerick anclagen solt. vñ teylet dye gegenten. vij. notari aus die die geübten geschichten der martrer fleissigklich solten beschreiben. Diser Clemens hat teglich vil menschē mit seiner leer geistlichheitt vnd gütigkeit zum cristenlichem glauben bekörtt. Darumbe raitzten. P. tarquinus vñ Mamertinus die römer den keiser trayanū wider die Cristen. Aus deß geheiß ward clemens in ein insel gebrachtt darinn er bey. ij^m. cristen marmorstain hawē de vand. Nun hetten die menschen daselbst gepruch vnd mangel an wasser das sy. vi. meyle dahyn prachten. Do ward Clemens aus not-

türffeigkeit deß volcks bewegt. vnd gieng auff ein pühel nit weit gelegen. do sach er ein lamb vnd desselben rechten füß gosse ein prunn wū derberlich überflüssig wasser aus. mit dē warden alle mensch erquickt vñ vil zům glauben bekört. Darnon ertzörnet trayanus. vnd sendet sein diener die pnnden ym einen ancker. an sein halß vñ wurffen yn in das meer. Am. xxiij. tag deß monatz nouembris. Sein heyliger leichnā ward vnlang darnach an das gestat getragen vñ an dem end begraben davon ein prunn auß flosse. In seinem tod rüwet der stůl. xx. tag

¶ Jar ð welt. v^{m}. ccc. iij. ¶ Jar Cristi. c. iij.

ANacletus was von gepurt ein kriech von Athenis vñ ein nachkomen clementis ym pabsthümb zu den zeiten nerne vñ trayani. eusebius fürgeet disen Anacletū vñ spricht er sey cletus. Aber gibt zwischen disen zweien ein vñderscheid irer geburt vñ töte halben. Dañ Cletus ein römer starb vnd Domyciano vnd anacletus vnter trayano. Diser hat die gedechtnuß petri zůsamen gesetzt. vnnd sundre ort zů begrebnuß der marter geordnet. vnnd ein mal ym monat Decebri. v. priester. iij. dyacon. vñ an mancherley enden. vi. bischoff geweyhet. vñ gesetzt das ein bischoff nitt von wenigern dann von dreyen bischoffen geweiht werden sol. abereyn slechter pryester von eym bischoff. Vñ das ein bischoff sich nit vndersteen solt frembd vnder thonen zůweihen. zůletst ward er vnter Trayano dem keiser getöt. vñ rüwet der stůl. xiij. tag Er saß. ix. iar. ij. monat. x. tag.

EVaristus der pabst von gepurt ein kriech Ayscher. aus eim inden Judas genannt vō Bethleem pürtig geporen. Was ein gerechter vnd gantzer man. Der hat erstlich in der statt Rom den priestern die tytel ausgeteilt vnd. vij. dyacon in ordnung gepracht die den predigenden bischoff zů der warheit bewarn solten. Er hat auch gesagt das die anclag deß volcks wider den bischoff nit angenomen solt werdē. Er hat die heymlichen winckel ee vpoten. vñ das preütigam vñ praut vō priester gesegnet werden solten. Er het im monat Decembri dreimal weihe vñ weihet. vi. priester. ij. diacon vnnd an mancherley enden. v. bischoff. Vnd ward (als etlich sagen) im letsten iar Trayani deß keisers gemartert. Aber es ist geleiblicher das er vnd Hadryano dieweil er nochmals gegen den cristen nit vßenet was (als etlich ander schreibē) gemartert worden sey. Dañ er saß. ix. iar. x. monat. ij. tag. vñ ward begraben bey sant Peters leychnā. vñ ð stůl rüwet deßmals. xix. tag.

¶ Johannes im öl.



DJe ander verfolgung der cristen hat der keyser Domicianus in dē xij. iar seins keiserthüms nach Nerone wider die cristenn geübet. Darinn ward Johannes ð apostel vñ ewangelist vō do Rom gefürte vnd in ein küffen siedendigs öls daraus er doch vnuerseret gieng. vnd darnach in die insel pathmos verschickt vnnd doch nach dem tod Domiciani wider aus dem elend gefordert in Ephesim.

Domicilla



DOmicilla die heylig Junfraw ward in diser verfolgung in die inseln Ponciam gepracht. Vnnd nach lang geduldē elent mit samt Eüfrosina Theodora vnnd anderen Junckfrauwen in irer slaff kamer von einem wütrich verprennt.

Nicomedis



NIcomedis ein römischer pryester Hermocoras der Aquileysch Ertzbischoffe. sant Marxen Junger. mitt sambt Fortunato seim Ertz dyacon haben vnd diser vßfolgung ir marter krone erstritten. So sind auch vnter anderen Cletus vnd Anacletus die päbst vñ vil and gemartert worden.

THytus der erst sim Vespasiani. Der xi. römisch keiser hat nach abgange seins vatters zu regieren angefangē Diser was von natur ð allergütwilligist. Dañ machet Vespasianus Thyti seins suns eygent also groß das er (etlich auffrürig in begirde zů herrschen zwitracht suchten) sprach. das eintweder niemant oder aber sein sun sich deß keyserthümbs geprauchen solte. vnd nit vnbillich Dann Thytus ward von wegen seiner eygentvñ genzigkeit deß gemüts als ein lieb vñ wun-

Linea der keyser

Thytus



Domycianus



Nerua



Trayanus



samkeit deß mēschlichen geslechtz geachtett. Er was der redsprechist im frid. vnd der sterckist im krieg. vnd der allermiltist in die überfart. auch also gütig vnd freygabig das er niemant ychtzit versaget. Alls diß sein freünd gān ym andere. do antwurttet er Nyemant můß traurig von dem antlitz deß keysers geen Einß tages im nachtmale ward er gedechtig das er desselben tages nyemand ychtz gegeben het. vnnd sprach. O ir freünde ich hab den heūtigen tag verlorn mitt vergessung meyner miltigkeitt. Er was lateynischer vñ kriechischer zungen hoch erfarē darum̄ het er in freüntlicher kūtschafft deß hochgelertē mäß Ascanij pediani gůte ergetzlicheit. diser bestritte dz iüdisch lande kört Jherusalem vmb vnd slaifft den tempel d̄ erden gleich vnd erflůg serhundert mal tausent menschen. wie wol Josephus d̄ in dem selben streit gefangenn wart also setzt. das zu eylffmal hundert thausent vom schwertt vñ hunger vergangē vñ hūdert thausent mennschen gefangē vñ offenlich verkauft seien worden. Diser Thytus vñ sein vatter hielten über solichen obsige der iuden zů rome ein triumph auff eym einigen wagen sitzende. dē volgete domycianus auch nach auf einem weissen pferd. auf disen tag sind noch zu Rom voraugen desselben sigs zeichen vnd die gegraben leüchter vñ tafeln deß alten gesetz aus dem tempel dar gepracht. Er starbe im dorff darinn sein vater gestorben was im. xlij. iar seins alters. Vñ ward mit gemainem waynem vnnd clagen zū grab getragen gleych als sy alle irs vatters beraubt weren.

Domycianus ein průder Thyti vñ ein sun Vespasiani. Der. xij. Römisch keyser zwischen den anfengen seines keiserthůmbs sucht er ym teglich heimlich slůpffecken oder winckel. vnd tet nichtz mer dañ muckenfahen. vñ mit scharpfen grifel stechen. Er was Neroni oder Gallicule den keysern gleycher dañ seym vatter Vespasiano oder dem pruder Thyto. Doch was er in den ersten iaren mässiger Aber er viel alß pald in grosse grobe laster d̄ vnkeüsch gyrigkeit nachlessigkeit zornigkeit vñ grausamkeytt ertötet vil aus den edlen v̄schickt vil in dz elend Doch richtet er vil weite verprante gepew widerumb auff. Aber alle vnd̄ seynē titel vnd on irer alter stiffter bedechtnuß. Doch sprache er. gůte recht vñ vrteyl vñ richt die v̄pranten liberey mit grossem kosten widerauff. Aber zuletst raitzet er mit sein mißhandlungen souil neydes übersich das er schier seins vaters vñ průders namen v̄tilgt het. vñ kam zu solicher vnbesunnenheit das er sich ein herren vñ got zůnennen zuschreiben vñ zueren gepot. Aber zulerst warde er aus götlicher v̄hencknuß von den seinen in seiner slaff kamer erslagen. vñ sein leychnā durch die fiedermeüß vertragen vñ schentlich begraben im. xxxv. iar seins alters vnd im. xv. iare seins keyserthůmbs.

Nerua der. xiij. Römisch keyser ward yetzo alter nach Domyciano erwelet. vnd was einß gemaynen vñ sunderlichen messigen lebens. Der sich von dem gemainen stand gleich vñ nutzber ertzeiget. vnd nach dem alles wesen des römischen keiserthumbs aus auffrůrigkeit seins vorfarn v̄letzt vñ zerrüdet was. so wardē aus seinem fleiß die thāt vnd hāndel Domyciani durch gemaine ratz erkantnuß abgestellet vñ abgethon. vnd demnach auch vil in das ellend v̄schickt leüt herwid̄ gefordert. vñ dem yenen ir hab vñ gůter d̄ sy daruor entsetzt waren wider gegeben. Aber nach dem ersten iar seins keisertumbs als er yetzo mit dem alter beladen was vñ sich der tod nahnet hat er zu fürsehūg deß gemainen nutzs Trayanum zu eim zugewünschtem sun genomen. Vnd starb im. lxxij iar seins alters vñ im ersten iar vñ. iiij. monatt seins keiserthumbs Den die römer aus erkantnuß deß ratz vnder die götter zeleten.

Diser Trayanus von gepurt ein Hyspanier Vlirius Crimitus zugenambt was der xiiij. römisch keiser vnd ein nachkomen Nerue am reich. Diser hat an ritterlichē rum an höfflichkeit vnd an messigung alle keyser übertrof

en. Dann er hat die ende deß römischen keyserthümbs lang vñ preyt erweitert. Teütschland yenßhalb d' Rheins gelegen in sein vordern stand gepracht. Daciam vñ vil völcker yhenßhalb d' Thonaw wesende dē römischem reych vnderworffen. Die Parthyer wider genomen. Den Albaniern eyn künig gegeben. Enfratem vñ Tygrim zů prouintzen gemacht. vñ biß an die end Indie vñ an das rot meer getzogen. vñ sich dannoch allenthalben alsō gleychlich gen allermenicklichē erpören das man biß auff die zeit Justiniani in der wal vñ erkiesung der römischen keiser ye eym erweltem keyser zůschrye vñ wünschet das er glückseliger dann Augustus vñ besser dañ Trayanus solt seyn. Dartzů was er solicher gütigkeit vñ holtseligkeit mitt heimsuchung der krancken vñ grüssamen zůsprechen der freünd das ym so ein grosse senfftmütigkeit zů arck gerechnet ward. Vñ dannē ist das spruchwort entstanden, Alsō müß d' keyser sich gen sunderen personen ertzeigten als er sunder person zů ym wil neygen. Er. reichtümgab vnd belonung hat er dem woluerdienten gleichlich ausgeteylte. vñ nichtz im leben geton das zů genaynem nutz nitt dienstlich was. Er starb zu Seleucia der stat Isaurie am fluß deß leybs im. xviij. iare. vnd. vi. monat seines keiserthumbs. Deß gepayn warden darnach gān Rom gepracht vñ daselbst begraben vnter einer seülen die man noch sicht vnd. c. xl. schůch hoch ist.

Thymotheus



Thymotheus eyn iunger pauli deß Apostels. Eyn bischoff zů Epheso einer glaubigen witwen vnd doch eynes heydnischen vatters sun ward von dem selben Paulo geordnet vñ nach vil angsten mit marter gekrönt. Etlich sagen doch er hab vnder Nerone gelitten. Dem in seiner marter. xj. Engel erschinen sprechend. Heb auf dein haubt in hymel vñ sihe. Do sahe er den hymel offen vñ Jhesum ein köstliche kron haltende vñ sprechende. Dise kron wirstu von meiner hand empfahen. Das sahe einer Appollinaris genannt vñ ließ sich tauffen. Do hieß sy der richter beid enthaubten. ¶ Thytus auch ein iunger Pauli Ein bischoff der Cretenser hat nach getrewer außübung deß predigēs ein seligs end erlangt. vñ von Paulo aus der stat Nycopoli ein sendtprieff oder epystel empfangen. ¶ Crescencius was auch ein iunger deß Apostels Pauli vnd wandert durch Galliam vil mēschen mit predigen zum cristenlichen glauben bekörende.

Dyonisius



Dionisius Aryopagita. Ein hochberümbter natürlicher meyster. ist in der verfolgung Domiciani deß keysers mit Leütherio dem pryester vnd Rustico dē Dyacon zů pariß gemartert worden. Dann als er von pabst Clemens aus gepot sant peters vñ der die Gallier zůpredigē gesendet ward vñ das befolhen werck des herren inprünsticklich gehandelt het. do ward er mitsambt sein gesellen yetzo. xc. iārig vō Festennio dem richter der stat halsgeslagen. vñ spürtzt. belacht. auf einen eisnen rost an das feür gelegt nackēt ausgespant vñ sunst in mancherley weiß gepeynigt. vñ zů letst knyende enthaubte. Darnach trūg er seyn haubt zwischen den armen auß leytūg deß Engels an das end do er darnach rastet. Diser ist der Dyonisius der zů Athenis in dem leidē deß herren Jhesu sprach. Eintweders gott der natur leydet. oder das gantz gepew der welt wirt zerprochen werden. Dē auch darnach der apostel paulus geanfften fleissigklich vnderwisen vñ zů eim bischoff zů Athenis geordnet, alda er dañ ein grossen teil der gegent zum cristenglauben pracht. Vnd darnach in Gallia am. ix. tag Octobris die marterkron empfangen vnd als ein hochgelerter man vil treffenlicher erleüchter schrifft hinder yme gelassen hat. Vnnd ist (als er in eym seiner bücher selbs bezeügt) mit den andern aposteln bey der entslaffung Marie der gotes gepererin auch gegenwürtig gewesen. Als er nachuolgent hört das petrus vñ paulus die apostel vō Nerone zů Rom enthalten wurden do kame er daselbsthyn sy zůbesichtigen. Darauff warde er (als vorsteet) vom bapst Clemens geordnet.

Victorinus



Victorinus an heyligkeit vñ wunderwercken achtbar. vñ ein wirdiger bischoff der stat Emiterne, ward als ein

aristenman auß d̄ stat zů dem keiser Nerua ge
fürt. vñ auß desselben bevelhnuß mit dē haubt
vnder sich wartz gehenckt an ein end do stinck
ende vñ schwyflige wasser außflossen. vñ als
er nun solche marter. iij. tag vmb den namen
Jesu bestendigklich gelitten het. do sendet er be
krönt am. v. tag deß monatz Semptēbris sein
geist auff zu cristo. Eutices vñ marcus sind
auch bey dem keyser Nerua gemartert wordē
Dañ als Aurelianus der gesponß domicille v̄
nomen het das die selb Domicilla dise heiligen
von irs gelaubens vñ tugent wegen mer liebet
vñ Nereus vñ Achyleus yetza auch gemartert
warē. do teylt er auß erwordner erlaubnuß vō
Nerua dise heiligen als knecht auff sein paw
güter aus das sy das ertrich graben solten. Ab
er nach dem sy allermencklich ang. nām wa
ren vnnd wūderzeichen teten warden sy zůletst
auch getōt am. xvi. tag deß monatz May.

Johannes der Apostel vnd Ewangelist.



IOhānes d̄ apo
stel vñ evange
list. Jacobi deß
merern brůder. der aller
gelie bst deß herren Jhe
su. ward in seinem min
dern alter zů der iungers
ch afft berůfft. sy sagen
diser Johannes d̄ aller
heiligst man sol biß an
die zeyt Trayani deß kei
sers gelebt haben. Er hat (als er die Asianischē
kirchen auffgericht het) der allerletst sein ewā
gelium beschriben vñ die ding die von matheo
Marco vñ Luca beschriben waren bestetigett
Vnd (als sy sagen) die lere der Ebyonitischē ke
tzer vernichtiget die do wiewol vnwarlich sag
ten das Cristus von Maria nit gewesen were
Dann Johannes meldet sein göttliche natur
so er spricht. Jm anefang was das wort ꝛc. Er
hatt auch vil andre ding beschriben. Nemlich
das bůch der heymlichen offenbarung. Als er
von Domiciano in die inseln Pathmon vßchi
ckt warde nach desselben tod vnd nach abstel
lung vñ vernichtigung aller seiner alß eins wů
trichs handel vñ tate kōret Johannes wider
gen Ephesym daselbst hat er byß auff die zeyte
Trayani deß keisers mit rāten vñ schůfften die
kirchen auff enthalten. Vnd mit alter beladen
im. lxviij. iar nach dem leyden Cristi im herē
gerūwet. Dañ als er. xc. iar alt was do gieng er
einß suntags frů in die kirchē vñ prediget dem
volck. vnd stig ůn ein viereckete grůben die er in
der kirchen het heissen machen. do erschine eyn
groß liecht das man yn nit sehen mochtt. nach
hynweychung deß liechtz war die grůb vol hi
melprotz. vñ sein leichnam nit gefunden.

DJe drit verfolgūng d̄ cristenmensch
en ist beschehen do sich das gmayn
cristēlich wesen wunderlicher weiß
merert. Dann wiewol Trayanus ein keiser sun
derer gerechtigkeit vnd gütigkeit was. yedoch
ward er im. x. iar seins keysertůmbs aus zůtrag
ung etlicher boßhafftigen geraitz zů sorgen ob
villeicht dem römischen reich einycherley ab
pruch danon entsteen möchte. Dem nach ver
hieng er die. iij. verfolgung wider die cristē. dar
inn ir vil ertōt warden. Also das Plynius Se
cundus der die prouintz regirt aus barmhertzi
keit von der menig wegen der ertōten menschē
bewegt. dem keiser Traiano schribe das teglich
vntzalich tausent menschen ertōdt wurden yn
dem dōch nichtz der römischen gesetz verletzli
chs. noch auch sünst einicherlay mißthatlichs
gefunden würd. dañ allein das sy einem cristo
als got lob sungen. Aber eepruch vnnd soliche
laster würden bey yn vntzimlich gehalten. da
non ward Trayanus bewegt vñ schrib hinwi
derumb das man die cristen nit ersuchen sund
so sy überantwurt vñ fürpracht wurden peyni
gen solt.

Jgnacius der Bischoff



IGnacius eyn bisch
off zů Anthyochya
Der. iij. bischoff da
selbst nach sant peter. Vnd
eyn iunger sant Johannsen
deß ewangelisten ist in diser
verfolgung nach dem er vil
iar die kirchen geregirt hette
von Trayano zu Antyochia
gefangen vñ den wilden tie
ren fürtzůwerffen verurteilt
worden. Vnd dieweil er von den knechten gān
Rom gefürt ward do bestetiget er alle cristen
menschen vnderwegen im gelaubē. eintweders
mit gepet oder mit briefen also sprechende. auf
das ich iheſum Cristum finden müg so söllen
mich feür creützs wilde thyer. zerprechung d̄ ge
payn zerdenung deß gantzen leybs vnd peyni
gung deß teüfels finden. so ich nur Cristū neüs
se. Vnnd als er der löwen geschrey hörte. Do
sprach er. Jch bin ein getreid cristi ich sol mit
den zenen die wilden thyer zermalen vnnd eyn
reins prot gefunden werden. Als er yenß malß

auffeim berg stünd do hört er die Eneri! anti phonas singen. Darumbe ordnet auch er das die in der kirchen gesungen soltten werden. Er hatt Mariam in vil santbrieffen die er ir schri be ein Cristtragerin gegrüsset. Vnnd starb ym vi.iar Traiani.

Eustachyus



EVstachius Placidus zügenambt. Deß keysers trayani rittermeyster. ist in diser grausamen verfolgūg mitt saubt seym weyb theospita vñ Agapyto vñ theospyto iren sünen. am. xx. tag Septembris vmb Cristi willen gemartert worden. Von der bekörung man wunderliche ding lyste. Dann Eustachyus sahe ein schönen hirschen auff dē geyede vñ zwischen seinen hörnern das pild eynes crucifix das redet ym zů. vñ er ward darüb getaufft.

Hermes



HErmes ein Römischer burger vnd Durchleüchtiger. Ambtman der statt Rom ward von Alexandro dem pabst mit weyb vñ kindern vñ der schwester Theodora vñ auch mit. M. cc. l. knechten vñ irn weibern getaufft Vnd in diser verfolgung ergriffen gekärckert. vñ darnach am. xxviij. tag deß monatz Augusti mit dem schwert gemartert vñ gericht.

Josephus



IOsephus der Jud genant Flavius ein pryester vnnd mathathie des priesters sun ei hochberümbter geschichtbeschreiber vñ vil ding erfarner man. Auch ein Hertzog deß iüdischen kriegs dieweil Nero vñ anō regiren ward von Vespasiano vñ tyto in eroberung deß iüdischē lāds gefangen. vnnd in ein erbere dienstberkeit gefürt. Dann er was ein güter vñ fürtreffenlicher man. Der sich von Cristo gar wol verstünde. Diser yosephus verkundet vor hyn das Nero in kürtz sterben vnd Vespasianus keyser würd Vnd als nun solchs geschach do entlediget yn der keiser Vespasianus von al ler dienstperkeyr. Darnach ward er gen Rom gefürt vnd daselbst mit dem burgerrecht vnd auch mit dem namen deß Flavianischen geschlechtz begabt. Vnnd lebt alda bey den selben keysern. xv. iar glücklich. Darinn hat er. vij. bücher von der iüdischen gefencknus beschriben. vñ damit verdient das man ym (als sant Jheronymus sag) zů rom ein seül auff richte. Darnach auch. xx. andre bücher von dem alter der iuden von an begyn der welte biß auff den iüdischen krieg. auch vil andre bücher. die alle vō Ruffino dem aquileyer zů lateinischer zungen darnach gepracht worden sind. Diser iosephus ist gepoin gewest do Cristus gecreützigt ward vnd hat gelebt biß auff die zeit deß keisers trayani. Vn ist gar errlich gestorben.

Stacius



STacius der Neopolitaner. aus der stätlein Epirotho pürtig. Hat zů rom gereychsnet vnnd daselbst. xij. bücher von dē thebayschē krieg vnd sunst andre mer bücher beschriben vnd gemacht. vnd noch zůmal iung claudiam die tochter apolynaris zů der ee genomen.

Marcialis



MArcialis was aus Hispania pürtig vnd zu Rom von gröss wegen seiner sinnreichkelt vñ erlicher treffenlicher kurtzer schrift in grosser achtung gehalten. Er zohe vnd trayano also alter anheyms vnd starb.

Stella



STella nit ein vnedler poet vnd tichter hatt auch zů disen zeitten gereichsnet. vnnd eyn weib gehabt Violentilla benant auch in d poe trey gelert.

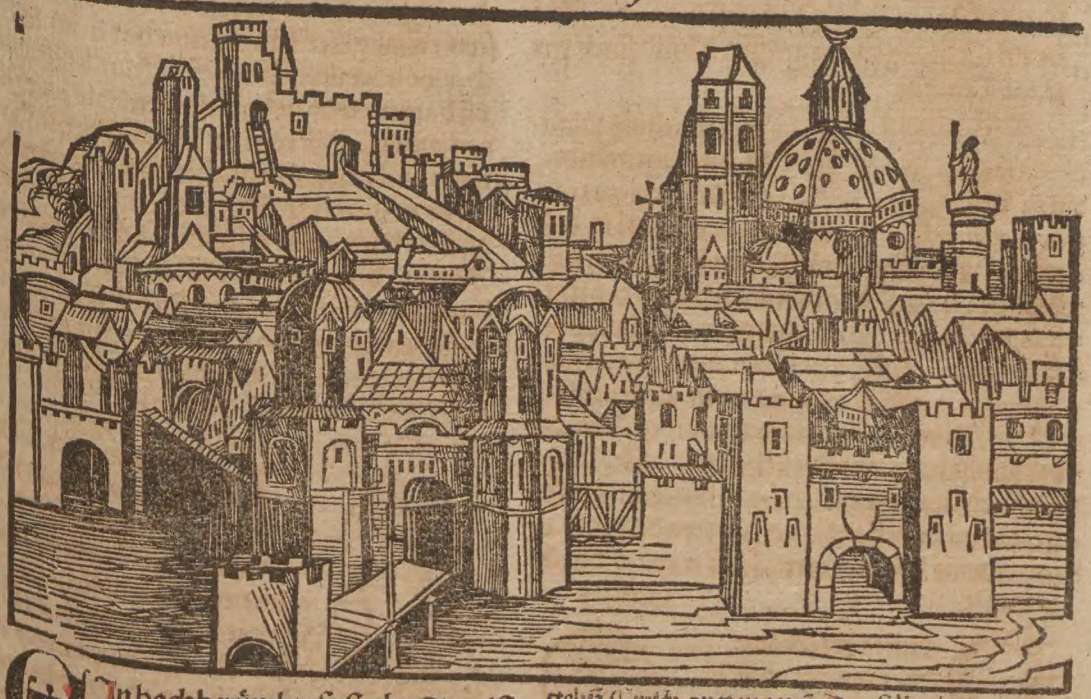
Juuenalis



IVuenalis der Poet von Aquynas pürtig ist zů rom scheinperlich gewest. vñ als er die zeit figürlich angemerckt hette do ward er pald wie wol lxxx. yāriger durch die ere d ritterschafft vō der stat hyn

genomen vñ in Egypten mit einer schar gesendet. doch ym nit zů eren sund zů einer pen. Aber in kurtzer zeyt vergieng er aus angst vñ vdrossenheit. doch lebt er biß an die zeyt deß keisers Nerne.

Metz



EIn hochberůmbte fast alte Stat ist Metz in nidern gallia. sunst auch zů latein genãt Medyomatricũ. als ein mitle můter dreier darumb gelegner stet. nemlich Trier von mitternacht. Toll von mittemtag. Verdun võ nidergãg. so ist Metz gen dem auffgang gar zyerlich gelegen. Metz hatt iren namen von dem Römer Mecio erlanget. der doch nit gepawen. sunder ir als ein merer vnd stecker den namen gegeben hat. Dann als der keyser Julius die Gallier zamet vñ dise loblich stat bestriten ward do hat d hoch berůmt vñ Edel römer Mecius dieselben stat geauffet vñ mit grösserm vmkreiß an zinnen vmbfangen Dann als er daselbst hin kame do füret er erstlich allen Adel durch die nahenden befestigũg vñ nahent gelegnen stet in dise stat mit hocher freũd vñ gab ir den namen Metz nach antzeygung einer schrifft in eym stayn vnder d erden gefunden. Etlich sagen dise stat hab Dundunũ (das ist der götter berg) geheissen. der dann võ mitternacht vnd nidergang fürscheinett. Dise stat ligt an den gestaten der zweyer wasser der Musel vñ Selln. vñ ist volckreich vñ ei mechtige bischoffliche stat. vñ hat vom bischoff Clementem pabst Clementem vetter võ predigẽs wegen daselbsthyn gesendet. das heilig ewangeliũ Cristi angenomẽ. Der selb clemens was ein Edler ein Römyschen ratherren sun. vnnd ein průder Faustinyani deß vaters Clementis deß pabst. Vnd ward võ sant Peter getaufftt. vñ zů d zeit als gallia in mancherlay irrungen lebet zů byschoffgeweyhet. vnd an diß ende tzů auffung cristenlichs glaubẽs erwöltt mitsamt Celeste dem pryester vnd Felice dem Dyacon Dieselben habẽ darnach an eym end. iij^m. schrit von der stat gelegen ein pethaus in sant peters ere gepawen. Gozzia benannt. Die hat der Fürst von Metz auff dem geyayd gefundẽ vñ in die stat gefürt. Dise edle stat ist an der sterck irer krefft vast mächtig. der krieg vnd waffen allweg gewent. An reichtümbern fast habhaftig. An feldern. äckern. weygarten. wälden vñ wassern seer fruchtber. Doch ist dise stat mitt vgiffter berůring auff ein zeyt schyer gar wůst gewesen. Dann es lag ein grosser track verporgen an eim sandigen ende. Do das köstlich gepew in gestalt eins marcks võ Octauiano aus gerichtet was. Der selb track vgifftet mit seim atem dieselben ende also das aller menicklichẽ der eyngang durch das thore gen mittemtag vnnd dem aussgang verpoten ward. Aber der heylig Clemens der dann mit seiner tugent vñ lere dz volck zů götlicher ere anleitet. hat durch

seyn stolen diß thyer vñ alles gifft hingenomē das hinfür diß end von allen vnraynen thiern sicher gefunden wirt. Darnach hat er sant peters kirchen vnder der mauren ein herrin deß gantzen bischoffthůmbs gesetzt. die nachuolgent durch andacht deß volckes wol getziertt sant Stephan zůgeaygnet vnd ein bischoffliche kirch geordnet wordē ist. Er hat ausserhalb der stat sant Johansen deß tauffers pethauß. vñ in seim alter ein kirchen nit weit von d̄ statt gelegen seiner bescheüchlicheit daselbst destfrei er aus zůwarten volpracht. vnd darinn ein gewelblein vnd gesunden prunnen gemacht vnd vor der thür ein altar in sant peters seins gepieters ere auff gericht. Vnnd als er nun dise statt von grosser vnsanberkeyt gerayniget dem herren erobert het vnd der kirchen zů Metz mit gůter regierung. xxv. iar vñ. iiij monat vorgewesen was do hat er am. xxiij. tag deß monatz nouēbris sei geist dē herrē auf geopffert. vnd mitt seiner heiligkeit die stat Metz berůmt gmacht

Swetonius



Swethonins Tranquillus ei geschiht beschreiber vñ sachsprecher. Auch ei meyster d̄ santbrieff. ein geporner römer deß patricianischen vnd ratherlichen geslechtz. Ist zů diser zeyt bey den römern in grosser achtung. vñ darnach vnder dem keiser Adriano lieb angenäm vñ grosser glaubwirdigkeit geweßt. darumb das er Plinio Nouocomēsy mit vil gůtwilligkeyt verwont wz. Er hat auß art seiner aussprechlichheytt ein scheynberlich werck von den hie vor beschriben. xij. keysern gemacht. vnd darinn vil histori geschicht vnd übung der alten herwider gemeldet. vnd auch ein bůch in außpündiger art vñ form von den durchleüchtigen mannen vñ mer andre ding beschriben. Aber Adryanus der keyser hatt yn zůletst vom ratherlichen ambt entsetzt. darūb das er mit Sabyna der keiserin desselben adriani weyb zůuil gemainschafft sůchet. dañ es wz ein gemürmel das er sich ir miß prauchet. vnd er lebt biß an die zeit deß keisers antonini veri.

Plinius der and̄ ei Nouocomensischer natürlicher meyster vñ zierredner. auch ein hochberůmter geschichtbeschriber ist diser zeyt in wirdē gehaltē worden. Vnnd

Plynius



wiewol er die pflegnuß stätiger vnd offenlicher hendel vnd sachen teglich übet. yedoch köret er in lernūg freyer kunst also fleiß an das yemmant mer dañ er in müssigkeit nit het beschreibe mügen. Er was ein man einß sinreichen gemütes vnglaublicher lernung hochs fleiß gar wenig slaffs. weñ er zů summers zeyt in müssigkeit was so lager an der sunnen die bücher lesende merckend vñ außzeichende dañ er laß ye nichtz dz er nit austzeichnet. er sprach keyn bůch wär also böß das nit ettlicher maß nutzett. Er mainet alle zeyt verloren sein die mit lernūg nit vertzert würd. In diser maynung hatt er vil půcher volpracht. nemlich eins von ritterlichem geschoß. ij. von dem leben pomponij deß anderen. xx. von den kriegen teütscherland. darinn er all krieg die die römer mit den teütschen gefürt haben zů samen gesamelt do er in teütschen landen ritterschaft gepflegen hat. Item viij. bücher von zweiflicher red vñ mer and̄ rc. Dieweil er in verwesung der Missenensischen heerschiffung was vñ die vrsach deß vngetzünten prinnenden pergs Vesunij erforschen wolt vñ auß widerwärtigen winden nit widerkom mocht. do ward er mit überlast deß staubß vñ der funcken vertruckt. Vñ starb. lvi. iar alt.

Plutarchus



Plutharcus ein natürlicher meyster. vñ aussprechender geschichtbeschreiber. ein gepieter vñ anrichter deß keysers Trayani ist zů diser zeyte an sinnreichmütigkeit vnd glaubwirdikeit in fast großser achtung gewest. Von dē Polycrates in sein hystorien also setzt. Plutarchus der natürlich meister ist ein mensch in den beschreibungen warhafftig in den worten lauter v̄stentlich vñ in dem heylitumbschreyn der sitten ein so grosser wilkürer gewest das er leichlich ein gepyeter deß keisers hat mügen erkannt werden. Diser plutarchus thet sundern fleiß dem keiser seinem iunger. iiij ding ein zůpilden. nemlich gotes eerwirdigkeyt seinselbs ersamkeyt der ambtleüt zucht vñ der

vnderthonen lyeb vñ beschützung. vnd er hat als ein hochgelerter man gar vil bůcher von mancherley materien vñ sachen in kriechischē vñ lateinischem getzeüg gar treffenlich beschriben. vñ mit seiner tapfferheit bey Trayano angenāme begabung erlangt.

¶ Dise all sind vnder Domiciano gemartert
Sant Enodius. Sant Syleas
Sant Julianus bischoff
Sant Pauls bischoff
Sant Saturninus bischoff
Sant Aristarcus. Sant Maron
Sant Marcialis bischoff
Sant Eutropius bischoff
Sant Gregorius bischoff ꝛc.

¶ So habē dise vnd Trayano geschynen
Sant Hereneus bischoff zů Lyon
Sant Jouinus pryester vnd martrer
Sant Lucianus Beluacensis
Sant Eutropius vñ Eufrosina
Sant Eugeus. Sant Sulpicius
Sant Sabynus bischoff
Sant Thaurinus bischoff
Sant Theodora. Sant Seruilianus
Sant Sagericus bischoff

¶ Egesippus



Dyon Fylosofus.



Basilidas ketzer



Egesippus d heylig vnd hoch gelert mañ hat als Eusebius setzt. zů diser zeit geschinen vñ vnd anderm von dē leyden vnsers herren Jhesu Christi biß auff diß altter alle hystorien der kirchlichen geschychten beschriben. Vñ also der yhenen schrifftliche dechtnuß außgetruckt der leben er nach gefolgt hat.

Dyon d natürlich meister auß Prusie der stat pürtig hat diser zeit gereichsnett vñ vil vom reich beschriben

Basilidas der ketzer. gar ein scharpff spitzig man hat zů diser zeit sein leben geendet. Vnd. xxiiij. bůcher in den ewangelien gmacht vnd hind ym verlassen. Aber eyner genannt Agrippa der selbē zeyt der aller gelertist vnd den cristen hat mit seiner lere deßselben ketzers bůcher wunderberlich widerworffen veruntüchtiget vñ vernichtigt. vnd andern zů einem schrecken belachet.

¶ Lini der Bäbst

Alexander d erst



Sixtus



Thelesphorus



Hyginus



Pius



Jar der weltt. vm. ccc. xiij.
Jar Cristi. c. xiij.

Alexander d bapst was von gepurt ein römer. der tag iung. Der sitten elter. vñ ein nachkomen deß pabst Euarasti vnnd kam biß an die zeyt adriani deß keisers vñ bekört mitt seiner kunst vñ heiligkeit vil Rat herren zum glauben vnnd macht etliche gesetz zůhant habung der kirchen dienende. Erstlich das nyemāt bei der pen deß panß einē pebstlichen legatē hindern solten. Item so solt kein klerick vor eym weltlichen richter verclagt werden. Item dz allayn ein meß von eim vñ an einem tag gehalten werden solt. so solten sy die oblaten nit auß eim geseürten sunder auß vngeseürtē machen. Item das man das weychwasser in den kirchē vñ ssafkamern zůueriagūg der teüfel behalten solt. Als er nun vntzaliche wunder werck geübt. vñ darunder Balbynam die tochter deß Römers Quirini gesunt gemacht. vnd denselben Tribunum mit allē seinē hauß gesind getaufft. vñ. iij. weyhung im monat Decembri gehaltē het. do ward er mit Euencio vñ Theodoro den dyaconē am. iij. tag deß monatz Maij gemartert. vnd saß. x. iar. vij. monat. ij. tag vñ růwet d stůl. xxv. tag.

Jar d welt. vm. ccc. xxiij.
Jar Cristi. c. xxiiij.

Sixtus d papst was ein geporner römer. vnnd setzt das die heyligē gefässe vnd kleinat zů den götlichē ambten gehörende vō nyemand dañ von den dienern der selben ambt vñ sunderlich von keym weyb berürt

werden solt̄. so solt man dz corporal auß keym andern dañ auß leynem vñ allerlauterstē tůch machen. Er gepot das in dem ambt der meß dz Sanctus gesungen werden solt. Vñ weñ aber zů den zeiten diß pabst Sirti von manifaltiger erslahung wegen wenig gefunden wardē dye deß namens Christi verychen getorsten. vnnd nun die cristenlichē Gallier eynes vorgeers begerten. do sent diser Sirtus Peregrinū eyn Rō mischen burger daselbsthyn. Als aber dieselbē Gallier in dem glauben bestātigt warē do kōrt Peregrinus wider gān rom vñ ward getödt. So ward Sirtus als er. iij. weyhung ym monat decembri geton het mit marter bekrönt vñ in Vaticano bey Petro begraben. vnnd saß. x. iij. monat. xxi. tag. vñ feyret der päbstlich stůll deß mals allein. ij. tag.

Jar ō welt. v^{m}. ccc. xxxiij. Jar Christi. c. xxxiiij.

Pabst Thelesphorus ein geporner kriechysscher. was zů den zeiten Anthonini Pij deß keisers. Ein man sunderer lere vñ tugenr. vñ setzt vij. wochen vor ostern die vasten zůhalten vnd an dem vest der gepurt vnsers herren Jesu cristi in der nacht. iij. meß zů halten. vñ vor gesegnung der hostien das Gloria in excelsis zesingē Vnd als er in dem monat Decembri. iij. weyhung getan vñ. xv. priester. vij. dyacon vñ. xij bischoff geweihet het do ward er nach erlitner marter bey sant peters leychnā begrabē. Saß xi. iar. iij. monat. xij. tag vñ feirt ō stůl. vij. tag

Jar ō welt. v^{m}. ccc. xlij. Jar Christi. c. xliij.

Er pabst Hygnus. eyn kriechysscher man. vō Athenis. Ein nachkumen Thelesphori deß pabst. zů den zeitten Anthonini Pij deß keisers hat die geistlichē gar clůgklich in eīordnung gepracht die grad ausgeteylt vñ gesetzte. die tempel on haltūg deß ambtz der meß nit zů weyhen. noch auch die selben zůmeren vñ zůminderen on wilkür d. ertzbischoffs oder bischoffs. Er wolt auch das doch einer oder eine gefater im tauff oō firmūg entgegen sein solt. Diser was ein hochgelerter man. ō einen treffenlichen sentbrieff vō der eynigkeit vñ trifeltigkeit gottes allen cristgelaubigen zůlesen geschriben hat.. Vnd do er im monat Decembri dreymal weihung gehabt het do starb er vñ ward war bey sant peters leychnā begraben. Alls er iiij. iar. iij. monat. iiij. tag gesessen was. Vnnd rūwet der stůl. iij. tag.

Jar ō welt. v^{m}. cc. lij. Jar Christi. c. liij.

Pius ō pabst ein Walh von Aquileya lebet biß an die zeit. M. Anthonini veri deß keisers. vñ het ein grosse gmainschafft mit hermete. Der ein bůch mit dem tytel deß hirten bezeichnet geschriben hat. Darinn ein engel in gestalt vnd person eines hirten im gepeüte auch allen menschen zůratē die ostern am suntag zů begeen. vñ dz tet er. Jtē er setzt das einicher ketzer aus ō in dē ketzerey nit getaufft solt werden. Er hat auß pite der heyligen Praxedis in ō ere Pudenciane irer schwester zů Rom an der gassen Patricij genannt geweiher vñ mit vil gaben begnadet vñ daselbst offt meß gehalten. vñ alda einen prunnen deß tauffs geordnet vñ den priestern ein pen auffgesetzt die versēumlich in handlung vñ wandlung deß plůts vnnd leychnams Christi etwas verreren mit gepote wahin etwas velle daselbst zůlecken. Aber als er nach grossen tugenten in dē monat Decembri zů. v. malen. xix. priester. xxix. dyaconos. x. bischoff geweyhet het starb er als ein martrer Christi. vnd ward wie sein vorfarn begraben. als er. xi. iar. iiij. monat. iij. tag gesessen was. Vnnd rūwet ō stůl. xij. tag.

Adryanus zůgenambt Helyus der. xv. Römisch keyser deß elteren vrsprungs auß dē Hyspaniern vnnd deß iüngern auß den Picentiern ist von Domicio Paulina seiner mütter zů Rom gepon vnd im. x. iar seins alters seines vaters beraubt worden. vnnd het Trayanes vñ Celium zů vormunden vnd pflegern. Er was in kriechysscher lernung also geschickt das ervon etlichen Greculus das ist kriechlan benannt warde. Jm. xv. iar kōrete er wider an heims vñ ergab sich wider in die ritterschafft Darnach ward er vō Trayano von heyment ausgefürt vñ fiir seinen sun gehalten. vñ nach empfangnem keiserthům vnder den beste keysern pillich gezelet. Diser was erstlich den cristenmenschen widerwärtig vñ zů letst nach erkantnuß irer geystlichheit vñ gütigkeyt gegen yn ein sunderer wolträter. So was er gān der römischen volck also wol verdient das er ein vater deß vaterlands benannt wardt dañ er was freygabig scheinberlich milt vñ in beyden zungen deß kriechysschen vñ lateins erfarn. vnd der kunst der Musica vñ ertzney vast wol wissent. Er hat den Atheniern auf ir begern aus ō may nung Draconis vnd Solonis gesetze gemacht vñ ein merckliche liberey gegeben. vñ zů Rom

Linea der keyser Adryanus



Antonius pius



Marcus Antonius Verus



Lucius Aurelius Comodus



ein pruck seyns namens vñ auch ein grab in Vaticano bey der Thyber aufgericht yetzo die engelpruck benante. vñ sunst vil andre ding wunderberlich erpawt vñ zůuoran im iüdischē lande die stat yhernsalem die vō Thyto zerstört was an zinnen vñ gepewen gepessert erweitert vñ die stat deß leidens vnsers herren iesu cristi in die zinnen eingefangē vñ die stat nach ym Helyā benent vñ gepoten das keynē iudē. sund allein den cristen hinein zegeē maht. vñ gewalt gegebē werden solt vñ als er zů letst mit schwerer kranckheit beladē wart de hat er im antoniū Pium zůgewünscht vñ ist im. xxij iar seins keisertůms vñ im lxxij. seins alters gestorben. vñ was von person ein gerader man zierlicher gstalt vñ eins langen partz.

Anthonius pius d. xvi römisch keiser hat mit sambt seinen sünen aurelio vñ Lucio dz keisertům̄ enpfangen vñ waß deß vorbenāten keisers adriani tochterman vñ zůgewünschter sun vñ des vaters habē des vrsprūgs aus gallia vñ regirt mit solcher bescheiddēheit vñ gůtigkeit dz er billich des zünamens d gůtig vñ ei vater deß vatterlantz benant ward dann er was eynichem menschen weder sundlich noch gemaynck-lich nie pitter noch herb. vñ man sagt dz er oft gesprochen hab das er lieber einen einichē burger behalten dañ tausent feind erslahen woltt. vñ er was auch also ein gerechter man das vil künig vñ völcker auß seinem geheisse ire waffē hinlegten vñ irer zwitracht vnd kriege tzů entschidung auß yn kamen vnd seind vrteil vnnd entscheyde vol geten. Er was ein lange zyerlich person vnd nach dem er seiner lenge vñ alters halben sich vornen niderneigt so ward er mitt lindnen tafel an die pruist gelegt also geschnürt das er auffritz gieng. Er ward von seiner gůtigkeit miltigkeit sinnreichikeit vñ tugentlichē wesens wegen von dem Römischem rat ein götlicher benant. Er hat mit seiner kostung vnnd darlegung den römischen burgern an gemayne vñ sundern gepewen daran die thyber mitt irer ertrenckung vil schadens in Rom gethan het gar miltigklich geholffen. zůletst starbe er gleych als schlaffend im. lxx. iar seins alters vñ im. xxij. iar vñ dritten monat seins keisertum̄s.

Marcus anthonius zůgenant verus ein natürlicher meyster ist zů Rom geporn. vñ daselbst in seines anherren hauß ertzogen vnd wiewol er zu der keyserlichen wirdigkeit gefordert was iedoch kam er von lernung wegen in das hauß Appolonij des lerers vnd höret dye lernung von Sexto dem enigklein Plautarci. Er ward in dem bůsen Adriani ertzogen vnnd verissimns das ist d warest genant. Darnach hat er mit Lucio aurelio comodo seinem brud xix. iar des keiserthumbs zimlicher weiß gepflegen. So haben beyde den krieg wider die Partheyer mit wunderperlicher krafft vnd glücklichem zustand gefürt vñ wider die feind triumphirt aber als vnlang darnach Comodus vō dem seüchen des schlags vergieng. do hielt anthonius allein das keyserthumb innen. vñ was von iugent auff eins gemůtes vnd eines angesichtes in yedem glück. Vnnd so er aber auch die gůtigkeit der natur mit d lere in im kämpffet darumb ward er billich von manigklichen ein natürlicher meyster vñ liebhaber der weyßheyt genent. doch hat in die lieb der selben kunste an kriegeschen sachen nit verhindert. sunder er hat die teütschen marcomānos sonados vñ Sarmatas mit grosser krafft vnnd glücklichem zustand mitsambt seinem sun Antonio comodo überwunden vnd triūphiert. Aber als er in disen krieg zyehin wolt vñ doch den kryegßleüten nit sold zugeben het do verkauffet er allen seinen keyserlichen haußrat vñ seins weibs zierde auff offem marck doch als er nach überwindung der feind wider anheymß keret. Do gab er den kauffern ire kauff sum̄e wider doch welcher sein erkauffts gut nit widgeben woltt dem thet er darumb kein betrancknuß. er was nach erlangter obsigūg gegen allen in dem gemeinē nutz verdientē fast milt. so ließ er etlichē

landen ir zeins nach vñ massiget mitt newen gesetzen die ernstlicher damit visachet es daz er von manigklichem also lieb gehabet ward dz er den namen eines heyligpruchels erlangt. der sein pildnuß nit daheymend het. zů leist starbe er eins gehen tods im. lxi. iar seines alters vñ in dem. xviij. iar seines keyserthůmbs.

Die vierd verfolgung der kriechen ist geschehen zů den zeyten Marci antonini vñ Lucy aureliani vnd sind vil mit der marter gekrönt worden. aber nach diser verfolgung kam ein eylender grosser iamer vñ sterben der do vil land weyt vñ breyt vwůstet. vñ allermeyst welsche land also verhörtt das etliche dörffer vñ felder on einwoner vnd pawrn bliben. dartzů was auch in den waffen kein rů. sunder schwebten durch den auffgang kriechenland. Welschland vñ Galliam kryeg alda warn erdpidem mit versenckung der stet ertrenckung der wasser vnd beschedegung der hewschrecken an den feldern.

Sophia



SOphia die edle fraw kā mit irn dreyen töchtern Glawb hoffnūg vnd Lieb gān Rom vnd bekeret mitt dem ebenpild irer geystlichkeyt vñ nüchterkeyt vil edler frawen zů Cristo do das an Adrianum den keiser gelāgt hieß er sy zů im fürē die warn fast schön vñ in der heiligen geschrifft gelert vñ nach langē kampff endenten sy ir leben mit marter durch mācherlei peingung als die mütter darnach irer tochter leychnam. xviij. meyl vō der stat begrüb. vñ mitt zehern sprach. O meine töchter nembt mich tzů euch do rüwet sy gleich als schlaffend im frid.

Seraphia



SEraphia die Antiochisch iūckfrawe hatt diser zeytte tzů Rom vmb Christus willen gelidten die ward in ein finstere statt zů zwayē fürwitzigen mannen sy zeenteren gethan vñ doch von in vngeletzet. darnach mitt feür gepeyniget. vñ auß beuelh deß richters mit kolben geschlagen vñ zů letst mitt dem schwert getödtet vnd durch sabinam dye sy bekört het in irem grabe bestättet. am. xxix. tag deß monatz Julij.

Sabina



SAbina das durchleüchtigest weyb etwan deß hochberümbten Valentini haußfraw vnd herodis Metallarij tochter was von seraphia im cristenlichē glauben vnderweisen vñ stünde in übunge ō werck der barmhertzigkeit vñ ward zů rom darūb das sy den götern nit opffern wolt mit dem schwert gericht. vñ also auch mit der kron der marter begabt.

Quadratus



QUadratus ei bischof zů Atthenis vñ eiūger ō apostel gar ein hochgelerter mann hat in diser vngestümigkeit die kriechen die mitt grosser forcht zerströwt was wider gesamlet vñ zů beschirmūg des cristenlichen standes ein büch vol glaubens vnd vernufft vñ wol wirdig der apostolischen lere gemacht. vñ zůletzst auch die marter gelitten am xxvi. tag des monats May.

Quirinus



QVirinus erstlich ein richter nachfolgent ei bischoff ward diser zeytte in dē windischen land in der stat Scissia am vierden tag des monats Junij gemartert vnd im ein mülstein an sein häd gebunden vñ ertrencket. zů non ein römischer rattgebe ist zů rom mit. xm. vñ. vjc. brüdern in diser aufrür vñ Cristus willen erschlagen worden.

Achacius



ACharius primiceriūs ist mit. xm. mēschen auff den berge Ararath von Adrion dē keiser in Armenia gemartert worden. dann als sy durch den engel bekört worden sy ge wider die feinde behielten. Vnnd Adrianus vnnd Anthonius erfüren das sy

christen worden waren do weyneten sy vnnd hiessen die erstlich gaislen vñ darnach vil trey spitziger nagel. xx. roßlauff weyt auff der erden streweten das die heyligen mit bloßen füßen dar auff geen solten aber der engel gotes gieng vor yn hin vñ samlet die nagel auf daz sy nit vletzt wurdē darnach habē sy zů gleichnuß cristi dye marter gelitē vñ sind ir selēzů hymel gefarn.

Papias

Papias d iheropoli tanisch bischoffen iunger Johannis deß ap ostels wz al so ein hochgelerter man das im von seiner kunst vnnd ler wegen vil ander gelert man in irem gedichte nachgeuol- get habē als herēcus appolli naris Tercolianus victorin Lactantius vnd der vor ge nannt Quadratus.



Aristides



ARistides ei atheni enser natürlicher meyster vnd vnd den vorigen wesen iūger cri sti hat von inhalt vnser ler zů der zeitt wie Quadratus den keyser Adriano tzů ge schickt auff den selben büch ern ward Adrianus geursa chet das er frů vnbillichen vnd vnrecht achtet das die chusten allenthal- ben solten erschlagen werden vnd darauff be schreibe er Minucio Fundano dem verweser Asie niemant zetödten es wer dē ein anclager vnd die niß tat vorangen vnd wissentlich.

Secundus philosophus



SEcundus ein athe nienssischer natürli cher meyster ist di ser zeit in achtūg gewest der alweg dz schweigē halten d ei pytagorisch lebē füret. die vrsach seins schweigēs w az die. Als auff ein zeit sein aig ne mütere vnzymlichs bey schlaffens an gemüter vñ sy im vnwissend daz er ir sune waß gewesen do starb sy vor schame. als Se cundus das merckt do satzt er im selbs die straf zů pen dz er hinfür niemat mer zů redē wölt do solichs an den keiser adrianū zů athenis desma leß wesent gelanget berüfft er in aber do er yn wedē mit grüß vmanūg noch betrouūg vō für satz des schweigēs nit entzichē möcht do ver wundt er sich seiner schweigūg vnnd bestēdig keit vñ begert an in dz er doch seinē fragen mit ß hand antwurtē wolt. darauffragt er in was ist got do schub er im pald. Got ist ein vntödt licher synn. ein vnbeschawlich höhe. ein vilfōr mige form ei manigfaltiger geist. ein vnerdēck lich erforschung alle ding begreiffend. ein vn gebrechlichs liecht vñ das höhest gůt.

Tiburthina



Tiburtina die stat welscher land dye noch heüt die alt Tibur genāt wirt ist zů disen zeitten durch den keyser Adrianum (als Helius sparcianus bezeüget.) mit wunderberlicher darlegung erpawt vnnd aus eim dorff zů einer statt gemachet worden. vñ ligt. xvi^{m}. schrit von Rome bey dem flüsse Anienne an eynem nidern vnebnen ende. Dyse statt hat (als Strabo vnd Virgilius wöllen.) lange vor Rom von den kriechyschen vrsprūg vñ eygenschafft gehabt. Etlich sprechen ir erster stifter sey gewesen Tiburtus ō brüder Coracis vñ catilli. dañ dye selben brüder warendt Thebanier die nach zerstörung der Thebanier vō vatter in welschen landen gepoꝛn darnach dye stat auß irem namen pauweten. Dises ist ein zeügnuß der berg nahent dabey noch heütt Catillus genannt. So hat der ander brůd Corax ein andere berümbte stat vnder den Volscos aufgerichtet. alsō ist dise stat Tiburtina etwan edel gewest als solchs die nahēt noch vor augen wesende grosse vnd mechtige nidergefalne gepeü diser alten stat anzeigen vñ die gewesen wirdigkeit diser statt bedeüten. An dem selben ende grebt man den starcken Tiburtinischen stayn der zů erpawung vnd enthaltunge der stat Rom fast hilfflich gewest ist. dañ keyser fridrich barbarossa hat dise stat die darnor von andern teütschen zerrüdet was wider erpauwen. So haben darnach vil päbst vñ cardinel dieselben stat gemeret vñ mit vil gepauwens erleüchtet. Auß diser statte haben bapst Simplicius vnd andere an kunst vnd wirdigkeyt hoch berümbt menner iren vrsprunge gehabet.

Galienus



Galienus der aller gelerteste artzet wz ō gepurt ei kriechyscher auß der stat pergamo in Asia gelegē ein grosse person grosser vnnd breiter achsel vñ schultern prauner farbe het luste im̄ gesang vnnd in der Alchemey er was gepoꝛn auß eym reychen vnnd milten vater. künstreych in der kunste deß gestirns vnd zelens vnd der gleychen. vnd durch Talium seinen meyster in der ertzney wunderperlicher weyß berichtet. er vmbgieng die weltte kunst zů erlangen im̄ frümal aß er wenig vñ was allein an feygen vñ brot benügig vnd het ein überflüssigs nachtmal er was von iugend auff zů lernung der ertzeney geflissen vñ disputieret im. xix. iare seins alters mitt den iungen Athaney vō der ertzeney er hat zů den zeyte deß keysers Anthonini pij gereichsnet so ist er in sorgen oder ertzneyung nie zů scham worden. hat auch in seinen füruerkündungen nie geirt Constancius spricht er habe hundert vñ fünzig bücher geschriben. er lebt. lxxvij. iar vnd er ist als ettlich sprechen im meer gestorben die weyle er zů besichtung der wunderzeichen etwen durch christum beschehen auß wanderte. vnd Plinius spricht. Diser Gallienus soll billich eyn fürst der artzet genent werden. der in der selbē kunst alle andere außgenomen ypocraten übertroffen haben gelaubt wirt vñ Galienus hat auch desselben ypocratis schrifft mit wunder sammer simreichigkeyt auß geleget.

Justinus Philosophus



Justinus ein natürlicher meyster auß der stat Neapolis hat diser zeit für dē artzenlichen glaubē vil müewē arbeyt gehabt der gab Antonino pio dem keyser vnd seinen sünen ein bůch wid dye heyden geschriben. auch sein frag vñ antwort geschrifft wider Triphonem den fürsten der iuden so was er auch wider marcionem den ketzer der ō lere Cerdonis des ketzers nachfolget. vñ sprach. Das ō ein herr gůt vñ ō ander gerecht wär. alls werē zwen widerwertig anfeng ō beschöpffung vñ der gütte. er redstraffet auch Crescentem cynicū als einen fressigen. auß desselben heymliche hinderlistigkeyten ward er alsō hinderkomen das er vmb die ere des cristenlichen namen sein blůte vergosse.

Aquilia



Aquilia eyn Jude ist mit pisćilla seynem weyb auß gebott Claudij gewichen. vnd (als etlich sagen) biß an dise zeytt in leben beliben. vñ ō ander auß leger deß gesetzes Moysi nach den. lxx. auß legern gewest. vñ hat die bücher des altten Testaments

auß hebraischer in kriechisch gezünge fast wol gewendet vñ des propheten wort von ẽ iunck frawen Maria gesprochen an ein iunckfrewelein geschriben.

Cerdo ein ketzer



CErdo ein ketzer dẽ die Cerdonische ketzer iren namen habent vnderstůndẽ sich tzů dieser zeite vnsinnende zeweissagende vnd sprach. Es wären zwen widwertig anfeng

Marcian ein ketzer



MArcian der ketzere sein iunger ei stoycischer natürlicher meyster fieng mit seinẽ meyster auch an vnsinnigklich zereden vnd sprach. Got der schöpffer der die welt durch den sun gemacht hatt wäre nit geweßt ein vatter Cristi

gegen Policarpo den fraget er ob er in kennet. Do sprach Policarpus zů im. Ja ich kenn den erstgebornen deß teüfels.

Valentinianus ei ketzer.



VAlentinianus eyn ander ketzer von dem die valentinianisch ketzereye iren namẽ hat auch diser zeyt überhand genomen. Die sprechen das crstus von dem leybe der iũckfrawen nichtz genomen het. sunder auß ir alls durch eyn pfeifleyn oder röhrlein lauter gegangen wär.

Theophilus ein bischoff



THeophilus ẽ antioschenicen kirchẽ bischoff hatt auch zu disen zeiten geplüett vnd wider den vorgenanten ketzer marcionẽ bei dem keyserthůmb Antonini ein bůch gemachet. Auch ein bůch wider die ketzereye Hermoginis Vnd sunst drey bücher widder Etholum vñ sunst vil andre

ding dye er auch mer beschriben hat.

Melito bischoff



MElito oder Meletus der Sardenisch bischoff eyn iunger frontonis deß kunstredners ist zů diser zeit i grossen werden geweest. vnd hatt ein bůch von der cristenlichen lere dem keiser Anthonio marco überantwurt. Dises manns sinnschicklich keytte hat der meyster Terculianus (als hieronimus schreibt) wůnderbeilicher weise gelobt vñ spricht das er von vil ẽ vnsern ein weyssag gehalten sey darumb das er vil prophetischer zeügnus geschriben hab.

Apolliaris ein bischonff



APpollinaris der Jherosolitanisch byschoff ward diser zeit in achtung gehalten der hatt ein treffenlich bůch von dem glauben cristi dem keiser. M. Anthonio dẽ ander überantwürt vñ sunst vil vñ mancherley widerlich ketzer auch fünff bücher widẽ die heyden vnd sunst zwey andere von der warheyt geschriben.

Policarpus



POlicarpus ein iunger iohannis des apostels eyn bischoff zů schmyrna von im geordnet vñ des gantzen asie. an geistlichem wesen vnd lere ein fürst ist in disem iar vnder dem bapstthum Pij gän rom komen vnd hat vil Cristen menschen die durch falsche einplasung der zweyer ketzer marconis vñ valentiniani verfürt waren wider zum gelauben gelaytet. Disem Policarpo begegnet eynß mals der yetz genant ketzer Marcion den hyeß Policarpus einen erstgepornẽ deß teüfels dañ er laugnet das got der schöpffer ein vatter cristi wär ꝛc. Diser policarpus ward in der vierdẽ veruolgung vnder dem keyserthumb M. Anthonini vnd L. Aurelij comebi verprennt vnd mit im. xij. auß Phyladelphia komende gemartert worden. vnd nach dem dises ein fast hochgelert vnd heyliger man was so hat er ein fast nütze epistel vnd sendbrieff an die von philippis geschickt.

Praxedis



PRaxediß dye heyligest iunckfrawe deß seligosten Römers Pundentis tochter. vñ der hochberümpten iunckfrauwen Pudenciane schwester in der heyligen schrifft hoch erfarn was zů diser zeyt biß auff Anicetum den bapst als sy nun ir veterlich erb mitsambt irer vorgenanten schwestern zů auffenthaltung den armen auß gegeben vnd all zeyt irs lebens mit stetigem wachen bitten vnd fasten verzeret. vñ als ir haußgesind. nemlich. xc. person ledig gelassen vnd vil leychnam d̄ marterer begraben h t do hat dise allersäligiste iunckfraw auch irē geyst zů dē herren gesendet vñ die kron der gerechtigkeit empfangen. am̄. xxi. tag des monats Julij. daran auch ir tage begāgen wirt vñ ist zů rom bey irer schwester Pundenciana in dem kirchoff priscille begrabē worden.

Felicitas mit den siben sünen.



EElicitas die römerin gar ein heylige frawe hat zů diser zeyt mitsambt iren sibē sünen nemlichen Januario Felice Philippo scylano Alexandro Vitale vñ Marciale zů Rom die marter empfangen. Dise Felicitas vñ nach bedeütnuß irs namens an sele vñ leybe wol selige frawe hat dise ire siben sün got an zů bettend gelernet das sy die kron der marter empfiengē. dañ Januarius der erst geporn ward mit růten geslagen vñ mit pley getödt. Felix vñ philippus mit kolben erschlagen. Scilanus überstürtzet. Alexander Vitalis vñ Marcialis enthaubtet vnnd zů letst auch die selb Felicitas wider die gewonheit d̄ můter mit dem schwert gerichtet. In disen personen ist ein grosser spiegel vnsers glaubēs für vnser augen gesetzt ir tag wirt begangen am̄. xx. tage des monatz Julij.

Ptolomeus



PTolomeus von Alexandria pürtig ein natürlicher meyster vñ ein treffenlicher sternseher hatt nach dē zeiten deß keisers Adriani geschinē vñ ist diset zeyt erkantt worden d̄ selb fürtreffenlich man hat vil meer zů der Astronomey gelegt dañ er vor jm geschriben gefünden hat. so hat er auch sunst vil bücher von mancherlay materi. (als die gelerten deß lateins wissen) beschriben vnd. lxxxviij. iar gelebt. Vnder andern seinen sprüchen sind dise zů mercken. Welcher vnder den menschen nitt sorget in wes hand die welt sey d̄ ist höher dañ die welt. Item welcher durch andere nit gebessert oder gestrafft wirt durch den söllent auch andere nitt gestrafft werden. Item als vil du dich mer zů dem ende nähnest souil soltu das gůt mit mernng wircken.

Aulus gellius



AVlus gellius ein römischer kunstredner vñ treffenlicher grāmaticus was zů disen zeyten achtper Der hatt vnder andern werckē seiner künste vñ tugēt als er auß Rom ym winter in das Atticische land zohe gar vil treffenlicher glaubwirdiger bücher geschriben vñ inen den titel von Aticischen nachten gegeben hat ꝛc.

Mantanus eyn ketzer



Vrsprung der Cathaphriganischen ketzer

Zů disen zeiten ist vnder Mātuano dye ketzereye Cathafrigarum genant entstanden den dañ diser allerböß ist ertz ketzer mātuanuß auß phreygia geporn vñ hatt sich den heyligen geyst den tröster in phrigia land genent mitt dē nahend gelegnen gegneten. mit vil irthumen vergiftet vñ daselbst priscam vñ maximillam die hochberümbten weiber also verkeret das sy ire mañ verliessen vñ mit jm offenlich vmbzohen vnd sich selbs auß seyner einblasunge weyssagerin hyessen. Dise ketzer sagten das die habe deß heyligen geyst allein in sy vñ nit in die apostel gegeben worden wer.

Appelles eī ketzer



APpelles eyn ander ketzer in kriechesch em lād sprach cristum nit got in der warheyt sunder in der menschen fantasey den menschen erschynen sein. Disen Appellē nan-

net der hoch gelert man Theodocion den aller ketzerlichsten ketzer. vnd hat mit seinen schrifften den selben ketzer gar schympflich belachet vnd verworffen.

Linea der Bäbst

Anicetus



ANicetus der babste von gebürt ein Syrier Was eyn man treffenlicher sitten vñ setzet das einicher clerick ey nich langes hare nit zyehen sollt nach dem gepotte deß apostels so solt auch einich bischoff nitt von myndern dañ von dreyen andern by schoffen geweyhet werden Süst hat er vil ander ding geordnet. vñ als er in fünff weihungē deß monats decē bris. xir. briester vier dyacō vñ neün bischoff geweihet het ward er mit der marter gekrönet vñ begraben. am xvij. tag aprilis. vnd saß. xi. iar vier monat drey tag vñ feyret der stül. xvij. tag.

Sother



Jar ð welt. vm. iijc. lxxiij. Jar christi. c. lxxiij.

SOtther der pabste auß Campania pürtig vō der stat Fundano was tzů den zeytten. L. Comedi deß keysers. vñ wiewol er in vil geferlichkeyten schwebet ye doch keret er sein gemüte yn souil anfechtungen zů göttlichen sachen ordnende das einich closterfraw einichen kormantel nicht nit anrürē noch auch einichē weyrauche in das rauchfaß so göttliche ampt bescheren legen ölten. Des was eyn epistel vorhanden die er diser ding halben an die bischoff welscher land geschriben hett.

Eleütherius



Victor



Er setzet auch das nit für ein eeliche hauß fraw gehalten werden solt dann die die ein preester auch nach auffsatzung ein gesegnet. vnd die ir eltern mit zierlichem geprenge nach cristenlich eem stiften irem gemahel zůgelegten vnd er verwarff vil segens vnd zaubrey. die man bey den

zepherius



Calixtus



hochtzeyten vnd neüen eem übet. vnd als er im monat decembris fünff weyhe gehabet vnd acht priester vñ xi. bischoff geweyhet het do starb er vnd ward begrabē in dem kirchof Calixti. als er. ix. iar drey monatt vnnd xx. tag gesessen was. vñ der stül rüwet des mals. xxi. tag.

Jar ð welt. vm. ccc. lxxxij. Jar Cristi. c. lxxxiij.

ELeutherius der bapste auß kriechischem land von der stat Nicopoli waz zů der zeit deß keysers. L. Antonini Comedi. Diser setzet dz niemant von überflus s wegen eynich geschlechtt ð speyß do mit die mēschlich gewonheyt gespeisset wirt verschmähen solt. Er wolt auch nit das yemāt von seinem stand entsetzt solt werdē er ward dañ auff anclagūg der missetat schuldig gefunden. zů diß pabstes zeiten ist den kirchen frid vñ rüe gegeben. vnnd der cristenlich namen durch alle erden wūderperlicher weiß gemeret wordē. allermeyst zu rome alda dañ vil edel römer mitsambt irn weybern vnd kindern in dē cristenlichen gelauben genomen vñ getaufft worden sind. Diser babste entpfieng ein sendbrieffe vō Lucio dē künig Britānie das er jn vñ die sein in die zal der cristen nemen solt. als er zu letst in dem december in dreyen weyhungen priester vñ bischoffe geordnet het do starb er vñ ward bey sant peters leichnam begraben. am. xxvi. tag deß monats Maij. Als er. xv. iar drey monat zwen tag gesessen was vñ der stul feyret fünff tag.

Jar ð welt. vm. iijc. xxij. Jvr Cristi. c. xcviij.

VIctor der bapst auß affrica pürtige setzet das die ostern am suntag vō den. xiij. tag des mondts des ersten monats biß an den. xxi. tag gehalten werden solt die do vor mit den iuden am. xiij. tage des monats gehalten wardē. darnach in dē concili zu Niceno besteriget auff das wir nit gesehen würden den iuden nach zevolgen. Diser Victor ward gemartert vnd bey sant peter begraben vñ saß. x. iar drey monat. zehen tag deß mals ruwet ð stul. xij. tag.

DEr bapst zepherinus ein römer was zu dē Vzeiten deß keysers Saceri gar ein heyliger

man mer auff götlich dañ auff menschlich sachen geflissen. darumb setzet er das ein leuit vñ priester in beywesen glaubiger clerick vñ leyen geweyhet werden solt. das dañ darnach in dē Calcedonensischen concili bestetiget ward. Er ordnet auch das die gesegnung des göttlichen blůts in eim glößerin gefeß vñ nit in eim hiltz in (als vor beschehē solt. aber dise satzūg ward nachuolgend verwandelt. vnd fürgenommen solche gesegnung weder in holtz noch in glaß sunder in gold oder silber oder zin zeuolbringē. Item er setzet das alle cristen menschen dye tzů irn vogtpern iaren komen wären alle iar am heiligen ostertag offenlich dz heylig sacramētt empfahen solten. zů letst nach weyhung etlicher priester vnd bischoff starb er. als er acht iar siben monat. x. tag gesessen was.

Calixtus der bapst ein römer vñ ein göttlicher hochweyser heiliger man hat in grosser betrůbnus des cristenlichen wesens vnd dē boßhafftigen keysern vnd abtgöttern von seinem fürnemen geordnet viermal im iar als dye vier kotember oder gold fasten zefasten. vō denselben vier zeytten her sind auch die weyhungē gehalten worden. die dauor in dem monat December beschahen. Er hat auch ein kirchoff seines namens gebawet darinn vil marterer leychnam begraben werden. als er aber Palmachium vnd simplicium dye römer. vnnd Felicem den edelman mit irem haußgesind getauft vñ vil priester vnnd bischoff geweyhet het. Do ward er am. xiiij. tag des monats Octobris vō dem keyser Alexandro mit marter bekrönet. als er. vi. iar. x. monat. x. tag gesessen was.

Comodus Lucius Anthonius d. xviij römisch keiser ist nach. M. Anthonino vero seinem vatter keyser geweßt Sein můter Fustina het als sy sein schwanger was einen trawm wie sy vil schlangen vñ vnder den ein grawsamere gepäre. vnd sy gepäre Comodum vnd Anthonium. nach absterben desselben het Marcus der vater großen fleyße den Comodū durch ler vnd anweysung gůter mañ zeunderrichten. vñ wiewol diser Comedus treffenlich kriechisch vnd lateinisch anweser vñ meyster het so waren sy im doch gar nichtz nütz. sunder er was von erster kintheytt an ein beffecter vnfrūmer. vnkünschgieriger mensch. der im. xij. iar seins alters antzeigung seiner künftigen grausamkeyt erscheinen ließ. Er zohe

Linea der keyser Lucius Antoninus Comodus



Helius pertinax



Didius iulianus



Seuerus



mit dem vater in dē teütschen kryeg darīñ er weder der scham noch eynicher zerūg verschonet. zů letst het er keinemeinschafft mit dē vater sunder was allermencklichem vnfůgsam vnd vnnütz dañ alleine das er wider die teütschen durch hilff d cristenlichen ritter glücklichē strite. vñ als sein heer in dē selben kriege mãgel an wasser het do ward (als sy sagē. auß fürbitte der cristenlichē ritter das wasser wunderberlicher weyse von hym̄el gesendet vnnd fieln vil plitz auff die teütschen vñ Sarmarier. aber als er wid gen Rom zohe do fiel er in alle vnzuchtt der vnkeüscheytt vnnd schamperkeyt in vil stucken Neroni nachfolgēde. vil deß Römischen rats vñ allermeyst die fürtreffenlichsten am adel vnd redlicheit ertödtent. etlichen dye stat verbyettendt dye lande vnd ir pfleg verkauffent. er was ebner gestalt deß leybes. eins truncken gestaltten angesichtes vngefüger rede alweg geferbts harß vnnd besenget sein löck vnd part selb sich vor dem barbierer besorgende. zu der zeyt seins sintlichen lebens erlydt dye stat Rom ein straff an verprunst der librarey ym capitolio durch ein plitzen. do er starb warde er ein feind deß menschlichen geschlechts geurteylt vñ erwürgt im. xij. iare seins keysertūbs

Helius pertinax der. xix. römisch keyser ist in dem gepirge Appennion yn eim dorff Martis geporn vñ nachfolgent in dem römischen wesen ye von einem stand an den andern von seiner gůtigkeyt wegen gefürdert vñ zů iungst zů keiserlicher wirdigkeit erkorn worden. aber er ward vō seyner kargheitt wegen die dann an eim keyser zůmal

lasterlich ist verachtet. Doch was er ein erwirdiger alter man eins eyngeschmuckten partß. eins widergepogen hars. faist leibig ein herliche person mittelmessiger gesprechlichkeitt vñ mer liebkosend dan gütig. zů ietst ward er von Juliano dem gerechtgelertē im Pallacio erslagen inn sechsten monatt seines keyserthümbes dañ die ritter vnd hofleüt hasseten in. aber das römisch volck het an seinem tod missfallē darumb ward er von rats wegen vnder dye göter ernennet.

Julianus didius was ein nachkomenn Pertinacis. als die ritter die denselben keyser Pertinacem ertödten sein haubt an einer stangen durch die stat in das hörgeleger trügen. vñ nun diser Julianꝰ desselben pertinacis leyb in dem Pallacio gefunden hett do ließ er den mit den grösten eren so er mocht bestatten. Etlich maynen diser Julianus sey der der Pertinacem erstůg vnnd das keiserthüme nach ym bekümert hab. Die andern sprechend es sey gewesen Julianus das encklein des grossen Juliani des rechtgelerten deſs vorfarn von Maylande gewesen seyen. diser was der böst mensch der alsö schentlich lebet das er den volcke haßlich vñ von menigklichē verlassen was vñ ward im. vij. monat seins regimentes von Severo überwunden vñ erschlagen.

Severus der römisch keiser auß Affrica deß herkomens ward erstlich in seiner kintheyt der kriechyschen vñ latenischen schrifft also vnderrichtet das er zů hoher verstentnuß der selben kome. weñ er yn seyner kintheit vnder andern kindern spilet so saß er als ein richter vñ vrteilet. so die andern kinder vmb in steend. darnach kam er von lernēs wegen gān Rom. daselbst warde er von eym stand in den andern biß in die keyserliche wirdigkeit fürgezogen. Er was zůmal karg. vñ natur ernsthafftig mit vil kryegen vermüdet den gemaynen stand sterecklich wiewol můsamgklich regierende. Er was zů der philosophey gar gefliſſen vñ wider die Parthier. Adiabenier vñ Arabier ein solcher überwinder das er der arabier gegent zů einer römischē prouncien mach et. Er zyeret die stat Rom mit gemainē gebeüwen vñ was messiger speiß. schlechter klaidůg vaterlicher zemeſs begürig zů zeiten des weyns begerende deß fleysch gewonlich vnwyssend Er was zyerlicher person. vñ groß eins langen parts eins groen vñ krauſſen hars eins ersamen angesichts einer lieplichē stym̄ spiach seynes Affricanischen lands biß in sein alter. Alls er aber zů letst mit mancherlay geferlichen anstössen nit allain in Syria sund̄ auch in Gallia vñ in Büttania nach verlassung schier aller seiner gesellschafft vñ vervanten bekümert ward do starb er zů Eburaco in gallia im. xviij iar seins keyserthumbs vnd ließ zwen sün Bastianus vnd Getam.

Sant Lucius ei künig Emerita sein swester



Lucius coilli des küngs fusci sun ein künig in engelland oder Büttania ward von got dem herrē gefordert er sent ein brief an Eleutheriū den bapst mit begerūg ine vñ dye seinen in die zal der cristē zenemen. demnach schicket ö bapst die treffenlichen man̄ Fugacium vnd Daminianum daselbst hin den künig vñ das volck zetauffende Diser Lucius hat nach empfangnem tauffe alle ligende güter der heydnischen tempel dē cristenlichen kirchen geweytert vñ gemeret übergeben vñ sein vaterland vñ künigreich verlassen. erstlich in Gallia vñ darnach in das öber rieß durch die stat Augspurg gen Chur gezogen vñ dasselb volck dem herren vndertänige gemacht vñ rastet daselbst im stid an tugentē vñ wunderzeychen scheinende. Aber Emerita sein schwester hat in einē castel nahent dabey Trimis genant mit der marter deß fewrs dye ewigen kron verdient. Jr tag wirdt begangen am dritten des monants decembris vnnd hett das gantz Bayerland vñ ober Rieß zwischen dem gepirg cristo erobert.

Trogus pompeꝰ



Trogus pompeyus ein Hyspanier vnd ein geschichtbeschreybere ist auch berümmet geweßen darumbe das er dye geschichten von Bolo dem vater Nini des künig̃es Assiriorum biß auff das einich fürstenthümbs vnnd monarchei deß keisers Julij in latein beschriben dieselben in. xliij. bücher geteilt hat Die selben bücher hat darnach Justinus der geschichtbeschreiber in ein kurtzere form vnd maynung gezogen.

Dyonisius bischoff zů Corinthien



DIonisius ei bischoff der Corintier ist zů den zeiten sotheris (als Eusebius schreiht gewesen vnd was ein man solcher gesprechlichkeit vnd redlichkeyt das er nit allayn das volck seiner stat vñ prouintz sunder auch die bischoff andrer stet vnd prouintzien mit seinen epysteln vnd sendbrieffen leret vnd vnderrichtett dann nach dem er der lere deß apostels Pauli berichtet was so machet er leichtlich an heiligkeit vñ vnd̃weisung die andern im̃ ampt behalten vñ mit seinen schriften leren der er dañ sechs an sechs örter gar nützlichen geschriben hat. sunst sind auch zů diser zeit vil mer hochgelerter mañ in leben gewesen.

Theodocion



THeodocion ein Assianer von Epheso ein hochgelerter vnnd der schrifft wolwissender man. der dryt außleger der göttlichen schrifte hat diser zeyt auch nach neben den obgeschribẽ mañnen gereichsnet vnnd ausserhalb seiner außlegung vnd tulmetschung auch sunst vil schrifften von dẽ lob cristenlichs glaubens hinder ym gelassen. Er ist des hochgelerten mans Taciani vor vñ ee er in die ketzerey fiele iunger gewest vnd hat mit seinen schrifften den ketzere appellem gar schickerlich belachet das er sprach das er gott den er eret nit kennet. dañ er saget das christus nit got in der warheit sunder ein mensch in der fanthesey erschinen wär.

Clemens ein pryester



CLemens ein pryester von Alexandria ein fürtreffẽlicher hoherfarner man hat (als Jeronimus schreybtt) mit den vorgenannten gereichsnet vñ mancherley nit allein bůcher sunder auch treffenliche sendbrieff geschrybẽ vñ gemacht vñ Origenes ist sei iũger geweßt.

Appolonius



APpolonius ein römischer ratgeb vñ hoherfarner man hatt auch zů den zeitten des babsts eleutherij als der kirchen frid gegeben warde allein die marter geliten do er von ein schöne red võ dem lob deß cristenlichen glaubens gehabet het das dañ zů den zeiten beym leben verboten was. Er überan wurtet ein treffenlich bůch dem keiser Comodo das er in eim rat frölich lesen ließ darnach wardt er das er ein christen man wer võ seym knecht verratẽ vñ enthaubt am. xviij. tag aprilis. vñ nach seinem absterben namẽ vil ketzerey überhand ꝛc.

Tertullianus



Tertulianus von carthagine eins rittermeysters vñ rat herrn sun an sinnreichigkeit vñ lere hochberůmbt hatt diser zeit (als sant Jheronymus schreibt) gereichnet. diser warde zů mittelm altter der clericẽ mit schmechungẽ vñ gewaltsame also bekümmert vñ beschwert das er sich an Montani deß ketzers lere zekeren gezwungen wardt. darumb vnderstůnd er sich vil bůcher wid̃ den cristẽlichen glaubẽ zeschreibẽ vñ er lebet biß auf in ein abkomens verlebts alter.

DIe fünfft verfolgung d̃ cristen menschen hat auß zorn vnd befelhnusse deß keisers Seneri in disen iarnn anfang genomen. Er was der fünft von Neroni der die christen verfolgett. doch ward er stettiglich mit mancherley geferlichkeyten vnd kryegen angefochten vñ bekümert. so waren die römer nit on götlich rachsal dañ sy warden alls pald mit burgerlichen kriegen wunderperlicher weise betrůbt. in welcher verfolgung die hernach benãte gelittẽ haben

Hierẽnius bisch.



HIerenius d̃ bischoffe zů Lyon eyn fast hochgelerter man ward also alter in derselben stat von des christenlichen namens wegen gemartert. dañ er was vnder dem keyser comodo in groß

sem rům. vñ (als Jheronymus schreibt) ei iūg er Policarpi des martres. von dē selben ward er also geleret dz er fünf bücher wid die ketzerey vñ eins wider die heyden. vñ sunst mer andere geschriben hat. zůletst ward er von dem keyser Severo auf zwen pühel. auf der einen ei kreūtz auff dem andern ein abtgot stünd gestelt den tod durch das creūtz. oder das leben durch den abtgot zeerwelen. aber der kam mit dem volck zum kreūtze vñ sy warden all mitt marter bekrönet am. xxviij. tag iunij.

Leonides der vatter Origenis



Leonides von Alexandria des grossen Origenis vater Leonides der vatter Origenis gar ein frum man hat in diser verfolgung die marter gelitten. dem wolt origenes sein sun in d marter im zehenden iar deß keysers Pertinacis noch also inniger nachgefolgett haben wo er auß göttlichem willen zů vil menschen nutzperkeytt nit enthalten vnd durch müterliche sorgfeltigkeytte nitt verhindert wär worden. dann als er ime hett für genomen des morgens Cristum offenlichen zu uerjehen do warden im sein kleyder in d nacht durch die müter heymlich auffgehebt vnnd er also vor den Tyrannen behalten. aber er vmanet seinen vater zů der marter vnnd ward mitt sechs brüdern vñ der müter arm verlassen vñ das väterlich gůt von irer verjehung wegē des christenlichen glaubens in eine gemaynen peūtel genomen.

Eugenia iūckfrau



Eugenia des durchleūchtigē römers Philippi des richters tochter ei schöne innckfraw in den freyē künsten gelert ist mitt Protho vñ iacincto dē brüdern die ire eltern verliessen dem bischoff Helenum getaufft vnnd darnach in mälicher klaydung in eynem klostere wonende durch Melanciā das weib vergeweltigung vnd notzerrung an geclagt vnd deßhalb für den richter gefürt vñ zur beraiten marter bedroet wordē. aber alls sy irn rock den sy an het zerrisse vñ ein weibs pild erschine. vñ sy sich als sein tochter erzaygett. do geschach ein freūd dē volck mit forchten. dann Melancia ward mit allē irm hauß mitt wunderperlichē feür verprent vnd ire eltern lyessen sich mit gantzē hauß gesind tauffen. darnach zohe sy mit d mürer vñ brüdern protho vñ Jacincto gen rome mitt ebenpild der tugendt vil menschen zů glawbē raytzend. vnd sünderlich Basiliā zů ewiger keüscheyt vermanende darumb als sy d göttin Diana nit opffern wolt do ward sy an einen stein gepünden vñ in die Tyber geworffen. aber d steyn zerbrach vñ sy blib vnuerseret. zůletst nach vil marter vnd quelūg ward sy an dē tag d gepurt Christi im kercker ertödt vñ ir leichnam mit vert vo rom auffirē aigen grund vñ poden begraben.

Perpetua vnnd Felicitas



Perpetua vñ Felicitas die heiligē frawen vñ in Mauritania in der Tiburbitanier statt mitsambtt Satutnino vnd Secundulo am sibendē tag marcij gemartert. vnnd nach absterben Secundulo im kercker den wilden tyern fürgeworffen vnnd zerrissen worden.

Marciscus ein patriarch



Marciscus ein Patriarch zů Jerusalem ist zů den zeiten Victoris des bapst vnd Severi deß keysers gewesst auff eyn zeit als mangel des öls in dē ampeln erschine. do hyeß er wasser dar ein giessen do keret sich dz wasser in faystigkeyt vñ gab den ampeln liechter schein. Er ward vō falschen zeügen angeklagt die warden mit göttlicher straffe beschwert. vnd er gieng in die wüst nuß. vñ als er darnach alters halben dē ampte nit vor sein mocht do ward alexand d bischoff Capadocie an sein stat mit seiner verwilligūg aufgenomen. Er ward darnach auch gemartert.

Eusebius potentianus



Eusebius Potentianne. Vincentius vñ Peregrinus die Edeln römer wardē vor diser zeit vnder dem keyser Comodo vmb cristenlichs glawbens willen getödtet vñ doch vor mit vil marter vñ peinungen geangsti-

get vnd gequelet.

Julius vñ Eusebius marterer.



IVlius der Römisch ratgeb ist auß d̄ selbē marterer lere mit allem seinē hauß zů cristo bekert vñ durch Kuffünū getauft vñ auß geschefft des keisers mit kolben geschlagen worden. Des leychnam begrůb Eusebius. Dē hieß Vitellius des riter die zung abschneiden. do das geschach do sang er got lob. Dauon wardt Antonius glaubig. der enthaubt ward. So warde Eusebius darnach mit pleyzeynen so lang geschlagē biß er starb.

Jar d̄ welt. v^m. iiij^c. Jar Cristi. ij^c. xxiiij.

Linea der bäpst

Vrbanus



Poncianus



Antherus



VRbanus der erst ein bapst vnd geborner römer wz vnder. M. aurelio antonio dem keyser im. ij^c. xxiiij. iar christi an lere vñ heyligkeit des lebēs fast scheinper vñ zoh vil menschen mit seiner sunderer lere zum glaubē vñ sunderlich valerianum den fürtreffenlichē mā sant Cecilien gespousen vnd Tiburtium seinen brůder. dye darnach die marter mit bestendigem gemůtt erlitten. Diser bapst hatt gesetzt das füran nyemant zů bischoff erwelet werden solt er wär dañ vor briester od̄ dyacon geweihet. Item das die kirch die ligendē gůttern grūd vñ poden von den glaubigen gegeben nemen möcht vñ des gleichen die nutzūg allen klericken von mannē vñ nichtz eins allein besunderlich sunder ein gemains gůt sein solt. aber es ist heür daruon komen. so groß ist der menschen aigennützigkeyt. eingriff vnd gierigkeitt worden. vñ er ward am. xxiiij. tag may mitt d̄ marter gekrönt. Als er vier iar. x. mōat. xij. tag gesessen was des mals růet d̄ stůl. xxx. tag.

POncianus der bapst ein römer was zů den zeyten Alexandri deß keisers im ij^c. xxviij. iar Cristi von erpawung d̄ stat rom im. ix^c. lxxiiij. iar gar ein gůtter vnnd heyliger man vñ ward auß anregē der abtgotter pfleger auf deß keisers geschefft auß d̄ statt rom in die inseln Sardiniam mitt philippo dē priester getribē. daselbst er nach erduldung vil bekümernus vñ schwerer pein von christēlichs glawbens wegen gestorben ist. Seyn leychnā ward von bapst Fabiano darnach mit großser erwirdigkeit vnnd auß bitte aller geystlichkeyt wider gān Rom gebracht vnd begraben Als er im babsthumb neün iar. v. monat zwen tag gesessen was. vnd feüret der stůl des males zehen tag.

IN etlichen hystorien findt man das Ciriacus nach Pontiano babst worden sey vñ dz babsthumb verlassen hab das er mit den. xi^m iunckfrawen durch martere bekrönet werden mächt. aber rechnung der zeit laßet das nit zů als die legend der selben iunckfrawen anzaiget vnd er sol ein iar. iij. monat gesessen sein. Doch ist in das zalbůch der bäbst nit gesetzt darumb das er on wider der vater willen vō babsthum̄ abstůnd.

Jar der welt. v^m. iiij^c. xxxiij

Jar Christi. ij^c. xxxiiij.

ANtherus der babst ein kriechisch vñ fast gůt mahat gsetzt das die geschichtē d̄ martrer fleissigklich erforschet vñ vō den notarien beschriben vñ in die schatzkamer der kirchen gelegt werden solt. das dye gedächtnuß mitsambt dem leben der rechtůn den menschen nit vergieng. Item er ordnet dz ein bischoff nach verlassung seins ersten bischoffthůmb ein anders bischoffthůmb von notturfft vñ nutz wegen nit seinsselbs sunder seyner befolhner schaff annemen möcht mit willen des babst. aber etlich halten es yetzo anders nit sorg tragende ire schaffe zewaydnene sunder irñ aignen nutz vñ wye sy die zinß vñ gülte auch groß hoffgesind meren zesůchen Antherus aber gieng allein mit eim bischoff in die marter alls er. xi. iar einen monat. xij tag gesessen was der stůl růwet. xij. tag.

Tiburcius vñ Valerianus.



TIburcius vñ Vale

rianus gebrůder die hoch berůmbten rōmischē burgere warden zů diser zeit mit hilff der iūck frawen Cecilie durch vrbanū den bapst zum glawben gefůrt vñ darnach auß bewelhnusse Almachij des richters erstlich mit kolbē gesch lagen vnd zůletst mit dem schwert getödt alle vmb des cristenlichen namens willē. so ward Maximus der berůmbt man (der sy im kerck er enthielt) auch ein crist vñ mit pleyzeynen so lang geschlagen bis er mit tode verschied. des leichnā so lāg geschlagē biß er mit tod v̄schied des leichnā hat cecilia mit tiburcio vñ valeriano tůn begrabē. am. xiiij. tag deß mōats aprilis

Cecilia iūckfraw



Cecilia die rōmisch iūckfraw an leiplicher zyerde sitten heyligkeit vñ löblicher keünscheytt scheinpare was ein einige tochter irer eltern. die sy mit künigklichen reichthümerñ dem vorgenāten rōmischē edeln iüngling Valeriano zů d̄ ee vermähelten dē selbē hat sy mitsamt tiburcio zum cristenlichen glauben angewißē vñ sy ingedultung irer marter mit sůßer ler vñ bestendigkeit vermanet. als sy sich dann auch bestendigklich hielt in irem leyden in irm vätterlichen hauß. das dauor durch bapst Vrbanum auff ir beger got geweyhet was. dañ als Almachius dise Ceciliam den abtgöttern zeopfern benötigen vnd ire elter sy auch dartzů dringen wolten. vñ aber cecilia sich des widerte vñ ein Cristin bekennet do schafft Almachius sy in irem hauß mit siedendem wasser tag vnnd nacht zeprennen vnnd als sy dauon vnuerletzt blib darnach zeenthaubten vnd als ir d̄ nachrichter drey streich gegeben hett vnd als ir das haubt nit abschlagen kund. vñ aber nach Rōmischem gesetz verbotten was den vierdē straiche zethůn. do ließ er sy halb lebendig vñ sy taylet in dreyen tagen ire gůter vnd die armen. vñ befalhe bapst Vrbano die die sy zum glauben bekeret het. vñ starb am. xxij. tag des Monats Nouembris zů d̄ zeyt kaiser Alexanders.

Bassianus des vorgenātē Seueri sun der aurelius antonius caracalla. zůgenambt was ein rōmischer keyser. dañ als Seuerus zu mal alt verschiede do ließ er zwen sün Bassianū vñ Getam. Bassianus was seins vatters nachkōmen in dē keiserthūb aber Geta warde für einen offenbaren feinde

Linea der keyser Bassianus antonius caracalla



Macrinus opilius Albinus



M. aurelius antonin⁹ heliogabalus



Alexander



geurteylt vñ erschlagen vō seins mitt allen boßheyten beflecten lebens vnd auch des todtschlages wegen an pompiniano dem recht gelerten begangen bassianus aber was scherpffer vñ in aller fleischgirigkeit vnmäßiger deñ sein vater vñ ließ kein geslächt der bößtätigkeit in seinem leben vnder-

Didumenus



wegen Er v̄me helt ime sein stiefmůttter zůeinem weyb er hieß dye yhenen enthaubten die ertzney für das viertegig fieber am hals trůgē. so warden die von im verdambet die an die seul harmten. tzůletst ward er im kriege wid̄ die parthier erschlagen ym sechsten iar vñ an dem monat seines keyserthūbs vnd im. xliij. iar sein alters.

Opilius Macrin⁹ hat nach ertödtunge Bassiani caracalle daz keyserthümb erobert mitsambtt seynem sun vnd Albino. aber nach dem sy nitt lenger dann ein iar vñ zwen monat geherrschet haben so habent sy auß kürtz der zeitt nichtz gedechtnuß wirdigs geübet sunder sind darnach yn zwytracht der ritterschafft erschlagen worden nemlich Marcinus von Heliogabolo bey Antiochia.

Diadnmenus aber wardt vom̄ vater antoninus genant vnd im das keiserthümbs die weil er noch ein kind was gemainlich zůgenaygt. diß was ob allen kindern das wolgestaltist. lengleter person. gelbs hars. schwartzer au

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA Poznań

gen zů aller zier gestrichner nasen geschmuckts kyns vñ zum kuß braits můds. als er zů erst seynen keyserlichen geschmuck antete do erschyne er also zyerlich das er von mänigklichē gelicbt war. So ward Elodius Albinus in gallia eyn keyser genant von edlem gesläcbt vnnd nach dem dise ein kurtzezeit geregirt. oder aber nichts das der gedächtnus wirdig ist begangen habē so sind sy von etlichenn geschichtbeschreybern vnderwegen gelassen worden. doch hat allayn Albinus von fresserey wegen bey dem Syrten einen namen vnnd gedächtnuß erlanget. denn er hatt (alls Cornelius spricht) auf eyn nachtt mal hundert campanisch pfirsing. x. hostiensisch melawn. vc. feygen vñ vierhundert meer schnecken geessen.

Marcus Aurelius Antonius empfieg das kryserthümb vñ ist. als mā mainet. des vorgenanten keysers caracalle auß Samaria seinem schönsten zůweyb sun gewest. Etlich sprachen er were auß dē gemaynen gepöfel empfangen. Diser keiser gepot sein můter in den römischen rat zebieten. Dises ist ö aller erst keyser vnder dem ei weyb an stat einß manß in den rat gegangen ist. Er machet den weybern ein sunder rathauß die machten vnd andern lächterlichen gesetzten wie die weyber geklayt geen vnd welche der andern weychen vnd gegen der andern auff steen solten ꝛc. Diser Heliogabalus hat kein andere gedächtnuß dā aller schnödigkeit vnd schentlichkeit hinð ym gelassen. iunckfrauwen geschwechtt bübische weyber alweg im hauß gehabt. vñ den Römischen ratgeben Sabinum hingethan wirdigkeit vnd ere den böſen vnd lasterlichen leüten beuolhen. vnnd vnder dem römischen kaysern erster silbrin tisch vnd behalter gehabt. vñ als er von seinen freünden gewarnet ward sich zehieten das er nit armůt käme. do antwurtet er. vñ sprach. was ist bessers dañ mirselbs meinē weibe erb zewerden. Er verdrucket sein arglystig lieb koser ob tische mit fieln vnnd plümen also das er etliche dauon starben. Er erdachtt auch etliche geschlechte der flaisch gyrigkeytt aber von diser vnsinnigkeit wegen ward er also verschmecht das er in einer auffrür der ritterschafft mitsambt seiner můter erschlagen vnd dauon von den lotterbüben durch die gassen vnd haymliche stinckende winckel schnödigklich gefürt ward im vierden iar seines kaysers thumb vnd also endet sich ö namē antoniorū.

Alexander ist nach ertötung Heliogabali kayser worden vnd het ei cristenliche můter Mammea genannt. Diser was ein sunders ebenbild der tugent. vñ zů widerpringung des gemaynen nutzs ö anflaster der fordern kaiser in abfal kommen was hoch geflissen. darinn warn im bestendig vnd hilfflich. Julius frontinus der hochgelert. vnd Vulpianus vñ Paulus in weltlichen rechten tiefferfarn mañ. Er lebet on alles gepreng vnd ergeitzigkeyt vñ was solcher fürtrechtigkeyt ö er von niemant betrogē werden möcht. er verachtet gelt vnd liebkosung vnd edel gestain. Er wolt cristo einen tempel pawen vñ in vnd dye zal der götter nennen. Diser alexander noch also iung ein keyser erkorn fieng pald wider dye Persier ein krieg an vnd überwand Xersen im künig bestendigklich. So was er also ein erfli cher straffer ritterlicher straffer ritterlicher zůchtigung ö er auch etlich gantz schar entgwel tiget darumb ward er in aufrür ö ritterschafft bey maynz in gallia erschlagen im. xiij. iar seines keyserthümbs weñ diser kaiser yemāt straffet so ließ er durch einen schergen auß rüffen ö er dañ oft von den cristen gehöret het. Was du nit wölleſt dir zegeschehen das thů auch eyns andern nicht. vnnd das hieß er auch an den strassen an offen enden einschreiben.

Origenes



Origenes von Alexandria pürtig Leonidis des martyres sun vnd ein prieſter der kirchen zů Alexandria. eyn fürst aller natürlicher meyster vñ lerer ö heiligē schrifft seiner zeit hat zů disen zeiten in Alexandria geplüet. vnnd nach dem er aber von iugēt auff der aller cristenlichst vnd ein iunger eyner allerfürscheinlichsten sinnreichigkeite was. so hat er im. x. iar das keisers Seueri Pertinacis vnder der cristenlichen verfolgung darinn leonida sein vater gemartert vñ durch den selben Origenem seinen also iungen sun zů der martter vermanet ward. nach absterben seins vatters die cristen menschen die von den tirannen durch peinigung verdruckt worden nach vermügen beschützet vnd die zum tod gefürt vnerschrockēlich getröst. vñ sich darnach gantz zů

gaistlichkeyt gekert vnnd das ambt des predigens gehabt. Nun was er solcher grosser sinrichigkeyt das im kein gesüng noch schrifft verborgen was, er gepraucht sich wunderberlicher messigkeit in speis vñ getranck vñ enthaltung in frembden dingen, dann er hat auch der armůt cristi nach gefolget vñ vil iar mit blossen füssen gewander, vil menschen haben in nachfolgung seiner tugent vmb den glauben christi die marter willigklich gelidten. Er hat die ketzerey der hebionitarum überfochten, die dañ hielten das Christus auß Joseph vnnd maria eyn lawter mensch geporn wär vnnd verkündeten das gesetz nach jüdischē sitten zehalten. Er hatt auff eynichem federpett nie geschlaffen sünd sich gantz vom flaisch enthalten, vñ die keüschheit also geliebet das er auß inprünstigkeyt deß glaubens sich selbs seins manlichen mügens beraubet von wegen seiner schrifftlichen weißheyt auß prechung vnd gestrengen lebēs ward er von dem christen weyb Mämea der mütter deß keisers Alexandri gān Anthiochiam gefordert von ir vñ irem sun in grosser achtung gehalten. Origenes was an sinreichigkeyt vnnd schrifftlicher weißheyt also geschickt das ym siben schreiber kaum genůg nach schreiben kunden. So het er sunst siben andere bücher geschriben vñ siben wolberichte iunckfrewlein dye er alle mitt abschreibunge seiner angegebnen schrifft vñ ler můed macht vñ wiewol er durch Porphirium den grimmigē verfolger des cristenlichen namens als sein feind geachtet warde so ist er doch ye zůzeitten auch also durch yn gelobet worden das er in einen fürsten der natürlichen mayster hyeß, vnnd sprach dz er alle heymliche kunst Platonis erfolget het Jheronimus spricht diser Origenes hab. vi^m. bücher geschriben. Doch hat er (alls Augustinus vnd Jheronimus melden) in vil stucken geirret, alermaist im büch vom fürstenthumb gemacht Periarchon genant, von dannenher die Origenianisch ketzerey entstünd. Die selben ketzere sprachen das Cristus ettwē auß großer barmhertzigkeyt nit allain die menschen sünd auch die abtrünnigē engel erlösen würd. Aber Origenes soll (als etlich sprechen) in einer geschrifft an den bapst Fabianum getan eine rewē ablich legen die vrsach seins irthumbs auff Ambrosium einen seinen widerwertigen der dyselben etlichen, als von Eusebio vnnd Russino vnnd andern fest hochgelobt vnnd sind etlich seiner schrifft von der kirchen angenomen. vñ er starb im. lxix. iar seins alters.

Vulpianus



VVlpianus der rechtgelertt ein fürtreffenlicher man des des obgeschriben keysers Alexanders besitzers ist zů diser zeyt von seiner mercklichen kunst vnnd lere wegen bey dem selber keiser in grossen werden gehalten gewest vnnd hat vor andern leren alte wort vnnd gesetz wort außgeleget vnd sunst vil schrifftē hinder im gelassen

Paulus Patauin⁹



PAulus võ Padůa hatt auch diser zeitte in der philosophey vnd weltlichen bürgerlichten rechten gereichsner. vnd den obgenanten keiser Alexādro zů widerbringung des abgekommen gemaynen nutzes hilff gethan. vnd auch etlich schrifften in dem rechten hinder im gelassen.

Julius frontinus



IVlius frontinus ein philosophus vnnd in aller lere der kunstreicheste hatt mitt dem hieuorgeschribnen gelerten gereichsnet vnd Alexandro hylff gethan vñ auß vil gschrifften gemacht.

Tripho



TRipho ein jünger Origenis ist auch zů disen zeitten gewest, an den etliche sendbrieffe außgangen vorhanden seind vnnd nach dē er ein hoch erfarner man ist geschrifft was so hat er sunderlich ein büch von der roten küe Deutronomij vnnd sunst mer ander schrifften gemacht.

Minutius felix



MInutius felix ein treffenlicher sach sprecher zů Rom zwischen zweyen mit einander disputierend Octauins genannt vnd sunst auch wider die schwartzkünster vnd warsager geschriben.

Ambrosius



AMbrosius ein kriechischer diacon ist diser zeit in der glori vnd ere der weihung fast achtper gewesen wiewol er auch erstlich ein marcionitischer irrer was so ward er doch durch origenem dauō gestrafft vñ getzogen. an disen ambrosium hatt Origenen auff desselben Ambrosij costen vñ zerung vntzäliche bücher geschribē. diser adelich man auch treffenlicher sinnreichigkeyt starb vnlāg vor dem tod origenis vñ ward von vil menschen verachtet darumb das er als enycher man sterbende seinen alten vnd armen freünd nicht bedacht het.

Agapitus



AGappitus d̄ durchleüchtige iüngling ward tzů zů diser zeyt bey Prenesta der Sabinier stat auß geschefft des keisers Alexandri. xv. iärig mit der marter bekrönet dann als er. xv. iar alt was. vñ auß d̄ lieb cristi der marter inprüngstigklich begeret do warde er vom keyser begriffen vñ zů erst mit rohen geädern geschlagen darnach dem richter in zezwingē den göttern zeopffern überantwurt vñ in einen hertten stinckenden kercker geschloßen vnd im in vier tagen kein speis gegeben vnd datnach prinnende glůt auff sein haubt gelegt vñ er (als er got danck saget) mit gaiseln widerumb geschlagē vñ also ploß mit nidergekertem haubt auff gehenckt vñ sein leichnam mit siedendem waßer durchgossen vñ dieweil sy noch die woūg oder kynbacken diss cristenlichen marters zerbrachen do fiel der richter ab seinem stůl vñ gab seyn trawrige sel auff. Als der keyser das höret hyeß er in den löwen fürwerffen. aber die wildē thiere warden also gezam vñ senft das sy sich gän den füssen des martres naygten do diß die dyener des lasters sahen do habē sy disen heyligen marterer hingenomen vñ zwischē zweyen seülen mit dem schwert geschlagen am̄. xviij. tag des monats Augusti.

Martia iūckfrau



MArtina die römisch vñ fast heylgest iūckfrau diser zeit ein weibs person übertreffenlicher warheit vnd tugent ward von keiser Alexandro vmb veriehūg willen des cristenlichen glaubens begriffen vñ mit mancherlay peynigung gequelet dañ sy wz zůmal schön also das er in lieb gän ir entzündet ward darumb vermant er sy die abtgötter anzebetten so wolte er sy zů einer gesellin des keiserthumbs haben. Aber der abgot appollo zerfiel in ir zůkunfft dann sy het got ir keüsche deß gemůtes vñ leibs gelobet. darnach ward sy geschlagen in den kercker gelegt vnd mit großem liecht darinn durchgossen. vnnd in irer hande an einer tafel geschriben gefunden. O herr wye gegrößt sind dein werck alle ding hast in weyßheit getā. nachfolgent ward sy gedenet vnd ire glider mit scharpffen schwertern v̄letzet. vnnd ein lew zu ir gelassen vō dem sy vnuerletzt blib als sy dañ in dem glauben vnbeweglich v̄harret vñ zů letst mit dem schwerte gericht wardt am ersten tag Januarij.

Quirinus martrer



QVirinus d̄ romer warde mitsambtt Inclita seiner můter vñ vil andern in diser vngestümigkeytte zů Rom gemartert am. xv. tag Julij.

Berillus bischof



BErillus auß Arabia ein bischoff tzů Bostreno vñ hochgelerter man regieret sein kirchen ein weil loblich. vñ fiel zůletst in ein ketzerey die laugnet das cristus vor seiner menschwerdung geweßen wäre. doch ward er durch Origenem wid̄ tzů der warheyt gefüret wordē

POrphirius ein Atheniensischer fürtrefenlicher philosophus. ist tzů diser zeitt in grossem werd gewest vnnd wiewol er

Porphirius philosophus



ein sunderer liebhaber vnd lober des priesters Origenis so ist er doch ein scharpffer herber verfolger der Cristen lichen namen gewesen vnnd hat vil nach redlicher vnnd vnnützer taydung wider dē cristenlichen glawben eingetragen die doch der heylige Augustinus abgestellet hatt

yppolitus bischof



Ippolitus ein bischoff ist zů diser zeytte achtpere gewest vnd hat die rechnunge der ostern vnnd die ordnung der zeit beschreibens biß auff das erst iar deß keysers Alexandri. Er hat den zirckel. xvi. iar gefunden vnd vrsach gegeben Eusebio. der über die siben oster den circkel. xix. iare gemacht hatt.

Julius affricanus



Ulius von affrica ist zů disen zeyten (als sant Jeronimus schreibt) vnder dez geschiht schreibern seiner zeit hochberůmbte gewest. vnd von der trifeltigkeit ein groß bůch geschriben vnd an den grossen Origenem einē send brieffe geschicket vñ darinn angetzeigt das die Fabel Susanne bey den Hebrayschen nit gehabt werde. Wider den Origenes ein schrifftweyse epistel geschriben hat. Diser Julius hat als ein pflätzer vñ liebhaber d schrifft auß vermüglichkeyt seiner reichtümer zů Cesaria d statt deß lands Palestine ein merckliche liberey seinem namen gemacht vñ ward als ein erwirdiger man gesendet das castel Emaus widergepawen vñ auffzerichten das er dañ nachfolgend erpawen vñ Nicopolim genennet hatt.

¶ Linea d Bäpst ebenpild der andern die dē glauben Cristi bekannten Er hat auch einen kirchoff zů eren der martrer gepawen vnd geordnet das all iar iärlich an dem heiligē dornstag des abentessens des herren der crisem verneüett vnd der alt in der kyrchen verprennt werden solte. zů seiner zeyt entstünde die novacianisch ketzereye. vnnd als er in dem monat decembr. xvij. priester siben Dyacon. vnd. xi. bischoff geweyhet het doward er mit marter bekrönet. vnd in den kirchoff Calixti begraben als er. xiiij. iar. xi. monat. xi. tag gesessen was vnd der stüll rüwet sechß tag. sein tag ist mitsambt sant Sebastion begägen am zwein vngosten tage des monats Januarij.

Fabianus



Cornelius



¶ Cōcili zů Rom mit xl. bischoffen.



Die erst scisma od zwytracht ist geschehen do sich novatius d priester zů rom zů disen zeytten vnderfieng die kyrchen gottes zetrennen vñ zů betrüben dann er vermyschet auß begirde bischoflicher wirdigkeyt alle göttliche vnd menschlich ding vnd anff das das bäbstlich bischoffthumb nit an concilium langen solt. sō raylt er sich von der kirchen vnd nennet sich vñ die seynen die raynen. Item er saget das dye abtrünnigen vom glauben die auch d reüwe hetten nit wid auffzenemē werē darüb ward eyn cōcili vō. lx. bischoffen auch souil briestern mit mer dyacon gehaltē. vñ darin d wone novacij als falsch vworffen. also das auß ebenpild vnsers heylands keinen rewenden vgebung zeüer lawgnen sey vñ also endet sich die erste zisma der römischen kirchen zů dises zeytten fiengen auch ein ander ketzerey sich zeerwegen dā origenes stellet die ketzerey ab etlicher die do sagten dz der menschen sele mit iren leibē vergieng en. vñ in d vrstend mit den leiben wider auffer-

werck wurden. Item auch die ketzerey Helchesatarū genant die Paulum den aposteln gantz verachten. vñ sagten dar der d̄ christum in der peynigūg verlaugnet kein sünd het. sund̄ eynes gantzen vñ gerechten hertzes wär.

Cornelius der bapst was auch ein römer vnd gar ein hochgelert man. d̄ vil vnd mancherley epistel vnd send brieff an vil ende vñ personen gesendet hat. vnder seinem bapstthumb hat Nouatus Nonacianum auserhalb der kirchē vnd in affrica nicostratum geordnent. darumb haben dye beychtiger die von cornelio abgewichen waren sich wider zů der kirchen g kert vnd den namen des warn beichtigers vnnd verichers erlangtt Aber Cornelius ward darnach auß anregung der ketzer in das ellend gesendet. dem schickett Ciprianus der Carthaginensisch bischoffe in den kercker geworffen brief zů. auß den v̄stůnd er seins freūngs widerwärtigkeit vñ seins ellendes bestättigung vor vnd ee dann er in das ellende geschicket warde do hat er auff begerūg der heyligen frawen Lucina sant peters vnnd Pauls leychnam von dem ort do sy vor nyendart sicher lagē bey nacht erhebt. vnd Lucina Paulum auff irem grund vnd aygen do er ertödt ward vnd Cornelius Petrum do er gecreūtziget ward in dem tēpel Appollonis vnd̄ am̄ guldin perge. am. xxix. tage des monats Junij bestättet. Diser heylig Cornelius ward auß befelhe Decij deß keisers mancherley weyß gepeyniget vnd die abtgötter zeeren angemůttet vñ zu letst inuerharrunge des glawbens am fünfften tag des monats May getödt.

Dyonisius bischoff zů Alexandria



Dionisius der bischoff zů Alexandria eī hochgelert man. vnd eī hörer deß meyster Origenis ward diser zeyt zů eim bischoff daselbst geordnet. vnnd saß. xvij. iar vnd was auch der maynung das die ketzere widerumb getaufft werden solten Er hat auch als ein hochgeret man vil schrifftē an mancherlay personen. von mancherley materien gemacht vnd außgesendet.

Maximinus der keyser ist von erpawung d̄ stat Rom. ix^c. lxxxviij. iar nach Alexandro auß der ritterschaffte nach dem er den krieg in teütschē landē glück-

Linea der keyser Maximinus



Gordian⁹ d̄ vater



philippus d̄ vater

Philippus der sun



Decius



lich gefürt het on einich zů thůnung des römischē rats zů keyser erwelet worden in der ersten kintheyte was er ein hirt tzů zeiten ein v̄warter der sacher oder mörder die seinen vor überlauffūg zebewaren. Er fieng an ritterschafft zeüben vnd̄ dem keyser Seuero. dañ er was an größe des leibs sichtber

Gordiāus d̄ sun



an tugēt vnder andern Rittern scheinpere. an manlicher gestalt zierlicher vñ ernstlicher sitten. vñ von person also gerad das er lenger dañ acht schůche was. so het er also einen grossen fůß weñ man darnach von sage vñ vngefügen menschen saget das man sprach. Diser bedörfft wol deß keisers Maximini hosen so möcht er also sere trincken das er auff ein nachtt mal einen krůge weins auß tranck. aber nach dem er nach Nerone der sechste verfolger der cristen was so ward er primyano zů aquilegia die er belegertt het im dritten iar seines kayserstūbs mit sambt seynem sun Maximino erschlagen dañ die von aquilegia hielten sich wid̄ Maximinum auff deß römischen rats seytten also getreülichen das sy anff mangel der geader auß der weyber harlocken strick zum geschoß machten. darumbe den selben frauwen zů eren paweten dye römer dē tēpel der kalen göttin venus zů rom.

Gordianus hat nach Maximino dem tyrannen das keisertumbe erlangett alls er dye Parthier mit grosser niderlag überwundē het do ward diser alleredlest man mitsambt sei

nem sun ein keyser genannt. Als er. lxxx. iar alt vñ in vil prouincien ein verweser geweſt was den hiessen sy Affricanum. Diser Gordianus d vater vñ Gordianus sein sun sind beyde mitt grosem rat der Affrier keyser genennt worden. Gordianus der iung ward zů keiser erklärtt vñ herschet sechs iar. Als aber maximian⁹ on wil len eins römischen rats dz keiserthůb erlangett. do setzet ein rat drey keyser den selben Maximi nũ anzefechten, derselben warden zwen. als pa pienus vnd albinus im̃ pallast erschlagen also blib allain Gordiano das keiserthumb. Diser keyser ward sunderlich gelobt das er. lvij^m. bů cher in seiner liperey gehabt haben soll. Aber zůletst als er zetriumphieren gen rom keret war de er nit vern von rom auß listigkeyt Philippi erschlagen vnd mit einem erlichen titel vō vier erley gezüge begraben.

Philippus hat nach erpauūg der stat rom in. ix^c. xxvij. iaren als er die heer d ritterschafft auß Syria in welschlād herwider gefürt hett mitsambt seym sun Phi lippo fünff iar im keyserthumb geherschet dye cristen haben disen ersten keiser gehabt, aber er hat die haymlichen bedeütnus des glawbens mit der that nit angetastet sunder allein verie hen nach dem dritten iar seines keyserthůmbs was das tausentist iar der erpauwng der statt rom do hielt man die spil die man allweg über das hunderst iar begieng vñ vō Valerio públi cola nach entschafft e der römischē künig alls ein zil deß menschlichen lebens auffgesetzt wa ren. Dye beyde wardan darnach auß listigkeit Decij vom heer erschlagen, nemlich Philipp⁹ der vater zů Verona oder Bern. vñ philippus der sun zů rom. vnd sind vnder den göttern ge zelt. Philippus der iung was also eines ernstli chen gemütes das er mit keynerley kürtzweyli cher gepärde zů lachter beweget werdē mocht. sunder den vater in den obgemelten spylen ley chefertiglicher lachenden mitt abgewentem anplick mercket. Vnnd nach dem inen Decius abgünstige was darumb wendenten sy ire sch äzan den bapst Fabianum Auß der selben sa ch empfieng Decius grossen hasse wider dye chüsten.

Decius der römisch keiser vnd auß ni dem Pannonia budalie gepom hat nach ertödtung d zweyer Philippen das keiserthumb angenomen wider die cristen in haß pünnende von d cristenlichen philip pen wegen. Er hatt den burgerlichen krieg der in Gallia entstünd gedruckt er seinen sun zů eynē keiser gemacht tzů rom ein wasch stat gepauen vnd ward darnach als er mit seinem sun zwey iar geherschet hett in dem Barbarischen krieg verdrucket vñ in einē tümpffel einer pfütschen also versencket das sein leichnam niendert ge funden ward. also das er mit wirdigem vrteyl verdampt ist worden. der nach Nerone dye si ben verfolgungen wider die christen bewegtt vnd darinn vil heyliger man ertödt hat. Alhie enstet vnder den geschichtbeschribern ein miß helligkeyt dañ Entropius schreibt Decius hab mit fewer gepeiniget sant Laurentzen den leui ten vnd martrer. der vnder Sixto dem bapste gereichsnet hab. darumbe so erstrecken ettlich das keiserthumb Decij. Etlich sagen diser sey d elter decius vnder dem Fabianus vnd Corneli us gelidten haben. Darnache setzen sy den iün gern Decium cesarem. vnd das zwischen disen zwayen Gallus Volusianus vnd ander keyser geweſen sein. Vnd darnach Valerianus mitt Galieno. vnder dem Lucius Stephanus. Six tus die bepst vnnd Laurencius der ertzdyacon vnd yppolitus gemartert seyen. also das Gali enus soll Decius galienus geneñt sein worden. Ettlich setzen Decius cesar sey vō philippo ge setzt. dan in sant Laurentzen leben liſet man de cius cesar vnd nit imperator vnder dem sanne Laurentz gelitten hat. dañ vor altē zeiten sind et lich keiser mit vnderschidnem latein cesars et lich Augusti. vñ etlich imperatores. das doch alles keyser bedeüt gewesen.

Dise sechßt verfolgunge nach nerone hat maximinus der keiser wider die cristen beweget. vñ sunderlich wid die clericken vñ büster vñ nach dem er manig klichen mit tödtung verfolget so ward er auch im dritten iar seins keiserthumbs von Pupie no zu aquilia mitsambt seinen sünen erschlagē vñ also seiner verfolgung mitsambt seynem le ben ein entschafft gemacht.

Poncion martrer



Ponton der heyligest martrer hat dye keyser philippus. (als die geschi chtbeschreibere sagen) zum glawben christi bekeret. Er wz eins römischen rathern sun sein vater hieß Marcus sein muter Julia dye gieng

schwanger in den tempel des Jupiters. darin̄ d̄ priester opffert sein kaidūg zerriß vñ mitt er schrockenlicher stim̄ sprach. Diß weyb tregt yn irem leyb den der disen tempel von grundauff vmkeren wirt. darumb keret sy traurig wyder zů hauß vñ beschweret irn leybe das das kinde in ir vergeen solt. doch gepar sy das kind on alle mackel vñ als sy sich vnderstūnd dz kind tzů ertödten do sprach d̄ vater. laß es leben wil Jupiter so wirt er sich selbs an seim feinde rechen do er nun hoch gelert ward vnd die cristen den sant Pontianus vor was höret singen. Vnser got im̄ hymel hat alle ding gethan die er wollt Abgötd̄ heyden sind silber vñ golde ꝛc. do hatt er die abgöter verlassen. vñ mitt seinem vatter von Ponciano den tauff empfangen vñ nach absterben seins vaters vnd ponciani. dē babst Fabiano alle seine hab vnd gůter gegeben den armen außzeteylen. Nun was er mitt dē zweyē Phylippen den keysern gefreündt. vnnd yetzo das tausentist iar der stat Rom. do zaygt er yn das der war vnd groß got im̄ hymel zeerē wer vnnd versachet sy darmitt. Das sy von Fabiano den tauff empfiengen vñ den tempel zerprechen. von dem nachfolgenden keyser hatt er nach erduldung mancherley peynigung. Doch von den wůtenden bern vñ vom feüer im sande vnuersert bleibend. zů letst mit enthawbtūg die marter volpracht.

Hie nach volgē die marterer die dnrch mācherley veruolgung gelittē haben. vñ darnach die namen der berümbten.

Sant Leonitius martrer
Sant Flocellus ein kind
Sant Felicissimus martrer
Sant Romanus martrer
Sant Habundus martrer
Sant Cirilla iunckfraw ein tochter Decij vnnd marterin.
Sant Abacuck martrer
Sant Anderius ein iunger Policarpi
Sant Simimus martrer
Sant Nonatus mit. xx.
Sant Victor ritter vñ Terrena sein weyb
Sant Concordius ein subdiacon.
Sant Valerius martrer
Sant Gayus martrer
Sant Philippus voyt zů Alexandria
Sant Triphonia
Sant Cesarius
Sant Symphorianus
Sant Castorius
Sant Columba
Sant Hōminianus
Sant Philomon
Sant Januarius
Sant Festus
Sant Desiderius
Sant Sabinus
Sant Basilius mit siben andern
Sant Adrianus
Sant Simplicianus
Sant Patrocius
Sant Simphorianus
xlvij. martrer.
Sant Leonilla
Sant Quirinus
Sant Theodorus basilides
Sant Maurus
Sant Victorinus
Sant Victor martrer
Sant Nicoferus
Sant Claudianus
Sant Alexander
Sant Carpoferus
Sant Crisandus
Sant Gedeon
Sant Daria
Sant Marcellianus
Sant Marcus
Sant Microstratus vñ zoe sein weyb
Sant Tranquillus
Sant Cromacius
Sant Crescentia
Sant Theodora
Sant Albinus
Sant Felicianus
Sant Primus
Sant Faustinus
Sant Beatrix

Die siben schlaffer



Zů zeytten Decij des keysers (als er nach mancherlay verfolgung der cristen menschenn gān Ephesum kommē was ließ er mitten in der stat einen tempel pauwen vñ bedrāget aller menig

klichen bey der peen des tods den abtgöttern ze opfren. do fiel so ein grosse forcht d̄ pein in aller menigklichen. das der sun des vaters. vñ ein freündt des andern verlaugnet. In diser statt waren siben edeln dye ersten vnd fürnämsten jm pallast. nemlich maximinus marcus dyonisius Seraphion Johannes vnd Constantinus. die verachteten die abgötter vñ verbargē sich fastende vnd bettende in jrm hauß. Nun warden sy gegen Decio verratē do gaben sy ir vätterlich erbe den armen vnd giengen do ein in den berg Celion in maynunge sich daselbst biß zů end der verfolgūg zeuerbergen. auß den wartet ir einer der andern vñ eröffnet inen dē grimmen Decij vñ bracht in brot zů. mit d̄ selben speiß warden sy gestercket redten in waynē einander zů also das sy (als got wolt) entschlieffen. do hieß decius das loch des hols verschoppen das sy hungers vñ dursts sterben soltten. dye warden darnach zů den zeytten Theodosij nachmals lebende gefunden als etwen hernachfolget.

DIe sibend verfolgung d̄ cristen nach Nerone ist an vil mennschen an mancherlay enden beschehen durch Decium den keyser. der dē keyser Philippo (alls er von Verona oder Bern auß dem krieg wid̄ anhayms zohe) in gestalt in zeeren engegen kā vñ in listigklich ertödtet. vñ also dz keysertumb an sich bracht. vñ gen Rom zohe das er gesehen würd das er auß lieb der götter seinen herren (darumb das er ein cristen man was) ertöttet het. vñ er beweget ein herte verfolgung wid̄ die cristen vil ertödtent. vñ sunderlich darunder den sun des vorgenāten keysers Philippi mancherley marter haben vnder Decio gelittē wie hernachuolgt.

Abdon vnnd Senen.



ABdon vñ Senen Römische vnunder gesetzte kün iglein. gar hochberümbte mañ auß carduba der stat persier lāde pürtige sind in disen auffrürungē nach gar vil bekümernuß des kerckers mit ketten gepunden gen Rom gefürt vñ daselbst mit mācherley geschlächt der pein lanng gequelet worden dañ als der keyser decius Babiloniā vñ anderland überwunden het füret er die christen menschen von mancherlay örtern in die benannte stat Cordubam vnd tödtet sy mit mancherlay marter der selben leychnam begrůben. Abdon vnd Senen die cristenlichen menner. zů letste haben sy mit dem schwerte die marter volbracht. am. xxx. tag des monats Julij.

Agatha



AGatha ei siculianische iunckfraw von gepurt edel vñ hochberümbt ist diser zeyt in Cathania der stat des lands Sicilie vmb Cristus wlllen mitt marter gekrönt worden. dañ als quincianus d̄ verweser daselbst das gerüchte vnnd lob ires adels schöne vñ reichthum̄ er höret vñ das sy ein diern cristi wär do hat er nach ir gegriffen vñ sy affridosie der schnödisten frawen überantwurt. die hett siben zů der schnödigkeitt ergeben töchter die vermantent Agathā mit raten vñ betroungen. xxx. tag das sy dem verweser sein willens werden solt. vnd als sy nun zůletst den Abgottern nit opfferen wolt do ward sy nach vil schlagen vñ kercker nach abschneydung irer prüst vñ nach vmbweltzung auffglüenden koln auß verurteylūg Quinciani im kercher getödt vñ mit der marter kron am fünfften tag des monats Februarij begabt vñ ir leichnā von den glaubigen mit wolriechenden kreütern gesalbet begraben dabey leget ein engel ein tafel daran stůnd gegraben. Ein heyligs willigs gemůt. got die ere. vñ entledigung dem vatterland.

Appolonia



APpolonia dye heyligst gedächtnuß wirdigst Alexandrinisch iunckfrawe lang alters hat in diser zeytt von des cristenlichen uames wegen die bitterste marter erlitten. dann als sy den abtgöttern nit opffern wolt. do haben sy ir erstlich alle ir zäne außgeschlagen vnnd mit vil schlegen gepeiniget. zůletst als sy ir droeten sy wölten sy lebendig prennen wo sy mit in got nit lestern wölt. Aber do sy dz feür sahe do ryß sy sich vō den henden der vngůtigen vñ sprāg selbs in das berayt feüer. also das die handlere der grawsamkeyt erschracken dz ei weib ward gefunden schneller zū tod dañ ein verfolger zů der pein. vñ verdient also die kron der martrer

am neünden tag des monats Februarij. vnnd ward ir heyliger leychnam darnach in welschland gepracht. vñ wirt zů Derdona in der stat Lombardie in der thůmkirchen enthalten.

Seraphion



Seraphion auß alexandria pürtig ei fast heyliger man ward in dem selben iare tzů Alexandria von verfolgern gefangen mitt grawsamen peynen gequelet also fast dz sich alle seins leibs glidfüge vor entlößeten. aber er ward noch lebend von des teüfels knechten von dem höchsten seins haußes über abgestürtzet vnd also ein cristenlicher martrer gemacht. Sein tag wirt am. xiiij. tag Nouembris begangen.

Iustinus der priester hat auch mitt Victoria vmb cristus willen die marter hochbestẽdigklich erduldet.

Meniacus



Meniacus ei Etrurischer hochacht per mã hat zů florentz in Ethurier lande am xxv. tag Octobris die marter erlitten. Des haylthumb von den burgern daselbst in grosser ere gehalten wirt parentinus vnd Laurentinus desselben landes sind in der stat Arecia mitsambt Nicostrata dem dyacon vnnd vil andre in diser auffrůr vmb cristo gemartert worden.

Victorina iunckf.



Victoria die edel iũckfraw einen heyden vermehelt. dye sich weder beschläffen laßen noch den abtgöttern opffern wolt ist zů rom vnd der Decianischen verfolgũg nach vil wunderzeichen vnnd heyliger werck. als sy dẽ herren vil iũckfrawẽ zůbrachtt het auß bitte irs gesponsen mitt dem schwertt gericht wordẽ. sunst sind auch vil andre mitt d marter bekrönt die in diser wůtẽden verfolgũg sich in dẽ wůstungẽ vñ bergen vborgen haben vñ võ hũger. durst. kelte. siechtũ. mördern vnd wildẽ thiern in mancherley gegentẽ d welt verzert worden sind.

Linea der Bäbst

Lucius



Stephanus



Sixtus



Dyonisius



Felix



Jar der welt. v^m. iiij^c liij
Jar Christi. ij^c. liiij.

Lucius d bapst ein römer ward nach Cornelio vnd dem keyser Gallo hostiliano zů bapst erwelet vnd võ dem keyser Volusiano in das ellend vschickt vñ nach absterben desselben kaisers võ ellend erlediget vñ kam wider gen rom. vñ setzt dz zwẽ priester vñ drey dyacon allenthalben vmb vnnd bey eim bischoff sein vnd von seinem leben vñ hãdel zeügknuß geben solte. Diser hat vor vñ ee er zů d marter auß geheyß valeriani gefüerett ward allen gewalt der kirchen seinem ertzdiacon stephano gelassen. vnd ward nach volendũg seiner marter am. xxv. tag des mõats augusti begraben. als er gesessen was drey iar drei monat drey tag. vñ der stůl růwet des mals. xxxv. tag.

Jar d welt. v^m. iiij^c. lviij.
Jar Cristi. ij^c. lvij.

Stephanus der erste ein bapst ein Römer vnd gar ein gůter man hat geordnet das die pryester vnd leuiten ire zů der heyligkeyte geordnete klayder niendert anderßwo dañ in der kirchen vnd in handlung heyliger ding geprauchen soltẽ. auff das sy mit widerwertiger handlung nit fielẽ yn die straffe Balthazars des künige babilonie d die heyligen gefäß mit vnwirdigẽ henden anrüret. diser babst was d mainũg wye bapst Cornelius der yenen dye sich widerumb zum glaubẽ kereten vñ das auch in kaynen weg gemainschafft zehaben wer mit den die wi-

d. rumb tauffen. als er nun zületst mit wercken vnd worten vil heiden zum cristenlichem glauben bekeret het do ward er von Galieno oder den yenen die auß decianischem beuelh die cristen verfolgten mitsambt vil andern der seynē zů der marter gezucket enthaubtet. vñ am andern tage deß monats Augusti begraben. Er saß siben iar fünff monat zwen tag vnnd feyret der stůl. xxij. tag.

SIrtus der ander ein bapst auß kriechischem land von Athenis pürtig vñ warde auß eim natürlicher mayster zů eim iunger cristi. dieweil die decianisch vnd Valerianischen verfolgung noch weret. Diser was ein hochgelert man der mit grossem fleiß trachtet die entspringnen ketzerey der sabellianer vnd Nepocianer zebeschemen vnd außzetilgen. aber er ward von seiner verkündung wegen des cristenlichen glaubens wider die keiserlichen verbot verklagt vnd in dem tempel deß abgots Martis gefangen gefürt. entweders dem selben abgot zeopffern oder sein haubt zeverlieren. als er zů der marter gieng do redt ym Laurencius der ertzdyacon zů. Vatter wohyne wiltu on den sun vnd diener. antwurt Sixtus O sune ich verlasse dich nit. dir sind nochmals grösser kämpff vor vō cristenlichs glawbens wegen. über dreytag wirdstu mir nachfolgen was du in schetzen hast dz gib dieweyl den armen. An dem sechsten tag des monats Augusti warden mit Sixto ertötet sechs dyacon. nēlich Felicissimus Agapitus Januarius Magnus Innocentius Stephanus er saß. zway iar v. monat. xiij. tag. So rüwet der bäpstlich stůl xxv. tag.

DIonisius ward auß eim münich zů bapst erkom. der teylt den priestern die kirchen vñ freythöfe in der stadt Rom auß. Desgleichen auch die pfar: vnnd bisthum außerhalb. damit ein yeder an seyner risier vnd gemercke benügig wäre. Item er gepot weltlichen vnd gaistlichen richtern das sy niemant verdampten vor vñ ee durch tüglich zeügen überwunden würde. Diser bapste gepote in seinem abgekomen alter ein Concilium in der stat Anthiochia wider Paulum dē bischof daselbst zehalten. vnd wiewol diser Dyonisius alters halbē dabei nit sein mocht. yedoch ward er aller handlung im concilio geübet durch Maximinum den alexādrischen bischof schrifftlich berichtet. als er starb ward er im freythoff Calixti begraben. do er. xij. priester sechß Dyacon. siben bischoff geweyhet hett do saß er zwē monat vier tag vnd feyret der stůl sechß tag.

¶ Jar der welt. v^{m}. iiij^{c}. lxiij.

Jar Cristi. ij^{c}. lxiij.

FElix der bapst ein römer was zů den zeiten aureliani gar ein gerechter vnd alles lobs wirdiger man. der setzt das die opffer der martrer alle iar von den cristenlichen priestern hinfüro begangen werden solten. vñ das auch die meß niendert dañ an geweichten enden vnd von gaistlichen mannen gehalten werden solt. Er gepot auch die feste ō weyhung der kirchen hochzeitlich vñ zyerlich zebegen. vñ ein kirchen von der weyhung man kein wissen auß veraltung oō abfall der manren haben möcht widerumb zeweyhen. Als diser Felix. ix. priester. v. diacon. v. bischoff geweyhet het ward er ein martrer an dem Aurelianischen weg zů rom begraben. am. xxx. tage deß monats may in der kirchen die er dauor in der ere gottes zwů meyl von der stat gepawett hett vnnd ist im bapsthum gesessen vier iar zwen monat. xv. tag vnd deß mals feyret der bäpstlich stůl. v. tag

GAllus hostilianus vñ volusianus sein sun warden pald zů keiser erkom. zů den selben zeiten entstůnd zů rachsal des cristenlichen namens ein solche große Pestilentz vnd sunderlich in Egyptē vñ zu alexandria das auch sunst wenig land stet vñ heüsser warn die solchs iamers nit empfundē. diß zwē keiser haben nichtz treffenlichst gehandelt also das ir fürstenthümb allein auß dem Jamer solcher pestilentz seüchens vnd kranckheyte in gemercke vñ gedächtnuß bliben ist. doch fügen sy wider Aemeliū ō sich newer sachen vnd stůnd einen krieg an vñ wardē darinn erschlagen. Aber nach dē Aemelius eins tunckeln herkomens von der gepurtewas so regiert er noch vil tunckler vñ ward im dritten monat abgetilget. Die obgenenten zwen keyser vergiengen ee sy zway iar geregirt hetten.

VAlerianus ō keiser regirt mitsamt Galieno seinē sun. xv. iar dañ dieweyl valerianus sich im rieß vñ norckaw übet do ward er vō heer vñ galieno zů rom vom rat zů keysern erwelet. diser zweyer keiserthumb vnd herrschung was dem Römischen namen schadper vñ schier auß tilglich von wegen irer

Linea der keyser Gallus hostilian⁹ Volusianus sein sun.



Valerianus



Galienus



Claudius Quintilius sein brüder





Aurelianus



vnkündenheyt vñ wüte reye wid die cristē dañ dye teütschē kommē byßgän Rauen na alle dinge mitt dez schwert vñ pran de v̄wüstēde. so füret valerianus eynē kriege in mesopotāia daselbst ward er von Sapore d̄ persier künig gefangen vñ lebet in knechtlichkeytte schentlich. vñ veraltet bey dē parthiern in vnadelicher diēstlichkeytt. dañ so der künige der Persier auff ein pferd sitzen woltt so geprauchet er sich desselben valeriani alß eines füßschemels dar tzů vñ setzet sein füß auff seinez nack vñ garbillich dañ alß pald er das keyserthūb empfieng do beweget er die cristen aber galienus mit offē barem gottes gericht erschreck hat der kirchen frid gegeben. als er iung zů keyser erwölt ward do regiret er das reiche zů erst glücklich. pald füglich. zůletst schedlich. dañ in ym was die getürstigkeyt gehlinger kraffte doch fielen die barbarischen leüt allenthalben über die römischen gegent vñ entstůnden etlich schedlich tyrannen die das. das dem voreüssern feid über bliben was gar verwüsteten. Diser Galienus verließ das regiment gemaynes nutzes vnnd fliße sich zů mayland der flaisch gyrichkeyt vñ ward ertödt im neünder iar seines keiserthums vnd das beschahe als etlich sprechen mitt hilff Cecropij des hertzogs zů Dalmaciē. Alda auch sein brůder Valerianus erschlagen ward. Dye teütschen zohen biß in Hyspanien nach v̄zwey felten dingen ward das römisch reich vertilget vnnd Posthumus auß Gallia tunckel gepornherrschet durch wütrey als ein keiser zehen iar. vnnd ward in auff růr der ritterschafft erschlagen. Darnach vnderstůnde sich Victorinus der Gallier herrschung. Diser was wol ein gestreng man. aber doch über schwencklicher flaischgirigkeyt. also das er auch fremb gemahelschafft zerrüdet. darumb ward er zů Cölen erschlagen im andern iar seiner herrschūg. nach disem ward Tertius ein römischer Rathen vnnd verweser des landes Aquitanie von den rittern zů kayser erwölet.

Claudius der ander ein Römischer keyser ward von der ritterschaffte vnd auch vō dem römischen rat zum reich erwölet. diser hat die Gothier die das kriechenland vnnd Macedoniam verwüsteten. mit vngleuplicher schlacht ernidergeleget. darumb ward im vō römischen rat zů rom ein guldin seüle erkantt. Er wz ein messig vnd sittsam manne vnnd des gerechten anhebig. vnnd zů handlung gemaynes nutzs schickerlich. Diser hat nit weyte von dē see Benaco in eim wald Lugana genannt wider zweymal hunderttausent gefochten. vnnd derselben ein solche menig ernidergeleget das kaum der halbteyl überbliben wer. Er regierett nit gar zwey iar vnnd starb einer kranckheytte vnd sein brůder Quintilianus ward vom heer zů keyser erwölet. vnd ward am. xvij. tag seins reichs erschlagen.

Aurelianus empfieng das keiserthūm im. im. xxvij. iar nach erpawug der stat Rom. was von Dacia pürtig in ritterlicher übūg berůmbt. in kriegen mechtig doch eins klaynen vnd zů der grawsamkeyt genaygtern gemůtes. Er hat die Gotheier bey der Thonaw mit schwerem krieg überwundē vñ das römisch reich dreü iar von den verfolgern befridet. Diser hat erstlich bey den römern die keyserlichen kron auffs haubt gesetzt. vnnd sich edels gestambs vnnd sich guldin kleids (wid die römischen sitten) gepraucht vnnd die stat rom mit sterckern vñ weytern maurn eigefāgen vñ dem abtgot Appollini einen tempel gepawet. vñ zenobiā die keyserin des auffganges nit weit von Antiochia bestritten vñ in Galliam ziehende die Lechfeldischen vō barbarischer belegerung erledigt vñ als er wid in kriechy-

sche land zohe ward er vnderwegen zwischen heracklia vñ Constātinopel auß boßheit seins notaris ertöt. d die neündē verfolgung wyder die cristen beweget. vñ regieret fünffiare sechs wochen.

DIe acht verfolgung der kirchen beschach auß geheyße deß kaisers Valeriani. der nach seinē angenommen keyserthumb von Nerone der achtend verfolger. allenthalben verschafft die cristen zepeynigen vñ die die abgötter nit anbetten wölten ze tödten. vñ wiewol er anfencklich die heyligen gottes geachtet ward er doch darnach durch einē schwartzkünster od ketzer zů verachtung des cristenlichen glaubens also verkeret das er dise v̄folgūg übet deß grausamkeitt vñ tobūg auß gottes vrteil d welt nit wenig schedlich gewest ist. dañ vnlang darnach stůnden die teütschen auff vñ zohen mit feintlichem gemůt biß gen Rauenna vnd verwůsteten vnd verheerten alle ding.

Ciprianus



CIprianus der hocherfarn lerer der kirchē vñ bischoff zů Carthago ward auß beuelhe Valeriani deß keisers nach langem ellennd von Galerio Maximo dem rattgeben einen gar harten mann. am̄. xxiiij. tag des monats Septembris mitt enthaubtunge gemartert vnnd man sagt das mit im in der selben stat geütten haben Crescentius Victor Rosula vnnd Generalis. Czů erst was Ciprianus ein heidnisch man fürtreffenlicher sinnreichigkeit mit vil gůten künsten wolgezieret. vnnd anfengklich leret er die kunst der zierred darnach kame er auß rate des priesters Cecilij zum cristenlichen glaubē vnnd gab alle seine gůter den armen vñ ward erst ein priester vñ darnach ein bischoff zů Carthago gemachet. daselbst er dañ mit lere v̄manung vnd schrifften der kirchen cristi vil nutz schaffet. Sein hoch berůmbts leben vnd marter hat Poncius ein briester desselben Cipriani vñ ein mitgefert seins ellends in eim bůche beschriben. Das hawbt dis martrers Cipriani wirt in der keyserlichen reichstat Nürmberg in sant Laurentzen kirchen mit grosser ere enthalten. er hat vil bücher vnd sundlich von eynigkeit der kirchen geschriben. vñ was mit der römischen kirchen der mainung das die widerkerenden ketzer nit widerumb getaufft sunder allain mit auflegung der hand zů gnaden genomen werden solten.

Laurencius



LAurencius ein Hyspanier Sixti deß bapst Ertzdyacon vnd zůgeweinster sun ward zu Rom in gegewürtigkeyt Decij oder Galieni nach vil übung der tugent. vnd noch mer geschlächtt d peinigūg als des kerckers. dariñ er eynen plinden erleüchtet. vnd yppolitum tauffet mit straichen pleyzenen vnnd scorpionen. dye schätz der kirchen antzeigen geschlagen vnnd zůletst in der nacht von valerio vnd Decio dē göttern zeopffern angemůtet. vñ sprach. mein nacht hat nichtz finsters oder tunckels. sunder alle ding scheinen im liecht. Er ward nach hartem schlag des munds am. x. tag deß Monatz augusti auff eim eyßnin rost ob glüendē koln grausamlich geprennet vñ hat got dancksagē de die marter starckmůtigklich verbracht ypolitus mitsambt Justino haben den gepreñten leichnā begraben. Etlich sagen diser Laurencius sey eins hertzogen vō Hispania sun geweßt den der teüfel auß der wiegen in einē wald vertrůge den het der heylig Sixtus als er in hyspanien prediget vnder einē lorperbawm auß götlicher schickung gefunden vñ in nach dem selben pawm Laurencium genenet vñ mit grossem fleiß zeneren vñ zelernen befolhen. den het er darnach mitsambt Vincentio gen rom gefüret vñ einen ertzdiacon auß im gemachet.

Sabellius ein ketzer



SAbellius was eyn ketzer von dem dye Sabellianischē ketzer irn namen habē. die hielten vnd sprachen das allein ein einige person des vatters vnd des suns vnd deß heyligen geyst wer. Dise ketzerey was vol lastrunge in got dē vater vnd in cristum. den laugneten sy einē sun des höchsten vatters sein. dauon entstůndē vil zwitrachtigkeyt vnnd ergernus in den kirchen des nit ergangs vñ auffgangs. aber er ist auch zů letst dē götlichē gericht nit entwichē. sunder schnödigklich vñ schentlich gestorben.

Yppolitus



Yppolitus einer deß römischen ratherren geschlächrs ist in dem iar vñ monat als er sant Laurencium begraben het ergriffen vñ darumb daz er ein crist was langhefftiglich gepeiniget vñ do er den abgottern nit opffern wolt mit kolben geschlagen worden so lang biß die peiniger müde wardent. valerianus der vogte hieß auß beuelhe Decij des keisers vor yppolito in seinem angesichte alles sein haußgesind enthaubten. vnd darnach jne selbs mit füssen an die hels vngezampter thiere pinden vñ also durch distel vñ dörn grawsamlich ziehen biß er starb am xiij. tag Augusti.

Concordia



Concordia wz deß vorgenanten yppoliti Nererin tzů der sprach d̄ v̄weser. nembt war eüwers lebens dz ir mit eüwerm herren nit vergeet. antwurt sy. wir begerē meer mit vnserm herren zesterben dann vnzüchtiglich zeleben vnd er ließ sy mitt bleyzenen so lang vnd offt schlahen byß sy iren geyst auff sendet gen got dem herren.

Romanus



Romanus der ritter hat am nachfolgenden tag an dem selben ende auch gelittē Diser hat sich auch in verie hung santt Laurencien auß gesichte eines engels bekörēde lassen tauffen darum̄ gepote der richter in mit kolbē zeschlahend vñ nach seyner bestendigkeite zeenthaubten am. ix. tag Augusti. deß leychnam ward darnach gān Lucam in die statt Ethurie gefüret vnd erlichen begraben.

Quirinus



Quiriacus ein Römischer Ampteman ist in diser verfolgunge nach abschneydung seiner zwen vnnd nach abhawunge seyner beyden hennd vnd füße zů Rome von des cristenlichen glaubens wegen mit dem schwert gericht worden am. xxx. tag des monats Marcij.

Theodora ein ein iunckfrauwe.



Theodora die iunckfrawe Hermetis des martrers schwester ward diser zeytt von Aureliano gemartert.

Valentinus



Valentinus ein Römischer Priestere ward nach ertzeygunge gar vil treffenlicher lerunge vnd geschichten vō Claudio dem keyser gefangen vnnd von den göttern den heyden gefragt vñ sprach das Jupiter vnnd Mercurius vnnd auch dye andern gotter arme dürfftige menschen geweßen wärend darnach erleüchtet er die tochter ascerij die braht er mit neün vnd viertzig personen ires haußgesindes zů dē Cristenlichen glauben. zůletst ward er auß beuelhe des keysers hart mit kolben geschlagen vñ darnach enthauptet am̄ viertzehenden tage deß monats Februarij.

Cirilla



Cirilla die thochter des keysers Decij ein gůte cristin ward deß mals auch zů rome mit dem schwert gerichtet an dem acht vnd zweyntzigosten tage deß monats Octobris alls die hystorien schreibent vnnd auch sagen

Die neünd verfolgunge der kyrchen beschahe auß bewegnus des keisers Aureliani. aber als er auß eingebūg bösser räthe sein brief vñ schrifften an dye verweser der römischen lande vnd gegent het auß gesendet die cristen zeuerfolgen do ward er auß götlichem vrteyl von hymmel getroffen vnd starb schentlich.

Jenff



IEnff die hochberůmbten stat der Sopheyer hat der keiser Aurelianus vnd den Galliern in disem iar gepawen geschafft nach seinem namen Aurelianam genēnet dañ wiewol Gallia die prouintz vō grawsamkeit vnd tobheyt wegen der keyser Valeriani vnd Galieni lenger dann.xx.iar sich vō gehorsam der römer entzogen het so ward sy doch auß krafft des keisers Aureliani herwyderbracht. Dise stat ist der Schweytzer gegenten nahend gelegen vnd dabey der Leuianisch od Lusitanisch see. auß dem der fluß Rhodanus fleüßet. über den ein fastlöbliche hültzyne prück ist. Dyse stat ist von grösse schön vñ der bürger menig wegen gmacht. nunmal ein gewerb stat oder kauffhauß des gantzen sophoyschen lands. Dahyn dann von mangueltiger maß wegen vntzaliche reichthumer gebrachtt werden. Dise stat ist lang vnder dem hertzogen tzů Sophoy gewest vnd ist noch vnder im. In diser stat sind vil hoch berůmbter mann geweßt Als Maximinus ein beychtiger. Auianus eyn bischoffe daselbst beyde an heyligkeyte vñ lere fürnāme mann. vnnd Letus der priester yn der heyligen schrifft adellich erfarn. vñ vil andere Dise stat ist in irē geleger also geschickt dz sy vō vndēan ein bergaufraichet. vñ hat fast frucht ber weinwachs. Daselbsts ist auch ein bischoflicher stůl. Bey diser stat hat Amodios der erst hertzog zů sophey daz hertzogthumb desselben volcks seinem erstgebornen sun übergebē gaystliche sittlichkeyt vñ weyß zebette gelernet vñ ist in dz cōciliū zů Basel zwischē zweyē seinē sünē schön iünglingē. d ein ein hertzog zů sophoie vñ d and ein graff zů ienff wz eingerittē vñ daselbst ein bischoff d romischē kirchen gekronett was worden als hernach volget.

Linea der Bäbst.

Euticianus



Caius



EVtician⁹ d bapst auß Thuscia vō der stat Lona geporn saße nach dem bapst Felix zů Rom gar ein heiliger vñ gelerter man. Diser setzett das auff dem altare die neüwen frucht vnd allermayst ponen vnd weintrawbē solten gesegnet werden. Item das die. die dye martrer begraben wolten solchs on ettlich zum gotß dienst geordnet kleyder niet thůn solten. sunderlich hinder jm. Man sagtt er habe mit seiner aygen hande. iij^c. marerer begrabē. Aber als er. xiiij. pryester. v. Dyacon vnnd. ix. bischoffe geweyhet hett. Do warde auch er mitt martere bekrönet. am xxv. tag des monat Julij vnd saß ein iar einen monat vnnd einen tag. deßmals feyret der stůl

acht tag. Etlich schreiben er hab acht iar vnnd x. monat im bapsthumb gelebet.

CAius der bapst ein Dalmacier auß dē geslächt der keisers diocleciani wz ein götlicher man d̄ die ördē der weyhe außeeylet durch die als durch stapfeln yemant zů bischoflicher wirdigkeit auffstige. Er taylet auch den dyaconen die gegent auße dye geschichten der martrer zebeschreiben. vñ setzet dz keinley einichen geweychten in gerichtt fordern soltt. das auch einich hayd oder ketzer nicht gewalt solt haben einichen cristen menschē anzeklagen. als aber zů den zeitten Dyocleciani wider dye cristen ein grössere verfolgunge dañ vormals nye entstůnd. do enthielte er sich an verborgen enden vnder der erden. zůletste warde er von den verfolgern gefangen vnnd mitt sambt Gabinio seim brůder vñ mit Susanna desselben seines brůders tochter mit marter bekrönet. vñ begraben am. xxij. tage des monats Aprilis. er saß. xi. iar. iiij. monat. xi. tag. der stůl růet deß mals. xi. tag. Eusebius schreibt das dyser bapst sey. xv. iar gesessen.

Paulus ei bischoff



PAulus der Samosatenischer bischof gar ein hocherfarner man hat zů disen zeytten die ketzerey Arthemonis erwecket. die selb ketzerey wid̄ sprach der iunckfrauschaft marie. vnd hyelt das maria sich nach der gepurt Cristi mit irem man Joseph vermischet vnd andere sün geporn hett. Als diß er Paulus zů eim bischoff zů Anthiochia erkoren ward. do hielt er sich zů vil hochfertigklich. also das er zu zeitten in hohffart in gegenwirtigkeyt vil vor vñ nachgeendet leüt schrifften her wider laße. vnd seend briefftichtet. darumb vil menschen von diß mannß stoltzmůtigkeytt wegen den cristenlichen glawben verachteten wo aber die selben leüt zu disen vnßern zeytten die hohffart das geprenck. pomp vñ übermässigkeitt der gaistlichen anschawen vnnd souil köstlich geklaidt iunge hofleüt auffreydigen pferden vñ die schar die schar der nachfolgen den priester in sonil guldinen geschmucken vñ klaydungen d̄ kostlichsten vñ besten farb allenthalbē über die pferd abhangent sehen soltē. so würden sy flůchē vñ sprechē dz solche bischoff do er gaistlich außerhalb einer gleichnus oder schein der geistlichkeit mit Cristo keyn gemainschaft hetten. Diser Paulus sprach wid̄ sprach das der sun gottes auß dem him̄el herab gestigen wer. sunder er solt von maria dem den vrsprung vnd auß der andern seinen anfang gehabt haben. darumb ward er in dem concili zů anthiochia mit aller deßmals gegenwertigger bischoff verwilligung offenlich verdampt vñ allermayst auß vrteyl Gregorij des Cesariensischen bischoffs vñ heyligen manß. der in dē selben concili auch entgegen was vñ nachfolgentt vmb cristenlichs glawbens willen gemartrett vng gepeiniget worden ist.

Manes ein ketzer



MAnes d̄ ketzer auß persia pürtig ein listiger vñ teüflischer man grober sitten vnd lebens ist zů disen zeytten gewesen. Diser ketzer getorst sich cristum nennen. vnd fordert. x. iunger zů im den er in allen dingen ein glawbwirdigkeit machen möcht vnd er machet zů ertodtung der betrognen sele eyn schedlich geticht schentlicher lere von kirchbrichigen vnd ertrachē lügnen damit er sich selbs vñ auch sein nachfolger betroge dañ er sprach das Christus den augen der menschen nit einē warhafftigen leychnam sunder ein eytle pildnus eins gedichten flaisches getzeygt het. Diser ketzer mit seinen nachfolgern sprach das zwen anfeng weren. einer des gůtten. der ander des beßen. einer des liechts. der and̄ der finsternuß Er verachtet das alt testamentt vñ sahe allein das neüwe an. Also hat die ketzerey d̄ manichiorum von im den vrsprung genommen. Aber gleicherweyse als dise ketzere Manes vō seiner vngůtigkeit vñ hohfarte wegen gescholtē warde. also wirt Anatolius der Laodicenschiß bischoff von seiner gaistlichkeit vnnd lere wegen hochgelobt.

FElix d̄ priester vñ Eusebins der Münich sind in diser verfolgung zů teraciana in der stat des lands Campanie vmb cristenlichs glauwbens willen getodtet dañ als Eusebins die heiligen martrer Julyanum vñ Cesarium die pryester begraben vnd von des wegen vil menschen zum glauben gekert vñ getaufft het do ward er mit Felice dem bapst ellendigkleich fürgericht gefürt vñ do er den gottern nit opffern wolt enthawbtet am

fünfften tag des monats Nouembris.

Crescencius vñ ander martrer



CRescentius ō dya con vñ Julianus ō priester sind ein en tag vor den yetz genantē martern in der selben stat er tödt worden. dañ als ō selb Cesarius vil tage in ō gefen nus allein geheiliget wordē wz do ward er darnach mit sambt Juliano in einē sacke gesendet vñ in das meer ge stürtzet am ersten tag des monats Nouembris Adiochus der priester Tyrasius der dyacō vnd Felix der subdyacon etwen sant policarpi iun gern dye er von predigens wegen des glaubens von Orient in Galliam gesendet het wardē in der stat Augustuno in gallia gelegen mit ettli cher marter bekrönt.

TAcitus der römisch keyser empfieng nach Aureliano das keyserthumbe von dem römischen rat vnd volck In des erwelung sprach ein römischer rather Ein heer mag on einen fürsten nit wol lang be steen daromb fordert dye notturft einen zeerwe len dañ man sagt das die teütschen die gegent yenßhalb Rheins überfallen vnd die starcken stett. die edlen reichen vnd mächtigen bekūm mert haben. demnach gab der gantz römische rat sein stym̄ vnd wal dem Tacito. ō was von seiner tugent vnd gentzigkeyte wegen wol eyn geschickt vñ tüglich man zů regierūg gemayns nutzs. das gelt so er anhayms samele gepiau chet er zůerfolgung der ritterschafft. Er was gar eins messigen lebēs vñ begert saurer speis. Er badet selten. vñ was in dem altar kreffüger. het lust in mancherley gleßern. Er aß kei prot dann allein trucken vnnd was der gepaw gar hoch verstendig. der marmorstein begirig vnd zůfahung des wildprets geflissen. zů letst ward er auß haymlichem zůschub ō ritterschafft am sechsten monat seynes keyserthumbs erschlag en. Aber etlich sagen er sey an einer kranckheyt vergangen. Er hatt von kürtze wegen der zeytt nichtz großtetigs geübet. er hyeß dē monat sep tēbris nach im Tacitū nennē dañ er ward dar inn gepom vñ zů keyser erkom.

FLorianus des benanten Taciti brūder erlanget nach seinem brūder das key ser thumb doch nit auß wale des Rō

¶ Linea der römischen keyser

Tacitus



Florianus



Probus



Nume Carus rarius Tarmus



Diocletianus Marimianus



mischē rats sunder auß seyner bewegnusse als wer dz keyserthumb erbliche dañ er weßt daz Tacitus in eym rat beschworen waz daz sy nach seinem absterben nitt sein sün sunder einen gütē vñ darzů tüglichē man zů keyser erwöllen solten. dan noch behielt diser Florian9 das keyserthumb zwen mo nat vñ warde erschlagen. Diser Florianus was eyn nachvolgere Brüderlicher sitten. doch nit in allen din gē. dañ er was zů herschūg betziriger denn sein brüder. vñ im deßhalbe nitt gantz gemässe.

PRobus ō römisch key ser anheyms vñ auß wendig ē berümbter man ne ward nach Tacito auß kur aller redlicher Manne zů keyser gemacht vñ regie ret die welt gar fridsamlich Diser wz auß Panonia vō der statt Syrmia von der müter edler dann vom̄ vat ter gepom̄-messiger erbsch afft. nitt grosser gesippter verwantschafft. Vnnd in keyserlichem stand vñ au ch dauor an hohedeln tugē ten leüchtendt. vnnd als er nun in ritterlichen hendeln berümbt wz vnd die pfleg nus des gemaynen nutzs empfangen hett. d o erledi get er die von den Barba risch völckeren belegerten gallier mit grosser glückse ligkeitt vnnd warden. xl m. menschen erschlagen. vnd lxx. treffenlich stett an sen cknus der feinde gerochen. Diser Probus hat auch sa turninum den keyser in ori ent mit mancherley kriege bestritten. vñ auch procu lum vnnd Bonosum bey Cölne in gallia herschende

schnelligklich gedrucket. zůletst kā er anheyms in Sirmiū in willen sein veterlich land zeerheben vñ zeerweytern. das beweget die rittere tzů vnwillen das sy in in eynen eyß nin thurn ffyehend erschlůgē im. vi. iar seins keyserthūb.

CArus der römisch keysere empfienge nach Probo das keiserthumbe. diser hat sein zwen sün Numerianū vnnd Carinū pald zů gubernierūg des keiserthumbs angelaytet vñ zů keisern gemacht vñ mitt jnen zway iar geregieret. aber die weyl er einen kryeg wider die Sarmatas füret do kā im botschaft von auffrůr der persier. also zohe er gen Orient vñ bestrite sy vñ ward im heergeleger an dem fluß Tigris mit eim tonderplitz erschlagen. so ward Numerianus durch heymlichē zůschub an eim pett vō wetagens wegen der augen ligent ertödt. Derselb fürtraff alle poeten seyner zeyt. Aber Carinus mit allen lastern befleckett. ein stetiger eebrecher ward von dyocleciano in Dalmacia überwunden. also die straffe seyner mißthat leydende.

DIoclecianus auß dalmacia gar tückler oder niderer gepurt ward im tausenten. xli. iar von erpauūg der statt rom vom̄ heer zů keiser erwelet. als ein auffrůr in Gallia entstůnd. do schicket er maximianū herculeū mit eim heer daselbsthin. der dañ das groß volck pald stillet. die weil sich aber allenthalben krieg erhůben. den allen Dyoclecianus allein mit widersteen mocht do erkyeset er ym Maximinianum. Auch constantium vñ Maximinū galtriū zů mithelffern des keyserthums Maximianus bracht Brittanniam nach. x. iaren wider an das reich Aber Constantius hat vil tausent teütscher in Galliam befridet. Dar zwische zohe Dioclecianus in Egipten vñ belegert Alexandriam die erobert er darnach achtt monaten vñ gab die den weppnern zezerrüden Dyoclecianus was listiklich sittig. anschlegig vñ zůmal subtil an sinnrichigkeit vnd ein fastflissiger emssiger fürst. die andern vor im warden gegrůffet. aber er gepote sich anzebettē. aber Maximianus was ein ernstlich man vnsitlicher sinne. d̄ sei hartmůtigkeit mit scheühlichkeyt seins antlütz antzeyget. Als nun allenthalben die auffrůr gestillet warden do schaffeten Dyoclecianus im auffgang vnd Maximianꝰ im nidergang dye kirchen zeuerwůstend vnnd Dioclecianus taylet das keyserthumb vnd setzt sich zů rů lebet. lxxiij. iar vnnd ward mitt gifft außgelößt.

DIe zehen verfolgung wider die Cristen menschen nach Nerone ward von Veturio dem hauptman d̄ ritterschafft zů disen zeitten erwecket. vnd auß geheyß Diocleciani vnd Maximiani durch alle teyl der welt verhengt. dioclecianus hat im orient vñ maximianus im nidergang die kirchen zeuerwůsten vñ die cristen zepeinigen vnd zeertödten gepotten. dise v̄folgung was die lenger vnnd grausamere vnder den anderen allen. dā die heylig schrifften warden verprennet. vnnd welcher burgermaysterlicher öberkeyt sich eynen cristen bekennet der ward abgesetzt vñ alg ereloß geachtet welche knecht dañ in cristenlichem stand verharreten die mochten nit freyheit erlangen die cristenliche rittere warden gezwungen aintweders den abtgottern zeopfern oder ir ritterschafft vñ auch das leben zeuerliesen auffgesetztē gepote deß keisers am marckte das getorst einer zerprechen dem warde seyn haut abgestrayfft vnd mit darein gegossen es sich vñ saltz so lang gepeinigt biß nichtz dann das leben überbelib. Disen bestettigten dorotheus vñ Gorgonius die berůmbten mañ. In dē selben tag kome in der künigklichen behaußūg der stat Nicodemia ein feür auß falschē argkwon das solchs von den christen beschehē wer darumb schaffet er vil cristen zeerschlagen vnd vil lebendig in das feür zewerffen vnnd solche wůtende grawsamkeyt ward nit allein in Mitilena Siria Affrica Thebaide vnd in egipten sunder auch in der ebne Palesteine vnnd Tyri geübet. also das kein geschlecht der peynigung an den cristen gesparet ward vnd als (Damasus setzet) in. xxx. tagen. xvij^m. menschen beyder geschlecht mitt marter bekrenet worden sind on die die in die inseln verschickt oder ertze. oder sand gegraben. oder stein zehawen gezwungen worden. der dañ schier ein vnentlich anzal wz zůletst eroffnet got die augene vnnd bedrange Dioclecianum dohin das er vom̄ reich abstůnd so ward Maximianus mit mancher lay seüchen vnnd vnsinnigkeit seins gemůtes also geengst das er sich selbs zů letst todtet.

Adauctus



ADauctus d̄ romer ein fast cristenlich

heilig man empfieng zů phreigia dye martere. als er die stat daselbst bekeret het. do hyeß Diocleianus die gantz verprennen. Darumbe das die burger den abtgöttern nit opffern woltten. Diser adauctus warde nach außgrabung seyner augen zůletst mit enthaubtung zů ö marter gemachet.

Alexander



Alexander der gestreng ritter. einer auß der schar thebeorum hat zů diser zeytt als er zů Bergamo in der statt den cristenlichen namen bestendigklich gebrediget. nach vnzalichē daselbst geůbten tugēten in abschneydūg seins haubts die marter eerlich volbracht deß leichnā begrůbe. Grata ein heylige wittibin auff iren grund vnnd poden daselbst ward ein loblicher tempel ö noch vor handen ist gepäwet worden.

Barbara



Barbara die edelste iūckfrawe auß ö stat Nicomedia gepom ward vō irm vatter von ir grossen schöne wegen in einen hohen tůmb gesetzt besorgend sy würd ein cristin. aber auß underrichtung deß heyligen geyst peret sy als ein cristin den gott deß hymels an. der vater wolt sy tödten vor dē verbarg sy sich. Als sy sich. Als sy aber gefunden ward sy für den richter gefürt mitt rütten geschlagen mit füßen gehenckt vñ mit abschneydung irer prüst vñ prennūg der fackeln vñ nach vnzalichen peinigungen. zůletst von ires vaters henden enthaubtet am vierden tag des monats Decembris vñ das feüer von hymmel steygende verprennet den vater zů pulver.

Anastasia



Anastasia eins edlē römers tochter vñ eins mechtigē manß weib ein cristin vnnd überin ö werck ö barmhertzigkeit gegē den cristen. ward in diser anfür vō publio irē mann begriffen. lang in fencknusse geheyliget. vnd darnach enthauptet.

Gimphorianus Claudius ꝛc.



Gimphorianꝰ claudius Nicostratus vnnd Simpliciānus die hochberümbtē man haben in diser zeytt zů Rom gelitten die warden erstlich in kercker gelegt darnach mit scorpionen gehawen vnd zů letst auß geheyß Diocleciani in das meer gestürtzet. am xxviij. tag Octobris.

Crispinus vnd Crispianus



Crispinus vnd Crispianus die berümbtē man in diser verfolgung erstlich zů Suesion in der stat gefangen vñ grawsamlich gepeinigt wardent zů letst enthaubtet. am. xxv. tag des mōatß Octobris.

Mauricius



Mauricius vñ Experius Cādidus vñ Victor mit Innocentio die fürnemensten der schar thebeorum sind diser zeite auß gescheffi deß keysers Maximiani in gallia bey der stat Sedunno vim. vic. vñ. lxvi. mēschen von cristo wegen gemartetet vñ mit ö martrer kron eerlich begabet worden. Dise marter sind auß den Orientischen gegenten vnnd auß einer edeln stat Egyptier land bey dē fluß Nilo gelegen komen. vñ von dem bischoff zů Jerusalem gerafft worden. vnd nach dem dise mēner in kriegß sachen vnd hendeln gestreng vnd geůbet. vnd an tugenten edel vnnd im glauben noch edler waren. do warden sy Maximiano zů hilffe in galliam gefordert. Als aber Maximilianus sy wider die cristen gesendet hett mit beuelhe den abtgöttern zeopffern. vnd sy aber das nit thůn wolten do schaffet er sy an mancherlay enden mit mancherley marter zeertödten vnd alweg den zehenden zeenthawbtē. mauricius ir heerfürer bestetiget die andern im glauben. die legten ir waffen hin vnd opfferte sich willigklichen got dem herren auff.

Vincentius



Vincentius der leuit ei vnüberwintlichster heyliger man auß Hispania sannt sixts des bapst iunger dē heiligen martrer Laurencio an kunst vñ tugentē gātz eelich vō gepurt fast edel vñ hoch gelert hat mit valerio dē heyligen bischoff d̄ stat cesar auguste fast pitter marter von Daciano dem verwesere erhuldet. vñ nach harter peinigūg fencknus bekettung hayligūg vñ hungerūg an allen glidern des leichnās tödlich quelunge erlitten. darnach warde er an einem schnelgalgen auß gedönet vñ daran hangent mitt vil wunden verletzet. nachfolgende vom̄ schnelgalgen genomen vñ über glüende koln auff einen rost geleget darauff mit eyßnin kreüln zerrissen vnd saltz darein gestrewet. darnach in einen kercker gelegt mit füßen in einen stock geschlossen vnd on allen menschlichen trost gelaßē. aber doch durch den engel gots von den panden erledigt vñ mit grossem liecht vmbscheinet. Do sprach Dacianus wir sind überwunden. vnd auff das er in mer peinigen möcht do hieß er yn haylen. aber er starb pald eins kostlichen tods vñ gab sein gayst auff gen hym̄el.

Sant Agnes



Agnes die hochberümbt iunckfraw hochwirdiger gedechtnus ein Römerin. xiij. alt. schöns antlitzs wardt. (als sy von der schül herwider kam) von des verwesers sun geliebet. aber sy sprache. ich bin mit lieb fürkommen gen dem des müter ein iūckfraw ist. darumb ward sy gefangen vnd eintweders der gottin Veste zeopffern oder sich in die gespilschaffte gemainer frauen zebegebent angesunnē. Aber do sy dz alles verachtet ward sy also nackent in ein gemain frawenhauß zezyehen vom̄ verueser geschaffet. aber doch von got dem herren mit dicken löcken als mit klaydern vm̄deckt. vñ als sy hinein kame) mit eim weyssen klayd von dem engel gottes gezyerett. deß verwundert sich mangklicher vñ der sun des verwesers ward erstecket. Aber Agnes batt darnach für yn vnnd er ward wider lebendig darnach ward sy nach vil bedroung erschrecken vñ schlagen in das feür geworffen vñ doch nicht verletzet. sunder zů letst mit eim schwerte durch irn hals gestochen vnd also zů der marterkron am. xxi. tag ianuarij in der nacht erschine sy iren eltern mit grosser schar der iūckfrawen sprechēt. Allerliebsten eltern ir solt nit mich als ein todten bewaynen. sunder mit mir frolocken dañ ich bin dem im̄ hym̄el vertreüttet den ich auff erden mit gantzer meynunge geliebet hab.

Ciriacus



Ciriacus der dyacon mitsampt largo vñ smaragdo auch mit andern. zweintzig hat diser zeit gelitten der dann arthemiā dye tochter Diocleciani vō teüfel erlediget vnd auch Jobiam die thochter des künigs Persarum. Maximianus hieß disen Ciriacum auß füren vnd sein haubt mit heißem pech begiessen vnd darnach disen Ciriacum mit smarag do vnd andern. xx. enthaupten zů rom am achtenden tag des monats Augusti.

Gerusasius vnnd Prothasius.



Geruasius vñ prothasius gebrüdere von Mayland des heyligen martres Vitalis süne eyns mals miteinander geporn haben diser zeytt zů Mayland die marter gelitten. vñ dauor nach absterbend irer eltern allen irñ erbteil vmb gottes willen den armen gegeben. vnnd sich lange iar in gütten wercken geübet. Astasius der verweser der stat wolt in einen streit ziehen. dem sagten die pryester der abgotter wo er Geruasium vnnd Prothasium nitt zwungen wolte den abgötter zeopfferen. so künde er nichte obsigē. Aber sy widerten sich also zeopffern. darumbe ward Geruasius mit pleyzenen zů todt geschlagen. vnnd Prothasius mitt kolben geplewet vnnd zůletst enthaubtet. Derselben martrer leychnam warden nach vil iaren durch sant Ambrosiū auß gottlicher offenbarung also vnuerseret gefunden als werendt sy desselben tags gestorbē vnd begraben.

¶ Georgius



GEorgius von Capadocia ein ritter meyster vnd eyn warer ritter cristi diser zeytte auß Capadocia gen Persidam in die statt Diospolim komende hat sich selbs zů erledigūg seines vatterlandes in die gefärichkeit des tods vñ erduldung der marter ergeben. dañ er ward de nach ertödtung des drackens an eim schnelgalgen auß gestrecket an allem seinē leichnam iemerlich zerrissen an allē gliedern auß gedönett vñ nach erduldūg vil marter vnd peinigunge zů letst enthaubtet vñ wiewol sein geschichten vnder eüßern schrifften gesetzt werden. yedoch wirdt sein durchleüchtige marter vnder andn kronen der martrer durch die kirchen gottes wirdiglich geeret vñ sein tag von allen christglaubigen mēschen am. xxiij. tag des monatz Aprilis feyrlich begangen. vnd garbillich dañ die weyl (als Ambrosius schreibt) die bekēntnus vnnd verjehung des cristenlichen glaubens bedecket ward. do hat allain diser heylig martrer vnder den cristglawbigen den sun gottes verjehen vñ darumb vnzalich marter vnnnd peinlicher gnade erlitten. sein heyligs hawbt wart darnach gen Venedig gebrachtvñ daselbst in seiner ere ein closter vnnd kirch auffgerichtet. Sein panyer wirdt in teütscher nacione in der bischoflichen stat Bamberg mit fast grosser solemnitet gezaiget.

¶ Erasmus



ERasmus ð Campanisch bischoff vñ durchleüchtigest vñ heiligst man hat (vō forchte wegen des gepotes Dioeleciani zů Anthiochia außgangen. das alle die den abgöttern nit opffern woltē mitt vil marter gepeiniget werden solten) in der wüstnus siben iar in übung des gepets vñ beschewlichkeit gewonet. vñ von dem herren durch eynen raben die speiß empfangen. darnach kam er auß englischer vermanūg in die stat vñ erlediget vil menschen von den teüfeln vñ bekeret mitt seiner lere vil zů cristo darumbe wardt er für Diocleciañ gefüret mit pleizenen vñ kolbē gequelet vñ darnach mit hartz schwefel bech vñ öle begossen. Aber erasmꝰ blib vnuerseret. auß solchem wunderzeichen wardent vil menschen von den abgöttern zů cristo bekeret gelegt mit grossem eysenlast beschweret. vnd vinlang darnach vom engel darauß gefürett. Nachfolgend von Maximiano dem keysere begriffen vñ in ein kessel. siedends pleyes pechs vñ hartz gesencket. aber er blib vnuerletzet. Doch wardt er zů hüt genomen. vnd des nachtes durch den engel an das gestad des meres gefüret vñ auß göttlicher fürsehung gen Formianā in die statt Campanie auff eim schiflein gelaytet. zů letst sahe er ein scheinpere kron auff in fallen vnnd sprach. Her nim meinen gayste auff zů dir. also rüet er mit seligem ende am dritten tag des monats Junij.

¶ Cristoferus



CAristoferꝰ ð martrer ein man gera der person vnuerglichlicher gröſſe vñ stercke hat diser zeite in Samo der statt Licie des landes Asie vmb Cristo den tod gelittē dañ er ward erstlich mit eißnin rüten geschlagen. Darnach mit ffammen gepreñet vñ doch auß göttlicher krafft behalten. aber zů letst mit geschoß der pfeyl ergraben. vnnd darnach enthaubtet am. xxv. tag des monats Julij der dañ (als sy sagen) den herren Jesum in kindes gestalte auff seinen achseln über eyn wasser getragen hat.

Cosmas vnnd Damianus



COsmas vnnd Damianꝰ die cristenlichsten mañ vñ hochberümbt artzet warden diser zeytt gekerckert in dz meer gesencket. geprennt. gestaynet. geschoßen vñ zů letst enthaubt am. xxvij. tage Septembris.

¶ Methodius



METhodius der bischof ð stat olimpiade vñ Tiri ist diser zeyt zů Nigropont gemartrert worden. ð was ein hochgelert mañ der vil lere hinder jm gelassen hat.

Gorgonius



GOrgonius der Römisch Ritter wardt diser zeit zů Nicomedia von Diocleciano gefangen. auff gehenckt, zerrissen auff eim roste greülich gepraten vñ zů letst an einē strick erwürget.

Marcus vnnd Marcellianus



MArcus vnnd Marcellianus geprüder römisch bürger warden vmb cristenliches glaubens willen gefangen. an einen stammen gepunden vnd in in ire füß schar off pfäl geschlagen vñ zů letst do sy nit ablössē wolten den namen vnsers herrñ Jesu cristi zeloben mit lantzen durchstochen.

Maximus vnnd Claudius



MAximus vnnd Claudius die durchleüchtigen manne warden diser zeytte mit des ersten weib vñ zway en sünen in der stat Hostia von dem hoffvolck diocleciani gehant habt in das ellend verschicket vñ zů letst verprent vmb Cristo willen am. xviij. des monats februarij.

Sebastianus



SEbastianus ō durchleüchtigest mā ei fürst der ersten rot Diocleciani. dem die riter als einē vatter erten ein warer liebhaber gottes hat zů diser zeit mit vermanung vnnd lere vil marter cristi vnd sunderlich marcum vñ marcellianū die gebrüdere vñ ir eltern im cristēlichen glauben enthalten vñ ir forchtsam gemüt betröstet vñ sich selbs vnerschrockenlich einen cristen bekennet. vñ das stumm weyb Nicostrati redent gemacht. vnd sy beyde zum herren bekeret. Als Dyocleciānus das höret. do hieß Sebastianum mitten im felde anpinden vnd die ritter zů im als zů eim zyl schiessen. den sy mit pfeylen also erfülten das er schier als ein ygel von pfeyln rawh was vñ in also für tode ließen. der doch in kurtzer weyl gesuntheit wider erlanget vnd den keysern ir vngerechte verfolgung erkleret die in zů Rom so lang mit kolben schlahen hieß biß er starb. die hofleüte diocleciani wurffen seinen leychnam in ein haymlich gemach. der ward auß erscheinung Sebastiani der seligen Lucine geoffenbaret vnnd an ein erliche stat begraben. Diser Sebastianus was auß erhalb des cristēlichen namens sunst ein man gantzer fürsichtigkeitt. warhafftiger red gerechts vrteils. klüger rāt getreüer hādlūg vñ in aller erberkeit ō sitten berümbt.

Lucia



LVcia die iūckfraw saß Cicilia vnder andern iunckfrawen ō selben innseln die wolgestaltist ward diser zeit von irer müter einem berümbten iūngling vermehelt. aber als Lucia die wunderwerck sannt Agathen gesehen het do bat sy ir müter sy nit mer ein gesponsen des iünglings zenennen vñ eilende gab sy ir erbschafft̄e den armen vñ wittibē darūm verclaget sy preūtigam vor gerichte das sy ein cristin wer vnd wider die keiserlichen gesetz hādelte. do riete ir der richter den abgöttern zeopfern vnd sprach wo du das nit thūst so wil ich dich als ein gemayne frawē in das offen hauß lassen füren. vnnd er schaffet mit den büben sy dahin zeziehen do sprach sy der leichnam mag nit beflecket werden von verwilligunge deß gemütes. vñ lassest du mich über mein willē vergewaltigen so wirt mir die keüscheit gezwyfachet zů einer kron. Aber sy ward durch beystād deß hailigen geists also schwer. das sy von stat nit mocht gezogen werden. der richter ließ eym groß feür bey ir machen das angstet den richter also das sein freünd ir ein schwert durch ir hals hiessen stechen.

Sant Vitus



VItus das kindlein auß Sicilia hatt mitsambt Modesto seim zuchtmayster vnd Crescentia seiner Merein in der insel Sicilia die marter erlittē vñ. xij. iar alt als eyn cristglaubiger nach seynem vnmügē ō dürstigē gepflegē vñ seinē heidnischen vatter mit betē ō abgöter nitt wöl-

len folgen. vñ darumb von valeriano dem richter schwere pein erduldet. darnach auß engelischer vermanung mit Modesto vñ Crescentia in das land Tonagritarū geschifft vnd alda vnbekant ettliche zeitt in gepette verharret. vñ den sune Diocleciani vom teüfel erledigert. von dem ward er angemütet den abtgöttern zu opffern. do er das nit tün wolt ward er mit eißnin panden gepunden in einen herten kerckere gelegt vñ darnach von bestendigkeytte wegen seines glaubens in einen hafen siedens hartzes vñ bechs geleget aber sy bliben vnuerletzt. darnach warden sy an schnelgalgen auß gehenckt vñ also auß gedönet das man ir glider sahe. do ward ein groß erdpidem vñ der engel gots erlößet sy. fürende zů dem fluß Siler. do starben sy betende am. xv. tag Junij.

Affra vñ Hilaria



AFfra was ein toch ter des künigs Ciprie. ö ward in eynem streit überwunden. do gieng sy alsö iung mit hilaria irer müter vö haymend auß gän Rom vñ hylaria ir müter ergab sy der göttin Venus tzů erlangunge irer göter huld. Darnach kamē sy gen Augspurg daselbst ward Affra zů schnödem gepruch flaischlicher werck ergeben. zur zeit der verfolgung Diocleciani kame der bischoff Narciseus vnwissende irs wesens yn ir hauß nach seiner gewonheit betent. Affra verwundert sich des vngewonlichen gastes. Als sy aber in einen cristenlichen bischoff erkennet do veriach sy sich ein schnöde sünderin vnd sy ward durch Narciseū von irm vnzimlichē wesen gezogen vñ getaufft. vñ do Dyonisius der brüder Hylarij daselbst zů eim bischoff gemacht. darnach ward sy von Galio dem richtere ergriffen vñ eintweders den göttern opfferen oder die groß pein zů leidē angesonnen vnd do sy nit opffern wolt den abgöttern auff das Lech feld gefüret nit verren von der statt Augspurg vnd daselbst an eynen pawmb gebunden am sibenden tag des monats Augusti verprennet. die doch in angezündtem feür got dem allmechtigen lob vnnd danck saget. Darnach warden auch Hylaria Digna Eunomia vñ Entropia daselbst auch gemartert vnd verprennet vmb bestendigkeyt willen irs cristenlichen glaubēs.

Panthaleon



PAnthaleō ö durch leüchtig mañ vnd erfarner Artzet ist von hermolao dem priester getaufft worden. der öhieß im wo er in cristum glaubet So wurde er aller mänigklichen on ertzneye hailen. also erleüchtet er in bey wesen seins vaters einen plindē vñ bekeret sy beyde zum glaubens Maximianus der keyser hieß e in für sich bringen do heylet er ein gichprüchtgē. darnach warde er von cristo wegen an einen schnelgalgen aüff gehencket daran iämerlich geprennet. zů letst in ein pfannen siedendes pley gesetzet. aber der hen erschyne im vnd das pley erkaltet darnach warde er für grawsame wilde thier geworffen vñ doch von in nit verletzet. dauon bekeren sich vil zum cristenlichen glauben. die hieß ö keiser enthaubten. Darnach wurde auch Panthaleon mitt seim mayster Hemolao vnd andern mitt dem schwert gerichtet. am. xxviij. tag des Monats Julij.

Dorothea



DOrothea die gloti wirdige iunckfrauwe in cesarea ö stat Capadocie warde diser zeit von cristo wegē ergriffen an einē schnelgalgen auff gehebt. darnach mit feüsten hart geschlagen vñ zületst enthauwbtet. in irm außgang belechet sy Theophilus sprechend. Ey din gesponß cristi lieb schick rosen her von deins gesponsen paradis. also auß fürbitte Dorothee erschine ym ein kind tragend in eim körblein drey öpffel vñ drey rosen Theophilo zebringen. der empfieng die pald in verwunderung dann es was ein kaltee zeit in dem monat Februario vñ er ward bekeret vnnd nach schwerer peynigūg enthaubtet.

Eleütherius



ELeütherius der durchleüchtig ritter wardt in diser verfolgūg mit vil vnzalichen menschen zů Nicomedia gemartert. auß den ettliche enthaubtet. ettlich verprennet vñ ettlich in das meer gestürtzet warden. als diser ele

eherins an allen glidern seines leichnams gepeiniget vñ ye vñ ye kreffiger ward er zů letste als gold mit feüer beweret vñ mitt der marter kron begabet am andern tag Octobris.

Sergius vñ Bachus



Sergius vñ Bachus die edeln man vñ fürnäme bey dem keyser Maximiano warden in diser auffrür gän im dz sy cristen waren verclagt vñ darüb in den tempel iouis gefürt. daselbst die die abgötter anzebetten do sy das nitt thůn wolten do wardent sy irer ritterlicher kleyder entplösset vñ Bachus mitt rohem geädere plůtflüssig geschlagen vñ biß zů zerreissung seins bauchs vñ lebern gedönett vñd nach seim absterben sein leichnam dürch dye fögel vor den thiern bewaret biß begraben ward. Aber do Sergius sich auch nitt abwencken wolt lassen do warden im genagält schüch angezogen in den müster vor eim wagen vil meyl lauffen. zů letst ward er im cristenlichen glaubē bestendig wesende enthawbter.

Die vier gekrönten



Die vier gekrönten nēlich Seuerinus. Seuerus Carpopherus vñ Victorinus wolten auff gepot Diocleciani tē abgot Asclepio nitt opffern darumb warden sy mitt pleizenen zetod geschlagē vñ ir leichnā den hunden an die gassen fürgeworffen. die sant Sebastian mit dē bapst melchiade bey nacht begrübe.

Fides vñ Capraſij



Fides die heilig iunckfrawe ward in der stat Ageno von dem richter Deciano mit liebkoserey vnd auch mit bedröung angemütet den göttern der heyden zeopffern. do sy sich das wydert ward sy auff ein erin trostе außgedönet vñ mit darüber gestrewten küen gepeyniget vñ so festmütig in der marter gefunden daz sy damit vil leüt zů cristo bekeret. do sanctus Capraſius (der sich auß forchten verborgen het) die martere diser iunckfrawē sahe. do bat er got sy zů einer überwinderin zemachen. Do sahe er ein schneweyße tawben von hymel steygen vñ diser iunckfrawen ein liechte kron von gold vñ edelm gestayne auff ir haubt setzen vnnd das feüer außleschen darumb opffert er sich einem cristen vñ ward mitsampt Primo vñd Felicia no mit diser iunckfrawen enthaubet.

Euphemia



Euphemia die edel iunckfraw warde bei der stat Caldona mit andern. lxx. ergriffen. vnd darumb das sy dar abgot Mars nit eren wolt mit allen geschlechten der peyn geengstigt vñ yñer dar beste digklich erfundē bis in tod.

Felix vñ Adauctus



Felix ð bischoff in Apulia ist mit Adaucto in mario Fortunato. vnnd Septimo diser zeitte als sy lang im kercker gehelliget warden durch gäng Affricam vñ Siciliam mit vil angstigung gefüret vñd zületst enthaubet worden.

Felix vñ Fortunatus



Felix ein ander vñ fortunatus gebrüdere sind in diser verfolgunge zů Aquilia an ein schnelgal gen auffgehenckt wordē. die peiniger hielē penn stayn diser zwayen martrer an ir seiten. dye warden auß göttlicher krafft auff gelößcht darnach warden sy mitt siedendē öle begossen. sy bliben aber vnuerletzet. zületst warden sy enthawbtet am. xi. tag Junij.

Margaretha



Margareta die schönest iunckfraw auß Anthiochya von haydnischen eltern gepom. einer Merin überant würt hat sich willigklich lassen tauffen. als sy nach absterben irer müter bey iren

rin der schaff wartet vñ.xv.iare alt vnd fast wol gestalt was do wardt Olibrius in begird zů ir entzündet. aber do er erkennet das sy eyn cristin was leget er sy in den kercker vnnd do sy sich die abgötter anzebetten widersetzet ward sy auffgehencket mit rüten yemerlich geschlagen vnd ir flaisch mit eisnin krewln zerrissen vñ wider in den kercker geworffen. alda erschyne ir der teüfel in gestalt eins drackens als wölt er sy verschlicken aber sy machet ein zeychen des kreützes vnd er verschwande. darnach hieß sy der richter enthaubten. am.xij. tag Julij vñ sy bate für allermenigklich. auch für die vbfolger vñ für die geperenden frawen die sich ir in der geperung befelhen.

Maximilianus ei bischof vñ marter



MAximilianus auß der stat Ceila von edeln vñ andächtigen eltern gepom ein hoherfarner vnnd tugentreicher man ward nach absterben sancti Quirini. des Lauriacē sischen bischoffs von allermenigklichem zů eim bischoff daselbst erwelet vnnd zů der zeit Cari vnd Numeriani der zweyer keyser. darumb das er die abgötter nit eren wolt in den tempel Martis gefüret vnd von den hofleütē gemartert zů Ceyla auß erhalb der maur im iar cristi. ijc. lxxxix. am.xij. tag Octobris dē d hertzog zů Bayrn gen Paßsaw gebracht hatt. do danne sein gedechtnus gar loblich gehabt wirdt.

Basilius



BAsilius (der dann in aller heyligkeyt vñ seffmütikeytt plüet) ward von den Cristen in Sebaste der stat Capadocie zů bischoff erwölet Diser Basilius gieng zů eim pfliehung der grausamen verfolgung in ein hüle eins pergs dahin kamen die wil den thier. do heylet er. so brachten ime dit rabē speis. do das der richter höret hieß er in für sich bringen. Basilius thet vnderwegen zeychen er ward in einen kercker gelegt vnnd von verschmehung wegen der abgotter an ein holtz auff gehenckt an seinen leychnam mit eysnin krewln gerissen. Siben cristen frawen hüben sein plüt auff. die warden enthaubtet deß gleychen auch Blasius mitzwayen klaynen sünen derselben weyber.

Juliana



IVliana die durchleüchtig iunckfrauwe von Como der stat Gallie hatt diser zeit daselbst vil vñ mancherlay grausamen marter vnd peinigung erlitten. vñ darnach offennlichen mitt dem teüfel gefochten. vnnd in ritterlichē überwunden. vñ nachuolgend abermalß vil martert geduldet vnd zů letst ward sy enthaubtet am.xvi. tag Februarij.

Primus vnnd Felicianus



PRimus vnd Felicianus die römer vnd gaistlich manne haben in diser verfolgung nach vil ertichter peinigūg darumb das sy den abgottern nit opffern wolten durch enthauptung die kron der martrer erlangt am.ix. tag des monats Junij.

Pamphilus



PAmphilus ein kryechyscher priester vnnd ein verwanter Eusebij cesariensis ein treffenlicher lerer der heyligen schrift ist diser zeit bey der statt Cesarea des lands Palestine gemartert worden am ersten tag deß monats Junij.

Quintinus



QVintinus ein gallischer ritter hatt von Maximiano dem keyser am letsten tage des monats octobris die marter erlitten. vnnd seyn leychnam ist darnach über fünffunndfünfftzig iar vnzerstöret gefunden worden auß englischer erleüchtunge vñ offenbarūge

BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu

Linea der päbst

Jar der welt. v^{m}.iiij^{c}.xciij.

Jar Cristi-ij^{c}.xciij.

Russus



RVffus der hochberümt römisch ritter ward von dem keiser Diocleciano mitsamt allem seinem hanßgesinde mit vil plagen berüret. vnd zů eim cristenlichen ritter gemacht. vñ wiwol vnzalich cristenlich leut ertöd wordē sind so sind doch die berümtesten vnd manhafftigsten bedacht vnnd dye bestymbt worden.

Jar d welt. v^{m}.iiij^{c}.lxxxiij. Jar cristi. ij^{c}.lxxxiij

Marcellinus



MArcellinus der bapst was ein römer vnd zů den zeiten diocleciani vnd Maximiani nach bapst Gaio. Diser bapst ward im sechsten jar seines bapsthumes in der Diocleclanischen verfolgung gefangen vnd mit dronng auß forcht zu anbettung fremder götter beweget. aber vnlang darnach schlůg er in sichselbs versammelt ein concili

Marcellus



Concili vō. j^{c}. lxxx. bischoffē in Sinnessa der stat Campanie lxxx. bischoffen



in sinuessa der stat Campane daselbsthin kame er in gepluerten vñ här innem klayde vñ begert im vmb sein vnbestendigkeyte gepürlich strafe auff zelegend. aber niemand warde vnd inen in dem gantzen concilio gefunden der in darumb wolt verdammē. sunder allermenigklich sprach dz petrus schyer yn solicher gestalt gesündet vñ mit bewaynen die peen d sünd getragen het. Marcellinus kert wider gān Rom vñ redstrafft Diocleciānum zornigklich der in den göttern d heyden zeopffern angetriben het. do ward Marcellius mitsamt Claudio cyrino Antonino den cristenlichē mānen auß geheyß Diocleciani zů der marter gefüret. vnderwegen vermant er marcellū den prye ster das er den gepotten Diocleciani zůnoran in sachen den glaubē antrefent nit gehorsam sein noch auch seinen leichnam begraben solt dañ sein leichnam wer der begrebnuß nitt wirdig darumb das er des heylands der welt verlaugnet het. Aber ir aller leichnam warden nach xxxvi. tagen begraben. Er saß .ix. iar. vj. monat. xvi. tage.

Eusebius



MArcellus der bapst eyn römer ist von constantio vnnd Galieno den keysern biß auff Marentium komen der hat geordnet dz niemant ein gemayn Concili halten möcht on sunder gewalt des bäpstlichē stůls er hat. xxv. titel oder ort in d statt Rom geordnet als bisthumer zů der tauff vñ notturfft der yenen die auß den heyden täglichen zum glauben komen. Er ordnet auch sunder end zů begrebnus der martrer. Alls Marencius verstůnd das die erber frau Lucina die kirchen zů einer erbin irer güter gesetzt hett. do verschicket er sy ein zeyt zornig. marencius vnd stůnde sich auch disen Marcellum gefangen zebenötigen des bepstlichen bisthumbs vnd cristenliches namēs abzesteen. aber do marcellus sich des widert do ward er durch marencium gesendet dess vihs zehütendt. daselbst er dañ auch sein gepet vnd fasten nit vnderwegen ließ vñ wiewol er vō den priestern erlediget ward. so warde er doch vō marencio abermales. an ein übelschmeckents ort gethan daselbst er vonn gestanck starb. alls er. v. iar vi. monat. xxi. tag gesessen was. vnnd der romisch stůl

Melchiades



feyret nach seinem tod zweintzig tag.

EVsebius der bapst ein kriech empfieng dē bapstthůb dieweyl Constantinus vñ maxentius dye keiser regierten. diser setzet das dye layen sich nit vnderstēen solten irē bischoffen gericht zefordern. vnder seinen babstůb warde das creütz des hernn am drieten tag des monats may gefunden. Diser bapst nam die ketz-

er allein mit auffgelerter hand wid zů der verzünung. er saß. vi. iar. ein monat. iiij. tage. Wiewol etlich geschichtschreiber seiner iare halb schüttig sind. d bäpstlich stůl rüwet deßmalß einen tage.

Melciades der bapst von gepurte eyn Apher was zů den zeyten Marencij Licinij. vñ maximini an heyligkeytt vñ kunst ein fürnämer man. d ordnet das nyemant auß einichem argkwon vñ vor warhaftiger beweisung verdämet oder verurteylt werden solt. vñ das man auch nitt solt fasten am suntag vñ donstag dañ die heyden hielten dise tag als heilig. Er hat auch d opffrung halben vil geseтzet. das die manicheisch ketzerey in d stat Rom deßmals ser überhande name. Nach disen dingen ward diser bapst auß geheyß maximiani deß keysers mitt marter bekrönett. Deß gleichen auch petruß der Alexandrinisch bischoff vnnd Lucianus von Anthiochia eyn römischer priester vñ mer ande. Diser melciades ist gesessen vier iar siben monat. neün tag vnd der bäpstlich stůle ist desmals. xvij. tag. in rüwe gestanden.

Constantius vñ Galeri⁹ haben nach abstand Diocleciani vñ maximiani vom keiserthüb dz regiment empfangen vñ die gegent vñ prouintz vnd in selbs geteylet. also dz Galerio das kriechisch lande asia vnd der anffgang worden vñ Constantinus allein an Gallia vñ Hispania benügig gewest ist. wiewol im auch welschland am loße gefallen was. Diser Constantinus was ein auß pündig man fürtreffenlicher sittlichkeyte zů reychthümern der land vñ leüt geflissen. zůsamlung gemains schatzs nit fast begyrig vnnd sprach das besser wer die gemaynen reichtümer vnnd güter durch sunder person zegeprauchen dann in einen behalter zeuerschliessen. Er wz also messiger gelegyrigkeyt. Wenn er ye zůzeiten mit vil personen ein wirtschaffte haben solt so můst man von hauß zů hauß steür vñ handtraychung darzů thůn. Diser Constantius wz dē Gallern lieplich sunder auch erwirdig. sunderlich darumb das sy durch sein herrschung der argk wönigen klügheyt diocleciani. vñ der plütgyri gen gerürstigkeyt maximiani empflohē warn. Constātius was Claudij des andern einicklein dem ward Theodora die stieffochter Maximiani vermehelt. auß der gepar er sechß sün vnd schied sich von ir vnnd nam ym helenam des

Linca der keyser Constantius



Galerius



Seuerus Maximianus



Luciniꝰ



Marencius



künigs von Engelland ge fangne tochter vnnd starb in Brittania im. xiij. iar seines fürstēthumbs vñ warde von seiner senfftmütigkeyt vnd miltigkeyt wegen vnder die götter gezelet.

Galerius in ritterlicher übung ein fürtreffenlicher mane hat zwen regyerer geschöpfft nemlich Maximianum vnd Seuerum dem ersten bevalhe er den auffgang. dem andern welsch land. so wonet er in kriechischem land. vnnd er behielte selbs sollichs orte orte innen dañ er empfand dz die barbarischen feinde der römer daselbsthin rayseн wolten. Aber maximilianus in hoffnung das kayserthümb wider zeerobern das er vormals vnwilligklichē vlorn hett kame auß der eynöde Lucanie gen Rom vñ vermanet auch diocleciānum durch schrifften das er dem hingelegten gewält widā an sich nam. das widerret er sich. Wider dise aufrür warde seuerus vō Galerio gān Rom mit eim heer geschicket. der belegert rom. aber er ward durch vertruwung der ritter die mit Marencio verstentnuß hettē hinderkomen vnd fliehende zů erst zů Rauenna erschlagē vnnd Maximianus wär auch von seim sune Marēcio erschlagen wordē. aber er zohe in Galliam zů Constantinum seim tochterma gepārd als wär er vō seim sun vertriben. vnnd vnderstünd sich auß ertrachter vrsach Constandinū zeertōten als nun die frāzosen vñ teütschē geflagē vnd ir künig gfāgē wardē vñ die

arglistigkeit durch faustā des maximiani Tochter irñ gemahel eroffnet ward do flohe Maximianus gen massilia. alda litte er zů letste die straffe seiner übelthat.

LIcinius der keyser auß Dacia od Teñmarck pürtig ward vō seiner fürtreffenlichkeyt wegen in ritterlicher übūg vñ auß alter kuntschafft Galerij von dem selben Gallerio zů eim teil des keiserthumbs auff genommen. Aber Constantinus d großmechtig man der herrschung d gantzē welt begyrig beweget einen krieg wid Licinium vnd bestrite in erstlich in panonia. zum andern bey cibalias vnd erobert Dardaniam Mesiam Macedoniam vñ vnzalich land. vnd Licinius ward zů letst mit streit zů wasser vñ land überwunden vnnd darnach erschlagen. Nach dem. xv. iare seiner herrschung vñ nach dem. lx. seins altters Er was ein geytzig vñ vnkeüsch mensch vnnd ein feind der kunst. die hieß er auß vnmessiger vnkündēheit ein geist vñ offenbarē seüchen.

MAxencius ward zů rom (als Cōstantinus nach absterbē seins vaters cōstancij in Britannia zů keiser erkorn wardt) ein keyser genant. dañ die des rats zů rome nenneten Maxenciū des Maximiani sunder nit verr von Rom in eim offen dorffe wonet als einen merer des reichs. Diser was gar ein grausam man vñ grimmiger verfolger der cristen vñ doch ein liebhaber die gschrifft vnd andern werckē seiner grawsamkeit het er grossen lust in diser schwartzen kunst. In dem. v. iar des keiserthumbs Constantini beweget er einen krieg wider Maxenciū vñ erschlůge im vil volcks vñ überwād in zů letst zů Rom vnd wiewol diser Maxencius zů betrieglichkeit seiner feind zů rom über die Tiber ein fellprugckē gemacht het. yedoch gieng er auf ein zeit in vergessenheytt seiner arglistigkeyt vor schmertzen über die selben brugcken fiel in die thiber vnnd ertranck mit grosser anzal seiner diener.

DO dise hieuorgeschribē keiser vstůnden das keyser Constantinus bey aller menigklichem in grosser achtūg was do verschoneten sy der cristen etliche zeytt yedoch sendet Maxencius ritter heymlich alle die cristen so in begegneten zeertödten. Er hett auch zur schwartzen kunst solche begirde vnnd lust das er die schwangern cristenlichen weyber schneiden ließ von irer frucht wegen d selben pulver geprauchet er zur schwartzen kunst Dergleichen vnsinnigkeit vnnd grausamkeyt übet Maximianus im orient den maistern der schwartzen kunstner vñ lerern böser kunst belonung setzende. dem vogelgeschrey vñ warsagung glauben gebende. vñ die cristē dye solchs verachteten grawsamlicher dañ ander verfolgende. Er gepot die alten tempel zeuerneüuen vñ nach gewonheit der alten die götter zeeren diser Maximianus ward auß göttlicher rachsale an allen seinen glidern vñ eyngewayd also zerplasen vñd veraytert das zwischen im vnd eim fauln ass kein vnderscheid was. allenthalben krochen würm auß im in solchē gestanck den nyemant gedulden mocht vnd starbe also in schwerem seüchen ein grawsamer vñ wäckler mensch dañ yetzo handlet er wider die cristē vñ deñ was er irs teils das erhaischten sein verschuldungen. Als Maximinus von Galerio an stat Maximiani im orient zů herschung geordnet ward do geprauchet er sich wider dye cristen auch dergleichen grausamkeit mitt verfolgung vnd ertödtung der cristen der ettlich hernach beschriben steen.

Cristina



CRistina die hoch loblich iunckfrau hatt in der vorgemelten verfolgūg Maximiani zů Tyro gelitten. sy was auß hoch edeln eltern geporen vnnd also schön das vil mann ir zů vermählung begerten. darumb setzten sy ir eltern in ein thurn dariñ dē göttern als ein iunckfraw zedienen. Aber auß vnderweysung des heyligen geystes verschmähet sy die abgötter. als das an irn vater gelanget vnd er sy mit bedrounge nit abwendē mocht do hieß er sy nackent abziehen vnd schlahen. in den kercker legen. darnach ire zarte glider zerrissen. Do nam Cristina irs fleisches vnnd warff dem vater das in sein antlütz sprechent. Nym hin wütrich vnnd yße dein geporn flaisch der vatter erzürnet vnnd setzet sy in ein rad vnnd leget feüer vnnd öle darundter der flam̄e sprang herauß vñ tödtet tausent. v^c. menschen. d vatter schrib das d schwartzen kunst zů vnd schaffet ir einen grossen stayn an irn hals zepinden vñ sy bey nacht in das meer zestürtzen. die empfiengen die engel vñ cristus tauffet sy vnd sy kam wider an das land. zů letst nach manch erley marter vñ abschneidūg irer prust schoße

Julianus ein pfeil in ir hertz vñ ein in die seytē also erlangt sy der marter kron erlichen in den hymel steygende.

Menna ein ritter



MEnna ein Egiptischer rittere auß edlen eltern geporen hat diser zeyt in ō hawbtstatt des lands Phrigie gelitten dañ nach dem er den hymilischē künig inō aynsidel schafft in haymlichē wandel ritterschafft gepflegē het do tratt er herfür in die welt vñ bekennet künlich sich einen cristen mā sein als Pirrhus der hertzog das hōret sprach er zū im du solt den göttern opffern so wirt dir vergeben alles das du durch vnwissenheyt gehandelt hast. aber do menna dem hertzogen seyns begerns nit wilfarn wolt do hieß er jn mit adern vnd herten quelungen also lange schlahen biß die straße mit seinem plůt bemailigt ward er an eim schnelgalgen auff gehenckt mit fackeln geprennt. nachfolgend herab genomen vñ an henden vñ füssen gepunden durch eyßnin pfel gezogen. vnd zůletst nach verrung in göttlichem lob enthauptet. vñ sein leichnam in ein feüer geworffen vnd doch von den cristen herauß genommen. vñ erlich begraben. der ward nachfolgend gen constantinopel gefüret vnnd in grosser eer gehalten.

Julius



IVlius der cristenlichest man hat diser zeit zů rom grawsame marter gelitten mitsamt der iunckfrawen Basilissa zů den was ein erber menig der priester vnd diener ō kirchen von der grausamē verfolgung wegen gesſohē die vñ vil andere am. ix. tag Januarij dem tod gelittē habē.

Victor



VIctor ein Maylādischer burger vō iugent auf ein crist wardt diser zeytte (als er vñ der Maximino der reytterei pflag) als ein crist für in gefürt vñ zů anbettung der abgötter angesinnen. vñ auff verachtung derselben geslagen doch auß göttlichem schirm des schmertzens vrentpfintlich gemacht. darnach mit siedenem pley begossen. vñ davon vnuerletzt bleibende zů letste ward er enthaubtet.

Saturninus



SAturninus ō pryester vnd Sisinus der dyacon wardē zů Rom von verleyhung wegen cristēlichs glaubēs lang gekerckert. an eim schnelgalgen auffgehenckt mit kolbē vñ scorpionen hart geschlagen vñ zůletst enthaubtet.

Susanna



SVsanna die heylige iūckfrauw auß dalmacia vō edeln eltern gepom vñ ein freündin des bapst Cay. hat vnō diser verfolgung zů Rome am. xi. tage Augusti durch enthaubtung vmb cristenliches glaubēs willē dye marter erlitten vnd der martrer kron erlanget.

Katherina



KAtherina die dürchleüchtist hochberümbtst Egiptisch iunckfrau hat diser zeit (als ir historii zeerkennen gibt) gereichßner vnnd die marter erlitten nach diocleciano vnder Marencio Dise aller heyligeste iunckfraw was von hochgepornem plůtt. ir vatter hieß Costus. der was eyn künig in ō stat alexādria vñ wiewol sy in jren iungē tagē irs vaters beraubt ward vñ vō ym als ein künig groß veterlich erbschafft erlangt so wirt doch vō ir geleſē dz sy vnd dē wollustē der reichthümer nit zů müssigkeit vñ weyplicher waichmütigkeit geflissen. sünd mitt solcher kunst treffenlicher ding begabet gewesen sey das sich zeuerwündern was das sy sich in so zarter iugent des kampffes der Dispntacion mit den hochweisisten der welte vnderfienge. Dise göttlichste iunckfraw ward von eim ainsidel des cristenlichen glawbens vnderwiset vnd ein gespons cristi dieweil die Diocleciani sch verfolgung nochmals tobet. vñ der keyser

Maxencius zů Alexandria was. do sahe Katherina etliche cristen waynen darumb das sy zů opffrung der abtgötter bezwungen warden do gieng Katherina .xviij. iar altt künlich vnd das angesicht Maxencij vñ straffet in vñ die eytelu ereb götter vñ vmb sein grausamkeytt. Maxencius hieß katherinā in den pallast fürē vñ mit allem fleiß bewaren. als er sy aber nach dem opffer verhöret vnd sich irer redsprechigkeyt vnd weyßheit verwūderet do schickt er fünfzig weltweyß mann ze forderen. dieselben warden von ir überwunden. im glauben bestetigt vnd darumb verprennet. Maxencius hieß Katherinam in einen finstern kercker legen vnd xij. tag hüngern do erschin ir der engel des herren sprechend. du got angenāms iunckfreülin halt dich bestendigklich dañ der hen ist mit dir vil durch dich zů Cristo bekert werden mit sig zeichen in die glori eingeen. Darnach hat sy dē rittermayster Porphirium mit .ij^c. rittern. vñ vil andere zum glauben bekeret vnd vor hin gān hymel geschicket. Ein rad mit schneydedē schwertern das iar zů marter was beraytet wardt pald zerprochen vñ vil volcks dauon verletzet vñ sy zů letst enthawbtet. An der stat irs leydēs pate sy das alle die irer hilffe empfinden sölten die die gedächtnūß irs leidens begiengē. Nach irer enthawbtung floß milch auß irem leyb. ir heyligster leichnam ward von den engeln auf den berg Synay. xx. tag rayße von dannen getragen vñ also erlich begraben. bey dē .iij^c. .x. iaren des herrn am. xxv. tag Nouembris.

Sophronia ward von Maxencio vñ verschertzung irer iunckfrawschaffe gerügt vñ als sy dye geuerlichkeit nit vmeydē möchtt do ertödtet sy sich selbs Lucrecia nachfolgēde.

Arnobius vñ ande



Arnobius africanus der hochberümbte philosophus vnd wolerfarn redner ist diser zeyt (wiewol fast alt in grosser achtperkeit gehalten worden. Diser hat in africa die rhetoricā geleret vñ wider die haiden vil bücher geschriben.

Lucianus der wolgespräch man vñ ein priester der Nicomedienſischen kirchen hat diser zeit nach beschreibung vil bücher vnd außgesandten schrifften zů Helinopoli der stat Bithimie vmb cristo die marter gelitten.

Item Jacobus ein bischoff zů Nisibi nein Persia hat diser zeitte auch vil vnd mancherley schriften wider die ketzer vñ für vnsern glauben vñ anders gemacht.

Lactancius



Lactantius firmianus ein fürtreffenlicher wolredner vñ philosophus der vorbenanten Arnobij iungere ist diser zeit groß werdes vñ namens geweßt. dañ als zů Nicomedia die kunste des zierredens leret do ward er tugent vnd gröſſe wegen seyner kunst vō Dyocleciano mit Flauio dē grāmatico gen rom gefordert. do er etlich zeitte daselbst geleret het kam er auß mā gel der schüler zů letst in armůt. dēnach flisse er sich bücher zeschriben vñ zemachen. darinn er fast tüglich was. dañ er was nach den zeytten Ciceronis der ander in der selben kunst fürnā me in seim lersten alter ward er deß keysers Cipri des sunes Constantini in Gallia lermayst er vnd er hat von mancherlay dingen vil loblicher bücher vnnd an vil person mancherlay epistel vñ sendbrieff geschriben.

Eusebius bischoff



Eusebius ein stat Cesarea Palestine bischoff ein gedechtnus wirdiger man ist zů dieser zeit nitt allain vō erfarūg wegē vil ding sunder auch vō wandperlicher kunst reichigkeit wegen bey den heyden vñ auch bey den cristen vnder den weleweisen für nām vñ adelich geachtet worden. vñ wiewol diser Eusebius ettwen der Arrianischen ketzery anhengig was. yedoch als er in das Nicenisch Concili kam do ward er von dem heyligē gayste also erleüchtett das er mit den vättern der kirchen in einhelligkeyt kame vnd fürdan byß in seinen heiligklich im cristenlichem glauben lebet. Er was auch in der heiligen schrifft mitt Pamphilo dem martrer gar ein emſsiger nachsprecher. Diser Eusebius hat als ein hochgelert vñ wolerfarner man vil vñ mancherley bücher er von dem leiden vnd leben der martrer auff

gerichtet. vñ sunderlich hat er auch ein hystori
oð geschichtbüch beschriben. von den geschich
ten von dem ersten iar abrahe biß auff das. iij^{c}
iar des herrñ das ð heylig Jeronym^{9} volendet
hat. Diser Eusebius was nach der bekerūg des
großen keysers Constantini. Dem selbē die weil
er lebt mit vll gůtwilligkeit verwant.

Jar der welt. v^{m}. v^{c}. xiij. Jar cristi. iij^{c}. xiij.

Silvester. der babst ein römer saß nach
Scheleiade zů zeytten Constantini diser
was ein göttlicher man. vō angesicht
englich. klarer red zierlichs leibs. heyliger werck
groß vñ tapffers rats. cristliches glaubens. ge-
dultigster hoffnung vñ mit aller lieb begossen.
dē verlihe got ein solche gnade das er nit allein
von den cristen sunder auch von den hayden in
wunderperlicher naychung geliebet ward. Als
nun Constantinus getaufft vnd der kyrchenn
frid gegeben ward do hat er vil gesetze zů göttli-
chem dienst gehörende furgenomen. Erstlich dz
der cresam allein vom bischoff gesegnet werdē
solt. so solt ein bischoff einē getaufften zaichnē.
vñ ein priestere einen getawfften in todts nötē
mit dem crisem salben. vñ kain lay einichen ge-
weichten in gericht forderē. auch kein geweich
ter einiche sach zů hoffehandelen noch vor eim
weltlichem richter einich sach sprechenn. Ein
priester der mess hielte solt weiß leyneins tůch
gepranchen. als dann der leichnam cristi in eim
weißen leininen tůch begraben ward. Diser hei
ligst babst hat vnder anderenn seinen geübten
wunderwercken die die stat Rom auff ein zeite
von der pestilentze eins drackēs erlößet. er starb
seliglich vnd ward zů Rom begraben am let-
sten tag decembris als er. xxiij. iar. x. monat. xj.
tag gesessen was.

Jar der welt. v^{m}. v^{c}. xxiij. Jar cristi. iij^{c}. xxxiij

Marcus ð babst ein römer was nach
Silvestro zů den zeiten Constantini
ein güter mañ vñ liebhaber cristen-
lichs glawbens. vñ hat gesetzt das der hostien
fisch bischoff von dem der römisch gewyhet
wirt sich eins chormantels gepranchen vñ an
hayligen hochzeytlichen tagen alspald nach dē
ewangelium der glawb von der priesterschafft
vñ vom wolck mit grosser stym gesungen wer
den solt. als denn dazor in dem Nidenischen con
cili erklert was. Er pawet zů rom zwů kirchen.
er saß in bābstlichem stůl. ij. iar. viij. monat. xx.
tag. vnd der stůl feyret. xx. tag.

Jar der welt. v^{m}. v^{c}. xxxv. Jar cristi. iij^{c}. xxxvj.

Linea der bäbst

Silvester



Marcus



Julius



Liberius



Julius der babst ein Römer was czů den zeitten
Constancij des keysers eyn
man wunderperlicher hey-
ligkeyt vnd lere vnd ward
(dieweil die arrianisch ketze
rey überhand nam) mit vil
vnfug bekümert. vnd von
Constante dē sine Cōstan-
tini in das ellend geschickt
Nach. x. monatē keret er wi
der gān röm vñ strafft die
orientischen vñ sunderlich
die Arrianischē bischoff die
zů Anthiochia ein cōcili fur
genomē hetten das doch on
macht oder geheyß eins rö-
mischen bischoffs nicht be-
schehē mocht. Er pawet zů
Rom zwů kirchen vnd drey
freithöffe. Er setzt auch das
ein priestere niendert dann
vor eim gaistlichen richter
sprechen solt vñ welcher ei-
nen richtere argkwönig het
der möcht sich an dem Rö
mischen stůl berüffen. vnnd
das alle ding zů der kirchen
gehörende durch einē offen-
baren schreiber oder protho
notarien soltenn beschriben
werden. Er saß. xv. iar zwen
monat. vj. tag. vñ feyret der
stůl des males. xxv. tag.

Jar der welt. v^{m}. v^{c}. xlij. Jar chuisti. iij^{c}. xlij.

Liberius der babste
auch ein Römer
was zů den zeitten
Constancij vñ Constantis.
Zů des zeitten als ein concili
zů Mayland gehalten ward sind alle die yhe-
nen die Athanasio anhiengē in ellend vßschickt
worden. das alles in der arrianischen versam-
lung die orientischen priester als listig vnd ge-
scheid menschē die priester des nidergangs als
schlecht vnnd vngenůt leüt mit listigen behen-
digkeyten überwunden dann sy lawgneten das
Christus mit dem vater mitselbstentlich wär
do sachte solchs liberius offenlich an. vnd dar-
umb das er denn Athanasium auff des keysers

befelhe nit verurteylen wolt do ward er von dē Arrianischen ketzerenn in das ellend getribenn vñ also.iij.iar außer rom. Die priester aber versamleten sich vnd satzen Felicē den priester gar einenn frummen mann an stat Liberij zů eim babst vnd sunderten die zwen priester Vrsacū vnd valentem von der kirchē ab. vñ erlangten mit irem furbette das Constancius den babst Liberium widerumb auß dem ellend haymforderet vnd jn nache absetzung Felicis widerumb einsetzt. vnd wiewol der babst den arrianischē anhienge so zieret er doch die kirchen gots gar fleissigklich. darnach starb er zů rom vñ ward begraben am xxiij.tag aprilis. Er saß sechß iar etlich sagen.xvj.iar.iij.monat.iiij.tag. vnd růwet der stůl.vj.tag.

Constantinus d groß auß nidrer ee der sün Constancij ward in britania keyser erkoren. vñ wiewol des mals d gemain römisch stand von vier keysern als Constantino Maxentio Licino vñ maximiano gehandelt ward. yedoch hat diser Constantinus als ein großmechtig man d sich vnderstůnd alle ding die er im furnā zeuerstrecken. sein begierde nach dē furstenthūb der gantzen welt gesetzet vnd die anderen (als vor steet) überwunden. Er was im anfang seins keyserthūbs den bestē vñ beym end den mittelmässigen fursten zeuergleychen mit vnzalichen krefften des gemůtes vnd leibs begabet. ritterlichs růms hochbegirige. vñ in kriegen glücksalig der gothier ein obsiger sytlicher vñ freyer kunst geflissen vñ ein begerer der gerechtigkeit vñ lieb in dem.iij^c.vnd.xxxix. iar des herren habenn die cristen menschen dauor von den tyrannē v̄drucket vnd disem keyser angehebt erquickung zenemē. wer frids begeret der ward des von im geweret. mit gnaden vnd seiner freymiltigkeyt erlanget er allermenigklyches gunst vnd gůtwilligkeyt. er machet vil gesetz mit abschneidūg der überflissigen vñ milterung der zeuil gestrengē. Diser großmechtigest keyser was auff fursehung der ersamkeyt des cristenlichen wesens also genaygt dz er sich (so er in einē krieg zohe) keins andern paniers dañ des zaychē des kreützes geprauchet. das er dañ (als er wider Maxenciū ein heerzůg thet) an liechtē himel gesehen vñ angepettet. vnd die engel gehort hat sprechen. Constantine in disem zeychē wirstu überwinden. das er dañ gethan vñ alle tyrannen von dē römischē vñ allen cristenlichē volck vertriben hat. Diser constantinus ward

Linea der keyser Constantinus der groß



Constantius



Constantinus



Constans



von dem babst Siluestro zů auffung vñ merunge der kyerchen gots beraiter vnd schneller gemacht. dann er verlihe den bäbsten ein guldeins dyadem mit edelm gesteyn vnderscheiden. aber siluester verachtet das als ein ding das dem gaystlichenn haubt nit gezimet vnd was allein an einer weissen hauben oder hůt genügig. Diser constantinus word von siluestro mitsambt Crispo seinem sun getawffet. zů letste als er wider die parthos krieget starb er in eim dorff bey Nicomedia im.xxxj.iar seynes keyserthumbs vnnd im lxvj.iar seins alters. sein tod ward verkündet durch einē cometen der vngewönlicher große etwielang schine.

Constantius hat nach absterbē des vorgenanten großen constātini seines vaters mit constātino vnd cōstante seinen brůdern das keyserthůb erobert vñ zů derselben zeit vñ sunst nye ist dz Römisch wesen vnder vier herrschern gestanden dañ er ließ dreü sun vnd dalmaticū seins brůders sun. der seinen vetern an gůter schicklicheit nit vngleich was der ward vnlanng darnach mer aus v̄hencknuß denn aus befelh seins veters constancij von der ritterschaffte erschlagen Constantinus ward in eim krieg wider seinē brůder in vnberatlichē anfang des streits bey aquilegia von den haubtleüten erslagen. also gelanget die herrschung an die zwen.

Constās erobert dz keyserthūb vñ wiewol dz etwilāg gestreng vñ gerechte was. yedoch nach dē er sich alßpald vnglückhafftiger zůfallistkeyt vñ bößer freünde geprauchet. do ward er zů schwären lasteren gewendet. er ward den landschafft vnträglich vnd der ritterschafft vngehagliche vnd durch

zů schub Marencij erschlagenn nitt verne von hyspania in ein schloß Helene genãt im. xvij. iar seins keyserthůbs vñ im. xxx. iar seins alters Nach ertödung Constantis hyelt Marencius welsche land affricã vñd die gallier inn. von dẽ hat das kryechisch land neüe anstoß do warde Vetranio auß ẽwillung der ritterschacht zum keyserthumb vñ beschirmũg des kriechischẽ lan des erkom. Dises was ein frum vñ gůt sittig be tagt man vñ võ lenge vñ glückhafftigkeyt we gen seiner ritterschafft allermengklichem ange nãm vñ lieplich. aber er ward von Constanti no (der zů rachsal seins brůders ertödtung einen krieg erhůb) vom reich abgesetzt. Nepocianus versachet zů Rom eynen auff lauff vnd mayn net das keyserthumb zůerlangen. aber er ward zů straff seins übels erschlagenn. so ward Gal lus zů keyser im auffgang geordent. Marentius ender sein leben zů Lyon im dritten iar vñ siben den monat seins keyserthůbs. darnach warde Gallus in den kriegen erschlagen. der was ein grawsam mann schnell zů der wütereye wo er nach seinem willen gantz eygentlichen solt ge herschet haben.

Constantinopel



CONstantinopel dye keyserlich vnd al ler hochberümbtest statt ettwenn die weil sy noch klein was Byzanciũ vñ darnache Cõstantinopolis genant worden. dan als der groß Constantinus im furgenom men het den keyserlichen stůl zů schickerlichen gegenweer wider die parthos aus Rom in den orient zewenden. do ist er (als etliche geschicht beschreiber setzen) gezogen vnnd hatt daselbst die grundfeste einer künigklichen stat fur geno men. vnd doch daselb vnnd auß vermanunge Cristi vnßers haylands der im in dem schlaffe ein anders ort anzöget den angefangen pauwe (des langzeit anzeygunge blibenn sind) vnter bracht gelassen. vnd in traciam gãn Bisanciũ geschiffet die statt als pald erweytert. neü zin nen auffgerichtet. hoche thürn gepawet vnnd mit großrätigen gemaynẽ vnd sundern gepeü wen so hübsch vnd schön gezieret das sy das an der Rom nit vnbillich genant werden möcht. Die alte geschichtbeschreiber die dise stat in irm plůenden wesen gesehenn haben dieselben statt meer ein wonung der götter auff erden dañ der kayser geschatzt. Diser keyser hieß dise statt das neü Rom. Aber nach dem gemaynem rüff ist sy nach jrem erpawer Constantinopel genant

bliben. dise stat haben die nachkomē keyser vō weyl zů weil mit gemainē vnd sundern fast hochen furtreffenlichē gepawen also gezieret das dye eißern daselbsthin komende in verwunderung diser statt scheinperkeyt die selben stat ein behaußung nit alleinn der tödtlichenn sündere auch der heymlichen zesein vermayntend. Die mur diser stat waren an hohe vnd dicke in der gantzen welt berümbt vñ die vorwer schickerlicher weiß bewaret. Sy schreiben dise stat dreü egket gewesen sein. an zwayen örtern rüret das meer daran. sy ist an mawren zů gegentweer des schiffsturms geschickt. das ander ort gegen dem land gelegen ist außerhalb der zinnen vnd vorweer mit eim großen graben beschlossenn. Dise stat hat aylff porten die die zierde der stat furzeygen. Außerhalb andern großmechtigen gepeüwen ist daselbs der tēpel Sophie Justiniani des keysers paw in gantzer welt gedacht muß wirdig etwenn mit ir^{e} priesteren besorget. mit wunderperlicher arbait vnd köstlicher materi auffgerichtet. Dise stat ist ein besuchūg des gantzen oriens vnd einige wonung des gelertetem kriechischen lands gewesen. daselbst sinnd dreü grosse concili gehalten worden. Diser stat haben von irer wirdigkeyt vnd wolstands wegen gewesen die Türckē neyde vñ grämschafft getragen. vnnd darumb diselben stat nach der gepurt christi vnßers heyls jm. j^{m}. xciij. iar mit großem gewalt bekert vnnd darnach erobert Nachfolgende haben die Gallier den Venedigeren dise statt. lv. iar besessen. darnach hat das edel geschlächt der Jenueser palegonum genant dise stat von den Galliern an sich gebracht vñ inngehabt biß in das. j^{m}. iiij^{c}. liij. iar darin machomet ottomānus der Türcken keyser die stat erobert vnd zerüdet hat. also ist dise aller edelste stat nach irer erpawung tausent hundert vñ xxx. iar oder dabey in die hend der vnglaubigē kommen vnd elter dañ Rom gestanden. Athalaricus hat von erpawung der statt Rom. im j^{m}. c. lxiij. iar die selben stat Rom zerrüdet vnd doch dabey verpotten die kierchen der heyligen nit zeerstören. aber die wütende tobheyt vnd vihisch vnsinnigkeyt der Türcken hat nichtz hailigs. nichts rayns in diser künigklichen statt gelassen. sunder die heyligen tempel daselbst dem schnöden machometischen mißprauch vnderworffen. wir lesenn von vil wünderperlichenn hochberümbten großmechtigē geschichten vñ taten ō Thebanier Lacedemonier Athenier Corinthier vnd vil gedächtnuß wirdiger stat der doch yetz kein anzaygung irs gelegers auff erdpodem beschehen mag aber allein dise stat Constantinopel übertrifft auß so grossem fal ires alters. die sonil waffen so vil schüfft. sonil vnd groß gloti vñ er gehabt hat das allain dise stat denn schaden aller stett zeuergleichen erscheint vnd wie wol Constantinopel nach wendung des keyserthūds auff die frantzosen in die hend der feinde kommen ist so sind doch nie die kyrchenn der heyligen zerprochen. noch die librarey verprennt. noch die clöster gantz beraubet worden. sunder die anzaigungen der alten weisheit zů Constantinopel biß in diß iar bliben. kein lateinischer mocht nit gelert gnůg gesehen werden er het denn ettliche zeyt zů Constantinopel gelernet. Von dannen her ist vns Plato gegebē von dannen her sind vns die schüfften vnd lere Arestotilis. Demostenis. Xenophontis. Thucidis. Basilij. Dyonisij. Origenis vnd vil anderer zů vnsern tagē geoffenbart. aber yetze wirdt es anders gestalt vnder dem keyserthumb der Türcken der grimmenden menschen der feind gütter sitten vnd lere. yetzo ist der flußs der lere abgegraben vnd der prun der weyßheit versigē Ich bekenne das bey den lateinischen an vil enn denn. als zů Rom Parys Genis Perus Cölan Wienn Leyptzk Erfurt vnd anderßwo treffenlich hochschülen sind als bächlein auß kriechischem prunnen geflossen. Wie aber dise statte vnder den gewalte des Türckischen keysers vñ durch in mit sturm vnnd geschoße komenn sey das alles beschicht hienach vnder keyser Fridrichen dem dritten beschreybung vnnd anzaygung des grossen yamers.

Sant Helena



Helena Constantini des keysers můter was eyn frawe groß glaubens vnnd gaystlichs gemüts vnd an sündrer großtätigkeyt furnämer als sy he nach empfangnem tawff irs suns wunderzaichē von sant silaestro gān irem sun vnd wider die iuden gesin vnd wider die iuden gesehen hatward sy auß großer irs gemüts vnd nachtlichan geischt beweget das sy gān iherusalem zoh das holtz des creüzs zesůchen. aber das was schwer zethů. dañ das pild der göttin Venus was an das selb ende von den alten verfolgeren gelegt

das die cristen menschē die selben gōtin an stat des heylmachers anpettē solten. Nun rawmet Helena die selben stat mit großer innigkeyt vñ fand hin vnd her dreü creütz. An der einem was in dreyen zungen geschriben. Jhesus nazarenus ein kūnig der juden. dabey stund macharius ein bischoff der selben stat. der sprach das der eins das war creütze wer. das dritt creütz ward auff ein todte frawen gelegt vñ die selb fraw alßpald widerumb lebendig. Also ward das creütze des herren am dritten tag des monts maij gefundē vñ von helena gezyeret vnd in großer erwirdig keyt gezieret vnd in grosser erwirdigkeyt gehalten. Judas der finder des creütze ward getauf fet vnd nachfolgend Ciriacus genāt. darnach pawet Helena an der selben stat des gefunden creützes einen tempel vnd zohe hin vnd bracht dye die nagel darmit der leichnam cristi an das creütz geheffter ward mit jr zū jrem sune. ō nam der selben einenn in eins pfards zawm sich des im streyt zegepr auchē. Aber Constantinus als ein begiriger zū merung der cristenheite pauwet vil tempel in Rom vnd helena starb nach vil verdiensts vmb gott zū Rome an dem achtzehesten tag des monats Augusti.

Arrius ein ketzer



ARrius der priester zū Alexandria eynn man mer an gestalte vñ fourn dañ an tugenten scheinper vnd des lobs vnnd rūmes eer denn der warheyt begirig begünde zwittrachtigkeyt zesaen in dem glawben christi. dañ er vnderstün de sich den sun von der ewigem vnd vnaußsprechlichen gottes des vatters substantz abzesunderen sprechend. Er was etwen weñ er nit was. vnnd verstünd nit den sun dem vater miterwig vñ ain ainige substantz oder selbsten digkeyt in der trifeltigkeit sein als gesprochen ist Ich vñ der vater sein eins. Nun maynet er mit solchen seinen listigkeyten furzedringen also das er schier die gantzen welt mit seinem irthumb vergifftet het. Dem nach warde im anderen jar Constancij ein concili vßamelt. daselbsthin komen die cristenlichen vñ die arrianischen. aber nach dem Arrius ettliche ding nach seim gefallen nit erraichen mocht. do vnderstünd er sich die christenn zeschmähen dem heyligen mann Athanasio die schwartzen kunst furwerffende aber got ließ disen teüflischē man zū letst nit vñ gestrafft. dañ vnlang darnach als diser Arrij mit vil bischoffen vnd volcks vmbgeben was vnnd zū ringerung seins leibs ein haimlich gemach suchet do empfiel jm alles sein ingewaid darein vnd nam also einen tod seinem schentlichen leben wirdig.

Concili zū Nicenn



Das nicenischee concili ward im xxj. iar des keiser thumbs Cōstantini auß seim gepote vñ mit seiner darstreckung wider die ketzerischen lere disß verstockten Arrij furgenomen. darein komen. iiij^c. vnnd. xvij. bischof. aldarward ettwilāg treffenlich gehandlet vnd disputieret. dañ etlich in fragen geschey de vnd listig mañ hiengen Arriano an sich der einfeltigkayt vnsers glaubens widersetzende. wiewole auß in ein hochgelerter philosophus der da vor vnßeren glawben angefochten her auß bewegnuß göttlichs gaists den selben vnsern glawben als heyligen vñ gantzen alßpald anname also zū letst nach heissiger erforschung der sachen im concili ward beschlossen dz mañ schreiben vñ verjehen solt das der sun mit dem vater einiger substantz oder selbstendigkeyt sey der aber die es mit Arrio hielten. xvij. die sprachen das der sun gottes von außen beschaffen vñ nit auß der gottheit des vaters geporen wär. Aber als die die warheyt solcher zwytrachtigkeyt erkannt ward do bestetiget Constantinus die erkantnus des concili mit bedroung. welche das widersprechē dieselben in das ellend zeuerschickend also zohē kaum sechs mit arrio in dye straff. die andern kamen in einhellige verjehūg der dye die warheyt erkanten. In disem concili warden auch verdābt die sabellianischē ketzere die dē vater sun vñ heyligē gayst allein ein person zūschreiben. In disem concili überantwurteten die bischoff dem keyser Constantino clag zettel übereinander. begerende dariñ zeurteylen do ließ der keyser die selben zettel verpreunen vnd sprach das sy allein gottes vñ nit der menschen vrteil gewarten soltend. Alda warde auch geordent das die die sich auß gedult der fleischgi-

rigkeyt entnyererē hinfuro in die priesterschafft nit auffgenomen werden solten.

Paulus der erst aynsidel

PAulus der erst ainsidel ist in nidern chebaida am.x.tage januarij in der ainsidelschafft oder wüstnus.c.vnd.xiij.iar alt gestorbenn. Dess sele (als sant Jeronimꝰ schreibt) hat sanctus Anthonius alßpald vnder die chöre der apostell vnd propheten fliegen sehen Er was nach absterbē beyder seiner eltern an verlaßner erbschafft fast reich bey.xvj.iaren alt der kriechischen vnd egyptischen schrifft wol erfaren. eins senfften gemüts vnd ein großer liebhaber gots. In der vngestümen verfolgung decij vñ valeriani zohe er ferre in ein dorff. zů letst sande er einen felsigen berg vñ darunder ein groß hüllen mit eim stain beschlossen vñ inwendige eynen weyten eingang vnd eim offem himel mit außgepraytē öpfen eins alten palmbawmes bedecket einen garlawteren prunnen zaigende. Dise stat liebet im als wär sy im von got gegeben. also das er daselbst in gepet vñ aynöde sein leben furet. vñ von dem palmbawm speys vñ klayduug empfieng. zů dem kam der heylig Anthonius vnd die weil sy miteinander koseten do pracht inen eyn rab eyn gantz prott. Paulus sprach der herr hat diß essen geschickt vñ mich yetzo.lx.iar mit halbem prot gespeyßet. aber yetzo das prot gezwifacht. Nach abschid des hayligen Anthony entschlieff er senfftigklich vnnd mit auffgerichtem nack vñ aufferhebten henden verließ der gayst den leib. der ward durch Anthoniū au ein ende im durch leobē angezeyget zebegrabend.

Antonius der abt.

ANtonius der abbt ein egyptier. ein heliger vñ an wortē vnnd wercken ein krefftiger man hat diser zeit geschinen Er was mit solcher weißheit götlicher ding vnd klůgheit der sitten nit durch menschlichen fleiß der kunste vnderwissend sunō mit göclichen gabungen erfult. Der keyser Constantinus hat etliche schrifft mit grösser zierlichkeyt von im empfangen. Anthonius hat sibenn epistel (als Jheronymus schreibt) in egyptischer zungē geschriben vnd den egiptischen kierchen zůgeschicket. die zů den selbē zeitten (wie yetzo sant pauls epistel bey vns) in den kyrchen gelesen warden die sind nachfolgend von irer tapfferheyt wegen in kriechischs gezüng gewendet worden zů seinen zeitten. was er zů vermanung der menschen in grosser glaubwirdigkeyt. dem hat helena sich vnd iren sun offt durch schrifft vnnd botschafft befolhē. Sein speys was allein prot vnd wasser sein getranck. vñ aße nimmer deñ in nidergang der sunnē. er was zů der bysshleüchlichkeyt gantz ergeben. er starb im iar des herrē ccc.lx. vnd seins alters im.c.v.iar. Sein leichnā ist nach langer verbergung nachfolgend auß göttlicher offenbarung zů den zeitten keyser iustiniani des großen gefunden. erstlich auß thebaida gān alexandriā vñ nachfolgende in galliam gān vienna gebracht worden. aldaer biß her inn wirdiger ere gerastet hat der tag seines fests ist am.xvij.tag des monats Januarij.

Hilarius bischoff.



HIlarius der durchleüchtigst pictauiensisch fest ist am xvij. tag des monats januarij vñ alweg ein gütter cristē mañ. Als die pictauiensischē sahē dz er mit gantzer krafft auß stritte do erweleten sy im zů bischof. er bschirmt auch nit alleine dye selben prouintze sinder auch franckreich vor den ketzeren. deßhalb ward er gegen dē keyser constantino verclagt vñ verschickt jn in die inselen gallinaria. die was vol schlangenn die verluren sich alle in seiner zůkunffte. damach als er vom kayser wider anhayms gefordert ward do erwecket er am widerweg eine todten sun der on tawffe verschaidenwas er ward das nach auß zůschub Saturnini des Arelatensischen bischoffs vom cristenlichs glaubens wegen in phrygiam verschickt.

Athanasiꝰ bischof



VOn dannē kam er nach vil anfechtūg wider in sein statt vñ starb in egristo. nach desselben geburt. ccc.lxvj.iar.

ATthanasiꝰ bischoff zů Alexandreya an hayligkeyte vnnd kunst ein berümbt man hatt diser zeitt von den Arriani-

schen ketzer vil schwerer verfolgung erlidtenn
dañ er was in vergangnen iaren in dem laody
cenischischen concili wider die selbenn ketzere ge-
standen. vnd het sy mit offenbaren lawtern vi-
sachen vnd hochvernünfftigen starcken grün-
den vñ argumenten überwunden. das der sün
dē vater mitselbstentigklich oder gleich weßen
lich wär. Als aber arrius vnd sein verwandten
solchs nit widertreiben mochten do gedachten
sy athanasiū zebeschamen vnd schnitten eynen
arm von einem todten leichnam den zaygtenn
sy dem keyser vnd sagten das athanasius in dē
concili den selben arm arsenio zů gepranchůg
der zoberey abgeschnitten hett. Aber er wardt
einweil bewaret. zů letst zaiget er den arm vnd
eröffnet jr betriegerey doch ward athanasius
auß befelh constancij gewaltigklich verurteilt
vnd floh vñ lag sechs jare aneinander in einer
eistern grůben die an wasser was also verbor-
gen das er die sunnen nye gesah. darnach ward
er vō einer dirn angezaigt. aber er floh auß got
tes vermanung in die gegent constantis des key
sers. der seinen brůder constantiū mit bedröung
zwang athanasiū wider auffzenemen. Zů letst
nach vil anfechtungen vnd cronen der gedult
im. cce. lxxix. iar christi am anderen tag des mo-
nats Maij verschyed er saligklich.

Iuencus ein hyspanier ein poet vnd
cardinal edel vōn geschlächt noch ed-
ler an tügenten vnd lere ist diser zeit zů-
mal hochberümbt gewessen.

Das volck der hyberoū ward durch
ein gefangne frawen in dem cristenli
chen glauben vnderweyset. so emp-
fiengen auch die armē im nidergange den glau
ben. also gelanget der glawb furter an die na-
henden gegent daselbst vmb.

Die ander zwayūg entstünd von den
arrianischen zwischen Liberio vñ fe
lice den bäbsten. dann als ein concili
ů Mayland gehaltenn ward do warden alle
die die Athanasio anhiengen in das ellend ge-
triben also was liberius drey iar von der statt
Rom vnd sy erwůlten an sein statt felicem. der
ward darnach von Constantio vertriben vnd
liberius wider eingesetzt. dauon entsprang also
eyn hessrige verfolgung das die priester vnd an
der geweyhten in der kirchen ertöd warden.

Jar der welt. vm. vc. lij. Jar cristi. iijc. liij.

Felix der ander eyn
bäbst eyn Römer
ward nach ver-
treybung liberij von den ke
tzeren zů bast erwölt oder
vō den cristē an stat liberij
gesetzt wiewol iheronimus
setzt. solchs von denn ketze-
renn beschehen n seinn. als
er nun in dem bäbstthumb
kam do verkundet er Con-
stantium einen ketzer. vnd
anderweide getaufft sein.
die weil aber also ein große
wayung (als vorstet) zwy
schen Liberio vnd felice er-
wůchs. vñ aber diser Felix
in kein weyß vom rechten
glauben abgewendet wer-
den mocht. do ward er von
seinen widersachen gefan-
gen vñ mit vil die im anhiē
gen erschlagen vñ begrabē
bey Rom am. xx. tag nouē-
bris. vñ saß nur ein iar vier
monat. ij. tag von wegen ō
auffrůr durch Liberium be
weget.

Linea der bäbst
Felix



Damasus



Sicirius



Jar der welt. vm. vc. lxiij.
Jar cristi. iijc. lxiij.

Damasus ō babste eyn hispanier was
nach liberio zů den zeytē Juliani des
keysers. gar ein gütter mañ vnd aller
bester vegweyser. Der setzet das nyemant in ge-
richt vor beschehner verhöung verurteylt wer
den solt. Er gepot auch bey pen der verflüchtige
das nyemant auß freuelicher durstigkeit vnder
steen solt im die ding von dem römischen stůl
verlichen zůzeaygnen. Nach verkundüge diser
gesetze vnd befridung der kyrchen beschribe er
auß lust schrifftlicher müssigkeit das leben al-
ler bäbst die vor jm gewesen waren. Er meret
auch die gotzheüser vnd göttlichen dienste mit
zierlicher beschreibung der heiligen leichnā da-
selbst begraben zů gedächtnuß der nachkomen
den. Item er ordnet das die psalm in den kyer-
chen wechßels weys vnd bey ende eines yedenn
psalms Gloria patri tē. gesungen werden solt.
Er was der erst der den schrifften iheronimi ge-
lawben gegebē hat. dañ davor wardē allein die

schrifften der.lxx.außleger in wirden geachtet Er starb am̃.xj.tag decẽbris. als er.xix.iar drey monat.xj.tag gesessenn was. des mals feirt der stůl ein vnd zweyntzig tag.

DIe drit zwayung was zwischen Damaso vñ Vrsicino. derhalb dañ zů gepranchung der gewaltsamen vñ der waffen gegriffen ward. aber vnlang darnach ward Damasus mit verwilligung der priester vnd des volcks bestetigt. vnd vrsicinus an dye Neapolitanischen kyrchen gewisen Damasus ward auch eins eebruchs bschuldigt. Aber auff sein entschuldigung vor offem concili als vnschuldig absoluirt vnd sein falsch anclager verdambt vnd von der kirche außgeworffen. Da ward gesetzt. Welche hinfuro yemant falschlich beschůldigten oder verclagten. dieselben solten die peen vnd straff der beschuldigten mißtat selbs tragen.

Jar d̃ welt.v^m.v^c.lxxxiij. Jar xp̃i.iij^c.lxxxiiij.

SIricius der babst ein rõmere was zů den zeitten valẽtiniani. der ordnet das die closter mañ der leben bewärt wer die heilige weihe von der ersten biß zů bischofflicher wierdigkeit annemen mochten. Itẽ das die selben weihe von weil gegeben werden soltẽ Er verpote den manicheischẽ ketzern die zů rom waren mit den glawbigen nit gemaintschafft zehaben. Die aber die bůßwirdigkeit thun. vnd widerkeren wolten solt man wider auffnemen wo sy in ein closter wolten geen. vnnd sich all ir tag mit fasten vñ peten heyligen. Itẽ er ordnet das ein priester allayn vom bischoff geweihet werden solt. Item welcher ein witiben oder die anderen hawßfrawen neme der solt von kirchlichem ambte getribẽ werden. vñ das die ketzer durch auflegung der hend wider außnemẽ wären. Als nun die sachen der kirchen zů frid gebracht warden. vnd dyser Siricius vil bischoff priester vñ dyacon geweyhet het do starb er vñ ward begrabẽ am.xij.tag marcij.saß.xv.iar.xj. monat.v.tag.

IVlianus was ein brůder Galli des keysers. Als Constantius der keyser allain das kayserthũb innhielt do hat er dißen Julianum seinen vetter zů keyser geschöpfft wider die Gallier die vnder inen auffrůr hettent geschickt vnd jm sein schwester vermähelt. des mals wardenn von jm mit wenig volckes ein große mächtige anzal der teütschenn bey straß-

Linea der keyser

Julianus



Jouinianus



Valentinianus



Velans



purge erschlagen. vnd als vnlang darnach die teütschen heer dürch beystand der gallier abgetriben warden do ward Julianus mit verwilligũg d̃ ritterschafft zů höher keyserlicher wirdigkeyt erhebt. Als Constantius das höret do ward er mit der kranckheit des tropffen schlags berüret also das er starb auß schmertzen vnd schwürmütigkeit do er höret das julianus widerspennig wär. Nun was diser iulian⁹ ein furtreffenlich mañ in freihen kunsten erfaren. aber in kriechischer schrifft noch gelerter. starcker vnd behender redsprechigkeyt. pladfahiger starcker gedachtnus. vñ gän den freündẽ milt. gän der lanndschafft auffgericht. der eren vñ des rüms begirige aber er hatt dise ding alle v̈tunckelt vnd außgekert. do er sich zů verfolgung der cristen gewendet hat. aber er was ein listiger verfolgere deñ die anderen gewesen waren. dañ er hat erstlich nit mit neüwer peinigung. sund̃ mit belognung. eren smaychlũg liebkoserey vñ räten mer dann ob er grawsamer gewesen wär denn mererenteyl des volcks angeraitzet. Er verpot das die cristen sich der haidnischẽ mayster lere nit vnderfahẽ solten. das auch die schůlen nyemãt deñ den die die götter vñ göttin ereten solten eröffnet sein. Ettlich sprechen das er ein cristenlicher geweihter man gewesen. Vnd nachfolgẽd von dem glawben abtrungen worden sey. darnach vnderstůnd er sich ettlicher krieg. die furet er also vñweyßlich das er darinn erschlagenn ward im.vij.iar seins reichs vnnd im.xxxj.iar seins alters.

IOuinianũs auß Pannonia geporen. was scheinpers leibs frölichs gemůts

vnd zů der lernung geflissen vnd ward zů reich auß einhelliger verwillung des heers erwölet. auß seins vaters mer dann auß aigner beuelhnus den ritteren bekanter vñ wiewol er aber al so zů keyser erwölet ward so wold er sich doch nit lassen einen keyser verjehen vor vnd ee dañ aller mänigklich sich cristen sein bekenten. als das beschahe do nam er das kayserthumbe an vnd erlediget das heer von dem Barbarischen volck nachfolgend wendeten sich dye sachenn vnd er ward auß gepuch vnd mangel. deñ das heer litte zwaymal von den persiern überwunden. also das er ein notürfftige vñ nit ein redliche richtung oder frid auffnam mit verwandlung der gegent. das dauor in vil iaren nit geschehen was. darnach zohe er in kriechische lande. vñ starb in den gegeten Gallicie eins gehen tods vnd was doch sunst nit ein vnärtig noch vnklüg man. Etlich maynē er seye hungers gestorben. Etlich halten er sey von dē geschmack der schlaff kamer von frischem kalck gemachet vergangen ꝛc. im. xxxij. iar seins alters. vñ im vij. monat seins keyserthumbs.

Valentinus aus der Libalensischē pānonia gepom was ein haubmāne der schiltrager vñ ein gantzer cristēlicher man. dem gepot Julianus der abtrünige keyser den götteren zeopfferen oder der ritterschafft abzesteen. vnd wiewol er sich der eren der ritterschafft von cristenlichs glaubens wegen willig ētlich verzih so ward er doch auff ertödtūg Juliani vñ auff absterben Jouiniani an stat seins verfolgers zů keyser erwelt. diss was ein treffenlicher keyser. eins erbern angesichts tapffers gemüts ärtiger anschleg. zeitiger red. den lastern spärig. ernsthafftig. heffig ꝛc.

Valens hat nach absterben Valentiniani das orientisch keyserthumb vier iar gehalten. dieweil Gracianus der sun Valentiniani im nidergang herrschet. Diser Valens von Licio dem Constantinopolita nischen wider getawfft verfolget die vnserenn mit feintlicher hand. auch der ihenen die in der wüstenns waren nit schonend. sunder gepieten de das die selben ainsidel fechten oder ritterschafft pflegen solten. welche aber das nit tün wolten die hieß er erschlahen. der selben was ein vnzaliche menig in den wüstinussen vnd eynödene aegypti. deßmals warden die gothier von haymant außgetriben vnd in aller Tracier gegent außgepraytet. den rüstet er sich entgegen. Als er ward nach spater widererforderung der byschoff vnd aynsidel mit geschoß verletzet in ein ellends heüßlin getragen vnd darinn durch anzündung der Gothier was ein niderlag des römischen reichs vnd gantz welschs lands.

¶ Nicolaus ein byschoff



Nicolaus was aus durchleüchtigen geschlächt gepornn. vñ ein burger der stat Patere des landes licie. als er noch ein kind von seiner mütter gesēüget ward do noß er zwaymal in der wochenn als am mitwoch vnd freitag allain seiner müter prüste. als er nun auffwůchs vnd seiner elteren berawbet ward do übet er vn der andern wercken seiner tugent dise gedächtnus wirdige geschichtē. Sein nachpawre ein erber man het in willen von armůt wegenn drey sein zeitig töchter in das gemayn leben zebegeben. als solchs an den heyligen man gelanget do warffe er auß mitleyden bey nacht nit wenig goldes heymlichen durch ein fenster ein in des armen mans hauß damit verheirat er die ersten tochter. deßgleichen thet er mit den anderen. Darnach ward er ein byschoff der Myrrier erwelet. was demütig. gütig in vermanūg. ernstlich in der straff behütsam in züredung der weiber. nachfolgennd begund er in wunderwercken zescheinen. also welche sein nennamen anrüfften das die der hilff empfunden vñ sunderlich in geferlichkeyten der wasser Er verschied wol der tag seligklichen vnd warden vil krancker von dem öl auß seinem grab fliessende gesund.

¶ Donatus ein ketzer



Donatus der ketzer auß Numidia kom̄ede hat diser zeite vil wider die cristē geschrieben vnnd schier das gantze Affricam vnd auch indeam mit seiner vergifften lere verlaytet der irret vnd sprache das der sune nyendert wäre dann der vatter vnd der heilig gayste mynder denn der sune. Zů letste ward er mit vil schmacheyten auß Carthago vertriben.

Eunomius ketzer



EVnomius ein andr ketzer diser zeit was an leib vñ sele außsetzig vnd nit anders innen dañ außen. der was ein irrer vnd hielt das in allen dingen der sun dem vatter vngeleich wär. vñ das der heylig geyst mit dem vatter vnnd sune nicheß gemaynis hett.

Macedonius ein ketzer



MAcedonius (den die vnßern vor seiner irrūg zů eim Constantinopolitanischem byschoff gemacht hetten. ward von den Arrianischen ketzeren außgetriben. darumb dz er den sun dem vater gleich bekennet. wiewol er den heyligen geyst nit ander deñ als sy gotzlastere vnd vil ergernus wecket.

Donatus eyn grāmaticus



DOnatus eyn mayster in grāmatica. in der zierrede vnd in der phylosophey was eyn lermayster des heyligen Jheronimi. vñ zů rom in großer achtūg. Diser hatt (als man sagt) denn Donat gemacht den die schůler lernen.

FVlianus der keyser was auff eytelkeyt der schwartzen kunst geflissen vñ richtet den cristen zů verdrieß den tempel zů Jherusalem den iuden widerauff. vnnd sprach das er anderswo nicht opffern möcht. do war den die iuden mit sölcher hochmütigkeyt erplasen das sy sich merer darlegung dann vormals zů sölcher auffrichtung verflissen. aber vnlang darnach fiel der tempel von eim erdpidem ein vnd verdruckt vil iuden. des andern tags kam auch das feüer von dem hymel oben herab dar eyn. vñ verzeret auch das eysenwerck darinne. auß erschröckūg dises wunderwerckes kereten sich vil iuden zů dem cristenlichenn glawben. Etlich schreybenn Julianus sey mit eim pfeyle (nyemant wayßt woher) durchschossen worden. vñ hab mit aufferhabner hand gān hymmel geschryen. Du hast überwunden. du Gallileüscher hast überwunden. dañ er hieß christū einen gallileüschen vñ eins schmids sun.

Johānes vñ Paulus.



IOhānes vñ paulus warn gůt cristen man gebůder vnd wolgeporen Römer. als julianꝰ höret das sy von irn güteren die armen enthielten. do wardē sy gefangen vnd zů rom auß befelh Juliani nach vnzaliche schlahenn amxxvj. tag Junij enthaubt

Gordianus vnd Epimachus



GOrdianus vnd epimachus die hochberumbtē manne sind in diser auffrür zů rom mit der marter bekrönt worden. Der erst ward vmb verjehūg des cristēlichen namens lang mit pleyzaynen geschlagen vnd zů letst amr. tag Maij enthaubtet vñ sein leichnam den hunden furgeworffen. czů nachte von seinē gesind begraben.

Juliana



FVlianavñ demetrias die römischen iunckfrawen haben auß gehayß des wütrichs Julini in diser verfolgung auch der marter kron erlangt.

Ciriacꝰ bischoff



CIriacus sunst judas genant ein bischoff zů Jerusalem hat diser zeytte mit Anna seiner můter vmb cristenlichs glaubens willenn die marter bestendiglich genomen. Diser ist der der sant Helena die stat hatt gezaigt daran das creütz verborgen was vnd von der wunderwerck wegen bey erfindung des creütz beschehē wolt er die gloꝛi vñ ere des selben all wegen verkunden darumb ward er von den heyden gefangen vnd an eyn creütz geheffter vnd darumb hat von jme (als vil gesprochen) der orden der creützträger den anfang genomen.

DIser zeit ist bey der gegent Abtraba rum rechte wol vō den wolcken dem

regen vermischet abgeflossen. so haben die hagelstein wunderperlich grosse zů Constantinopel nyderfallend etliche menschen erschlagenn vñ beschahe ein erdpidem durch die welt. In dieser vngestümikeyt hat athanaricus ein künig ů gothier die cristen menschē in seinē volck grawsamlich verfolgt vnd zů der marter kron erhebt auch setzen sich mer dañ. lxxx^m. gewappenter burgundioner bey dem Rein nider. die doch vñ lang darnach den cristenlichen glauben annamen. Nach disen zeiten vnder dē keyserthůb valentis ward das volck hunier die langzeit in vnwegsamen bergen ein geschlossen waren. aus eylender grimmigkeit wider die gothier also entzündet das sy dieselben gothier auß jrem alten haymende tribē. do flohen sy über die thonaw vñ warden von dem keyser Valente on geding einicher verpüntnus auffgenomenn. darnach warden sy von vnträglicher geytzigkeit wegen Matrimi des heerhaubtmans auß hunger also angetriben das sy zů den waffen griffen. dz heer des keysers valentis bestriten vnd sich in gantz Traciam außgossen. vnnd alle ding mit mord vnnd prand verwůsteten. als nun die Gothier darnach begertenn das er inen bischoff sendece von den sy vnderweisung des glaubēs empfiengen. do schickt jnen Valens lerer des Arrianischem jrthumbs. Also ward dasselb volck aller Arrianisch. als aber der keyser erschlagen warde do zohen die Gothier für die stat Constantinopel. daselbst hat Dominica die keyserinn vill geles das gab sy dem volck damit erlediget sy die stat vnd behielt iren gesipten das das reich getreülis.

Basilius ů groß



Basilius der groß ein bischoff Cesaree capadocie vñ ein martrer vil abgesündert bescheülicher oder closterleütwas an aller weyßheit vnd tugent dieser zeit scheinper. der dañ vnder andern geschichten seiner tugent vnd heiligkeyte eynen iunglin der sich von lieb wegen eins iunckfreüleins dem teüfel ergeben hett gegen got wider versönet vñ dem teüffel gepote jm die zedel der ergebung wider zeantwurten vnnd als er ein hochberümbter lerer was also schůbt er auch treffenliche bücher wider den ketzer Eunonium. auch ein büch von dem heyligē geyst vñ andere kurtze vñ mancherley büchlein Er richtet im kriechenlande den orden der abgeschnitnen auff. Diser hailigster vater starb im sechsten iar des keysers Valentiniani am ersten tag des monats Januarij in vil wunderwerckē leüchtende.

Gregorius Nazarenus



Gregorius der Nazarenisch bischoffe der Basiliū in eyn closter oder ainsidelschafft firet. ein lernayster Jherony-mi in göttlichen schrifften ist diser zeit vō hayligkeit schuslicher weißheit. vnnd hat vil dings geschriben. zůnoran zů lob cipriani Athanasij vnnd marimi des weysen. hat auch geschriben wider Eunomiū zwai bücher. wider den keyser Julianum ein büch vñ die eepflicht vñ auch die iunckfrawschafft. mit gepundem gedicht gepryesen vnnd gelobet. Er hat auch die Constantinopolitaner mit redlichen vrsachen von der kyrchen erlediget. als er nun zůletst fast alt worden was do erwelet er im einen nachkomen. vnnd füret auff dem Gewe ein abgesünderts aynsidels leben. Diser Gregorius ist vnder Theodesio vñ basilius vnd graciano gestorben

Epiphanius ein byschoff Cipri Salamine hat mit treffenlichen tapfferen bücheren alle ketzerey angerochten. vnd in seinem höchsten alter mancherley büchlein gemacht vñ starb als haylig.

Macharij



DIser zeit warn zwē heilig mañ in Syria die hießen Macharij sant Anthonis iunger großer glaubwirdigkeit ů eyner wonet in der obern vnnd der ander in der vndern wüstnuße. Zylarion der heyligest abbt hat diser zeit in ů inselen Cypro nit verne vō der statt Salmina. als er Anthonium gesehen het ein harts leben gefurt vnd ein seligs end erlanget. Arsenius ward aus eim römischen rattherren ein aynsidler nach einer stym die zů ime sprach. Arseni wilt behaltenn werdenn so fleüch die menschen vnd schweig. demnach blib er in heyligem leben vnd wunderwercken scheinnende in dem dienst cristi. in dem. xcv. iar seins lebens seligklich sterbende. Paphuncius der abbt hatt bey Thebayda Thaisim eyn vnuer-

schmächte gemayn frawen zů cristo bekert vñ als er das leben des heiligen Onofrij beschribē het do ward er in angesichte der aynsidler von den engeln in dem hymmel auffgenomen.

¶ Agathon der abt ist diser zeit auch gewesen. der trůg dreü iar einē steyn im mund das er die tugent des schweigens erlangen mochte.

¶ Maria egypciaca



Maria egipciaca ein gemaynes weybe erstlich genāt. vñ darnach ein exempel vñ ebenpild der heyligkeyt bůßwertigkeyt volbracht vnnd nur zway prot mitt ir ißber denn Jordan getragen. die nach kurtzer zeit wie die stayne verharteten. dauō sy sich etliche iar enthielt. vnd darnach am neünden tag aprilis zů got auffur. der leichnam von zozima dem heyligen abbt begraben ward. ¶ Euphrosina von geschlächt vñ an tugenten furnām ist im xviij. iar in eim abgesundertem leben. Diser vñ vil andrer heiliger vätter vñ frawen abgescheidens leben vnd wandal hat sant Jheronymus gar schön beschriben.

¶ Jar der welt. v^{m}. v^{c}. xciij. ¶ Jar cristi. iij^{c}. xciij.

Anastasius der babst ein römer nach Sirico vnder dem keyser graciano erkom hat geordnet das die bryester in einich weyße nit sitzen. sünder genaygt vnd erwirdiglich steen solten so das heilig ewangelium in der kirchen gotes gesungen oder gelesen würd. das auch die pilgarā vñ allermayste die die über meer wandertē zů clericen oder geweyhten nit aussgenomen werden solten. es wär denn das sy funff byschoff handschrifft an zeygten. das beschahe (als sy sagen) von der manicheischenn ketzer wegenn. die des mals in Affrica in grosser achtung waren vnd zů zerstörung des glaubens von den iren auch vers aussendeten. Er setzet auch das die plöden vñ einer hand od einichs glids manglenden in die zal der clerickē oder geweichten nit genomen solten werden. Als er nun etwenn vil priester dyacon vnnd byschoff gemacht hett starb er am. xxv. tag aprilis. saß dreü iar zehen tag. vnd feyret der stůl des mals. xxj. tag.

¶ Jar der welt. v^{m}. vj^{c}. iij. ¶ Jar cristi. iiij^{c}. iiij.

Innocentius der erst von gepurt ein albanus zů den zeitten Theodosij des keysers was ein heylig man. der vil gůtter

¶ Linea der bäbst.

Anastasius



Innocentius



Zozimus



Bonifacius



ding zů cristenlichem vnd gaistlichem wesen vñ stand gehörende in gerüsamkeyt des römischen reichs vnnd auß gůtwilligkeyt des keysers betrachtet. vnd ordnet das man am sambstag fasten solt. darüb das cristus an dem selben tage in dem grab gelegen wär vnd seyn junger gefastet hetten. von den iuden vnd haiden vnd auch von den münchē oder aynsidelen setzet er etlichere gel. er wolt das eyn kyrche eins mals geweyht mit merer geweihet werden solt. er verrib die Cathaphreygischē ketzer auß der stat rom vnd verdammet pelagium den münch oder ainsidler vnnd Celesteinū als ketzer. darüb das sy die freyen vilkür der göttlichen genad fürsetzten vnd sprachen das zů erfüllung göttlicher gepot oder geheyß allein der will gnůg sam wär. Diser babst setzt auch das zů allen hochzeitlichen tagen in den kirchen vor meßung des heyligenn sacramēts der frid den cristglaubigen menschen gegeben werden solt. Er saß. xv. iar. ij. monat. v. tag. vnnd starb. vnnd der stůl rüwet xxij. tag.

Zosimus der babste. ein kriechischer nach Innocencio was zů den zeitten archadij vnd Honorij der keyser gar ein heilig vñ frum man. der in vil betrübnussen der göttlichē sachen nit vergessen. sünder gesetzt hat das die dyaconi so man celebrieret die ling deckenn soltenn. Er verlich das am heyligenn oster abent die osterkertzen in den pfarren geweiht werdenn möchtend. er verpot denn clericken oder geweyten an offenn enden zetrincken vñ das getranck zeuerkauffen. doch möcht das in den wonungen der glaubigē wol beschehen

So solten die v̄kaufften oder knechte nit zů clerick auffgenomē werden. Sy sagengt diser zozimus hab faustinū den bischof vñ zwen priester der stat rom in das Carthaginensich concili gesendet das er zeyget das yndert nichtz offenlich gehandelt sold werden on verwilligung der romischen kyrchen. Als er eyn iare. iij. monat. xij. tag gesessen was do starb er vnd feyret der stůl eylfftag.

Jar der welt. v^m. vj^c. xiij. Jar cristi. iiij^c. xiiij.

BOnifacius der erst ein rōmer was zů den zeiten Honorij als er zů babste erkoren ward do entstůnd vnder den gaystlichē ein zwitracht dañ Bonifaci⁹ ward an einē end. vnd eulalius an eim andern ort zů Rom zů babst erwelet. vnnd diss soll die vierd zwayung der kirchē gewest sein. Als solchs an den keyser Honoriū (der des mals zů Mayland was) gelanget. do warden sy beyd auß rom getriben vñ doch Bonifacius darnach im siben den monat wider gefordet vnd allain babst zů Rom gesetzt. als er nun fridsamlich einkomen was do ordnet er vil stuck zů erberkeit des gaystlichen stands dienende. vnd sunderlich das nie mannt in seinem abwesen vor gericht iu einich weyß angeclagt noch verdambt werdenn solt. Es solt auch yemannt vor dreüssig iar seins alters nit briester geordnet werden vnd do er dreü iar. acht monat. siben tag gesessen was do berůfften etlich auß der briesterschafft Eulalium gān Rom. aber aindtweders aus vnwilligkeit oder aus verschmähung weltlicher dinge verachtet er solche berůffung vnnd starb eyn iar nach Bonifacio.

QRacianus Valentiniani des elteren sun hielt nach absterben valentis. vj. iar des keyserthūbe. wiewol er langst dauor mit valente seinem vetter vnnd valentiniano seinē brůder geregiret het. Diser was von seiner iugent auff in ritterschaffte gestreng vnd darzů ein gůt cristenlich mann. dann dieweil er noch zůmal iung was vnd ein vnerschestliche menig der feind die gegent d̄ rōmer übertzogen het do rüstet er sich auff getrawen in cristo mit einer clainen. vñ den feindē vngleichē antzal der ritter wider die feind vñ übet bey straßburg einen erschrockenlichen kriege mit vngleüplicher gluckhafftigkeit vñ erschlůg im streit on wider lag gar wenig rōmer mer dann. xxx^m. teüscher das hat er gehabt aus rechter lieb des glaubens

Linea der keyser

Gracianus



Theodosius



Archadius



Honorius



Als Ambrosius zů bischoff erwelet ward do kerett sich als pald alles welsch lannd wider zům rechten glaubē. do hieß er die zerbrochen cristenlichē kirchen widerauff richten. Als nun diser Gracianus Traciā vñ Daciam von den Gothiern besessen vñ auch den gemnynen rōmischē stand in großer geferlichkeit sahe do fordert er Theanosium vō hyspania vñ befalhe im im̄. xxxiij. iar seins alters mit allermeinigklichs gunst bey Sirmium die herrschunng des orients vñ Tracie. Diser hat allenn seinem getrewen in die hilff christi setzende die mächtigen grawsamen Scithier. Alanyer. Hunier. Gothier künlich angegriffen. vnnd mit vil großen streyttē erni dergelegt. Da zwischē übet maximus in brittania wůterey vñ zoch in in galliā vñ erschlůg Gracianū. xxix. iar alt bey Lyon. Aber Gracianus was nit wenig gelert. wolgesprach. der speis vnd des schlaffs mässig vnd ein überwind̄ fleichgirigkeit.

THeodosi⁹ d̄ elter ei hispanier hielt allaine nach absterben Graciani das kayserthū des rōmischen vmbkrays. xj. iar vnnd erschlůg den tyrannē maximū den morder graciani bey Aquilegia zů tod. das ward dē selben wůtrich durch Martinū den hayligen man vor verkündet. Diser theodosius hat durch gōtlichen beystand vil tyrannen verdrucket. dann er was ein pflantzer beschirmer vnd merer des gemaynē nutzs. an sitten vnnd lieb dem Trayano gleich zůsampt der ritterlichen zůcht was er sinreich vnd zů Mayland in die kyrchen geen wolt vñ jm von einer that wegen verbotten ward vngebeichtet nit in die kirchenn zegeen do nam er

das also gütigklich auff das er dem byschoff ambrosio dancket vnd büß tet. jm ward vermehelt eine Facilla auß der gepar er Archadium vnd honorium vnd starb zů Mayaland im. l. iar seins alters vnd ließ seinen sunen das keyserthumb gerüsam vnd sein leichnam ward gän Constantinopel gefurt.

ARchadius Theodosij des großen sun im orient vñ honorius sein brůder im nidergang herrschende regierten das kayserchůb gemayn. vnd Archadius lebt nach seins vatters tod. xij. iare. Nun waren sy als ir vater theodosius starb noch iung darumb ließ er inen drey mächtig mañ die den iungen vorsein solten. nemlich Ruffinů den orient. Stilco nem den nydergang vnd gildonem die gegent Affricam zeregieren. die warden darnach auß begirde zeherschē also bewegt das sy sich nach verachtung der iungen des reiches selbs vnderstůnden. aber gildo ward von seiner grawsamkeit von masceleger seim brůder vertriben vnd starb von giffte oder schmertzen seines sygs weder gots noch der menschē verschonet do ward er von der ritterschafft erslagen Ruffinus ward von archadio verducket. Stilco füeget dem gemainen nutz vil übels. Aber als er zů letst von den gotis ernidergeleget ward vnd hilff begeret do schicket der keyser in vngern etlich haubtleüt die erslůgen stilconem.

HOnorius was der vorgenantē Archady brůder an siten vnd cristenlichen wesen seim vatter Theodosio enlich vnnd gleich. als er nach angenommem keyserthumb die krefft des gemaynē römischen standes zů täglichem abfall sahe komen do sendet er Constanciū den gestrengen vnd streitperen man mit eim heer in Gallias vnnd vermehelt im darnach mit allermenglichs frolockung Gallani placidā sein schwester. auß der gepare Constancius valencinianū seinen sun der darnach das keyserthumb handelt. darumb nam er in zů Raūenna in die mitheschunge des reiches. der doch vorauß gang sibenn monat verschied. Darzwischē ward placida von irem brů der honorio außgetriben vnd kam mit Honorio vñ valeriano iren sunen gän orient doward sy von Theodosio erlich enpfangen. Als aber Honorius mit dem iungerenn Theodosio seins brůders sun. xv. iar geregiert het do starb er zů Rom ward daselbst begraben vnd ließ keinen leibs erben.

Ambrosius bischoff.



AMbrosius der bischoff zů mailandwas ein rōmer vō ratherlicher witdigkeyt gar ein heyliger man vñ vnd allen leuten seiner zeit der furnämeste vnd öberest. nach abster benn Aurencij warde er auß eim heydnischen ritter pald zů mayland auß göttlichem willenn auß allermenigklichem zů bischoff erwölet. alspald getanfft vñ geweihe dañ es ward eins kinds stym gehört sprechende Diser ambrosius ist wirdig ein bischoff zesein vnd ward also der neünd bischoff zů mayland vñ als er nun etliche bücher des cristenlichen gelaubens halb dem keyser graciano überantwurtet het vñ mit gepürlicher ere erbütig empfangen ward. do hat sich gantz welsche land pald zům rechten glawben wider gekert vñ alles gallia herdißhalb des gepirgs gelegen den rechten glauben angenomen. Diser ambrosius was solcher gütmütigkeit. heiliger sitten. scharpffer sinnigkeit vñ göttlicher kunst weise das er nit allein in seim leben sunder nach seim tod welsche land vñ alle vmbkrais zů seiner erwirdigē gedächtnuße gefüret hat. Als diser ambrosius noch eyn vnsprechendes kinnd in der wiegenn schlieff do bedecket jm ein schwarm der pynen sein antlütz gleich ob sy in einen pynstock vnd dar auß flugenn. zů bedeütnuß das aus seinem mund hönigsüße ler fließen wurd als sich das darnach garwarlich erschinē hat an der großen süssigkeit seiner ler vñ schrift. d er dañ ein merckliche zal zů bevestigung des glaubes vñ der kirchen gemacht hat. dañ er hat vnder den lateinischen schreiberen wie ein plům geschinen. Diser heylig bischoff starb am vierdē tag des monats Aprilis.

Martinus ein bischoff.



MArtinus der Turonensich byschoffe an heyligkeyt vnd gütigkeit hoch scheinper von der stat Sanbadie auß Panonia geporen vñ in welschem land zů Papia erzogen. hat mit seinem vater ein rittermayster vnd keyser Constantio vnd darnach vnder Juliano ritterschafft gepfle

gen wiewol vngern. Einßmals zů winter zeytt begegnet jm ein armer mensch mit dem taylt er sein klaid. dariñ sah er in der nacht darnache Christū beclaidet. da verließ er dye ritterschafft vñ zoh zů Hilario dē pictauiensischen bischoff. desselben zucht vnderwayß er sich vnd pawet daselbst darnach ein clöster von dem ward er zů byschoff auff genomen. sein leben was darnach mit solchē wunderwercken also berümbt dz nach den apostelen jm keiner geleichnet wirt dann er verdiennet zesein ein auffwecker dreyer totten. zů letst wandert er zů got jm. lxxxj. iar seines alters. vnd im ersten iar des babst Anastasij. am. xj. tag nouembris. Bey des begencknuße was der heylig Ambrosius wunderperlich vnd als er sein heiligkeyte vnd tuget erlernet hett. do lobet vnd preyset er yn mit vil schönen erlichen worten.

Theodosi⁹ der keyser machet zů dißen zeitten mit Athamarico der gothyer künig ein pündtnus. do kam atanarius gān Constantinopel zů theodosio dē empfieng er mit grosser frülichkeit. als nun athanarius die gepew der statt vnnd die menig des volcks zů dem hochzeitlichen tag also gezieret sahe vnd dar nach in dem keyserlichen hoffe so vil vnd mancherley dienst vnd ampt besichtiget. do sprach er on zweifel ein jrdischer gott ist der keyser. welchen wider in ein hand auffzehē gesendt wirt der soll seins plůttes schuldig sein. Aber schier darnach kam in ein siechen an das er starb. den ließ der keyser gar erlich zů der erden bestatten vnd was selbs bey seiner begrebnuß. als nun der künig der gothier also gestorbē was vnd die selben Gothier die tugēt vnd gytigkeyt des keysers Theodosij merckten vnd ansahenn do ergaben si sich alle einträchtigklich dem selben römischen keyser vnnd an das Römische reich.

Claudius ein poet



Claudius eyn poet aus Hispania was diser zeit tzů Florē in werde gehalten vñ macht zwey bücher treffenlicher lere vnd spruch auch ein büch gepundens gedichtes. vonn lob vnd preyß des obgenanten keysers Theodosij.

Prudencius



Prudēcius ein poet vñ cristenlich mañ weltlicher schrifft hocherfaren vñ wissend hat diser zeit geleüchtet der dannterliche lob wirdige ding in göttlichen sachenn gemacht hat. als eyn büche von dem martrern. Item von dem vrsprung der sünd. Item von der triselligkeit. Itē auch ein büch wider ein Simacus genant der die abgötter beschirmet ꝛc.

Appollinaris



Zů disen zeiten was appollinaris ein bischoffe der stat Laodicee in Syria ein mann in der disputierung erst hafftig vnd also scharpff das er getorst sprechen das von dem herren in der dispensatze der leib vñ nit die sel angenomen wär. Aber als er aus vrsachē gereytzt ward saget er dz er auch eyn sel gehabt het. aber nit als sy verneünfftig wäre sünd als sy den leyb lebendig machet. aber zů erfullung vñ erstattung der verneünfftigen teyls sey das wort gots gewesen. Dieselb maynung ward da uor von Damaso vnd von petro dem Alexandrinischē bischoff vernichtiget. vñ außgelöscht vñ von dannen heer haben die appollinarischē ketzer jren vrsprung vnnd namen gehabt vnd empfangen.

Sant Jeronimus



Jeronim⁹ der heiligst vnd hochberümbtest lerer der Römischen kirchen. cardinal vñ priester was gepon aus der stat strydonis. die die von den gothier verwüstet wardt. vnd etwan an dalmacia vnd Panonnia gestoßen hat diser in aller welt anlere vnd kunst clar man hat bey Bethleem der statt des lands Palestine wonent dieselben gegent erleüchtet. Wie er aber der kirchen gottes mit seinem leben vnd schrifften gefurderet hab das kan man nit gnůg sagen die weil sein aller heylgest leben aller menigklichem furscheinet vnd sein schrifft vnd ler in grossem weerde vnd

eren sind. dann er was ein fast wolgesprächer man vñ weßt vñ kund vil schrifft vñ gezeügs do er gän Rom kam ward er zů eim cardinal vnd priester geweyhet. Gregorius nazanzenus was sein mayster zů vnderweysung in der heyligen schrifft. darnach nam er an sich die klaydung bewerter closterleüt oder aynsidler in der wüstnus in Syria. nach vier jaren kam er wider gän Bethleem. daselbst hat er mit tichtung vñ schreybůg vil bücher der cristenlichē kierchē einen vnbeweglichen thurn wider das vergifft geschoß der vnglawbigen auffgerichtet. Es ist vnmüglich alle ding von disem heiligen mann zebegreiffenn. Eins mals vmb vesperzeyte als sant Jeronimus mit seinen brüdern in ō lection saß do kam ein großer leob hinckende in das clō ster gegangē. die brieder erschrackē sō gieng sant Jeronimus jm als ein gast engegen. der zeyget im seinen verwundten fůß den hielt im sant Jeronimus do wonet der leob vnder jnen als eyn haymisch thier. vñ Jheronimus verschied zů Bethleem. xcviij. iar alt.

Paula ein römein



PAula ein römische fraw wunderperlicher heyligkeyt vñ sant Jeronimi in cristo thochter vnd iungerin ist in disem iar wie sant martin⁹ jm lxj. iare ires alters am. xxvij. tag Januarij zů Bethleeme verschiedenn. ir wirdigkeyt vnnd abgescheidenn wandel verlassung irs vatarlands vñ wandrung gän Jerusalem hat der heilig Jeronim⁹ in eim büchlein mit grossem lob erhebet vnd dariñ ir pilgramschafft an heylige stett. ir demůt vnnd mässigkeyt. ir gůttätigkeit an den armen. ir vngleüpliche gedult. wirtschafft glauben. bestendigkeyt wider die ketzer. vñ iren seligen außgäg auch die versamlung der heyligen in irer begenckнuß beschriben. Sy sagen dise Paula sey der geburt vnnd des geschlächts Agamenonis des küniges der troyenn zerstrōt hab die einn hochberümbten man auß dē romischen Julianischen geschlächt geporen gegebē worden sey.

Pelagius



PElagius eyn closterman vñ fast böser ketzer zohe von rom in Engelland. vñ vergifftet dieselben inselen alle mit grawsamer irrung dañ er verkündet das der mensch on die genad gottes behalten werden möcht. vnd das eyn yegklicher mensch auß seinem verdienst vnd aigner tugent zů der gerechtigkeyt geregirt würt. Er saget auch dz die kindlein on erbsund geboren wurden. darumb müsten sy zů entledigung von der sunde nit getaufft werdenn. Aber der haylig Augusteinus mit sampt anderen priesteren setzet sich manlich wider disen ketzer vnd machet darumb ein büch von dem tauff der kinder. So schribt der heylig Jheronymus auch eyn büchlein wider den selben ketzer.

Alexius



ALexius ein Römer vñ einwirdiger vñ heyliger beichriger ist am. xvj. tag des monat jn lij zů Rom in dem hauße seines vaters Eufemiani genāt der eyn rettherre was vnbekant vnder einer stieg nach vil erlitner gedult gestorben vnnd auff zů got gefarenn. Bey des wundergeschicht voller begengknuß oder begrōbnus waren dye keyser Archadius vnnd Honorius. dann er hett vmb gottes willen ein außdermassen vnnd garschöne gespons en verlassen.

Johannes Crisostomus



IOhannes Crisostomus bischoffe zů constantinopel ist diser zeit in Cristo verschidenn der doch dem cristenlichen wesen mit worten ebenbid vnd lere fast furderlich vnnd erspüßlich gewest ist der dann auch vmb beschirmung der warheyt vnd gerechtigkeyte von Eudoria vñ Archadio vil beschwerde erlitten hat.

Cassianus



OAssianus auch eyn closterman in Constantinopolitaner oder Scitha vnd eyn dyacon des vorgenanten Johannis crisostomi ward von im gän Massiliam gesendet. Daselbste hat er zwey closter gemachet. vnd alda vil mans vnd weibs person zů clösterlichen

wesen versamelt vnd vil vnd mancherley bůcher vñ schrifftē zů gaystlichē stand dienstlich gemacht vñ hinder jm gelassen.

Concili zů Constantinopel



DJe ander gemayn versamlung czů constantinopel von.c.l. veteren was zů den zeittenn der keysere Graciani vnnd theodosij. auch damasi des babsts vnd Cirilli des bischoffs zů iherusalem vnd Nectarij des Alexandrinischē patriarchen wider macedoniū den Constantinopolitanischen bischoff. vnd wider Eudoxium dye do lawgneten den heyligen geyst gott sein. vñ die alle haben nach verdamnus der selben ketzerey vier regel gesetzt dañ diser Macedonius bekümert vnd besaß den patriarchlichen stůl dieplich vñ tyrannisch. nach des selben absetzung ward Nectarius von den vätteren erwelet vnnd sy erckleteten das der heylig gayste got vnd lebendig machend vñ dem vater vnd sun mitwesentlich wär. Auch verflůchtent sy Appollinarem vnd sabelliū die gots lestrer dye dergleichen hielten das das flaysch cristi vñge selet. on ein verneünfftige sele vñ on mēschliche verstentnus. vñ das die gotheit in dem tod cristi die dreü tag mit gestorben wär. Der keyser Theodosius was den versamelten vättern widerwertig. die verfuret er mit mit schmaychlūg das sy vnwissend des babsts den bischoflichen stůl zů Constantinopel zů eim patriarchlichen stůl erhöchten das was ein vrsach nachfolgender zwitracht.

Didimus



DIdimus von alexandria was vonn iugent auff gefanges gesichts vñ darumb der bůchstaben vnwissend. aber er lernet im alter die geometrey vnd Dialeticā. die doch großer übung bedurffen mit den bůchstabē also wol das er vil treffenlicher dinng inn Mathematica. auch in der heyligen geschrifft. vnd vil wider die Arrianischenn ketzer gemacht hat. dann er het solchenn fleyß můe vnd arbeyt. also warzů anderen das gesicht erspreißlich was. darzů furderet disen didimum sein gehörde.

Radagasus eyn künig der gothier



RAdagasus d künig der Gothorū oder gothier vnder allen alten vñ des mals gegenwürtigen feindes der grawsamst hat diser zeit des keysers Honorij welschland überzogen vñ in geher vngestümigkeyte alle ding mit waffen vnd feüer verheert vnd verwüstet mer dann mit zwaymalhundert tausent gothis. zůsampt der vnglöblichen menig vnnd vngezawnten heerschafft was er ein grober vnglawbiger scitha der het gelobet alles plůt des menschlichen geschlächts seinen götteren zeschencken do erhůb sich ein großer schreck vnd forcht zů Rom. vñ die hayden lieffen all zů samen vñ sprachen das sy solchs darūb leyden můsten das sy die opffer der grossen götter versawmet hetten. vnd er erhůb sich schier in der gantzen statte eyn große schmähung vñ lestrung des namēs cristi. aber auß götlicher schickung ward Radagasus in die flucht gewendet von den römern gefangen vnd vnlang darnach des lebens beraubt. vnd man sagt das der gefangner gothier ein solch menig gewest sey dz sy mit hauffen herdes wie die schnöden thier verkofft wurden.

Alaricus ein künig der gothier



ALaricꝰ was des obgenanten Radagasi nachkommē der ward von stilcone der in wol het mügenn überwinden beschütz vñ beschirmet vñ kam in welscheland dem gab Honorius mit vor betrachtē rate die gallier. Als er nun daselbsthin kam do befalh stilco zů v̄bergnus gmains nutz die Gothier angreiffend den krieg Saulo dem hayden. der dañ an dem heyligen ostertag die gothos (die sich des nit besorgeten) überfiel vñ mercklich anzal auß inen erschlůg. do griffen sy zů der widerweer. legtē das heer ernider vnnd wardenn zů der tobheyt des grimmes also geraytzet das sy Galliam ließen vñ gān Rom zohen vñ alle dinge vnderwegen

mit waffen vnnd feür verwůsteten. also das sy auch die stat Rome eroberten. verwůsteten. vñ anzündten. nach erpawung derselben stat tausent hundert. lxiiij. iar. vnd nach der gepurt xp̄i iiij^c. vnd. xij. iar. doch gepraucht sich alaricus diser bescheydenheit vnnd gůtigkeit das er den seinen gepot sich der todschlög vñ vergießüng des plůts souern er müglich wär zemaßen vnd der ihenen die zů den kirchē sant peters vñ sant pauls flůhen zeuerschonen. Zů letst starb alaricus eins gähen tods.

Athaulphus



Athaulphus des benanten Alarici gesipter ward nach im von den gothis künig gesetzt von der sipschafft vnd des geschlächts wegenn. do kamen sy wider gän Rom vñ was überbliben was das nagten sy wie die hewschrecken ab. vnd füereten Galliā placidam des eltern Theodosij tochter. des honorij schwester hin. die vermehelt Athaulphus imselbs. das dañ überlang darnach dē gemaynem nutz zů gůt kam. dañ wiewol diser Athaulphus jm furgenomen het die stat rom zeuertilgen vñ ein neüwe stat daselbst zebauwen vnd die selben Gothiā zenennen. vñ nit nach dem römischen keyseren sunder nach im vñ seinen namen zeheyschen. yedoch wendet placida sein gemůt vñ grawsam furnemen vnd machet fride zwischen im vñ honorio vñ den iungern Theodosio. do zohe er in galliam. daselbst warde er auß veruntrüwung der seinen erschlagen.

Sanctus Augustinus



Augustin⁹ was ein iunger des heyligē Ambrosy in dem glauben vñ ob allenn dem die des mals waren der gelertest. Eyn byschoffe zů hippone in affrica. vnnd ein machtiger beschirmer vnd verfechter vnsers cristenlichē glaubens. auß erbern eltern geporen. sein vatter was ratherlichen wirdigkeyt vnd Monica sein můter gar ein cristelichs weib. zů emssiger auffzucht jrs suns augustini hochgeflissen. Augustinus ward in seiner iugēt weltlicher schrifft fast wol bericht. vnnd in den freüen kunsten die er jm selb on einichen lerer begriffe vñ verstůd gelert. Er fiel auß heydnischem irthūb in die maniche schen ketzerey dar inn er neün iar blib. Er het auß einer ledigē frawen einen sun. Adeodatus genant gar subtiler sinnrichigkeyt der starb in seiner iugent. Diser Augustinus hat erstlich vil iar zů carthago die freyen kunst rethoricam gelesen. vnd ist darnach vnwissend seiner můter gän Rom der lere nach gezogen vnnd von dannen gän maylande auß erfordrung simachi des verwesers daselbste von lere wegen der rethorica komen daselbst hin volget im die můter pald nach. Vnlange darnach ward augustinus alda auß bitte der můter vñ auß lere vñ anweisung des heiligen ambrosij zum weg des rechten waren glaubens bekert. vnd im. xxx. iar seins alters mit seinem sun von dem selben ambrosio. am ostertage getawfft. do machten sy bayde das lobgesang. Te deum laudamus. darnach kam er auß seiner můter anregun gän römе zohe durch die gegent ethruriam vnd besuchet die heyligen ainsideler bey pisa. vnd hundert zel nit verne von rom. zů rom facht er mitt den manicheischen ketzeren vñnd zohe mit der můter von rom wider in affricaz. Als nun sein můter verschyed do schiffet Augnstinus mit seinen brůdern gän carthago vñ spendet sein erbschafft vnder die armen auß vñ fieng an in eim closter eins walds nach der regel vnder den apostelen gesatzt zeleben. Darnach ward er wider seinen willen zů bischoff zů hippone erkoren vñ lebet noch. xl. iar. als er nun in allem gschlächt der lere vñ kunst so vil bůcher das die weder gezelent noch geleßen mügen werden beschriben het. vñ. lxxv. iar alt worden was do starb er seligklich vnd ward sein leichnam in sant stephans kirchen begraben. darnach gän sardaniā vnd zů letste gän Papiam gefurt. daselbst er in eren gehalten wirt.

Monica



Monica des heiligē Augustini můtter starb im. lvj. iare jtes alters. am. vij. tage des monats Maij seligklich. sy was ein tugenthafftige. gůtige senfftmůtige. beschaidne vnd gedultige fraw. vnd in gebette vnd bescheüligkeit fast andächtig. inn wachen fasten. vnd almůsen geben garfleissig. Nun be

lib jr heiligster leichnā an dem ende do der vō Augustino bestatet ward. wol tausent vnd. rr. iar biß zů der zeit babst Martini des funfften. zů desselben martini zeitten. als bey. jm. iiij^{c}. rrir iaren nach christi gepurt ward derselb leychnā von dannē mit grosser solemnitet gān rom gebracht vñ im daselbst ein köstlich kunst reiche babstthumb vnd dar zů vil löblicher preißrede gemacht.

Ruffinus



RVffinus ein aqüileyscherr pryestere hochberůbter vnd erfarner mann hatt diser zeit gereichßnet vñ von sant Jeronimo etlich sendbreiff vnd dar in von im als eynem vil sißer freüntlicher zůkosung empfangen. vnd mit kerung des kryechischen gezůngs inn latein vil arbayt gehabt.

Lucianus



LVcianus ein priester zů jherusalem in haligkeyt vñ kunst eyn furnāmer mañ hat diser zeite auß göttlicher anzaygūg sant stephans des ersten martres vnd Gamalielis sant paulus lermaysters leichnā oder gepain gefunden vnd die selben anzaygung vnd findung als ein gelert man allen kirchen in kriechischem gezůng zů geschriben. Die dann darnach von habundio dem hyspanier zum latein gebracht warden.

Alexander d artzt.



ALexander der artzet diser zeit von wegē der grösse seyner sinrichkeite. Ein furste der artzet gehaltē. hatt die lere der gantzen ertzny in dreyen bücheren außgetrucket.

DIser zeyt ist gekrochen ein sünderer jrthū etlicher ketzere. die hielten das es nit erspriesslich wan zum leben des heyles so die menschen tugētlich lebten

DEstor der bischoff zů Constantinopel ein ketzer hielt vñ prediget das cristus ein lautrer mensch vnd nit got gewesen wār. lxij. artickele der heyligen schrifft zů bestetigung seiner verkerten mainung anzlehend

Proba ein weib



PRoba gar ein redlichs weib Adelphi der römischen ratherē haußfraw hat nit einsigen fleiss in dem gedicht virgilij des poeten alle die historien so jm alten vnd neüwen gesetze biß zů sendung des hayligen gayst geleßen werden. also hüpschlich vñ zierlich zůsamen gebracht. das der. der solcher zůsamensetzung nit wol bericht ist glauben möcht. das virgilius ein ewangelist gewesen wār.

Eufrosina



EVfrosina vō jrem vater d schrifft gelert gieng in mās klaider in ein closter nennet sich smaragdum vnd blib biß an jr ende vnder gestrenger enthaltung in münchs kleydern darinn.

Marina



MArina ein iunckfrauwe enthyelt sich deßgleychen inn manßkleydern in eim kloster vnd nennete sich marinum. als sy der vergewaltigung oder schwechung eyner iunckfrawen beschuldiget ward do enthielt sy sich in schnöder verschmähūge gar geduldigklich vor dem closter biß in jr ende.

CElestinus der babst auß Campania pürtige was nach Bonifacio zů den zeytten Theodosij des jungeren. Der hat auß fleyß vnnd andacht zů dem göttlichen diennste etliche ordnung gesetzt die mit singen vnd lesen in dem ampt der mess gehalten werden solten anders dañ vor seinen zeytten gewonheit gewesen was. Er gepote auch vnder anderen (als Gracianus saget) das alle priester dye gaystlichen rechte ordnunge vnd satzung kündent vnnd wissen soltenn. Als er nun ettwieuil priester dyacon vnd byschoff geweyhet hett do starb er am. vj. tag Aprilis vnnd was acht iar. r. monat. rvij. tag gesessen vnd deßmals feiret der stül. rrj. tag.

Concili zů epheso



Die drit gmain vßamlung zů Epheso beschah vnder dem keyser theodosio dem iüngeren vñ vnder babst celestino. vnd vnder iuuenale dem Constantinopolitanischen byschoff daselbst zů Epheso kamen zů samen. cc. bischoff Auch der vngütig ketzer nestorius mit seinē anhengeren vnd allen pelagianischen ketzeren. die hielten das christus auß Maria allein mensche vnd nit got geporen wär. vñ cristo wär die gotheit auß verdienstnußen gegeben worden wider solchen ketzerlichen jrthum satzten sich Cyrillus der byschoff zů alexandria. vnd der babste Celestinus gar ernstlich. do ward beschloßsen das die selig iunckfraw maria genant werden theotochos. das ist ein mûter des herrē. vñ dise ketzer wardenn mit gemaynem ratt durch rüj. gesetze der selben ketzer torheyt widerstrebende verurteylt vnd als von dem rechten weg des gelawbens jrrende menschen verdammt worden.

Jar der welt. v^{m}. vj^{c}. xxüj. Jar cristi. üj^{c}. xxüj.

Sirtus der drit ein Römer erlanget die zeit des keysers Valentiniani. Als nun diser Sirtus in das bapstthumb kommen was do ward er von einem bassius genāt vor gericht vmb ettliche verschuldung verclaget. aber Sirtus bracht sein sach vor versamlung vnd in gegenwürtigkeyt. lvij. bischoffe also für das er von in allen ein mit gemainē ainhelligen rat absolvieret vnnd ledig erkant vnd der schmäher bassius auß verwillunge Valentiniani vnd placide seiner mûter in das ellende verschicket ward vnnd seine güter warden nit dem gemainen peürel sunder der kyerchen zůgeschriben. Sirtus pawet der iunckfrawen Marie kierchen. yetzo Maria maior genant. die begabet er gar wol. vnnd do er nun alles das sein eintweders an das gepwe oder zierde der kyerchen gewendet oder den armē gegebē het starb er als er acht iar. xix. tag gesessen was vñ rüwet der stůl. xxj. tag.

Leo der erst ein babst auß thuscia pürtig ward von seiner wirdigkeit vnnd fürnemer lere wegen der groß. Leo genant vñ an wirdigkeit der erst gehalten. darumb das jm an redgesprechigkeyte nyemant gegleichet ward. Demnach ward er in dem calcedonyensischen concili auß hoher verwundunge vnd eintrechtigkeyte aller byschoff zů dreymalen heylig angeschryen. Er hatt zů bestetigung vnd sterckunge des glawbens vil geordnet vnd als ein hochgelert man vil geystlicher satzūg auch layenred vñ predige gemacht. vil gotßheüßere vnnd zierde auffgerichtet. verneüwet. gebeßeret vnd gefurderet. Er starb als er xxj. iar. j. monat. xüj. tag gessen was. der stůle rüwet acht tag.

Linea der bäbst

Celestinus



Sirtus der drit



Leo der erst



Hilarius



Jar der welt. v^{m} vj^{c}. lüj.

Jar cristi. üj^{c}. lüj.

Hilarius ein babst von geburte eyn sardus hat auffgesetzt das die bäbst in hinfür keinen nachkomē erwelen soleen. vñ solche auffsatzung gehört zů allem geistlichen stenden. Er hat drey epistel von dem cristenlichē gelawben zů bestätigung dreyer concili zů Nicena. epheſa vñ Calcedonia gehalten geschribē. Dreü beheüßlein vnd ein closter gepawet. vnd zwů librarey auffgerichtet. vñ als er nun sich in erparmung vnd steerung der gotßheüser auch in vermanung lere casteyung vñ almůsen gebung vnd allen andren wie eim frümen vorgeer zůsteet wol gehabet het do starb er als er sibenn iar. üj. monat. x. tag gesessen was. so rüet der stůl deßmals. x. tag

Theodosius der iünger was eyn sun Archady des keysers. vnd als er mit Honorio. xv. iar geherrschet het vñ Honorius gestorben was do ward diser Theodosius zum keyserthumb bestetiget. Aber eyns

Linea der keyser Theodosius der junger



Johannes genannt verfolgett auß furschub Castini des rittermaysters das keyserthumb die weil Theodosius im orient herrschet als nun Theodosius des absterbens Honorij bericht ward do machet er Valentinianum seiner mümen sun zů einem keyser vnnd schicket in mit seiner můter das reich im nidergang einzenemenn. Die weil begeret Johannes affricam die bonifacius im hett zebekriegen aber er was als zů beschirmung zeschwach. von den valentinischen vertruckt. Diser Theodosius eyn aller cristennlichster keyser vnd holdsaliger man empfieng vñ besaß das keyserthumb in grosser auffrůr vnd betrůbung der Römischen sachen. dann er verlor schier gantz affricā. die ime Genfericus der künig wandalorum abtrang. Er duldet in brittaniam vil zerrůdung Demnach wardt Valentinian⁹ mit eintrachtiger verwilligung des gantzen welschenn lands zů herschung vnd regierung des Römischen keyserthumbs bey Rauenna erkoren. der dann die veind des römischenn namens in Welschem land geschweiger Als aber theodosius on die. xxj. iar die er mit Honorio seim vetter regieret das keyserthumb sibenundzwentzig iar gehandelt hett do starb er am pestilentz zů Constantinopel.



Valentinianus



Marcianus



Leo

Valentinianus ein gubernator vnd regierer des keyserthumbs im nidergang gemachet mit Genserico dem künige wandalorum frid vñ gab etliche orter in affrica dem wandalischen volck ein darinn zewonē Die weil aber Valentinianus gān Constantinopelen ziehende im die tochter Theodosij vermehelt da fiengen die wandali auß anlaytung Genserici die statt Carthago dieselben zestören de. Vnder solcher auffrůr gedacht atthilia das keyserthumb im nidergang an zegreiffen vnd zů überfalle. Demnach samelt er schnelliglich allenthalben groß volck vnd zoch furoan. Als Etius das verstůnd do schicket er sein botschaft eylends gān dolosam zů dem künig theodoricū sich miteinander zebefriden vnd mit gemainer darlegung vnd gleichem volck den krieg wider attiliam zefiren. Auff der Römer vñ theodorici seitten waren helffer die allein burgündier. franckreichischen. sachßen vñ schier alle völcker des nidergangs. Do nun attila kam do hůb sich in den cathalanischen feldern der streyt. der werret biß zů nacht. vnd bliben von baiden teylen bey hundert vñ achtzig tausent menschen in dē selben streyt tod. vnd nach dem aber syg krafft vnd macht alwegen neyd gepirt. Darumb ertödtet valentinianus den benanten Etium sich seiner gluckhafftigkeit besorgende. mit dē dann auch das kayserthumb des nidergangs vñ des hayl des gemainen römischen stands gefallen ist. Aber diser morde blib an Valentiniano nit vngerochen. dañ im jar darnach als er. xxx. iar geherschet het ward er vō trusila eim ritter des obgenante etij erstochen.

Marcianus ward nach erpauwunge der statt Rom tausent. ij^c. liij. iar zů keyser im auffgange oder orient gesetzt. Diser was ein cristenlicher furst vñ den cristen gar wolgünstig. Er vmehelt im die schwester Theodosij. vnnd als attila starb sahe er in der selben nacht im trawm seinen bogen gebrochen. Bey seiner herschung was das keyserthūb des nidergangs von dem orientischen schier zerteilt. Innerhalb diser zeit hat der römisch stand alles teütschland. daciam. sarmaciam vnd andere gegent vnd land an der thonaw vnd am reyn gelegen. Auch die hinder hispania. aquitania. vascania. vnd ettlich gegent in gallia. vnd auch die vmb Pariss gelegenn verloren. vnnd seid her derselben land vñ gegent keine mer an das Römisch reich gelangt. Diser Marcianus starb zů Constantinopel im. vij. iar seinns keyserthumbs.

Leo erlanget nach absterben marciani zů Constantinopel die keyserlichenn wirdigkeyt vnd machet nachfolgend Leonem seinē sun zů eim mitregierer des keyserthumbs. Diser was der erst keyser zů Constantinopel auß kriechischē geschlächte. Bey des zeitenn was mancherley auffrůr in dem Römischen reich. Also ward im ersten iar Leonis des

keysers einer maioranus genant auß rath Leonis bey rauenna durch das heer zů keyser auffgenomen vnd im dritten iar erschlagē. An desselben statt ward durch die römer einer Seuerianus genant. Vñ nach absterben desselben einer atheni⁹ geheißen erkorn. Aber in mitler zeit blib Leo zů Constantinopel vngemůt nit. Zů letst starb Leo einer kranckheyt vñ ließ leonem einen nachkomen des reichs. Als er das orientisch kayserthumb. xvij. iar geregiert het.

Genseric⁹ d̄ künig



Genseric⁹ ein künig des volcks wandalorū hat in mittler zeit seins regirens die hyspanier. gallier vñ römer zertrēnet Aber als bonifacius d̄ graffe ein verweser Affrice vñ sant Augustins liebhaber sich besorget affricā nit zebehalten. do hat er zů verderbnus gemayns nutzs das volck alanorum vñ wandalorum mit Genserico jrm künige die von den hyspanieren außgefordert waren in affricā einziehen lassen. die haben schier gantz affricā mit mord. prand. vnd raub grausamlich verwůstet vnd dartzů den crisienlichē glawben mit arrianischer ketzerey verkeret. vnd etliche rechtglaubende cristenlich bischoff in das ellend verschickt. In diser vngestůmigkeit ist sant augustin der bischoff czů hippone das er dē fal seiner stat nit sehe am dritten monat jrer belegerung zů cristo auffgefaren. Darnach hat gensericus die stat carthago in betrieglicher gestalt eins frids verfolget. die burger daselbst mit mācherley geschlächt der marter geengstigt. inen ir hab vñ gůtter genomen. vnd sich auch von berawbung der kirchen nit enthaltenn. Also ward carthago von den wandalis gefangen. als die selb stat fünffhundert. lxxxv. iar vnder der der Römer gehorsam gewesen was. In dem nachfolgenden iar rayset er in siciliā. die betrůbet er mit vil iamers vnd bekümernus. Deßgleichen tetten auch die völcker pictaniorū vnd scotorū die inselen britaniam bekümerēde. Nun was einer genāt etius gar ein starck vnd kriegßleüfitig mañ von den britanieren zů hilff geforderet. der hat die burgundier. die des mals erstlich new auffrůr gemacht hetten mit kriegs verfolgung gestillet. vnd die francken die widerumb am reyn saßen vnnd Galliam überziehen woltenn mit großer schlacht überwunden vnnd wider in teütsche land getriben. vnd wider die alanos einen hefftigen krieg angefangen. vnd aus anhange vñ kuntschafft der künig vnd volcker an der thonaw wonende. die Hunos welsche land zeuerfolgen erster angeraitzt. Vnd nach dem nun die furnāmeren vnd vorderen in brittānia. als die die der römischen gesetzt vñ sitten gewonet hetten die grobheit der pictaniorū vnd Scotorūm nit leidenn mochtenn. do sendenten sy zů disem Etiū im vmbe hilffe anrůffende. den lihe etius eyn schar volcks das schifft über meer vnd vertrib das grob volck mit grosser schlacht. Als aber die brittanier von Etio verlassen warden do begertenn sy hilff von den englischen vnnd sachssen derselben empfunden sy meer als feind den als helffer. deñ sy warden von in verdruckt vñ verloren jr vaterland vñ auch iren namen.

Athilia der künig ein gaysel gottes



Atthilia aus scithia was ein künige der hunorū. sein vater hieß mundicius. des brůder waren ottar vnnd rhoas die vor athila sollen geregiret haben. nach der selben abgang ward er mit Bleda seinē brůder ein nachkōmen im künigreich hunorum. Athilia was ein man hochfertiger geperde. sein gesicht hin vnnd her vmb werfennde. also das seinn hochtragende mächtigkeyt auch in bewegnus seins leibs erschine. Er was ein liebhaber d̄ krieg. aber doch nit fast milter sunder messiger hannd. tüglicher räte. erpittlich. kurtz leibs. weytter brust. großhaubts. kleiner augen. dünns parts mit groen härlein gesprengt. gedruckter nasen. schwartzer farbē. die zeichen seins vrsprungs vor im tragēd Er hat Bledā seinen brůder der eins gůtigeren gemůts was durch arglistigkeyte vmbracht. vnd jm die künig der ostrogothorū mer vndertänig dann gesellich gemacht. Vnnd nit allein aus Scithia. sunder an der thonawweyt vnnd preyt bey fünffhundert tausent wäpneren auffgebracht vñ außgefüret. Mit solchem herr vñ auch mit dem volck das in dem streyt der cathelonischen felder überbliben war vnderstund er sich welschland zeüberziehen. vnd hat den herzug erstlich gän denn gegeten des kriechischenlands gestellt vñ vil treffenlicher stett deßmals in des keysers Marciani versorcknus wesende zerrüdet vnd verprent. vñ furoan auff die wel-

schen grenitz gerayſſet. aquileiā belegert. über kurtz darnach erobert. vñ darneben die vnbefestigten ſtatt der ſelben gegent beſtritten. vñ dan noch die ſtat Rom vmbgekeret. vnd furter an die ſtatt padua. vincentiā. veroniā oder Berñ. Mayland vñ papiam gefangen. Nun warteten die römiſchē vñ ander wölcker in welchem land mit großem ſchrecken vñ forchten des wütrichs athila. der ſich ein gayſel gottes vnd eynen ſchrecken der völcker nennet vnd auch das mit der that erzeyget. do zohe babſt leo der erſte auff vermanung des keyſers valentiniani dem athila entgegen. der überredet in das erzůſaget welſcheland zemeyden vnd wider anheyms ze-ziehen. des verwundert ſich ſein heer. Aber dem die in der vrſachen fragenn ſollte er (als mann ſagt) geantwurt habē das er ſolchs gethan het nit auß bewegnuß des babſts ſunder zwayer mañ die mit außgezogen ſchwertern bey im geſtanden wären. vñ im vñ ſeinem heer den tode droet hetten. vñ man glaubet das diße zwen geweſen ſeyen petrus vñ paulus. Solcher maße ward athila von ſeiner grimmigkeyt gewendt anheyms ziehende.

Venedig die ſtat hat diſer zeit des grauſamen überzugs des wütrichs athile merckliche auffung vñ vrſprung genomen. dañ als das geſchrey vñ ſchrecke in das volck der gegennt Venedig durch belegerunge der ſtat aquileye kam flohe das volck in der ſelben gegent ab dem land in das waſſer hineyn do yetzo noch die ſtat Venedig iſt. Alſo das on zweifel auß götlicher gabe diſe ſtat an dem ort zů güter auffung pald künſtig furgenomen iſt das in fridſamen ſachen kein menſchlich klůgheyte erwelet hat.

Man ſagt das zů diſer zeit der teüfel in geſtalt der perſon moyſi vil iuden betrogen hab. dan er verhieß inen das er ſy zů gleichnuß der alten hyſtori auß der inſelen creta in das gelobte land mit trucknen füſſen durch das mör füren wolt. Aber vil auß innen dem falſchen moyſi nachfolgende extrancken darinne vnd kamen allein die daruon die criſten waren got glawbten.

Das vierd gemainen concili zů calcedonia ward von. vj^c. xxx. biſchoffen in diſem iar auß macht babſt leonis vñ keiſers marciani furgenomē wider den conſtantinopolitaniſchen abbt eüthicem der do jrret. criſtum nach menſchlicher annemung nit auß



zwayen naturen ſein ſünder allein in im die göttlichen natur bleibē aber aus gemaynnem beſchluß der veter ward erkant zeglawben das zwů natur in criſto geweſen ſeien vnd das der ſelb ainig criſtus got vñ menſch gelaubet werden ſolt. Dēnach warden auch die ketzer neſtoricus vñ entices der manycheyſchen ketzer bücher offenlich verprent vñ deßmals. xxviij. geyſtliche geſetz gemachet.

¶ Orſius



Paulus orſiꝰ ein hiſpanier ſant auguſtins iunger ein redſprechig man vñ ein erkēner vil dings iſt diſer zeit nach abſterben auguſtini gān Rom kamē vñ hat. vij. bücher wider die hayden gemacht vnd dariñ ſchier der gantzē welt iamer. notdürfftigkeit vnnd auch die vngerůſamkeite der kriege herwider gemeldet vñ ein geſchicht bůch von anbegin der welt biß auff ſein zeite beſchriben vñ ormiſta dz iſt vō dürfftigkeyte der welt genāt. Diſer ward von auguſtino zů merer vnderrichtung zů ſant Jheronymo gān Jheruſalem geſendt. der hatt widerheymziehende etliche ſant Stephans des erſten martres gepain erſter in den nidgang der ſunnen gebracht.

¶ Johannes damaſcenus



Johannes damaſcenus gar eyn gůtter vnnd hochgelertter cloſterman vñ treffenlicher lerer der hayligenn ſchriffte. Iſt (als etlich maynen) er zů diſen zeitten geweſen darumbe das man findt das er dem keyſer Theodoſio faſt geheyme geweſen ſy. vnd nach dē er nun ein furnamer lerer heiligen ſchrifft geachtet was ſo machet er vier bücher der hohenſynn genant. dariñ er vom glauben. von der menſcheyt criſti vñ vō tauf wol ſchreibt. So hat er als ein hoch gelert ſunſt andere bücher mer beſchriben von des lob vñ preys der lerer prudēcius vil wunderwirdigs ding geſchriben hat.

Vrsula



VRsula die gloriwirdige iunckfraw was geporn aus engelland ein einige tochter eins furstē desselbē lands fast schön vnd großmütige. Diser iūckfrawē begeret eins küngs sun zů d ee. derselb was vnglöbig aber sy riert jrem vatter dz er des v̊wilgen solt mit dē geding das er ir. x. aus erklaubt iung wolgestalt vñ edel iūckfrawē vñ der selbē yed tausent. and zůgebē. vñ zů. xj^m. personen schiffmachē. vñ. iij. iar die hochzeit v̊ziehē Dißen iūckfrawen ward zůgeben pontulus der bischoff zů basel. d furet sy gān rome. Darnach v̊ließ Gerasina die künigin sicilie mit. iiij. töchtern vñ ein sun ir reich vnd zoh mit Vrsula biß in die marter. Also zohē sy mit dē babst Ciriaco von rom. Auff das aber das crifllich wesen nit gemert wird so schreibē maximin⁹ vñ affrican⁹ die zwen heidē jrm öheim Julio dē furstē d hnnorū weñ dise menig gān cöln komē das sy die selbē ertöten soltē. Also ward sant vrsula mit eynem pfeil durchschoßen vñ mit. xj^m. iūckfrauwen von den hunis vnd dē künig athyla mit erwirdiger marter zů cöln bekrönet auff gān hymel farend. Aber eine aus inen Cordula genant blib auß mēschlicher forcht die nacht im schiff die eröffnet sich am andern tag vō gott besterket vñ ward auch erslagē vñ bekrönet

DEr siben schläfer leichnā. die vnd dem keiser decio in einer grůben verschloßen mit matter bekrönt worden sind. dise sind diser zeit von got aufferweckt zů behůnung vñ belachung des irthū der yrenē die d toten laugneten.

Merlinus



MErlinus ein māhafftiger weissag aus engelland hat diser zeit (als etlich sagē) gelebt. Des můter was eins künigs tochter. die vnd etlichē clösterfrawen sant peters erzogē nie einichē man (als sy sagt) erkēnet het aber sy sprach yezůzeiten das sy gedaucht wie eyn schöner man sy vm̄fangē het der wär alßpald v̊schwundē do het sy sich geswangert empfunden. vñ zů letst dißen merlinū geporen der wär darnach zů eym großen man worden. aus dißs mans anlaitūg hat vortigerius d künig d britanier den cristēlichē glaubē überschwencklich gemert. dz nach kōmē was sein brůder des großen arturi vater. Diser merlinus eröffnet vñ v̊kündet vil künfftiger ding vñ sundlich dz vnd ein grund do mā kein turn bawē mocht ein see wär vñ vnder dem see wären zwen dracken.

Offen



Ofen ist ein hochberůmbte manhaff
tige stat des künigreichs hungern vñ
ein stůl der künig daselbst am gestad
d̄ thonaw gelegē. dañ hungern begreifft yhen-
halb vnnd herdiß halb der thonaw fast weyte
land vnnd gegenr. was von d̄ thonaw gen dē
orient ligt das ist ettwen Pannonia gewesen.
vom auffgang oder orient masiam. vom̄ nid̄-
gang das norckaw gān mitternacht dye tho-
naw vñ gen mittemtag des kriechischē gepirg
berůrede. was aber von der thonau gen dē nid̄-
gange liget das ist hungern vnd vormals eyn
teyl Scithie gewesen. vnnd hatt gehabt zway
völcker. nāmlich gepidas an die teütschen stos
sende vnnd dacos. Aber nitt die. die yetzo Daci
hayssen vnnd die wir thennmerckisch nennen
welchs volcks künige gen dem teütschen meer
wartz zwischen schweden vnnd Sachßen. ein
weites aber doch eins seegs küngreiche besitzet
sunder die die die end vnnd gegeten ingehabet
haben. die yetzo die Transiluani das ist die yn
siben bürgen besitzen nahent bey walachen yn
gestalt eines circkels mitt pergen eingefangen.
In disem teyle des hunger landes die des volck
es Gepidarum geweßt ist do ist noch ein land-
schaffte das sy Scepusium für Gepudium des
ist zyps nennen. Nun ist das hunger lande gar
ein fruchtper land. Darinn ist auch ein wasser
flüß lein in dem daß eyßen darein gesencket zů
lant er kupffer wirdt. Daselbst ist auch gar ein
fru chtpere vnd getraydreiche erden. gold vnd
silb ergrůben vnd gůter lust. Also das diser erd
po den der aller fruchtpersten landen wol wär
ze rgleichen wo er sich mit seiner überfrucht-
be keyte selbs nit zerstöret. Als nun die Huni in
S thia gemeret worden warden. do samelten
sich zů samen vnnd machentendt haubtleü
vnd zohen in die gegent des nidergangs über
die bessos vnnd heyssen Cumanos. Darnach
ber die Ruthenos vnd in das lande d̄ schwar
en Chumanorum vnd kamen biß an dē fluß
t. Erstlich warden sy von Martino longo
do der Panoniam gubernieret abgetriben
lest erlangeten sy fridsamen besesse der pan
onischen gegente. Nach der gepürt des herren
esu cristi vierhundert vnd ein iar. die weyl At
der nach hungrischem gezünge Etzel genāt
t vnd Buda sein brůder noch lebten do erhů-
en sy den selben Athilam zů küniglicher wir-
igkeyt. der erwelet im in der statt Sycambria
n künigklichen stůl vñ vnderstůnd sich auß
angeporner eregyrigkeit andere land vnd leüte
zebekümmern. vnd machet Bledam oder Bu
dam seinem brůder zů eim mitgenossen eins re-
giments. vnd setzet in einen fürsten über die vn
derworffen gegent. Als nun Athila mit seinem
brůder Buda also herrschet vnd vil lande vnd
leüt mit grausamer tobheit verheret vnnd ver
derbet vñ darnach ein weil zů Sycambria wo
net. do warde sein brůder Buda gān ym ver-
sagt. als ob er die zil vnd ende seynes regiments
übertretten vnd des künigreyches begeret hett.
Nun het Athila in seinem abschaide geschafft
die benanten stat Sicambriam näch im Athi-
le zenennen. Aber buda hieß dise stat nach seim
namen budam. die vier nach vnserm teütschē
gezünge Ofen nennen. Darumb ertödtet athi-
la mit seinen henden seinen brůder buda. vnnd
gepot in in die thonaw zesturtzen vnd die statt
Athile zenennen. Aber die Huni hielten das nit
sunder hiessen sy Obudam. als dann die Hun-
gern dise stat biß in disen tag Obudam hießen
Doch auß besorgnus deß künigklichen gepots
nennten die teütschen dise stat auß forchtē nach
athila Etzelburge. Darnach hatt athila fünff
iar in sicambria gerůuet vnd sein auff seher vñ
speher in mancherlay gegent geordnet. Vnnd
nachfolgent ist Offen zů glückhafftigen zeiten
ein haubtstatt in hungern erpawen an eynem
solchen end das nichts festers noch wūsamers
schyer in dem gantzen Hungerland gefunden
werden möcht. Vor andern steten derselben ge
gent ist dise stat an wolgeryerten gemaynē vñ
sundern gepeüwen die berůmtest vnd darumb
mit künigklicher wirdigkeit gezyeret. vnd von
gar hohen zinnen vnnd wunderwirdigem ge-
schloß die aller schöneste. Das selbig geschloß
mitsampt anderen geschlössern vnd sund̄ mis
segradum das ist Plintburg do dañ die künig-
klich kron behalten wirdt ist durch den künig
Matgiasch von Corvinis mit dickern meüren
vñ fast grossen mächtigen sälen. vñ hüpschen
gepeüwen in wunderperlicher schonheyt alls
loblich gezyeret vnd gepawet. das er nur für al-
le alte gepeüwe billichen zelobend vnnd fast ze
preyssen ist.

Stralburg



STraßburg die fast alt vnnd mechtig stat bey den schweytzern am Rheyne gelegen ist erstlich vnd der herschūg Tryer d haubtstat im niderland die zů den zeitten abrahe zepawen angefangen ward gewesen. dye hatt Julius der keiser im mitsamptt alle schweytzerland vnnd der anstoß enden gegent vnderworffen vnd in der selben stat ein kamer der römer zů bezalung der tribut zinß od steüre gemacht. Von dannen her ist diser stat der namen Argentina. das ist nach dem latein souil als silbergrůb entstanden. Als aber d wůtrich nachfolgend vñ mit heerßkraffte von der gegent mitternacht auß vñ erstlich die krechischen land angegriffen. vnd darnach schier alles teütsch land durch schwayffet. vñ alle stet vñ schlösser vnderwegen zerstöret hat da ist er zů letst in das künigreich constancie komen vnnd im künig Sigmund ein fürst desselben landes bey Basel mit grossem heer entgegen gezogen. aber er ward nach zertrennūg vñ fluchtt alles seins heers von athila ernidergeleget. do rayset athila von dannen vnd hat dise feste stat straßburg (die kein römischer keiser gantz bestreytē mocht) belegert. bestritten vnnd die mauren an manchen enden zerrüdet das manch mů freyen weg vnnd offen eingang da hinein haben mocht. Vnd athila gepot er ch das die mawr bey seinem leben nit gebe werden solt. Dieselb stat solt auch nit mer s grůb oder silberburg. sunder von der vile gen der einigen vnd straſſen durch dye ma straßburg genant werden. Als nun nach et chen zeitten die künig zů franckreich bey dē s weitzern herschung erlangten. habē sy in d stat ir wonung vñ wesen gehabt. vñ darnac herzogen daselbsthin gesetzt. Als denn San Otilien vater das hertzogthumb nit allein d statt sunder auch des lands gegent vnd hohe burg vñ anders gepawt hatt. So haben nac im albertus sein sun vñ sein nachkomen gero gieret. Nachfolgend hat dise stat durch die r mischen keiser zů freyheit vnd an das römisch reich gelangt. vñ von sant matern d von san petern zů den reynischen stetten gesannt wa den cristenlichen rechten glauwben empfin en. Dise stat hat ausserhalb irer lustperkeyt der bürger zucht vñ höflichkeit ein fast gro gotßhauß vñ aller schönsten thurn in sünd fürtreffenlicher höhe gepawt. vnnd den

nahenden schlössern vñ stettē in grosser einigkeyt daselbst zůsamen gesamlet. daselbst ist auch ein edels bisthum. dē auch fürsten vorgewesen sind. So hat auch dise stat on dē rein sunst zwen schiffreich flüß die ō rein in sich nimbt.

¶ Von absterben Athile des künigs Hunorum.

Als der künig athila (wie vorsteet) vō heyment auß gerayßet vñ in die norckawisch art eins teyls ōsterreich eines teyls Bayern genant komen was do hat Honoria die schwester des keisers Valentiniani durch einen jren geheymen warter denselben Athilam angeray tet sy im zů eim ee gemahel mit bitte oder bedrōung von irem brūder zeerwerben. Des vnd stūnd sich athila mit grossem fleiß also das er sein begerung erlanget vñ Honoriam erwarb Aber er was also ein vnkeüschgirig mensch dz er sich von weibern nit mocht enthalten sunder füret alweg vil weiber mit jm in dem heer. der eine hieß Ildicomi mit vermischung ō selben bracht er sich zum tod. Dañ als er auff ein zeytt ein überflussige vñ frölich wirtschafft gehabt het vñ darnach in einem tieffen schlaff rügckling entrüwet was. do warden im sein lustaderrn also verschoppt das im sein plůt zů dē naß löchern ausschiessende erstecket. Als dann ō keiser marcianus zů Constantinopel durch eynen trawm (als vil geschichtbeschreiber setzen) in der selben nacht einen bogen (dergleichen sich dañ die Hunni erstlich zur waffen gebrauchtē) zerbrochen gesehen haben sol. innerhalb der selben zeit dañ das römisch reich. nit allein dz gātz teütschland. dacia vñ sarmaciam vnnd andre lande ander thonaw vnd an dem rein gelegen sunder auch hyspaniam vnnd andere gegent in Gallia wartz hynein verloin hat.

Eutices ō ketzer



EVtices der ketzere vnd abbt zů Constantinopel hat dise zeit sein irthūb außgesāt vñ auff das er nitt gesehen wurd als ob er mit dē ketzer nestorico einer maynūg wer so sprach er das die göttlich mit ō menschlichē natur yn eins zůsamen komen vñ eyn ding worden wer. vñ in einichen weg vnder in nit zerteylt werden solt. Als nun Flauianus der Constantinopolitanisch bischoff dise ketzereye verdambt het mit verhennuß deß keisers Theodosij Do ward das ephesinisch concili fürgenomen. darin diser Eutices verdambt vñ in das ellende geschicket ward.

¶ Jar ō welt. v^{m}. vi^{c}. lxx
Jar cristi. iiij^{c}. lxxi



Simplicius



Felix



Gelasius



Anastasius

SImplicius ō bapste was nach Hylario die weil Leo der ander vnd zenon die keiser regiertenn. Diser heilige vñ gerecht man setzett das keiner vnwilliger zů einem bischoff gefürdert solt werden. so solt auch kein klerick besitzung einicher pfründ vō eim layen nit erkennen. das dann nachfolgend durch ander bepste auch bestetiget ist. Er erklerett das der römisch stůl der erst aller kirchen wer. Er teylett die stat den priestern in drei gegent die erst was Sannt peters die ander sant pauls die dritte sannt Laurentzen die vierde Johannis lataranensis. die fünfft Marie maioris. Vnnd als er nun etliche gotzheüser geweihet vnd die römischen kirchen nit allain mit ordnung vñ gesetze sinder auch mit begabung geauffet do starb er als er. xv. iar ein monatt vñ. tag gesessen was. deßmals rüt der stůl. xxvi. tag.

FElix der drit ein babst vnnd auch ein Römer hatt auch ettliche ketzer von irer irrthumb wegen durch versammelts concili verdambet vnd auch in dem selben concili gesetzt. das eim verclagten bey dem richter allweg vmb antwurt willen zug vnnd frist gegeben solt werden. Das auch die kirchen vō den bischoffen geweyhet werden solttenn Er pawt die kirchē sancti Agapici nit ver: vō

sant Laurentzen des martrers kirchen. Vñ als er nun auß ordnung d̄ heiligen schrifft ettwie nil priester diacon vñ bischoffe do starbe er ym viij. iar. xi. monat. xvij. tag seines bapsthumbs vnd der stůl feyret darauff fünff tag.

Mamertus bisch-



Mamertus bischoff zů viēna warde diser zeit vō seiner heyligkeyt vñ ler wegen in großem werde gehaltten. vnd als aber deß mals groß erdpidem in Gallia waren vñ die wildē thiern sein volck überfieln vñ inen vil beschwerde zůfůgten do macht er die letaney die man die mindern haißt zů vnd̄schaid der größern letaneye die sant Gregorius der groß an sant Marxen tag gemacht hatt.

Remigius



Remigius remensisch bischoff ei heylig vñ hochgeleret man ist zů diser zeit. als etlich sagen. in leben geweßen. der dañ (als die historien setzen) Clodoñ. den künig zů Franckreich mit vnzalichē frantzosen getaufft hat. er hatt als ein hochberůmbter gelertter in der heyligen schrifft vil nützer beschreybung im alten vnd neüwem gesetze gemachet. Do er lxx. iare in bischoflicher wirdigkeit erfült hett. hat er vnder andern wunderwerckē seiner heyligkeit ein maidlein von dem tod erweckt. vnd starb nach Cristi gepurt. iiij^c. lxviij. iar am ersten tag des monats Octobris.

Gelasius der bapst auß affrica pürtig wz ein heilig man. Wo er die ketzere maniche os in der stat ergriff do verurteylet er sy in das ellend vñ preñt ir bůchere bey sant Marie kirchen offenlich. Vnder andern setzet er das keyner die zway eeweiber gehabt hett dann mit er lawbnus deß bäpstlichen stůls zů heyligē weyhen gefürdert. Deßgleichē auch kein glidlämiger zů priester gemacht werden solt. Er hat vil schrifften vnd bůcher wider die ketzer gemacht Vil kirchen zu Rom geweyhet. vñ auch angezayget welche bůcher für eüßer schrifften gehalten solten werden. vñ er starbe als er gesessen wäs vier iar acht monat. xvij. tag. der stůl růwet deßmals. vij. tag.

Anastasius d̄ ander ein römer was zů den zeiten des keisers Anastasij bapst vñ wiewol er erstlich als ein gůtter cristenlicher man gehalten ward so ward er doch vō achatio verfüret do er sich heimlich vnd̄stůndin zewidrieffen. do empfrēdet er die pfaffheit schwerlichen von im. die sich von der gemainschaft des babstes enzohe. Das er auch on verwillunge d̄ cristen mit plotino dem dyacon gemainschaft het der dañ dem irthūb achacij nachfolget. darūb sprachen ettliche er sey auß götlicher verhencknuß gähling gestorben. Etlich sagē im sey seyn ingewayd im̄ stulgang empfangen. diser anastasius hat (als etlich setzen) den keiser anastasium verpannet darumbe dz er achatio günstig was. er saß ein iar. x. monat. xxiiij. tag. vñ ruet der stul deßmals vier tag.

Linea der keiser

zeno



Anastasius



Zeno der keiser hatt nach absterben Leonis des ersten Leonem dē andern seinen sune zū keisertūb bescheiden. der dañ auch vnlang darnach mit grosser kranckheyt beschwert vor seim oberben seim vatter zenoni das keyserthūb gelassen hat. der leo (von dem vorgemelte ist) den sein vatter Leo in dē gewalt der herrschung des keiserthumbs vorberet ward durch seiner muter v̄fügūg in besorgknuß des gewalts zenonis heimlich zu eim clericken gemacht. Als nun zeno ernstlich begeret im irn sun darzegebenn do bracht sy im ein andern der irē sun gleichgestalt was. Derselb Leo lebet darnach in der pfafheit biß an die zeit deß keisers Justiniani. in dē selbē iar zoh dz iung keiserlein wid̄ seinē öhem mit heer in welschē landē. den v̄iaget er vñ v̄folget dz regiment deß keisertūbs. üb er ein iar darnach kā orestes d̄ römisch rathere mit genserico dē künig wandalorū in püntnuß dieweyl dise leüfe vnnd handel bey den Römischen schebten. Do vnderfieng sich Adonacer mit starcker menig vō dē hind̄sten gegentē pannonie welschelād zeüberzyehē. vñ het auch etliche iar welschlād vñ steet in seinē gewalt. Auß dē fiel d̄ iung keiser in solchen schreckē dz er wil-

ligklich abstůnd. als er kaum. xi. monat im̄ regimente gewesen was. Also vergieng das Römisch keyserthūb zů Rom mit disem iungē keiserlein von anfange der statt Rom. j^m. ij^c. xxix iar von der menschwerdūg des herrn̄. iiij^c. lxxv iar vnd zeno starb im̄. xvij. iar seins regiments zů Constantinopel.

Anastasius ist nach absterben zenonis nach der menschwerdung christi iiij^c. xiij. iar in das keiserthumb kommen. diser was ein zierde des römischen keyserthumbs vn̄ hat den künig von franckreich clodoneus genāt auß vrsachen das er dem volck visegothis (die die Arrianischen ketzerey hyeltē ettlich stet entwēdet einen köstlichen rock zů geschickt. Aber er ward nachfolgend auß verlaytung Achatij des Constantinopolitanischen bischoffs zů eim ketzer. Vnnd wiewol er durch bäpstliche zů im gesandte botschafft zů abstād seiner ketzerey vilfeltigklich vermant ward. so hatt er doch sollchs auß verachtung nit angenomen. Das auch got an im nitt vngestrafftt ließ. dan̄ er ward im. xxvij. iar seins keiserthūbs mit eim thornplitzen erschlagen.

Dieweil dise sachen vn̄nd hendel bey den römischen vor angen warn̄. Do erhůb sich ein neüwe auffrůr. dann zwai völcker. nemlich Heruli vn̄ Thuringi die an dem heer athile überbliben warn̄. vnd an d̄ thonaw wonten raysenten vō den hindern gegeten d̄ thonaw auß vnd zohē in welscheland liessen aquileiā zů der lincken seytten vn̄ lendentent auf die taruisiner. vincentiner vn̄ die brixischen zů. Als solchs an den iungen keiser gelanget ward do schicket er Orestem seinem vatter den er zů eim rittermayster gemachet hett dem Odoaster entgegent. Als er aber hilfloß ward do fluhe er gān Papiam dem volget Odoacer nach vnd belegert die stat gerings vmb. vn̄d erobert die mit sturm. auch die burger vn̄ römische heer erschlagen. vn̄ nit allein dye statte zerrüdet. sund̄ auch die landschafft mitt prand vn̄ mord verwůstet. Odoacer fieng auch Orestem vn̄ füret in gen Placentiā vn̄ erstache yn in angesicht des heers. Auß forcht solcher grausamkeyte erschracken die andern welschen völcker also das ye eins nach dem andern sich ergab. Also herrschet Odoacer. xiiij. iar in welschem land vn̄ regieret die stat nach seinem gefallen zeno der zů Constantinopel regieret rhyette Theodorico welsche land zů ziehen vnd die stet daselbst vō den vngerechten enthaltern zeledigen. Demnach überzoch Theodoricus den Odoacer aber sy vertrůgen sich mit einander zeherschen. doch weret dise geselschafft nit lang dan̄ ir yeder trůg argkwon zů dem andern. Also für kam Theodoricus odoacrum. den lüde er zů tische vnd erstach in.

Odoacer künig Theodoricus künig.



Theodoricus Theodomeriß des künigs Ostrogothorū auß arilena seinē zůweybe geporner sun hat im. xvi. iare des keisers zenonis die herrschung übet gantz welscheland gehabt. vn̄d allein mit den Gothis darinn geherschet. Sein herschūg was nit fast hart. Er ließ die stett sich selbs vnd ir burger regieren. vn̄d setzet den stůl seins reychs gen Rauenna. vnd wonet daselbst. xxxvij. iar Theodoricus in welschemland herrschende was des geborn volcks der aller gütigest. vn̄ wiewol er seinen künigklichen stůl gan Rauēna geordnet het so zieret er doch die statt Rom mercklich mit mit auffrichtung vnnd verneüung mancherley gepeüe an kirchen vn̄ andern vnd zů bestetigung seins reichs hat er andisledam clodonei des künigs zů franckreych tochter zů der ee genomen vnd sein schwestere Honorico dem künig des volcks wandalorum vn̄ zwů töchter eine alerico dem künig visigathorum vn̄ die andern gundibato vermehelt. vnd doch vnlang darnach wider clodoneum seinen schweher gekrieget. darumb das er Alaricum seinen ayden erschlagen vnd etlich gegent seins reichs eingenomen het. Demnach bekriegtt er die frantzosen vnnd übet sunst vil rümwirdig er sachen auß genommen das er sich in seinen letsten zeytten mit gerůchde der wůtrichkeytte befleckt do er Symachum vnd Boecium dye zwen ratherren zů Rom tödtet. Er hatt Trient die stat im gepürge mit starcken vn̄ festē mauren eingefangen. zů letst ward er mit dē schlag berüret vnd starb.



EIn grosser erdpidem sol diser zeytt vier mõatt an ein ander bey Constantinopel gewesen sein. d hat auff gehörtt auff vermanũg eynes kinds dz man dreymal singẽ solt. heiliger. heiliger. heyliger got. starcker vñ vntödlicher erbarm dich vnser. dasselb wortt ward nachfolgent in dem Calcedonischen concili gepotten in den kirchen zesprechen.

VIl zeichen erschinen auch am him̃el gãn mitternacht sahe d himel feürige so warden plitzen stangen oder spieß gesehen. der monde vertunckelt. vnnd erschyn ein Comet bey Tholosa.

DIser zeit enstůnd die argketzerey dye dz calcedonisch cõcili anfachten acephalorũ genant dz nach lateinischẽ gezüng souil ist als on hauwbt. Dise ketzer widersprachẽ vñ langneten die aigenschafft zwaier substantz in cristo. allein ein ainige natur der eynigen person verkündende.

IN diser zeit sind als mã sagt die gepayne Elizei gen alexandria gebracht. vnd ist der leichnã Barnabe des apostels mitsampt dem ewangelio seiner handgeschrifte gefunden worden.

Sant Michaels offenbarung



MIchaelis des ertz engels offenbarung ist vnd dẽ hieuorgemelten bapst Gelasio in apulia auff dem berg Gargano am .xxix. tage des monats septembris beschehen. vnnd daselbst nachfolgent ein wundschöns gotzhauß gepawet worden. vnd man sagt das an demselben end iärlich souil volcks zůsamen kom. das nitt allein cristen menschen. sunder auch vnglawbig vmb anrůffung der fürbitte des hayligen engels dasselb gotzhauß mit grossem andacht besůchen.

EPiphanius d papiensisch byschoff in götlicher vnd menschlicher weyßheyt ein fast klůg man ist diser zeytte vmb seiner redsprächheit vñ hayligkeytt willẽ bey Theodorico dem künig in grossem werde gehalten geweßt.

GErmanus d altissidorensisch vñ Lupus d trecharensisch bischoff haben diser zeit. als etliche schreiben mit irer lere vnd schrifften den kirchen vil hilflichs bey stands gethon. ¶ Genofena die iunckfrauwe reichßnet zů Pareiß die dañ gott ir iunckfrawschafft in bey wesen Germani gelobet.

Boecius



BOecius. Anitius. manilius. senerinus eyn fast gůt cristenlich man ratherlicher erberkeyt ein hochberümbter tichter vnd philosophus. vñ ein tochterman des hernach benanten simachi was diser zeit zů Rom in hoher achtung. vnd als aber dyser als ein recht cristenlicher man mitt dẽ arrianischen ketzern auff vilfeltiges ersůchen nit gehellen wolt do ward er auß befelhnuß Theodrici nach seim schweher gen papiam zů straff in das ellend verschickt. vnnd daselbst nachfolgent auff anregen der ketzer zů ewiger fencknus verurteylt. In solchem ellenden leben hat er zů ergötzligkeit seins gmůts etlich seyttenspil erfunden. vñ als ein hoch gelert man vil treffẽlicher bůchere vnnd schrifften gemacht. zůletst ward er auß beuelhnus Theodrici des künigs nach langer quelung des kerckers vnder dẽ keyserthumb Justini des eltern im̃ iar der geburt des herrñ. v^c. xx. zů papia von cristenlichs glaubens wegen getödt. vñ (als ettlich sagen) in dz zalbůche der heyligen geschryben vnnd Sanct Seuerinus genant.

Symachus



SImachus d römer auch ratherlicher erberkeyt ei wolredner vñ philosophus dyser zeit zů rom hoch geachtet was von dem künig Theodorico võ argwons begerter freyheite zů Papia mit ellend verdambt vnnd ettlich zeit in fencknus gedrungen. darnach von ellende wider anheyms gefordert vnnd zů dem letsten mit grosser marter zum tod gebracht. diser hat mit seiner kunstschrift vnd weyßheyt den römischẽ stand hoch erleüchtet vñ erclåret vñ einen sandbriefebůch beschriben. darinn vnder andern dise maynũg lautet. die natur freüet sich alweg gleicher ding

Fulgentius



FVlgētius ein affricus von geburt eyn bischof zu Rupa vñ hochgelerter doctor hatt diser zeit geplůet. ō warde yn Sardiniā mit andren cristē rāsimundo dem künig wandalorum von beschirmung wegen cristenlichs glaubens in ellend verschicket. Er versaumet nichz das zů dē waren cristen glawben gehörett so hat er vil vnnd mancherley schrifften vnnd bücher geschriben.

Gennadius



GEnadius der bischoff in kriechischer vñ lateinischer zůgen erfarnn hat im bůch vō den cristenlichen lerern gesamlet, vnd dariñ was eim yeden zum heil nor turfftige ist erclärt. vñ mit seiner lere vnd sitten der cristēlichē kirchē fastfruchtper erschinen.

Hegesippus



HEgesippus ō hoh gelerte man hate auch mitt seyner geschrifft der kirchen gotteß nit wenig fürdernuße gethā vñ den closterleüten regel beschriben. vñ sant Severinis des abts leben zyerlichen beschriben.

Faustus



FAustus der Cristenlich bischoffe bey den Gallien hat auch vil vnnd mancherlay zyerlicher köstlicher nützer gůtter büchere gemachet. vnnd sünderlichen ein fast gůt nützlichs büche wider die Arrianischen ketzer vnd iren yrthumb gmacht.

Rauenna



RAuenna ist ein alte stat aber doch vō dē ostrogotischen volck geauffet. Erwen was ein stätlein ō sabinorū. Tiberius der keyser hatt diser stat mit maurn dye noch vorangen sind vmbfangen. nach anzaygung irer beschloßen pforten die guldin pfortt genañt. Als nun Theodoricus ō künig gothorū die selben gothos auß Tracia komende mit weibern vñ kindern vñ mit aller irer hab vnd güttern beweget do haben sy zů letst den künig odeacrū in diser stat rauenna belegert. Nū verzoh diser belegerūg die gothos lēger dann sy anfencklich gemaynt hetten. vñ das kam auß natur der gelegenheyt desselbē orts. Dañ diser stat

ligt an eim ort am gestad des meers. daher ma
ge sy nicht leichtlich belegert werden. des gley-
chen auch nit leichtlich vom̄ land wärtz hyn-
eyn. da sy den̄ auß dem fluß pado einen grabē
hat vnd mit ettlichen seen vñ wasserpfütschē
ein gezwenget wirt. also das die Gothi schyer
iij. iar in solcher belegerunge verzohen vnd dar
nach auff einen vertrag die stat ein namen. vñ
die stat füroan gefürdert vnnd geauffet haben
So hat theodoricus ir künig ein heer alles wel-
schen lands. Dalmacien. Hungern. Teütschlā
des. vnd nit eins kleynen teyles gallie on zway
viertzig iar zu Rauenna gewonet. vñ daselbst
vil hoher gepeü an heüß ern vnnd kirchen auff
gerichtet. Daselbst sicht man desselben künigs
gedächtnuß werck ston Alamasuntha seyner
tochter außerhalb der zynnen gesetztt. dariñ ist
ein kloster sancte Marie gepawet vnnd zu der
simbeln oder rotunden genant. darumb dz der
hoch altar der kirchen vñ der chor mit. xx. clost
erpersonen in einer ordnung nach gewonheits
singende von eim aynigen gantzen rotunden
stayn bedecket werden. Valentinianus der key
ser hat seiner tag vil. vñ. xxx. iar in seim keyser-
thūb daselbst verzeret. die stat erweitert vñ irm
bischoff vnderworffen. Etwen ist dise stat eyn
stul der römer exarchorum gewesen. aber nun
mal dem Venedischē rat vndertänig yetz wirt
sy nit von vil volcks bewonet. Vorzeitten hatt
dise stat heylig vñ gelert man gehabt. nemlich
Appollinarem. vitalem vñ sein sun geruasium
vnd prothasium. Auch vrcinum den artzet all
mit marter bekrönet. Itē bapst Johānem dē
xvij. petrū den foricornelischen bischoff. d̄ dañ
vil heiliger schrifft gar verstentlich erleūtert ist
Item Cassidorū den römischē rathern̄ vnd be
schreiber der sandbrieff d̄ ostrogotischen künig
der darnach ein closterman ward. Item guil-
elmū dē artzt den petrus paulus vergerius als
jm den freüntlichsten vñ bekantischen mēsch
en mit hohem lobe preyset. Item auch Johan
nem den hohgelerten grāmaticū vñ zierredner
von dem leonhardus aretinus bezeüget. dz der
selb der erst gweßt ist durch den die lere vñ der
redsprächigkeit die yetz also plüet nach vil zeyt
tē widerū in welschelād gebracht worden sey.
Jar d̄ welt. v^m. vi^c. xciij. Jar cristi. iiij^c. xciij.

SImachus auß sardia pürtige ward
nach absterben anastasij nit on groß
zwitracht zu bapst erkorn. dañ ettlich
pfaffheit weleten simachum. so weleten etlich

Linea der bäst

Simachus



Hormißda



Johannes



Felix der vierd



laurenciū. Dauon enst̄ vnd
in dem römischen rat vnd
volck ein grosse auffrur vñ
zerteylung auff gesetzt. also
nach erfarung der sachen
in beywesen des künigs the
odorici ward simachūs zu
bapst bestätigett. der dann
auß geprauch großer gut-
miltigkeyte den benannten
laurentiū zu eim nicterini-
schen bischoff machet. Si
machus hat die manichei
schen ketzer auß rom vertri
ben vñ ir bücher offenlich
verpreñt. Auch vil kirchen
eintweders gezieret od̄ von
grund aufferpawet. vnnd
den armen bey sant peters
vñ pauls kirchen wonung
gezim̄ert vnd sy nottürfftig
er ding versehen. dann er
was ein liebhaber d̄ armē
ein entlediger der gefangnē
Er setzt am suntag oder an
der martrer tag gloria in ex
celsis deo zesingen. vñ ließ
nichtz vnderwegen das zu
der ere des almechtigē gots
gehöret. vñ starb als er. xv.
iar. vi. monat. xxij. tag geses
sen was. Deßmals ruwett
der stul siben tag.

DIe fünfftt zway
ung was zwisch
en simmachum
vñ Laurenciū als vor steet
Aber im̄ vierden iar darna
ch berüffeten etlich auß der
priesterschafftt durch hilf
vñ beystand festi vnd Pro
bini der rathern den benanten Laurenciū her
wider. dēnach schickt d̄ künig petrū dē bischof
zu altino gen rom bebstlichē stul nach auß trey
bung yener bey d̄ zehaltē. Aber simmachus ver
antwurtet sich vor gehaltē cōcili beschuldigter
dinge. vñ erlanget mit gemainer folg aller me
nigklichs dz die vorgenantē laurentius vnd pe
trus als vrsacher aller übel verschicket werden
solten. Auß dem erwuchs zu rom ein solch groß

auffrür das vil auß der priesterschafft vñ auch auß dē volck aūch auß den gaistlichē iunckfrawen einzling erschlagen warden. In sölcher zwytracht ward auch gordianus der priester ertödt. Dise verfolgung het sich auch nit geendet wo faustus der rathern sich ō priesterschafft erbarmende wider Probinum dē vrsachen sölchs übels zů der waffen nit gegriffen het.

Nomißda auß campania hatt nach angang seins babsthūbs außvermanung theodrici ein landßuersamlūg zů rom gehabt. vñ mit gemainē rat die euthicianischen ketzer verdambt. vñ in der selben versamlūg vil ordnung auffgericht. Vñ erstlichē keinen offenlichen büß wirckenden hinfüro zů der weihung zefürdern auch die hochzeiten der cristen nit haymlich sunder offenlich zehaltent Auch keinen altar in geweichten kirchen one sunderlich erlaubnüß deß bischofs aufzerichtē. Diser hat die kriechischē x̄sönet. die priesterschafft eingezogen vñ von dem franckreichischen künig köstliche gab. deß gleichen auch von iustino dem keiser empfangen. So hat auch der künig Theodoricus sant peters gotzhauß köstlich begabt. alsō dz ō bapst keiser vñ künig einander mit begabung der gotzheüser fürtreffen wolten. Simmachus starb als er. ix. iare. xviij. tag gesessen was ō stūl rüet. vi. tag.

Iohānes deß namens ō erst babst auß thuscia hat als ein fleissiger hāthaber rechts cristenlichs glaubēs zů außtylgung ketzerlichs namens die Arrianer auß getriben vñ ir kirchen den rechten cristē zůgeaygnet. dz empfieng Theodoricus der künig zů verdriesse vñ sendet disen iohānē den bapst vñ andere zů iustino zebegeren die arrianischē wider einzesetzen. od er wölt alle cristenliche kirchen zerstören. Als aber dise botschafft den keiser in nit piegen mochten do baten sy wayssnung nit wende den keiser sich des vñdergangs vnd verdöhnuß welschlands zeerbarmen. do er solches erwarb vñ wider gen Rauenna zů theodrico kam ward er als pald in fanckuus gewor̄fē darinn starb er. als er zway iar vñ acht monat gesessen was. Der stūl rüet. lviij. tag.

Jar ō welt. vm. vj^{c}. xiij. Jar cristi. v^{c}. xiij.

Helix diß namens ō vierd bapste hatt den patriarchen zů constantinopel der sich vom glauben naygett verflüchtet vñ als ein güter frummer man vil gepeüwe zů rom auffgericht. Vñ sunder den tempel cosme vñ damiani der noch vor augen ist. Diser verordnet die kranck vor iren tod zeölen. Vnnd als er aber nach der ordnung vil priester Dyacon vñ bischoff geweihet. vñ den bābstlichen stūl vier iar zwen monat vñ dreyzehen tag besessen het do starb er am. xi. tag des monats octobris vñ der stūl rüwet deß mals drey tag.

Linea der keyser Justinus ō elter



Iustinus ō elter hatt von ō menschwerdung des herrn. v^{c}. vñ. xviij. iar das keiserthūb erlangt vñ sich als einē ernstlichē liebhaber vñ beschirmer rechts cristenliches glaubens beweißt vñ alßpald zů bapst sein botschafft geschickt den gewalt des bābstlichen stūls zebestetigen vnnd allen kirchen frid zesüchē. zů disem keyser ward vō hormisda da dem bapst der heilig man vnnd bischoff Germanus vō widergetzung wegen deß glaubens geschickt vñ gütlich empfangen vnd durch in vil zweyfelicher menschen sinn glauben befestigt. vñ er als ein fleissiger hanthaber des glaubens berüfft. vñ durch in nach seinem vermügen ō ketzer namen auß gelöscht. vnd allermaist alle arrianer auß constantinopel vertriben vñ ir kirchen den rechtglawbigē cristen zůgeaygnet. darūb dañ der künig Theodoricus als hieuor steet simachū vnnd Boetiū die römer vñ auch bapst Johannem vō folget. ob die götlich rachsale hat solche grausam verfolgung eilends gestrafft. dann am. xviij. tag nach sölcher vorhandlung starb er eines gähē tods. deß sele sah ein aynsidler in ō insel lipperā zwischen bapst iohāne vñ sūmmacho dem rat herren in den hafen des abgotsvulcani nit verr von der wonung des aynsidlers varn. vñ versenckt werden. Aber als iustinus ein fast altmā keiserlicher wirdigkeit vnd des reichs sorgen. xi. iar gepflegen het vnd iustinianus seiner schwester sun zů keiser geordnet ward do rüwet er zů constantinopel yn frid.

Clodoneus künig zů franckreych



Clodoneus der erst cristenmlich künig in franckreych ist nach absterbenn Childerici seins vatters an das künigreich getreten. vnnd hat. xxx. iar geherrschet vnd was eyn mechtiger vñ streithafftig-

er man der hat crothildā chilberici des künigs vō burgundia tochter in solcher maß erworbē dañ als Clodoneus verstünd das die selbig crotildis schön vñ wolgestalt was also dz sy andre iunckfrewlein irs alters an tugenten wolkündē heyt vñ zucht übertraff. do sendt er bottē haimlich zeerspehen ob sy sich im vertreiten wölt. die iunckfraw ward des künigs rüm vñ seyns reichs mächtigkeit berichtet vnd verwilligett. aber sy nam in solcher vermählunge allain dz auß das clodoneus nach dem sy ein cristin wer auch ein crist werden solt. vnd wiewol clodonius ir zů saget das er nach abred des gedings den tauff empfahen wölt. iedoch hielt er seiner person halb solchs nit. sunder ließ zwē sün auß ir gepom getaufft werden. vnlang darnach beweget er einen krieg wider Gundobaldum seynes weibs vettern vñ wider die Burgundier. dariñ erobert er ettlich stett. doch ward der selb krieg durch sein weib gestillet. Do vnderstünd er sich eins andren kriegs wid die teütschen dye dañ nit minder deñ die seinen an sterck vñ waffen zum streit vngeschickt warnn. Als er aber im kampff vñ streyt die seinen in d flucht sahe. do ward er gedechtig seins zůsagens dz er auff vilfeltig vermanung seins gemahels zeuercken versawmbt het. vñ das im solche widerwertigkeyte des streytes allein von der selbē versaumlichkeitt wegen wer. demnach gelobet er dem got hymels vñ erden den seyn weib anbettet dz er ir mit volziehung seins zůsagens volgē wölt weñ die seinen mit erniderlegung irer feind den obsige behielten. do wender sich das glück also gähling das die vormales flüchtigen vnnd zerstrewten frantzosen ir feind abtriben. vñ in die flucht kerten. do er anhayms kam ward er im xxv. iar seins reichs von sancto Remigio dem bischoff mit aller menig der frantzosen getaufset vñ füroan das künigreich der frantzosen geauffet vnd der cristenlich stande zů erquickūg gestellt. die arranier vertriben vnnd die cristen wider ein gesetzt. vnnd dye stat Pareyß zů einer haubtstatt des künigreichs geordnet.

Amalasiuntha die künigin



AMalasiuntha die thochter deß mals ein wittib hat nach absterben Theodoricis des künigs gothorū on manlich leibs erben mit athalario dem sun dz künigreich geerbet. Nun was athalaricus gar iung darumb stünd die sorg vnd regierung alle auff der künigin. sy fliß sich das kinde der schufft vnnd güter sitten zeunderweysen. so regieret sy gar ernstlich sich der gewaltsamkeit über dye gothier auff haltent. vnd über welche gewonheit sich der weißheit vnd fürsichtigkeit gepuchende. des vaters böße gesetz rechtfertigende. vnd den kindern Boecij vnd simachi ire väterliche in gemainem peütel genomen güter widergebende. Als aber die Gothi andeütē dz ir künig nit in der schufft sunder in ritterlich vbung zelernen wär. do fiel er auff gaylheyt vñnd fürwitzigkeit seins lebens in mancherlay seüchen vñ starb im. xviij. iar seins alters do nā sy Thodatum iren freünde zů eim mitregierer des reichs. der was hochgelert aber zů anstrichtung der geschufft vñ weltlichen hendeln träg vñ langsam. vnd wiewol er aus günstiger fürdrung der künigin in das reiche aufgenōmen ward so hatt er sy doch in der vergessung der danckperkeit gefangen vnnd verschickt. vnnd mit solcher vntreü vil gothier betrübt vñ darnach die künigin tödten lassen vñ im dye töchter zů eim gmahel vñ gesellin des reichs genomen vnd nachfolgende nit mer dann fünff iar geregyeret.

DIserzeit sind vorangen gewesen dionisius ein abt vnd hochgelerter man Auch Seuerinus bischoff zů Tyrer ein heyliger man. Item sant Victorinus bischoff zů Massilia der des künigs von Persia sun vom teüfel erlößet. Auch Eleutherius bischoff zů Lyon

Concili zů Aurelia



DAs dritt aurelianische cōcili ward dieser zeitt auf gescheft des künigs clodoaci für genomen. Das sol sant mellanius gesamelet haben. so söllen auch in der selbē stat vier andre Concili vßamelt gewesen seyen nach anzaygen des gaistlichē rechtes den gelerter wissende.

Arturus ō Britta nier künig



ARturus der Britannier künig hat diser zeit (als mā sagt) dz künigreich empfāgē. diser wz ein weiberd

mer streithafftig vñ fast starck man der het dz aller schönest pantzer als ein solchem künig wol gezimet. vnd auff seinē einen guldin helm darinn ein drack gegraben was. Er hieß im einen guldein schiltt vorfüren darinn was das pild der geperin gottes gemalet das er sy allweg als ein fürsprecherin zů allen sachen in gedächtnus haben möcht. Auch ein lange vnnd prayte lantzen die můst man wo er gienge mitt im tragen. er sol auch ein schwert gehabtt vnd gefürt haben mit dem er. iiij^c. vñ. lx. mañ hab erschlagen in eim streitt. Sy sagē diser sey gar ein gůt cristēlich man vñ ein merer cristēlichs glaubens gewesen. vñ hab vil künigreiche erkrüget vñ erobert. zů letst als er in eim streit vil feind ernidergeleget het do warde auch er verwundet vñ in ein insel gefürt vnd daselbst verzuckt das er niendert erschyne. vñ man sagt vō den britanniern das sy desselben ires künigs widkunfft nochmaln biß auff dise zeytte warten seyen.

¶ Cassiodorus



CAssiodorus von Ravenna ein hoch gelert man ist diser zeytt von seiner berümbten ler wegen in großer achtung gewesst. Er was erstlich ein römischer rather darnach auß berürung deß heiligen geistes vßließ er dye welt vñ ergab sich in ein clősterlich lebenn. Aber darnor was er Theodorici des künig wälscher land cā zler vnnd schůb in desselben küngs namen vil sandbrieff an mancherley personen von weltlichen geschefften vnd hendeln. Er hat auch zů übung der verstentnuß den psalter vnemlich auß gelegt. vñ darnach von bäpsten vnnd keysern vñ sunderlich vil von dem künig theodato seinem zeitgeferten in einer Cronica geschriben vñ sunst noch ein büch gemacht von der vernunfft der sele. vnd anders.

Prisciānus



PRiscianus der hoch gelert man vñ philosofus von Cesarea in kriechischer vnd lateinischer zungen hocherfarn hatt zů diser zeytte zů Constantinopel gereychsnet. vñ alls er ein fürste aller gelerter in der ersten freyen künst grāmatica genant gehalten ward. Also hatt er in derselben künst vil nützlicher büchlein gemachet zů ler vñ vnderweisung yhenen dye dz gezung des lateins zebegreiffen begeren vnd sunst ander treffenlich schrifft gemacht.

Arator



ARator der heyligen Römischen kirchen Cardinal vñ gekrönter poet ist diser zeit in wundersamen rům seiner künste gewesst vñ hatt vnder andern wercken seiner sinreichigkeit vnnd krafft die geschichten der apostel in gepundem gedicht. vnd anders meer zierlich beschriben.

BRandanus der heilig abt zů Hibernia ist diser zeit von sunderer seiner heyligkeyt vñ lere wegen in grossem werde gehalten. vñ eyn vater dreytusent klosterman gewesst von dem wunderperlichs ding geschriben wirt.

SIdonius appollinaris ward auß eim verweser oder vogt zů eim bischoffe wz nach weltlicher erberkeytte fast edel vñ in schrifftlicher lere ein wol geůbter vnd ersamer man vñ hat vil schwärer sandbrieffe gemachet.

¶ Brigida iūckfrau



BRigida die heilig iūckfraw in schottenlande von cristenlichen vnd edeln eltern geporen hat zů ir zeitte des keiserthumbs iustini deß eltern. an heyligkeit vñ wyn derwercken geschinen. denn sy was von kintheit auff zů gůten tugentreichen dingen vnd sunderlich zů züchtikeit geschämigkeit. nüchterheit vñ messigkeit gantz gefliissen. Sy wardt eins mals von irer můter auß gesantt puttern von künilch zesamlen. das raychet sy den armen ir mitarbayterin. Als ire eltern sy verheyreten wolten do globet sy gott dem herren ir iunckfröliche krone. Auff ein zeitt der ärnt oder des schnittes überschwämet der regen das gantze lande. allein in irem schnitt fiel nitt eyn tropffe wassers. sy hat wasser zů pyer. stain zů saltz gemacht. Einen plind gebornen erleüchtet vnnd sunst auch gar vil anderer grosser wünderwercke vnd zaichen geübet.

Benedictus ein Abt



Benedictus der abt ei walch vnd vater aller kloſterleüte hat zů diſer zeit die zerſtröten kloſterleütte zů ſamen geſamelt vñ inen auß erleüchtung des hayligē gayſtes ein ordenlichs leben geſetzet. Diſer Benedictus iſt geporen auß edelm geſchlechtt in dē land ō ſtat nurſie die dā an freyheit vñ zůnoran vō diſem heyligen Benedicto hochberümbt vñ namhafftig iſt. daſelbſt hat er ſein lebē yn gůten ſitten ſchickend ſein gemůte zů keiner wolluſtperkeite gegeben. Darnach ward er gen rom zů ō lernūng freyer kunſt vnd ſchrifft geſendet. Als er aber mercket dz vil menſchen in den ſelbē künſten zů verlaytung vñ irthūb wanderten. Do zohe er den füße den er ſchier in die welt geſetzet het pald herwid. alſo nach verachter lernung ō ſchrifft vñ nach verlaſſung väterlichs hauß habe vnd güter in begirde allein got zegefallen wonet er etlich zeit vnbekanter an wüſten aynöden örtern. Diſer Benedictus ein man gottes kam an ein ende. pl^{m}. ſchrit von rom gelegē vñ enthielt ſich in einer engen hölen drey iare das weßt kein menſch dañ allain ein münch genāt Romanus. daſelbſt füret er ein faſt geſtrenges vñ harts leben in mancherlay anfechtung daz alles blib von inen vnnerſchwigen. Diſer aller heyligeſt man was vnder andern gaben ſeiner tugent mit einem weyſſagenden gayſt erleüchtet auß dem er vil künfftiger vnnd verborgner ding offenbaret do totila der künig oſtrogoto rum von diſes mans tugent vñ krafft hört ſagen do wolt er ſein heiligkeit erfarñ vnnd thet knechtß klaydern an vnd klaidet ſeinen knechtt mit künigklichem klayde. Aber Benedictus erkennet auß ſeiner weißheit den künig in knechtes klaydern vnd forderet den ſelben künig zů ime in das kloſter vnnd verkündet im was ym künfftige was. vnd ſprach du würſt neün iare regieren vñ in dē zehenden ſterben. darūb hett in ō künig in hoher erwyrigkeit. Benedict^{9} hat auch ſunſt vil andere zaichen ō heyligkeytt bewiſen. ſunderlich mit eim glaß darein ym dye brüder gifft gemiſcht hetten. darüber machett er das zaichen des creützes vñ das glas zerbrach. zů letſt ſtarb er ſeligklich im iar des hayles fünffhundert. xxxvi.

Das kloſter Caſſinum



Der edel ſant benedictē brūder hat ſeinen vrſprung gehabt nit vern vō aquino abrucij der ſtat auff dē berge caſſino da ein wan die ſtat caſſina geweſen was. vnnd darnache in ō gantzen welt dz berümbteſt kloſter caſſinū gepawet wordē iſt. Der heylig benedictus hat nach aufrichtung diſes klöſters den kloſterleüten erſter ein regel grundfestmbt vñ weiſe zeleben gegeben wiewol vil abgeſcheidner leüt vor im geweſen ſind. dann als diſer heylig man langzeit in der aynöde tugaēt vñ zaichen leüchtet do verſamleten ſich vil leüt von gotlichs dienſts wegen zů im alſo dz er für an. xij. kloſter pawet vñ mit kloſterleüten beſetzet. Darnach ſamlet er vil junger. mit der ſelben hilf erobert er ſchier die gantzen welt. Auß diß hailigen manns hochſcheinperm ordan ſind vil heiliger vñ hochgelerter mann erſtanden vñ wiwol er diß regel erſtlich den ſchwartzen kloſterleüten gegeben hatt. ſo haben doch darnach etlich ander die ſelben regel auch angenomen. Auß diß allerheyligſten manns ordē ſöllen hergefloſſen ſein. xxiij. bäpſt. c. lxx. iij. cardinel. tauſent. iij^{c}. lxiij. ertzbiſchof vñ biſchof. xv^{m}. vnnd. lxx. treffenlich abt. vnnd (als bapſt Johannes der. xxij. ſchreibt). v^{m}. v^{c}. lv. canoniſierter vñ erhebter münch.

Scolaſtica



Scolaſtica ſant Benedictus ſchweſter was von kintheyt auf gott ergeben. Jr brüder beſüchet ſy gewonlich ynnn iar ein mal. als ſy bayde eynes tags in gottes lob vnnd heyligem gotloſe die zeit byß an die nachtt verzogen hatten vñ er nach empfangner ſpeiß wider zum kloſter wolt do bat in ſein ſchweſter die heilig kloſterfrauwe lenger bey ir zů bleiben vnd vō freüden des hymliſchen leben mit ir zereden vñ do er ſprach daz er auß der zell nit beleiben wolt. do kam auß erwerbung Got

lastice ein solcher regen vnd vngewitere das er mit seinen brüdern die füß aus der lettigen erdē nit ziehen mocht. Also verzereten sy die gantzen nacht vngeschlaffen mit heyligem gekösse. von gaystlichē leben. Ar- dē nachfolgendē tag zohe er haym in sein closter. Also nach dreien tagen als er in seiner zell seine augen auff hüb do sahe er seiner schwester sele vom leib in gestalt einer tawben auff in die hymel faren.

BOnifacius der ander ein römere ist nach felix die weil der keyser iustinianus regieret babst gewesen. vnd (als ettlich sagen) nit on gezenck vñ zwayung erkoren wordē dañ dioscorus ward an babst Felix statt erwelt. Aber die pfaffheit inn diser aufrür xxviij. tag bekummert ward zů letst durch absterben dioscori dauonwider erledigt. Disser bonifacius ordnet das niemant im selbs einichen nachkomen in bischoflicher wirdigkeyte erwelen solt. das dann darnach vil babst bestetiget habenn. Item er setzet das nach abgange eins babsts am dritten tage wo es geschehen möcht ein ander gesetzt solt werden. Itē er sundert das volck von der pfaffheit. so die göttlichen ampt gehandelt wurden. Er verpot auch das ein byschoff weder in burgerlichen noch peinlichenn sachen fur einen weltlichē richter gefordert werdenn möcht. Er starb als er zwey iar zwen tag gesessen was vñ der stůle růwet des mals zwen monat.

Jar der welt. vm. vijc. xxiij. Jar cristi. vc. xxiij.

IOhannes der ander ein römer was ein babst bey keyser iustiniani zeitten. Dhat in anfang seins babstthůbs dē bischoff anthimū von abfals wegen in die arrianischē ketzerey verdampt. Der keyser iustinian⁹ in wil len den römischen stůl zeeren hat deßmals zwen bischoff mit gaben gān rom gesendet von seinen wegen den römischen babst da mit zegriessen. vñ die selben gab sant peters tempel zeopffe ren. Nemlich einen guldin kopff mit edelm gestain von sechßpfundē. vñ zwen silberin köpff von. xij. pfunden. zwen silberinn kelch von. xv. pfunden. Diser Johānes (von den die geschicht beschreiber venig setzen) starb er als er zwey iar vnd. iiij. monat gesessen was vnd der stůl feiret sechs tag.

AGapitus ein Römer ward zů babste gemacht vnd von stund an von dem künig theodato zů dem keiser iustiniano gesendet zestillen seinen zorn den er über theodatū het darūb das er amalasiuntham des küniges athalarici můter zeuerschicken vnd zertödten het verfüget. Als aber agapitus vom keyser erlich empfangen ward vnd frid erworbē het do ward er von dem kryser angesunnen dye enthicianischen wone vnd maynūg zebestetigē do aber der heylig mann sich des widersetzet do fiel der kayser gān im in bedroung do sprach Agapitus. ich hab mir gewünscht zů dem aller cristenlichsten keyser iustiniano zekomē so hab ich dioclecianū gefundē der ein wissentlicher feind der cristen gewest ist. Auß solcher freyheit rede vñ göttlichem geschicke ward iustinianus bewegt das er den recht cristenlichen glawben annamevnd anthimum den constantinopolitanischen byschoff vnnd beschützere der enticianischen ketzerei außtrib vnd einen andern recht cristenlichen mann an seyn stat setzet. den diser agapit⁹ weyhet vnnd vnlang darnach zů cōstātinopel starb als er. xix. monat. xix. tage gesessen was.

Jar d welt. vm. vijc. xxviij. Jar cristi. vc. xxxiij.

SIuerius auß campania ward auß geheyß oder gepot der künig theodaci zů bybst geschöpfft. wie wol solchs dauon nit auß künigklichem sunder keyserlichem gewalt beschah. aber die bedroung des künigs furtraff die bedroung des künig furtraffe die vernufft vnd redlichen vrsache des gesetzs. dann er


Linea der bäbst Bonifacius d and


Johānes der and


Agapitus


Siluerius


Vigilius



droet der pfaffheite den tode auß anwegūg stigilij der römischen dyacons vñ schatzmaysters gepote. Theodora die keyserin siluerio dē babst bey bedroung nemnam den constantinopolitanischen byschoff zeuertreiben vnd anthimum herwider zeberüffen. des widersetzet er sich. do schrib die keyserin den heerfurer belizario den silatrium außestossen vnd vigilium an sein statt zesetzen. Belisarius mit krieges hendeln bekummert befalhe die sach anthonine seim weib. do bestellet vigilius etlich zeügē die beschuldigten siluerium das er die statte Rom het wellen verraten dem nachward siluerius gezwungen sich des babsthumbs zeuerziehen vnd ein closterlich leben anzenemē. der warde in ellend verschickt vñ starb nit on wone der heyligkeyt als er ein iar. v. monat. rij. tag gesessen was.

VIgilius der römer ward zū der zeit in stiniani zū babst erwölt. an den begeret die keyserin theodora gān constantinopel zeziehē vnd anthemiū wider einzesetzen do er sich des widert ward er gān constantinopel gefurt vñ darumb also hart geschlagē das er schier geschlagē wär vñ an eim strick durch die gantzen statt bis zū vesperzeit vmbgezogen. darnach in einen kercker gelegt vnd etwielang mit prot vnnd wasser gehelligt. also gedultiglich das er alweg sprach sich noch ergers verschuldet habe wo er mit gepürcklicher straffe gepeiniget werden solt. Nachfolgend ward er herwider berüfft vnd starb als er. xvij. iare. vj. monat. xxvj. tag gesessen was.

Linea der keyser Justinianus



IVstinians schwester Justiniani sun der Römischē keyser der gröstist hatt das keyserlich furstenthūb erlangt vñ alpald nach empfahūg keyserlicher oberkeite sein gemüt zū widerbringung des stands gemayns nutzes gekert vnd das Römisch keyserthumb in glücklicher zūfelligkeyt geregiret vnd nitt allein kriegßhēdel glücklich gefürt. sunder ist auch in sitlichen burgerelichen sachen vnnd geschäfft vndertänig gewest. dañ er hat durch belizariū den großen mañ die persier krefftiglich ernidergelegt. Das volck wandalorū mit irē künig Golisinero abgeteilgt. vnnd gantz affricam (die. xxvj. iar vom römischen reich entwendet gewesenn was) wider an das reiche gebracht. vnd widerumb mit krefften des vorgenanten belisarij der gothier volck in welschē land überwunden. vnd vitigem iren künig gefangen vñ das volcke maurorum vnd iren künig attilam mit wunderperlicher krefft vnd sterck nidergeworffen. vñ gleicherweiß auch andere völcker mit krieg bezwungen. Diser keyser hat auch in der stat constantinopel dē herren. der do ist dye weyßheite gottes des vatters einen tempel gepawt vnd den nach keyserlichen sprach Agiā sophiam. das ist die heyligen weißheit genennt. Des gepauwe alle andre also übertrifft. das an allen örteren des ertreichs seins gleichen nit gefunden werdē möcht. Diser keyser was ein rechtglawbig man in wercken rechtfertig. in gerichten vnd vrteylen auffrichtig darum bekomenn im alle seine dinng zū gütem. Er hat als ein sinnreich man mitt rat vnd fleyß etlicher treffenlicher hochgelerter mann das groß vnermessen meer der rechtbücher der über. tim. in zerüdter vnordnung zerstreuwet waren in ein kleine anzal bücher gebracht vnd vil mißhelliger gesetze in gleichen lawt gezogen. Als er. xxxvij. iar geregiret het starb er zū constantinopel ein mann groß vñ götlicher sinnrichigkeyt.

Concili zū constntinopel



Das fünffte concili zū Constantinopel gehalten auß gescheft des babsts agapiti vnd des keysers Justiniani vorcngst angefangen. hat sich zū diser zeit vigilij des babst. jm̄ iar des heyls fünff hundert vñ achtundreyssig geendet wider Theodorum vnd alle ketzer. die do hieltend das die allerseligeste iunckfraw Maria alleine mensch vnd nit got vnd menschen geporen hett. In dem selben concili ward gesetzt das die selig iunckfraw maria ein müter gottes solt genant werden. das synns mit jrer gepurt got geporen het. Alda warden

xiij. capitel der verflůchung wider die leerung Theodori vnd seiner gesellen beschriben.

Belizarius



BElizarius ein mañ ratherlicher erber keyt gestrang im waffen. eyn fürer des krůgs von dē keyser iustiniano mit großer menig geordnet hatt erstlich die persier die die rō mischen gegent schwārlich beschedigten angegriffen vñ mit großen streitten erniderlegt. vnd ist mit willen des keysers zů constantinopel triumphierende eingezogē. Diser Belizarius ward vō Justiniano dem keysere gān affrica. die das volck wandaloꝝ vil iar besessē herten mit eim heer geschicket. Der hat eylends mit den wandelischen einen streyt getan in vil volcks nidergeworffen im kūnig Gelisinerū gefangen vnd gen constantinopel gesendt vnnd die stat Carthago wider an das reich gebracht. Darnach ward diser von vil streiten hochberümbt. Balizarius von Justiniano wider den kūnig Theodatū geschickt welscheland vō der dienstperkeit der gothier zeerledigen. Dyeweyl nun Belizarius ettliche zeit in Secilia verzohe do starb der gothier kūnig theodatus an dessel ben stat kam einer genant Vitigis. wider dē sel ben verfüret Balizarius dē angefengtem krieg auß Syeilia in campaniā ziehende gān neapo lis die erobert er mit gwalt. ertödtet vil leüt key nes alters. noch ingent noch weyplicher person verschonende. von dannen eylet er gān Rome da flůhen die Gothiere die daselbst waren bey nacht herauß vnd liessen die thor offen vñ zohē eylend in die stat Rauenna. Als aber Belizarius mainet das der kūnig Vitigis mit grosser heers krafft für rom ziehen würd so bewaret er alle weil die stat mit mawr schittwer vñ grabē in grosser eyle. Nun kam der künige vitigis wol mit hundert tausent menschen. Als aber Belizarius die stat lenger dann iar vnd tage beschützet het do entschloß er sich mit vitige vnd seinē heer zeschlahē. Aber vitigis wolt sein nit erharren sinder flohe gen Rauenna. dem eylet ō Belizarius nahe. vñ fienge in in der vorgemeltenn stat Rauenna vñ füret in gen constantinopel. im fünfften iare seiner zůkunft in welsche land.

Vitigis der künig Gothorum



VItigis ein Gothus auß tinckelm oder niderm geschlächt vnder in gepom ward diser zeit die weil der künig Theodatus noch lebt zů rom künig erkom vnd regirt. v. iare vñ was ritterlicher kunst vñ übung ein berümbt man. Er verfüget Theodatū abzethün. Nach desselben tod eylt er gen Raüenna vñ versamlet widerumb alle gothos oō gothier die durch welscheland zerströwet warn. Diser vitigis rayset wiō belizarium mit grossem heer gen rom. belegeret mit den Gothiern dieselbenstat Rom. vñ verheret verwüstet vñ verprennet alles das geringes vmb rom was. vnd ertötet alle römer mitt dem schwert. vñ beraubten vñ emplößeten alle heylige ding. vnd bekrügeten on vnderlaße dye stat. Aber Belizarius (von dē hieuor steet) hielt die stat künlich vor. do meret sich alle weyl der hunger zů rom vnd erwüchß durch die gantzen welt in dem selben iare ein solcher grosser hunger. vñ allermayst in dem land liguria. daz (als datius. der heylig bischoff zů mayland gesaget hat) ettwienil müter ire kinder glider geessen haben. Nun kame vitigis der künig mitt seinem heer wider belisarium zů eim streit. aber die seynen litten große niderlag vñ er nam die flucht vnd ward in der flucht bey nacht ergriffen vñ zů Belizario gen rom vñ darnach gen constantinopel gefüret zů dem keyser Justiniano deß frewet sich Justinianus sach vñ machet vnlang darnach denselben vitigiū zů eim pfleger oder ambtman an den gränitzen der priester. daselbst endet er sein leben vñ auch schyer ō gothier reiche.

Totila der künig Gothorum



TOtila sunst auch badüilla genannt was der letst künige des volcks ostrogothorū Vitigis gefangen ward. Do machtē die gothi yenßhalbē der fluß Padus wesende inē chelpidarū zů eim künige. nach desselben absterben was errarius sein nachkomen. der selb totila vßamelt eylend allenthalben ein heer vnd verfolget alles welsch land vnd auch Sicilian vnnd begeret füroan

gen Rom vnd belegert die selben statt gerings vmb vnd ward daselbst ein solcher hunger dz die eltern irer kind flaisch essen wolten. Als nun die römer damit geheyliget warden vñ ir statt nit lenger beschirmen mochten do kam Totila in die stat durch das hostiensischen thor vnnd ließ den römern zů verschonung die gantzen nacht die busaunen thumetten klingē das sy sich vor der waffen der gothier beschirmen od̄ verbergen möchten. zů solcher senfftmůtigkeit vñ gůtigkeit het jne (wiewol er daruor ein grawsam man geweßen was) etwan die vermanūg des heyligen vatters Benedicti gelaytet. Etlich des rats zů rome fielen über die maur auß vnd eyleten gān constantinopel vñ verkündeten disen iamer dem keiser. Der sendet narsem seynen gemaynen rate vñ diener eylends mitt grosser heers krafft in welsche land. der stritte mit Totila vñ seim heer vnd vertilget sy schier alle ab vnnd erlediget welscheland von den gothiern die doselbst von theodorico am. lxxij. iar geherrschet hetten. vñ also ist der gothier namen erloschen. Also das die die ym streiten bey leben beliben nit gothi sunder walhen genennt werden darumb das sy in welschem land erzogen vnd geporn waren.

Narses



Narses was ein verschnitener man vñ deß keisers Justini gehaymer dyener seiner schlaffkamer. vñ nachfolgent nach erkanter seiner tugent von dem selben keiser zů eim ratgeben gefordert vñ darnach allermenigklichem ein einiges ebenpild der gůtigkeit. innigkeyt. barmhertzigkeit vñ gnad. Diser narses hat mit hilff vnd beystand der wepner die ym von albomo dem künig des volcks longobardorum die mit im in püntnuß waren zů geschickt wurden wider die gothos gestritten vnd sy mit irem künig totila erschlagen. vnd darauff die longobardos mit gaben beladen vñ wider anhayms geschickt in panoniam. Nun ward sophia das weib Justini auß neydischer einplasung der mißgünner Narsetis geraytzet den selben Narsetem aüß welschem land wider anhaym zefordern mit schmälichen worten meynung er solt heym ziehē vñ der wollen enspinß vnd spindel wartent. Do antwurt Narses. Er wölt ein solchs garn wefel oder zettel spynnen der seinen mißgünnern vñ feinden zů vnne richtlichem irthumb gelangen solt vnd wiewol er rachsal sůchet so starb er doch palde.

Patrici⁹ bischof



Patricius auß Brittannia pürtig dauor ein ertzbischoff Scothorum geordnet hatt xlx. iare in heyligkeit vñ lere die gantzen inseln hiberniam zů cristo bekert. vnd todten erweckt. gefangen erlediget vil kirchen erpawt vñ vil tausent mēschē getauffet. Aber nach dem daselbst ein wildes volcke was die do nit glauben wolten sy sehen. deñ die pein der böß en vnd die freüd der gůten. do erschyn ym der herr vñ raychet im dz euangeliū vnd eynen stab vñ füret in an ein wüste statt vñ zayget ym ein rotunde grůben die was außen feinster. da dañ ein warer büßer in. xxiiij. stundē vō allen sünden gerayniget vñ solche peyne vnnd freüd sehen würd. Daselbst hatt Patricius eyn kirchen gepawt vñ sant augusteins chorherren geordnet vñ inen den schlüssel zů der grůben gegeben. zů seinen zeitten giengen vil menschen yn dieselben grůben vnd gaben zeugknuß erfarner ding. Derselben anfang befalh er bey der kirchen anzemercken darumb hayß es Prtricius fegfeüre.



Erschrockenliche zeychē sind in welschenlandē nach gepurt des herrē. v^c. lxx iare bey nacht gesehen worden dañ feürig straln erschynen am̄ hym̄el vñ plůt tropffet von wolcken. mēschlichs plůt bedeütende das darnach vergossen ward. nachfolgent regnet es vil tag aneinander vnnd meret sich die tiber mit gewalt der wasser. also das sy an nidern enden vil volckes ertrenckt. deßgleychen geschah auch in andern stettē vñ gegentē.



In eim wasserfluß erschinend Thyer von morgens biß zů non zeyt die hetten mans vñ weibes gestalt vñ langs harbiß zů den lenden das vnderteyl warde vō wasser gantz vnnd gar bedecket.

Sy sagen das auch ein zerrißner berg in Gallia einen grossen hal gegeben hab vnd darauff vil leüt vñ gepeü verfallen sey.

S. Leonhardus



Leonhardus ō heyligst man auß Gallia pürtig von der statt cena monorū ist vō sant remigio auß dem tauff gehebet worden vñ vō jme in heylpern leren vnnd zucht vnderweyset worden. er wolt kein bischoff werden sunder verließ alle ding vnd wonet in eynem walde nahent bey der statte lemona. Daselbst was ein künigklichs iaghauß auffgerichtet. als die künigin alda in geferlichkeyt der gepurt stünd do ward leonhardus durch den künig auß dem wald hinein gefürt. vñ vom künig gebetten got für sein weib zebitten. Leonhardus rüffet zů got vñ erwarb dē künig zwifache freüd. dañ die müter genaß mitt dem kind. der künig raychet im gold vnd silber. das verachtet er. vermanende solchs den armen zegeben vnd im allein des walds souil er des bey nachte mit seinem eselein vñreytten möcht folgen zelassen. Daselbst pawet er ein kloster vnd lebt mit zwayen klosterbrüdern in grosser mässigkeite vñ leüchtet in vil wunderwercken vnd welche in gefencknuß seinen namen anrüfften die giengen als pald von zerbrochnen panden ledig herauß. Wie groß wunderzeychen gott ō hett nochmals durch yn thůt das gibt die menig vnd mancherlay gestalt deß eysens in seynen kirchen zeerkennen.

S. Maurus



Maurus der Römische klostermann was des heyligen vatters benedicti sunderlicher iungere dañ vil auß dē Römischen adel dürch die heylig keytte Benedicti beweget kament von gaystlichs lebens wegen aüff den berge Cassinum die galli baten Benidicti durch botschafft vnd schuffte einen auß seinen iungern zů in zeschicken der die Gallos klösterlichs lebens berichtet. Dem nach schickt Benedictus disen Maurū daselbsthin ō vnderrichtet meingklichen wol vñ seligklich zeleben pauet auch vil klöster. Also nach vil geübtē tugenten vnnd wunderwercken starb er in gůtem alter vnnd nit in grossem wone der heylig keyt.

S. Columbanus



Columbanus der abt an gaystlichē leben vnd heyligkeit berümet hat diser zeyt yn der inseln hibernia gereichßnet vñ daselbst vil klöster gepawt vnnd darnache in der Burgundi das Luronicenscheskloster auffgerichtende vñzalichen volck gesammelt vñ menigklichem ein rechte weiß vnd form zeleben gegeben vnd den künig Theodoricum zů red gehalten darumb das er sich mitt eebruch der köpf weybere vermischet. do ergrymet die anfraw brumichildis wider jn also dz ō künig in auß dem kloster hieß stossen. das geschah. aber Theodoricus ward auß göttlicher rachsal mit feür angezündt vnd verprent. Diser heilige man lebet von den früchten der paumen in eim walde. Sein diener verkündet jm wie er auff ein zeyt als er die frucht samlet einen pern gefunden der vō den gesamelten früchten geessen het do gepot Columbanus seim diener die frnchtt vñ öpffel zeteylen vñ einen teyl dem pern vnnd den andern teyl jm zůzeaignen. do aße der Per allein sein tayl vñ nichtz von dem andern.

Heraclianus der bischoff



Heraclianus der bischoff warde tzů perusia (als dieselbe statt in dem sibenden jare irer belegerung gewunnen ward) mit marter gekrönett dann der verweser des heers Totilis des künigs hatt disen Heraclanū auff ō stat mawren enthaubtet sein haupt zerschnitten. seinen leychnā über die mawr auß geworffen. Ettlich trügen sein haubt zů dem leichnam vnd begrüben den mit sampt eim kind bey der mawr. Nach tl. tagē süchten sy den leichnam in die kirchenn zelegen do funden sy des kinds leichnam vol der würm kriechen. Aber den leib Heraclani also gantz dz sy auch kein zaychen oder narben der enthaubtung sehen mochten.

Medardus der heylig Tornacensisch bischoff hat auch an wunderzeychen geschynenn. In deß hinfarte auß

diser weltt ward ō hymel auffgeen vñ das das göttlich liechte vor jm drey stund scheyne gab. Sein brūder Gildardus der rothomogensisch bischoff vñ wurden beyde an eim tag geporen vñ zū bischoffen erkorn.

Simeō anf ō seūl



Symeon von anthiochia wz auß mūter leib auß erwölt von dem sagt man wunderperliche ding Er fürt erstlich ein abgescheydens leben darnach wonet er in einē wasserloßen prunnen, zū letst stünde er .xl. iar biß in sein end auff einer seūln.

Jar der welt .v^m. vij^c. liij. Jar cristi .v^c. liij.

Pelagius der erst ein römer ward nach Vigilio ein bapst vñ setzet dz die ketzer vñ abtrünnigen auch mit weltlichem gewalt gezwungen werden möchtendt wo sy sich widerbekerung mit verneünfftigen vrsachen nit bringen laßen wolten. das auch die geweihten die siben zeit täglich volbringen soltē. Er ward beschuldigt das er der verhandlung vigilij seins vorfarn vrsach gewesen wär. also in angesicht des volcks vñ der pfaff heyt rüret er das krūtz vñ euāgeli vñ rayniget sich mit geschwornem aid vnd solcher beschuldigūg. darnach kam narses gān Rom vñ ordnet mit disem Pelagio das niemant von eregirigkeit oder bette wegen zū einicher heyligen weyhe zūgelassen werden solt. zūletst starb er jm .xj. iare .x. monat vñ .xxviij. tag seins bapstūbs vnd der stūl feyret deßmals .iij. monat vñ .xxvi. tag.

Jar ō welt .v^m. vij^c. lxiij. Jar cristi .v^c. lxiij.

Johannes ō dzit auch ein römer auß edelm geschläch geporn ist zū der zeit deß keysers iustini bapst gewesen. Diser wz ein hohweyser vñ gütiger man vñ hat vil gotzheüser gepessert vñ narsetem der wid dye Römer zürnet vō neapolis wider gān rom gefürt daselbst starb narses vnlang darnach vñ warde sein leichnā gen constantinopel gebracht. zū diß bapst zeitten haben die armen dem cristenlichen glauben angenōmen. Deßmals hat welschland vil niderlag durch überfal des barbarischen volcks erlitten als dañ solchs die erschrockenlichen zaychen am hymel wie hieuor gemelt ist erschinen vorbedeūte. haben. Diser Johannes starb in grossem alter vol betrübnuß

Linea der bäpst

Pelagius der erst



Johānes der dritt



Benedictus



Pelagius der ander



vnnd schmertzen im .vij. iar xi. monat. vnd .xxvi. tag seines bapsthumbs vnd rüret der stūl deßmals .x. monat vnd drey tag.

Jar der welt .v^m. vij^c. lxiij. Jar cristi .v^c. lxiij.

Benedictus der erst eyn bapst vñ eyn römer ist zū den zeytten des keisers tiberij des andern gewesenn. gar ein frum man vnd solcher eren wol wirdige. der mitsampt keyser Tiberio zū der zeit des hungers welsch emland vñ sunderlich rom zühilff komen ist vnnd auß egipten getrayd gān rome geschickt hat. dañ disen Benedictū het der keyser Tiberius über die maßlieb vñ hielte in auch groß vorangenn aber vnlang darnach ist er von sorgen vnd schmertzen den er (als etlich schreyben) in dem iamer der stat rome vñ welschlands empfieng gestorben. Als er vier iar ernen monat vnd .xxviij. tag gesessen was vnd der bäbstlich stūl feyrett deßmals .ij. monat. vnd .x. tag.

Jar ō welt .v^m. vij^c. lxxviij. Jar cristi .v^c. lxxviij.

Pelagius der ander römer ist von der zeyt tiberij biß in die zeit des keysers mauricij desselben Tyberij tochterman in bäbstlicher wirdigkeit gesessen. diser ist auß geschefft oder geheyß deß keysers zū bapste geschöpfft die weyl nyemant auß der belegerten statt rom gesenndet werden möchte. dann deß mals wer vō der pfaffheit mit erwelung eins bapsts nichts gehādelt worden. so der keyser solche erwölūg nit bestetigt het. Alsowardt der teüglich hochgelert man Gregorius ein clo sterma vñ dyacō gān constantinopel dem keyser zeer senfftigen gesenndet. als er nun alle ding nach willē des bapsts außgericht hett do wolt

er dannoch weder müßigkeit noch sinnrichigkeyt mißbrauchen. sund er hat die bücher Moralis über den iob gemacht. vñ Enticiū den cō stantinopolitanischen bischof in beywesen des keysers also überwonnden dz er alle ding die er in seim büch vō der vrstend geschriben hett zewiderrüffen gezwungen ward. Do nun er sahe dz vnser leichnam in der glori der vrstend in dem wind vnd lufft subtiler sein würd. darūb möchte er nit berürt werden. das dañ wider die wort des herren ist. do er spricht. greiffet vñ seht dañ ein geyst hat nit flaisch vñ pain als ir mich sehet haben. Als nun Pelagius denselbē gregoriū vō rome gefordert vñ sein vätterlich hauß zů eyner herberg armer alter leüt geordnet. vñ sant Lauren̄tzen kirchen auß dem grund auff gepauwet het do starb er an d pestilentz. die d mals gantz europā engstet. im. x. iar seins babsthūbs vnd d stůl rüwet deß mals. vi. monat. xxviij. tag

Linea der keyser Justinus d iünger



Tiberius d ander



IVstinus der iung empfieng das regiment deß keysertūs zů constātinopel auff babst erben des kayſers valentiniani. Er was jme in keynem ding gleich. sunder ein geytzig rewbisch man. vnnd eyn verschmäher der götter vñ menschen ein entsetzer d alten ratgeben. Er tobet in geitzgirigkeit also sere dz eißnin sarch zemachen verschafft vñ das golde das er raubet darein sammelt. er soll auch (als man sagt) in die pelagianische ketzerey gefallen sein. Alls er nun dz ore seins hertzens von göttlichen dingen abköret do kame er auß verlust seiner vernufft vñ ward vnsinnig. diser fordert tiberiū den gerechten vñ gestrengen mēschen seinem pallast oder die landschafft zegubernierē. Sophia sein weib regieret das keyserthumb biß an dye zeit Tiberij des andern. Auß welcher vnklügheytte das welisch künigreych von d constantinopolitanischen gehorsam entwendet ist. Als nun Justinus. xi. iar geregieret het do endet er sein vnsinnigkeyt mitt dem lebē.

TIberius Constantinus hatt nach abſterben Justini den gewalt d römischen künig angenommen. vnnd (als vor gemelt ist) des keysers Justini hoff od pallast geregiert. Vnnd mee der selb Justinus zů eim zůgewünſten sun vnd erben des reychs auffgenomen vnd nit vnbillich dann in disem menschen waren vil zierde die eim solchen fürſten wol anstünden. als miltigkeit gütigkeit andächtigkeyt zů got weyßheyt beſtendigkeyt vñ ewige sterck. vnd er was sunderlich güttwillig vñ miltreiche gegen menigklichem vñ zůnoran gegen armen leüten. Vnd alls er nun von dem gesamleten schatz Justini den armen vil außgegeben het do redſtraffet in Sophia die keyserin mermals. das er den gemaynen stande zů armůt gepracht het. do sprach er. ich getrau in den herren das vnserm gemaynen seckel nicht geltes gebrechen werd die armen mit almůßen zegeben vnd die gefangen zeerlößen. das ist eyn grosser schatz. Auff ein zeyt spacieret er in seym palast vnd sahe auff den estrich in einer marmorsteinin taffeln das creütze des herren gegraben. vñ gepot das selb creütz an ein anders end vñ erlichers end zethůn vñ sprach. Das wölle got nit das wir das creütz mit füßen tretten. do mit wir vnsern stirn vnd prüſte bezaichnē. darnach ward aber eins vnd dannoch ein anders creützzaichen gefunden. darunder fand er sonil golds vnd silbers als die groß miltgäbigkeytt diß menschens erfordret. dauon raychet er einē großen teyl den armen. Deßgleichē hat er auch (als mā sagt. die schätz narsetis im auß welschemland zůgebracht zů groß gebigkeit vnnd miltigkeit gebraucht. vñ zů anzeygung seiner glückseligkeit so hat sein heer das er wider die persas sendet nach obsigūg von jm sonil hab vñ gütter mitt. xx. helffanten haim gebrachtt als vormals niemer beschehen was sollich glück begegnet ym auß seiner verdiēstnus gegen den menschen vñ auß andacht die er zů got vnserm hailand het. vñ auch auß gütigkeyt gen dem römischen volck die er nach vermiglicheyt mitt gewapneter hand beschützet. als er nun das keyserthůb. vij. iar geregirt het do erwölt er matricium zů eim nachkomen vnd starb seliklich vñ menigklicher bewaynet eines solchen frum

(men fürſten tode.

LOngobardi von iren langenn perten nach läntlicher sprach also genannt

haben jrn vrsprunge haben auß Scandinina einer inseln zů teütschem land gehörende gehabet. Als sy auß ö selben inseln zohen do hetten sy zwen hertzogen. nemlich Aionem vnnd Thatonem. Nach absterben diser beyden do wöleten sy jnen einen agelmundus genant zů ein künig der ward von dem volck bulgarorū an ö thonaw wonende erschlagen vñ Lamissio an sein statt gesatzt. Der vnöstünd sich die teütdtunge agelmūdi seins vorfarñ zerechen vñ legt die bulgaros mit grosser schlacht ernider vñ regyerett xl. iare. nach jm herschet der drit künige Lethu genant der regieret auch. xl. iar vnd setzet seinen sun hildooch zů ein nachkomen am reich nach dem selben regiert der fünft künig Godooch darnach Claffo der sechst vñ nach jm sein sun Thato der sibendt künig. Der acht künig hyeß vnacho vñ nach jm sein sunwaltherit ö neünd Der. x. künig longobardorū hieß andom. vō dē selben ist diß volck zů erst in Pannoniā gefürtt worden. als sy darnor. xxxviij. iar in ö prouintz Ruhilanda gewonet hetten. vnder disem Andonio vñ darnach vnder Alboino seim sun dē xj. künig longobardorum haben sy. xlij. iare gewont. vñ an wirdigkeyt vñ mächtigkeit zů genomen. Der einigen diß volcks Longobardorū in welsche lannd ist beschehen im anfange deß bapsthumbs Benedicti. Jm. xij. iare des keyserthūbs Justini des jüngern durch österreych vñ forland vñ ließ ē sich bey dē fluß plane nider

Alboinus ö künig



Alboinus der. xj. künig longobardorū ward mit allem seinem volck auß Panonia yn welscheland als in ein frucht bere weydreyche gegent zekomen von Narsete gefordertt vñ darauf beweget dz er mit allen longobardis Mannen weybern iren kindern vnnd vihe durch syrmiū vñ forland in welschelannd mit außerklawbtem heer gerayset. die gantzen venediginischen gegent erstlich eingenomē vñ darnach in subriam ziehende die stat mailand mit gewalt erobert vñ verheret. papiā. iij. iare belegert vñ zů letst gewonnen vnd sich füroan gān Verona gefüget vñ daselbst einen stůl deß gantzen künigreichs auffgericht hat. Jn derselben stat het Alboinus sein weib dye künigin rosimundam. auch sein schatz vnnd allen künigklichen haußrat. als nun dises volck in won vñ freuden schwebet vñ also nach seiner vnrat solch freüd in wirtschafft vnd trunckenheyt mit zůtrincken vermischet do trunck der künig einß mals auch in solchen wirtschaften auß einem becher gemacht von der hirnschalen seins schwehers gamundi den er darnor in Pannonia ertödt het. vñ als aber der künig des weins zů vil vnbescheydenlich in sich geschöpfft het also das er frölich oder (aigentlich zereden) absinnig ward do schicket er seiner gemahel der künigin den selben becher vol güts weins. das empfieng die fraw so hoch zů hertzen das sy ire in der selben stund fürsetzet die belachung vnd höhnung irs varters hirnschaln mit ires mans todzerechen. vnnd fieng den handel also an. Helmechild is ein edler ritterlicher vnnd schöner jüngling an dem künigklichen hoff bület ein junckfraw in der künigin frawenzymer. als die künigin solchs erfür do verfüget sy das die junckfraw dem jüngling seines willens volget. das thet die künigin darumbe das sy hoffet der jüngling wurd auß gewagter fürwüzigkeitt vnnd gaylheytte seins gemüts zů vnbesunner türstigkeyt künfftiger tat vnd der künigin anmütung desselbigen beweget werden. als sich dañ das in der geschichte darnach erfunde. dann der jünglan ward haymlich in des künigs schlaff kammer gefüret vnd tödtet dē künig in hoffnung er solt (als in die künigin vertröst het) angeender künig werden. aber sy mochten das nit erlangen sunder wichen auß forcht gān Rauenna. vnd vnlāg darnach ertörtetē sy sich selbst mit gifft.

Lōginus oberster regyerer welsches landes.



Longinus der kryechisch man erster Oberster Regyerer welschslands eraras genāt hatt mit einem neüwen namen des regierens oder oberkeytt in welschem land auffgebracht vñ sich zů Rauenna enthaltē. vñ in pflegnus welschslands vnnd der stett die in den gegenten des keysers Justini mit rom vñ rauenna verharreten. erstlich ein solche weyß gehalten. das einicher verweser. pfleger oder oberer mit landen vnd gegenten vorsein solt. Sunder ein yede stat. marcke oder cōmun solt von irn obern bewart vnd geregirt werden. vñ die selben obrer hyeß er hertzogen. Also machet er rom andern welschen stetten gleich. sy allein in

stuck erende das er den regierer deßmales der stat Rom einen verweser aber doch sein nach komen hertzogen hieß vñ also ist darnach vil iar ein römischs hertzogthūb in namen gewesen vñ solche oberkeyt hatt bey hundert vnnd xiiij iaren gewert.

Leandꝰ bischoff



LEander der tolletanisch oder hispalensisch bischoff was ein heyliger vñ hochgelerter man auß deß predig ler eben pild vñ klügheyt alles volcks Visigothorum durch Recaredum irn künig vonꝰ arrianischenn ketzereye bekeret ward dañ er hat vil schrifft gemacht nit allein zebestetigung vnsers rechtt cristenlichen glaubēs, sunder auch zů vertilgūg verachtung vnd verschmähūg der arrianischen irrung. die die wandali auß Affrica in Hyspaniam von belizario vertriben gebrach hetten. diser heylig man hat in seinem leben vnnd im end an vil wunderzaychen vñ wercken geleüchtet. darūb ist er vnder die zal der heyligen geschriben. vñ sein tag wirt gehalten am .xxvij tag des monats Februarij.

Johannes der almůßner



IOhannesꝰ almůßner vnd alexandrinischbischoff hatt diser zeit die orientischen kirchen souil müglich was in dē glauben enthalten. mit lesen disputiern. schreiben vermanen leren wiewol er vil widersacher hett. hatt auch grosse zeichen. vil almůsens vnd andere werck der gütigkeit gethon. Diß heyligen mans löblichs vñ wunderlichs leben hat Leontius der bischoff Neapolis der inseln ciprie gar schön beschriben.

IN disem auffrürigen vngestümen wesen diser zeit wär es schier gar vmb den welschen namen geschehen wo die heiligen mann Paulus patriarcha Aquileiensis vnnd felix der bischoff zů Tervis welschē land nit zůhilff kommen wären. dann paulus flohe mit seiner priesterschafft vñ pfaffheite vñ heiligen zierd auß aquilegia gen venedig so erwarbe felix seiner kirchen güter bey dem künig Alband feid vnnd sicherung.

Fortunatus der bischoff.



FOrtunatusꝰ tuder tinensisch bischoff ist in außtreybung der böſen gaist groſſer gnade vñ krafft gewest. also das er ye zů zeyten von besessen leüten vil scharꝰ teüfel auß geiaget vñ vil menschen geledigt. auch ei schölliges schedlichs pferd mit dē zaychen des kreützes gesenfftigt vnd einen plinden erleüchtet. man sagt das sein leychnam in der statt Tudertina nochheüte bey tag die teüfel außtrib vnd die krancken gesund macht wie er lebendig gethan hat.

IN ander Fortunatus ein hohgelertt vñ wolsprechent man hat die Gallier mit schrifften vñ erempeln zů nachgüriger göttlicher ere angeschickt. vñ Sigiberto irm künig ein büchlein wie er sein künigreych regirn sol beschribē. auch sant martins leben

Germanꝰ bischof



GErmanus der bischoff zů Pareiß ist (als etlich schreiben) diser zeit gar ei heylig man gewest. Er hatt die künig zů franckreich allweg im ambt behalten. der maßē das ye einer den andern an andechtiger übung. gütigkeyte genad vñ holdseligkeit

Sāpſon bischoff



übertreffen wolt. was güter werck sy an disem bischoffe sahen die übeten sy auch so grosse ding würcken die exēpel der güten hirten.

SAmpſon der Dolensisch bischoff hat in wunderſamer heyligkeit geleüchtet. in seiner weyhung kame eyn taub von hymel die saß yn

Amādus bischoff



auf sein haubt so lang biß er geweyht ward.

AMandus der Traiectē sisch bischoffe in Vasconia (zů des zeytten das volck zůmal grausam was) hat sy mit seiner heyligkeyt vnnd lere zů gütigerm leben gezogē.

Gregoriüs d turonēsisch ertzbischof



GRegorius der Tironensisch ertzbischof im achten iar deß keisers iustini geweyhet ist in allen dingē berümbt geweßt vnnd hat. xv iare das ertzbistum v̄wesen als gregorius d grosse in den bäbstlichen stůl kam. so hat er als ein wolgelert man dye geschicht der künig zů franckreich vñ anders beschriben.

Radagūdis künigin zů franckreich



RAdagūdis ein künigin zů frāckreych auß der gegēt thuringie pürtig ward nach überwundnem irm vatterland rewplich hingefürt vñ vnder des künigs lotharij gewarsam erneret. nachfolgent ein irdischen fürstē vermehelt vñ doch von dē himlischen künig nit ab gesindert. sunder darnach durch Medardum zů klösterlichem leben dem herrñ geweyhet. sy hat dem pictauiensischen volck auß mittwürckūg den gnaden gotes durch verordnung Lotharij des künigs ein kloster gepawet vnd als eyn äbtissin darinn mitt einer grossen menig in aller messigkeit vñ wunderwercken gelebtt vnd gar ein löblichs seligs end genomen im ersten tag des monats Augusti.

Gregorius der groß



GRegorius der groß genant von wegen seiner heyligkeit vñ höhe sunderer seiner sittlichen weißheit. darinn er schier alle lere fürtroffen hat ist auß ratherrlichem edelm römischen stammen geporn. Aber wiewol er dē höchsten gipfel natürlicher kunst vñ weyßheit in seiner iugent erraycht. vñ auch überflüssigen reichthum zeytlicher gütter het so hatt er doch alle ding verlassen vñ gaistlichen stand außerkorn vñ doch auch verhinderung weltlicher gescheffte tragen vñ letst nach absterben seins vatters sechs klöster in Sicilia gepauwen. vñ das sibent in sant andrissen ere zů rom gezimert darinn er nach verachtung kestlichers gewands in schnödē klayd gewonet hat. Er köstiget seinen leichnam mitt solcher messigkeit vnd abbruch. das er mitt gekrencktem magen kaum leben mocht. vñ ward von seiner frümkeit vñ heyligkeit wegē in großem werde gehalten. vnd hat zů constantinopel vñ auch zů rom dem cristenlichen wesen zů gůt vil tressenlicher schrifften gemacht.

Jar der welt. v^m. vijc. xciij.
Jar Cristi. v^c. xciiij.

GRegorius der groß diß namens d erst ein römer ward wider sein willen mit gemaynem rat allermenigklichs zů bapst erkorn. vnd nach dem aber solchs mit verwilligung deß keisers beschehen solt. do sendt Gregorius sein botschafft mit brieffen zů mauricio dem keiser yn zebitten solche waldes römischen volcks vnd d pfaffheit nit zebestetigen. Aber dieselben brieffe warden durch den verweser der statt rom verhalten. vnd zerrissen vñ ander brieff geschriben der maynung das der keiser Gregoriū zů bapst bestetigen gerůchen wölte. des was der keysere gar fro deñ Gregorius het dauor zů constantinopel disem Mauricio einen sun auß der tauff gehebt vñ Mauricius sendet botschafftt Gregorium zebestetigen vñ zezwingen sich des regiments des babsthūbs zeunderfahen. demnach hat sich Gregorius der pürdin bebstlichs amptes vnd der gubernierung gemains cristenlichs standes beladen vñ nicht sich selbs. sunder der menschen nutz vñ die götliche ere gefürdert. vñ nach verschmahung vñ hinlegung allet weltlicher reichtümer. wollust ere vñ gewalts. also gelebet das er biß zů vnsern zeiten keinen auß seinen nachkomen im gleich nach obern gehabtt hat. an heyligkeit des lebens od an fleiß zehādlender sachen. oder an ler oder an schriften. Diser hohgelert man was also diemütig dz er vnder den bebsten der erst sich einen knecht gotes geschriben hat. vñ er hat sunst vil ordnung zů auffgang vñ enthaltung götlichs diensts vnd cristenlichs wesens fürgenomen vnnd auß gericht. zů letst starb er in dem. xiij. iar. vi. monatt x. tag seins babstumbs am. xij. tage des mōats Marcij. vnnd der stůl růet deßmals. v. monat vnd. xix. tag.

SAbiuianus der bapst des vatterland vnwissend ist. vñ garbillich was eyn nachkomen gregorij. Aber dem selbē gregorio seinem vorfarñ in sitten vnd werckē vngleich vñ widerwertig. dann als in seynem

Linea der bäbst Gregorius der erst



babstumb ein hunger vnd teürung was. vñ die armen von disem babst als vō gregorio des almůsenwarteten do sprache er nichtz sanders dann das gregorius die gůter der kirchē von erlangūg wegenn. weltlichs gemains růms aůßgestrewet het vñ wäre schier geschehen das sein bůcher verprañt wārē worden. Der maßen was ō bößwillig mensch inn zorn vnd neyde vider gregorium entzindet. Doch ordnet er dz die tagzeit in den kirchen vō des amptes wegen gesindet vñ die ampel prinnendent halten werdent solten. vnd sunderlichen in sant peters kirchen. Do er gesessen was ein iar. v. monat. ix. tag do starb er.

Sabinianus



Bonifaci⁹ ō drit



BOnifacius ō drit ein römer vnd di ser ere. wolvirdig erlangt von dem keyser phoca doch mitt gezengk dz der stůle sandt peters des appostels. der ein hawbt ist aller kirchen auch also genāt vñ gehaltē werden solt von allermenigklichē. daß die constantinopolitanisch kyerch vnderfieng schier dieselben statt zůzeaygnen auß kunst yezůzeitten boßen keyserenn Aber der römisch stůl wirt gar billich fur andere gehalten nach dem durch geůtzigkeit vnd bestendigkeit desselben stůls alleketzerey abgestelt vnd außgeloßet sein. darnach hat er nach gehaltner versamlung vil dings gesetzt. aber zů dem letst warde das alls abgestelt mit seinē absterben im neünden iar seins babstthumbs. der stůl růwet ein monet sechs tag.

Bonifaci⁹ vierd



Jar der welt. vm. viij^c. xiij. Jar cristi. vj^c. xiiij.

BOnifaci⁹ der vierd ein marsilier hat den tempel sant Marie der rotunden der etwen allen göttern gemain was von dem keyser phoca erlangt. vñ in der ere der heiligen junckfrawen marie vnd aller martrer geweihet vnd davor alle abgötter pild der haydē herauß geworffen vnd den tempel erleüchtet. vnd auch sein vaterlicher behauß zů eim clōster gemacht vñ sein legende gůter dem closter zůgeaignet vñ den clōsterleütten zegepranchen gegeben. vñ inen auch gewalt befolhen zepredigen vñ beicht zehören. Aber nit fast lang darnach starb er im sechsteenn iar acht monat am xiij. tag seins babstumbs als zů der selben sterben. hunger vñ wassergnße vorhanden was. vñ deßmals rüet der stůl. vij. monat. xxv. tag.

Linea der keyser Mauricius



MAuricius was eyn tochterman des keysers Tyberij. vnd der erst der auß keyserlichem geschlächt zů keyser bestatiget ward. vñ wiewole er ein cappodocischer was so was im doch von wegen seiner tugent vnd gestrengkeite in handlungen der sachen das keyserthumbe im wol beuolhen. Als nun die Longobardier nach absterben irs künig Alboini. xx. iare vnder hertzogen gewesen warē do satztē sy inen selbs Eutharium zů eim künig. den nennten sy auch Flauium. nach dem sich dan furoan alle Longobardisch künig flauos genant haben. Nun vnderstund sich mauricius die longobardos auß italia zetreiben vñ bestellet Sigibertum den künig zů franckreich zum krieg. der samelt eylends auß dē galliern vñ teütschen ein groß heer. vnd het mit deme longobardischen künig einē groß en streite. aber er ward von im überwunden. anß diser überwindung warden die longobardi also behertzt das sy biß an die sicculisch meer durchzogen vnd die welsche stett in iren gewalt brachten. Aber wiewol sy auch rom lang belegerten so kunden sy doch rom nit erobern. Die weil nun also die lōgobardi i glück des obsigs schwebten vñ in alle laster fielen. do machet diser mauricius ein gesetze dz einicher römischer ritter ō nit handeloß oder vwundūg schwach wär wor geendeter ritterschafft got dē herren nit ritterschafft treibn möcht. Aber Gregorius vermanet in sein hand die gaistlichkeite nit zelegen

phoca



noch die anfechten. darzů het auch Mauricius Johannem den constantinopolitanischen byschoff zů eim gemainen patriarchē geschopffet vnd Gregoriū vermanet solchs also zedulden Do antwurt gregorius das der gewalte zepinden vnd zů entpinden Petro vnd seinen nachkommen vnd nit den constantinopolitanischē byschoffen gegeben wer. Aber Mauricius ließe sich an disen boßheiten nit benůgen sunder beweget die longobardos die römer anzegreiffen vnd sy belegerten die stat eyn gantz iar. aber do sy die stat nit getrawten zeerobern do kereten sy wider gān maylande. Mauricius empfienge ab der handlunh wider Gregoriū bereüwnge vnnd erzeyget sich gān jme gůtiglichen. Doch was er gemaynē stand ein nutzper mañ. dañ er hat offte wider die feind gefochten vñ sy bestriten. Zů letst ward phoca zů keyser von der ritterschafft erwelet vñ mauricius erschlagē. im. xxj. iar seins keyserthumbs.

Phoca hat sich nach absterben mauricij vñ seiner sune Theodosy tyberi constantini vnd aduocati des römischen reichs vnderstanden vnd acht iar geherschet. vnd ist gān constantinopel komende zů keysere auffgenomē. Er machet dem volck große hoffnung zů im. aber der außgang seiner handlung betroge vil leüt. dañ zů seiner zeit haben die perse vnder Cosdra jrem künig die römischē gegēt verlassen. das heer diß keysers überwundē Jherusalem bekümert die cristenlichen gotzheüßer enderet vñ zerrüdet. das haylig creütz von dannen genomen. vñ zachariā den heyligsten mañ vnd der selben stat patriarchen gefangen gefuret. Darumb ward phoca von menigklichem vnnd sunderlich von dem römischen ratt verschmähet vnnd durch Eraclium den hertzogen der heer vnd affricanischen prouintzen des des keyserthumbs vnd lebes berawbt vnd eraclius des selben sun in das regiment des römischenn stands gesetzt.

Concili zů sant peter zů rom



Zv rom bei sant Peterr hat der heiligest mañ gregorius der babste mitt xxiiij. bischoffen ein versamlung gehabt. vñ darinn vil stuck vnßerē glauben zů gůt gehandelt vñ auch alßpalde vier dauor gehaltene cōcilia. Als das nicenisch. Cōstantinopolitanisch ephesinisch vñ calcedonensisch offenlich bestätigt. vñ auch das funfft geeret. In dē selbē cōcili hat er geordnet das kein mann zwayer eeweiber zů priester. auch ein bischoff allein ein mal gewey het werden solt. Er hat auch gesetzt den letsten willen in alle weg zehalten. Auch im eingang d̄ meß einen verss aus dem psalter. vñ neün mall kyri elyson zesingen oder zesprechen vñ alleluia Er hat auch erstlich die großen letaney vñ alle ördnung des kirchlichē ampts angeschicket vñ gantz volkōmenlich bestätiget.

Nachfolgend hat babst bonifacius der drit auch ein v̄samlung von. lxxij. bischoffen. xxx. priestern vñ dreyē dyacon gehabt vñ dariñ gesetzt das niemāt bey d̄ pen des v̄flůchs an die stat des gestorben babst od̄ bischoffs vor dem dritten tag seins absterbens nit gesetzt werden solt. Das auch die verflůcht solten werdē die durch gabe od̄ gunst inen den zůgang zů bäbstlicher od̄ weltlicher wirdigkeit suchten. Er hatt auch gewolt das die wale eins bischoffs von der pfaffheit vnd vom̄ volck beschehen vñ also krefftig sein solt als ob die vom fursten der stat bestettigt wär. Vnnd er ordnet auch das ein priestere so er meß hielt alweg ein rayns tuch das mañ corporal nennet auff den altar legen solt.



Diser zeyt hatt ein jud das pild eins crucifixs gestochē das das plůt miltigklich her auß floß vñ den iüdē bespreget also das mañ des iuden fußstapffen plůtige spüret. die das sahen volgten dē gespor d̄ plůtigen fußtrit nach bis sy zů dē plůtflüßigen pild komen als sy das funden do verstaynten sy den juden.



In dem sechstenn jare des keisers mauricij was eyn solche wassergüsse das mañ maynnete das die syntflüße noe verneüwet wär. dañ dise syntfluß was in der venediger. foriaul oder ander gegeten welschlands also das sich die weg vnd strassen verluren. acker wisen dörffer vnd andre menschliche wonung zů seegrůben warden vñ vil menschen vnd vih verdurben vnd ertrancken. Der fluß der etsch lieff deßmals also auß das in zenonis des martrers kirchen außerhalb der mawr der statt Bernne

oder veronica gelegen das wasser bis zů den öbern fenster raichet. vñ solch waßergüß beschahe am. xxij. tag des monats Octobris/ aber es waren solch hagel thon vñ plitze die kaum zů sumerzeit geschehen mügen. so was auch die tyber zů Rome also groß das das wasser dauon über die mawrn hinein floß vñ vil öter dariñ beschwemet. do schwumme auch ein wunder grosser drack mit vil schlangen in dem rechten wassergang vñ fürt des fluß öteyber durch dye statt auß diß in das meer ab. Nach disen dingē kam als pald ein schwäre pestilentz. also dz vō vnerschetzlicher menige gar wenig menschenn überbliben. Dise pestilentz berüret erstlich Pelagium den bapst. nach desselben hinfart strecket sy sich auß in das volck. in diser betrübnus ward der heylig Gregorius zů bapste erwölett der ordnet ein Letaneye in sibnerlay formē. dye weyl man der eine hielt do starben. lxxx. meschen darunder. In solcher Proceß warenn von sant Gregorio siben chor geordnet. In dem ersten waren alle pfaffheyt in dem andern all äbbt mit iren münchen. In dem dritten all äbtissin mit iren versamlungen. In dem vierden alle iunge kinder. In dem fünfften alle layen. In dem sechsten alle witwen. In dem sibeden alle eeweyber.

Augustinus vnd Miletus kloster leütte



AVgustinus Miletus vnd Johānes vñ etlich andē klosterleüt bewertes vnd erbers lebens wardē diser zeyt durch Gregorium den bapste yn engelland geschicket von den die englischen erstlich die lere vnsers glaubens gētzlich empfangen vnd bey den selben englischen dise heylige mann selige end genomen haben.

Der vngenet rock



DEr vngeneet rocke vnsers herren Jesu cristi von ō heyligen iunckfrawen Marie gemacht. der einen auß den rittern zů tail ward. In diser zeite nit verr von Hiernsalem in der statte zaphet in einer marmorsteinin archen von Gregorio dem anthiocenischenn Thomā dem Jernsalemischen vnd Johanne dem constantinopolitanischen bischoff gefunden vnnd nach seiner erfindung in groß rüe den gehalten vnd von jm gān Jherusalem gefüret vnnd in ein helffenbaynine arcken gelegt worden. Man sagt als die stat constantinopel verloren worden sey do sey diser rock in den gewalt der thürcken komen.

Hermigildis der künige



HErmigildis ein künig Visigothorū des künigs hispaniarū vnd Visigothorū deß sun ward diser zeyt vō künig Lemulgildo seim vater in dē kercker geworffen vnnd vnlang darnach böslich getöt. darumb das er auß deß heyligen hispalensischen bischofs Leandri predig vnd lere von der arrianischen irrung zů dem rechten cristenlichen glauben bekert ward. Dann als Leander disen Hermigildum bekeret het do verfolget sein vatter Leandrum in mancherlay weyse vnd tödtet Hermigildum seinen sun. Bey seynem leychnam waren darnach englische gesang gehört. vnd prinnende ampeln gesehen. darnach fiel der vatter in kranckheyt vñ berüffet Leandrum herwider vergebung seiner sind vnd beweister vngerechtigkeit begerende. vñ er setzet Ricardum seynen andern sun zů eim künig vñ verfüget in eynen rechten vñ waren cristenlichē mēschē zewerdēt.

Sant Basolus ein abbt
Sant Simulianus ein abbt
Sant Inrfrus des künigs ybernie sun
Sant Phara ein edle iunckfraw
Sant Cunibertus bischoff zů Cöln
Sant Sindolphus priester in franckreych
Sant Gangericus cameracensischer bischoff
Sant stephās leichnā ward gen rom brachte
Sant Valertus sant Columbans iunger
Sant Enthonicus auß Brittannia
Sant Vnngalotus ein priester
Sant Deicola
Sant Bauo was ein rawber vō sant Amando bekeret zů dem cristenlichen glawben. der füret gar ein seligs aynsidler leben in harter vnd strenger kösstigung vnd büßwertigkeyt seynes leychnams vnd lebens zů einem exempel vnnd ebenpild der andern menschen zů heyligkeytte vortragende.

Artharis ō künig



ARtharis flauius ō künig longobardo rū. Als sy. x. iar on ein künig gewesenn sind von inen zū künig erwölt hat sibē iar geregirt. Diser wz deß künigs daphonis sune. den dye longobardi Flauiū zū nambten. vñ wiewol er also inng zū künig erhöht ward so hat er doch mit übunge vil tatten vnd geschichten groß lob verdient. also dz im alle longobardisch hertzogen den halbenteyl irs gelts überantwurteten. Er hat pharam nit ein vnedle stat an dē flüß abdoe gepawet vñ die stat bitrellum am gstade des wassers Padi gelegen belegertt bestritten vnd der erden eben geschlayfft. vñ sich solcher überwindung also überhebt das er biß an das Siculisch meer alle ding erobert vñ vil welscher stett in seinen gewalt bracht. vñ auch den künig von franckreich mitt grosser menig der seinen vñ auch die teütschen ernidergelegtt. vnd auß welschemland veriaget. vñ darnach francilionem den römischen hertzogē auß der comanischen inseln vertriben vnd groß mechtige reichtümer von dannen hingefürt vnnd damit also gericht. Thendelindam Garibaldi des künigs der bayern tochter die aller cristennlichsten iunckfrawen zū der ee genomen hat. Nun was chilpericus der künig zū franckreich disem arthari gar feind darumb überzoh er Garibaldum sinen schwehen vnfürsehenlich vnd vertrib yn auß bayern. also flohe Garibaldus yn welscheland zū seinem tochterman. vnd artharis starb in dem iare dariñ er gehayrat hett.

Thudelinda ein künigin



THudelinda die lō gobardisch künigin was deß künigs zū Bayern tochter. hochgepoin vnd durchleüchtigs plüts vnd wiewol sy in anfang irs künigklichē wesens iung achtpar gestalt vñ mit vil reichtümern begabt was so wz sy doch an sittē keüschheyt vnnd andechtiger übung vil scheinperer. An die sant Gregorius dnrch ir tugent bewegt etliche sittliche lere (als etlich sagen geschriben hat. Diſes was ein gar tapffere frauwe vñ deß cristennlichen glawbens hochgeflissen vnder andern werckē der gütigkeyt hat sy gar ein löblich kloster in sant Columbans ere in der stat Bobio mit irer darlegung erpawet vnnd vil liegender gütter darzū gegeben vnd auch sant iohannis kirchen zū Modoccia dz. xm. schryet vō Mayland ligt erpawt vnd auch mitt vil gütern begabt von dannenher haben alle Longobardi auß ebennpild diſs weybs Johannem den tawffer zū einen sunderen Patron auffgenomen.

Agilulphus künig



AGilulphus hatt nach Artharim über die lon gobardos. xxi. iar geregieret. Als nun artharis mitt tode vergangē was sich die Longobardi nach langem radt eins künigs nicht vereynigē möchten do wardenn sy deß zū rat. Welchen auß den longobardischen hertzogen the delinda ir zū eim gemahel erwölet derselb solt vō menigklichen zū eim künig angenomen werdē Nun was theudalinda ein weyb grosser tugēt vñ wol wirdig das ir wal vñ erkiesung bey dē longobardiern hoch geachtet werden solt. dannach erwölet sy disen agilulphū. der was eyn taurinensischer hertzog vñ ein iunger wolgestaltner streythafftiger man. Die erst sorg diſs neüwen künigswas die gefangen die childibertus hyngefüret het zeerledigen vnnd von demselben künig frids zebegeren. vnd nach erlangtem frid die hertzogen die arthari seim voifarē widersetzig gewesen warē zestraffen. Vnd Mimulfum den hertzogen sant Juliana inseln erstlich zeertödten. Alspald Gundulfus der pergomenisch hertzog solchs erlernet do ergab er sich in gnad vnd erwarb die. So ward auch Ulfari der hertzog zū Teruis in disen leüffen gefangen vnnd gepunden zū dem künig gefürt do vnderstünd er sich abermals die feind zeertödten. Als er nun zū frid kam do fieng er wider die rō. vñ wiewol ein auffslag solchs kriegs was yemer einen krieg an vnnd belegert Rom ein iare doch zerbrach das zorto der Beneuentanische hertzog. dann er hat das cassiensisch kloster angegriffen vñ der abt ist mitsambt den münchen vnd klaider vñ des ordens regelbüch geflohen vnnd diſs heylige kloster von den grobenn barbarischen leüten beraubt. vñ in dem grund zerbrochen. vñ diſs mag der fal diſs heylig klo-

sters sein gewesen (deñ als Gregorius schreibt) der heylig vater benedictus fürgekündet hat-sprechende-das er kawm bey got het mügen erlägen das im auß der selben statt etlich selen verlihen wurden. Aber Bonitus nach sant Benedict der vierd abbt kam mit seinen brüdern gen rom. Vnlang nach solcher begangner mißtat starb zotto vnd ward arrigis von dem künige zu hertzogen gesetzt. Darnach haben die longobardi ir heer für Padna gerückt. dis was von d zeyt des wütrichs Athile biß deß males on zyn nen. allein mit graben vñ an schüt vmbfangē vñ innwendig die gepeü auß materi vnd pretern auffgericht. do warfen die longobardi nach viteyl des winds prinnend fackel vnnd feür pfeyl in das hültzin gepeüwe hinein vnnd verwüsteten die stat mit dem prand. Diser agilulphus ward zů letst mit den longobardis durch fürpetre der cristenlichen künigen von den abegöttern zů cristo bekert. als das er die gütter der kirchen widergeb vñ starb. Nach jm adoaldū seinen sun noch ein kind mit seiner můter theudalinda ein nachkomen lassende.

Deußdedit der bapst ein römer vnnd gar ein güter vater hat die pfaffheyt wünderperlicher weiß geliebet vñ gemeret. sy sagē disen man solcher heyligkeit gewesen sein das er ein aussetzigen menschen mitt seim kus vom aussatz von stundan erledigett hab. Er hat gesetzt das der sun des der auß dem tauff gehebt ist die tochter die sein vatter auß dem tauff gehebt hat zů der ee nitt nemen müg zů diß bapstzeytten hats gott gegeben (als sein nam anzaygt) das sich vil schedlicher ding erügt haben. als erdpidem vñ ein solche zů d aufsetzigkeyt genaygte reüdigkeyt. od schwürigkeit das man die menschen vor vngestalt nit erkennen mocht. Er starb im dritten iar vñ am. xxiij peters kirchen. vñ d bäplich stůl stünd deß males lere einen monat vñ. xvi. tage.

Sisebutus künig



Sisebutus ein küng visigathorū regyeret. xxxvi. iar wz zů erst ein heyden. ward darnach ein cristen man vñ brachte vil hispanischer stett die an die römer vmbgeschlagē hetten wider an sich vnnd welche iuden er in seim künigreich ergriffe die drang er mitt

Linea der bäpst

Deußdedit



bonifacius d fünft



Honorius der erst



Seuerinus



Johannes d vierd



schwärer marter zů cristen lichen glauwben auff begern deß keysers eraclij den het man gewarnt sich vor den beschnittnen zehütten doch ward er darnach nit von den iuden. sunder von den sarrarenis. die sich auch beschneyden lassenn bedruckt. Nun was diser künig also ein gestrenger mā das er alle hispanisch stett den römern entwendet. vñ also endet sich der constantinopolitanischenn kayser herrschung in hispania.

Bonifacius der fünffte auß cāpania empfieng den bapstůl zů der zeite alls Eleutherius vō eraclio gen rom gesendt sichselbs zů einem künig welsches lands schöpffet. Diß was eyn gütige milt man. sich gänmenigklichem senfftmütigkeyt vnd genad gepiauchende der nichtz versaumett das eim güten hyrten wol anstünd vnd gepot daz dye die zů den kirchen flühē mit gewalte nit solten von dannen gezogen werden. so solten auch die accoliti dz plůt der marter nit anrüren vñ die heyligs verletzer möchten an allen enden verpienet werden ꝛc. Er starb ym fünfften iar seins bapstūs.

Honorius der erst auch auß campania ward deß mals zů zeit als Theudelinda starb vnd die weil er mit eüßern sachen nit bekümert ward so hat er schir alle pfaffheit mit lere vnd heyligen sitten verneüwett vñ vil kirchen zů rom gebessert vnd sant peters kirchē mit einer dachůg bedecket vnd sunst vil andere gotzheüser in rom auffgericht

vnd gepauwet. Diser heylig man starb seines bapsthumbs im. xij. iar. xi. monat am. xvij. tag vnd der stül feiret deßmals ein iar siben monat

Jar d welt. v^{m}. vij^{c}. xxi. Jar cristi. vi^{c}. xxiij.

EVerinus der erst ein römer in des abgestorbnen babst statt erkoren warde von Jsacio dem öbersten regierer gantzs welschs lands zů bapst bestetiget. dann deßmals ward der pfaffheit wale ein bapsts für eytel geachtett wo die durch die keyser oder ire öbersten stathalteern nit bestetigt ward. Er wz ein man sunderlicher gütigkeit vnd andächtiger gaystlicher übung. ein liebhaber der armen gegen den ellenden dürfftigen menschen tröstlich vñ senffmütig gegen menigklichem erent reich vñ genedig in widerpawůg vñ bessertůg d gotzheüßer scheinper. Er starb seins bapstůs in dem ersten iar vñ andern monat.

IOhannes d vierd auß Dalmacia hatt sich alpald er bapst ward wunderperlicher gütigkeyt gebraucht vñ auß den überbliben schetzen dye Jsacius hinder ym gelassen het allegefangen. so vil müglichen was erledigt. vnnd nach angenommer bäpstlicher sorge alßpald gebotten. Ob sich yemant vnderstünd der kirchen güter auß fräfel anzegreiffen der solt das fierfeltig zewiderlegen gedrungenn werden. zů diß bapst zeytten hat sich Rhotaris der künig longobardorů in die arrianischen irrung genaygt vñ geduldet das tzů denselbē zeitten in allē stettē seins reichs zwē bischoff gleiches gewalts warn d ein cristenlicher. der and ein arrianischer. Aber iohannes vol güter wercke

Linea der keyser Eraclius



starb seins babstůbs ym ersten iar neünden monat am neünden tag.

ERaclius ward tzů eym merer des reychs auffgenomen vñ hat von Sergio dem constantinopolitanischen Patriarchen bekrönet das Orientisch keiserthů empfangen vnd darauff Euleutherinn der Constanntinopolitaner keyserlichē schlafkamrer gar einen wolerfarnē hauptmanne kriegleüffischer hendel vñ sachen in welscheland geschicket vnnd im volck vnnd gelt gegeben dann er die sachen welscher land bestetigē solt. Nun hat er das volck das er in nahend gelegen landē Asie vnnd Europe het vnn ym sein vater eraclianus auß Affrica schicket vnnd täglich schicken mocht angerichtet vnnd gesendet wyder Coßdiam den künig Persarum zů beschirmung der römischen gegent wider desselben künigs gewaltsam. dann alsō der selb Coßdias Mesopotamiam vnnd Palestinam verfolget hette raysset er auff Jherusalem zů vnnd eroberet sy vnnd zerrüdet kirchen vnnd auch heylig stette Wiewol er dem heyligen creützs etwas arwirdigkeyt solt erbotten haben (als etlich geschycht beschreiber setzen) einen teyl den helena dye můter Constantini deß grossen an der stat der creützigung cristi nidergeleget hat von dannen genomen vñ anhayms behalten in ein thumm den er mit wunderperlichem werck von gold vnnd edelm gestain gezyert gepawen het. In dem sechsten iar seins keyserthumbs haben die perse alles asiam gen mittem tag erobert vnnd die waffen füroan auff egipten gewendet vnd auch alexandriam eingenomen vnd sich eyn weyl daselbst enthalten biß das geschrey kame das eraclianus deß keysers vater in affrica eyn großheer gesamlet hett. aber in der selben zeytt starb Eraclius. Als die perse solchs erfürendo fiengen sy Chartaginem. zů der selben zeytt versamelt Eraclius ein groß heer vnnd brachte vil Prouintzen von den persiern bekümert wider in seinen gewalt. vñ erschlůg den hertzogen der Persier in eim sundern kampffe vom pferde zu tod vñ bedracket Coßdiam den künig d persier. aber seinen sun hat er gefangen rauffen laß sen vñ in sein väterlich künigreych widereinge setzt. so ist er in das land persidem gezogen vnd hat den thurn coßdre vol der schätz berawbet vñ einen tayl davon den rittern gegeben vnnd den andern teyl zu widerauffrichtung der tempel vnd gotzheüser die Coßdias zerrüdet hette verordnet vñ ist mit siben helfanten grosse reychthumber den feinden genomen gen Jherusalem komen vnd hat das creütz des herren vormals vō den persiern hingetragen mit im herwidergefürt vñ an sein vorige statt gelegt. vnd die von den Persis gefangen wider heym geschickt. Nun beschahe das im. xij. iar des keyserthumb eraclij das er das creütze des herren gän Jherusalem mit grossem gepreng brachte vñ als er nun komen was zu der pforten durch

die man hinauß an die statt caluarie geet vñ die vorgeende schar hinauß gegangen was vnnd er auch hinauß geen wolt do bestünd er vor der porten vñ in hielt doch nyemant. do sprach ō patriarch der Eraclio an der seyten hieng zů im. Jesus der meister der armůt vñ demůtigkeytt hat das creůtz nicht also alda hinaußgetragen alsdu mit purper vñ kőstlichem geschmuck gezieret das creůtz yetzo tregst. do demůtiget sich der keyser vñ tet an schlechts klaid vñ gieg barfůß do was die port offen die in vormals beschlossen gedaucht. vñ trůg das creůtze an die statt caluarie. Diser eraclius berůmet sich seiner übung vnbeschaidenlich vñ fiel in mancherlaye irrung ō ketzerey vñ starb zů letst an ō wassersůcht im. xxx. iar seins keyserthumbs.





Machomet

Jsagen das in disen tagen feůr vō hymel gefallen vnnd ein grosser regenpogē erschinē sey das dye menschen mayneten das dz end der welt komen wär von der grossen grawsamen thonschleg vñ plitz wegen. do kam ein überschwär pestilentz hernach die verzeret in den sumetmonaten vil menschē. man sahe einen gůten vñ einē bősē engel durch die stat geen vñ wieuil schlőg ō bősē engel auß beuelhe des gůtten engels an ein hauß tet souil menschen vergiengen mitt tod in dē selben hauß an dem tag darnach.

Mancherlay wunderperlicher vñ erschreckēlicher ding erschinen diser zeit in kriechischem land die die künfftigen übeltat des verfürers machomets fürkündeten. dañ in eim einigē iar ward ein liechter comet zů constantinopel gesehen. vnd ein vierfüssigs kinde gepom. Auch warden in ō inseln Delon gesehen zway meerwůnder menschlicher gestalt. sō erschinen auch sunst vil der gleychen an mancherlay enden vnd stetten.

Machomet ein Arabier. oō (als andere wőllen) ein persier was vō eim edeln haidnischen vatter vñ auß ein ißmaheleiterin des hebraischen volcks gepom. vñ wiewol er also auß zwayen an einanō widerwertigē secten oō glauben seinen vrsprūg het so hienge er doch der selben keinen gantz an sunder hat auß seiner geschaiden vñ behendlistigen sinreichigkeit auß solcher zwaier vőlcker gesetzen dē menschlichen geschlächt ein fast schedlichs feůr aufgeplasen. dañ vnder den arabiern (bey den er in grossen eren gehalten ward) sagt er offenlich dz Cosdroes der künig persarū mit allem seinē gesinde nit vnbillich abgetilget wer darumb dz er sich für got anbetten lassen. ō doch ein über boßhafftig mensch wer gewesen vñ selbs auch abgőttere angebettet het. Vm von den hebraischen vnd von cristenlichen gesetze disputieret er also das er sprach. beyde gesetz wären ein einigs ding. wiewol beyde vőlcker durch grosse irrung verfürt worden. die selben irrungē mässiget er also dz er die hebraischē strafft dz sy laugneten Jesum cristū auß einer iunckfrawen gepom sein dz doch ire eltern als künfftig vorhin verkündet hetten. Aber die cristen redstraffet er der leichtfertigkeit das sy hielten das ieſus gottes freüntlichster vñ auß einer iunckfrawen gepom schmählichkeit vnd dannoch den tod des creůtz von den Juden leiden het wőllen. Aber machomet verkündet vñ fürpreiset seyn gesetz also. wo die Sarraceni solch gesetz annemen vnd hielten vnd ym als eym göttlichen dar zů gesendeten boten volgeten so wurden sy sich selbs zů freyheyt bringen vnd herschung vnd

künigreich über ir nachpawrn erlangen. Er ge
torste mit grossem mechtigem heer der arabi-
er die end. vnd gegenut des römischen reyches
betrüben. Aber Eraclius geschwayget dieselbē
auffrůr garpald. Darnach haben die Sarrace
ni vñ arabier wider zů der waffen gegriffē vñ
von der gepurt cristi sechßhūdert. vnd in dem
xxiij. iar die heerfürer eraclij überwunden vnnd
den selbē eracliū d erstlich ein glückselig mensch
was zů einem vnglückhaftigen mañ gemacht
vnder irem heerfürer oder hertzogen Macho-
meto. Derselb nennet sich einen grossen gottes
propheten vnd hat die leüt in asia vnd affrica
durch die schwartzen kunst betrogen. vñ etlich
volck mitt anweysung eins neüwen glaubens
also beweget das sy schier den namen des keiser
thūbs gantz abtilgeten. diser miß glaub nimbt
yetzo vil merüberhand dann vor. dañ gātz asia
vnd affrica vnd auch ein grosser teyl Europe
sind den machometischen fürsten vnderworff
en. yetzo vndersteen sich die türcken zů land vñ
wasser vns auß disen ecklein europe auch zeuer
iagen. Vnd auff das diser Machomet (als yn
seinem gesetz bůch geschriben steet) sein nach-
folger ab der cristenlichen andachte destferner
entfürt. so folget er etlichen ketzern vnnd aller-
maist den nestorianischen nach in begreiffung
vnd beschreibung seiner gesetz. vil ding wider
das mosaysch vñ euāgelisch gesetz zůsamen sů-
chende vnd als in ein einigs bůch verfassende.
vnnd zů sterkrer bestrickung verfürten völcker
setzet er das ein man vier eeweiber auß seynem
geschlächt. vnd souil köpßweyber als er neren
kund. vnd der kaufften weyber wieuil er wol
haben möcht. Aber er hatt inen wein zetrinckē
verbotten. vnd den gehorsamen seins gesetzes
den garten der wollustperkeit verheissen vnnd
den verschmächten diß gesetzs die hell gedroet.
vnnd saget das Moyses vnnd Johannes der
tauffer grosse gottes propheten gewesen wärn
Aber christus wär ob allen propheten der aller
gröst auß götlicher krafft vnd sundrer mitwür
ckung vnd nitt auß menschlichem samen von
der iunckfrawen Maria geporn ꝛc. Alls er nun
sechß iare geherrschet. vnnd vier vnnd dreissig
iar alt worden was. do ist er nach vil geübten
eebrüchen trunckenheyten vnd lastern gestorb
en nach der gepurt cristi vnßers herren sechß-
hundert vñ zway vnd dreyssig iar.

Isidorus bischoff



Sant Goat



Isidorus der hyspa-
nisch bischoff sancti
gregorij des bapstes
iunger ist diser zeyt von weg
en seiner hohen lere tugēt vñ
vilfeltiger wunderwercke yn
grosser wirdiger achtuūg ge
west vnd hat gar vil dem cri
stenlichen glauben nutzpers
vnd erspreßliches dings vnd
anders beschryben.

Goat kam auß aqui
tania in galliā vñ
leüchtet an heylig-
keyt vnd wunderzeychen. Er
hat in der trierrischē vorstatt
ym wasser ein kirchē gepau-
wet vnd vil gepayns der hey
ligen darein geleget vnnd da
selbst tag vnd nacht got mit
wachen. beten vñ predigen gedient. vñ vil leüt
zů cristo bekert. vñ kranck gesundt gemacht vō
teüfel vil anfechtung gelittē auch ein vnsprech
ent kind das drey tag tod was wider lebendig
vnd reden gemacht vñ bischoff zů Trier zewer
den verachtet vñ im gůtem alter ein gar gůt se-
lig end empfangen.

Sāt Gall ein abt



Gallus sant colum
bans iunger lebt
deßmals also in dē
nidergang der sun
nen das er auch im lebē eines
heyligen namē verdienet. zů
den zeytten eraclij des keysers
reichßnet er in teütschē land
vnnd vmb seins verdyenstes
willen ist sant gallen kloster
in costnutzer bistum gepawt
worden in welchē closter vil mann an tugēten
vñ wūderzeichen geschinē habē. vñ als ir. iiij^c.
heyligklich gelebt hetten do sprunge einer Eru
brinus genannt auß verfürung brunigildis der
künigin zů franckreich auß disem löblichen le-
ben. zů letst ist sant Gall nach mancherlay ge-
übter wunderzaychen der heyligkeit in gott dē
herren entschlaffen. Deß fůß stapffen hat nach
gefolgt eustachius der abt. Auch sant aurea in
derselben ere hat sant eligius oder loy ein iunck
fraw closter gepawt. Dißmales ist auch eyner

Basilius genant dem bischoff ysidoro an lebē sittē vñ kunst gleich berümt vorhādē geweſt.

Johannes ein bischoff



IOhannes eyn klosterman vnnd nachfolgend ein Gerundinensischer bischoff beschützet den cristenlichen glawbē mit predig. lere vnnd schrifften allenthalben. Diser was ein gothus vnd zohe der lere nach gen cōstantinopel. vnd ward der kriechischen zungē vnd schrifft also erfarnn das er wider anhayms in lusitaniā ziehend gar leychtlich die Arrianischen ketzerey. die deßmals überhand nam. behönet. darūb ward er vō dē ketzern in das ellend verschickt. Aber nach absterben lemungildi des künigs vñ günners der ketzer zohe er wider anheyms vnd pawet ein closter vñ schrib vil cristenlichs güts dings.

ADoaldus agilulphi des küniges sun auß thedolinda geporn hatt nach dē vater mit d̄ müter. x. iar geregiret dye weil er noch kaum vier iar alt was do vermāhelt im d̄ vater die tochter des künigs Theoberti zů franckreich. Die hett. x. iar mitt den longobardis vñ walhen gůten frid in der weyl begabet er die kirchen nit wenig.

ELetherius der neünde exarchus oder öberest stathalter des römischen keysers in welschē lande ein kriechischer wolgeporner mā vñ in kriegs lewffen wol berichtet ward von dē keyser exaclio in welschelād geschickt. Als er gen Rauenna kam do erklärtt er sich zů eim künig welschs landes. Do er aber darnach gen Rom ziehen wolt do ward er vō seiner ritterschafft von stoltzmütigkeite wegen erschlagen vñ sein haubt gen Constantinopel geschicket.

Eligius oder Loy ein bischoff



ELigius (sunst ley genant) d̄ Nouianischen bischof ist diser zeit von seiner vnzalichē tugent wegē in grossem werde gehalten gewest dann als die manigfeltig zal seiner gebütung zaichenn preiset. seyn wundersams leben. Er was auß dem land der stat Lemona geporn. sein vatter eucherius vnd sein müter Terrigia. Sein vatter lyeß in also iung zů der lernūg dz goldschmidwerck nach außlernung desselben zohe er in franckreich vnnd thet sich zů des künigs goldschmid Nun begeret der künig eines sattels mitt gold vnd silber gezieret. Do raychet der meyster disem Eligio allen zeüge der machet darauß gar zwen schön settel. also wůchß sein rüme in dem künigklichen hoff. Die armen het er also lieb dz er alles das des er zů seiner blossen notturfft nit bedorfft den armen miltiglich ausspendet. darnach verzige er sich der welt vñ pawt mit hilf des künigs vil klöster. Von der zeit Brunechildis biß auff die zeit Dagoberti des künigs reichßnet die symoneisch boßheit in gallia. zů außreytung derselben hett diser Eligius grossen fleyß. darumb ward er an dem obgenannten end zů bischoff auffgenommen. vnd ist an vil andern enden bischoflicher pflegnus vorgeweßen. hat etlicher heyligen leychnam gefunden. vnnd vil heiliger greber vnd sarch mit gold vnnd silber gezieret. mit kostung vnd darlegūg des künigs Dagoberti. Auch einen plinden erleüchtet vnd starb im. lxx. iar seins altars. nach seiner begrebnus über ein iar ward er also schön vnd vnnerwesen gefunden. vnd sein har vnd bart erschinen als hetten sy gewassen im grab.

Rüprecht bischoff.



RVprech d̄ bischoff auß künigklichem stamen vō franckreich entsprungen hat zů der zeitte Holdeberti des künigs zů franckreych das bistumb zů Wurms geregieret vnnd ward nach absterben desselben künigs von dem hertzogen Berchgario der die kirchen zerstöret mit rüten geschlagen. von dem selben bischoflichenn stůl mitt gewaltsam vertriben vnnd darnach von Theodo dem hertzogen zů Bayern zů Regenspurg mitt freüden auff genomen. Denselben Hertzogen hat er mit vil edeln vnd gemaynem volck getaufft. vñ darnach dz norkaw biß in panoniā hinab predigende vñ cristū dz liechte des glaubes verkündende gewādert vñ kam zůletst zů dē fluß iuuarus do etwā die stat von dem selben fluß iuuania vñ yetzo saltzburg genant gelegē vñ vnder andern barbarischē stet-

ten fürnäm aber deßmals verfallen vnnd mit zweidürern gestewdich vñ holtzbüschen verwachßen was. vñ als er nun dasselb ort zů byschoflichē stůl schickerlich vñ wolgelegen sah do erlangt er aigenschafft vom hertzogen tzů bayern vñ pawet ein kirchen in sant peters ere vnd sendet sein iünger auß vnd bekeret dye gepirge gegent zů dem cristenlichen glauben. darumb haißt er ein apostel zů bayern österreych steyr ꝛc. Nach vil wercken der heyligkeitt starb er seligklich am ostertag als er. xliiij. iare den bischoflichen stůl verwesen het.

Saltzburg



Saltzburg ettwen iuuania vnd petena genant ist ein fast alte stat des Norkaws vnd yetzo ein bischoflich haubtstat des bayerlands die zů den zeiten des keysers iulij (als sy sagen) einen vrsprung gehabt hatt. nit weyt von dem gepirge das ettwan den norkawern zůgehört hat vnd yetzo teütschem land zugeschriben wirt. dañ die norkeüer in dem nahende gepirge wonende (als plinius schreibet) sind weylund Thauriſci genannt geweßt. Alls dann auch diser zeit beykereten in den erstē grenitzen teütsch lands leüt sind thauri genannt. dann als auff ein zeit die sachssen vnnd märckische völcker kriechische gegent oder windische land überzogen do hat nit verne vom Norkaw in dem gepirg der römer papirius carbo mit inen gestritten vnd (als strabo sagt) niderlag gelitten. Aber vnnlang darnach haben die drei mächtigen völcker. nemlich die sachssen oder märckischen die teütschen vnnd das gepürge volck an österreych stossend zů einer zeit welsch land überfallen. dero eins teils (als plutarcus sagt) durch die norkewer hingezogen sind. aber beyde heer sind erniderleget vnd vertilger. nemlich das ein heer nit verr von Saltzburg nahend bey dem gepirg vnnd das ander heer an der etsch vñ wardeu (als plinius setzt) desselbē barbarischen volcks dreymalhundert fünffzig tausent gefangen. Dise auffrür was nit allayn den überfalnen gegenten sunder allem welschem land erschrockenlich. do warden die Römischen waffen hin vnd her durch das norkawer derselben schier gewonet hetten dann sy yezůzeiten drei gantz schar in 8 nähend gelegen örter gesendet gedulden můsten. nun warde der krieg von den römern mit den die an der Thonaw wonē. auch mit den Panoniern vnd teütschen fürgenomen an dem wegzů saltzburge als an eim ort do die römer mit iren waffen vñ waren auß vñ eingang haben möchten. Als nun Julius der römisch keyser die teütschen angreiffen wolt do hieß er an dem selben end auff dem berg ein fest geschlöß

pawen das die römisch ritterschafft zů dem sel-
ben geschloß zůfluchte vñ hilff darauß haben
möcht. Darūb ward dasselb schloß iuuanense.
das ist nach teütschem gezünge helffenburg ge
nannt. Der wasserfluß iuuarus genant darob
das geschloß ligt hat im auch den namen ge-
geben vō den die statt darnach erpawen iuua-
nia genant ward. dise stat hat Weyer. see. eben
pühel vñ berg vō dē den die saltzburger vñ ire
nachpawrschafft wuñ vñ waid. fögel vñ will
prät. vñ an mancherlay enden weychung gar
fügklich haben mügen. So hat es alda ein gen
ge strassen da die teütschen von kauffmāscha-
tzs wegen durch das gepirg in welsch vnd an-
der land vnd herwider ziehen. Nun ist dise stat
etwen scheinperlich mit mawren an schittē vñ
hohen thürnen wol befestigt vnd deßhalb eyn
stůl der künig gewesen vñ hat vnder den hayd-
nischen volck marmorsteinin tempel d̄ götter
gehabt. Vñ als aber dise stat vil zeyt in plüenn
dem auffnemenden stand gewesen was hatt sy
darnach zů den zeytten des künigs Athile von
den Hunis überfal name prand vnd mord also
gelitten das sy gantz verheeret verwüstett vnd
zerrüdet ward. Nachfolgent als sant rüprechtt
nach der gepurt Cristi vnßers haylāds. v^c. vñ
in dem. lxxx. iar Theodonem den hertzogen tzů
bayern vñ das volck in den vmbgelegnen ge-
genten zů dem cristenlichen glawben wider ge-
fürt het do kam er zů letst an den fluß iuuarus
den man yetzt saltzach nennet vnd fand daselb
ste dise stat verfallen vnnd mit wald stawden
vnd holtzreisich überwachßen. die verneütt er
vñ richtet die wider auff als ein stat die ettwen
vnder den stetten des keiserlands für andre ge-
achtet was. Vñ nach dem sant rüprechte diße
stat zů eim bischoflichen stůlwol fügklich vnd
schickerlich achtet do erlanget er von dem her-
tzogen zů bayern freyheit vnd aigenschafft des-
selben endes vñ ließ die pawme. gesteüdig vnd
holtzpusch abraumen vñ außreüten vñ ein kir
chen in sant peters eren auffpawen vñ ein klo-
ster sant benedicten ordens mitt begabung deß
hertzogen auffrichten vñ sant rüprecht regiertt
die bischoflichen kirchen. xliiij. iar. Sant vital
was sein nachkomen. Darnach hat sant Virgi
lius bischoff daselbst ein bischoflich haubtkir-
chen gepawet. vñ sant rüprechts leychnam da
selbsthin bestättet. Darnach hat bischoff Geb
hardus die geschlösser von neüwem gebessertt
vnnd die statt in allem gezierde auffnemunng
empfangen also das yetzo dise stat mit grossen
zinnen vmbgeben vnd mit fast schönen gepeü
wen der klöster. tempel. heüßer vñ des geschloß
geziert vnd ausserhalb des alles mitt vil wirdi-
gem haylthumb begnadet ist.

Jar d̄ welt. v^m. viij^c. xxxiij. Jar cristi. vi^c. xxxiiij

Theoderus d̄ bapst ei kriechischer mā
betrachtet fürsichtigklich alle ding.
die in zů fürdrūg gaystlichs cristenli
chs wesens erspreißlich bedauchtē. vñ gepran-
chet sich gān menigklichem vnd sunderlichen
gen den armen wunderperlicher gütigkeite. Er
setzet das die benedeyung des österlichē wachß
stocks am osterabent geschehen soltt. Item es
soll niemand gescheiden werden der sich eelich
hat verlobt nach eim schlächten gelübt. Diser
babst hat Pirrhum den constantinopolitani-
schen patriarchen vnnd Sergium vnd ander
ketzer in ellend verdambt. vnd der heiligē mar-
trer Primi vnd Feliciani leichnam gān Rom
gebracht vnd in sant Stephans des erstē mar
trers kirchen bestättet vnd schön gezyerdt vnd
darnach ein kirchen vnd zway betheüßlein ge-
pawt. vnd starb jm sechsten iar fünfften mo-
nat. xviij. tag seins bapsthumbs vnnd der stůl
růwet. lij. tag.

Martinus der erst vō Tuberto pürtig
ward nach Theodoro bapst erkoren
der sendet botschafft gān constanti
nopel Paulū zeuermanen von seinē irrthumb
en abzesteen vñ der warheyt anzehangen. Alls
aber paulus die bäpstlichen vermanunge ver
achtet do entsetzet yn der bapst seiner wirdig-
keyt das verschmähet den keyser cōstantio. dar
umb machet er Olimpiū seinen kamerer tzů ey
nem keyserlichen verweser od̄ anwalt welscher
land mit befelh das er martinū fahen vnd ym
zůschicken solt. In solcher zwytrachtt rüsteten
sich die Sarraceni zů Alexandria mit einē groß
en mächtigen schyffzug vnnd kamen gen rho-
dis vnd eroberten die statt vnnd zerrüdetent die
Sunnen seül Collosum genant gemacht vō ere
oder glockenspeyß damit sy neünhundert Ca-
mel belůden. Aber constantius besseret sich yn
solchem iamer vnd nöten nichtz sunder sendet
Theodorum Caliopam widerumb in welsche
land mit solchem benelhe das er erstlichen den
bapst martinū gepunden zů im schicken soltt.
Als er nun von den römern gütlich empfang-
en ward vñ darnach sich in gestalt freüntlich
es grüß zů dem bapst nähnet do warffe er ym

Linea der bäpst
Theodorus



Martinus der erst



Eugenius der erst



Vitalianus



Adeodatus



ketten an den halß vñ schicket in gän constantinopel von dannen ward er in dz ellend verschicket dahin er wan sant clemens d̃ bapst auch verschicket ward als nun diser martinus mit vil iamers ellend vnd dürfftigkeit vmbgeben vñ bedruckt was starb er zů letste ym ellend im sechsten iar ersten monat vñ.xxv.tage seines babstūbs in vil zeichen der tugent biß auff disen heütigen tage scheinende. darūb ist er in der heyligen zal geachtet des fast am.x.tage des monats nouembris begangen wirt. vñ der stůl zů rom feiret.xiiij.monat dañ niemat weßt võ dis heyligistē mans tod ichtzit gewiß zesagent.

Jar d̃ weltt.v^{m}.viij^{c}.xliij.
Jar cristi.vi^{c}.xliiij.

EVgenius der erst eyn Römere warde nach Martino bapst schier zů d̃ zeit als Petrus an die statt pauli des ketzers zů constātinopel gesetzt ward. dann wol der selb Petrus ertlicher maß des cristenlichē wesens halbs baß hieltt dann paulus so hielt er doch dye form vñ weyße deß glawbens nit gentzlich also wie die heilig römisch kirch die verkündet. Diser bapst wz ein man wunnderperlicher gůtigkeit gaystlichkeyt vñ miltigkeit. senfftmůtigkeyt holdseligkeyt vñ miltigkeit Diser ordnet das kein klosterman von eynicher sache wegen on vrlaub seins obern auß dē closter geen soltt Er starb im andern iar vñ ix.monat seins bapstūbs

VItalianus der bapste hat als ein frum̃er vñ zů götlichem dienst geflißner mā vil ordnung zů den götlichen ampten gehörende fürgenommen. vñ (als etlich wöllen) die orgeln erlaubt vñ Theodorū den ertzbischoff vñ Hadrianum den abbt vñ hochgelert man gen britannia engelland genant zů enthalrūg des glaubens geschickt vñ starb im.xiiij.iar vnnd sechsten monat seins babsthumbs.

ADeodatus ein römer ward auß eim klosterman zů bapst geschöpffet vnnd was in geystlich vnd holdselig man. gen armen miltt. gen gesten gůtig. vnd gen den dürftigen barmhertzig. Sant Erasmi kloster darinn er vil klösterlichs wesenn gefürt het ist durch in merckslich gebessert vnd hat zů abstellunge der wūder gestalt die zů seinen zeitten offt erschinen vil Letaney gehalten. zů letst im vierden iar andernn monat am fünsten tag seines bapsthūbs starb er vnd ward von menigklichem bewaynet der stůl růwet vier monat.xx.tag.

Linea der keyser
Cōstantinus d̃ drit



Heracleon



Constans



COnstantinus der dritt ward an stat seines gestorbens vaters Heraclij zů keyser erkorn. dann als coßdroas der künig Persatum in gewaltiger überwindūg reichßnet vnnd mit nichtē zů auffnemung eins frideß genaygt werden möcht do schicket Heraclius ein heerzug wider das barbarisch volck vñ erstlich zů des hützung der stat constantinopel. so nam er seinen sun cōstantium zů eim gesellē deß reichs auff vnd ordnet ym den erwirdigen patriarchē Sergium vnd den woltūgenlichen mann Bonosum zů mitgesellen seiner pfleg nus zů der warde darnach an seins vatters stat zů keyser auff genomen vñ doch im vierdē monat seins empfangnen keyserthūbs mit gifft getödt von Martina seiner Stieffmůtter vnnd auch Heraclione seim průder die pier hus d̃ constantinopolitanisch patriarch zů diser mißetat angeraitzt het

Heraclion bekümmert nach absterben seins brüders das keyserthumb zů den zeytten als Cirrus Sergius vnd pirrhus die arrephalischen ketzerey hanthabten vnd hielten das in cristo ein eynige würckung vnd ein einiger will der menschayt vnd gotheit wer. aber nach absterben Eraclij kam pirrhus auß affrica (dohin er von der ketzerey wegē verschickt ward gen vnd fiel dem bapst Theodoro zů füssen vñ begeret gnad vmb sein verschuldung. das er als oben ster) martinam vnd Eralionem zů übler hat angeraytzet hett. Als nun nach absterben Constantini diser heraclion dz keyserthumb hielt vnd gemayner sachen vnd händel bösslich vnnd vngepürlicher weiß wartet do erzürnet ő constantinopolitanisch rat vñ gemain wid martinā vñ heraclionem das sy ir die zungen vñ im die nasen abschneiden hießen vñ in dz ellend verschicket. In disem grymmen ward pirrhus vom volck erschlagen.

Constans der constātinopolitanisch keyser des keysers cōstātini sun ward nach heracliane alßpald auffgenomen vñ paulus der patriarch daselbst des gestorben pirrhi stat von rat vñ gemaynd gesetzet. dauō hieuor in ő beschreibūg des bapst martini meldung beschicht. Nun nam Constantinus einen heerzug in welscheland für aber nitt in maynung als er doch ließ lauten) die longobardos auß welschem land zeiiertreyben. sunő die stat Rom vnd ire vndergeworffne land irer reichtümer vnd gezyerde zeberawben. Als nun constantinus gen rom zů zohe do begegnet im ő bapst Vitalianus mit ő pfaffheit vñ großer menig deß volcks vor der stat der füret den keyser zů erst in sant peters. darnach in die andern kirchen die besichtiget der keyser feünff tag dye ersten nach ein ander do gedacht er die kleynet hinzenemen. Vnd was er mit ertz vñ marmor stayn gezyeret sahe das verfüget er abzetragen oder mit gewalte zenemen vnd auf die schyff zelegen. alſo das er in siben tagen der stat mer gezierd entzogen hat dann die Barbari dauor ynn zwayhundert vnd achtundfüfftzig iarn ye gethan hetten. Darnach zoch er gen neapolis vñ zů Syracusis do ward er von miseſſo einem armemer im pade erschlagen ym. xxviij. iar seins keyserthumbs.

Concili zů Rom



Zů rom hatt ő bapst Martinus eyn versamlung vō anderthalbhundert bischoffen gehalten wider Paulū den constantinopolitanischen patriarchen desſelben babst botten die er (als obē gemelt ist zů paulo gsent wardē auß befelh Cōstantij des keysers in mancherlay inseln verschickt. Als martinus das hōret hatt er in dem selben concili erstlich die verdammus Cirri sergij vñ pirrhi verneüet vñ paulū deßmalß patriarchen zů constantinopel verdambt vnd von seiner wirdigkeit zeentsetzen sind erkannt. In mitlerzeit ward der frid welscheslandes der zwischen den römern vnnd longobardos. xxx. iar geweret hett zerbrochen. dañ die longobardi wolten alle ding nach irem willen handlen so widersetzeten sich die römer dem das wider recht vñ zymlichkeit fürgenomen ward.

Sant Joß



Todocus der heylig aynsidler was diser zeit an tugenten berümbtt. vnnd wiewol er deß künigs von brittania sun was yedoch verschmehet er künigkliche ere vnnd weltlich gepreng vnd gieng in die wüstnus. darinn er lange zeit heyligklich lebt vnd ist darnach an vil wunderzeichen scheinende seligklichenn abgangen vnnd gestorben.

Egeltrudis ein künigin



Egeltrudis dye künigin zů Engellande ist zů diser zeytte gar ser berümbtt gewest. dye was dreyen mannen verlobt vnnd auch verheyssen vnnd belib dannoch ein keüsche reine jmmckfrawe. Jr leichnam ward in dem aylfftem Jare nach der begrebnus noch also gantz vnuerwesen vnd vnverzeret gefunden worden.

Aurea



AVrea die heyligest iunckfraw sant Eligij oder Loy des bischoffs iungerin hat diser zeit zů pareyß in zucht heyligkeit vnd sundrer gedult gereychßnet. Die was võ edeln eltern geporn. Sant Eligius hat sy von irer heyligkeyte vñ klůgheyt wegen über drey hũdert iunckfrawen gesetzt.

Forseus



FOrseus eins künigs von Hibernia sune hat diser zeytt mittsambt zwayen brůdern nach verschmehung des geprẽcks seines küngreichs ain klosterlich wesen angenomen. Der pawet ein closter vnd vnlãg darnach als sein průder geweyhet wurden do verschied er seligklich über vier iar darnach ward võ dẽ bischoffen Eligio vnd Anßberto sein leychnam on eynicherlaye verfaulung erhebt.

Sant Oswalt



Oswaldus ei künig desvolcks nordmanorum warde im ersten iar des keysers heraclionis von Penda dẽ künig meciorũ ertödtet. der hett völcker vierley gezeügkniß in seiner gehorsam. nämlich die pictauischen. scötischen. britanischen vñ engellendischen. Seyn rechtehand damit er vil almůsens gegeben hat ist noch heüt bey tag mit dem arme haut vnd geädere vnuerwesen voraugen vnd doch das übrig des leibs gantz veräschert. welche hand zů bembaburch für ein wunderwercke gezaygt wurd.

Sant Gertrawt



GErtrudis dye heylig starb im̃. xxi. iare deß keysers cõstãtis. vñ was ein tochter ytte d̃ wittiwen des künigs pipini. die auß eingebung des hayligen amandi ein kloster pawet. vnd dise iunckfrawẽ Gertruden ir tochter darein setzet An dem tage ires sterbens erschine sy einer äbbtissin zů Tryer die ir gůt kũtschafft het vñ verkündet ir iren seligẽ abschaid sy leücht in vil wũderwerckẽ gar scheinperlich

Leodegarius ein bischoff



LEodegarius d̃ bischoff ward zů dẽ zeyten Constãtini deß keisers durch Ebronium den schalckhaftigsten man (den Theodoricus der künig wid̃ zů gnaden nam) mit mãcher lay peynigung gequelet. gehüngert gekerkertt vnd nach außgrabung seiner augẽ nach zerschneidũg seiner fersen. vnnd nach abschneidung seiner zungen vnnd lebsen enthawbtet. nach seinem tod leüchtet er an vil wunderzeychen.

Vigilius bischoff



VIgilius der antisiodrensisch bischof edler gepurte vnnd an heyligkeitt fürscheinperer hatt dasselb bisthumb. xxvi. iar verwesen. vnnd daselbst vor der statt vnser liebẽ frauwen kirchen mitt eim kloster vñ einen spital gepawet. Er ward von seiner heyligkeytt wegen als ein hasser der feind der gerechtigkeyt von gerechtigkeit von eim genannt, Warachonus des künigs zů franckreych amtman in eim wald ertödtet. Derselb Warachonus was eyn nachkomen Ebronij der Leonogariũ verfolget Der selb Ebronius ward gesehen das in die teüfel gen hell trůgen. Als aber vigilius durch die statt Senona anhaim gefüret ward do zerbrachen die ketten der gefangnen vnd giengen frey auß den kerckern vnd brachten die ketten zů seyner vorgenanten kirchen.

Cesarea ein künigin Persarum



CEsarea die küngin persarum ist diser zeit von irm künigreich Perside vnwissent irs gmahels des küniges mit kleiner anzal irer getrawen vnd gehaymen in sundrer kleidũg võ lieb wegẽ cristẽlichs glaubens außgezogẽ vñ gen cõstãtinopel kõmen. nach cristige purt sechßhundert vnnd in dem drey vñ achtzigisten iare. die ward von dem keysere erlichen

empfangen vnd über etlich tag darnach (als sy begeret) getaufft vñ von der keyserin auß dē tawff gehebt. Als solchs an den künig persarū gelanget do schicket er eylends sein bottschafft gān constantinopel sein weib von dem keyser widerzeforderen. do sprach der keyser es stett in der künigin wilkorezebleybē oder anheyms zezie hen. Als die künigin darumb gefragt ward do sprach sy sy wölt nymermer anhayms keren es neme dañ der künig den cristenlichē namen an sich. do kam der künig alspald mit. xl^{m}. mens chen gān constantinopel vñ ward vom keyser gar gütiglich empfangen vñ mitsampt seiner ritterschafft getawfft vñ vom keyser auß dem tawff gehebt vñ in den rechten cristenlichen ge lauben bestātigt vñ von dem keyser mit vil ga ben vnd schanckungen vereret vnd also keret er mit seiner gemahel der künigin frölich wider haym in sein künigreich.

Rotharis d künig

ROtharis der Lon-
gobardisch künige
hat nach arioaldū
seinem vorfaren. xvj. iar gere
girt vñ wiewole er mit vil tu
geten gegabt was so was er
doch mit der Arrianischenn
mackel befleckt vñ zohe auch
alle longobardos gāhlin dar
in. also das er in seinen stetten
zwen bischoff einen cristenlichen vnd einen ar
rianischen in ritterlichen vnd streitssachē was
er furtreffenlich vnd anschlegig das er eutru-
riam vnd liguriam mit den meer gegenden bis
gān massiliam in sein gewalt bracht. Er was
auch also sinnreich das er die gesetz die er allein
durch gedachtnuß in gepruch vnd übung het
in ein ordnung eins buchs bracht dann die lon
gobardi waren dauor on gesetz gewesenn. lxxj.
iar. Zů letst het theodorus der keyserlich verue
ser oder anwalt in welschem land einen streitt
mit disem rothare do verlore Theodorus siben
tausseñt mañ vñ rotharis der starbe on sunne
sener vernufft.

RGdoaldus regieret nach jme sunnff
iar. dem ward Theodalinde der küni
ginn tochter verheyrat der doch inn
flayschgirigkeyte also versencket was er in ee-
bruch eins weibs begriffen vñ von irem māne
erstochen ward.

ARipertus der künig nach im regiret
ix. iar vnd pawet zů papia ein schöns
gotzhauß in der ere vnsers haylands vñ starb
vñ ließ zwen sun partheritem vñ gundibertum
nachkōmen am künigreich. zů den selben zeiten
hielten die longobardi mit den römeren vnd ra
uenneren allenthalben frid. aber sy bewegeten
allerley auffrür vndereinander. Als nun grimo
aldus der beneuentanisch hertzog d longobar-
dere vñstund das die zwen obgenantē brüd zwi-
trachtig waren do kam er mit großem volck
gān papiā. daselbst veriaget er partheritē den
iunger künig auß der stat vñ vertrib gundiber
tum seinen brüder auß mayland. Als aber sol-
lich zwitracht an Clodoneū dē künig zů franck
reich gelanget do sendet er vilvolcks in welsche
land die wurden von grimoaldo hindersich ge
triben. Etlich schreiben das sich die longobar-
di in zůkunfft der gallier in eyn getichte flucht
gestellt vñ in irer wagenburg vnd heergeleger
vil weins gelassen vñ sich nit ferne von dañ in
ein heimlichs geleger verborgen hetten. do wa-
ren die gallier in der wagenburg des weins frö
lich ersettiget vñ mit schlaff beschwäret vñ al-
so als das vihe erschlagen worden.

Grimmoaldus

GRimmoaldus der
zehend longobar-
disch künig regie-
ret. ix. iar. In disem künige
sind vil scheinper gabe des
leibs vnnd gemüts gewesen
dañ er was an klügheit vnd
ratē in handlungē mit allein
anhayms sunder auch auß
erhalb wolgeschickt vñ tüglich. Er het ein mit-
telmessige person. starckē leib. kalo hawbt. lan-
genpart von sinnen vñ leib tätig vnd behend.
Als er im zů der adern am arm gelassen vñ mit
eim bogen ein tawbē geschossen het. do plütet
die adern on vnd laffe bis das er starb

DAch absterben cōstantij des keysers ka
men die saraceni mit grosser schiffun-
ge vñ bekümerten die stat
suracuse vnd die gantz in-
sel vnd kamen mit raub wi-
der gān alexandriā vñ brach
ten auch mit in die gezirrd d
stat rom von dannen die con
stantius daselbsthin gefurtt
hett.

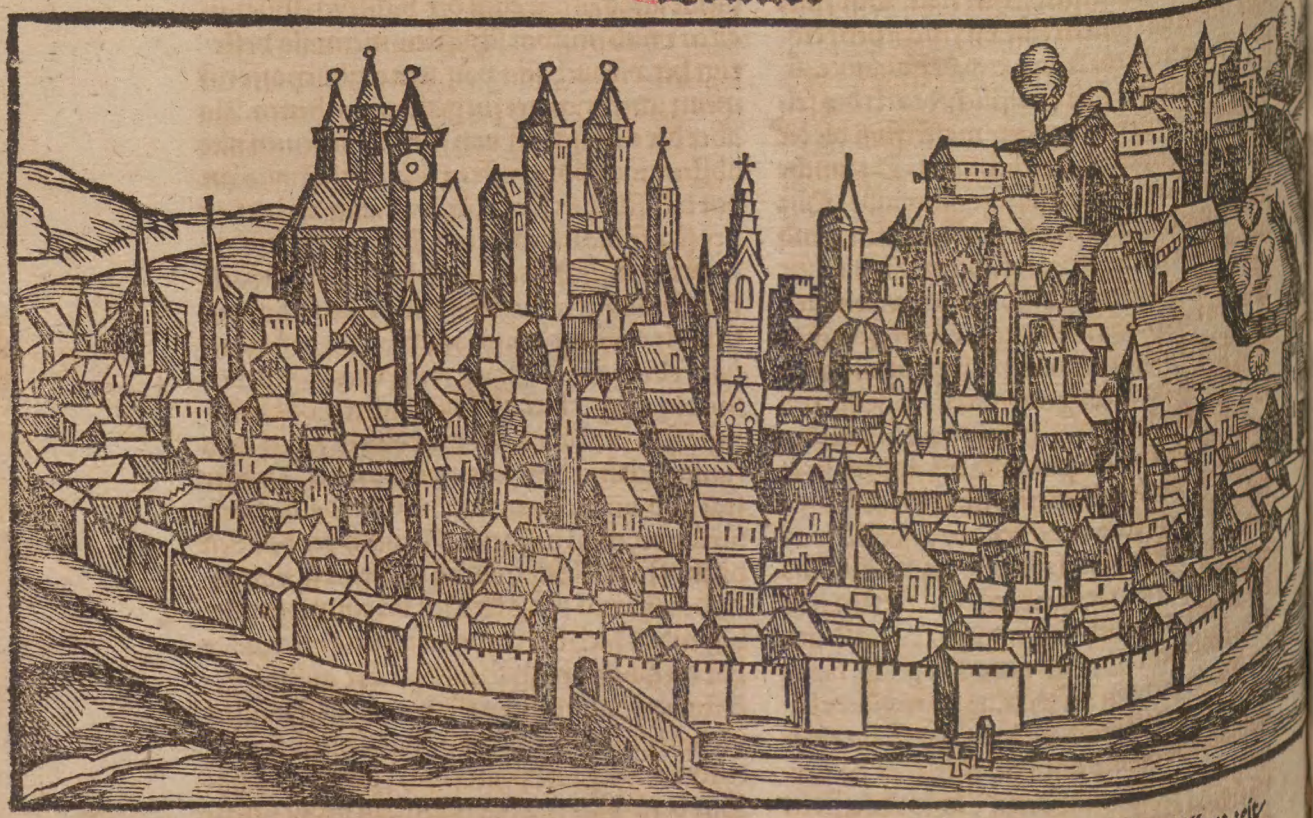
Dagobertꝰ künig zů franckreich

DAgobertus der kü
nig zůfranckreich
eyn mann listiger

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA Poznań

sinnrichigkeit mit rat vnd that schickerlich. vñ behennd starb vnnd dise zeite. Des sele auß denn henden der teüfel erledigt ward mit hilffe Dionisij vnd Mauritij des marterers vnd Martini des beichtigers. die er dann alwegen als sein patronen vnd fursprecher in seinem leben geeret het. Er regiert. xxxiij. iar vñ het ein ewige feintschaffe mit den engellendischen. vñ thet durch beystand des keysers eraclij alle iuden in seinem künigreich tawffen.

Erffurt



Erffurt die groß vñ gedachtnus wirdig stat ein hawbt Thüringer landes von den alten Erpheffurt genãt hatt einen hohen berg den man sant peters nennet dañ als von den zeiten theodosij des keysers vn der Archadio vñ honorio den keysern die maynung des keyserthumbs vrsprung het do habẽ die franckreichischen die verweser oder anwelt der römer vom̃ rein gegen welschenn landenn wartz abgeworffen vñ sich einen aygnen künig vndertänig gemacht. Als die Thüring solchs vernamen do erweleten sy jnen vom̃ anderen tail des Reins gegen dem auffgang auß rat des künigs zů franckreich Merwigũ sein freünd zů eim künig. Derselb pawet ein burge auff dem selben berg vnnd eyn geschloß bey Erffurt das yetzo sandt dyonisien kirch ist. das der gemain mann Merußburg nennet. Nach diß künigs absterben empfieng bassinus in thüringẽ das reich. Des weib darnach Hildericus der künig zů franckreich jm vermehelt. zů den selben zeiten stünd das dorff schildinrode an dem ende do yetzo sant endrißen kirch ist. Do het in dem pünel bey dem wasserfluß Gera (der yetzo durch die stat vnd schier neben der halben statt hinfleüßt von des gepreüchligkeit ganz statt gerainiger vnnd fast gezieret wirt eyn namhaffiger garwolberümpter mülner sein durchfart. der selb mülner hyeß erpff. so was etwen bey seiner mül eyn durchganng oder furt. Vnnd als nun nach der gepurt cristi. iiij^c. vnd in dem. xxxviij. jare zů den zeitten Clodonei des künigs zů franckreich dise stat jren anfang gehabt hatt do ist sy von des mülners namen vnnd von dem furt Erpheffurt genannt worden. Dieweil darnach der edel Franckreichisch künig Dagobertus regiret. hat der selb auß der burg auff dem berg ein schöns closter sant benedicte ordens in sant peters ere (dannenher es sant peters berg genãt ist) gepawen. vñ auch sant Gangolfs kirchen

begabet. Als aber nachfolgend der ertzbischoff zů mentz Bonifacius vnder Pipino dem frankreichischen künig Thüringer lande zum glauben bekeret het do pauwet er der glorwirdigen vnd alweg iunckfrauwen Marie kirchen vnd ordnet daselbst ein bischofsthumb das alspalde dem stůl zů mentz gewichen hatt. Dise statt liget in eim gar gůtten flůr vñ fruchtpern erdpodem. der tregt ein krawt waydt genannte, zů ferbůg der tůcher fast dienstlich. durch des felder fliessen die gera vñ andere wasserflüß die die gegent fruchtperlich befeüchtigen. Darumbe ist auch alda eyn überflüssige vihwaide. Dise statt ist nachfolgend nach dem tausisten vnnd lxvj. iar mit mawren vmbfangen vñ mit thürnen bewart worden. Vnnd hat an wonungen heüßeren vñ höfen der burger. vñ an gezierden clöster vñ kirchen wunderperlich zůgenomen. Dise stat ist auch ein gewonlicher stůle der thüringen gewest. als die. die schier in dem mittele des lands gelegen vñ an getrayde vñ andern notturfftigen dingen überflüssig ist. vnd nach dem dise gegent vñ stett der zehenden gefreyet was so hat sy der selben sachhalbē vil widerwillens vñ angst von iren nahend gesessen fursten erlitten. vnnd sunderlich zů den zeitten kayser heinrichs des dritten. Derselb pawet auff alle berge hoh ein sachßen vñ thüringen großebefestigung vñ geschlößlein. vñ leget darzů ein steür auff. aber do die nit genůgsam waren do verhenget er das man auß den nächsten dörfferen vñ feldern feintlicher weyß vñ die leüt allenthalben daselbst vmbwonende zů bewärung vnd benestigung der furgenomen gepeüwt bezwingen solt. vñ auff das er an offentlicher wůterey nit verlupfft würde vñ sein vngüttigkeit in gestalte eins gůtten bedecken mocht. so raytzet er den mainzigschē ertzbischoff in alle wege das er die zehenden zů thüringē (als er vormals offt furgenomen het) erforderen solt darzů wolt er im hilff vñ beystand tůn. vñ die widerspenigen mit künigklichem gewalte darzů zwingē. doch mit dem geding das er im zů volziehůg der furgenomen gepeüwe einen tayl solcher zehenden geben solt. dēnach berüffet der bischoff ein versamlung gān Erpheffurt. daselbsthyn kamen auff den ernenten tag der künig. der ertzbischof vñ bischoff herman von Bamberg vnd andre die zů außtrag vñ entschyde der sachen berüfft warden. Do stund der thüring haffnung vnd zůuersich allermayst in dem abt zů fulden vnd zů hernelden die man vil zehadtperer kirchenn vnd gůtter in thüringen hetten. vnd als die selben zů raichung der zehenden offenlich angefordert warden do baten sy ernstlich vmb gottes willen den ertzbischoff das er des das vor alter den clöstern gegeben worden wär vnuerruckt bleibē ließ. das deñ auch der bäbstlich stůle mit alten vnnd neüwen schrifften mermals bestetigt het. vñ auch sein vorfaren ertzbischoffe zů mentz zeuerletzen nye furgenommen hetten. Als aber der ertzbischoff von seinem fürnemen nitt abstee wolt do berüfften sich die thüringe an den bäbstlichen stůl. aber der künig verbott es bey straff des leibs mit tod. Darnach entstünde der sachsisch krieg vnnd beschach hinnach kein fordrung einiches zehenden. do freüweten sich die thüring das sy vrsach hetten gefunden das sy die gesetze inen von iren elteren gegeben mit ritterlicher hannd beschirmeten des bekümert sich der künig also hart das er schier das künigreich mit dem leben verloren het. In diser stat sind vil leichnam der heiligen durch hoch berümbet mañ bestattet. Nemlich der heiligen bischoffe Adolarij Eobani Seueri vñ vincencie. den sy auch weyt kirchen vñ tempel gepüet habend. Nach der geburt cristi tausent. cxij. iar hat die löblich hoch schůl daselbst anfang gehabt von dannenher yezůzeiten vil treffenlicher vñ hochgelerter mañ der heiligē schrifft. ō rechten der ertzney vnd philosophij gefloßen sind. Dise berümbte stat hat marmaln große beschedigung vñ ferlichkeit durch prunst erlitten. Vñ sunderlich in dem iar cristi tausent. iiij. lxxij. an sant Gernasij tag ist dise stat mit feür an ō glorwirdigen iunckfrauwen marie vñ sant Seueris kirchen auff der krämer prucken am rüben marckte vñ vor den graben den also beschedigete worden das schier der drittaile durch prunste vergangen was.

DOnus ein Römer ward zů babst zů der zeitt als Grimoaldus der künige longobardorum starb. Desselben jares waren großmechtig regen vnd vil menschē von den plitzen angeweet vergiengen. vnd das getraid vnd die frücht auff den äckeren verdorret vnd verschwelcket. Diser donus was an heiligkeit des lebens vnnd an lere tüglich. Ettliche clösterman auß siria die mit den nestorianischē ketzeren helletē hat er in eim boecianischen closter ergriffen vnd gestrafft vnd in mancherlay

Linea der bäbst

Donus



Agatho



Leo der ander



Benedict⁹ ō anō



Johānes ō funff



clöster außgetailit vñ auch die rauennischē kirchen die dauor von ō römischen kirchen abgeschiden was wiō zů gehorsam des babstlichē stůls gebracht vñ an vil kirchen vnd gotzheüsern hilff steür vñ besserung gethan. vñ zů letst starb er im funfften iar. v. monat am. x. tag seins babsthůbs vnd ō stůl ruwet. ij. monat. xvj. tag

Jar der welt. v^m. viij^c. lxiij Jar cristi. vj^c. lxiij.

AGatho ein siculus ward auß eynem clöstermann zů babst erkorē. vñ was eyn mann solcher heyligcheyte das er mit seinē kuſſe einen außmerckigē menschē von stundan erlediget vñ rainget. so was er also senfftmůtig vnd gütige das er nye ye mannt von im traurig lyeß komē Mit willen vñ gunst des keysers der ime an sittē nit vngleich was hat er vō der monothelitischen ketzer wegen zů cōstantinopel ein concili gehaltē. vñ doch damit bis auff wiō kunft des keysers cōstantini auß dem krieg vertzogenn. Alsopald aber constantin⁹ anhayms kam vñ die vō im bestrittnē saracenos dē römischē keyserthumb zolpflichtig vnd zinspar gemacht het. do sendet diser babst tagatho einē bischoff vnd eynen diacon gān cōstantinopel die werden von constantino gütlich empfangen vñ lieplich vermanet das sy nach hinlegung gescheinter vnd verzickter spiegel rede gezenck vñ zwitracht die zwů kirchen ein einige kirchen machetten. aber Agatho (zů deszeitten nach finsternus der sünnen vnd monds ein schwäre pestilentz regieret starb seins babsthůmbs in dem andern iar. vñ monat. am funfftzehenden tag.

LEo der ander auch ein Siculus vnnd hochgelerter mann lateinischer vnnd kriechischer zungen vnd in der musica also geůbet vñ kündig das er die psalm gedöne machet vñ die hymnos zů besserer stymmung bracht. Er ordnet das in der meßhaltung der stede dem volck gegeben werden solt. So hat er das sechst cōstantinopolitanisch cōcili also angenomē das er die ihenē verflůchet die daſſelb concili in beywesen constantini verdambt hett Item er erlaubet das man alle tag so es dan die notturfftе hiesch rauffen solt. Auch ordnet vnd setzet er das der zů einem ertzbistumb auffgenomen wär vmb den gebrauch des palliums oder andrer ambt der kirchen nichtz zalen solt. Wolt got das solichs noch heüt beytage gehaltenn wurd. so doch auß solcher bezalung tägliche übel entspringen. Aber Leo der gütig vnd milte man. starb in dem zehendē monat seines babstthumbs vñ ward als eyn gemayner getreüwer vater von menigklichem bewaynet.

Jar ō welt. v^m. viij^c. lxxiij. Jar xpi. vj^c. lxxiij

BEnedictus der ander ein römer vnd bäbst hat von iugent auff cristo ritterschafft gepflegē vñ sich ō heyligē schüffte also gefliſſen das er an lere kunst vnnd übung in göttlichen dingen deßmals in sunderm achtūg gehalten was von wegē seiner holtzelig keit. gütigkeyt vnd gnad gān menigklichē. vnd sunderlich gān den armen. Außheyligkeyt diß menschē ward cōstantinus also bewegt das er im eyn bestetigung zůschicket dermassenn des furohin aller menigklich dē der von der römischen priesterschafft. volck vnd ritterschafft zů bäbste erwelet wurd als einen waren vicari vñ stathalter cristi glauben solt. Er besseret vil kirchen vñ starb seins bäbstthumbs in dem. x. monat am zwelfften tag.

IOhannes der fünfft ein syrier von antiochia ward vmb die zeyt als cōstantinus starb zů babst erkoren. eyn mann sunderlichs cristenlichs wesenns. senfftmütigkeyt vnd schüfflicher weyßheyt. vnnd ward in sandt salvatoris kirchen constantiniana genant mit aller menigklichs verwilligung erkoren. vnd in gestalt wie babst leo der ander dreien bischoffen. nemlich von dē hostiensischē portnensischen vñ velitternischen. dieselben weise dann die nachkommen furoan auch gehalten

haben. Als er nun zů letst ein büchlein von der wirdigkeit des palliums gmacht het do starb er in dem ersten iar seins babsthumbs vñ deß mals rüet ő bäpstlich stůl. ij. mőat. xix. tag.

¶ Linea der keiser

Cőstätius ő vierd



COnstätius des keysers cőstantij sune hat nach constante vñ mezentio dz römisch keiserthumb empfangen vnnd xvij. iar geregiert. Dises constantinus (des dann davor vő seinem vatter constantio zů eim mitgesellen des keyserthumbs anffgenomē ward fiele nach ertődtung desselben seins vaters (als hieőr steet) in grossen schrecken vnnd handlet alle ding alső forchesamlich das er das keyserthumb wo sich einicher gewalt wider in erwe ger het möcht verlorn haben. Er was darnach ein cristenlicher dapferes vñ gar tugentreycher man, der nach empfangnem keyserthumb eraclium vnd tyberium seine brůder in gemaynsame des keyserthumbs zů im nam. Wiewol ettlich schreiben das er die selben sein brůder (auff das sy nit nach dem reych stelleten) ő nasen beraubt hab. Darnach hatt er die kirchen dye zů den zeyten eraclij von den ketzern zerrüdet warden wider aufgerichtet. vnd dannoch auch andere kirchen gepawet. so hat er auch als ei streit hafftig vñ der waffen geübet man dz römischen reichs feind sarracenos mit krieg ernidergelegt vnd in dem. x. iar seins keiserthumbs dye selben sarracenos mit eylender obsigunge alső bestritten das sy gelobten dem keiserthūb zeinß per vñ steürpflichtig zesein. vñ alső befridet er sich mit in vnd kert wider gän constantinopel vñ zů veinigūg ő kirchē mit ő römischē kirchē hat er dz. vi. cōcili zů cőstätinopel auf bete agathonis des bapstes gesamlet vñ do er nun gůt ließ iustinianū sei sun ei nachkően am keisertū.

¶ Dz. vj. cōcili zů cőstantinopel.



DJe sechstē gemain ő samlung zů cőstätinopel hieß keyser constantinus halten da selbest warē. ij. legaten agathonis des bapsts. Nemlich Johannes der portuensisch bischoff vñ Johānes ein diacon der römischen kirchen So kamen auf gebotte deß keisers daselbsthin ij^c. lxxtix. bischoff. Allda warde von den sachē die monothelitischen ketzerey antreffende gehandelt. die wider die cristēlichen warheit hielten das allein ein einicher wil in Christo wär. Vnd vrsacher diser ding warnn zwen bischoff Georgius zů constantinopel vnd Macharius zů anthiochia vnd wiewol sich georgius nach fürhaltung vernüftiger sachen leichtlich ab seiner irrung füren ließ so verharret doch macharius als ein verstockt man in seiner widerspennigkeit. darumb ward er nit allein seiner bischoflichen wirdigkeit entsetzt sunder mittsamt dē gestorben ketzern sergio pirrho vnd iren anhengern der selben irrunge den teüfel gegeben. vnd zůletst mit etlichen iren verwanten gän Rom verschickt vnd Theophanius der abt an desselben macharij statt zů bischoff gesetzt. Nun zů danckſagung got dem heren das er bayde kyrchen ein einiche gemacht het do hielt der obgenant portuēsisch bischof am. viij. tag ő ostern vor dem keyser vnd patriarchen vñd vor dem constantinopolitanischen volck in der kirchen sancte Sophie das ambte der heyligen meß lateinisch vnd allermenigklich die do gegenwärtig warn erkenneten das solchs die recht vnnd heylig weyß meß zehaltent wär. Jn disem concili ward nach maynung der der heyligen cristenlichen lerer beschlossen zwů natur vñ würckung in cristo sein vñ nit ein eynig nach ő monetischen ketzer irrung.

Comet



DJser zeytte schyne ein comet drey monat an eynander ő zeyget an grossen nachfolgēden iamer dañ es kamen fast groß regen vnd thonschleg der gleichen vormals vngesehen. die element steltenn sich alls ob sy zů außtaylung der statt Rom vndwelschlands zů samen geschworen heten. vil vihes starb da von den menschen grosse beschedigūg entstünde. vil mann wardē von den plitzen angewőet vnd starben. vil getrayd gewechs verdoret vñ verschwelcket auff dem velde. als zemes als är bais ponen linsen vnd der gleychen dem volck ein grossē ergetzlichkeit was. vnd wo dieselben

könlein vom wind vnd regen auß geschlagen einen krawtigen wasen erraichten so kamen sy zů zeyttigung.

Finsternus



NAch der sunnen vñ des monds finsternus kame ein fast schwäre pestilentz die vwůstet vnd verödet die stat Papiam. also das die burger daselbst auff die höhe der berg zogen vnnd in der stat stawden vnd kraut wůchsen.

CAnon auß Tracia pürtig in Sicilia erzogē ward zů bapst erwölt. ein frumer man vñ solcher höhe wol wirdig. dann als er die römer petrů den ertzbischoff vnd die ritterschafft theodorum den priester zů bapst machen woltenn do erwöleten sy darnach auß götlicher vermanung disen cononem ainhelliglich. dañ er wz an sitten. weyßheit der geschifft. gütigkeit geistlichkeit vnd gestalte der wirdigkeit ein berümbt loblich man. Etlich hiessen in einen englischē man von seins erwirdigen grawen alters vnd auch von seiner erbern person wegen. Er was ein man schlechtes vñ gantz gemůtz. sundrer beschaydenheyt vñ gerechtigkeit vñ mer dañ mē schlicher bestendigkeyt vnnd klůgheyt. Aber er ward bald nach angenomen babsthumb mitt schwacheyt seins leibs beladen. Demnach raytzet pascalis der ertzbischoff vnd pfleger des bßtlichen schatz auß begirde des bapsthumbs Johannē den keyserlichen verweser oð anwalt in welschem land mit gelt im nach absterben Canonis zů dem bapsthumb zehelfen do nam der keiserlich anwalt das gelt. er layßtet aber nit was er verhieß. Conon starb im. xij. monat seynes bapsthumbs. vnd der stůl feyret in dē dritten monat.

Jar ð welt. v^{m}. vij^{c}. xciij. Jar cristi. vi^{c}. xciij.

SErgius der bapst auß syria von Anthiochia kam zů den zeitten des babstes Adeodati gen Rom vnnd ward in die römischen pfaffheit gefordert vnd von wegen seiner schifflichen weyßheyte vnd fleißheyte bey götlichen dingen alsó erkannt das er nach Conone zů bapst erkom warde doch nitt on zwitracht. dann das römisch volck begeret Theodori des ertzbischoffs. Zo nenneten etlich auß anlaytung deß keiserlichen anwaltes Pascalem. Als sy aber von beyden teylen in dem la

Linea der Bäpst

Cono



Sergius



Johānes ð sechßt



Johānes ð sibent



Sisinus



teranensischen Pallatio zůsamen kamen do wurdenn die pfaffheyt vnd dz volck vmb Sergio der wale anhellig. Der wollt darnach in des keysers Justiniani cōcili nitt verwilligen darinn gepotte der keyser denselben bapste gepunden zů ym zebringen. aber die welsch ritterschafft wolt solches nitt verhengenn. Als er aber nach erlangtem fride seyn gemůet zů besserung der kirchen wendet. vnd an sant Peters kirchen merckliche verneüwerung auffrichtet. do fund er einen teyl des heylig creützes in einem erinen trühlein oder serchlein. diser bapst hat geordnet in ð pfchung des heiligen fronleychnams zů dreymal das agnus dei ꝛc. zesingen. Er starb im. xiiij. iare seins bapsthůs vnd der stůl rüet des males ein monat. xx. tag.

IOhannes der sechst auß kriechischemland pürtig ward zů bapst erwölet alls Theophilatius in welsche land zohe vnnd hat an den römischen gotzheüsern nitt wenig besserung gethan. vnnd auch alls ein gütiger man auß gemayner schatzkamer der kirchen vil gefangner erlößet. Er starb seines babsthumbs im dritten iar am dritten monatt alls ein martrer. Als etlich wöllen aber vō wem er gemartert sey ist nit kunpter gemacht.

IOhannes der sibent auch ein kriechischer man zů den zeitten bapst worden als Justinianus wider gen constantinopel kommende Tiberium vnnd Leontium von den er auß dem keyserthumb gewortffen was. yn angesicht des volcks erōd

den hieß. Diser Johannes was gar ein wol beretter vnnd heyliger man vnd pawet in sannt Peters kirchen ein betheüßlein zů ere der můter gottes. do die wende zur rechten vnnd lincken hand von erhabtem werck gemachtt ettlicher heyliger vetter antlytz zaygen vnd er hat sunst mancherlay besserung vnd zyerung an dē gotz heüsern gethane. er starb seins bapsthumbs im andern iar sibenden monat am sibenzehensten tag. der stůl feyret drey monat lang

SIsimus oder Sosimus auß syria pürtig hat in seinem bapstthumb nit lenger dann. xx. tag gelebtt. Wiewol er nun der herren kranckheit an henden vñ füssen het also dz er weder geen noch selbs einich speise nemen mocht. so ist er doch in handlung der römischen stat vnd gemayner cristenheyt sachen also sorgfeltige geweßt das er vor vnd in dē bapsthumb nichtz versaumet das eim frūmē zethůn gepüret. dann er beraytet yetzo allē zeüg damitt er die zinnen vnd alte verfallen tempel der stat in besserung brächte. Aber er ward mit eylende tod begriffen. vnd des mals růet d̄ bäbstlich stůl on einē vorgeer ein monat. xxvij. tag

IVstinianus der ander oder iunger des vorgenanten Constantini sun blib nach dē vatter erstlich zehen iare im keyserthumb vñ was zů erst gůt. klůg. fürsichtig vnd ein milter außgeber der almůßen. diser sach halben hat er dz constantinopolitanisch keyserthumb fast gemeret vnd vil gesetze machende die die götlichen cristenlichen gaystlichkeyt geeret. Vnnd als er zehen iar geherrschet het do brachtt er Affricam von dem gewalt der sarracen vnnd macht mit inen zu land vnd auff dem meer frid. vnd gleycherweyß wie seins gestorben vatters fürgenomene ewigkeyt die land Affricam vnd Libiam verlore also warden auch die selben prouintzen durch entstandne newigkeit vnder den sarracenen wider erobert. dann als Gizites der sarracenisch künig starb do kam baldalan an sein stat vnnd do er höret das Justinianus das keyserthumb mit verwilligung aller prouintzen eingenomen het do můtter er in willigklich eines frid an durch solche püntnuß gelangtem affrica vnnd Libia wider an das keiserthumb vnd ettlich schriben das in der selben pündtnus bedingt worden wär das die Sarracen dem Kö

Linea der keyser Justinus der ander oder iunger



Leontius



Tiberius der drit



Justinianus



mischen keyser zehen Jare an einander yedes tags tausent guldein pfennig vnnd einen knecht auß irm volck vnnd darzů ein pferd raychen soltten. Da zwischenn fienge Justinianus an sich gen got vnnd gen den menschen wunderlicher vnbestendigkeit zegepranchenn. vnnd die sarracenos vnnd Bulgaros wider die pündtnuß des auffgnomen fridß anzegreiffen aber er empfiēge von ine mer vnrats dañ er in zu füget do keret er wider gān Constanntinopel daselbst ward er von allen burgern gehasset darumbe das er die grausamkeyt des verwesers der stat nit stillet vnd auch ein cōcili gehabt het darinn ettlich stuck wider die cristenlichen gewōheytte wesende fürgenommen warden die doch d̄ bapst Sergius nit bestätigen wolt. darumb der keyser über den bapst erzürnet vnnd in gepunden zů im fürē hieß das aber die welschritersch afft nit gestatten wolt. In disen leüffen erhůb sich Leoncius der constantinopolitanisch rattherr mitt verwilligung gallinici des Patriarchen daselbst wid̄ den keyser vnnd raytzet das volcke zu der waffen zerbrache die kercker mit gewalt vnd ließ die gefangen ledig. fieng Justinianum vñ schnitte ym die nasen ab vnnd verschickett yn in das ellend.

LEontius oder (als die andern wöllen) Leo der and̄ vnd̄stund sich nach auß werffung Justiniani des keisetthums vnnd regieret dreü iar. Vnnd alls nun sollche auffwegung des keiserthumbs an Habdimelech den sarracenischen künige gelangtent. Do vnderfieng er sich affricam anzegreyffen. Wider den schickett Leontius Johannem eynen

hauptman der ritterschaft mit einem heer der veriaget sy auß gantzem affrica. Aber vnlang darnach als ein auffrůr zwischen in enntstůnd do machten sy Tyberium einen constantinopolitanischen burger zů keyser der schiffet eylends gen constantinopel vnd sieng Leontium vnnd thet im wie er iustiniano gethan het jn in einē kercker legende.

Tiberius der dritte hat nach dem gefangnen vnd eingekerkerten Leontio siben iar geregieret vnd was ein fast edler constantinopolitanischer burger vñ ward in einer auffrůr. als hieuor gemeldett ist. zů keyser erwölet vnd hat einen constantinopolitanischen burger philippus genant in das ellend verschickt darumb das er gesagt het in eynem trawm gesehen das ein edler jm sei haubt beschattet hett. Diser Tyberius ward nachfolgend entsetzet als hernach folget.

Iustinianus ettwen keyser auß beystande d̄ baysern vñ bulgarorū wider gān cōstantinopel kerende hat. vi. iar geregirt. dañ als er bey anfang bapst Johānis des vi. in der stat cersona dahin er in ellend v̄schicket ward jm fürgenommen hat dem keiserthum widerūb nach zestellen do vnderstůnden sich die burger die dē obgenātē tiberio v̄pflicht waren iustinianū zefahen aber er kame haymlich daruō vñ fluhe zů dē bayern den v̄trewet ir künig sein tochter vor auß gangs eins iars ward der künig von tiberio obgenannt mit gelt also verkeret dz er iustinianū seinen gast vñ tochter man dargeben wolt. des ward iustinianus gewarnet vñ floh zů dem künig Bulgarorū dem befalh er sich durch deß hilff ward er mitt gewappneter hād wid̄ anhaims gefürt gen constantinopel. daselbst hieß er leontiū vñ tiberiū ertödten vñ gallinicū den patriarchen seins gesichts berawben vñ gen rom schicken. vnd alls offt er sein abgeschnittne nasen rainget als offt hieß er einen seiner widersacher zů stücklein zerhauwē. nachfolgent ist er mit Tiberio seim sun in eim streyt ernidergelegen.

Aquilegiensisch concili



Diser zeytte ist das concili zů Aquileya zweyfellich geweßt ob es daz fünfft cōcili darnor zů constantinopele gehalten annemen wölten so lange biß es mit heilper vermanung des bapsts zů annemung desselben beweget warde dann daselbst fünff concili wardē gehaltē zů den zeyttē bapst iulij vñ keysers iustiniani wid̄ Theodorum vñ alle krtzer die do hielten das maria allein eynen menschen vnd nit got vnd menschen geporen hett. darumb ward in dem selben cōcili gesetzt das die heylig maria ein můter gottes genannt solt werden. dann sy nit allein einen menschen sunder warlich gott vñ mēschen geporn hatt.

Theodorus bisch.



Theodorus der engellēdisch bichof hochgeleret vnd frum mann hat diser zeitt in engellande gereichßnet vnd vil treffenlicher schrifften gemacht. vnd sunderlichen ein bůch mitt waß bůß ein yede sünd abgewäschen werden sol. Sant Theodorus der augustudinensisch bischof schyne diser zeit auch.

Lāpertus bischoff



Lampertus der heyligst man hat diser zeite zů Lüttich dye marter gelitten darumb das er pipinū den hertzogen redstrafft vmb den mißbrauch alpiadis der zůfrauwen nebē seinem eelichen weib. Wyewol etlich sagen das der brůder der selbē alipiadis solchs übel selbs geübet hab. vnd nachfolgende vō dē haubtwürmen gefressen worden sey. diser lampertus auß reichen vnd edeln eltern geporn vñ von iugent auff der schrifft vnder richtet warde von seiner grosser heyligkeyte wegen vō menigklichem also geliebet das er nach Theodardo seinem mayster zů eim bischoff zů Vttrich auffgenomen ward. Alls nun childericus der in gefürdert het erschlagen ward do haben yn böße leüt seiner eren beraubt vnd pharamundum an sein stat gesetzt. do gieng lāpertus mitt zwayen kindern in ein closter darin er siben iar ein loblich wesen füret. Aber Pharamundus ward darnach außgetriben vnd lampertus wider eingesetzt vñ meniger mensch von jm mittlere vñ ebēpild zů got bekeret. Vñ als eins males creützweyß in seinem gebette lag do warde er von boßhefftigen leütten zů Lüttich ertödte

vñ haimlich auff eim schiff zů der bischoflichē kirchē gefurt vñ von der feind wegen pald begraben. aber sant Cumbertus sein nachkömen hat auß himlische vrmanung sant lamprechts leichnam von eütrich gān lüttich mit grosser gloria der wunderzaichen gefuret.

Beda

BEda ein einhellender priester vnnd clostermañ des zů namens erwirdig genāt vnd lateinischer vnd kriechischer zungē nit wenig erfaren hatt im iar des herren. vjc. xcij. fur das cristenlich wesen nit wenig gearbeyt. In dem. xxx. iar seins alters warde er zů priester geweyhet. vnd wiewol er in eim eüßerstenn winckel der welt geporen ist. so hat er doch die gantzen erden durchschinen. darumb das er zeleren vñ zepredigen biß in sein alter oder zeschriben nit abgelassen hat. also das er. lxix. iar zeleren vñ bücher zemachen nye sewmlich gefunden worden ist. vñ vmb seiner rapfferheit vnd ersamen wesens willen ist er der erwirdig zügenant worden. Er hat als ein hochgelert mann vil gütts nützlichs dings geschriben. vnd ist in dem. lxxij. iar seins alters vol güterwerck gestorben. strabo vñ haymo die hochgelerten mann sind sein brüder gewesen.

SAnt benedicten leychnā soll diser zeitt ab dem cassianischen berg verstolens hingenomen vnd in Galliam gefuret worden sein.

Pipinꝰ ß hertzog.



PIpinus der hertzoge zů östereich oder österwalden vnder stünd sich des künigreichs zů franckreich. vō dem hat sich dr berümbt namen karolum by den franckreichischen angehebt. dañ als er verstünde dis Bertarius ein vngeborner oder nit geadelter mann (des sich theodoricus der künig zů franckreich fast gepraucht) vor aller menigklichem gehasset ward do sammelet er ein groß mächtig heer vnd zoch in gallien vnd machet theodericum vnnd bertariū disem entgegen kamen flüchtig Bertharius entflohe. do nam theodericus disen Papinum ab ein obsiger mit im anhayms vñ machet in zů rim regierer. als nun die sachen im künigreich gestilt warde do setzet pipinꝰ einē seiner gesiptē fründe in die pflege vñ zohe wid anhayms. do regieret er dennocht sibē iar lang-

Ferraria



Ferraria dye hochberümbte edel statt an dem altenn fluss Pado gelegen. ist erstlich (als die hystoria sagen) bey dē siben den hunderstē jar des herren von Smaragdo dem öberstenn keyserlichenn angehalte welschs landes mit mauren vnd zinnen vmbfangen vnd geziert worden. Dye vrsach ires namens ist die das von alter her der rauēnatischē kirchen gewonheyte gewest ist das die ertzbyschoffe diser statt drey stett irer kirchen zügehörende von dreyen mannen der metalien nenten Als aureolum die stat vom golde. vnd Argentam vom silber. vnnd Ferrariam vom eysen. Als aber dise statt vom anfang irer erpawung auff der Rauennischen vnd auch auff der Römer seytenwider die longobardischen beharret het ist sy nachfolgende als de selben von carolo überwunden warden nach übergab der römischen kirchen beschehē in rer gehorsam blibend. Darnach zů den zeitten als die teütschen keyser anfiengen der kirchen zewiderstreben hat sich dise statte eines wanckelen vnd fast vnstetens wesens bey der seytten gehalten. Aber in dē pfc. iar des hayles hat auch mahildis die gräffin ir mit hilffe der Venediger vnd auch der rauennischē dise stat von keyser heinrichen dem dritten der heyligen cristenlichen kirchen feinde bekümmeret vnd vnderworffen hat. vnd darnach in dem hunderten vnd eit vndreissigsten jar (als die estensischen margrafen an freüntschafften vnnd reichthumer grössmachtig zů Ferraria waren. ein Ferrariensischen man Salinguerra genant durch anregung vnnd hylffe keyser Fridrichs im rotten parte dise statt erobert. vnnd neünzehen iar darinn geherrschet der ward in dem zwelffhunderten vnd vierzigösten iar des heyls durch den heiligen vatter vñ babst Innocentium den vierden mit hilff vnd beystand der Venediger vertribē. vnd vnlang darnach vnderstunden sich die estensischenn margraffen dise statt inen vnderthänige zemachen. als aber darnach in den achtvndsechstigisten iar vnder dem babst clemente dem funfften. Azo der estensisch margraff daselbst Beatricem des neapolitanischen königs gemahel zů eim weib name do warde er von Frisco seinē sun von der stüffmüter wegen in den kercker geworffen vnd der sun erobert darnach dise statt Ferrariam mit gunst vnd hilffe der Venediger Vnnd als er nun mercket das die Ferrarier sich der heyligen cristenlichen kirchen vnderworffen wolten do zündet er auß rachsale die halben stat an. von solcher boßheyt wegen vertriben die burger den selben Friscum vnd ergaben sich darnach an die Venediger in hoffnung vō inen getreülichen beschirmbt vnnd beschützet zewerden. Do warden die marggraffen auß getriben vnnd die venediger erobreten disse statt durch ergebung der burger daselbst. vnd wolten auch der nit abtreten. wiewol der babst clemens der funft die stat Venedig verpannet. da non all jre güter in Gallia vnnd Britannia zertrennet wurden. vnd sy hetten auch den babstlichenn geborten nit gehorsam gelaystet wo sy durch eynen bäbstlichen legaten mit beystand der Florentiner vnd künig Karels mit gewaltiger gewapneter hand nit betrübt worden wären Vnd ferraria ist darnach alweg vnder der regierung des estensischen geschlächtes in gehorsam der heyligen cristenlichen römischenn kirchen gewest. mit dem geding das sy iarlich zehentausent guldein pfennig der heyligen Römischen kirchen bezalen soltenn. So haben sy auch ettlich vertrag mit den Venedigern. Daselbest ist vnder dem babst Eugenio dem vierden ein concili gehalten. Auch ist alda ein höhe schüle. auß der vil hochgelerter leüte aufferstanden vnd entsprossen sind.

Wirtzburg die vornemlich vnd bevmeste statt des orientischenn franckreichs. Franckenland genannt ist an dem flüße des Mayins. der auß dē behmischen gepirge entspringet gelegen darinn die abgöttin Diana geeret warde biß zů den zeitten sande Kilians des heyligen martrers. der den hertzogen Gozbertum vnd sein vnderthanen des cristenlichen gelaubens vnderwisen hat. So hat seinn sun Hetanus der hertzog auff dem berg Würtzburg zů eren der glorwirdigen iunckfrawen Marie die ersten kirchen gepawet. Disse franckenland ist eins teyls eben eins teyls bergig. die berg sind nit hoch. so ist der erdpodem nit fast faist. sunst zum meeren tail sandig. An vil enden sind die berg mit weingarten besetzt die güten wein geperen. vnnd allermayste bey Würtzburg. Vnd wiewol diss land in vil herschaffte geteylet ist so heyßt mann doch denn Würtzburgischen bischoff einen hertzogen zů francken. Nach dem die selb edel statt des bischoffs stül ist. Der dann auch eyn hertzog der

francken gehalten wirt. Vnnd weñ er das götlich ampt helt so hat er alwegenn vor ime auff dem altare ein ploß schwert. Auch ist bey diser loblichen vñ hochberümbten stat Würtzburg auff einem fast hohen berge (den mann vnser frauwen berge heyßt) ein gar hüpß schönes geschloß mit kunst vnd gepeüwe wol vnd starck befestigt. vnd anschauwenswirdige. Alda dañ der byschoff derselben stat Würtzburg sein anwesen gewonlich hatt. Nun ist das geschloß auff einem hohē berge erpauwet. vñ von dreyē örtteren auß d̄ ebne übersich anff gerichtet vñ auß seinsselbs nature beschyrmet. Dz vierdt ort des schloßs hat ein pruckē vñ eynē fast tieffen grabē. An dē selben ort ist auch ein schöner starcker thuren allenthalben mit erckeren vmbgeben vnd ist auch mit fast gütten brustweer bewaret. In der höhe des selbē thurns wonet ein hüttere der des hornnplassens fleyssigklich warten thůtt. Dar innen ist auch ein capell zů götlicher dienstperkeyte vnd lob vnd ere gezyert. Alda sind auch in der selben vorgemelten capel geweycht altar. Daselbst sind auch vil weyte vñ gezyerte wonungen in dem selben schloß. Auch sind vnder dem selben geschloße fast große vñ gar weytte keller vnnd auch fast vil stallungen der raysenden pfarde. Dise löblich vnd hochwirdig statt Würtzburg hat drey schöne vnnd fast löblich chorherrisch kirchen. on die bischoflichen thumbkirchen. vnd dye vier petel örden. Auch sant Stephan vnd die cartheüser. vnnd auch die theütschen herren. vnd auch sant Johannsen ordenns. mit den schotten. auch funff frauwen clöster. In diser erlichen loblichē statt würtzburg sind auch funff pfar kirchen vnnd zway löbliche spitall. Auch in der statt Würtzburg ist ein capell der hochgelobten iunckfrauwen Marie mit einem thurn wunderwirdigs gepeüwes. Vnd fast schöne heüßer vnnd höffe der thumbherren vnd auch der burger diser stat yetzo ist in verwesunge vnnd regierunge dyses würtzburgischen byschoflichen stůles der edel vnd hochfurtreffenlich byschoff Rüdolff von schernberg der das neüntzigst iare seynes alters furraichet. vnd das byschofftum diser loblichen stat Würtzburg mit fast grossen vnd vnzalichen reychthumberen vnd mancherley gütter geauffet vnd gemert hat.

Wirtzburg



Linea der bäbst Constantinus



Gregori⁹ der and



Gregorius der drit



Jar der welt. v^m. ix^c. xiij. Jar cristi. vij^c. xiiij.

Constantin⁹ von gepurte ein sirus ein hochgelertter vñ in lateinischer vnd kriechyscher zungenn erfarner mañ ward zů der zeit babst als dañ die theürñg dreü iar zů rom geweret het. In der selbenn teürunge was diser constantinus aller meniglichen vnnd allermayst den armen also tröstlich. hilfflich vnd bestendig das dye menschenn maynten diser constantinus wär inen inn himlischer weyße zůgesendet. Nun was der keyser iustinian⁹ begirig disen babste von wegen seins gůtten lewmats zesehen. den schicket er schiffung zů mit bette zů jm zekomē. Als sich nun diser babst zů der statt nahend. do kam im Tiberius der sun justiniani mit grossem gezeüg vñ cyrus der patriarch mit aller paffheyt erlich entgegen. do vmbefieng nit allein der keyser iustinianus disen babste. sunder er küsset im auch in ere erbitlicher gestalt sein füße Als aber darnahe der selb iustinianus starb do erkleret diser pabst philippicum des selben keysers nachkomen für einen ketzer. dañ diser babst hat in einer gehalten versamlung nit allein desselben philipici vñ johannis eyns münchs maynung verworffen. sund auch erkant von gesetz das der heyligen veter pildnus die in sechs bewerten concilien gegenwirtige gewesen waren in sant peter vorkirchē entworffen vñ gemalet werden solten. dañ er hat v̄standē das die selb pildnus von philippico ab den wenden in sant Sophie kirchen zů cōstantinopel in verachtlicher weiß abgeschaben weren. Darzů gebot diser babst das keins ketzrischē keisers namē offenlich noch heymlich in kein ertze silber noch pley entworffeu werden solt. darnach starb cōstantinus seins babsthūbs in dem sibenden iar am xx. tag. der stůl růwet deßmals ein monat vnd viertzig tag.

Gregorius der and ein römer was ein frum̄er heyliger mañ vñ der schrifft also erfaren vñ wolberedt dz er leichtlich alle die überwand die von dem cristenlichē glawben übel redten. Er was anfenckliche vor vñ ee er zů diser babstlichen wirdigkeyt erkoren ward so großens vertrawens vnd glawbens das er auch der einer was der mit babst Constantino seinem vorfaren gān constantinopell genomen ward. als man aber daselbst von etlichen stucken den glawben antreffende hefftigklich disputieret do antwurtet diser Gregorius also scharff dz sich menigklicher seiner sinrichkeyt vnnd schrifftlicher weyßheit verwundert. Also ward er darnach nach Constantino zů babst erwelt. wiewol ettliche schreyben das stephanus der ander an des gestorben stat gesetzt wer. In seinem angenomnē babstthumb hatt er nit allayn an der statt mawre sunder an vil gotzheüßeren zů rom mancherley besserung gethan. Man sagt von disem babst das lob das es Bonifacium vnd andere in teütsch land geschickt. vnd durch sy die teütschen zů dem liecht des glawbens auß der finsternuß gefurt hab. Er hat auch nach gehaltner versamlung denn keyser Leonem als einen ketzer verpannet. darumb das er der heyligen pildnus abtilget. vnd als er aber mit seinem gůtten ebenpildlichen leben allermenigklichem zů tugenten vnd heyligkeyt geraytzet het do starb er in dem. xvj. iar. ix. monat am. xj. tag seins babsthůmbs. vnd der bastlich stůle stund nach im lere. xxxv. tag. Vñ mann sagt das er inn seinem babstumb hundert vnnd achtundviertzige byschoff gemachet hab.

Gregorius der drit auß Siria pürtig was ein man sunderlicher schrifftlicher weißheit vnd holdseligkeyte. vñ zuuoran inn kriechischer vnnd auch in lateinischer sprach vnd zungen fast hoherfaren vnd vnderwisenn. der die maynunge der heyligenn götlichen geschrifft also ergrundet. das des selben mals in predigen vnd anßlegungen heimlicher vnd wunderperlicher ding niemants erfarner über in gefunden wardt. Er was auch also ein empsiger beschützer vnnd beschirmer des rechtcristenlichē glawbens das er von des selben wegen bey den großen fürsten vnd herren schwäre vngunst vñ feindschafft erlanget Aber er ließe sich weder mit waffenn noch be-

drungen von seiner bestendigkeyt abwenden zů inngst was er als ein gütiger mā das er dye armen leiplich trost vnd begabet. vñ billich ei vater vñ hirt der armen genent ward. Er hielt in dem anfang seins bapsthumbs von stund an ein concili in dem er keyser leonem den drittē des keyserthumbs vnnd auch menschlicher gemaynschaffe auß obgemelten vrsachen entsetzet. Er hatt auch ettlich gepeüwe vnd besserung an den gotzheüsern vñ zinnen zů Rom gethan Auch klöster auffgerichtet. vñ den klosterleüttē regel gegeben. Er starb seines bapsthūbs in dē .i. iar. viij. monat. am. xviij. tag.

Philippicus oder Bardanus ō keyser hat nach Justiniano ein iar. vj. monat geherrschet vñ was ein mā groß gemütes vñ fast grosser rāte vñ anschleg. Alls bapst constātinus von constātinopel abschid vñ den keyser Justinianum vermanet dz er wider disen Philippum zů Cersone in dem ellende wesende nichts schwerers fürzenemen besorgende übels daranß zefolgen. do wolt Justinianus des bapsts rat nit folgen sunder schickett schiffung wider philippicūm in maynunge jn zertödten. Nun bewegt Justinianus alles dz volck das er mocht auffbringen auß Constantinopel vñ thracia vñ erhüb sich eyn ernstlich streit. darinn blib er vñ sein sün Tiberius nach zertrennung vnd flucht ires volcks tod. auß diser überwindung eroberet Philippicus dz keiserthumb vnd wendet sich alßpald ab vō den bäpstlichen cristenlichen satzungen vnd sendet auß verkertem rat eins ketzers schrifften zů dem römischen bapst vnd pfaffheit sy vermanende in sein fürnemen zegehelligen. aber der bapst wolt mitsampt seiner pfaffheyt dem keiser nit wilfaren sunder verpannet in als einen abgeschnittnen auff anrüffung des römischen volcks vñ gepotte das in keinen göttlichen sachen noch auch in gemaynen oder sünderu handlung seins namens oder keyserthumbs einiche meldung beschehen solt. also weret sein herrschung nit lang. dann alßpald bapst Constantinus starb do ward philippicus von anthenio sunst auch anastasius genant ein constantinopolitanischen burger des keyserthumbs entsetzt. gefangen seins gesichts beranbt vñ also geplēdet in einen kercker gestoßen.

Anastasius anthemius zügenābt hat nach philippico dreü jar als ein keyser geherrschet vñ denselben philipicum als hienorstecht seins gesichts beranbet vnd dannoch an den römischen bapst brieff geschicket vnd sich erbotten einen mächtigen starcken beschirmer cristenlichs glaubens zesein Als nun diser keyser dem römischen bapst gepürlicher erbütung beweyßt vnd bestätigung nach gewonheyte empfangen het do vnderfieng er sich die sarracen als feind deß cristenlichen glaubens vñ römischen keyserthumbs anzegreiffen vnnd ordnett eyn groß mechtige schiff heer wider Alexandriam. aber die herfürer vñ hauptleüt warden vnō wegenn auffrürig also das sy den keyser verachten vnnd auß dē keyserthūb verwarfen. vñ er ward von Theodosio seinē nachkomen gezwungen die heyligen weyhe anzenemen. darumb das im als eim geweyhten wid an das keyserthumb zetrettē nit gezymen möchtt.

Theodosius ō drit regirt nach anastasia das keyserthumb ein iar. vñ was nitt edler gepurt sunō ein schreyber bey den öffnen zolfordn aber das keyserthumb empfangen hett do schaffet er als ein cristenlicher keyser dz die pild ō heyligen vetter die von philippico zerrüdet waren wider auffgerichtet werden soltē darnach vor außgang des ersteniars seins keyserthumbs ward er von leone dem dritten abgestossen vnd gieng in ein kloster.

Leo der drit hat mit constantio seinem sun nach Theodosio. xxiij. iar in dem keiserthūb geherschet vñ alle ding waren vmb Constantinopel in böſſem stand von

Linea der keyser

Philippicus



Anastasius



Theodosius



Leo der drit



langwirigkeyt wegen seins keysertůms. Er was gegen dē cristenlichen wesen vñ den römischen bepsten vngůtig vñ die pronintzen dem keyserthumb vnderworffen empfiengen vnder ime fast grosse schedigung. dann in dem ersten jare seins keysertůms als Athinus vñ amoreus die nehern Hispaniā angriffen do zohe eyn grosse menig d Sarracen die in asia woneten in thraciā. vñ ir heerfürer hett tausent schiff. vnd belegert constantinopel zů wasser vnd land. Aber wiewol die statt constantinopel deß mals von den feinden nit erobert ward so hatt sy doch erschrecklichen iamer erlitten. vnd ward von der pestilentz also verösigt das bey dreimal hunder tausent menschen starbē. vñ wiewol dise ding den keyser Leonem zů gyetigkeyt gezogē yedoch als er von der forchte der sarracen entledigert ward do gedacht er nichtz dañ rom vnnd welscheland des geltz vnd die kirchen irer gezyerde zeberauben. vnd můttet auch den bapst an dye pilde abzethůn vñ zeuerprennē. Aber bapst gregorius wolt solcher vngůtigkeit nitt verwilligung thůn. sunder vermanet alle cristenliche menschen sich des wůtrichs grawsamkeit nitt erschrecken zelassen. vñ als er aber in solcher verharret do starb er zů letst verpāt vñ verflůcht.

Egidius abbt

EGidius ein kriechisch mā zů athēis auß erberem geschlecht geporn ist diser zeyte an kunst ebenpild vñ wunderzaichen berůmbt vñ von iugent auß der schrift vnderricht gewesen. Nach absterben seiner eltern hat er cristů einen erben seiner veterlichen



gůter gemacht. vñ zůvermidung der geferlichkeit menschlichs lobs vñ růms sich zů dem gestad des meers heimlich gefůgt vñ in ein schiff steigend die vngestůmigkeit mit seinem gebett gestillet. vñ in die statt arelato komende zway iar bey sant cesareo dem bischoff der selben stat gewonet. vnd einen der drey iar das fieber oder kalt gelitten het gesund gemacht. darnach zohe er heymlich in die einsidelschafft vñ wonet langzeyt bey Verdunio dem heyligen mañ vñ wendet die vnfruchtperkeit des erdtrichs mitt seinen verdienstnussen. vñ nach dem jr yeð an wunderzaichen leüchtett do zoch er zů vermeydung menschlichs lobs ferrer in die wůstnuß hinein vñ erwölet jm in einē hol mit eim pün lein sein wönūg. alda het er auß göttlicher fürsehung ein hinde zů einer nererin die im zů eilichen stunden narung der milch raichet. Alles des künig diener eins tags dise hinde iagten do fluhe sy zů seinen rüffen. der hatte got sy im vnuerletzt zebehalten. Einer auß den iägern schuß nach der hinde vñ traff den hailigen man als nun dise ding an künig karolum gelangten. Do nam er in mit allen eren auff. Der gieng wider in ein döster in der stat Nemasa vnd erwecket den sun des fürsten. zůletst auß offenbarung deß herren verkündet er seinen brüdern sein tod got für in zebitten. die gaben zeügknus das sy die engel die sein sel empfiengen gehört hetten.

Bonifacius ertzbis.

BOnifacius der erst eyn ertzbischoffe hat zů der zeyten der vorgenantē bapst gereichßnet. des was ein klostermā gar hoch gelert vnnd wol beredet. vnd kam seyner großmütigkeitt halben auß Britania zů bapst Gregorio dem andern. Als nun diß mēschen tugent. vnd heiligkeytt erkant ward do setzet in Gregorius auff begerung pipini in den stůl zů maintz zů ein bischoff vñ schicket jn in teütsch land das volck daselbst in der ewangelichen warheytt zeerleüchten vnnd des rechten glawbens zeunderweysen das er dañ thete vñ mit predigen vñ ebenpildē in Thüringen. Hessen. Sachsen vñ Francken seinen beuelhe redlich außgerichtet hatt. als er nun nach cristi gepurt. vijc. xv. iar ein ertzbischoff ward do hat er mit weißen vñ gewalt des bobstlichen stůls vñ d fürsten zů Franckreych zwen bischoflich stůl auff gericht ein zů würtzburg vñ dē andn zů aystett. daselbsthin ordnet er Willibaldū zů bischof. vnd Burckhardum gen würtzburg. Darnach zoh er in frießlanden von predigens wegē do ward er gemartert als er. xxxvi. iar der kirchen vorgewesen was.

ZV disen zeitten hatt das Venedigisch hertzogthum vrsprung genomen vnd ward vō dem patriarchen allem volcke vnd ritterschafft in der statt Eraclea eynen genant Paulus Lucius eracleanus hertzog erkorn. der regieret als hertzog acht iar. Der machet von stundan mit den longobardischē ein püntnuß vnnd flisse sich die statt Venedig ermacht vnd gewalt zeerweytern.

S. Colonatus. S. Kilianus S. Totnatus



CEsarius der Arelatensisch bischof vñ sant wolfrāmus der zenonensisch bischof auch albinus zů andegano vñ Egidius zů Rothomago bischoff. Auch sant Amatus der ertzbischoff in engelläd haben an vil heyligkeyt vnnd der wercken geleüchtet.

SAnt Kilian bischoff hat in dem Grietischen franckreich diser zeit gereichßnet. Er was ein schot auß edeln eltern geporn. Als er nun in der schrift gelert ward do verschmähet er die welt vnnd gieng in ein klöster vñ füret sein leben in aller gehorsame vnd messigkeyt. Darnach ward er zů priester geweihet vñ zů pflegnus des closters erwölt. Auff dz er aber ő bescheüchlichkeyt desterfreyer gepflegen möcht so zohe er in Brittaniā. galliā vnnd teütscheland vnnd kam auß begird der martrer kron gen Würtzburg vnder dye hayden. Aber ee er anfieng zepredigen do zoh er vor gen rom vñ empfieng vō conone dem bapst das amptt des predigens vnd ward von jm zů bischoff geweihet. also zohe er mitt dem priester Colonato vnd den dyacon Totnano wider gān Würtzburg doselbst fand er den hertzogen Goßbertū vnnd lernet teütsch reden vñ fieng an zepredigen. also das der hertzog die abgöttin dyanam verließ. vnnd sich schier mit dem gantzen land dem cristenlichen glauben vndertänig machet. vnnd am heyligen ostertag ließ er sich taufen. Nun het er ein weyb Geilana genannt dye ettwen seins brůders gemahel gewesen was do rietet Kilianus dem hertzogen das er die selben frawen solt faren lassen. demnach verfügett sy das diſe heylige mann ertödt warden. Derselbē mörder eyner ryſſe sich selbs mit seinen zenen do ward der ander vnsinnig vnnd ertödtet sich mit seinem aygnen schwerte. so ward Geilana mit teüffeln beſeſſen vnnd schry gerechtigklich en wird ich gepeiniget die ich den heyligē mañ peiniger zůgeschickt hab vnnd nam mit großer quelung vnd marter ein selig end.

Sant Wilibaldus ein bischoff



SAnctus Wilibaldus ő heylig mann ist von sant richardo dem hertzogen zů schwaben vnd künig zů Engelland vnnd auß Bunna der allerkünschischen frawen seiner gemählin geporen. Vnd als er nun die stat ierusalem vñ das heylig lannd pilgramßweyse heym gesuchet het. vō dannen gen Rom komende

Sant Walpurg



do ward von dem bapst gregorio dem dritten der in von seiner innigkeyt vnnd bestendigkeite wegen des glaubens liebet sancto Bonifacio dem ertzbischoff zů maintz befolhen. vnd von sancto Bonifacio (der sein gesipter freünde was) am. xrtj. tag des monats Julij priester geweyhet. vnnd in dem sibē hundersten vnd viertzigsten jar des heyles. vñ seins alters im. xlj. iare dem Eystettischen bischoffthumb fürgeordnet. Das dann sanctus Bonifacius von den güteren durch Swigerū den Grafen vmb gottes willen gegeben auffgerichtet het. Er ward auch deß stüles zů Maintz cantzler vnnd mit der freyheit begabt das er vnnd sein nachkomen sich des cantzler ampts desselben stüls ewigklich gepranchen vnd in gemaynen versamlungen zur rechten hand des maintzischen ertzbischoffs die ersten stat haben solte. Er empfieng auch das erlich klayd rational genant. deß sich die alten priester gepranchten also das auch seinem nachkomen sich damitt zebeklaiden gezymen solt. Diser heylig man Wilibaldus fieng an auff dem fluß altemül genāt in einer wüsten eynöde nach nidergehauwen welden die stat Eystet zepawen. Daselbst ist ein loblichs frawen kloster sant Benedicten ordēs vnd darinn der heyligen wunderſamen junckfrawen Walpurgis grab. die dañ sant Willibalds schwester geweßt ist. Darauß fluß sich heyliger safft ő den krancken gesuntheit bringt. Diser zeit ist der hochwirdig bischof wilhelm auß dem edeln geschlächt reichenaw geporn in vbung vñ bestzūg diß eistetischē bischoftūs dz auch sunst dz aureatensisch bisthūb nennet.



Sant Sebaldus



Sebaldus d̄ wirdigst vñ heyligest peichtiger hat diser zeytt (als ettlich sagen) an lere vnd heilig keytt in teütschen landen gereychßnet. er ist auß hochgepoꝛn eltern entspꝛungen eines küniges zů Tenmarckt vnd der keüschsischen künigin sun. die dann mit gelübd vñ bete von got diſe frucht erworben haben. er was von iugent auff zů zucht vñ lernung der schrift gehalten vñ zohe zů begreyffung der freyē künſte in ſeiner iugent gen parys. Als er nun darinn hoherſarn ward do ward im ein gar schöne iunckfraw von künigklichem franckreychischem stammen gepoꝛn eelich vermehelt. aber er hat der welt geprengck vñ ſein künigreyche verachtet vñ ſein aller hübschſte geſpöſen bey nacht verlaſſen vñ iſt in feer gegent vñ aynſidelſchafft gegangen. alda. xv. iar heyligklich lebende. Als er aber darnach von andacht wegen gän rom kam do ward er von bapſt Gregorio dem andern zu den teütſchen zeziehen vnd in zepredigen geordnet. vnd hatt Willibaldum vñ Wunibaldū die gebrüdere zů weggefertten Alſo hat er erſtlich bey den Longobardiſchenn darnach zů regenſpurg an lere tugeten. vñ wūderzaychē geſchinen. vñ zületſt bey Nurmberg in aynöde der welt ein faſt dienſtlichs beſchewlichs vñd volkomens leben biß in ſein ende geführet alda er dañ zůſampt der lere die er dē volcke thet in rům der wunderzaichē faſt namhaftig worden iſt. Als er nun zületſt zů groſſem alter raichet do kam er in ſant marteins cappelnn zů Nürmberg do yetz ein kloſter ſant benedicten ordens vnnd zů ſant Gilgen genant iſt. daſelbſt verſchiede er ſeligklich. Des heyliger leychnam warde von den vngezemen ochſen an die ſtat der begrebnus gefürt alda dañ ein ſchöne kirch in ſeinem namen geparwet ward. Diſen Sebaldum haben darnach die römiſchen bäpſt von ſeiner manigfeltigen wunderwerck wegen in die zal der heyligen beichtiger genommen. Sunderlich bapſt martinus der fünffte diß heiligen ſant Sebalds feſt am. xix. tag deſ monats auguſti zebegeen gepotē. darūb wirt diſer heylig ſebaldus der Nürmbergiſch Patron vñ haußvater vō den zů nürmberg iärlich mit loblicher begēknuſſ geert. dañ diſe loblich

Luitprandus der künig



ſtat auß verdienſtnuß diſs irs wirdigſten patrons zůne mung in eren vnnd wirden empfindet.

Luitprandus Aßprandi ſun der Longobarder künig empfienge in dem lebenn ſeynes vatters das künigreyche

vnd regieret. xxi. iar vñ. vij. monat vnnd was küngklichs fürstenthumbs wol wirdig vnnd groß geradeß starcks leibes vñ also thet er reßcher hand das niemant damitt geschickter geachtet werd. So was er an gerechtigkeitt vnd gütigkeit also achtper das nitt wol zerkennen war an welcher tingent er mer lobs wirdig were. Er was auch ein fast gůt cristenlicher man vñ ein solcher liebhaber göttlicher ere dz er nien der einiche götzheüser on sein steüre vnnd hilff er pawen ließ. Auch hat er zů papia vil tempel mit wunderperlicher zierd auffgepawet. Carolus marcellus was sein geuatter vnd im fast freüntlich vnnd schickett im vil volcks zů hilff auß welschem land wider die sarracen vnd sendet auch seinen sun Pipinū tzů jm. ym sein har (als gewonheit ist) zebeschneydē. den empfieg Luitprandus gar gütlich vnd schicket yn mitt begabungen seinen eltern wider heym. aber in dem. xij. iar seins künigreichs ward er zů der begird der herrschung beweget vnd fieng die stat vmb vnd vñ gelegen vñ vnderstünd sich die stat rom zebelegern also schicket bapst Gregorius sein botschafft zů karolo dem künig zů frāckreich in zebitten der stat rome vnd der kirchē zů hilff zekommen. do stellet Luitprandus auff begerung küngs Caroli sein fürnemen ab vnd gabe den römern vil abgedrügen stett wider.

RIcholdus ein hertzog der friesen ward in disem iar auß der predig Wolframmi des bischoffs bekeret vñ alls er sich tauffen lassen wolt vñ in dem tauffe gangen was do fiel im ein zweyfel zů also dz er den einen füß herwiderzohe vnd fraget ob sein voreltern mer in der hell oder in dem Paradys wären. vñ als man im saget ir wārē mer in d hell do rucket er den andern füß eylends auch wider herauß vñ sprach. Es ist löblicher dē meren daß den mindern tail nachzefolgend. also ward er in seiner torheit betrogē vñ durch vnfürbetrachten tod verzuckt.

DIs iars in Januario warden zwen cometen gesehen d einer gieng vor d S. Othmarus and zů vesperzeit nach d sunnē



OThmarus ein teütscher man ward in schrifften vñ an tugenten vnderrichtet zů priester geweyht durch victorem den grafen von seines andächtigē wesens vñ rümswegen tzů eim prelaten auff genomen vñ zů eim abbt erwölet. Dasselb kloster hat er an gütern vñ gepeüwen fast gemert vñ strengs messigs leben gefürt vñ als ein lieb haber der armen sy offt heym gesücht vñ inen ein spital gepauwet doch ward er von seinen mißgunnern verfolget einer frawen beschuldiget vñ darüb in ellend verschickt. darinn starb er. nach. x. iaren ward er in sant gallen kloster durch Costnitzer see mit grossen wunderzeychen vñ stillung der vngestümigkeit gefüret.

Cōcili zů rom vō d pild wegē.



BApst gregorius der drit hat in sannt Peters kirchenn tzů Rom ein concili schier mitt Tausentt bischoffen gehalten. vñ darinn (als vor gemelt ist) den keyser leonem des keyserthumbs vnd menschlicher gemainschafft entsetzet. darumb das er der heyligen piltnuß zerrüdet het. In dem selben concili ward erkant die pilde in hoher erwirdigkeyt vieuor zehalten vñ das die ereerbietung d heyligen pild zymlich wer. vnd die verbrecher dises statuts vñ ordnung solten in dem pan sein. vñ als sich aber keiser leo offenlich an dem bapst mit rechen mocht do gepote er das alle des Römischen reichs vndertanen aller heyligen martrer vñ engel seüln vñ pild in den tempeln abschaben vñ hinhün solten zünermeydung (als er sagt) der abgötterey. welcher aber das nit tet den wolt er für einen offenbarn feind haltenn. Aber gregorius vermanet all cristenmenschen nach disem concili das sy sich auß forchte oder gepot deß keysers in solche irrüg durch kaynerlay weyß verlayten lassen solten.

Karolus marcellus

EArolus marcellus Pipini des eltern sun warde auch diser zeit zů verwesung des künigklichem franckreychischen pallast gesetzt nach absterben pipini des kurtzē. diser karolus des pipini einiger sun marcellus zůgenant auß calpiade seiner ersten gemahel gepom. Er ließ auch plectrudim seinen andern gemahel die eret karolus nit als ein stüfmüter sun

der als sein aygne gepererin. aber nit destermin der trachtet dz neydig weyb auf abtilgung diss iünglings. dañ als Dagobertus der iung künig auß antreybũg ragnifredi wid die herrschunge Pipini volck samlet do het Karolus wo er wz listigkeyt nit empflohen wär sein leben vñ herrschung in dẽ kercker verlorn. vnlang darnach alß diser Karolus auß fencknuß ledig ward do starb dagobertus. Nun samlet Carolus in rachseligem gemůt wid chilpericũ den künig Ragnifredũ seinen gubernator ein groß heer. In dem ersten streyt wendeten sich die zwen in dye flucht vnd liessen Carolo einen grossen obsige Darnach wolt er sich auch võ dẽ heymlichen neyd seiner stůffmůter ledigen vnd fürt dz heer für Cölne alda sich dañ plectrudis sein stůeffmůter mit dem verlassen schatz pipini enthielt die erobert er mit gewalt mit dẽ schatz vnd der stiessmůter aber die stieffmůter kam haymlich daruon vnd zohe über die thonaw zů den Bulgaros. also behielt er das künigreich allein. wie wol neben vil widersachen. aber er bestritte sy alle. Darnach zoch er über rein vñ machett ym die Schwaben. Sachßen. Bayern vnd tänig. Als er nun verstünde das dye Sarraceni võ eudone dem hertzogen zů aquitania seinem wid sacher in galliam zeziehent gefordert wären do zoh er inen mit grosser heerßkrafft entgegen vñ schlůg der Sarracener bey dreümalhundert vñ lxxv. tausent zů tod. vnd warden doch auß den franckreichischen nit mer dañ bey anderhalbtausenten erschlagen als die geschichtbeschreyber setzen. Darnach zoch er über die burgundier die bestryt er vñ hieß sy auß bescheidenheit gesellen. Nachfolgent wendet er die waffen wid die Frießen des mals noch abgöttereyer. nach überwindung der selben keret er wid anheymß. Er erobert Lyon Arelate vñ Massiliã võ dẽ visigothiern die forderten athimũ den sarracenischen künige zů hilf. Do raiset karolus mit grosser heerßkrafft über den rhodan vñ erobert die statt Auinion mit gewalt do erschlůg er die sarracen vñ rucket gen narbone. vñ nit ferr võ dãnen in das tal Corbaria daselbst was eyn ebne zů dem kampffe vñ streit gar schickerlich. nun maynet Amoreus d ander sarracenisch künig hispanie Carolus het sich in die flucht gewendet vnd zoh in dasselb tal do kamen beyde heer mit einander zů streyt. Aber Amoreus lag ernider so fluh athimus auff eim schiffe in hindern hispanien. vnd also warden die Sarraceni gezemet von dannenher kamen alle visigothi an den gewalt Caroli. zů letst als carolus mit schwerer kranckheit beladen ward do taylet er die eroberten künigreich vnnd land nach rat seyner freünde vnd auch nach rat ander leütte vnder die süne also gefiele Carolomanno dem eltern sun österreich oder osterwalden vñ schwaben land. vnd Pipino dem iüngern burgundi vnd franckreich eins tayls. vnd Carolus starbe im. xxxv. iar seiner herrschung.

SAnt Augusteins leichnam d vor drit halbhundert iarn auß yppone d statt gen sardiniũ gebracht ward (als das Wandalisch volck die cristenlichen kirchen in Aphrica den arrianischen ketzern zebeflecken eingegeben hatt) ist in disem iare auß fleiße des longobardischen künigs Luitprandi von Sardinia gen Papiam gefüret vnnd an ein erlich köstliche statt in sannt Peters kirchen gelegt worden.

Linea der bäpst zacharias



Stephan⁹ d and



Paulus der erst



Jar d welt. v^m. ix^c. xxxiij.
Jar cristi. vij^c xxxvij.

ZAcharias ein kriechischer mã warde nach gregorio bapst erkorn. vñ wirt vnd den aller besten fürsten gezelet dann er was ein vast senfftmütig man wunderperlicher süssigkeytte vnnd gnad mit aller tugent begabet. ein liebhaber der pfaffheyt vñ des volcks. Dann als er in ãfang seins bapstũbs vil auffrieriger kriechischer zwytracht in welschemland funden do sendt er sein legaten vnd botschafft vmb frids willen zů Luitprandum dem longobardischen künig der wid transmundum den spolitanischẽ hertzog kriegett aber do er durch die botschafft nichtz auß richten mocht do zohe er mit seiner römische pfafheit für die stat in sabinam in willen den künig persönlich zeuermanen do sagett man dz der künig acht welscher meyl von narnia di-

sem bapst entgegen komende vñ pferd abgestygen sey vñ zů füßen disem heiligsten mā biß in die stat rom nachgefolget habe. der thet am tag darnach vnder dem ampt der heyligē meß ein treffenliche predig offenlich anzaygen was eim cristenlichen künig zetůn gepürt oder zymt so er krieg oder frid het. Auß solcher vnderrichtung ward der künig also bewegt das er im die sachen deß kriegs alle beualhe vnnd gůtlichs entschids vnd vertrags bey ym gewartett. Als nun zacharias allenthalben frid hört do hat er vil vnd mancherlay gepeü an den römischen gotzheüsern zů auffrichtung vñ enthaltung der selben fürgenomen vñ auß gefürt. Den Venedigern verpote er bey der peen des verflůchs dz sy die knecht mitdem zaichen cristi gemerckt dē sarracenen vnd hayden nit verkauffen soltenn als die kauffleüt pflegen zethün. Er starb seins bapsthůbs im. x. iar vñ dritten monat. vnd der stůl růet des mals. xij. tag.

Jar d welt. vm. ixc. xliij. Jar cristi. viic. xliij.

STephanus d ander ein Römer ward zů bapst erkom vñ allermenigklichē also angenām das er auff allermenigklichs achßel in die constātinopolitanischē kirchen getragen ward dañ er was sunderlicher cristenlicher andacht vñ klůgheit. Ein liebhaber der pfaffheit. Ein widergeber deß almůsens ein fleissiger prediger vñ schreiber cristenlicher lere. Ein vater der armen vnnd beschirmer der witwen vñ wayſen. Der do (wiewol vergeben lich) fleiß ankeret Aistulphū den longobardischen künig der die römischen gegent angriffe mit worten vnd begabungen von seiner übelthat ab zewenden. dem nach vnderstůnd er sich der dinghalben zů pipino dem künig zů frā ckreich zeziehen. dem sendet Pipinus Carolum seinen sune den iungern (der darnach von seiner gůtēn hendel wegenn der groß genannt ward) in eren biß zů den hundersten steyne entgegen. Aber pipinus styg bey dem dritten stain von der stat rom ab. von dem pfärde vñ küßet diß heyligen manß füß vñ laytet in auff dē pferd bey seinem zawm biß in das römisch palacium. vñ diser bapst salbt pipinum alßpald zů einem künig vñ wendet das keyserthůb von den kriechen in franckreich. sunst nach übung vil gůter werck starb er seins bapstthumbs yn dem fünfften iare im ersten monat d stůl feyret deß mals. xxxij.

PAulus der erst ein römer des obgenāten bapsts Stephans brůder warde nach im bapst ein gantz gütiger vnd milter man. der dann in dem patriarchischen stand geystlich sitten vñ lere wol erfaren hett Dñ in dem stuck was er ein nachfolger vnsers haylands das er nie yemant übels vmbe übels thet. sunder die böſen mitt gůttem überwunde vñ also ein gütiger wolthātiger man. das er bey nacht zůzeiten mit zwayē od dreien dyenern die siechbette der armen krancken besůchet. vñ ein yeden mit worten vnd almusen zu der gesundt heyt tröstet. gefangen erledigt vnd fremd schuld für die leüt bezalet. vnd witwen vnd wayſen beschirmett vñ mit almusen auffenthieltt. Diser hat versamelter pfaff heyt vñ alles Römischen volcks den leychnam sant Petronelle sant peters tochter von dem end do der vorgelegen ist in sant Peters irs vaters kirchen bestattet. vnd starb seins bapstůbs in dem zehenden iar vñ der stůl ruet ein iar vñ ein monat.

Linea der keyser

Cōstātinus d. v.



Leo der vierd



Cōstantinus d. vi vnnd Hyrene



OConstantinus der fünft Leonis deß keysers sun regirt allain nach dem vater das keyserthumb. xxxij. iar der dañ auch als ein nachvolger vetterlicher vngüttigkeit die gesetz vñ ordnung der heyligen vetter nach seinem vermügen verfolgett vñ sich alle zeitt seins lebēs in übeltaten. schwartzkünsterey vñ übermessigkeytte übet. vñ als er aber die heyligen pilde allenthalbē abtilget vñ Constantiū den bischoff der künigklichenn stat der sich wid sein boßheit setzet getödt. vñ Niceā seiner übelthae mitschuldigē an die stat gesetzt hett do schicket der bapst eyn botschafft gen constantinopel den keyser zeermanen die abgetilgtē pild widerumb auffzerichten oder der peen der verflůchnngeumb zegewarten. Aber cōstantinus als ein verstockter verharret in verschmehung solcher bäpſt

licher vermanung vñ nam auch Sabinū den bulgarischen künig der der gleichen die pild vertilget zů gnaden den er doch davor mit krieg vfolget. vñ ertödtet auch vil klosterleüt vñ weltliche cristenliche menschen von des rechten cristenlichen glawbens wegen auß rat anastasij des ketzers vñ constantinopolitanischen Patriarchen. Deßmalß was daselbst ein solche Pestilentz das etliche heüser gar auß sturben anastasio dem ketzer brach das kot zum mund her auß vñ starb ellendigklich. So ward constantinus mit der pfleg des wilden feürs berürt vñ starb schreyend. Ich bin noch also lebendig in eim vnaußleschlichen feür geantwurt.

DEr vierd cōstantini des fünfftenn sun hat im iar des herren. vij^c. lxxij. nach dem vatter als keiser. v. iare geherrschet. dem hat sein vatter ob allen frauwen die edelsten vñ schönsten hyrene genant zů gemahel vertreüret. Auß der gepar er einen sun cōstantinum mit namen. zů diß keisers Leonis zeitten hat das keiserthumb kaum namen gehabt dañ das barbarisch volck bekümeret das keysertūb im orient stettigklich. So hetten die römer auß krieg vermüdet ir auff sehen auff die gallos od franckreychischen. Vndwiewol er mit herschafft in siriam raiset. yedoch als die feinde gegen im kamen do zoh er wider anheims vnd ergab sich zů müssigkeit vñ versencket sich in vnzalliche laster vnd vnthat. Er het edels gestain also lieb das er mit einicher grösse der selben nichtt mocht ersettigt werden. Demnach hett er eynß mals die köstlichen kron die in sant Sophie sarch was auff sein hawbt gesetzt vñ durch dye starr getragen do entzündet sich auß göttlicher rachsale das edel gestain in der selben kron vñ vnnd verprennet in das er mit eim tode schyer gleich wie sein vatter vergieng.

COnstātinus der sechst des vorgenāten leonis sún auß hyrene regiret als kayser mit hyrene seiner müter. x. iare Dise allerklügst vñ gotzförchtigst keiserin von gestalt die schönst regieret das keiserthumb aufrechtigklich vñ mit grosser rüe des volckes. vñ sy het den fleiß bey irem sun in zaichen dz er dē anherrlichen vñ väterlichen bösen sitten (darzů sy in von natur genayget verstünd) nit nachfolgen solt. Sy hielt ein concili mit vierdthalb hundert bischoffen. darinn stellet sy ab die ketzerey der yenen die die erwirdigg der pild verachteten. Aber ir sun constantinus (in dem die angeborn vnrat überhand name) mochtt seyner müter frümkeit vñ gůt sittigkeit nit lenger gedulden darūbe entsetzet er sy von der pflegnus deß keyserthumbs. Alßpald er nun erstlich als einiger in der herschünge sein angeborne boßheit üben kund do vnderstünd er sich grausamer handlūg. Vnder den was die ein dzerfreid süchet in verplendung vñ augen auß grabung der menschē. Also das die von constantinopel gedachten das keiserthumb yemant anders zů befelhen. dañ im ward eine maria genant vermehelt. die verdrunge er in ein kloster vñ setzet einer mayd die künigkliche kron auff. Auß solchen vnthaten warden die constantinopolitanischen burger bewegt Hyrenem sein müter wider ein zesetzen. Als das beschach do fieng sy constantinum vñ stach ym die augen auß vñ legt in in ein kercker vñ sy regyeret allein. x. iar vnd machet ein püntnuß mit Karolo.

Aystulphus künig



AYstulphus der lon gobardische küng regiret acht iar vñ greiff die römischē gegen an den beweget den bapste mit schanckungen vnd flehungē zů frid auff ettlich iar in mainung den zehalten. aber yn kürtze darnach belegeret Aystulphus die statt rom vñ beschediget die landschafft mit großer verwüstunge vñ mit bedroung wo sy sich nit ergeben wolten so wölt er nach eroberung der stat sy alle hencken oder erwürgen. Vñ als ob bapst aystulphū noch mer vermanet vñ doch nichtz erlangen mocht do rüfft d bapst Pipinū den künig zů franckreich vñ hilff an. do zoūg pipinus disen aystulphū daz vorbeschehen gedinng des frids zehalten. nach vil geübten kriegē starb er zületst auff dem geiaid am schlag.

Sant Gāgolfus



GAngolfus der heylig mā hat bei seitten des genātē cōstantini in burgundia geleüchtet. Er kaufft in gallia eynen punnen den machett er entspringend in Burgundia. Als er sein weibe eynß males vmb den eebrüch redstraffet vnd sy aber gar fast laugna

Do sprach er wiltu das ich dir glawbe so entplöß deinen arm vñ bring mir ein steinlein auß dem prunnen on verletzung. als sy aber dē arm in den prunnen sencket do verpran er jr vñ gan golfus ließ ir halben teyl seiner hab vnd schied sich von ir. Vñ er ward erschlagen in seinē hause von dem klerick der den eebruch begangē het Als sein leychnam in der par zuñ grab getragen ward do machet er vil krancken gesund. das verkündet die diern seinem weyb die lacht vnd sprach. Gangolfus thüt also wunderzeychenn gleich wie mein hindtrer singet. do fieng sy an on vnderlaß vom hindtern laut wind zelassen Das begegnet ir darnach dieweyl sy lebtt. Am freytag daran ir man gmartert ward also wie offt sy ein wort redt als oft machet sy ein übels gedönedz gerücht Pipinus personlich zeerfarē.

Amelius Amicus



AMelius vnnd Amicus die kinder seyend zů den zeyten Pipini deß küngs zů franckreich nemlich ir eins von eim grafen das ander von eim ritter geporen vnd gen rom zů der tauf gebracht worden vnd als die vnderwegen in der statt Luca eyn ander funden do gewunnen sy ein söllich geselschaft zů samen das ir eins on das ander weder essen noch schlaffen woltt sy warden von dem bapst getaufft vnnd von vil römischen rittern mit grossen freüden auß der taufft gehabt. Dye haben darnach in irem leben wunderliche hendel geübt. vnd als got sy in irem leben zůsamen füget. also wolt er sy auch in jrm tod nitt scheyden. dann wiewol sy an zwayen enden zů ö zeyt Karoli begraben warden so ward doch der leychnam Amelij mit seim serchlein bey dem serchlein Amici in der künigklichē kirchen gefundē.

S. Burckhardus



BVrckhardus der würtzburgisch bischoff leüchtet an heyligkeit vñ wunderzaychen auß engelland von hoch edeln eltern gepom mit sampt seinen brüdern Sindimo darnach daselbst bischof die des heyligenn Bonifacij land leüte vnd gesipt freünde warnn. Als nun diser Burckhardus in den freyen künsten geleret ward. do zohe er von haymat auß in Burgundiam. al-

da enthielt er sich an eim demütigen end in pilgrams klaydung. Darnach ward er durch bonifacium den ertzbischoff auß eim klosterman (zů den zeyten bapst zacharie) zů eim bischof zů Würtzburg erstlich geordnet. Vnd solche auffrichtung diß neüwen bischofftumbs zů würtzburg ist beschehen nach cristi gepurt sibenhündert vnnd in dem. lj. jar auß auffung vnnd zünemung der kirchen teütscher nation. vnd sunderlich zů heil des orientischen franckreich mit bestetigung des benanten bapsts zacharie vnd Pipini des fürsten in franckreich. durch mitel des ertzbischoffs bonifacij vnder Burckhardo dem ersten bischoff. Diser Burckhardus lebt in aller tugent. messigkeyt vnd miltgäbigkeyt des almüsens. Darnach übergabe er Megingando das bisthumb vnd zoh mit sechs münchē gän Hohenburg. alda starb er in bescheüligkeit vñ aller heyligkeit. Nach cristi vnßers heylannds gepurt sibenhundert vnd in dem einundneünzigistē iar. als er den bischofthumb viertzig iar vor gewesen was.

Carolomannus



CArolomānus wz des Caroli Martelli eltern sun. dez ward schwaben land vnnd österreich oder osterwalden vñ pipino dē jüngern Burgundia zů tayl Carolomannus setzet jm für vnlang nach seins vatters tode sich der welt zenerzeyhen. Das eröffnet er seinem brüder vñ zoh mit wenig weggeferten gän rom. Daselbst ward er vō bapst zacharia geweyhet vñ zoh ein klosterkleid an vñ gieng in das cassinensisch sant benedicten klöster vñ thet daselbst profeß. Nachuolgent wāderet er gän franckreich. das er pipino seynem brüder in welscheland zeziehen vnnd wider die longobardischen zekriegen widerraten wolt.

Albinus bischoff



ALbinus ö bischoff zů andegano. vnd remigius ö bischoff zů rothomago sind diser zeit an wunderwercken vnd heyligkeyt berümbt geweßt.

SAluius der Albinensisch bischoff ward mit Valentiniano seinem iunger gemartert.

DEr leichnam sancti Benedicti bey xxxiiij. iaren verstolens võ Gallischen klosterleütẽ mitsampt seiner schwester Scolastice leichnam entragẽ ward durch fürbett carolamãm den bapst zachariam den cassinensischen closterbrůdern vergünnett auß dem floricensischen closter wider daselbst hin zebringen. Wiewol etlich sprechen als dye floriacensischen brůder sagen das sy eins solchen heiligen vatters beraubet werden soltenn do waren sy mit zehern in jr gebette gefallen vñ wer der leichnam bey jnen bliben.

Pipinus künig



PIpinus künige der iünger ein sun Caroli marcelli ward nach absterben seines vaters zů einem gemainen verweser deß künigklichen haußs zů Franckreich geordnett vnnd hat dem leben seines vatters vnd anherren nachuolgende sy an glori ere vñ Rom überstygen. Es wär zelang zeerzelen yede sein handlung gegen den teütschen. aquitanischen vnnd burgundischen geübt. Dann dieweil er an stat vñ in namen deß Franckreichischen volcks vñ irs künigs Childerici deß künigreichs sachen alle handlet do begegnet im von nyemantmer verhindrung dann von dem selben vnärtigen absinnigen künig Childarico. Darumb die beschreiber der Franckreichischen geschichten setzen. das der adel vnd das volck in Franckreych auß ermessung der tugent vnd geschicklichkeyt pipini vñ der vntüglichkeit childerici bey bapst zacharia rats gepflegen hetten ob sy dẽ vngeschickten künig gedulden. od̃ Pipinũ verdienter künigklicher wirdigkayt entladen soltẽ vñ als aber der bapst antwürttet das der-der zů pflegnus des künigklichs stands tüglicher wär billich künig sein solt. do warde Pipinus mit gemaynem rat des Franckreychischen volckes zů künig erkleret. vnd childericus zů eynem clerick geweyhet. Vñ also endet sich das regierẽ des geschlächts meroningorũ genant in gallia das hat vnder. xxi. künigin. ij^{c}. xcvi. iar geregirt Nun ward papinus von babst zacharia vnd darnach von bapst Stephano bestetigt. vnd von der römischen kirchen zů eynem kriegs fürer wider Aystulphum den longobardischẽ künig geordnet. den belegert er zů Papia der erpotte sich zum fride. Nachuolgende hatt pipinus Fränckreich täglich an rům vnd mechtigkeyt gemeret. dann zů der zeyt als er auß welschem land in Franckreich zohe do ergabe sich Tarillo der hertzog zů bayern in sein beuelhnus. So verwilligten sich die sachßen im dreühundertt geraysig reyter wohin er die geprauchen wölt zehalten. Vnd als sich nun Pipinus in vil kriegß hendeln geübt het vñ yetzo mit alter beschät ward do entschluß er sich. die selben ding Carolo seinem sun zebeuelhen. Nun fieng sich die ritterschafft Caroli glücklich an. vnnd in dem sibenden iar darnach ward aquitania dẽ künigreich zů franckreich vnderworffen. In der selben zeit starb pipinus zů Thuron bey sant Dyonisien.

Vrsprũg d̃ türcken



ZWischen disen zeitten bewegtẽ sich die türcken in fürsatz besser landschafft gegent vnnd wonung zeerobern vnd versolgten erstlich asiam dye alanos colchos vnnd Armenier. darnach das kleiner asiam auch die Persas vnnd sarracen nach cristi gepurt sibenhundert vnnd in dem. lv. iar dye selben türcken waren Scithe auß den yhene die der groß Alexander (als sant Jheronimus vnd etlich andere geschichtbeschreyber setzen) in die hyperboreyschen berge mitt eyßnin rigel verschloßen hat. Dann die türcken (als eticus der weyße man schreybt haben in der asiatischen Scithia yhenßhalb des pyrreyschen gepirgs vnnd der Taracuntischen innseln gegen mitternacht ir anwesen vnnd väterlich haymmend gehabt. Ein grawsams. wildes. der eren vnnd auch gůtes leümats vergessens. vnzüchtigs vnkeüsch volck das do yßet dauor andern menschen grawet. Dieweyl Pibinus in franckreich regiert do sind sy durch die Caucasischen porten außgegangen vnd haben Ponthum vñ capadociã übetzogẽ vñ darnach für vñ für von weil zů weyl die nähern volckern überfallen. Nun was der frefelich eingriff vñ überfale der türcken also mechtig dann die Sarraceni mit inen in keinen andn weg frid haben mochten dañ durch widergab des künigreichs persarum das die sarraceni bey zeyten der keysere Foce vnd Eraclij in iren gewalt gebracht hetten. Võ weyter besitzũg vñ mechtigkeitt d̃ türcken

wirdt hernach mer gemeldet.

Dieser zeit hat keiserlich anwaltschaft in welschemland exarchatus genät ir endschafft gehafft. vñ von Narse te hundert. lxxv. iar vñ. x. anweltē biß her gewe ret. Die selben anwelt warden alweg auß con stantinopel in welsche land gesendet vnd exar chi genant. zů dem selben exarchat oder keyserli chen anwaltschafft gehöreten vil treffenlicher welscher stette die der römischen kirchen durch die constantinopolitanischen keyser entzogen. vnd doch durch Pipinum nach bestreyttung aisaulphi der römischen kirchen wider gegeben warden.

S. Eucherius



Eucherius ő bischoff zů Lyon ist dieser zeyt an vil wůnderzaichen berüchtig gewesen Er was eins edeln rattherren sun vnd keret sich zů geystlichem leben vnd wonet lang zeit in einer hüle mit betenn vnd fasten got in hoher andacht dienend der ward darnach auß englischer offenbarung in den bischoffliche stůl zů Lyon gesetzt. vnnd schine dye weyl er lebt in vil wunderzaychen.

Theodorus



Theodorus der bischoff zů Papia ein fast hailig vñ hohgelert man hat diser zeytt auch geleüchtet vñ auch ettliche treffenliche vñ gedächtnuß wirdige ding in seynen schrifften hinder ym gelaßen

Jar der welt. v^{m}. ix^{c}. lxiiij.

Jar Cristi. vij^{c}. lxiiij.

Constantinus ő ander ein römer ward bapst nach paulo in der massen thoton der nepusinisch hertzog ő den lőbart auß türstigkeit vil volcks vnd nepeso gen rom vñ stercket sich mit desselben volcks waffen also das sy disen constantinum mitt gunst ettlicher durch gab vñ verheyssung verkertter freünd zů bapst schöpffen. Ein andrer philip picus genant ward auch von ettlichē zů bapst bestimbt. Aber doch pald mitt gewappneter hand sich des bapstthumbs zeenschlahen gedungen. Do ward Gregorius ő prenestinisch

Linea der bäpst

Constantinus der ander



Stephanus ő drit



Hadrianus ő erst



bischoff gezwungen dysen constātinum (der noch ein lay was) von stundan zeweyhen vnnd bischoffen ze salben. Desselben hend verdorret vō solcher weyhūg wegen also wunderlich dz er die zung mund nit bewegen mocht als aber constātinus den bapstthumb eyn iar verstocklich geübet hete do ward er von dem römischen volck auß dem bäbstlichen stůl geworffen. vnnd stephanus der drit ordēlich zů bapst erwölet. Darnach durch yn ein Concili in Laterano versamelt. constantinus seiner augen berawbet in ein Closter verschlossen vnnd schnödigklich auß geworffen. Etlich zelten in nit vnder den bäpsten.

Jar der welt. v^{m}. ix^{c}. lxiiij.

Jar cristi. vij^{c}. lxiiij.

Stephanus der dritt auß Sicilia pürtig ist in dz babstůb gangen in dem iare des herren. vij^{c}. lxviij. vnd was ein gelert vnd wol erfarner man vnnd in handlung. sünderlich geistlicher sachen gar gestreng vñ bestendig vñ von aller römischen pfaffheit vnd volck als ein warer wegweyser vñ bapst gegrüßet. ő kert sein gemüt zůrechtfertigūg ő sitē vñ vsamelt die pfaffheit sinnölich auß gallia vñ welschē land in ő lateranensischen kirchen zů rom. daselbst hetten sy von verordnung constātinū mitt widrüffung vñ abstellung seiner gesetze vnd ward mitt gemaynet verwilligung ir aller geordnet. das eynich lay der nicht ordenlich geweihte wär sich nit vndersteen solt dem babstůb nachzestellen noch den zebekümmern bey straff der verflůchung. Auch solten alle die ding die constātinus in hayligen dingen gehandelt hett vntügliche vñ krafftlöß sein. außgenomen den tauff vnd crißem. Nach beschluß diser ding aller ward am tag darnach ein löblich Processiñ gott tzů danckperkeyt gehalten. dariñ giengen ő bapst

vnd menigklicher parfüß auß der Lateränensischen kirchen gen sant peter mitt grosser andacht vñ gotzdienstperkeit. Diser allerfleißigst hirt. warer nachkomen petri vnd nachfolger cristi starb seins bapsthūb im vierdē iar funfften monat. am. xxvij. tag ō stūl rüet. ir. tag.

HAdrianus der erst ein römer was auß edeln eltern geporn vñ in seinē bapstthumb des adels der tugent ein fleyßiger nachfolger. also das er auß gröss seins gemüts von seiner rede lere vñ heyligkeytt wegen eim yeglichen bapst gegleicht werden möcht Es was sein verwelung noch kawm offenbar worden. do entlediget er die gefangen vō affrica vñ fordert die in das ellend verschickten widānhayms. Als solichs an den longobardischen künig Desiderium gelanget do trachtett er ym freüntschafft vnnd püntnuß bey disem bapst zü jm. Derselben botschafft gab er die antwurt Wiewol er weit menigklichem vnnd zünoran mit dem longobardischen volck frid zehabenn begeret so möcht er doch nit glawben gebē den worten Desiderij jrs künigs der stephano dem bapst die gelübten püntnuß also offt verbrochen het. Demnach rüffet der bapst künig karolo vmb hilff an. der selb karolus belegeret Desiderium vnd die Longobardos zü Papia. vnd befalb die legerung Bernhardo seinem vetter vnd zoh gen rom vnnd eret disen Hadrianum mit dem kuß seiner füß vnd verpflichteten sich zü ewiger freüntschafft mit einander. Vnd als nun bapst hadrianus auß den kriegs forchtenn zü sicherheyt kam do keret er sein gemüt zü zyer dē gotzheüßer vñ gepeüwen der stat rom. tzü letst starb er in dem. xxij. iar seins babstthumbs

NIcephorus der keiser hat nach ō keyserin hyrene. ix. iar gehenschet vñ die selben hyrene listigklich gefangen. yn die inseln leßbon verschicket. Vnd er selbs auch nach angenomnen keyserthumb frid mitt Karolo gemacht. Vnd man liß das in des selben püntnussen nemlich bedingt worden wer. das die stat Venedig. die beyde keiser erete sich jrer geserze gepraüchen möcht. vñ in krieg oder frid keins teyls sein solt. Als nun die botschafter die form vñ verschreybung solchs frids künig Karolo in teütschem land bey salzburg deß mals wesende zügebrachtt hetten do sendet er sy gen rom alle gehandelte ding dem bapst fürzebringen. In dem selben iar do was das erst des keyserthūbs Nicephori hat Aron admirhas dreymalhunderttausent Sarracen in die Asianischen Provintzen dem Constantinopolitanischen keyserthumb vnnderworffen eyngefüret Von desselben zükünfftt kā ō keyser in ei solchen schrecken das er von in frids schieret begeret vñ den erlangt mit geding im für die vnbeschedigung des keisertūs tausent guldein. vnd für behaltung seines haubts drey tausent guldein ierlich zü zinß zebezalen. Aber vilang darnach erkleret Nicephorus auß vnberatenheyt seynen sun Scauracium zü eynem mitregyerer deß keysertumbs. der als eyn junger vō dem schnöden gedinge seins vatters abweichende vil beschedigung vñ vnfüg es an manncherlay endenn von den Saracen empfieng Nicephorus hat in dē krieg wider die Bulgaros vil ob sigang gehabt. aber vor vñ ee er zü dem frid mit der botschafft Caroli zü constantinopel zebestetigen widerkeren mocht. do ward er in dem streyt den er mit den Bulgarischen künig in obern Meßia het überwunnden vnd erschlagen. vnnd Scauracius sein sun yn dem selben streyt verwunndet also das er gen constantinopel kerende das keyserthumb empfieng. Den setzet Michael sein schwesterman in dem dritten monat seins keiserthūbs ab vñ ward sein nachkomen.

MIchahel der constantinopolitanisch keiser hat nach scauratio sel schwager zway iar geregirt vñ was ein gütiger man vñ folger der heyligen geserze vñ jmer nichts berigers dann den frid von Nicephoro angefengt mit künig karels botschaften die vil monat tzü constantinopel geharret hetten zebestetigen. das geding desselben frids erzelen die geschichtbeschreyber mit kurtzen wortenn. also das Michael den auffgang mit Constantinopel vnnd Carolus den nidergang mitt Rome habē solt. Vñ keyser Michael het carolum also vorangen das er sein bottschafftter mitt künig

Linea der keyser Nicephorus



Scauratius



Michael



Karels botschafft gen Ach in die statt gestaltt des frids anzesagen. Als sy daselbsthin kamen do erlangten sy von Karolo alles dz sy begeretē Vñ wiewol diser michael etwelang wider die Bulgaros krieget vñ obsiget so ward er doch zůletst überwunden. vñ geiagt. also das er sein heer vñ auch sein gemůt vñ hertz verlor vñ tet sich von dem keiserthumb gieng in ein kloster vñ lebt alda in fleissigem gotzdienst biß in sein end. zů des zeitten het das keyserthūb kaum eyn mann. dañ im̄ auffgang herrscheten die barbari so hetten die römer yetzo mit krieg vermůdet ir auffsehen in galliam darumb geschihett hernach gar wenig meldung von den cōstantinopolitanischen oder kriechiechischē keisern. sunder von dem grossen Carolo vnnd seinen nach komenden.

HIrene die můtter constantini hielt dz ander concili zů Nicena mit. iij^c. xxx. bischoffen. Alda ward gesetz dz die yenen die do sagten das die heiligen pild abzetilgen wärn mit ewigē flůch behefft werden solten. Vñ ward auch bestetigt das der heilig geyste vom̄ vatter vnd sun außgieng.

Die sibend versamlung.



HAdrianus d̄ bapst hatt auch nach erobertem frid mitt den longobardischen die sibēden versamlūg von. iij^c. l. bischoffen gehabett. Darinn warde die Felicianisch ketzerey von abtilgung der pild hingelegt. vñ auch den layen gepoten sich keynerlay weyße in die wale eins römischen bapst zeschlahen. das auch die eerloßen zů priesterlich em stand nit gefürdert werden solten. so solten sich auch die clerici in frembd weltliche gericht mit nichte ziehen laßen.

DIser zeyt foll [illegible] ein guldine tafel zů constantinop[illegible]el in eines menschen grab gefünde[illegible] worden sey daran was geschriben. Chris[illegible]n worden sey daran was geiunckfraw[illegible]tus wirt geporn werden auß der der constan[illegible]en Maria vnd ich glawb in yn. vn mich wide[illegible]tino vnnd hyrene. O sun du wirst [illegible]rumb sehen.

Desiderius künig



DEsiderius d̄ letste longobardisch künig hat nach absterben aystulphi des künigs xviij. iar geregiert vñ ist erstlich ein künig des lands ethurie gewesen. Als er nun den abgang aistulphi gehört het do samlet er allenthalben vil volcks das lōgobardisch künigreich anzegreiffen. vñ auff dz das er dasselb erlangen mocht so verhieß er wider rachesum der münichs klayder angenomen het dem bapst vñ römern groß ding domit zoh er sy in seynen willen vnnd erlanget also das künigreich fridlich. zů der selben zeyt begund die krafft vñ tugent d̄ longobardischē vō irer lustperkeit wegen abzenemen. vñ als aber Desiderius von d̄ forcht vnd besorgknus aller widersacher erledigt ward do keret er sich ab von dem zůsagen vnd verheyßung dem bapst vnd den römeren gethan vñ vnderstůnd sich jnen vil vnbillichkeit vñ beschwärde zeerzaigen. Demnach růft bapst zacharias künig karolum den großē an. Desiderium zeuermanen von seinem vnbillichen fürnemen gen dē bapst abzesteen. also ward desiderius durch künig karels potschafft ersůcht dē bapst die vnrechtlich abgedrungne ding wider zegeben do samleten sy zů beyder seytten heer. Aber Carolus überzoge Desiderium. d̄ im entgegen kam an zwayen orten vnd bracht yn in die flucht vnd verheret alle dinge weyt vnd prayt. do fluhe desiderius gen papiam vñ schicket weib vnd kinder gen verona oder Bernn. Vnd als nun die spoletinischen Reatinischen vnd longobardischen alle die in den selben gegenten woneten den iamer desideeij vernamen do zohen sy gen rom vnd befalhen sich vnd alles das ir dem römischen bischoff. Deß gleichē auch ettlich ander stett vnd gemainde thetten. Nun ließ Carolus seinen vater Bernhardum in der belegerung der stat Papie vnd zohe mitt eim teyl des heers gen Bern. Aber aldegisius d̄ sun des künigs desiderij wich von dannen vnd fluhe zů dem constantinopolitanischen keyser. Carolus empsieng schier alle stett welschslandes yhenßhalb des gepürges in sein ergebung vnd kam gen rom. von dannen zohe er wider für Papiam die erobert er durch ergebung. vñ füret desiderium in Franckreich. vñ verschickt

in gen Lüttich. oder als andere setzen gen lyon vñ also endet sich das longobardisch künigreich in dem iar vnsers hayls. vij^c. lxxiiij. das hett vnder. xxij. künigen bey. ij^c. xxxij. iaren geweret.

Paulus dyacon

Paulus der longobardisch gschicht-beschreyber vñ ein diacon des Aquileiensischen patriarchats was sein küng desiderio von seiner schrifftlichē weißheit vñ synnrichigkeit zůmal lieb vñ ward von karolo in galliam gefürt vnd mtt freyung begnadet vñ etwelang von ym in grossem werde gehalten. Als aber Carolus darnach merckt das paulus entledigūg desiderij sůchet do verschicket er in in die inseln Diomedis von dannen empfluhe er vñ beschribe auß bitte d̄ tochter vñ gemahel desiderij alle geschichten. von dē keyser Juliano biß an die zeit keisers iustiniani des ersten. Darnach kam er in das cassiensisch closter dariñ verzert er sein überig tag biß in seinen tod in andechtigē gotzdienst vnd hat sunst vil gůter cristenlicher ding beschriben.

ysuardus ein closterman



Ysuardus d̄ closter mā auß gallia pürtig in aller schrifftlicher weyßheitt hoherfaren hat diser zeit gereichßnet. do er hat auß befelhnus Caroli des grossen alle handlunge werck vñ geschichtē der heyligen in schöner beschreibūg zůsamen gebracht vnd in ein bůch gezogen vnd martilogium genant vnd gefunden. das alle tag mer dann dreühundert sest zůsamen lauffen.

Alcuninus



Alcuinus auch auß gallia pürtig ei anweyser vnd lermayster caroli des großen in kriechischer vñ lateinischer zungen hohgelert vñ auch aller philosophei vñ lerer d̄ heyligen schrifft seiner zeit ein fürste ist diser zeit vō künig Carolo vorgenāt derselbē ding halbē in grossem werde vñ achtperkeyt gehalten worden. dañ er leret carolū in etlichen freyē künsten. So hāt er auch von bette wegen Bonifacij des ertzbischoffes zu maintz gebette der mess vñ andre ding zu götlichem kirchlichem dienst gehörende (die auß zerrüdung der gothier verlorn warn gantz herwider genachtt. So hat von seiner bitte wegen der benāt Carolus die hohen schůl auß rom gen pareys gewendt die auch von athenis daselbsthin gebracht gewesen was. Diser alcuinus hat auch sant martins closter zu thurone auß zůgab Caroli zeregiren empfangen. dann alle die brůdere darinne wollüstperlich lebende warden in einer nacht von eim engel vnseligklich vmbbrachtt. sunst hat er auch vil gůts dings als ein hohgelertter vnd fast berümbter beschriben.

Künig Karel der groß



Karolus der franckreichisch küng (der darnach von der gröss wegen seyner geübten thate der groß zů genant was) hat nach absterben seins vaters pipini. xlvi iar geregirt. dañ pipinus regirt daruor. xv. iar vnd ließ carolū vnd carolomānū die tayleten dz künigreich gleich Aber als vnlange darnach carolomannus mit tod verschiede. do überant wurteten die Frantzosen seinen tail Carolo seinem brůder. Diser Carolus ist (als man sagt) zů yngelheym vier meyl von Mayntz gelegen geporn. alß pald nun pipinus gestorben was do fienge Carolus wider die aquitanischen eynen krieg an vñ keret darnach mit obsigunge wider anhayms. Darnach ward Carolus vō dem bapst vmb hilff vñ beystand wider Desiderium den longobardischen künig angerüfft Darauff zohe Carolus mit grosser heerßkrafft über desiderium. Desiderius rüstett sich auch mit grosser macht entgegen vñ kamen bayde heer zů streyt. Aber die longobardi lagen ernid vnd wendentent sich in die fluchte. Desiderius entwich mit wenig wappnern gen Papiam. den verfolget Carolus mit seinem heer. zůletste ward desiderius mit weib vnnd kindern gefangen. Aller erst richtet sich wei[illegible]sch lande auß hoher gůtthatt Caroli widerauff. Als nun dißer longobardisch krieg volendet ward do fordert der anhennig sechsisch krieg Caro[illegible]nm wyder anhayms der dann zway iar von s[illegible]inē haubt leütē lündigklich gefürt ward. Nu[illegible]n warē die sachßen ein fast streytper groß volck, die ereten

falsche götter vnd füreten mit den Frantzosen stättiglich krieg vñ wiewol sy offt in streyten überwunden warden vñ vertrag auffnamen vñ layſtpürgē setzten. so hat doch bey dē frāckreichischen ye keyner einiche völlige obsigung vñ gezämung jrer vntreüwe mügen erraichen biß auff disen Karolum. Der rüstet sich mit eynem groß en mechtigen heer vñ bestymet einen tag daran yederman am rheyn zůsamen komen solt. vñ die franckreichischen rüstetent mitt grosser frölichkeit. do ward der sechsisch krieg also verneüwet dz keiner gröſſer schwärer noch lenger krieg vor bey in ye gewesen was dañ es ist wissentlich das der selb krieg bey. xxxij. jaren weret. zů letst warden die sachſen also hart bekrieget das sy sich vnd alles das ir in den gewalt Caroli ergaben vnd ir alt sitten vnd falsche götter verlieſſen vñ den cristenlichen glauben verjehen můsten. Als aber auch zů den selben zeiten die barbarischen völcker hispaniam mit schwerer dienstperkeyt bedruckt hielten do keret Carolus sein gemůt zů entledigung hispanie vñ zoh gen den feinden zů alß pald ergaben sich etlich stett. so eroberet er etlich widerspennig stett mit gewalt. also kam schier alles Hyspania in den gewalt d franckreichischen darzwischen machet Tarilo der bayrisch hertzoge sein nahent gelegne nachpurschaft wider die Franckreichischen auffwegig. Aber er ergabe sich auch vñ setzet layſtpürgen. vñ als nun dz künigreich Caroli vñ alle sach der Frantzosen in großem rům vñ reichtümern stünden. Do setzet jm carolus für wider die hunos die seinē seinden hilff vñ heystand gethan hetten eynen krieg anzefahen. vñ carolus hat keinen krieg gefürt darinn mer menschen vmbbracht wordē sind. dann ein große mächtige menig der Hunier vñ schier die aller edelsten warden erslagē vnnd die Frantzosen füreten einen übergrossen schatz an gold vñ silber mit in anhaymbs.

Rolandus



ROlandus ei pfaltzgraf vnd enicklein caroli wz an sterck ein fürtreffenlich mane vnschätzlicher krafft vnd gröſſ deſs starckthätigkeyt durch alle welt berümbt wirt als Carolus sein heer wider in gallia am füret do fiel er bey dē pirenischen gepürge in heymlich verwarung des vasconischen volcks vnd wie wol in get hanem streyte feind vil erschlagenn werden so sind doch darinn auch ernidergelegē Anßhelmus vnd Egibardus die öberstē hanpt leüt des heerß. vnd diser Ronaldus wiewol etlich sagen das er dursthalben gestorben sey.

Tarillo hertzog zů Bayern



TArillo der hertzoge zů bayern hatt diser zeite (als mā sagt) auß anrayzung seynes weibs sein nachpurschafft bewegt vnnd mit den Hunis oder hunigern püntnuß gemacht. dann sein weyb was desiderij des longobardischē künigs thochter die auß vnmůt irs vatters vnglücks dē man tag vnd nacht vermāt sein schweher auß seinem iamer vnd ellend zeerledigen. dann nyemant on in mocht irn vater zů freyheit bringen Mit solchen tädingen beweget sy in dz er eyn heer zů rüstet. do kam Carolus pald gen Bayern zů des erschrack Tarillo also übel daz er sich ergab vñ layſtpürgen setzet. Nemlich Theonē seinen sun vñ and vil auß erlesen iüngling.

Aldegisins



ALdegisins der sun desiderij der vor bestreytunge der stat papie in kriechische land fluhe ist diser zeit durch hilffe vil kriechischer leüt mit großem gewalt sein väterlichs reych wider zeerforderen in welsch land komē. Aber er ward vō den Frantzosen überwunden vnd gefangen vnd mit souil peinigung gequelet das er sein ellend leben in der bittren grossen marter endet.

Jar der welt. vi^{m}. iij. Jar Cristi. viij^{c}. iiij

LEo der drit ward zů bapst erkorn. der was ein hohgelert man vnnd von iugent auff in kriechischer gaistlicher zuchtt also erzogen vnnd vnderwisen. das er wol wirdig was für andere erhebt zewerden. er wz ein keüscher. gantzmütiger. züchtiger. wolgesprächer man. vñ solcher liebhaber gelerter leüte das er sy von allen örtern mit belonungen zů jm zoh. vñ sich in irer gemainschaffte vnd bey wesen wunderperlicher weyß erlüstiget. er waz zeleren. zepredigen. die krancken zů besüchen vñ almüßen zegeben hohgeflissen. vnd nach dem

Linea der bäpst Leo der drit



Stephan⁹ d̄ vierd



Pascalis



er zweyer priester streflichs beredet het vnd sy in darūb auß rachsale übels berüchtigten ward er auff ein zeyt in einer letaney vnd procession auß listiger verwartūg derselben priester verzugkt. gefangen seines bäpstlichen geschmuckes vnnd auch seiner zungen vnd gesichts berawbt vnd in sant erasmus closter in hůt gehalten vnnd im doch (als bibliotecarius bezeüget) die red vnd das gesichtt auß götlicher gnad widergeben vnd darnach durch beystand eins getreüwē schlaffkamers yn sant peters kirchen gefürtt vnnd darzů vinisigius der spolitanisch hertzoge vmb hilff angerůfft. aber leo enthieltte sich wenig tag alda sunder zohe zů künig carolo in sachsen. vnnd darnach auß vermanung desselben künigs wider gen Rom dē künige die römische pfaffheit vnnd volck ferr entgegen. Nachfolgent kam auch Carolus gen rom daselbst ward er mit grosser glori ere vnnd freüd vom̄ bapst vnd aller menigklichem empfangen. Vnlang darnach berůffet der künig die pfaffheit vnd das volck in sannt Peters kirchen. daselbst hielt der bapst auff einem predigstůl das ewangelium cristi. vnnd schwůr darauff das er aller beschultiger ding vnschuldig wer. vnnd solchs geschah am drey zehenden tag des Monats Decembris nach cristi gepurt achthundert iar vnd an dem heyligen weyhennechttag darnach ward von Leone dem bapst Carolus zů römischem kayser gekrönt vnd Pipinum sein sun zů ei künig welchs lannds gesalbett. tzů letst hatt diser leo ein weyts spytal bey sannt Peter vom grund auff gepauwet. vnnd starb im. xxi. iar seines babsthumbes.



Comet erschine in dem iar darin̄ der vor genant bapst leo starb der dann (als ettlich maynen ein anzaygung solches iamers was.

Jar der welt. vi^{m}. xiij. Jar cristi. viij^{c}. xiiij.

Stephanus der vierd ein römer zohe in dē dritten monatt seins bapsthūbs zů keyser ludwigen in galliam in dye stat aureliam. Dem schicket er thedolphū den bischoff daselbst mitsambt der pfaffheyt erlilich entgegen. Er empfieng in auch selbs personlich mit grosser wirdigkeit vñ ereerbietūg diser stephanus was von edeln eltern geporen vñ solcher schriftlicher weyßheit vñ gantzmütigkeit das er vō menigklichem heylig geachtet ward. Vñ als sy sagen so hat er den benanten ludwig gesalbet vñ gekrönt vnnd ist nach mācherlay handlungen die sy von befridung welschs lands miteinander hetten wider gen rom gezogen mit im ein creütz groß weerds vñ großer kostlichkeit daselbsthin bringende. die ludwig von seinem gůt sant petern schencket vnd diser heyligst Stephanus starb in dem sibendē monat seins bapsthumb.

Pascalis ein römer ward on einichē des keysers gewalt zů bapst erkorn. darūb alßpald er das bapsthumb empfieng schicket er zů kayser ludwigen sein botschaffter die die schuld diser sachenn auff die pfaffheytt vnd volck werffen solten als ob er von inen bezwungen worden wär das bapsthumb anzenemen das was ludwig benůgig. vnnd sprach das dem volck vnd der pfaffheytt irer öbernn satzung vñ ordnung zehalten werñ. aber sy solten sich hinfüro hůten die maiestatt zeuerletzen Disen Pascalem setzet bapst Stephanus dyeweyl er noch lebet von seyner tugent vñ ler wegen ūber sant stephās deß martrers closter. vnd er hatt etlich gepeüwe der gotzheüser auffgerichtet etliche verneüwet. vñ etlicher heiligē leichnā an erlicher ort bestattet. vñ ist tzů letst im sibenden iar. dritten monat am. xvij. tag seins bapstūbs gestorben vñ der stůl růwet. iiij. tag.

Linea der keyser Carolus d̄ groß



Carolus mitt dē tzů namē d̄ groß seiner fürtreffenlichē verdienstnus sunds glaubēs vñ

freyheit wegē ob allen cristen. dañ nach dem er seinē vetterlichen künigreich nit allain in Gallia. am rhein añ meer vñ in teütschē land an d Thonaw vñ Sala dē fluß vñ auch aquitaniā vñ vasconiā vñ schier gantz hispaniā vñ welschē land die longobardischen gegent mitt machtt vñ krafft zügefüget sünd auch sachßen land dz nit ein kleiner teyl teütscher nation ist. vñ beide panoniam vñ yenßhalb der thonaw daciam. histriā vñ das gantz liburnisch künigreich. auch alle barbarische völcker in teütschem lannd zwischen der thonaw dem meer vñ rhein wonēde. eins tayls mit waffen. vñ eins tails mtt gütat in seinen gewalt gebracht hat. so hat er ym mit solchen reichtümern vñ mit also fürtreffenlich geübten tathen disen namen vnd rüm. nitt allein in gallia sünder durch alle welt auß erkrieget. vñ in dem iar vnsers hails achthündert vñ eins. In dem fünfften iar Leonis des bapsts (nach dem als constantinus der groß Rom verließ vnnd in dem anffgange gān constantinopel zohe vñ das römisch keyserthumb. liij^c. xxx. iar inn nidergang nach Augustulo feyret) hatt diser Carolus mit seiner tugent vñ krafft dz keiserthumb wider in den nidergang gebracht. vñ den namen vñ wirdigkeit eins keysers mit willen vñ frolockung des römischē volcks empfā gen. vnd also. xiij. iar als keyser geherrschet. vñ darnach in gedächtnuße seiner erlangten keyserlichen wirdigkeyt die stat Florentz. die etwen zum merern tayl von den gothis zerrüdet wart in iren vorigen stand gesetzt vnd allen adel durch die nahent gelegnen stettlein schlößer vnnd märckt zerstrewet wider in die selben statt gefürt. mit neüwen zynnen eingefangene vñ mitt gotzheüsern geziert. Diser Carolus was gerader person. prayter prust vnd achßeln grosser frischer augen. ein wenig erhabter nasen. vnnd wolgestalts schöns munds. heller stym. vnnd in allem seinē wandel vñ bewegnus des leybs erberer vnd tapfferer sitten vñ geperde. langs parts. gesunder compler. vñ nach gallischem sitten zů iagung des willprätes geflissen. vermaynend im solchs zů gesuntheyt des leibs dienlich zesein. man sagt auch das er in baden vñ in natürlich warmen wassern vil ergetzlichkeite vñ wollust gesücht. vñ deßhalbs in der statt Ach da des reichs vñ sein künigklicher stůl wz mit grosser kost vñ darlegūg ein kirchen d heyligen iunckfrawen Marie gepawet. vnnd darein das schwayß tüch vñ der seligsten Marie hembd geschickt. zůsampt seinem künigklichen tugenten was er wol gespräch vnd redper vñ güter kunst vnderrichtet vñ geleret. Er hett bey vil welbern schöne kinder. vnd sunder bey Hildigarde seinem gemahel Carolum Pipinū Ludwicū vnd mer töchter. Die sün befalhe er hohgelerten leüten sy schrifftlicher kunst vnnd weyßheit zeunderrichten. Aber die töchter auff das sy von müssigkeit nit träg wurden theet er des wolwercks gewonen. Als aber Carolus ye tzo mit alter beladen vnd Pipinus sein sun der künig welschs lands zů Mayland gestorbenn was. do hat er Ludwigen seinen iüngern sune zů eim künig aquitanie vñ zů einem nachkommen des keyserthumbs vñ Bernhardum seyn enigklein zů einem künig welschs lands geordnet vñ im befolhen das er dem selben Ludwigen in allen dingen gehorsam erscheynen soltt

Diser Carolus hat seinen nachkomē nit allain das Frantzosisch künigreich sunder auch den namen der keyser bestendigt. Als er zů iüngst vō Ach auß auff das waydwerck oder geiägde gezogen was do kam er mit eim fieber vñ schmertzen der seyten wider heym vnd stard im. lxxiij. iar seins alters im. xlvij. iar seins regiments. vñ in dem. viij^c. vnnd. xv. iar der geburt cristi. vnd ligt zů Ach begraben. Drey iar vor seinem tod machet er ein testament vnd ordnung zegeben zwen teyl den haubtt bischoffen zů steür an dye kirchen vñ zů hilffe den armen. vñ deñ den dritten teyl seinen kindern vñ enicklein. nach gepürlicher anzal ir yedes. Vnd andern schetzen waren vorhanden drey silberin tisch. vnd ein fast grosser guldiner tisch auff der einem was entworffen die gleychnus der stat constantinopel. den schicket er sant peters kirchen zů rome auff dem andern die gleichnus der statt Rome den vermaynet er der kirchen zů rauenna. Der dritt begriff die beschreibung des gantzen vñkrays dē selbē vñ auch dē guldi tisch ließ er seynē sünē

Dieser zeit hat ein Jud in syria zů schmach den cristen das pild cristi mitt einer lantzen durchstochen vnnd ist alßpald ym̄er dar plůt herauß gefloßē. do erschrack der ind des wunderperlichen dings vnnd hielt ein gefeß für die wunden vñ fieng dz plůt darein von dem warden vil menschen gesund vñ mer in den zum̄ cristenlichen glauben bekeret. Dasselb plůt ward darnach gen mantua gebracht. daselbst ist es von manigfeltiger da

bey beschehner wunder zaychen wegen in groß sem werde vñ rům gehalten. Als Carolus dye ding horet do schrib er dem bapst Leoni in der ding zeberichten. demnach zohe bapst Leo gen Mantua beweret das plůt vñ kam zů Carolo vnd vnderrichtet in arfatner warheytt solcher wunderperlicher ding.

Jar der welt. vi^{m}. xxiij. Jar cristi. viij^{c}. xxiiij.

Linea der bäpst

Eugenius ō and



Eugenius der and ein römer warde nach Pascalis zů bapst erkom. zu des zeytten ist die acht zwayunge zwyschen disem Eugenio vnnd einem zinzinus genannt gewesen. Aber Eugenius von lieb ein wirdige erbere Person. vnd von gemůt ei fürtreffenlich man hat von seiner holdseligkeit vnnd redsprächigkeit wegen fürgezogen. Der hat zů samlung des getraydes solchen fleyß das das getrayd nyenndert wolfayler dann zů rom verkaufft ward. So beschirmet er die sachen der witwē vñ wayseñ. also das er vō menigklichem billich eynn vater ō armē genāt warde. Als er vier iar gesessen was do starb er vnd ward von yederman bewaynet. etlich schreyben er seye von seinen můßgünnern der augen beraubt worden vnd alsō mit martere bekrönet.

Valentinus



Gregorius ō vierd



Valentinus ist auch eyn römer vñ bapst gewesen der bey pascali vnd Eugenio seinen obgenāten vorfarn vñ heyligen mannen zucht vñ weyse güts vnnd heyligs lebens von iugent auf biß in tapffers alter gelernet het. vnd nitt geflissen was auff spil. schimpff vñ wollustperkeyt als die iungen thünd. sunder er nam die lere vñ regel loblichs lebens auß schrifft der alten vnnd auß ebenpilden der heyligen bäpst. vnnd nach dem er eins solchen heyligen tugenntlichen. gütigen vñ milten lebens was so ward er zů der bäpstlichen höhe als der selben wol wirdig erkoren. aber er starb am̄. xl. tag seins bapsthumbs vil leicht auß verschuldunge ō menschen die da desselbenmals noch lebten.

Jar ō welt. vi^{m}. xxiij. Jar cristi. viij^{c}. xxiiij.

Gregorius ō vierd ein römer vñ pleister des titels sancti Marci. edler geburt. berümbter heyligkeyt. fürnām. schrifftlicher weyßheyt lere vnd redsprächygkeie. was ein man solcher bescheidenheit das er nach beschehner wale der römischen pfaffheit vnd volcks das bäpstlich ampt vor vnd ee er von keyser ludwigs bottschafftern die deßhalben gen rom zů erkündigung solcher wale gesendet warñ darzů bestätigt ward. Vñ keyser ludwig schicket daselbstin nit auß hohfart sunder zů handhabung der gerechtigkeit deß keyserthumbs. Diser Gregorius hat auß bette keyser Ludwigs die feyr aller heyligen am̄ ersten tag des monats Nouembris zebegeen auff gesetzt. Die selben feyer haben die franckreichischē vñ teütschen erstlich zehalten angefangen. Nach vil geübten güten wercken starb diser gregorius im. xxxj. iar seines bapsthumbs vnnd ward auch in sant peters kirchen begraben vnd der stůl rüwet. xv. tag.

Pipinus künig



Pipinus kayser karels elter sun regyeret in welschē lande als ein künig. xiij. iare. vnd was ein hochberümbt man dem vater in einicher tugent nitt vngeleych dē sendet sein vater wider die hungern. dye bracht er mit streyt zů gehorsam. deßgleichen auch die beneuentanischē die des bapsts anstossende landschafft schwerlich bedrangten. Disen pipinum schicket auch der vater wider die Venediger. der verfolget Etzelium vñ equiliū. Darūb zoh vil adels gen Venedig. Als er nun dise ding vñ sunst vil andē streyt redlich volbracht het do kā er gen mayläd. da selbst endet er sein leben nit vil rūms im̄ frid.

Bernhart künig



Bernhard^{9} des grossen keiser karls enicklein warde nach Pipino von dem selben keyser Karl welscher künig erkleret vnd regirt. ix. iare wiewol im keyser gepoten het Ludwigen seinen sun vñ nachkomē in allen dingen gehorsam zesein. yedoch wolt er nach ab-

sterben keyser karels disem gebott nitt gefölgig sein auß verlaytung etlicher welscher bischoff vnd zwytrachtigen burgern demnach empfiel im der gewalt vnd bezwung stett vnnd leütte im zeschweren. Als solchs an den keiser gelangt do verteylet er yn als einen feind vñ zoh mit versameltem heer auß gallia teütschem land vnnd bayern in welsche land do warden die vō adel die daran schulde hetten erwürget vñ bernhardus enthaubtet vñ die bischoff irer wirden entsetzet vñ in klöster verschicket.

Linea der keyser

Ludwicus der erst



LUdwig der erst gütig zügenampt hatt nach absterben keyser Carls deß grossen seynes vaters das keiserthumb Nach der gepurt cristi. viijc.xv. iar empfangen vnd mit Lotharjo seinem sune.xxv. iare geregieret. Disem Ludwigen ward seins vatters tode tzů wynterzeyt in aquitania verkünt. do zoh er wider gen ach vñ hört erstlich die botschafter die die seinem vater nach gerayßet warē. darnach hādlet er mit versamelter lantschafft von dē sachē deß keisertūbs vñ dz frantzosisch künigkreich berürende keiser leonis von constantinopel bot schafft was auch deßmals daselbst vñ wardē die püntnussen verneüwet. Diser keiser ludwig hat seinen ersten mitsampt dē künig Bernhardo heerzug wid das volck Danorū fürgenomē Aber nach dem das meer zů schwerer winterzeite gefrore do warden der keiser vnnd der künig an irem fürnemen dermaß gehindertt das dye schier in mitlem weg zů Padebunn in sachßen das heer den winter enthieltenn. Daselbsthinen ward dem keiser verkündet das die fürnämbsten zů rom den bapst Leonem zetödten zůsamen geschworen hettenn. do schicket der keysere den künig in welsche land mit befelhnus zeuerhütē dz dem welschen künigreich nit verminderung oder abbruch beschehe. Als künig bernhardus in welscheland kam do fiel er in schwäre krankheyt vnd stillet die römischen sachenn durch Gerardum den Grafen. Darnach zoch bapst Stephanus der vierd in Franckreich vnnd bekrönet disen ludwigen zů keyser. Als er nun yn das kaiserthumb kam do hat er wider dye Vasconier Büttannier Engellendischen vnd auch wider die Sarracen vil schwerer krieg gefürte vnnd die selben völcker damit zůgehorsam vnderteniget vnnd befridung gebracht. Vñ auch mit gewapneter hand Heroldum nach erniderlegung vnd bestreytung der yenen die inē auß seinem vetterlichen künigreich dacie vertriben hetten wider eingesetzt. vnd nach vil solcher wolgeübter hendel vñ sachen hat diser keyser ludwig in der statt Ach einen tag gehalten vñ nach befridigung kirchlicher sachen lotharium seinen erstgepornen sun zů einem mitregierer des keiserthumb erkleret. So ward pipinus der ander sun zů aquitania. vnnd ludwig ō tzů bayern künig bestimpt vnd berüfft. Vnder disen lewffen begund bernhardus der künig welscherland anß verlaitung etlicher welscher herren dem keiser widerspennig zesein der ward aber darumb gestrafft vnd enthaubt als hieuor gemelt ist. Darnach ward dem keiser verkündet das in brittania auffrür worden wārē. aber als er sich dieselben zestillen rüstet vñ daselbsthin kam do fand er all ding fridsam. In mitler zeyt verschied sein gemahel Ermelgart mitt tod auß der er drey sün gepom het. Nachfolgēt setzet er seinen sun lotharium an des gestorbē künigs bernharts statt zů einem künig welscher land der ward von bapst Pascali vnnd dem römischē volck gen rom gefordert vñ daselbst vom bapst erstlich zů eim künig gesalbet vnd bekrönet vnd darnach ein keiser berüfft. Diser keiser ludwig ein senfftmütig man hat sich gegen dem bepstlichen stůl also gehalten dz vier bepst die in zeitten seins keiserthumbes.xxvij. iare nach einander sassen seins beystandes vnnd hilff nie mangelten. Diser ludwig warde darnach von lothario seim sun gefencklichen eingeschlossen vnd doch nachfolgent wider erledigt vnd in das keisertumb gesetzt. zu letst starben der kriechischen keiser michel erstlich vnd kurtz darnach bapst gregorius vnd diser keyser ludwig schier in einem monat.

MAūri das volck also genant kamē diser zeit in schiffung gen Sicilīū vnd verwüsteten vil ding. do schifftē dye Venediger auch hinein. alßpalde aber die vnglaubigen die schiff segeln von ferren sahen do kereten sy wider in Affricam. Diser zeyt warde der leichnam sant Marren des ewangelistenn von etlichen kaufleüten auß Alexandria gen Venedig gebracht durch ein listigen anschlag

dañ die priester legten auß verhaißung d̄ kauff leüt dz serchlein dariñ d̄ leichnam lag an ein an gezeygtes ende in einem korb. do decketen dye kauffmanßknecht den mit kraut vnnd schwey nim fleisch zů vñ trůgen den über den marckt. vñ do die zolfordrer ir gerechtigkeit dauon alls von einer kauffmas war zehaben sůchten vnd schweinin flaisch alda vnder dem kraut fundē do sůchten sy auß grawen den sy ab dem selbē flaisch haben nit weytter. also kam der leichnā in ein schiff vñ füro an gen Venedig.

Rabanus ein ertzbischoff



RAbanus ein closterman vñ teütscher abbt zů fuldē vñ darnach ertzbischof zů mētz der heyligen schrifft vñ der poetrey ein hoh gelert mann hat diser zeit auß grösse seiner sinnreichigkeyit vil treffenlicher schrifft vnnd bůcher gemacht.

Strabus



STrabo auch ei closterman des benāten rabani iunger. ist diser zeit nit minder dann der selb sein meyster geweßt vnnd hatt auch vil schöner bůcher vnnd schrifft gemacht vnd begriffen.

Jar der welt. vi^{m}. xliij.
Jar Cristi. viij^{c}. xliiij.

SErgius der and̄ ein römer ward nach Gregorio bapst erkorn. vnnd nach dē er dauor os porci (das ist (seürüsel genant was. do ward er gezwungen von übellauts wegenn seins namens einen andern namen Sergius anzenemen von dannenher ist die gewonheit entstanden das die römischen bischoff (wiewol nit alle) in annemunge des bapstthumb ire namen verwandlen. Diser Sergius hat sich vnder den bepsten Leone Stephano Eugenio vnd Gregorio seinen vorfaren in gůtten sitten vñ lere also gehalten das er allein nach absterben gregorij des bapsthumbs wirdig geachtet wardt. Nach empfangnem bapstūb keret er sich zů zierung der gotzheüser vnnd bessert sant Siluesters vnd sant Martins kirchē vil heyliger leichnam darein legende. Er pawt auch von grundauff neben der selben kirchen ein closter in sant peters vnd pauls ere zů steti-

Linea der bepst Sergius d̄ ander



Leo der vierd



Johānes d̄ sibend



gem gotzdienst vnd die römer die durch sein fürbette auß der forcht tyrannischer grawsamkeytt erledigtt warden lobten disen heyligen bapst als einen einigenn vater des vaterlands zů letste starb er im dritten iar seines bapsthumbs vñ d̄ stůl růet deßmals zwen monatt xv. tag.

LEo d̄ vierd ein römerward nach cristi vnsers herrenn mensch werdung achthundert vnnd in dem. xl. iar zů bapst erkorn mit allermenigklichs verwilligung vnd wolgefallen. vñ garbillich dañ er was in allem seinem leben in göttlichem dienste vnschuld gůtigkeit holdseligkeit gnad freymiltigkeyt vnd gaistlicher ler für nemlich berůmbt. ettliche haltē das got auß diß heyligsten manß gebette die Sarracē mit schiff bruch vñ ertrenckung als sy mit cristenlichem raub anheyms kereten geschwaygt hab. er ist auch solcher heyligkeit gewesen das er einen vergifften wurm basiliscus genant mit seinem gebette auß sant Lucien der iunckfrauen schwinbog n od̄ gewelb in ein höle trib. der mitt seinē atem vñ gifft vil menschen verderbet. Er hatt auch mit dem zaychen des creütz ein geferlich prunst zů rom erlößt vñ vil alte nidergefalne gepeüwe an der statt rom wider auffgerichtt. vñ xv. thürn daran gepauwen. vñ der vier gekrönten martrer leichnam gefunden. Bey seinē zeitten zoheu die Sarracen mit grossem schif heer über die neapolitaner vnd römer gegen den rüstet sich der bapst vñ rayset bis gen hostia rüffet got fleislich an vnnd thett das zaychen des creütz über die seinen also das die feind überwūden vnd geiagt warden. Er starb im achtē iare seines bapsthnmbs vnnd der römisch stůl feyret deßmals zwen monat vnd fünffzehen tag.

Johannes auß engelland erlangt mitt
bößen günsten das bapsthumb, dann
wiewol sy ein weyplich person was so
wundert sy doch in gestalt vnd gepärde eynes
manßpilds vñ zoch noch also iunge mitt irem
liebhaber eim gelerten mañ gen athenas. Alda
ward sy also hohgelert das sy gen rom komen
de wenig ir gleiche in der heyligen schrifft hett.
Nun erlanget sy mit lesen vñ scharpffem dis
putiren in schein eins mans vnder der verbor
genheit irer weyplikeyt zů rom solche gůtwillig
keyt vñ glaubstwirdigkeyt, das sy nach abster
ben leonis an sein stat (als martinus spricht et)
mitt allermenigklichs willen zů bapst erkom
ward. Aber sy ward nachfolgent von einē irer
diener geschwängert. vñ als sy den leib etwye
lang getragen het vnd eins tags in sant Joha
nes lateranensischen kirchen geen wolt, do war
de sy zwischen der wunderburg vnd Clementē
mit ween befangen vnd gebar vnnd starb an
der selben statt. Etlich schreiben wenn ein bap
ste zů der benanten stat Johansen kirchen geen
wöllen, vnd an dasselb end do das beschehenn
sey kume, so vermeyde der bapst denselben weg
in verschmehlicher gedächtnuße solcher geschi
chten, zum andern weñ ein erwelter bapst erst
werd so pflege der letst dyacon zů vermeiden der
gleichen künfftiger jrrung dem bapst sein man
lich geburt glider durch denselben gelöcherten
stůl zeberüren.

Theophilus der aurelianensischi bi
schoff von geburt seins geschlächts
auch an kunst vnd lere ein fürnem
man zů den vorgeschriben zeiten in achtung ge
halten, ward gen keiser ludwigē fälschlich ver
klagt vñ gekerckert, darin machet er vil treffen
lichs gedichts, vnd sünderlich das lobgesange.
Gloria laus et honor ꝛc. das man am Palmtag
singt. Als nun der keyser solch gesang eins ma
les am palmtag höret vñ berichtet ward das
solches durch disen bischoff gemacht wer do
ward er erwaychet des er dem frumen bischof
ledig ließ vñ mit eren wider
umb in sein bisthum haym
schicket.

Lotharius des vor
genanten keyser lud
wigen seynem sun.
(den er zů eim mit genossenn
deß keyserthumbs machett)
xv. iar geregiret. vnnd nach

Linea der keyser Lotharius



absterben seins vaters das römisch keysertum
allein behabt. Aber Ludwig was noch karem
zů der begrebnuß bestattet do ergrymeten drey
sein brüder nemlich Lotharius Ludwicus vnd
Carolus mit hyrzigem neyd gegen eyn ander
von des welschen landes vnd künigreichs we
gen vnd kamen wider einander zů so grossem
kriegischen auffrüren das der gleichen nach dē
cathelanischen streyt mit athila in gallia nitt
gewesen sind, dann ir yeder kam mit seiner gröss
sisten machte vnnd krafft in das antischiodo
rensische felde. Vnd alda hetten sy einen streyt
darinn des franckreichischen volcks mer dann
vormals nider erschlagen ward. Aber wiewol
Ludwig vnd Carll das feld behielten so war
den sy doch gleichwol wie Lotharius an iren
kreffren der maßen gekrencket, das ir yeder seyn
gegent vor den feinden zebeschirmen vnuermü
glich ward, auß dem selben streyt flnh Lotha
rius gen Ach, daselbsthin verfolgeten in sein brů
der, do entwiche er mit weybe vnd kinder von
dannen durch Lyon gen vienna vnnd samlett
widerumb ein heer do werden die brüder durch
vil botschafftter gallischer vnd teütscher lād
vnd stett getriben zů verwilligung eines anstā
des, do sienge man an vom fride vnd taylung
väterlicher erbschafft zhandeln, vnd die drey
brüder warden also vertragen das Carolus kal
genant die gegent seins väterlichen reychs
gegen mitternacht von dem britanischen meer
bis an den fluß Mosa besitzen solt, so solt lud
wig werden alles teütsch lands bis an dē rhein
vnd was sein vater yenßhalbs des rheins besäß
sen hett. Aber lotharius solt haben den titel deß
keyserthumbs, auch Rhom welscheland, dye
narbonensischen prouintzen vnnd das Lotha
ringisch land das dann von dem selben Lotha
rio lothringen genant wirdt. Als nnn die sachē
also hingelegert warden do übergabe lotha
rius ludwigen seinem sun das keyserthumb vnd
gieng in ein kloster. In der selben zeyt starb der
ander ludwig sein brüder in seinem teütschē rey
che. Vnd als er nun das reich vnder die sun ge
taylt hett vnd alt wordē was do ließ er den lud
wigen als einen keyser vnd wandlet nitt lang
darnach das leben mit dem tod.

Oßmals hatt Gallia wie welsch lād
mit der Sarracen empfunden, was
großen übels schadens inen die zwy
tracht des keysers lotharij vnnd seiner brüdere
gebracht hat, dañ das normannisch volck zoh

durch den fluß Ligeris in das land aquitaniā dasselb alles verwüstende vnd in die inseln heriā. vnd etwieuil clöster verprennende. vñ hat fürter durch galliā ferre vñ weyte vm̄schway fende vil stett vnnd befestigung geplündert. beraubt vñ verheeret. doch getorsten sy in dē frāckreichischen steten nit lang verzug haben. sunder sy kereten wider in aquitaniam daselbst irē künigklichen stůl setzende.



Vndergroß hagelstayn (sagen sy) seyen diser zeyt in gallia gefallē. die haben vil vihs vnnd etliche menschen erschlagen. in denselben hagelstaynen warnn fast herrte korne wunderperlicher lenge. So geschahe yn welschem land ein erdpidem. also das an ettlichen enden stett vnd berg ein fieln.

Hew schrecken in vmbegreiflicher zal se chß flügel. vñ zwen zen herrter den die steyn habende bedöcketen als der schne das erdtreich in gallia vnd verwüstetēt alles das. das do gronet. Als sy aber zů letst yn das meer vñ wider herauß an die gestade auff das erdtreich geworfen warden do machten sy ein faule feüchtigkeyt die vergifft den lufft dar auß volget ein gemayner grosser sterben.

In dem andern iar des keyserthumbs Lotharij erschin ein comet.

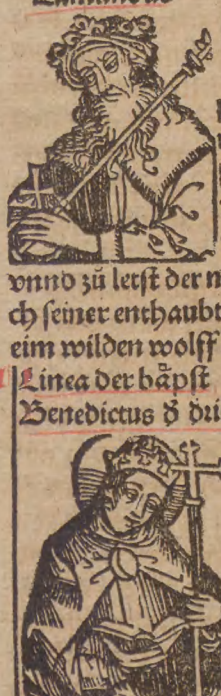
Die affri rayseten diser zeyte widerūb in welscheland. aber sy warden von den römern bestrittenn. so zohen dye sarracen in welscheland beraubten die stat Anchonam mit prunst verwüstende.

Adeulphus künig



Adeulphus d̄ englisch künig vnd aller cristenlichst mane hat diser zeit erster das eynige fürstentumb gantzs engel lands behabt. siben jare geregirt vñ auß sundrer inniger maynung zů gotz dienstlicher pflichtperkeyt dieselben innseln dem römischen stůle zinsper gemacht vnnd geordnet das yedes hauß yedes iars der kirchen vnnd sant Peter einen silberin pfennig zynsen solt.

Eamundus



Eamundus darnach künig daselbste was an gotzdiēstperkeyt vnnd heyligkeitt berůmt vnd ein ernstlicher verfechter cristenlichs glaubēs. vnd hat vil streytt wider dye vnglaubigen Danos gefürt vnnd zů letst der martrer kron empfangen. nach seiner enthaubtung ward sein haupte von eim wilden wolff bewaret.

Linea der bäpst

Benedictus d̄ drit



Nicolaus der erst



Hadrianus d̄ and



Benedictus der drit eyn römer von heyligkeytt wegen seins lebens billich also. Benedictus das ist ein benedeyter genant. dann er hielte sich vnder Gregorio vnd darnach also erberlich das er nach absterben Leonis sein nachkomen vñ vō menigklichem als ein heyligs leüchtends gestirn von got auff die erden herabgesendt zů bapst korn ward. Aber er waynet vnd batte got vnd sein heyligen zů gezeügen das er sich nitt wirdig achtet den bäpstlichen stůl zeuersehen. Nach vnwilligklich empfangnem bapsthumb hatt er. iij. tag gefastet vnd gebettet mit inniger rüffung zu got im zeuerleyhen hayligklich zeleben vnd die kirchen gentzlich zeregirn. Vnnd wiewol ettlich auß anlaytung rhodoaldi des portunensischen bischoffs einen anderen für disen benedictum in das bapsthumb fürdern wolten ye doch nach erkanttnuß ireß jrthūbs begereten sy gnad vñ baten es disem heyligen mañ ab. vñ bettetē in (als gewonheyt ist) an. desselben geleychen theten auch keyser Ludwigs botschafftter zů bestätigung des bapst wale gen rom gesendett. dañ er was ein man solcher senfftmütigkeytte vñ solcher wirdigkeyt von leib vnd gemüt das er in dem bapsthūb vñ auch dauor meniglich

em werde lieb vnd angenäm was. vnnd was er sitzet das volbrachte er selbs nitt allain mitt worten sunder auch mit wercken. Er was bey begengknuß der gestorben priester. Er haym sůchet die krancken. Er neret die armen. er tröstett die ellenden. er beschirmet die witwen vñ wayssen emssigklich. mit solchen dingen füret er stetigklich sein leben vnnd starb im andern jare seins bapstthumbs.

Jar der welt. vi^{m}. lxiij. Jar cristi. viij^{c}. lxiij.

NIcolaus der erst ein römer ward von ingentauff wol vñ heiligklich erzogen erstlich von Sergio zů eim subdiacon vnnd darnach von Leone zů eim diacon geweyhet. der hat den leychnam benedicti mit seinen henden nitt on zäher zů der erden bestättet. Den haben sy nach vil wachen vnd betten abwesende zů bapst erkom vnnd in fliehenden vñd widgefunden in sant Johansen kirchen gefüret. vnd wider seinen willen in sant Peters stůl bäbstlich er wirdigkeit gesetzt. Als er nun darnach yn sant peters kirchen geweyhet vñ mit bäpstlicher kron bekrönt ward do hatt er sich alle weyle mit keyser Ludwigen der deßmals entgegē waz von sachen das bapstthumb vnnd auch das keyserthumb berürend vnderredet. zů disem bapst hat darnach keyser Michael von constantinopel sein botschafftter mit gabe vnd schanckungen gesendet. Diser bapst hat auch in betrachtung der eren bapstlicher wirdigkeit den rauennatischen bischoffen Johansen. der sich durch fürfordunge für den bepstlichenn stůl von fürgehaltner verhandlung wegen zekomen widersetzet seiner wirdigkeyt beraubt. vnnd doch darnach widerumb zegnaden genomen. Den künig des volcks Bulgarorum mitt aller seiner prouintz durch schrifften vnnd heylper vermanunge zů dem cristenlichen glauben bekeret vñ jnen bischoff vñ priester gegeben vnd zwischen keyser ludwigen vnd dem Beneuentanischen hertzog frid gemachet. Vñ in beweysen vñ mit bestettigūg kayser ludwig vil satzūg vnd ordnung begriffen. zůletst starb er vñ ir. iare seins bapstthumbs. Ettlich schreiben der stůl hab nach im vil iar gefeyrt.

NAdrianus der ander auch ein römer was sergio dem bapst gar gehaym vñ dienstpär gewesen. gar ein frūm tugenthaffiger milter vñ gen den armen gabreicher man vñ in disen vnd andern tugenten bey aller aller menigklichem in solchen grossen werde geachtet. also das man nachfolgent vō erkiesung eins bapst redet. dz menigklicher den einigen hadrianū welet vnd yn wider seinē willen in sant Johans kirchen füret. Als nun keyser ludwig solchs höret do schicket er eylends sein botschafft gen rom solche wale zebestatigen. Vnd als nun diser Hadrianus in den gepruch des bepstlichen ambts kame do betrachtet er fleissigklich alle die ding die zů gotlicher ere dieneten einen yeden mitt worten ebenpilde vñ lere zů gůtem vñ seligem leben vermanende Auch die mit vrtayl vñ gewaltsam verdinckte emssigklich beschirmende. vnd sich wider alle feind der kirchen nach allem seinem vermügē setzende. Vnd starb in dem fünfften iare seines bapstthumbs.

Linea der keyser Ludwig der and



LVdwig der ander hat nach absterben Lotharij seins vatters in dem achthundert vñ lvi. iare vnsers heyls allayn xxi. iar das keyserthumb geregirt. der dann etwan von bapst Sergio zů eim künig gesalbet ward. dann lotharius schicket ludwigen seynen sun mitt groß mechtigē heer in welsche land vnd ordnet jm zů Drogonē dē bischoff zů metz vñ ander geystlich weyße vnd glaubwirdig mann sich der selben rates vnnd anweysung zegeprauchen. Aber nach dem diser Ludwig noch jung vnd auß übermessiger glücklichkeit erplasen vnnd hohmütig was wohin er deñ rayset so verwüstet er auch alle ding vnderwegen mit möden. rawben. vnd prennen. als er sich aber gen Rom zünahnet vnnd jm zů eren die römer entgegen komen do legett er sein gallische grawsamkeyt hin vnnd fieng an gütiger zewerden vnnd ward vom bapst zů eim welschen künig gesalbet. vnnd auch als pald mit der keyserlichen kron bekrönet. zů seynen zeyten überzuhen die sarraceni die beneuentanischen gegent dieselben verwüstende wider die rüffet keyser Ludwig seinen brüder lotharium vmb hilff an der kam mit eim heer in welsche land vñ ward kranck vñ starb zů placencia. Als nun carolus der künig in gallia dē tod Lotharij höret do stellet er nach Lotheringen dasselb lothoringisch land teylet keyser ludwig mit Carolo seim vetter mit dem geding dz keyser ludwig mit seinem tayl das pallacium vñ

hoff zů Ach haben solt.



Zů den zeyttē keyser ludwigs hat es (als die geschichtt beschreyber setzen) bey der brixianischen stat drey tag vnd nacht plůt geregnet.

Vberis der fluß hat yn disem iar die stat Rom also erflößet das man mit schiflein vō einer gassen zů ō andern farn můst vñ an etlichē ōrtern also übergossen dz man maynt es wär ein sint fluß vorhanden. In diser güß warden vil heüser vmbgestossen vil paum auß gerissen vñ die samen auß geschwembt. vnd solchs geschahe zů zwayen zeyten in eim iar zů rom. zů ergerlichkeit solcher schaden sparet bapst Nicolaus keynerley gütigkeit gegen den seinen.

Bvlgaria die gegen ist in disen zeitten mit schrifften vnd vermanungē des bapst nicolai mitsampt iren künigen zum cristenlichen glauben bekert worden. deß gleichen auch Sucropilus der künig zů dalmacia mitsampt seinen vndertänigen windischē volck das von den behemischen teütschen vrsprung gehabt hat. Nun schickt ō papst. alls hieuor gemelt ist) etlich bischoff vnnd priester daselbsthinein die nach vertreybunge Photini des ketzers dasselb volck in dem glauben befestigen solten. dann der selb ketzer hielt alle bulgaros in eim irsal. aber ir künig was ein man solcher volkomenheyt vnd heyligkeyt das er seinē eltern sun in das künigreich setzet vnd einē clōsterlichem stand an sich nam. Als aber darnach sein sun durch verfürūg die abgöter eret. do nam er das künigreich von lieb wegen deß glaubens widerumb an den sun von dem künigreich entsetzet vnd nach auß gestochnen augen in einen kercker werffende. Nachfolgendt übergab er das künigreich seinem iüngern sun vñ nam abermals ein clōsterlich klaid an sich aber vnlang nach absterben desselben warde das bulgarischevolck von den constantinopolitanischen priester als verlaytet das sy die lateinischen priester vertryben vnd die kriechischen anffnamen. das dann vil übels zwischen dē lateinischen vnd kriechischen erwecket hat. Diser zeyt ist ein zertaylung des künigreich dalmacie beschehen. dann Dalmacia die erst gegennt des kriechischen lands hat vom anffgang macedoniam vom nidergang Hystriam. vō mittemtag das adriatisch meer vnnd von mitternacht Pannoniam gehabt vnd in der neüwen taylung haben sy es von den feldern dalmace biß in hystriam weyß Croaciam vnd von den selben feldern gen dirarchium rot Croaciā vñ gegen dem pirge vom fluße Dryno über den selben fluß hin biß gen macedoniam rasciam vnd herdißhalb des fluß Boßnam gehaißen. vnd Rassia vnd Boßna sind zwů gegent Croacie des künigreichs.

Bey disen zeyten haben die sarracen die inseln Clandiam creta genantt angegriffen vnnd alle erobert vnd füroan gegen welschen landen schiffende vil stett eingenomen. vnnd etlich darunder nach ein weychung irer einwoner verpiant.

Zwischen keyser ludwigen vnnd Adalisinm dem beneuentanischen hertzogen hat diser zeitt bapst Nicolaus frid gemacht. Dañ Ludwig belegert den selbē hertzog von seiner widerspennigkeytte wegen in der stat beneuento so lang biß er zů widerietung seiner scheden gelt empfieng vnnd solche belegerung abstellet.

Gtlich schreyben das sannt Cyrillus sant Clementen leychnam auß thar sana der statt deßmals gen Rom gebracht vnnd daselbst in desselben sanct Clemēten kirchen bestättet hab. Vnd vnlang darnach sey Cirillus gestorben vnnd an dem selben end begraben worden.

Ariolbus der künig des volcks Dano vñ ist (als sy sagē) deßmals mit weib vnd kindern zů Mentz getaufft worden dē hat der keyser Frießland gegeben.

Jar d welt. vi^{m}. lxxiij. Jar cristi. viij^{c}. lxxiij.

Johannes der acht ein römer hatt nach angenomnem bapsthumb Carolum der deßmals gen rom kam zů keyser erklert darnach ward er in einer zwyträchtigkeyt von den römern in fencknuß geworffen vñ im doch vnlang darnach durch etlich sein freünd wider darauß geholffen. vnnd floh zů Ludwigen. balbus zůgenannt in Franckrey ch wonet daselbst ein iar vñ salbet in zů einem künig vñ stellet etelich irrung zwischē dē gaystlichen entstanden ab. do zohe er vō dannen vñ het in der stat Treca ein concili in dem vil yrrūg glawben gehörende dinge auffgesetzt warden

Linea der bäpst Johānes d' acht



Martinus d' and



Hadrianus d' drit



Stephanus d'.v.



vñ ward dem flandrischen volck daz deßmals erst auß der wildnuß zů besserer zucht vñ gotzdienstnuß komen was ein bischoff gegebē Aber nach dem die Sarracen deßmals welschelannd über fieln do ward Johannes wid' gen rom gefordert vnd vertrib mit beystande der cristenlichen fürsten eynen grossen tayle auß welschem land vñ auß Sicilia Er ist in kriechischer vnnd lateinischer zungen gelertt gewesen vñ hat als ei hoch gelert man vil schrifften gemacht. auch kriechische zů lateine gebracht. Er starbe als er zehen iar bapst gewesen was.

Martinus d' ander auß gallia pürtig. Ettlich nennen jn Marinum. Ist der (als schreiben) auß deß arglystigkeit bapst Johannes hievor genant verfolget vnd in gefencknuße gelegtt ward. darum̄ er auch flyehen müst vñ als er dz bapstūb mit bößen lüsten erlāget hett also starbe er auch kürtzlich nemlich im andn iar seins bapsthumbes nichtz gedächtnuß wyrdigs handlende kürtze halben d' zeyt seins regirens.

Hadrianus der dritt eyn römer was eins solchē gemüts vñ künhayt das er im anfang seins bapstūbs dem römischē rat vñ volck fürhielt vnd sagt das er zů erkyesung vñ schöpfung eins bapst deß keiserlichen gewaltes vnd bestättigung nit not wär. vnd solche satzung soll erstlich von bapst Nicolao dem ersten für genomen sein. Aber diser Hadrianus zů dē von seiner tugent vñ großmütigkeyt wegen dye römisch pfaff heyt vnnd volck grosse hoffnunge her starb im andern iar seins bapsthumbs.

Stephanus der fünfftt ein römer hatt den bapsthumb empfangen zů den zeytten als das volck Normanorum mit anhang deß volcks Dacorum galliam verwüstenten. Diser stephanus ist allweg dieweil er lebt in vil bekümernus vnd betrübnus vnd anfechtung des normanischen. hunschen vnd welschen volcks gewesen. aber wunderperlich ergetzlichkeit in solchen anfechtungen hat er empfangen von heyligkeit vil berümbter mann zů seiner zeyt wesende. vnd sunderlich Luitprandi des papiensischen diacons. Valdridi des bayrischen vnd berardi des pictauiensischen bischoffs. Auß der selbē gůtem leben vnd sitten hat deßmals der cristenlich glaub also gewachßen das vil clöster vnd kirchen mit grosser zierung vnd kostung in beyden gallischen landen gepauwet werden. Aber Stephanus starb im sechßsten iar seins babstthumbs vñ der stůl rüet. v. tag.

D. v. concili zů constantinopel



Das fünfft cōcili zů cōstātiopel ward auff anregung bapst Johānis des achtē gehalten der machett ein vereynigūg der kriechischen mit den lateinischen in getrauwen. maynung vnd hoffnung das solchs tzů vertreybung der sarracen füglich vnnd dienstlich sein solt. in solchem concili waren. iij^c. vnnd lxxxiij. vetter. Wie nützparlich das selb concili zů erklärung der artickel des cristenlichen glauwbens gewesen sey das geben die bücher d' gaystlichen recht zeerkennen. aber einicher v̄trag zwischen den beyden zungen ist nit gefunden d' tzů widerstand der sarracen ersprossen het dann in dem selben iar zohen die sarracen auß d' innseln Creta vnd verfolgten die örter dalmacie vnnd teylten sich zů wasser vñ land weyt auß vñ verheerten vñ verwüsteten leüt. statt. vñ land vnd sy belegerten die stat gradum die retteten dye venediger vnd veriagten die sarracen über das öber meer auß besorgende wo sy iren nach pauren nit hilffe theten die feind möchten weytter (greiffen

Carolus d' and d' kal tzůge nābt hat in dē ersten iar Johānis des bapsts zeherrschen angefangen vnd

Linea der keyser Carolus der and



Carolus der drit



sechs iar geregirt. vñ fünff iar an einander mit dē brittanischen einē krůg gefůrett vñ Homeueio dem Brittanischen hertzogen erstlich. vñ darnach Crispoio seynē sun bestritten vnderschlagen Brittaniam erobert. vñ sich zů eim künig d̄ stat Lemonice salben lassen vnnd ist mit eim heer wider anhayms in franckreich gezogen. Bey den selben zeytten ist auch d̄ and̄ sein brůd̄ eyn künig in bayern. vnnd teütschen landen zů franckfurte gestorben. Vñ wiewol das ankomen des keyserthumbs an disen karolū nicht aigētliche angezeygett wirt. so ist doch offenbar bey allen gegschicht beschreibern das sich diser Carolus deß keiserlichē namens angenomē gen rom gefůget vñ daselbst von bapst Johanne dem achten die keyserlichen kron empfangen habe vnnd alßpald wider in franckreich gekeret. vñ nach gemachtē fride daselbst widerumb gen rom gerayset hat. In mitler zeit samleten carolomanus vñ Carolus sein öhem ein heer auß allen gegenten teütsch lands wider disen Carolum irn vetter in welsch lande zefüren. dargegen rüstet diser Carolus in willē vnd maynung seinen öhen iren einzug in welschlād bey der stat Tryent zeweeren. Aber als yn bey mantua ein kranckheyte berüret do ward er durch einen iuden seinen artzt mit vergifftem getranck getödtet. Diser Carolus der ander was ein fast cristenlich vnd andechtig man den do hin vnd her vil berůmbter clöster vnd kirchen gepauwet. vnnd götliche ding zů mal fast gemeret hat.

Carolus der drit grossus zůgenambtt hat. xij. iar geregirt. Nach der mēschwerdung cristi achthundertt vnd in dē. lxxxi. iar diser war ein künig gallie vnd teütscherland vñ zoh mit grosser mercklicher heerskrafft in welscheland vñ nam gantz longobardiam ein rům gen rom vnd empfieng die keyserlichen kron von bapst Johanne. vnlāg darnach rayset er mit heerßkrafft wider dye Normanos die do franckreich vñ lothringen mitt rawb vñ prand verwůsteten. vñ nach erfarūg keyser Ludwigs absterbens die edel statt Tryer belegert. vñ die landschafft darūb mit feür verheert. Demnach ward diser carolus vō dē teütschen vñ gallischen fürsten auß welschen landen gefordert sein väterlich reich von den Normanos zeentschützen. darauff samlet er auß dē longobardern. bayern Sachßen Frießen Alemaniern vñ thüringern ein heer wider die normanos die bedruckt er in kurtzerweil also mechtigklich dz Rothißredus ir künig frids begertt vñ sich zů einē cristen man machen ließ vñ vō dem keyser auß dem tauff gehebt ward. etlich schreiben das zů den zeitten bapst Stephans des fünfften Carolus grossus als einer yetzo. xij iar geregirt het von den fordersten von wegen seins leibs tragheyt vnd seins gemůts lāgsamkeyt seins gewalts enntsetzt worden wäre. Im nachfolgenden iar starb er Ludwig künig karels von franckreich sun vnd ließ Caroloman num einen erben des künigreichs der dann vnlang darnach willprät iagende von eim wilden schweyn verletzt mit tod vergieng. darnach warden sy Karolo dem keyser der von dem carolinischen stammen allain vorhandē was vnderworffen. Etliche sagen das Carolus yn kranckheyt zů solcher durstigkeyte zadel vnnd mangel komen wär das er ein wenig rent oder gilt von Arnulpho danckperlichen vnd vmb sunst empfangen hett.

Zů den zeytten kayser Karels deß kalen hat die graff schafft Flandern irn vrsprung genomen. Aber deßmals was dise graffschaffte nit also mechtig vnnd reich als sy yetzo ist. sunder sy ward von den Forstmaystern des künig zů franckreiche geregieret. derselben einer hyeß Audactus. desselbē sun balduinus genannt entfüret dem benanten keyser Karl dem kaln sein tochter Judith. darumb ward er verdammet vñ doch darnach widere auß gesönet vñ der keiser gab balduino vnd iudith vñ irn erben die graffschafft flandern ewigklich zebesitzen.

Johānes scotus



Johannes scotus ein man durch scheynender Subtiler vnnd göttlicher synnreychigkeyt vnnd hünigsüsses aussprechens vnnd in göttlicher vnnd auffrechter cristēlicher geschrifft vnd ler fast

hoherfarn was bey dem vorgenannten keysere in grosser achtung gehalten. vñ kam auß schotenland in Franckreych vñ machet auß begere des keysers das büch Dyonisij vō der ierarchey auß kriechischem zů latein. Darnach kam er yn engellande daselbst stachen jm sein schüler dye augen mit griffeln auß.

Anastasius



ANastasius der römischen kirchen liberey mayster. dyser zeit in beyden kriechischen vnnd lateinischen zungen ein hohgelert man. hat vil schrifften auß eim gezünge in dz ander gebracht.

Jar der welt. vi^{m}. xxiij. Jar cristi. viij^{c}. xeilij.

FOrmosus ward nach stephano bapst erkom. Er was ein portuensischer bischoff. dasselb bischoffthumb verließ er vō ernstlichkeyt wegen iohānis des bapstes vñ sinhe in galliam. Als er aber wid gen rom bekomen berüfft ward vñ solchs verachtett do ward er in den pañ gethan vñ gen rom kom. ende seiner wirdigkeyt entsetzt weltliche kleyd mitsampt weltlichen sitten anziehende. Ettlich maynen das im solchs begegnett sey darumbe das er ein vrsacher vñ mitwesender der fengknus bapst Johānis gewesen wär. Auß diser schmach ward er also bewegt das er von rom ziehende einen ayd schwür dz er hinfüro nymmer mer weder gen rom noch auff sein bistum komen wölt. aber bapst Martinus absoluiertt in vom ayd vnd setzt in widerūb in sein vorige wirdigkeyt. zů letst starb er im fünfften iar seynes bapstumbs vnnd rüwet der stüle deßmalß zwen tag.

DEr liberey mayster sant Johannsen kirchen zů Rom hat die geschichten durch. xxi. bäpst in. lx. iar geübt. gar eygentlich beschriben mit bestimmung vnnd benennung irer elter. irs vaterlands vnnd dz zeyt irer regierung. dañ wiewol die andern gschihtschreiber auch von geübten geschichten ettliche vñ zů zeyten eytele vñ überflüssige meldūg thün so haben sy doch wenig vom römischen reich. vnd den römischen bäpsten erklärende anzaygung beschriben. Aber ich wayß nit auß was zůfal es begegent ist das mitsambt der keiserlichen redlichkeyt vñ beständigkeyt auch die bäpstlich krafft vnnd gentzigkeyt zů abfall vñ

Linea der bäpst

Formosus



Bonifacius d. vj.



Stephanus d. vj.



Romanus



Theodorus d and



vermindrung gelāget. Diss was ein vnseligezeyt. so noch (als Plato spricht) dye burger vnd das volck also sein söllen als die fürstē sind Sunderlichen sind die hernach benanten acht bäpst kurtze zeyt gesessen. vnd mit mancherlay anstössen vnd zwytrachtigkeyten worden dann Stephanus abstetiget die handlung Johannis vnd verdammet Formosū vnd hieß seinen todtnen leychnam von dem er zwen finger schaffet abzeschneyden in das wasser der tiber werffen. So vernichtigett hinwiderumb theodorus dye handlung Stephani vnnd bestätiget das das Formosus gehandelt het. Die nachfolgenden bepst wenig lob wirdiger ding geton habē.

BOnifacius der sechst auß Thuscia pürtige ward nach absterben Formosi zů bapst erkom. Wye lang er aber als bapst gelebet hab ist ein grosse mißhellung vnder den geschihtschreibern aber der merer tayl schreibtt das er allayn xxvi. tag in dem bapsthūb gelebt hab.

STephanus der sechste ein Römer eyn bischof zů Agnono warde zů bapst erkom vñ verfolget dē namen des bapst Formosi also das er von stundan seyn gesetze vnnd erkantnüß widerrüffet vnd sein handlūg abstellet. vñ sy sagen das diser Stephanus also wyder Formosum getobet het das er nach gehaltnem Concili den leychnam Formosi auß dem grab ziehen. bäpstlicher klaydung berauben. mitt weltlichem klayd bedecken

vnd als ein layen begraben. vñ nach abschney
dung zwayer finger die zů der weyhunge oder
segnung gepraucht werden. darmit er die wid
kunfft in sein hayment vñ sein priesterschaffte
verschworen het die selben in die tyber werffen
hieß. Er starb im̃ ersten iar vnnd andern mo-
nat seins bapsthumbs.

ROmanus ein römer hat nach Ste-
phano dz bapsthūb nit mit gab sun
der wie saut peter erlangt. Vnd doch
alßpald die gesetzt vnnd handlung des bapsts
Stephani vernichtigt vñ abgelaynt dann di-
ser bäpste meynung vñ krafft alle was die wie
ye ir einer des andn ere vñ wirdigkeit vertilgen
vñ außrichtē möcht. er starb im̃ drittē monat.

Theodorus der ander auch ein römer
vñ bapst widerbestätiget die hand
lung Formosi. Sunst vō kürtze we-
gen der zeit beschicht kein gedächtnuß von ym
dañ er starb am. xx. tag seins bapsthumbs.

NOrmania ein teyl zů Franckreich ge-
hörende. dariñ das volck Normanni
genant neülich zum glauben bekerett
wonet hat vō dem selben volck dē namen em-
pfangen. Ettlich sagen sy seyen auß norweden
in Galliam komen vñ vō Carolo durch streyt
zum glauben gedrungen vñ in ein gegēt in gal-
lia die noch heüt beytag Normannia genantt
wirdt eingegeben worden. doch mit geding dz
sy etwieuil künig in Franckreich zeinßpere ge-
wesen sind.

Linea der keyser Arnolphus



ARnolphus der si-
bend franckreych-
isch keysere warde
nach Carolo dem grossen
nach der gepürt cristi. acht-
hundert vnd in dē einundneü
tzigsten iare an die stat Caro
li des dritten erkoren vñ herr
schet als ein keyser. xij. iar vñ
nach dem er ein künig teüt-
schs lands was do warde er
durch den bapst Formosum der von seinen ver
folgern vergeweltigt in zebeschirmen in welsch
land gefordert. vnnd im ersten eingang hatt er
die stat Pergamum gefangen vnnd iren Gra-
fen gehenckt. Vnnd fürter gen rom ziehen den
bapstē Formosum wider in sein vorige wirdig
keyt eingesetzt vnd von im die keyserlichen kron
empfangen vnnd zoch wider in Franckreyche
Der keyser hat die von Mentz gestrenngklich
bestritten vnnd die Normanos die mitsampt
dem volck Danorum viertzig iar galliam mit
grosser beschedigung verfolgten mitt grossen
schlachten gezämet vnnd darnach das Orien
talisch franckreych das man das teütsch künig
reich nennet als Payern Schwaben Sachßē
Thüringen. Friesen vnd Lothringen geregieret
Aber Otto der des hertzogen zů Sachßen sun
het von keyser Arnolpho wegen franckreich ei-
gegeben. Aber nachfolgend ward er außzeuil
glücklichem zůstand hohmütig vñ stoltz gān
menigklichem vnnd sunderlichen gegen den
gaistlichen. doch zů straff desselben bekrochen
die hawbtwürm vnnd maden seynen leichnā
also das im kein ertzney darwidere gehelffen
mocht. vnnd starb in dem selbē qual zů otting
in bayern. In disem arnulpho hatt sich d adel
vnd höhe des römischen keyserthumbs bey dē
franckreichischē volck geendet das sy bey hun-
dert iarñ inngehabt hetten.

HVni das volck auß Scithia waren
in verschinē tagen mit großē mechti
gem gewalt von haymand auß ge-
zogen vnd liessen sich nit nider vor vnd ee sy zů
irñ plůtgesipten den hunigern in panonia wo
nende komen. vñnd warden also gewaltig dz
sy die Hungern außtriben. Dasselb volck was
ein erster zůkunfft daselbsthin also geschickett
das es rohs vnnd zů zeiten menschenn flaysch
aße. Also nach wenig iaren irer zůkunnffte als
Arnolphus in frannckreich zů keyser gekoren
ward do vnderstůnden sich die longobardi-
schen eintweder auß hoffnung des beystandes
der Hunigern wider Arnolphum. oder auß tro
ste des übelstands vnd zwytrechtigen wesens
welscher lannd die römischen zeuerachtē klein
zeschetzen in widerwertig zesein. vnnd offen-
lich fehd vnnd feindschafft zetragen. Als aber
die Römer vnnd ander walhen verstůnden
das sy von dem keiser der sunst mit neüwē zwy
trachten in franckreych bekümmert was kein
hilff wider die longobardischen haben moch
ten do erkyeseten sy Berengarium dē hertzogē
in foriaul auß rom pürtigen zů einem keyser.
In mitler zeyt überzohen die Huni die teütsch
en vnnd auch die gallischen vnnd haben yn
dem ersten heerzug vnder den teütschen vil mē
schen eintweders erschlagen oder gefangen kir
chen. gotzheüser. vnnd anders geplündert vnd
berawbt vnd mit waffen vnd feür zerbrochen
vnnd verwůstet des gleichen haben sy auch yn

Gallischen landen grossen mercklichen rawb genomen vil hab vñ gůtz an silber gold edelm gestain vñ köstlichen klaydern hin gefürt vnd vil schöner vnd lustiger gepeüwer errüdet vñ ein geworffen.

Das giginacisch vnd cluniacisch kloster



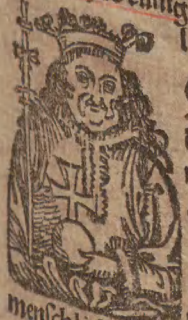
GWillidinus d gůtig zůgenāt ein hertzog zů aquitania vnd graff tzů aluernia ist diser zeyt an glauben .wādel. sitten. gotzdienstperkeyt vnnd lere in fast hoher achtūg gewesen der hatt keynen manlichen erben darum̄ pawet er in burgundia auff seinem vätterlichen grund vnd poden dz cluniacensisch closter. vnnd setzett Bernonem den hohgelerten man zů verwesung als eynen abbt darein dasselb closter mitt grossen gülten rennten vnd zinnßen versehende.

Berno ein abbt



BErno ein abbt deß yetzgenannten closters auß burgundia pürtig von edelm graffen geschlecht geporenn ward diser zeyt vō seiner heyligkeit vñ übertreffenlichen lere wegen wunnderperlich gelobt.

Rudolphus künig



RVdolphus ward zů eim künig der burgundier gesetzet. dasselb reyche wertt lang zeytt.

SVndoldus der ertzbischoff zů Mentz ward von den normannis zů Nentz gemartert.

REmigius der Antisiodorensisch bischoff ist diser zeyte in außlegung götlicher vnd menschlicher schrifften berümbt gewesen.

IOhannes der .ix. ein römer nach Theodoro bapst erkoren hatt die sachen deß bapst Formosi alß pald in gentzigkeyt vnd widerbringung gesetzt auff widerstannde des merern tails des römischen volcks. darauß entstůnnd ein solche auffrůr das er schier zum krieg komen wär. dann er zohe gen rauennam

Linea der Bäpst Johannes der .ix



Benedictus der .iiij



Leo der fünfft



Christofferns



Sergius der drit



versamelt daselbst .lxxiiij. bischoff vnd vernichtiget die handlung des Bapst Stepham vñ bestetigt die sachen Formosi mit erteylunge das Stephanus vnordenlich gesetzt hett das die yhenen widerumbe zeweyhen vñ zeordnen wärn die Formosus zů der weyh vñ ordnung berůfftt hett. Sölchs kam auß dē das die bäpst ab den fůßstapffen sant peters getretten warn. vñ der gemayne cristenlich stande fawl treg vnd verseümlich vorgeer oder regierer het. diser Johannes starb im andern iar seins bapstumbes vnd ließ nichts gedechtnus wirdigs. dann allein das er etliche schier auß gelöschett zwytrachtigkeyt herwiderumb verneüwet.

BEnedictus der vierd auch ein römer ward vō seiner güttigkeyt vnnd miltigkeyt wegen zů bapst erkorn. der dann mit grossem lob in solchen zerrüdeten sitten der bapst sein leben bestendigklich vnd on gemercke oder male einicher verleümung durchfüret. Doch finden wir nichts von ym beschehen das fast gelobtt werden möcht. dann derselben zeyt begegnet ein solcher vnfall das alle tugent in dem haubt vnnd auch yn den glidern auß verseümlichkeyt vnnd laßheyte d mēschen verzeret was. er starb seins bapsthumbs im andern iare.

LEo der .v. ei bapst (deß heimand die geschicht beschreiber nit setzen) ward von cristoffere seinem diener auß begirde zeherschē gefangen

vnd in den kercker geworffen. das dañ on groß se auffrůr vñ on vil menschen verderbnuß nitt beschehen mocht. Also bekümmert cristofferus den bäpstlichen stůl. am. xl. tag des bapstūbs Leonis vnd als nun diser Leo sich der eren berawbet sahe vnnd zů voran von eim diener dē er vil gůtthat bewisen het do starb er vnlange darnach von schmertzen seins gemůts.

Cristoferus des vaterland vnd zů namen von seins wandels wegē nit wissentlich ist hat nach dem außgeworffen Leone den bapsthumb mit bößen künstenn vñ argen lüsten erlangt vñ bößlich wider verlorn. dañ er ward in dem sibenden monatt der wirdigkeyt (gar billich) beraubt vnd in ein closter gestossen vnd darnach von bapst Sergio seinem nachkomen wider anß dem closter genomen vnd in einen offen kercker geworffē. vñ vnlang darnach jne zů grösserer pein in eynen hartern kercker gedrungen. daselbst starb er zů letst ellendigklich vnd erbermklich.

Sergius der dritt ein römer hatt nach empfangnem bapsthumb die lateranensischen sant Johansen kirchē. dye deß malß paufellig worden was wid gepawet vnd die weyl er noch mals ein diacon was do keret er fleiß an zeuerhindern dz Formosus nitt bapst werden solt. demnach ward er von Formoso verfolgt. Als er aber bapst ward do zohe er in galliam. vñ keret darnach auß gunst vnd gnad Lothartij widerumb in welscheland vnd fieng Cristoferū den verfolger deß bapstūbs vñ leget in infencknus vñ vernichtiget dye geschichten vñ handlungen Formosi also dz not was die yhenen nochmals zů der weyhe zůzelaßsen die Formosus priesterlicher weyhe wirdige geachtet het. vñ zů einer rachsale ließe er seynen leichnā auß dem grab ziehen vnd in als wär er lebendig enthaubten. vnd den leichnam yn dye Tyber werffen in gestalt als wer er der begrebnuß vñ menschlicher ere nit wirdig.

S. Michels erscheynung



Michaelis des ertzengels erscheinūg ist vor disen zeittē in apulia bey der statt Sypontum auff dem berg gargano beschehen darauf dañ nachfolgend vō solcher gedächtnuß wegē ein stat mit eim tempel vnd andern schönen gepeūwen auffgerichtet ward. Daselbsthin noch biß hieher auß aller cristēlicher erden vil volcks mit großem zůloff wallet.

Nach disen zeyten sind feürine fackeln am hym̄el vnd scheinend vnnd vngewonlicher weyß durch einander lauffend stern gesehen worden. Vnlange darnach zohen die hungern in welscheland vnd beschahen groß schlachten zů beyder seytten.



Ein Comet vngewonlichs glantzes erschine. Darnach folgt ein grosse gūß der waßser. vnnd sunderlich in sachßsen.

Linea der keyser Ludwig der drit



Cůnradus der erst



Heinricus der erst



Ludwicus der drit deß keysers arnolphi sun volget seynem vater in regiment nach im̄ iar des hayls. ix^c. vñ regirt. x. iare vnnd mochte doch nach dem das reyche in zerströtem wesen stůnde zů der keyserlichē bekrönūg nit kommen. Aber die franreychischen setzten in nach seynem vatter zů einem künig der Frantzosen vnd teütschen vnder dem titel deß keyserthumbs. vnnd ward in dem stettlein Forchen zů künig gemacht. vnnd auff das er Cendibuldo den dye Lothringischen fürsten widerwärtig waren wyderstand thůn möcht. so warde er zum reych des gantzen belgischen niderlandes gefordert. darauff verheert vnd verwüstet Cendebuldus lothringen mit waffen

vñnd feüer. Aber er ward zů letst von den grafsen Stephano Gerardo vnnd Manfredo erschlagen. Nach der menschwerdung Christi neünhundert vnnd feünff iare zohe Ludwig ö sun Bosonis des künigs der Römischen gegẽt vnnd Burgundie in welscheland vnd brachtes alles in seinen gewalt vnd schicket sein ritter schafft von jm vnd kam mit kleyner anzal gen Berñ. daselbst ward er durch verreterey gefangen vnnd seines gesichts beraubet vnnd Berẽgarius in das welsche künigreych mit dem keyserthümb eingesetzett. Aber Ludwig der künig teütschs landes vnnd bey den Frantzosen vnd teütschen ein keyser starb on erben. In dem vñ in Tendebuldo seim brůder soll sich (als man saget) das Carolinisch geschlechte geendet haben. Vnd also ist das keysertumb das das geschlechte des grossen keyser Karls. c. vnd. x. iar besessen het auff die Longobardischen gewendet worden. Nach absterben keiser Ludwigs ward Otto der hertzog zů Sachssen gar ein hochberümbter betagter Fürste. von menigklich zům regiment geforderet. Aber er wolt sich auß vrsachen seines alters damitt nitt beladen lassen.

Cůnrädus der erst. ein sun Cůnradi den graff Albrecht erschlůge. ward auß rat des benannten hertzog Ottens mit aller Frantzosischen verwilligung tzů künig erkoren. im iar des herren. ix^c. xiij. Er ist zů der keyserlichen bekrönung nit kumen. noch auch von den walhen so er bey yn nitt geregyeret hat vnder den keysern gezelet. doch regierett er bey den teütschen vnnd gallischen. vij. iar. Im ersten iar seins reichs warden die Hungern dyezů erwüstung des erdtrichs auß gerayßet waren von den Schwaben vnd bayern bey dem Rhein ernidergelegt. Darnach fluhe Arnolfus der hertzog zů bayern der dann künig Cůnraden widerwertig was mit weyb vnnd kindern gen Hungern. daselbst belibe er biß künig Cůnrad starb.

Heinricus ö erst der demütig genannt ein hertzog zů Sachssen hertzog Otten sun regirett in dem Orientischen Franckreych. vnnd empfieng in dẽ iar des herren. ix^c. xx. in teütschen landen das keyserthumb vnd herschet. xviij. iar die weyl Carolus ö künig zů Pariß das nider Franckreich regirett. Er hat die Hungern vnnd Behem die das Sächsisch land übertzogen hetten mitt schwerer jer niderlag bestritten. Sein eegemahel hieß Mathildis die was ein durchleüchtige frauw wunderberlicher süssigkeit. gnad vnnd senfftmütigkeyt. vnd mit glantz aller anderer tugent getzieret. Die gebar von dem Sächsischen geschlechte Ottonem den grossen vnd Heinrichen hertzogen zů bayern. Aber die schwester diß Heinrichs baba genant gebar graff Albrechten vō dem hernach meldung geschichtet. Vnnd diser Heinrich hat das heilig sper mitt den negelen vnsers lieben herren Jhesu Christi des allmächtigen hymelischen vatters von Rudolfo dẽ dem künig zů bargündia mit vil betrouungen erlangt vnd überkumen. vnnd im auch etliche schanckung vnnd kostlich gab auch einen teyl des Schwebischen landes deß halb gegeben vnnd vndertenig gemacht. Vnnd dasselb heylig sper seinen nachkumen vñ erben zů einer zierde vñ beschützůg des keyserthumbs gelassen.

¶ Graff Albrecht zů Babenberg



Hatto Ertzbischoff zů Maintz



Zů den zeitẽ Lndwigs des dritten hat ö edel Albrechtt. Graff tzů Francken Hertzog Otten zů Sachssen enicklein Cůnraden kůngs Ludwigs sun erschlagen. Demnach belegert künig dem selben Albrechten im schloß babenberg ö ward auß betriegnuß vnnd argelistigkeyt Hattōis des maintzischen Ertzbischoffs zum keyser gefürt vnd enthaubtett. Auß seynem plůtte soll vrsprung gehabt haben der Edel Albrecht der darnach das gantz land österreych an das Römisch keysertum verordnet vñ gepracht hatt.

Dieser Hatto der ein ertzbischoff zů Maintz was

ist der der Graff Albrechten von Babenberg gar mit behender listigkeyt in den tod gegeben hat. Diser Hatto het auch auff künig Cünrats anregung ein guldins halßpand lassen machē dem künig Cünrad feind was damit zefahen in fürsatz Hertzog Heinrichen von Sachsen.

Aber Hertzog Heinrich ward gewarnet vnnd der bischoff seins argen anschlages berawbt. vnnd über drey tag darnach mit einem donerschlag getödtet. vnnd auch von den teüfeln yn einen feürigen punnen auff einem berge in Sicilia gestürtzet.

Babenberg



Babenberg ist ein wolberümbte statt des Franckenlands mit dē fluß Rednitz geteilt. an eim güten vnnd fruchtbern ort gelegen. Diser fluß der Rednitz nimbt nit vern vnderhalb Nürmberg den fluß Begnitz genannt in sich. vnd gibt den Babenbergischen inwonern mangerlay lusts vñ nutzbarkeit von fügklicher vnd schicklicher schiffung wegen daselbst. Von dannen fleüßt dise Rednitz hinab in den fluß des Mayns der dañ nitt wenig Stett des Franckenlands fürfleüßt. ob der Stat auff eim hohen berg ist ein burg oder Schloß vō natur vñ mit kunst befestiget. nun hett Luitolffus der Hertzog zů Sachssen einen sun genannt Otto ō gebar Heinrichen den demütigen zügenannt (der darnach Römischer künig vnd teütschem land vor was) vnnd eyn tochter Baba genannt von der dise statt Babenberg den namen hat. wiewol sy von etlichē Pfabenberg genennt wirt. Die selb Baba gre fin zů babenberg gebar zwen sün Reynoldum (den hertzog Cünrad erschlůg) vnd albrechtē den Edelsten Grauen der Francken des vorgenannten Otten Hertzogen in Sachsen vnnd auch Thüringen enicklein der den Cünraden den brůder künig Ludwigs von erschlahnung wegen seines brůders vom leben zů dem tod gebracht hat vñ sich darumb also in die benante Burg füget vnnd etwielang des künigs belegerung geduldet. Vnd nach dem aber die bestreytung der Burg für schwarlich geachtet ward So ward zů arglistigkeyt vñ betriegerey zůflucht genomen. vnd Hatto ō bischoff zů maynz als ein diener solcher übelthat gefunden. dann er zohe zů Graff albrechten auf die burg vnnd saget er wölt des kriegs ein entscheider sein. vñ batte den Grafen zům keiser hinab in das heer geleger zekumen so wölt er im frid geben ōd yn vnbeschediget widerumbe in die Burg füren Dem gelaubet Graff Albrecht vnd empfieng darauff gelübd vñ den eyd von Hattone dem Ertzbischoff. vnnd gieng mitt ym allso für die burg. Vñ als sy aber kaum herauß kumen waren do sprach Hatto zům Graffen. Die sachen

möchten sich villeicht bey dem keyser lang ver
ziehen darum̄ möcht ein nützer rat sein vor die
speyß zenemen. dē grafen gefielen die wortt deß
bischoffs wol vñ gieng wider in die burge hin
ein vñ gab dem bischoff das frů mal zeessen vñ
begeret keiner ander sicherheyt von jme. Als sy
nun geessen hetten do zoh graff Albrechtt mitt
dem bischoff hin zů dem keyser. daselbst ward
er alßpald gefangen vñ zum̄ tod verurteylet do
vermanet der graff den bischoff seiner vertrö
stung vñ zůsagung d̄ sicherheit. d̄ wenig gotz
förchtig bischoff antwurt vñ sprach das er sey
nem vertrawē vñ zůsagē gnůg getan do er yn
erstlich auß der burg vñ alßpald wider hinein
zů dē frůmal vnbeschedigt gefürt hett. dann er
het im nit versprochen in zwaymal wid̄ haym
zefüren. also ward d̄ vñglückhafftig Albrechtt
enthaubtet. Baß haben die römer gehandlett
die d̄ gleichen lüstigkeyt geprauchende ein auß
den gefangnē vō Hanibale gen rom gesendett
gepunden hinwid̄ schicktē. die ligenden gütter
die graff Albrecht behabt het gelangtē darna
ch an das reich. So hatt keyser Otto der dritte
sant heinrichen vil ligend̄ güter gegeben. als yn
seiner freyheyt geschriben steet. also lautendt. zů
wissen sey allen cristglaubigen menschen das
wir auff begerung vñ anrüffung vnßerer lieb
stē můter Adelhayde vnnserm lieben enigkleyn
hertzog Heinrichen zů bayern vñ ser statt Ba
benberg genant mit allen darzů gehördin ding
en auß vnßerm keiserlichē gewalt vnd macht
zů gebrauch ewiger aigenschafft verleihen vnd
festigklich übergeben haben ꝛc. Dise statt hatt
darnach sant keiser heinrich gar schön getziert
vñ ein löbliche bischofliche kirchen vnnd hoff
dariñ gestifftet mitsampt seiner gemaheln der
iunckfrawen künigunde. dañ sy habē nichtz yn
irē leben vnd̄wegen gelassen dz sy zů d̄ ere gots
dienstlich vñ fürderlich geachtet haben. sy ha
ben auch nach irm absterben in d̄ selbē künigk
lichē thůmkirchē in vil wunderzaychen geschi
nen. Daselbst ist auch Berengarius begraben
d̄ das welsch künigreich erobert vñ von Otto
ne dē ersten gefangen vñ in teütschland gefürt
ward vñ daselbst im ellend starb. Dise stat ist
auch geziert mit gemainen peüwe vñ gar schö
nen heyligen gotzheüsern. Sant Otto ir bischof
vñ ein apostel des lāds zů Pomern ist daselbst
zů bamberg mitsampt sant Jörgen fañen od̄
pannyer. Sy haben auch zwen auß den sechß
krügen daselbst in den vō dem herren vnßerm
hayland wein auß wasser gemacht ist als dye

Linea der Bäpst
Anastasius d̄ drit



Lando



Johannes der. x.



Leo der sechst



Stephanus d̄. vij.



hystori der euangelisten setzt
Auch das schwert damitt
Petrus dem Malcho seyn
or abgehauwen hatt. Das
lob vnnd die beschreybung
diser statte hatt Gotfredus
von Viterbia der treffēlich
gschichtbeschreyber in schö
nem artlichem gepūdnem
gedichte hüpsch vnnd ay
gentlich gemeldet vnd zeer
kennen gegeben. Wer deß
vnderrichtung haben wöl
der sůch es an dem lateini
schen druck bey ende der be
schreybūg diser stat bāberg

Anastasius d̄ drit
ein römer ist na
ch Sergio bapst
gewesen vnder dem landul
phus der Beneuentanisch
fürst in Apulia wider dye
kirchē mit schwärem strey
te kempffet vnnd obsigett.
Dißer bapste lebet gar be
schaydenlich vnd volkom
enlich im̄ bapsthumb vnd
hett nichtz streflichs in ym
Ein solches lob findet man
von im das er keinen babst
vor im gewesen übels nach
geredt habe. er starb im an
dern iar seins bapsttumbs.

Lando der pabst.
ein römer ist eins
solchē vnberümb
ten tunckeln lebens gewesen
das ettliche jne vnder den
bäpsten nit zelen. vnd aller
mayst Vincētius d̄ gschrift
beschreybere. Aber anders
halten Martinus vñ Got
fredus. Die schreiben das
Lando mit seinem gewalt
vnnd gepotte vnderkom
men hab das Berangari
us vnnd Rudolphus der
sun Gwidonis sich vnder
einander nichtt bekriegten.
vnd diser landus starb jm̄

sechßten iar am̃. xxi. tag seins bapsthumbs.

¶ Der Cluniacensisch orden.



DEr Cluniacensisch ordē hatt nach ögepurt cristi. ix^c. xiij. iare vnder sannt Benedicten regele von Ottone dem abbte vñ fastheyligen man anfang genomen. dañ alls Beron der abbt yetz sterben solt do setzett er disen Ottonem zů eim abt des Cluniacensischen closters mit dem geding das die cluniacensisch kirch der gignicensischen kirchen iärlich. xij. pfennig bezalen solt vnd nach dem die münch von sant Benedicten auffsatzung vnnd regeln schyer abgenaygt waren do lebet diser Oddo alsō heilliglich in clösterlicher zucht bey inen das sy als die hals todten durch anzündung diss menschens heiligkeit widerumb zů der inprünstigkeyt der andachte beweget warden vnnd alsō die löblich eynstifftūg des heyligen vaters Benedicti wider anfienge zeleben. Diser Oddo ward erstlich von Remigio dem antisiodorensischen bischoff in d musica vnnd dyaletica vnderweysen schrib die histori von Martino.

¶ Oddo



IOhannes der zehende ein römer trat yn das bapsthumb nach cristi geburt. ix^c. ix. iar. Er was dauor ein bischoff tzů Rauenna gewesen vnnd in einer auffrür deß volcks auß demselbē bisthumb geworffen worden. aber er was yn seinem bapsthumb mer tzů ritterlichen sachen dañ zů gaystlichen übūgen genaygt. Nun bedorfft die kirch eines solchen bapsts der dañ mitsampt alberico dem ethnischen margrafen wider die sarracen die manche ort in welschem land bekümerten gefochtē vnd sy überwunden vnd sy auß den römischen gegenten vertriben hat. Do zoh diser bapste yn gestalt eins triumphs gen rom ein. dardurch erwecket er einen haß in alberico. vnnd als er aber den selben albericum auß der statte Rom getriben het do fordert Albericus die hunger yn welscheland. die stiffren mer iamer in welschē land dann die Sarraden. diser Johānes ward von der ritterschafft Gwidonis gefangen vñ mit eym kyße erstteckt im̃. xiij. iar seins bapstūs vnd wiewol ein andrer Johannes an die statt kam yedoch nach dem er dem stūl mitt gewalt bekümert ward er gar pald abgestossen vnnd darumb nit wirdig der bäpstlichen zall.

LEo der sechst auch ein Römer warde gepürlicher weiß ein bapst erkom vñ wiewol er als ein gütter frümer man sich vnderstünd ein loblich wesen zefüren. Erweckte zwytrechtigkeyt zestillen. frid zemachen der feind außzalten ꝛc. So starb er doch seynes bapsthumbs im̃ sibenden monat.

STephanus d. viij. auch ein römer ist zů der zeyt bapst worden als dye Hūniger alemaniam vnd sachßenlande verheereten vñ von heinrichen dē künig teütschs lands bey der stat Merßburg mit grosser schlacht ernidergelegt. diss bapsts leben was vol der senfftmütigkeyt vnd gaistlichkeit. vnd starb seins bapsthumbs im andern iar im ersten monat am. xij. tag.

BErengarius der erst ein fölanlischer hertzog auß rom von künigklichem longobardischē stammen gepörn vnnd in kriegs sachen vnd ritterlichen handeln hoherfarn hat im ersten nach überwindūngs des vorgenanten Ludwigs des kayserthumbs in welschemland erobert vnnd vier iar geregiert. aber in seiner wale warn die walhē nit allaintrechtig dann etlich kyeseren Gwidonem den spolitanischen hertzogen zů einem künig welscherland. Nun erhüben sich vnd den neü erkornen fürsten in welschen landen solche auffrür das sy zů streyt komen. vñ in den ersten angriffen beschediget Gwido den Berengarium aber Berengarius ein großmütig vnd ritterlicher ding wolwissend man behielt in kürtz das felde alsō das sich Gwido in seinem hertzogthumb enthalten müst. Deßgleichen thet er auch Ambrosio dem Bergomenischen Graffen Nach absterben vnnd ertödtung der beyder krieget Berengarius wider die römer. zů disen zeytten ist zwyschen den teütschen walhen vnd Frantzosen vmb besitzung des keyserthümbes ein groß zwytrachtigkeyt gewesen darauß gar schwer krieg entstünden vnd on grosse verder-

Welsch künig Berēgarius ō erst



Hugo



Berengariꝰ ō and



Berengariꝰ ō drit



bung vil land vnd leüt nitt gestillet warden. doch vnderstünden sich die Römer vñ walhen den deß keyserthumbs in irer proninz zebehalten. darüb sagen etlich das diser Berengarius von dem bapst Landone zů keyser gekrönet worden sey.

HVgo der arelaten fisch graff hat nach Berengario in welschem land .x. iar geherrschet vñ ward von den walhen erkom wider rudolphū den burgundiern der den berengarium seins reiches beraubet het. dem trat rudolphus on gezencke ab vñ zohgen burgundi. Nun trūg diser Hugo auß warnung die im Rudolphus getan hett gegen den yhenen die yn erkom hetten mißtreüwig arg won. demnach befälh er einem auß seinen hauptleüttē den handel des heers die andern verschicket er in das elend. Nun ward arnoldus der hertzog zů bayern durch die verschickten vnd andern anhaymschen walhen also angeraytzt das er wider hugonem mit eim wolberaytten heer in welschland kam gegen dem rüstet sich hugo vñ überwand in vnd starb vnlang darnach.

BErengarius der ander regirt darnach sibē iar Diser verhenget den Hungern das sy in Eutruriam zohen vnd nach verwüstung der stett darinn einen grossen mechtigen raub daruon brachten vnd wiewol darnach mit verwilligung berengarij bedacht ward wie das welsch keysertum widerbracht werden möcht. yedoch vnderstünden sich vor dem gewalt vñ mechtigkeyt Berengarij besorgten solchs zeuerhindern vnd forderten Rudolphum den burgundischen künig in welsche land zeziehen. der kam vnnd vertrib Berengarium vñnd regieret daselbst dreü jare Aber es blib an den walhen nit lang vngerochen. dann die hungern zů den Berengarius gestohen was kam mitt Salardo irm heerfürer in welscheland vnnd verwüsteten alles das sy vnderwegen funden vnd belegerten vnd eroberten papiam alle ding mit waffen vnnd feür verzerende. zů letst starb diser berengarius bey hungern oder als ettlich geschichtbeschreyber setzen. bey den Bayern.

BErengarius der drit des ersten Berengarij enicklein kam in welsch land vnd erlanget im iar des herren. ix^{c}. xxxv. die herrschung daselbst wie ein groß heer er mit im daselbsthin gebrachtt hab oder mit welschs volcks hilff oder beystand er hinein komen sey das schreibt ir keiner. aber das ist wissentlich das er zů den zeyten bapst Stephani des sibenden in welsche land ist komen. In mitler zeit habē die saraceni vñ den berg garganum wonend die in Apulia vñ in calabria mit neüwer auffrür überzogen. dye stat benencentanum belegert. erobert. berawbtt vnd angezündet. Vnd auff das aber die Römischen gegent von inen nit angegriffen würden so samleten die römer vnd walhen in eylender auffrür ein anzale volcks. darüber ornetē sy guidonem den grafen zů einem heerfürer oder hauptman. mit denen zohe er gegen den feinden. vnd macht sy widerwendig. Diser berengarius machet frid vnd püntnuß mit den Hungern. also das die hungern ire wütende tobheyte ō sy sich etwieuil iar wider die walhen gepraucht hettē gegen andern völckern übten. Ettlich schreiben das diser Berengarius acht iar geregirt hab.

Jar ō welt. vi^{m}. j^{c}. xxxiij. Jar cristi. ix^{c}. xxxiij.

IOhannes der .xi. ein römer ist zů diser zeyt in das bapstthumb getretten. Als ein plütiger pfunn tzů Genua miltigklich geflossen ist zů anzaygūg künftigs iamers dann Genua ward von den sarracenē auß affrica komende gefangen vnd zerrüdert so zohen die hungern in welsche land weyt vnnd braytt alle ding verhörende vnd verwüstende. Diser iohannes starb im vierden iare. .x. monat seins bapstthumbs.

LEo der sibend auch ein römere ward zů zeitē hugonis vñ lotharij in welsch

Linea der bäpst Johannes der.xj



Leo der sibend



Stephanus d̄.viij



Martinus der drit



Agapitus der and̄



en landen regirend zů bapst erkorn vñ was ein nachleß siger man vñ hat nichtz gedächtnuße wirdigs gehād let vñ starb im dritten iare seins bapsthumbs.

DIe weyl Johannes der.xj. als vor steet im̄ bapstūb im̄.ix^c.xxxv.iare des herrn in dē bepstlichen regimente saß do kamen die Sarraceni auß Affrica (als vor gemelt ist mit großē mechtigem schiff heer vñ verwüstetent alle örter am meer deß ethrurischē lands vñ eroberten die stat Genuam vñ übtē daselbst vil grausamer iämerlicher tat. vnd schlůgen dz weerlich volck tzů tod vñ füreten die zeyttigē knaben in den schiffen hinweg Wiewol etlich schreiben dz die in kürtz auß affrica wid̄ anhayms gesendet seyen

ALs bapst Leo der vij. erkoren ward do schrib Guilhelmus heinrichen teütschēlandes einen künig vñ kayserlichen titel wer otto wie hernach meldung beschihet.

STephanus d̄ acht ein teütscher warde nach empfangnem bapsthumb von den römern also feintlich verfolget das er nichts gedächtnuß wirdigs thůn mochtt (als Martinus setzt) ward in solcher verfolgung gelemet vñ füret sein leben ettwielang schnödigklich also das er sich schemet mitt solchen wunden für dte leüt zegeen. Nun rüstet sich künig Hugo solche schmach vnnd freuel zereüwen. aber er starb in der selben auffrüstung des nachkomē ward Lotharius sein sun der thet von den dingē kain meldung villeichtt darumbe das er ein freünd des romischen volcks was. oder das er kurtz regieret dann er lebet zway iar nach seinem vatter. aber diser Stephanus starb seins bapstūbs im dritten iar vierden monat am̄.xij.tag.

Sant Bipertus



BIpertus oder Vgibertus ein edler fürst des lothringischen landes an heyligkeit vnd andern tugenten berůmbt ward diser zeit von seiner scheinpern wundernzaichen wegen in der heyligē zal geschriben. der hat vnder andernn seinen tugentlichen wercken in seinem leben das Gemaltensisch kloster in franckreich auff seyn aygne kostung vnd darlegung mit großmechtigen gepeüwen in kurtzer weil auff gericht vñ erpauwen.

IN disem iar (als vor steet) ist ein plůtiger pruñ nach besag der gschichtbeschreiber gezeügnuß in der stat Genua an eim end Fontanella genant einen gantzen tag miltigklich geflossen der dañ den burgern daselbst ein anzaygung künfftigs iamers was der inen (als hieoben gemeldet ist) von den sarracenen auß affrica schiffende begegnet.

MArtinus der drit ein römer was eyn auß der massen senfftmůtig vñ gůtig man. vñ dariñ wol ein nachfolger bapst Stephani des sibenden dañ als er in den bapsthumb kam do entschlůg er sich aller kriegischer hendel vnd wartet gaystlicher vnd gotzdienstlicher geschefft vnd sachen. doch wz die gegent Europe nit on kriegische aufrůr dañ als Otto in welsche land ziehen wolt do beschahen auß widerstand vnd gegen were Lotharij beyder seyten groß e mörd vnd plůt vergiessen doch vermanet sy bapst martinus vō jrē waffen abzesteen so doch allenthalben teürung vñ mangel aller ding vor augen wären. Er starb im vierden iar seins bapsthumbs.

AGapitus der ander auch eyn römer ward (dieweyl kriechisch auffrůr yn welschem land was) zů bapst erkorn Diser was ein starckmůtig man. Der hatt Ottonem den künig teütschs lands wider Bernn

rium den keyser welschs lands nach erkanntnus seiner hoffart auffgefordert. Durch desselben hilff vñ beystand wurden die krieg vñ zwytracht zwischen dem bapst vnnd Berengario der wider das recht vñ billichkeite alle ding an sich ziehen wolt hingelet vnd abgelaynet. diser was gar ein vnschuldiger man vñ gemaynes cristenlichs stands vñ nutz ein frumer liebhaber. vñ starb im. x. iar seins bapstthumbs.

Welsch künig Lotharius



Rudolphus



Berengarius



Albertus sein sun



LOtharius der anō des vorgenannten Hugonis sun empfieng nach absterben seynes vatters das reich vñ regieret zway iar. dann nach dem berengarius der dritte vil außlendisch volcks versamlet vnnd sich damit gegen welschen landen wendet vñ das geschray in welscheland hynein gelanngett do erzaygten sich vil widerspenniger gemüt in vil gegēden welschslands. vnnd als aber Hugo verstünd das er solchs mit machte oder gewalt nichtt vnderkommen mocht do gedacht er die sachen mit rat zewenden dem nach schicket er sein botschafft zum feind vnd machet mit im ein solche püntnuß das Lotharius sein sun vñ Berengarius als künig welchs lands in gleichem rechten aller ding pflegen solten Solche gesellische regierūg weret allain nach dem namen ettliche iar. Aber berengarius ein senfftmütig man verachtet Lotharīū der sich dañ mitsambt seiner gemaheln Alunda zů Papia enthielt vñ solche gewaltsamkeyt vnnd verachtung gedultet dazwischen starb hugo. aber lotharius ein freūde der römer vnderstünde sich eins harten kriegs wid Ottonem heinrichs sun. dañ als Otto gen rom ziehen wolt do verhindert in Lotharius daran. Darauß volgten groß schlachten vnnd plůt vergiessen.

RVdolphus der bei Verona oß bernn den berengariū überwand was eyn hertzog zů bargundi der danor hugoni dem arelarensischen grafen in welschēlannd gewichen het vñ darnach ein künig zů franckreich ward regirt zway iar.

WAngel vñ seltzsamkeyt der gschichtbeschreiber diser zeytt ist ein vrsache des das man nicht waißt was berēgarius oder Lotharius gehandelt haben. oder ob drey oder vier berengarij gewesen seyen. dem nach ob dunckele meidung von inen beschicht dess söll sich nyemandt verwundern. dann dye gschichtbeschreiber sind also irrig das etliche auß inen setzen das der erst Berengarius vier. vñ der ander. xij. iar geherschet hab vñ die zeyt Lotharij vñ berengarij erstreckten sy auff. xij. iar. also das fünff welsch keyser mitsampt den künigen vñ tyrānen (als ptolomeus Ludensis schreybt) allein in. xxxij. iaren in welschemland gewesen seyen. vñ wiewol nicht vil gschiht beschreiber die zeit der bemelten keyser künig vnd tyrānen vnderschiedlich zeerkennen geben mügen so ist doch kund vnd offenbar das von dē anfang der heerschung berengarij des erstē biß auff Ottonis des ersten rechten teütschen keysers bekrönnung von bapst Johanne dem. xij. beschehen bey fünfftzig iaren verschinen sind das der selb otto den berengarinm der erstlich in Longobardia regiret darnach in das ellend verschickt hatt.

BErengarius ō vierde (den ettlich für den dritten setzen) hatt sich nach absterben Lotharij des keiserthumbes vnderstanden vñ mit alberto seinem sune. xj. iar geherschet der was ein achtber treffenlicher mā. Dañ als heinricus hertzog zů bayern die hungern in welschenlanden erniderlegt habē vñ die reichsten welschen gegent zwischē aquilegiā vñ papiam geplündert vnd verheert hett do rüstet sich berengarius eylend mit eim heer gegen im. Also solchs hertzog Heinrich erfüre do keret er sich von dannen vñ zoh in österreych. Darnach erobertt Berengarius alles welsche land vnd setzet jm selbs den namē eins keisers vñ nennet seinen sun Albertum ein künige welschs lands. vñ nach dem er aber über seyne

vnderthanen beschwärlich vñ gwaltsamlich herschet. vñ Alundā sein gemahel in fencknuß gelegt hett do berüfften die walhen durch den bapst agapitū den ottonē zů eim künig in welsche land der kam vñ betrübt sy in dem welschen künigreych vñ vermehelt im Alundam.

Albertus des benanten berengarij sun zů Rauenna wesende beschweret die venedischen kaufleüt mit vil vnfügs dann er hett an einem ened bey einer statt dye meerschiffung innen darauff gestattet er ō raubere y. als aber solchs die venediger nit lenger gedulden mochten noch wolten. do übereyleten die venediger auff ein zeyt die selben statt mit schiffung vnd fiengen die burger dariñ vnd namen sy zů pflicht vnd ayd solcher raubereye hinfür nit mer zegestatten. Darnach zoh otto wid Berengarium in welsche land den bestrit er vnnd bracht in yn seinen gewalt. vnd verschicket alß pald einen gān Constantinopel vnnd den andern in teütsche land in das ellend. dariñ starben sy beyde.

Tario künig zů Hungern



TAris ō hūgrisch künig ō die seinē die vō dē baieren den er in welschen land regiren maynt vertriben waren rechen wolt. überzoh welsch land mit eim schnellen heer. do fiel in die walhen ein solcher schreck das sy sich irer letsten außtilgung besorgtenn. do schicket Berengarius albertum seinen sun zů im der erwaychet yn also das er. x. metzen silberiner pfennig nam vñ welschlands verschönet.

DJe hunger zohen erstlich durch teütsche land vñ darnach durch gallia alle ding verwüstende. Nachfolgēd machten sy inen die bülgaros zinsper. darnach erschwemeten die wassergüß des vngezemten barbarischen volcks über die maß vil leüte vnd land. Si zohen auch durch Foriaul in welschs land vñ verhereten vñ verwüsteten alle ding mit prannd vnd rawb. Albericus der margraf der auß neyd vnnd vndanckbarkeyt von rom vertriben ward forderet die hungern zů verdruckung d. römischen stat. aber sy berüreten die römischen grenitz nyender. doch verwüsteten verhereten vnd zerrüdeten sy schier alles Ethurisch land mit stisstüg vñ übung groß iamers durch mord vñ prand vnd füreten alle weyber vñ knaben die nit entfliehen kunden mitt inen hin in hungern. darnach vnder keyser Otten dē ersten überzohen sy teütsch land.

BEhmer land ward vor disen zeytten zum glawben bekert. Alda dañ borziwogius ō letst haidnisch hertzoge mitsampt Ludimilla seiner gemaheln vō sant Methodio dem ertzbischoff getaufft ward. nach cristi gepürt. viij^c. v. iar. Man sagt von ō selch cristi gepürt. viij^c. v. iar. Man sagt von ō selchen Ludimilla das sy eyn so heylige frau gewesen sey das sy wunderwercke gethan hab. Sy beyde haben nach angenommer cristenlicher warheyt den cristenlichen glawben vnderbeymen gröslich gemert vnd erweytert.

Spitigneus Vratislaus hertzogen zů Behem.



SPitigneus eyn sun Borziwogij des erstē cristenlichen hertzogs zů beheim behielt nach absterben seins vaters das hertzogthümbe. Aber er starb on menlich erben vñ ließ seim brüder Vratislao das fürstenthumm Man gepar Drahomicia deß selben Vratislay fraw ein küns vnd zur boßheyt beraits weybe zwen sün bey irem mañ. Nemlich wentzeslaū vnd Boleslaū. den elteren befalh sy irer schwiger Ludimille zeziehen. den andern neret sy. Jeder zohe die sittē seiner nererin nach im. wentzeslaus was gütig vnd aller tugent geflissen. Aber Boleslaus ein abgötter vnd zů allen lastern genaygt. Man ordnet der vater das Ludimilla biß die kindem zů irn vogtper iarn kamen des regiments pflegen solt. das verschmahet Drahonice gar übel vñ verfüget das Ludimila ir schwiger im geschloß e Thetin erwürgeten ward. do vnderstūnde sy sich des regimēts vnnd was gen menigklichē grawsam. auch irm sun

S. wentzeslaus

wentzeslao gehessig vnd begeret seinen brüder für in hinfürzeziehen.

WEntzeslaus eyn Hertzog zů Behem deß obgenanten Vratislai sun ward von der heyligen frauwen Ludimilla als

obgemelt ist erzogen vnd bey ir der weyßheytte vñ lernūg götlicher vnnd heyliger schrifft gar wol berichtet. Diser ist (als sy sagen) fast messiger speyß vñ getrancks vñ gerads zyerliches leibs gewesen. vnd hat sein innckfrawschaffte biß in sein end behaltē vñ wedtag noch nacht einen gotzdienst oder ampt nit versaumpt vñ zů nacht mit plossen füssen eyßne vnd schne gegangen. vñ doch keins frost empfunden. vnnd auß gehayße des volcks bey leben seyner můter das fürstenthůmb angenomen. Also erwůchs vnd erlautet des namen vñ das lob wentzeslai vnder dem volck wunderperlich. Aber als vil er võ andern mer geliebet ward. so vil mer warde er vom brůder vnnd můtter gehassett. Nun ward ein wirtschafft über in beraytet vnnd er darzů berůfft vñ wiewol er seinen tod vor verkündet het yedoch versorget er sich nach cristēlichen sitten mit beichten vnnd gieng in seynes brůders hauß vñ ward von seim brůd erschlagen vñ außgethan wundzaychen vnd die heyligen martrer von der kirchen angenomen.

Otto d erst künig



Otto künig heirichs sun geborn aus methilda d tochter teodorici des künigs zů sachßē was desselben seins vatters nachkomen am künigreich. diser otto hat vil hohberůmter sachen vnnd hendel in dē teütschē vñ franckreychischen künigreichen geübt. Vnd nach dem aber der preys vñ das geröche seiner tugent biß in welscheland hinein erlawtet vnd bapst agapitus vnd vil des welschen adels ab dem tyrannischen wesen Berēgarij seins suns beschwerd vñ verdrieß hetten do rüffeten sy disen künig otten vm̄ hilff wid sy an. darauff zoh er wol mit fünfftzig tauwsent wäpnern durch Foriaul in welsche land vñ entsetzet berengarium vom keyserthumb vñ Albertū võ welschē künigreich. vñ nam welschs land ein. vñ entlediget Alundam auß fencknuß vnd vermeheltt jm die zů der ee.

Von vrsprung vnd herkommen des keyserthumbs vnnd wie das selb an die teütschen nation gewendet worden ist.

Das keyserthumbe von den Römern galliern vñ longobardiern genomen vñ durch den vorgenantē ottonē yetzo empfangen ist alhie erstlich an die Teütschen nation gewendt vñ dariñ bißher enthalten worden. zů preyß lob vnnd erkantnuß diser aller fürtreffenlichsten keyserlichen wirdigkeyt ist zemercken. Das die römisch künigklich macht (die man das heylig kayserthumb nennett) von menschlicher natürlicher vernufft (die ein anlayterin des bestens lebens ist. vnnd der allermenigklicher gehorsam sein můß) iren vrsprung hernymbt. Dann als vnser ersten eltern auß dem paradeyß vnd garten der wollustperkeit getriben warden vñ die menschen auff dē feldern vnnd in den welden wie das vihe vmb schwayffeten do bedacht der mensch (den got verneünfftig beschaffen hatt) das der mensch dem menschen zů rechtfertigē leben hoherspreislich sein möcht. dem nach welchen menschen vormals in den welden (nach sitten der wilden thier) ir leben gefürtt hetten die kamen eintweders auß anlernung der nature oder auß willē gottes des maysters der gantzen natur zůsamē macheten geselschafft. pauweten heüßer vmb fiengen die stat mit maurn erfundē allerley küst vnd füreten ein süß burgerlichs freüntlichs vñ nachpeürlich wesen bey einander. Aber gleycher weyß wie ein mensch von dē andern vil nutz perkeyt entstet. also entspringt auch ein võ andern mancherlay vñrats vnd also fiengen dye menschen an geselschafft zeuerletzende glaubē vnd vertreüwen zebrechen fride zebetrieben an einander heymlichen neyd zetragen. einer dem andern das sein zenemen vnd weg der tugendt in die irrung der laster zetreten. Als nun die menig von den yenen die mechtig vnnd gewaltig warñ verdrucket warden do bedachten sy zůflucht zehaben zů einem an tugent fürtreffēlich mañ. der die armen vor den reychen vnnd gewaltigen beschirmet vnnd menigklichen bey gleychheyt recht vnnd billichkeyt handelt. Dē nach warden von vil völcker künig erkorñ vñ also die fürstenthůmer gemanigfaltigt dieselb manigfaltigkeyt der künig vnnd fürsten vrsachet vil zwytrachtigkeyt vnnd auffrůr. dann zů zeytten entzwayeten sy sich vmb grund vnd podem yezůzeitten vm̄ den gerichtzwangk. vñ so deñ niemant was d die parteyen irer irrung entschyed. vñ ye einer den nit minder wolt ge-

achtet sein deñ der ander so griffen sy deñ zum̃
schwert vñ taylten ir sachen mit kriegẽ vnd al-
so entlöſſet sich die aller süſſ ist gemainschaffte
menschlicher geselschafft. Aber die gütig fürsi-
chtigkeyt menschlicher natur die alweg zů den
besten dingẽ genaigt ist hat besunnẽ alle ding
vnd ein einigs fürstentũb zebringẽ. dann sunst
mag man einichen gemainen frid haben. Von
dannenher ist das assyrisch keysertũ entsprũgẽ
Deßgleichen auch dz kriechisch fürstenthumb
mit kraft vñ glück deß großen alexanders auß
europa biß in asiam vñ libiã erweytert vñ au
ch dz carthaginensisch. So aber dieselbẽ kayser
thumb inen nie die gantzen erdkrayß vnd werf
fen noch auch einichen gemainen frid machẽ
haben mügen darũb ist eintweders d mẽschli-
chen natur od aber got dẽ herrẽ vñ regierer der
selbẽ natur gefellig geweßt dz römisch keisertũb
zeerweckẽ. Nun ward rom anfengklich von si
bẽ künigẽ nacheinand vñ nach abgang d selbẽ
ye võ zwayẽ vñ zwayẽ darzů geordnetẽ mañen
vnnd zů letst durch einen allein geregieret. vnd
iulius d keyser wz d erst anfãger solchs eynigen
regierens im̃ kayserthũb. dẽ het daz volck allen
gewalt vñ macht gegebẽ. vñ wiewol yezů zeyt-
ten zwen keyser miteinand gewesen sind als di
oclecianus vñ maximianus zů zeittẽ auch meer
so ist doch das mer auß gewaltsamkeytt dann
auß recht beschehen. zů solcher keiserlicher wir-
digkeit kã yezůzeitten yemant auß wal des rats
zůzeittẽ auß berůffung des volcks ye auß gunst
der ritterschafft. zůzeitten auß verordnũg eines
keysers. vñ solch keysertumb ist zů zeitten durch
walhen. hyspanier. affrier vñ dalmacier vnnd
sunst auch durch die kirchen. vnnd etwielang
zů constantinopel in glori grosser wirdigkeytt
geregirt worden. Aber als zů letst die kriechenn
gen rom also versaumlich warñ das sy dye Rö
mer mit mancherlay kriegßlewffen beschwerẽ
ließen do berůfft das römisch volck das dañ al
lein mit seinẽ plůt solchs keiserthumb gemacht
het den grossen Karl künig zů franckreych den
gepornen teütschen d in zů hilff kã mit verwilli
gung des bapst zů eim römischen keiser. Von di
sem keyser karolo biß auff keyser Ludwigen dẽ
sun arnulphi hat das keyserthumb in hundertt
vñ. x. iarn bey den Galliern nit kleine zůnemũg
gehabt. vnd darnach auff die Longobardyer
gelangt vnd ist zů letst an die teütschen. an Her
tzog Otten künig Heinrichs sun gewẽdet wor-
den vnd von jm biß yetzo auff keyser Fridrichẽ
den dritten vnd künig Maximilianum seinen

Linea der bäpst
Johannes der. xij



Benedictus der. v



Leo der acht



Johannes der. xiij



Benedictus d. vi.



sun durch ordenliche wal
herkõmen. denẽ dañ d höh
ste gewalt in zeitlichẽ ding-
en auß dẽ hym̃el herab be-
folhẽ ist. dz sy die krieg glü-
cklich volfüren. den frid zie
ren. vñ dẽ stand gemaines
nutzs auffenthalten söllen
darzů sich alle nation vnd
alle künig vñ fürsten disem
keysertũb mit willigem ge-
můt ergeben söllen.

Jar der welt. vim. jc. liij
Jar Cristi. ix^c. liij.

IOhannes der. xij.
ein römer hieß erst
lich Octauianus.
Sein vatter was ein mech-
tiger römer. der bracht di-
sen octauianũ mit gewalt
vñ listig anschleg in dẽ bä-
pstlichẽ stůl. aber er fürt im
bäpstlichen stande ein sol-
ches leben mit iagen vnnd
frawen das nicht allain ey-
nem bapst sunder einer yeg
klichẽ sundern person ver-
achtlich gewesen wär. Es
warden desmals iegklichẽ
zwen rathern auß der erber
keyt vñ adel erkorn denen dz
gemain regiment der statt
befolhen was vnnd auch
ein verweser auß dẽ erbern
gesatzt dem volcke rechtẽs
zegestatten vnnd zeuerheff-
ten vnnd auß dem gemay-
nen volck zwelff mann. vñ
wiewol die stat Rom mitt
schickerlicher ordnung zů
der freyheyt dienstlich vnd
fürderlich bewaret was ye
doch vnderstünd Octauia
nus sich in solcher freyenn
statt gewaltes zebrauchen
vnnd ym bäpstliche höhe
der er nit wirdig was zůze-
ziehen. zwen cardinel hetten
deß verdrieß vnnd schry-
ben Ottoni mitt fleyssiger
bette dye römischen pfaff-
heyt vñ volck von den hen

den Berengarij vnd diß pabsts zeentledigen. oder es würd der cristenlich glaub mitsamptt dem römischen keisertümb ernidergeen. Deßgleichen schriben auch Ottoni vil ander Welschs volcks. In mitler zeit gelanget dye sache an den bapst der erzürnet also das er derselben Cardinel einem die nasen dem andern ei hand abhawen ließ. Nun so kam Otto gen rom vñ empfieng von disem Johanne (wiewol etlich sprechen von Leone) die keyserlichen kron mitt sambt dem titel teütschs landes vnnd Panno nie. vnd vermanet den pabst erstlich mitt gütten worten vnd darnach mit bedroung von seinem vnwesen abtzelassen. Do besorget sich Johannes vor dem keiser vnd enthielt sich ei weil in den welden wie ein wilds thier. vnd vnlang nach seiner widerkunfft do starb er im. ix. iare des dritten monatz am fünfften tag seyns bapsthumbes.

Benedictus der fünfft auch eyn Römer ward zů bapst erkom allermeiste vō den die dē vorgenannten Johanni verwont warē. wiewol Otto vormalß den erwölten Leonem bestettiget hette. yedoch setzten die frefeln disen Benedictum in sant peters stůl. Als sollichs an keyser Otten gelangett do gedacht er das nichtz mer mit worten vnd betroungen zeschaffen were vnd kört fleiß an die stet. vnd gegent des römischen gerichtz gezwangs vnd felds eintzenemen zůuerwüstē vñ zůuerzeren. Darnach betrunget er die stat rom mit also schwerer belegerung das ein metz cleyen zů der selben zeit. xxx. guldin gegolten hat. vñ die römer also geengstiget warden das sy disen Benedictum dem keiser ottoni gaben vnnd Leonem auffromen. Nach gezeimbter widspenigkeyt der römer kört Otto wider in teütsche land.

Leo der. viij. ward von Benedicto tzů pabst erkom. vñ von keiser Otten tzů dem bepstlichem stůl bestetiget vnnd doch von den römern auß getriben. Aber keyser Otto zwung sy mit gewalt vnd waffen Leonem wider auff zenemen. Der hat alßpalde tzů straff der römer vnbestendigkeit allen gewalt einen pabst zewelen von den römischen volck vnnd pfaffheitt an den keyser gewendet hatt. Vnnd starb nach seiner widereinsatzūg im. iiij monat seines bapsthumbs.

Johannes der. xiij. ein Römer nach Leone papst erkom ward von Petro dē verweser der stat mit grossem haubtneyd verfolget. vnd auff sein geschefft von Jofredo dem Campanischen grafen in sant Johans kirchen gefangen vnd in die Engelburg gefürt. etlich tag alda in hůt gehalten vnd darnach in Campaniam geschickt. Als aber Jofredus vnd sein einiger sun von iohanne dem Campanischen Fürsten erschlagen warden. Do kam diser Johannes wider anheyms gān Rom. Als keyser Otto diß pabsts yamer vername do zohe er gen Rom vnd fieng den verweser vnd auch regenten daselbst. vnd iohannes starb im. vij. iar seins bapsthumbs.

Benedictus der. vj. auch ein römer was ein nachkomen Johannis im bapsthum vñ yamer. dann er ward von eim mächtigen Römischem burger in die Engelburg gedrungen vnd daselbst innen erwürgt. oder (als die andn halten) hungers gerödt worden ym andern iar seins bapsthumbs.

Linea der keyser

Otto der erst



Otto der erst ein keyser d teütschen künig Heynrichs erb vnnd nachkomen seins künigreichs. ist im iar des heils. ix^c. lxij. als er in teütschemland. xviij. iar geregirt hetre vom bapst zů keiser erkleret. Vnnd darvor tzů Ach von hildiberto dem maintzischem ertzbischoff erstlichen gekrönet worden. vnnd hatt das keyserthumb. xij. iar geregirt. Diser was eyn fast cristenlicher man vnnd ei liebhaber vnnd ernstlicher beschirmer der römischen kirchen. Er zemet Bolesiaum den Beihmischen Hertzogen. vnnd hat nach entledigtem künig Ludwigen zů Franckreich demselben künigreych frid gegeben. zů derselben zeit vnderstůnde sich Vgo der groß Parisiensisch Graff der die schwester Ottonis zů der ee hette künig Ludwigen zů Franckreich widerumb feindschafft zetragen. Do zohe keyser Otto abermals in franckreich vnnd bracht Vgonem zů gehorsam vñ der künig Ludwigen. Der hertzog Gisilbertus der künigs otten schwester zů der ee het zoh wider die Frantzosen als ein feind biß gen Ander-

nach daselbst würd er überwunden vnd in der flucht im Rhein versenckt. So empfieng der künig die gantzen niderlendischen gegent in ergebung. Darnach hat künig Ludwig die witwen Gisilberti zů der ee vermehelt. Nun habē deß mals die Hungern Teütsche land überzogē vnd sich am fluß deß Lechß bey der stat Augspurg ernider gelassen. Vnd wiewol diser keyser Otto auff anrüffung sant Vlrichs des heyligisten bischoffs daselbst sich gegen den Hungern rüstet vnd sich mit heerßkrafft an sy setzet vnnd die selben schlůg vnd ernider legt so geschach doch solichs nit on merckliche plůtuergiessung vnnd niderlage auch der seinen. dann in dem selben streyt der dann etwieuil tag weret vnd allein bey nacht ansteen belib ist gefallen Cůnradus der tochterman des künigs. vnd der Hertzog zů wurms. so wardē die Hungern schier all erschlagen vnnd abgetilget. vnd der Hungern vermügen vnd macht deßmalß also gekrenckte vnd außgeschöpffet das sy sich darnach vil zeytte anheyms enthalten habenn müssen. Dreü hungerisch küniglein warden yn dem selben streyt gefangen vnd lebendig zů keiser Otten gefürte. vnd dürch die Teütschen tzů schmach den Hungern erhenckt. Als nun der preiß lob vnnd rům solcher sighafftiger vnnd mechtiger bestreytunge keiser Otten wider dye veinde des römischen namens an römer vnnd Walhen gelangett do rüffeten sy disen kayser otten an sy von der gewaltsame Berengarij vnd Alberti seins suns. auch anderer wütrich zů entledigen. Also bekrönet diser keiser otto seynen sun auß Alunda seiner gemahel geborn auch otto genannt. vij. iar alt. zů Ach zů einem künig teütscher lande. Darnach zohe er mit grosser eer gen Rom daselbst hat er die keyserlichē kron von bapst Johanne dem. xij. (wiewol etlich setzen von bapst Leone dem achten) empfangen. Bapst Johannem zů besserung seynes lebens vermanet vnd auff aurüffung deß volcks inen ein wirdigen pabst anzetzeygen leonem. der auff des keysers befelhe erwölt ward zů bapst bestetiget. Vnd nach stillūg der römischen sachen gen Spoletum gerayset vnd dye kriechischen in Apulia vnd Calabria überwūden vnd das römisch keyserthůmb an die teütschen gepracht. Auch zů Gassar in Sachssenland ein pergkwerck einer silbergrůben erfunden. Vnd die stat Magdeburg mitt vil zyerden begabet. vnd zů einer bischoflichen haubtstatt gemachet vñ pfennig die in welschen landenn vnd ottolini genant sind gemüntzet. vñ al er ein gůtiger vnd besunderer miltter mensch vil loblicher hendel vnd geschichten geübet. Vnd in seinem alter ottonem seinen sun zů einem mitregierer des keiserthůmbs geordnett. Er starbe voralter vnd ward sein leichnam gen Magdeburg gefürt vnd daselbst begrabē in sant mauricen kirchen die er mit grossem dargelegten kosten erbawet hette.

EIn stein viel zů diser zeit wunderberlicher grösse von hymel in grossem wind vnnd regen. vnd an vil mēschen kleydern erschinen plůtfarb zeichē des creütz.

DIe. xj. vñ. xij. zwayung beschahen zů den zeitten keiser otten zwischen Johannem Leonem vnd Benedictum. auß vrsachen vnnd in gestalt als hieuor gemeldet ist.

DIe Sunn lidde ein erschrockenliche vinsternuß am freitag zů der dritten stund als Addamaram der Sarracenisch künig von Radamiro dem aller cristēlichsten künig Gallicie im streitt überwunden ward.



EIn wunder grosser Comet erschin in welschen landē fürkündende einen hunger dē darnach volget. So brachte künig otto dē leichnam sancti Innocencij gen Magdeburg. In dem. xxxij. iar ottonis ward einer seiner grauen zů rom vom teüfel ergriffen yn mit zenen tzůzer reissen vnnd zů bapst Johanne dem. xiij. gefürt im sant Peters ketten vmb den hals zelegen. vnd als im erstlich ein vnrechte ketten angelegt ward vnd zů entledigung nit helffen wolte do ward im darnach die recht sant peters ketten damit er gepunden was gewesen vmb seynen hals gelegt vnd gelediget. also das der teüfel ausspürtzet. vnd mit geschrey hinfür. Do ergriff Theodoricus der bischoff zů Metz die selben ketten vnd sprach er wölt ee die hand dañ die ketten lassen. Do betedinget der keyser das der pabst dem bischoff ein glid von derselben ketten geben solt.

Magdeburg



Magdeburg ein haubtstat in Sachßenland an dem fluß der Elb gelegen. Der selb fluß entspringt in den berg en Behmer land vñ Merhernland teilent. vnd lauffe schier mitten durch die Prouintzen auß. Vnd rinnet hin erstlich gen dem nidergange darnach gen mitternacht. vñ als dann durch ein gepirge vnnd gehet al schnelligklich in das Sächssisch land für die stat Magdeburg hin vnd furter hinab in das meer. Vnd die römer sind (als Strabo schreibt) nye über dye Elb kũmen. Etlich habẽ disen fluß der Elb als ein ende der zil teütschs landes vnd des Sarmacischen lands gesetzt. Dise statt ein erberer ersamer stũl der keiser vnd bischoffist in drey resier geteylet vnd mit zinnen. vorwern. erckern. türnen vñ graben gefestigt vñ bewart. vnd mit großtetigen herlichẽ heüßern. hübschen gassen. vñ weyten schonen tempeln gezieret. vñ durch dẽ grossen keiser Carl daselbst ein edels bisthumb geordnet. dañ als er den Longobardische krieg volpracht vnd iren mechtigen künig gefangen het do setzet er ym für alß pald on vertzuge yn Galliã widẽ zeziehen dañ der Sechssisch krieg vrsachet in widẽ anheyms zekomen. wann das Sechssisch volck was gar mechtig vñ schyer aller teütschen das streithafftigst. Die erten falsche götter. vñ hetten weder gotlichs noch menschlichs recht vor augen. sunder sy hasseten die gleichheit. billigkeyt vnsern gotzdienst vñ glauben vñ die gottes diener. Sy warn der Franckreichischen nachpaurn mit den fürten sy stetigklich krieg der selben bestreytung vnd obsigung was dem grossen keiser Carl als auß gotlicher schickung behalten. vñ keiser Carl hat ie keinẽ grossern schwerern vñ lengern krieg dañ den Sechssischen gefürt wol .xxxiij. iar. zületst warden die Sachssen alsó gantz bestritten das sy sich vñ das ir in den gewalt keiser Carls ergaben. rechte gesetz auff sich namen. ir angeborne gewonheit vñ falsch gotter hinlegetẽ vñ verliessen den cristenlichen glauben bekenneten vnnd des alles leistbürgen setzeten. dann keiser Carl het in seinẽ kriegen den fürsatz vñ das end vor augen das er das gesetz cristenlichs glaubens sovil an im wer erheben wolt. Darũb als er das Sechssisch land gereiniget het do richt er dariñ. x. bischofstüm auff. Der erst bischofflich stũl von im gestifftet ist die Osnaburgensisch kirch an dem fluß Hasa gelegen in sannt peters ere. Die ander kirch die Halberstatischen in sannt Stephans ere. die dann vormals tzũ osterwick gewesen ist. Die .iij. die Myndensisch an dem fluß Weser in dẽ gschloß Wesekni

Die. iij. die Bremensischen sant Peters ere auf der Wesera gelegen. Die. v. die Badebornensisch in der seligsten iunckfrauwen Marie eer. Die. vi. Verdensisch an dē fluß Alera. Dye. vij. die Monasteriensisch zů münster in sant Paulus ere. Die. viij. zů Hildesheym. Die. ix. die Hābergensisch. Die. x. bischoflich kirch ist ō hoch berümbt Madeburgisch stül in sant Mauricē ere gestifftet an der Elb. Doch ist diser stül von Karolo dem grossen erstlich auffgesetzett. zů Stide auff der herrschafft der Grafen vō swalenworch yetzo von Lippia genant. Darnach ist diser stül gen Valerslene. nachfolgend gen Vrese gewendet. vnnd zů letst durch keiser Otten den ersten nach der gepurt Cristi. ix^c. xxx. iare gen Magdeburg verwandelet. vnnd durch sein hilff vnd fürdernuß zů der wirdigkeytt des Primatus in Alemania erhöchtt worden. Daselbst was sant Albertus der erst bischoff. eyn man aller tugent vol. In diser stat Madeburg ist ein fast zierliche kirch in sant Mauricen ere auß quadersteinen erbauwet. gar ein edels wercke des keyser otten. vnd darin̄ der leichnā sancti Florencij. Sy glauben das alda sey der. vj. krūg einer darinn nach sag der ewangelischen hystorien der herr Christus vnser heyland wasser zů wein gemacht hette. Den zeygett man dē volck vnd ist marmorsteinin vnd leücht. vnnd mag so vil weins darein als vil des ein pferd tragen möcht. So sagen sy dz ein anderer vnd kleyner krūg zů Hyldeßheym sey. Auch wirdt sant Mauricen panyer yerlich alda getzeygett. Die Burger daselbst haben vnnd halten eyn rechtbüch der Sachssenspiegel genannt ynen von dem grossen Keyser Karln bestetiget. Daselbst hyn auch die nahent gelegnen völcker zů entschidung irer sachen ir zůflucht haben. Daselbst ist ein schöns pild Rolandi keiser Carls gesippten freūnds ō ein überstarcker man waz vnd nach grosser mechtiger niderlag ō feynde als er sein heer auß Hyspania in Galliam herwider füret von dem Vasconischem volck yn eim streit erschlagen warde. Vnnd diser ist der Rolandus (als man saget) zů seinen zeitten an stercke des leibs vnd grösse des gemüts andie man̄ weit übertroffen hat. also das sein starcke werck vñ übung in aller welt gepreiset. gelobet vnd hochberümbt werden.

Jar ō welt. vi^m. j^c. lxxiij. Jar cristi. ij^c. lxxiij.

DOnus der ander ein römer nach Benedicto ein pabst was ein frum̄ aufrichtig vñ gantzmütig man. Aber er het in seim bapstthumb nichts sünders groß lobs wirdigs gehandelt. dann er starb im erstē iare seins bapstthumbs.

BOnifacius der. vij. deß vatterland vnd zů namen vō seins vnadels wegen verschwygen bleibt. erlangt den pabstthumb mitt bösen listen vnd verlor auch denselben hinwiderum̄ böslich. dann er ward auf verfolgung frummer Burger getrungen die stat rom zemeyden darumb zohe er von dannen vnd nam die köstlichen kleinat auß sant Peters kirchen mitt ym hyn vnd fuhr gen Constantinopel. daselbst enthielt er sich so lang biß er auß den verkaufften entragnen heyligen kleyneten ein grosse sum̄ gelts samlet mit demselben gelt meint er etlich person durch mūt vnd gab zebiegen vnd widerumb also in den bäpstlichen stül ein zekommen. darinn theten ym etlich frum̄ leüt widerstand. vnnd nemlich ein Cardinal. den hieß er fahen vnnd seines gesichts berauben. Aber er starb vnd endet sein leben in zwytrechtigkeytt schentlich. vnd saß nur. vij. monat.

Sant Vlrich Bischoff



SAnt Vlrich bischoff zů augspurg ist auß dem edeln geschlechte ō Grafen von Dillingen geporn. in sant Gallen kloster erzogen. Der schrifft vnnd götlicher eer erbietung vnderweißt begerte in einen gaistlichen stand zekummen. Aber er ward von einer cleüsnerin vermanet solches nitt zethün. vnnd verkündete yn künfftiglich einē bischoff zewerden. Vnd darnach ward er vō seinen freünden zů dem Bischoff Adelberano gethon. vnd zum letsten zů eim Bischoff nach dem willen gottes deß herren erkorn. vñ kört sich mit gantzem fleisse auff götliche bescheidenlichkeit vnd widerbauung der kirchen. vnd er übet mit seinen güten tugenten vñ mitt seinem emssigen oder stetigem gepete wunderberliche

Linea der bäpst Domus der ander



dinng. in dem hungrischen krieg sunderlichē do keyser Otto sy erniderlegt. In dē selben streyt verlor sammt vlrichs brüder diepoldū vnd Regniboldū seines schwehers sun. zů letste nach vil kronen der gedult starbe er nach cristi gebürt. ix^c. lxxiij iare vnnd ward von sannt wolffgang dē regenspurgischen bischoff zů Auspurg in sant Affra kirchen begraben vnd was an heyligkeit vnnd wunderzaychen eyn hochberümbt man.

Bonifacius d. vij.



Benedictus d. vij.

BEnedictus der sibendt ein Römer hatt in ein gang seynes bapstthumbes Gilbertū einen auffrierigē man vnd schwartzkünster in einer gehaltnen versamsamlung verdammet. vnd Arnulphū den bischoff der von Gilberto auß getriben ward wider eingesetzt vnd darnach mit verwilligung keyser Otten des alten Ottonen seinem sun mit theophonina seiner gemahel zů rom gekrönett. diser bapste vermanet einen yeglichen bittende das sy in der wale eines römischen keysers dē gemaynen cristenlichē nutz vnd stand versorgen soltē. Er starbe im. ix. iare seynes bapstthumbes.

Johannes d. xiij.



IOhannes der. xiij. auch ein römer ward im dritten monatt nach angange seins bapstthumbs von den römeren gefanngen in dye Engelburg gefürt vnd daselbst in gestanck. hunger vnd schwermütigkeitte so hart gehalten das er starbe Auß was vrsachen solches beschehen sey ist nit aygenlich wissend.

Johannes d. xv.



IOhannes der. xv. auch ein Römer hat nach empfangnem bapstthum wider die pfaffheyte yn haß also grymlich entzündet dz auch er billich von der pfaffheit gehasset warde. dann er gab götliche vñ menschliche ding seinen gesipten vnd nahend gewandten vngeachtet götlicher ere vñ der wirdigkeyte der römischen kirchen. Diser irrung hat er seinen nachkōmē also gelaßen das der biß hieher an vnsere zeyt geraychett hat. Aber er starb im achten monat seines bapstthumbs.

Sant Cünrat ein bischoff



SAnt Cünrat der bischoff zů Costentz ist diser zeyt an gaystlichkeit. heyligkeit. lere vnd andern tugenten hohberümt gewesenn. Er waß auß edelm eltern in teütschen landen geporn vñ ward der schufft berichtet erstlich von Nothingo dem bischoff zů Costentz ein verherer gaystlicher sachen. darnach ein probst erkorn. vnd nach absterben desselben bischoffs zů eim bischoff vō sant Vlrich vnd der pfaffheyt erwölet. er hielt einsmals am ostertag das ampt der mess vnd noß in vertrawen zů gott ein spinnen die in dē kelch gefallen was die kroch darnach ob dem tische wider auß seinem munde on allen schaden vñ verletzung.

Linea der keyser Otto der ander



OTto d ander ein keiser. dem der groß keiser Otto seinen vater einen mit regyerer deß kayserthumbs machett. vnd den mitsampt seiner gemahel theophonia der bapst yn sannt Johanßen kirchen zů rom krönet hat im iar Cristi ix^c. lxxv. allain zeregirentt an gefangen ein güter man vnd auch ein cristenlicher beschirmer der römischē kirchen. vñ hat dem reich der kriechischen vor angenomen kaiserthūb frid gegeben. vnd theophoniā Johannis des Constantinopolitanischen keysers schwester zů der ee genomen. Als er nun die keyserlichen krone empfangen hette vnd nach abgang seins vatters auß welschen landen wid in teütsche land kert do fand er herzog Heinrichen zů bayern widerspennige. aber er machet in pald gehorsam. Dieweil kayser otto mit disem krieg bekümert waz do zoh Lotha

rius der künig zů franckreych mit größer heerß krafft in das lotheringisch land daszů dem römischen reich gehört vñ füro gen Ach vñ verwüstetet die landschafft daselbst. do rüstet sich diser keyser Otto mit heerßkraft auß baiern in lothringen vnd füroan in franckreiche biß für gen pareyß ziehende vnnd zündet die vorstatt daselbst an. Jm widerweg empfieng er etlich er maß schaden. Demnach zoh er mitt grossem heer in welsche land wider die kriechischen kayser Basiliũ vñ Constantinũ dye Calabriã vñ ettlich gegent welsches lands erobert heten. ab er otto ward überwunden do kam er in der flucht auff ein schiff der meerauber die füreten in vnkanten in Siciliã. Als er aber daselbst bekãt ward do verhieß er dẽ von Sicilia vil geltß in wider gen rom zefüren das erlangt er võ inen. Do er nun gen rom kam do thet er fleiß sein zerströts heer wider zesamlen, vnnd nach dem er auß mangel des beystands seines heers wider die römer als vrsacher seiner elittnen nyderlag nichtz getorst fürnemen so keret er seynen zornn auff die benenẽtanier die selben stat fieng er vñ zündet die an. vñ füret sant bartholomes leychnam von dannen gen rom vnd starb alda vñ ward mit grossen eren begraben vñ ließ eynen sun otto der drit genant einen nachkomen deß reichs vnd adalisiam die tochter des marggrafen Montißferrati gmahel.

Bruno bischoff



Odilo abbt



Bruno bischoff zů Cöln des ersten keysers otten brůder ist von heiligkeit wegen seines lebens in grossen wirden gehabt geweßt d hat sant Panthalionis closter zů Cölen gestifftet vñ mit großer darlegung auffgerichtet Durch des heyligẽ bischofs fleiß sind die leichnam sant Elisij vñ Patrocli mitsamt sant Peters stabe von Rom gen Cöln gebracht worden.

Odilo hat nach maiolo dem heyligen Cluniacensischen abbt diser zeytte gereychßnett vnd in tugenten zeplůett vñ als ein abbt dasselbig closter lvj. iar heyligklich geregirett vnnd in Burgundia den tag der gedächtnuß aller gestorbnen nach aller heiligen tag erstlich erfunden vnd auffgesetzt das dañ nachfolgẽd bapst Johannes der. xvj. allen kirchen zehaltẽ bestätigt hatt.

Eduardus künig



Alpharabius ein philosophus



Ludwig künig



Thealdus ei graf



Eduardus d engellendisch künig wz deßmals in seyner regierung vnnd auch an heiligkeit scheinper der darnach auch listigkeit vnnd neid seyner stieffmůter erschlagenn als ein marterer in vil wunderzaychen geschinen hatt.

Alpharabius auß arabia pürtig eyn treffenlicher philosophus hatt diser zeytte vill gůter schrifften gemacht.

Ludwig der Vierde ein franckreichischer künige vnnd der letste auß des grossen karels geschlächt hat nach Lothario über die frantzosen geregirt vnnd Hugoni eim fast gestrengen ritterlichen mañ das reich vnnd Blanckam sein gemahel auß der er keynen mannß erben hett nach seim tod zewerden geschafft deß geschlächt vñ nachkommen noch heüt bey tagen in franckreich herrschet.

Thealdus d Graff Canusij der regiensischen stat wz ein berůmbt man an gemůt vnnd wolgeübten geschichten dem dann von seiner verdienst wegen bapst Johannis die stat Ferrariam zebesitzen eingab.

Johannes der. xvi. ein römer empfieng das dapsthumb bey zeytten keyser Otten. aber nach mals der keyserlichenn kron vnempfangẽ. er was ein hohgelert man vnd ward durch Crescentiũ den römischen rat herren. der sich des regiments der stat rom vn-

Linea der bäpst

Johānes der. xvj



Gregorius der .v.



Johānes .8. xvij



Silueſter der and



Johannes .8. xviij



derfahen wolt geurſachett auß rom in das ellend gān rom zeziehen vnnd als aber der bapſt keyſer Otten wid Creſcentiū in welſche land zekomen gefordert hett. Do ſchicket creſcentius an den bapſt ſein freūnd in zebittē den keyſer mit zefordn. ſund wider gen Rom zekommen ſo wölt er im in allen dingē gefölgig ſein. vnnd alſo dē nach warde der bapſt durch bet ſeiner freūnd bewegt das er gen rom zoh do kam im creſcentius mit allen den des rats vnnd der gantzen gemaynd entgegen begertt gnad vnd küßt dem bapſt die füß vnd erlanget vergebung. Diſer bapſt ſtarb im .vi. iar ſeins bapſthumbs.

GRegorius 8. v. auß ſachßen pürtig vormalß Buno genannt ward auß macht keiſer Otten des dritten von ſippſchafft wegen zů bapſte erkorenn. Aber er ward die weyl Otto in teütſchen landen was von den römern vnnd zůuorān von creſcentio dem ratherrn alſo verfolget das er erſtlich in euthrutiam vñ alßpald in teütſcheland zů dem keyſer fluhe. In deß abweſens machten die römer den benannten Creſcentium eyn gewaltigern ratherrn. der ſchöpffett Johannem einē kriechiſchen zů bapſte. Als aber Creſcentius verſtünd das keyſer otto mitt groſſer heerſ kraffe gen rom zůzohe do bewaret er die zinnē vnd porten gar fleiſſigklich als nun der keyſer kam vñ ſich die römer vermüteten das ſy dem gewalte deß keyſers ze widerſteen nicht genůgſam ſein möchtē do öffnetē ſy den teütſchen die porten. do fluhen Creſcentius vnnd Johannes als hilfloßen in die engelburg vñ hielten ſich daſelbſt der feinde ettlich zeyt künlich auff. Als ſy aber zůletſt in hoffnūg gnad zeerwerben auß der burge tzů dem keyſer giengen do ward Creſcentius vnderwegen vō der menig mit vil wunden verletzt. vñ Johannes erſtlich ſeiner augen vñ darnach des bapſtůbs vñ auch des lebens beraubet. vnnd diſer Gregorius iñ .xi. mōat nach ſeiner außtreibūg wider eingeſetzt. vnd ſtarb im dritten iar ſeines bapſthumbs.

IOhānes der .xvij. hat (als vorgemelet iſt) anß gewalt vñ fürſchub Creſcencij des römiſchen ratherrn. den er (als man maynt) mit gelt darzů bewege het zurzeytt Gregorij des fünfften das bapſthumb bekümmert. daſſelb gelt het er von conſtantinopel gebracht. Alſo was die .x. zwayung zwiſchen diſen bäbſten. aber die weret nit lang dann Johannes ſtarb ſchentlich im .x. monat ſeyns bapſthumbs.

SIlueſter der ander auß gallia pürtig darnor Gilbertus genāt hat dz bapſt thumb böſ lüſtig erobert dañ er kam iung in ein cloſter iñ aurelianiſchen biſthumb gelegen. aber er verließ daſſelb cloſter vñ ergab ſich gantz dem teüfel vnnd kam gen hiſpalim in die ſtat hyſpanier land vō güter kunſt wegē do ward er in kurtzer zeyt alſo gelert das er der beſt lerer geachtet ward. vnnd keiſer otten vnd robertū den künig zů frāckreich vñ vil andē hoh berümbter mañ zů ſchülern het. darumb erobert er auß eregirigkeyt vñ teüffelicher inprünſtigkeit zeherſchen. Erſtlich das remēſiſch ertzbiſtumb. Darnach das Rauenniſch vnnd zů letſt das bapſtůb durch teüfeliſche hilff doch mit dem geding das er nach ſeim tod deß teüfels gantz ſein ſolet. Nun fragett er den teüfel wie lang er leben wurde. do antwurtet er im. Wirſtu hieruſalem nit berüren ſo wirſtu lang leben. als er aber im fünfften iar ſeins bapſtůs in der kirchen zum heyligen creütz auff eim altar hieruſalem genant zů rom dz ambt der heyligen meß hielt do erkeñt er dz er alßpald ſterbē wurd vñ fiel in reü vñ bekeñet ſeiner irrūg vor menigklichem vnnd vermanet alle menſchen die eergirigkeyt vñ teüffelliſche betrügereye zemeiden vñ ein gůtz löblichs leben zefüren. vnd begeret darnach das man nach ſeim tod ſeinē leychnā von glid zů glid entgentzē vñ auff einē

wagen oder karren legen vnd den selben an dē end begraben solt dahin von den pferden vngelaytet gefürt wurd. Also ward (als man saget) der selb leichnā auß göttlichem willen von den pferden in sant iohansen kirchē gefürt vñ alda begraben das die boßhafftigen menschen lernen solten das inen wo sy sich in irem leben bereüweten bey got ein stat der vergebung behalten sey.

Jar der welt. vi^{m}. ^{c}. iij. Jar cristi. j^{m}. iij.

IOhannes der. xviij. des zünamens vnd vaterlands von seins vnadels wegen nit kuntper ist starb im. v. monat seins bapsthumbs. darumb von kürtz wegen seynes sitzens wirdt nichts gedächtnuß wirdigs von im geschriben. dann das zů den selben zeytten vil wunder gestaltner ding erschinen vnd erdpidē beschehē. dauō vil stet nidergefallen sind.

Linea der keyser

Otto



OTto der dritt deß ander Ottonis sun ei keyser hat nach der geburt cristi. ix^{c}. vnd in dem lxxxiij. iar noch ein kind seynem vater im reich nachkōmende. xviij. iar geherrschett vnnd sich in allen tugenten vnnd beschirmung der römischen kirchē seinen eltern nitt vngemeß gehalten. vnnd vil kriege mit grossem rům vnnd preyß verbracht Als aber nach absterben seins vaters deß keysers tzů wale vnnd erkūßung eins andern keysers taglaystung gehalten ward vnnd ettliche disen Ottonem den dritten. die andern Hertzog Heinrichen zů bayern des ersten keysers Ottē öhem haben wolten. vnd die walhen maintē das die ding Crescentio numentano befolhen werden solten. do erwöleten die teütschen ō deß mals gar vil zů rome warñ disen ottonem den dritten. Auff das aber deßhalb kein auffrür entstünd so bestetiget der bapst die wale der teütschen. Als nun diser otto zů keiser geschöpft ward de do verzert er vnder dem vertrag vñ einigūg teütscher sachen. xi. iar vor vnd ee er gen Rom zoh. Darnach empfieng er von bapst Gregorio seinem gesipten freünd die keyserlichen benedeyung vñ kron vñ zoh zů sant michael auf dē berg gorganū dahin er sich gelobt het vñ kam darnach widerūb gen rom. vñ pald fürter herauß in die teütsche lande. Nun hetten aber dye römer ein große andtung gegen bapst Gregorio das er disen ottonem zů keyser gekrönert het. Demnach ward Gregorius auß bedrōūng genötigt keyser Otten nach zeziehen vnd in vmb beystād anzerüfen. do zoh diser kayser mit heerskrafft für rom. wie dann hieuor bey bapst Gregorio gemeldet ist. Wiewol auch die geschichtbeschreiber wenig von den letsten zwayen keysern otten setzen so sind sy doch also ernsthafftig vñ wunderwirdig mañ gewesen. das ō ein plůtiger oder playcher tod der sarracen vnd der ander wundere der welt zůgenambt zewerden verdient haben. Als nun diser keyser Otto der drit die auffrierigen sachen vnnd hendel in welschem land zů frid vñ söne gestellt het vnd in willen was widerumbe herauß in teütsche land zeziehen do ward im zů rom mit gifft vergeben vnd starb. vñ sein leichnā in teütsch lande gebracht vñ in seiner eltern grab bestätet.

Adelbertus bischoff



ADelbertus auß edelm gschlecht ō behem geporn ist nach Ditmaro dem ersten byschoff zů prag diser zeit von seinem sündern fürnemē heyligkeyt vñ lere wegen als byschoff zů prag in grosser wirde vñ achtūg gewest. Aber nach dem er nicht vermūglich was zeregirn das volck dz des rawbs vnd ebruch gewonet het do zoh er gen rom vñ enthielt sich daselbst bey seinem brüder Gaudencio in sant Alexius closter so lang biß er von dē bapst geheyssen ward sein schaff widerhaym zesüchen. aber do er in vngenām was do zoh er in hungerland vñ bracht künig Stephanū vñ schier als volck in hungern zů dem heyligē cristēlichen tauf darnach zoh er in Polner land vnd ordnet Gudentium seinen brüder in ō gnanen sischen kirchen das ewangelium zepredigē vnnd zeverkünden. zůletst wanderet er zů dem volck Prutenorum vnd do er inen das gesetz cristi fleissigklich verkündt do warde er mit dem schwert geschlagē vnd in seiner ere durch sant Stephan dē künig die bischoflich hauptkirch zů Gran gestifftet.

QAlatesta das alt küniglich geslächte kam diser zeit auß teütschem land in welsche land vnd was dem römischen reich wider die tyrannen vnnd wütrich fast beystendig vnnd hilflich. darumb hat keyser otto der drit dem selben geschlecht von seyner verdienstnuß wegen die statt Arriminum verlihen mit vil vnnd grossen freyheyten vnd

gnaden erhebt. Auß dem selbē geschlecht sind nachfolgend vil durchleüchtiger hohberümbter fürstē vñ treffenlich tapffer mañ entsprūgē

Sant Wolfgang



WOlfgangus der xj. bischoff zů regenspurge was ein schwab auß edelen eltern geporn. vnd yn der kunst der redsprechikeytt vnnd zierredens geret. er wz dem ertzbischoff heinrichen zů Tryer gar geheym vnd daselbst ein schůlmayster. Darnach geweyhet vnnd zů Dechand erwölt. Nach absterben desselben ertzbischoffs tzů Rome hieng er ettliche zeit Brunoni dem Cölnischen ertzbischoff an. darnach verließ er die welt vnd ergab sich in ein klösterlichs leben vnnd ward durch sant Vlrichen dem Augspurgischen bischoff zů priester geweyhett. Darnach kame er mit willen vnd erlaubnus seines abts in dz norkaw gen auffgang der sunnen in panoniā als österreich vnd Hungern von predigens wegē daselbst füret er ein aynsidlisch leben in aller heyligkeyt nachfolgent ward er durch fürdrūg Pilgrini des bischoffs zů Passaw. vnnd keiser Otten des andern bischoff zů regenspurg geordnet. Die selben kirchen regieret er in vil tugenten vnnd wunderzaychen sechß undzwayntzig iar. Im iar des herren neünhundert vnnd vierundneüntzigsten starb er seligklichen. Der heylig vñd frum̄ hertzog heinrich zů bayern kame eins mals von andachte wegen zů des heyligē bischoffs sant wolffgangs grabe vnnd fande daselbst geschriben die zway wort. Nach sechß do maint hertzog heinrich er wurd nach sechß tagen. monaten. oder iaren sterben. Aber nach verscheinunge derselben zalzeit ward er zů einē römischen künig erwölt vñ bekrönet.

Ratherius ein bischoff



RAtherius ein bischoff zů Bernne darnor ein closterman fast hohgelertte hatt gar vil dings geschriben vñ die ketzereye Antropormotitarū genant außgereüt dieselbē ketzer hielten auß peürischer eynfeltigkeytte das der allmechtig gott menschliche glyder hette vñwissend der stim̄ des herren. das der heylig geist ein vnleyphafftiger gott ist.

Sant Dustannus.



DVstannus d̄ Cantuarirnsisch bischoff was diser zeyte an grossen wunnderzaychen vnnd heyligkeit scheinper vñ hat vil clöster gestifftet. vnd am tag seins absterbens vō den engeln gelernet die Antiffen. O rex gentium et dominator eorum.

Ethgarus künig



EThgarius eyn Engellendischer künig hat nach Echelstanum seinem vettern über die engellendischen .ix. iar geregirt ein gar cristenlicher mā Von dem lißt man das er vnder andern werckē seiner tugent vnnd gůttheyt schier yedes iares ein closter pawet.

Adeobaldus



ADeobaldus der Vltraiectensisch byschoff ist auch tzů diser zeyt an kunst lere vnnd frümkeyt des lebens fast berümbt gewesen vnd hatt auch vil tzů lob vnnd ere d̄ iunckfrauwen Marie vnd des heiligen creütz geschriben.

Theodoricus



THeodoricus bischoff zů Metz der sibende ein heylig man der ließ vil heilthumbs aus welschem lande tzů jme bringen. vnnd růwet zů letste mit heyligem ende.

Hatto ertzbischo



HAtto der ertzbischoff tzů Mentz vormals abbt zů Fulfden soll von den meüßen yn dem Rheyne gefressen worden sein. Darumb das er eyn grosse menig der armen leüt in eynem stadel oder scheüren zur zeyt der theürung als wölte er sy mit alimůsen begaben versamlen. vnnd ver-

prennen hiesse. Die meüß haben auch seinē na men ab den wenden genagen.

Odo ein Bischof



ODo der Cantuari ensisch Bischoff. was diser zeit auch heyligs lebens berümbt. deß gleichen Anfridus zů vtrich vnnd Gerhardus tzů Came ra bischoff.

Berümbt Ebbt.



OJß hiehernach be nant Ebbt alle ha ben diser zeyt in tu genden vñ heiligkeit geplůet Nemlich. Gwilhelmus. Ri chardus. Popo. Ostertus. Berno.

Wundergestalt



IN dem lannde Va sconia erschyn ei gar wůdergestaltz dinge das het zwey haubt vom na bel vnd übersich auff gespal ten. vñ hett auch zwů prüst. Vnnd wenn ir eins asse od tranck so schlieff aldie weyle das ander.

Hugo künig



HVgo der groß Ca pucius zůgenannt empfieng nach ab sterben künig Ludwigs tzů Franckreich auß seinem ge scheffte dasselb künigreych. Vnd regirt mitsambt seiner gemahel. iiij. iar. Etlich spre chen er sey ein graff oder her tzog zů Paryß. Vñ sein vater Robertus ein thyrann vnd fleischhacker gewesen. aber zů seinzeyten ist Franckreich nit also geaufet. als pipinus vnnd die andern künig das inn gehabt haben. Dann et wen hat alle Gallia über dz gepürge gelegen. Auch Osterwalden vnd eyn groß mercklichs teil teütscherland tzů Franck reich gehört. Aber als das keyserthümb auf dye Sachssen gelangt so ist nit allein teütsch land vnd Schweytzerland. sunder auch ein grosser teyl deß Niderlands vnd auch Burgundi an das keisertümb gelangt.

KEyserlicher gewalte vnd künigkliche ma/ cht ist nit allein auß krafft der natur zů ge meynem nutz eingeleitet. sunder auch durch dē heyland vnsern herren Jhesum Christum ewi gen gottes sun. in des hand alle reich der welt sind mit worten vnnd auch wercken besteriget Der dann zů der zeit als aller vmkreiß des gan tzen ertrichs beschriben ward hatt wöllen ge poren werden. Vnd den zinß deß keisers Augu sti gedultete vnd für sich vnnd für Petro sey nen iunger trib ut zegeben geschaffet. Vnd des auch gefraget ward ob es zymlich oder gebür lich were dem keyser zinßzereychen vnnd geben vnd nach besichtigung der müntz gesprochen hat. Gebt dem keiser waß deß keisers ist vñ got was gottes ist. Darumb spricht der selig Am brosius der wirdig lerer. Beger et der keiser Tri but oder zinß so sollen wir ym nitt wider seyn Grund vnnd poden der kirchen als äcker vnd veld sollent das betzalen. So spricht auch der keiser Justinianus. dz ym der keiserlich gewalt von der hymelischen mayestat gegebē sey wor den. Dann gleicher weise als in den geistlichen steend dē Römyschem Bapst all Patriarch en. Cardinel. Ertzbischoff. Bischof Ebbte. vñ ander prelaten vnderworffen sind. vnnd wye wol die kriechyschen solchs zůtzeiten haben wi dersprochen vnd das treüloß vñ ketzerysch ge schlecht der hussen nochmals widerspricht. Al so ist offenbar dem römischen keiser alle weltli chen stende wie die genannte werden vnder worffen sein. Darumb die hernachfolgent ge setzte figur gibt anzeigunge wie die keyserlich wale als auff starck seülen gefestiget ist. Dann als die schwachheit deß keyserthümbs vñ dye wanckelheit deß glücks betrachtet ward. auff das dañ der höchst keiserlich gewalt leger bey den teütschen belibe. vnd das der. der andere an tugent vnd wirdigkeit fürtreffe auch den andu ren vorsein solte. So hat bapst Gregorius der funfft ordnūg vñ bestetigūg mit willen keyser Otten vō wale eyns römischen keisers die biß hieher auff vnser gegenwürtige zeitte gehalten worden ist fürgenomen. Also das allein d teüt schen nacion gezimet einen Fürsten zuerwölen der dann ein Römischer künig genannt wirt. vnd nach bestetigung deß bapst ein keiser vnd merer deß Römischen reichs gehalten werde solt. Vnd wañ aber nach innhalt vnd satzūg der geistlichen recht der keiser in zeitlichen ding en die yhenen fürtrift die von ym zeitliche ding

empfahen. vñ nun alles volck vnd all fürsten von dem keyser als von einem herren der welte zeitliche ding nemen. darumb sind sy ym zů vn derthänigkeit vñ gehorsamkeit billich verpflichtet vñ vndergeworffen. dañ wiewol sich erlich widersetzen dem Römischem keiserthůmb gehorsam zesyn so ist doch ye nach der Monarchey vnd eynigem fürstenthumb deß keysers Augusti Octauiani nyemant ye so gar vnsinnig abmůtig vñ vnweiß worden dz er sich vnder einem andern dañ deß römischē kůnigs tytel eynen herren der welte vnd fürstē deß vñ kreyß der erden hett gerüren nennen. Nun zů antzeigung deß freffels der yhenen die do fürgeben das sy dem römischen keiserthum nit pflichtber. sunder daruor gefreyt seyen. wiewol dā irer widerspennigkeit vnd vngehorsamkeit eer mit waffen dann mit gesetzen zůbegegnē were. auff das sy sich auß rechten vnderworffen zů sein merckten vnd erkenneten. auß dem sy sich gefreyt achten vnd schetzten. yedoch ist zemerck en das alle die yhenen die sich vnder dem yoch des keyserthumbs zůseyn laugnen. sprechen dz sy solichs erlangt vnd überkumen haben. eintweders auß freyheyt oder mit redlichen thaten vnnd einicher tugent. Vnnd so aber das Römisch keiserthůmb von got dem allmechtigen über alle menschen in der weltlichkeit auffgerichtet vnnd deßhalb kund vnd offenbars rechtens ist das demselben niemant einichen nachteil oder geferde pringen mag. So ist vnlaugenpar vnd wissentlich das solich freyheiten die den höchsten gewalt hinnemen vnd abstellen vnmüglich vñ krafftloß sind. dañ auß solchem erwachßen vil vneinigkeit vnnd zwytrechtigkeit. rauberey. totschleg. auffrür vñ krieg. so nimant ist der als öberst nach ordnung deß rechtens solchen kriegen vnd vneinigkeyten maß setzen solt. Wo wir aber vnder einē einigē hauptlebten. alle einer einigē gehorsame vñ gůtwilligkeit folgtē. vñ einen einigen höchsten fürstē in weltlichen dingen erkennten so reichßnet allenthalben auff erden der frid vnd sone. vnnd wir geprauchten auch auß gütter süsser vnnd wol geschmacker eintrechtigkeyt. Deß zů offenbarem zeichen vnd vrkunde so ist vō anbegin ne ö welt biß hieher nie einicher gemeiner fryd gewesen deñ er zů der zeit do aller vmkreyß der gantzen welt auff den einigen keiser Augustum in gestalt deß himelischen reichs ein auffsehen vnd merckung hette. Vñ wiewol solichs zů erē vnd lobe Cristo Jesu vnserm erlöser vñ heylmach derer vnsere menschliche gestalt an sich gekleydet vnd genōmen hat d. p mals beschehē ist. So sol doch genůgsam sein das der göttlich paumeyster der welt disen weg deß sonß vnd fridens zehaben gezeigt hat. die weyle der vmbkreiß deß gantzen ertrichs vnder einem einigen Fürsten vnd herren geregirt ward. Vnnd wiewol wir nit laugnen das auch on ander künig vnd fürsten macht vñ gewalt groß sein müge sagen vnd sprechen wir doch darbey das sy all mit einander wie hochgeboren vnnd gewaltig sy seyen vnder dem römischen keiserthůb sind. vnd also gefölgig vnd gehorsam sein söllen. dz sy die gehorsam vnd vndertenigkeit die sy von iren vnderthonen heischen vnd erfordern dem römischen keiser irem herren leysten.

DO nun das römisch keysertůmb an die Teütschen gewendet ward do ist es zů kraffte mechtiger vnd sterckerer bestendigkeit gestifftet vnd gefestiget worden auff vier seülen. Als auff vier Hertzogen. Vier Marggraffen. vier Landgraffen. Vier Burggraffen. Vier Graffen. Vier Panyerherten. Vier Freyen. vier Ritter. vier Stett. vier Dörffer. vnd auff vier Baurn. nach antzeigung der nachfolgengen figur.

Von satzung vnd verordnung der Churfürsten deß Römischen reichs.

DAbst Gregorius der. v. hatt erstlich satzung ordnung vñ befestigūg d wale vñ kiesung zůzeyten eins römischē keisers gethan. dañ nach dē Otheo der. iij. durch erblichen fal doch nit on leichte mů zů keiser erkom ward. vñ aber ö yetzgenant pabst auß dē selben öttischen geslecht geborn die schwacheit deß keiserthůmbs vñ die wandelberkeit deß glücks erkennet auff dz dañ die höchst mayestat deß keisertůmbs bey den teütschen lenger beleyben möcht do het er ein versamlūg vñ machet ein ordnung vnd satzung das allein dē teütschē gezimen möcht ein Römischen keiser zewelen vñ dannen her haben die kurfürsten irn namē Dieselb wal od kure ist bißher über. cccc. iar gehalten worden. also das hinfür das keysertum nit durch erbschafft deß plütz geleiter. sünd yezůzeiten ein keiser allein durch hochgeporn teütsch mitsambt eim künig zů Behem erkom solt werdē. ö dañ ein römischer künig. vñ nach empfangner keiserlicher kron zů Rom als dañ ein keiser vñ merer deß reichß genant werden solt.

Die siben Churfürsten

Die Geistlichen

Bischoff zu Trier

Bischoff zu Cölln

Bischoff zu Meyntz



Die iiij. Marggraffen.
Meyssen
Marck
Padaw
Prandeburg

Die iiij. Freyen

Limperg Tusis Westerburg Aldenwalden Andelaw

des heiligen Römi

Künig zů Behem

Die weltlich

pfaltzgraff bey





ten, Reneck Strßburg



Die.iiij.

Frawenberg Schwartzbr

Nwelcher weiß die kur eins neüwen
römischen künigs durch die. vij. kurfür
sten zu franckfurt am meyn fürgenom
ürt werdē soll gibt klärlich zuerkennen
in bul die keiser karl der. iiij. auff dē ky
tag zu nürnberg im. M. ccc. lvj. iar ge
gemacht hat. Nun werdē vnßer keiser yn
erwölūg vor irer salbūg vñ bekrönūg Rö
isch künig genāt. als ob der keiserlich namen
ner dañ der künigklich zeachtē wer. Nun ha
bē die altē römer nach auß treibung tarquinij
s hoffertigē irs künigs vō haß wegē der küng
de ... niglichē namē gātz hingenomē vñ gesetzt
dē ku ... nit gezimē solt hinfür einichen künig zu
dz sich ... under die. die kriegßhēdel wider die
rom zesein. ... vō eer wegē imperators
feindwolfürtēwardē

Mez



die wir kaiser heissen genent. dañ bey dē römern
warē drey grad der grössern wirdigkeit die kün
gilich wz die hochste darnach die dictatorisch
vñ nach derselbē die keiserlich. vñ wiewol Ju-
lius cesar offt obsigūg erlāgt imperator genātt
ward so het der künigklich nā ei solchē haß das
im ialins dē dictorischē namē erobert. vñ nach
dē er aber deß künigklichē titels begerte vñ sich
doch dariñ deß vnwillēs deß volckes besorgett
do samlet er ein heer wider die parthos. fürgebē
de dz in dē sybillischē büchern begriffen stünde
dz die parthi nit dañ vō eim künig
werden mochtē. Also verfügt er sich ein künig
todes. Vnd nun mals erstreckt sich der keyser-
lich namen vnnd gewalt weytter.

Ach

Jar der welt. vi^{m}.cc.iij. Jar Cristi. M.iij.

Iohānes der. xix. ein romer kam in müs
sigkeit in den pabsthumñ vnd handlet
nichtz wirdigs vñ starb im. v. iar.

Sergius der. iiij. auch ei romer nach dem be
nantē iohāne bapst er kom. wz eins heiligē
lebēs auch vor vñ in dē bapstūb gen den ar-
milt. gen dē straflichen senfmütig. gen den vn
gehorsamen sitsam. vñ solcher klugheit vñ für
sichtigkeit das in allem seinē pabstūb nichtz
gehandlet ward dariñ er als versümlich oder
schuldig her mügen geachtet werdē. dañ er ke-
ret (als dañ die bischoff all billich thon soltē.)
alles sein gemütt hin zu gott dē herñ. alle ding
vor betrachtlich vñ wolhandlent außseiner ei
gnē angepornen natur vñ auch gutsetigkeyt

Lübeck



Linea der Bäpst
Johānes der.xix.



Sergius der.iiij



Benedictus d̄.viij



Johannes der.x



Benedictus der.ix.



Auß diß pabsts rat vñ vermanung habē die welschē fürstē diser zeit in krafft gemeiner püntnuß die sy mit einand̄ machtē die sarracē in kurtzer weil auß sicilia v̄triben. dieweil die ding yn welschēland vñ in apulia also gehādelt wurdē vñ yn aller welt teürūg vñ sterbē herrschet do starb diser heyligster sergius im.iij.iar sey bapstūs. růt d̄ stůl.viij.tag.

Jar der welt. vj^{m}.cc.xiij.
Jar Cristi.M.xiiij.

Benedictus d̄.viij.ein tusculaner hat nach seis bapstūs angang keiser heirich den.ij.nach auffsatzūg pabst gregorij deß.v.mit d̄ kron deß keisertūs begabet. vnd sich in allen sachē darnach desselbē keisers schutz geprauchtt. Aber er warde nach absterbē desselben keysers deß bepstlichē stůls entsetzt. ein ander an sein statt geordnet. doch v̄trüg er sich mit dē wid̄sachern. vnd yener pabst ward außgetriben vñ er wider ein gesetztt. vnlāg darnach starb er im xij.iar seins pabstūs Etlich sagē vñ sund̄ damianus dz ein bischoff disen benedictū auf eim schwartzē pferd sitzende in einer einōd gesehē vñ gefragt hab auß wz vrsach er also auf eī schwartzen pferd reyte. hat er gesprochē er würd gar fast gepeynigt vñ dē bischoff eī ende gezeigt dahin er gelt verborgen het. vñ begert dz gelt in seim namen dē armē zereychen dañ wz gelts vormals in gstalt deß almůsens geben wordē were wer ym nit erspriesslich gewesen. dann es aus raubery erobert wer wordē. Dem tet d̄ bischoff folg. vñ verließ alßpald seī bistūb vñ ward ein klosterman.

Johānes der.xx.ein rōmer ward zů bapst zů d̄ zeit als cůnrat an deß gestorben keiser heinrichs stat keiser erkorn ward. von dē er darnach die keiserlich kron empfieng. der dañ vō den rōmern nachfolgent mit auffrůr vñ offenlichen kriegen angefochtē. vñ durch desselben keiser cōrads macht erledigt ward mit betroūg wo die rōmer den pabst zůbekümern nit v̄meidē wōlten dz er in den tod vñ außtilgūg zůfůgen wōlte. er starb im.xij.iar seines pabsthumbs.

Jar der welt.vi^{m}.cc.iij. Jar Cristi.M.xxiiij.

Benedictus d̄.ix.ein tusculaner ward als eī vntüchtig vñ vnwitzig mensch vō den rōmern auß dem bäpstlichen stůl geworffen. vñ iohānes der sabinisch bischof. darnach Silvester der.iij.genāt an sein stat genomen. vñ doch nach.xlix.tagen wid̄ aus getriben vñ benedictus wider ein gesetzt. darnach hat diser benedictus auß besorgnuß voriger geferligkeit eym ertzdiacō iohānes genañt deß papstūs freylich abgetretten oder (als etlich sagen) den v̄kaufft. darūb ist diser benedictus pillich vō aller menigklich beschuldigt vñ auß gōtlichem gerichtte verdambt. vñ nach seinē tod etlichen mēschē in grausamer erschrockenlicher gestalt seī übelthat klagende erschinen darumb entstůnd die xiiij.zweyung vol schand vnd ergernuß zwyschen disem benedicto vnnd andern.

Heinrich der.ij.ein hertzog zů beyern ist in dē iar cristi.M.iij.nach absterbē keisers otten deß.iij.durch die teütschē kurfürste sich erstlich irs v̄lihnē rechtēs der kur geprauchēde zů keiser erkorn wordē. hat.xxij.iar regirt vñ wiewol er vō gschichtbeschreibern für dē erstē heirich getzelt wirt so sind doch sein schrifftē vñ brieff zů bāberg gesehē wordē dariñ er sich heinrich den ij.geschribē hat. darzů so wirt er vō etlichē gschichtbeschreibern der.ij.genāt. vñ diser zal wōllē wir vns auch in den nachfolgenden beschreybungen haltē. sein zůkunfft in welschland verzoh sich auff.xij.iar vō vil krieg wegē die er mit den gallis vñ den vō metz het. darnach warde er zů eī künig deß reichß vō willigisso dē meintzischē bischoff gesalbet. er hat ym die windē zinsper gemacht. darnach vō bapst benedicto dē viij.die keiserlichē bekrōnūg empfangē. Vnnd seinen ersten hertzog gen Capuā gefürt. vñ die Sarracen daraus vertriben. vñ die stat Troyam in den enden Apulie gelegē vō dē burgern eingenomen. vñ darüber leistbürgen empfangen. vñ sich darnach widerūb gen rom gefügt

Linea der keyser. Heinrich der ander Sant kunegund



Cůnrad der ander



Diser Heyntrich was eyn vast Cristenlicher fürste vnd heiliger man der mit kunegunda seyner gemahel die iunckfrawschafft oder hymlische keüscheit hielt. Vnd auß irer beyd rat vnd anreitzung warden künig Stephan tzů Hungern vnd sein vnderworffens volck zům cristenlichem glauben bekeret. dann er vermehelt seyn schwester dem selben künig Nun lebt er also keüschlich vnd heyligklichen mit seyner gemahel das ir yedes in dem tod an wundertzeychē leüchtet. dann sy liessen yn irem leben nichtz zů götlicher ere gehörigs vnder wegē vnd stiffteten das Babenbergisch bischoffthůmb. dasselb mit vil gůtern vñ zyerden begabende. vñ auch die bischoflichen stiffte Hildeßheym. aldo er dañ von kind auff erzogen vnnd gelert warde) Magdeburg Straßpurg. Meychssen. Merßpurg (die von den nahent geseßnen Winden zerrüdet waren. wider auff gerichter. zů letste nach vil kryegen in Beheym. Teütschemland vnd in welschem land geübet starb er an vil wunderzeychen nach seynem tod scheinende.

Conradus der ander. Vom vrsprūg ein Schwab. od (als ander wöllen) vō geburt ein Franckreichischer. vñ auß der můter von den ersten Franckreychischen künigen (die von Troya kamen) entspringde ward nach absterben keyser Heinrichs von den Churfürsten in teütschen landen künig erkorn. Der dann daruor vnder keyser Heinrichs ritterschafft ein haubtman gwesen was. diser künig cůnrad verweilet sein zůkunft in welsche land schier. iij. iar. In mitler zeit macheten die Welschen Fürsten vnnd völcker wider disen Cůnraden ein püntnuß. also wenn er in Welsche land keme das sy yn mit gewapenter hande außtreiben wolten. da solchs an yn gelangt do füret er ein groß heer in welsche land. vnnd als ym aber zů Meylannd widerstand beschahe do verheret vnd verwüstet er die lantschaft darumb. vnd belegert die Stat mitt betroung nit abtzeziehen biß er sy verprennet vnnd geebnet hette. Als aber der Ertzbischof zů Cöln am heyligen pfingstag in einer kirchen nahent bey der Stat das ambt der heyligen meß hielt. vnd durch den geist gesehen vnd disem Cůnraden gesagt dz sant Ambrosius der Patron daselbst den teütschē die auß tilgūg oder den tod getroet het wo sy nit abtzühen. Do prach er mit seynem heer auff. zohe gen rom vñ empfieng dye keiserlichē krone. zwischen Eudonem dem Englischē vnd Růdolffum dem Burgundischen künigen. Darnach zohe er auß Rom vnnd ließ Welscheland befridet vñ zohe wider die Winden vñ Hungern die bestrite er. vñ starb zůleist in nidern Vtrich im. xvij. iar seins reichs.





Im dritten iar keyser heinrichs erschin ei scheühlicher Comet hin vñ her flāmen vmb sich streüwende. Itē im. vij. iare desselbē keisers ward die sun verfinstert vñ der mon plůt farb gesehen. vñ beschah ein grosser erdpidem. so fiele ein prinnende fackel od seüle geleich wie ein turn mit großen hall vō hymel. So ward ein prunn in dē Lotringyschem land in plůt gekört. künfftigē yamer hungers vnd sterbēs fürkündende. dann darauff kam schier in aller welt eyn soliche teürung vnd pestilētz das in welschen landen mer leüt mit tod vgiengen dann lebendig beliben.

Diser baum zeyget an das geschlechte der aller durchleüchtigisten vñ heyligisten keyser Heinrichs vnd seyner heyligen gemahel vnnd iüngkfrauwen Kunegundis. Die dann vor andern Teütschen künigen vnd künigin an heyligkeit des lebens vnd in tugenten geschynē. vñ nach irem tod an vil wundertzeichen geleücht haben. vnd in disem baum bey seiner wurtzel wirt Luitolffus d hertzog zů sachßen als ein vatter deß geschlechtes vñ in seinen östen sein sün vñ enicklein biß auff den heyligen keiser Heinrichen vnderschidlich gesetzt. Vñ darbey auch der vrsprung seiner gemahel von dem grossen keyser Carl angetzeigt

Das sechst alter der welt

Sant keiser Heinrichs geschlechte

Keiser heinrich der heilig.



Gysila küniginn zů Hungern



Sant Stefan künig zů Hungern.



Sant emerit[us] hertzog zů hungern.



Hertzog Heinrich zů Beyern

Bruno Bischoff zů Augspurg

Otto der ander keiser

Otto d[er] dritt keiser.

Hertzog Heinrich zů Beiern.

Otto d[er] erst keiser

Graff Reinolbus



Graf albrecht zů bā

Bruno bischoff zů Cölen

Danckmerus hertzog zů Sachsen

Heinricus der erste künig teütscher land

Babba die Greffin zů Babenberg



Bruno d[er] herzog v[on] darb im wasser.

Leütolfus der erst künig vñ hertzog zů sachßen

Otto hertzog zů saxen.



Sant kunegunden der keiserin geschlechte

Sant kunegundis Die keiserin

Theodoricus Bischoff zů Metz

Adelbertus Thůmherr zů Metz

Heinrich Pfaltzgraff bey rhein hertzog zů beyern










Carolus künig in Gallia

Sigifrid⁹ pfaltzgraf bey Reyn

Ludwig künig zů frãckreich.








Carolus ď groß keyser.

Keyser Ludwig der groß







Zu den zeitten deß vnüberwindlichistē keiser Carls deß grossen. der dañ on vnďlaß wiď die abgötterei schen Sachßen vil iar krieget. Sy bestrite vñ znm̄ cristēlichē glaubē betzwūg hat ď durchleüchtigst hertzog Luitolfus zů Sachßen dz regimēt desselbē lands angenomē. ď zochgen rom vñ erlangt vō pabst dē leichnā sancti Innocencij. so füret Bruno sein eltrer sun krieg wiď die danos vñ ertrūck im meer do gefiel das Sächsisch hertzogtūb auff hertzog Otten den andern sun. Der het ein sun heinrich der demütig genannt. vñ ein tochter mitt namen Babagraff Albrechts vō Babenberg můter. vō der babenberg den namen hat den von ertötung wegen seines/ průders Conrads keiser Ludwig (als hievor gemeldet ist) enthaubtet. Als nun ď selb keiser ludwig on manlich erben starbe do ward Cůnrad deß erslagē Cůnratz sun in das reich gesetzt. Als aber er auch on erben abgiēg do ward heinrich ď demůtiggekrönt. ď vermehelt im zů ď ee Matildē auß ď gebar er Ottonē den grossen vñ heinrichen hertzog zů Beyern. Otto ď groß gebar ottonē den roten. ď selb anď ott gebar den drittē ottonē. hertzog heinrich tzů Beyern gebar heinrichen den heiligē vñ starb nach ď gepurt Cristi. ix^c. xcv. iar vñ ist begrabē zů Regenspurg in sant Heimrans closter. ď selb hertzog heinrich het zwen sün vñ ein tochter. ď ein hieß heinrich ď gůt ď ward darnach keiser

der ander Bruno darnach ein bischoff zů Augspurg die tochter hieß Geysila die ward künig Stephano zů Hungern vermehelet vnd durch sy das künigkreich zů Cristo dem herren bekeret. Als aber der heylig keyser Heinrich sein gemahel als ein schwester liebt vñ sy nie erkennet vnd deßhalb kein künftigen erben auß ir weste do hat er irdische ding in hymmlische verwandlent. ein bischoffsitz in sant peters vñ sant Jörgen ere. vñ sunst vil werck ö gütigkeyt gestifftet Als nun diser keyser Heinrich dem tod nahnet do zoh ein grosse menig der teüfel mit großem rausch vnd gethümel für eins heyligen eynsidlers zel. der fraget einen auß den teüffeln wahin sy wölten. einer antwurt zů des keisers tode. ob wir ychzit an ym finden möchten. Der einsidler beschwůr den teüfel das er darnach wid tzů ym kumen vñ ym erfarne ding sagen solte. do kam der teüfel wider vñ sprach. sy heten nichtz geschafft. dann als gůte vnd böße ding auf dye wag gelegt worden wern. vnd wir aber meynten das wir hingewegen hetten do kam ö verprennt oder geröschet Laurencius vnd legt eyn schweren guldin hafen auff die seitten deß gůten das die selb seit fürwůg. do erbrach ich auß zorn demselben hafen ein or ab. Nun was daß selb ein kelch den hieß der teüfel ein hafen. vnd also groß das zwey oren daran warent. ö noch heüt bey tag zů Merspurg gezeigt wirt. dö der keiser in sant Laurentzen ere daselbst hin het geschafft. Darnach erfund sich das deßmals keiser heinrich gestorbē vñ dē kelch ein or ab was.

Aber Sant Küngu den geschlechtes halben ist es also gstalt. das der groß keiser Carl keiser Ludwigen den gůtigen. vnd der selb keiser Ludwig vnder andern drey sün. als Carolů künig in Gallia. Ludwig künig zů Franckreich. vnd Sigisridum pfaltzgrafen bey Rheyn geboren hat. Der gebar auß seiner gemahel Mathylde drey sün vñ ein tochter nemlich Theodoricum bischoffen zů Metz Adelbertů thůmherren deselb st. vñ Heinrichē pfaltzgrafen bey Rheyn vñ hertzogen in Beyern. vnd dise heylige künegunden die ward keyser heinrichen vermehelt. Vnd wiewol sy mitt im keüschlich vnd heiliglich lebet so ward sy doch von im auß teüflischer zůplasung mit einem ritter verargkwonet. vñ zů benemůg jrer vnschuld auff glůenden pflůgscharn zegeen getrungen. vñ sprach. O got als du mich vō keyser heinrichen vñ allen andern vnberürt weist also hilff mir do wandert sy vnuersert auf dē glůenden scharen hin. Als sy nun zůletst. xv. iar in eim von ir gestifften closter in Hessen gewesen was do starb sy vñ ward zů bamberg neben keiser heinrichen begraben. Vnd von irer manigfeltigen wunderwercken wegē in die zale der heiligen auffgenomen.

Zů den zeiten keiser heinrichs in einem dorff deß Magdeburgischen bystůs als ein priester in sant mangen kirchen am heiligen weihennachtabent meß hielt. Do fiengen sibentzehen mann mitt fünffzehen frawen auff dem selben kirchoff an zetantzen. vñ hochzesingen die irten den priester in seinē ampt. vñ wolten daruon nit lassen. do flůchet yn der priester das sy ein gantz iare on vnderlaß also singende tantzen můsten. vnd die weil fiel weder thaw noch regen auff sy. so wurden sy weder hungerig noch můde. auch ire cleider vñ geschůhe nit geprechlich. Nach verscheynung deß iars warden sy von dem Ertzbischoff entlediget. etlich starben alß pald. etlich schliefen drey nacht aneinander.

Willigis ertzbischoff zů Meintz.



Willigis ertzbischoff zů Meyntz ö was ein Wagners sun. vñ het ym zů vnuergessenheit seyns vrsprungs in seiner schlafkamer mit grossen büchstaben geschriben. Willigis willigis gedenck wannen her du kumen bist. Er hieng auch redē er an den wenden auff. von dannen her füret die Meyntzisch kirchen reder in irem panyer.

Geysila künigin



Geysila die edel iūckfraw keiser heinrichs leiplich schwesterward Stephano dē künig zů Hungern vermelt. Auß fleyß der selben empfiengent der künig vnd das Hungerisch volck den cristenlichen glauben gentzlich.

Hungerisch künig Sant Stephan



Sant Emericus



Sant Ladislaus



STephan ein künig zů hungern ein sun Geyche auß Sarolth ő tochter Gyula geborn hat in seiner iugent ein erlichē krieg wider Cupan den starcken mechtigen hertzog gefürt vnd ob sigūg erlangt. vñ nach künigklicher empfangner krone wider Gyulā seiner můter průder gekrieget. vnd in überwunden vñ mit weyb vñ kinden in Hungern gesendet vnnd ym die gegent yenßhalb walds ein gegebē Als er nun Geysilam keysers heinrichs schwester zů der ee genomē het do ward auß hilff vñ vnderweysūg alberti des bischofs zů prag diser künig erstlich vñ darnach alles sein volck zů cristenlichem glauben bekört darnach bestrit künig Stephan den überreychen herrōm von desselben genōmer habe güter vnd reichthumer hieß er zů Altenofen in sant peters ere pawen ein kloster. Als er nun alle nahendt gelegne völcker vndertänig gemacht vnd ym fürgenomen het das künigreich Emerico zů übergeben vñ göttlich diēstes vñ der bescheülichkeit zewarten do ward er mit schwerer kranckheit baladen. vñ starb im. xxxvij. iare seins reychs vñ ward zů Stůlweissenburg alda er dañ in der ere der heyligen gottes gepererin ein kirchen gepawt het begraben. do er dañ mitsamt seiner gemahēl an stätigen wunderzeychen erleüchtet.

EMericus ein künig zů Hungern was deß obenannten sant Stephans sun auß Geysila gepom. Er het mer sün. aber diser was von iugent auff vor den andern prüdern wider dye gemeinen natur der menschē auß göttlicher begabung mit gerechtigkeit. klůgheit. senftmütigkeit. barmhertzigkeit. miltigkeit. demütigkeytt. vnd gedult bewapnet. vñ got lieb vñ den menschen angenem. dē der vater die sorgfeltigkeitt der pflegnus vnd regierung des künigkreichs bevolhen hett. Auff das aber sein verstentnuß durch boßheit nit verwandelet würd so ward er noch mit seiner gemahel iungkfraw wesende durch den tod hingenomen. vnd von seiner manigfeltigen wunderwerck wegen von menigklichem heilig geachtet.

DIser Ladislaus auch ein künig zů Hungern hat von der hymelischen kron wegen die künigklichē kron nie auf sein haubt gesetzt Nach empfangnem künigkreich ward er ein tröster der betrübten. ein widerauff heber ő verdruckten. ein gütiger vatter der wayssen vñ vō den inwonern des künigkreichs ein frummer künig genant. Er erobert Dalmaciam vñ Croaciam. vnnd erlanget wunderberlichen sig wider das volck Cunos. vñ übertzoh Poln vnnd Beheim vñ kam mit freüden wider anheym. zů letst starb er im. xix. iar seins reichs vol heyligkeit vnd tugent.

Sant Robertus



RObertus ein künig zů Franckreych füret diser zeit eyn gütigs zůsambt eim künigklichē leben an heyligkeit vnd schrifftlicher lere vnnd weysheit all cristenlich künig übertreffende. Vñ was zů göttlichem dienst also geflissen das er zůzeiten so er mit kriegs hendeln nit bekümert ward die ordēlichen tagtzeit mit den priestern sunge. das sagt man von ym. als er auff ein zeyt vor einer statt seiner feind gelegen wer vñ sein ordenliche tagtzeit betet do weren die zinnen vñ maur ő selbē stat eingefallen vnd also die stat von ym gewunnen worden.

Fulberus bischoff



FVlbertüs ein bischoff soll diser zeyt vil lobgsangs vnd sunderlich vō der iungkfrauwen Maria gemacht haben. vñ darumb in seiner kranckheit vō ir mit irer milch erquickt worden sein.

HEribertus ertzbischof zů Cöln leüchtet diser zeytte an tugenden vnd heyligkeyt.

GEbardus ein bischoff in Pannonia ist diser zeit von den feinden cristenlichs glau-

bens auff ein karren gebunden. auff einen hohen berg vñ über ab gelassen vnd also gemartert worden.

Vdo Bischoff



Vdo erstlich ein vnglirniger vñ tunckelsinniger Schůler zů Magdeburg růfet die küngin der hymel vmb gelirnigkeit an. Die verhieß ym weißheit vnnd das bistūb. Nun ward er gelert vnd darzů auch ein bischoff daselbst aber er was eygens heils vngedechtig. auff wollustperkeit deß fleisch geffissen der kirchen sachen verseümlich vnd mitt vnordenlicher lieb einer ebtissin beflecket. vnnd darnach aller menigklich häslich. Der hört in der nacht ein soliche stym̄. Vdo hör auff von disem spil du hast gespilt vil zůuil. aber er verharret in seinen wollusten. zůletst sahe ein korherr derselben kirchen bey nacht in sant Mauricen kor ein schar der heyligen. vñ Vdonem zum̄ tode verurteylet vnd enthaubte vnd von der seytten der äbtissin daselbst hyn gefürt. vñ võ der lungkfrauwen Maria verclagt. Als dann das plůt des vnseligen Vdonis in eim weissen marmorstein des antzeigūg gibt andern bischoffen zů warnung vnd erschrecken.

Siluester der. iij. ein Römer ward an deß außgetribē bapsts benedicti statt zů pabst auffgenomen. Er belib aber nit lang in dem pabsthūb in massen von den nechsten pebsten hieuor angezeigt ist. dann deß mals was der pabsthumb dahin kumen das nit die heiligen tugentreichen vñ hochgelerten sunder die mechtigen gewaltigen vnnd die die můt vnd gab zereichen hetten zum pasthumb gelangten. Wölt gott das solcher sitt biß in vnsere zeyt beliben wer.

Jar d welt. vj^m. cc. xxxiij. Jar Cristi. M. xxxiiij.

Gregorius der. vj. hat das pabsttůmb võ Benedicto (als vor gemelt ist) empfangen. Als solichs an künig Heinrichen den. iij. gelangett do empfienge er deß (als billich was) mißfallen. vñ zohe mit einem grossen heer gen Rom vñ vnderstůnd sich die geistlichen sachen zestillen vñ zůbefriden. Vnnd ward mitt vil allenthalben dahin geforderte vettern ein concili gehalten. vñ dariñ Benedictus der. ix. Siluester der. iij. vnd Gregorius verdambtt. Also

Linea der Bäpst

Siluester der. iij.



Gregorius der. vj.



Clemens der and.



Damasus d ander



Leo der. ix



warden dise drey böse wunderthier von irem gewaltte abgetrungen. vnd Syndegerus bischof zů Bamberg nach mals Clement der. ij. genennte zů bapst erkoren. doch setzt Gilbertus der geschichtbeschreiber das sich Gregorius bey kirchen gottes verdienstlich gehaltenn den bäpstlichē vertruckten stůl in kürtz mit großmechtigē gemůt widbracht vnd die rauber vñ mörder d yhenen die gen Rom von andacht wegen wanderē wolten abgethon hab darumb ward er von den boßhafftigen menschen ein todschlaher vnnd plůtuergiesser genannt. vñ von den cardinelen berůchtiget. Demnach fordert gregorius in d kranckheitte daran er darnach starb die cardinrl zů ym vñ redstrafft sy das sy ym das dz er billich gethon het auß neid verargkwoneten. vnd sprach. wenn ich gestorben byn so legt mein leychnam für die kirchthür vnnd beschliessent die wol mitt rigeln. Do man das also thet als er begeret hett do wurdē die kirchtür in eim schwerē wind geöffnet vnd d leychnam mitt allermenigklichs verwunderung hynein getragen in wone vnd vermůtung grosser heiligkeit.

Clemens der. ij. darnor ein bischoff zů Babenberg Syndegerus genannt ward in versameltem Concili auß verwilligung oder gescheffte künig Heinrichs des. iij. zů bapst erkoren. vñ der selb künig Heinrich yn gegenwürtigkeit des concili zů keyser gekrönet. Etwieuil

schreiben das diser Clemens den Römern zů uerhütung vnd warnung künfftiger irrunge. der geleichen vormals auch beschehen werent bey eydespflicht die wale der Bäpst verpoten hab. Es wer dann sach das sy auß geheisse deß keisers dartzů gezwungen würdent. er starb sey nes pabsthumbs im. ix. iar vnd als etlich sagē von gifft.

Amasus der. ij. Bapst auß Bayern pürtig. dauor Stephanus genant kam nach Clemente in den pabsthumb. Ettlich meynen Clemens sey auß diß Steffans verfügūg vergifftet worden. das glauben sy darumb das er sich als pald nach absterbung Clementis deß pabsthumbs mit gewalt vnderstünd. Aber damasus lebt allein. xviij. tag darnach. dann also het diser sitten überhand genomen das einem ye den eergyrigen menschen getzimet sant peters stůl antzefallen vnd antzetasten. Aber gott der allmechtig als ein recher widerstünd disem damaso durch abpruch seines lebens andern tzů eim ebenpild der forcht vnd warnung.

Leo d. ix. ein teütscher ist nach d gepurte vnsers herren Jesu Cristi. M. xlix. iar in solicher gestalt vñ weise in das pabsthůb gegangē. dañ die weil der bäpstlich stůl seirt do zohent die römer zů keiser heinrichē gen Sachßen in willen vñ meynūg vō ym eynes bapsts zůbegeren. do überredete der künig Brunonem den Tullensischen bischoff eynen schlechten frummen vnd einfeltigen man. als nun diser Brumo in päbstlicher cleidung gen Rom auff dē weg durch vesunciū zoh do warde er von zwaien münchen überredet das er die bäpstlichen zier abtzohe do fürten sy yn in pilgrams gestalt gen Rom. daselbst ward er am letsten tag des. vj. monatz von anfang der feir des stůls zů pabst ordenlich auffgenomen. vnd Leo der. ix. genannt worden. Er was ein so gütiger milter vnd zů almůsen geben also gar geflissen das sein hauß allweg armen leutē offen stünd. Er fund einß mals ein ausseczigen menschen vor seiner thür den hieß er in sein peth legen. Als man nun den des morgens süchet vnd niendert gefunden ward do glaubt man dz cristus der herr an eines armen menschen stat beherberget worden were. Er starb im. vj. iar seynes pabsthůmbs.

Heinrich der. iij. des vorgenanten keyser cünrads sun ward im iar des herren. M. xl. durch die Churfürsten zů

Linea der keiser

Heinrich der. iij.



einem nachkomē seins vaters erkoren. vñ regirt. xvij. iar. Er was auch seinē vatter in tugēten nit allein nit vngleich. sunder fürtreffenlicher vnd name noch in leben seins vaters ein schöne des künigs von Engelland tochter zů der ee. die warde des eepruchs felschlich beschuldigt. aber doch durch ein kind das sy mit ir auß Engelland darpracht het gegē dem verelager der gar ein großer vnnd auch fast starcker man was in eynem kampf beschirmet mit obsigung desselben kindes gen demselben mann. Darnach schiede sy sich willigklich von irem gemahel vnd endet ir leben in clösterlichem wesen. Nachfolgent vermehelet er ym des edeln vnnd wolgebornen Pictauiensischen hertzogen Guilhelms schwester Agnes genannt. vñ hielt nach künigklichē sitten die hochtzeit zů Jngelheym vnnd hyeß all freyharten lötter vnd gaugkler auß treiben vnd alles das das yn nach gewonheit der Fürsten vñ herren an kleidern pferden vnd an gelt zegeben was den armen leüten zereichen. Nun was er von natur ein frölich man. den menschen freüdsam vñ wunsam gen menigklichē demütig vñ gütwillig den feinden grausam vnd erschrockenlich. den armen gütig vnd milt. Er zohe im ersten iar seins regimentz wider Oldericum den Behemyschē künig mit heereßkraft aber doch deß mals vngeschafft wider in teütsche lannd vnnd kame in dem. ij. iar noch mitt sterckerm vnnd baß geschickterm heere wider yn Beheymerlannde vnnd bestritte denselben künig Oldericū aber also das die Beheym etwieuil iar einem römischen Fürsten zinß vnd tribut geben můsten. Vnd zů derselben zeit waren die Hungern gegen einander auch auffrürig vñ zwytrechtig also das er ein teyl Petro irē künig vnd der ander teyle einem andern künig anhiengent. Do ward Petrus der Hungerisch künig mit gewapneter hande auß getriben vñ einer Alboinus genannt zů eim künig auffgenomen. Aber nichtz destminder bliben die zwytrechtigkeyten vñ vneinigkeit zwischē den Fürsten vñ dem volck. Nun fluhe Petrus der hungerisch künig zů disem Heinrich yn vmb hilff vnnd beystand anrüffende. Demnach zoch diser Heinrich mit heeres krafft in das Hunge-

risch lannd veryaget Alboynum. setzt Petrum widerumb ein. vnd stillet also die selben aufrür In mitler zeite entstünden vnerhört zwytracht vnd vneinigkeit bey dem bäpstlichem stül darumb zohe er mit grossem zeüg gen Rom vnnd warden drey bäpst entsetzet vnnd ein bischoff zů bamberg (als hieuor gemeldet ist) zů eynem bapst geordnet. Von dem enpfieng künig heinrich die keiserlichen kron. zum lesten starb er vñ ward zů Speyr begraben.

GLich geschichtbschreiber schreyben von wunderberlichem vrsprung diß Heinrichs. Also keiser cünrad der ander verschonet keins verletzers deß fridß. Nun het Graff Leüpold den frid geprochen vñ nitt gehalten darüb stünd er gegen dē keiser in sorgē Demnach fluhe er in einen ferren waldt ō schwartzwald genant. Alda enrhielt er sich mit seiner gemahel in einē hütlen. Es begabe sich nun vngeuerlich das der keiser vom gegayde daselbst zůkōret vnd alda benachtete. In derselbē nacht gebar die Grefin einen knaben. do hōret der keiser in der selben nachte ein stym̄ von himmel zů dreyen malen sprechende O keyser diß kind wirt dein tochterman vnnd erbe. des morgens gepot der keiser seinen dienern das kind zů tōten. Aber sy legeten eß auff einen baum vnd prachtem dem keiser eines Hasen hertz für deß kindes hertz. Do gieng der hertzog für vñ fand das kind vnd nam es zů einem zügewünschten erben auff. Lang darnach sahe der keiser disen iungen knaben in des hertzogen hauß argkwonende ob er der were den er zerōten geschaft het do nam er yn auff zů einem reüter vnnd befalhe ym der künigin brieff zepringen darin̄ verschribe er der künigin vnd gepot ir yn in angesichte des brieffs zůertōten. Nun rüwet der iung vnderwegen in eins priesters haus vnd entschlief die weil prach der selb priester alß pald dē brief auff vnd schrib einen andern brieff auff maynung als pald die künigin den brieff geläß So solt sy disem iungen ir tochter geben als lieb yr ir leben wer. Vnnd als er daselbsthin kam do warde ym des künigs tochter gegeben.



GIn grosser feürig er balck oder tram ward am himel gesehen zwyschen dē auffgang vnnd mittemtag ob der sunnen gen dem nidergang lauffende vnnd auff das erdtrich fallende.

ALs keiser Heinrich obgenant an dem heyligen Pfinstag in teütschen landē zů maynz dasselb fest loblich begieg vnd ein wenig vor dem ambt der heiligen meß das keiserlich gefeß bereytet ward do entstünde auß teüfelicher anreytzung ein auffrür zwyschen des Ertzbischoffs vnnd des Abts zů Fulden dienern wölicher herr neher bey dem keyser sitzen solt. nach mancherlay worten kam es zů den schlegen. also das ō östrich der kirchen vol plůts ward. Aber die bischoff vñ and̄ mer lieffen zů vnd die sach ward gestillet dye kirch gereyniget vnnd das ambt der heyligen meß mit vil vnd grosser andacht volprachte. Vnd als aber vnder anderm im Sequentz ein verß gesungen ward zů teütsch in diser meynūg laūtende. Disen tag hast du rüm reych gemachet. Do sprach ein teüflische stim̄ auß dem lufft. Disen tag hab ich kriegisch gmacht. do erschracket alles volck vor forchten vnnd der keiser mercket des teüfels frolockung vnnd sprach. Du erfinder aller boßheit hast disen tag traurns vol gemacht. So wöllen wir durch die gnad gottes disen tag den armen vñd dörfftigen menschen gnadenreich machen. Alsonach volprachtem ambt der heiligen meß ließ er die dörfftigen vñ armen leüt fordern vñ gab yn alle köstliche spāse mit seinen eygnen henden.



GIn boßhafftige zauberinne was in Engelland. Die ward nach irē tode dye weyl dye priester die psalm sungen vō den Teüfeln erschrockenlich vñ grausamlich gezert vnd auff ein scheüzlichs vñ erschrockenlichs pferd gesetzt. vñ durch die lüfft hingefürt vnd ward wol vier meyl wegs ein erschrockenlichs vnnd fast forchtsams geschrey gehört.

ZV den zeitten keysers heinrichs des. iij. ward die kirchen ō gloi wirdigen vrstend zů Jerusalē darnor von den arabiern zerprochen. vñ von den Cristglaubigen herwider gepauwt. dañ nach dem der gewalt der Egypcier vor der zůkunfft der Türcken von

Egypten biß gen Anthyochya alle gegent inn gehabt mitsambt der heyligen Statt Jerusalē vnd irer anstossenden gegent. Darnach schaffet d verweser Calypha ein vngütiger vñ gott vnd den menschen ein häslich man vnder andern seinen mißtaten die bemelten kirchen der vrstend vō grund auff nider zewerffen. vñ das beschahe nach der mensch werdung Cristi vnsers herren. M. xviij. iare die weil Herestus eyn gütiger man desselben tyrannen müter brůder derselben kirchen vor was. von dannen ankōret sich der glaubigen wesen aus pitterm schmertzen vnd vil antzeigungen zů böserm. Nach absterben desselben tyrannen begunne daher sein suns auß beger deß Constantinopolitanischen sich gütigklicher zuertzeigen. vnnd verlihe den gelaubigen gewalt dieselben kirchen wider zepawen. Vñ nach dem aber der Cristen zu Jerusalem vermügen nitt gnůgsam was zu auffrichtung solichs gepeüwes do theten sy an den Constantinopolitanischen keiser begerung der hilff. der leget sein eygne kostung dar. allso das die Cristen soliche kirchen im iar Cristi vnsers herrn. M. xlviij. iar mit prinnender begird wid gepawet haben.

Campanus



Gwido

CAmpanus ei treffēlicher lerer. vnnd grosser sternseher hat zu diser zeit in achtūg wesende etlich ding gar tapfferlich beschriben vnnd sunderlich in den dingen die ptholomeus d sternseher gesetzt hatt erklerung vnd zusatz gethan mit antzeigung seiner vrsachen darbey gemeldet.



GWido ein hochberůmbter gesangeß meister. auß Ethruria von Aretio pürrig. ist diser zeit in hohem lob vñ preiß geweßt. vñ hat als die gelerten wissen schöne vñ gar meisterliche antzeigung vnnd regel in der kunst Musica gesetzt.

HVgo d cluniacensisch abbt an lere edler gepurt gütigkeitt vnnd geistlichkeitt berůmbt. Hatt zu diser zeit ettliche lobwirdige vnnd tapffere ding beschriben.

Hugo Abbt



Lantfrancius



Theobaldus



Hermannus



LAntfranciūs vō papia pürtig. ein fürtreffennlicher lerer. vnd Anßhelmi des treffenlichen lerers meister gewesen. was diser zeit in Gallia vnd zu Paryß gar hoch berůmbt Der verließ auß vermanung des heiligen geists die schůle zu Athenis vnd gab alles dz sein den armen menschē durch gottes willen vnnd dienet got dem allmechtigē in grosser demut die weil er lebtt. Er ward darnach ein ertzbischoff zu Cantuaria vnd übet vil guts in den Engellendischen kirchen.

THeobaldus ei edler frāckreychischer vñ Geystlicher man ist diser zeyt von wegen der lere vnd heiligkeit seins lebens in grosser achttung gewesen vnd hat auch etliche ding zusamen gesetzt. vnnd beschriben in einer guten meynung.

HErmannūs d lam vñ auch ein geystlicher auß Teütschem lannde pürtig. Ein man fürtreffenlicher synnreichigkeit. Hat diser zeit als der der in götlichen dingen hochgeübt was vil tapfferer lobgesang. vnd sunderlich zu eren der iungkfrauwen Marie dz Salue regina. vnd sunst vil andrer treffenlicher kunstreycher ding gesetzt vñ gemacht

DEr leichnā deß Risen Pallantis deß suns Euandri ward diser zeit gefunden. vnd bey desselbē haubt ein prinnende lucern. Derselb leichnam het enmitten d prust ein wunden fünffthalb schuch offen. so mocht die prinnent lucern mit keiner feüchtigkeit noch mit einichem gewalt des plasens auß

gelöſ echt werden. aber einer ſubtiler ſinnreychigkeit macht vnder dem flämen mit einem ſtil oder griffel ein loch vnd alßpald der lufft vnden hinein gieng do erlaſch das feür gantz vnd gar miteinander. Der leyb was alſo groß vnd lang wo man yn an ein maur leynt das er dye höhe der zinnen übertraff. Vnd über etlich tag darnach zerfiel diſer wie ein anderer menſchlicher leichcam.

Berengarius



Berengarius eyn doctor. Als er diſer zeyte lang an heiligkeit vnnd ſchrifftlicher weyßheit vnd lere geſchynen hett. do irret er darnach von weitleüffigkeit wegen ſeiner kunſt an dem heiligiſten Sacrament. vnd vergifftet gar vil menſchen gemüt mit ſeyner irrung. Aber er ward darnach mit göttlichen gnaden alſo erleüchtet das er in dem concili zů Vercellis ſein irrung offenlich widerrüffet. vñ als pald von ſeiner ſubtilē vnd behenden lernung abließ. vñ alles das ſein vmb gottes willen auſſpendet vnd ſich all ſein tag mit der arbeit ſeiner hend darnach neret vñ ſein tag heiligklich vertzeret.

IN nachfolgendē iar ward ein Concili zů Vercellis auß pabſt Leonis befelhe wid die irrūg deß benannten Berengarij gehalten. vnd der ſelb Berengarius als eyn irrer in dem ſelben concili verdambt der doch darnach (als vor ſteet) erleücht ſei lebē wol ent.

Orden Schadtental



Sanctus Johannes Gwalbertus



BEy diſen zeyten des iars Criſti. M.xl. hat geſchi nen ſanctus Johannes ō ſtifter vnnd auff ſetzer des ordēs Falliſumbroſe genannt vnd ſant Benedicten regel mit zů ſatz etlicher ordnung. vnd yn graem kleid. der dann vil yn Thuſcia vnd öbern lombardia ſind. diſer heilig auß der Stat Florentz pürtig (deſſen vater Gwalbertus genannt vñ dartzů ein ritter was) iſt nach anzeigūg ſeiner legend vnd hiſtori alſo zů geiſtlichem lebē kum men. Er het gegē ſeinen nachpaurn feintſchafft von eins wegen der het im ſeinen leiplichē brů der erſchlagen. Nun zohe er eins tags vō lande gen florentz zů vñ het etlich wepner bey ym. do bekam ym der totſchlaher ſeins půders vngeferlich entgegen nit verr von dem kloſter ſannt Minnati in dem gepürge den fiel er an. Vnnd als aber der totſchlaher ſich gefangen ſahe vñ kein hofnūg zů empfliehen gehaben mocht do fiel er diſem Johanni zů füſſen vñ bat yn durch Jeſum criſtum dē gecreützigten got vnſern herrn vñ gnad vñ vergebung. Auß dem ward diſer Johannes mit barmhertzigkeit alſo bewegt das er ſeins zorn vmb den brüderlichen tode gen dem totſchlaher vertaß vnd ym alle verſchuldung vergab. Vnd als aber diſer Johannes darnach in ſant Minnati kirchen kame (die vnder wegen was) dar ein gienge vnd vor dem pild deß crucifix mitt andache ſtünde vnnd betet do beweget daſſelb pild deß crucifix ſein haubt gegen ym zu einer anzeigung göttlichs wolgefallens in nachlaſſung vnd vergebung verdienter ſchuld deß todſchlahers. Vnnd daſſelb creütz oder crucifix wirt noch heütt bey tage zu einer anzeigung vñ gedechtnuß ſölches wunderwercks in derſelben kirchen nitt verr von Florentz gelegen auff einem faſt hohē berge mit groſſer eerbietung vñ reverentz geweyſet vñ gezeigt vor aller menigklich die darkument. Vñ auß vermanung ſolicher wundergeſchicht vnd zeichen deß crucifix ward diſer heylig Johannes bewegt das er ſich gar bald darnach in ein geiſtlichs heiligs weſen ſchickt vnd füget. vñ als ein Einſidler an das ort vnnd ende deß Appenniſchen gepirges Vallis vmbro-

sa3n teütsch Schadtental genannt abſündert vnnd in heiligkeit ſeins lebens in ym vil gröſſe re gottes genad erlanget vnd erwarb. Vnd an dem ſelben ende als ein andechtigſter vnd hey liger münch deſſelben ordens den tempel ſetzet von dem darnach vil andre ortt ir namen vnd iren vrſprung genomen haben. Derſelb orden hat nachfolgent an vil heyligen vñ hochgeler ten mannen geſchinen. Als nun diſer Johānes geiſtlich ward do fliſſe er ſich ſein fleiſch mitt faſten mäſſigkeit der ſpeiß vnd deß getrancks vnnd auch mit wachen zetzemen vnnd müſſi keit zemeiden. dem gepete mit andacht vñ gü tigen wercken antzehangen. Darnach übet er werck der heyligkeit in geſintmachung ō krā cken. zu letſt im iar nach der menſch werdung Criſti vnſers herrñ. M. lxxiij. ſtarb er ſeligklich Vnd ward von ſeiner wunderwerck wegē vō bapſt Gregorio dem. viij. vnlang darnach yn die zale der heiligen geſchreiben vnd nach ſeinē tode anno. iij. tag in der kirchen des kloſters de Paſignano begraben.

Vlm



Vlm iſt ein zierliche Stat des Schwa berlanndes vnd auch ein keiſerliche Reichſtatt. Vnd wiewol einiche ey gentliche antzeigung irs vrſprungs vnnd ane fangs nit verhandē oder vor augen iſt. yedoch ſo wirt ir alter vnd wirdigkeit vermutet vnnd eben gepildet bey irem namen den ſy von der ey gen ſchafft natürlicher befeüchtigung irer letti gen vnd laymigen erden zu velber gewächſſe geſchickt gehabt. vñ nach hynlegung der grob heit. auß lateyniſcher art den namen Vlma vō dernſelben velbergewächſſe erlanget vnd em pfangen hat. Diß iſt ein freye Statt nyemantz dann dem gepiete deß Römiſchen künigs oder keiſers vnderworffen. Vnd neben oder bey ba benberg Schleſtat vnd Hagenaw eines auß den vier dörffern zu dem Heylige Römiſchem Reiche gewidmet vnd außerkom. doch nitt al ſo oder der maſſen das Vlm ein dorff ſey. ſun der als ſy villeicht etwen vor vergagnen zeyten durch kriegsleüffen zerſtöret oder zerprochen worden vnd etliche zeit on mauren vnd thürn geweſt iſt. Do iſt Vlm darnach widerumb er pauwet worden mit veſter maure vnd hohen ſtarcken thürnen vñ mit guten pnſtweren vñ iſt zu ſtarcker befeſtigung kumen vnd hatt wi dernmb wol zugenomen. Zu eim ort der mau ren fleüſſet hinein ſchiffreych waſſer die Thon naw genant reich an wolgeſchmacken vñ gu ten viſchen. darein ſo rinnet auch oberhalb der ſtat ein mercklichs waſſer mit namen genann te die Iller. Auff dē ſelben waſſer der ſtat. auch

an andere ende darneben vnd daründer gelegen groß vñ vil mercklichs zimer vñ prennholtz zügefürt wirt. Es rinnet auch darein durch die Stat der fluß des wassers die Plaw genannt. Dartzů ist dise stat mit tieffen greben vnnd hohen thürnen wol bewart vñ mit leümigen heüsern erfüllt. Vnd vñder andern schönen gepeüwen so ist daselbst der allerheiligisten gotes gepererin Marie der iungkfrauwen pfarrkirch ein grosser pauw. vñ als man zalt von Christi vnsers herē gepurt. M. ccc. lxxvij. iar angefangen vnd biß yetzo zůuolendung diß büchß aufgerichtet. vñ soll vnd mag nach irer visirung derhalben gemachtt biß das der thurn daran vollendet wirt außgepaut werden. mit solicher grosser mercklicher vnd vntzalberlicher arbeit kunst vñ kostung biß her vñ hinfür zů dem end das der gleichen kaum in der welt gefundē wirdt. fast hoch vñ mit grossen gewelben beladen vñ also weit das sy groß volck der vil tausent zů feyrlichen tagen darinn zůsamen komen begreiffen mag. Vñ ist kaum ein einiche kirch die so vil pfarleüt hat. In derselben kirchē sind lij. altar vñ. lij. gestifft pfründe. darinn ist auch ein mercklich köstlich vñ werckklich sacrament geheüß auch gestüle in dem kor. Auch ist sunst mit predigen vnd gesange gotdem allmechtigen vnd seiner gepererin der iungkfrawen Maria zů lob vnd eren vñdē volck daselbst zů besserung des lebens vnd wesens ein grosser zyerlicher vñ mit mercklicher kost ewiger vñ vnabgenglicher gestiffter gotzdienst in derselben kirchen der täglich frů vñ spät stetiglich dariñ lob lich volpracht wirt. Vlm hat auch klůg vnnd weyß ratgeben die deß deß gemeynen nutz mitt fürsichtiger regierung pflegen vñ vorsind. darumb ist vlm in kurtzen tzeiten aus armůt zů reichthümbern vnd von dienstberkeit zů herlichkeit erwachssen. alsō das Vlm yetzund vil reicher Stett an zinsen vñ gülten übertrifft. vlm hat drey graff schafft schier mit allen iren anhengē vmb par gelt erkaufft. vñ treibt vnter vil hendeln nit mit kleynem nutz ein gewerb mit parchanten. vñ ist der handel vñ das gewerbe so mängerley das sich gar vil leüt darmitt nerenir vil verderben so werden ir auch vil darmitt widerumb reich. Vil mer treffenlicher vñ mercklicher stück weren von dem lob vñ preyse der keiserlichen stat Vlm zeschreibē. aber kürtzerüg der materi wil das nit leyden.

Linea der Bäpst

Victor ō ander



Victor der. ij. vormal Gebhart genant. vñ der. xvij. bischoff zů Ayster. aus beyern pürtig. hatt nach leone die Bäpstlichen witdikeyt erlangt. aber mer auß gnad keiser heinrichs deñ auß freier wale. dann die Römisch pfaffheit vñ dz volck forchten keiser heinrichs mechtigkeit. Als nun diser victor mit gemeiner verwilligung menigklichs zů dem päbstlich stůl bestetigett ward do hett er zů Florentz ein grosse versamlung. darinn entsetzet er vil bischoff irer bistum vō symoney vnd vnkeüschheit wegen die pfaffheit vermanende was yn zerhün gepürt mit fürhaltung ō penvñ straff ō yen die die geyst lichen gesetz vñ ordnüg übertreten. Diser Victor starb im. iij. iar seins päbsthübs.

Stephanus der. ix.



Stephanus der. ix. Duor Friderich genannt. auß Lothring pürtig ward nach absterben Victoris ordenlich zů bapst erkorn. als bald nach angenōnen päbsthumb kört er fleiß für das die Meylendisch kirche die bey. cc. iaren von der Römischen kirchē als ir obern widerr erkennet. Als diser bapst schier alles Welsch vnd Burgundisch lannd mit symoney beflecket verstünde do schickett er Ildebrandū den ertzdyacon daselbsthyn sy vor solichen übeln zů reynigen. Vnd do er ein Concili gen florentz zů beruffenn fürgenomen het do starb er am. viij. monat vnnd. viij. tage. vnd ist zů Florentz yn der haubtkirchen alldo begraben worden.

Benedictus der. x.



Nicolaus der. ij.



Alexander der. ij.



Benedictus der.x.aus Cāpania pürtig vormals Mintius genant warde durch die mechtigen römer eyn bapst geheissen wid verwilligung aller Cardinel vñ pfaffheit die dañ deßmals in der gantzē Stat zů rom warent. Als nun diser Mintius d Velitrēsisch bischoff also in den Bäpstlichen stůl getrūgen vñ benedictus der zehent genantt ward. vñ nun Ildebrandiis die Cardinel Bischoff vñ dartzů die ander pfaffheyt kein ordēliche wal zů rom thůn mochte do zohen sy hyn gān Senis vnd erwöleten Garardum vnnd benedictus ward auß getriben im.x.monat seynes bapsthumbs.

Nicolaus d.ij.auß sophia pürtig vormals Gerardus genantt ein bischoff zů Florentz ward von tugent vñ seins gemůts fürtreffenlichkeit wegen nach entsetzung deß vnordenlichen erkornen benedicti tzů Senis bapst erwölet. Diser hochweyse vñ fürsichtig bapst hat in dem selben concili die form vnd maß wie die bäpst von den Cardinelen erwölet vnd erkoren söllen werdē auffgesetzt. alß dann in dem geistlichē rechten verleibt ist. auf das ward nach der gepurt Christi. M.l.ix.iar zů Nitrio in gegenwürtigkeyt der Bischof vñ des adels ein concili gehaltē. vñ etlich die schreyben das berengarius in disem cōcili von seiner irrung vnd zweyfelung verkündet oder abgerüffet worden sey.

Alexander der.ij. Daruor Anßhelmus geheissen auß meyland pürtig vñ ein bischof zů luca d ward vō seiner holdseligkeit. gůtigkeit. senfftmůtigkeit vñ gůten lere vñ vnderweysung wegē in seinē abwesem nach absterben Nicolai zů einē bapst erwölt vnd erkorn. vñ kam in bäpstlicher gestalt vnd kleydung gen rom. Nun vermeyneten die bischoff dißhalb deß gepirges das es gar billich were gewesen das einer im lannde auß irer zal erwölet vñ erkorn worden solt sein zů dem päbstlichem stůle. vnd erlangeten durch Gibertum vō Parmeno vnd von keiser heinrichen wid Agnesen seiner leiplichen můter willen vnd gunst das ein anderer bapst gewölett werden solte. Do zohen die Teütschen bischoff wider in lombardiam vnnd erkyeseten vnnd erwölten Cadolum von Parmeno zů einem bapst. dem selbē Cadolo warn die herdißhalb deß gepirges all gehorsam vndertänig vnnd willig. Do zohe Cadolus gen Rom zů. vnnd begab sich in den Neronischen feldern ein schwerer vnd grosser krieg vnd ward wider auß rom getriben. vnd darnach durch Cincium des verwesers d statt zů rom sun in die Engelburg gefürte. Als aber keiser Heinrich dise irrung vnd zwitracht mercken vnd erkennen ward do setzet er Alexandrū widerumb ein zů eim bapst. vñ starb darnach im.xij.iar seines pabsthumbs zů Rom.

Linea der keiser Heinrich der.iiij.



Heinrich der.iiij. des vorgenanten keyser Heinrichß des.iij.sun ward im.M.lvij iare der geburt Cristi Jesu nach seines vaters absterbē vnd begrebtnuß noch also iunger von den Churfürstē zů eim künig vnd künfftigē keyser erkoren vñ erwölt vñ herrschet vñ regirt bey den l.iarē. Nach absterben seins vaters was er vnder seiner můter Agnesen d keiserin hůt vnd bewarung die dañ etlich zeit dz keisertūb weislich vnünfftig vñ fridlich regirt. darnach auß verleittung d seinen verachtet vnd verschmehet er der můter rät vnd enpfrembdet sich von ir dz was ein vrsach vnd samen grosser vneinigkeit vnd zwyträchtigkeit. Nun wolt sich die keyserin als ein gotzdienstlichs vnd frumbs weybe in die weltlichen gescheffte nit einwickelen darumb außerwölet sy ir ein geistlichs leben in einem closter. Darnach zohe sy von andacht wegen gen rom. alda übet sy sich in allen gůten tugentlichen wercken mit vasten wachen andechtigem vnnd fleissigem gebet auch mit almůsen geben vnd was zů gottes dienst gehört. biß in ir heyligs ende. Vnd ward ir leichnā in sant Peters kirchen bey sant Petronella der heyligen iungkfrauwen altare ist sy begraben wordē Diser sighafftig vnnd zů rom gekrönter keyser Heinrich kam mit seinē heer durch das lannd Apuliam wider anheyms in sein vatterlannd Er was lange zeyt ein rům wirdiger wolberedēter schatpff sinniger. des almůsens milter vnd in ritterlichen hendeln vnd thaten ein gar fast glückhafftiger vñ holdseliger fürst. wiewol er ym ende seins keiserthumbs vnd reichs zů widergeltunge seyner verhandelten sachen von

den Fürsten vnd auch von seinem eygnen sun vil widerwertigkeit betrübnuß vnnd anstösse erlidten hate. zů gepranch der freyheit seiner ingent setzet er ym für in Sachßen zewonen. Aber nach dem vñ er sich vnderstünd den adel zů verdrucken vnd auff yägerey vñ spil mer fleiß dann auff pflegnuß der gerechtigkeyt zehaben do fiengen die Sachßen an yn zůverachten vñ vil klag vñ sach wider in dem römischē bapst zůverkünden. Auff das verließ er das Sachßēland vnd vnderfieng sich ander gegent deß reichs zůregiren. Nun gedacht er wie er dē pabstlichen gewaltt vnnd macht mindern möchte Darumb macht er wider bapst Alexanndrum den andern Cadolūm den Parmensischen bischoff zů pabst. Daraus entstünde vil vnrats vnnd mords. Vnnd dieweil die ding in Welschen landen enbor giengent do krieget diser Heinrich wider die Sachßen die überwand er aber nit on entgeltnuß. dann ym warden bey den fünfftausent auß seiner Ritterschafft verloren. Aus solicher überwindung ward er also hochmütig das er gar mengerley vnzimlicher sachen wider den pabst fürnemen getorste. Erstlich so wolt er sich auß der bäpstlichē gehorsam entziehen. vnnd hieß Sigifredum den Mayntzischen Ertzbischoff zů wurmß ein concili machen. Daselb warden die bischoff vnnd ebt deß reichs keisers Heinrichs vermanet Gregorium nit für einen pabst zehalten. Aus derselben vrsach entsetzet Gregorius die selben bischoff irer befolhnen kirchen vnnd verpot disem keyser Heinrich die Jubernierung tytel vñ wirdigkeit des reichs. vnd absolnieret alle Fürsten vnnd herren anch alle völcker aus pebstlichē gewalt von der pflicht damit sy demselben keiser Heinrichen verwant vnd verbunden warē Demnach enpfrembdeten vnd enzohen sich vil prelaten fürsten edel vnd gemeines volcks vnd ein grosser vnnd michler teyl der der Teütschē von ym. So warn die Sachssen die aller erstē zům krieg. Also erkennet sich diser keiser Heinrich vnd demütigkliche gnad vom pabst bitē de. vnnd ward vom pabst darnach widerumb in die einigkeit der müter der heyligen cristenlichen kirchen auffgenomen vnnd durch in frid geschwom vnnd gelobt. Darnach zohe er gen Papyam zů daselbst er vnlang darnach den frid vnd gelübde widerumb zerbrach vnd nit hielte. vnnd neüw sachen anfieng in fürsatz den pabst Gregorium nochmaln abtzesetzen. darumb hielt er ein versamlung vnnd macht Gilbertum den Rauennischen ertzbischoff zů Babst vnd nennet yn Clemens den füret er yn feindtlichem gemüte mit ym gen Rom in dye statt vñ belegerten Gregorium in der Engelburg. do kam Guiscardus ein Hertzog zů Apulia dem Babst Gregorio zů hilff. also das keyser Heinrich mitt seinem Bapst Clemens hym in teütscheland zohe vnnd die statt Angspurg belegerte. Darnach machet er zů Ach seinē sun gern sun auch heinrichen nach ym genant den fünfften zů eim künig. Der darnach im. vj. iar wider seinen eignen leiplichen vatter zůnende yn bey der Stat Lüttig in einem streit erniderget. Nach seinem tod vñ sterben ward er erstlich zů Lüttig begraben. darnach gen speyr gefürt daselbst belib er. v. iar vnbegraben vnd ward zum letsten gar eerlich zů der begrebnuß bestätet. Man saget auch das vor disem keiser heinrichen nye kein keyser vom bapst gepañen worden sey.

Rūdolff künig.



Rvdolffus ein hertzog zů Sachssen. ward auß vrsachen des fridbruchs vnnd schwerē fürnemes des obgenāten Heynrichs zů künig beyorchem erhebt vnnd erwölt. vnd zů miterfasten von dem Mayntzischē ertzbischoff Sigefrido genannt zů einem künig gesalbet. Nun begeret auch derselb Heinrich erstlich vom babst das er Rūdolffen den künig mitt dem Pann vom reich abtreyben solt. aber als er das vom bapst nit erlangen kund do gryffen sy zu beyder seytten zu der weere vnd schlügent zu dreyen malen gar hartte an einander. vnd wiewol der bapst sein treffliche potschafft zu hinlegung vnd abnemung der sachen in Teütsche lannd sendeten so wolte doch Heinrich mit nichten es verwilligen dann das Rūdolff der künig auß bapstlicher gewalt gepannet wurde. Demnach zoh Heynrich mit heeres krafft vnd mit grossermachte über Rūdolffen in Sachssenlannde der zohe ym mit dreien wagenburgen widerumb entgegen. vnd kament zu samen vnd schlugent sich zum vierten mal aber aneinander das ir zů beyder seytten vil wund worden vnd tod beliben. Vñ Rudolff der künig ward vngeferlich von

den seinen verwundet vñ starb zů Merspurg begraben. So ward heinrich in der flucht verloren vnnd darnach erst an dem. vij. tag wider gefunden.

Anfang des ordens Grandimontensis genant



Sant Stephan



DIser ordē hat vnder vatter stephano nach ō geburt cristi. M.lxxvj. iar vrsprung gehabt. Derselb stephan eynes Edeln mannes sun auß Auernia ward in seiner kintheit von seinem vatter gen Beneuentū gefürte vnnd da selbst von sancto Milone dē erzbischoff. xij. iar in lernūg gůtz tugentlichs lebens ertzogen. Darnach zoher auß vñ durch wandert vil wüstnuß vñ einöd vnnd erkündiget sich vil geistlicher leüt lebens vnd wesens. zum iüngsten kam er auß göttlicher beleytung in Aquitania an ein waldigen berg. aldo sunde er prunnen. spitzig felsen wüsts vñ vnweg sams ertrich. darab freüet sich stephanus vnd verhieß gott dem allmechtigen aldo alltzeit zedienen. In dem. xxx. iar seins alters do fieng er an in der einsidelschafft mit stätigem vasten wachen vnd beten gott dē herren zedienen mitt gantzem ernst. Sein speiß was wasser vñ prot vñ zů etlichen zeittē ein prockle in waitziner cleyen. Als aber die zal seiner iungern sich also merer do ertzeigt er sich allweg als wer er der aller minste vnder yn allen desselben ordens. darnach in seiner letstē kranckheit do sprach er mit diemütigkeit zů sein prüdern. Ich laß eüch got deß alle ding sind vnd alle erschöpffung in seynem gewalt ist. vnnd werdent ir in liebhabūg der willigen armůt ym anhangen vnnd nachfolgent so wirt er eüch aus seiner milten fürsichtigkeit vnd grossen barmhertzigkeit damitt er alle ding regirt alles das gebē das eüch nütz ist an leib vnd sele. Vnd starb darnach seligklichen im. lxxx. iar seins alters. Vnd die brüder erwöletē ynen Petrum Lemonicensem zů einem prior. Nun vermeinten sant Augustins brüder das das ende vnnd dise wonung do dann dise brüder mit sant Stephan gewonet heten inen zůstünde vnnd demnach wolten die brüder vō dem selben ende weychen vnnd von dannen yn ein andre wonūng zesüchen. vnd baten got den herrn gar mit grosser andacht vnd fleyssigem gebet ynen ein bequemliche stat irs künfftigen anwesens anzezeigen. Als sy nun dz Agnus dei im ambtt der heyligen messe zů dreyen malen gesungen hetten do ward ein stymme von hymel herab gehöret sprechende auch zů dreyenmalen. In grandimonte. Das höret der Prior vnnd auch etlich brüder. Nach ende der selben mess kamen sy an die eröffneten stat nitt weit von dem vorigem ende gelegen alda pauweten sy ein köstliche kirchen vnd heüßer. vnd trůgen den heyligen leichnam sant Stephans daselbst hyn vnd bestäteten den gar wirdiglichen vor dem altar. Daruon westen gar wenig menschen zesagen. Daselbst ward auch ei gichtprüchiger mensch vnwissende gesund. so empfieng darnach ein plinder sein gesichte der vor nie gesehen hett. Vnnd beschahen alda vil andere merckliche vnnd grosse wundertzeychen die verbot der Prior in still zehalten das kein auffrür oder zůlauff do würde.

Petrus damianus



PEtrus Damianus ein doctor vnd cardinal in ō heiligen geschrifft hochgelertt vnd erfaren ist diser zeitte derselben ding halben in grosser achtung gehalten gewesen. vnd hat vil treffenlicher loblicher vnd tapffrer ding geschrieben. Vñ sunderlich ein büch wider die iuden. Auch gar vil exempel vnd mirackel die zů seinen zeitten geschehen sind. dann er was an geistlichkeit demütigkeit vnd weyßheit ein namhafftig man. Vñ auff das er gott

Johannes Serapion ein artzt.



in demůt dest freyer gedienen möchte so entschlůge er sich seins bischoflichen wesens. er trůg (als Dominicus setzt) ein eyßninß pantzer an plossem leib vñ zwů eyßnin gürtel darůmb vnd zwů auch vmb die armb.

Johannes Serapion der artzett ist diser zeite seyner kunst der ertzney berůmbt geweßt. vñ hat etlich auß zůg in der ertzney gemachett vnnd zesamē getzogen.

Isaac ein artzt.



Isaac Benymiram eyn hohberůmbter artzt Salomonis des artzs sune hatt diser zeite auch vil dings in d̄ ertzney geschriben.

Seno Arnulphus



Seno bischoff zů trier ward von Theodorico dem Trierischen Grafen gefangen. zum driten mal über ein felß ab gestürtzet vñ zůletste mit dē schwert zů tod erschlagē.

Arnulphus hat erstlich in sant Medardus closter an zeichen vñ tugenten geschinen. Darnach ward er in dem selben closter ein abt vñ zůletst auß bäpstlichē geschefft ein bischoff zů Lyon.

Orden der geregelten Chorherren.



Diser orden hat zů der zeyt pabst Gregorij des. vij. vñ keiser heinrichs ymiar des herren. M. lxxx. wider zeplůen angehebte in der kirchen sancti Quirini der erstlich von den aposteln darnach von sancto Augustino dem bischoff vnd fürtreffenlichen lerer ordenlich vnd regels weiß auffgesatzt ist. vnder meyster yuone dem erwirdigen probst d̄ selben kirchen. der darnach ein Carnotensisch er bischoff ward. In disem orden haben dise berůmbt mann Hugo de sancto victore. Richardus de sancto victore. vnnd Hugo de sancto folieto geleüchtet.

Yuo Bischoff



Yvo d̄ hohberůmst lerer geystlicher rechte. vnd Carnotensisch bischoff ward diser zeit in Gallia in grosser achtūg vñ wirden gehalten. d̄ dann vnder andern wercken vnnd gethaten seiner iugent weyßheit vñ kunst nach Isidoro dem Hyspalensischen bischoff etlich samlung vñ außüg geistlicher rechte gemacht vñ in ein bůch getzogen. Vnnd sunst mengerley lob wirdiger ding gesamelt gedicht vnd beschriben hat.

Rasis ein artzt



Rasis ein fürtreffenlicher artzt auß affrica pürtig ist diser zeyt in plůung vñ rům gewesen. Etlich setzent d; er mit seinem eygnem namen Bachilo geheissen hab. so nennt yn Auicenua Meamethum Der ward in der stat Almāsoria ertzogen. vnnd daselbst der Arabischē zungen gar wol bericht. also d; er in der selben zungen auß allen lerern der ertzney die vor im gewesen sind etliche namhaftige bůcher gesamlet. Auch in d̄ Astrologey vnnd Alchamey geschriben hat.

Mathildis



Mathildis die Edel Grefin vnd erber durchleühtig frauwe warde diser zeytt sich gegen der Römischen kirchen wol haltende. von irer tugent vnnd treffenlichen hand

lung wegen allenthalbē gepreißt vñ berümbt
Bonifacius ein fast Edler vnd groß mechtiger
man vnd Beatrix Heinrichs tochter warn ire
eltern. Dann nach dem sy ein einige tochter wz
so ererbet sy nach irer eltern absterben die Stet
Lucā. Parmam. Regium. Verrariam. Man-
tuam ꝛc. darumb was sy in gantzem Welschem
lannde hoch berümbt vnnd lauber. vnd deß
halb vermählet sy sich in welschen landē eym
mechtigem Fürsten Gotfrid genantt. Die dañ
auch als ein durchleüchtige fraw nitt alleyn ō
zweier Herzogen zů Apulia vñd Calabria. sun
der auch Heinrichs gewalt so sy wider die Rō
mischen bäpst übtē groß mütigklich widertri-
ben. vñ sy auch zů widergebung der ding so sy
der kirchen abgetrungen hetten gezwungē hat
Aber als Heinrich keyser heinrichs sun vō vat-
ter in welsche lannd gesant bey der stat parma
dise Mathildim vnnd iren gemahel erniderge
legt. vnnd denselben iren gemahel Gotfrid er-
tōt het. do vertrewtet sy ir zů der ee Azonē esten
sem des vorigen irs gemahels in dem vierten
grade gesipten freünd vnwissende solicher sip-
schafft. Als sy nun ettliche monat bey ym ge-
wont het vnd der ding berichtet ward do süch-
chet sy rat bey bapst Gregorio was ir darinn
zehandeln wer. also geport ir der Pabst das sy
sich gantz von seiner gemeynschafft enthalten
vnd entziehen solt. demnach warden sy beyde
von einander geschyden. vnnd die fraw hieng
darnach mit gepet vnd fasten got vñ der Rō-
mischen kirchen fleyssiglichen an. vnd starbe
darnach im. lxix iar irs alters vol güter werck.
vnd macht darnor ir geschefft vñ letsten willē.
erstlich das all ir knecht vnd meyde frey solten
sein. darnach schicket sy alle ire guldine gefeß.
silbergschirr vnnd köstliche kleyder den kirchē
vnnd begabet auch vil klöster vnd kirchen mit
vil vntzalichen gütern. vnd übergabe darnach
alle ire erbschafft sancto Petro. vnd empfieng
an irem letsten ende von Bischoff Anßhelmo
alle sacrament Cristi gar andechtiglich vnnd
erwirdiglich vñ befalh got die sel. vñ ir leich-
nam ward gar etrlich zů der erden bestätet yn
einem sarch den man noch sicht.

Gbertus der wid Gregorium vō key
ser Heinrich zů bapst erkon vnd Cle
mens (als hie vorsteet) genant war-
de zoh mit heerßkrafft mit keiser heinrichen vñ
seinem sun in welsche lannd gen Rom vnd er-
obert die Leoninischen Stat gar pald. zů letst
nach vil geübtē hendeln vñ sachē starb er eins
gähen todes gepürliche straf vnnd peen seiner
mißhandlung leydende.

Jar d welt vi^{m}. cc. lxxiiij. Jar cristi. M. lxxiiij.

Linea der Bäpst

Gregorius der. vij.



Victor der. iij.



Vrbanus der. ij.



Gregorius der. vij vormals ildebrā-
dus genāt ward von menigklichē die weyl
noch mals das volck mitt sampt der pfaffheit in der
bewegnuß deß gestorbnen pabst zenemen gewölt. sa-
gende das er von sant peter dartzů erkom wer. Auß di-
sem geschrey giengē die Car dinel in versamlung vnnd
wöleten denselben Ildebrā dum ordennlich Gregori-
um den. vij. nennende. dises was das. xviij. iar deß rey-
chs keiser heinrichs des. iiij. Als derselb keiser mit schwe
rem krieg der Sachßen be-
laden was. Diser bapst wz
got vñ den menschen ange
nem. klüg. fürsichtig vñ ge-
rechte milt ein vater der ar
men. wittwen vnd waisen
vnd ein gestrenger beschüz
zer vnd beschirmer ō römi-
schen kirchen wider die ketz
erische vnfrümkeit vnd wi
der den gewalt ō bösen für-
sten die sich der güter ō kir-
chen mit gewaltsam vnō-
stünden. Diser bapst vermeinet keiser heinrichē
das er hinfür niemant mer einig bisthumb oō
pfründ durch symoneysche geitzigkeit vō myet
oder gab wegen befelhen solt. Darnach entsetz-
et diser bapst bischoff Herman zů babenberg
vnd den bischoff zů Costnitz irer wirdigkeit vō
geübter symoney wegen. In der fastē darnach
hielt gregorius zu rom ein concili darbey warn
Gibertus der ertzbischoff zů Rauenna. vñ eyn
grosse antzal der Lombardischen bischoff. deß
vermanung wolt heinrich auß verleytung Gi
berti nit gefölgig sein. sunder derselb Gibertus
als ein kriechischman macht des verwesers zů
Rom sun wider disen Gregorium auffwegig
das er yn in der weyhenachten zů nachtt meß
haltende fieng. aber die römer erledigten yn vñ

köreten deß verwesers sins heüser vmb. der flu he zů Heynrichen vnnd der bapst verpañet yn vnd all sein helffer. do machet Heinrich in gehabtem concili Gibertum zů bapst wie hieuor bey beschreibung keiser heinrichs gemeldet ist. Darnach starb Gregorius im. xiij. iar seines bapsthumbes.

Victor ō. iij. darnor Desiderius genant vñ Abbt des Cassinyschen berg. hat sich alßpald nach empfangnē bapsttümb die yenen die auff Gregorij seins vorfarn seyten gewesen wären zůbeschirmen vnderstāden. vñ ym deßhalb keiser heinrich zů feinde gemacht. Auß deß arglistigkeit (als Martinus ō geschichtbeschreiber setzt) diser pabst mit vergifft die weyl er meß hielt in den kelch geworffen getödt ward im. j. iar seines bapsthümbs.

Jar ō welt. vj^{m}. cc. lxxxiij. Jar cristi. cc. lxxxiij.

Vrbanus der. ij. vormals Otto oder Oddo genāt. erstlich auch ein closterman darnach ein cardinal ward ym fünfftē monat nach absterbē victoris zů bapst erkom ein man von seiner schrifftlichen lere vñ heiligs lebens wegen bäpstlicher ere wol wirdig. Er hatt vil treffenlicher sentbrieff an dye Grefin Mathyldim geschriben. auß kleynē vertrawen der römischen sachen zohe er gen Melphym in fürsatz daselbst ein versamlung zehalten. Als er aber mercket das er in welschlannd einige statt der rů nitt haben mocht do hielt er zů Placentia ein concili. alldo stillet er die fürnāmischheit etlicher geistlichen wunderperlich. Darnach zoh er in Galliam daselbst het er ab er ein concili darinn vermanet er die Geystlichen Fürsten zů rättung der Stat Jernsalem die von den Sarracenen enthalten ward. Man lyst von ym das er nach der gepurt Cristi. M. xciij iar vor der menig aller der die in demselben cōcili auß allem cristenlichem ertrich gefordertt entgegen warent ein tapffere schöne red geton. vnd zů entledigung der Statt Jernsalem vnd deß gelobten lanndes dreymal hundertttausent menschen auffwegig gemacht hab. Darnach köret er wider gen Rom in willen so die welschen sachen geschlichtet wurden die walhen zů solichem zuge auch auffzepringen. Aber er ward von Johanne eynem Heydnischen boßhafftigen manne alse fast verfolget dz er sich in eins mächtigen Burgers hauß zwey iar enthyelte. Doch nach absterben desselben wütrichs fieng er sich der kirchen sachen zeschlichten. zůletst nach vil erlittner verfolgung. mů. vnnd arbeyt. starb er im. xiij. iar seins pabstumbs.

Orden der Cartheüser



Dieser orden hat nach der geburt Cristi vnsers heylands am. M. lxxxvj. iar in Gallia in dem Graciano politanischem bystumb von Bruno dem heyligsten lerer götlicher gschrifft anfang genomen. Vnd nach vrsprung seiner auffsatzunge durch die hilff Cristi vnsers herren an klöstern vnnd personen auffung vnnd merunge empfangen Vnd ist von Alexandro dem. iij. vnd. iij. vnnd von anderen päbsten bewerte besteriget. vnnd mit mengerley freyheiten begabt worden. vnd hat vnder andern geystlichen öden (nit ō zeyt sunder der gestrengigkeitt halben) allweg den vorgang gehalten. darumb nennet man yn ein wolgestaltiste seülen der cristenlichen kirchen. Der hat aus einē solichen gar erschrockenlichē fall darab empfangē vnd genomen. Die weyl die Hochschůl zů Pareiß in so grosser plünnig stünde vnnd zůnam vnnd vil treffenlicher gelerter vnd hochweyser Schüler vnd lerer auß mängerley gegenten daselbsthin kumende yn allen künsten sinnreych vnnd witzig gefunden warden. do was vnder yn einer die andern anklarheit der kunst. frümkeit deß lebens vnd hohem gerüch de übertreffende der starb. die weyl nun die vigili in beywesen grosser vnd merckli cher antzal der doctor magister vnnd anderer gelerten mer gesungen warde. do richtet sich ō tod leychnam in der bar auff mitt grosser vnd

klagender stymm schreyende. Ich byn auß gerechtem gericht gotes verklagt. Deß erschrack en all gegenwürtig vñ entflussen sich den leichnã desselben vnbegraben zelassen. Deß morgẽs schrye der tod leichnam wie vor. Am drittẽ tag kam schier die gantz Stat das wunderberlich zehören. Do stũnd der gestorben auff vnd schry Ich bin auß gerechtem gottes gericht verdãbt Darbey was ein meyster Bruno genant der sprach zũ seinen iungern. Sechtt wye yämerlich vnd erbermdlich ist der vergangen der võ menigklichem als heylig geachtet ward. Dẽ nach verliessen sy die welt vñ giengẽ in die wüstnuß vnnd eyn öde

Bruno der erst Cartheüser.



BRuno der heylig man ein hohberümbter philosophus vnd lerer der heyligen geschrifft. auß teütschẽlanden von Cöln pürtig. ein tümherr der Remensischen kirchẽ vnnd schülmeyster zũ Pareyß hat diser zeyt die welt vnnd ir geprenck verlassen. sich mit siben hochgelerten mannen yn die einsidelschafft der Carteüsen gethon daselbst ein kloster gepaut vñ ei hochstrengen fürsatz abgesündertz wandels angefengt. welche gestrengigkeit sein nachkummen yetzo. cccc. iar here doch gehalten haben mit langem fasten. all freytag mit wasser vnnd prottnymer einichs fleisch essende wie kranck ymer yemant ist. Härine kleid an plossem leib tragẽd So geen sy nymer auß außgenõmen der prior vñ Schaffer. sunder beleiben allein in den zellẽ mit gestrengẽ schweygen vnd mit vil wachen Diß heyligen fürsatz ist hugo ö gracianopolitanisch bischoff ö von demselben Bruno dz kleyd des ordens empfieng ein anfenger gewesen. Et lich sagen dz bapst Vrbanus vnder den iungern Brunonis einer gewesen sey.

Hugo Bischoff



HVgo der Gracianopolitanisch byschoff. het ein sölliche gezeücknus von seyner můter das sy sein schwanger sagt. sy hett durch ein traum eins schöns kind empfangẽ das hetten die heyligen vnnd sant Peter für gottes angesichte zestellen in den hymmel getragen. darumb als er geborn vnd noch eyn kind ward. do ward er zů lernung der geschrifft gethon in hofnũg sünderlichs verdiensts vñ gnadẽ bey got dẽ herrẽ zůerwerben. als dañ die göttlich gnad vil zierde der tugent in yn getragen hat. Diser Hugo sahe in der eynsidelschafft der Carthausen in eym traum jm gott ein wonung nach seinem gefallen pawen. vnd siben stern die ym leittung des wegs gaben. also auß gerüchde seiner heyligkeit kamẽ zů ym sibẽ mañ die alle auß begirde angezünder ein stat dẽ ein sidlischẽ leben schickerlich süchten. Der erst vn der denselben was (als vorstet) meyster Bruno. auch sunst vier gelert vnd zwen layen. dye giengen auß rat Hugonis in die aynöde ö Carthäusen dieselben pauwende. vnd wiewol sich diser hugo bischoflicher bürden entladen vnnd der rů der selen warten wolt. Aber nach dem er als ein heylig vnd mit vil tugentẽ gezierter man der allen vmb yn wonenden eyn ebenpild der heyligkeyt was allein mit seinem leben als mit einem spyegel der tugent dem volck mer dann yemãt andrer ersprieslich sein möcht. So kund er bey den besten verwilligung seins abtrettẽs nit erlangen. Nach seinem absterben ward er in der heyligen zale geschriben.

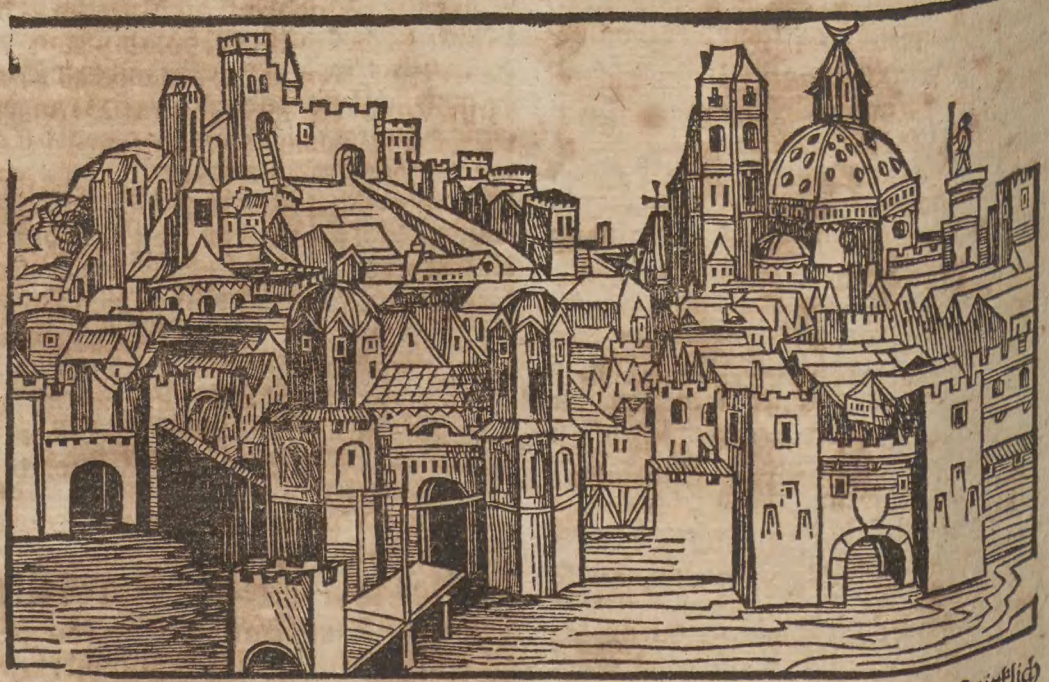
Ein cristenlicher heertzug

Jerusalem zů entledigen beschehen zů der zeyte bapst Vrbani desſ. ij. im iar deß herrñ. M. xciij

IN den zeitten deß pabst Vrbani nach gehaltem concili zů Claramonte sind die cristenlichen Fürsten in Gallia tzů wider eroberung ö Stat Jerusalẽ die die Sarracen lange zeit inn gehabt hetten durch denselben pabst mit schöner red also vermanet worden das allermenigklicher mit eynẽ einhelligen mund rüffet. Got will es. got will es. Die weyl nun ö bapst mitsambt den bischoffen vnd prelaten von einem herhaubtman zůerwölen ratschlagtẽ liessent sich vil tausent menschen mitt dẽ creütz bezeichnen vñ rüsteten sich innerhalb wenig monatẽ bey dreymalhündertausent mẽschẽ in solichẽ zug auff den weg vñ zohen auff Constantinopel zů. Der erst heerfürer Petrus genant ein einsidler nam den weg mit vil volckes durch teütsch vñ hungerische landzů dẽ selbẽ geseltẽ sich drey mächtig grafen. nẽlich got fredus. Eustachyus vñ Balduinus vnd zohen auch mit demselben heere. Aber die mächtigisten fürsten vñ der adel ö padiensisch bischoff

als haubtman deß zugß. Auch des künigs zů Franckreich brůder Hugo der groß genannt. Auch Raymundus Robertus vnnd Stephanus die grafen mitsambt vil anderen treffenlichen grafen vnd edlen. zohē durch welschland sich in drey hauffen teilende. So zohe Boemůdus mit xij^{m}. außerlesen wepnern welscher iugent auch zů. Als nun Petrus obgenannt mitt seinem volck gen Constantinopel kame vnd sich in die vorstet glegert het do kunder die seynen nit also halten das sy die Constantinopolitaner nit angrifen mit beraubůg heyliger ding Auß dem ward Alexius der Constātinopolitanisch keiser bewegt das er von stund an Petrů betranget sich mit den seinen vor zeytiger weyle von dannen zethon.

Nicea



Also zohe er erstlich in Nicomediam vnd belegert die wolbewarten statt Nyceam. die dañ die türcken als der cristen zůkünfft vorwissende darnor mit volck vñ aller notturfft zů widerstan der belegerung versorget vñ befestigt hetten. Aber nach dē die im geleger zůgangs mangeltē vñ die ritter bey eyntzling abfielen vñ die cristen in heymlicher verwartung ernider gelegt wurden do můsten sy vō solicher belegerůg ablassen vñ empfieng en in der flucht ein solchē grossen abprůch das Reynaldus der teütschen heerhaubtman deß cristenlichē glaubens verlaugnet vñ sich mitt etlichē wāpnern den vnglaubigen ergaben vñ petrus wider gen Constantinopel kōt. Aber Boemundus betrang keyser Alerīū mit betrouung vñ verheissung durch die gegent deß keiser thůmbs ziehen zelassen. Also kamen die cristen wider für die Statt Nyceā. Nun was dieselb Stat schwerlich zůerobern. dann man möchte auff einē See an der Stat gelegen stetiglich zůfüren. Aber als etwieuil kleiner schiflein aus Constantinopel in denselben See zůuerwartung der zufart geschicket warden. do můsten die burger auß gepruch vñ mangel aller ding. ernider ligen. vnnd sich nach. lij. tagen vom anfang der belegerung ergeben. Als nun dye statt besetzt ward vnd man durch wüst stett zyehen solt do teylt sich das heer auff zwů rott. vnd als Boemundus bey einē fliessenden bache eynen würtzligen weidreychen erdboden fande seyn pferd vñ vihe aldo zeweidē do kamen die Saracen an yn. den l. etten sy ernider gelegt wo ins Hugo vñ Gotfredus also bald mit. xiiij. gerey sigen nit zůhilff vñ rettung kumen were. Aldo ward beider seitten krefftiglich gestritten. In demselben streit (darinn dañ Medi. Türcken. Sirij. Caldey. Sarracen vñ Arabyer gewesen sind) sollen bey den. xl^{m}. menschen vmpracht vñ erslagen worden sein. Aber Solimannus

herzog oder haubtman kom in der flucht da-
uon. Nun behulffen sich die cristen deß zeytigen
samens vñ frucht biß sy on vnfüge gen yconiū
die hanbstat lycaonie kamen. vnnd dieselben
mitsambt den steten heraclea vnnd traso erob
erten. Alß dann erlangt balduinus ein mā für-
treffenlichs gemütz vnnd sinnreichigkeit erster
die herrschung in Asia mit d stat traso begabet
Darnach neygt sich das grösser heer in cilicia
das kleiner Armenia genannt vñ kamen nach
eroberung der stat cesarea in dem land Capa-
docia gelegen über hoch berg für Anthiochyā
vñ machten ir heergleger etlich tausent schrytt
vō der stat an einē fluß durch den man vnge-
ferlich nit geen mochte. vnd die hauptleüte be-
schauten die stat vñ fragten die gefangnen vō
gestalt derselben. die antwurteten sprechende.
der künig diser stat heyst Cassianus. vñ als die
Hebreysch schrifft anzeigt so ist dise statt erst-
lich Reblata vnd darnach vō Anthyocho dē
herrscher deß auffgangs nach ym Antyochya
genannt worden. Sy ist mit zwifacher maurē
vmfangen. die inner vō ziegelsteinen die eüsser
von quadersteinen gepaut. vñ hat in hoher ge-
stalt. cccc. lx. thürn vñ. iiij. berg in ir. Auff dersel
ben einē gegen dē aufgang ligend ist ein solche
von natur befestigte burg das sy allē geschosse
allēkriegs getzeüg vñ allē sturm leichtlich vor-
steen mag. Die inwoner heissen dise gegent celi
syriā. Das gleger d stat ist an flüssen vñ prunnē
befeüchtet. das feld vñ der erdpoden darumb
fruchtber vñ weidreich der see darbey vol güt
ter fisch. Dise stat ligt. xij^{m}. schrit vom meer. al
do dann der obgenannt fluß für Anthyochyā
rinnende ein pforten hat. Dise stat hat vom an
fang der ersten kirchen grosse zierd empfangen
Dañ Petrus d fürst d apostel hat daselbst den
ersten patriarchyschen stül auffgericht vñ ge-
halten. So hat Theophylus der. vij. prelat da-
selbst nach petro zū abtilgung deß namenß deß
öden künigs Anthiochi dise stat nach ym theo
phylā genannt. Dise stat ist vnder dem cristen-
lichē namen in solicher plüung gestanden das
sy. iiij. bischoff. c. weihbischoff vñ. ccc. vnnd. lx.
kirchen gehabt hat. Als nun die cristen verstün
den das man dise wolbefestigte statt lang zeyt
belegeren müste do ward durch die haubtleütt
mengerley weyß geratslagte. vñ im iar vnsers
heyls. M. xcvij. mit grossem getzeüge belegerte
vnd von Boemundo Normano herzog Ro
berto zū Apulia sune dē gar hochberümbtem
man nach schwerer belegerung erobertt durch
einlassung Pirrhi eines mechtigen burgers da
selbst. der sich in verwunderung der krafft boe
mundi verwilliget den cristen die stat eyntzege-
ben weñ sy denselben boemundū über dye stat
herrschen wolten lassen. Als die Cristen in dye
selben stat komen do verschoneten sy schier al-
ler menigkliche. Der künig Cassianus floh yn
die gepirg vñ ward vō den armeniern ertōt. ab
er es kome carbane d fürst der Ritterschaft deß
künigs Persarū mit Sensadolo dem sun Cas-
siam zū hilff. Als aber sich d mangel aller not-
türfftigen ding ereügt do setzt ym Boemūdus
für wider sy in einen streyt zetretten.



NVn warn die sachē
der cristen zū Anty-
ochia also übel ge-
stalte das die schier in abfall
vnd vertzweyfflung gelangt
wern. wo vnser got sein ney-
gung zū vnserm heil vñ schu-
tz tragende mit wundertzei
chen nit beweist hett. dañ dz
Sper das die seyten Jesu Cristi am creütz geof
net hat ward durch offenbarung einē geystli-
chem mann beschehen in sant Andreas kirchē
gefunden. Daruon warden die cristenlichen
haubtleüt in solliche grosse hoffnūg auffgerich
tet das sy yn fürsetzten mit den feinden zefechtē
Demnach ward diß heiligst Sper als ein pan
nyer auß wider die feind getragen. vnd durch
Boemündū d feind bey-c^{m}. ernider gelegte vñ
bey-xv^{m}. camelen gefangen. Daruon wurden
die cristen also reych das sy von der eüsserstē
dürfftigkeit zū höhster gnügsamkeit aller ding
reichtē vō wundergeschicht wegē diß Sperß.

Hildebertus bisch.



HIldebertus der bi
schoff. Eyn man
grosser sinnreych
gkeit vñ kunst. ist diser zeytte
in weyßheit vnd art gepan
dens gedichts berümbt ge-
west. vñ hat vil anfechtung
fengknuß vñ pande zū Rom
vō cristenlichs glaubens vñ
der kirchen wegen erlidten.
vñ daselbst vil treffenlicher sentbrieff gemach
te vnd etlich tapffer verß vō seinē ellend. Auch
ein büch von verdrossenheit diß lebens. Auch
seinselbs clage. Vñ ein schöns gepet an die hey-

ligē trifeltigkeit vñ vil ander ding beschriben.

Maurillus bisch.



SAnt Maurillus ō Rotomagiensisch Bischoffan tugenten vnd heiligkeit ein berümbt man. Hat zů diser zeitt gelebt. vnnd vil güter werck geübet.

Orden der Cistercienser.



DIser orden hat nach der gepurt Cristi. M.rcviij.iar in Burgundia von Roberto dē geistlichē vñ erwirdigē Molinensischen Abt in der einsidelschafft Cisteraĳ genannt erstlich vrsprung gehabt. Welichen orden bapst Vrbanus vnd sant Benedicten regeln doch mit vil zů gesatzten ordnungē bestetigt hat. Der ist auß begabung vil freiheit in der gantzen welt zů auffung vñ merūg kommen dañ als in dē Lingonensischen bistūb eyn treffenlich berümbt closter Molisinus genant gestifft vñ darnach mit mängerley gütern vñ auch mit erleüchten mannen gemert ward vñ aber die lang vñ menigfeltig gesellschafft an tugenten abzenemen begunt do giengen. rrj. münich mit roberto dē vater als liebhaber hymlischer vnd verschmeher irdischer ding auß dem closter an ein wüst end cistercium genant. vnd yn vō got fürgeordnet daselbst stifften sy eyn newe stat vñ orden ō geistlichkeyt ō cistercienser genant. Darnach auß rat Oddonis deß Hertzogē zu burgundi vñ hugonis deß Lyonischen ertzbischoffs vñ bäpstlichē stůls legaten. vnnd waltheri des Cabylonensischē bischoffs fiengē sy an die einsidelschafft zů einer Abbtey auffzepawen die kam darnach in kürtz an allen dingen zů wünderberlicher auffnemung.

Robertus Abbt



RObertus ō heylig man Molinensischer Abt. auß Cāpania pürtig gieng erstlich in sant steffans closter in der Trecacensischen pfarr gelegen. darnach verließ er dasselb closter vnd gieng mitsampt Alberico. Oddone. Johāne. Stephano. Letaldo vnd petro den closterleüten in die wüstnüß cistercium genannt. daselbst richt er ein closter auff durch hilff vñ macht ō obgenanten ertzbischoff vnd hertzogen. Als er aber darnach widerumb in dz Molisinisch closter gefordert ward. Do ward Albericus gar eyn andechtig man an sein state geordnet. durch desselbē emsigkeit vnd tapfferheit hat der ordē in heiliger geistligkeit vñ loblichem wandel zů genomen vñ vō Pascali dem bapst freyung vñ enthebung erlangte.

Stephanus Abt.



STephanus ō Abbt Cisteraĳ. ein liebhaber der geistligkeyt armůt vñ ordenlicher zuchtt hat nach ō gepurt deß herrn M.c.vij.iar zů den zeiten keyser Heinrichs deß. v. die kartē der lieb mit gwalt deß bepstlichen sygels bestettiget. vollpracht. Diser Steffanus betrübet sich das so wenig personen in seinen orden kament. Dann man forchte die zůmal gestrengen observantze. Do sach er in der nachtt in dem traum ein grosse menig volcks zů dem closter geen. Also an dem andern tag do gieng Bernhardus mit seynen brüdern vnd weggeferten in den orden. Den hat er hochgemeret vñ geziert als hernach folgt.

Wer von Jerusalē wider

pringung vnnd anfang deß künigkreiches daselbst bey den Cristen.

DIe Hertzogen oder haubtleüte deß Cristenlichen heertzugs kament an dem ersten tag deß monatz octobris zů Antiochya zůsamen vñ Boemundus ward zů einem Fürsten derselbē Stat Antiochye er

klert. Als aber darzwischen Hugo der groß ge-
storben was do entschlossent sich die anderen
haubtleüt außgenomē Reymundo ō die Stat
Cesaream belegeret mit heers krafft gen Jeru-
salem zerziehen. Demnach kamen sy in Licia zū
men. aber nach dreyē monaten zohen sy vnge-
schafft von dannen hyn gen der Stat Trypo-
lim die liessen sy auff bitte irs künigleins befride
te. Darnach schickten sy sich durch den nehern
(wiewol über das gepirg den scherpffern) we-
gegen Jerusalem zū vnd zohen mit dreyen rot-
ten an dreyen örtern. Vnd als sy aber nach ettli
chen gelegern für etwen gar vil Stett hyn zo-
hen vñ vnder wegen ein Stat von den türckē
vnd Sarracenen auß etlicher forcht wüst ge-
lassen fundē. vñ sy füro an biß auff. vi^{m}. schryt
gen Jerusalē zū kamen. vñ deß morgens kaum
vor dem auffgang der sunnen der stat Jerusa-
lem zinnen ansichtig wurden do het yemantt
groß wunder gesehen mit was gar grossem ge
schrey in die hymel. mit was übel freūd vnnd
frolockung. mit was freūdenreichem über dye
wang abfliessenden zehern vnd mitt was auff
das angesichte nidergepogner demütigkeyt vñ
eere erbierlicher geperde die cristenlichen mann
die beheyligten stat Jerusalem vnnd dz erwir
dig vnnd heylig grabe deß herren vnsers hey-
lands Jesu Cristi grüsseten. Nun so ist dise statt
in der Palestinischen gegent Syrie auff einem
hohen berg glegen vmbgeben. Sy hatt weder
innen noch auch in der nähne eynig flüß oder
wasser. Noch auch keinen punnē sunder nur
der eynigen bach Syloe mit feüchten. vnnd zū
zeiten in dem Summer gar mit kleinem waß
ser fliessende der dann von dem hohē berg Sy
on enmitten durch das tale Josaphat rynnett
Aber daselbst hat man inner vnnd ausserhalb
vnzalich vil cistern deß regenwassers. Jr feld
gehört an vil völcker. vñ sunderlich an die fein
de deß cristenlichens glaubens dann es sehen
die Arabier Moabite vnd Amonite von dem
ausgang. Sedumey Egypcij vnnd Phylistey
von dem mittag. Die meer stett Ptolomayda
Thyrus vnnd Tripolis von dem nidergang.
Vnnd Thyberias Cesarea Decapolis vnd Da
masçus von mitternacht in die yherosolimisch
en gentz hynein. Als aber nun die cristē an dye
maur vnd pforten diser stat nähneten vñ hyn
zū kament do warden sy rättig die Stat allen
thalben zū vmbgeben vnnd fiengen an vier ör
tern krefftiglich vnd mit grosser macht zestür
men vnnd eroberten die mit vollem gewaltte.
In solicher eroberung diser Statt erlangt got-
fridus eynen sundern rüm. das er an dem ort do
ym vnnd auch seinen prüdern zestürmen zuge-
eygent ward der aller erste auff die maurē was
vnnd Balduino hulffe das er ab der mauren
in die Stat steygende dem cristenlichem volck
vnnd heere die pforten öffnete vnnd auffhett.
Vnd als sy nun hynein trungen vnnd eyleten
do beschach ein so grosse vnnd merckliche sch-
lacht vnd plütuergiessung in der Stat Jerusa-
lem vnnd allermeyst in dem Tempel das das
menschlich plüte der todten vnnd erschlagnen
leichnam über die knorren oder enckel der dar-
inn geende auff stig. vnnd wenn die nacht nit
kumen were so hetten sy auch desselben tags dē
tempel eingenomen vnnd erobert. Als man si-
ch aber darnach des andern tags den Tempel
die öbern teyle deß tempels zestürmen zügericht
vnd geordnet hette do ward den Burgern vñ
inwonern der stat Jerusalem mit erbermdli-
chem geschrey vnnd weynen gnad bitende vñ
begerende sicherung deß lebens zū gesagtt vnd
verheissen. In solicher gestalt vnd form ist die
stat Jerusalem von den cristgelaubigen erob
ert vnnd gewunnen worden am dem. xv. tag
deß monatz Julij nach der gebnrt Christi vn-
sers lieben herren. M. vnd in dem. xcix. iar nach
dem die selb stat Jerusalem in den tzeyten He-
raclij deß keisers von den Sarracenen besessen
vnnd inngehalten warde. Darnach nach soli-
cher eroberung der statt vnnd einnemung deß
tempels zohen die haupteleüt iren harnasch ab
vnd legten alle ire waffen hin vnd hyessent die
Sarracen den tempel widerumb reynigen vñ
seübern in aller maß vnd gestalt als er vor wz
gewesen. vnd wanderten demütiglichen oder
kriechende zū dem heyligen grab. Deß geleichē
thetent auch alle menig der frumen cristen.

Gotfridus der erst künig zū Jerusalē.



Als sy nun solliche
wunn vnd grosse
freūd mit andacht
vñ innigkeit irs hertzen. viij.
tag gehabt hetten do fiengē
sy an zeratslagen vō einē kü-
nig der Stat Jherusalem ze
geben. Vnnd der künig Got
fridus ward vō haubtleüten

vnd allermenigklichem zů eim künig berůffet. vnd von den hauptleüten auff den achsseln zů dem heyligen grabe deß herren getragen. vnnd nach loblich gehaltnem ambt der meß ein künig zů Jerusalem genannt. Vñ wie wol er dye pürd vnd sorg deß regirens an nam so woltt er doch den tytel vnd die krone deß künigkreichs nit haben. vnd sprach das es vntzimlich were das ein sündiges menschlein ein guldine kron auff sein haubt setzte in der Stat darinn d̄ heyland der welt der ewig künig ein dörnine kron mit seinem allerheiligistem plůt genetzt getragen het. Darnach ward arnulphus der pryester zu einē Patriarchen daselbst erkoren. Aber in menschlichen dingen ist nichtz zu d̄ seligkeyt gehörigs langwirig. dann ein iar nach eroberung der stat Jerusalem ward diser Gotfridus ein herr daselbst mit kranckheit deß fiebers od̄ kaltem wee beladen vnd starb.

Balduinus der .ij. künig zů Jerusalē.



Balduynus warde nach absterben seins průders Gotfridi mitt verwilligung aller in dē heiligen land wonenden cristen. Nit wie seyn průder als herr sund̄ als künig d̄ stat Jerusalē gekören. vnd das beschahe im iar vñ sers heils. M. c. j. darinn bapste Vrbanus der .ij. (der ei anfenger diser widereroberung deß heyligen grabs was) gestorben ist. Balduinus regierett xviij. iar. Die Sarracen samelten groß heer yn fürsatz den cristen die stat Jerusalem widerab zetringen. do fordert er die Jenueser vnd Venediger vñ gewan die stat Ptholomaydā vnnd leget die Sarracen veriagende ernider. vnd bestrit im andern streyt die egypcier vnd erslůge Calypham iren künig.



EIn vñgewonlicher steren ward in disem iare. am freytag vor d̄ ersten vast wochen vmb vespertzeit im mittag vnd nidergang gesehen. d̄ schyn. xxv. tag allweg zů der einigen stund dem lieff ein grosser balck oder trame entgegen. Darnach an dem heyligē grün dornstag deß abentessens deß herren warden zwen mond vor tags einer ym auf gang vnd der ander im nidergang gesehen vñ gar vnlange darnach do erschyne ein Comet mit langen flam̄igen straymē. Von dē sprach ein clostermā. Bistu komen vil můtern bewey nendens ding. ich hab dich vor langst gesehen aber yetzo schaw ich dich an als Bedroenden die außtilgung diß vatterlandes.

Jar d̄ welt. vi^m. cc. xciij. Jar Cristi. M. xciiij.

Linea der Bäpst Pascalis der ander



Gelasius der and̄



Calistus der and̄.



PAscalis der .ij. eyn Walh. Vormals Rainerius genante ein closterman. ward wider sein willen vō der römischen pfaffheit zů bapst erkorn. wiewol er sprach das sein achseln nitt genůgsam wern solche pürd zetragen yedoch auß bete deß folcks auß wale der pfaffheit vnd auß gefallen der cardinel so nam er an das ambte deß bapsthumbs dañ es ward zů dreyen malen geschryen Santpeter hat Rayneriū den frumen man zů bapst erwölet. Demnach ward er nach gewonheitt gesalbett vñ mit d̄ bepstlichen kron getziert. Darnach hat er yn willen dē abfallenden stande der kirchen zů steür vnd hilff zekomē vñ den widerumb in auffnemung zebringen. sein volck wider Gibertū den aber pabst geschickt der starb nit lang darnach eins gähen todes. doch het die kirch gottes nit pald rů d̄ añ richardus eyn campanischer graff setzt eyn Albertus genannt. doch můst er sich der ding entslahen. vnd ward versendet. Etlich ander wöleten einen andern theodoricus genant zů einē bapst. aber sy empfiengen deß reü vñ wurffen in am. c. vnd. v. tag wider auß dē bapsthum. als aber zůletst die Römisch kirch zu frid kam do empfieng bapst pascalis die stat castellanam vnnd Benenentum ym daruor von den feinden abgetrungen wid̄ in sein gewalt. Er hat zů rom. xv. kirchen geweihet vnnd starb zů letste im. xix. iar seines bapsthumbs.

GElasius der ander daruor Johannes genannt. Auß Caytania von edlem vnd von gar gůtem geschlecht pürtig. Vñ

von iugent auff adelich ertzogen vnd gelert erst
lich auff dē Cassinyschen berg vnder dē Abbt
Odrisio dē heyligē mañ zů geistlichem ding an
gewisen ward deßhalb von pabst vrbano dem
ij. gen Rom gefordert dañ er was ein heyliger
vnnd alles lobs wirdiger man. vñ lebt in groß
ser vngestůmigkeit menschlicher anfechtung.
auffrůren vnd betrůbnuß also bestendigklich
vnnd heyligklich das er mitt aller menigklichs
einhelliger wale bapst erkorn ward. Aber nach
dem Cincius Fregepanis der römischen pfaff-
heit einen auß sein cardinelen zů erwölen fürge
legt het. der dann nit erwölt ward. do erzürnett
er also das er mit gewapenter hand in sant pal
ladij closter einfallende die thür auffgeprochen
yederman vnderwegen geschlagen. den bapst
auff die erden geworffen. mit füssen getreten in
fengknus vnnd pand gelegt. Die cardinel von
iren meülern vnd pferden gerissen vñ kei übūg
der schmach vnderwegen gelassen hatt. Aber
diser bapst ward durch dz römisch volck bald
erlediget. in sant Johansen kirchen gefürt vnd
daselbst nach herkumner gewonheitt bekrönt.
Als er aber darnach durch keiser Heinrichē ver
folgt ward do flohe er in Galliā. daselbst ward
er von dem Cluniacensischen abbt eerlich vñ
scheinberlich empfangen. Vnd als er sich nun
bey dem selben closter mitsampt den küngē vñ
fürsten vil dings der kirchen zů gůt vnd schutze
zehandeln vnderstůnde do ward er mit kranck
heitt in einer seytten begriffen also das er starb
vnd in demselben closter begraben ward.

Jar d welt. vim. ccc. xiij. Jar Cristi. M. c. xiiij.

Calistus der. ij. vormals Gwido ge-
nant ein burgundier vñ vienensisch
er ertzbischoff auß künigklichē fran
ckreichyschē engellendischē vñ teütschē stāmen
entspringende. vñ (als die andern setzent) eines
grafen zů burgundi průder ward von den car-
dinelen die deß mals zu Cluniaco warn bapst
erkoren doch wolt er das bepstlich ambte vor
vñ ee er auch vō den andren cardinelen zu rom
vñ in welschē land wesende bestätigt würd. als
solchs beschach do zohe gen rom dem gieng dz
volck frolockent entgegen. Vñ als nun die rö-
mischen sachen befridett warn do zohe er gān
Beneuentum vnd kamen die fürsten zu im die
verhiessen vnd gelobten ym bey geschwornem
eyde sich allweg vnder dē gwalt eins bapst ze-
halten. Darnach köret er wider gen Rom vnd
schicket sein legaten zů keiser heinrichen die ma
cheten on allen widerstand frid. vnd prachten
den fridbrieff gen rom in sant Johans kirchen
mit grosser freüde menigklichs auff henckende.
Diser Calistus hielt mit. ix^c. vättern ein concili
zu rom. darinn pracht er vil zwitrechtigkeit tzu
frid vñd eynigkeit vnd vermanet Hertzog Mi
chaeln zu Venedig den cristen zu Jerusalem zů
hilff zekomen. zů letst starb er im. vj. iar seynes
bapsthumbs.

Linea der keyser.
Heinrich der. v.



Heinrich diß nam-
ens der fünff keiser
heinrichs deß. iiij.
sun ward im iar vnsers heils
M. c. vij. von den Churfür-
sten die weil sein vater noch
lebet erkorn. vñ regirt. xx. iar.
Er verfolgt seinen vater mit
krieg vñ zům merern teyl bey
Lütich vñ Cöln der massen
Der sun zohe mitt heere von
Ach aus auff Lüttich zů wi-
der den vatter. Vnd als aber
die seinen im vortrab od vor
zug die prugken auff d Maß
eingenomen hetten do kamē
deß vaters leüt vnd schlůgen die yenen von der
prück vor vñ ee dañ der sun daselbsthin kame.
do wendett sich der sun auff die von Cöln dye
dann ir trew vnd pflicht an dem vater hielten
Als er aber dieselben Stat ein kleyne weyl bele-
gert het do erobert er die auß hilff vñ gnnst deß
Ertzbischoffs daselbst. Darnach setzt er den bi
schoff rothardū zů würtzburg eyn vñ enpfieng
sicherheit von den Burgern daselbst vnd ließ
die Sachßen anheyms ziehen. vnd rucket mit
Bayern für Nürnberg vnnd zoch nach erobe
rung derselben Stat mit dem heer gen Regen-
spurg. Dem volget der vater als bald nach vñ
setzet den bischoff Kübertum zů würtzburg wi
der ein. vnd veryaget mit hilff der von Regen
spurg den sun von dannen. Darnach zohe der
sun wid auff Lütich zů in fürnemen von belege
rung derselben Stat nit abtzelassen biß er dye
erobert. Also verhart er daselbst. iiij. monat do
starb der vater vor zwangsal seins gemütz. vñ
das reich gefiel dē sun in sein hend. In den er-
sten. v. iarn nach seins vaters absterben vñ to-
de do körett er grossen fleiß an ym bestetigung
bey dem römischen stůl oder reiche zůerlangen

Aber d̄ bapst Pascalis was ym darum̄ wider wertig das er sich vnderstünde die bischoff vñ ander geistlich personen in namen deß pabsts zů inuestieren vñ eintzesetzen. Dañ als der bapst ym denselben gwalt zegeben versagt het do gedacht er die sachen mit listen antzetasten vñ zohe im. vj. iar seins reichs mit eim heer in Ethrurier land sein sentbotē vorhyn zum bapst schickende zůrtzesagen dz d̄ künig so er zů der kron gelassen würd schwern wölt alle inuestitur vñ einsetzung d̄ geystlichen abtzůstellen vñ fallen zelassen also das alle kirchen seins reichs sich irer eygen recht. vñ sant Peter seyner gerechtigkeyt gepruachen solten wie bey etlichen seynen vorfarn römischen keisern beschehen were. auff dz schickt der bapst sein legaten zum künig die empfiengen von ym den eyde nach seiner form zů rom begriffen. Darauff zohe diser künig Heynrich hynein gen Rom. Dem kam das römisch volck gar eerlich mit panyer vnd ölzweiglein entgegen. Vñ als aber d̄ künig zum pabst kame do fiel er dē bapst seine füeß zeküssen nider. den ließ der pabst auff haben zum kuß des munds. Vñ heinrich thet vor vnd ee er eyngefürt ward keiserliche glübt vñ pflicht als sit ist vñ ward vom bapst keiser genannt. Darnach begeret d̄ bapst an den keiser dz er seinē zůsagē nach d̄ innestitur abstünd. do stünd er auff vñ gieng auf ein ort vñ befieng den bapst Pascalem vnd all prelaten der kirchen vñ teylt ire güter auß. Am andern tag ward das römisch volck mit d̄ were auffwegig vñ triben die teütschen auß Rom Aber der keiser verpreñt all vorstet zů rom vnd mütet die römer an das sy yn zůlassen soltē. Aber sy entschlussen sich einhelliglich yn nit zůzelassen es würden dañ vor d̄ papst vñ die pfaffheit frey. Do warden die sachen vertragen vnd darauff der keiser bestetiget vñ bekrönt vñ kört widerumb mit frid in teütsche lannd vnnd vermehelet ym zů d̄ ee Mathyldim deß künigs yn Engelland tochter zů Maintz. Darnach im. x. iar seins keiserthůmbs kam er wider in welsch land vñ empfieng die kron von Mauricio dem ertzbischoff. Dañ er was darvor nitt ordenlich gekrönt worden. zůletst hat er die recht d̄ kirchē yn pabst Calixtus hand auffgegeben vnnd embindung erlangt. Vnd als er nun nachfolgent in den nidern gegenten deß rheyns vmb schweifet do begrif in ein krāckheit vñ starb zů vtrich in Friesland von dannen ward er durch Cöln gen Speir gfürt vñ daselbst bey seynem anherren begraben.

Anßhelmus ein heiliger bischoff



Anßhelmus eyn bischoff zů Luca. Andere vnd heiligkeyt eyn fürnemer man. hat diser zeit gereichßnet vñ fleiß gethane das das weyt kloster sant Benedicten ausserhalb mātua anß verlegung Mathyldis gepawt ward. Daselbst ward er auch begraben. vnd doch darnach vō dannen yn die Stat in die haubtkirchen gefloͤhnet das er von den nachbauren nit entwendet würd. dañ er thet täglich wunderzaychen.

Anßhelmus ein anderer sol diserseit gewesen sein. d̄ was ein hochgelert man vñ bey den englischen also hoch geachtet dz er in kürtze ein abt vñ darnach ein ertzbischoff zů Cantuaria ward. vñ hatt vil löblicher bücher von mängerley geschriben.

Sigibertus ein klosterman in allē künsten d̄ schrifft ein sinnreich meisch soll nach disen zeiten gestorben sein.

Orden der Templarier



Dieser ordē hat vnder bapst Gelasio zů iernsalē sein anfang genomen vñ schier. cc. iar behartet. dañ nach dem Gotfridus d̄ durchleüchtigst hertzog zů Loth ringen das künigreich iernsalem vnder sich gepracht het. vnd nun etlich frum̄ vnd der ritterschafft geübt mann vermercketen dz die pilgrū die aus andacht vñ ynnigkeit die heyligen stett besüchten mit raub vñ mord bekümert wurdē do verpflichteten vnnd ergaben sy sich willigklich gott dem Herren Ritterschafft zepflegen

Erstlich was ir ein kleine antzal in williger armůt vnd irer meyster einer in der vorwart deß tempels von dannen sy im namen deß ordens hetten die woneten nit weyt von dem heyligen grab vñ woher die pilgram darzů kament so warteten sy der mit grossem fleiß vnd beleyteten die von einer heyligē stat zů der andern vor beschwerde ō vnglaubigen. Sy fürten solichs cristenlichs vnd tugentliches leben das sy von den pilgram wunderberlicher weyß gelobt vñ deßhalb mit vil milten gaben deß almůsens bedacht worden. Sy trůgen für iren orden eynen weyssen mantel mit einē roten creütz. So machet yn sant Bernhart der abbt ein regel zehalten. Die weyl sy nun also in armůt vnd haltūg irer regel lebeten do reichßneten sy in heyligkeyt vnd ingenten. Alß pald sy aber zů reichtůmern vnd überflüssigkeitt langten do begunden sich bey yn wollustperkeit vñ girigkeit von weil zů weyle ein myschen vnd vndertzeschlaychē. auß dem kament sy zů abfall der tugent in laster vñ zů außtilgung.

Von der menschwerdung Christi vnsers herren. M. vnd. xx. iar. hatt sich Ritterschafft genannt sant Johansen zů Jern salem. Die leben vnder sant augustins regel vñ haben schwartz kleyd an in layscher gestalt vñ ein weiß creütz auff der prust vnd sind geordnet leyplich wider die vnglaubigen zestreytenn. Ir fürnämbstes anwesen ist in der Inseln Rhodis. So sind sy vnder dē hochmeyster daselbst mit allen iren kirchen vnd heüßern. der vil in ō welte vnnd reich sind. Vnnd wiewol ir wenig kleriek oder geweyht sind so freüwen vnd gebrauchen sy sich doch personlicher vnnd hablicher freyheit der geweychten. Vnd verpringen täglich ir tagzeit den pater noster betende. Da von hie nach auch meldung beschicht.

In Indier lande nennet man iren Patriarchen Priesteriohann. Dieselbē Patriarchen hatt erstlich Sanctus Mathcus der Apostel vnnd darnach ein heymlicher Camerer Candycis der künigin in demselben lannd geordnet. So hat sant Thomas auch ein Apostel das Indier lannde zů dem Cristenlichen glauben bekört vnnd gepracht. nun wirt derselb Priesteriohann nitt allein als eyn bischoff sunder auch als her aussen ein römischer keyser geschetzt vnnd geachte. Von demselben Priesteriohann sagt man das ym. lxxij. künig vndergeworffen gehorsam vnd yärlich zinsper seyen vnnd ym tribut geben. Vnnd yn denselben künigkreichen oder lannden do seyen hundert vnd zwayundzwayntzig Ertzbistumm Vnd der oberst bischoflich vnd keyserlich stůl sey in einer fast grossen vnnd mechtigen Statt Bybrith genannt. Vnd hat Johannes der patriarch einer auß den gröstē vnnd mechtigisten der Indier (der im iar nach der geburt cristi vnsers lieben herren. M. c. vnnd. xx. iar gān Rom in die Stat kame) hat vnserm heyligistē vatter dem bapst Calisto. den Cardinelen vñ anderen Prelaten vnnd auch pfaffheit offenlich gesagt wie sanctus Thomas der außerwölten Apostel einer yārlich in der stat Hulna in dem lannd India gelegen dem volck dye auß vern vnnd weyten landen dar kummen das aller heyligest vnd wirdigest Sacrament gebe sollichs mit seiner eygnen hannde den wirdigē menschen selber raichende vnnd den vnwirdigen entziehende.

Burdinus pabst



Burdinus aber ein pabst auß Hyspania pürtig den keiser Heinrich der. v. zů einem abgot auff geworffen het gestattet mitsampt sein anhangenden thyrannen. an etlichen sundern strassen solicher plackarey vnd morderey dz nyemant sicher oder frey durch dieselben straß zum Concili das Calistus fürgenommen hett gen Rom kumen mochte. Demnach belegert der bapst Calistus die statt Sutrium darinn Burdinus was. Aber die Burger gaben denselben Burdinum von stund an her auß. Der ward auff ein Camel mit dem antlütz zum schwantz gekört widersinns gesetzte vnnd also nit allein zů Rom sunder auch von allem volcke das yn vnder wegen ansichtig ward belachert vnnd verspotte. vnnd also allenthalben auff den strassen hyn vnd wider gefürte zůerspotten. Doch enthielt sich Calistus von vergyessung deß boßhaftigen menschen plütz vnnd stieß den in ein kloster.

Sant Bernhart.



BErnhardus Abbt zů claraualle ein Burgundier was auß castellione dē edeln gschloß oder stat von edeln eltern pürtig. sein vater was ein gestrenger vñ andechtiger ritter der Statt Defontanis bey Diuione. so was seyn můter vom gschloß Montißbarri genannt die hat on disen Bernhardum sunst fünf sün vnd ein tochter die nach folgent in ein closter kam gehabt. vñ die selbē ir kind mitt gemeyner vnd grober speyß (das sy got in den clöstern destfreyer dienē möchten) ertzogen. Dieweyl die můtter disen iren sun im leyb trůge do sach sy ein weyß hüntleyn ein wenig rötlet auff dem rugken vnd bellende zů künfftiger antzeigung seins geschreyes vnnd bellens das er wider die nachreder vñ entzieher der kirchen thůn wurd. Er kam in dem. xxij. iar seines alters mitsampt. xxx. gesellen in das Cistercienſisch closter. darinn nam er also zů das er in kurtzer weil von seiner grossen heiligkeytt schrifftlicher weyßheit vnnd lere wegen zů abt in Claraualle erkornward. Dasselb kloster hat er in grossem rům vnd ere. xxxvi. iar verwesen vnd in seinem leben. c. vnd. lx. klöster seines ordens außgebaut vnd die cristenlich kirchen mit heiligkeit seins lebens. süssigkeit seiner lere vnnd mit glori vnd rům der wundertzeychen erleüchtet. vnd neben seinem heyligen vnd loblichē leben sunst auß seiner sinnreichen geschicklichheit vil heiliger inniger andechtiger süsser honigfliessender schrift bůcher vnd lere gemacht vñ hinder ym glassen. als bey den orientischen dye Statt Edissa den cristen entwendet wordē wz do hatt er die fürsten prelaten edlen vnnd das volck in Gallia. vnnd auch Cůnraden den römischen künig zů gemainem zuge wider die vngelaubigen auffwegig gemachte. Nach vil geübten wunderzeichen starb er im. lxiij. iar seins alters seligklich. das was das. M. c. liij. iar deß herren Cristi.

PEtrus Alfonsus ein iud daruor Moyses genant. verließ den irrsal der Jüdischeit vnd empfieng das sacrament deß tauffs andechtigklich vnd macht ein bůch wider die iuden vnnd heyden treffenlich dispu

Petrus Alfonsus



tyerende. vnd ward an sant Peters vnnd Pauls tag geauffet. vnnd von Alfonso dē künig Hyspanie auß dē tauf gehebt vñ deß zů gedechtnuß vnd sant Peter zů ere Petrus mit dem zůnamen Alfonsus genannt worden.

DIser zeytt als in dem. M. c. xxviij. iar warden etliche menschen im nidergang mit dē heyligen feür also angezündet das yn ire gelider wie die koln erschwartzten. Als sy aber in vnser frawen kirchen in derselben gegent lieffen vnd got anrůfften do erlangten sy von got durch für bite Marie der iungkfrawen gesuntheit.



IN disem iare ym monat Junij hat es an ettlichen endē in welschē landen plůtt geregnet.



EIn Saw gepar in d Ligynensischen pfarr eyn Schweylein das het menschens antlütz. So ward desselben iars ein vierfüssigs hönlein außgebrütet.



EEürige stralen od spitzē erschinen am hymel dye teyleten sich durch den gantzen hymel. So fieln stern auff die erden. So man wasser darauff gosse so gaben sy eynen hal.



ES was ein hertter winter dem folget ein grosse teürung nach also das vil leüte vñ vichs starben vnnd die vögel sichselbs erwürgten.



IN welschen landen was ein erdbidem. xl. tag der köret die dörffer vmb.

DEr Mond ward bey d nacht verfinsteret vnd plůtfarb.



Johānes vō d̄ zeit.

EIn weib gebar ein wūder gestalt zwifachs leybes. vornen eynes menschen vnd hinden eines hundes angesicht habende.

IOhannes von der zeit wz deß grossen Karls wapen meyster gewesen. Vnnd lebt ccc.lxi. iare vnd starb.

Jar d̄ welt. vi^m.ccc.xxiij.
Jar Cristi. M.c.xxiiij.



HOnorius d̄.ij. vormals Lambertus genannt ward tzů den zeittē zů pabst erkorn als Balduinus von den feinden mit gelt erlöset die stat Antiochiam zů dem künigreich Jerusalem pracht. Vnnd wiewol diser honorius tunckler vnnd nider geburt was so warde er doch von seiner schrifftlichen weyßheit. vō gůter sitten wegen solicher ere für wirdig angesehen. doch wirt sein eingang nit gentzlich gelobet nach dem er den pabstthůmb etlicher maß in eergyriger weiß erlanget haben solle dañ dz volck begert fast hitzigklichen eines cardinals eines Sachssen zů bapst. So ertzeiget sich Leo Fregepanis ein römischer burger als het auch er den selben Cardinal gern zů bapst. Als aber etlich Cardinel solichs merckten auſdas sy dañ nit nach seinem gefallen einen bapst wöleten. so liessent sy den Sachssen růwen vnd erkyesetē eynen anderen Cardinal Theobaldus genantt zů pabst. den nennten sy Celestinum do gedacht der benannt Leo nit lenger zůuertziehen vñ schlůg den obgenannten Lambertum zů eynē bapst für das gefiel der pfaffheit darauf warde er mit gmeiner folg als ein Bapst gegrůste. Der machet etlich treffenlich mann zů cardinelen. derselben fleiß geprauchett er sich darnach in grossen dingen. Vnnd starb zů letsten im. vi iar seins pabsthumbs.

INnocentius der.ij. ein römer ward nach angenomnē pabsthůmb als pald wider Rogeriū des grafen Sycilie sun. der sich ein künig welscher lannd nennet also bewegt das er mer auß zoren dann auß krefften vnnd schicklicheit zů den selben dingen gehörende in einer auffrůrigen eyle ein heer samlet. vñ damit eylentz für die Stat sancti Germani genant kumende vñuersehenlicher weyß abgetriben vnd doch dye

Linea der Bebst
Honorius der.ij.



Innocencius d̄.ij



Celestinus der.ij.



stat gewunnen ward. Aber Guilhelmus Hertzog zů calabria desselbē Rogerij sun kam mit heers krafft vñ beschahe ein streit darinn der papst mit den cardinelē gefangen ward doch nach dē Rogerius sich der bescheydenheit geprdůchete das er den bapst mit den seinen ledig ließ so erlanget er (außserhalb des titel deß künigkreichs) sunst von dē bapst was er woltt. Als nun Innocencius widerū gen rom kam do fand er aber eynen bapst an sein stat gesetzt petrus genant der selb Petrus hett in abwesen Innocencij die vördersten kirchen zů rome irer güldiner vnd silberiner zierde beraubt. gelt darauß gemüntzet. vñ vil leüte damit seins willens gemachete. Demnach ließ innocencius einen cardinal Cůnradus genant als sein statthalter zů Rom vñ zohe mit den cardinelen vñ dem hoff zů künig ludwigē gen franckreich vnd hielt ein concili darinn v erdamnet er petrū den aberpabst vñ sein anhenger. Darnach köret er mit keiser Lothario wid̄ in welsche lannd vñ starb im.xv. iar seins bapstumbs vnd deß mals was ein grosse teürūg in welschē lannd.

CElestinus der.ij. daruor Gwido genanntt ein cardinal ward nach absterben Innocencij einhelligklich zů bapst erkorn. vñ hatt in seinē bapsttū kein wid̄wertigkeit villeichtt auß vrsach der pestilentz die deß mals regieret. auß der er starb im. v. monat seins bapsthümbs.

Otto Bischof



OTto Byschoff tzů Babenberg. Auß Schwabenlannd von edeln eltern geborn. zů d̄ lernung geton in Polner lande gesent. desselben getzüngs vnderweist darnach durch

hilf der Hertzogin zů Poln in keiser Heinrichs hoff auff genomen ist nach bischoff ruprecht daselbst auß gunst keiser heinrichs zů bischoff geordnet. vnd darnach über. iiij. iar in das land Pomern getzogen vnd hat mit seiner süssen lere vnd wunderwercken dasselb volck von den abgöttern zů cristenlichem glauben bekört. auch mängerley klöster an vil enden gepaut. vnd das kloster Heilßprunn durch hilffe der grafen von Abenberg mit gůtern gemertt. Diser heylig man starb im iar deß herrn. M. c. xxxix. vnd ist auff dem münich berg bey Babenberg begraben. vnd von seiner heyligkeit vnd wunderwerck wegen von dem bapst in der heyligen Beichtiger zal geschriben worden.

Balduinus der. iij. künig zů Jerusalē.



BAlduinus der. iij. künig zů Jerusalē Hat im. ij. iar seynes reichs Gazym den türckischen hertzogen deß kleinern Asie überwunden vnd in dē nachuolgendem iar den künig der stat Damasci der vnuersehennlich in feintlichem gmůt gen Jerusalem begert ernidergelegt. Vnd die Stat Antiochyam zů dem selbē künigreich Jerusalē gepracht. Darnach den künig Ascolanitarum in eym einigen streyt abgetriben. zůletst starb er vnd ließ ein einige tochter vñ keinen sun.

Linea der keyser Lotharius der. ij.



LOtharius oder Lintherius Hertzog tzů Sachssen Hertzog Gebharts sun. Ward nach absterben Keyser Heinrichs deß. v. on erben von den fürsten zů Meyntz mitsambt dē römischen Legaten an desselben gestorbē keiser heinrichs stat gepürlicher weyse zů Römischem künig. Wiewol wider seinen willen sich solcher ere vnwirdig achtende erkoren. Im iar deß herren. M. c. xxvij. In dem ersten iar fürt er wider die Beheim die im widerspenig waren einen krieg doch nit on niderlag der seinē. Darnach straffet er keiser heinrichs geschlecht. darumb wardē ym Friderich vnnd Cůnrad desselben keyser heinrichs öhem widerwertig. Deßhalb ward ym zů wider vnd verdrieß von etlichen derselb Conrad zů künig erklert vnd doch die sach der maß befridet das Conrat růwet dieweyl Lotharius lebett. Nun zohe Lotharius nach empfangnem gwalt gen Lüttig zů bapst Innocencio der von Petro dē aberbapst aus Rom vertriben ward do samlet Lotharius ein groß heer vñ zohe mit Innocencio in Welsche lannd vnnd füret den selben pabst gen rom in sant Johansen kirchen vnd pracht wunderberlicher weiß alle ding zů gůttem stande. vnd empfieng vom bapst die keyserlichen kron vnd köret widerumb in teütsche land vñ stillet mit erniderlegung die Beheym. Dieweyl aber der pabst zu Pisa ein concili hielt do richteten sich etlich zu rom vnd im fürsten thumb rogerij in abwesen deß bapst wider yn auff in trost deß beystantz den yn rogerius versprochen het. demnach kam der keiser Lothari ūs auff erforderung deß pabst mit heeres kraft gen Rom vnd zohe mit dem bapst wider Rogerium der fluhe auß forchten in Siciliam vñ verlor alles das er in welschē lande gehabt het So setzt der bapst Rayonē einen keyserlichen Grafen in das lannd dasselb zůbeschirmen vñ gab ym den titel des hertzogtumbs zu Apulia. Diser keiser was ein klůger vnd milter fürst. vñ als er sein heer wider auß welschem lannd anheyms füren wolte do starb er zu Bern vnnd ließ keinen leibs erben.

Fulco der. iiij. künig zů Jerusalem.



FVlco der Andegafiensisch Graffe deß vorgeenden balduini tochterman ward zů dē vierten künig zu Jerusalem geordnet vñ regirt. xj. iar. vñ was gar ein cristenlicher mā vñ in den waffen ein starcker ernnsthaffter verfechter. darum̄ disen künig d̄ dañ drei sün hette die ritterlicher vnd kriegsleüffiger sachen geübte warent teten dye Heyden selten angriff. Als aber disen künig angelangt het das die Türcken fürgenomen hetten vil tausent mann gegen Jerusalē wider dye cristen zeschicken. do rüstet er sich gegen yn vñ schlůg ir. iij^m. zu tod vñ fieng ir auch so vil sy gepunden in Jerusalē fürende. Aus dem ward Alaph der türckisch künig also gereytzet das er

mit einē grossen mechtigen heer d̄ sein vñ auch d̄ Arabier. Caldeyer vñ Babylonier Edissam die stat deß landß Mesopotamie (die Balduynus der. ij. künig zů Jerusalē erobert het) belegeret. gewunne. vñ sunst mit vnerhöreter grosser grausamkeyt zetrüdet. dann die vnsinigen wůtenden türckyschen hund verschonetē in totslahung wed̄ deß alters noch d̄ iugent. vñ sunderlich warden der Ertzbischoff vñ alle pfaf heyt (do sy Cristū nit verlaugnen woltē) mitt dem schwert getöt vnd darnach (das alle boß heytt übertrift) die schönsten vñ edelsten weyber vñ iunckfrawen von dem wůtrichen auff sant iohansen altar. den die Cristen (als die Heyden westen) in grosser erwirdigkeit hielten gezwungen vñ vergeweltiget. Edissa ist die edel statt d̄ Medeer. dahin (nach sag der schriffte) Thobyas sein sun zů Gabello gesendet hat. Vnnd dye von sant Thadeo den Apostel durch krafft götlichs worts vñ der wunderwerck zů dem cristēlichen glauben bekört warde. vnnd in der (mit sant Thomas des apostels gepeyne getzyerett) Abagarus ein künig was. der dem herren Jesu brieff zů schrybē. vñ darauff antwurt mit götlicher hand geschriben empfienge. vñ die (nach dem sy. xliiij. iar von dem Cristenlichem volck bewonett was) wider die sitten menschlicher eygenschafft von dem wildē volck solche üble vnd grausamkeit erlitten hat die menschlicher vernufft vnträglich sind. Nach dem aber künig Fulco solchen yamer minder dann sich gepürt het betrachtet vnd einen hasen yagete do fiel er überab vom pferd zů tode.

Hugo ein Abbt



Helimandus bis.



HVgō der Cluniacensisch Abt. was eyn man gůt an d̄ kunst. besser an dē gewissen. vnnd noch besser an messigkeit. Englisch an gestalt. eingetzogen an sitten. sůß an der rede. Als er mit dem alter beschwert warde do befalhe er Poncio seinē nachkumen die schetze d̄ demütigkeit vñ vnschuld zů bewaren.

HElimandus d̄ landünensisch bischoff. in aller heyligkeit eyn scheynberer mā. hat diser zeyt gereychßnet. So ist Maurillus der Rothomagiensisch bischoff an wunderzeichen berümbt gewesen.

Passaru



PAssaw ein berümbte vñ etwen ein reiche stat. zwischen der Tonaw vnd dē yne gelegē. Die tonaw kumbt auß dē bergen Schwebischen landes. vñ der yne auß dem gebirge das teütsche lannd von welschem land scheidett. An dē selben ende fleüßt d̄ yne in

die tonaw vñ verleüst seinen namen. Dise stat streckt sich in die leng vñ nem die gestaltt einer inseln. weñ yemand vom yne ein grůben in die tonaw leitet. vñ deß ynß sind nit. v^c. schrit auß einē in dz ander wasser. über den yn ist ein hültzine pruck die hat. xvj. pogen vñ reicht von dē teyl der stat yhenßhalb deß fluß gelegen an dye grössern stat. auch ist ein andre pruck über dye tonaw. über dieselben pruck ist der weg an dye berg die gen Beheym hynein sehen. yenßhalb derselben berg rinnt ein andrer zumal schwartzer fluß yltz genant. derselb kumbt auß behem vnd teylt der iuden stetlein vnd den dritteile der stat Passaw vnder deß bischoffs geschloß. vñ vermüschet sich der tonaw schyer gegen dē yn über. Also kumē an eym eynigen ende drey flüß zůsamen. vñ darūb nach eygenschafft deß welschen getzüngs nennet man dise Stat Passum das nach art vnsers getzüngs so vil ist als durgang. dann es ward durch dise statt die welsch kauffmanschatz in das Behmysch land gefüret. so wandretē die öbern teütschen alda durch hynab gen österreich vñ hungern. als dañ biß auff disen heütigen tag beschicht. Enmitten in der stat ist sant Stephans des ersten martrers vnd deß bistumbs patrons kirch. kostlich angefengt aber nochmals nitt volprachtt. Der chor daselbst wirt zůmal schön gepaut. Bey derselben kirchen gegen dē yne sind weyt vñ scheynlich höfe des bischofs vñ yenßhalb der tonaw zwey bischofliche gschloß. der eins ligt auff der höhe des bergs vnd das ander vnden am berg bey den wassern do die tonaw vnd die yltz (die auch berlein tregt) zusamē rinnen. zum öbern gschloß ist ein vnleüchter schwerer zugang vñ daselbst mag man allein an eim ort stürmen. aber es ist an dem selben ort mit maurn vñ grāben also befestigt vnd bewart das es mit menschlicher macht nit zestürmen noch zůgewinnē ist. Daselbst innen sind vil schöner wol getzyerter sal vnd kamern. Aber in dē vndern gschloß ist noch grössere zierd an gewelbtē kamern vñ vil sāln. dañ die teütschen sind wunderwirdig werckleüt. alle völcker in künstlichen wercken vnnd gepeüwen übertreffende. Dise loblichen stat Passaw ist getziert mit dem leichnā sannt Valentins den Tarillo hertzog zu Beyern daselbsthin gefürt hat vñ sant Maximilians deß Laureacensischen ertzbischoffs durch sant Růprecht auß der stat Laureata gen Passaw gepracht. dann Laureata was zumal ein berümte namhafftige in einē weitē ebnē feld gelegen an dē fluß Anasum dauon die stat nochmals Anasum heist do etwen ein bischoflich haubt kirch was. vnd der heylig Maximilianus das selb ertzbistumb regirt vñ darnach gemartert ward. Aber nach dem Athyla der Hunisch künig dise stat abtilgt do das gschloß was do ist die stat aus dem nameu deß fluß genennt worden. Aber der bischoflich haubtstůl ward gān (Saltzbürg gewēdet.

Hugo vō sant Victor



Hugo von sant Victor ei gallier auß sant victors gschloß ein gelerter Chorherr vnnd hochberümbter lerer. hat vmb das. M. vnd. c. iare deß herren in solcher frümkeit des lebens vnd in weyßheit vnd erfarung aller freyen kunst also geschinen. das zu seiner zeitte ym keiner gleich gefunden ward darumb ward er in grossem werde gehaltē. der dann über sein heiligkeit (von der man wunder same ding lißte) mit leren vñ schreiben vil menschen förderlich nutzber vñ ersprieslich gewest ist. vñ vil treffenlicher geschrifft gemacht vnd hinder ym gelassen hat. Als er in seiner tötlichē kranckheit lag vñ sich von vngeschickligkeytt wegen seins magens der vndewung besorgett vñ ym nun das heyligst sacrament zugepracht ward. auf das er dañ demselben sacrament nit vneer bewise so sprach er. Der sun styge auff zu seinē vater vnd der knecht zu seinem herren d' yn beschaffen hat. Do verschwand das heylig sacrament vnd er gab seinē got den geist.

Hugo vō Folieto.



Hugo von Folieto sannt Peters Carbonensischer chorherr ein wol beredeter man. hat zumal ein namhaftigs buch von dem kloster d' sele gemacht vnd darinn vil schöner lobwirdiger dinge von sicherheit clösterlichs lebens vnnd von geserlichkeit der welt beschriben.

Lucius ward auch nach absterben celestini zu Bapst erkoren. Er was auß der Statt Bononia pürtig vnnd dar vor ein Cardinal. der dañ nach angenommem bapsthumb nichtz versaumet das zu notturfft

Linea der Bäpst-

Lucius der.ij.



Eugenius d er.iij.



Anastasius d.iiij



deß heerzuges gen ierusalem wider die heydē gehört dañ als balde die iemerlich niderlag vnd vnmēschlich grausamkeit die die heyden (als hieuor gemelt ist) gegen dē cristen in der stat Edissa geübt hetten heraussen lantprecht ward. do vnderstūnde sich Bernhardus d heylig vñ hochgelert man deß schutz vñ schirms cristenlichs glaubens vnd vermanet all Cristenlich fürsten. schüfften vnd muntlichen das sy das panier des heyligen creütz wid die vnglaubigē annemē. aber dieweyl der bapst in diser handlūg arbeitet do ward er durch die pestilentz hyngenomen im.xij.mont seins bapstūs Jar der welt. vi^{m}.ccc.xliij. Jar Cristi. M.c.xliij.

EVgenius der.iij. vō pisis pürtig sant anastasij Abbt darnoz zů eim münich von Bernhardo dem heiligstā man erwölt warde nach absterben Lucij in sant Cesarij kirchē von den vättern in grosser hoffnung zů seiner heiligkeyt dañ zů seiner weltleüffikeit zů bapst erkom. wye wol er darnach nit minder an weltlicher clügheit dañ an gütheit tüglich erschine. Als er abermals verstünde das ym die Römer widerwertig sein wolten do zoch er bey nacht auß vnd kam in das kloster Farsū daselbsthyn berüfft er auß Rome zů ym die cardinel vnd hofleüt vñ ward geweyhet vnd bestetigett. Als er nun darnach nit allein der Römer betrouung sünder auch ir übung vnnd thaten verschmehtt. do macht. in die römer frid mit dē bapst. Nun verstünde er nachfolgent das die römer in arglistiger meynung mit ym frid auff genomen heten. dē nach fiel er über die Tiber auß vñ ward von den römern mit waffen vñ gschoß verfolgt vnd kam hyn in Franckreich daselbst fand er sant Bernhart vō dē hörett er wie übel der Cristen sachen in Asia stünde. do batē sy beide künig Ludwig zů Franckreich das er das creütz an sich nāme vñ mit eim heerzūg gen Jerusalem reysete. darnach im iar deß herren. M.c.lij. kam Eugenius wider gen rom vñ pracht wider in sein gwalte etwienil Stet die die tyrannen darzwyschen bekümert hetten. zů letst starb er im. ix. iare seynes bapstthumbs.

ANastasius der.iiij. ein Römer darnoz eyn Abbt vnd Cardinal. hat nach empfangnem bapstümb einen schönen köstlichen kelch sant Johannsen kirchen gegeben. vñ in kurtzer weyle schöne heüser bey Marie rotunde gepaut Er het ym fürgenomen vil dings zů wirdigkeyt vnd ere der kirchen vnd zů zierde der römischen statt auffzerichten wo er gelebt solt haben. Es was diser zeit schier in gantzē Europa ein hunger vnd teürung. do raychet diser pabst heymlich vnd offenlich den armen dürfftigen menschen vil almůsen. Er starb zů letst im ersten iar iiij. monat am. xxiiij. tag seins bapstumbs. vnd ward in sant Johanns kirchen begraben.

Richardus von sant Victor



RIchardūs de sancto victore ein fürtreffenlicher hoch achtberer lerer vñ geregelter kozhere sancti victoris zů paryß. ein scharpffer vnnd vnzweiflicher disputierer. ist diser zeit zů Paris hochberümt gewesen. der dann zů dem dz er ein heilger man was sunst aus seiner sinnreichen künstlichen weißheit vil tapfferer lobwirdiger schüfften vnd büchern den gelerten wolbekannt gemacht hat.

Malachias bis.



MAlachias in Hybernia ertzogē gelert vñ von edeln mechtigen elteren geboren. ward in d Stat Ardinacha von einem auch Malachyas genannt der in einer zell d kirchen got dem herren dyenet. der weyse eins rechten lebens vnderrichtet. Vnd darnach im. xv. iar seins alters zů priester geweihet vñ zůner wesung eins bischoffs gesetzt. vnd darnach im. xxx. iar zů bischoff zů Conereth geweihet vnd vnder dasselb vyhisch volck gefürete. die pracht er zů gar gütē siten. Darnach ward

er zů einem ertzbischoff auffgenomen vnnd yn gantzem Hybernia ein haubtbischoff geordnet vnd hat mit seiner lere vnd wunderzeychē nitt allein hyberniam sunder auch Scociam erleücht. Darnach starb er im iar des herren. M.c. xlviij.

Linea der keyser

Conrad der. itij.



CONrad der. itij. keyser Heinrichs des v. enicklein von geburt ein Schwab ward nach absterbē Lotharij deß keysers zů Coblentz gemeylichē von den Churfürsten zů Römyschem künig in beywesen Theodorici eines bäpstlichen legaten erkom vnd darnach von dē selben legaten zů Ach mit künigklicher kron bekrönet. vnd regirt. xv. iare. Aber die Sachssen vnnd Hertzog Heinrich zů beyern der hoffertig genannt warn ym widerspenig. Darnach ward zů Babenberg ein fürstlicher tag gehalten. vnnd daselbst der künig gegen den Sachssen. vnd deß keisers Lotharij witwen zů frid vnnd gnaden bewegt. Aber hertzog Heynrich zů Beyern wer gern römischer künig gewest. vnd enthielte das heylig keyserthümb vñ zierde zů Nürnberg in der burg. doch ward er zůletst das heylig creütz vnd das sper wider zegebē betrangte. Vnd anß erkantnuß der fürsten vō künig mit vier Rittern in Sachssen verschickett daselbst starb er. Als nun diser künig Conrad allenthalben in teütschen landen frid gestellett hette do nam er ans vermanung sant bernhat mitsambt Ludwigen zů Franckreich. Alphonso zů Hyspania vñ heinrichen zů engelland künigen vñ vil anderen fürsten wider die Sarracen das creütz an sich vñ zohe mit grosser mechtiger heeres krafft gen Constantinopel zů daselbst ward er vō Emanuel dem kriechyschē keiser in betrieglicher weiß freüntlich empfangen vñ überredet bald für die statt yconiū zeziehen mit verheissunge alle dē heer nottürtige ding zů bestellen vñ daselbsthin zehandreychen vñ zů schickē. vñ als nun dieselb wolbewart vñ fest Statt etwielang belegert ward do kam ē grosser sterben vñ seüchen in das heer von dē prott mit kalck gemüscht das inen die kriechen reychten. Allso das künig Conrad wider hindersich in Traciam weichen müste. vñ künig Conrad vnd künig Ludwig schriben Baldnino dē künig zů Jerusalem beystand vnd hilff zů. vnnd entschlussen sich das heer für die Statt Damascū zefüren vñ kamen gen Jerusalem daselbst hyn was ein bepstlicher Legat künig Ludwigen lange zeyt nach gereyset. Vnd als nun diese drey cristenlich künig sich für Damascū legaten wolten do nament sy auch den bepstlichen legaten mitsambt dem patriarchen zů ierusalē vnd gar vil bischoff zu yn in den zug vnd hetten das geleger mechtiglichen vnd starcklich für die Stat die die knecht abrahams gepauet haben. Vnd die an einem veldigem von natur trucken. aber von arbeit kunst vñ fleiß fruchtbern ende ligt. Dann in derselben gegent ist eyn kleins wasserflüsslein darauß vil wasserrynne geleittet werden vmbundumb in die felder vñ denselbigen erdpodem befeüchtigen vñ fruchtber machen vnd daselbsthyn het sich das heer nider gelassen. Also das man den burgern vnd inwonern in der Stat soliche wesserung leichtlich nemen vnd weren mochte. Aber auff radt eins Assyrischen mans. dem dann Baldnins vil vertrawet. ruckten die cristen mit irer wagē burg vnnd heergleger an ein anders örte do mochten die Damascener dem heere die wesserūg weren. Also kam grosser hunger vnd durst yn das heer das es auffprüchig ward vnd künig Conrad vnd Ludwig ir heer wider in Europā füreten vnd anheims zohen. In mitler zeit was de rogerius vom bapst zu einem künig erhöcht der reitzet Guelfonem des benanten heinrichs prüder wider künig conraden zu einem krieg. aber Gwelfo ward bey dē gschloß Winspergenant ernidergelegt. zuletst starb künig Conrad vnempfangen keiserlicher bekrönung zu babēberg im iar nach der geburt Cristi. M.c.liij.

Guelfo



VOn disem Guelfone haben die Guelfi. als etlich meinē. iren namen der dann als eyn betrübter deß fridß in welschen lannden überhannd genomen hat. Welche aber vnnd aus wasursachē etlich guelfi vnd etlich Gabellini geheissen werden das wirt hernach gemeldet.

Ludwig künig zů Franckreich.



LVdwig Künig zů Franckreich künig Ludwigs sun regieret. xlviij. iar. Er was ei man groß gemütz vnnd güter tugent vnd zohe mit einer großen menig volcks im. xiij. iar seins künigreichs mitsamptt dem römischen künig Conraden wider die Türcken. als schicket ym der römisch künig den patriarchen daselbst entgegen der ward durch die Stat vñ an erwirdige ende gefürt vñ belib nach dē abzug von Damasco schier ein gantz iar in dē künigreich Jernsalē mitsambt seiner gemahel dē künigin. zůletst zoh er mit den fürsten wid heimgen Franckreich.

Noradinus Heid.



ZV disen zeitten kam mē die Orientalischen gegent der Lateynischen von tag zu tag in abfal vnnd böserung. Die doch daruor alleyn allen feyndem deß cristenlichē glaubens ein forcht vnd erschrecken warē Aber sy kamen in soliche verachtung das sich die feinde nichtz mer vor ynbesorgten. vnd die macht vñ sterecke der cristen gantz vnd gar vernichteten. Aus dem entsprung das Noradinus der Heide die Antiochyschen gegent sich vnderstünd zů bekümern vnd vndersich zebringen.

Hildegardis



HIldegardis iungk fraw. eines gütten alters hat in teütschen lannden bey dem reyn in wunderberlichem wesen gereichsnet. Vñ hat auß göttlicher krafft vnd machtt dye genad erlanngett das sy. wie wol sy ein leyin vnnd der geschrifft vnglert vnd vnwyßsen[illegible]s. oft wunderberlich im schlaff entzuckt. vnd lernet nitt allein lateyn reden sunder auch darzů schreiben vnd tichten also das sy etliche bücher cristenlicher lere gar tapfferlich vnd subtil machet. Von der saget man das sy künfftige ding verkünder vnnd geweissagt habe. Jr hab auch Sant Bernhart etlich sentbrieff vñ sy ym hinwider geschriben So hab sy auch an die von Cöln von künfftiger betrübnus der gelerten vnnd pfaffheit geschuben wie die pfaffheit vnd geistlichkeit ere vnd rümb on verdienst vnd verdienstnuß on das werck haben wöllen.

Gracianus



GRacianüs ein klosterman ward yn dem iar nach ō geburt des herren. M.c.vñ.xlix zu Bononya von seiner grossen vnd vernünfftigen sinnreichigkeit auch schrifftlicher lere vnd weyßheit wegen zu grosser achtung vñ wirdē gehalten. Der hat vndern andern wercken vnnd schrifften seiner kunst das buch geistlicher rechten Decretorū genant gar meisterlich zusamen gesamlet das dann durch bapst Eugeniū bestetigt vnd in den hohē schülen zelesen verlihen ist. das hat er in schönert art zu vnderscheid vñ merckung der punckten. artickel vñ meynung darinn begriffen geordnett vñ in drey teyl gesündert in massen die rechtgelerten deß gůt wissen habē. Darüber habē auch nachfolgent etlich lerer der recht auslegung vñ erklerung geschriben.

Petrus lōbardus.



PEtrus lombardus ein bischoff zů Paris. Ein lombardier ist diser zeit. als Vincencius Gallus setzt. zu Pares vnder den gelerten. nit allein seyner sinnder auch daruor verschiner oder vergangner zeitte an gůtheit deß lebens vnd scherpffe der sinnreichigkeyt hochberümbt vnd achtper gewesst. Vnd hatt die bücher der hohen sinne gar treffenlich vñ eygentlich beschriben vnd offenbar gemachtt. das dann ein müsams vnnd arbeitsam werck auß vil heyliger lerer vnd vätter sprüchen zusamen gepracht ist. Do hatt er auch die grössern gloß deß psalters. vnd sant Paulsen epistel auß vil sprüchen geordnet. vnnd sunst vil geistlichs treffenlichs gutz vnd tapffers dings gemachtt vnd beschriben. vñ auch gar schön loblich vñ lieblich auch darzu gar fruchtber vñ nützlich predid vñ lere vor allem volck gethon.

Petrus Comestor.



PEtrus Comestor ō vorgenanten zweyer brüder nicht deß fleisch sunō der tugent halbē hat diser zeit gelebet vnd (als Vincencius gallius meldet) hystoriā Scholasticā gemacht. vnd darinn die hystoriē vnd geschichten beider testament fleissiglich vñ zierlich außgetruckt vñ darbey auch als pald etlicher heyden hystorien vnd geschichten an bequemlichen enden eingefürt vnnd eingezogen. Vnd auch etlich schön verß zů lob vñ preise ō iungkfrawen Marie gemacht. Also ist diser zeite dye kirch mit lere fast erleücht worden. Etlich sagē dise vorgenannten drey lerer seyen drey leyplich brüder doch auß eepruch geporn gewesen. vnd als ir müter darumb nit reü haben mochte do ward ir zů büß gesetzet das sy doch deß reü haben solt das sy nit reü haben möcht.

Gwilhelmus ein kind



GWilhelmus ein kind in Engellannd. ward diser zeyte von den Juden am karfreitag in der Stat Norwico gecreüziget. Vō dem liset man darnach ein wunderlichs gesichte.

OJe Jenueser warn diser zeit an reych tümbern vnd rům also achtber das sy von künig Conraden ein freyheyt gold vñ silber zemüntzē erlangte mitt seim pild die sy noch heüt bey tag gepraucht.

AVicenna ob allen doctoren ō ertzney der berümbtst. ein man erleüchter sin

Auicenna ein artzt



reichigkeit. ist zů disen zeyte aller welt namhafftig gewesen. dann er was ein herr der statt Cordube in Hyspania. vnd ein Fürst daselbst. vnnd hoch geflissen zů der ertzney. also das er (als sich von den elltern verstandē hab) in seyner statt ein spytal wonung hat heyssen pawen. vnd darinn vnzalich vil kranckē gelegt vñ selbs heym gesücht. vñ was ein frölich er vñ wunnsamer man. vñ macht ein gesang bůch. Vnd als man saget so ist er also iung gestorben vnd nit. l. iar alt worden. Doch hat er ausserhalb der ertzney in allen künsten geschriben wie dañ die gelerten deß wol wissen haben Also das er geweßt ist der herlicheithalben ein fürst der übung ein artzt vñ in aller gestalde der lere vnd schrifftlicher kunst erfarn. Vñ wiewol vil lerer nichtz eygentlichs davon schreibē weñ vñ zů welcher zeit er geweßt sey. so ist doch vnzweyfelich das er zů den zeytten sant Augustins nit gelebt hat. als doch etlich irrende weñē wöllen. dann der heylig Augustinus ist schier. M. vñ. c. iar vor diser zeyte in leben gewesen. zů der selben zeit hat Auicenna nit mügē sein. wiewol etlich sprechen das man sentbrieff finde dye sy einander geschriben haben aber es ist nitt wol gleüblich auß gemelter vrsach der vnderschid der zeit. Er hat als ein hochglert vnnd erfarner man ein übertreffenlich bůch gemacht. vñ dann noch nach erschauung der schrifften aller ärtzte alle ertzney in. v. bücher gepracht. vnd sünst vil dings geschriben.

Auerroys der artzt.



AVerroys ein artzt vnd liebhaber der weißheit hat in Hispania bey der Stat Cordaba diser zeit. als in einem seyner bücher erscheint. gereichet dañ er ist nach der gebürte deß herren. M. c. l. iare. als er saget. ein samler ō schrifftē gewesen. So spricht Egidius von Rom er hab Auerroys sün in Keyserns Friderichs hoff gesehen. Er hatt vil dings gemacht vnd treffenlich über alle bücher Aristotiles geschriben das er den zů namen eins Glosires zehaben verdient hat. Er hatt auch in der ertzney ein schöns bůch vnd sünst vil loblicher schrifft gemacht vñ hynder ym gelassen.

Auenzoar ein artzt



AVenzoar der artzt ist diser zeitt (als er das in seinen selbs büchern bezeügett) in hoher achtung gewest. vñ nach dē er aber hochgelert vñ ō ertzney erfarn was so hat er eyn ertzneybüch Theysir genant gemacht vñ einē künig zů geschribē vñ gegeben. vñ auch etlich ratschleg begriffen vñ gesprochē dz er alle ertzney in einē weitē büch beslossen hab.

Thomas ertzbischoff zů Cantuaria



THomas der Canthuariensisch ertzbischoff was in ō ungent allermenigklich angenem. vnd verließ den künigklichen hoff in engelland. vñ ward von Theobaldo dem ertzbischoff zů einem ertzdyacon auff genomen. vnd bey Heinrichen dem künig zů engelland zů eynem cantzler gemacht. das er mit seiner klůgkeit die vnsinnigkeitt der bößwilligen menschen messigen solte. Als er aber darnach zů ertzbischoff ward erkoren vñ sich dē künig der ō kirchen vnd dem bystum ir gerechtigkeit nemen wolt widersetzett. do fiel er in vngnad deß künigs vor dem entwiche er etliche iar. Als er nun über etliche iar widerr anheyms kam vnd nun vil verfolgung erlitten het do ward er gemartert. vnd von seiner geübten wunderwerck wegen in der heyligen zal geschriben. Vnd sein peyniger empfiengen yämerliche straff vnd tōde.

DAs land Norweden hat zů disen zeyten den cristenlichen glauben widerangenomen auß trefenlicher lere vñ predig deß Albanensischen bischoffs der dann darumb nach absterben Anastasij zů bapst erkorn vñ Adrianus ō. iiij. genannt ward.

Jar ō welt. vm. ccc. liij. Jar Cristi. M.c. liij.

ADrianus der. iiij. auß engelland pürtig ein bischoff zů Albana von bapst Eugenio dem. iij. in Norweden gesendet vñ das volck zů cristenlichē glaubē pracht. do ward er nach absterben Anastasij zů bapst erkorn vñ als pald vō den römern mitt bit vñ mit betroung angesunnen eim römischem rat

Linea der Bäbst. Adrianus der. iiij.



Alexander der. iij.



die pflegnuß vnd regirung der statt zelassen vñ in sant Johanns kirchen zeziehen vnd darinn zeweihen vnd nach dē er sich aber das zethon widersetzett es würde dañ ei verfürer Arnaldus genannt vormals von Eugenio verpannt aus ō stat getriben. do schlůgen sy ein cardinal ō zů dē bapst. geen wolt. darumb legt ō bapst singen vnd lesen ernid. vñ solchs beschach villeicht in der ersten fastwochen. Also das das volck ein grosse andtūg darab het. dē nach warden etlich römisch rat geben abgesetzet. vñ der benāt verfürer arnoldus auß getriben vnd das ōsterlich ambt durch den bapst in sant Johans kirchē gehalten. vnd Gwilhelmus der künig Sicilie von entwendung wegen vil kirchlicher gütter mit schwerer verflůchung beladen. Vnnd Friderich der erst von disem bapst mit der keyserlichen kron bekrönet. Diser bapst ist der erst der seyn wonung in der alten Stat gehabt het. deß halben dann die selb stat peülicher vnd wesenlicher war. Als er aber darnach auff der römer bitte vnd anrüffen wider in die Stat kam. vñ abermals von den römischen ratgeben angesochten ward die stat zefreyen do zohe er gen arggnanū daselbst starb er vnlang darnach im. v iar seins bapstthümbs.

Jar der welt. vi^m. ccc. lix. Jar Cristi. M.c. lx.

ALexander der. iij. von Senis pürtig. ward nach absterben Adriani durch bestimung xij. cardinel zů bapst erkorn. Vñ wiewol er ordenlich erwölt wart so hat er doch vil vñ mengerley anstöß vñ widerstants erlitten vnd deß was ein anfang Octavianus ein römer vñ cardinal. der ward auch zů bapst aber allein von dreyen bestimbt vñ Victor genant. derselb Victor schlůg sich an den römischen keyser. so het Alexander sein zůflucht zů künig Phylippsen zů Franckreych. vnnd ein versamlung zů Claromonte. darinne verpannet er den keiser vnd dartzů auch Octavianum vnnd alle ir anhanger. Vnd demnach so machet keyser Friderich

wid̄ Alexandrū drey and̄ bäpst nach einander. Aber die römischen ratherren warē disem Alexandro günstig. darumb forderten sy yn auß Franckreich gen Rom. In mitler zeyt empfiengen etliche welsche völcker den trost vnd hoffnung sichselbs zů freyheit zepringen vñ griffen gegen keiser Friderichen zů den waffen vñ weren. do zohe d̄ keiser mit versamelter heer in welsche land gen rom daselbst warden dem zornigen grimmigen keiser die thor vnd pforten geöffnet vnd ein gelassen. do besorget sich der pabst vor dem keiser hart das er mit seinem gesinde bey nächtlicher weyle auß rom gen Benenentum vñ von dañen in seins kochs kleidern heymlich gen Venedig flohe. Als man yn aber daselbst erfüre do ward er mit gepürlicher solemnitet empfangen. vñ der Hertzog vnd das volck von ym gebenedeyet. Do nun der keyser berichtet ward das der bapst zů Venedig wer. do schicket d̄ keiser ottonē seinen sun mit heeres krafft zů wasser für Venedig den pabst herauß zevordern. Aber Sebastian der Venedisch Hertzog stellet sich gegen ym zů were vñ überwand yn gefangen gen Venedig fürende. Also ward zwischen dem bapst vnd keiser ein frid gemachet vñ derselb fride deß andern tags darnach vō dem keiser angenomen das er alles das der kirchen zůgehörete ir folgen lassen solt. Vnnd der bapst gepot dem keiser offenlich vnder Sant Marren kirchthür das er sich auff die erden strecken vnd ablaß vnd vergebung biten solte do trat der bapst dē keiser auff sein hals vñ sprach. Es steet geschriben. Ob der schlangen vñ ob dem basilisck wirdest du wandern vñ tretē den löwen vñ tracken. Do sprach der keiser. ich bin nit dir sunder Petro deß nachkummen du bist gehorsam. Also ward die sache zwischē dē pabst vnd keiser befridet. vnnd der bapst kam zům dritten mal gen rom vñ hielt ein cōcili darinn er vil zů gemeynem nutz der kirchen ersprieslichs ordnete. zů letst starb er nach vil mů vnd arbeit im. xxj. iar seins bapsthumbs.

FRiderich der erste Barbarossa tzůgenannt von geburt ein Schwab. Eyn sun Hertzog Friderichs zů Schwabē deß prüderß künig Conrads auß dem durchleüchtigstem geschlechte der Carln geborn ist in dē iar deß herren. M. c. liij. nach künig Cünraden zů Franckfurt mit gmeiner wal d̄ Curfürsten römyscher künig erkoren vnnd erwölet worden vnd regieret gwaltigklich. xxxviij. iare

Linea der keyser Friderich d̄ erst



Als er nun erstlich alle zwytrechtigkeit in teütschen landen zů frid vnd eynigkeit gepracht het do zoh er mit grosser heere in Lombardiā für die stat Terdonā vñ nach eroberung derselben mit solcher eyle gen Rome das sich d̄ bapst vor im besorge vñ mit den Cardinelen in die alten stat flohe. Aber nach vil hin vñ her geschickter potschafft kam künig Friderich zů dē bapst dē erbote er gebürlich ere mit demütiger geperd vñ sichert yn vnnd empfieng dye keiserlichen kron vō ym. Dieselben weyl hielte die römer der stat thor oder pforten beslossen. Darnach überfielen sy die teütschen die herauß sen mit grosser heers krafft lagen vñ belibē der seiten vil leüt tod. vñ wiewol sich der keiser darab ertzürnet yedoch ward er durch den babst wider gegütiget. Darnach zohe d̄ keiser widerumb in teütschelannd vñ liess sich vō seiner gemahel Marggrafen Dyepoltz vō Voburg tochter von sippschafft wegen deß plütz scheyden. vñ vermehelt sich mit iunckfrawen Beatrix des Grafen von Burgundi tochter zů der ee. zů der selben zeit machet er den hertzogen tů Beheym zů einem künig vñ das österreichisch Marggraffthümb zu einem Hertzogthům. als aber pabst adrianus gestorbē was do begund der keiser dē nachkomendē bapst Alexandro zů mal widerwertig zesein. also das er Cremā dye reichen stat in Lombardia belegert vñ darzů schen land vñ stet der Römischen kirchen tůsteende angriffe. Auch die stat Terdonā plündert vñ Meyland der erden gleich fleisset. vnd das volck daselbst. x. meyl von der Stat zwo nen betrunge. Vñ darnach d̄ stat Creman vil beschwerde zůfüget. Nun gienge sollichs andern welschen völckern zů hertzen also das dye von Bern. Padua vnd Vincentz ein püntnuß wider den keiser machten. Als nun die ding an den keiser langeten do berüffet er seine teütschen allenthalben zusamen vñ füret die mit hilff vnd beystand der von Papya vnd Cremona für Bern. Vnnd nach dem sich aber der keiser vor dem bäpstlichen gewalte fast besorgete do handelet er mitt Bapst Alexandro listigklichen vnd als aber Otto sein sun zu Venedig gefang

en gehalten ward vñ Friderich vergebung vñ ablaß durch fleiß d̃ venediger (als hieuor stet) erlangt. do begabt er Sebastianũ den hertzog vñ sein nachkomen. vñ den rat zů Venedig mit vil zierdẽ vñ freyheitẽ. Do nun keyser Friderich zů letst vmb sein verhandlung wider die kirchẽ gãn dem bapst auß gesönet was do hielt er ein versamlung der fürsten ein tag zů Nürnberg. daselbst befestiget er den frid vnnd schickt dye frids brieff durch teütschelannd vnd nam das creütz an sich wider die vnglaubigen. vnnd mit xj. wagenburgen durch Hungern. Bulgarey. vnd Traciam gen Constantinopel zů. Võ dannen hulffe ym ysaac der kriechisch keiser gãn Bosphorũ so vil fleissigklicher als er sich lange zeyt vor seinẽ gewalt vñ mechtigkeit mer besorget het. Also erobert er erstlich von den Türcken die stat Phylomeniam vñ zoch fürter für yconiũ. dieselben vñ auch die daran stossenden gegent mit raub vñ prand verwůstende. Darnach reiset er füroan in klein Armeniã daselbst pracht er alle ding in sein gewalt. Also das sich Saladinus d̃ türckisch keiser weder vor noch nach nie mer seiner außtilgung besorgete. Aber ein vnselige stund vndertzuckt soliche hofnũg der cristen. dann als er eynes tags mit hitz vnd schweiß beladẽ ward do rite er vnerspehet vnd vnbesunnen in ein paldfliessent wasser zucken des wasser vnd ertranck. Diser keiser was eyn großtãtig. künmůtig. milt. gestreng. vnd redgesprech man. vñ ausserhalb der kirchen verfolgung in vil dingen also hoch berůmbt das nach dem grossen keiser karl in großtãtigkeit der geschichten kaum im ein gleicher gefundẽ wirt.

Ketzerey der waldensier oder armen von Lyon hat diser zeite anfang gehabt võ einem Lyonischen burger Waldo genanntt. der was reich vnd verließ seine gůter den armen auß teylende. vñ vnderstůnde sich auß teüfischer verleitung die ewangelischen armůtt gentzlich zehalten. Nach dẽ er aber ein vngelert man was so ließ er ym etliche bůcher mit etlichen sprüchẽ der heiligen teütsch oder in seiner sprach schreyben vñ vnderstünd sich auß erplosem geist wie wolder schrifft vnuerstendig zepredigen. Also samlet er vil iunger vnnd seet vil schedlichs samens die prelaten vnnd pfaffheit verachtẽde. Vnd als er aber nach vil vermanung in seiner verstockung verharrt do ward er als ein arger ketzer verpannet vnd auß seinem vatterlannd vertriben.

¶ Orden der Einsidler sant Augustins.



Gwilhelmus d̃ heilig man etwen hertzog zů Aquitania vñ graff zů Pictauia ist im iar deß herren. M.c.lvij. in Gallia in tugenten vñ wũdertzeichẽ scheinber geweßt. d̃ võ iugent auff von sant Bernhartt geleret ward. vñ ym den tode für augen setztt. d̃ welt geprẽck veracht vñ in ein wůstnuß gieng vñ daselbst vnder sant Augustins regel als eyn volkumner diener Cristi lebet. Do er nun in dẽ geistlichen stand kame. ye höher er dann in den eren was gewesen ye tieffer er sich demůtigt vñ gleicher weiß als er daruor gepãtzert wider die feind gefochtẽ het also wolt er in got gekört yn eim pantzer an plossen leib gelegt mit stetigem beten. wachen vñ fasten sein leychnam peynigen. darũb nit allein vil weltlicher person. sunder auch etlich průder diß ordens vñ ander kamen zů ym als zů eim vatter vñ auffrichter diß ordenß. Als aber diser heilig man sahe dz der orden der Cistercienser in kleyner zeyt also fast zů genomẽ het vñ der seyn so gar in abfal vñ wůstung kumen was das schier keyn antzeygung eynicher geistlicheit dariñ mer erschine do richtet er sein gemůt solchen seyn orden wider zůerquicken vñ pracht den mit mercklicher menig geistlicher person in kurtzer zeit zu auffung. also das man die selbẽ nach ym Gwilielmitas nennet biß an die zeyt pabst Innocencij des vierdẽ do warden sy auß dẽ wůstnussen in die stet gefordert. vñ nach hinlegũg diß namens von dẽ selbẽ bapst vñ sein nachkomẽ sant Augüstins einsidler genannt. Diser Gwilhelmus hat auß der bepst Anastasij vñ Adriani das erst kloster zů Pariß vnder dem titel deß betelns erpaut.



DRey Sunnē sind diser zeite in dē monatt Septembris in dem nid gang beyeinand gesehen worden. vnnd über zwů stund gienge die mittler Sunn nach verschwyn dung der andern zů rast.



DEß gleichen so sind auch in den nechsten iaren darnach erschynen drey monde vnnd yn dem mittelern ein creützzeichen. Dise gesicht warden von etlichen auß geleget das sy zwitrechtigkeit d cardinel in erwelūg deß bapst vnd der Churfürsten in wale eynes römischen künigs bedeüteten. Als dann wider bapst Alexandrū (als hieuor gemeldet ist). iiij. bäpst erkorn waren. deßhalb was ein schwere zweyung die weret. xvij. iar. So warn diser zeit solch erdpidem vñ sunderlich in Syria vnnd Sycilia das sich land leüt vñ stet erschüttē vñ verfielent.

Johānes Mesue. Ein artzt.



IOhannes Mesue ei artzt auß künigklichem geslecht Damascenorum pürtig ist zů disen zeiten in heilūng vnd ertzneiung d seüchen vnnd kranckheit hoch berůmbt geweßt. vñ hat auß wissen der kunst der ertzney etlich nützlich bůcher von allerley ertzneyung vñ von irer natur. art. eigenschafft vnd übung geschriben. vnd wiewol er auch ein bůch von heylung vñ ertzneiung der seüchen zůbeschreiben vñ am haubt angefangen hett. yedoch als er byß an das hertz komen (was do starb er.

Johānes bischoff



IOhannes d Carnotensisch Bischof vñ sant Thoma dē cantuariensischen bischoff gargeheim an schrifftlicher wissenheit lere vnnd außsprechlichheit hoch berůmbt. hatt diser zeit in achtung vñ wirden wesende etlich gar schön schrifften gemacht vñ vnder andern deß benannten sant Thomas leben emssigklich beschriben.

Hartman bischof



HArtmannus Byschoff zů Brixē in dē Passawischen land geporen entzohe sich yn anbeginn seyner iugent von der welt vnd kam zů den geregelten chorherren sant Niclasen zů Passaw. Aldo wůchs er auff in heyligem leben an gůten sitten vnd lernung. Bischoff Cůnrat zů Saltzburg setzt yn zůuerwesung des closters daselbst. darnach empfieg er auff begerung marggraff Leüpolts zů österreych an der Thonaw ein newe pflantzūg zeregieren. Als er aber bald probst ward do peyniget er sein leichnam mit vil fasten wachen vñ andern quellungen hertigklich vnnd übet sich geren in wercken der diemůtigkeitt. Allso nach absterbenn Reinberti des bischoffs zů Brixen ward er mit gemeyner wale der pfaff heitt zů bischoff daselbst erwölt. Aldo volpracht et sei leben in aller heiligkeit vñ wundertzeychen vñ enteüsseret sich aller weltlicher vnd fleischlicher wollustperkeit vnd ergab sich gantz in gepete vñ bescheülichkeit vñ lebt also in höchster messigkeit vnd wundergestrengem wesen. vnd het vnder seinem kleyd ein härins hembd an. er ward von keiser Friderichen fast geliebet. vnd als ein vatter vnd beichtiger alweg von im geeret. vñ darūb deß keisers zorn gen bapst Alexandro durch yn gesenfftiget. zů der selben zeytte leüchteten zwey öltzweiglein in der kirchen gottes. Eberhart der ertzbischoff zů Saltzburg vnd diser sant Hartman bischoff zů brixen d al sein zeit mit wachen vnd beten mit bescheühligkeit oder mit lesen vertzert vñ gebot deß heils gabe vñ krieg richtet. vñ starb zů letst vol tag in einē wasserpad zu wintertzeit. vñ was nach seinem seligen abschid auß der welte an vilwundertzeichē scheinber. Vnd sunderlich ist er ein getrewer nothelffer d schwāgeren frawen die in irer geperung sein hilff auß verdienst bey got anrüffent.

Almericus d. vj. künig zů ierusalē



ALmericus d sechßtt künig zů ierusalem hat nach absterbē

Balduini des dritten seins prüders.xij.iar geregirt. Vnd was ein gestreng vnnd vil gedechtnus wirdiger man. Der dann mitt den heyden vil vñ offt gefochten vñ derselben vil erschlagē hat. vnnd hat Alexandriam die Haubtstatt in Egypten (die Thyracumus Saladini des Türckischen künigs verweser dē Egyptischen Soldano mit betriegerey entzogen het) mit hartter belegerung betrangte. Also das die von Alexandria (die sich den Cristen in kein wege vnd werfen wolten) sich an disem künig Almerico ließen. mit geding das sy durch yn widerum̄ in dz Soldans gewalt gelangen solten. Dēnach empfienge diser Almericus ein merckliches groß gelt von dem Soldan vnd ließ ym Alexandriā folgen. Als aber Almericus verstünd dz d Soldan in den selben dingen betrüglicheitt süchett do belegert er als ein großmütig man die mechtige stat Alkeiro vnd empfieng doch darnach aus verleitung eins falschen ratgeben von dem Soldan abermals gelt vnd zoch ab.

Sant Albertus



Albertus ein berümter ritter ward nach ettlichem fechtē mit marter bekrönet.

Anßhelmus



Anßhelmus der Beluacensisch bischoff ist diser zeit nach heyligē leben vnnd gütten sitten gestorben. Bey deß grab warden etlich lampen wunderberlichen angezündet ausgenomen eine darein ein wüchrer öl geton het.

Phylippus künig zů Franckreich.



Philippus künig zů Franckreych des forigen künig ludwigs sun regirt.xliiij.iar. d zohe (als er hört das Jerusalē widerumb verloren wer) mitt vil cristenlichen fürsten in syriam. als er mitsambt richardo dem Engellischen künig für Ptolomaidam kumen vnd darnach herwiderumb gen Jerusalem ziehen woltē do begunden sy bede vm̄ das künigreich ierusalem mit einander zetzancken. doch nam sich Philippus einer kranckheit an vnd zohe heym vnnd ließ Richardum hinder ym.

vnnd verzeret sein übrigs lebē in heyliger übūg

Elizabeth ein klosterfrau in Saxen



Elizabeth ein heylige klosterfrau leücht in Saxen land an wundertzeichen vnd hat auß englischer offenbarung wunderberliche gesichtt beschriben sunderlich ein bůch der weg deß herren genannt.

Jar d welt.vi^m.ccc.lxxxiiij.
Jar Cristi.M.c.lxxxiiij.

Linea der Bebpst Lucius der.iij



Lucius deß namen der.iij. ein Tuscan auß der statt Luca von edelm geschlechtt pürtig ward nach bapst Alexander mit gmeiner volg tzů bapst erkorn. d vnderstünd sich die ratherrn von dē römern abtzesetzen. Aber dye ratherrlich hande was also mechtig das nach vertreybung Lucij auß der stat sein günner vñ anhanger grausamlich verfolgtt warden. Also wölicher sich als einē anhenger vnnd günner deß bapsts mercken liesse. wo er dañ nit bald an sein gwarsam kome so warden im seyne augen außgestochē. dem nach flohe der Bapst gān Bern. daselbsthin berüffet er ein concili vnd beklagt sich alda der getürstigkeit vñ hoffart der römer vnd vermant all cristenlich fürsten zůrettung Jerusalem vnnd deß gelobten landes. Aber die weyl die boten hyn vnd her der selben sachhalbē geendet warden do starb diser bapst im.v.iar seins bapsthumbs.

Vrbanus der.iij.



Gregorius der.vij.

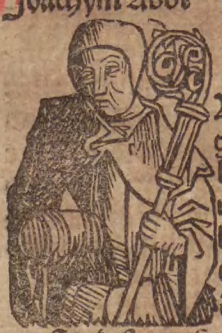


Vrbanus der.iij. von Meylannd pürtig hat als bald er bapst ward fleyß an gekört die cristēlichē fürstē erstlich zůuertragē vñ zůuereinigen auff dz sy in irē zwytrechtigkeitē vō dē vngelaubigē nitt verdruckt würdē. vñ nach dē aber ym im anfange seynes

papsthumbs die mechtigkeit deß künigs Saladini forchtsam was so vermant er all Cristenlich fürsten mit gemeiner aufforderung leüt yn Asiam zeschicken. aber nach dem die ding spät vnd verseümlich zůgiengent so nam er ym auß hitzigem gemůt für gen Venedig zetziehen vnd daselbsthin die cristenlichē ritterschafft zů ym zesamen zůfordern. Als er aber biß gen Verrariā komen was vnnd ym von niderlag der cristen in einem streit potschafft gepracht warde. do starb er vor leyd am fieber im.ij.iar seins bapst thůmbs.

Gregorius der.viij.auß der Beneuentanischē gegent pürtig ward mit gemeiner wale aller menigklichs zů bapst erkorn dē begegnet auß begird vñ inprünstigkeit seines gemůts gleich wie seinē vorfarn. aber doch ein eylend tod dañ er sendt vō stund an brieff vñ boten an die cristenlichē fürsten sy vermanende mitsambt ym mit aller macht vñ heeres krafft zů land vnd wasser gen Jerusalem zůzetzithen vñ die helffen widerumb zůerledigen. Dieweil er nun mit disen anschlegen also vmbgienge do zohe er gen Pisa die warē mit den Jenuesern zwitrechtig vñ nach dē die von Pysa vñ die Jenueser bede heer schiffungen mechtig waren. vnd zů dem cristenlichem zug auff dem meer fast hilflich vnd fürderlich sein möchten so vereiniget er sy mit dem gedinge das yeder teyl ein starcke schiffung zum streit geschicket wider die feind deß cristenlichen glaubens in Asiam senden solte. Die weil nun diser heyligst man die ding also mit emssigem fleiß handlet do starb er zů Pysa an dem.lvij.tag seins bapst thumbs.

Joachym Abbt



Joachym der Abbt. Auß Calabrya kam zů bapst Vrbano zů Bern. diser ioachim ein man grosser lere vnd übertreffenlicher vñ schier götlicher sinreichigkeit was diser zeitt bey künig Guilhelmo vnd allen Calabrien in grosser achtūg der dann (als sy sagen) deß geystes deß warsagens vol künfftige dinge als wern sy gegenwürtig verkündet. Er het danor nit von hochgelerten leüten gelernet. sunder empfieg dye gabe der verstentnuß götlicher weyß vnd legt die schwern vnnd tapffern meynung der geschrifften wol verstentlich auß. Vnd ym soll auch vil künfftigs dings geoffenbaret seyn worden von den zweyen künigen Franckreych vnnd engelland die bey der Stat Messana bewinterten. Eynes mals warde er gefraget was zohoffen were vom zug der Sarracen. Do antwurt er vnd sprach. das die zeit noch nit kumen wer das Jerusalem wider erobert werden möchte. Aber die ding die er von künfftiger zeite geschriben hat wöllen wir dem gerichte vnd erkantnuß vnserer nachkumen befelhen. vnnd es got lassen walten.

Balduynus d.vij künig zů Jerusalē



Balduinus deß namens der.iiij. deß vorigen Almerici sun vnd der.vij.künig zů Jerusalem d hat geregiret nach seinem vater.vj.iar. vnd wie wol er mit dem seüchen oder siechtagen der außmerckigkeit berürt vnd befleckt was so regirt er doch das künigkreich nichtz destminder kreffticklich vnd weislich vnd was gantz vnd gar ein künmütiger vnd auch ritterlicher ding eyn geübter vnd wol erfarner man. der pracht dem Egiptischen künig Saladyno sein heer erstlich in die flucht vnd darnach so schlůg er vor der Sat Thyberiadis genannte mit eyner cleinen antzal oder summ seins volcks dem Saladino vor genanten Egyptischem künig in seiner gegenwürtigkeit bey den.xx^m. Sarracenen. Türcken vñ Arabier zů tod. Vnd wie offtt vñ dick sy beide mit einander zů streyt vnd fechten kament so thet Balduynus dem Saladino allweg manlichen vnd starcken widerstand. Vñ nach dem er aber auß grawen seins außmercklichen siechtagens kein weyb nemen wolt vnd kein hoffnung eynigs erbens hette noch wartē was. do gedachte er das künigkreich seiner schwester kinder zelassen vnd yn über zegeben. Dē nach verheyret oder vertrawtet er sein zwü schwester vnd die iüngeren Sybilla genant Guilhelmo dem Marggrafen zů Monteferrato zů einem eelichen weybe. Die gebar in dem ersten iar eynen sun. den selben nennet man nach seyner můter auch Balduynus. Der warde nach absterbē deß.iiij. Balduini seines gesiptē freündes an seyner stat zů Jerusalem ein künig.

Orden der gedemütigen.



DIser orden der gedemütigen Humiliatorum genannt. hat diser zeyte (als man sagt) anfang gehabt. Doch so schreyben etlich vnder keyser Heinrichen. aber als keiser friderich Barbarossa alle herdißhalb gelegne Galliam mitt mängerley vnfügs bekümeret do verschicket er darauß gar vil vnzalicher mann mit weybern vnd kindern in teütsche lannd in das ellend. Als er sy nun daselbst etwielang enthalten het. vnnd die verschickten irs ellends verdrießlich worden waren. do kleyderen sy sich all mit weissem vñ giengē zům keyser vñ begereten gnad vnnd barmhertzigkeytt Auß dem ward der keyser zů gütigkeit also bewegt das er sy heym ziehen ließ. Als sy in irhey mentkamen do fiengen sy an villeichtt auß beschehner gelübtnuß zesamen zůwonen. laster zemeyden. in demütigem kleyd zegeen. vnd ye lenger vñ lenger gestrengklicher zeleben. die mann beyeinander vnd die frawen besunder zesein vñ zearbeiten vñ nach einem teyl sant Benedicten regel zeleben. ir öberen Pröbstt nennende. Diser orden nam also auff an güteren vnnd personē das er von dem bapst bestetigtt vnnd mitt vil freyheiten begnadet ward.

Die letst kengknusz Jerusalem. Gwido.



GWido Lasingnanus der obgenantē Sibille des außmerckigen künigs Balduini schwester gmahel. hatt nach absterben desselben Balduini seiner schwester sun als d viij. künig zů Jerusalē. ij. iare geregirt. dann als nach abgang Balduini das künigkreich an Balduinū das kind seiner schwester sun fiele. do vnderstünden sich Raymūdus der Tripolytanisch Graff vñ der benannt Gwido deß künigleins vatter deß künigreychs zepflegen. Dieweil aber die ding in zwitrechtigkeit der Cristen zů Jerusalē gehandelt warden do vergienge das kind mit tod im. viij. monatt nach seins vettern abgang. Nun besorgt sich Sybilla der Tripolitanisch Graf möcht villeicht vom volck vnd von der Riterschafft zů künig erkorn werden. Aber sy erlanget mit verheissungen můt vnnd gabe vom Patriarchen Bischoffen. Edeln vnd gewaltigen das Gwido ir man zů künig erwölet ward. Das verschmahet Raymundo dē Tripolytanischen Grafen also übel das er mit künig Saladyno einen auffschnb irs kriegs machet. vñ die Tripolitanischen graffschafft mitsampt dem fürstētům Thiberiadis vnnd Gallice durch heyret mit einer Edlen frawen (der dasselb fürstentůmb zůstůnd) dem künigkreich Jernsalem entwendet Nun warent die sachen zwischen den Cristen vnnd Saladino deßmals in frid angestellt do gedacht Saladinus den frid zeprechen vnnd samlet ein groß mechtigs heer füß volcks vnd reysigßeügs vnnd zohe damitt für Jerusalem vñ belegert die vñ stürmet erstlich vergebens. x. tag vñ darnach. xx. tag. zůletst ergaben sich die in der stat nit auß forcht deß sturms sund auß vertzweyflung der hilff vnd rettung. doch mitt dem gedinge das man sy mit irem haußrat sovil yeder deß tragen möcht ziehen lassen solt. Also zohen die cristen auß Jernsalem vnnnd eins teyls gen Antiochyam. eins teyls gen Thirum. eins teyls gen Alexandriam. Do nun Saladynus in die Stat kame do wurffe er erstlich dye glocken ab den Thürnen vnnd machet die kirchen zů stallungen.

CLemens d. iij. ein römer. als er nach empfangnem bapstthumb verstünde das der cristen sachen in asia täglich mer vnnd mer in verlichkeit fielen. do vermanet er die Cristenlichen Fürsten mit gemeyner auffordrung das zeichen deß heyligen creütz es an die kleyder vnd in das hertz zenemen vnd gegen den vnglaubigen vmb der gloti der ewigen seligkeit willen zu den waffen vnnd weren zegreiffen. Solche vermanung deß Römischen bischoffs machet auffwegig den Römischen keiser friderich Barbarossa genant vñ phi-

lippsen zů Franckreich. Richardum zů Engelland künigen. vnd Oddonē Hertzogen zů Burgundi. Denen dann ein vntzaliche menig der Ertzbischoff. Bischoff vnd anderer Fürsten nach volgeten. So zohennt auch auß welschemland die Venediger vnd Pisaner. vnnd auß friesland Flandern vñ Dacia mechtige heerßkrefftige schiffung zů. So befridet Gwilhelmus der künig Sycilie das meere vor den vnglaubigen vnd raubern Vnd füret aus Apulia vñ Sycilia getreyd zů. Die fürsten habent darnach in geprauch mengerlay gelücks in Asia manlich gefochten. Aber Clemens hatt sein gemůt zů richtung vnd ordnung pfeflicher vnd geistlicher sachen geschickt. vnd etlicher derselben vnsitten vnnd vñwesen mit seiner ernstlichkeit gepessert. Auch sant Laurencen kloster ausserhalb der maur gepaut. Vnd sant Johansen tempel mit gewürmelten wercke getzieret. vnd starb darnach im. iiij. iar seins bapsthumbs.

Linea der Bebst

Clemens der. iij



Celestinus der. iij.



Celestinus der. iij. auch ein Römer. daruor yacinctus genannt. vnd ein Cardinal. eyn alter vñ tugentreicher man. nach Clemente zů bapst erkorn. het ein mercklichs miß fallen ab der offenbaren widerspenigkeit der von Sycilia die sy wider seinen vorfarn geübt hetten. Also das er ym fürsetzet dieselben zestillen vnnd zů geschweygen. Er was ein gůt man. der den hernach benanten künig Heinrichen zů keyser bekrönet. Vnd dieweyl er lebet allen fleiß zů wider eroberung der stat Jerusalē vnd des gelobten lands anköret. Er hat der stat Viterbio den namen gegeben. vnd aldo ein bischofliche kirchen gemacht. Vñ starb im. vij. iar seins babstthůmbs. vnd ward von allen frumen menschen schmertzlich bewaynet.

Saladinus künig



Saladynus d künig Egipti ward nach absterben Noradini des künigs der Sarracen an seyn stat als ein starcker vnd in allen dingen gestrenger man erkorn. vñ regirt. xvj. iar. Als bald nach angenommem künigkreich hat er sich gegen dem künig der Egypcier in ein krieg gegeben. yn gefangen vnnd erschlagen vñ alles egypcier land vnd das gantz Syriā erkrieget vnd vnd seinen gwalt pracht vnd in dē lande des künigkreichs Jerusalē mit grossem mechtigem heere an viech vnd leüten raub vnd mord begangen. aber doch dauor zů zweyen malen von Balduyno dem künig (als hieuor steet) niderlag erlitten. Darnach thet er einen heerzug auff Emanuelē den kriechyschen künig. den überwund vnd erschlüg er. Aus sollicher überwindung ward er also stoltz vñ hochtragent das er mit heeres krafft wider die Cristen für Jerusalem zohe vnd dieselben heiligen stat (die die cristenlichē künig nach künig gotfrid. lxxxviij. iar inngehabt hetten als hieuor gemelt ist) erobert. vnd vor vnd ee er in den tempel Salomonis gieng den selben tempel mitt rosenwasser waschen vnd mit seinem gespenst reynigen hieß. Disem mangelte nichtz zů höchstem lob dann der titel deß cristenlichē namens Do er sterben solt do schafft er das man vor seinem leychnam zům grab ein schwartz tůch an einer lantzen vortragen vnnd ein scherg vorgeende schreyen solt. Ich zemer gantz Asier lands pring hin allein das flecklein gwands wiewol ich was so mechtig reich das mir kaum yemād ward geleich.

Alpaydis ein frau.



Alpaydis die heylig frau von Cudota lebet vil iare on leiplich speiß. sy was von schlechten leüten geborn vñ ein viehhüterin. an irem leyb mager vnd ausgehüngertes ingeweids. Aber von angesichte also schön vnnd leybig als ob sy in überfluß d wollustperkeit schwepte. Sy ward offt auß englischer leytung in die höhe getzückt. Vñ wiewol sy auff dem gew geboren vnd ertzogen was so was sy doch wunderberlicher klůger räte vnd fürsichtiger wort.

Heinrich der. vj. keiser Friderichs deß ersten sun. ward nach der geburt cristi vnsers herrn. M. c. vnd in dem. xc iar durch wal der Churfürsten zů römischem keyser erwölet. vnd regiret. viij. iar. Aber als er

Linea der keiser Heinrich der. vj.



darnoꝛ zů kü ig vom vatter geoꝛdnet. empfieng die kron zů Ach. Er het erstlich einen krieg mit den von Cöln. Aber er name sy nach ertötůg deß bischnffs zů Lüttich widerumb zů genaden. Nachvolgent ward er vom bapst Celestino zů keyser gekrönet. mit dē gedinge. das er nach wider eroberung deß künigk reichs herdiß halb vñ yenßhalb des Sycalischen meers mit eigner zerung ein ierlichen zinß betzalen. vñ die land zů der kirchen gehörende dē bapst einanwurrten solte. Damitt aber solchs desterlichter beschehen möcht so verfüget er das Constancia die iungkfraw künig Normanus tochter zů Parnoꝛmo in einem kloster wesende heymlich darauß gefürt. vnd im (wiewol sy elter dann zů der geperůg schicklich geachtet wz) auß bepstlicher erlaubnus zů der ee vermehelt ward. Also im ersten iar deß künigkreichs haben Heynrich vnnd seyn gemahel Neapolym die Stat belegert. Aber doch auß vrsachen der zůfallenden pestilentz wider in teütsche land geköꝛte. darnach hat diser heinrich abermals auf erforderung bapst celestini ein gros mechtigs heer in welsche lannd gefürte. vnnd mit ym da selbst hynein constanciam seinen gemahel. vñ Friderichen seinen sun (den sy über aller menig klichs hoffnung also alte geborn het) gepracht Vnd on sundere grosse müe die stat neapolym vnd was in welschem lande zů dem künigreich Sycilie gehört. vnd darnach auch dasselb lande Sicilie in sein gewalt getzogen. Vnd man sagt steteiglich das diser heinrich einen überschwencklichen reychen schatz durch die normanischen künig lange zeyt gesamelt heimlich zů seynen handen hab gepracht vñ in teütschelande gesendet hette. Er ward von dem bapst Celestino auß Panoꝛmo gen Rom geforderet vñ daselbst mengerlay zů wider eroberůg deß hayligen lands vnd Jerusalē gehandelt. Aber wiewol diser heinrich derselben sachen personlich nit widersteen wolte so saget er doch zů die selben ding durch seyn botschafft vnd anwalt zehandelen. Demnach oꝛdnet er den ertzbischoff zů Maynz vnnd den Hertzogen zů Sachssen zů handlern diser ding mit befelhe dz volck vñ heer auß allem teütschem land zesameln. zů der selben zeyt zohen die Sarracen mit grosser mechtiger schiffung in hindern Hyspanien. vnnd legeten den künig Castelle in eynem streyt ernider. vnd prachten vil lannd vnnd leüt daselbst vnder sich. alda sy dann die grossen stat Granatam biß in das. M. cccc. xcij. iar ingehabt habē. Als aber henrich herwider in das reich köret vnd zů Messana in Sycilia schwerlich yn kranckheit gefallen was do sendete er sein botschafft zů bapst Innocencio dem befalhe er sei weyb vnd sein sun. vnd Philippsen seinē brůd dem er die herschung des gantzen Ethurischē lannds vnder dem titel eins hertzogtumbs verlihen. vnnd die pflegnus des römischen reichs vnd das regiment deß künigkreichs zů Sicilia biß zů seins suns vogtbern iaren befolhen hett. Vñ als er nun seyn gescheft vñ testament gätz vnd gar veroꝛdnet het do starb er zu panoꝛmo Dasselb sein absterben vrsachet in Asia vnd yn allen teütschen landen nit wenig zerrüdůg vñ auffrür. Diser heinrich was in seynen sachē gestreng wider die feind künmütig. gab reych gesprech. von antlütz schön. mittelmessiger person. klüger sinn. vnd ward in der Panoꝛmytanischen kirchen eerlich begraben.

Helynandus ein klosterman



Helinandus ein klosterman. ein retber geystlich vñ gelert mensch hat diser zeyt wesende ein Cronick von allen geschichten deß anefangs der welt biß auff dieselben zeit beschriben. Vnd ein groß büch daruon gemacht. aber dz selb büch ist also zertrennet vnnd zerteylet das man es niendert vindē mag. Sunst hat er auch vil anders treffenlichs dings beschriben.

Papyas



Papyas eyn Lombardier. Hatt diser zeit als einer in Lateinischer vnnd kriechischer zungen geübt einen vocabulari gesamelte. Vnd sunst vil schöner vnd auch lieplicher sentbrieff vnnd epistel nach rechter art vnnd kunst gemacht vnnd erdichte.

Azo ein Jurist



Azo von Bononya pürtig. In keyserlichen vñ weltlichen rechten ein hochglerter man Hat zů diser zeyte gar treffenlicher erklerung vnnd auslegung derselbigen rechten also schone beschriben dz er võ anderen lerern der rechten ein prunn keyserlicher gesetz genennt wirt.

Martinus Basianus ein lerer



Martinus Basianus eyn treffenlicher Lerer der selben recht. hatt auch zů diser zeytt gereychßnet. Vnd ward võ einem anderen rechtgelerten ein Lucern deß rechten vnnd ein spiegel d welt genannt.

Jar der welt. vi^m. cccc. iij.
Jar Cristi. M. cc. iiij.

Linea der Bebst Innocens d. iij.



Innocentius der. iij auß Campania geborn. võ edelm grafen geschlechte. vñ ein man eines bewerten vñ frũmen lebens. auch dartzů hochgelert. von iugent auff zů Paris der lernung anhangende. ward von seiner schrifftlicher weyßheit vnnd gůter sitten wegen durch den bapst Celestinum in der Cardinel zal genommen Vnd nach desselben bapst Celestini absterben an sein stat erkoren vnnd erwölet. Aber wie ein hoch berůmbter vnd achtberer bapst vñ wegleyter er gewesen sey das tzeigen an seyne gůtte werck vnd bůcher die alle hie zemelden zůlang weren. er was der verfeilserey also gehessig das er ordnet das eynicher ambtman deß pebstlichen hoffs nichtz von eynichem frembden nemmen solt. auß genomen die schreiber vnd bullirer den setzet er eyn maß vnnd antzale irer lons. Vnd auff das menigklichem ein sichrer freyer zůgang zů den bepstlichen ambtleüten gedeyhẽ möchte so setzt er vnd constituiret er das vor dẽ camern der notari vnnd offenbaren schreyper kein thürhůter sein soltt. Vnd wiewol auff absterben keyser Heinrichs deß. vj. gar grosse aufrůr vnd zwitrechtigkeit in teütschen landẽ entstůndent. vnnd diser bapst Innocencius mercklichen fleiß an köret dieselben irrung vñ zwytrechtigkeyt abtzetilgen vnd hyntzelegen. Aber er was vnuerfengklich vnnd vmb sunst. Als er aber verstůnde vnd vernam das der Sarracẽ gewalt vnd macht in Asia überhand genomen hette do machet er ein groß concili vnd versamlung der cardinel vnd pfaffheyt zů Rom. darunder erschynen vil treffenlicher wolgelert achtberer vnd fürnemer geistlicher vnd etlich weltlicher mann. Nachuolgent so hat diser bapst Innocentius gar vil vnnd mengerley schöner vnd lieplicher auch tapfferer vñ zierlicher bůcher vnd schrifften. auch kostlich vnnd wol geordent höflich sentbrieff von mengerley materien gemacht vnd geschriben. Vnd die geystlichen recht Decretales genannt zůsamen gelesen vnd gesetzt. Vñ nemlich vnder andern drey geordnet. der eine ist die von den gerichten wye offt vnd dick ein fürst oder Hertzog oder ein andrer großmechtiger wider den anderen handlet vnd thůt das nit sein soll das die straff dem bapst zůgehöre. vñ das die fürsten vñ der adel wie groß vnnd hochgeborn die sind die priester vnd pfaffheit eren sollen. Die ander vnd dye drit von d erwölung eins bapst. Diß bapst deß dritten Innocencij handlungen vnd sachen haben nit wenig beystands fürderung vnd hilff empfangen vnd genomen von der heyligkaytt vñ rechtem gestrengem leben der zweyer heyligen vñ geystlichen mann Dominici vñ Francisci. Diser pabst Innocencius der hat auch ein bůch durch den Abbt Joachim beschriben vñ gmachte wider worffen. Vnd auch die irrung deß ketzers Almerici. der darnach zů pareyß mit allen seinen anhengern vnd mitgenossen vmb ketzerey vñ irrung willen in eyn feürgeworffen vñ verprent ward. Diser Innocencius hat auch in der zeyte seyner bepstlichen regierunge dye werck der gůtigkeit vñ gerechtigkeytt nitt verseümlich geübt noch gehandelt. sunder er hatt zů Rome in der stat ein Spytal zům Heyligen geist genant vñ noch ein anders auch daselbst zum Thurn geheyssen gestifft vñ erpawte. Vñ sant Sixts paufellige vñ alte kirchen gepessert vnd verneüwt. zům letsten als er von richtung vnd vertrags wegen der auffrůr vñ zwitrechtigkeyt zwischen den Jenuesern auff einem teile vñ der Pysanier auff dem andern teil gen Perusius kome do starbe er in dem. xix. iate seynes bapstthůmbs. Vnd er was in allem seinem le-

ben in seinen handlungen thůn vnd lassen also ein auffrichtig frum̃ vñ rechtfertiger man das nach seinem absterben vnd tode nichtz das er gehandelt vnd volpracht het verendert od̃ verwandelt warde.

Concili zů Rom



IN disem iare warde durch bapst innocenciũ der wider eroberunge vnnd überkumung halben deß gelobten lanndes vnd d̃ heyligen stat Jerusalẽ zu rom ein groß vñ mechtige versamlung vnd concili gehalten. Darinn sind gewesen thausent vñ dreühundert prelaten mit sambt den Patriarchen von Jerusalem vnnd von Constantinopel. Auch sind darbey gewesen sibentzig ertzbischoff. vierhundert vñ zwölf bischoff. achthundert ebtt priores vñnd cõuent prüder. Aldo sind auch gewesen die legatẽ deß kriechyschen vnd römischen keiserthumbs. vñ die potschaffter der künig zu Jerusalem. Von Franckreich. von hyspanien. von Engellannd vnd Cypern. Vnd alle die cardinel vnd glerten auß den klöster vnnd sünst allenthalben in der stat Rom vnd vmb gelegnen gegenten. Auch so ist do gewesen ein grosse merckliche antzale deß adels vnd der ritterschafft. vnd wiewol võ vil sachen gehandelt ward in diser versamlũge deß concilien so mochte noch kund gar nichts zu fürgenommer handlung erspriesslichs oder nutzlichs gefunden vnd auß getragen werden. der krieg vnd vneynigkeit halben die zwischen den Pysanyern vnd Jenuesern vnnd auch an andern enden in welschen lannden lange zeytt geweret vnd vorhanden wären.

Boletus eyn Rö scher Rathern



BOletus eyn römischer Rathern der ward von etlichen andern Rathern vñ Senaten in argkwon gehalten. darumb das dis concili vnd versamlung des papst vnd der Cardinel nitt eintrechtig wurden vñ mit einand̃ concordierten. Darumb ward er deß ratherrlichen ambts empfrembdet.





IOhãnes der gůt vnd frumb. ein mere sant Augustinus ordens. von Mantua pürtig. hatt zů diser zeite in welschen landen gar ein geistlichs vñ heiligs strengs leben gefürte vñ volpracht. Vnd vil klöster auffgericht. von dannen her dye prüder nach ym geheyssen vnd genennt warden. zu letst starb er vol der tag vnd gůter wercke nach der gepurt Cristi vnsers herren. M. cc. vnd. xxxij. iar.

Linea der keyser Phylippus.



Otto der. iiij.



PHilippus ein Fürste in Schwaben vñ hertzog deß Etrurischen lanndes. Keyser Heinrichs bruder. Friderichs desselben Heinrichs sunes vormund vnderstond sich des Römischen reichs Aber sich begab eyn grosse zwitrechtigkeyt vnder den kurfürsten nach absterben keiser heinrichs. dann etlich wölten Ottonẽ hertzogs zu Sachssen prud̃ etlich disen Philippsen. der von keyser heinreich gesetzt was. Also kã die sach zu krieg vnnd der künig võ Franckreich hielt es mit Philipsen. so was d̃ künig võ Engelland auff hertzog Otten seitten. In mitler zeit hieltẽ die walhen ir keinen für keiser. Nun rüstet sich diser Philippus zu dem krieg vnd zohe in das

Elsaß dasselb lannd verwüstende vnd Straßburg belegerende. Vnd pracht die in seinen gewalt. Vnd in dem andern iar darnach do thett er aber deß geleichen in Thüringer lannde mit dem Lantgrafen daselbst yn erniderlegent. aber nach dem keiser heinrich vnd keiser Friderich dis Philippsen brüder vnd vatter (als wissentlich was) wider die römischen kirchen gehandlet hette. do bestetiget er Innocencius d Pabst hertzog Otten zů keiser. Aber philippus verfolget Ottonem mit gewapenter hande vnnd vertrib yn allenthalben. zů dem letsten kam er gen Cölen an den reyn. daselbst innen ward er von Phylippo schwerlich belegerte vnd in eynē mechtigem vnnd grossen streyt den er mit im vor Cöln hette ernider gelegt. vnnd von den Cölnischen auß getriben. Vnd die von cöln huldeten mit gemeynem rat Philippo als einem Römischen künig. Als aber nun die fürsten mitsamt den Steten deß reichs mit so langen kriegē vermüdet wurden do warde ein frid zwyschen yn gemachte vnd Phylippus zů eynem römischē keyser erwölt vnnd erklerte. Vnd regirt also nit on mů vnd grosse beschwerde. ix. iar. Doch so ist er nach empfangnem vnd angenommen reich nit lang in rů beleiben. sunder durch dē lantgrafen zů Thüringen. oder (als etlicher andere meynung ist vnd schreyben) durch pfaltzgraf Otten von witelspach zů Babenberg erschlagen vnd darnach zů Speyr begraben worden. Diser philippus was ein gütiger vnnd milter mensch in allem seinem wesen. schwach leybs. aber manlichs vnnd großmütigs gemüts. schöns vnd lieplichs antlützes. mitt liechtem har vnd mittelmessiger person nit zelang noch zů kurtz.

Otto deß namens der. iiij. vñ ein Hertzog zů Sachssen ward nach der geburt Cristi vnnsers lieben herrn. M. cc. ix. iar nach der ertötūg künig philippsen vō seinen teütschen zů einē künig erwölt vñ erkom worden vnd regiret. iij. iar. Der zohe darnach als pald gen Rom. vñ empfieng daselbst dye keyserlichen bekrönung von bapst Innocētio vñ als er nun aber dieselben keyserlichen bekrönunge von dē bapst Innocencio empfangē hette. do griff er wider sein gelopte pflicht vnd geschwornē ayd darmit er dē römischem stüle gewonlicher oō gebürlicher weise verwant was die güter vnd lanndtschafft der cristenlichē kirchen mitt veindlicher hand an. Vnd vnderstünd sich auch deßmals die Neapolitanischen gegent deß gleichen auch andere land vñ gegent daselbst vmb ligende anzegreiffen. Vnd wiewol er durch Babst Innocencium vilfeltigklichen vñ in mengerlay weyß vñ gestalter sücht vñ bey seiner pflicht vñ gelüpde vermanet ward dem Babst als dem lehenherren dye güter der cristenlichen kirchen widerumb zegeben so mocht noch kunde der bapst solichs vō keyser Otten nit erlangen. Demnach ward der vom pabst verpannet. vñ also in seiner eignen verstockung vñ bösem willen beleibende oder verharrende vnd alle römisch Straß vñ weg mit plackerey. rauberey. mörderey. vñ sunst mēgerlay übels verfolgende deß römischen keiserthümbs vñ deß gantzen teütschē künigkreichs entsetzt vñ empfremdet. vñ die verwonetē deß römischen reichs irer pflichte vnd huldung gegen dem selben keyser Otten erlediget vñ gantz vnnd gar erlöset. darumb fielen vnnd wychen von ym ab nemlich der künig zů Beheym. der Landtgraff zu Thüringen. die zwen ertzbischof der von Maintz vnd auch der von Trier. vnd dartzů auch der hertzog von österreych. vnnd auß der ritterschafft vnd vom adel die aller treffenlichsten vnd tapfferlichsten. do köret keyser Otto widerūb vnd zohe wider in teütschland Vnd ward darnach von dem Franckreychy-

Raynaldus ein Ertzbischoff



schem künig genant philippus etliche zeit mechtigklich bestritten vnnd ernidergeleget. Vnnd starbe vnlang darnach traurig vnnd vnmütig ym iar nach der geburt Christi vnsers lieben herren. M. cc. xviij.

Richardus



Raynaldus der ertzbischoff zů Cölen. ein hochgelert vñ frum man hatt nach der zerstörung der stat Meylannd durch keyser Friderichen beschehen die leichnā der hayligen dreyer künig von dannē gen Cöln gepracht. Die gnedigklich noch do sind.

Richardus die welle er noch ein kind was ward tzů Paris von den iuden gemartert. vnnd er thete gar

vil wunderzeichen. Vnd als aber das an phylippsen den künig zů Frenckreych gelanget das die inden ettwieuil iare gar vil groß übels vnd merckliche boßheit begangen vnd geübt hettē zů schmach dem cristenlichem glauben vnnd volcke. do name er yn alle ir hab vnd güter vñ vertrib sy mit weybern vnnd kindern auß seinē künigkreich.

¶ Orden der Creützträger





DEr Creützträger orden in dē Lateranēsischen concili vorlangest angefengtt. Aber bey weylen vndlessig beliben warde von bapst Innocencio dē iij. im xviij iare seines pabstthůmbs widerauff gerichtett vnd bestetigett. Der vrsprung diß ordens kumpt also her. das vnder den Albaniern ein schedliche arge ketzerey entstünde die in dem römischen volck vnd pfaffheit ein grosse widerwertigkeyt vrsachet. Darumñ schicket der pabst vil mitt dem creütze bezeichnett wider die selben ketzer. die wurden überwundē Dem nach richtet er disen lang erloschen ordē wider auff mit begabung vil freyheyten vnnd gnaden. Disem orden setzet darnach bapst Innocentius der. iiij. zů Lyon deßmals wesende ein regel gepietende das die geistlichen diß ordens alweg ein creütz in der hand tragen sölten. vnd Quiriacus der bischoff vnnd martrer soll zů d zeyt Helene des grossen Constantini müter ein anfenger vnnd leytter diß ordens gewesen seyn. Aber diser orden ist biß her in abnemung kumen vnnd schier zů nicht worden.

¶ Anfang des Reichs der Tartern.



DAuid eyn Persier aus vnedelm geslechtt vnder yn geborn. ein künig des Thartaryschen volcks. gar ein großmütiger vnnd köner man. Hat diser zeyt auß dem gepirg Jndier lands mit allen mannen vñ auch weybern seynes volcks in veintlicher maynung vnnd streytberlichem willen auß gerayset hyn vnnd her gezogen. vnd alle nahent gelegē Stet daselbst vmb ligende geplündert vñ beraubet. vnd sein volck vnd leüte mit außtaylung söllichs grossen mercklichen raubs vnder sy also gereytzet vnd gůt willig gemacht vnd gehorsam das er darnach mitt ynen fürter Parthyam. Medeam. Assyriam. Persyam. Armeniam vnd Sarmaciam in gar kurtzer zeyt durchzogen vnnd gerayset vnd biß an das gestat der Meothidischen pfützen kumen ist. daselbst haben sy sich mit einander nider gelassen vnd grosse macht vnd gewalt erobert vnnd überkumē. Dise Thartern sind vngestalte vñ gantz vnformliche menschen. grosser vnd polzender augen. preitleter antlütz. stirn vnnd nasen gar vngestalt. mittelmessiger person nit zůlang noch zekurtz. vnnd also stoltz vnnd übermütig dz sy iren herrn Cham ein sun gottes nennen. vñ yetzund ist Vsō Cassan ir Fürst.

¶ Orden der Carmeliten.



DJser orden ō Carmeliten ist diser zeit im land syria bey dē berg Carmelo vō Alberto dē patriarchē zů Jerusa-

lem erweckt vnd mit vil freyheiten von ym begabet worden. Vnd er hat demselben ordē auß seynem gewalt ein regel gesetzt vnnd bestetiget Als nun diser orden sich in die welt auß preitet vnd an treffenlichen klöstern vñ personen teglich gemert ward do hat er vil anfechtung lange zeit gelitten. Aber nach dem darnach bapst Honorius der. iij. betrachtet das solcher heylliger orden vnbillich so lang angefochten vnd etwen verfolgt worden wer so hat er disen orden doch mit etlicher verenderung deß kleydes vnder dem titel der Jungkfrawen Marie von dē berg Carmelo angenomen vnd bestetigt. dañ man sagt die weyl diser orden seyne erste bekleydung getragen het. do wer er bey dem Soldan in grosser ere gehalten vñ mit vil almüsens begabet vnd doch nach verenderunge desselben kleydes auß desselben Soldans künigreich vertriben worden also das der von not wegen hett müssen in Europam kumen. aldo hat diser orden wunderberlicher weiß gewachßen. vñd vil an heyligkeyt vñ künst hochberümb vnd treffenlich mann geborn. als Angelum. Albertum Cirillum vñ ander mer ꝛc.

S. Dominicus



Dominicus ein Hyspanier. an heyligkeyt vnd lere fast gezieret. Ein rechter fürer vñ vatter der prediger hatt diser zeyte als ein morgenstern deß cristenlichē glaubens geschynen. vnd ward in dem dorff Calogura od̄ Calarogo deß Eronyensischen bistthumbs geborn. Sein vatter hieß Felix vñ sein müter Johanna. Die herten drey sün die warden gelert vñ zu priestern geweiht. Der drit was der selig Dominicus. Sein müter sahe in dem schlaff wie sy ein Welflein ein angetzünte fackeln in dem mund haltende trüge vñ als es auß irem leyb gienge do zündet es die gantzen welt an in vorbedeütnuß dz auß ir ein treffenlicher auß pündiger prediger geborn solt werden. dann er was ein wunderberlicher schelter der laster. abstürmer der ketzerey vnd fleissiger vermaner der cristgelaubigē. vñ von iugent auff wüchsse mitt im die erbermdnuß. Er was erstlich ein gelerter korprüd. aber darnach hat er auß göttlicher forderū g mit seynen mitbrüdern der prediger orden in vnglöuplicher inprünstigkeit eingestifftet vnnd dz kleid deß ordens von der hochwirdigsten gottes gebererin Maria empfangen. Vnnd entstande ketzerey in Gallia auß gereütet. Diser Dominicus ein vatter der geistlichkeit hat darnach von Bapst Honorio als er höret das die widerspenigen vnnd zwitrechtigen zu Tholosa gezemet waren bestetigūg deß ordenß erlanget vnd als er nach solcher bestetiguug vil clöster auffrichtet. wunderwerck vñ zeichen gethon. vnd mengerley gegent mit leren vñ predigen durchschweifft vñ erleücht het do starb er zů Bononia nach der geburt Cristi vnsers herñ M. cc. xxiij iare. Vnd ward von bapst Gregorio dem. ix. ün der heyligen zal geschriben.

S. Franciscus



Franciscus ein walhe. Auß der stat Assis pürtig. Wol ein stiffter des ordens der minderen brüder was bey den iarē des herñ cristi. M. cc. viij. iar erstlichen ein kauffman vnd ein gantzer welt mensch biß in das. xxv. iar seynes alters. Darnach verschmehete er alle irdische ding vnnd folgete Cristo dem herren nach in allem seynem leben. Als er nun etwen lange tzeit geschüchet vnnd mit rincken gegürtet gegangen was. Do ward er indechtig vnnd in sein hertz nemende das wort des herren. Do er also sprach. Wer zů mir kumpt vnnd sich nit vertzeicht aller dinge der mag nit mein iunger sein. vnnd warff alle ding von ym hyn vnd legt ein vnachtbers schnödes kleyd an. vnnd gürtet sich mitt eynem strick. vnd fieng als palde eynen neüwen orden an. Vnd mit dem hat Sanctus Franciscus als die clar Sunn in der gantzen welt scheynende den cristenlichen stand vnnd glauben hoch erleüchtet vnd erhaben. er was im selbs also gestreng vñ herrt das er in leiplicher anfechtung des fleisch sich zu winters zeytten so es am allerkeltisten was mit schnee oder eyse bedecket Er hieß die armütt allweg seynen herren. So höret er auch vil lieber schmahe dann lob von ym sagen. Vnd verhütet sich mit allem fleisse das er nit das zile der armůt vñ nottürfftigkeit übertrettende zů merer überflussigkeyt kōme.

Sein hertz schwebet in begirde der marter. darumb zohe er in dem.vj.iar seins angenomen ordens in Syriā vnd gieng für den Soldan. der empfieng yn eerlich. zwey iar vor seynem tod sahe er durch ein gesichte eynen engel in dem luft mit.vj.flügeln mit außgestreckten henden vnd mit zůsamen gethonen füessen an ein creütz gehefftet. zwen flugel warn über das haubt außgereckt vnd zwen zů fliegen ausgespante vnnd mit zweyen ward der gantz leyb bedecket. Vnd die weyl er solichs gesicht lenger betrachtet do erschyn in seinen henden als narben der negel. vnd sein rechte seyten als mit einem sper durch stochen. Als er nun.xviij.iare sich selbs vermůdet vnd seynem fleisch kein rů gelassen hette. do starb er zů Assis in seinē heymet im iare vnsers heils.M.cc.xxij. vñ warde über.ij.iar darnach durch bapst Gregorium den.ix. von der wunderwerck wegen die er von ym höret sagen nach grosser deß halb gehaltner versamlunge als pald in der heyligen zal geschriben.



ERdpydem vnd vil wundergestaltner dinge sind in disen iaren schier allenthalben gewesen. also das die Stet Anthyochya. Tripolis. vñ Damascus groß teyls einfielenn So ertrenckt das meer in eyner Jnseln Sicilie wider deß wassers natur hindersich weichende schier tausent menschen. So fielen in welschen landenn hagelsteyn grösser dann die genß ayer.



EIn wunderliches zeychen erschyn im nidergang nach d̄ sunnen an eynē stern vō mittemtag gen dem nidergang steygende. Vnnd ward auch ein glantz als ein grosser palcke gesehen auff steygende in die höhe deß firmaments.

Jar d̄ welt.vi^m.cccc.xiiij. Jar cristi.M.cc.xiiij

HOnorius der.iij. ein römer ward durch die Cardinel zů Perusia zu bapst erkoren. Vnd solche wal eylender deñ vormals gewonlicher weyß beschehen waz für genomen dann die burger zů Perusia betrachteten die not vnd beschwerde deß verlornen gelobten lanndes vnd der krieg in welschen landē

Linea der Bebst.
Honorius der.iij.



Gregorius der.xj



Celestinus der.iiij



dēnach verschlussen sy dye cardinel beyeinander vnnd gaben yn all tag mind̄ speiß auff das sy die wale dest förderlicher thůn solten damit dester eer zů handelung eins frids vnd anligender sachen der cristenheyt gegriffen würde. Als nun diser bapst den gewalt empfienge vnd eingesetzet warde do vnderstůnde er sich durch seī botschafft vnd legaten die hādlung von seynem vorfarn angefengt zůuol streckē dar zů vermanet yn auch Perus der Constantinopolitanisch keyser den dann vnlang darnach mit Jolē seyner gemahl diser bapst mit der keiserlichen kron in sant Laurentzen kirchen ausserhalb rom begabet vnd darnach zů handlung der cristēheit sachen Johannem vō der seülen den Cardinal tzů einem Legaten deß bepstlichen stůls geordnet. diser babst hat Friderichen dem.ij. den keiserlichen titel gegebē vnd yn doch darnach auß verschuldung seiner wirdigkeit entsetzet. vnnd den künig von Jerusalem auß Asia gen rom komēde gar gůtlich empfāgen vnnd vil geystlicher satzung gemacht vnd auch etliche kostliche gepew an den gotzheüsern zů Rom gethan. zů letst starb er ym.xj.iar seins bapsthumbs.

GRegorius der.ix. zů bapst erkorn vermanet keyser Friderichen seinē zůsagen nach dē zug in dz heilig land fürneme vñ volstreckt mit betroūg wo er dē kürtzlih nit nachkem so wolt er die erkantnuß vñ vrteyl deß panß vñ entsetzūg vō seinē vorfarn wider yn außgangen von neüwem bestetigen vñ wider beschwern. demnach verhieß friderich die ding fürtzenemē vñ ward ein tag gen prundusio bestimbt. daselbsthyn kā vil volcks sunderlich auß teütschēland. d̄ lantgraf zů Hessen mit vil Rittern vñ starb daselbst. dieweil enthielt sich friderich in Sicilia in getichter kranckheit

als aber Friderich deß absterbens diß Lantgrafen berichtet ward. do schiffet er in grosser eyle gen Prundusio. vnd nam alle deß Lantgrafen daselbst gelassne habe vnd kleynet. Do nun diser bapst Gregorius die arglistigkeit diß Friderichs erkennt do bstetigt er die vrteyl deß panß vnd der entsetzung seins vorfarn wider disen Friderichen davor beschehen. Vnder disen leüffen vñ die weil der bapst vō rom aussen was. do vnderstünden sich die römischen ratherren wider ordnung der kirchen zehandeln vñ abfellig zewerden. also das auch Hanybal einer auß denselben ratherren in ketzerey verwilliget dar ein vil priester gefallen warn die besorgten sich auff deß bapsts widerkunfft. vñ machten eyn auffrür. Aber die götlich rachsal geschweygett sy pald dañ die Thyber ward also groß das sy vil schadens vrsacht. Darnach kam ein soliche pestilentz das kaum der. x. mensch lebendig belib. Do gab der bapst heymlich vnd offenlich vil almüsens. vnnd hatt sunst vil besserung gepew vnd bewarung an der Stat Rom gestiftet. Als aber diser Babst zületst vil beschwerde vnd bekümernuß von keiser Friderichen erlitten het do berüffet er auß rat der künig zů franckreich vñ Engelland aller menigklichem auß dem Cristenlichen vmbkreyß zů einem concili Aber die strassen warden zů land vnd wasser durch keiser Friderichen verschlossen. Vnd die cardinel von der Pysanischen schiffung gefangen. vñ dardurch das concili verhinderet. Vnd diser bapst starb zů letst im. xv. iar seins bapst thumbs.

Celestinus. viij. von Meyland. vormals ein Sabynensischer Byschoff ein tugentlicher vñ wol gelerter man aber doch alt vñ kranck. ward nach Gregorio zů bapst erkorn. der schicket zů Friderichen der die stat Fanenciam belegert hette. vnnd het yn mit vil verheissungen geren gewichtt. Aber vor vñ ee ym Friderich antwurren mocht do starb Celestinus am. xviij. tag seins bapstthumbs. vñ der bepstlich stůl stůnd deßmals. xxj. monat öd auß vrsachen der fengknus der Cardinel (als hieuor gemeldet ist) die dann protestirten vnnd bezeügeten das on sy kein wale einigs bapst beschehen möchte. Deßmals was das gantz welsch land durch deß obgemeltē keiser Friderichs auffrür also betruckt das man sich täglich besorget er würd die Stat Rom einnemen.

Linea der keyser Friderich der. ij.



Friderich deß namens der ander. ward nach ō geburt Cristi. M. cc. xij. iar nach entsetzung deß vorgenannten keiser Otten vō den Curfürsten an sein stat gesetzt. Vñ vō bapst Honorio bestetigt vnd zů keyser bekrönet vnd regiert. xxxij. iar. Diser Friderich was keyser heintrichs des. vj. sun auß Constancia seiner gemahel deß künigs Sycilie tochter in der Stat Panormo vnder einem gezelt mittē in einer gassen geboren. dañ die keyserin Constancia was also alt das niemandt gelāben wolt das sy nochmals berhafftig sein möcht. Auff das aber menigklichem sölcher argwon genomen wurd. vnnd die weyber freyen zůgang zů irer geberung hetten so gebare sy also offenlich. diser Friderich ward vnder der gubernierung der kirchen vnd deß bapsts Innocencij ertzogen vnd darnach also ein mechtiger keyser vñ herr welschs lands Sicilie. Sardinie Jerusalem. vnnd deß Schwabenlannds das keiner das römisch keyserthümb großmechtiglicher ye inn gehalten hat. dann er was der kriegs hendel geübt vnd der Lateinischen. Teütschen. Kriechischen. Gallischen vnd Sarracenischen zungen kündig vnnd erfarnn. Auch krefftig milt vnnd großtätig. Aber doch nitt on laster vnkeüsch. nichtz dañ zeitlichs achtende. Er herrschet groß gepew in allen steten deß künigreychs Apulie vnd Sycilie. Er het auß seiner erstē gemahel zwen sün Heynrichen vnd Conraden die machet er mit genossen des römischē reichs Aus seiner andern gemahel deß künigs zů Jerusalem tochter het er den sun Jordanem vñ auß seinē köbßweib Friderichē künig zů Antiochia Manfredum den fürsten Tharenti darnach künig zů Sicilia vnnd Renciam den macht er künig zů Sardinia. diser Friderich her erstlich nach empfangner kron der Teütschen zů Meyntz sein anwesen vñ wonung in schwaben dem lannd seynes geschlechts. Als er von der niderlage die keiser Otto erlitten hett höret do pracht er die keiserlich Stat Ach. die durch belegerung betruckt was wid in seinen gewalt Aldo er dañ auß gwalt Babst Innocencij deß

dritten die künigklichen kron als gewonheit ist abermals empfienge. vnd das er got dem herē ein danckperkeyt ertzeigte so ließ er sich mitt dē creütz zeychnen. vnd thet offenlich gelübde den cristgelaubigen in Asia hilff zethün. Vnd das er auch gen dem pabst nitt vndanckper erschyne so gab er der römischen kirchen ein gütt grafschafft vō dem künigkreich Sicilie. Als er nun zū römischem künig erkom was worden do zohe er nach abstērbē Ottonis gen Rom vñ empfieng daselbst von bapst Honorio die keyserlichen kron. Vnd wiewol er von Constancia seiner mūter biß in das xxviij. iar seines alters tzū güten tügentlichen vñ loblichen dingen getzogen vnd vermanet ward. yedoch verwandelet er sein gütt sitten nach abstērbē seiner mūter vnloblich. dann er verachtet sein beschehens gelübde vñ vnderfieng sich vil grober handlung vnd sunderlich der kirchen das ir abtzedringen Aber nach dem er auff vilfeltig gütlich ersüchung vnd vermanung seynem gelübd vnd zūsagen nit volg thün noch auch der kirchen ire abgetrungne gürer wider geben wolt do ward er vom bapst verpannet. Vnd wiewol diser Friderich darnach abermals verhieß seinē gelübde nach zekumen vñ dem bapst Gregorio zewil farn so warde er doch widerumb verseümlich vnd prüchig. dann wiewol er von Prandusio anschiffet so kōret er doch bey nacht bald widerumb daselbsthyn. Als er aber deßhalb von bapst Gregorio mit dem pann verfolgt ward do schicket er seyn Marschalck wider den Sol dan vorhyn vnd kame darnach auch selbs für die stat ptolomaydam. aber er lieff sein potschafft hinder ym bey dē bapst absolucion tzūerlangen. Do ym der bapst die nit geben wolt do zohe er wider hindersich in welschelannd vnd thet alda lannd vnd leüten vil betrangnuß vñ übels. den zweyen wider parthyen Gibellinis vnd Guelfis gegen einander hilffreichende. zū letst verflüchet vnd entsetzet bapst Innocencius disen Friderich vnd zelet alle ym verwante pflicht ledig. darnach ward er bey Parma in eym streyte überwunden. vñ zū letste durch Manfredū seinen sun mit gifft getōt od ersteckt.



IN finsternuß der Sunnen beschahe im iare des herren M.cc.xxviij. am vj. tag Junij vmb die ix. stund. vnd was also finster wie die nachtt. die bedeütete (als man meynet) den tod bapst Gregorij deß. ix. vñ vertruckung der kirchen durch keyser Friderichen.



GRoß erdpidē entstünden viberling vnd also groß hagel in den Saluynischen bergen das bey. v^{m}. menschen darinn vergiengen. Desselben iares ward Friesland von den meerflüssen schyer gantz versenckt. also das bey hunderttausent menschen darinn verdurben.

Prediger Orden



DEr prediger orden ist diser zeit als ein neüwes gestirn von sant Dominico götlicher weyse erwecket vnd vnder sant Augustins regel gestifftet worden. Dann als sant Dominicus mit Fulcone dem bischoff zū Tholosa in das Lateranensisch concilt vnnd zū bapst Innocencio kome vnd bestetigung dises ordens begert. dariñ sich doch der bapst vō neüwigkeit wegen dis dinges schwerlich ertzeyget. Do sahe der bapst bey nachtte im staff als ob sich die Lateranēsisch sant Johanns kirch aus irem gepeügschick entlōset vnd zū schwerē niderfall geneigt hette. do were der man gottes Dominicus mit seynen achsselen datunder gestanden vnd het den niderfall desselben gepeüß auffgehalten. Auß bewegnus söllichs gesichts nam der bapst das begern an mit vermanung ein regeln zūerwölen. Demnach kōret er wider zū seinen. xvj. brüdern vnnd ordnete zū Tholosa die regel der prediger. Die ward darnach von

bapst Honorio angenomen vnd bestetiget. Di
ser orden ist vnder anderen ördẽ wider die ketz
erey zů irer vertreybung vñ außreütung allweg
der vngestůmest vñ hefftigst geweßt. Vñ auff
das sy am ambt deß predigens nit verhindertt
würden. so setzeten sy yn für ligende gůter vnnd
yerlich zynß vnd rennt hintzewerffen das dañ
darnach in gemeynem capitel zů Bononia be-
schlossen warde. Disen orden hat nachfolgent
Raymundus sant Dominici nachkumen. vnd
füroan die andern an leben. lere vnd orgnũgen
wunderberlicher weyß geauffet. Die fürnemb-
sten der selben sind Petrus d̃ martrer. Thomas
von Aquino vnnd Vincencius die beheyligten
Auch Petrus de Tarentasia. Innocencius der
v. vnnd Benedictus der. xj. beid pebst Hugo
cardinalis.. Albertus der groß. Petrus de palu-
de. Jacobus de voragine. Anthonyus bischoff
zů Florentz die heyligen beychtiger. Vnd auch
vil ander.

Parfůsser Orden



DIsen orden der parfůsser. der minde
ren průder genannt. hat diser zeyt ba
bst Honorius (wie wol schwerlich
vnd kümerlich) bestetiget. dañ der alt feind er-
kennet den künfftigen nutze diß ordens in d̃ kyr-
chen gottes. daruũb můt er sich den zů nichten
zebringen. Disen orden hatt der heylig Franci-
scus als einen garten d̃ wollustberkeit vnnd ar-
můt mit vil grosser arbeit gepflantzt. Vnd ist
aus der vngstůmigkeit diser welt zů götlichem
dienst vnd anhang fliehende selbs erstlich dar-
ein getreten. das er die andern seyn mitprůder
mit den geistlichen wassern der lere vnd gnad
en befeüchtigen möchte. Als er nun sahe das d̃
orden sich an průdern vnd schwestern aus an-
reitzung deß heyligen geists meret do machet er
ein regel die er selbs mitt inprünstigem hertzen
hielte vnd seyne mitprůder zehalten vermanett
vñ ist das die regel zehalten das heylig Ewan-
geliũ vnsers herren Jesu Cristi in gehorsame ar
můt vnd keüscheit biß in den tod zeleben. Aus
disem gartem sind vil heyliger vnd hochgeler-
ter mann gewachssen. nemlich. Ludwig ein bi
schoff. Antonius vlixbonensis. Bonauentura
ein cardinal. vnd Bernhardus von Senis. all
vier in der heyligen zal geschriben. Auch drey
pebst. Nicolaus der. iiij. vnnd Alexand̃ de Ales
Richardus de media villa. vñ vil ander vntza-
lich hoch berůmbt lerer.

NAch der gepurt Cristi vñsers herren.
M. cc. xxj. iar haben die Thartari Ge
orgianam vnd das grösser Armenia
übertzogen. verheret. verwůste. vnd vndersich
gepracht. Vnd sind darnach über das Riphe-
ysch gepirg in Boln vnd Hungern kumen vñ
haben dieselben cristenlichen gegent mitt zerrü-
dung name. brand. vnd mord yemerlich besche
diget. verfolgt vnd verderbt.

DIe Statt Jerusalem ist nun zů dem
fünfften mal von Cordirio deß gros
sen Soldani sun. die weyl die cristen
die stat Damyatam belegerten von grund auff
verheret worden. vñ doch der Tempel deß her-
ren vñuerletzt beliben. Aber als er ym fürgeno-
men het das heylig grab antzegriffen do ward
er durch bitte vnnd anrůffen der cristen also er
weychte das er seyn boßhafftigs fürnemen nit
volstrecket.

CLara die wunderwirdig vnd heylig
Jungkfraw von der stat Assis auß
erberm geslecht geborn (dann ir vat
ter was ein ritter) Vñ durch die zucht vñ eben
pilde deß heyligen Francisci zů götlichen vnnd
tugentlichen übungen angewisen. Ist diser zei
te bey der stat Assis an tugent der heiligkeit vñ
an gnaden in wirden vñ achtũg gehaltẽ wor-
den. Sy hat bey sant Damians kirchen ein hey
lige samlung vnd orden der armen frawen an
gefangen. vnd darinn. xlij. iar mit wunderber-
licher kestigũg irs fleischs in übung der tugent
geleüchtet. Vnd mengerley wunderwerck mitt

Sant Clara



dē zeichen deß heiligē creützs gethan. Als aber die cristenlich kirch vnder keyser Friderich betruckt was vñ die feind die stat Assis vñ die Sarracen das Jungkfraw closter bey sant Damian überfallen hetten do ließ sy sich alsō krancke mitt vorgeender Monstrantz darinn das heilig vñ wirdigst Sacrament vnsers herren fronleichnam wās für die feind tragen vnd sprach, jr gebet mit innigkeit vñ andacht irs hertzēs zů got dem herren yn fragende vñ sprach, Mein herr vñ got ist es dir gefellig das dein vngewapente dienter in die hende der heyden gegeben werden sollen. Lieber herr behůt vnnd bewar dein diener. Do hörent sy als pald ein stym sprechē de, Ich wil eüch allweg behůten. Vnd alßbald ließen die feinde die biß auff die mauren gestigen waren von irem veyntlichem fürnemmen vñ stürmen vnd zugen ab. Babst Innocencius der .xiij. mitsampt allen cardinelen, hat sy yn irem sterben vñ letstem ende heymgesücht. vñ sy von ym vergebung vñ ablas aller irer sünde erlangt. Also ward sy von gott dem herren gesterckett das sy in .xiiij. tagen nie kein leyplicher speiß empfieng. Darnach starb sy seliglichen Vnlang darnach folget ir Agnes ir schwester nach. Als aber got der almechtig in irer ere vil wundertzeichen gethon vñ volpracht het darumb ward sy in die zal der heyligen geschriben im iar deß herren .M.cc.lv.

Sant Anthoni von Padua



Anthonius ein hispanier. Auß ō stat vlixibona pürtig, ein par füsser prüder ein heyliger mitt vil tugenten vnnd güten wercken wol gezierter man. Erstlich Ferdinandus getaufft ist erstlich ein geregelter chorprüder geweßt. Als er aber verstünde vnd merckete, das ettliche parfüsser prüder vmb Cristus vnnd cristenlichs glaubens willen ertötet waren worden. do nam er für sy den orden an sich vnnd heyliget seinen leichnam wunderberlicher weyse. Er prediget vnnd wonet lang zeyt zů Padua. Darumb nennete man yn von dannen. Als er aber auß befelhe deß bapsts vil pilgramen zů Rom prediget do bewegert er seyn zungen also das die kriechen, frantzosen, teütschen, lateynischen, englischen, vnnd auch alle die die yn höreten klerlich verstünden vnd mercketen, dann er was also hoch vnd wol gelert das man yn ein archen der heyligen geschrifft hyeß vnd nennet. Er starb diser zeyt zů Padua in vñ tzalichen wunderzeichen berümbt. Vnd ward darumb von bapst Gregorio dem .ix. alß pald darnach in die zale der heyligen beychtiger geschriben. Als nun sein heyliger leychnam vil iare vnder dem erdtrich gelegen was, vnd vō der selben statt an ein andere geleget ward do was sein zung in seinem munde noch also frisch vñ rotfarb als ob er aller erst deßmals verscheiden vnd gestorben were, zů der selben zungē sprach der heylig Bonauentura, O du gebenedeyte zungen die du allweg gott den allmechtigen gebenedeyet vñ glorificiert hast, nun so erscheinet vnnd wirt kund wie groß verdiensts du geweßt bist. Darnach in dem iar deß herren Cristi .M.cc.lxiij. haben die von Padua ein grosse schöne vnd lobliche kirchen in seiner ere auffgericht vnd gepaut.

Teütscher prüder orden.





Der teütschen prüder orden in Preüssen hat zů diser zeitt vrsprung vnnd anfang genommen, daselbst dann Pruteni das Barbarisch vnd abgötterysch volck biß auff keyser Friderichen den anderen geweßt ist. Die weile nun die cristen vnder dem keiserthümb desselben keiser Friderichs die statt Ptholomaydam in Syria

BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu

verlorn hetten. do wurden die teütschen prüder sant Marie genannt vō dannen vertriben vñ kheten widerumb in teütsche lannd. Nun waren sy Edelleüt vnd Ritterlicher sachen erfarn vñ geübt. Auff das sy dann durch müssigkeytt nit in verschwelckung kemen so hielten sy dem gemelten keyser Friderichen für wie das lannd zů Preüssen an teütsche lannd stossende nitt cristenlichs gelaubens were. vnd das vnglaubig volck darinn offt die Sachssen vnd andere yn nahent gelegne cristenliche völcker überfielent angriffen vñ beschedigten. Nun wern die teüschen prüder in willen solich grob vngelaubig volck zetzemen wo er der keyser yn dasselb land so sy das mitt dem schwerte eroberten volgen vnd ir beleiben lassen wolt. Das verwilligett d keyser mitsambt Hertzog Conraden vō Mosauia der sich ein herren desselben landes nēnet. Vnd der keyser gab yn deß ein brieff vnder der güldin bullen. Demnach prachten sy in kurtzer zeyt alles Preüssenlannd mit dem schwert in irē gewalt. Dise gegent ist reych an getreyde. fisch- en. wilpræt. viech. wasser vñ weyde. vnd auch vol inwonendes volcks. Vnd mit vil namhaf tigen Steten vnd befestigung gezieret. Aus der selben zeyt her hat sich daselbst das teütsch ge- tzüng vnd der cristenlich gelaub erhebt vnnd angefangen. So sind darnach etwieuil bisch- oflich kirchen darinn auff gericht worden. Al- do ist auch ein edels vnd weytes geschloß Ma rieburg genannt. darinn hat der hochmayster seinen hoff vnd wonung. Vnnd nach dem die teütschen disen orden erfunden haben so wirt nyemant dann er sey ein teütscher vnd auß ed- len eltern geborn in disen orden genomen. So füren sy in weissem kleyd ein schwartz creütz. yn bedeütnuß das sy wid die feind deß creützs strei ten vnd fechten wöllen. So haben sy auch all pärt außgenomen die priester. Für ir tagzeyt betten sy das Pater noster. vnnd lernent auch die geschrifft nit. Sy sind etwen gar reich vnd wolhabent. vñ an mechtigkeyt den künigen ge leych gewesen. vñ haben offt mit den Polnern gestritten vnd gefochten.

Damnata



Von der stat Damnata und irer bestreitung

DJe Cristenlichen Fursten die etwen durch fleiß deß Babsts Innocencij vnd deß Lateranensischen Concili zů rettung der statt Jerusalem bewegt worden waren sameleten ein heer vnd zohen eyns teyls tzů lannd. eyns teyls zů wasser gen Constanti nopel. vnd von dannen durch leittung öbrist lichen Legatē für die statt Acconem. In disem

heerzug waren künig Andreas zů hungern. der herzog zů österreych. graff Heinrich vō Nüer na. vñ Gwalterius deß künigs zů Franckreych kamrer. Die wurden mit Johanne dem künig zů Jerusalē zů rat. erstlich Damyatā die stat in Egiptenlannd an dem flnß Nylo gelegen zů bestreyten. in hoffnung so sy die eroberten das sy als dann Alkeyro vnd Babylonem die groß sen aneinander stossenden stet destbaß betzwingen möchten. vnnd so dañ also die stet als wo nunge der sarracenyschen fürsten der Soldanē betruckt würdē. so getraweten sy das alles barbarisch sarracenisch volck nit alleine aus Jerusalem vnd auß dem heyligen lande. sind auch auß dem vmbkreyß der erden auß gereütet werden sole. Demnach ward nach der geburt Cristi vnsers herren. M. cc. xviij. in dem meyen dise Stat Damyata belegert. Die selb stat ist mit dreyen fast dicken zyegelsteynenmauren vmbfangen. vnd von einem arm deß Nyli. vñ hat xxviij. hoch vnd vnzalich klein thürn. Vnder andern was daselbst ein thurn Pharea genant deß geleychen an dicke vnd höhe niendert nitt gefunden ward. daraus man der vorstat kreme vñ gemeiner eüsserer gepeüw vor dē meerranderen vñ nacht dieben hütet. Die weil nun vnser heer im zug für die stat vnderwegē was do ließ der Soldan dise stat mit vorweren vnd pollwerck vmb disen thurn vnd sinst auch allenthalben wol bewaren vnd gar starck befestigen. Vñ dieweyl also die vnsern solliche vorweer vnd pollwerck stürmeten vnd den thurn vmbundumb mit irem geschoß zerrüdeten do wurden teglich vil leüt schadhafftig. aber der vnglaubigen allweg mer dañ der vnseren. vñ als nun die vnsern dise stat biß in den fünfften monat belegert hetten. do vnderstünden sich etlich auß den vnseren die schiltwacht der feinde zuerspehē. vñ als sy aber nun an dasselbig end kament vnnd die wechter eintweders tieffent schlaffen oder aber nit gegenwürtig waren do stigen die vnsern auff die mauren vnd zerhauweten die pforten vnnd erstachen die tzůlauffenden Sarracen die das getümel hörten. Vnd die weyl trungen die cristen durch die geöffenten pforten hinein vñ eroberten vnd gewünnen also die stat Damyatam. vnd die pforten vnd befestigung allenthalben in ō gantzē stat war den den Cristen zů bewarung vnd innhaltūge eingegeben. Vnd der erst vñ oberst tempel der selben stat zů einer kirchen in ō ere der gloriwirdigen Jungkfrawen Marie gottes gepererin auff gerichtet. vñ zů einē bischoffthümb geweyhet ward. Deßmals hat die stat Damyata dye gstalt einer weitberümbten vñ macht reychen stat. in der grossen überflüssigkeit an gold silber vnd köstlichen haußrat gefunden ward. Das alles ō pebstlich legat. die künig vnd die heerfürer vnder die cristenlichen ritter gleych auß teilten. So ward auch aldo gehanndelt vnnd geratschlaget von außteylung der ligenden hab vñ güter. n ō stat vñ auff dē lannd wesende.

Dartzwischen glangten die cristēlichen handelung vnd sachen zů Damyata beschehen. teglich mer vñ ye mer zů besserung vñ zůnemen. also der bepstlich legat der hungerisch künig Andreas vnnd ander vom adel vnd ritterschaft hofften den soldan vnnd sein Sarracen gar pald zů betrucken. vñ beschlussen mit gemeinem rat zetzzehen für die zwů stet Alkeyro vñ für Babilon daselbsthynein. dañ der Soldan schier alle farende habe vñ güter. kleynat vñ reichtümber der sarracen hynweg geflöhnet hette. Nun gepraucht sich der Soldan solicher behender listigkeyt. das er die rinnen vnder dem erdtrich dardurch das wasser aus dem flus Nylo allenthalben an alle enden das land geteylet ward abgraben vñ alle füterung des vieches vom weg thün hiesse. also das man so vil damit sich die menschen vñ das siech drey tag enthalten künde nit mochten finden. Dardurch kament die cristen noch yn vil grössere not vñ angst. das sy sich besorgetē so sy widerumb gen Damyatam zůkören wölten das sy villeicht in den ab gegrabnen rinnen der wasserfelle schaden nemen würdent. Demnach sendeten sy ir potschafft zů dem Soldan bey dem erlangten sy frid mit dem geding das sy dem soldan die stat Damyatā mitt aller hab vnd gütern darinn gefunden folgen lassen solten. So solte er yn den pertickel deß creützs den er hett einantwurteten. vñ die gefangnen gegē einander ledig sein. Das geschach nach der geburt Cristi. M. cc. xxj. iar.

Elisabeth eins Vngerisch künigs tochter. eins lantgrafen zů Hessen eelicher gemahel. Hat nach der geburt vnsers heylands. M. cc. xxx. iar in teütschen lannden geleüchtet. Von iugent auff gotzdienstlicher übung geflissen. vnnd alle ire werck in got geordnet. als ein auß reüterin der laster. ein ebenpild der gedult. eyn spiegel der vnschuld vil verfolgung vnnd ver-

Sant Elisabeth



schmehung von ires gespon
sen räten vnd von iren nech
sten leydende. Aber der herr
Jesus cristus ō was ir heim
licher tröster vñ pfleger. Der
lantgraff ir gemahel gab jr
freyen gewalt alle güte vnnd
gotz dienstliche werck zeüben
vñ zehandeln. Darauf ergab
sy sich mit gantzē fleiß ernst.
vnnd krefften darinne biß in iren tod vñ letstes
end verharrende. lustberliche ding irem mund
entziehende. der armen mit baden. betten. kley-
den. wisschen vnd wasschen pflegende. Vnd
yn ein spytal pauwende. Als sy nun also in tu-
gentlicher übung einen schatz vil gütter werck
gesamelt vnnd erobert het. do köret sy sich auß
begirde der gemahelschaft Cristi vnsers herrn
von der gemeinschaft deß jrdischen gesponsen
Vnd leget hyn die bekleydung weltlichs rüms
vnd empfieng von meyster Conrads vō Mar
purg hand einen grawen rocke. Sy verachtete
vnnd vernichtete gantz vnd gar das gepreng
die schonheit vnd die rümrettigkeit der reych-
tümber. vnnd machet sich der welt gantz ver-
schmelich. Vnd starb nach wunderwürcklich
em vnd tugentlichem leben gar seligklich. vnd
ward von bapst Gregorio dem. ix. in die zal der
heyligen geschriben. Dann vnder andern vnza
lichen wunndertzeichen die got der allmechtig
durch sy thet vnd würcket hat sy. xvj. tod men-
schen erweckt. vnnd einen plindgebornen erleü
chtet.

Gregorius



Die fünf bücher ō
geystlichē rechten
Decretales genant
zū geleychnuß der fünf sinne
sind zů diser zeytte von pabst
Gregorio dem. ix. durch bey
stand Raymūdi nach In
nocencio dem. iij. in ein ord-
nung gepracht. vñ in fünff
teyl geteilet in den gar vnder
schidlich satzung vnd ordnung begriffen sind
antreffende vnd berürende die höchsten tryfel-
tigkeyt in dem obersten throne. den cristenlich-
en glauben. gerichte beyde geystlich vnd welt-
liche. Pfaff heyt. ordenleüt. gemahelschaft vñ
ir straff.

Raymundus



Raymundus predi-
ger ordens. Der. iij
General desselben
ordens. An lere der sitten vñ
heiligkeit seines lebens ein für
nemer vnd scheinberer man
Ist zů diser zeyt bapst grego-
rio dem. ix. in begreiffung zů
samensatzung vnd in orde-
nung der fünff bücher geyst
licher rechten Decretales genant hilflich. beyst
dig. anweyslich vnd erspriesslich gewesen. vnd
er hat auch in der hohen schůl zů Bononia de
andern aldo wesenden das geistlich recht gele-
sen. Vnnd als man sagte an wunderwercken
geschynen.

Accursius



Accursius von Flo-
rentz pürtig. ō welt
lichen rechten eyn
hochgelerter vnnd berümb-
ter man. hat zů diser zeytt yn
seynem leben auß überflissig
er weißheytt seiner lere vnnd
kunst. Vñ außklügheit vnd
tapfferer erfarung deß regy-
rens gemeyns stannds nutze
erstlich über das gantz weltlich recht auslegūg
geschriben.

Bartholomeus Brixianus



Bartholomeus bri
xianus der hohbe
rümbte Lerer der
geistlichen rechten. Hatt zů
diser zeitt erlich beisetz vñ glo
se der geistlichen rechten ge-
macht. Vnd sunst auch eyn
bůch der sentbrieff. vnd eyn
Cronicken von den Stetten
Welscherlannde beschriben
vnnd gemacht.

Odefredus



Odefredus von bo
neuento eyn hoch
berümbter Lerer
beyder rechten. In den selbi-
gen beden rechten geistlichē
vnd weltlichen ein außpün-
digs vnnd fast nutzberlichs
bůch gemacht vñ beschribē
Vnnd sunst auch etlich bů-
cher gesamelt.

Jar d welt. vj m. cccc. xliij. Jar cristi. M. cc. xliij

Linea der Bebst

Innocēcius d. iiij.



Alexander d. iiij.



INnocencius d. iiij. Darnor Syuebaldus genannt. Eyn Genueser. ward auß Cardinal zů Bapst erkoren. Das hört keiser Friderich zůmal vngeren. dañ er kennet diß menschen krafft tugent vñ starckmůtigkeit. als nun diser bapst in seyn ambt getreten was do thete er meldung von frid mit dē keiser zemachen. Als pald er aber verstůnd das ym von dem selben keiser heimlich feintschafft bereitet wer do zohe er gen Genua vñ fiel aldo in grosse geferliche kranckheit. als er aber wider zů gesuntheit kā do füget er sich zů Künig Phylippsen gān Franckreich. der hieß den bapst eerlich empfahen vnd gen Lyon füren. da elbsthyn berüefft er ein concili. vñ fordert erstlich keyser Friderich en zekumen. aber nach dem er als vngehorsam zekomen verzohe so warde er von disem bapst verpannet vnd ensetzet. Darab ertzürnnt keyser Friderich also das er ů Parma die heüser vnd schöne döriffer die deß bapst verwoneten zůstůnt dent in den grund verwůstete. Vnd sünst auch an andern enden vil vnrats stifft. Diser bapst ausserhalb der handlunge in disem concili beschehē vil treffenlicher bücher zů Lyon beschriben vnd gemachte. Vnd sant Eadmundů von Cantuaria in der heyligen zale geschriben. Dasselbst zů Lyon ist erstlich von dem bapst geordnet worden. als dann nochmals gehalten wirt das die cardinel so sy offenlich yendert hyn reyten wöllen rot hůt füren söllen zůbedēütnuß vñ vermanūg als sy nach der bepstlichen wirdigkeit in den höchsten wirden sind. das sy auch also zůvergiessung irs plůtes vmb den cristenlichen glauben vñ heil deß cristenlichen volcks bereit seyen. Diser bapst hat Petrum von Verona prediger ordens. d von den ketzern erschlagen ward zů Perusia in der heyligen martrer zal geschriben. Deß gleichen hat er auch getonnem leben an wunderwercken geschinen hatt. Diser bapst zohe zu letst auff bite deß adels ym Sycilia gen Neapolis. Daselbst starb er. vnd ward in sant Laurentzen kirchen gar eerlich begraben. Jm. xj. iar. ij. monat am. xij. tag seines bapstthumbs. Diser bapst hat auch geordnet das man alle iar in der cristēlichen kirchē den viij. tag der feyr der geburt der iungkfrauwen Marie begeen solte.

ALexander der. iiij. vormals Raynaldus genannt. auß Lampania pürtig vnnd ein hostiensischer cardinal ward nach absterben Innocencij bapsts deß iiij. das do geschach nach d geburt Cristi vnsers herren. M. cc. l. iij. iar. durch die cardinel zů Neapolis zu bapst erkom in eyl vñ on vertzug Auff das sy die kirchen wid die gemalsamkeyt Mamfredi deß künigs zu sicilia versehen möten. Diser bapst vermanet als pald den selben Mamfredū nichtz wid die römischē kirchē für tzenemen. Diser alexander was ein man groß gemütz vñ rats. vñ güträtig zůvoran gen den armen cristen menschen. Darüb so verwarffe er etliche bücher von eim d was wilhelmus genannt wider die armůt gemacht. Diser bapst Alexander verpañt auch den benanten Mamfredū in offner versamlung zu Auiana. vñ verfolget nillenthalbē die wütrich vñ thyrannen. vñ vnöstond sich auch die krieg vnd zwitrechtigkeit zwischē den venedigern vñ genuesern zerichten vñ zuuereynen. auß vermanūg eins gesichtz darinn ym sant Augustin erschyne volpracht er die einigung der einsidlet prüder von seinem vorfarn angefengt. vñ bezwung den selben orden die einsidelschafft genannt zunerlaß sen in die Stet zeziehen vnnd darinn zewonen auff das sy wie die andern mit lere vnd predig auch ebenpilden. Vnd mit beicht hören den cristen menschē fruchtberlich vñ zum heil förderlich vnd nützlich sein möchten. Jn demselben stande bestetiget diser bapst alexander denselbē orden vnd gab yn vnd auch den predigern vñ den parfussern vil freyheit vorteyl vnd ablaß. Vnd thet yn vil vörderlichs hilff vnd beystand Vñ het sünderlich gute neigūg zu den glerten diser örde. also d er vil d selbē zu cardinelischer vnd bischoflicher wirdigkeit förderet. Als nun diser bapst Claram die Jungkfrauwen ym m iij. iar seins pabstthumbs in der Stat Auiana in der heyligen zal geschriben het do vnöstonde er sich selbs abermals die sachen deß kriegß

zwischen den mechtigistē commmunen welsch er lannde. der Venediger vñ genueser zerichten vñ zůuertragen. vñ zohe darumb gen Viterbio daselbst ward er auß langem vertzug ō sachen also verdrossen vñ vnmůcig das er starbe. vñ er ward daselbst gar eerlich vnd mit grosser solennitet bestätet zů der erden in sant Laurentzen kirchen in dem. vij. iar seins bepstlichē stůls vñ der selb pebstlich stůl stůnd deß mals nach absterben dis bapsts in růwe. iij. monat vnnd iiij. tag.

Keiser Friderich



NAch dem keyser Friderich der. ij. die römischen pebst lange zeit vervolget vnd den römischen stůl mit vil yamers bekümert vnd betrůbet hett do ward er zů letst vō bapst. Innocencio in dem Concili zů Lyon verpannet. Keyserlichs vñ künigklichs gewaltes entsetzt. vñ auch der zweyer künigkreich Sicilie vñ Apulie beraubt worden. Also nach solicher entsetzung feyret das keisertům. xxviij. iare biß auff bapst Gregorium den. x. vnnd keyser Růdolffen.

HEyntrich des namens ō. vij. ward tzů Römischem künig erklert vñ erkom zů diser zeyt waren die sachen ō teütschen lannd in grosser vnrů vñ zwileüffigkeytt vñ zwitrechtigkeit. Dann die Churfürsten deß reychs erwöleten in krafft deß befelhs inen vō dem bapst auff verpammng vñ entsetzung keiser Friderich den obbenannten beschehen heinrichen den Lontgrafen zů Thüringen zů einem römischem künig. Wider denselben setzett sich Conrat deß obbenanten keiser Friderichs sinen den der vatter darvor zů einem künig geordnett vñ gesetzt hett. Aber nach dem das creützs auß bepstlichem befelhe wider disen Conraden vñ keiser friderichs günner verkündet vñ geprediget ward. Do gewunne ō lantgraff zů Thüringen gar vil anhangs vñ gunsts. Doch vnlang darnach starb er zů ysenach on erben.

GRaff Wilhelm zů Hollannd ward nach absterbē deß landtgraffen tzů thüringen wid keiser friderichē von den Churfürstē zů römischē künig erwölt vnd erkoren. Aber doch vnlang darnach von dem friesischem volck erschlagē. also dz weder noch

Linea der keiser Heinrich der. vij.



Wilhelmus



Cůnradus



anch der vor genannt heinrich zů keiserlicher bekrönung nit kümen sind.

DJe schedelichem namen ō Gwelfiner vñ Gebellyner sind zů verderbnus deß gantzen Welschen lannds von zweyen teütschen brüdē die weyl der bapst vnd keyser Friderich mit einand yn vneynigkeyt vñ zwitracht stünden diser zeyt zů Pisa erfunden worden. Daß es en stünd schier in allem volck Welschs lannds ein solche tobheyt vñ vnsinnigkeit dz ō vater wider den sun. vnd ō brůder wider den brůder würet. vñ solche zwitrechtigkeit vñ vneynigkeit vsschett keiser Friderich. Von demselben oder von seinan teütschen warden den Partheyen namen gegeben. vñ die dy dē bapst od der kirch en anhiengen gwelfen vnd die dem keyser günstig waren Gebelliner genannt. vñ als ptholomeus von ō stat Luca pürtig setzt. So sind diß vnselige namen erstlich in der Stat Pysto ria gehöret worden. Die dañ vnlang darnach alles welschs lannd außgenomen Venedig vergifftet vnd vermeyliget haben. das dann yetz und bey drithalbhundert iaren her gewert hat mit solcher tobheit. wůtung vnd schedlichheit das die walhen yn selbs vnd einand diser zeyt her mer übels. args vñ schadens gethon dann sy von den vnglaubigen eüssern völckern erlitten haben. Dann in solcher wůtung haben sie lannd vñ leüt biß zů vergiessung deß plůts vñ irer außtilgung verfolget. Vnnd nit alleine dye nachbauren. sunder auch die weyt vnnd verre von einand gesessnē. wo die einander begegnet sind haben sich vnder einander beschedigt. so hatt auch yede partheye zů haß der anderen in sinder wortzeychen an farben. früchten. kleydren. wandel. singer tzeygen stim vnnd geberde deß leibs gehabt vnd getragen.

Conrad was keyser friderichs vñ Jole künig Hannsen von yerusalē tochter sun auff dē gestele nach abgāg seines vatters. den Manfredus sein köbssun erstreckt. alle verlaßne erbschafft desselben seynes vaters. Diser conrat erbet auch vō keiser Fridrichen dz gantz schwabenlannd. aber er enthielt sich wenig darinne. Darnach kame er gen Verona oō Bern. vñ fürt daselbst durch die pforten ein groß mechtigs heer in das künigkreych Apulie. Diser conrat was seinē vatter (als dye historien setzen) in eergeitzigkeit vnd beßheytt fast anlich vnd gleich. Darnach zoh er in grimmen vnd mit mercklicher betrowunge für dye stat Neapolis vñ eroffnett die mauren an vil enden. So kōrete er die mauren der stat Capne gantz vñ gar vmb vñ verwüstet sy. vnnd verbrennt die stat Aquinū. Eins teyls wonet er yn teütschen lannden. vnd eines teyls flisse er sich biß an sein letstes ende vnnd sterben zū erobern das künigkreych Sicilie. Vnd er starb zū letste nit on argkwone deß vergiffres dz ym auß verfügung Manfredi seins brūders vō den ertzte in einer klistier ein gegeben ward. Vnnd setzet darvor Conradino seynem sun vormund in die pflegnus deß künigkreichs Sycilie vnnd fleyß zū lernung der kunst lassende.



Jn grosser berg in burgundi zerryssē vnd spielte sich entzwey vñ erstreckt bei den. v^m menschen. Dann er lieffe vil meyl wegs. vnd zū letste legt er sich wunderberlicher vnd in seltzamer weyse an eynen andern berg.

Cyrillus



Cyrillus ein kriechyscher man vñ carmelitischer Pryor. vñ hochgelerter Doctor. hat zū diser zeit in heyligkeyt vnd geistlichheit deß lebens vnd in dem geist der weyssagung vñ prenosticacion reichßnende. der nachkomenden welte vil künfftige ding zū geschehen beschriben in vil wunderzeychen scheinber vnnd erleüchtende. got dem allmechtigem vnd seiner wirdigen mütter zū lob vnd ere. vnd der welt zū erwunderung vñ erschrecken.

Grossoini das Arabisch volck hat zū diser zeit aus anreitzūg deß Soldans die cristen menschen in Asia wonende. vnd sunderlich die Templarier vnd Hospitalier vilfeltiglich verfolgt vñ betrucket. vnd darnach in die heyligen stat gen Jerusalem kumende die cristglaubigen mēschen die von den sünen Saladini deß Egyptischē künigs vnuerletzt beliben waren mit grosser ertōtūg getilget vnnd dannoch das heilig grab das biß zū den selben zeyten vnberürte behalten ward mit der grōssesten schmahe so geschehen mocht geuneret vnd beflecket.

Sant Ludwig künig zū franckreich



Ludwig der heylig vnd frum künig zū Franckreich in dem xxxij. iar seins alters nach absterben seins vaters gekrönt vñ gesalbt ward. hat. xlj. iare geregieret. Diser ludwig eyn inprünstiger liebhaber cristēliches glaubens vnd stands von Blancha der künigin einer andechtigen vñ frümen frawen von kintheit auff in aller tugent vnnd frümkeyt erzogen. gedachte. redete. oder hādelte nichz dann was gott dem herren zūgehörete vnd gefellig was. Darumb samlet er in dē. xx. iar seins künigkreichs ein groß mechtigs heer zūsamen vñ für mitt dem selben heer über meer in Egipten lannd an das gestad deß fluß Nyli Do gedachte das Sarracenisch volck auß der Stat Damyata zefliehen oder zeweichen. Jn disem heer warent ein Bebstlicher Legat. Der Patriarch von Jernsalem. vñ auß Gallia vil bischoff vnd ebt. Do belegert sich Robertus ō Pictanien sisch graffe künig Ludwigs brūder mit neüwem heer für die Statt Damyata. dye erobert künig Ludwig mit schwerem streite vñ het nach eroberung der selben stat mit den sarracen mengerley streytz. zū letst ward er von yn überwunden vnd gefangen. Vnnd die selb stat für seyne entledigung der sarracenē wider eyn geantwuttet. Darnach strit er abermals gar offt vnd dick siglich vnnd gelücklich wider sy. zū dem jüngsten oder letsten kame ein grosser sterben vnder seyn heer. also das er mit Johansen seinem brūder vnd sunst mit vil adels mitt tod vergieng. Er ward in der heyligen beychtiger zal geschriben.

Sant Eadmundus Ertzbischoff



EAdmundus ertzbischoff zů Cãtuaria ym iar deß herren M.cc.lvij. von bapst Innocencio dem.iiij.in der heyligẽ zal geschriben. starb vnlang daruor. Ein man wundersamer heyligkeitt vnnd grosser weyßheit. aus einem dorff in Engelland pürtig. der seyn iungkfrawschafft biß in den tod behielt. Als er nun meister der freyen kunst ward do pflag er täglich meß zehören. das wz auch seinen schůlern erspriessich vnnd nutzber Darnach gab er sich auff lernung der heiligen geschrifft vnd ward ein außpündiger prediger vñ fast scharpffer disputirer. Nachfolgent zů eim ertzbischoff zů Cantuaria erkoren. aldo er dann in grossen tugenten reichßnett. Darnach ward er verfolgt vnd fluhe heymlich auß Engelland über meer in das Ponthegniacisch vñ von dannen in das Solcyacisch kloster. Als er nun zům tod kranck ward do empfieng er das heylig sacrament vñ verschid im peth sitzende vnd seyn haubt auff die hand steürende. Seyn leichnam ward gen Pontignacũ getragen vñ in sant Jacobs kirchen begraben. an vil wunderwercken leüchtende.

Sant Stanislaus Bischoff.



STanislaus bischof zů Crackaw in polen an lere vñ heiligkeitt ein durchleüchtig man. hat zů diser zeit geschinen vñ ist nach vil geübten tugentlichen wercken nach seinem seligen absterben von pabst Innocencio dem.iiij.in d̃ heiligen zal geschriben worden. Dañ er hat in seym leben vñ auch nach seinem abschyd von hynnen auß diser welt an gar mengerlay wundertzeichen geleüchtet.

SAnt Albrecht von Tarpano auß Sicilia ein carmelit an verdienstnuß zeychen vnd lere berůmbt vnd ein eben pild der gantzen volkumenheit hat zů diser zeyt geplůte.

EIn grosser stein fiel in sant Gabriels kloster d̃ het dz zeichẽ eins creütz vnd piltnus cristi. vñ wz mit guldin bůchstaben. darauff geschriben. Jhesus Nazarenus ein künig der Juden. vnnd erleüchtet einen plinden.

Sant Peter martrer prediger ordẽs



PEtrus ein neüwer martrer von Verona oder Bern pürtig. Prediger ordens deß cristenlichen rechten glaubens ein starcker vnnd fester beschirmer. ist geleich wie eyn schöne rosen von den dornen entsprungen dañ seyn eltern waren ketzer die d̃ Manicheyschen irrung anhiengentt. Als er nun ein iüngling ward do verließ er die welt vnd seine eltern vnd gienge in der prediger orden darinn füret er.xxx.iar ein loblichs leben als ein inprünstiger liebhaber. sunderlicher hei er vnnd ernstlicher verfechtiger deß glaubens Als er nun aus der stat Cũmana (alda er dañ ein prior der průder prediger ordens was) auß pebstlichem befelhe zů erforschung d̃ ketzer gen Meiland geen wolte. vnd in dem iar nach der geburt cristi deß herren. M.cc.lij. von beschutzung wegen cristennlichs glaubens mitt seynem mitgeferrten von dem Cumanischem See gen Meyland zů köret do ward er bey der stat Barlasina von den Arrianischen ketzern begriffen vnd durch die seitten mit eim messer gestochen vnnd also gemartert. Vnd wiewol diser vechter deß gelaubens die schedlichen ketzereyschen irrung in seinem leben fast abgestellet hett. yedoch hat er die nach seinem tode vñ absterben mit seinen verdienstnussen vñ scheinbern wundertzeichen also ausgereütet das vil menschen sich zů der schoß der cristenlichen kirchen geköret vnd gewendet haben. Von seyner heiligkeit vnnd manigfeltiger wunderwercke wegẽ hatt yn bapst Innocencius in der heyligen martrer zal geschriben.

Ezelynus Thyrañ.



EZelynus vnd Alberinus gebrůd̃ von Rumano. werdẽ hie auch bedacht dann zů diser zeit beschahe eĩ aussünderung oder ausörterunge deß herkumens deß adelß in allem Welschem lannde. vnd was offenlich vnnd kuntber das die anderen Edelen geschlechte Welscher land eines erbern vñ eltern

herkumens werent dann Ezelynus geschlechte dann er was niderer vnd tunckler gepurt, vnd seyn anherr was ein teütscher ritter vnd kriegßman, mit keyser Otten dem dritten in Welsche land kommen. Nun so kam diser Ezelinus vnder keyser Friderich dem andern (dem er dann an leben vnd sitten gar fast gleich vnd eynlich was) zů solchen reichtümbern, vermüglichkeit vnd mechtigkeit kame, das er grössere thyranney vñ wütrichheit über dann Welschelannd ausserhalb keyserliches vñ künigkliches tytels nie erlitten het. Dann der keyser pracht die stat Veronam oder Bern genant durch disen Ezelynum in seinen gewalt vnd regierung. Vñ als die sachen teütscher land befridet vnd gestillet waren vñ keyser Friderich in welsche lannd zoge. do warden die von Padua erstlich durch listigkeit vnd schmeychlerey dises Ezelini vñ thyrannens auf deß keysers teyl zesein überredet. vñ als pald durch Ezelynum mit dem yoch ir dienstperkeyt vnd vndertänigkeyt gefast vnd gehabt, vnd mit teütschem vnd Sarracenischem volck übersetzt, vil in das ellend verschickt, dye jüngen verschniten vnd sy ires gesichtes beraubet vnd verplendet vnnd niemantz geschonet. Mit solchem grossen erschrecken vnnd grausamer forchte pracht er auch die Stett Vincentz vnd Brix vnder sich vnd in sein gewalt. Vnnd do er schier alle Venedische gegent verwüst vñ verhecret hette do richtet er sich an Meylannd aber ym mislunge vnd ward ernider gelegt vñ hart verwundet, vñ starbe also in verzweiflüg als er, xxxiij. iar vil Stet mitt gewaltiger vertruckung inn gehalten het.

Hugo Cardinal



Hugo prediger ordens, deß lebens vñ der lere gar ein nam hafftiger man, ward durch bapst Innocencium den. iiij. Der dann sunderliche grosse neygung vnd gunst zů gelerten personen hette, vnd dieselben zů hohen stenden vñ wirdigkeyten fürderet zů eym cardinal gemacht vñ erwölt, aber doch durch die selben angenömen cardinelischen wirdigkeytten in seynem vorigem leben der demütigkeit beliben in geistlichheitt oder andachtt in keynerley weyse nie verwandlet oder verendert ist worden.

Mamfredus ein küng



Mamfredus Keyser Friderichs Sune auß einem Edelen köbßweyb geborn, hat nach absterben conrads seins brůders das künigreich Sycilie erlangt vnd. xiij. iar geregirt. Diser Manfredus ward vō bapst Alexandro vermanett nichtz wider der kirchen gerechtigkeyt vnd güter in Sycilia fürtzenemen. Aber er veracht die pebstliche vermanung vnd saget er wer seynes gestorben brůders rechter erbe. Demnach thet der pabst jn in den ban vnd schicket ein groß heer wider. Do vordert Mamfredus vil Sarracen vnnd vngelaubig zů ym vnnd prachtt das bepstlich heer in die flucht. Also das er ir eines teyls zů tode erschlůg vñ ir eins teyls gefangen nam. Darnach vnderstünde er sich die Neapolitaner zů bekümern vñ antzefechten vnnd sunst auch an vil andern örtern der welschen land gar vil auffrür vnd arglistigkeit fürtzenemen. Darumb fordert bapst Vrbanus Carolum deß heyligē künig Ludwigs brůder zů hilffe vñ rettung wid Mamfredum vnd besaß das künigreich Sycilie in frid.

Vrbanus der. iiij. Auß Gallia pürtig Eyn patriarch in der heyligen Statt Jherusalem wonende. Ward nach Alexandro zů einem bapst erkorn. Vnnd wyewol er auß nidern vñ demütigem geslechte geboren was, so was er doch ein fast treffenlicher vñ außpündiger wol redender tapffrer man. Als er nun eyns males schmachred höret auff soliche meynung das er von eim gar schlechtē vnd vnedelm vatter geborn wer, do sagt er diser antwurt vñ sprach. Wir die leiplich geburtt Sunder ein tugentlichs frumbs ersams leben vnd lobliche that machen den man edel. Diser bapst hat das hochtzeytlich lobwirdig fest vnsers herrn Jesu Christi fronleychnams tag auf gesetzt. vnnd dartzů grossen ablaß vnnd indulgentz verlyhen vnnd gegeben. Diser Vrbanus nam ym für das er der cristenlichen kirchē grössern reichtum vñ nutz zů tragen wölt. vnd demselben nach so ließ er die mit den creützgetzeychenten faren vñ hinscheyden. vñ vermant graff

Linea der Bepst Vrbanus der.iiij.



Clemens der.iiij.



Karln von Franckreich künig Ludwigs öheym vnnd tochterman sich dersachen deß schirms der kirchen an zenemen. dartzů erpote sich karl dem bapst vnnd künig zůgefallē gar willig. als ab er ym verkündet warde das diser bapst tod wer do meynet man es wurde sein fürnemen nit fürgang gewynnen. dañ der bapst starb zů Perus im.iiij.iar seines bapsthumbs. vñ ward in der Bischoflichen kirchen daselbst begraben. vñ d̄ bepstlich stůl feyret deß mals.v. monat. Diser Vrbanus wz den betel örden mitt fürdernuß gunst vnnd freyheyten fast geneygt. beystendig vñ ersprieslich.

Clemens der.iiij. daruor gwido fulcodij genant. von Narbona. ward võ seiner heiligkeit vñ lere wegen billich zů bapst erkoren. Er was d̄ fürnemest vnnd forderst rechtgelert man in allē franckreych. vnnd der treffenlichst ratgeb an dē künigklichē hoff daselbst. Er het auch weib vnd kind̄. aber nach absterben seines weibs ward er erstlich ein Podiensischer bischoff. darnach ein narbonēsischer ertzbischof. nachfolgent ein cardinal. vnd zů letst ein bapst erwölt dañ bapst vrbanus seyn vorfarn het yn als einen cardinal groß lobs vñ rümbs weltlicher hendel vñ sachē geübten als einen bepstlichē legatē auß geschickt die sachen der irrung zwischen kunig heinrich zů engellād vnd den Grafen Montißfortis zerichten vnnd zůuertragen. In mitler zeyt starb vrbanus vnd ward diser clemens an sein stat bapst erkornn. allso das er anheyms kören můste. vnd es was ein grosse notturftigkeyt das diser bapst in welsche land kome. aber er besorgt sich vnd̄ wegen vor Manfredo dem entsetzten künig Sycilie dz er in eyns betelmünichs kleydern zů lande zoch Also do er gen Perus kome do fürten yn die cardinel gen Viterbiū. daselbst handlet er mitsamt den cardineln von den sachen durch den obgenanten karolum antzenemē. Aber vnlang darnach zohe Carolus mit schiffung auß Masilia auff die Thyber vnd gen rom. Diser bapst hatt sich in schickung vnd pflegnus seins bepstlichen ambts allso fürsichtigklich bescheydenlich vnnd loblich gehalten das er der kirchen gůtter mer zů almůsen vnd götlichen gůten werck en dann seinen freünden vnd gesippten gegebē hat. Vnnd ee er bapst warde starb ym sei weybe vnd ließ ym zwů töchter. der selben eyne gab er in ein kloster vnd dartzů.xxx.pfund. vnd der andern zů einem eemann.ccc. Thuronensische pfund zů eym heyrat gůt. mit dem geding. das sy nichts weytters an yn fordern solten. So het er eynen gesippten freünd der het drey pfründe den selben drange er dartzů das er nur eine welche er wolt behalten vñ die andern zwů faren lassen solte. Als yn aber seyn freünde baten ym ein grössere pfründ zegeben do antwurtt er vnd sprach das er got dem herren vnd nit dem fleysch noch plůt lebet. Er starb darnach zů Viterbio seligklich vñ feirt der pebstlich stůl auß zwitrechtigkeit der cardincl. ij.iar.

Bernhardus ein doctor





Bernhardus Campestellanus der ein hocher farner priester vnd lerer was beder rechten. deß obgenannten bapst Innocencij diener vñ capelan. ward aus desselben pabsts Innocencij ebenpilde vñ fleiß also bewegt das er etwieuil schöner schriffte in den rechten vnnd anderm gemacht vñd hynder ym gelassen hat.

Nach der geburt cristi vnsers liebē herren. M.cc.lxiij. iare erschin ein grosser mercklicher Comet. über drey monatt von dē auffgang biß in das mittel deß hymels steygende vñ seyn streymen gen dem nidergang streckende. vnnd der nacht dariñ Vrbanus starbe höret diser comet auff zescheynē.

Des Römischen reichs Churfürsten warden nach absterben keiser Fridrichs vnd Conrads seins suns nach der gebürt Cristi. M.cc.lvj.iar in der wale eynes Römischen künigs also zwitrechtig das sy zwen künig nemlich Alphonsum dē künig Castelle vñ Richardum den grafen zů Cornubia

Linea der keiser Alphonsus



Richardus



oder Comarchum deß künigs zů Engelland průder. aber ir keiner ward bestetiget. also das das Römisch keyserthůmb abermals etliche iar on ein haubt belibē biß an die zeyt babst Gregorij des .x. vnd künigs Růdolffen.

DEr geschicht beschreyber ptholomeus Lucēsis setzet von carolo gar klerlich das der selb Carolus mitt sampt Beatrice seyner gemahel durch etlich Cardinel vō bapst Clemente dar zů gesendet in sant Johansen kirchen zů rom mitt den künigklichen kronen Jerusalem vñ Sycilie bekrönett worden seyen. So ist auch wissentlich das diser Carolus vor annemung derselben kron zů gesaget. sich verpflicht vñ verschriben hab zů pension der lehenschafft. vnd zůueryehung vnd bekenntnusse der vndertänigkeitt der römischen kirchen yerlichen. xlviij^m. guldin zereichen. In denselben verpüntnussen sey anch beschlossen das einichem nachkomen die pflegnus deß römischen keiserthůmbs ob ym auch solchs von den Churfürsten befolhen wer antzenemen gezimmen solt vñ solcher beschluß geschahe auß betrachtung vnd angedechtnuß der vergangnen keyser friderichs des ersten. vnd an der zeyte vnnd auch der deß mals gegenwürtigen auffrůr vnd zwileüffigkeit. dann Alphonsus wolt das römisch keiserthůmh dartzů er in der zwytracht erwelet was mit dem schwert vnd gab annemen. So hetten die Churfürsten in verachtung oder kleynschetzung deß Cornubischen grafen leichtlich in disen Carolum verwilliget. das were dann Alphonso verdrieslich geweßt. vñ het villeicht Welsch lannd mitt heerskrafft überzogē. wo er sich vor heynrichen vñ Friderichen sein brůdern. der er ein in Franckreich vñ den andern in Affcicam verschickett het nit het dörffen besorgen das sy im villeichtt in mitler zeyt in das castellisch künigkreich fallen möchten.

EIn wunderberliche pilgramschafftt hat sich diser zeit nit allein in welschem lande. sünder auch ausserhalb vnder dem volck erhebt. So wardē auch bey. xx^m. kinder auß teüfelischem gespenst mit dem creütz bezeychnet. vñ zohent scharweise an mangerlei pforten deß meeres. Vil warden von den meerraubern gefangen. vnd gar wenig kamen wideūb anheims.

Albertus d groß



ALbertus d groß genannt. aus schwabenlande von der stat Lawingen an der Thonaw gelegen pürtig. prediger ordens. Ist diser zeyt zů paris ob menigklichem der berůmbtest. der namhafftigst loblichst lerer der cristenlichen kirchen. ein schein vnd ziere teütschs lanndes. Vnnd an heyligkeit des lebens vnd der lere also gros gewest dz nyemandt über yn noch auch yme zůgeleichen was. Darumb ward er der groß Albertus genannte. vñ nach der geburt Cristi vnsers heylands. M.cc lxij. iar ward er bischoff zů Regenspurg gesetzt Aber vor grosser lieb wegen der lere verließ er das bistthum. vnd hat vil jar zů Cöln vnd tzů Paris die heyligen schrifftt vnnd philosophey gelernet. Vnd vil schöner vnd nutzlicher scharpffer subtiler vnd verstentlicher auslegung nit allein der heyligen geschriffte. sunder auch der bůcher natürlicher kunst. vñ vil anders nutzlichen dings beschriben vnd begriffen. In sunderheyt hat diser lerer gsetzt das ein schlechte betrachtung deß leidens vnsers herren Jesu Cristi nützer sey dann ein gantz iar zewasser vnnd zů brot fasten. oder aber teglich sich biß zů plůtuergiessung geiseln. Von solcher grosser frucht wegē das yederman mit leichter arbeit möchte grossen lon verdienen ist das bůch mit namē d schatzbehalrer zů Nürnberg getruckt wordē. dz ein leichten weg zů der ewigen seligkeit leret.

Bonauentura ein Cardinal



zů letst starbe er zů Cöln ym lxxxvij. iar seins alters vnnd ward daselbst in deß heiligē creütz kirchē eerlich begrabē. Vñ hat (als man sagt) in seinem leben vñ nach seinē tod vil wundertzeichen geübt.

BOnauentura aus Tuscia pürtig hat bey dem xxij. iare seines alters dz kleyd sant Franciscen ordens ange

nomen. Vnd kam aus lere vñ anweisung Alexanders võ Ales zů sölicher volkumẽheit schrift licher wissenheyt das er in dem. vij. iar seins eingangs als ein maister die andern in der heyligẽ geschrift lernet. In dem. xiij. iar seins eingangs in disen orden warde er ein General. vnd darnach ein Cardinal. zů sampt seiner grossen heyligkeyt was er mit den gnadẽ der sinnschicklig keyt vnd grosser glaubwirdigkeit also begabet das sein rům in aller welt erlautert vnd erschale. So hatt er gar vil treffenlicher zů andacht reitzende ding geschriben. Nach veräscherung seins leibs ward sein hertz noch vnuerwesen gefunden. darumb vnd von seiner manigfeltigẽ wunderzeychũg wegen ist er von bapst Sixto dem. iiij. nach der geburt Cristi vnsers herren. M. cccc. lxxij. iar in d̃ heyligen Beychtiger schare billich geschriben worden.

Alexander von Ales ein Doctor



Alexand̃ von Ales ein vnwidertreiblicher vñ fürnemer lerer hat auch dise zeit mit seiner kunst vnd lere nit wenig erleüchtet. Vnd auß seiner sinnreichigkeit auff des bapsts Innocencij befelche vnd gebot gar eyn schrifftreiche vñ lobliche Summ in der heyligen geschrifft gesamelt. Vnd sunst vil tapffers gůts vñ treffenlichs dings beschriben vnd gemacht. Vnd das alt vnud neü testament schier alles auß gelegt. vnd damit verdienet das er ein prunn des lebens genannt wirt. Auß götlicher weißheyt vñ sunderer andacht vnd innigkeyt die er zů der aller seligsten vnd gloriwirdigisten gottes gepererin der iunckfrawen Marie hett empfienge er in den letsten tagen seins lebens das klaid der brůder sant Francisen ordens. Dañ er verhieß wenn yemant in irem namen etwas das müglich wäre an yn begeret so wölt er das voltziehen. Nun begegnet yme einer Sant Francisen brůder mit einem sacke das almůsen durch die statt samlende der sprach zů Alexandro. So ir lange zeit der welt in grossem rům dient. vñ vnser orden kein meyster hat so bitt ich eüch vmb gottes vnd der Junckfrawen seiner můtter liebe willen ir wölt eüer sele zů nutz vnd vnserm orden zů eren vnnser klayd annemen. Do antwurt er. Ich will dir bald nachuolgẽ vñ thůn was du hast begert Also v̄ließ er die welt vnd gieng in den orden.

Gwido Bonatus



Gwido Bonatus ein sternseher. Der was diser zeyt in d̃ selben kunst vnd practica also erfarenn das ym darinne nichtz vnbekannt was.

Martin⁹ Scot⁹



Martinus Scotus Cistercienser ordens grosser lere vñ sunderlichs lebẽs ist diser zeyte zů Rom in grossem werde gewest. Vnnd hat ein kurtze geschichtbůch gesamlet. vñ das nach im Martinianam genañt. Aber diß lob schreyben die prediger einen bischoff irs ordens Martinus genannt zů.

Alexander de villa dei.



Alexand̃ de villa dei. ein lerer der heyligẽ geschrifft sant Benedictẽ ordens (etlich sagent) sant Franciscen ordens. hatt diser zeytte für die schůler gar ein nützlichs bůch geschriben vnnd das in drey teyl geteylet. vnd vacht sich also an Scribere cleruculis.

Vincencius. prediger ordens.



Vincẽcius auß burgundia bürtig. ein geschichtbeschreiber vñ meyster der heyligen geschrifft. ein brůder prediger ordens hat diser zeyt auch geleüchtet. vnd vil vnzalich hystorien vñ sunst võ mengerley materien vil treffenlichs vnd loblichs dings beschriben.

Die Florentiner brachtẽ sich nach absterbẽ keyser Friderichs der sy so vast bekümert het widerumb zů freyheit. Vnd fürten die Gwelffos von dem selben keyser vertriben wider heym. vñ richteten sich widerumb auff zů rechtem stand vnd wesen loblichs regiment.

Zwitracht vnd kriege entstonden diser zeit zwischen den venedigern vnd genuesern võ eins closters wegen in asia Den selben beden steten vñ dem gantzen cristenlichẽ stand zů grossem schaden vñ beschwerde

Michael ei kriechgus ein kriechischer man dẽ kriechischen keiser theodoro mit freüntschafft verwont. vertrib die gallier vnd venediger aus kriechenlannd. vñ erschlug des selben keisers zwen sün die ym doch als eim vormunde befolhen warent. Vnd vnderstond sich des keiserthůmbs vñ regirt. xlv. iar. Vñ also endet sich das keiserthůmb der lateinischen. vñ fiengen an die kriechen zů regiren vñ hielten das kriechisch keiserthůmb. c. xcvj. iar biß nach der geburt cristi. M. cccc. liiij. iar.

Michael paleolog



Hostiensis ein Cardinal



Heinricus der hostiensisch cardinal. d̃ was in mẽschlichen vñ götlichen rechten diser zeit ein hochgelert man. vnd darum̃ bey pabst alexandro hoch geachtet. Vñ hat auff deffelben pabsts begeren vil nutzlichs gůtz dings vnd ein wunderwirdige summ in beden rechten geschriben.

Odofredus der. ij. ein hochgelert man weltlicher recht hat diser zeit auch vil loblicher schrifften in dem selben rechten gemacht.

Aymo ein engellenndischer ein general parfůsser ordens. ein hochgelert man der heiligen geschrifft. hat zů der zeit der hie vor geschribenen mann geblüet.

Sant Thomas von aquino.



Thomas von aquino prediger ordens. ein doctor vñ ein iũger des grossen alberti aus grafen geschlecht. in d̃ nachtbaurschaft aquilie vñ sicilie bürtig. ist zů zeitñ als die bewegnussen vñ auffrůr in dem künickreich sicilie wandelber wesende vnd künnig conrad der schwab die stat aquinum zerstöret durch seine edlen eltern in der selben stat die obersten warent. vnd von dannen fluhent. den průdern des cassmensischen closters auff zetzichen befolhen worden. Alda hat er sich auff die lernung vnd geistligkeit zegeben angefengt. vnd darnach aus laittunge götlicher genaden mit der er von kintheit auff begabt was sant dominici orden angenomen. vnd ein vast geistlichs vnd volkummens leben biß an sein ennde volpracht. vnd darinn zů solicher übertreffenlichkeit schrifftlicher kunst vñ weißheit gelanget. nyemand über yn wesende gefunden warde. Dann er zohe gen kölen vnd nam also zů das er nach etlichen iaren zů paris die ersten stat der lere behielte. Da selben hat er vier also übertreffenliche bůcher gemacht das er ein eungellischer lerer genannt ward. Als er darnach vom pabst vrbano gen rom geforderet vnd ym ein hoher stannd der wirdigkeit angeboten warde. do verachtet er die hohen stende vnd ergab sich gantzen auff lesen vnd beschreibung. vnd er hat vil tapfferer vnd loblicher ding beschriben. vnd schöne lauttere außlegunge vnd erclerung nit allein der heiligen geschrifft sunder auch natürlicher künst gemacht. zůsambt dem das er auch in růme der wunnderwerck vast namhafft gewest ist. zů letst ward er aber mals gen rom gefordert in das conciliũgen lyon durch gregorium den. x. für genomen. zetziehen. Als er aber zů dem cassmischen berge kummen was do begriff yn ein kranckheit vñ starb nach der geburt cristi. M. cc. lxiiij. iar am sibenden tag des monatz marcij heilligklichen den darnach pabst iohannes der. xxij. von menigfeltiger wundertzeichñ wegen in die zal der heiligen beichtiger vñ lerer hat wöllen schreibẽ zů auion nach der geburt vnsers heilands. M. ccc. xxiij. iar. das geschach nach seinem ausgange aus diser welt im. l. iar.

Karolus künig.



Carolus künig ludwigs zů frãckreich průd. nach absterben manfredi von pabst clemente ein künig sicilie ercleret hat. xvij. iar geregirt. Vnd also vnlanng dar nach die künickreich sicilie vñ apulie in seinen gewalt gepracht. Dar nach zohe er pald mit allem here gen viterbio zům pabst. Als er aber da selben hörte das conradus der iüngling künig conrads des schwaben enigklein von den gebellinern wider die gwelffmer in wellische land ge-

fordert worden were. do zohe er in ethuriam daselbst geschach ein grosser streit. Vnd conradus ward gefangen vnd enthaubtet. Diser karolus machet darnach mit den pisanern fride. vnd zoch mit yn in affricam seinem prüder künig ludwigen zühilff. Aber nach dem er yn daselbst tod funde do machter mit dē künig thunici frid mit dē geding das er yn vñ sein nachkamen ewigklich alle iar zinß gebe.



Die secket oder ir glaub der geisslenden hat im welschem land vrsprung gehabt. vñ von dannen in teütsche land vñ in gallia gekrochen. Die selben geiselten sich mit geknöpfften vñ mit stachlen darein verfasten geiseln. Daraus entston den vil rr unge beim glauben vnd den sacramenten. die zületst zům teil mit feür vñ schwert aus gereütet ward.

Die lerer der heiligen geschrifft sagen. das diser zeit diß hernach geschriben gepet von hohen leüten gelobet. vnd von pabst clemente vō künig ludwigs des heyligen bette wegen mit dreyer iar ablas als offt man das spricht begabet worden. Gesegnet sey der süß namen des herren iesu cristi. vñ der gloriwirdigisten iunckfrawen marie seiner mütter ewigklich vñ hinüber amē. Die iunckfraw maria mit rem gütigen sun gesegne vns.

Philippus künig



Philippus sant ludwigs sun. hat sich nach absterben seines vaters vnd prüders in affrica des künicklichen regiments vnderfangen vnd. xv. iar geregiert. Vnd was in heiligkeite des lebens seinem vatter vast geleich. Vnd floche vor der pestilentze aus affrica in welsche lannd. vnd stellet zwischen den gennesern vnd venedigern frid auff. v. iar. Vnd übet an beims vñ ausserhalb vmb cristenlichs glaubens willen vil loblicher wercke der gütigkeit. Vnd sunderlich hat er sant marie magdalene leichnam zů massilia mit eim zierlichen grabe vnd grössern capellen geziert vnd ir haubt besunder in eim schreinlen verschlossen.

Linea der Bebst-

Gregorius der. x.



Innocencius v.



Adrianus der. v.



Gregorius der. x. ward walhe vō placencia. aus grafen geschlechte. von meyland vertriben gepom. vormals theobaldus genannt. ein landensischer ertzdyacon i asia wesende v ward zů viterbio in versamlung der cardinal zů einem pabst erkoren. Diser was in allem seinē leben ein berümbter man. in handelung seiner sachen vñ geschefte klüg vñ fürsichtig. tapffer vñ starckmütig. vñ ein verschmeher des geltes. vnd menschlicher ding. gütig. mild vñ senfftmütig getig. mild vñ senfftmütig gegen den armen cristi. vnd sunderlich gen den die zu v schoß des pebstlichen stůls züflucht hetten. Er vnderstonde sich als balde nach an genommem pabstumb durch mitgpranch des vorgenannten künig philipsen zů franckreiche fürsichtigkeit den schweren krieg vnd auf rüre zwischen den gennesern vnd venedigern desselben zohe er mit karolo dē künig zů sicilia. gen florentz. aldo kört er mit anhange künig carols aus mitleiden v elenden aus v stat vertriben burger fleiß für die selben widerumb ein zepringen. Darnach zoch der pabst gen lyon daselbst ein concili zehalten. da hin kamen paleologus der constantinopolitanisch keiser. Dō ward rudolffus von den churfürsten zů römischem künig erkorn. Nach güter handlung dises concili kōret der pabst widerumb in welsch lannd. do kam alphonsus der künig castelle vñ der wegen zů ym vnd beklaget sich der erwelunge künig rudolffs zů dem keisertumb. vnd das seiner gerechtigkeite die er aus vor beschehener wal zům reich hette nit verschonet wer. Aber d pabst gütiget den selben alphonsum mit vil vrsachen vnd güten worten also das er sich seiner vermeinten vorderung vnd gerechtigkeit gegen dem neüwen erkornen römischem künig verzige vnd enteüsseret. Allso zoch diser pabst fürd

an gen arecio. daselbst starb er im fünfften iare seines pabstthümbs.

INnocencius der.v. ein burgundier. dar vor petrus tarentasiensis gnannt. sant dominici ordens. ein hochgelert man ō heiligen gschrifft. ward nach ō geburt cristi vn sers herrn. M.cc.lxxv. iar zů arecio pabst erkom In der selben zeit schickten die florentiner ir treffenliche potschafft gen rom vmb entledigung des banns darinn sy warent. Die erlangeten sy von disem pabst. Er het die genueser vnd venediger. auff sein meinung gezogen wo er mit dē tod nit übereilet worden wer. dann er starb im vj. monat seins pabstthümbs in sant iohanns kirchen.

ADrianus der.v. ein genneser vormals otto bonus genannt. Ward zů rom in sant iohannsen lateran kirchen zů pabst auffgenomen. vñ was pabst innocencio dem.iiij. mit sipschafft verwont. vnd von ym darumb zů eim cardinal gmacht. Diser was ein man eins grossen gmütz vñ zoch von stundan nach angenommer pflegnuß pebstlichs ambts gen viterbio in fürnemen vñ willen anschleg ze machen die mechtigkeit karoli zemindern. vñ sandet deßhalb zů künig rudolffo zů ym zekummen. Der was darinn aus verhindrung des kriegs den er wider den künig zů behem füret verseümlich. Vñ diser pabst was in fürsatz vil gůter ding zehandeln. aber er ward mit dē tod für kummen vñ starb am.xl. oder.l. tag seins pabstthümbs zů viterbio.

Concili zů Lyon.



AIn cōcili od grosse versamlūg ward diß iars zů lyon von dē pabst gregorio dē.x. für genomen. darinn erstlich von hilff oder rettung yherusalē zehon gehandelt ward. Daselbst hin kam michael palcologus der ein kriechischer keiser was mit einem grossen anhang. vnd verwilliget zům.xiij. mal in die vereinigung der orientalischen mit der occidentalischen oder römischn kirchen mit ergerung diß kriechischen volcks. Etlich wol geborn vñ edel leüt aus scithia mit dem genannten keiser kummende empfiengent die tauffe vnd bekenneten den cristenlichen gelauben. So ward rudolff von den churfürsten zů römischem künig erwelet vnd von pabst gregorio in dem concili auff genomē. mit geding das er in dem nachuolgenden iar fridlich in welsche lannd kumen vñ die keiserlichn kron vñ salbung empfahen solt. vñ darnach der stat yherusalē sein gröste hilff vnd rettung wie vil er möcht thon solte.

Jar Cristi. M.cc.lxxiij.

Linea der keiser.

Rudolffus.



RVdolffus ei graff zů habspurg. der ward nach langer feire des römischen keiserthumbs vnd zerrütung der güter des römischen reichs. mit gmeiner einhelliger wal der churfürsten zů römischem künig mit geding als hie vor stet in dem iar darnach zů empfahung die keiserlichen krone gen rom zeziehen erkoren. vnd zů rettunge des heiligen lanndes von pabst gregorio bestetiget. dann er was ein klůg fürsichtig vnd anschlägig man. in seinen handlungen gestrenge vnd ernstlich mit waffen vnd were gerecht gotzforchtig vnd an fürtreffenlichheit alles lobes vnd preiß vngebrechlich. eins starcken leibes. schöns antlutz. ratweise. grosmütig vñ sunderlich milt vñ frey. In beerachtung vñ ermessung solcher loblicher art vñ eigenschafft warde er zů keiser vñ herrschet. xix. iar in vij mü vñ arbeit der sachen vñ hendel teütsche nacion vñ lannd berürende. Nun was diser rudolff ottocari des künigs zů behem hoffmeister etwen gewest. Als er aber zů eim vogt vnd vorfechter gemeines cristenlichs nutz erwelet ward do ließ er durch sein keiserliche potschafft von dem selben ottocaro österreich kernte. vnd andere an welische lannd stossende gegent alls zů dem römischen keiserthümb gehörende erforderen. dann als hertzog friderich zu österreich on leiblich erben mit tod vergienge do empfieng margaretha sein schwester die erbschafft desselben landes vnd verheiratet sich zů dem genannten ottocaro. vnd erlangt also das österreichisch edel fürstenthum. So het vlrich der deß mals das fürstenthumb zu kernten besaß auch kein leibß erben. darumb verkaufft er dem ottocaro kernten krayn vnd auch die winndischen marck vñ annders mere. Vnd nach dem aber österreich kein frewlichs lehen were vnd vlrich on geheiß

oder verwilligung eins römischn keisers die genaunten lannd vnd gegent als zům reich gehörende zůnerkauffen nit macht gehabt het. Darnach begeret der keiser rudolff von otthocaro yme des alles abzetretten. Des widersetzet sich otthocarus der behemisch künig. doch warden sy durch vnderteidigūg vereinigt. also das öste reich dem keiser volgen solt. vnd sy bede zů beder seitten ire kinder zů samen vereelichen. vnd die lannde darumb der vnwill wer zů heirat güteren werden soltten. Vnd der behemisch künig schwůr dem keiser die ding allso zehalten. aber der künig ward durch sein weib mit worten also angereitzete das er wider den keiser ein groß heer sammelete. dem begegnet der keiser vnd erschlůg den künig in einem grossen streit. Am letsten starb er von alter vnd schwachheit zů erdt fürt. vnd sein leichnam ward gen speir gefürt. vnd bey andern keisern begraben. Aber von seinem absterben kam gutta sein tochter mit wenzelao künig zů behem irē gemahel des ottacari sun zů ym gen erdtfart.

Conradinus



COnradinus keiser friderichs des schwaben enicklī vō conraden seynem sun geborn zohe auff anrůffen der gibelliner wid die gwelffiner mit grossem mechtigem here der ceütschen. erstlich gen berē. darnach gen papya. vnd vō dannen durch der carrarier stett an der genueser mere. Dar nach samelet er aus lombardia vnd romandyola der gibelliner ein groß here. vnd erschlng zů arecio künig carls zů sicilia marschalck. Darnach kamen er vnd ō hertzog zů österreich beide noch iung des alters vnd des vngelücks mit dem selben künig carolo zů einem mechtigen streitte. darnon wurdent sy flüchtig. vñ über acht tage darnach wider aus erspehet vñ für carolum gefürt vñ zum tod des schwertz verurteilet vnd darmit getötette. Mit disem conradino endete sich das hertzogthum zů schwaben. mit seinem schilt vñ helm. als die hertzogen zů schwaben das römisch keisertum biß in das. M. cc. vnd. l. iar cristi eerlich geregiert hetten.

DIser zeyte zoch heinrich ein lüngling des künigs richardi (etwen grauen zů cornubia) sun zům pabst. sachen-

Heinrich



halbe. sein vetterlichs künickreich betreffende zehandelen. Do kame gwido ein graue zů montfort auch noch ein iüngling mit künig philippsen vō franckreich auch da hyn. Nū begab es sich das sy an einem tag in sant laurentzen kirchen zů viterbio zů samen kamen. Als aber gwido des obgenanten heinrichs anstchtig vñ berichtet ward das er wer ein sun des künigs richardi von dem symon desselben gwidonis vater in engellannd betrieglich getötet worden were. do tete er sich vngewarnet zů ym. vñ erstach yn vnuerschonet götlicher ere allso in der genanten kirchen.

Sant Hedwig.



HEdwig an hertzogin zů poln ein wittib wunderberlicher heiligkeyt. von irē vater ein marggreffin vñ ein greffin zů rochlitz. zů kitzing zů der lernung angewisen. vnd hertzog heinrich in der schlesien vermehelt. Het drey sün vnd auch so vil töchter. Aus den der elter in einem streitt wider die vnglaubigen erschlagen ward Dise heilige hedwig hat ein edels closter cistercier ordens zů trebnitz nit verr von preßlaw gebawen. vnd darinnen gedrauten ir tochter üb er hundert iunckfrawen zů einer ebtissin gesetzt vnd gemacht. Vñ nach absterben irs gemahels sy auch daselbst innen ein heiligs leben gefürt. vnd ward nach irē seligen abstarben von irer vilfeltigen wundertzeichen wegen geschriben in der heiligen zale.

IOhannes der. xxj. aus hyspania oder portugalia von der stat vlixbona bürtig. ein thusculanischer bischoff vñ cardinal. darnon petrus artzet genannt. ward zů einem pabst erkoren. Vnd wiewol diser man sunst gelert was vnd auch gelert leüt lieb hette. so sagt man doch das er an vnweisheit vnd vngeschicklichheit zůregiren vnd zůhandeln. vnd an vnglaublichheit der sitten leichtfertig gewesen sey. Sy sagent auch er hab in seinē leben vil geschriben. vñ sunderlich etlich regel zů der ertzney dienstlich. vñ auch ein büch das die ertzt einen schatz ō armen nennen. Diser pabst iohan-

Linea der Bebst-
Johannes der. xxj



Nicolaus der. iij.



Darnach starb.
Jar d welt vjm cccc lxxvj. Jar xpi. M cc lxxvij.

nes vermant michaelem paleologum den kriechyschen keiser die einigung in dem cōcili zů lyon zugesagt zehalten Zů dises pabsts zeiten verfolgeten die venediger die von ancona mit einem schweren meerkrieg. In der selben zeite habent die templarier in der stat thiro wonende den venedigern vil gerechtigkeit vnd freiung irer kaufleüt vergünnet. Dar zwischen hat der genannt kriechisch keiser disem pabst iohannem mit vertziketen wanndelberen worten auffgetzogen biß der selb pabst zů viterbio in einer kameren die er bawen hiesse nach verscheinung acht monet seines pabsttumbs verfiele vñ

Nicolaus der drit ein römer. vrschiner geschlechtz vormals iohannes cayetanus ward genannt. Doch nach verzug sechsser monat zu pabst erkorn. dañ die cardinel zohen als bald nach absterben des obgenannten pabsts iohannis gen rom in willen einen newen pabst zewelen. So vnderstond sich künig carl von sicilia durch beistand des römischen rates die versamlunge der cardinel in sein auffsehñ vnd bewarung zetziehen. das dann d kirchen zů grossem vnd ym zů mererm schaden gelanget dann er het lieber einen gallischen dañ einen welischen zů pabst erwelet gesehen. damit vertzohe sich die wale schier biß in den. vij. monat dem gantzem cristenlichem stand zů mercklichem geferde vnd entgeltnuß. Darumb ward der adel vñ das gemein volck welischs landes dem selben künig carolo vast abholde vñd vngünstig. vnd darumb ward diser iohannes cayetanus daruor ein cardinal zu pabst erkorn. vñ nicolaus der dritt genannt worden. Diser nicolaus was mit gaben des leibs vnd auch des gemütes also getzierte das er gar vil dings handelet vnd noch vil mer zuhandelen fürname. das geschach alles zů einer antzeigunge seiner clugheit vnd großmütigkeit dienende. doch so meinet er in seinem pabsttumb nichtz gedechtnuß wirdigs zethon. dann wo er des genannten künig carls gewalt vnd mechtigkeit trucken vnd geminndern möchte. vnd das hat er auch aus sinnschicklichheit seiner anschlegigen fürsichtigkeit vnd clugheit gethon. vnd dem selben künig carl vil stett lannd vnd leüt die sein vorfaren der römischen kirchen gewaltigklich abgetrungen hetten. vnd er noch innhielt widerum̄ entzogen. Diser pabst nicolaus was ein ratweiser vnd cluger man. vnd auch ein vörderer vñ liebhaber der glerten mann. vnd ein milter austeiler geistlicher wirdigkeit. darumb machet er etwieuil bischoff vnd cardinel aus etlichen gelerten mannen prediger vnd parfusser ordens. vnd auch andern. So hat er auch gar vil schöner vñ kostlicher gebew an den gotzheüsern vñ sunst zu rom in der stat gethon vnd volpracht. Man schreibt von ym das er die ambt der heiligen meß allso innigklich vnd andechtigklich gehalten habe das er die weil allweg sein zeher vergossen het. Doch mangelet er der nachrede nit dann er ward beschuldiget das er die seinen zuuil liebet vnd yn vil hab vñ gutz gebe. Am letsten starb er zu rom am schlag im dritten iar seines pabstthumbs.

Gwilhelmus der ein burger zu placencia was vnd ein artzet zu seiner zeit hohberümbt hat in diser zeit zu verona oder beren vmb einen gemeinen sold gelesen vnd daselbst ein schönes buch in der wundtertzney gemacht von allen siechtumen vñ krauckheiten. darnach gar treffenlich in vier bücher getzogen.

Gwilhelmus placencius ein artzet.



Gwilhelmus Durandi.



Gwilhelmus durandi prediger ordens. Speculator zu genannt. ein prouincialischer bischoff. Vnd auch ein iunger des lerers heinrici hostiensis. des cardinals. Vnd ein fürtreffenliche lerer der geistlichen rechten. der hat zu diser zeite als er von ym selbs betzeüget gar ein nutzliche summ d rechten gemachet vnd die selben speculum genannte. vnd darumb den zunamen speculator daruon behabte. Er hat auch noch ein anderes

bůch beschriben. Vnd (als etlich sagent) das bůch rationale diuinorum genannt geschriben vnd gemacht.

DIe vnglauhigen schiffeten aus affrica in hinders vnd vorders hispania Aber die cristen warden wunderberlicher weise mit dem creütz betzeichnet vnd legeten sy mit grosser schlacht ernider.



ALs die weile man zu vtrich auff einer prucken ob der musel tantzt do ward das aller heiligst sacrament zů einem krancken aldo fürgetragen. vnd dem selben sacrament von den thantzern kein zucht noch ere erpoten. darumb zerprach die pruck vnd vieln bey. cc. menschen in den fluß der musel vnd ertruncken darinn zustraffe irer vergessung gott schuldiger danckperkeit.



EIn edels weyb in costnitzer bistumb gebar diser zeit gar ein vngewonliche burd. ein wundergestalten löwen.



IN obern schwabē ist ein monstrū in d̄ statt eßling als mā sagt vō eim weyb geporen vom nabel auf zwů prüst vñ zwey haubt gen einand̄ sich ansehende. iiij arm sy vmfangent. zwů schame gehabt. das ist von stund nach seiner geburt gestorben.

FVnfftzehen schwebisch grafen beschlussen vnd̄ einander wider keiser rudolffen ein büntnuß. vnd tetent ym vil verdrieß. Die namhafftigisten vnd fürnemisten vnder den selbigen warent. die grafen von montfort. helffenstein vnd wittenberg vñ von tockenspurg. Aber er zerrůdet yn ire hab vñ gůter vñ betzwang sy ewicklich dem reich vnderworffen zesein. Darnach zerstört er die schlösser der rauber in teütschem laund an vil enden vō dem welischen gebirg biß gen britanien hinein frid machende.

DIe venediger vñ genueser hetten iren bey ptholomayda an gefengten kriege biß auff dise zeit her an vnd an geübt. dauō wir ein wenig melden wöllen. Nach dem als man zalt nach der geburt cristi vnsers heilands. M. cc. lxiij. iar do schicketen die venediger vnder raymerio zeno dem haubtman ein grosse mechtige heerschiffung an die gegent sycilie. Als sy aber die genuesischen schiffunge als sy in hoffnung warent aldo nit funden do schiffeten sy hin in asiam. Aldo bey der stat thiro legeten sy der genueser schiffunge die yn so vngeschichtlich begegnet ernider. Vnd vnderstonden sich in der selbigen iren freüde auch die stat thirum mit hilff vnd beistande der von ptholpmayda vnd accone zuerobern. Aber der selb anschlag gieng hindersich. Nun hetten die genueser ir kunntschaffte das etwieuil mit kauffmanschatz geladene schiff zu venedig aus vnd über meer varen würden. demnach stellten die genueser haimliche verwartung auff die selben venedischen schiffung. Aber als die venediger von den spehern vñ kuntschafftern warnung empfiengent. do legeten sy die kauffmanschatz aus den schiffen an das gestatte vnd verlurent nur die lären schiff. Vnd über vier iar darnach stiesse von vngeschicht die venedigische schiffung bey lilibeo auff ein genuesische schiffunge. die ward von der venedigischen schiffunge gefangen. Vnd als bald das geschray gen genua kame do schicketen die genueser der venediger schiffung starck nach. vnd die genuesisch ergriffe die venedigischen an der drepanischen pforten. vnd kament zů beider seiten zu gar grossem kampffe vnd mechtigem streitte gen einander. Aber die genueser empfiengen grosse beschedigung an verprennunge vñ verlierung irer schiff. Aus vrsachen der selben niderlag verrichtete d̄ keiser michael zů constātinopel der genueser gesellschafft. vnd nam mit den venedigern einen fünffyerigen frid auff.

DEr hystori schreiber ptholomeus lucensis setzet das pabst nicolaus (wo der tod seinen anschlag nit gewendt hette) zwen künig. einen in lombardia vñ den anderen in ethruria wolt gemacht haben. dar mit welsche lannd vor den römischen vnd sicilischen künigen die sich irer titel mißprauchten beschützt vnd beschirmbt werden möcht. Derselb pabst ordnet das hin füro niemant aus künicklichem plůt geporn zů eim ratherrn zů rom auffgenommen werden solt.

DEr thartari mit sambt den armeniern habent hundertthausent babilonier überwunden. vil aus yn erschlagen vnd sy in die flucht gepracht. So hat sich sicilia die insel in disem iar von carolo irem künig ab gewendet. Als der fürst apulie desselben künig carls sun von deß arrogonischen künigs sun in eim schiffstreite mit vil volcks gefangen ward vnd in apuliam gefürte vnd in gefengknuß gelegt ward.

MArtinus der. iiij. daruor genannt symon. ein cardinal aus gallia pürtig. ward nach langer zanckung allererst in dem. vj. monat nach absterben pabsts nicolai zů pabst erkoren. Diser pabst machet an dē heiligen vrstend tag. vj. cardinel. vñ setzet künig carolum der zů ym kame widerumb in die senatorischen wirdigkeit d̄ er daruor von pabst nicolao entsetzet ward. Diser pabst hat auch vō desselben künig carls begeren vnd anrůffen wegen paleologum den kriechischen keiser als ein vngehorsamen vnd verachter des verlassenen abschides in dem concilio zů lyon vnd petrum den arrogonischen künig als einen fresenlichen vnd gewaltsamen enthalter des sicilischen künickreichs verbannet. vnd das geschach im ersten iar dises pabsts. das was das. M. cc. vnd lxxxj. iar vnsers heilß. In dem anfang diß iars dar nach als die perusiner die fulgmates über zohent ynen ire lanndtschafft verwůsteten. vñ darnach die stat belegerten vnd mit gewalt eroberetten do warden die perusiner von disem pabst in den ban gethone. vnd vmb vil geltz gestraffet. vnd gen der kirchen wider aus gesönet. Diser pabst martinus der hat dar nach wider die von der kirchñ abtrünnigen foriauler einen krieg gefüret vnd sy kürtzlich widerumb zů gehorsam gepracht. Vnd von der auffrůr wegen der gibelliner wider die gwelffmer so zohe diser pabst gen peruß daselbst do starb er vnlang darnach an dem vieber vñ ward aldo in der haubtkirchen begraben. Vnd bey diß pabsts martini grab enpfiengen vil kranker menschñ gesuntheit von got vnd aus dises heyligsten pabsts martini verdienung.

Linea der Bebst. Martinus d̄. iiij.



Honorius d̄. iiij.



Jar d̄ welt. vj^m. cccc. lxxxiiij.
Jar Cristi. M. cc. lxxxv.

DEr viert honorius Ein römer des sabelischen edlen vñ alten geschlechtz. vormals iacobus genannt. ein cardinal. ward zů peruß pabst erkom. on langen vertzuge. des sich vorbegebner sach halben die cardinel besorgten. Diser pabste kam gen rom nach der geburt christi vnsers heylannds. M. cc. lxxxv. iar die weil deß mals sein průder pandolffus die senatorischen vnd ratherrlichen wirdigkeit trůg zů dises pabsts zeiten das romisch wesen in gerechtem vnd gerüchlichem stannd schwebete. Diser pabst honorius d̄ was den hendelen vnd sachen der franckreichischen künig allenthalben günstig vnd wol geneigt. Vnd in allem seinem leben ein auffrichtiger gerechter vnd frummer man. Vnd auch ein grosser liebhaber des cristenlichen stanndes vnd geistligkeit dann er hat der carmeliten orden vormals in dem concili nit gnůgsamlichen beweret. vnd von vil leüten angefochten was bestetiget. Er hette gelert geschickt klůg frummb vnd weltweiß menschen gar lieb. vnd trůg auch sundere gunnst vnd liebe zů den leüten die dem pebstlichem hoff anhiengen vnd desselben wartteten. Vnd zům letsten starb er im andern iar am ersten tag seines pabstthůmbs. Vnd der stůl feiret deßmals. x. monat. dann vil cardinel wardent mit yeher kranckheit beladen.

RVdolff der keiser sendete sein cantzler in das ethrurisch lannde mit befelch vñ gewalt alle die die gelt geben frey zelassen vñ getrew des römischen keisertůmbs zůercleren. Dem nach gaben die von luca. xij^m. gülden vnd warden mit vil freiheiten begabt.

so fienge das florentinisch volck ein gar schöne vnd nutzbere newe form vnd weise eines regimentz an mit satzung vñ verordnung irer regirer mit vnderschide yedes ö selben regirer pflegnuß vnd ambts.

GLich stet in ober schwaben vor males für döffer geachtete.warden von dem römischen keiser mit maurn ein gefangen.vnd auch mit burgerlichen statrechten vnd freiheiten begabet.sunnderlich eßlingen.ulm vnd heilpronn.



GIn meerfisch. gestalt wie ein leo ward diss iars in dem monet februario gefangñ vñ zů dem pabst martino in die alten stat gepracht der heylet schrey vñ weinete als ein mensch das menicklich vor das höret erschrack vnd sich des verwunderet.vnd diß was ein zeichen grosser zwileuffigkeit.

GIn kind ward diser zeit mit doen wie ein ber aus eier pabsts martini freundin geborn.Diß schemete er sich also übel das er alle bildnuß der beren in seinen heüsern abschaben hieß.

Karolus der.ij.ei künig zů Sycilia.

GArolus.der.ij.des künigs zů Sycilia sun.ö hat diß iares nach ab sterbñ seins vatters also iung das künickreich erbende.xv.iar geregirt.vñ vil streits vnd schlahens wider petrū den arrogonischen künig gehabt.vnd yn zůletst also verwundete das er vnlange dar nach mit dem tod vergieng.Als sich nun karolus also vor seinen feinden gefreit het do vertzert er die überigen zeit in frid.Darnach im.v.iar seins künickreichs als der künig zů vngern on mannlich leibes erben vergienge do gelangt auch das selb vngerisch künickreich durch seines eegemahels erbschafft an yn.das lihe er karolo seim erstgepornen sun.



zůletst starb er.xl.iar alt vñ ließ aus maria seiner gemaheln des künigs zů vngern tochter.ir sün vnd.v.töchter.Die namhafftigern der selben waren karolus marcellus zůgenannte künig zů vngern.Lydwicus der heilig.der parfůsser orden an sich nam.vnd robertus ein nachkum en am künickreich.

Wentzlaw ö.ij. künig zů beheim.

GEntzeslaw der.ij. des namens.Der künig zů beheim ein sun otthocari.



nach erschlahung seins vatters.viij.iar alt.ward von ottone dē marggrafen zů Brandenburg in das franckenlande gefürt.vñ das künickreich beheim vō ym als einem vormund.v.iar verwesen.Vnd darnach von dem selben wentzelaw selbst geregirt.Diser wentzelaw hat die stat prag die von einem inheimischen feür schier gar aus gepronnen was also darnach zierlich wider erpawet.das es ein selige prunst geachte mocht werden.Darnach hat sein gemahel gutta keiser radolffen tochter den krieg zwischen albrechten irem pruder vnd irem gemahel gerichte.Man sage das in seiner krönung ein grosse merckliche anzal geraisiger pferd zů prag an dē künicklichen hoff gespeiset worden seyen.vnd der zů füß ein vnentliche zal.Er hat ym die poln vnderworffen vnd die künicklichen kron von ym empfangen.So hat er den vngern auffir begern seinen sun wentzelaw.xiij.iar alt zu einem künig gegeben.vnd darnach auff widerlauffen der vngern.vnd darnach im.xxx.iar sänes alters sein leben geendet vnd wentzelawen seinen sun ein nachkumen am künickreich gelassen.

Thadeus ein artzt

GThadeus von florentz ein treffenlicher artzet der hat diser zeite zu bononia die ertzney gelesen vnd gelert vñ vil loblichs dings in der ertzney vñ auslegung ö schrifft anderer ertzt gmacht.Er starb zu bononia.lxxx.iar alt vñ ließ



vntzalich reichtümer hinder ym die er mit seiner kunst vnd grossem rum gesamelt het.dann wenn er von den wellischen fürsten gefordert ward so dinget er yn alle tag hundert gülden zegeben.Vnd als er eins mals von pabst honorio zu ym zekummen gefordert warde.do wolt er vor vnd ee nit kummen yn würden dann vor alle tag die hundert gülden.zu solde der seinen arbeit zegeben versprochen.

Vnd als aber der selb bapst gesund vnd von seiner kranckheit gelediget warde do gab er im zehen tausent guldin.

Philippus künig zů Franckreych.



PHilippus künig zu franckreich ö schöne zugenannt. künig phiłippsen sune hat in disem iare nach abgang seines vatters über Franckreich zu regiren angefangen vñ. xxix iar geregirt. Vnd einen vast schweren krieg wider eduardem den künig zu engelland gefürt. vnd vil schadens vnd vnfugs empfangen. vñ bapst Bonifaciũ den ij. von seiner hochmütigkeit wegen in einẽ kercker getrungen. Vnd als er die Templarier auß zeitigen fürgenomen het. erstlich iren hochmeyster oder General verprennen vnd die anderen grausamlich ertötten hiesse. vnd die überigen fluhen in forchten auß dem kunigkreich. so hat er auch den Juden von irs geitz vnd andt übelthat wegen ire hab vnd güter genommen vñ aus seinem reich vertriben.

Egidius Augustiner ordens.



EGidius von Rom augustiner ordens ein general vñ ein Bitricensischer ertzbischoff vnd Aquitanischer primas. ward diser zeyt von wegẽ der grösse seiner sinnschicklichkeit ein fürst der lerer heyliger geschrifft genante. er was ein edler römer deß geschlechtes der Columneser. Vnnd mit seiner lere vnd schrifftlichen weisheit ein erleüchter seins ordens vnd der gantzen cristenlichen kirchen. Vnnd auch ein beschützer der lere vñd schrifften seines meisters Thome võ Aquino. vñ hat an wundertzeichen scheinber ein seligs ende seins zeitlichen lebens genomen.

Jar der welt. vj^{m}. cccc. lxxxvij.
Jar Cristi. M. cc. lxxxviij.

NIcolaus der. iiij. ein Picener. von der stat Ascula. vormals Jeronimus genannt. ein prüd parfusser ordens darnach ein cardinal. ward im. x. monat nach abgang pabsts Honorij bapst erkoren. vñ in sant Peters stul gesetzte. Der hat sich als pald mit dem bepstlichen hoff in die Reatinischen stat

Linea der Bebst Nicolaus der. iiij



Celestinus der. v.



gethan. Vnd nach ein iar wider gen Rom kõend daselbst hoff gehalten. Vnnd schier auß allen geistlichen ördẽ cardinel gemacht dañ er het sy all geleich lieb vnd meinet nit das er seinen gesippten vnd nahent gewanten mer dann einem yeden gutten mennschen schuldig were. Vnd wiewol diser nicolaus ein frümer mensch was so ereügeten vnnd begaben sich doch in zeytten seins bapstthumbs vil dem cristenlichem vmbkreiß sch edlicher vñ vnseliger ding. Vnnd wiewol auch zu seynen zeiten frid zwischen den künigen zu Arrogonia vnd Franckreich ward machtt so wert doch dieselb freüd nit lang sünd erstlich erhuben sich vil vnd mengerley auffrur. zweyung. prannd. vnd todschleg in der stat Rome. So ward dise stat Tripolis im. ij. iar dises frümen bapsts Nicolai vom Soldan mit mord vnd prannd verwüstet. Vnd wiewol diser bapst auff sein eygnen kostung vnnd verselldung vil wepner zů rettung vnd hilffe derselben stat schicket. vnd andere creützer zesenden fürname. abet nach dem der cristenheit ir sachen sich ym seinem pabsthumb schwerlich ereügten so ist diser bapst (als etlich meynen) vor vnmuot in verdrieß seins lebens gefallen vnd gestorben im fünffeen iar seins pabsthumbs. vnd feiret der stul deß mals biß in das iar auß mißhelligkeyt der cardinel.

CElestinus der. v. Darvor Petrus moroneus genannt. ein geistlicher klosterman ist auf bite vñ begern künig carls vñ latini deß cardinals zu bapst gewelet vñ erkorn worden. er was ö geschrifft nit hoch od wol gelert. aber doch ein heilig vnd frumb man. vñ zohe nach vnwilliglich angenomnẽ pabsttũb in die stat Aquilam. daselbs hyn dye cardinel zu ym vorderende. Vnd machet alda xij. new cardinel. Vnnd empfieng darnach daselbst die bepstlichen krone mit grosser wirde vnnd im ertzeigtẽ reuerentz. Bey derselben bekrönunge warent bey den zweimalen hundert tausent menschẽ die auß langgehartẽ vertzug

der wale vñ in verwunderung diß mannß heyligkeit. vnd das ein einsidler vnd von der welt abgesünderter man zů einer solchen wirdigkeit kummen solt bewegt wardē. Aber Celestinus diser bapst wolt von des wegen die gestrengigkeyt deß vorigē seins lebens nit mer verendern Nach dē er aber kein weltgescheid mēsch was vñ deßhalb zůuerwesūg deß pebstlichē ambts vnd gemeines standes vngenūgsam geachtet ward do fieng man an von abtrettung zehandeln. Als solchs an künig Carolum gelangt do füret er den bapst mit ym gen Neapolis vnnd vermanet yn vil vñ mengerley weiß von dem bapstthümb nit abzetretten. noch die vō ym wol geregirten kirchen zůuerlassen. Aber Benedictus der Cardinal ein behend listigs anschlegigs mensch vnd der geschribnen recht gelerte zeiget dem bapst in vil geystlichen rechten das er schwerlich sündet so er sich vngenūgsam erkennet vñ vom pabstūl nit abtrette. Vñ prachte zůwegen das ein satzung gemacht ward daz eim bapst getzimen möcht vom pabstthümb abzesteen. Also vnlang darnach entschlūg sich Celestinus deß bepstlichen ambts. vnd ließ den Cardinelen gewālt vnd freye wil kūr einē andern bapst zůerwölen. Dem nach erwölten als pald die Cardinel Benedictum Layetanū. Als aber Celestinus abgetretten was vnd widerumb in sein gewünschte einsidelschafft zyehen wolt do ward er vnderwegen anff befelhe Benedicti der zů bapst erkom vnd Bonifacius der. viij. genannt warde gefengklich angenomen. in das gschlos Sulmonis gefürt vnd aldo also schwerlich enthalten das er pald starbe. dann Bonifacius besorget wo Celestinus in leben belib das volck möcht villeicht dem selben Celestino als einem heyligen mann lieber dann ym als einem mit kunst erplasnem nach folgen vnnd anhangen. Diser celestinus ward durch clementen den fünfften in der heyligē zal geschriben.

Ygolinus bischof



YGolinus Augustiner ordens. vnd ein durchleüchtiger lerer der heiligen gschrifft. erstlich bischoff zů Arimino. vñ darnach zů Constantinopel ein patriarch. hat diser zeit zů paris in grosser achtung wesende den ersten stūl ō lere gehalten dann er was zůsambt seiner geschrifft vnd weißheit also ein gutsitig man das er damit der kirchen gottes deß mals fast ersprieslich. hilflich vñ förderlich gewest ist. Vnd vil vnd mengerley lobwirdigs dings den gelerten vnuerborgen schrifftlich anzeigē de gemacht.

Ygo Cardinal



YGo bolionius prediger ordens ein berümbter doctor vñ cardinal. hat diser zeit mit heyligkeit des lebens vñ mitt vil von im begriffnen schrifften erleüchtet. Des gleichen hat auch gethon Johannes von parma parfüsser ordens ein treffenlicher meister der heyligen geschrifft.

Linea der keyser Adolffus



ADolff ein Graff von Nassaw ein gestreng man vō den teütschen Churfürsten nach absterben keyser Rūdolffs gemeingklicher wal zů Römischem künig erkoren vñ erwölet. herrschet. vi iar. er was ein tapfferer vñ treffenlicher man. Aber an volk vñ an gelt nit fast mechtig. Diser Adolff hat nach angenommem reich. doch noch vnempfangnen der keiserlichen bekrönung von dem bapst. Hatt im iare nach der geburt Cristi vnsers herren. M. cc. xcij. eyn mechtiges vnnd groß heer zůsamen versamlet vnnd gebracht vnnd darmit gewaltiglich in Meychßnerlannd gezogen. Dem kame künig Wentzelaw von Beheim zů Grünheym mit vil volcks entgegen. aldo vereelichteē sy ire kinder zusamen. Vñ diser keiser adolff pracht das Meichsnisch marggrafthümb an das Römisch reich. Als er aber zuletst sich vnderfieng gepürliche huldung vñ pflicht von den vertan deß reichs zeforderen. do beschahe ym von Hertzog Albrechtē zů österreich durch anhang vñ beylegung etlicher Churfürsten mechtiger vnd mercklicher widerstand. also das diser keiser Adolff mitt dem selben Hertzog Albrechten zu kriege vnd streyt kame. vnd von wenig wegen seins volcks von ym im felde zwischē speyr vnnd Worms ernider gelegt vnnd erschlagen ward. das geschahe am tag der heyligen martirer Proceßi vnd Martiniani.

¶ Von verlust der orientalischen Stet

TRipolis die namhafftig stat in asia ist im andern iar pabsts nicolai des vierten durch belegerung. vergewel tigung vnd mächte in des babylonischen sol dans gewalt gepracht. Vñ von ym nach gros sem morde vil menschen vnd nach vilfeltigen grossen mercklichen rauben gar vil vnzalich er vnd vnerschetzlicher reichtümber habe vnd güter die man darinnen funde mit prunst vñ niderwerffung d gepeü verheret vnd gantz vñ gar verwüstet worden. Der selbig soldan hat auch innerhalb dem dritten iar des genannten pabstes fürd an in dem selben vngestümigem grimmen die statt thyrum. sydonem. barutum mit sambt iren befestigungen. merckten vnd schlössern erobert. Vnd wie die statt tripoi m mit dem prannd zerrüdet warde. vnd auff das er aber durch solichñ wider die cristen geübten yamer mord vnd prannde die cristenlichen oc cidentalischen fürsten nit bewegete in asiam ze ziehen. vnd sich solichs yamers an ym zerechen so machet er mit der stat ptholomayda ein ge püntnuß eins zwigerigen frides. Aber pabst ni colaus schicket aüff der kirchen verfoldung an derthalbtausent reisige pferde. den volget auch sunst vil volcks nach mit grosser vnd starcker heres krafft on einichñ sunderlichen treffenlich en haubtmã. das doch grosser geferligkeit wal tet. Vnd zohen da hin gen ptholomayda. Nun was vormals ein grosse vnzaliche menig vol kes in der selben stat. also das die menig diß rei sigen volckes etwie lang vil mords raubs vnd prannds in den gegenden des soldans übeten. das lide der soldan lange weil gedultiglichen Als aber solchs ein gantzes iar gewert hette do schicket der soldan mit seinẽ sun als eim haubt man anderhalb hnndertthausent wepner für ptholomaydam. der belegert dieselben stat gar schwerlich vnd mechtiglichen. In mitler zeit starb sein vatter. vnd er ward vom heer an sei nes vatters stat gesetzt. Nun entschlussent sich die in der stat. die weiber. kinder vnd krancken. mit allem irẽ hausrat aus der stat zelassen. vnd die stat mit zehentausent wapnern zehalten. A ber der new soldan eroberete darnach die statt mit gewalte. vnd erschlüg alle menschen die er darinn vande zutod. vnd beschediget auch die stat mit grausamem prannde vnd erprechung der zinnen vnd maur. Vñ das geschach im iar des herren. M. cc. xc.

¶ Orden der Celestiner.



DEr Celestiner orden von dem vor genannten pabst celestino als ein stiffter desselben also genannt. Hat diser zeit vnd sant benedicten regel anfang vñ wunderberliche zunemmung gehabte. darumb das nach diß heiligisten mannes absterben in dem kercker von seiner manigfeltigen wundertzeich en wegen vil edel vñ hoch gelert mann d welte güter vñ geprenck verschmehende disen orden angenommen. vnd gar bald an personen vnd auch an clöstern wunderberlicher weise sich ha ben gemeret.

¶ Orden der knechte.



DEs ordens der knecht der iunckfraw en marie ist philippus ein vast geistlicher man erster stiffter gewest. der nit verre von florentz starbe. Vnd disen orden hat er vnder sant augustins regel auffgericht.

vnd mit worten vñ ebenpilden in ein form gezogen. vñ etliche zusatzung darbey geton. Diser orden ist dar nach vō dreien pebsten. benedicto dem. rj. bonifacio vñ vrbano den. vj. bestetiget. vñ vnder den betelōrden gezelt.

BOnifacius der achte ein campanier. darnor benedictus cayetanus genant der ward am abent der geburt cristi. M.cc.rciiij. iar zů neapolis pabst erkoren. vnd was ein hoch gelert vnd dartzů auch ein welteleüffig man. dann er was lang an dem pebstlichen hoff gewesen. vñ durch all grad der wirdigkeit in den pebstlichen stůl kummen. dann die weil er in dem cardinelischen stand was do vnderstonde er sich alles das fürtzenemen das er meinet ym zůerlangung ō pebstlichen höhe vōrderlich vñ fürtreglich zesein. Man sagt das er listigklichen verfüget hab das etlich seinem vorfarn celestino heimlich in seiner schlaffkamer zůgeraunet. vnd als in gestalt einer himelischen stimme zůgesprochen haben solten. auff meinung als ob er selig werden wölte. so solt er von dem pabststůl ab steen. Nach empfangnem pabstthumb fieng er an yederman zůverachten. die gibelliner all zůverfolgen. Petrum vnd iacobum die cardinel des columnesischen geschlechtes mitsambt sara irem vetern irer verterlichen castelle zuentsetzen. Doch hat er den apostelu. ewangelisten. vnd vier lerern gregorio. augustino. yheronimo vnd ambrosio zwifachs vest gesetzete. Vnd den seligen ludwigen aus künigklichem geschlechte von franckreich. parfusser ordens in der heiligen zal geschriben. Vnd das. vj. pebstlich rechtbůch gemacht. vñ offenlich in den hohen schůlen zelesen gepoten. Vnd die statt engubium die die gibelliner der kirchen entwendet hettent vnd die wider an die kirchen gepracht. vnd hertzog albrechten von österreich bestetigūg seiner wale zům reich drey mal versagt. vnd erster das iubel oder gnadenreich iar im. M.ccc. iar angesengt vnd volkumene vergebung aller sünd darinnen gegeben den yhenen die die kirchen der apostelen zů rom heimsucheten. Dennach kam ein soliche grosse vnzaliche menig volcks gen rom das ye ein mensch vor dem anderen in der grossen weiten stat kaum gegeen mocht. Diser pabst hat keiser albrechten das künigkreich der frantzosen von geübter irer verhandlung wegen vnderworffen. vnd philipsen den franckreichischen künig

Linea der Bebst.

Bonifaci⁹ ō. viij.



Benedictus ō. rj.



desselben künigkreichs entsetzt. vnd den genannten herzog albrechten zů eim künig daselbst vnd auch zů römischem keiser gekrönet. Dennach schickt philipus ō entsetzet künig dem ob genanten saram haimlich bey der nacht gen anagniam. dann die gibelliner die so gar lang vō disem pabst verfolget waren dartzů beistande vnd hilff theretent. Die übervielent den pabst in seins vaters haus in der schlaffkammer darinne er gepoten was worden vnd füreten yn gen rom gefangen. vnd starb innerhalb. xriij. tagen vor vñmůt im. ix. iar seines pabstthumbs.

BEnedictus der. rj. da vor nicolaus genannt. prediger ordens vnd ein cardinal gewesen. ward zů rom pabst erkoren. Er gieng in dem anfang seiner iugent in den predigter orden. vnd was allso schickerlich vnd tüglich das er ein general desselben ordens ward. vnd darnach von seiner tügent wegen zů pebstlicher wirdigkeit genomen vnd erwelet. Vñ füret sein leben allso das er nach seinem absterben vnd tode vnder den seligen billich geachtet würde. Diser pabst verbannet vier agnanischburger. vnd setzt den künig von franckreich wider in sein künigkreich vnd freiheite. vnd nam iohannem vnd iacobum die zwen cardinel dar vor durch bonifaciū entsetzet wider zů gnaden. Sein fürnemmen was das er den cristen wider die tartern vnd vnglaubigen die in syriam vnd palestinam getzogen warent hilff vnd rettung zeschicken. als er dañ dartzů mit briefen vñ poten teglich vermant vnd angerüfft ward. Auff das er aber solich dester fügklicher vnd schicklicher möcht verstrecken so zohe er als bald mit dem hoff gen perus. Aber er starbe daselbst in dem. ix. monet seins pabstthumbs. Vñ also belib sein fürnemen vnuolzogen. Vñ diser pabst ward da selb zů perus mit grossem vñ herrlichem geprengk in der prediger closter bestattet vñ vergraben. das geschach nach der geburt cristi vnsers herren als man zalt. M.ccc.iij. iar. Vñ rüwet der stůl. rj. monet.

Ludwig bischoff parfusser ordens.



Ludwig aus künigklichē geschlechte. vō dem anderen carolo. sicilischem künig seinem vater vnd aus maria seiner mūter einer sicilischen vnd vngerischen künigin geporn. het in seinen iungen tagen ein geistlichen zuchtmeister. Vñ ward vō zweien aus seinen prüderen in catheloniam gefürt vñ zů entedigung seins vatters künig caroli zů eim leistbürgen gegeben. vnd daselbst. vij. iare von den parfussern prüdern in den freien vnd göttlichen künsten vnderwisen vñ gelerte das er geistlichen vnd weltlichen prediget. Er was emssig im gepete. vnd ein solicher liebhaber der keüscheit. das er ausserhalbe seiner mütter vnd schwester sunst nie mit einer allein redete. seinen leib er stetiglich kestigete. Den parfusser orden erstlich vnd darnach von bete wegen pabsts bonifacij das bisstumthümb zů tholosa zů regiren anname. vnd auch wunnderberliche werck der gütigkeit übet vnd darzů ein seligs ende nach heiligem leben empfienge.

Lines der keiser. Albrecht der erst



Albrecht des nammens der erst. ein hertzoge zů österreich. keiser rudolffs sun der ward nach ertōrunge keiser adolffs im. M.cc.lxviij. iare zů römischem künig erkorn vnd regirt. x. iar. Aber nach dem die churfürstē in irer erstē wale nit all einhellig warent auff das er dañ gewalt samer vnderfahung des reiches nit beschediget würde so gabe er die gerechtigkeit der wale yn widerumb auff. Also ward er darnach einhelliglich erwelet vnd nachvolgent zů ach gekrönet. vñ zů dem krieg waffen vnd were ein ernstlich gestrenger vnd geschickter man. Wiewol etlich schreiben das er eineügig grobs peürisch angesichtes vnd ein geitziger man gewesen sey. vnd seiner künden sachen vor dem gmeinen nutze gefördert habe. Disem künig albrechten dē ward über menigfeltiges sein begeren vnd ersuchen von pabst bonifacio der ein stoltzer vñ hochmütiger man was bestetigung vertzogen Aber als zwischen dē selben pabst als eim stoltz mütigem mann vñ zwischen künig philippsen zů franckreich darnach vntrechtigkeit entsion de darüb das philippus zů paris in grösser versamlung sich von bonifacio zů gefügter beschwerde vnbilligkeit vñ vngebürlichs einganges vnd innhaltens seins pabstthumbs beclagt hete. do ward bonifacius allso zornig das er nach gehaltnem concili nit allein disen albrechten bestetiget sunder auch künig philippsen reich disem albrechten vnderworffe. das was ein erwekung vil zwitrechtigkeit vnder dem cristenlichem volck. Diser albrecht het ein prüder rudolff genannt dem ward agnes künig wentzelaus zů behem schwester vermehelet. der starb zů prag vnd ließ einen sun iohannem genannte der begerete von disem künig albrechten seinem vettern ein teilunge vätterlicher erbschafft. aber er schicket ym in gespötz weise ein grünes krentzlen darfür. Als nun zů letst diser albrecht vil treffenlicher sachen vnd that gestrengklich gehandelt vñ über den rein geraiset het do ward er vō dem genannten iohannsen seinem vetern der in freüntlicher gestalte mit ym zohe bey reinfelden mit verr von dem stettlen pruck erschlagen. Als aber iohannes deß ein rew empfienge do zoch er zů pabst clemente dem. v. von dem begeret er vergebung diß totschlags. do sprach der pabst zů ym. das ein totschlag eins keisers von einem keiser geurteilet werden solt. Dem nach do kam iohannes gen pysa daselbst was keiser heinrich der acht. der hieß den selben iohannem zů pusse vnd straff seines begangnen totschlages in ein closter sant augustins orden geen vnd dar inne sein lebtag püssen. Das tete er vnd wideret sich sein nit.

In disen zeitten warent nach abgange sant lndwigs carolo dem andern künig zů neapolis aus maria seiner gemahel deß küniges zů vngern tochter gepom. vj. sün vñ. v. töchter. Nun wartet carolus der elteste sine des vngerischen küngkreichs als müterlicher erbschafft. vnd robertus der ander sun hertzog zů calabria des neapolitvnischen künigkreichs als vätterlicher erbschafft so erlanget philipus der drit sun das tharentinisch fürstentum So ward die erst tochter clemencia genanate. carolo künigs philippsen zů franckreich erst geporen sun. vnd die ander balnea genannt iacobo dem arrogonischen künig. vnd die dritte leonora geheissen iacobo desselben küniges prüder eelich vermehelt.

Wentzelaus ö. iij.



Der. vij. behemisch künig des namens wentzelaus ö dritt des vorgenannten wentzelaus sun. ein trunckñ vnkeüsch vnd bübisch mensch. der ander leüt güter vertzeret vñ anderer mañ weiber enteeret vñ eeprecherey mit yn übete. der ward zů merhern in der stat olmüntz in des tumtechantz hauß in dem. xvij iar seins alters erstochen. aber von wem. waiß niemant. dann das bey conrado einem türingischem reüter ein plütiger tegen gesehen. darüb er in der sach verargkwonnet vnd in einer auffrür erschlagen vor vñ ee darumb gefragt warde. In der selben zeite do kam hertzog heinrich von kernten der des küniges schwester annam hett gen prag. den erweleten die behem vnen zů einem küng. das mißfiele dem römischem künig albrechten vnd zohe mit heres krafft in behemer lannd. vnd veryaget heinrichen vnd setzet rudolffen seinen sun zů künig. vnd gab ym des elteren wentzelaus gelassene wittiben zů der ee. Der starb in dem ersten iar seins reichs on erben. Deßhalben kamen die behem vmb wale eines anderen künigs in behem. Am letsten so behielt doch der obgenannt hertzog heinrich. wie wol das wider keiser albrechtz willen was dann noch das künigkreich.



In comet erschyne zů diser zeit am hymel. künfftigen yamer vñ trübsal der cristen bedeütende. In dem selben iare an sant andreas tag kam yeheling ein solicher erdpidem deß gleichen vor nie was gewesen. also das vil gebeü davon ernider vielent.

Bey disen zeitten macheten etlich des reiches vnd besunder die geistlichen churfürsten von mengerley zwileüfftigkeit wegen wider künig albrechten püntnuß. vñ verschreibung mit einanñ. den beschuldigeten sy das er adolffen seinẽ herren in eim kriege vmpracht het. deßhalb er dañ künigklicher ere vnwirdig were. darüb setzten die andern fürnemisten fürsten teütscher nacion hertzog rudolffen pfaltzgrafen bey rein zů eim richter des römischen reichs. also das er hin für zů künfftigen zeiten aus seiner tapfferheit dasselb ambt volfüren solt. aus dẽ die römischen künig würden bewegt nit übels oder scheltung wirdigs im reiche fürtzenemẽ dar durch sy ö römischen küniklichen höhe vnwirdig geschetzet möchten werden.

In argkistiger verfürer gab sich mit mengerley anzeigungen für den verlornen keiser friderichen dar. Vñ als er nun zům letstẽ mit seiner listigkeit ym vil anhenger gemacht het do ward er vom keiser gefengklich angenomen vñ auff bekanntnuß seiner betriegerey verprennte.



Die inden die sich an vil enden gemeret hetten sind in dem ersten iare küniig albrechtz von irer böser handelung wegen zů nürmberg wirtzbürg vnd zů rotenburg. vnd sunst an vil enden daselbst vmb verprennt worden.

Als nach der geburt cristi vnsers herren. M. cc. xcix. iare lautprecht warde. das iacobus arroganus der syciliſch künig gestorben were do fürct robertus hertzog zů calabria aus geheisse künig carls seines vaters gar ein grosses volck hin über in siciliam. vnd er erobert die stat cathynam. Dem volgete philippus der tharentinisch hertzog sein prüder mit einer wolbereitten schiffunge eilentz nach. Dartzwischen rüstetten sich die in sicilia zů der gegenwer zů lamde vnd zů wasser. In miteler zeit schifft das philippisch heer gleich liderlich er weise sich der sicherheit auff robertů. der die genannten stat eingenomen het tröstende. Den erschyn desselben robertz schiffung aus der cati

nischen pforten von weite vnd kome der philippischen schiffung on einiche schicklichheit zů dem streite vnd were entgegen. do schiffeten die sicilier mit wol bewarter streitschicklichheit in inprünstiger begirde auff die zwů schiffung zů. vnd griffent die die nachschiffete erstlichen an. also das der etlich gefangen. etlich ertrenckt vñ etlich zertrennt warden. So komen wenig schiffe eilentz zů roberto gen catina. Darnach ward ein herter streit mit d philippischen schiffung. Aber hertzog robertus gab sich aus angste seines gemůts in die flucht. vñ ließ die stat catinā. vnd kōret mit wenig überbelibnen schiffen wider in welische lannd.

Dynus ein doctor



DYnus mugelanus. in beden rechtē ein hocherfarner lerer. der hat diser zeit die ersten stat vnder den doctoren vñ lerern in welischen lannden erlanget vnd in reden disputiren vñ entscheidung solichen glauben vñ krafft gehabt das sein gegenwurtigkeit für ein versamlung aller rechtlichen weißheite ward geachtet. dann er hat das gantz weltlich rechten in gar vil bůchern aüs gelegt vnd auch erclert. vnd auch vil schöner treffenlicher ratschleg gemacht.

Petrus



PEtrus de bellapartita ein burgundier dē vorgenannten dyno an schrifftlicher weißheit vñ lere wol gemeß. Hat diser zeite nit minnder artlich vñ treffenlich dann der selb dynus über die weltlichen erclerung vnd ander loblichs vnd tůgliches ding im rechten beschriben.

IN dem iar cristi vnsers heilannds. M. ccc. ward von bonifacio dem achteten aus gütigem rat in nachuolgunge der vätter des alten testaments das erst iubel oder gnadenreich iar auff gesetzt. dasselb hinfüro all weg über hundert iar zehalten. vñ was also geordnet welche mēschen über die gepirg vñ über meer gen rom komende acht tag vñ die in welischem lannd vñ iren inseln wonende da selbst hin ziehende. xv. tag die heiligen stett vnd gotz heüser zů rom heimsuchten die erlangten ablas aller sünd. Aus solchē ablas komen vil mēschē die lang zeit gegē einand offenlich vñ heimlich in grosser schwerer haubtfeintschafft warn gelegen zů frid gütwilligkeit vñ versönung.

Jacobus von arena d



IAcobus von arena d was ein hocherfaren vnd gelert man. Deß opinion vnd wone in erclerung der gesetze allwegen der meinunge deß rechten gewesen sind. Vnd er hat auch vil schöner dinge in den rechten beschriben.

Nicolaus de Neapolis.



NIcolaus von neappolis auch diser zeit wesende d hat auch als ein recht gelereter gar vil treffenlicher geschrifften über erclerung d weltlichen rechte beschriben.

Johan. Scotus parfusser ordens



IOhannes scotus parfüsser ordens. ein vast subtiler lerer der heiligen geschrifft. der hat in dem iare des herren. M. ccc. oder darbey als der ander appollo geplüet. vnd vor andern lerern d heiligen geschrifft etliche garuast subtile bücher gemachte. vnd über die bücher vnd sünderlich über das viert von den hohen sinnen (das er dann als man sagt in ein ordnung gezogen hat) vil subtils dings geschriben. darumb auch er der subtil lerer genannt warde. Sunst hat er auch vil außlegung vnd erclerung der heiligē geschrifft vnd anders den gelerten wol wissende beschriben. Vnd als ein hochgelert man vil anderer mann gelert gemacht. durch derselben sinn schicklichheite hat die gschrifftlich weißheit wunderherrlicher gestalt zůgnommen. Am letsten starb er am schlag. Wiewol etlich meinent das er lebendig vergraben sey worden

Raymerius pre diger ordens.



RAymerius von pysa prediger ordens. ein gar vast treffenlicher maister. An lere vnd an ausprechung tapffer. Ein vast frumb vnd

schier heilig man. ward diser zeite in grosser ere vñ wirdigkeit gehaltē. Wie hochgelert schrifft weiß vnd sinnreich er gewesen sey das gibt zů erkennen ein büch das er zů beschreiben anfienge. vñ sich an seinē tittel also anhebt Absolutio ꝛc. Aus beschreibung ō materi desselbigen büchs. erscheint was schrifftweisen vnd auch heiligen gemütes diser man gewesen sey. also das sein gedechtnuß neben den anderen treffenlichen vnd hochgelerten loblichen mennern wol billich zemelden ist.

Nicolaus de Lira.



NIcolaus von Lira parfusser ordens. ei fürscheinender lerer der heiligen gschrifft. hat erstlich wider die vngürigkeit ō iuden disputirende vñ schreibende lange müe vnd arbeit gehabt. Vnd darnach yn zů schmnche vñ behönung das neüw vnd alt testament mit emssigem fleisse in vil büchern erclert vnd ausgelegt. darumb so ist sein namen in der gantzen welt berümbt erschollen. Man sagte das diser nicolaus sey erstlich ein lerer der iuden gewesen vñ vom iüdischen glauben zů cristo bekört worden. vnd hab darnach der parfusser orden an sich genommen.

Alanus Doctor.



ALanus der hochgelert doctor sol zů disen zeiten (als etlich setzen) gewesen sein. vnd wiewol er in aller kunst hoch erfarn was so was er doch in ō heiligen geschrifft vnd natürlicher kunst der phylosophey also fürtreffenlich das er verdient der gemeine alanus genannt warde. Sein begrebtnüß ist in dem closter eistercy in eim marmorsteinen grab zů der gerechten hannd als man von dem bethauß ō kirchen heraus geet. Vnd auff seinem grab stect geschriben ein soliche meinung. das aldo begraben lige alanus der alles das gewist habe was zewissen gewesen sey.

CLara von dem stetlen montissalcon bürtig. augustiner ordens. ein tugenthaffrige vnd heiligs lebens vñ ein berümbte iungkfraw. Ist in dem. M. cc. xcix. iare Clara iunckfraw des herren daselbst eins sel. augustiner ordens gen ausgangs aus diser welte verschiden. Dise heiligiste iungkfraw ist mit so grossen verdienstnussen vnd wunderzeichen gezieret gewesst. das sy in der heiligen zal gütlich geschriben geachtet werden mag. Von dem lobe irer heiligkeit sagent wir diser zeügknuß. die mit offnen augen mag gesehen werden vñ die man vō einichem heiligen nie gelesen hat. dañ als sy gestorben was do ward als pald in irem hertzen ein clars vñ offenbars pilde des crucifix gesehen. mit den narben des leidens. darinn auch drey steinlen eines gleichen gewichtz gefunden wurden zů schein berer anzeigung der heiligkeit.



FRaticelli die ketzer mitsambt irer ketzerey warden von pabst bonifacio verdambt. mit emssigem fleiß erforschet. vñ dieselben allenthalben aus zereüten gepotten. Vnd darumb ward der leichnam hermanni ō derselben ketzerey ein vrhaber vñ anfenger was zů ferraria. xx. iar in der erden gelegen. vñ wider umb aus gegraben vñ verprennt. Dise ketzer ha ment bey nacht in den hölern zůsamen. vnd die geweichten sungent nach cristenlicher gewonheit ir tagzeit. vnd nach mitternacht vermanten sy mit lauter stim̄ mann vñ frawen sich zůuermüschen. vñ so dañ ein kind vnder yn geporen ward so ward dasselb kind ye vō einer hand zů der andern durch sy all aus gerichte so lang biß das kind starbe. darnach liessent sy das tod kind praten vñ die äschen dar vō in ein veßlen ton vñ ein wein darein giessen vñ dann die menschen irs aberglaubens darnon trunckē zů bestetigung ō selben in irer irrung

Jar ō welt. vi^{m}. v^{c}. iiii. Jar cristi. M. ccc. v.

CLemens der. v. ein vasconischer bischoff zů burdegalia darnor bernhardus gottho genannt. eins ritters sun. ō dem ward nach langem getzeneck pabst erkorn. dañ die cardinel warden von den pensinern in versamlung so lanng gehalten biß sy sich der wal in disen berenhardum deß mals in gallia wesende vertrügen. Als er nun die potschafft seiner wale zů burdegalia empfieng do zoh er gen lyon vnd vorderet daselbst hin zů ym die cardi-

Linea der Best. Clemens der. v.



nel die kamen nach vertzug in dem augstmonet deß iars deß herrñ. M. ccc. v. daselbst ward der pabst gekrönet in beiwesen künig philipsen zů franckreich caroli seins průders iohann hertzogs zů britania vnd auch alles adels in gallia. Vnd die weil man den pabst nach gewonheite mit grossem geprenck durch die stat füret do viel ein hohe maur do auff das volck das dem geprenck also zůsahe zů grund eine. darunder veruielent der hertzog von britania vnd sunst vil vnnamhafftig leüte. So viel carolus deß künigs von franckreich průder in grosse schwachheit. So ward der pabst in sollicher yeher auffrůr allso vnder dem volck hyn vnd her gepangkelet vnd getriben das ym sein pebstlicher hůt empfiel vnd ein kostlicher yaspis daraus verlorn ward. Er macht souil franzosischer vñ gallischer cardinel das sich leichtlich zůuermůten gewesen wer das hinfüro nyemant dañ einer aus gallia zů pabst erkorn sein möcht worden. doch macht er welischem lande vnd den römern iren willen mit wider einsezung der zweier cardinel vnd römer iacobi vnd iohannis der columneser. Auff das aber die römer von langs abwesens wegen deß pebstlichen hoffs von rom nit vngedultig noch widerspenig würden so verordnet er drey pebst mit beuolhnem gewalte ratherrlicher wirdigkeit gen rom zetziehen. vnd rom vnd welische lannd zůregiren. Nachuolgent ward aus seinem beuelhe deß mannes dulcini ketzerey nider getruckte. vnd der templarier orden gantz aus gelesschet. Er hat auch die venediger von der von ferrarier wegen verbannt. vnd sinngen vnd lesen vnd auch die sacrament ernider gelegt. Vnd deß geleichen auch wider die võ florentz vnd luca gehandelt. Darumb vnderstonden sich die floren einer die pfaffheit mit grossen anlegungen vñ steüren zůbeschweren. Als er sich aber zů befridung deß stands der kirchen wendete do hett er ein concili darinn ward das erst bůch clementinarum nach ym genannt gemacht. vnd celestinus vnder dem namen petri in der heiligen zale geschriben. Nach erduldũg vil schmertzenlicher kranckheit starb er zůletst im. ix. iar seins pabsthumbs. Vnd der pebstlich stůl feirt nach ym biß in das dritt iar.

Dulcinus Margreth



Dulcin⁹ vñ margreta sein hausfraw die ketzer samletñ nach cristi geburt M. ccc. vii. iar in lombardia bey d̃ stat nouaria bey. M. nachfolgern irs ketzerlichen irrtumbs. vñ vergifften die selbẽ mit irẽ argẽ samẽ also das sy die priester vñ geistlich zů neid vñ haß der leyen reitzeten vñ sich von getichter lauterheit vñ vnschuldigs lebens wegẽ über andre achteten. vñ sich die leüt vntzimlicher weise mit einand̃ vermüschtẽ das wert. ii. iar. dẽnach warden sy võ den potschafftern pabst clemẽts auff dẽ gebirg an ein berg getriben daselbst mit hunger vñ frost getöt vñ bede zerrissen verprennet vñ in den lufft gestreüt.

Concili zů Vienna.



In dẽ iare vnsers heilands M. ccc. xi do warde in der stat vienna ein concili. darinnen waren mer dann. ccc. bischoff on ander prelaten võ mengerley gegenten der welt. Vñ wiewol pabst clemens zů wilfarunge dẽ künig zů franckreich dẽ er zů gesagt het die gedechtnuß pabsts bonifacii aus zetilgen allen fleiß ankört so mocht er doch deßhalb von dẽ concili kein verwilligung erlangen. yedoch ercleret er yn vnrechten proceß. über den künig zů franckreich. Alda ward gesezet das alle d̃ templarier hab vñ gůtrr dẽ spital zů yerusale zůgeacht werden solten. In dẽ selben concili warden auch gmain satzung d̃ geistlichen leüt stand berürende für genomen. vñ rettũg d̃ stat yerusalẽ. das geschach doch alles vergeblich vnd vmbsunst

Linea der keiser Heinrich d̃ acht



Heinrich d̃ acht. ein graf zů lützelburg ward nach der geburt cristi vnsers heylandes. M. ccc. viii. iar võ den kurfürsten zů franckfurt zů einem römischen künig erwelet. vñ darnach zů ach do gekrönet.

Darauff sendet er ein hertzogen von baim vnd herren gwidonem vō namurco des grauen vō flandern prūder zūm pabst gen auion vmb bestetigung zūm römischem reiche. Demnach erlangten sy vom pabst bestetigung. doch mit dē gedīng das diser heinrich innerhalb zweien iaren in welische lannd kumende zū rom die keiserlichen kron empfahen solte. Aber diser keiser heinrich erharret d gesetzten frist nit. sunder erschickete sein potschafftet vor hyn in welische lannd. vnd erzohe hyn nach in die gegent teütscher lannd nahent an die ötter welischs lanndes an das gebirg stossende. Nun kament die römischen künigklichn potschafftet erstlich zū den florentinern die dann vor andern des römischen keiserlichen vnd künigklichen nammens hasser vnd veinde warent. Diser heinrich was ein weiser gerechter genadenreicher. in waffen vnd were gestrenger gütglaubiger ersamer rat clüger vnd starckmütiger man. Dartzwischen hieß er elizabethen die andern künigin wentzelaus zū behem schwester. xviij. iar alt gen speir zū ym kummen. die vermehelt er iohannsen seinem. xiiij. yerigem sun. In der selben zeit samelt er dreü heere. derselben füret er eins in welische lannd wider die brixier. die selben vnd auch die lombardier pracht er dar mit zū gehorsame. vñ das ander heer prauchet er wider die grauen vō wirttenberg die dem reich vngehorsam warn. darumb yn dann aus. lxxx. wol besestigeten sten vnd schlössern die sy inn hielten. lxxij. mit dē schwert wider ab getrungen vnd an das reich gepracht warden. Aber das dritt heer aus franken vnd bairen gesamelte schicket er mit seinem sun vñ petro dem meintzischen ertzbischoff als haubtman in das behemisch künigkreich. In mitler zeit zoch diser heinrich über das gebirge. vnd erstlich auff die thanriner zū. die giengent ym entgegen sich an yn ergebende. Deßgleichen theten auch die estenses. Denselben vnd mer andern stetten setzet er verweser vnd stathalter. So globten vnd huldeten ym auch die herten von der leittern zū bern gehorsam vnd vnderteinigkeit. So warent zū meilannd zwen partheisch burger. der einer was der gwelffmer vnd d ander der gibelliner haubtman. Als sich nun diser heinrich zū der stat nechnete do vielent beide partheyen in grosse mengerley vorcht vnd sorge allso das er bey yne seinen willen volpracht. vnd die herrschung erlanget. vnd mit hertzog leüpolden von österreich vñ auch mit den teütschen die stat besetzet. Dartzwischen empfieng diser keiser heinrich das eisnen keiserlich krönlī zū meilannd. Darnach do zohe er gen genua. vnd von dannen gen pysa. darnach aber fürter vnd gar hinein gen rom. daselbst ward er aber gekrönete. Vnd darnach entsetzet er robertum den künig zū neapolis seines künigkreichs. vnd belegert florentz mit heres krafft. vñ het pysam vnd senis die zwū stett in seinem gewalte vñ regiment. Am lesten viel diser keiser heinrich in ein gar schwere kranckheit darfür badet er aus rat der ertzet in hoffnunge wider zū genesen. Als yn aber nun sölichs nit helffen mocht do sucher er aber aus rat der ertzte einen andern gesündern lufft. vnd zoh für die stat bonauentum. rij. meil wegs verr vō seinem geleger. Vnd als er die selben stat mit belegerung vmfürt oder vmfangen hette do starb er. Vil geschicht schreiber setzen das etliche merckliche zeichen der giffe in sīnem toten leichnam erschinen sey. Aber ptholomeus lucensis schreibt das diser heinreich vergangen sey vō vergifft ym von eim prüder predigers ordens in dem heiligen sacrament gegebē So setzet ein anderer dar zū das söllichs durch verfügung vnd zūschickung der florentiner geschehen sey. Diß keiser heinrichs tod vnd sterben kam dem künig roberto zū gütten staten vnd grossem gelück. aber hinwider umb vil andern leüten zū grossem vngelück vnd schaden. Sein leichnam der ward zū pysa in eim alten vnd edlen tempel in einem entborten grab hinder dem hohen altar bestattet vnd vergraben. Er was ein großmütig man der dann wo er lenger gelebt solt haben nit cleine ding begangen vñ volpracht hette. Aber er regiret nit lenniger dann. v. iar vnd. viij. monat. Vnd das römisch reiche was nach seinem absterben vñ tode nur ein iar on einen künig.

Die feire des keiserlichen oder künigklichen römischen stüls vor dem obbeschriben heinrichen die vrsachet das schier alle welisch stett zū heiligen reich gehörig den thirannen vnd gwaltsamen regirern in namen der haubtmanschafft vnderworffen warent. dann darumb waren drey römisch künig nit in welische lannd gezogen. allso das die walhen mit vnschickerlich sagent das das römisch reich gefeiret habe. vnd darumb so hettent die stett beren die von der leittern vnd mantua die passerinos vnd auch padua die charrarier zū herren vnd regirern. So saget man auch das

die estensischen marggrafen der statte ferraria von der kirchen wegen gepflegen vnd auch gewartet hette.

Außtilgung des ordens der templarier.



DIe weil pabst clemens sein anwesen mit dem hoff nochmales in der statt pictauia hette. do ward der künig zů franckreiche von seinen ambtleüten (als man sagt) allso verleit das er dem pabst verkündete wie der hochmeister d̄ templarier vnd sein průder in etliche irrung vnd laster gefallen weren. also das sy cristū verschmeheten lesterten vnd belacheten. vmb des willen vñ für den sy doch zůstreiten gewidmet wern. vñ also auch das sy mit den türcken vñ sarracenen der sachen einß vnd den cristen widerwertig weren. Demnach warden sy verfolgt vnd grosser mechtiger irer habe vnd gůter entsetzt. Vnd dieselben gůter zů anderm geprauch vñ anderen geistlichen vnd vorfechtern cristenliches gelaubens zůgeeignet. Als vil sich aber (wie hie vor gemeldet ist) diser orden in reichtümbern meret. so vil minnderet sich sein heiligkeit. Nun ward iacobus ein burgundier der sich in disen orden tete nach absterben des hochmeistets durch fürschube der fürsten in das hochmeisterambt gefürdert. do begabe es sich das er in philippsen des franckreichischen künigs des sun er aus der tauff gehebt het vngnad viel also das er aus verhencknuß des pabsts alle vördersten diß ordens mitsambt dem genannten iacobo irem hochmeister an eim einigen tage aus befelchnus desselben künig philippsen durch alles sein künigkreich gefangen. vñ irer stet. schlösser. schetz. habe vnd gůter beraubt. vñ die gefangen gen paris gefürt. daselbst lange zeit in banden gehaltñ vil schentlicher ding der sy doch laugneten gefragt vñ zuletst all ausgenomen vñ vom keiser mit dreien gesellen zům prannd verurteilt. vnd über bekanntnuß rechtz cristenlichs gelaubens vñ über widersprechūg beschuldigter ding verprennt. So warn iacobus gen lyon vñ von danen nach bekanntnuß etlicher ym vom pabst fürgehaltner ding widerūb gen paris gefürte. vñ mit seiner gesellen einē der des vienensischen delphins průder was zů tod verurteilt. Als ym aber in gegenwürtigkeit zweier pebstlicher legaten die vrteil gelesen ward. do betzeügt er das er des tods wirdig. aber doch d̄ ding in d̄ vrteil gemelt nit schuldig wer. darauff lite er mit sambt des delphins pruder in beiwesen des künigs die pein des tods bestendigklich.

Trusianus.



TRusianus ein artzet von florentz thadey des artzts iunger. hat diser zeit ein grosse erclerunge über ein ertzneibůch galieni geschribñ. vñ sich darnach als er merckt das er in d̄ ertzneiung nit glükfellig was. gantz auff geistlichheite ergeben vnd kartheüser orden angenommen.

Richardus



RIchardus de media villa. ein hochgelert man der heilgen schrifft parfusser ordens ist (als etlich sagent) diser zeite gewesen. vñ was ein solich sinnreich vñ gschrifftweiser man das ym nichtz ingötlichen bůchern geschribñ verporgen was. Der dañ vnd̄ andern antzaigungen seiner sinnschicklichheit die vier bůcher d̄ hohen sinn gar schön ausgelegt hat.

Jacobus.



IAcobus de viterbio. augustiner ordens vñ ein fürtreffenlicher lerer der heiligen geschrifft. vnd auch ein ertzbischpff zů neappolis vnd tugent scheinberer man. Hat zů diser zeit als ein hochgelert man vil schrifften den glerten bekannt gemacht vnd begriffen.



Nach der geburt des herren. M. cce. xiiij iar erschyn ein comet vñ drey monde gegen mitternacht iij. monet. vnd nach verscheinung desselben starbe künig philippus zů franckreich der het. xxix. iar geregirt. dann auff dem geyäde kam ein wildes schweyn ym vnder das pferde allso das er vom pferd viele vñ vnlang darnach mit tod verschide. Diser was gar ein schöner man. gerades leibs vnd güter glidmaß. aber er suchet zůuil leiblicher ergetzung. darumb ließ er dieseinen das künigkreich besorgen. das kam dem selben künigkreich zů grossen vnstaten. Er ließ. iij. sün. nemlich ludwigen den künig nauarre. philippsen den grauen zů pictauia oder pickardia. vnd carolum den grauen der marcke. Alle diese drey sind ein cleine zeit künig zů franckreich vñ gar schön mann vnd irer weiber halben vngelücklich gewesen. dann ludwig hieß die seinen erwürgen. so schide sich philippus von der seinen vnd namme sy doch darnach wider auff. so hielt carolus die sein in gefengknuß. Vnd man meinet das solicher vnfal keme da her das sy in verpoten graden geheirat hetten. oder von irs vatters frefel wegen mit gefengknuß an pabst bonifacio geübt.

Rhodiser ordens anefang



Rhodis die insel gegen licia über gelegen. ist in dem iar als man zalt nach der gebnrt christi vnsers herren. M. cec. viij. iar in der cristglaubigen gewalt kumen de dem orden sant iohannsen aus d pebstlichen machte vnd oberkeit befolhen vnd zůgeordnet worden. dann als die stat yherusalem gantz verlorn was vnd aus der cristen gewalt kame vnd die templarier vō valß wegen in grosser irrunge vom pabst ausgelesschet warden do zohent diseiohanniter in dise insel vnd vertribent die türcken daraus. vnd richteten die stat die schier gantz vnd gar zerrüdet was mit hilffe vnd fürschutz der cristgelaubigen widerumb auff. mit wider verneüwung des schiffgetzeügs. also das sy nit allein dise insel beschützet oder beschirme te. sunder auch den von cypern vnd andern nahent gelegen cristenlichen völckern grosse hilff vnd beistand gethon haben. Disen rittern sind von irer beschützung vnd beschirmung wegñ des cristenlichen glaubens im orient der templarier gůter durch die pebst vnd auch anderer cristenlicher fürstñ zů geeignet worden. Darnach do wolten sy auch aus andechtiger vnd innigker bewegnuß sant augustinus regel willigklich annemen vnd halten. darumñ sy auch von den pebsten gar mit vil vñ auch mengerley freiheiten begabet vnd geeret sind worden. Der soldane aus egyptenlannd hat sy. v. gantz iar mit gewappender herrschung gewaltsamlich angefochten. vñ mit grosser vñ starcker heres krafft mechtigklich bestriten. aber doch mer schaden von den cristenlichen rittern empfangen dann er yn hat mügen zufügen. So haben auch die türcken zů viermalen diser ritter lanndeschafft an gegriffen vnd ein grosse niderlag vnd schlachte darob erlitten. Am iüngsten oder am letsten hat sy der türckisch keiser gar offt vn auch vil beschediget vnd an gegriffen. hat sy erschlagen vnd etwieuil ir gefangñ vnd auff schiffen sy hin gefürt. als dann hernach darnon meldung geschicht. Sy sagent das die rhodiser habent gar ein wol befestigetz vnd wol bewartz castell sant peeer genannt. das sy mit grosser kostung vnd in mercklicher hůt vnd beschirmung bewarent. daselbst hin empflichent die cristen den türcken gar offt so sy sich besorgen von yn. übermannt oder überwunden zewerden. Darinn ziehen vnd halten die cristen hund die selben hunde lassen sy nur bey der nacht aus. Von den selben hunden saget man das sy die cristen an dem gespor kennen vñ sich freüntlicher weise gegen yn erstellñ. aber sy söllen die türcken anvallen melden vnd peissen.

Johannes künig zů Behem.



IOhannes keiser hein richs sun. dē sein vatter elizabethen die au dern künig wentzlaus schwe ster vermehelet hat. darnach das künigkreich zů behem be sessen vñ. xxxv iar mit gewal tiger hand geregirt. Vnd die weil sein vatter in welischem lannd was vnd das römisch reiche her aussen in teütschen lannden als ein stat halter inbernirete. Als sich aber nach absterben seins vatters vil welscher stet an yn ergeben hetten. do zohe er mit eim he re über das gebirg vnd beschützet die nit wenig iar. dann als er die stett brixen. bergamum. lucā parmam. regium. mutinam vnd andere in sei nen schirm empfienge. do vnderstonde er sich die selben stett mit schlössern vnd zinnen zůbe vestigen. Vñ bauwet zů pergamo ein vast wol befestigets schlos. das noch vor augen ist. Dar nach pracht er widerumb vnder sich die stette eger vnd preßlaw mitsambt andern stetten in der schlesi. Vnd krieget mit den österreichern. Von dannen pracht er ein sollichen raub das er sein raißleüt mercklich reichete. Am letsten so ward er von dē künig zů franckreich ym wider die engellender zůhilff gefordert vñ in eim gros sen streit mit vil volcks erschlagen. vñ ließ caro lum seinen sun. xxxj. iar alt.

Dantes ein poet.



DAntes aligerius vō florentze ein nam hafftiger poet vnd lerer der heiligen geschrifft. er ward diser zeitte aus florentz von sein mißgünnern vertri ben. vnd zohe auff die hochen schůl gen paris. vñ nach dem er ein poet vnd subtiler sinn reicher tichter was. so macht er gar ein schöns loblichs getieht darinn er die tieffe himlischer irdischer vñ hellischer ding be trachtende. yede in vierley gestalt als geschicht. bedeütlich sitlich vñ himlisch beschriben. Vnd sunst anders mer in schrifftē gepracht hat. Als er aber aus franckreich zoche do hieng er fride richen dē arrogonischen künig vñ cani grandi dē herren von ō leittern zů bern an. Nach ab sterben desselben herren vō bern starb auch er. zů rauenna nach der gebnrt cristi M. ccc. xxj iar in dem. lvj. iar seins alters.

Geschichten diser zeit in welischen lannden

DEr estensisch marrggraff der ferra riam von ō kirchen wegen in pfleg nuß vñ die stet mutinā vnd regium nach dē gnadenreichen iar gezemt het. was zů solicher mechtigkeit kummen das ō neapolita nisch künig carl der. ij. beatricē sein tochter azo ni deßmals dē estensischn̄ marggraffen verme helet. Aber azo mocht sich ō eren vñ freüden so licher heirat nit lang gepiauchen. dañ im erstē iar derselben heirat fieng yn friscus ein iünglin ge ō aus eim fremden weib sein sun was vñ be zwang yn in eim kercker zesterben. also erlanget derselb iüngling mit gunst etlicher ferrarier vñ des bischoffs die herrschung über die stat ferra ria mutina vnd regium. Da selbst hin sendeten die venediger ym auff sein anrüffen ir hilffe mit schiffung. dañ das castell thealdum lag an der pruck darauff man von ō stat über den fluß pa dus gen bononia wartz zůzeücht. dasselb castel le gerrauwt friscus on schiffung nit zůerobern. Als nun der cardinal pelagura den der pabste gen bononia sendete solichs verstond do gepot er den venedigern bey troung deß banns sich ō ferrarier sachen zůentschlahen vnd mit irē heer von dannen zeweichn̄. Aber die venediger ruck ten alle die weil urn krigs zeüg an das castell vñ zündeten die schiffung ō ferrarier allenthalben an vñ namen das ort ō stat an die pruck stoss ende ein. Vñ ee das gepot des pebstlichen lega ten lautpracht ward do was die pruck verpren net vñ das castell eingenomen. In mitler zeite zündet friscus durch beistand rinaldi schier die halben stat ferrariā an. Als nun die auffrür vō den venedigern gestillt ward do ergaben sy sich an die venediger. demnach verbannt pabst cle mens die venediger vñ gepot wo man die betre te ze sahen vñ für knecht zůuerkauffen.

Robertus künig



RObertus des. ij. ka roli sun. ō hat nach absterben seins vat ters als künig. xxxiij. iar gereg iret. Ein edeler künig aller tug ent vol. Vnd von vil rednern vñ poeten hoch gelobt. vñ nit alleine in übung der kündig keit ritterlicher hendel vñ sachen. sunder vñ der anderen auch seinen genossen oder mit gesellen in künnsten vnd in aller weißheit der heiligen geschrifft der philosophey vñ ertzney berümbe

Er hat in seinē alter den poeten franciscum petrach am hören wöllen. vnd zů auion die bekörung vom pabst gewonlicher weise empfangen. Darnach schickt er iohannem seinen brůder wider keiser heinrichen gen rom. vnd heintrich entsetzet disen robertū seins reichs. Aber pabst clemens der wolt nit darein verwilligen. Nach volgent do empfieng er der genueser stat in seinen gewalte. Vnd als er aber sterben solte vnd keinen sun hette do schaffete er das andreas künig zů vngern der sein enickel was nach ym regiren solte.

Anfang der hetren von der Leittern.

Canis von der Leittern.



CAnis von der leittern. der von seiner gestrengklichen geübten handelung wegen der groß zugenannt ist Albrechtz von der leitteren des haubtmans sun. ein hochberümbter man. vndertzoch sich der herrschafft zů bern vnd herrschet schier. xx. iar mit solicher gerechtigkeit weißheit vnd gütigkeit das er auch alles romandiolam mer mit seiner gütigkeit dann mit dem schwert ym vndertenig machete. Er was ein wol redenter fürst. holtselig. milt. vnd ein sunderer liebhaber vnd erer der gelerten. Als er nun zuletst die stat beren mit grossen gepeüwen erleüchtet hette do starbe er nach der geburt christi vnsers hetren. M. ccc. xxix iar on mannlichen leibs erben. vñ ließ die herrschafft seinen zweien vettern alberto vnd mascino geprüdern. Vñ sein leichnam ward mit beweinung aller menigklich in hochem geprengk in der kirchen bey der stat marckt begraben. als dañ daselbst obē kirchtür nochmals ein groß herrlichs grabe mit seiner bildnuß vñ vmschrifft vor augen ist.

Ludwig künig



LVdwig künig philippsen zů francken reich sun. der regiret nach seinem vatter. xj. iar. vñ was ein liebhaber cristenlich es glaubens vñ der geistlichheit. dañ als er verstond das die cardinel do in menge stat gallie der mißhellung halben in der wal eins pabsts entstonden lange zeit zerstreüt gewesen. vnd zwen cardinel erschlagen worden weren. do samelet er sy bald zusamen vnd riet ym zů der wale eines pabsts gen lyon zekummen. Dem volgeten sy vnd weleten iacobum den portunenfischen bischoff. Vnd in dem iare als der selb bischoff erkoren warde do endet diser künig sein leben. vñ ließ iohannsen seinen sun noch ein kinde. das regiret. xx. tag.

Anfang der Carrarier herrschung.

Marsilius der Carrarier fürst



MArsilius ein fürste. der edlen carrarier. Als er sich der herrschung zů padua vnderstanden vnd daselbst nichtz thirranisch sunder vetterlich vil iar geregirt hette. do stonde er aus besorgnuß des grossen canis von der leittern. gewaltes vnd mechtigkeit mit der selben herrschung willigklich abe. Als aber der selb canis in dem iar darnach mit tod abgienge do zohe er widerum̄ gen padua. vnd nam die herschung wider ane vnd herrschet dannoch. x. iare. Diser was gar ein senfftmütiger mann. herlicher sitlichheit wanndels vnd geberde mit vil tugenden getziert. Der starb on manlich erben vnd schaffet vbertino seinem vettern alle seine verlassene erbschafft.

NAch der geburt Cristi vnsers herren. M. ccc. x. iar haben etliche geschlechte zů venedig aus begirlichheit der herrschung vñ daselbst ein auffrür gemacht wider den hertzogen petrum grandenigum genannt. Aber dieselb auffrür vñ zwitrechtigkeit die warde durch sein vernüfftige fürsichtigkeit bald gestillet. Vñ die quiriner mit iren anhengern vñ mitgenossen aus der stat vertriben. Vnd die fürnemisten vrsacher mit zweien florentinern enthaubtet. vnd das was die erst zerstörung des geschlechtes in venedig aus partheyschheit. Vnd als aber nachuolgent die weil iohannes soranzius das hertzogthumb daselbst regiret. Jacobus quirinus vñ marinus bozacius zerrüttung in dē gemeinen stannd zů venedig machen wolten. do warden sy darumb getot. vnd deß mals die ordnung der. vj. procuratoꝛ sant marxen aus dem rat fürgenommen.

Arnaldus de villa nona.



ARnaldus de villa nova ein grosser philosophus. übet sein lere zů paris vñ flisse sich durch die prophecey danielis vnd sibille erithree. die zůkunfft des anticrists zůbeweren. Vñ das die verfolgung der cristenlichen kirchen künfftig were zwischen. M. ccc. vnd. M. cccc. iar deß herren schier in dē. M. ccc. lxxvi. iar gegenwertigen gewesen. Darüber do machet er ein bůch. aber es ward verworffen. vnd gleich ketzereysch geachtet. dann ym warent darinnen vil meister zů paris widerwertig. Nun besorgt er sich vor dem ketzermeister darumb flohe er heimlich daruon vnd kam in sycilia. vñ dannen ward er von künig friderich en zů sicilia vom pabst gesendet. vnd starb darnach auff dem meer.

Philipus künig.



PHilipus künig ludwigs zů franckreich průder. der regirete nach absterben künig iohansen desselben ludwigs sun. v iar lang

Petrus de abono.



PEtrus apponus. oder de abono ein hochberůmbter artzt vñ philosophus. vñ zů paris ein namhafftiger lerer. ō hat gar vil treffenlicher vnd tieff gegrůnter geschrifften in der artzney vnd natürlichen kunst gemachet. Vnd auff das er etliche in der kriechischen zungen geschribne bücher versteen möcht so zohe er gen constantinopel vmb lernung willen. kriechischs gezůnges. Als er nun dasselb gelernet hette do pracht er gar vil kriechyscher bücher deß meisters galieni in das latein. Er ist auch in allen freien künsten ein erfarner vnd hochgelerter man geweste. vnd hat vnder dem gemeinen regiment des volckes der künigklichen stat padua geblůte. Man sagt aůch das er sey ein grosser schwartzkünstner gewesen vnd hab wunndersame vnd auch seltzamliche ding dardurch getriben vnd vor aller menigk erzeigte.

Dynus ein artzt



DYnus de garbo ein florentinischer artzet. hat zů diser zeite als ein hochgelerter vnd wol erfarner man der artzney gar vil nützer vnd schöner auslegung der bücher durch die eltern artzte geschriben clerlich begriffen. Vnd sunst in der artzeney vil güts dings hinder ym gelassen.

Gentilis ein artzt



GEntilis fulganas vō perus ein vast weiser artzet. was diser zeite nit minnders lobs vnd rümbs dañ wie dynus. Deß geben ein anzeigunge sein scharpff vnd fleissig auslegunge der bücher auicenne. vnd die sůbtil ermessung der wort desselben auicenne. Sunst ausser halb solicher sůbtiler anslegung hat er vil nutzbarer ratschleg wider die pestilentz geschriben. vñ vil schöner vñ lieblicher frag von den staffeln der artzney gezaigt.

Matheus Silvaticus. ein artzet.



MAtheus siluaticus. auch ein artzet aus edlen eltern geborn von mantua hat diser zeit ein schöns treffenliches bůch die kunst ō artzney berürent geschriben dē künig roberto zů sicili zů geschriben.

Jar ō welt. vi^{m}. v^{c}. xvi.

Jar cristi. M. ccc. xvi.

IOhannes der. xxii. dar vor iacobus caturcensis genannt. Ein bischoff zů portua ist nach langer mißhelligkeit so. xxiiii. cardinel in der wale vnder einander gehabt habē zů lyon in ō prediger průder closter pabst erkoren in dē iar vnsers heils. M. ccc. xvi. als die cardinel der römischen kirchen durch verfügung philippsen des pictauiensischen oder pickhardischen grauen. künig ludwigs zů franckreich průders zů lyon bey einander verschlossen warden biß zůuerstreckung diser wale. vor der dann der pebstlich stůl zwey iar lär gestanden was. Diser pabst empfieng die kron des pabsts thumbs in der thumbkirchen daselbst zů lyon. von dannen zohe er gen auion. daselbst machet

er. viij. cardinel. der selben ei
ner was Jacobus Cathur
censis sein gesipter freünde.
vnd Johannes Cayetani.
des Vrsinyschen römischen
geschlechtes. Diser bapste
verjaget Hertzog Ludwig
en zů Beyern bestetigūg sei
ner erwölung zům römisch
en reych. auff beschuldung
das ő selb Ludwig sich vn
derstandē haben solt einen
römischē künig oder keyser
ner gewaltz dañ ym gebü
ret zůuerleihen oder nachtze
geben. Diser bapst was ein
hochglerter vñ mit vil klůg
heit gezierter man. vnd ein
liebhaber ő glerten. Er ma
cht die Tholosanischen kir
chen zů eim ertzbistumb vñ
vj. irer castell zů steten. vnd
was zů neüwigkeyt also geflissen. das er ettliche
bistumb teilet. vnd die geteylten in ein einigs bi
stumb zohe. Auch etlich äbbtey in bistumb vñ
hinwiderumb bistumb in äbbtey verwandelt.
Diser bapst hatt das geystlich rechtbůch Cle
mentinarū genannt bestetiget. vnd den Gran
dymontensischen orden (der auß mißtat etlich
er vnfrümen menschen in abfall komen was)
in bessern stand vnd form gebracht mit abstel
lung etlicher demselben orden schedlicher ding
vnd mit zůsatz etlicher ordnung dartzů fürder
lich vñ dienstlich. Diser babst hat auch die Ce
sar augustanischē kirchen (die er zůmal liebet)
zů eim ertzbistumb auffgerichtet. vnd. v. ander
bischoflich kirchen derselben zů gewidmet. Vñ
auch einen neüen orden der ritterschafft gestiff
tet. Vnd nach dem er aber vil sachē der kirchen
stand antreffende fürsichtigkich handlet so hat
er im syben iar seins Bapstthůmbs Thoman
den Erphordischen bischoff vñ Thoman von
Aquino prediger ordens in die zale der heyligen
Beychtiger Cristi geschryben. Vnnd darnach
künig Ludwigs wale widerrüffe vnnd gunn
krefftiget. vnd yn als einen Seysmaticum vnd
der kirchen widerspenigen verpannet. vñ dan
nocht vil ketzer verdampt Czů letst starb er im
xc. iar seines alters. vnnd im. xx. iar seines bapst
thůmbs. vñ ließ ein solichen grossen schatz des
gleichen kein bapst vor im nye gethan het.

Linea der Bepst.

Johannes ő. xxij.



Benedictus ő. xij.



Jar ő welt. vj^{m}. v^{c}. xxxiij. Jar xpi. M. ccc. xxxv.

Benedictus ő. xij. von Tholosa auß Franck
reich. Cistercier ordens. vormals Jacobus
genant ein cardinal. ward nach absterben Jo
hannis seins vorfarn am xxj. tag bapst zů An
on erkorn. Demnach bestetiget er den pan vor
mals von Johanne wider Ludwigen den her
tzog zů Beyern ausgangen. Als nun bapst Jo
hannes gestorben was vnd aber die Welschen
fürsten vnd völcker mit einander ő sachen eins
kriegs eins waren. vnnd sich auch Bononia zů
yn gewendet hett do wurde sy also stoltzmütig
das sy sich vil dings auß türstigkeyt vnderwů
den vnnd die vier Stet die künig Johannes zů
Beheym der kirchen zů eren mit besetzung im
hielt vnder sich teyleten. Also das Parma den
von der Leyttern. Regiū dem Gonzage. Muti
na dem Estensischen maggrauen. vnnd Luca
dē Florentiner gefallen vnd werden solt. Nach
dem aber der bapst in sorgen was ob villeicht
(die weil der keyserlich stůl ő stünde) Wölchs
lannd von eynichem eüssern veind überfallen
vnd angegriffen werden möcht. so setzt er über
die vorgenannten vnd auch über andere grosse
treffenliche Welsche Stet die obgemelten per
son. vnd vnch etlich ander als stathalter der sel
ben auß Bäpstlichem gewalt. Vnd nach dem
aber die Stet dem Estensischen Marggrauen
gegeben der kirchen zůgehorten so setzt er ym ei
nen zinß. nämlich alle iar ő kirchen. ^{m}. guldin
zů bezalen. Diser bapst macht. vj. cardinäl. die
treffenlich mann waren. vnd was ein solicher
bestendiger man das er weder mitt gwalt. bete
miet. noch gabe von der gerechtigkeyt nymer
abgewendet mocht werden. Er liebt die frum
men. vnd verfolget die boßhafftigen offenlich
Er keret (wie wol vergebenlich) allen fleiß an
den künig von Franckreich vnd Engelland zů
uertragen. Czům letsten starb er im. viij. iar sei
nes bapstthůmbs. vñ ließ einen grossen schatz
goldes. aber nitt seinen freünden oder gesipten.
Zunder der kirchen.

Ludwig der. iiij. Hertzog Ludwigs zů
Beyern sun. ward nach der geburt cri
sti. M. ccc. xv. iar von etlichē churfür
sten erwölt. vnd regiert. xxxij. iar. dañ
nach absterben keyser Heinrichs koment zů sa
men die churfürsten zů Ach vnd wölten in zwi
trechtigkeit zům reich zwen (die warēt geschwi
stergit kind mit einander) Nämlich Ludwige
zů Beyern vñ Fridertichen zů österreich Hertzo

Linea der Keyser. Ludwig Hertzog zů Beyeren.



Friderich Hertzog zů österreich.



gen zwischen den selbē entston de vñ weret ei achteriger krie ge. zů letst kamen sy ym velde zwyschen Mildorff vnd öringen mit iren heren zů streit gegen einander. darinn blibē beyderseit vil. aber auß dem österreichischem hör am meisten tod. vnd Hertzog Friderich ward überwunden. gefangen vnnd in einen kercker geworffen. Vnd doch darnach auß gütwilligkeyt künig Ludwigs widerumb ledig gelassen. mitt dē geding vnd bescheidenheyt. das hinfür kein hertzog zů österreich sich zů erlangung des römischen keyserthůmbs wider die hertzogen zů Beyern nitt setzen solt. aber friderich wolt in vergessung seines zůsagens sich des künigklichē titels nit massen. Do überhůbe sich Ludwig seins eroberten sigs. vñ hielt sich selbs als bald für einen römischen künig. vnd ordnet vnd handelt vil sachen die eim bestetigen vnd gekrönten künig gezymen. dem rat vnd vrteyl eins römischē bapsts zů vnderwerffen. dann die weyl zwileüffigkeyt vnd krieg in Welschen landen vor augen waren. do vnderstonde er sich bey den Welschenn Stetten keyserlichs gewalts zů gebrauchen. vñ kein aussehen auff die bäpstlichē oberkeyt zehaben. Er hat Matheū den Vitzdomgrauen. vñ Galeacium. Maram. Luchynū. Johannem vnd Stephanum sein sun also beschützt das sy sich deß mals zům ersten gen der stat Meyland thiranney vnuerschambt zů gebrachen vnderstonden. Die selbē grauen zů Mayland macht er ym als er gen Rom ziehen wolt gantz gůtwillig damit er durch ir hylff den titel des römischen keyserthůmbs destleichtlicher erlangē möcht. aber bapst Johannes verpannet dye selben grauen vnnd disen Ludwigen die dman die Gwelfiner vertruckten. Nun zohe Ludwig widerumb in teütsche land. vnnd vnlang darnach mit eim grossen hör auß teütschem land für Trient. abermals gen Mayland. Daselbst ward er vom bischoff mit der eysenen kron gekrönet. Von dannen zohe er füro an gen Rom daselbst ward er nach zukunfft des adels vnd der Welschen Stet ratspotschafftet die teglich dahin komen auß rate vnd anleitung der römischen von eim parfüsser ordens. den der künig zů einem bapst macht zů keyser gekrönet. Demnach hat bapst Johannes den selben Ludwigen mit mengerley vrteylen vnnd beschwerden verdampt. Nün was diser Ludwig ein fürsichtigen klüger vñ züregirūg des römischen reichs ein woltügelicher man. Aber des Lateinischen gezunges vnwissent. das ym dann zů grossem schaden gelanget. Dañ man sagt das einer Vlrich von Augspurg genant. des benannten künig Ludwigs Secretari vnd Cantzler der zwitracht zwischen dem selben künig vnd dē bapst ein vrsacher gewesen sey. dann der selb cantzler zů Nüremberg vor. xv. prelaten benemen vnd entschüldigen müssen. dem selben nach hett der cantzler zů rachsal gegen dem künig von desselben künigs wegen an den bapst einen brieff geschriben. vnnd in dem selben brieff ettlich dem bapst schmaliche wort vnwissende des künigs setzen lassen. Als dañ der selb cantzler des an seinem lersten end bekenntlich gewesen wär. Czů letst starb diser Ludwig im iar des heren. M. ccc. xlvij. in eines paurn hauß bey Fürstenfelde als er in eim wald auff dē geyād von einer herzogin zů österreich auß einer flasschen die zwey erley getrancks innhelt getruncken het. Vnnd ward zů München begraben. vnd die sün teylten die landtschafft zů Landsperg. dem elltern hertzog Ludwigen. vnd hertzog Ludwigen zů Rom geborn vnd hertzog Otten dem jüngern gefiele obern Beyern. aber Steffanus Wilhelmus vñ Albertus besassen nydern beyern. auch Hannogaw. Holand. Seeland. vñ Friesland. Do hett keyser Ludwig ein brüder Rüdolffus genañt pfaltzgrauē bey Reyn der het sein stym̄ in der wale dem hertzogen von österreich gegeben. Darumb warde er von ym vertriben. Der ließ drey sün. die warden von disen keyser Ludwigen gar freündlich vnnd wol gehalten. Von den selbē dreien sünen haben darnach die pfaltzgrauen iren vrsprung genomen.



IN Comet ward in dem letsten iare diß keysers Ludwigen an dem firmament diß hymels zwen monat nacheinander gesehen. in meinūg solicher bedeütnuß. dann deßmals was ein grosser hunger vñ teürung in welschē lande.

München.



München die Stat des obern teütschē lands. vn dem flnß der yser gelegen ist vnder den Fürstenstetē in teütschē lauden hochberümbt vnnd in Beyerland die namhafftigest. Aber wiewol dise statt für neü geachtet wirt. so fürtrifft sy doch ander stet an edeln gemeinen vnd sunderlichen gebeüen. dañ alda sind vast schön behausungen. weyt gaß-sen. vnd gar wol gezierte gotzheüßer. Vnd wie wol dise Stat zů den zeyten keyser Otten des ersten den anfang irer vrhabe genommen hatt. Yedoch ist sy von dem yetz hievor beschribnen keyser Ludwigen erweytert vnd mit gebeüwen geziert worden. Als der benant Ott der erst das keyserthümb in teütschē lande nach der geburt Cristi. ix^c. lxxij. iar empfienge. do besaß Hertzog Heinrich von Praunschwigk auß müterlicher erbschafft einen teyl des Beyerischen lanndes. Vnd hett auff dem schloß Veringen sein wonung. Czů der selben zeyt was an dem selbē end ein gemeyne straß oder durchfart über die yser. Do hieß der selb hertzog Heinrich ein bungken über die yser bey dem Münchßhof do dañ yetz die stat München ligt machen vnd anfrichtē vnnd verordnet das selb ein gemeyne straß zewerdē mit eim kleinen stetlein. Aber nach dem bischoff Albrecht von Freysingen deßhalb abbruch vnd verminderung an seinen zöllen vnd freyheyten empfunde. do beklagt er sich des vor keyser Otten. Demnach schaffet der keyser dye straſſen nach alter gewonheyt bey Veringen bliben zelassen. Dartzwischē starb hertzog Heinrich vnd ließ einen sun Ernst genannt. vnlang darnach starb auch fraw Odyna keiser Otten gemahel des künigs von Engelland tochter. Also nam keiser Otto des gestorben hertzog Heinrichs zů Beyeren gelassen witwen frawen Adelheyten zů der ee. Nun ward der selben Adelheyten sun Hertzog Ernst von seyner redlichen an-vilenden bey eüssern geübten thate wegen dem bemelten keyser Otten seinem stieffvatter vast angenāme. darumb begert er vom keyser ym zů gestaten auß den stetlein ein statt mit einer offnen straſſen zemachen. also nach allerley handlung verwilliget der keyser darein. doch mit dē vnderscheid das deßhalb iārlich fünff pfunde pfening gen Freising bezalt werden solten. In solicher gestalt hat dise stat mit iren künigklichē freiheyten vnd begnadungen vrsprung gehabt. Vnd als nun dise statt durch hertzog Ernsten anfang genomen hett. do reichet sy von tag zů tag zů auffnung vnd zünemung an volck vñ gebeüen. nach der geburt Cristi. M. cc. lxx. iar. zů der zeyt bischoff Conrads zů Freysingen ward dise stat in zwů pfarr geteylet. vnd vnser lieben frawen kirch auch zů einer pfarr auffgerichtet. dann vormals was sant Peters kirch allein ein pfarr daselbst gewesen. Nachfolgent zů den zeyten Hertzog Ludwigs zů Beyern vnd deß römischen keysers hat dise Statt merckllch vnd

groß zügenomen. dañ der selb keiser hat die vor statt vnd vil ander gepew mit mauren eyngefangen Vnd das alt Schloß mit der parfüsser kloster vnd auch das kloster Augustiner ordens in der Stat auffgepaut. Bey diser Stat in vnser lieben frawen pfarkirchen vor dem hohen altar ligt der selb keiser Ludwig begraben. alda man dann sein keyserliche kron mit seinem titel sicht. Diser Stat München ist in eim wunsamen ort an der Yser gebawt. Daselbst habenn die kaufleüt zů zeyten iren durchzug auß Welischem in Teütsche land. Aldo ist yetzo ein schönes wolgeziertes Schloß vnnd ein vast weyter Fürstlicher hoff vnd behausünge mit vil hübschen vñ wunderwirdigen gmächten. kamern vnd gewelben. Dise statt hat bißher mengerley herrē gehabt. aber diser zeit hat der durchleüchtig Fürst herr Albrecht Hertzog zů Beyern keyser Friderichs des. iij. tochterman dise Stat innen. Vnnd nert auß seiner großtetigkeyt vil lōwen. In diser Statt hat ein lōwin vil iunnger lōwlin gewōlfft.

Freiheit des edeln geschlechtes Foresiorum.

Mapheus Bergomensis. ein glerter.



MApheus Bergomensis. Auß dem alten vnd Edelm geschlechte Foresiorum genannt geborn. beider rechten eyn hoch gelerter wolberedeter. vnd weltgescheider man. ward diser zeit vō seiner wol trüglichheit wegen bey keiser Ludwigen in grosser achtbarkeyt gehalten. Vnd darumb von ym mit vil grossen freyheiten begabt für sich vñ sein nachkomen. also das sy vnder yn macht haben solten notarj zeschōpffen. vneelich personen zů eelichen. ordenlich richtet zesetzen. vnd der gleichen.

Raynaldus.



RAynaldus ō Estensisch Marggraue. Aldromandini sun hat in disem iar nach seinem brůder dye herrschung in Ferraria erlangt. vnd mitsampt Niclasen seinē brůder. iij. iar geherrschet. vnnd der Gallier besetzung auß der stat vertriben. vnd sich irs gewaltz entledigt. Vnd die stat Argentam vndersich gebracht. vnd der kirchē hōr darmit die statt Ferraria belegert was auß der statt überfallen vnd zerstreüt. zů letst starb er in gůtem frid. vnd ließ Obyzonem Niclasen seins brůders sun als einen erben vnd nachkōmen seiner herrschafft.

Orden der Ritter Jhesu Cristi.



DIsen neüen orden Jhesu Cristi hatt bapst Jahannes der. xxij. auffgesetzt also das die brůder desselben ordens vnder Cristo in Portugalia wider die Sarracen vñ vnglaubigen die allenthalben die cristen betrůben vnd beschedigen Ritterschafft pflegen vnd treiben solten. Das haubte dises ordens ist in der statt Marino des Siluensischen bistthůmbs. alda er dañ das oberst hauß geordnet Vnd disen Rittern alle gůter ō Templarier/mit verwilligung des künigs Portugalie zů kreffti ger auffenthaltung diß ordens zů geeygnet hat Der ōberst diß ordens ist der Abbt des Alcohasianyschen klosters Cistercier ordens des Vlixbonensischen bistthůmbs der dañ befelhe vnd gewalt hat soliche Ritter zů beschreiben zesetzē vnd zů entsetzen.

CLementinarum das geystlich rechtbůch also genañt hat diser zeyt bapst Johannes der. xxij. bestetiget. vnd in all hoch schůle gesendet. vñ allen doctorē in den selben schůlen geborn dasselb bůch offenlich zelesen. dañ sein vorfarn bapst Clemēs hielte (als hieuor gemelt ist) zů Vienna mitt. ccc. Prelaten ein Concili. darinn macht er vil vnd mengerley satzung vnd ordnung dem den stand der geyst-

lichen antreffende. Die selben satzung vnd ordnung ließ bapst Johannes in ein einigs büch verfassen. Vnd nach dem selben Clemente das büch Clementinarū nennen. mitt bestetigung des selben auß bäpstlichem gewalt.

Die xxi. Reiūg oō stisma

Petrus Corbariensis parfüsser.



PEtrus Corbariensis parfüsser ordēs. ward in disem iare wider bapst Johānem auß geheisse oder vergünnen keyser Lüdwigs zů einem bapst auffgeworffen. vnd Nicolaus der. v. genannt. Vnd was ein beürischer mensche. vnd het ein iungs weyb die wolt im des nit vergünnē. Er warde vom keyser vnd von vil andern als ein warer stathalter Cristi des herē geeret. Dem hiengen vil miß tetiger vnd seins gleichen abtrünniger verurteylter vnnd leichtfertiger leüt an. Vnd vil auß yn empfiengē von ym cardinelische bischofliche vñ priesterliche wirdigkeit. die richteten sich in solicher hochmütigkeit auff daz sy bapst Johannem offenlich einen ketzer nenneten. Vnd nach dem er eyn haubt vnd beschützer der ketzerey Fratricellorū was. so vnderstond er sich die teüfelischen schül der selbenn irrung nach vermügen zemeren. Dann die selben ketzer sprachen zů bedeckung irer boßheit das Cristus der herr vnd sein iunger also arm gewesen wären das sy nichts sünders noch gemeyns hetten gehabt. Aber disē irrung ward von hochgelerten leüten der heyligē geschrifft als ketzerlich erkannt vñ vom bapst verdampt. zů letst ward diser Petrus von Bonifacio Pysano gefangen vnd zů dem bapst gen Auion gefürt. do begert er gnad vnd vergebung. Doch ward er zů büß drey iar gekerckert. vnd starb darinn.

Augustinus von Ancono



AVgustinus vō Ancono Augustiner ordens. An weisheyt der lere vnd frümkeyt deß lebens eyn loblich man hat diser zeit gelebt. vñ auß klarheit seines schrifftlichen wissents all lerer seiner zeyt in weisheit vnd verstentnuß der heyligen geschrifft übertroffen. Vñ nit allein das neü testament von dem ewangelio Mathey anfahende gar schärpff vnd subtilich erklert. Sunder auch sünst vil erleütterung vnd zů auslegung der heyligen geschrifft begriffen. als dann den gelerten wol kündeig ist.

Albertus von Padua



ALbertus vō Padua auch einer des selbē ordens sancti Egidij vō Rom iūger. gar ein hochglerter vnnd berümbter lerer der heyligen geschrifft. ist diser zeyt als ein Fürst der predicger gehaltē gwest. Vnd nach dē er also hoch mit geschrifft licher weisheit begnadet was. so hatt er gar vil schöner loblicher vnd nützlicher lere vnd predig dem volck vnd auch der pfaffheyt zů vnderrichtung gemacht. Vñ auch die. v. büchet Moysi vnnd alle epistel Pauli declarirt vnd außgelegt.

Bonauentura.



BOnauentura auch von Padua. Vnd desselbē ordens ein general. vnnd der römischen kirchen ein Cardinal. ist diser zeyt von seiner lere vnnd schrifftlicher kunst wegē in grosser achtberkeyt gewesen. vnd nach dem er ein ernstlicher beschirmer kirchlicher freyheyt wider die thirannen was. so ward er von dem Carrariensischen herren erschlossen. vnd allso mit marter bekrönet.

Sant Rochus.



SAnt Rochus auß dē land Narbona. Ein beichtiger Cristi vnsers herren. ist bey dem Pessilanischem berg auß der Stat Agathopolis etwen genannt. von einer freyen müter vnnd von Johanne seynem vatter eim herren der selben statt geborn. Vnnd als er das zwölfft iar erreichet do fieng er an sich gar weniger speiß vnd getrancks zebrauchen. Vnd nach absterben seiner eltern sein grosse erbschafft den armen vñ dürfftigen außteylende. sich der herrschung zů entschlahen Vnd seinem vetttern die vätterlichen stetlein zů befelhen. Demnach kam er alle ding verlassende in kurtzem kleyd mit eim hüt taschē

vnnd stab auß Gallia in Welsche land als eyn pilgram. Vnd als er nun all Stet vnnd schier alles Galliam zwischen dem Lambardyschen gepirge vnd dem Britanischen mör wesende. vnd mit der pestilentz bekümert durchschweiffer vnd vil menschen mit dem zeichen des creütz gesundt het gemacht. do kame er darnach gen Plácentz alda herrschet die pestilentz. Also gien ge er in das spital daselbst vnd bracht alle kranckē darinn zů gesuntheit. Czů letst ward auch er nach göelicher fürerkündung mit eim schárpffen fieber vnnd mit eim pfeil der pestilentz durch das lingk pain geschossen. also daz er vor schmertzen vnd prennen kein rů vinden mocht darumb ward er auß der Statt vertriben vnd kroch in einen wald dabey gelegē. aldo erlangt er gesundtheyt von got dem allmechtigen. Darnach zohe er widerumb in Galliam darinn waren krieg vnd auffrür. Vnd als er in ein Stetlin das er seinem vettern gegeben het komen was. do ward er als wär er ein verspeher oder vrkunschaffter angetastet vnd angenomen. in eynen kercker geworffen. vnd fünff iar mit großer seiner gedult vnd gestrengigkeyt vnbekannt von seinem vetter darinn enthalten wie der an der römisch Alexius. Nach außgange solicher fünff iar als nach ō geburt Cristi. M.ccc.xxvij. empfieng er die heyligen sacrament vnnd verschied in Cristo dem herren. in dem. xxxij. iar seynes alters mit wolgethanem gebet zů got. Wölliche menschē hinfüro seinen namen anrüffent das die selben vor der grausamen plage der pestilentz beschirmbt vnnd behüt solten werden. Als dañ solichs ein tafel neben ym gefunden in schrifften anzeyget. Als nun das an den Fürsten seinen vetter gelangt vnd erkennet das dieser seins brüders sun Rochus gewesen wär. do schaffet er wainende vnd klagende den heyligē leichnam mit grossem geprengk vnd reuerentz zů der erden zůbestaten. Vnd bawet ein kirchen darinn Rochus vil iar an wunderzeichen wunderberlich geschinen hat. Als die verdienstnuß diß heyligen mannes den Walhen nochmals verborgē was. do kam zů letst in dem iare nach der geburt Cristi vnsers herrē. M.cccc.xiij. der namen sancti Rochi auß teütschen in welsche land. darumb das er die Statt Costnitz (aldo dann deßmals ein concili gehalten ward) von einer mechtigen vnd grossen pestilentz erledigt Diß heyligen manns leychnam ward in dem iar Cristi vnsers heylands. M.cccc.lxxxv. verstolens vnd heymlichē gen Venedig gebracht. vnd ym ein baw eins tempels mit grosser kostung angefangen. daselbst wirt er in grosser eer gehalten.

¶ Johānes Andree



IOhānes Andree vō Bononya der rechten ein hochgelerter vnd weiser man vnd sunderlich des bäpstlichē rechtens ein überfliessender prunnen. Hat zů diser zeite gereichsnet Vnd auß wolschicklichkeyt seiner vernunfft vnd wissenheit. auch auß erleüchter verstentnuß der gschrifft bey den geistlichen bäpstlichen rechten zů auslegung vnd erklerung derselben auch sünst schöne liepliche vnd lobliche ding den gelerten wissendt geschriben. Aber er starb am pestilentz zů Bononya nach der geburt Cristi. M.ccc.xlviij. iar.

¶ Cynus.



CYnus pysterienſis auß dem edeln geschlecht Symbaldorum geboren. Des vorgenannten Johannis Andree gar geheymer. Ein vast hoh achtberer treffenlicher lerer ō weltlichen recht. Hatt dyser zeyt auch nit wenig nützlicher schrifften tzů verstentnuß vnd erklerung der weltlichen recht. vnd sunst auch vil treffenlicher vñ lobwirdiger geschrifften die stende der weltleüffigkeyt berürende begriffen vnd gemacht.

¶ Oldradus



OLdradus de laude ein iunger des hoch berümbten vnd gelerten doctors Dyni. vnd deß obgenannten Johannis Andree geheymer vnd dienstlicher. Hat zů diser zeyte in lere der weltlichen keyserlichen recht vnd in gütsittigem leben gereichsnet. vnnd vil erklerunge vnd auslegung der selben keyserlichen recht. vñ sunst auch gar vil vnd mengerley treffenlicher tafferer vnd sinnreicher anschleg vnd nutzberer ratschleg hinder ym nach seinem absterben gelassen.

Johãnes calderini



IOhannes Calderini ein burger zů Bononia. Ein sunderlicher sũn vñ iunger Johannis andree schrifftlicher weißheyt vnd loblichs lebens ein berümbt man. hat diser zeyt mit lesen. disputiren. vñ schreiben das geystlich bäpstlich rechte scheynberlich erleüchtet. Vnd auch vil loblicher tapfferer ratschleg beschriben.

Johannes de monte villa



IOhannes Mandena oð de monte villa eyn namhafftiger doctor der ertzney vnd ein ritter auß Engelland bürtig hat ein grossen teyl des vmkreiß der erdē pilgrams weise durch wanderet. Vnd vil wunderwirdigs dinges sunderlich in Asia vñ India erfarn. vñ mengerley getzunge beschriben. vñ sein leben diser zeyt geendet.

Franciscus



FRanciscus Maronis parfüsser ordens ein hochgelert man der heyligen geschrifft. Hatt diser zeyt vil schrifft zů cristenlicher geistlichheit gehörende gemacht. vñ gedechtnus wirdige erklerūg in den büchern der heyligen geschrifft volbracht vnd gethan.

Michael Cesanus



MIchael von Cesana. Eyn General parfüsser ordens hat über Ezechyelem vnnd über das büch der hohen sinne hübsch geschribē. Er warde von bapst Johanne in eyner irrung verargkwont vñ deßhalb des general ampts entsetzt. Aber er entschuldigt sich mit schrifften vnd vrsachen vñ schub darumb gar vil wider bapst Johannem.

DIser zeit entstond ein grausamer krieg zwischē Philipsen künig zů Franckreich vnd Eduardo künig zů Engelland. Dann der selb Phylippus hat in dem iar des herren. M. ccc. xxviij. in franckreich zů regieren angefangen. vnd. xxij. iar geregirt. vnd mit künig Eduardo von Engelland offt gestritten vnnd vil nyderlag mermals von ym erlitten. Vnd wiewol bapst Benedictus ð. xij. offt fleiß ankeret durch sein legaten die selben künig mit einander zů befriden vnd zůnertragen so mocht doch kein einigkeyt gefunden werdē. Als sy sich nun zů mer malen mit mortstreiten an einander beschedigt hetten do kame Eduardus mitt den Frantzosen auff dem mör mit weyt vō der flandrischen pforten also krefftigklich zů streite das der Frantzosen bey. xxxiij^m. erschlagen warden. Also auch das so vil blůts vergossen ward das das flandrisch mör (als die andern setzen) blůt farb erschyne.

Franciscus Petrarcha.



FRanciscus Petrarcha eyn Etrurier von Florentz auß altē geschlecht vnd erbern eltern ym elend zů Arecio geborn. Was ein mensch hoher sinnschicklichkeyt. vñ zů allen gütten vñ heilbern dingen gepreüchlich vnfügsam. Vñ sunderlich zů der ler nūg sitlicher weißheit. vnd poetrey bereit. In der iugent was er nit vast starcks leibs aber glencker glidmaß. schöner gestalt. wolgeperdig. mittelmessiger person. völligs angesichtz. roundē gliders. vñ im alter veists leibs. vnd lange zeyt eins solichē scharpffen gesichts das er biß in das. xl. iar die kleinsten schrifft on augengleser mochte lesen. Er het all sein tag ein gesunden leib biß in sein letsts alter. Erstlich lernt er die freyen künst darnach wider seinen willen zů der lernung des weltlichen rechtens gehalten. Als aber sein vatter hort das der sun nit zů lernung der recht sunder zů der poetrey lust het do ließ er ym sein willen. also ward eyn hochberümbter vnd wolgesprecher poet. tichter vnd redner auß ym. Darnach durchwandert er Galliam. Franckreich. vnd teütsche land. Vnd besichtiget Pariß vnd vil künigreich vñ fürstentümb. Nachvolgent kam er gen Rome daselbst ward er von Stefano dem Colūneser in grosser eer gehalten vñ in dem Capitolio mit einer lorberkron gekrönet. Darnach entflůg er sich menschlicher gemeinsam vnd machet schöne gericht in der eynöde. Nachfolgent zohe er widerumb zů den leüten.

erstlich gen Neapolis zů künig Roberto. Von dannen gen Bern zů dem herren von der Leyttern. Von den selben füroan gen Padua. Von Padua gen Venedig. An disen enden allē warde er gar erlich empfangen vñ gehalten. Darnach hefftet er seyn wonung in einem pirgigen gew. Daselbst verzert er sein leben mit bescheülichkeit vnd schreyben. Czů letst ward er mit arbeyt vermůdet. vnnd mit dem schlag berüret. vnd starb in Cristo nach ď geburt vnsers heylands. M.ccc.lxxiiij. iar. vnd sein leichnā ward bestatet in einem mitt vil seülen erhebten marmorsteinen grab. Diß was allem alter wol ein wunderwirdig man der gar vil schöner kunstreicher vnd loblicher schrifften vnd gerichte gemacht vnd nach ym gelassen hat.

Yuo ein docto.



Yuo eyn Brytanier. vnnd Hocherfarner Doctor der geschryben rechte. ausserhalb seiner schrifftlichen weißheyt auch wunderberlicher gůtigkeyte. vnd gegen den armen geübter barmhertzigkeyt berůmbt hatt diser zeyte in Englischer messigkeyt gelebt. vnnd sich von wein vnd fleisch speiß gantz enthaltē. Seinen leib mit härem kleid bedeckt. Vnd mit vasten. beten. wachen. vnd züchtigung gekestiget. Sein legerstat was die bloß erd. sein haubtküß ein hertter stein. Das Bibelbůch was allweg bey seinem haubt. Aller sein wandel was in demůt bey den armen die er beschützt. Er hett ein grosse vätterliche erbschaffte. darumb setzet er sein hoffnung in gott. vnd wolt allweg der armen vnd witwen vñ waisen sachen beschirmē. Als nun diser Yuo gestorben was vnd an sietigen wundertzeichen leüchtet. do ward er in dye zal der heyligen gar billich geschriben.

Anfange der herrschafft.

Ludwig Gonzaga Gonzagorum



Ludwig Gonzago. Ein künmůtig vnd krafftmechtig berůmbt man. Hat in disen iaren auß listigkeyt vñ klůgheit die herrschafft der Stat Mantue dē Basserino Bonacesso entzogen. Vnd auff sich vnd sein nachkomen biß auff den heütigen tag gewendet. Der selbig Basserinus vnd sein vorfarn hetten die selben herrschafft vil iar innen. Aber in auffrůrigem wesen gewunn es die gestalt. das sich ein yeder getürstiger vnderstond die herrschafft der statt antzetasten. Demnach haben die bäpst vñ römischen keyser disem geschlechte von seiner berůmbten geschichten wegen dise statt vnd fürstenthůmb bestetigt. Wie wol etlich schreiben das diß geschlecht Gontzagorū die herrschafft nit auß gewaltsamer getürstigkeyt. sunder auß gemeiner wale deß volcks erobert hab Die burger so ettwen zů Mantua gewonet haben sind teütsch gewest.

Anfang des Ottomannischen Türckischen künigkreichs.

Ottomannus.



Die Ottomannyschen Türcken vō ottomanno irem ersten Fürsten also genannt. die zů vnsern ztyten schier alles kleiner Asiam vñ kriechen lande vndersich gebracht haben. Diser zeyt dieweil bapst Johannes noch sasse anfang genomen. vñ von dem selben Ottomanno die nachuolgenden Türcken den namen behabt. Als nun vnder den türckischen fürsten zweiung entstond, do ward diser Ottomannus gar bald gewaltig vñ namhafftig also das er nit wenig stet vñ slösser in seinen gewalt vñ gehorsam bracht. Nach absterben desselben Ottomanni was Orchanes sein sun ein nachkomen. ď erweitert die sachen von seinem vatter angefengt. Nach disem regirt Amurates sein sun. Der ward von eim andern vmb das kriechisch kelserthůmb krieget zůhilff gefordert. Aber er verzohe die hilff zů vertzng des krieges. Aber als er sy beid des kriegs můd empfunde do kriegt er wider sy. vnd bracht des kriechyschen lands vil vnder sich. Do diser Amurates starb ließ er ij. siin Solomannū vnd Pazaytē. Nach abgange Solomanni langten alle ding an Pazaytē der thet vor vnd ee er von dem hernach gemelten Tamerlame gefangen ward in kriechyschē land grosse ding. Nach entledigūg der selbē fengknuß starb er in Asia an růmb vñ ere. vñ ließ vil siin. Der elter vnder yn hieß Calapynus der regirt. Vnd nach ym sein sun Orcanes. Den selben ertödtet sein vetter Moyses.

der regirt nach ym vnd starb vnlang darnach on erben. Nach dem selben herrschet Mahumetes der sun Pasaytis. vñ stifftet vil übels wider die cristen in Europa. Nach disem Mahumetem regirt Amurates sein sun. der hett einen sun Mahumetus genant. der dann zwey keyserthümb vnd. xij. künigreich vnder sich brachte. Als der selb starb ließ er Pysaytem seinen erstgebornen sun yetzo regirenden türckyschen keyser. Vnd diß ist das geschlecht der Ottomannyschen türcken. Vnd also hat sich der türckysch namen gemeret das das so etwen Asia genant ward yetzo die türckey heyst.

Oderichs Parfüsser ordens.



ODerichs d heylig mā parfüsser ordens hat Asiam vñ Indyam durch wanderende vnd predigende an wunderzeichē geleücht Vnd vier heyliger marterer leychnam von der statt Hormes durchs mörgen obern Indiā in die stat Carram wunderberlich gebracht.

Bartholomeus Pysanus. prediger ordens.



BArtholomeus Pysanus prediger ordens. eyn doctor der heyligen schrifft vñ geystlicher recht. hat diser zeyt vil lobliches dings. vnnd sunderlich ein Summa nach ym Pysana genannte in schrifften gesamelt.

ALbertus Britianus auch des selben ordens. vnd schrifftlicher weißheit. vnd noch grösserer heyligkeit hat diser zeyt an wunderzeichen gereichsnet. vñ auch treffenlich schrifften hynder ym gelassen. Dem soll sant Augustin mitsampt sant Thoman etwen erschynen sein.

Ludolffus ein teütscher Cartheüser ordens Pryor zü Straspurg.

LVdolffus ein teütscher Cartheüser ordens Pryor zü Straspurg. an lere vnd heyligkeit der siten ein scheynberer man. hat diser zeit das leben vnsers herē Jhesu Cristi an eynem treffenlichen büch in hymelischer art. ya auß göttlicher offenbarūg mer dann auß menschlichem fleiß beschriben. vnd darinn gütter maß angezeigt vnd zü erkennen geben sein wissen kuntschaffe vnd erkanntauß aller göttlicher vnd menschlicher ding. vnd sunderlich des lebens vnsers herren Jhesu cristi so vil einē menschen zewissen müglich ist.

Thomas vō Straspurg. Augustiner ordens.



THomas vō straspurg augustiner ordens. ein general. hatt zü diser zeyt gelebt. vñ über die vier bücher der hohē sinn auslegung vnd erklerūg gemacht vnd beschriben. also hübsch vnnd subtil das man sich der selben seiner beschreybung vnnd auflegung über die benanten vier bücher vil mer dann anderer in teütschem land gebrauchet.

Vbertinus Carrarienſis. Ein herr.



VBertinus Carrarienſis. Hat in disem iar auß befelh vnd geschefft Marsilij seines vetteren die herschafft zü Padua empfangen. vnd über die selben. vj. iar geherrschet vñ geregirt. Aber nach dem er vil beschwerde von Mascino dem herren zü Bemren empfangen hette do übergab er ym zü letst die Stat. Doch macheten die Venediger vnd der herr zü Mayland einen frid. also das Vbertino die Stat Padua wider geben solt werden. vñ ym die selben herschafft von bäpstlichem vnnd keyserlichem gewalte bestetiget vnd conformirt warde. Die selbigen herschafft besaß er sein lebtag in voller rü vnd mit güttem frid. Vnnd nach seinem absterben vnd tod ward Marsilius sein nachkomen der sun von Jacobo seinem vetteren ertödtet. vnd der herschafft gelanget darnach auff den selben Jacoben.

Astesanus.

ASteſanus von Ast der Stat in Lombardya. parfüsser ordens. auch ein hochgelerter man. hat zü disen zeytē auch ein treffenliche Summe in d heyligen geschrifft vnd auch in den weltlichen rechten beschriben vnd gemacht.



Jar d welt. vjm. vc. xlij. iar Cristi. M. ccc. xliij.

Linea der Bäpst.

Clemens der. vj.

CLemens der. vj. darnor Petrus genant. erstlich ein closterma. darnach ein Rothomagensischer bischoff. vnd zů letst in dē monat des Mayen nach Cristi geburt M. ccc. xlij. iar bapst erkorn zů Auion. Was ein wolgelert. gesprech. milt vnd holselig man. Der macht in dē ersten iar seins bapstůmbs viij. cardinal vñ. ij. dyacon. Aber nach dem er verstůnd das vil zwitracht vnd auffrůr in Welschem land wer so bestetigt er allein Luchynum vnd Johannē zů vitzdomgrafen des lands Insubrye vngeacht anderer fürsten in welschem land. der hoffnung das die selben zwen keyser Ludwigen so der Welsche land übertziehen wölt am meysten widerstand thůn möchtē. Nun zoch d keyser biß gen Trient vñ bestetigt den bapst zůuer dieß vñ wider vil stathalter Welscher stet zů d kirchen gehörende auß keyserlichē gewalt. Sonlich widerdrieslich gramschafft kam dē bapst vñ seinen nachkomen zů merckliche vnstaten. dann der römischen kirchen warden vil stet vnder dē titel der stathaltůg auß d gehorsam entzogen. Diser bapst sendet etlich cardinal von Auion gen Rom den stand vñ das wesen d römer zerechtfertigen. Czů letst starb er im. xij. iar seins bapstůms zů Auiō. vñ ward daselbst begrabē

Innocencius d. vj.



OAs iubel oder gnadenreich iar ward auff beger d römer nach der geburt Cristi. M. ccc. l. iar vō bapst Clemēte gesetzt. also das auch füro an allweg über. l. iar ein gnadenreich iare sein solt. zůnergebung aller sünd. den yhenen die die heyligen gotzheüser vnd stet zů Rom heym süchten. dann wie wol vormals dem alten gesetz nach allweg über. c. iar ein iubeliar gewesen wāre. yedoch so sich des menschen alter also lange nit erstreckt so meinten sy es wär besser ye über l. iar die romfart fürtzenemē. Also kam auff daz selb iar täglich auß allen cristenlichen gegentē ein soliche grosse menig volcks gen Rome das darnor in einichē iubel iar so vil volcks nye dahin selbst hyn komen was.

IN den selben zeyten was ein vormals vñ erhörter sterb der pestilentz zů Mayland vnd durch das gantz Welschland. iij. iar an einand also erschrockenlich das vnd tausent menschen kaum d zehent in leben belib. vnd des was sich nit zůuerwundern. Dann die menig des volcks das vō allen gegentē durch welsche land in iubel iar zohe befleckten vñ vergifften an einand

INnocencius der. vj. vormals Steffanus genant. geistlicher vñ weltlicher recht ein hoh gelert man. erstlich ein procurator. darnach ein bischoff vnd cardinal. vñ zů letst in dem iar cristi M. ccc. lij. bapst erwelt. Was ein man recht fertigs lebens grosser bestendigkeyt vnd ernstlicheyt. Er verlihe die geystlichen pfründ nyemandt dann frümen gelerten priestern güts lebens. Als bald nach seiner bekrönůg ordnet vñ setzt er das all prelaten vnd alle dye die pfründ hetten bey der pen des pans zů ireu kirchen ziehen solten. dann er sprach die weidschaff solten von iren eygen hirten vñ nit von den taglönern bewart werdē. Do ringet er die haußzerung die zůmal groß was. vnd erwölet ym frum leüt zů hofgesind. Des gleichen schafft er auch den cardinälen zetůn. Er setzt den sachhörern des bepstlichen pallasts sold vñ belonůg. auff das sy vō armůt wegen in entschied der sachen mit miet vnd gaben nit verwenckt würden. Er was der speiß messig. aber in kriegßzerůg gantz milt. als er das die thirannen vormals der kirchen abgetrungenn hetten wider vorderet. Dann er schicket Egydium von dem Edeln geschlechte Carilla in Hyspania geborn. der was ein Bischoff Sabynorum vnd ein cardinal vnd gar ein treffenlicher anschlagiger vnnd mechtiger man. Durch den bracht er in kurtzer zeyt all stet vnd schlösser der kirchen zůgehörende vnd von den Tirannen bekümmert in sein gwalt. Diser Innocencius hat die Genuenser vñ Venediger mit einander zů püntnuß gebracht. zwischē den von Pysa vnd Florentz frid gemacht. Vnd die zwitracht zů Rom die sy in wale der ratzherren hetten gar wol gestillet. So kert er allen fleiß an die sach des Franckreichyschen vnd Engellendischen krieges nydertzetrucken. Vnnd ließ auch schiffung wider die vnglaubigē bereiten. Aber in solichen bekümernussen mů vñ anfechtungen starb er im. x. iare seins bapstthümbs. vnnd ward begrabē zů Auion in der Cartheüser kloster. das er mit eygner kostung vnd darlegung gebaut vnd begabt het.

Linea der keiser.

Karolus der.iiij



Carolus des namen der viert künig. iohannsen zů behem sun vñ keiser heinrichs enicklen ward nach der geburt cristi vnsers herren. M.ccc.xlviij. iar aus verfügung pabst clementis des.vi. keisers ludwigen zů schmach vnd vertruckung vō den kurfürsten des reichs zů römischem künig erkoren vnd regirt.xxxij.iar. Diser carolus ō was wol glert vnd kund vil sprache er was auch gerecht frumm gotforchtig ein liebhaber der frumen. vñ ein hasser der boßhafftigen. Er macht zů vō derung der gerechtigkeit etliche gesetze die noch vor augen sind vnd nach ym catoline genannt werden. Er hat noch in leben seins vatters wider die vnglaubigen glücklich gefochten. Vnd die stett in lombardia die sein vatter darvor ein genomen hette mit dem schwert beschützete. vñ noch ein iunger mit den von bern gestriten vñ sy auch überwunden. In dem selben streit kam er zwey mal von dem pferd. vñ zům dritten male wider darauff mit ertzaigung ritterlicher tate. Diser karolus ward in seiner tauffe wentzelaus genannt vnd ym darnach der selb namen in seiner firmung von carolo dem franckreichischem künig verwandelt vnd von ym in seiner kintheit ertzogen. Diser carolus was ein großtetiger man der das behemisch künickreich mit gōtlicher dienstpflichtberkeit. auch mit zuchte gůter gesetz vnd sitten erleücht. Die schůler der siben freien künst zů prag auffgericht. Die neüwenstat daselbst mit mauren vnd zinnen eingefangen. den künigklichñ palast herrlich erpauet. vil clöster gestiffte. wunderwirdige schlösser auffgericht. vnd das gantz behemisch künigkreich befridet hat. Als nun diser carolus das römisch künigkrtich erlangt het do zohe er widerumb in welische lannde vnd vertzoch lang vnderwegen zů mantua. vnd macht die zwitrechtigen welischen fürsten die sich vor ym besorgeten aimg. vnd zohe fúro an gen meilannd. daselbst empfienge er nach gewonheit die eisenen kron. Als er aber auff den wege gen rom ziehen wolte do kam er gen pysa daselbst stillete er die widerpartheier. So ertzaigeten vnd opffercten sich die sennenses volaterani hyminiatenses vñ florentiner dem keiser zů gehorsame. Am lesten kam carolus gen rom daselbst ward er vō zweien cardinelen (die pabst innocencius darumb da hin gesendet het) mit der keiserlichen krone gekrönet. Dar nach so hat er die gibelliner ausgeworffen vnd die gwelffos an ir stat gesetzet vñ die lombardier in seinen gewalt genomen. vnd den anndern örtern des ethrurischen lanndes nach seinem willen gesetz vnd ordnung gegeben. Als nun carolus also zů rom gekrönet worden was do gab er die yenen die wider die kirchen handelten dem pabst in seinen gewalt dieselben zůurteilen. Darnach zoch carolus durch ethruriam vnd lombardiam widerumb in teütschelannd. vnd hat iohanni seinem prüder merhern ein gegebē. Den vischerat zů prag mit neüwen mauren vnd vorweren beuestiget. vnd die prucken über die mulda die aus verflössung ein gefallen was widerumb auff gerichte. vñ sant veitz leichnam gen prag gepracht. vnd die kirchen daselbst zů eim bischofthumb erhebt. die darvor dem meintzischem bischoff vnderworffen was. Er was gar ein loblich vnd berümbter man. aus genomen das er (als etlich schreiben) mer des behemischen dann des römischen reichs nutz vnd ere soll haben gesůchet. Vnd er verhiesse yedem kurfürsten hundertausent gulden das sy wentzelawen seinen eltern sun zů römischem künig nach ym erwelen sollten. Aber nach dem er yn so vil gelts bar nit leisten kunde so verschrib vnd verpfendet er yn gemaine des römischen reichs zöll. vñ über etliche iar darnach starb diser carolus in gutē alter nach der geburt cristi vnsers herren. M.ccc.lxxviij.iar.

Graff günther vō Schwartzburg.



Graff günther von schwartzburg. ein großmütiger man. der setzet sich mit gunst etlicher kurfürsten wider den obgenannten keiser carolum. vnd nennete sich einen römischen künig. Vnd als er aber gar vil volcks gesamelt hette vnd wider disen carolū kriegen wolte vnd yn weder mit bit noch erschreckung niemantz darvon abwenden mochte noch kund. do ward ym mit vergifft vergeben. vnd carolus durch einen artzt deß verarcht wonet. Vnd nach diß graff günthers tod vnd absterben regiret carolus on allen widerstande. gerüwiglich.



EIn comet erschin im M.ccc.li. iar in dem December monat in der mitternächtlichē gegende. Darnach kamen schwär winde. vnd man sahe ein vornen prinnenden balcken von hymmel fallen. vnd man sagt das vor Bapst Innocencij des. vj. tode ein grössere vinster nuß der Sunnen gewesen dann daruor ye mer gesehen worden wäre.



EIn grosser überschencklicher vnd scheüchlicher tampffe bewegt sich in dem gewülken vñ viel auff die erdē nyder. Vñ man sagt das ein grosse zal gewürmbs im orient von hymel harab gefallen sey.

Prag.



PRag ein haubtstat des Behmischen künigkreichs. ist ein vast grosse Stat der beschreibung vō irs alters wegen billich vor langst gesetzt solt worden sein. Aber nach dem keyser Carl der. iiij. der Behmisch künig vil großtetiger gedechtnuß wirdiger sachē bey diser Stat geübt hat. so ist ir beschreibung biß nach meldung solicher seiner hendel ansteent beliben. Nun dise statt Prag (als die Behmischen hystorien sagent) nach den zeyten des Patriarchen Abrahe anfang gehabt. vñ ist ein erber künigklicher bischoflicher stůl. vnd in. iij teyl. nämlich in klein prag altprag vñ neüprag geteylet. Kleinprag begreifft die lingken seyten der Mulda. vñ berürt den berg auff dem dann der künigklich hof vñ sant Veyts bischofliche thůmkirch ligt. Altprag ligt gantz in einer ebne mit großtetigen hochlöblichen gebeüen geziert auß der selben alten stat kompt man in die kleinen über ein steynene brugken die hat. xxiiij. schwinbogen. So ist die neüstat von der alten mit eim tieffen graben gesündert vnd vmbundum̄ mit mauren bewart. Dise stat ist vast weit vñ streckt sich biß an sant Carls vnd sant Katherinen berg vnd biß an den Vischerat. der dann in gestalt eines schloß gebawt ist. Daselbst ist das collegium der schůle. Dise statt ist hochberümbt vnnd namhafftig in Behmerland. das dañ zů teütschen landen gehört. vnd ligt schier alle gen den lüfften mitternacht. Vnd hatt ein rotunde gestalt. vnd allenthalben vom mittel an die örtter drey tagreise. vñ einen wald gantz vmb sich. Vnd wirt mit vil flüssen befeüchtiget. darunder ist die mulda der grössist. die dann in die haubtstat Prag fleüst. Als nun des namens halben diser statt wie die geheissen werden solt zweyūg entstond. do verordnet Libussa die Fürstin das man auß der werckleüten einen der

zům ersten begegnet fragen solt was er machet als dann solt die stat nach dem ersten wort des selben werckmanns antwurt genannt werden Also ward erstlich eyn zymerman gefraget der sprach er machet ein geschwell. das heyst nach behmischem getzünge praha. Von dannen her ward dise stat mit vertzucktem wort praga genannt. ¶ In disem land haben die Amasonischen weiber etliche zeyt. vñ darnach hertzogen geherschet biß auff Vratislaum den ersten künig der dann nach der geburt Cristi. M. lxxxvj. iar zů Meynz in versamlung der Fürsten von keyser Heinrichen dem. v. zů künig zů Beheym erklert. vnd Merhern. Schlesi vñ Lausitzerland dem selben behmischem künigkreich zůgewendet ward. Darauff ward Gilbertus ertzbischoff zů Trier mit disem Vratislan gen Prag gesendet. den selbē Vratislaen vor der lautschafft zů künig zesalben vnd mit künigklichen wirden zezieren. Derselb Vratislaus hat mit verwilligung bapst Alexandri des. iij. ein versamlung geregelter chorherren in dē pragischen schloß auff gericht. darinn sich dann nit allein der probst. sünder auch der techant vnd der priester. ewangelier vnd epistler so sy die göttlichen ampt halten bischoflicher zierde gepranchent. Vnnd der prost ein cantzler deß künigreichs genannt gebrauchet sich auch fürstlicher wirdigkeyt. Etlich sagent Behmerland sey durch keyser Friderichen den erstē auff eim hertzogthůmb zů eim künigkreich erhebt worden. Darnach hat graf Vlrich zů kerndten der keinen manlichen erben hette von Othocaro dem Behmischem künig gelt enpfangen vnd ym darfür Kerneten Crayn die Wyndischen marck vnd Portnaw übergeben. tzů letst bey zeyten keyser Carls des. iiij ist das Behmisch künigkreich in grosser mechtigkeit gloi vnnd wunderberlicher zünemung gestanden. also das kein künigreich in gantzem Europa dem Behmyschen geleichen mochte. an manigfeltigkeyt. köstlicheyt. vnd zierlichkeyt der kirchen vnd gotzheüser. mit hohen hertlichen. weiten. hübschen. wercklichen. liechten. vnd scheinberlichen gebeüen auffgerichtet. vnd mit schönen köstlichen silberinen vnd guldinen ornaten. kleineten. edelm gestein. kleydungen vnd zierden begabet. Vnd nit allein in Steten sunder auch in dörffern. Vnder anderem was ein köstlich kloster zů Prag der Mulda gelegen. da selbst inn hetten die Behmyschen künig ir begrebtnusse. ¶ In dem selben kloster was ausserhalb anders seins köstlichen vnnd gedechtnuß wirdigen gepeüw ein weiter schöner viereckter creützgang. darinn was das alt vnd neü testament von anbeginne des geschöpffes biß auff sant Johanns heymliche offenbarung in tafelen mitt solichen schönen völligen büchstaben geschriben das es ein yeder vom höchsten biß herab leichtlich lesen mocht. Diß Behmer lande was ein plům der süssigkeyt. das ewen vnder den fürsten vñ künigen ein süssen rüch vñ geschmack von ym gab. aber nun hat es leider einen überriechenden gestancke. got wöll das er schier widerumb zů süssem gerüch de vnd geschmacke gelang. Die hystorien diß Behmischen lands vnnd geschichten seiner künig hat bapst Pius der. ij. gar treffenlich beschriben.



DAs elend yamerig vñ trostlich volck der Juden hat nach der geburt Cristi. M. ccc. xxxvij. iar zů Deckendorff an der Thonaw im Beyerland zů verschmechung vnd belachung der göttlichen mayestat vñ hochwirdigkeit desselben vnsers herren Jhesu Cristi. vñ vnsers heyligen cristenlichen gelaubens das aller heyligst sacrament vilfeltigklich gestochen. darnach in ein glüenden ofen gelegt vnnd zů letst als er vnuersert belibe auff einem anpos mit hämern geschlahen. Als aber auß göttlichē willen sölichs offenbar ward. do wurden die Juden von Hartman von Degenberg dem Pfleger vñ den burgern daselbs angenomen. vñ auff erfarung der warheyt mit gebürlicher peen des tods gestrafft. Vnd die selb hostia des sacraments daselbst zům heyligen grab wesende wirt mit vil wunderwerck geeret.

Item all Juden in Teürschen lannden warden darnach im iar d̄ geburt Cristi. M.ccc.xlviij. verprennt. vñ beschuldiget das sy die prunnen vergifftet hetten. als ir dann vil bekanntlich waren.



Hewschreckenn vnd gewürme on zal võ dem auffgang biß zům nyder gang wie ei dicker wolck den hymel überziehende habē zů diser zeit alle kreüter vnd früchte der erden verrösiget. Vnd nach zerstörung vn gestanck der selbigen ein grausame pestilentz geurschet.

Ein erbärmdliche klegliche pestilentz fieug sich an in disem. M.ccc.xlviij. iar. vnd weret. iij. iar durch die gantzen welt auß von des obgenannten gewürmbs oder hewschrecken wegē. Erstlich in India anhebende vñ von dannen biß in Britania. Darnach in Welsche land vnnd Franckreich. Vnd zů letst in teütsche vnd Hungrische land kriechende. Vnd was bey allen völckern ein solicher yäher vnd grosser sterb das auß tausent menschen kaum der zehent in leben belib. An etlichē enden belib kaum der dritteyl menschen lebendig. Vil Stet. Schlösser. Merckt. vnd Dörffer starben gar auß vñ beliben öd. Etlich meinten die Juden hetten disen yamer mit vergifftung der prunnen gemeret.

Gerhardus Augustiner ordens.

Gerhardus Senensis. Augustiner ordens ein erleüchter ausleger der heyligen schrifft ein sinnreicher man. vñ sancti Egidij Bonani ein nachuolger. ist diser zeyt zůmal alt gestorben. vnd also ein hochgelert man gewest das er vil nutzberer vñ loblicher schrifften gemacht vnd hinder ym gelassen. der sich dañ der heilig Bernhardinus sein lantzman in begreiffung etlicher seiner geschrifften gebraucht. vnd den auch Johannes Andree vast gelobt hat.



Gerhardus auch desselben ordens vñ lerer der heyligen schrifft. Ein Sauonensischer bischoff was diser zeit in achtung vnd mer geflissen sein volck zů nütz zefördern dann über sy zescherrschē. So was er auch in geistlichē rechten hochgelert. dariñ er auch ettlich auslegung gemacht hat.

Thomas von Florentz ein artzt weilend Dyni des artzts sun. ist diser zeyt an sinnschicklig keit nit in minderm rům dañ sein vater dar uor gewesen.

Bartolus de saxo ferrato Ein doctor



Bartholus de saxo farrato ein fürst d̄ rechtgelerten verschiner zeyte ein überfliessender ausleger der rechten. vñ ein iunger vnd zůhörer Cyni vnd Jacobi Bothigarij der doctoren. was diser zeit in schrifftlicher erfarung. verstentnuß vnd erklerung der recht der gantzen welt wunderberlich vnnd hochachtber. Der dann vor andern auslegern der geschriben recht fürtreffenliche erklerung über die keyserlichen vñ weltlichē recht begriffen. vnd vil auspündiger loblicher gůter ratschleg beschriben hat. Er starb aber im. lvj. iar seins alters.

Franciscus Albergotus ein Aretiner ein vester doctor vñ ausleger d̄ keyserlichen recht Was ein geheymer vñ nachuolger Bartholi.

Jacobinus.



Jacobinus Carrariensis. herr zů Padua Der Marsilium erschlůg. ward in disem iar als er vier iar geregirt hett von Gwilhelmo seinem sun den er auß einer zůfrawen geboren het auch ertöt. Darumb das er yn einē panckhart het gescholten. Demnach vorderet er den vater auff ein heymlichs ort vnd erstach yn mit eim schwert. vnnd hieß yn in sant Augustins kirchen begrabē. Vnd darumb nitt eytels noch vergebens hatt der herr Cristus gesprochē. Wer mit dē schwert schlecht der wirt mit dē schwert vergeben

Reyser Carl



Carolus der. iiij. des namens. ein hochberümbter keiser. d̄ kam mit seinem gemahel vñ sünen zů Bapst Vrbano gen Rom. nach d̄ geburt des herren. M.ccc.lxviij. iare. Nun

zohe er durch Paduā vñ Bononiā in Ethuriā vnd als er gen Pysa kame do ergabent sich etlich stet auß den Florentinern die sich der wider spenigkeit etlicher ynen vnderworffner Ethuriischer völcker besorgten die ynen dann begegnet wär wo allein der keyset verwilliget hette. Die weil aber Carolus zů Rom was do manet er bapst Vrbanū die heübter ō heiligen apostel Petri vñ Pauli zesůchen. Die warden auß gōtlichē willen gefundē vñ in sant Johannsen Lateranensis kirchen an ein sichtbere stat geseţet. vñ mit vil silber gold vñ edelm gestein gezieret Diser Carolus gienge eins mals zů Prag in die hohenschůl darinn er dañ vil meister der freyen künst disputiren bey .iiij. horen hōret. do warde sein ritterschafft vngedultig vñ sprachen zů ym es wär nachtmals zeite. er antwurt vnd sprach es ist mir noch nit zeit sunō eüch dañ diß ist mei nachtmale. Diser Carolus vorderet eins mals zů ym einen menschen ō yn vom leben zům tod bringen wolt. vñ reicht ym .M. guldin mit den selben sein manbere tochter zůbestaten. vñ sprach das er sich über die erbarmet die als die elte re daheim beschlossen wär. Do dancket derselb man dē künig vñ gieng zů dē die yn auff des küniges tod bestellt hetten. vnd sprach. ich vest nit wer Carolus was. aber nun mag ich den milten vnd barmhertzigen fürsten in kein weise ertödten noch vmbringen. tzů diß keyser Carls zeiten enstond in der keiserlichen reichstat Nürmberg grosse zwitracht. darumb das die des rats vnd die erbern dem selben keyser Carl anhiengē das was der gemeinde nit gewilt. Vrsacher solicher auffrür warent etlich auß ō schmid zunffte Geißpert genannt. aber die sachen warden durch fleiß keyser Carls gestillet. die zünfft der hantwerck abgestellet. die stat mit besserer pollicey auffgerichtet. vñ die fleischhacker die dem keyser vnd den des rats anhiengent mitt einem ewigen vaßnacht spil gefreyhet.

DIser nachnolgent orden hatt vnder dem hernach geschribnem bapst Vrbano zů Sena der stat Ethurie anfang genomen. Die person desselben ordens siegent an in den heusern in weltlicher kleidunge. nach siten der geystlichen. mit grosser liebe. vñ einer einfeltigen geystlichheyt in dē schweiß vñ arbeit irer hend versamenlich zeleben vnd got zedienen. Als nun der benannt bapst sy für sich vorderet. do enpfieng er ab irem leben ein groß wolgefallen. vnd gab yn zů einer kleidung einē weissen rock vnd ein verachtlich kappen. vnd verordnet yn zů eym schirmherren einen tapffe ren vnd vast geystlichen man der sein gesipt freünd was. der selb gab yn auß seinem befolhnem gwalt ein graues kleyd ob dē weissen rock on geschühe zetragen. vñ begabet sy mit vil frey heyten vnd gnaden. also das sy nun mals schier durch all Welsch stet vast gemert. güts lebens. in hoher achtung gehalten werden.

Orden der Jniesuatorum genannt.



DEr orden der geregelten korherē Scopetini genant. vñ den man sant Saluators heyst hat auch diser zeyte in dē Senensischen feld von etlichen geystlichen vñtern sant Augustins ordens vrsprunge gehabt. Die selbē versamlung hat darnach bapst Gregorius der .xj. angenomen bestetiget. gefreyt vñ vnder den geregulirten korherē gezelet. Die selben personen tragē zů gedechtnuß vnd eren irs ersten geystlichē stands ein weiß kleyd mit einm weissen schepler ob eim weissen leynin hembd. Sy geleben irer rennt vñ gult. vnd predigē nit. sy hören aber beicht. Bißher sind die in grossem werde vñ achtberkeyt gewest. Dañ diser orden hat an gschrifft weisheit vñ an heyligkeyt des lebens vil hoch mañ erzogen.

Johannes künig zů Franckreich.



IOhannes ō künig zů Franckreich hat nach der geburt Cristi .M.ccc.l. iar nach absterben seines vatters Phylippsen in Franckreich zů regiren angefangen. vnd .xxv. iar geregirt Vnd den krieg so sein vatter mit Eduardo dē künig zů En

gelland anfienge füro ân gefüret. Aber er ward im.vj.iar seins reichs von dē selben künig Edüardo in dem Piturienſiſchen veld überwündē. vnd mitſampt Philipſen ſeinem ſun gefangen Vnd Gwaltherius der Athenisch hertzog mitt xx^m. Frantzoſen in dem ſelben ſtreit erſchlagen Aber in dem dritten iar diſer gefengknuß ließ künig Eduardus diſen Johannem mitſampt allen gefangen ledig. doch mit dem gedinge. das Johannes ſich nimmermer vnderſteen ſolt eynigen krieg wider Eduardū zefüren. Aber Johānes ward vnlang darnach treüprüchig vñ vrſacher Eduardum von neüem zů den waffen zegreiffen. Allſo das Eduardus mit eim groſſen mechtigē hör in Franckreich zohe. vnd das ſelb künigreich mit groſſer nyderlage vnd ſchlacht langezeyt beſchediget.

Jar d welt.vj^m.v^c.xlij. Jar Criſti.M.ccc.lxiij.

VRbanus des nammens der.v.daruor Wilhelmus Griſant genannt. Sant Victors zů Maſſylia abbt ward (die weil er als ein Legat in Welſchen landen auſſen was) zů Auion mit gemeiner wal zů bapſt erkorn. Er was gar ein tugenthafft ſtarckmütiger man vnd auffrichtigs vnſchuldigs lebens vnd ſchicket Egidium den Hyſpaniſchen Cardinal als einen bäpſtlichē legaten van den ſeitten in Welſche land gen Bern zů Canē dē herren zů der Leittern. Da ſelbſthyn vorderet er zů ym die Welſchen herren vñ ſtathalter. mit den machet er püntnuſſe wider Bernabonem den Meylendiſchen ſtathalter. Der ward darnach mit ſtreit überwunden. zů der flucht gebrachte. vñ Welſch land befridet. Darnach kam bapſt Vrbanus im.iiij.iar ſeins bapſtthůmbs in welſche lannd gen Rom in fürſatz vnnd willen die ſachen welſcher land in ordnung zebringē. Als aber keyſer Carl verſtonde das Vrbanus gen Rom getzogen wäre. do zohe er (als vor ſteet) auch hinein. Des mals warden (als hieuor gemeldet iſt) ſant Peters vnd Pauls heübter gefunden. Dieweil Vrbanus zů Rom was do ließ er von der teütſchen vnd anderer auſlender wegen ſchöne pallaſt gemäch vnnd wonung für die beſchwernuß des Römiſchen luffts zů ſummers zeite in der alten ſtat vnd auff dem Faliſconiſchen berg bawen. Er ließ auch Johannē Haucut gar einen treffenlichen kriegſman auß gefengknuß. vnnd machet yn über das kriegßuolck das vormals vnd Egydio geweſen was

Linea der bäpſt.

Vrbanum der.v.



Gregorius der.xj.



zů einem haubtman vñ zohe widerumb in Galliam vnd ſtarb zů Maſſylia im.ix.iar ſeins bapſtthůmbs.

GRegorius der.xj. vormals Belfortis genant ein cardinal. ward zů Auion mit gemeiner wal bapſt erkorn. Diſer ward in dē.xvij. iar ſeines allters von bapſt Clemente dem vj. ſeinē vettern zů cardinal gemachte. Vnd zů vermeidung d nachrede (als ob er mer dem blůt dann der kirchen geneyget wäre) zů den aller glertiſten leütē. Vnd zůuoran zů Baldum gen Perus von zucht vñ lernung wegē geſchickt vñ in allen künſten ſchrifftlicher weißheit hochgelert. Vnd was alſo vnſchuldigs vnbeflecktz lebens vnd alſo ein holtſelig vnd gůtiger menſch das yn menigklich ſunderlich liebet. Als er nun in den bäpſtlichen ſtand kam. do ſchicket er von ſtundan ſein legaten in welſche land der kirchen ſachen zů erkünden. vnd mit dem Vitzdomgraffen zů Mayland frid zemachen. dann alle ding warē in zerrüdung vñ auffrür. Vnd nach dem aber diſer Gregorius daruor lang zeyt in Welſchē land zů Perus in der lernūg des hochgelerten rechtweiſen doctors Baldi geſtanden was. vnd gůtermaß betracht het was nutzberkeyt ſein eingang in Welſche land vnd ſein anweſen zů Rom der kirchen bringē möcht. Vnd aber diſer bapſt einen biſchoff vermanet zů ſeyner kirchen anheyms zůtziehen. do ſprache der ſelb biſchof zů diſem bapſt Heyliger vater warumb zeüchſt du ſelbs nitt zů deyner kirchen gen Rom. Demnach ſchickt ſich Gregorius mit ſeinen willigen. doch wider gefallen ſeiner geſipten eilentz. vnd kam gen Rom nach der geburt vnſers heilands. M.ccc.lxxvj. ſeins bapſttůms in dem.vij.iar als der bäpſtlich hoff.lxx.iar in Gallia gehalten worden was. Aber als vil diſe widerkunfft des bäpſtlichen hofs gen Rom dem volck daſelbſt frölich vnd freüdſam was ſouil was die den Florentinern erſchrockenlicher vnd widerzäm. dann menigklich hoffet das dardurch der kirchlich ſtand geauffet. vnd der thyrannen gewaltſam verruckt werden ſolte.

Die Römisch stat bedorfft gar wol der bäpstlichen zůkunfft. dann die gotzheiser. thürn vnd mauren. auch die sundern gebeü daselbst erschynen allenthalben gar baufellig. So was auch der stat burgerliche sittlichkeyt also entgangen das schier nichtzit burgerlichs wesens daselbst gespüret oder gemerckt ward. Als aber d bäpstlich stůl widerumb daselbst nider gesetzt ward dogelanget die selb stat von tag zů tag widerumb zů anffnemung an gemeinen vnd sunderlichen gebeüen. vñ auch an hübschheyt vñ höflichkeyt burgerlichs stands wesens vnnd regiments. Vnd wiewol diser bapst Gregorius die Florentinerzůuertrag vermanet. yedoch widerten sy sich des. darumb wurden sy verpannt. aber sy zwungē die priester bey ynen meß zehalten. Demnach bewegtē sy den bapst zům krieg. Aber in solichen leüffen ward er mit einem vntreglichem schmertzen der plasen beladen. Vnd starb im. ir. iar seins bapstthümbs.

Brigita ein witib



BRigida oder Brigita die andechtig Cristenlich fraw. Teütscher nacion. Ein fürstin vñ herrin des lands Schweden. Was auß durchleüchtigen edeln vñ andechtigē frümen eltern geborn. Jr vatter auß sunderer liebe wegen gen sant Jacob wallende beychter in gedechtnuß des leydens vñ sterbens Cristi vnsers herren alle freytag. Dieweil sant Brigita in můter leib getragen ward do viel ir můter in erschrockenliche geferlichkeyt eins schiffbruchs. aber sy ward behalten auß göttlicher beschützung on alle verserüng irs leibs vñ lebens von irer frucht wegē. Als nun sant Brigita geborn ward do belib sy dreü iar vnredende vnd darnach redet sy volkomenlich. Nach absterben irer můter do ward sy irer můter schwester beuolhen. Sy wůchsse auff in aller tugent vñ andacht. Der vatter vermehelt sy einem Edlen vnd weisen jüngling zů der ee. Bey dem selben wonet sy vil iar in aller ersamkeit vnnd in vngleüblicher messigkeyt. in diemütigkeyt. senfftmütigkeyt vnd arbeit. Nach irs manns tod teylet sy alle ire güter vnder ire kinder vñ arm leüt. vnd verwandelet ir kleidung vnd leben gantz vnd gar. Sy gebrauchet sich keines leynins kleides mer dann nur allein auff irem haubt. vnd trůg ein scharpffes härins kleid an zů kestigůg irs leibs. Sy zohe auß gebot göttlicher verkündung gen Rom mit einem andechtigen vñ frümen mitgefertē von andacht wegen. Vnd überantwart dem bapst Vrbano ir offenbarung vnnd sprach zů im das er nit gen Auion ziehen solt. So sendet sy auch schrifftlich brieff an bapst Gregorium das er den bäpstlichen hof widerumb gen Rom in die stat wenden solt. Von dannē wallet sy in das heylig land gen Jherusalem. vnnd von Jherusalem widerumb gen Rom. Darnach siechet sy schwerlich ein gantz iar. vnd der herr Cristus eröffnet vnnd thet ir kunde die zeyt irs sterbens vnnd abschids von diser welt. Auff das starb sy seliglich vnd gedultiglich. Diser Brigita hat got der allmechtig in irem leben vil offenbarūg künfftiger ding kund gethan vnd gezeigt.

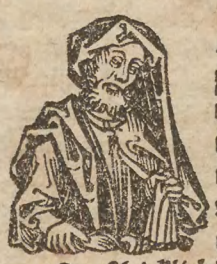
Orden sant Brigitte.



SAnt Brigitten orden hat von der selbē sant Brigittē der hochberümbten vñ gotsförchtigen frawen vnd wittib anfang vnnd vrsprung genomen. der dann auch darumb sant Salnators orden genannt vnd geheissen ward. Also das die yetz gemeldet heylig fraw vnd wittib sant Brigita durch antreibung vnnd eingebung des heyligen geystes ein neüe vnd vormye erhörte geystliche versamlūg zwifacher klöster in einem manē vnd in dem andern frawen vnd iunckfrawen erweckt vnnd auffgericht hat. Vnd diser geistlicheyt soll sant Basilius zů dem ersten ein stiffter vnd vrsacher gewesen sein. Aber nachuolgendt von weil zů weyl hat die cristenlich kirch zůuermeidung vil übels vnd böser gedenck. vñ auch zů geschwei-

gung der bösredender münch solliche klöster entlöset vnd zerteylet. also das sy von einander geschiden beleyben soltent. Aber die heylig frawsant Brigita soll auß anleittung vñ einsprechung des heyligen geysts vñ göttlicher offenbarung disen ordenn also widerumb auffgerichtet vnd von neüem verneüet haben. das ir beyder als der mann vnd frawen oder junckfrawen wonung an einander vnnd doch also von einander vnderschidē sein solten das man von einer wonung zů der andern nit leichtlich dann auß erheischung der notturfft das heylig vnnd wirdig sacrament den krancken zepringen kömen möcht. vnd doch das sy ein gemeine kirchen haben solten. allso das die brüder hernyden in der kirchen vñ die schwöstern oben ire ämpter verbringen vñ halten soltent. Auch also das die äbbtissin die vörderen vnd merern sorg tragen vnd die brüder allein göttlichs diensts solten pflegen vnd warten. So solt auch einer vnder den brüdern der Prior vnnd beichtiger genennt vnd geheissen werden. vnnd den andern brüdern vnd schwöstern vor sein. Sant Brigita hat auch geordnet das söliche klöster ligende güter als äcker vnd wisen auch zinß vnd rennt haben söllen. vnd aller brüder vnnd schwöster kleydung vnd speisung vñ andere notturfftige ding der äbbtissin zugehören söllē. Item sy hat auch geordnet vñ gesetzt das sy söllen on merckliche vnd on offenbare notturfftiger vrsachen vnd on erlaubtnuß der äbbtissin nit auß dem kloster geen. Sunder durch bischoff eingeleite vnd conseciret werden. Jr bekleydung ist eyn rock mit einem grauen mantel darob mit eim roten creütz darauff vnd mit eim weissen ringlein darinn verzeichnet. vnd tragent nit leynins an iren leiben. Sy essent drey tag in der wochē fleisch ausserhalb der vasten. Sy haltent auch sant Augustins regel mit beylegung der heyligen frawen vnnd wittib sant Brigitte satzung. ir von got dem herren (als sy selbs gesagt hat) geoffenbart. Die dann die heyligen vätter dye bäpst mit sunderlicher freyheit begabt vnd bestetiget haben. Diser klöster sind gar wenig in Welschem lande. aber vil in Schweden vnnd Teütschen landen. Die brüder diß ordens hörent zů beichte vñ predigent zů hochzeytlichen festen vnd heyligen tagen. vnnd habent bey yn leyen brüder zů gebrauche eüsserer notturfftigkeit vñ weltlicher hendel.

Johānes boccaci⁹



IOhannes Boccacius eyn Florentiner. ein hochberümbter poet phylosophus vñ astronomus ist diser zeyt im. xlij. iar seins alters gestorbē. aber nach dē er in lateinischer vñ welscher zungē vast wol berichtet vnd ein man wunsamer sinnschicklichkeit was so macht er in lateinischē gezung gar vil schöns sinnreichs dings vñ auch sinst in welschē gezüng mengerley lieplichs getichts als Centonouella vñ anders.

Jar der welt. vj^{m}. vc. lxxvij.
Jar Cristi. M. ccc. lxxviij.
Linea der Bäpst.

Vrbanus ō. vj. Clements ō. vij



Bonifacius ō. ix. Benedictus ō. xiij



VRbanus der. vj. vō Neapolitzbischoff zů Barona Der warde in dysem iar nach bapst gregorio bapst erkom Diser Vrbanus was ein listigger man. vnd rach selig. Der sich dann mer an iohāna der Künigin vnd den Cardinälen rechen dann die Cristen befriden wolte. Darumb absoluiret er die verpannten Florentiner in hoffnung das er sy darmit gantz vñ gar nach seinem willen ziehen wolt. Vñ nach dem er auch von natur vñ seiner complexion halben nach ein vngerügsamer man was so macht er zů Nuceria neü Cardināl. vnd legt etlich auß den alten gefangen in die kercker. Darnach zohe er gen Genua. vnnd von dannen wider gen Rom. daselbst machet er zů empfliehung heimlicher feindschafft. xxix Cardināl an einem tag. ō waren der merer teyl Neapolitaner vnd. iij. Römer. zů letst starb er im. xij. iare seines vnglücklich gefürten bapstthůmbs. vnd yn beweinten nit vil leüt.

DJe.xxxj. scisma oder zweyung. vñ die aller ergst vñ bösist. xxix. iar werende hat diß iars anefang genomen. dañ nach absterben Gregorij des. xj. warden die cardinel von den Römischen burgern freüntlicher weise mit fleiß gebeten das sy einen Walhen oder Römer zů einem bapste erwölen wölten. Nun warent der Frantzosen oder Gallischen Cardinäl. xiij. die vnderstondent sich einē anß irer nacion zů einē bapst zů erwölen. So begeret vnder. iiij. Walhen oder Römern ein Vrsiner des bapstthůmbs. Nun begab sich der val das ein Neapolitaner zů bapt erwölet vnd erkorn. vñ (als vor steet) Vrbanus genannt ward. der selb Vrbanus blib. iij. monat bapst. Darnach zohent die Gallischen Cardinel in schein vnd gestalt als ob sy die hitz des summers fliehen wolten auß Rom. darunder warn. viij. die sagten das die wale Vrbani zům bapstthůmb geprechlich gewesen wär. darumb so erkieseten sy einen andern von Genff den nennten sy Clementem den. vij. vñ schickten in die welt brieff auß vnd liessent verkünden durch ir boten das der selb Clemēs der recht starhalter Cristi wär Von dannen entstonde ein grosse scima in der kirchen. dañ die teütschen Welschen vnd Hungerische land hiengent Vrbano an. vñ Gallia Hyspania Cathelania vnd Brytania hiengen Clementi an.

CLements zohe aber nach vil gethaner vnd erlidner niderlag mit seinem hoff in Galliam gen Auion. daselbsthin setzet er seinē bäpstlichen stůl. vnd ward von den Galliern als ein rechter bapst geeret. vnd saß. xv. iar.

BOnifacius diß namens der. ix. ein Neapolitaner. darvor petrus Tomacellus genañt ward zů Rom mit gemeiner einhelliger wal d Cardinäl zů bapst erwölt vnd erkom nach der geburt Cristi vnnsers herren als man zalt. M. ccc lxxxix. iar. Vnd wiewol diser Bonifacius in eingang seines bapstthůmbs bey. xxx. iaren alt was so füret er doch füroan sein tag in solichē blůendem alter das yn kein wollusterkeit zů argem fürgeworffen werden mocht. So was er auch alsō künmütig vnd ratweise das er erster allen gewalt vnd macht des römischen volcks auff den bapst wendet. vnd nach seinem gefallen vnd willen einen römischen rat besetzet. vñ die Engelburg vnd auch die brucken beuestiget. In dem. x. iar seines bapstthůmbs zohe er von Assis aldo er dann vil iar gewesen vnd gewonet hett widerumb gen Rom. vnnd hielt aldo ein gnadenreichs iubel iar. In dem selben iare kam er mit grossem rům vnnd gelt zů solicher mechtigkeyt das er sein nachkoment Römisch bäpst zů herren cristenlichs vmkreiß machet. Dann er setzet das nyemandt oder keinem geystlichen möcht einich priesters pfründ zůerlangen vor vnd ee er das gelt des werts des ersten iars nutzs der selben pfründ in die bäpstliche schatzkamer geantwurt würde. Vnd des wideret sich nyemandt dañ allein die Engellendischē in den mindern oder kleinen pfründen. Diser Vrbanus hatt sant Brigitam in der heyligen zal geschriben. Czům letsten starb er ym. xv. iar seins bapstthůmbs.

BEnedictus diß namens der. xiij. ward nach der geburt Cristi vnsers heylmachers als man zalt. M. ccc. xciiij. iar nach Clemente vnordenlich vnnd vngepürlicher weise zů Auion in der zweyung zů bapst benennt. Vnd besaß den bäpstlichen stůl. xxj. iar biß auff das concili zů Costnitz. Vnnd darvor hieß er Petrus Hyspanus von Lůna. vnd was gar ein berümbter vñ hochgelert man.

WEntzelaw des vorgenannten keysers Carls sůn. Der mit dem selben seinem vatter. viij. gantze iar regiret. der hat darnach nach absterbē seins vaters allein. xxij. iar geherrschet vnd geregirt. vnd doch die benedeyung des keisesthůmbs vom bapst noch nye erlangt. Aber doch im. xv. iar seines alters mit sampt Johanna seiner gemahel zů Ach die römischen künigreich kron enpfangen. Darnach in dem sechsten iar starb die künigin. alsō ward ym ein hertzogin von Beyern Sophya genannt vermehelt. Diser keiser Wentzelaw was seinem vatter in allen dingen vnd hendeln gar vngeleich. Dann er sůcher alle wollustberkeyt. vnd flohe alle sorg vnd arbeyt. Vnd was des weins geflissner vnd giriger dann zů versorgnuß des reichs. Vnd vertzeret alle zeyt seiner tag in můssigkeyt vnd fleischgirigkeyt. Darumb so ward er von den landherē gefangen. vñ. vij. wochen in der gefengknuß in fleissiger hůte gehalten. Doch durch Hertzog Hannsen zů Lanßitz. vnd hertzog Procopiñ zů Merhern widerumb erlediget worden. Vnd vnlang darnach zům andern mal durch künig Sigmunden zů Hungern zů gefengknuß genomen. vnnd darnach in den gewalt hertzog Albrechts vō österreich zů hůtung vnnd verwarung gegeben.

Linea der keyser.



Wentzelaw

Also ward er zů Wienn in schön heüsern vnd gemächen bewart. aber er kam daselbst durch vnfleissige hůt daruon. vnd entwiche vnd kam widernm̃ in das reich Doch nach dē er seyn böse siten vñ gewonheit nit verwandeln wolte do ward er durch die kurfürsten des reiches mit verwilligung des bapsts von dem Römischen künigreich abgestossen. vnnd Rüprecht der Pfaltzgraffe bey Reyn wider seynen willen an des Wentzlaus stat erkoren. Vnd disem künig Sentzelaw hatt die Hussisch ketzerey vrsprung gehabt Die selbē ketzer überfielent auff ein zeyt nach mengerley irem fürnemē mit Niclasen einem Edeln mañ vngestümiglich den künigklichen pallast. vñ begerten an den künig yn weytere kirchen zegeben. Do hieß der künig den selben Niclasen des morgents darnach wider zekommen vnd antwurt zů empfahen. Also gieng Niclaus vnnd bewegt das gemein volck mer vñ ye mer zů auf rür. Do flohe der künig in den Vischerat. vnd von dannē mit wenig volcks in das neü schloß das er gebaut hett. vnd schicket zů Sigmundē seinem brůder vmb hilff vñ beystand. Do liessen die ketzer tobende in das rathauß vñ ergriffen. vij. ratherren. (dañ. rj. warent empflehen) vnd den richter der statt vnd etlich ander burger. vnd stürtzeten die über das rathauß zů den fenstern anß. Der künigklich kamrer empflohe auch. Als nun dise ding dem künig verkündet warden vñ alle die entgegen waren des erschrecken vnd mitleydē empfiengēt. do sprach des künigs schenck. ich hab vorhin wol gewist das es also geen würd. Do ergriff yn der künig zornigklich vnd trat yn vnder sein füß vnd zucket ein degen in willen yn zůerstechen. aber er wardo vō den vmsteenden daran verhindert. bald darnach ward er von dem schlag berürt. vnd starb im. lvij. iar seins alters. als er. lv. iar zů behem geregirt het. Es was gewonheit des mals bey den Behemen das die leichnam irer künig vor ir begrebtnuß mit köstlichen würtzen. vitj. tag gesalbet vñ durch die gotzheüser in der stat vmgetragen vnd beweinet warden. aber nach dem die künigin die ketzer vörchtende nitt in die neüen statt getorst komen so wardo diser künig Wentzelaw nit also begangen. besunder in sant Veitz kirchen in das Schloß getragen. vnd daselbst in dem künigklichem sale gar herrlich zů der erden bestattet vnnd vergraben wordenn. Vnd als aber darnach über etliche zeyt das kloster von den ketzern zerstört ward do bracht ein hantwercksman dises künig Wentzelaus leichnam heymlich daruon. vnd behielt den etliche zeyt in seinem hauß verborgenlich. Vñ als nun die sachen zů besserm wesen vnnd fridsamkeyt gelangte. vnd der leichnam künig Wentzelaus widerumb gesücht ward. do nam ö selb hantwercksmā. xxx. guldin vñ gab yn den wider.

Jobst marggraff zů Merhern.



Jobst marggraff zů Merhern der ward noch in leben künig Wentzlaus von den Ertzbischoffen zů Meintz vnd Cölen zů künig erwölt vnd erkoren. So hetten etlich ander Sigmunden erkieset. aber er starb in kurtzer zeyt on erben. vnnd ward zů Prünn in der stat in Merherland gelegen vnder eim künigklichem scepter vergrabē. Als diser Jobst eins mals zů künig Wentzelaw obgenannt nach seiner entsetzung in Behem kam do ward er von ym an ein heymlichs vnd sunders ort gefordert vñ sprach. wiewol ich weiß das es anß meinee wirdigkeyt nitt ist das mich die kurfürsten des Romischen reichs entsetzt haben. so ist es mir doch ein ergetzligkeit vnd wolgefallen das soliche wirdigkeyt vnd ere als an meinen vettern vnd öheim gelangen soll. Do erschrack Marggraff Jobst vō disen worten gar hart. vñ viel auß vorchtē nider auff seine knye für den künig vnd bat yn ym nichtz züuergeben. Also sprach zů ym künig Wentzelaw. Leg hyn dein vorcht dann ich steen nit allein des reichs geren ab. sunder mir ist auch leid das ich geborn blůt verletzen solt. Aber marggraff Jobst lebet allein. vj. monat darnach. vñ ließ pfaltzgraff Rüprechten an seiner stat herrschen.

Oressław Schlesier lands. ein edle vñ bej dē teütschen vñ sarmatischē volck ein vast nähaffeige statt. ligt am fluß der Ader. dann Schlesia ein prouintz teütscher land ist mit ö Ader beseüchtiget. die fleüßt gen mitternacht zů beiden gestaten teütsch volck habende. doch yenß halb der Adern die Polnysch zung gar in vil merern vñ weitterm gepruach

Das sechst alter der welt

Presslaw



Diſe ſtat Preſſlaw hat von irē anfang her auß verſamlung der menſchen daſelbſt zůſamen komende mercklich auffung vñ zierlikeit an ſinderen vñ gemeinē gebeüen empfangē. vnd zůmal wolgezierte gotzheüſer. vnō den fürſcheinet dye biſchoflich tůmkirch in ſant Johanns ere geweihet. daſelb habē die alten daz gnldiu biſtůb geheiſſen. Aber ō Huſſen krieg habē das leymig oō irden gemacht. aber Johann Rot diſer zeyt biſchoff daſelbſt. ein doctor des rechten. vnd in allerley ſchuffelicher lere vñ weißheit ein hocherfarner man hat diſ biſtumb an ere vñ weite hoch geauffet. In der lochlichē ſtat ſind scheinbere klöſter. ſant Auguſtins orden zů ſant Dorothea. ō parfüſſer zů ſant Jacob vñ zů ſant bernhardin. doch vnderſchidlicher obſeruantz. der prediger zů ſant albrecht. ō geregeltē korherē zů ō gloriwirdigē iunckfrawē Maria. der premonſtratenſer zů ſant Vincentz vor ō ſtat. Daſelbſt iſt auch ein halber ſtifft zů dē heyligē creütz. aber vnō den fürtreffent die zwů pfarkirchē zů ſant Elizabeth vñ zů ſant Mariamagdalena. ſo ſind ſunſt aldo ſchön elein kirchen. ſant Barbara. ſant Criſtoffs. ſant Lazarus. vñ vil ander. Diſe ſtat hat vō mengerley fürſten verſamlung der herſchafft empfunden. Als die ſtatt Eger von Inhaime keyſer karls des. iiij. vater wid erobert ward. do wardē auch diſe ſtet die hertzog heinrich zů Schleſie innhielt. auch Lignitz. vñ anō vil ſtet in ſchleſia ym in dē krieg vnderworffen.

In diſer ſtat ward zů den zeytē künig Wentzlaus zů Behem die des rats in einer auffür durch die venſter über das rathauß ab an den marckt von ō gemein geſtürtzt vñ ertōt. Aber über weyng iar darnach die vrſacher vñ anfenger ō ſelben ding auß befelh keiſer Sigmūds gefierteilt. Als ſölichs an die vō Prag (die dañ der gleichē mißhandlūg an irē ratherē darnor auch begangen herrē) gelangt. do vielen ſy in forcht vñ verzweiflung. gnad vñ vergebūg irer mißtat von keyſer Sigmundē zůerlangē. ſünd beſorgtē ſich der gleichen ſtraffe gen den zů Preſſlaw geübter. Diſe ſtat iſt erſtlich vnder ō Behem gewalt vñ herſchūg geweſen. vñ nachuolgent nach mengerley kriegen auß treülloſigkeit ō Behem Mathei dē künig zů Hungern vnderworffen wordē vñ nach abſterbē deſſelbē künigs Mathei wid umb an das behmiſch künigreich (dē yetzo Vladislaus ō durchleüchteigſt künig zů hungern vñ Behem vor iſt) gelanget. Diſe ſtat iſt mit wirderberlicher maur vmfangē. vñ an dē ort daran die Ader nit rinnt mit einē tieffen ausgeworffen grabē vñ mit einer ziegelſtein in mauren bewart in ſolicher dicke das die mit geſchoß nit leichtlich zerbrochē werdē mag. An den mauren ſind vil türn vñ ſchickerlichē enden ecker vñ vorwere gebaut. auch in ō ſtat weit gaſſen vñ creützweis geſtalt mit ſchön heüſern. So iſt am marckt rathauß mit eim hohen türn auf dē die wachter mit hohē plaſē ire ſpil zů eſſenszeitē übē

Johānes de Rupecissa parfüsser



Johannes de Rupecissa. Parfüsser ordens. namhaftiger lerer der heyligen geschrifft. vnd in natürlichen dingen. hat diser zeit ausserhalb des das er übet die bücher der hohen sinn geschriben hat vil vō pald künfftigen dingen gesagt. Er ward in ein kercker gelegt. dariñ wolt er als ein prophet vil vō künftigen sachen schreiben. nemlich von zweyen antieristen. von nidertretung der kirchen. von verwüstung der örden. vñ von bekörung aller heyden zů cristenlichē glauben. vñ vil anders dings vnd das alles solt an der zeyt vnd ym von dem herren Jhesu Cristo geoffenbart worden seyn. Aber die selben ding sind nit allein nit beschehē sunder es ist allen sachen widerwertigs erschynen. Der gleichen warsager von verborgē dingen sind vil von anbeginn betrogen wordē. den selben wär besser zeschweigen dann also frefenlich daruon zereden.

Symon vō Cassia



Symon vō Cassia Augustiner ordens der heyligē schrifft ein treffenlicher lerer vnd prediger. ist diser zeyt der siechen den sele zů gentzigkeyt des lebens als ein ertzneyliche erquickung gewesen. vnd hatt als eyn waren außleger der ewangelisten. Vnnd als eyn warer nachuolger Jhesu cristi. alle geschichten desselbē vnsers heylmachers in ein ordnung gesamelt. vnd in. xv. bücher geteylet. vnd sunst vil gůter cristenlicher lere vnd anweisnng beschriben. vñ zů Florentz mit dem geist der weissagung gereichsnet. vñ daselbst ein frawen kloster seins ordens von grund auffgebawt. vnd dasselbig mit edeln frawen vnd iunckfrawen erfüllt.

Feyer der heymsůchung der gloriwirdigen junckfrawen Marie ward dyser zeit von bapst Vrbano dem. vj. durch die. viij. tag wie das fest vnsers herren fronleichnams zůbegeen auffgesetzt. auff das durch das fürbete vnd verdienstnuß der gebenedeyten gepererin gottes der aller reynist vnd keüschisten iunckfrawen Marie eynigkeit der kirchen in dē Scisma erworben ward

Franciscus der Carrarier herr.



Franciscus Carrariensis der elter empfieng sein väterliche herrschafft vñ herrschet xj. iar. ein scheinberer tugent reicher vñ vil lobs wirdiger man der die stat Padua mit türnen. zinen. vñ vast scheinbern sundern vnd gemeinen gebeüen vnnd behausungen wunderberlich geziert. Vnd auch in streiten vil loblicher vnnd gedechtnüß wirdiger gethaten begangen. vnnd damit sein herrschafft vast zů auffung gebracht hat. aber nach dem er sich vnderfieng Barnauouē seinē schwösterman von Galeacio marie ledig zemachen. do entlediget er yn nit allein nit sunder er verlor auch sein eygens leben dardurch. dañ er ward darnach von dem selben Galeacio überwunden vnd gefangen vñ in dem kercker also gehalten das er starb.

Sant Katherina von Senis.



Katherina von Senis. eins tůchuerbers tochter Hat in dē zwölfftē iar irs alrers eeliche gemahelschafft verschmehēde der prediger dritten orden an sich genomen vnd in vnelichen tugenten scheynende ein wundergestrenges vnnd messigs lebē gefürt vñ wunderberliche gesichte vñ überwindung in irer entziehung vnd messigkeit gehabt. Cristus der herr hat sy ym vertreütet mit eim fingerlein das het vier perlein vnd ein Adamanten darauff. Der herr nam ir ir hertze vnd gab ir das sein. des belibe die narben in der seytten. Sy erschyne mit einem geist der prophecey Darnach im. xxx. iar ires allters nach vil volbrachten wundertzeichen zů Rom von andacht wegen wesende starb sy seligklichē. daselbst ward ir heyligister leichnam in der prediger kirchen in gegenwürtigkeyt vil volckes mir großer andacht vnnd wirdigkeit getragen vnd begraben. Sy ward darnach durch bapst Pium den. ij. iren lantzman nach d̄ geburt Cristi. M. ccc. lv. iar am erstē tag des monatz Mey in der heyligen zal geschriben. Von wölicher iunckfrawen heyligkeyt vnd tugent der selb bapst Pius gar schön geschriben hat.

Johannes Galeacius der erst Meylendisch Hertzog.

IOhannes galeacius Galeacij marie sun. Der erst Hertzog zů Maylande hat.iij.iar nach absterben seins vatters. vnd teylung der herrschafft zwischen ym vñ Bernabouē seinem veter beschehē die Meylendischen herrschafft erobret. vnd.x. iar geherrscht. vñ dartzwischen den hetrē von der Leyttern überwundē. vñ Bern vnd Vincentz vnder sich gebracht. Vnd vnlang darnach Franciscū den herren von Padua mitsampt der selben stat ergriffen. So haben sich Bononya. die von Senis. vnd die Perusiner ym ergeben. Disē was gar ein hochberümbter Fürst. gerads leibs. hübschs angesichtes. schrichfarb gelert vñ wolberedt. listiger ansleg Vnd in seinen sachen vñ handlungen fürtrechtig vnd klůg. Er het zwey eeweiber nach einander. die eine Elizabeth genañt vnd was des künigs zů Beheym tochter. Auß der selben gebar er Valentinam die tochter. die vermehelt er Carolo dem künig zů Franckreich. die ander sein ee gemahel hieß Katherina. die waz seins brůders tochter. die gebar bey im Johannē vñ Philippum mariā die hertzogen. Diser Johānes Galeacius was alsō ein großmůtig vnnd mechtig man das er nach der geburt Cristi. M.ccc.xcv. iar in dem monat Septēbris durch sein gesante botschafft den Meylendischen ertzbischoff den den titel eins hertzogthůmbs mitt hundert tausent gulden erlanget. Vnd in der selben hertzogischen wirdigkeyt. vij. iar gelebt. Er was so künß vnd groß fürnemens das er nach dem römischem keyserthůmb trachtet. vnd villeicht daselb wo yn der tod nit fürkomen het erreicht.

VInsternuß der Sunnen soll diser zeyt gewesen sein. vnd schier. ij. stund geweret haben.

Laslaw künig zů apulia vñ hůgern

LAslaw künig Carls sun hat nach absterben desselben seines vatters der dañ in Hungern von der künigin durch gifft getōt ward. das künigkreich zů Apulia das ō selb sein vatter erobert het ererbet. vnnd.xxix. iar geregirter Vñ darnach als er zů seinen tagen kame auch das künigkreich zů Hungern eingenomen. vnd darnach auch das Apulisch künigkreich erobert. Vnd nach dem aber diser Laslaw ein großmůtig vñ fürsichtig man. vñ auch an gewaltmechtigkeyt. vnd glücklichem zůstand allermenigklichen erschreckenlich was. do begunde er auch dem römischem bapst argkwönig zewerden. alsō das die sach zwischen den nachkomen den bāpstē vñ disem künig mengerley gelückes walter. Als sich aber dyser künig vnderstonde die Florentiner zů gehorsam vñ vndertenigkeyt zebringen. do ward im auß irer verfügung mit gifft vergeben. vnd starb.

Sigismundus rō mischer keyser.

SIgismundus aber darnach römischer keyser warde nach vertreibung künig Laslaws auß Hungern zů hungerisch em künig gefordert. daselbst regirt er biß auff empfengknuß des Römischen Keyserthůmbs. xxv. iar. Der was ein kriegßman. vñ ein ernstlich er vorfechter vnd beschützer gemeins cristenlichs stan des.

die weissen geister

DIe Beghart vnd die die sich mit geknöpfften geyseln schlůgent habent in Teütschem lande vnd in andern gegentē schwäre irrung eingefürt. Darvon dañ hieuor ist meldung beschehen. So ist auch in disem. M.ccc.lxxxix. iar in allen Welschē land ein wunderliche auffwegung des volcks entstanden. also das sy sich schier alle jnnerhalb dē Gallischen gepirge mit weissem vnd leynem kleyd biß auff die füß hinab. mit einer kappē geleich einer münchßgugel bekleideten. Darunder waren edele weiber vnd mann. auch fürsten. bischoff. pfaffen vnd münich allerley ōrden die sich der gleichen bekleideten. Nun disē menschen giengen in processionweiß ye zwey vnd zwey zů den nehern steten vñ rüffeten mit flehlichem geschrey nach frid vnd barmhertzigkeit. vñ solichs weret schier. ij. monat. Vnd er disen waren von der stat Luca bey iij^{m}. menschen. Vrsacher diß fürnemens was ein priester. der was von antlütz vnnd wortten

solicher tapfferheyt das er von yn allen heylig gehalten warde. Aber bapst Bonifacius hieß zů Viterbio nach ym greiffen. yn zů ym füren. vnd als einen irret verprennen.

Ubel oder gnadenreychs iar ward ym M.cccc.iar zů Rom auß befelh bapsts Bonifacij gehalten. daselbsthyn dann ein vntzaliche menig der menschen kame. Vnd man sagt das in dem selben iar von wegen der grossen menig des volcks. vñ sunderlich der ob gemelten weyssen geister vñ geisterin die Rom besůchten allenthalben eyn so grosse pestilentz geregirt het das zů Florentz bey.xxx^m. menschē vergangen wären. So was auch im.iiij.iar kü nig Laslaus ein solicher gransamer sterb in Behem das zů Prag in.iiij.monaten allein in einer sant Stephans pfarr.iij^m.vnd.xl.leihe waren Vnder disen dingen kamen die Prager zů auffrůr vñ überfielen die Juden.namen yn ire gůtter. verprennten yn ire heüser. vnd schlůgent ir ettlich tausent zů tod. Aber der iungen kindlein warden etwieuil zům tauff behalten.

Jar d welt.vj^m.vj^c.iij. Jar Cristi.M.cccc.iiij.

Innocencius der.vij.daruor Cosmatus genannt.ein Cardinal.nach Bonifacio zů Rom bapst erkorn.was ein alter man.vnd vil vnd grosser ding erfarn. der trate in etlichen dingē in die füßstapffen Vrbani vnd Bonifacij seiner vorsaren. Er regiert also eines auffrůrigen wesens das er die römer die an yn die scisma vnd zweyung in der kirchen hintzele gen begerten zů Ludwigen seinem oheim als zů eim todwürger geschickt.der dann als bald.xj. auß yn durch die venster außgeworffen ertödt auß dem ward das Römisch volck bewegt künig Laslawen vmb beystand wider den bapst antzerůffen vnd zů den waffen zegreiffen. Aber der bapst fluhe von stundan mitt Ludwigen seinem öheym gen Vitreff. Do vielent die Römer in des bapsts pallaste. vnd in der Cardinel höfe vñ schlůgent ir hofgesind zůtod. Als aber zů letst die römer verzürneten.do nament sy den bapst widerumb zů genaden. Vnd als er wider umb gen Rom kam do macht er etlich Cardinäl vnd setzt den benannten Ludwigen zů eim Picenyschen marggrafen.vnnd starb nit lang darnach zů Rom im.ij.iar seins bapstthůmbs

Jar d welt.vj^m.vi^c.v. Jar Cristi.M.cccc.vi.

Gregorius der.xij.Ein Venediger vormals Angelus Cornarius genannt. ein Cardinal.im iar des herrē. M.cccc vi.zů bapst geschöpfft.was wol eyn erwirdiger bischoff. grosser ernstlichheit vñ sunderer heyligkeyt. Diser verpflichtet sich das er wol Benedictus der sich in Gallia für einen.bapst hielt abstünde auch von seinem bapstthůmb abtreten wölt.vnnd wiewol sy sich bede deßhalb aneinander im anfang vermaneten vñ ein stat ernennten aldo sy zůsamen komen vnnd sich irer bapstthůmb entschlaheu wolten.yedoch thet dem ir keiner volge. darumb warden sy von ir beider cardinälē als treüprüchig gehalten.vnd vrsacheten ein grössee zwitracht vnnd ergernuß in dem cristenlichem volck deñ die vorig was Demnach ward zů Pisa ein Concili gehalten darinn sy beyde als teütscher angeklaget vnnd des bapstthůmbs entsetzet. vnd Alexander erwölet. Die weyl Gregorius von Rom aussen was do rauschetē alle ding zů Rom mit waffen.so zoh Gregorius als flüchtig vom concili gen Ariminum. Aber Benedictus flohe nach einem concili zů Perpiano gehaltē in das Castel Panischole. Aber wie wol sy beyde in dem Pysanischen concili irs gewalts entsetzet warden so machten sy doch als wärent sy dye rechten bäpst etlich Cardinäl. vnnd allermeist Gregorius. Der selb setzt zů Luca mit willen seiner cardinäl die nochmals bey im waren Gabrielem Candelinarium zů eym Cardinal. der ward darnach ein bapst vnd Eugenius d viert genannt.

Linea der bäpst. Innocēcius d.vij.



Gregorius der.ij.



Alexander der.v.



Jar d welt.vi^m.vi^c.viij. Jar cristi.M.cccc.ix.

Alexander der.v. auß Candia. daruor Petrus candianus genañt. parfüsser ordens. Ein doctor vnnd Ertzbischoff zů Mayland. an lere schrifftlicher weißheyt vnd heyligkeyt des lebens ein hochberümbten man ward diß iars in dē Pysanischen concili nach absetzung Gregorij vnd Benedicti nach verwilligunge aller

cardinäl des mals in dem concili gegenwürtig zů bapst erwölt. Er gieng in seiner iugent in der parfüsser orden. Vnd über sich zů Pariß also in lernung der freyen künste vnd der heyligen geschrifft. das er in kürtz offne schůl hielt vñ über die bücher der hohen sinn schribe. Er was eyn grosser redner vñ ein grosser prediger. darumb ward er von dem hertzogen zů Mayland zů dē vordersten seiner rāte auffgenomen vnd zů bischoff zů Vicentz. vnd darnach zů ertzbischoff zů Mayland gemacht vñ nachuolgent durch Innocenciū den. vij. zů cardinal geschöpfft vñ zů letst bapst erkom. Er was also ein milter mā das er ym in kurtzer weil nichtz behielt Darūb sprach er zůzeytē in schimpff. Er wär ein reich er bischoff ein armer cardinal gewesen vnd ein betlender bapst. Er was also künmůtig das er den mechtigen künig Laslaw der die kirchē bekrübet seins reichs entsetzet. Nach ende des concilis zohe er gen Bononyam. daselbst viel er in ein schwäre kranckheit. Also vorderet er die cardinäl für sich sy zů eintrechtigkeit vermanende vnd wie der her Cristus sprechende. Meinen frid gib ich eüch. meinen frid laß ich eüch. Vnd starb als bald in dem. vij. monat seins bapstthůmbs. vnd ward zů Bononya in der parfůsser kloster gar erlich vnd mit gepürlicher solemniter begraben.

RVprecht hertzog zů Beyern vñ pfaltzgraf bey Rein. ward nach der geburt Cristi vnsers herē. M. cccc. iar nach absetzung künig Wentzlaus des Beheims als eins vnnützen manns von den churfürsten zů Römischem künig erwölet. vnd regirt. x. iar zů Cölen von dem ertzbischoff daselbst bekrönt. Diser was gar ein vast cristenlich man. ein lieb haber der gerechtigkeyt. in kriegßhendeln gestreng. vnd in beschirmung der vertruckte sorgfeltig vnd fleissig. Darumb ward er von bapst Bonifacio zů dē reich bestetiget. Diser rüprecht ward von den Florentinern wider den hertzogē zů Mayland zů hilff in Welsche land zekomen gebeten. vñ ym ein grosse merckliche sum geltz darumb von yn versprochen. doch mit geding dasselb gelt nit zů empfahen vor vnd ee er das Maylendisch land mit dem hör erreichet. Nun kam diser Rüprecht im ende des herbsts auch in fürsatz die keyserlichen bekrönung von dem bapst zů empfahen. vnd zohe zů einnemung vñ empfahung des versprochen gelts in die Bürischen gegent. Vnd als er aber des geltz einē teyl

Linea der keyser Rüprecht



empfangen hette. do kam er mit den Meylendern zů streite. vnd die seinen warden zerstreüt. vnd erköret wider gan Trient. So zohe der bischoff von Cöln vnd hertzog Leupold von österreich mit eim grossen volck vō dem künig Rüprecht. wider anheyms. do zohe Rüprecht von Trident durch Tervis gen padua daselbsthyn schickten dye Florentiner ir botschafft zům künig mit anrüffung den krieg wider antzünemen. Aber nach dem ym die Florentiner minder geltz geben wolten dann er gerechnet gehabt het do nam er ym für hinweg zeziehen. darumb schickt er den gereisigen zeüg zů lande gen Tervis. so zohe er gen Venedig die statt daselbst zeschawen. Vnnd als er nun aldo erlich vnd gepürlicher weiß empfangen ward. do erzelt er den Venedigern sein erlidne niderlag. Als aber zů letste diser künig weder von dem bapst noch vō den Venedigern beystand. noch auch von den Florentinern wilfarung seins begerens erlangen mochte do köret er wider in Teütsche land vngeschafft. Diser Rüprecht ließ auß seiner gemahel Elizabethen eines Burggraff. zů Nürmberg tochter vil erben. Rüprecht vñ Friderich sein sün starbē vor ym. Aber er ließ nach ym hertzog Ludwigen. Stephan. Johannsen vnd Otten. vñ drey töchter. Die ein ward hertzog Friderichen zů österreich an der Etsch. Die ander einem grauen von Cleue. den keyser Sigmund zů einem hertzogen macht. vnd die dritt Margaretha genañt dem hertzogen zů Lothringen erlich vertrewotet. Der vatter mitsampt den sünen belib biß zům tod vnder der gehorsame bapsts Gregorij sagent das das Pysanisch concili nit gepürlicher noch ordēlicher weiß gehalten worden wär. zů letst nach loblichen gethaten im reich vñ in teütschenlandrn starb er im iar cristi. M. cccc. x. iar zů Oppenheym. vñ ligt zů Heidelberg begraben.

ALs die scisma vnd zweyung zwischen Gregorio vnd Benedicto (in massen hieuor gemeldet ist) also beharret. vñ nun zů Florentz ein lange disputatz ward gehalten. ob solicher bösen vnnd der kirchen schedlichen zweiung wegen die cardinel ein concili zů samen berüffen möchten. Vnd aber durch die gelertisten mann beschlossen ward das solichs

zymlich geschehen möcht. Do bestympten deß bäpst Cardinäl ein concili in die Stat Pysa. mit verwilligung ö Florentinyschen gemeinde. Demnach vordereten die cardinäl mit

¶ Concili zů Pysa



boten vñ durch brieff all bischoff. prelaten. fürsten vnd gemeinde. Daselbsthyn kame auß allen nacionen ein grosse menig volcks. In dem selben concili warden bede obgenañt bäpst beschuldiget. vnd in dasselb concili zekomen gefordert. aber Benedictus het sein gelächter darab Ö sagt Gregorius das die Cardinel nit gwalt hetten ein concili zůuersamlen. doch warden sy bede zůletst abgesetzt. vñ Alexander (als vorgemelt ist) bapst erkorn. Der selb Alexander lebet aber nit lang in seinem bapstthůmb. vñ als er an seinē todbett lage so nam er es auff sein sterben vnd letste hinfart das er hielte vnd glaubt das alle die ding die in disem Pysanischem concili gehandelt auffrichtigklich vnd redlich für genomen vñ beschehen wärent on allen argen list vnd geferde. vnd starb darauff. Vnd was deß mals grosser hunger vnd sterb.

DIser zeyt kam Ludwig der Andegafensisch hertzog. deß Ludwigs sun. der sich mit Carolo vmb das reyche zancket gen Pysa. vñ empfieng von Alexandro des künigreich Apulie. Dann Laslaw het alles das gethan darmit er das concili zůuerhindern vermeinet.

¶ Sant Vincencius Prediger ordens.



VIncencius auß Cathelania. Prediger ordens. ein hochberümbter lerer der heyligē geschrifft. von der stat Valencia. auß edelm geschlecht der Ferrarier. Sein vatter was ein offenbarer schreiber. Der het drey sün. der elter hieß Peter ein frum̄ man. vnd hett ein eeweib. Der ander bonifacius beder rechten doctor. der gieng nach absterben seins weibs in der Cartheüser orden. vñ ward ein general desselben ordens. der drit hieß Vincencius der belibe in der iunckfrawschafft

Vñ was diser zeyt nit allein an treffenlicher vñ loblicher lere. sunder auch sunderlicher heyligkeyt berümbt. Der dañ mit gabe des predigens hoch erleüchtet die weyl er lebt. die kirchen gottes durch lere vñ vermanūg nit allein mit worten sunder auch mit loblichen ebenbilden gefördert. vnd das. xxx. iar angetriben hat. zů letst zů den zeiten des bapsts Martini des. v. vñ keyser Sigmunds im iar des herren. M. cccc. xviij. ist er auß diser welt verschiden. vnd hat in seinem tod vñ darnach an vil wunderwercken geschynen. vnd yn darumb bapst Calixtus der. iij. sein lantzman nachuolgendt in dem. M. cccc. lv. iar Cristi in der heyligen beychtiger zal geschriben Er prediget in seinē leben gar offt von dē iungsten gericht. vnd von ö zůkunfft des Anticrists alsö erschrockenlich das er menigklich zů forchten keret. vnd die sünder künfftigem gotes zorn zů empfliehen warnet.

Franciscus Martini. Carmeliter.



FRanciscus Martini. carmeliter ordēs ein treffenlicher lerer der heyligē gschrifft. Diser zeyt in achtberkeit wesende. ö hat ein büch von der iunckfrawē Marie empfengknuß gemacht.

GErardus Groet hat diser zeyt in heyligkeyt des lebens vñ an kunst geleücht.

IOhannes Rüßbroch eyn berümbt andechtig vnd erleücht man. hat vil teütschs dings geschriben.

HEinricus yota ein lerer der heyligen schrifft. Vnd Heinricus von Hessen auch ein sölcher lerer sind zwey liechte der kirchen gewesen zů Wienn in österreich.

¶ Baldus ein doctor



BAldus von Perne. keyserlicher vnnd weltlicher rechten gar eyn hochfürtreffenlicher lerer. hat mit Angelo vñ Petro gebrüderen zů diser zeyte hoch erleücht. Vñ nach Partholo seinem meyster in beyden rechten den preyß vñ vorgang gehabt. Vnd schier vnzaliche bücher beschriben. Vnd über das gantz weltlich recht auslegung begriffen. Vnnd gar vil treffenlicher loblicher ratschleg hinder yn

gelassen. zů letst ward er von fürtreffenlichheyt wegen seiner schrifftlichen weißheyt vnd kunst von hertzog Philipsen zů Mayland mitt einē gemeinen sold zů Papya versoldet. Vnd starb im iar Cristi. M.cccc.xxiij.

Bartholomeus de Saliceto.



BArtholomeus de Saliceto. Gar eyn hochgelerter man in den rechten. hat diser zeit geblůt. vñ ettliche erklerūg über die keyserlichen recht geschriben. Vñ nach dem er bey Alberto dem Ferrarischē marggrafen in achtberkeyt was so bewegt er yn dartzů das er vō bapst Bonifacio freyheyt erlanget ein gemeyne hohe schůl daselbst auff zerichten.

Nicolaus vō Florentz Ein artzt.



NIcolaus von Florentz. ein namhafftiger doctor der artzney. Hat zů diser zeyt ein groß bůch von allerley ertzney beschriben. vnnd hinder ym gelassen. vnd starb zů Florentz. nach der geburt Cristi vñsers herren. M.cccc.xij.iar

MArsilius von sant Sophey. von Padua auch ein artzt. Hat mit beschreibung etlicher ertzney an subtiligkeyt vnd sinnschicklichkeyt vil ander fürtroffen vñ sein vaterland mit lob getziert.

Johannes Rauenna ein gramatic⁹.



IOhannes von Rauenna Ein scheinberer gramaticus vnd rhetor. vnd ein sinnreich vnd kunstweis man. hat diser zeit geblůt. Von dem (als Leonhardus Aretinus bezeügt) die kunst vnnd lere der zierrede. die so lang verborgen bliben was wider in welsche lannd gebracht worden ist. Vnd nach dē er von Francisco Petrarcha gar wol gelernet warde. so hat auch er gar fürtreflich hernachuolgent mann zů iungern gehabt.

Crisoloras.



HEmanuel Crisoloras vō Constantinopel. der geburt ein Edelman. Aber an erfarung kriechyscher schrifft. vnd in aller schrifftlichenn weißheyt vnd an tugent noch edler vnd berůmbter. kam erstlich auß seinem heymant vō Constantinopel gen Venedig. daselbst lert er die kierchyschen schrifft. Die bey. vij^c. iaren in der still vñ schweigūg gelegen was. vñ widerumb durch yn an das liecht warde gebracht. Von Venedig zohe er gen Florentz daselbst gewan er vil leeriunger. vnd den was Leonhardus Aretin⁹ Paulus Strocia Petrus Paulus Vergelius Justinopolitanus Franciscus Barbarus Omnibon⁹ Vencencius Guarinus Veronensis Carolinus Aretinus pogius Florentinus Franciscus Phylelphus. vñ ander Vnd als er aber vō dannen gen Rom. vñ von Rom in das concili gen Costnitz zohe do zohen ym die yetzgenannten sein leeriunger von süssigkeit wegen seiner wort nach. Er starb zů Costnitz. vñ ward von Pogio Florentino mit einer honigfliessenden preisrede geert.

Thamerlanes.



THamerlanes der groß künig d Tartern od Parthyer starb in disem. M.cccc.ij.iar Er was ein Partyer vñ auß schlechten eltern geborn. vñ erstlich ein rotmeystet. Aber vnder den seinē an tätigkeyt des leibs also geschickte vnd fürtreflich das er in kürtz ein haubtman vnd hertzog über vil volcks ward. Damit hat er die herrschung d Partyer erlangt vñ füro an die Scityer. Hyberos. Albanos. Persas vñ Medos ym vnderworffen. Mesopotaniā verfolgt vñ Armeniā durch den Euphratē ziehende mit. lx^m. pferden vñ mit sechsmal hunderttausent fůßknechten das gantz kleiner Asiā verwüstet. vñ den allermechtigistē der türcken künig Pazaitē bej den Armeniern bestriten. ym bey zweimal hunderttausent menschen erslagē vñ yn selbs gefangen. vñ als ein wundertier in eim vogelhauß durch gantz Asiam vmgefürt. Seine heergeleger oder wagenbürg waren wie ein stat geformbt. vñ eim yedem handel vñ gewerbe sein ort zů seinē gebrauch geordnet. dariñ vand man gnůgsamkeit aller ding zů menschlicher nottürfftigkeit dienstlich. aldo het weder rauberey noch morderey kein statt. Er zohe dar-

nach fürohan von dem selben fluß Thamaybis gen egypten durch alles Asiam auß Smirnas Anthiochiam Sebastē Tripolim Damascum vñ vil starcker vñ vester grosser stet mit gwalt fahende, zerrūdende vnd verprennende. Er hat auch Soldanū den egyptischē fürsten mit krieg überwunden. Als er ym fürgesetzt het die statt Caphā deßmals der Genueser in wonūg an zegreiffen, do schicket er etlich kaufleūt mit kostlicher rawer ware vor hinein mit befelhe die selben war vñ minder gelts dañ gewōlich was zeuerkauffen. die er west das man das gold vñ nicht die rawhē war verbergē möcht. darnach gewunne er die stat mit gewalt vnd nam die gekauffte war wider also erobert er gelt vñ ware zūsamen. Weñ diser Tamerlanes ein stat belegert so ließ er am erstē tag ein weiß gezeldte, am andern tag ein rotes vñ am drittē ein schwartz auffschlahen zū bedeütnuß das die die sich am ersten tag an yn ergaben heyl erlangtē, aber die rot farb bedeüt den tod, vnd die schwartz abtilgung der stat. Man sagt vō ym das einßmals ein volck einer stat die er biß an den andern tag belegert het alle ire kinder vñ junckfrawlein in weissem kleyd ölzweydlein inen tragēde disem Tamerlani entgegen schicktē in hoffnung mit irer vnschuld des fürsten zorn zeerſönē. aber er het geschafft die selben kinder vñ iunckfrawlin alle mit dem reysigen zeūg zertreten vñ die stat zeuerprenen, als er aber von eim geheymē seins gesinds gefragt warde warumb er die grawsamkeyt also geübt het, do het er ym zornigklich mit entstelltem antlütz vñ mit feürischen augen geantwurt. Meynst du ich sey ein mensche, du irrst, ich bin der zorn gottes vñ ein verwüstung der erden, hüte dich das du mir fürohin nit mer begegnest. Die disen Tamerlanem gesehen haben die sagent das er dem Hanibal gleich gewesen wär

Paulus ein Venediger.



PAulus von Venedig sant Augustins ordens, eyn fürst der lerer heyliger schrifft vnnd natürlicher meyster vñ ein scharpfer disputirer. ist diser zeyt in allem welschē land gar nam hafftig gehalten wordē von manigfeltiger seiner schrifftlichen kunst wegē.

BArtholomeus vō Vrbino desselben ordens ein gar fleissiger doctor vñ vrbanischer bischof ist diser zeyt auch namhafftig gewest vnd hat vnder andern seinen schrifften alle sant Augusteins vñ sant Ambrosy sprüch in ein ordnung nach dem a b c gezogen vñ das selb büch milleloynium genannt.

IOrdanis ein teütscher ein wol ergründter lerer der heyligen geschrifft ist diser zeyte von wegen seiner wissenheyt der schrifft vñ von erforschung aller ding in grosser achtberkeyt gewesen.

IAcobus auch sant Augustins ordens. ein lerer der heiligen schrifft von tuleto pürtig hat diser zeyt gepflüet vñ schier alle heylige schrifft erklāret. vnd vnder andern ein büch das mā Sophologist nennt gesamelt

BRem die hochberümbt vnnd alt statt welschs lands ist ym iar des herē. M. cccc. v. (von dē carrariern verdruckt) auß nachgebung Johannis marie des Maylendischen hertzogs durch Franciscū gonzagā vñ Jacobum vernem vnd Paulū sanellum in der Venediger gewalt komen, vnnd biß hieher mit grosser auffnung bey inen beliben.

PIsa die mechtig vnd wol erpaut vnd dem Florentinischen volck widerwertige stat des Ethurischen lands ist in disem iar durch harte belegerung vñ ernstlichē krieg gezemet. In desseben Florentischen volck gewalt vñ hand komen. dañ als die vō pisa die Florentiner auß der stat getriben vñ sich wider umb zū freyheit gebracht hettē do warden sy also hart belegert vñ jnen ō zūgang allenthalben verschlossen das sy nach erlitnē hunger auß dargebung Johannis ganbacurte wider vnō das vorig ioch der florentiner gedrungē warden.

PAdua die groß mechtig vñ scheinberstat ist der geburt Cristi. M. cc. c. vnd vj. iar durch belegerung der venediger gewalt komen in solicher gestalt. Fracīscus carrarius ō iünger sein herr. Nun schicktē die Venediger ir botschafft jn zū bittē das er die Vicentiner mit krieg nicht bekümerte oder er würd dye venediger zū veind habē. Franciscus verachtet die ding das was den Venedigern verdrieslich darūb machtē sy mit Francisco gonzaga pündnuß vñ setzten in zū einem gemeinē haubtman wider Franciscū carrariū. Nun gewuñe er erstlich durch verhencknuße der Maylendischen

hertzog in die stat Bern vñ fieng Jacobū carrariū vnd schicket den gebunden gen Venedig Darnach füret er das heer für Padua. Als nun die in der stat etlich monat von hungersterben vñ stetigem fürnemē grosse beschwārd vñ not gelitten hettē do ward dē Galeacio gonzage des benannten Francisci carrarij des heyligē creützs thor vō den burgern geöffnet vñ er mit dē volk in die stat gelassen. Nun zoh Cartarius mit frō cisco seinem dritten sun in diemütigē kleyde gen Venedig daselbst gnad vñ barmhertzigkeyt zerlangen aber inen mocht kein gnad gedeichen sunder ō vater ward mit dē sun in einen kercker verschlossen. darnach ō vatter erwürgt vñ der sun (wer weyst wie) verlorn. vnd also die statt Padua in ō Venediger hand gebracht dermaß en habē auch die zwey mechtig vñ durchleüchtige geschlächt die von der laytern vñ carrarier genannt von irer zwitracht wegen endschafft jrs langē herkomens vñ gewalts genomen.

¶ Orden der münich des ölbergs.



Der orden ō weissen münich des ölbergs orden genañt hat zū den zeyten diser cisma ob zweyūg in der senen schischē gegent von etlichen edeln Senensischen burgern anfang gehabt. Dañ vil namhafftiger treffenlicher burger dasebst die diser zwileüffigē vnd kriegischen sachen verdrieslich waren giengen durch anleytūg des heyligē geysts mit eintrechtigem gemüt auß der stat nit vern auff einē berg ölberg genañt. alda fiengē sy an sich weltlicher sorgen zeentschlahen vnd als andechtig einsidler got dem herē mit beten. wachen. vñ stättigē vasten zedienen. Auß ebenpild der selben wardē vil edler vñ jüngling in begirde des hymlischē vaterlands also bewegt das sy zū jnen in ir versamlung kāmen. Nun begandē sy auß vngleicher inprünstigkeyt in götlichē dienst also zū zenemen das ir gerüchte an den bapst gelanget vñ als er an die fürnembsten auß inen für sich gefordert vnd auch von yn irs wesens vnd lebens erfragent vnd erkündiget hat do empfienge er ab disem orden ein solichs güt gefallē das er den bestätiget vnd mit vil hohen freyheyten begnadet.

In neüer petler orden ist vnder sant Jeronimus tittel bey zeyten bapsts Innocencij des sibenden auß dem dritten sant Franciscen orden vō eim grafen Rodo genañt bey der statt sesulana in dem ethurischen land erstlich erweckt. Sein mitthelfer in disem heyligen werck was einer genañt Gualterus marsis. Dise zwen heyligen mann sind diser ordenlichen. observantz vnd zucht stiffter vnd merer gewest. vnd haben die selben mit heyligen ordnungē. lere vñ ebenpild wunderberlicher weiß aufgericht. Diser orden ist durch Gregorij den rij. vnder sant Augustins regel der fürnembstē glübdhalben mit freyheyten auß bäpstlicher gewalt bestättigt. Des gleichen auch darnach bapst Eugenius der vierd mit zůsatzung anderer freyheyt. vnd mit einem graen rock vñ graen mantel zů gedächtnuße der vorigen religion des dritten ordens

Ein andrer gelerter orden sant Georgen versamlūg vom alga bey Venedig hat diser zeyt von dem hochgeystlichen mann darnach Patriarchen Laurentio iustiniano vnd andern erstlich in vngleüplichem gunst vnnd in einer gestrengigkeyt anfang genomen. Die selben versamlung hat der vorgenannt Gregorius mit etlichen jnen gegeben satzungen vnder der ersten sant Peters regel bestätiget. die dann gar bald an treffenlichen vñ hochgelerten mannen gewachsen hat. Auß der selben zal ist anthonius corrarius bapst Gregorij ō heym. darnach ein cardinal. vnnd gabriel darnach ein bapst Eugenius der viert. der das kloster von anfang von seiner vätterlichen erbschafft gar vast erweytert vnd geziert hatt. In diser versamlung sind auch andere mer anleben vnd gütten sitten löblich vnd scheinber gewesen. Aber wölliche disen orden mit lere gütter worten vnd auch wercken vnd güten ebenbilden nach irem vermügen erleücht haben.

Von ketzerey der hußen

vnd von irem vrsprung.

Johannnes wickleff.



DJe abtrünnig treüloſe huſſiſch vnſinnigkeyt hat vnder künig Wentzelaw zů Beheime ym fünfftzigiſtē iar ſeins alters vrhabe genomen vnd die teütſchen criſten diſer zeyt grauſamlicher weiß mit krieg vñ waffen zeuerfolgen angefengt. dañ erſtlich regirtē dye teütſchen die pragiſchen hohen ſchůl. das was den Beheim. die von natur freyſam vñ vngezemt leüt ſind gar verdrießlich Nun kam ein edelman auß engelland daſelbſt hin gen Prag vnd bracht mit ym ettliche Johannes wickleffs bücher als einen koſtlichenn ſchatz ſeins vatterlands. darinn von der kirchē vñ von mancherley fragen wider die pfafheit geſchriben ſtünd. Als er nun des wickleſiſchen giffts gnůg geſogen het do goß er das gifft auß in die burger vñ lyh die ſelbē bücher allermeyſt den ihenen die den teütſchen feind vnd gehessig waren. vnd den ſelbē erwegt ſich einer Johannes genañt auß dē dorff huß. dz iſt ſouil als gäß geboun. Der was ein ſcharpf ſinnig vñ redſprechig menſch vñ het luſt zů verſchrenckte gegen reden vñ frembden wonen vñ begriff die wickleſſiſchē lere gar begirlich vñ damit verirret vñ bekümeret er die teütſchen meyſter in hoffnung die teütſchē alſo geſchendet würdē vō der ſchůl laſſen. Als aber ſolichs nichtt fürgang haben mocht do erlangten ſy von dem künig das die Prägiſch ſchůl in geſtalt vñ weis ō Pariſiſchē geregirt werden ſolt. In ſölicher maß kam die meyſterſchafft ō ſchůl auß der teütſchē gewalt darüb zohen der teütſchen meyſter vnd ſchüler auff einē eynigen tag über zwaytauſent auß ō ſtat prag hinweg. über ein kleine weil volgten inen bey dreytauſent nach vñ richten in der ſtatt Libtz drey tagrayß von Prag gelegē ein gemeine ſchůl auff. die dañ von bapſt Alexandro mit freyheyten begabt vñ beſtätiget. vnd durch die durchleüchtigen hertzogen zů ſachſſen begnadet mit gepeüen geziert ward. Alſo regirten die Beheim ir ſchůl nach irem willen vnd Johannes huß was ir haubt. Als nun ō ſelb huß meynet das er bey den Behemen glaubens gnůg gewonnen hett do fieng er an das gifft das er dar vor heymlich geſchickt het offenlich außzeſchitten vnd ſich der wickleffiſchen bücher vñ lerer zegebrauchen fürgebende das alle warheytt in den ſelben büchern begriffen wäre vnnd ſagt offt in ſeinen predigen das er nach ſeinem tode gern dahin wölt faren dahin das wickleffs ſeel komen wär. denn er dann nitt zweifelte einen güten vnd des hymels wirdigen man geweſen ſein. Aber in ſeinen bücheren warden bey der ſtatt Lunda. xliiij. artickel gefunden von dem cantuarienſiſchen ertzbiſchoff vnnd anderen biſchoffen vnd glerten mannen verdampt vñ des wickleffs leichnam wider außgraben vnd verprennet. doch volgeten dyſem Johannem auß der pfaffheyt ſchier alle die auch nach die mitt geltſchulden vnnd vnthaten berichtiget waren. vnnd ſy tratten ab von der criſtenlichen kirchen vnd namen an ſich die waldenſiſchen vnſinnigkeyt. Diſe verdampten kertzer galten in irer irrung. das der Römiſch biſchoffe gleich ſey. So ſey auch kein fegfeüer. Es ſey eytel vnnd gar vergebens vmb die todten zebitten vnnd auß prieſterlicher geytzigkeyt erdacht worden. So ſeyen gottes vnd der heyligen bild abzethünd. Es haben die geyſtlichen pettler örden die böſen teüfel gefundenn. So ſöllen dye prieſter arm vnnd almüſens genügig ſein. Es ſeye auch dye auſſerliche oren beüchte lugenhafftige dann es ſey genůg das yemandt ſeyn ſünd in ſeyner ſchlaff kamer gott dem herren beichten. So ſey der gepraüch der kirchoff ein eytels ding. So müg ein prieſter an allen enden den heyligē fronleichnam Criſti ſegnen. Man verzere die zeyt vmb ſünſt mit den ſiben tagzeyten. So ſey kein verdienſt bey der heyligen vaſten von der heyligenn mütter der criſtenheyte auffgeſetzt. vnnd ſunſt vil andere irrung ꝛc.

Darnach hatt einer genannt Petrus von der ſtatt Dreſen an der Elbe in Meichßnen gelegen ein neüwes auß gegoſſen in das volck vnd dem volcke empfahunge des heyligen Sacraments des fronleichnams vnſers herren Jheſu Criſti auch vnnder der geſtalte des weins geprediget zegeben. vnnd auch Jacobellum den meichßner mit diſer vergifftrunge in die irrung der ſelben maynung getzogen. Der dann ſaget das er in gar vaſt alten büchern Dyoniſij des lerers vnd auch Cipriani die nyeſſung des heyligen wirdigen ſacraments des fronleichnams vnſers herē Jheſu criſti vnder der geſtalte des weins gelobt gefunden hett. vnnd auff das do

fieng er an das volck offenlich zevermanen das sy die empfahung des sacraments vnder der gestalt des brots nicht versaumen soltē vñ disem hiengē die ketzer an mit grosser frolockung. daz sy einē artickel gefunden haben meinten der in dem ewangelischen gesetz gegründt wär. Darnach beschahe mancherley fürnemens biß auf daz cōcili zů Costnitz doch vnfruchtberlich. dañ die hussischen ketzer zerstöreten. zerbrachen vnd verprannten vil cristenlicher klöster vnd andre gotzheüser an manchē enden Schirr vmb dise zeit entstůnd ein andrer falscher priester zů Prag Johānes genañt ein münch des premonstratensischen ordens. das was zů übung aller vntat ein gerürstig mensch vñ nit ein kleiner merer vnd bestercker der vmbkriechenden haußischē ketzerey vñ abtrünnigen vnsynnigkeyt.

Jar der welt. vj^{m}. vj^{c}. ix. Jar cristi. j^{m}. iij^{c}. x.

Linea der bäpst Johannes .xxiij.



IOhannes diß namens der. xxiij. von Negpolis ein wolgepörner man darumb balde ar cossa genannt ein cardinal ward in disem iar nach absterben Alexandri zů Bononia zů bapst erkorn vnd saß vier iar vnd zehen monat. Ettliche schreyben das sey gewaltsamlich beschehen. dañ es was ein Bononischer legat vnnd hett vil wäpter in der stat vnd auff dem lannde. also wo er den bapstthümb durch wal nit erlangt het so möcht er dem mit drae vñ waffen erobert haben. dann es warden ym vil fürgebracht er wolt aber keinen annemen vñ sprach zů den cardinälen. Gebt mir sant Peters mantel so will ich den dem bapst gaben. also leget er den mantel auff sein achsseln vnnd sprach. Ich bin der bapst vñ wiewol die cardinäl des miß fallen hetten so ist doch wissentlich das er zů bapst geschöpfft ward vñ allwegen bäpstlichen wirdigkeyt nachstellet. Er was geistlich er vnd weltlicher recht ein hoch erfarner wolgelerter man. in zeytlichen sachen groß vnd in geistlichen dingen gantz nichtz vñ vngeschickt vñ mer mit schickerlichkeit weltlicher geschefft denn mit heyligkeyt des lebens begabt. Nach empfangnem bapstthümb blibe er ettlich tag zů Bononia. darnach zohe er gen Rom vnnd schicket ettlich kriegs volck wider den Laslaw Aber des nachvolgendē iars fieng der selb Laslaw widerumb einen krieg gegen disem bapst Johannem an vnd demnach do besorget sich der bapst Johannes darumb zoh er von Romē gen Florentz. vnnd von florentz widerumb gen Bononiam. vnd füroan vnlang darnach zohe er gen mantua zů Johannem Franciscum gonzagam. daselbst auch zů lande vnnd zů cremona hett er mit dem keyser Sigmunden wie denn der künig Laslaw der danu die stat Rome. vnd auch sünst vil andere stet der heyligen kirchen sere bekümeret het vnd auch abtreiben möcht ein versamlung. Darnach warde diser bapst Johannes mit gantzer verwilligung aller nacion zů auffhebung der zweyung oder äffma in ein concili gefordert. demnach schicket er zwen cardinäl in teütsche land. dye mit sampt den fürsten der gallischen vnd auch der teütschen nacion eyn bescheydne vnnd bequemlichen Stat zů haltung eines concilis auß erwölen solten. also ward erkorn vnd ausserwölt zů haltē eins concilis die löblich vnd herliche berümbt stat Costnitz am bodensee gelegen des teütschen landes darzů gar bequem vnd auch schickerlich angesehen. daselbsthyn kamen sy all vnd auch der bapst Johannes. wiewol ym das vō etlichen widerraten ward. Aber als keyser Sigmund darnach auch in das Concili kame do ward. diser bapste Johannes gar vil vntaten beschuldiget. Darumb so verköt der bapst Johannes seine kleyder vnd auch alles sein hoffgesinde vnnd floh hynweg (als er vier monat in dem concili gewesen was) heymlichen bey der nacht. auß der loblichen statt Costnitz vñ kam gen schaffhausen. vnd von schaffhausen gen Burgundi eylende. Aber er ward vnderwegen hertzog Friderichs auffgehalten vnnd darnach dem keyser überantwurtet vnnd in sant Marxen kloster in den kercker geworffen von dem bapstthümb vnd auch von allem bäpstlichem gewalt auß verschuldunge hingeleget vnnd abgesetzt vnd zů hertzog Ludwigen von Beyern geschicket. vnnd zů Heydelberge drey gantze iar gehalten. vnnd doch nachvolgende durch Martinum den bapst seinē nachkomen ist er erlediget worden.

Martinus der .v.



Jar d welt. vjm. vjc. xvj. Jar rpi. M. cccc. xvij. Martinus der. v. ein römer. darnor Otto genannt. auß dē edeln römischen Colūneser geschlecht geborn. ist in disem iar an sant Martins des bischoffs tag im concili zů Costnitz mit verwilligūg aller nacion vñ der cardināl auß cardinal zů bapst erkorn worden. Dañ er ward von iugent auff durch sein eltern zů lernūg gůter sitten vnd kunst angewesen. vñ darnach in in seinen auffwachssendē tagen zů Perus in den bäpstlichen rechtē gar wolgelert. Von dannen kam er gen Rom. daselbst warde er von seyner woltūgligkeit vñ schrifftlicher weißheyt wegē Vrbani des. vj. referendari vñ darnach ein cardinal. Vñ so dann in dem concili zů Costnitz zwispeltigkeyt erschynē so hielt er allweg ein mittel gemeinē nutz vörderlich. darūb so ward er keyser Sigmundē vñ den cardinäln angenäm vñ behäglich. Er schickt sein bäpstlich ampt nitt in schlaff vñ müssigkeit sunō in arbeit vñ sorg feltigkeit. Vnd wiewol er darnor nit weltgescheid oder fürschlegig sunder gütig vnd milt geschenzt ward. so erzeigt er sich doch also in seinē bapstrümb das er ym hohe weltgescheidigkeyt vñ kein überflüssige miltigkeit erschyne. Nach entschlaff des concili kört er wider in Welsche land gen Florentz. aldo belib er. ij. iar. Darnach zoh er gen Rom. do gieng ym die gantz stat entgegē. vñ er ward nit anders dañ als er ein vatter ō stat empfangē. vñ die stat Rom die dann an gebetien vñ sitten die gestalt einer stat verloren het durch yn wider in ein burgerlich wesen gebracht. zů letst starb er ym. xv. iar seins bapsthumbs. vñ im. lxxij. iar seins alters vñ ward von dem römischē volck vñ der pfaffheit also beweynt als ob die kirch gotes vñ die stat Rom auß diß manns tod vaterlose worden wär.

Sigmund des römischen keyser Carls des. iiij. sun. ein Behem von vsprūg ein teütscher. zů Hungern vnd zů Beheym künig. ward nach absterben Rüprechts des römischen künigs nach ō geburt Cristi. M. cccc. x. iar zů Franckfurt von den kurfürsten zů römischē künig erwölt. Ein gestreng man. Vñ zůvolbringung aller ding bereit. Sunderlicher fürtrechtigkeit. künmütig. gabreich. woltätig. vnd milt. An hertlichkeyt vnd zierlichheyt des leibs scheinber. schöns lautters antlütz. wolgestalts vnd starcks leibs. In frid vnd krieg fürtreffenlicher großmütigkeit. vnd in ausgebung

Linea der keyser Sigmund.



überschwegklich. Als bald er das Römisch künigkreich annam. do zohe er mit eim großen gezeüg schier durch alles Gallia yenßhalb des Lampartischen gepirges gelegen. von richtūg wegen der krieg daselbst. Vnd wie wol er als der aller cristenlichst fürst vil treffenlicher rümwirdiger gethaten begangen hat. So ist doch das die durchleüchtigst aller berümbst vnd gedechtnuswirdigst das er vnuerspa ret aller mů vñ kost Welsche Gallische Hyspanysche vnd Englische land durch schweiffende alle naciō in ein concili gen Costnitz zůsamen gebrachte. vnd den gemeinen cristenlichen stand (der dañ von der scisma vñ zweiung wegē in schwären abfal komen was) nach hynlegung der selben zweiung vnd nach entsetzung der zwileüffigen bäpst. vñ nach erkiesung bapsts Martini des v. zů eynigkeyt zebringen allen müglichen fleiß angekört. vnd die sitten der weltlichen vñ geistlichen mit seiner vermanūg vnd tugent zů besserm stand gefürt hat. Er hat Virolduñ den herzogen zů Littaw zů einem künig gemacht. vnd Preüssenland das der künig zů Poln den teütschen brüdern mit kriegsgewalte abgetrungen het ynen wider zegeben geschaffet. Vnd künig Wentzelawen seinen brüder als dem Römischem reich eyn vnnütz man in gefengknüß genomen. Wiewol er als verseümlich bewaret dem gemeynen nutze zů grosser beschwärde von den Behmen darauß wider erlediget ward. Aber er was nit vast glückfellig in kriegen weder gen den Türcken noch gen den Behmen. Künig Ludwigs tochter was sein erste gemahel. die ward mit ym gekrönet. Er ward auch von straff wegen gegen xxxij. widerspenygen Hungerischen herren fürgenomen vnd in gefengknuß gelegt. vñ einer wittiben ō er iren man in einem streyt zůtod erschlagen hett. der ward er zů bewarung vnd verhütung gegeben. vnd doch von der selben wittiben auff güte vertröstung wider ledig gelassen. Vñ hat darnach Barbaram des grafen von Cili leipliche tochter zů der ee genomen vnd mit ir in glückseligem leben geherrschet. Vnlang darnach das künigkreich an sich gebracht. vnd sein veneter gestrafft. vnd der wit-

tiben sün mit erlichen stenden vnd reichtümbern neben den vörderstē des künigreichs angesehē. Beheimer land nach vil widerwertigkeyt zů letst erobert Hertzog Albrechten von österreich seinē tochterman das land Merhern. vñ Burggrafen Friderichen von Nüremberg die Brandemburgischen marck gegeben. Vnd in wanckelm glück über .l. iar geregirt. Vnd ist in seim alter zů empfahung keyserlicher kron aber eins in Welsche land gezogen vnd von bapst Eugenio darmit bekrönt worden. vñ von dannen gen Mantua gezogen. vñ hat daselbst Johannem Franciscū Gonzagam zůeinē Mantuanischen marggrafen gemacht. Sich mit den Venedigern befridet. vnd füro an den weg gen Basel. vñ von dannen gen Vlm. vñ auß Vlm gen Regenspurg genomen. Daselbsthin kamē die Beheym in grosse antzal zů ym. vñ erkamten yn als iren herren vñ künig. Darnach auff begern der Hungern ist er zů Regenspurg auff die schiff gesessen vñ auff ö Tonaw gen Ofen gefaren. daselbsthin hatt er die fürsten des Beheymischen künigreiches zů ym gefordert dye sachen zů besserm stand gerichtet. vñ zů Stülweissenburg. lx^{m}. guldin vnder sy außgeteylet. mit bestimmung eines tages daran er gen Beheym komen wolt. Darnach kam er gen ö yglaw. vñ nach beschehen vertrag vnd gemachter eynigkeyt daselbst ist er nach der geburt Cristi vnsers herren. M. cccc. xxxvj. iar zů Prag eingeritten. vñ von den Behemen mit grosser eer erbietung empfangen. vñ ym von den lantherren vnd steten pflicht vnd huldung beschehen. Do kamen die örden der geistlichen wider gen Prag. vnd des freüten sich all cristenlich künig vñ völcker. Vnd bapst Eugenius schickt disem keyser zů einer anzeygung seiner mitfrolockung ein guldinerosen. In disen leüffen begund diser keyser Sigmund kranck vñ schwach zewerdē. vñ die beschwärd des alters auff sich zeladen. do trachtet Barbara die keyserin wie sy ym gewalt vñ reich beleibē möcht. in fürsatz noch also alte nach absterben irs herren einen andern man zenemē. Als der keyser des wütende weibs fürschlege mercket do ließ er sich vor seinem tod sein tochter noch ein male zesehen in Merhern füren. Also kam sein tochter mit Albrechtē irem gemahel zů ym in die stat znam. daselbst hat er den selben Albrechten seinen tochterman ym zů eim nachkomen benennet. vnd die fürnemsten der künigreich Hungern vñ Beheym gebeten seinen letsten willen volg zůthon. vnd lieb dye reich seinem tochterman vnd sprach das das reich sälig wär dem sein tochterman Albrecht vor sein würd. Darnach starb er vnd ward zů Wardein (als er geordnet) begraben.

Ein heertzug zuů die Behemyschen ketzer zů keyser Sigmunds zeyten.

Als bapst Martinus vernomen hett wie die behemysch ketzerey nit allein an menig ö person. sünd auch mit gewapenter mechtigkeit teglich auffwüchsse. do schicket er den Vitouiensischen Cardinal von Engelland. auß künigklichē stammen geboren in teütsche land wider die Bemyschen beflecktung ein heerfart zesamelen. Demnach warden mit hilff vnd beystand keyser Sigmunds dreü heer fürgenomen. Die hertzogen von Sachssen vnd die Seestet hetten das erst heer. Der marggraff zů Brandenburg mit den Francken das ander. Vnd Ott ö ertzbischoff zů Trier. die Reynischen herren. vnd die Beyern. mit sampt den Schwebischē reichsteten das drit heer. Vnd zohent an dreyen enden in Beheym hinein durch den wald. vnd kament zůsamen in eym wagenburg. Aber die beheym sameleten sich eylents zů der gegenwere vñ zohent auff die vnsern zů. als sölichs den vnsern verkündet ward das die beheym mit gewapneter hand kämen. do flohen die vnsern ee sy eynisch veind ansichtig wurden. Der Cardinal kam vnsern flüchtigen entgegen mit vermanūg von ö flucht wider zekeren. aber es was vmsünst. yederman flohe. vñ die beheym erobarten der vnsern kriegßgezeüge. Darnach zohent sy in Meichssenland das verhereten sy. Vnd als sy sich füroan an auff das Marggraffisch lande vñ gen der Nürngergischen gegent kereten. do warden sy mit gelt gestillet. vnd kament raubreich heim. Als solichs an keyser Sigmunden gelanget. do zohe er gen Nürnberg vñ samelt von neüem ein heer wid die beheym. Darzů sendet auch bapst Martinus einen Cardinal legaten in Teütsche land ainen krieg vñ streyt wid die beheym anzerichten. Also kam der Cardinal gen Nürmberg zů keiser Sigmunden. daselbst was ein grosse versamlung ö fürsten. vnd ward ein neüe heerfart wid die beheim beschlossen. Demnach schickten Johannes vnnd Albrecht dye brandenburgischen Marggrafen mit irem vatter. vnd auch dye bischoff Würtzburg. Bamberg. Ey-

stet. vnd die keyserlichen reichstet. vnd auch die ertzbischoff Trier vñ Cöln ir hilff. also das mit disen die vördersten irer land bey. xl^{m}. gereisiger gewesen sollen sein. Also zohen sy in Beheymerland vnd verwüsteten vil ketzereyscher dörfer vnd stet. Nun warent die Beheym gewarnet das die veind komen würdē. darumb bereyteten sy sich zů der gegenwere. In mitler zeit kame eintweders auß verreterey (als vil meintē) oder auß schrecken ein soliche auffrůr vnder die vnsern das sy sich vor der zuflucht wendeten ee sy einichen veind ersahen. Als hertzog Albrecht von österreich vernomen hett das er bäpstlich legat mit heeres krafft in Beheym was gezogt. do zohe er auch mit vil volcks auff die kertzer zů Aber nach verkündūg der flucht schweiffet er durch Methern die ym nochmales nit gehorsam warent. vnd verprennet bey. v^{c}. dörffern. vnd gewunne die stet mitt gewalt. vnd schlůg vil leüt zů tod. vnd engstet dasselb Merherisch volck also ser das sy sich an den selben Hertzog Albrechten ergaben. mit dem gedinge das er sy des glaubens halb beleiben lassen solt. wie das concili zů Basel erkennt. darnach zohe d̄ bäpstlich leget auß Beheim gen Basel. daselbst hielt er ein concili.

¶ Neüer orden der geregelten korherren. vnd versamlung sant Justine vnd Jheronymi.



EIn neüer orden der geregelten korherren. Hat in Ethruria in dem Lueensischen veld in dem kloster Frisonarie anfang genomen. vñ von bapst Eugenio mit sundrer freyheit begabt. vnd vnder den geregelten korherren sant Augustins getzelet worden. Die brůder diß ordens haben von irē ersten ein stiffter ein schwartzen mantel mit eim schwarzen schepter vñ eim schwartzen pirret empfangen. vnd darnach den weissen schepter hingeleget. vñ an sein stat ein leinins hembd angetan. In disem orden sind vil mann in aller schrifftlichen weißheit wolgesprechheit vnd heiligkeit berůmbt gewesen.

AVch hat sant Benedicten versamlūg die man sant Justinen nennt diser zeit in der Teruisischen gegent ber d̄ statt Padua in sant Justinen kloster durch Ludwigen Barbū den Venedigischen ratzherren anfang oder verneüung gehabt. vnd von bapst Eugenio dem. iiij. mit grossen freyheyten bestetigung empfangen. vnd vil treffenlicher hoch gelerter mann ertzogen.

DAnnocht ist auch sant Jheronimus orden (der schier zů abfall vñ zů egerten komen was) von dem erwirdigē mann Lupo Hyspalensi desselben ordens general mit neüen ordnungē vnd satzungen auß sant Jheronimus sprüchē wider auffgerichtet vñ durch den bäpstlichen stůl bestetiget vnder sant Benedicten regel in allen dingen ausgenomen das sy graue farb tragē vñ ire ampt nach des römischen stůls sitten halten.

¶ Keyser Sigmund



KEiser Sigmunden dem warden auff ein zeit bei den. lx^{m} guldein auß Hungern zů gebracht. vnnd gleich spat am abent in die keyserlichen kamer gelegt. Als nun der keyser sich zeschlaffen vñ zů růwen geneigt het. vnd bey ymselbs betracht vñ gedencken warde wartzů er doch solichs gelt gebrauchen oder nützen wölt. Do kam er zů vrwache vnnd der schlaff verließ yn gantz vnd gar. Also weckt er seinen kamerer anff mit befelhe all sein rät vñ die haubtleüt vnd auch die rottmeyster seyner ritterschafft vnd adels bald zů ym zeforderen. vñ zekomen. Do nun die räte vnd ritterschafft zů mitternacht also von dem kamrer zů dem keiser zekomen geforderet worden. do erschrackent sy gar übel besorgende dem keyser etwen vnfal zůgestanden sein. vnnd kament eylents vnd behende zům keyser. den frageten sy die vrsach sollicher schneller vnd yähen vorderung. Do öffnet yn der keyser als bald den schreyne vñ teylet

das gelt vnder sy vnnd sprach. Nun geet hyn yetzund mügent wir sicherlich vnnd gerüwigklich schlaffen dañ das mir den schlaff hindert das geet mit eüch hynauß.

¶ Concili zů Costnitz.



ZV Costnitz in dem schwabenland warde ein gemeines concili zů hinleggung der scisma vñ zweyung (so xxxix. iar gewerthet) nach der geburt Cristi. M.cccc.xiiij.iar. auß verfůgung vñ fleiß keyser Sigmunds versamelt. In disem cōcili erschynen. v. nacion. nämlich die Wellisch. Gallisch. Teütsch. Hyspanisch. vnd Engllendisch. Vnd was durch erkantnuß diser nacion gesetzt oder geordnet ward das was also krefftig vnd bestendig als ob sölichs mitt allermenigklichs verwilligung darnach bestetiget gewesen wär. Daselbst hyn kam bapst Johannes. wiewol ym solichs von ettlichē widerratē warde. Aber wiewol der selb Johannes durch scharpffe disputacion seiner verwontē die teütschē lang zweiflich hielt. yedoch als keiser Sigmūd in das concili darnach kam vnd aller menigklich ein gewalt gegeben warde freylich zeredē was yn gůt gedeüchte. do trate Johannes wiewol vnwillig vom bapstthůmb ab So entschlůg sich Gregorigus seiner bäpstlichen macht willigklich vnnd Benedictus ward abgesetzt. vnd die Wicleffisch ketzerey verdampt. vñ Johannes Huß vnd Jheronimus als irrer der selben ketzerey verprennt. Vnd als nun die Prelatē vnd Fürsten zů handlung cristenlicher sachen vñ abstellung der Scismaticischē bäpst schier vier iar daselbst verharret hetten. do ward für genommen einen neüen bapst zůerkiesen. Demnach warden auß einer yegklichen nacion. vj. frumb mann geordnet die mitsampt den cardinälen einen römischen bapst erwölen möchtē. Also nach der geburt Cristi. M.cccc.xvij. iare ward mit willen. xxxij. cardinäl vnd aller nacion (als die kirch vier iar on einen bapst gewesen was) Otto der römisch Columneser vnnd cardinal zů bapst erkorn. mitt frolockung keyser Sigmunds der yenen allen danck saget. vñ für den bapst nyderfiel vnnd ym mit gepürlicher ere erbietung die füß küsset. So vmfienge der bapst den keyser vñ hielt yn als einē brůder ym danck sagende das die kirch durch seinē fleiß zů fride wär gebracht worden. Also endet sich diß concili ym. M.cccc.xviij. iar cristi.

Johānes Gerson



IOhannes Gerson. Cantzeler zů Pariß. Hat diser zeit in dem concili zů Costnitz etlich sachen von des künigs zů Franckreich vnd anderer wegen gehandelt. zů male eyn gelerter man vnd hoher Doctor der heyligen geschrifft. Vnd hat vil geschrifften von ym gemacht. vnnd der cristenlichen kirchen erspriesslich hinder ym gelassen. Vnd starb nach der geburt cristi vnsers herren als man zalte. M.cccc.xxix. iar.

Caspar Schlick. dreyer keiser nach einander cantzler.



CAspar Schlick ein herr wider den fürsten genannt. Auß einer Welhin grafen geslechtes vnd auß einem teütschen des geschlechtes von Casan in Francken geboren was ein sinnschicklich man. süß gesprechs. ein liebhaber schrifftlicher weißheyt. Vñ zů allem dem das er handelet zů mal wol geschicket. Den das gelück vnd auch sein wolschickligkeit also erhebt vnd erhöcht hat das er (das vormals vnerhöret was) dreyer nacheinander regirender römischer künig cantzeley verweser gewesen ist. So hatt er auch eines hertzogen an der Schlesien tochter zů d ee gehabt. ym was auch keiser Sigmund Eger vnd Elnbogen vnnd andere Stetmer in Francken. Vnd künig Albrecht in Hungern Celesum vnd Weißkirchen gegeben. Diser man můß eyn herrliche oder wolgepreüchliche sinnschicklichkeyt vñ sunderer gůte natur gehabt haben. der vnder so vil in sitten einander vngeleichen keysern in geleicher gnade vnd gunst hat mügen leben. Durch diß manns liebe vnd freüntschafft ward Eneas Pius zů bischoflicher wirdigkeyt gefordert. Von dannen ym die nachuolgende wirdigkeyten entsprungen sind

Costnitz.



COstnitz ist ein stat Teütscher land nit vast groß. sunder hab hafftig vnnd wolgestalt. Bey diser Stat fleüst der Reyn auß dem See vnd kompt wider in seinē fluß. Aldo ist ein brügk von der Stat pforten über den Rheyn. yenßhalb der selben brugken am andern gestat des fluß sind vil gebeü. Aldo ist der aller wunnsamst See. der hat allenthalben an seinen gestatten vil Castell vnnd züfart. auch ein lautters wasser durchsichtig biß auff den steinigen grund. darinn sind mengerley vñ vil visch. Aber nach grösse des wassers nit vast überflüssig. Diser See ist. xx^{m}. schrit lang. vnd etwen. x^{m}. vnd etwen. xv^{m}. schrit preite. Dann der Rheyn fleüst durch die Curinnsischen gegent. vnd so er in die Costnitzischen art reicht so macht er zwen See. der einer heist der Bodē see vnd ist der öber. den andern nennet mā den vndern oder Keller see. zwischen den ligt Costnitz am vndern ort des öbern sees. zů antzeigūg des alters vnd vrsprüngs diser Satt findet mā ein marmorsteynine tafel mit alten büchstabē daselbst. auß den erscheynt das dise statt von Constantino. des Constaneini vatrer der von Dyocleciano vnd Maximiano keyser genannt ist den namen enpfangen hab. die darnor Vitudura genannt worden sey. Die selben tafel künden wenig Costnitzer lesen. das gemeyn volcke helt die selben tafel für heylumb. die freülein vñ das ander vnerfarn volck hatt mit berürung irer hend vnd mit bestreichung irer antlütz dye selben büchstaben yetzo schier gantz von der tafel abgetilget. Wiewol doch daselbst geschribē sind die namen nit der heyligen Cristi sunder ö verfolger cristenlichs glaubens. Alle iar wirt eyner auß den Burgern erkorn der hatt öbersten gewalt vnd macht. der wonet nit an eim gmeinen ende. sunder in seiner eygnē sundern behausung. Weñ er durch die Statt geet so hat er bey ym die züchtiger rütten in den henden tragende Diser hat gewalt vnd macht ein yeden zestraffen. So man von todschlag. diebstal. rauberey eebruch vnd andern übelthaten handelt so sitzen bey ym die die ym die stat zů geordnet haben Vnd so dann die schuldigen fürgefürt werden. so gibt man den anklagern vnnd beschirmern erlaubtnüß wider den schuldigen vnnd für yn zereden. vnd nach verhörung alles fürbringens wirt dañ vrteyl gefellt. Die kunst vñ schicklichheyt der redsprechlichheyt ist an dem ende vast achtwirdig vñ angenām. Alsō wo etwen treffenlich redner gefunden werdē. die werden daselbst zů aduocaten vnd beistendern in burgerlichen vnd ernstlichē sachen auffgenomen. vñ in grossen wirden vnd eren gehaltē. Dise gantz Stat in zwey volck geteilt. Etlich sind eins reüterischen erbern stands. etlich der gemeinde. die der gemeind gepruchē sich ö kauffmanschafft

vnnd hantwerck. Die erbern betragen sich irer erlichen güter vnd hanthaben iren stand. also wo einicher auß ö gemein zů reichtümbern vnd güter narung käme vnd in die zal der erbern geschlecht zekomen begerte so meinen sy im sölichs in keinen weg zůgetzymen. Also ist yeder stand lange zeyt in seinē zil beliben. Aber gemeine stat wirt von beiden stenden gemeingklich geregirt Siben meil von Costnitz vnd. xx^m. schrit von dem gebirg ligt ein habhaffte vnnd hübsche statt Veltkirch genannt die hat schön vñ wol gestalt gebeü. wein wachß vnd baumgarten. Der Rein entspringt in dē gepirg. nit weit von dem selben ende so man auß Welschen landen zeücht zů der lingken hannde. aber er fleüst als bald zů der rechten hand. vñ wirt mit seinselbs vnd auch mit andern dareyn fallenden flüssen ser groß vnd starck vnnd laufft zwischen dem orient vnd mitternacht in seinē gestarcken wassergang hinab. Diser fluß hat die mittel zwischen schwertzleter vnd grüner varbe. vnnd einen schnelien zuckenden lauff. vnd einen sandigen poden. der ist doch also vest das man kein füß trit darinn mercken kan.

Von den zeyten des concili zů Costnitz ist (als sy sagē) daselbst ein grosse menig volcks auß aller Cristenlicher nacion gewesen. vnd sünderlichen die fürnemsten auß Welschen. Gallischen. Teütschen. Hyspanischen vnd Englischen landen. durch die alle sachen des concili gehandelet warden. Dann alda waren bapst Johannes der. xxiij. Keyser Sigmund. v. bischoff cardinäl. xvj. priester cardinäl. vij. dyacon cardinäl. vij. patriarchē. xxiiij. ertzbischoff. c. vñ. iiij. bischof. lx. treffenlich äbt die general der vier örden. xxiij. hertzogen. c. vñ xl. grafen. vnd die ratzpotschaffter der stet welschs vñ ober vñ nydern teütschs lands in groß ser mercklicher anzal.

Johannes Huß



Johānes geborn auß einem dorff genañt Huß. daz somil ist als ganß. Was ein scharpffsinnig vnd redberer mensch der seinen lust in verschrienckten reden vnd frembden fünden sücht Der selb Johānes huß vnderfieng sich ö widerlefflichen irrigen lere. vñ het Jheronimum den redsprechigen menschē zů einem iunger. Nun begert keyser Sigmund in dē concili zů Costnitz mittel zesüchē durch die kertzerey zů Behem abgestelt werdenn möchte. Demnache wardent dye selben Johannes Huß vñ Jheronimus (als dye gelertisten in dem künigkreich Beheim. vnd als fürsten der selben ketzerey) in das concili gefordert. Die kamen in fürsatz andere zelernen. aber nit gelert zewerden. Vnd waren in versamlung der vätter gehört. vnnd von vil doctoren vnd lerern göttlicher vnd menschlicher schrifft vmb iren irrthumb gestrafft. anzeigung das ir lere wider das göttlich gesetz vnnd wider gütt sitten wäre. vnnd mit vermanung sich selbs nit mer verstendiger denn die kirchen zeachten irer frembden irrung abzestreen vñ ire sinnschicklichkeyt vnd gemüte mit der wicklef fischen vnsinnigkeyt nit zů beflecken vñ sich in lernung vnd nit in verkerung des volcks zů üben damit möchten sy vor got vnd seiner streiten den kirchen zů hoher wirdigkeyt komen. Aber die verstockten Beheim beligen in irem fürsatz vnd sprachen sy wären nachvolger des heyligē ewangeliū vnd iunger Cristi. vnd die römisch kirch wär weit vō der lere vñ satzung der apostel abgetreten. dann sy süchet reichtümber vñ wollustberkeyt vnd begeret herrschung vñ zeytlicher ere. vnd nereten hund vñ pferd. vnd vereren vnkeüschlich der kirchen gütter dye den armen Cristi zůstündē. Als nun die vordersten des concilis die verstockung vnd vnwandelbere gemüt der verlornen menschē merckten das die faulē glider nit zeheylen wären auff das dañ der übrig leichnā nit vergifftet würde so ward mit vrteyl erkannt sy als verachtet der kirchen lere zůuerprennen. Demnach ward Johannes erstlich vnd darnach über. ccc. xl. tag der Jheronimus. nach dem er nit widerkeren wolte verprennt. vnd ire aschen (das die dye Behem nit nemen) in den See geworffen. Aber ire iunger brachten von dem erdpoden do die verprennte waren erden in Beheim. die hieltent dye ketzer als ein heyltumb. Die selben Johannes vnnd Jheronimus werdent bey den Beheim für heylig martrer geeret. vnd nichtz minder dañ weis Petrus vnd Paulus bey den römern gehalten. vnd die ketzer in Beheim halten yn alle iar iärlich in irer gedechtnusse eynen hochzeytlichen tag.

Jeronimus ketzer



Johānes rockzan.

IOhannes rockzan von dē stetlein roche zana. Vō dannen er an nidern vnd nit vast reich en elltern geborn ist. also genannt. kam gen Prag. daselbest lernet er petlende die ersten zwō freyen künste. Darnach ward er eins edlē zuchtmeister. Vnd nach dē er tūglicher sinne vnd redber was do ward er in das collegiū der armen auffgenomen. vñ hort Jacobellum den ketzer. Darnach ward er zū priester geweiher. vñ nachuolgent vnder ō behemischē botschafft. die das concili zū Basel daselbsthin gefordert het mit. ccc. pferdē geschickt. Als aber darnach keyser Sigmund zū Prag am marckt zügericht saß. do veryach diser rockzan mit vier priestern von wegen der gantzen pfaffheyt der römischen kirchen gehorsam zeleisten. Darauff ward er durch die legatē des concili vom flūch vñ pannenledigt vñ in die kirchē gefürt. aber er belib seiner treülosigkeyt vnuergessen. dann als er meß gehalten het do vordert er einē leyen dem reicht er das sacramēt auß dem kelch. wie wol ym einer der legaten auß dem concili sagt das ym solichs nit zymmet. Mit solicher irūg kam er zūm alter vnd starb darinn.

Leonhardus Aretinus Filosophus

LEonhardus Aretinus ein vast treffenlicher Philosophus redner vñ bewärter gschicht beschreiber. hat diser zeyt gereichsnet. vnd das secretariampt ō bäpt Innocencij des vij. Gregorij des. xij. Alexandri vñ Johannis ō. xxiij. biß auff das concili zū Costnitz. in grossen treüwen vnd glauben gehabt. Darnach ward er eyn Cantzler zū Florentz. Vnder den berümpten mannen ist er von schickligkeit vnd treffenlichheyt wegen seins getichtes über sy all zū erheben. vnd wiewol er mit sachen vñ geschefften beladen was. so hat er doch als ein hochgelerter kriechyscher vnd lateinyscher zungen nit allein vil kriechyscher schrifften in das latein gebracht. sünd auch fürsichselbs auß seiner hohen sinnschicklichkeit vnd erleüchten verstentnuß garuil schrifften güts loblichs vñ tapfers getichs begriffen vnd hinder ym gelassen. Auß dem allen die tūglichheyt vñ krafft seiner geschicklichkeit vnd hochuerstendigkeit wirt gemerckt. Er starb nach ō geburt Cristi. M. ccce. xliij. iar. vnd seins alters im. lxxiij. iar.

Pogius florentinus

POgius florentinus ein vast wolgesprecher redner vnd ein wolgeübter schreiber vñ tichter bäpstlicher brieff. ist diser zeit vō sundrer seiner schrifftlichen weißheit vñ zierredens wegen zū Rom vnd zū Costnitz in dem concili. vnd auch an anderen enden in grosser achtwirdigkeyt gehalten worden. vnd hat (die weil er in dem selben concili was) den alten meisterlichen zierredner Quintilianū der gar verloren was in eim kloster bey Costnitz wid gefunden. Diser Pogius ward vō seiner künstlichen schrifftlichen weißheyt wegen (als er. xl. iar an dem römischen hof gewonet het) von den Florentinern zū yn gefordert. erlichen empfangen vnd erlich gehalten. Er hatt auß seiner schicklichheit vil schöner gerichte. auch ein büch der sentbrieff. vnd ein büch höflicher lächterlicher geschichten vnnd fabel. vnd etlich kriechysch schrifften lateinisch gemacht.

Guasparinus.

GVasparinus Bergomensis. auß eim dörflen Barziza geborn ein hohberümbter gramaticus vnd tichter oder zierredner. Diser zeit zū Venedig wesende. hat die lateinischen schrifft (die schier halber tod was) wider aufferweckt. vñ daselbst zū Venedig vō lobs vnd preiß wegen seiner kunst vil iunger zū ym getzogen vñ kunstreich gemacht. Als Hertzog Philippsen zū Maylande diß manns rüm anlanget. do vordert er yn von Padua vnd Venedig zū ym in sein hertzogthümb zekomen. Diser Guasparinus hat auch etliche bücher Ciceronis die verloren waren wider auff die pan gebracht vñ die selben erstaret. vñ garuil schöner leiplicher red vñ epistel hinder ym gelassen.

DEs geleichen hatt auch Cristofferus Barzizius ein artzt hochberümbt vñ namhafftig als ein glert man etlich subtil vnd künstlich schrifften gemacht vñ hinder ym gelassen.

Anthonius de butiro. Ein Jurist.



ANthonius de Butiro. Von Bononya. ein hochgelert man vnd heyligs lebens berůmbt. Hat zů diser zeyt vor anderen gar schöne auslegunge über die geistlichen recht geschribē Vnd auch zwey register zů dē weltlichē vñ geystlichen rechten gehörende gesamelt. vnnd vil ratschleg gemacht.

Franciscus zarabella Cardinal.



FRanciscus zarabella von Padua. Ein cardinal. In geystlichē rechten ein hochgelert mant. Hat zů diser zeyte vil über dye geystlichē recht zů erklärung der selben geschriben vnd andre gedechtnuß wirdigeding gesamelt.

Raphael fulgesi⁹



RApahel Fulgosius von Placencia. ein fürtreflicher rechtgelerter man. Hat zů diser zeit auch vil zů erklernng d̄ weltlichen recht gehörende vil geschribē. Des gleichē hat auch gethane sein zeyt genoß Raphael Cumanus ein hochgelert man weltlicher recht.

Johes de ymola.



IOhannes de ymola. ein sunderer fürnäm er doctor beider rechten. Hat zů diser zeit nit allein über die geistlichen recht sunder auch über dye weltlichen vil treflichs dings beschribē.

Jacobus de Forlinio. ein treffenlicher artzt hat zů diser zeit geplůet. vnd (als sy sagen) alle natürlich meyster vñ ärtzt übertroffen. Vnd auß seiner fürtreffende hochsinnigkeyt vil vnd mengerley schrifftē zů erklernūg vñ auslegūg d̄ bůcher der alten ärtzt begriffen.

Jacobus de Forl.



HVgo vō Senis ein namhafftiger artzt sol nach dē benañten Jacobo an sinnschickligkeit vnd in kunst d̄ ertzney also begnadet gewesen sein. das er alle die die vor ym in dē Ethrurischē land gereichßnet hetten übertroffen habe. Er hatt auch über der alten ärtzt bůcher geschriben. vñ vast nützlich ratschleg hinder ym gelassen.

Abbas Sicculus



ABbas Sicculus der hat auch zů disen zeitē mit seiner schrifftlichen weißheit vnd künst erleüchtet. vnd als ein hochgelert man geistlicher recht das selb recht zů Senis offenlich gelesen vnd gelert. Vnd auß seiner erleüchten verstentnuß vil treffenlicher erklerung der bůcher des geystlichen rechtens beschriben. vñ vil ratschleg gemacht

Barbara keiser sigmunds gemaher.



BArbara keiser sigmunds gemahel ein grefin vō Cili gedacht ir yetzo in irem alter nach irs gemahels tode eyn neüe gemahelschafft fürtzenemen. Aber sy warde nach absterben desselbigen irs gemahels mit samt seinem gestorben leichnam als ein erbärmdlichs anschawen vñ sunderliche warumb vnd ebenbild aller menschen gefangen gefürt. Die traurigen Hungern lieffent entgegē. Nye mand mocht sich auß neüwigkeyt solicher kläglicher dinge vor wainen enthalren. hie bewainten sy den tod des gestorben künigs. dort hetten sy mit der gefangen künigin erbärmdnuß vnd mitleidenr Als aber die künigin ledig ward do kam sy in Behemer lande. aldo veraltet sy in vntzüchtiger vermüschung. Sy was des geschlechtes vnd der geburt edel. vnd irs lebens verleümdet vnd voller argkwons. Sy viel in ein solche absinnige blintheit das sy die Heyligen iunckfrawen die von Cristo wegen den tod gelitten hettē offenlich törin vnd nerrin hieß. Vnd saget das nach disem lebē kein anders leben wäre. vnd das leyb vnnd seel mit einander stürb. Diß schentlich boßhafftig weyb ward nach irem vnseligen tod der pestilentz von den greülichē Hussischē priestern gen Prag gefürt. vnnd alda bey irem heyltumb in den künigklichen begrebtnussen bestatet. dann nichtz ist in Bebeym erlaubt. Diß weibe was ein übelstinckent faß vol aller laster.

Linea der Bäpst.

Eugenius d viert.



Felix der fünfft.



Jar der welt. vjm. vjc. xxx.
Jar Cristi. M. ccc. xxxj.

EVgenius der viert ein Venediger. eynes gemeinen aber doch eins alten geschlechtes. darnor Gabriel genant. ward in disem iare an dem vij. tage des monatz Marcij zů bapst erkom. Vnnd was bapsts Gregorij des xij. öhei vnd ein korher des Celestinischen ordens sant Georigē in Aliga zů Venedig versamelung den füret er mit ym gen Rom vnd macht yn zů eim Schatzmeister. vnd darnach zů eym Senensischen bischoff. vñ zů eim cardinal. zů letst warde er bapst. des überhůb er sich nit vnd verwandelt auch sein vorigs leben in kein dingen. Aber ym anfange seines bapstthůmbs hatt er auß verleittung böß rats alle götliche vñ menschliche ding betrůbt. das römisch volck zů den waffen bewegte. vnd das concili zů Basel von dannen vnentliche übel entstandē sind besteticget. Vnd doch darnach in sich selbs schlahende alle ding gar weislich vñ bestendiglich gehandelt. Er was ein man mercklichs angesichts ernstwirdig. in reden mer tapffer dañ gesprechnit vast gelert sunder vil erfarung. gen menigklichem milt. vñ sunderlich gen den gelerten die er gern bey ym het. vnd ließ sich nit leichtlich zů zorn bewegen. vñ vorderet gern die hohen schůle vnd sunderlich die zů Rom. Er hat die geystlichen über die maß geliebet. vnd sy mit gůtern vnd freyheyten gemeret. Aber krieg die het er al so lieb das es sich an eim bapst zůuerwundern was. Vnd beweget Delphynū künig Carls zů Franckreich sun mit eim grossen gereisigen gezeüge wider die vō Basel. deßhalb dann die versamlung daselbst zerstreüt ward. Er was in seinem zůsagen bestendig. in speisung seins hoffgesinds scheinber. vnd seinselbs karg. vnd des weins gantz gelassen. Er het gar wenig hofgesindes. aber gar hoch gelert mann. der rāte vñ vndterrichtung er sich in schwären sachen gebrauchen möcht. Diser bapst Eugenius hat künig Sigmunden zů keyser gekrönet. Vnd nach absterben desselben vñ nach erwölung hertzog Albrecht von österreich zů Römischem künig das Concili zů Ferraria angefengt. vñ daselbst bey ym den kriechyschen keyser gehabt vnd das selb concili von dannen gen Florentz gewendet vñ darnach die kirchen gottes mit gotzheüsern vnnd geheüen zůzieren angehebt. Diser bapst Eugenius starb ym. lxiij. iar seins alters. vñ in dem. xvj. seins bapstthůmbs. als er Nicolaum von Tolletin in die zale der beyligē Beichtiger geschriben het. vñ ward begraben in sant Peters kirchen zů Rom in einem marmorsteinin grab. mit einer schönen vmbschrifft die handlung der geschichten durch yn in seinem bapstthůmb geůbt meldende vñ anzeigende

FElix der fünfft ist nach d geburt Cristi. M. cccc. xxxviij. iar an dē. xviij. tag des monats Nouembris als bapst Eugenius vom Concili zů Basel auß verfagung hertzog Philipsen abgesetzet warde in dem scisma oder zweyung zů bapst erkom. vñ saß. ix. iar Nach erkiesung desselben sind als bald vil auffrür vnd zwileüffigkeyt in der kirchen gottes entstanden. also das der cristenlich stand in drey widerwillen geteilt ward dann etlich hielten Eugeniū. die andern Felicem. vnd die dritten dero keinen für bapst. Diser Felix was der erst hertzog zů Sophoy. Das was erstlich ein grafschafft. vñ als er nun nach seines vatters absterben bey. xl. iaren das land geregirt. vnd dasselb allenthalbē befridet hett do verließ er der welt eitelkeit vñ geprengk vñ gieng mit. vj. betagten edel mannen in eyn geystlichs beschaüwlichs leben. Vnd als er nun also auff erden ein heyligs hymlisch wesen gefürt hett do warde er vom Concili zů Basel zů bapst erwölt. Demnach hat er seinen bart abscheren lassen. Das hertzogthůmb seinē erstgebornen sun gegeben. kirchliche gewonheyt vnd sitten gelernet Vnd ist mit eim grossen zeüg gen Basel gezogen. vñ daselbst als ein Römischer bapst zwischen zweyen seinē sünen gekrönt worden. Als aber Eugenius starb do trate diser Felix als ein liebhaber des frida vñ der diemütigkeit auß eygner bewegnuß seinem nachkomen Martino des bapstthůmbs willigklich ab. vñ vertzig sich des bäpstlichen namens. vnnd behielt die cardinälischen ere.

DIse. xxiij. scisma oder zweyunge zwischen Eugenio vnnd Felice weret nit on ergernuß des gemeinen cristenstē lichen standes biß auff bapst Nicolaum den fünfftē vō mengerley disputacion vñ vechtens

wegen. ob der bapst über das concili oder eyn concili über den bapst wäre.



Es ward diser zeyte ein vinsternuß der sunnen. nach derselben volgten mengerley krieg vnnd auffrůr. So erschyne auch eyn comet. Darnach geschahe ein grosse schlacht vñ blůtuergiessung der menschen zů Lüttich.

Linea der keyser. Albrecht.



Albrecht hertzog zů österreich des vorgenanntē keyser sigmunds tochterman. künig zů Beheim vnnd zů Hungern. ward nach Cristi geburt. M cccc.xxxviij. iar an dem xx. tag des monetz Marcij zů römischem künig geschöpfft. vnd regiert zwey iar. Er was mit allē tugendē geziert. ein geystlicher fürst. milt vnd gerecht. in kriegen künmůtig vnd bereitter hand. Diser hertzog Albrecht ward mitsampt seiner gemahel Elizabethen zů Stůlweissenburg mit verwilligūg vñ frolockung des volcks erstlich zů Hungerischem künig vnd darnach zů Behmyschem künig gekrönt. Dartzwischen kament die kurfürsten des reichs zů Franckfurt zůsamen vnnd entschlussen sich disem Albrechtē auch das römisch keiserthůmb zů befelhen. Aber ym was das selb antzenemen on verwilligung der lantherren in Hungern in keinen weg zimlich. Dann nach dem bey zeiten keyser Sigmunds der auch ein hungrischer künig gewesen was als er den walhen zů gůt von wegen des römischen Reichs in Welsche land getzogen wäre die Türcken das künigkreich zů Hungern überfallen hettē. So verpundent die hungern disen Albrechten bey eydspflichten in auffnemung zů irem künig das er on ir geheysse vñ verwilligung das römisch keyserthůmb nit annemen solt. yedoch wardē die Hungern zům künig gen Wienn gefordert. vnd nach mengerley handlung durch bite hertzog Friderichs zů österreich deßmals noch jünglings zůuerwilligung bewegt. Also nam er das römisch reych mit grosser frolockung der teütschen an. vnnd zohe mitt beystand des reichs gen Hungern in willen wid die Türcken zereisen. In mitler zeyt starb bischoff Georig zů Gran. der dañ die künigklich Hungerisch kron auff dem schloß behalten het. do zohe künig Albrecht daselbsthin. vñ das schloß ward der künigin gegeben. Vnd als man nun die künigin den schatz des reychs vor den lantherren dartzů geordnet beschawen ließ. do entwendet sy heimlich die heiligen kron sant Steffans vñ schleichet die einē alten weib zů. Darnach zohe künig Albrecht vnerharret einicher hilff mit heres krafft wider die Türcken vñ legert sich mit der wagenburg zwischen die Thonaw vñ den fluß Thiciā. Die weil erobert der türckysch keyser das Castell vñ plendes des Dispoten sun des schwester er zů der ee het. vnd zohe widerheim. Als das an den künig gelangt do ließ er das heer vñ kam gen Ofen. vnd nach dem er aber von der hitz des warmen Augstmonats geengstiget ward do sůcht er erquickung in den Melaunen oder Pfeben also vnmessigklich das er leibflüffig ward. Vñ als er nun geferligkeyt hey im selbs empfand. do setzet er ym für gen Wienn zetziehen in willē vnder den seinen zesterben. oder in hossnung in dem lufft darinn er ermeret wär gesuntheyt zů erlangen. vñ als er aber auff dem weg für Gran hinkomen was vñ sich sein kranckheit meret. do ließ er sein gemahel schwanger vnd ordnet sein geschefft vnd starb in eim dorff das lang dorff genañt. vñ sein leichnam ward zů Stůlweissenburg begrabē. Als er nit gar zwey iar daz römisch reich geregirt het. Alle menigkliche getröstet vnd vrsach sich vil gůter künfftiger ding zů disem Albrecht. aber die zeyt ward ym zekurtz.

Concili zů Basel.



Conciliū tzů Basel warde nach der geburdt Christi. M. cccc.xxxviij. iar. Auß bapsts Martini geschefft doch erstlich langksam. Aber darnach in grosser antzale gesamelt durch besůchung der bischoff vñ anderer prelaten mit etlichen cardinälen die von Eugenio abgetreten warent. Als aber Eugenius allenthalben mitt kriegen geenstiget warde. vñ mercket das sich das concili teglich meret. vñ auß vil cristenlichen landen vñ gegenten die fürsten daselbsthyn kamen vñ alle sachen des gemeinen cristenlichen stands zů erkantnuß vnd in die willküre des

concili setzte do vnderstünd sich Eugenius mit gemeiner volge aller bey ym wesender cardinäl diß concili gen Banoniã zewenden. Aber d key ser vnd ander fürsten vnd prelaten des mals zů Basel wesende wolten dem bapst nichtt allein nit wilfarn, sunder sy vermeinten yn mer mals gen Basel mitt seinen cardinälen zekomen oder sy wölten gen ym als eim vngehorsamen handeln. Aber nach dem Eugenius nit erschyn sunder allein ein legaten schicket do ward er durch verfügung hertzog Philippsen von Mayland des bapstthůmbs entsetzet. vnd Amedeus der hertzog zů Sophoy zů bapst erkom vnnd Felix genannt wordẽ. Diß concili hett einen schönen anfang aber einen übeln außgang von nachvolgender zweiung wegen. dann Eugenius bewegt den Delphyn künig karls zů Franckreich sun mit einem grossen reisigem getzeüge wider die von Basel. Deßhalb ward das concili daselbst gar bald zerstört.

Basel



BAsel ist ein weite vnd vast namhafftige Stat Schweitzerlands an eym künigklichẽ ende erbaut. dann so dise statt lateinisch genennt wirt so ist es nach arte des kriechyschen getzünges souil als künigklich gesprochẽ. Oder aber dise statt hat iren namen von dem mangel der gruntfeste auß vrsachen der vilfeltigen erdpidem. vñ auß bedeütnuß des lateinischen namens diser stat. wiewol man in der gemeinde sagt. das etwen ein basilisck aldo verborgẽ gelegen sey. von dannen her diser stat ir namen entstanden vñ beliben sey. Der Rein fleüst schier mitten durch dise stat. doch ist dar über ein prugk von einem teyl zů dem anderen. Der selb fluß des Reyns entspringt in dẽ gepirg vnd wirt durch mengerley anstöß zwischen ye hen scharpffen velsen also eingezwengt das er einen erschrecklichen saus von ym gibt. Sunderlich fleüst er bey Schaff hausen mit grosser vngestümigkeit überwaltzende. vñ vnder dem stetlein Lauffenberg wirt er mit velsen also eingetrenget das er vor zwangksale vnnd gestösse als ein weisser scheym erscheinet. Von dannen rinnt er grausamlichen scheymende in weitem schlund biß gen Basel. der selben stat vñ prugk heymlich beschedigende. dann er flösset die gestat hin vnd sücht neüe genng. vnd hölert das erdtrich vnd füllet es dann mit wind vnd wasser. Da her kompts das dise stat mermales mit erdpidem beschediget worden ist. Dise stat hat von dem Reyn darauff man daselbsthin. vnd von dannen in schiffen vil güttere füret grosse nützbarkeit. Sant Vrsula die heylig iunckfraw hat auch (als die hystorien setzen oder sagent) mit iren weggeferten von Cöln auff dem Reyne gen Basel auffwertz geschifft. Vnd wiewol der Reyn den die darbey nahendt wonen ye zů zeyten vil mercklichs vnd grossen schaden zůfüget so gibt er yn doch ein fruchtbern erdpoden. Diser stat ist in vnsern zeyten mit ziegelsteinen

meüren. vast schön behausungen. grossen klö
stern vnd kirchen. mit weiten spytalen. vnd an
dern einer stat notürfftigē dingen mit grossem
vmbkreiß vnd zinnen. vñ tieffen greben geziert
vnd besestiget. vñ hat zwischen den bergen ein
weite veldung. an getreid vñ gütem wein vast
fruchtber. Aber wiewol in diser lochlichen vnd
alten stat vil anzeygung vñ überbeleibung ser
alter gebeü erscheinen. So sind doch dieselben
auß paufelligkeit vñ erdpidem. auch auß alter
also entstellt das man nit erkennen kan was ge
staltnuß vñ zů wölichem gepiach dieselben ge
beü gemachet gewesen seyen. Aber dise statt ist
wunderberlich geaus[illegible]. vñ nach dem erdpidē
wider erpaut. vñ zů vnsern zeiten daselbst ein ho
he schůl auffgericht. Dise stat ligt im Elsaß. er
wen Schweitz genannt. etwen in Galliē. yetzo
in Teütsche lannd gehörende. Als Ludwig der
Viemisch Delphyn die vō Basel schier mit al
ler Gallischen ritterschafft überfiel. do schickte
die Schweitzer ire Eidgenossen. iiij^{m}. woltüch
tiger mañ zů hilff. Daruon hernach weiter mei
dung geschicht. Dise statt hat zwů seyten. In
der grössern seyten sind drey berg. Auff dem ey
nen ist die bischflich kirch. der heyligen iunck
frawen Marie thümbstifft. mit hilff des seligē
keyser Heinrichs des. ij. geziert. Auff dem ande
ren berg wonen die geregelten korherren zů sant
Lienhart. Vnd auff dem dritten berg ligt sant
Peters kirchen. Das erst kloster mit der abbtey
zů sant Alban ligt an der spitz diser stat. In di
ser seyten haben auch die barfüsser Augustiner
vnd prediger brüder ir klöster. vnd die creützher
ren vnnd teütschen herren ire heüser. Auch die
klosterfrawē zů sant Katherina. zů sant Clara
vnd zů sant Mariamagdalena ire klöster. Aber
in der kleinen seyten ist ein vast treffenlichs kar
theüser kloster. vnd sant Theodora vñ sant Ni
claus kirch. vñ andere gotzheüser. In diser stat
ist auch nit wenig heylthümbs.

Dem hertzog Friderichen zů osterreich
darnach römischer keyser het Amede
us hertzog vō Sophoy der in dē con
cili zů basel bapst erkom vñ Felix genañt ward
sein tochter (die ein iunge witib vñ schön waz)
zů der ee angetragen. vñ ym zů ir zweimal hun
derttausent gulden zů heirat zegeben angeboten
weñ er yn einē nachkomen sant Peters nennet
vñ Eugeniū verließ. Des entsetzt sich Friderich
dañ er wolt mit seinē sacramēt die sacrament d
kirchen nit beflecken. vñ kört sich zů seim hofge
sind vñ sprach. Die andern pflegen ir bischoff
liche wirdigkeit zůuerkauffen so wolt diser gern
kauffen weñ er nur einen verkauffen fund.

Leonellus Estensis.



Leonellus Estensis
Marggraff zů Fer
raria d erst geboren
auß Stella der edlen iunck
frawen vneelich geborn hat
nach Nicolao seinē vater zů
Maylannde gestorben das
marggrafthumb empfan
gen. vnd. ir. gantze iar nach
einander in güttem fride vñ
gerechtigkeit geregiret. Vnd die stat Ferrariam
mit neüen mauren gegen dem fluß Padi emtze
fahē angefengt. vñ vil hoher gebeü. vñ ein klo
ster sant Dominici ordens auff gericht. darinn
sein begrebtnuß erwölt. diser was ein holtselig
gütig vñ milt man. d geschufft wol gelert. vnd
het Johānis Franciscī gonzage tochter zů d ee.

Albrecht vorgenanter hertzog zů öster
reich gobot vor ee er zů römischem kü
nig erwölt ward all Juden in seinem
gepiet zů erschlagen die sich zů Cristo dem wa
ren einigen got nit bekören wolten. Man liessen
sich vil Juden auß vorcht tauffen. Der selben
Juden einen nam Hertzog Friderich von öster
reich ee er zů römischem künig ward erwölt in
sein schlaffkamer auff. vnnd het yn als seinen
zeitgenossen gar lieb. Nach etlichen iaren viel
er in reü vnd sprach. er hette ym fürgesetzt wi
derumb in den Jüdischen glauben zetreten. vñ
wiewol Friderich ym riete den weg des lebens
nit zůuerlassen so mocht er doch den Juden nit
widerwenden. Do berüffet er die lerer der hey
ligen geschufft auß der hohen schůl zů Wienn
disen iungen iuden zůunderichtē. Aber der Jud
wolt weder durch bete. zeher. verheissung noch
betrauung von seinē fürnemen absteen. Als nun
zůletst nichtz helffen wolt do ließ Friderich den
selben Juden für gerichte füren. Vnd als aber
der Jud vngebundē (als er begert) zů dem tod
gefürt vñ des prinnendē feürs ansichtig warde
do vieng er ein Hebreisch gesang an vñ sprang
mitten in die flammen.

Ains mals saß künig Albrecht des La
slaus vater zů Wienne an eyner pre
dig eins münchs prediger ordens vñ
entschlieffe. Do schry der prediger mit höherer
stymme vnd sprach. Ich frage euch die ir alda

steen ob auch die Fürsten behalten mügent werden. Vnd als aber der prediger die sach zweifelich vñ kümerlich gemacht. vñ der künig auffgewacht vnnd die ding gar wol gemerckt hett do sprach er. Wenn die fürsten getaufft in der wiegen sterben so ist an irem heyl nit zezweifeln

Paulus Vergius ein natürlicher meyster.

PAulus Vergius ein



natürlicher meyster. Ein zierdredner vnd rechtgeletter vnd lateinyscher vnnd kriechyscher zungen hocherfaren. eyn iunger Crisoloze von Constantinopel. vñ des Tartarischē geschlechtes weylund geheymer diener ist diser zeit yetzgemelter seiner kunst vnd schicklikeyt halben in grosser achtbarkeyt gewesen. vnd hat vil loblicher vñ preißwirdiger geschrifften gemacht.

Maphens



MApheus Vegius. nit ein vnachtbarer zierredner vnd poet vñ Martini des bapsts hoffgesinde. Hat diser zeyt zů Rom wesende vil vnd mengerley gedichtes den gelerten bekannt begriffen.

Franciscus Barbarus Venediger.



FRanciscus Barbarus vō Venedig. ein iunger Crisoloze in den kriechischen büchstaben Ein man übertreflicher sinn schicklikeyt vnd klügheit. ist diser zeit vō seiner schrifftlichen kunst. wolredbarkeyt vnd weltgescheydigkeit wegen in hohem werd geacht gewest. Vnd hat ein schönes büch von hauffreülichen sachen. Vnd vil zierlicher epistel vnd sentbrieff gemacht. Des gleichen Leonhardus Justinianus ein wolgert vnnd berümbt man hat dyser zeyt auch gelebt.

Carolus ein poet



CArolus Aretinus. ein poet kriechyscher vnd lateinischer zungen durchfaren vnd wolredbertreffenlicher tichter. ist diser zeyt von seiner schicklikeit vnd woltüglichkeit wegen von den von Florentz in ir

Cayetanus vō Vicentz Thümherre.

Cayetanus vō Vicentz Thümherre. in Cantzley auffgenomen. vnd mit sold versehen. vñ gefreiet worden.



CAyetanus von Vicentz. ein thümherr zů Padua. ein fürnemer lerer ō heiligen schrifft vñ natürlicher meyster. Hat diser zeit in der hohen schůl zů Padua mit lesen vñ disputiren den vorgang behabt. vñ gar treffenlich vñ auspündig über etliche bücher des natürlichen meysters Aristotilis geschriben. vnd anders gesamet.

Concili zů Florentz.



COncili zů Florentz ward nach der geburt Cristi M. cccc. xxxix vō bapst Eugenio wider das cōcili zů Basel gehaltē Dañ nach absterben keyser Sigmunds von dem das concili zů Basel auffgenam als hertzog Albrecht vō österreich zů römischem künig erkorn ward so fieng der cardinal des heyligen creützes von bapst Eugenij wegē das Ferrariensisch concili an. daselbsthin kame auch Eugenius. dann er verstünd das ō kriechysch keyser auch daselbst hyn komen würd. vnd der ward von Eugenio zů Ferraria nitt anders empfangen dann wie man die römischen keyser pfligt zů empfahen. Aber es begund zesterben zů Ferraria. darumb ward das concili von dannen gen Florentz gewendet. Aldo warden nach mengerley vnnd gnůgsamer verhörung der kriechyschen vñ lateinischen gegen einander die kriechen mit vernünfftigen vrsachen überwunden zů bekennen. das der heylig geyst vom vatter vnd vom sun ausgeet. vñ das der fronleichnam Cristi in eim vngefeürtē weitzin brot gesegnet würd. vñ das sy auch ein fegfeür glaubten. vñ auch veryahen das der römisch bischoff der war stathalter xpi vnd rechter nachkomen Petri die ersten stat in der welt hielt. dē die orientisch vnd occidentisch kirch billich gehorsam wär. Vnnd wiewol die kriechen mit freüden abschiden vñ heim zohen so viel doch vnlang darnach die kriechysch nacion wider in ir alt sitten vnd gewonheit.

philippus hertzog zů Mayland.



DHylippus hertzog zů Maylande hielt nach oberung der stat Genua ein groß heer bey einander. darumb kamen die Florentiner wider yn zů krieg der weret biß in seinen tode. xxv. iar wiewol zůzeyten dar zwischen ein frid aber vol vn treů vnd hynderlistig gestellet ward.

FRanckreich ist damor lang in blůtig Aber zů disen zeyten in traurigkeit vnd vnmůt gewesen. vñ durch künig Hein richen von Engelland über die massen verheret vnd verwüstet worden. der doch auch nach vil heschedigung so er den andern mit krieg zů gefügt hat nit mit kleiner beschwärde der seinē sein leben vnseligklich geendet hat.

Johannes hertzog zů Burgundi.



IOhannes hertzog zů Burgundi hatt das selb künigreich auch angegriffen. der ward kurtzlich darnach erschlagen. das was ein vrsach vil böser ding Der Cardinal des heyligen creůtz macht zůletst frid. Den namen dye Burgundier an. aber die Engellender wolten nit verwilligē. aber als hertzog Johanns nach auffgenommen fride das heyligest sacrament mit sampt dem künig zů Franckreich genossen het. do ward er in angesicht des künigs zů franckreich frefenlich erschlagen. Auß dem volget dem selben künigkreich vil übels.

zwey liebhabende.



DIser zeyt watē zwey liebhabē de in Welschē land. ein Ritter Euriolus genañt. keyser Sigmūds sundrer geheymer diener vnd Lucrecia in der statt Senis. Sy warent beide hübsch vnd wolgestalt. Aber Lucrecia in wunderberlicher schöne fürtreffent Dise zwey warden in blůender liebe allein vō gesicht gegen einander entzündet. zů letst kament sy zů begertē ende. Vnd solichs geschach zů keyser Sigmunds zeiten als der ettwalang zů Senis was. Als aber der keyser fürter ziehen wolt do můsten sich dise zwey scheidē. Auß dem kam ir yedes zů solicher traurigkeit. das Lucrecia nach vil zähen in ein kranckheit viel. vnd irer můter vnder den armē starb. Vnd als Euriolo der tode seiner liebhaberin verkündet ward. do ward er also vnmůtig vñ betrůbt das er keinē trost empfieng so lang biß ym der keyser ein keůsche iunckfrawen herzoglichs blůts zů der ee vermehelt.

Von dē heertzug des Delphyns in das Elsaß.



LVdwig der Viennisch Delphyn vñ des künigs zů frāckreich erstgeborner sun hatt in disen tagē mit eym grossen heer die geschwelle oder gegent des rō mischen reichs überzogen belegeret. dye dann die graffen von Wirttenberge von dem Römischen reich zů lehen habent. Als nun der Delphyn ettwalang also in der belegerung gehartet het. do macht er mit den in der stat ein geding das sy ym die stat ein nämliche zeyt eingeben solten so wölt er yn die nach verscheinung der selben zeyt freylich wid ein antwurten. Wo sy aber das nit theten so het er ym fürgenomen die stat mit gewalt zů bestreiten dārmit er doch ein stat het darinn er wonte. dañ es wär ye nit zimlich das eins künigs sun auff dē veld on ein obdach sein solt. Als nun d delphyn Mompelgart erobert het do verkünd er die vrsach seiner zůkunfft. aber nit in eynerley gestalt. sunder yetz sagt er das er dē adel d in teůtschē landen durch die grafen vtruckt zů hilf komē wer. den sprach er wer dürch den römischen künig wid die schweitzer gefordert. So hielt er etlichen für wie er das das zů dē hauß franckreich gehöret vñ biß an den Rein reichte wid an dasselb hauß hüngen wolt. Er ließ sich auch merckē als ob er vō hertzog sigmunds wegen do wär darüb wolt er straspurg belegern. Also vnderstünd er sich solchs lautprecht zemachen vñ meint dadurch gunst zůerlangē. Nun hetten die schweitzer bey basel ein castel belegert do wolten des Delphyn volck die armen yecken genañt dē selben castell zů rettūg komē. als die schweitzer das vnomen do zohen sy yn entgegen vñ schlügent sy zůrugk Also wichen die armen yecken von füß zů füsse hindersich. vñ samelten sich mit grösserm heer

vnd überfielent kaum vier roslauff von Basel bey sant Jacobs spytal die Schweitzer. Do ge schach ein grausamer vnnd erbärmbdlicher streit. vnd belibent vil menschen beidet seytten tod. Vñ der streit weret vom anfang des tags biß zům ende. zům letsten warden die Schwei tzer nit überwundē sunder überwindende also vermüdet das die armen yecken einen zeherlich en klāglichen obsig. vnnd das veld behieltent. doch nit auß krafft. sunder auß menig obligen de. Ettlich sagendt das der armen yecken mer dann der Schweitzer ernidert gelegt seyen wor den. Dieweil dise ding also gehandelt wardē do schicket der römisch künig sein botschafft. nem lich den bischoff von Augspurg. vnnd doctor Johannsen von Aych vnd etlich Ritter zů dē Delphyn zefragen. warumb er vnd das reich mit heres krafft gezogen wäre. Dartzwischen warden von des concili wegen zwen cardinál vnd vil doctores mitsampt den burgern zů Ba sel zů dem selben Delphyn geschickt yn zepitten das concili vnd die stat nit zůbeschedigen. Do sendet der Delphyn sein botschafft mitt yn gen Basel. Daselbsthin kamen auch des bapsts Fe licis legaten. vñ des hertzogen zů Sophoy vñ des gantzē Schweitzerischen punds zůsamen. vnd hetten vil handlung der verträg. Die bot schafftter die zů Nürnberg waren sagten das ō Delphyn auf des künigs begern wid die schwei tzer auß gezogē wär. Als nun die armen yecken Elsaß verhöret hetten. do zohent sy doch nit on verlust der iren wider anheyms nach ō geburt Cristi. M. cccc. xliij. iar

Brix etwen ō Cenomannischen Gal lier ein vast edle Stat. vnd yetzo vn der andern steten des Lombardischē lands zů mal mechtig. ist vor disen zeyten in der Venediger hande kommen. in solicher gestalt. Hertzog Philips von Mayland setzet daselbst gar ein bösen man zů einem zollner. der legt den burgern vntregliche ding auff. also das die vō Brix von solicher beschwernuß wegen vermů det. die Stat den Venedigern ergaben. Vñ als die Venediger dise statt eingenomen herten. do schickt der cardinal des heyligē creūtzs sein bot ten offt darunder hyn vnd her. vnd machet zů letst zwischen Hertzog Philipsen vnd den Ve nedigern frid in der gestalte. das die Venediger dise stat Brix vnd die sterlein der von Brix vñ der Cremonier die sy vnd der Marggraff von Mantua eingenomen hetten behalten solten. Darzů so hat auch der selb cardinal den Vene digern die stat Bergamum vnd ir lantschafft auf püntnuß zů getädingt mit der bescheiden heit das sy der Venediger vñ Florentiner punt genossen nit bekriegē solten. darnach fieng sich der Lucensisch kriege von den Florentinern an der weret mit beider parthey grossem schaden dreü iar.

¶ Cosmas de Medicē us von Florentz.



Cosmas medicens. ein mechtiger bur ger zů Florentz. der ward erstlichen auß Florentz vertriben vñ darnach wider hinein gefordert. Vnd durch sein verfügung als bald alle schickung vnd regirung ge meiner Stat reformiret vnd verneüwet. vñ vil widerpar teyscher vngefölgiger burger in das elend gewisen. Er was vnder den Floren tinern ō vörderst burger. vnd nit allein bey den Walhen. sunder villeicht auch bey den eüsseren nacionen an züflüssigkeyt der reichtümber der aller mechtigst. vñ darzů an weltgescheidigkeit gütigkeit. miltigkeit vñ schufftlicher wissenheit vñ sunder der hystorien aller ander übertreffen de. Der überfluß seiner reichtümber was allso groß das mit seiner hilff franciscus sforcia das Meylendisch hertzogtüb erlanget. Er hat auch vil kirchlicher gepeü hübscher vnd baßgestal ter gemacht. vnd zwey klöster eynes in der state sant Dominici ordens vnnd das ander ausserth halb uit verre von der selben statt von grundt auff gebaut. vñ die mit liberey vil köstlicher la teinischer vñ kriechyscher bücher aller kunst ge ziert. Vñ sunst andere klöster vnd sunderlich ge beü in der stat auffgerichtet vñ starb darnach in gütem alter. vñ ließ ein sun als sein erben Pe trus genannt.

¶ Nicolaus euboyc



Nicolaus euboycus ō Sagudinensisch bischoff lateinisch er vñ kriechyscher zungen vñ zierlichheyt eyn hoch gelobt man in dē concili zů Florentz wesende. Hat vnder der ver samlūg souil hohgelerter vñ treffenlicher mann desselben cōcili alles das das lateinisch oder kriechisch geredet ward gar schnelliglich eigentlich vñ zierlich herwid geret vñ ausgelegt

Ambrosius von Florentz.



AMbrosius von Florentz des Camaldulensischē ordens eyn general vnnd berümbter lerer der heyligē schrifft. des lateinischen vnnd kriechyschen getzüngs berichtet Vnd mit allen gütten zücht̄ getziert. was in dē selben Concili namhafftig. Der hatt vnder anderen anzeigungē seiner sinnschicklichkeyt Dyogonem Laercium den kriechischen lerer von den sitten vnnd leben der natürlichen meyster schreibende. auß kriechyschem getzüng in latein getzogen.

Johānes tortelli?



IOhannes Tortelli? Aretinus des bapsts subdyacon vnd cubicularj. des kriechyschen vnnd lateinischen getzüngs vñ der heyligen geschrifft nit wenig gelert. ist diser zeyt in plüung gestanden. vnd hat vnder andern wercken seiner lere vnnd kunst gar ein schöns büch gemacht. vñ darinn angezeigt vñ zů erkennen geben vñ wölicher maß man nach rechter art die wort der lateins setzen vñ schreiben soll.

Anthonius Cermisanus ein artzet.



ANthonius Cermisanus. eyn eyniger fürst d̄ ertzney hat zů Padua lange zeyt die ertzney in der schůl gelesen. Den künden seyn nachkomen nit gnůg verloben. Er was frölich vñ wunnsam gepürlich er weiß. leybig vñ gar gütter compler. vñ ließ in seinē alter gar schön knaben nach ym. vñ hat auß seiner gůten verstentnuß ettlich ratslege wid̄ alle kranckheyt dienstlich seinen nachkomen gelassen vñ starb zů padua ym iar Cristi des herren. M.cccc.xlj.

Bartholomeus de montagnano



BArtholnmeus mō tagnanus ein trefenlicher natürlicher meister vñ artzt hat mit erkantnuß vil dings vnd mitt subtilligkeit d̄ schrifft die andern ärtzt seiner zeit übertroffen. das erscheint auß den büchern dye er von enthaltung der gesuntheit gemacht. vñ dabey auch vil schöner ratsleg beschriben hat.

Hugo ein artzt.



HVgo Senensis ein namhaffter artzet Hat diser zeyt mit göttlicher genade seiner artzneyung alle die so vor ym in Ethruria namhaffig gewesen sind fürtroffen. vñ etlich nutzber ratschleg gemacht.

Nicolaus von Tollentin.



NIcolaus tolletan? Ein vater sant Augustins ordens. ist im. M.ccc.xciij. iar Cristi gestorben. vñ in dem. M.cccc. xlvj. iar an wunderwercken leüchtende von bapst Eugenio in beiwesen alles Römischen volcks vñ in versamlung aller Cardinel in die zala der heyligen beichtiger geschribē worden. vñ wiewol bapst Johannes der. xxij. der seiner heyligkeit sundere kuntschafft het im dise eer getan haben wolt. so warde er doch auß kriegsleüffen vñ auffrür d̄ zweiūg vñ zületst auß fürkomung des tods daran verhindert vnd solichs biß her verzogen. Diser heylig ist auß eim Picenischen stetlein zům heyligen engel genañt vnder d̄ stat Firmana gelegē von mittelmessigē eltern geboren. Als er zů seinē tagen kam do ergab er dem herrē leib vñ sel vñ vertzig sich d̄ welt vñ gieng in sant Augustins orden. dariñ hat er seinē leichnam mit vasten. wachen vñ schlegē gepeiniget vñ sich gantz in scheühlichkeit ergeben. er redet selten. oder wenn es not was von gůten sitten. von geystlicheit. vō gütigkeit. von der welt verschmehung. von der liebe gottes. oder von dem hymlischē vatterland. Er trůg ein härins kleid an vñ ein eysine rauhe gürtel vñ sich. vnd leyd teüflische anfechtung. vñ het in ym den geist d̄ weissagung. vil mit dē bösen geyst bekümmert wurdē durch yn erlediget. Er aß. xxx. iar weder fleisch eyr visch noch ander veists ding. zů anzeigung seiner heyligkeyt erschin ym ein liechter stern ym schlaff d̄ gieng von seim heimand biß in sein kloster vñ stünd stil im kor hinder dē altar. Aldo erwölt ym Nicolaus auß göttlicher verkündūg sein begrebtnuß vñ starb seliglich Sein tag ist am. x. tag des monats Septēbris.

Laurentius vallensis.



LAurencius vallensis nit mynd ein natürlicher meyster vñ lerer der heyligen schrifft dann ein zierreder vnd gramaticus ist diser zeyt in hohē rūm vnd achtperkeyt gewesen vñ hat vil schöner vnnd nutzlicher schrifften. epistel vnnd sendbrieffe in latein geschriben zů lere vnd vnderrichtung der nachkomenden.

Matheus palmerius ein florentiner eyn hoherfarner gschichtbeschreiber. auch natürlicher meyster vnnd zierredner ist diser zeyt in blüung seiner kunst gestanden vnd in der zal berümbter menner des concili zů Florentz gewest

Blondus



BLondus flauius von florentz vō Forliul ein hochgelerter man vñ vō seiner redsprechigkeyt wegen dem bapst Eugenio fast angenäme ist diser zeyt von der selben seiner schicklichkeit vnnd woltüchtigkeyt wegen in grosser achtperkeyt gehalten worden. dañ er hat außerhalb der vnzalichen red vñ sendbrieff durch jn begriffen. Welschem lande grossen rům. gloriē vñ ere zů gezogen. also das er vor andern die hystorien die über tausent iar verborgē bliben waren mit grossem fleiß erraicht. vñ in. xxxij. bücher weyt vnd zierlich angezeygt. vnd den stand nicht allein Welscherland. sunder auch etwen des gantzen römischen reichs. prouintzen vnd gegente gar hübsch beschriben. vnd auch sunst von andern dingen etwievil bücher gemacht. vnd hinder ym gelassen.

Guarinus von Bernn



GVarinus von Bern des kriechyschē lāgst hievor gemelten meysters Crisolore ere junger. ein hoherfarner kunstreicher grāmaticus. zierredner vnnd natürlicher meyster. Auch der kriechischen vnd lateinischen zungen geübet hat zů Farraria in gegenwirtigkeyt schier vnzalicher schüler mit lesen. leren vnnd tichten grossen rům. lob vnd preys verdienet vnd etliche kriechysche bücher in das latein gebracht vnd vil tapfferer schöner epistel vnd sendbrieff getichtet vñ gemacht. Darnach starb er in gůtem alter vnd ward in der carmeliten kloster zů Ferraria bestettet.

GEorgius trapezuntinus der hochgelert man vnnd bäpstlicher secretari ist diser zeit auch in rům vnnd achtperkeyt gewesen. Dann er hat auß anmůtung bapsts Eugentij zů Rom in offner schůl vil iar die hispanier Gallier vñ die teütschē mitsampt den Walhen in die kunst der zierred. poetrey vñ herichte geteret.

GRegorius tiphernas ein zirredner bei der krichyscher vnd lateinischer zungen berichter hat Asiam Strabonis in das latein gebracht vnd gemacht. So ist diser zeyt Johannes aurispa der bäpstlich secretari vnnd zierredner auch in wirden vnd rům gehalten gewesen.

ANthonius gnaynerius ein namhaffter artzet. hat diser sein zeit mit seiner schicklichkeit vnd seiner schrifftlicher weisheyt vil lere erleüchtet vnnd in seiner ertzneüungen dawider beschriben vnnd gesamelt als die ärtzt wissen.

CJar der welt. vjm. vjc. xlvj. CJar christi. M. cccc. xlvij.

Linea der Bäpst

Nicolaus ō fünfi



NIcolaus der fünffte daruore Thomas sarcanus genannt auß nydrer statt vnd geschlecht geborn eines artzs sun. ward mitt gemeyner volge bapst erkorn in dem monat Marcij. nach ō geburt Cristi. M. cccc. xlvij. iare. Diser was solicher bäpstlich hōhe vnd eren wol wirdig. er was also milt vnnd hett die gelerten mann also lieb das er die selben zů ampten vnd pfründen wunnderperlich gern fürderet vnd sy vmb jr tichten vnnd tulmetschen des kriechyschen getzünges in das lateine wol belonet. also das die kriechysch schrifft die sechßhundert jarn verborgē gelegen was widerumb in das liecht gebracht ward. Er schicket auch gelert mann

Calixtus der dritt



BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Pszczynie

in das gantz Europam. auß zesůchen die bůcher die auß versaumnuß der elltern vnnd durch abtilgung der thartern vnd vnglaubigen groben volcks vergangen waren. Vnd nach dem diser man mit allen tugenden hochgeziert vnd gen got vnnd gen den menschen wol verdient was so erlaget er in einē eynigen iar ein bischoffliche. ein cardinālische vnd auch die bäpstlichen wirdigkeyt. nach angenommē bapstthůmb warden ym über allen menigklich zůversichte alle fürsten der welt günstig. Auß dem warde bapst Felix beweget. auch auß vermanung keyser Fr. derichs vom bapstthůmb abzesten. darůmb sendet er ym ein cardinal hůt vnd macht yn einen legaten teůtscher nacion. Auß solicher eintrechtigkeit empfieng nit allein daz römisch volck sünder die gantz welt grosse freůd vnnd frolockung. Von disem Nicolao hat keyser friderich mitsampt Leonora seiner gemahel dye keyserlichen kron vnd benedeyung empfangen Diser bapst Nicolaus hatt vil scheinperlicher vnd köstlicher gebeů inner vnd ausserhalb der Stat Rom nitt allein an gotzheůsern sunnder auch an behausungen gemachen mauren. zinnen. thürnen vnd andern auffgericht vnd fürgenomen vnd vil schöner gotzzierde von silber gold vnd edeln gestein zemachen. vnnd schöne bücher mit hübscher zierd vor vnd ee die kunst der truckerey erfunden ward zebeschreyben bestelt. vnd vil almůsen den dürfftigen vnd auch den armen iunckfrawen gegeben. Er was der geytzigkeyt also vnschuldig das er nye eynich ampt verkaufft noch eynich pfründ mit symoneyscher boßheit verlihen hat. Er was gen den die ym dienstlichen waren gar danckper. Auch ein liebhaber der gerechtigkeyt. Ein merer vnd hanthaber des frides. Vnd hielt ein iubel oder gnadenreichs iar. vnd schrib den seligen Bernhardum in die zale der heyligen vnnd ausserwölten. Vnd zů dem letsten starb er eintweders auß bekümmernuß seins gemütes von verlust wegen der stat Constantinopel. oder aber am fieber vnnd podogra ym achtenden iare seines bapststhůmbs nach der geburt Cristi in dem tausenten vierhundersten vnd fünff vnd fünfftzigisten iar

¶ Iar der welt. vj^{m}. vj^{c}. lvj.
¶ Iar christi. M. cccc. lv.

CAlixtus der drit ein hyspanier auß der stat Valentz von edeln eltern geborn dauor Alphonsus borja genant warde in dē appril monat diß iar in verlebtem alter von den cardinālen bapst erkorn vñ was ein man groß rats vnd anschlage vñ ein scharpffer doctor beyder rechten vnd des künigs alphonsi secretarius. vnnd nam als bald nach angang seins bapststhůmbs einen krieg wider die türcken für den het er vor seinē bapstthůmb gelebet als er mit seiner hantschrifft anzeyget. zů volziechung soliches kriegs hat er vō stundan etwauil prediger durch gantz europam auß geschicket alle cristen menschen wider dye türcken zeraitzen vnd zů der streckung irer hilff zeermanen. Auf der selben hilffe schicket der bapst ein grosse schiffung vñ auch darmit den patriarchen von aquileia. der hat mit der selbē schiffung dreů iar die meer gegent der asianischen veind angefochten vñ vil insēln gewonnen vñ den veinden vil beschwārd zůgefüget. Der künig Alphonsus vnnd auch der hertzog von Burgundi namen das creůtz an sich mit verheissung an die veinde zeziehen oder ire wāppner zeschickē. In mitler zeyt hieltē die briefler etlich letaney mit vermanung so mā des mittags die glogken leůtet das den die cristen menschē in ir gebete vnd andacht fallen vñ got den almechtigen für die die wider die türcken streyten bitten soleen. Von der selben sach wegen ordnet diser Calixtus das ampt der verklerung vnnsers herē Jhesu cristi. Diser Calixtus hat auch vō der ding wegen brůder Ludwigen von Bononia barfüsser ordens zů Vsucassanum dem fürsten Persier vnd armenier land. vnnd auch zů dem künig der tartern mit vil grossen schanckungen vnd gabe geschicket vnd sy durch in wider die türcken auff soliche anraitzůg vil beschwārd vnd auch grossens schadens zůfügeten. Diser bapst Calixtus der dritt hat den seligen Vincentium seinen lantzman vñ auch eadmundum den Engellender in die zal der ausserwöltē vñ heyligen beichtiger geschriben. Diser bapst Calixtus ein man eins auffrichtigen lebens. vñ des almůsens milt. vnd auch der speiß messig vnd tapsserer redē. starb ym vierden iar seines bapstthůmbs vnd verließ hundert vñ fünffzehen tausent guldin die er zů gebrauch des kriegs wider die schantlichen vnnd schneden türcken gesamelt het sy darmit zůvertreiben.

Linea der keyser Friderich der drit



FRiderich diß namens d drit hertzog ernsts zů österreich sun. zů österreich steyr Kernder hertzog vñ graf zů Tyrol ward nach abgange künig albrechts des iars der geburt Cristi M. cccc. xl mir gemeiner wal zů römischē künig erkorn. vnd mit der kron des teütschē künig reichs in der statt Ach mit hohen eren bekrönt. vñ hat das römisch reiche in das dreyundfünffzigst iar gere

dē iarn vnderschidlicher etkantnuß gelanget do het sich alßbald götlicher dienst pflichper keyt angenomen vnd ym fürgesetzt göttlicher dienst vnd ere vor allen dingē zefürderen auß antzaigung der güte seiner natur vñ ere seins adelichen angebornen blůts. Dañ die fürsten des österreichischē hauß (vnd er den etwann il als künig vñ keyser gereichßnet haben) hofftē glückliches zůstands so sy götlicher dienst vñ eren wol vnd bestendiglich warteten. Also hat diser keyser Friderich den selben fůßstapfen seiner eltern nachfolgende noch also iung zů besichtigung der stat vnsere erlösung über das mör geschifft vñ die heyligē ende. der geburt der opfferung in den tempel. der tauff. d versůchung. des abentessens. der verurteylung der creützigung. der begrebtnuß. vñ auch die hymelfart vnsers heylmachers heymgesůcht vñ die erden da der. der vns erlöst hat mit seinem rosenfarben blůt gewesen ist vnd hat es geküsset vñ ein glückliche widerfart von dannen biß anheymbs gehabt. Dañ er was vast ein gůt cristenlicher vnd gütiger fürst in seinē blůenden alter. weyse. tapffer vnd gantzes lebens. gestrengs. zůnemends. vnd vests leibs zů der arbeyt geschickt vnd gedultig. starckes vñ bestendigs gemůts. vnd auch ein sunderlicher liebhaber der nüchterkeyt. Wol gepürt wär zesagen von seiner grossen senfft keyt. geystlichkeyt. gerechtigkeyt vñ ner weltwitzigkeyt. vnd wie er partheyschkeit der römischen k serer nation hingenomen vnd beyt vnd vil grösserer zenung

das teütsch volck den bäpsten Eugenio vnd Nicolao zů gehorsam gebracht hatt. darauß dañ der heyligē cristenlichen kirchen einigkeit der wir vns yetzo gebrauche entsprungen ist Aber wir scheühen vns mit kleiner schiffung in das groß mör zerůdern. Dañ wer mag mit kleiner hystori (als hie die vnser ist) gnůgsamlich ertzelen eins solichē großmechtigē fürsten maiestat. gloi. er. vnd auch gewalt. adel vnd auch tugent. Mich bedünckt aber besser sein zeschweigen denn eines sölichen fürsten maiestat. preys růms vnd lobs mit schmaler meldung zegedencken. vñ dañ vns aber vnmüglichen ist diß aller durchleüchtigsten vñ groß mechtigisten fürsten löbliche vnnd auch gedechtnusse wirdige geschichten vñ gethaten dreyundfünffzig iar in dem römischen reich geübet hie aber kurtzlich zebegreiffen so müssen wir die gantzen historien lassen fallen vñ wöllen allein die nachfolgenden geschichten von disem keiser Friderichen ertzhertzogē von österreich als ein ebenbild der tugent vñ frümkeyt überlauffen. Disem keyser friderichē war de die keyserliche weihung vnd bekrönung zů Rom von der scisma vnnd zweyung wegen biß auff bapst Nicolaum den fünfften verzogen. In mitler zeit warden die sachen teürscher nacion befridet. Demnach setzet auch keyser Friderich seinen verweser in das lande zů österreich vnd kam gen sant Veyt. Daselbst begieng er die feyr der geburt Cristi iheſu vnsers heylmachers vnd fordert daselbsthin zů ym den künig Laßlaw vñ zohe von dannen gen Villach. alda kamen auch die behem vñ die Hungern zů ym in willen die statte Rom die keyserlichen bekrönung vnnd dye sytten Welschlands zeschawen vnnd die gürtel der ritterschafft zenerdienen. Daselbst was auch hertzog Albrecht des keysers brůder der dann gar einen scheinpern zeüge auß dem

lande

empfangen vñ allenthalbē in der Venediger
land vñ gegentzerung frey gehaltē. An allen
enden lieff vil volcks zů Welscher land entge
gen mit lobung vnd preysung des scheinper-
en keiserliches zeüges des gleyssendē harnasch
der hübscher jüngling vñ irer schönen antlitz
en. irer liechten vnnd gelben har. irer weyssen
helse auch mit verwunderūg Friderichs wol
gestaltnuß. seins tapffern antlütz vnd seiner
klůgheit auch künig Laslaws englischē ange
sichtes. stiller vnd zichtiger sitten vnd tapffer
seiner iugent vngleichē geperde. Die von Ter
uis schawten disen friderichē an mit sundrer
begird in gedechtnuß das sy ettweñ vnder dē
herrē vō österreich gewesen wären. dero schilt
vnd zeichen nochmals daselbst in dē rathauß
seind des gleichen auch die von Padua wol
wissent das sy dem römischē reich zůgehören.
Dartzwischē kamen vil teütscher auß schwa
ben Francken vō dem Reinstrom durch tri-
ent Bern vnd Mantua gen Ferrariā des rö-
mischen künigs zůkunfft wartende. demnach
zohe künig friderich vō Padua gen Ferrariā
darnach gen Bononia. von dannen gen flor
entz. Vnd vō florentz gen Senis. zů der hohen
synn genannt. an wölchen enden allen er mit
grossen eren. züchten vñ zierlichkeyten mit ent
gegen komen der herrschafften. legaten vnnd
cardinälen empfangen warde. die weil er zů
senis waz do kam sein vertrewte gespons Leo
nora des künigs von Portugalia tochter gen
Pisa. Ein person mittelmessiger lenge ein iūck
fraw sechtzehen iar alt. frölich anplicks sch
wartzen vnd durchleüchtiger augen. kleines
munds. röttliter wangen. weisses nacks vnd
antlütz. gantz wolgestalt. An dem andern tag
der vasten warde sy gen Senis gefürt. Jr ka
men auch entgegē erstlich die forderisten bur
ger daselbst. Darnach künig Laßlau vñ her-
[illegible]echt. vnnd nachfolgende die pfaff-
[illegible] künig

lung der bäpstlichen räte vnd cardinäl. vnd
der spolitanisch bischof des bapsts vicari vñ
vil ander bischoff vnd äbbt heyltumb tragē
de entgegen. Also zoh diser Friderich in wun-
derperlichem schönē geschicke vnd ordnung
der seinen gen rom ein mit vorgetranem blos
sem schwert. mit zweyen paniern. sant Georg
en vnd des adlers des römischē reichs neben
der künigklichen gesponsen vnd künigin laß-
lawen. auch hertzog Albrechtē. in gepürlichē
geschick yeder person an irem ort Vnd künig
Friderich ward vnder ein guldin tůch biß an
die staffel sant Peters kirchē gefüret. alda saß
der bapst Nicolaus in bäpstlichē zierde auff
eim helffenbaynin stůl vnder der versamlūg
der cardinäl vnd empfieng disen friderichen
mit vätterlichen vnnd über die maß gütigen
worten vnd von ym nach kuß d' füß ein kugel
golds. Darnach küsseten Laßlaw vnd Albre
cht vñ zů dem letsten Leonora dem bapst die
fieß. Darnach bat Friderich den bapst Nico
laum in zů einem Lampartischen künig zekrö
nen. das erlanget Friderich vom bapste. also
das er am fünfftzehendē tag des monats mar
cij zum lampartischen künig gekrönt warde.
So ward ym Leonora vnder dem ampt der
meß von neüem widerumb vermehelt vñ die
eegemahelschafft gebenedeyt. Nach dreyen
tagen ward die keyserlich krönung fürgeno-
men. der maß der bapst sasse vor dem hohen
altar in sant Peters kirchē in eim hohen tron
so waren zwen stůl bereyt. einer dē künfftigen
keyser Friderichen der ander Leonora seyner
gemahel. Als nun Friderich die eyds pflichte
sant Petere vnd dem bapst Nicolao gewon-
licher weißgethan het do ward er auch mitt
einem weyssen kleyd bekleydet zů einem geord
netē chorman sancti petri auffgenomen. dar
nach mit keyserlichem kleyd geziert. mitten in
die kirchen gefürt vnd dreymal gebenedeyet.
Darnach bey sant Mauritzen altar mit dem
heyligē öl gesalbet (des gleichen auch Leono-
ra) vnd nachfolgend vnder dē ampt der hey
[illegible]en meß (so der bapst selbs anfieng) mit ey-
[illegible]ldin mit berlein vnd auch mit edlem ge
[illegible] gezierte kron zů keyser gekrönet vnnd
[illegible] scepter. apffel. vnd schwert geeret.
[illegible] bey dem scepter des künigklichē
[illegible] bey dem apffel der herrschafft
[illegible]ey dem schwert der waffen vñ
[illegible] So empfieng auch Leonora

nach dē keyser auß des bapsts hendē die kron die keyser Sigmunds gemahel gewesen was Vnd wiewol keyser Friderich ym mit grosser kostūg selbs kōstlichē geschmücks vñ gezierd bestelt het so hieß er im doch auch des grossen keiser Carls mantel. schwert-scepter. apfel vñ kron von Nürmberg gen Rom zū der solēni-ter seiner keyserlichē bekrōnūg bringē. Nach volendūg des heyligē ampts zohe die keyserin Leonora in ir herberg. so ritt bapst vnd keyser mit einander zū sant Maria kirchen daselbst schiedē sy sich. Vñ der keyser rit auff die Tyber burgken adriani genañt vñ schlūg daselbst al brechten seinē brūder vñ vil hertzogen vñ gra fen zū rittern. nämlich bey dreyhundertē. Also ist diser keyser Friderich nach d gebürt Cristi M. cccc. lij. iar am. xviij tag des monats Mar tij mitt der keyserlichen kron begabt worden. Darnach warde diser keyser Friderich mitt-sampt d keyserin von Alphon so dem arroga nischen künig gen Neapolis geladen vñ mit grosser ere erbietung empfangē. vñ blib alda die heyligen marterwochen. biß acht tag dar nach do zeigt d künig Alphonsus seinē schatz vñ was er kōstliches het dem keyser Friderich en. Der keyser zohe wid gen Rom. so belib dye keysein noch acht tag bey irem vetter dem kü nig. Darnach zoch sy gen Manfredoniā. vñ von dannen auff dem mör gen Venedig. So kert der keyser Friderich vō Rom vñ machet Borsio mestensem zū einem hertzogen d statt Mutine vnd Regij Lipidij. Darumb gab er dem keyser ein kleinat das sein vater vñ eins-undzweintzigtausent guldin gekaufft het. dar nach schiffet der keyser gen Venedig Vō dan nen kamen ym d hertzog vñ dreühundert ratz herren mit ym. vñ vil vnzaliches erbers vnd gemeines volcks mitt gar wunderlichen vnd seltzamen spiln auff dem wasser entgegen vñ erzeygten ein vnerhörte vñ auch ein vngewō liche hochzeytlichkeyt daselbst dilib der keyser Friderich zehen tag. vnd ym vnd auch seiner gemahel ward alle zerung. nicht allein in der stat Venedig. sunder auch in allem der Vene diger land von inen geschenckt. Als nun aber diser keyser friderich auß welschē land an die öster Teütscher nation gelanget. do entstünd ein grausam wunderperlichs vngewitter vñ verwandlūg des lufftes am hymel zū einer an zeygung künfftiges übels. das dañ darnach volget dañ die fürsten in teütschen vnd auch in hungerischen landen vnderstündē sich neü er ding von des iungen künigs Laßlaws we gen. dañ als Friderich in welsche land ziehen wolt do baten in die österreicher das er den sel-ben Laßlawen in seinē vetterlichen erblichen land bey ynen lassen solt. Als nun aber d key-ser den österreichern ir begeren abschlūge do setzten sy sich auß verleytung graf Vlrichens von zili. vñ Vlrichs eyzingers in widerspēnigkeyt gegen dem keyser vñ belegerten yn in der neüen stat. als er auß welschen landen wi der komen was. Demnach ließ inen der keiser den iungen künig laßlawen volgē. Diser glor wirdig keyser Friderich hat auß Leonora sei-ner keyserlichen gemahel drey erben geboren gehabt. den ersten Cristofferū der starb vnzei tiges todes. vnd Maximilianen hertzogen zū burgundi yetzo römischen künig. vñ Marga retham hertzog Albrechts zū beyern gemahel vñ wiewol die österreicher disen keyser Fride richen mit beystand vñ hilff der behem in der neüen statt vnd auch zū Wienn belegerten so sind sy doch zū letste darzū gebracht worden. das sy als obsiger von im als eim überwund nen frids begerten. vñ darumb alle iar iārlich en sechßtausent guldin bezalen müsten. diser keyser Friderich hat zum iungstē mit mathia dem künig zū Hungern mancherley krieg ge-fürt vñ der selb Mathias ym vñ sunderlichē den österreichern ettlichen schaden zügefügt. vñ die stat Wienn vnd neüen stat entwendet Aber Maximilianus die selben stat dem vat-ter nach absterben Mathie wid erobert. diser Friderich hat auch zū hinlegūg der zwitrech-tigkeyt cristenliche fürsten vñ do nun zū beste tigung des friden zwischen ym vñ zū rettung vnsers cristenlichē glaubens an manchen en-den in dem römischen reiche öffenlichen tag mit versamlung des heyligen reichs verwan-ten. vñ sunderlich in der stat Regenspurg im iar Cristi vnsers herren. M. cccc. lxxj. iar. Vnd über etliche iar darnach zū Nürmberg gehal ten. vnd zū letst im. M. cccc. lxxxvj. iar cristi dē benanten seinem sun Maximilianū zū einem mitgenossen des römischen reichs gemachet in d gestat was sein keyserliche person vor be-schwārd des alters nicht volbringen möcht das doch solichs durch seinen sun verstreckt würd. Diser aller durchleüchtigest keyser Fri-derich der dritt ist nach der geburt Cristi. M. cccc. xciij. iar an dē. xix. tag des augst monats

vñ mittag zů Lintz österreich. ym. lxxviij. iar alters nach andechtiger empfahung ö heiligē sacrament in cristo entschlaffen. Sein leichnā von dannen gen Wienn gefürt vnd daselbst in sant Steffans kirchen bestattet wordē Des vñ aller glaubigē sele got ewiglich tröste.

Sant Bernardinus.



Bernardinus von Senis sant Franciscen ordens vnd ein merer desselbē vñd ein fürtreffenlicher prediger seiner zeyt auß erbern eltern geborn. der geystlichē recht gelert hat erstlich nitt ein kleine vetterliche vñ mūterliche erbschafft nach absterben seiner eltern vnder die armen cristi auß gespendet. der weltlichen ere vñ gepreng̃ks entslahen vñ disen orden angenomen vñ dē selben (ö an vil enden prechlich worden vnd von erst auff satzūg vñ ordnūg entwichen was) wid auffgericht vñ zů besserūg gebracht. vñ sein brüder nach sant Frācisen regel gemeinß dē heiligen ewangelio zeleben vermanet. vñ aber. xxx. iar alles welsch land predigende durchloffen. vñ damit den orden vñ die geystlichkeyt also gedüffet vñ gemert das er mer dañ fünfftzig klöster seins ordens durch welsche land vō grūd auff gericht hat vñ mit brüdern erfüllt. Weñ er prediget so was sein gewonheyt dem volck den namen Jesu mit guldin büchstaben in einer tafeln gemalt zeygen. Er hat vngezweifelt in dē nemen Jesu kranckheytē geheylt vñ wūderwerck gethan vnd starb ym. lxiij. iar seins alters an wunderzeichen scheinende darumb ward er von bapst Nicolao in ö heyligen zal geschriben. ym iar des herren. M. cccc.

Gnadenreichs iar was in disem. M. cccc. l. iar zů Rom vnd diß was das groß iar ö gnaden dañ gleicher weiß als auß dem alten gesetz alle dienstperkeit des leybs vñ des geysts sich in dem fünfftzigisten iar endet also solten auch alle schūld vñ pürd der sünd den ihenen die die geschwelle der heyligen apostel mit andechtigem innigem gemütte besüchten gelassen werden. Darumb kam außaller cristenlicher gegent diß iars ein vnzalich volck gen rom. also das teglich über xl^{m}. menschen durch die stat hin vñ her giengen. aber vnlang vor außgang desselben iars begab sich ein grosser tamer zů Rom. dañ als vñ vesperzeyt ein groß menige volcks in sant Peters kirchen vnd nicht mynder menschen wider herauß giengen. Do ward auff der Tyberprugk ein solichs groß gedreng des hin vñ hergeenden volcks mitsampt iren eseln. pferden vñ meülern daz die wend der selben brugken einfielen also das vil menschē in die tyber fallende ertruncken vnd vil auff der brugken heroben zertretten wurden.

In dem iar darvor entstünd ein grosse pestilentz in asia die kruche darnach durch das windisch land vnd durch dalmaciā in welsch land. vñ darnach in teütsche vñ gallische land. vñ solichs kam außteürung vñ mangel. auch vō wegen der vinsternuß ö sünnen vñ manigfeltiger erdpidem.

Alphonsus künig



Alphonsus Ferdinandi des künigs zů arrigonia sun des vater Johannes ein künig hindern hyspanien ö vō einem lauffenden pferde zů tod fiel hat nach der gebürt Cristi. M. cccc. xlij. iar nach überwindung vñ außtreybung Renati das Neapolitanisch künigreich schier. xxi. iar geregiert. als er darvor langzeyt in abrogonia. sardinia vñ hyspania geregirt hat. Diß alphonsi vatter ein heyliger man ließ nach ym vier süne. Nämlich Alphonsum Johānem Heinricū vñ Petrū. Alphonsus als ö elest hiele der vätterlich reich vñ warff sein augen auff diß künigreich vñ schifft darein mit grosser macht vñ reytzet den pfleger ö verweser des castels zů verreterey vñ dargebūg vñ erobert das selb castel ö schloß in dem möre gelegen darauß krieget er die Neapolitaner vñ bedranget die stat Neapolis mit harter belegerūg als lang das vil menschen hungers starben zů letst ließ er heimlich wäpner durch verborgen genng vnder ö erden bey nacht in die stat vñ erobert die selben vñ vnlang darnach zämt er dē adel des gantzen künigreichs vñ bracht es alles in seinē gewalt. vñ ließ sich triūphierende auf einem guldin wagen gen neapels einfüren. vñ starb nach vil groß tetigē geschichten. vñ ließ kein eelichen sun sünd allein ferdinādū den er bei eim zůweib erobert. vñ im daz künigreich apulie auß eim testament erblich ließ. so blib

Johāni seim brůd dz arogonisch künigreich
Diser alphōsus ließ reichtůb vñ ein grössern
schatz denn ye einichet seiner vorfarn getan het
der auch on widersprechē vnd allē künigē vñ
fürsten, vnserzeit d aller weisist gehaltē ward
Er was vnder den wolluperkeitē messig. vnd
dē schmaychern vñ liebkosern vñ gewölich d
fürsten übūg des fleiß d lernūg vnuergessen.

Julianus ein cardinal.



IVlianus cesarinus der cardinal ein inprinstigerliebhaber cristenlichs glaubēs vñ ein zierter mā mit allen gōtlichen vñ menschlichē tugentē ward vor disen tagē durch bapst eugeniū als ein legat gen hūgern gschickt zwischen künig Laßlawē zů Poln vñ des römischē künigs Albrechts gemahel frid zemachen. vñ der ward gemacht im iar des herē. M. cccc. xliij. vnd d selb künig durch den cardinal mitsampt den hungern also bewegt das sy mit grossem hör wid die türcken der selbē schlügen sy bey. xl^m. vñ vnder inen. xviij. fürsten zů tod. in dē selbē streyt ward künig laßlaw verwūdt vñ starb So lag auch diser cardinal ernyder.

Franciscus sforcia



FRāciscus Sforcia philippimarie des hertzogen zů May land tochterman ward ym M. cccc. xlviij. iar der vierdt maylendisch hertzog gemacht vnd herschet mitsampt blācamaria in das. xvij. iar Der was ein vast tapfer vñ wolgesprech man. der mitt seiner wol redperkeit. großmütigkeyt. sterck. myltigkeyt. klůgheit vñ weltwitzigkeyt schier die alten keyser übertroffen hat vnd in ritterlichē geschichten vñ gethaten gar sighafftig gewest ist. dañ er hat in seinē iungen tagen vil grosser obsigung wider Braciū wid die florentzer wider die Venediger. vnd bapst Eugeniū Maylend vñ ander walhen erstandē. als dañ dz vñ anders durch in großmechtigklich geübt von den poeten vñ tichtern in schrifftē gebracht vñ noch mals vor augen ist. so hat er nicht allein zů mayland sunder auch in andern stetten großmechtige scheinperliche beü auffgericht vñ erbaut. nemlich ein schloß zů Mayland. ein schloß in d stat Lauda. ein spital zů rom. vñ vor d selbē stat ei klōster in sant niclasen vō tolentin eren. zů letst starb er nach cristi geburt. M. cccc. lxvj. iar vñ ließ bey blā ca seiner gemahel sechß siin vnd zwů töchtern



HInsternus der sunnen beschah nach d geburt cristi. M. cccc. xlviij. iar am erstē tage des monats septembris zů der. vj. vr. In dem selbē iar entstůndē an vil endē groß vñ grausam krieg in engelland. in franckreich in teütschen landen. in flāder. in apulia vñ in allem welschē land. mörd. rauberei. zerstörūg. brand vñ vil vnselig übel. so beschach den kreichen vō den türcken vil schadens. über zwei iar darnach warde ein solicher grosser sterbent das auß vil menschen wenig lebendig bliben.

Von bestreitūg der statt

Constātinopel ym. M. cccc. liij. iar beschehen

COnstātinopel die stat ein stůl des oriētischen keiserthūbs vnd ein einige behausung kriechischer weißheit ist in disem iar am andern tag des mōats Junij vō Machūeto dē fürsten d türcken. l. tag belegret mit gewalt bestritē. verwůst vñ beflecket worden im. iij. iar des reichs desselbē machūets d dañ dise stat zů land vñ wasser vmschrenckt vñ vil vnzalich kōrb mit weidē gezeünt damit sich die veind bedactē an die grabē rucket vñ dē turn bey sant tomās tor mit einer grossen büchssen zerüdet vñ nyd schoß also dz d einfal des erckers od der vorwer den grabē auß fült vñ ebnet das die veind darüber giengen. Als aber d türck die maur an dreien orten verletzt vnd schier verzweifelt do vnderstůnde er sich auß ertachtunge eines treülosen cristen schiff vō der höhe über ein pühel abzelassen. nū het die statt ein lang vñ eng porten gegen dē auffgang der sunnen an einander gepunden schiff vñ mit einer keten befestigt. daselbsthin einzekomen nit müglich was vñ auf das aber der türck die stat noch mer eingezwengen vñ vm legern möcht so ließ er in d höhe auf dē pühel den weg ebnen vñ die schiff auß vnderlegten fassen wol bey. lxx. roßlauffen schieben vnnd macht vom gestad gegen Cōstantinopel ein brugk bey. xxx. roßlauffen lang von holtz mit weinfassen vnder leget darauff das höre tzů der mauren lawffen mocht. Also warde dye

stat Constantinopel vñ auch pera gestürmet die maur vñ die thor beschlossen. vñ die öbern maur erstigē. also das die veind die burger in der loblichē stat mit steinwerffe ser beschedigten vñ in dē einlauff der pforten bey achthundert rittern auß dē lateinischē vñ kriechischen ermörten vñ erschlügen vñ eröberten die stat Alda ward d̄ kriechisch keyser Constantinus paleologus enthaubt. alle menschē. vj. iar vñ darüber alt erschlagen. die priester vnd auch alle klosterleüt mitt mancherley grosser marter vñ pein getödt vñ das ander volck mit dē schwert ermort. vñ ein solichs blüt vergiessen das blütig bechē durch die statt flussen. So wardē die heiligē gotzheüser vñ tēpel erbermd lich vñ grausamlich befleckt vñ entert vñ vil vnmenschlicher bosheit vñ mißtat durch die wütenden türcken gegen dē cristenlichen blüt geübet. vñ das geschahe nach erbauñg d̄ stat Constātinopel. M. cc. xxx. iar oder dabey.



Suncassianus künig d̄ persarū



SUncassianus der glückhafftig künge Persarū vñ armenie mit eigem namen assimbeus genañt hat im. M. eccc. liiij. iar nach bestreitūg vñ erschlahūg zenze des künigs persarū über die persier zeherschen angefengt. Diser was erstlich ein küniglei armenie. ein künmütiger kriegßmā. vñ bestrit gar offt grosse hör mit wenig volckg. als er den künig zenza erschlagen het do ließ er sich mercken als ob er desselben zenze gefangnē sun zū eim künig persarū krönen wölt. Nun raiset er füroan biß gen thauris in die haubtstat persarū. mit erobrūg aller stöt vñ schlösser vnd als er meint das er sich gnūgsam versichert het do ertodt er den neüen künig vñ erobert das künigreich. Diser suncassianus (das souil bedeüt als ein grosser man) hat darnach die bactrianos medos vñ parthos vñ ein grossen teyl des orients vnderstich bracht. mit disem künig hat bapst Calixtus freüntschaft angefengt. vñ d̄ selb künig dē bapst vil bewisen vñ auff des bapsts anreytzung dē türckē groß beschwerd zügefügt vñ auf d̄ venediger anrüffung als nigropōt verloren ward wid̄ othomānū dē türckē mit herschafft kriegt vñ ym bey. xxx^m. türcken erschlūg. vnlang darnach machten er vñ d̄ Türck heyrat zwischen iren kindern.

Johānes capistrā



IOhannes Capistranus auß apucio dē stetlei nit vert vō d̄ statt aquila gelegē pürtig sant Frācisceñ ordēs ist diser zeit ein ernstlich vñ fürpündiger prediger des cristen gelaubens gewesen vñ auß bāpstlichē befelh in teütsche land gezogen vnd durch kerten vñ steyr österreich komen vñ vō d̄ priesterschafft mitt heyltūb vnd allē volck entgegen geend als ein legat des bāpstlichen

stůls vñ ein sendbot gots empfangē wordē. ym ward vil krancker menschē für seine füß gelegt. auß denen warend vil (als man sagt) gesund worden. Er belyb also etwauil tag in teütschen landen den weg des herren lerende. vnd die menschē zů bůßwertigkeit berůffende Er kam auch geladen gen Nürmberg. vnnd gar vil volcks mit im von seiner lere vñ auch werck wegen auß vngelegnē gegentē daselbst hin in grossem gedreng disen man zesehen vor freüden vñ andacht weynende. ire hend gen hymel auff hebende. disen man benedeyende got den almechtigē lobende. seine kleyder an rürende vñ küssende. vnd yn als einen von dē hymel gesanten vñ engel gotes anschawende Diß was die weiß seines lebens. in dem kleyd zeschaffen vor tags auffzesteen. Metten lau des preym. Tertz zebeten. daruach meß zehalten. Nachfolgende lateinisch zepredigen. vnd durch einen tulmetschen zů teütsche zesagen. Nach ende der predig in seins ordens kloster zegeen. sexte vñ none zebeten. vñ darnach die krancken heym zesůchen. lang bey jnen zeharren. die hend auff sy zelegen. Sant Bernhardeins pyrret vnd das blůt das im also todten auß seinen naslöchern goflossen soll sein auff alle krancken zelegē. für allermenigklich zebitten. Darnach das nachtmal nemende vnd zů dem letsten die ihenen die zů im komen zeuerhören vñ deñ alßbald vesper zebetten. vñ darnach wider zů den krancken zegeen. vnd sich auch in disen dingē biß an die nacht zeübende vñ nach der complet nicht der růe noch auch des schlaffes sund souil ym der zeite zuckender weiß werdē mocht des lesens der heyligen geschrifft zefleissen vñ also gleich ein hymlisch leben zefüren. Disen man habē wir zů Nürmberg gesehen. lxv. iar alt kleins magers. dürrs. außgeschöpffts. allein von haut geedere vnd auch gepayne zesamen gesetzts leibs. doch frölich vñ in arbeit starcke. alle tag on vnderlaß predigende. vñ hohe vnd tieffe materi fürende Disen man hat keyser Friderich gern gehöret Darnach ist er gen Hungern gezogen vñ hat ein grosses hör wider die schantlichen vnnd schnöden türcken samlende bey den sechßtausenten erschlagen vnd erstochen.

Franciscus philelphus von Ancona ein rittermessiger man. ein erkrönter poet. vnd tichter beyder lateinischer vnd auch kriechischer schrifft übertreffenlich hochgelert. hat mit grossem rům vnnd preyß biß in dise zeyt vnnd sich allwegen in kriechischem vñ auch in lateinischem getücht geübet. vnnd ist des mals crisolore von constantinopel letiung er vnd tochterman gewesen von dē selben ward er auch also gelert das er erstlich bey den Venedigern. Darnach bey den florentinern. Senenschin Bononiern. vñ zů letst zů Mayland vil leüt der kriechischen vnd lateinischen schrifft berichtet. vñ daselbst von vier hertzogen einē iärlichen solde gehabt vnnd vil treffenlicher bůcher gemacht hat vnd starb nach der geburt Cristi. M. cccc. lxxxj. iar seines alters.

Franciscus Philelphus ein poet.



Leonhardus de Vtino prediger ordēs ein lerer der heyligen götlichen geschrifft ein vast wolberedtner vñ hochgelerter man. fürsichtig vnnd angenäm. hat auß erleüchtūg seiner hohuerstentnuß vil predig vnnd gůtter lere zů vnderrichtung des volcks. vnd von den heiligē durch das gantz iar gemacht vnd hinder ym gelassen.

Man hat nye erfarn das keyser Friderich der drit ye geschworē hab dañ allein in der stat Ach vnd zů Rom als er gekrönt ward. vñ den selben eyd hatt er gar bestendigklich gehalten. dann als er bey geschwornē eyd gelobt hat das er die gůtter gegen des römischen keyserthůmbs in keinen weg verendern wölt. wiewol dann yetzo diß deñ ihenß an in gefordt ward so wolt er doch versagende lieber geytzig dañ vilfarende mein eydig gesehen vnd geheyssen werdern. Demnach verzohe er Borsio dē Ferrarischē marggraffen über sein vilfeltigs ansynnen die lehē schafft des hertzogthůmbs der statt muntine vnd Regij so lang biß disem keyser Friderichen angezeyget ward das solicher hertzogthūb so der vmb eynen iärlichen tribute verlyhen wurde die gestalt mer eins nutzes denn einer verendrung vom reich het. Disem keyser Friderichen ertzhertzogen von österreich sagten eins mals seine hofleüt wie ym so schantlichē vñ schmählich võ ettlichē personē nachgeret wurd. do sprach zů den selbē seinē hofleüten. Wißt ir deñ nicht das die fürsten alle als eyn

zilstat zum geschoß gesetzt sind. Die plitzē schlahen in die hohen türn vñ verschonen der nidern gebeüe. vnser sachen steen wol weñ wir allein mit worten angefochten werden

Laßlaw kün ig zü behem vñ vnger.



LAßlaw zü Hungeren vnnd Beheim künig. auch hertzog zü österreich künig Albrechts sun vnnd keyser Sigmunds enicklein nach absterben seins vaters geborn hat alßbald er an das liecht herfür kam zü Stülweyssenburge den cristenlichen tauffe vnd die gürtel der ritterschafft. vnd auch die heyligen des hungerischen künigreichs kron (die sein müter bey ir het) auff einen einigen tage empfangen darnach was er von dannen genomen schier. xij. iar in keiser Friderichs ware vnd pflege. dem dann die müter den sun vñ die kron befolhen hett. Als Vladislaus künig zü Poln (der sich dañ des hungerischē künigreichs vnderfangē hett in eim streytzü tod geschossen ward do ward diser laslaw mit gemeiner volg vñ willkore des adels vñ der lantherē zü künig geordnet der nam ym für wider die Türcken zefechten. Vnlang darnach zohe er mit eim grossen herlichen zeüg zü Prag ein vnd empfieng daselbst in grossen eren vnd wirden die kron des behmischē künigreichs. vñ blib nitt ein kleine zeyt alda. aber er gieng nye in der ketzer kirchē Go zohe er auch vor gepreslaw ce das er widgen österreich keret. Darnach ward der graf von cili von Ladislao des Huniadis sun in dē künigklichen schloß ertödt. deß empfieng künig Laßlaw grossen schmertzen vñ füget sich gen Ofen vñ hieß die sün des huniadis zü gefancknuß nemen. den todschlaher ladislawē enthaubten. Mathiam gefangnen in österreich füren ward geratschlagt dem künig ein gemahel zegeben. darzü ward auß vil edlem hochgeborn iunckfrawē Magaretha künig Carls zü franckreich tochter als die wirdigst disem künig laßlawen zü gemahel vñ eegenossen erkorn. vnnd treffenliche botschafft nach der gesponsen gen franckreich geschickt. Do erhüben sich spenn vnd zanckerey in wölcher statte die hochzeyt gehalten werden sollt. dye hungern meintē Ofen. die österreicher wienn Die behem Prag zü solichen hochzeytlichen tagen vnd geprengk-fügsam vnd schickerlich zesein. Doch ward durch verfügung Georgē von Poiepiad die stat prag darzü bestympt. Als nun der künig laßlaw seine sachē in österreich geordnet het do zohe er mit einem grossen heermechtigē zeüg gen Beheim. Vnd von dannen auß warden zwü botschafften gesendet. eine zü keyserfriderichen von frides wegen zehandlen. Die ander zü künig Careln gen franckreich mit achthundert pferden. mit guldinen wegen. mit frawen vñ iunckfrawen die praut zebeleyten. Darzü warden gefadert der keyser vnd auch die keyserin. beyde des küniges schwöster vñ auch alle teütschen fürsten Aber solich fürnemen ward durch einen vnzeittigen tod des küniges laßlaw vnderzucket. dann er viel in ein kranckheyt daran die ärtzte alle verzweifelten vnd het mit Georgen pogiparde ein langes heymliches gespreche. darnach ließ er sich mit den sacramenten bewarē vnd als er empfande seins lebens nicht mer ze sein do nam er ein geweichte kertzē in die hand vnd fieng an das vatter vnser zebeten. vñ als er die wort Sunder erlöß vns von übel gesprochen hatt do war er verscheyden. eelich sagen auß einer kranckheit etliche auß vergüfftung ym .xviij. iar seins alters. O erwirdigkeit reichtümber vnd gewalt diser welt wie eytel vnbleiblich. augenplicklich. vngewiß hinfelich onmechtig seyt ir.

MAncherley wündergestalt ding sind ym .M.cccc.lvi. iar in dem monat februario erschynē. Nämlich in dē Sabinischen land ein kalb mit zweyē köpffen So soll es zü rom blůt Vnd in dē land Ligūria fleisch geregnet haben. Vnd ein kind mit sechß zenen vñ grossem angesicht geborn sein



EIn comet soll auch in dem monat Junio vnnd darnach über ein iar aber ein ander comet erschinen sein vñ die menschē ser bekümert habē.

MAchomet der türckische keyser ward in dem hungerischen land bey kriechischē weyssenburg an dem ende gelegen da auch die zwey namhafftigen wasser die Saw vñ auch Thonaw zůsamen

fliessen von wenig creützern zerrennet vnd verjaget. vnd das geschach (als Johannes Capistranus daselbst was) an Sant Sixts tage. Darumb setzet bapst Calixtus der dritt an dem selben tage die verklerung des herren.

NAch der geburt Cristi vnnsers herren M. cccc. lvj. iar am fünfften tage des monats decembris zur eylfften stund der nacht. vnnd darnach am dreißigosten tage des selben monats zů der. xvj. stund was ein solicher grosser erdpidem. vñ sünderlich in apulia Neapolis. Beneuento vnd in andern stetten. der gleichen nicht in mancherley gedechtnuß was noch in der schrifft gefunden was als so das vil gotzheüser. gebeüwe vnnd palatia zů Neapolis einfielen vnd vil menschen vñ thier darunder verfielen.

¶ Jar der welt. vj^{m}. vi^{c}. lvij. ¶ Jar christi. M. cccc. lvij.

¶ Linea der bäpst

Pius der ander.



Paulus der ander



PIus der ander dar vor Eneas picolhomineus genañt ein Walh von Senis nach dem vatter vormals Siluius zůgenambt ist in dysem iar an dem xx. tag des monats Augusti mitt gemeyner wale aller cardinäl tzů bapst erkorn. ein man alles lobs wirdig. redper. wolgesprecher vnnd sunderlicher klůgheyt vnd welt gescheydigkeit. der nicht zů der miß sigkeyt sunder zů handlung grosser ding gefordert warde dañ erstlichen hat er die grämaticam. darnach dye poetrey vnd nachuolgendt die kunst des zierredens gelernet vnnd die selben also synnreichenlichen begriffen. das in der kürtze vil lateinischer schöner gedicht machet. zů letst ergabe er sich auff dye lernung der weltlichen keiserlichen recht. Darnach kam er erstlich mit Domiciano capranicio. vnd nachfolgend mit Nicolao dem cardinal des heyligē creützes gen Basel. vñ ward alweg bey allermenigklichem in eren gehalten. in dem selben Concili was er ein schreiber vnd ein rechtfertiger der bäpstlichen büeff. vnd thet darinn vil rede vnnd ward von des concili wegen offt in botschafften gebraucht. vnd zů letst zů Friderichen dem romischen künig von bapst Felice gesendt. bey dem er dañ sein befelhne werbung also synnschicklichen handelt das yn der künig mit einer poetē kron begabet vnd zů einem prothonotar. vnd darnach zů einem ratgeben auffnam vñ seins rats in schwären tapfferen sachen pflage. Darnach als bapst Nicolaus erkorn ward vnd der bischoff zů Triest starbe do ward diser Eneas vnwissende von dem bapst vnd römischen künig zů dem selben bistumb gefürdert. vnd darnach von bapst Calixto in die zal der cardinäl genomen. vnd zů letst nach absterben Calixti bapst erwölet. nach empfengknuß der bapstlichen kron hat er sich gantzen zů versorgknuß gemeins cristenlichs standes gekeret. vnd hertzog Sigmunden zů österreich von handlunge wegen wider einē cardinal geübet schwärlich verpannet. Die ertzbischoff zů Mentz vnnd zů beneuentam abgesetzt. vnd weder künig noch völckern auß vorchten oder geytzigkeyte ichtz verlihen Katherinam von Senis in die zal der heyligen iunckfrawen christi geschriben. die für genomen satzungen in Franckreich abgestelte ettlich ertzgrüben bey Tolpham angerichtet. zwischen dem künig Ferdinandum vnd Sigismundē vnd malatestam einē anstal gemachet darumb das man dest sicherer gen Mantua. (Daselst hin er ein gemeine versamlung der cristen fürgenomen het) komen möcht. also zohe diser Pius mittē in dem winter von Rom auß vnd kam gen mantüa. Daselbst ward in versamlung vil fürsten vnd sendbotten mit gemeinem beschluß ein heerzug wider die türcken angeschlagen. Diser bapst hat nicht allein zů Rome sunder auch zů Senis vil schöner namhaftiger gebeüe auffgerichtet. Er was ein mensch gar messigs lebens vnmüssiger zeite kurtzer person. vor vnd ee der iar graulöcket. alt gestalts antlützs. in dem angesicht ein erstlichekeyt gemessigt erzaigend. in zierlichkeyt des leibs mittelmessig von natur starckes leibes. dennocht die leng wallunge vnd stetige arbeyt vermüdeten zů sampt der hüsten starn vnd podogra da mitt er offt geneinigt ward. Er machet zwölff cardinäl in seinem bistumb zů letst starbe er zů ancona am fieber ym sechsten iar seins bapsts thümbs vnd ward sein leichnam gen Rom gefüret vnnd daselbst in sant Peters kirchen bestattet.

Jar d welt. vj^{m}. vj^{c}. lxiij. Jar xpi. j^{m}. iij^{c}. lxiij.

Paulus der ander eyn Venediger vormals Petrus barbo genāt des bapsts Eugenij schwestersun ein cardinalsancti Marci ward in disem iar am letstē tag des monats augusti bapst erkom ein groß ser herlicher künmütiger mā. Die weil er iung was do nam er ym für kauffmanschafft zetreiben. die dañ zů Venedig in achtperkeyt ist. also ward im verkündt wie seiner mütter brůder Gabriel zů bapst erwölet vnnd Eugenius genennt wär worden do verzoch er auß vermanung sines brůders Pauli barbi. vnd begab sich (wiewol yetzo gewaßner) auslernung der schrifft. darnach ward er nun seiner můter brůder Eugenio von einē stand in den andern vnd zů iungst zů eim cardinal gefürdert. Er was von nature ein gůtig vnnd holtselig man vnnd ward also nach absterben Pij an sein statt genomen. Er was zů versamlung des gelts also geflissen das er schier alweg die pfründ vñ bistumb den ihenen befalhe die ein feyls ampt hetten davon ein gab entsteen möcht. Aber solich gelt gebraucht er auch zů zeytten zů miltigkeyt. dann er halffe gar gern den armē cardinälen. bischoffen dürftigen edelleůten. iunckfrawen. wittwen vnnd krancken. So verfüget er auch das das getrayde vnnd andere zů der narung gehörende ding zů Rom baß feyler dann vor gefunden wardē. Er richtet zů Rom vil scheiperer vnd herlicher gebeů auff vnd ward auch für einen gerechtē vnd milten vnd stoltzen vnnd schwären man geachtet. der dann die geregelten chorherren. die auß sant Johannsen laterano vertriben warden wider ein gesetzt. Als diser Paulus künigs Georgen treülosigkeyt erkennt do raitzet er dye teůtschen vnd die Hungern wider in. Diser paulus hat mitt bäpstlichem wesen vnd gepreng sine vorfaren übertroffen. vnd zů seinem bapst hůt vil köstlicheit an edelm gestein vnd perlein ertzeůget. vnd in seiner bäpstlichen wirdigkeyt zehen cardinäl gemacht. Als er ym fürgenommen het lang zeleben. do starb er ym iar vnsers heyls. M. cccc. lxxj. in dem monat Julio in der andern stund der nacht als er des selben tags frölich ein versamlung vnnd freüdenreichlich das nachtmal genomen het am schlag in dem sibendē iar seins bapsthůmbs. Er het grossen lust pfleben oder milawn. krebs. gefülte küchlein vnd visch zeessen davon ym (als man meynet) der schlag kőme. dann als er in der nacht starb do het er in dē tag darůor zwen groß milawn geessen. Des tags darnach ward seil leichnam in sant Peters münster frů begraben vñ der bäpstlich stůl feyret des mals neün tag.

Anthonius ertzbischof zů florēz.



Anthonius ein ertzbischoff zů Florentz eyn vatter prediger ordens etwen ein verherer der rechtlichen sachen vnd hendel zů Rom ein man heyliges lebens. vnd gütter sitten vñ der heiligen schrifften zůmal hoch gelert ist diser zeyt von seyner schrifftlichen weißheit wegen bey den Walhen in grossem preyß. rům. lob vnnd achtperkeyt gewesen. der dann seinen nachkomen gelassen hatt vil vnd grosse bücher mitt grosser arbeyt vnnd langer erklerung erzeůget. vnnder denen ist ein schöne treffenlich summa die fell des gewissens berürende den priestern dienstlich vnnd nottürfftig. Er hat auch vil gschihtbücher zů vnderrichtůng der tödtlichen gesamelt. zů letst starb er nach d geburt Cristi. M. cccc. lix. iar in dem monat des mayen mitt on grossen wone der heyligkeyt an vil wunderwercken scheinende. vnd sein leichnam ward auß der bischoflichen behanssung in sant Marxen kloster seins ordens mit grosser erwirdigkeyt getragen.

Borsi^{9} ferrariēsis



Borsius eyn marggraffe vnnd erster hertzog zů Ferraria. Leonelli des maggraffen brůder vnd Nicolai ostensis sun hat nach absterben Leonelli seins brůders das Ferrarische marggraffthumb eingenomen vnd. xxij. iar geherschet. dañ er was ein mā gůter sinnschicklichkeyt noch betrieglicher schinlichkeyt. seine wort waren vol weißheyt vnnd seine werck tapffer vnd herlich. Als keyser Friderich zů disem Borsio kam vnd diß menschen herlichkeyt vnd großmütigkeyt sah do macht er yn (als hie vor gemeldet ist) der stett mutine vnd regij zů einem hertzogen. darzů auch diser Borsius über vil iar von bapst Paulo bestetiget ward. Als aber Nicolaus sein vater dise vñ andere siin auß zeweybern geborn hett vnd alt worden was do gepare er auß einer ecelichen fra-

wen zwen ander sün. nämlich Herculem vnnd Sigmundū. die ließ er nach ym erben der herschafft vñ der pflegnus vnnd vormundschafft Leonelli seins brůders. der die selben gen Neapolis verschicket vnd alle herschafft besaß. vnd allein einen sun Nicolaus genañt noch het. Vnlang desselben geburt starb sein vater. vñ nach dem der sun Nicolaus nochmals zů der regierung vngeschickt was do gelanget die herschůg an disen Borsium mit dem gedinge das nach seim absterben die herschafft an Nicolaum gelangen sollt. Als nun Borsius in das fürstenthumb kame do forderet er Herculem vnd Sigismundum wider anheyms vnd liebet sy vnd auch Nicolaū als sein sůne. Diser borsius was göttlicher vnd menschlicher schrifft hochgelert vnd ein liebhaber gelerter mañ. vnd bawet ein weitberůmbs cartheüser kloster vō grund auff vñ starb ym. xxij. iar seiner herschung.

¶ Ferdinandus



Ferdinandus des namens der ander des küniges Alphōsi sun auß eim zůweib hat diser zeyt nach absterben seins vatters in krafft desselben seins vatters geschefftes vñ testaments das Neapolitanisch künigreich erblichen erobert. Abet nach dem der künig Alphonsus on eelichen leiplichen mañs erben abgieng vnnd dasselb künigreich deßhalb als ein lehen dem römischen bäpstlichen stůl heym gefallen geachtet ward so vnderstůnd sich bapst Calixtus dasselb mit waffen zeerfordern. aber calixtus starb vnder den selben leüffen. vnd Ferdinandus erlanget nachfolgendt darüber bestätigung vō dem bapst Pio wider der gallier willen. Nach fridsamer erobrung vnnd besitzung des künigreichs hat er vil veinde darnach in kriegen hernyder gelegt vnd mit hilff vnnd fürderung des bapsts Johannem den andegavensischen hertzogen den sun renati auß apulia veriaget. vnnd nach absterben des bapstes Pij mit Paulo vnd andern seinen nachkomen veindtschafft gehabt vnd sich mit den Venedigern von des künigreiches zů Cipern wegen bekrieget. vnd (als man sagt) die türcken wider die venediger erweckt. Demnach befridetē sich die Venediger mit den türckē vñ kerten sich mit höchstkraft gegen disem Frdinandū vñ drungen ym hydrūntū die welschen mör stat ab.

NAch der geburt Cristi vñsers herren. M. cccc. xlvj. iar entstůnde zwischen den teütschen brůdern vnd Vladißlawen dem künig zů Poln von wegē der örter vnd gegent des künigreichs ein auffrůr vnd kamen beide teyl mit grossem mechtigem volck zů krieg vnd streyt. aber die preüßen (eintweders in der menig irs streytpern volcks oder auß frayſamkeyt irs můts frolockende) schicketen erstlich durch einen heerolt oō pfarsafanten dem künig zwey schwert des frides oō des krieges dero eins welsches erwölt zenemen. also nam der künig das schwert des krieges vñ streytes an vñ ließ ym das segnen vnd begürtet sich darmitt. Als sy nun gegen einander zestreyten zugen do schicket ō künig die Litawer die ym zů beystande komen waren vor hyn an die schlacht mit den selben vermůdeten sy sich also hart das sy von den Polecken die alßbald darauf nachduckten ein schwäre niderlag vñ blůtuergiessung lytten. also das an dem selben tag bey vierhundert brůō des ordens mitsampt dem hohmeyster zů roß vergiengen. vil tausent mann erschlagen vnnd die überigen gefangen warden. Vnd dermaß gelanget Preüssner lande (außgenomen Marieburg) an die Polacken. So warden me die zwů stet Tantzka vñ dorn darnach durch casimirum den künig zů Poln abgedrungen. der sprach das Preüßner lannde ein teyl seins künigreichs wär.

ALbrecht marggraff zů Brandenburg hat vor disen iaren wider die vō Nůremberg einen grossen kriege gefüret vnd das stetlein Grefenberg da mit einer maur vnd graben bewaret vnnd vier meil von Nůremberg ligt mitt grossem gewalte gestürmet. vnd als nun beyde partheyen an einander vil beschwärd vnnd schadens zůgefügt hetten do ward diser krieg zů letst durch Ludwigen hertzogen zů Beyern nach vil angekertem fleiß vñ auch gehabter tagleystunge gestillt worden ist vnd hingeleget. Aber über ettliche iar darnach entstůnd auch ein krieg zwischen dem selbenn hertzog Ludwigen vnnd dem vorgenannten marggrauen Albrechten beyden mechtigē fürsten. Als aber beyde teyl etwalang mit grosser künmütigkeyt gegen einander gekrieget hetten do ward auch dyser kriege zů dem letsten nach vil grosser vnnd erlytner schlachten von nyder lag durch die andern fürsten teütscher land vertragen.

Künig Ludwig zů franckreich



LOdwig künig Carls zů Franckreichs sun. hat diser zeit nach seinem vatter das künigreich ererbt Der selb künig Carel was ein senfftmütig man aber tauber synn dann als er wider künig Heinrich von Engelland vnnd hertzogen Johannsen von Burgundi einen krieg erwecket vnd vil leüt erschlagē hett do ward er zů letst mitt grosser mechtiger schlacht zertrent vnd ym vil stött abgetrungen vnd wo es gott durch ein innckfrewlein wunderperlich nit vnderkomen het so wär es vmb sein künigreich gar beschehen gewest. tzů letst machet Nicolaus ein cardinal cartheüser ordēs frid mitt dem hertzogen zů Burgundi. den hieß er doch darnach hinderlistiglich ertödten. das was ein vrsach vil vnzalicher übel die darauß entstůnden. Als nun diser Ludwig das künigreich vnd herschunge erlangt do vertrib er vil seins vatters gůnner auß dem künigreich. vnnd als er sich darnach vnderstůnd die freyheit der kirchen zeuermyndern do macht er ym vil römisch bäpst widerwertig. vnd nach dem das volck hertzog Karels zů Aquitania vnd Nordmandia won seiner weißheyt wegen zů eim regierer begeret do ward er außzüschub vnd verfürung diß künig Ludwigs ertödt. Als aber d adel des künigreichs vnd der hertzog zů Burgundi solichs verstůnden do verneüweten sy den alten haß vnd neyd vnd machten ein püntnuß vnnd überzohen disen künig Ludwig mit höiß krafft. also das der hertzog von Burgundi in die pickardey rayset vnd die stat Pichinetū erobert vnd schlayffet. so ward der künig gar von den seinen verlassen vñ wich gen Paryß. Aber der bapst stillet darnach die sachen durch Bessarionem den Niceniſchen cardinal. Diser ludwig starb zů remis nach der geburt Cristi. M. cccc.lxxxiiij. iar. vnd ließ Karolum seinen erstgebornen. xv. iar alt der noch lebt einen nachkommen des künigreichs.

Georgius künig zů Behem.



GEorgius von pogibrat ein Behem vnderstůnd sich nach absterbē Laßlawes künigs zů Hungern vnd zů Behem in geordneter versamlung des adels vnnd der lantherē fürzegeben wie das ampt oder pflegnus seiner gubernation sich mittodes gestorben künigs nit geendet hett. demnach ergaben sich die von Prage alßpald on verzuge in sein gubernation. vñ er ward zů künig erwölt dañ er was zů hauß vñ zů veld also geschickt das im zů handlung seiner sachenn ward rats noch alters mägler. Vnd wiewol er sich einē gütten cristen veriahe vnnd zweien bischoffen an ire hende gelobet vnd auff das heylig ewangelium einen eyd schwür das er nach ergangner krönung hinfüro der heyligen römischen kirchen getreü vnd gehorsam sein wölt darauff er dañ durch keyser Friderichen bestetigt ward. yedoch hielt er sich in disen dingen allen widerwertig vnd treülöser weise vnd beschützet vnd beschirmet die behmische ketzerey darumb ward er vñ das gantz behmisch reich durch bapst Pium vnnd Paulum schwärlich verpannt vnd verflůcht. vnd starb also nach der geburt Cristi. M. cccc. lxxj. iar

MAchomet der Türcken keysere hat nach vertreibung Thome paleologi des kriechischen keysers vnnd seines brůders ym. M. ccce. lx. iar Peloponessum vnd nach gefengknuß vnd ertödtung des trapesuntischen künigs desselben iars Pontum vñ darnach Mitilenam erobert. So belegerten dye Venediger Corinthum. aber die türcken kamen mit gewalt vñ zwungen die cristen zů den schiffen zefliehende. zů dem letsten rüstet sich der hertzog zů Venedig mitt treffenlicher schiffunge vnnd als er gen Anconam zů lender vnnd von dē bapst Pio der noch geystet ab der höhe von verunen gesehen ward. Do verschied der bapst in grosser glori.

KEyser Friderich gepranchet sich keines weins ausserhalben des mals zeyt. In dem nachtmal tranck er den allerleichtosten wein doch mit wasser vermischet. Nun rieten die ärtzte Leonore der keyserin seiner gemaheln die in irem heymend nye einichen wein genossen het das sy in teütschem land (das dañ kalt wär) wein trincke solt ob sy anders fruchtber vnd geberhafftig werden wölte. Als aber soliches an keyser Friderichen gelanget warde. do forderet er Eneam Silvium vnd sprach zů ym gehyn vnnd sag der keyserin ich wöll lieber ein vnberhafftige dann weinsawffende gemahel habē ob sy mich lieber so hasset sy den wein

Als nun die keyserin diſe werbunge vernomen het do ſprach ſy. wiewol ich dem geſchefft vnd geheiſſe meines gemahels alſo gern gehorſam byn als gern ich lebe. yedoch weñ der keyſer mir wein zetrincken geput ſo wolt ich mir ee wünſchen zeſterben deñ gehorſam zeerſcheinen.

Mathias künig zů Hungern.



MAthias Johannis huniadis des künigreichs hungern gubernators ſun. hatt nach abſterbenn künig Laßlawes on erben das benannt künigreich mit verwilligunge des adels. der lantherren vnd öberen daſelbſt erobert. Des vater gubernirt das künigreich mitt einer eyßnin rüten. vnnd ward auch nicht dann als ein künig gehalten. vnd als er die Türcken bey kreichiſchen weiſſenburg ernider gelegt het do ſtarb er vnlang darnach. Als aber (wie hie vor gemelt iſt) der graff von Cili durch Ladißlawen des obgenannten Johannes huniadis eltern ſun getödtet ward do ließ künig Laßlaw den ſelben Ladißlawen enthaubten vnd den Mathias gefangene gen öſterreich. vnnd von dannen nach ym gen Behem füren. alſo kame Mathias gen Prag an dem tag daran künig Laßlaw ſtarb. den nam Georius pogiebrat der behmiſch gubernator in ſein hůt vnnd bewarung. Nicht lange darnach ward er in dem iar ſeines alters zů künig zů Hungern erneñt. auff groſſe pürgſchafft vñ verſchreybung auſſer der gefengknuß gelaſſen vnd in ſein hungeriſch künigreich gefürt. Aber nach dem der römyſch keyſer vermaynet das ym das ſelbig künigreich zůſtünd darumb entſtünden vil auffrür vñ krieg zwiſchen yn. doch blibe das künigreich dem Mathias Der was ein ernſthaffter fleyſſiger vnd ſtarcker beſchirmer vnd vorfechter des criſtenlichen glaubens wider die Türcken vnd hat vil groſſer kämpff vnd ſtreyt wider ſy erſtanden. vil abgedrungē vnnd ir lande vnd gegent mit pland. verhörunge. raub vnd todſchlahung vilfeltiglichen beſchediget. Auch wider Caſimirum den künig zů Poln in behem gekrieget. vnnd ſich zů letſte doch mit ym befridet. dermaß das Paunonia. Hungen. Merhern. vnd Schleſia dem künig Mathias vnd das künigreich zů beheme dem Vladiſlao des Caſimiri ſun bleiben ſolten. Als diſer Mathias mercket das ym keyſer Friderich widerwertig was do befridet er ſich mitt dem Türcken vnnd ſtellet ſich wider den keyſer. dem drunge er ab die ſtatt Wienn. Daſelbſt ſtarb er ym. M. cccc. vnd. xc. iar vñ ward gen Stůlweiſſenburg gefürt vnd alda begraben. Er het Ferdinandi des künigs zů Neapels tochter zů der ee.

Nicolaus von Cuſa cardinal



NIcolaus von Cuſa eyn teütſcher vnnd des titels ſancti Petri ad vincula ein fürtreffenlicher vnd hochgelerter cardinal iſt diſer zeyt in rům vñ preyſe geweſen. Vnnd was ein ſölicher gůtter man das wenig beßrer leüte zů ſeyner zeyt geborn waren. dann er was ein ernſtlicher veind aller laſter. ein widerſacher aller eregirigkeyt vnd alles weltlichen geprånges. an gåntzigkeytte des gemütes vnwanndelperlich. erberer můe. vnnd arbeyt biß in ſein hohes alter vnuerdroſſen. in gůtåttigkeyt vnnd danckperkeyt wunderperlich vnnd auch alſo überflüſſig in aller ſchüfflichen weißheyt. wenn ye zůzeyten von eynichem ding zereden vnuerſegenlich fürfiele ſo kund vnnd weſt er alſo ſchickerlich völliglichen vnd gnůgſamlich davon ſagen als ob er ſich das ſelb ding allein zelernen gefliſſen het Er was zůmal ein wolgeſprächig vnd des lateins ein fertig man. vnd aller hyſtorein vnnd geſchichten. nicht allein der neüen vnnd gegenwertigen ſunder auch der alten gantz wiſſend vnd friſch gedächtig vnd in allen freyen vnnd andern künſten hoherfarn. auch des bäpſtlichen vnd keyſerlichen rechtens wolgeret. vnd ein ſcharpffer außleger der heyligen ſchrifft vnnd gar vil treffenlicher vnd loblicher bücher vnd ſchrifften gemacht vnd hinder ym gelaſſen. Diſer Nicolaus ward auß vrſachen das er ſein brixiſche kirchen fleiſſiglich beſchirmet von hertzog Sigmunden von öſterreich gefangen vñ in ein erbern kercker enthalten. Darumb ward bapſt Pius wider den hertzogen zů vngnaden vnd mißgunſt bewegt alſo das er yn mit ſchären geyſtlichen penen belůd. zů letſt ward diſer Nicolaus frey gelediget vnd die ſachen befridet Vnnd als bapſt Pius zů Anona auß diſer welt mit tod verſchied do ſtarb diſer Nicolaus cardinalis zů Rom.

Bessari ein kriechischer cardinal



BEssarion ein cardinal vnd Senensischer bischoff vnd auch ein patriarch zů Constãtinopeil was diser zeyt bey dem bapst Paulo vnd migelichem sölcher fürsichtigkeit weltwitzigkeyt übung. erfarunge. schicklichkeyt vnnd glaubwirdigkeyt gehalten. das von hohen treffenlichen sachen vnd geschefften noch für beschließlich geacht ward es beschehe dann in beywesen vñ mit rate diß hochberümbten manns. Er was in schrifftlicher weisheyte allso erleüchtet das man glaubet das seiner zeyt nye ymandt mer gelesen. gelesne ding baß verstanden vnd klärlicher geschriben het denn er. Vnnd wiewol er mit sachen vnd geschefften dem gemeinem cristenlichen stand betreffende beladē was so vnderstůnd er sich mit inprünstiger begird seines gemütes die lere des natürlichen maisters Platonis zebeschirmen. tzů letst als er gen Franckreich in botschafft ward vnd frid machet. do starb er am widerwege.

Turkey

RVnst der truckerey hat sich erstlich in teürschē land in der statt Maintz am Rhein gelegen im iar Christi. M.cccc. xl. ereüget. vnnd füroan schier in alle örter der welt außgespreüst. dardurch die kostperen schätze schrifftlicher kunst vnnd weisheyt so in den altenbüchern lange zeyt als der welt vnbekant in dem grab der vnwissenheyt verborgen gelegen sind herfür an das liecht gelant haben. also das vil treffenlicher vnnd nutzlicher bücher so ettwen nit on kleine kostung zeerzeügen waren. nun zurzeyt mit wenig gelts zeeroben sind. vnd wo dise kunst zeytlicher erfunden worden vnd in wissenheyt vnnd gebrauch gewesen wär so wären vngezweifelt ettwauil bücher Titi liuij. Tullij vnd Plinij. vnd ander hochgelerter leüt auß böß schicklichkeyt ö zeyt nicht verlorn worden. vnd so nun die erfinder ye zůzeyten handtwercklicher künst nit wenig lobs wirdig sind. wer kan denn außsprechen mit was lob. preyß eren. vnnd rům die teütschen zeerheben seien die auß irer erleüchten synnreichen schicklichkeyt ertrachtet vnnd erfunden haben. dise kunst der truckerey durch die der lang verschlossen punn vnaussprechlicher weißheyt menschlicher vnd auch göttlicher kunst in die gemeyne außgeleyt wirdt.

Nicolaus perotus



NIcolaus Perotus von saro ferrato bischof zů Siponto eyn fürtreffenlicher lerer der heyligen schrifft vñ wol geschickter zierredner hat an diser zeyt geraicht vnd etlich lob wirdige ding in der heyligen schrifft gesamelt vnd gar ein schickerlichs büche zů anweisung vnd auff suchte der kinder. vnnd sunst andere mer schrifften begriffen. vñ etliche auß kriechischem zů latein gebracht.

RObertus von Licio parfüsser ordens vnd bischoff zů aquila in der heyligē schrifft hochgelert. vnd in aller geystlicher lere zů der kirchen gehörende gnügsamlichen vnderricht vnd ein doctor vnd lerer aller prediger. ist zů disen zeyten vō seiner durchleuchtigen vnd wunderperlicher ler wegen vnd prediq bey allen waihen in grossen eren vnd achtperkeyt gehalten worden. dann er hat zů vnderrichtung der glaubigen vil schöner lere vñ predig in schrifften hinder yn gelassen.

Matheolus artzt

MAtheolus von perus ein hochgelerter artzt ist diser zeit aller ertzt vñ natürlicher meyster. auch der freyen vnd aller andern künst ein fürst gwest diser mathiolus was ein holtselig tugenthaftig synreichig hoherfarn. weltgescheid mā. warhafftiger wort. süsser red wolgestalts angesichts vnd der kunst der poetrey vnd zierredens künig vñ in der astronomey geometrey. arismetrica vnd müsica geübet vnd an den allen doch nit benügig sunder auch eyn fleissiger vnd begiriger lerner der heyligen schrifft mitt solicher seiner schrifftlichen weißheyt kunst vnd schicklichkeit macht er seine leriung er zů lernung fleissig. gemerckig vnd gůtwilliger dañ er was mit scherpffe der synn mit erfarung der kunst vnnd mit gůt schickerlichkeyt des außsprechens begabt vnd ein gantz lobwirdig mā des gibt ym zeügknuß der hochgelert in der ertzney doctor Hartman schedel burger zů Nürmberg der dann disen Matheolum zů Padua in

der hohen schül die kunst der ertzney drey iar or denlich lesende gehört vnd sein also gütte kunschafft gehabt hat. zů letst starb diser Matheolus vor alter vñ ward zů Padua begraben.

PLatina bapst ista zů genambt ein rechtferttiger bäpstlicher brieff. ein großmütig vnd bestendig mā an kunst schrifftlicher weißheyt vnd wolredperkeyt nicht der minst diser zeyt in achtperkeyt vnd werd gehaltenn warde von bapst Paulo aller seiner gůter vnd wirdigkeit auß beschuldigůg etlicher sachen entsetzt vnd in fengknuß gelegt vnd also biß auff des bapsts Pauli absterben enthalten vnnd doch nach vil erlittner beschwärde von bapst Sixto seinem nachkommen darauß erlediget vnnd in seinen vorigen stand gesetzt. er hatt als ein schrifftweiser vnnd vil erfarner man auß seiner synnschicklichkeyt etwanil treffenlicher bücher vnnd schrifften gemacht vnd hinder ym gelassen. zů letst starb er zů Rom an pestilentz nach der geburt Cristi M.cccc. vnd in dem. lxxxj. iar.

Platina ein geschiht bschreiber



DOminicus calderinus vō Bern gar ein hübscher zierredner in kriechischē gezüng nicht wenig erfarn vñ in der kunst der poetrey fürscheinlich hat diser zeyt zů anzaigůg seiner beschicklichkeyt gar vil treffenlicher den gelerten wolbekanter schrifften begriffen. vñ starb zů letst nach der geburt Cristi M.cccc. vnd lxxvij. iar.

DArius philelphus frācisci philelphides zierredners sun ein ritter. gekrönter poet vnd der philosophey vñ der freyen künst ein doctor was diser zeyt in gantzē welschem land namhafftig vnd wolberümbt vnd hat vil schöns getichtes in gepundner vñ entlösenter art begriffen vñ hinder im gelassen. vnd von marggraff Fridrichen von mantua einen gemainen sold seiner kunsthalben. vnnd starb nach der geburt cristi. M.cccc. lxxx.

LÜttich die namhafftig vñ groß mächtig stat ward in dē iar Cristi. M.cccc. lxvij. iar von hertzog Careln vō Burgundi gewunnen wonnen vnd mit grosser schlacht vnd plůtvergiessung zerůdet. dañ sy heten lange zeyt vil irrung vnnd widerwertigkeit zwischen dem hertzogen vnd den von Lüttich gehalten. Als aber nun der bischoff zů Lüttich sich vnderfieng soliche zwitrechtigkeyt hinzelegen vñ zeuerrichten do ward er von seinen burgern auß der stat vertriben. darumb schickt der bapst den Tricariensischen bischoff als einen legaten daselbsthin. der warde in einen kercker gedungen. demnach erzürnet der hertzog also das er die selben stat Lütrich in beywesen vnnd mit vergünstūg künig Ludwigs zů franckreich erstürmet vnd vmbkeret.

MAthias der durchleüchtige künig zů Hungern tastet diser zeyt das künigreich bosna an. also dz er das schoß Jayza (das dann von natur seins gelegers vñ auch mit höhe der zynnen gar wol geuest liget ist) auff ergebung erobert vnd vor dem selben schloß den türckischē keyser Machomet flüchtig gemacht. also das der selbig türckisch keyser allen schieß vnd krieges zeüg hinder ym ließ vñ schentlichē entwich. Darnach über etliche zeit belegert der selbig künig Mathias in winters zeyt ein anders Türckisch schloß oder castel Sabatz genannt mit holtz vnd erden gemacht vñ gar vestiglichē bewaret vnd (als die hernach gesatzt figur anzaigt) mit thürnen mit graben vnd auch mit volck beuestiget vnd besetzt vnd mit starcken hiltzin zeünen vñ spitzigen pfosten vmbschrencket. daran die zynnen von holtz gebaut sind. die weyl sich nun der künig gegen disem sabatze ernstlicher bearbaitet do ergriffen die Türcken graff Hannsen von witibitz vor des künigs hörgeleger. vnnd füreten den in das schloß Sabatz vnd enthaubten yn. vnd hiengen sein haubt mitt gelbem langem har an eyn langen stangen gestecket zů einem erschrecken über das schloß auß. Do das diser künig Mathias zů Hungern ersahe dise schmachheyt do richtet er sich zornigklich mitt gantzem gewalt an dises schloß oder castel vnd erobert das mit grossem rüme. In dem iar nach Cristi vnsers herren geburt Tausent vierhundert vnd in dem zweyundneüntzigisten iare nächst vergangen berennten die türcken dasselb schloß widerüb aber sy warden von den Hungerischē abgetriben vnd zohen wider heym.

Das sechst alter der welt Sabatz.



Jar der welt. vj^m. vj^c. lxx. Jar Cristi. M. cccc. lxxj.

Linea der bäpst Sixtus der viert



Innocencius



SIxtus d̄ vierd auß Luguria von der stat Sauana pūr tig dauor Frācisc̄us genañt ein general parfůsser ordēs ward in disem iar nach ab gang bapsts Pauli am. ix. tag des monatz Augusti vō den cardinälē bapst erkorn Diser ward von kindß wesen auff durch sein eltern zů göttlichē dienst angewisen bey den brůderen parfůsser ordens anfahende vñ do er auffgewůchs do kam er gē Padua daselbst enthielte er sich schier xx. iar durch lesen leren vnd schreiben. die gantzen welt mit dem gantzsei ner durchleüchtigen weißheit bescheinende. Dann er hat geschriben ein bůch vō dem gewalt vñ mechtigkeyt gotes. vñ ein bůch von dē blůt Cristi. auch ein bůch von d̄ junckfrawen marie. vñ anders mer. Der auch in der parfůsser orden durch alle staffeln d̄ wirdigkeit zů dē cardinälischē stand kam. Vñ er was vor seinē bapstthūb vnd auch dariñ gar ein senfft mütiger man vñ messig abgezogēs lebens vñ gen den armē vñ allermeist den geystlichē vast hifflich. beystendig. vñ mit freyheytē fürderlich gen seinē freündē vñ dienstsamē gůtwillig. gegē den schuldigē vñ strafwirdigē gůtig. Der auch armen fürsten vñ wolgeporn leütē vñ sundlich des keysers vō Cōstātinopel siinen vñ der küni gin vō possen die vō den türckē vertribē wardē mit gelt hilff vñ handtraichungē getan vñ die Rhodischen ritter vñ Ferdinandū die von den türcken angefochten wardē mit vngleüplicher gůtigkeyt beschitzet vñ beschirmet hat. So hat er auch die stat Rom an irer bawfelligkeit gebesser. vñ an gotzheüsern vñ andern gemeinen vñ sundern gebeüen mercklich vñ scheinberlich geziert. vñ ein brugken über die Tyber mit grosser kostung auffgericht vñ der stat Rom sunst vnzallich vil gůttat erzaigt. vñ in seinem bäpstlichem stand nichtzit straffwirdigs gehandelt. dañ allein das er die seinē (als gewonlichen beschicht) zů vil liebet. in wölche jrrung vil seiner vorfarn gefallen sind. Er hat das gnadenreich iar das sein vorfarn Paulus auffgesetzt het im iiij. iar seins bapstthumbs gehaltē vñ dē seligen Bonauētnrā in d̄ heyligē beichtiger zal geschriben. vñ wiewol er vil nachreder vñ afterköser het so was er doch gar ein frūmer bapst vñ ein fleisiger hirt vñ sel sorger. ein find der girigkeyt ein messiger des zorns. vñ außreüter d̄ boßheyt Vnd macht die weil er bapst was. xx. cardinäl. zů letst starb er in dē. xiij. iar seins bapstthūbs.

Jar der welt. vj^m. vi^c. lxxxiij. Jar xp̄i M.cccc.lxxxiiij.

Innocencius d̄ acht ein genuensere auß mittelmässigē doch geertē geschlächt geborn vormals Johannes baptista genannt ein cardinal ist nach bapst Sixto in disem iar im.xiij.tag des monats Augusti zů bapst erwölet worden. Sein elltern waren an adel des geschlächts vñ an rům wolgehandelter ding gar namhafftig von der stat Genua am mör gelegen. die dañ andere wälsche stöt an hübscheyt an genůgsamkeyt aller ding so zů land vñ waß ser zůgefürt werden. vnd an zierligkeit vñ weite der gebeüe übertrifft. Vnd als er aber vnder andern cardinälen an diemůtigkeyt. wolschicklikeyt. gůtsitigkeyt. gelassenheyt vnnd tůgligkeyt fürschine. also ward er auch für ander zů bäpstlicher wirdigkeyt erkorn. dann er was auch ein fürsichtig man vnd weltgeschid. der zů Senis vñ auch zů Rom sein befolhens legaten ampt also weißlich außrichtet das die cardinäl groß hoffnung zů ym gewunnen. Der anfang seins bapstthůmbs wal vol kriegs seiner burger. vñ was er von allen fürsten vñ cōmunen erwurb das mocht er von den seinen nit erlangē dañ so auß teütschē vñ welschen landen botschafften zů ym geschickt wardē so begeret er fleissigkich frids vñ gebot eller menigklich die waffen vnd krieg hynzelegen. Aber ein freüntlicher mensch vnderstůnd sich vnlang darnach disen bapste in seinē gůten begir den eintreg vnd verhindernuß zethůn vñ in zů kranckheyt zebringen vnd erwecket als bald ein auffrůr zwischen den vrsinern vn Colūnesern. den zwaien edlē vñ mechtigen geschlächten zů Rom das bekümert den bapst gar ser. doch feyrt er nit solich zwitrechkeyt mit d̄ waffen vñ mit bedraungē außzelöschen. vñ wiewol ym diser bapst fürsetzt vil dings die bäpstlichē wirdigkeit auch dē gemeinē cristēlichen stand vnd die nutzperkeit der kirchen betreffend zeordnē so mocht er doch solichs auß verhindrūg d̄ kurtzē zeyt. auch seiner kranckheit vñ der kriegsleüfe nit volziehen. doch erzeiget er sich gen got vñ gen den freünden woltetig vnd dāckper. dañ er widerūb zů gesuntheit des leibs kām do hat er sant marie kirchē de populo begabt. vñ dē vor lāgstgestorbē hertzog leüpoldū zů österreich vō angesagter manigfeltiger seiner wunderzaichē wegen in d̄ heyligē beichtiger zal geschribē. vñ die stat rom mit gebeü vñ gemäl grosser kostūg auff.xlv^m. ducatē gerecht mercklich gezierd. vñ ym iar cristi. M.cccc.xc. ein tag wir versamlung d̄ cristenlichē künig. fürstē vñ cōmun botschaffter wider die türcken zů Rom gehaltē. vñ vil gelts in teütschen landen durch hilff Raimundi peraudi des ertzdicacons auß ablaß gesamelt. Der selb ablaß erströcket sich nit allein auff die lebēdigē sünd̄ auch hinab zů den gestorbnen. zů letst kert er sich zů dē nutz der vndertanē vñ zů beschirmūg d̄ kirchē vñ ir wirdigkeyt vñ was ein günner d̄ gerechtigkeyt. ein fleissiger liebhaber des frids. ein emssiger verordner überflüssigs getraids. ein günstiger füfdrer glerter vñ frum̄er mā. gen den armē barmhertzig. gen den bekümertē tröstlich. gen den fürsten milt vñ gen got vñ sein heyligē ererbietlich zů letste starb er ym.viij.iar seins bapstthūbs nach der geburt cristi. M.cccc.xcij.iar.

Friderich der keyser zoh nach d̄ geburt cristi. M.cccc.lxix.iar von andacht wegen mittē in dem winter gen Rom vñ ward vō dē bapst herrlich empfāgē vñ begabt vñ schlůg auff d̄ tyber brucken.cxxij.ritter. Vñ als darnach das stetlein Triest im widerspeñig was do zerrüdet er das durch die hertzogen.

Machomet d̄ türckisch keyser überzoh mit gosser mechtiger schiffung vnd mit hunderttausent pferdē in euboiā vñ stürmet die stat chalcidā.xxx.tag vñ zerstört sy wiewol mit grosser niderlag vil der seinen so schicketen doch die Venediger auch ein grosse schiffung wider die türcken.



Ein grosser comet erschyn ym monat ianuario des. M.cccc.lxxij.iar. der was feüerfarbig mit langen schwartzē stramē gen dem nidergang. darnach keret er sich gen mitternachte vnd weret.lxxx.tag. Aber dye weil diser comet noch nit gar verschinē was do erweget sich ein anderer mit einē feürin schwantz gen auffgang der sunnen streckend. nach disen dingen folgtē erstlich ein vnerhörte trückne. vñ darnach an vil enden pestilentz vñ vil grausam krieg vñ auffrůr.

Cristiern⁹ künig.



Cristiernus künige zů teñmarck schwedē norweē hertzog zů holsatz stormar zů Oldenburg vñ dolmēhorst graffe ein ger cristenlich vñ mit vil tugenden ziert ist nach d̄ geburt cristi. M.cccc.lxxiiij.iar vonn etliches gelübts we-

gen durch Lumpardiā vñ Tusciam gen Rom gezogen vnd von allen fürsten. herrē. vnd der cō mun regierern mit grossen eren vñ züchten em pfangen worden. zů Rom kam ym die wirdig samlung d̄ cardināl entgegen. Darnach ward er von bapst Sixto dem vierden gar erlichen empfangen. vnnd mit der guldin rosen (die dye bāpst alle iar am suntag zů mittfasten einē cristenlichen fürsten pflegen zegeben) zů sunderer ere begabt. Daselbst fieng er an von gemeinem frid cristenlicher fürsten zehandlen vnnd einen gemeinē zuge wider die türcken zebewegē. Aber nach dem er nichtz geschaffen mochte do keret er durch die welschen stöt allenthalb erlich gegalten wider anhaims Alda lebet er ettliche iar in gůtem tugentlichē leben vñ ebenpild der heyligkeyt biß in sein ennde. Diser Cristernus hat zů einer eegemahel gehebt die durchleüchtigen Dorotheam geborne marggreffin zů Branden burg die nochmals in leben ist.

Carolus hertzog zů burgundi belegert die statt Neüß vnderhalb Cöln am Rhein gelegen. Aber als keyser Fridrich mit mechtiger hörßkrafft des gantzen römischen reichs den belegerten zů hilff kame do macht der hertzog mit dem keyser ein püntnuß vnd zoh mit seinem hör vor neüß ab.

Gnadenreich iar vō bapst Paulo auff gesatzt ward vō bapst Sixto ym. M. cccc. iar gehalten vñ durch den künig Ferdinandū auch gen Rom deßmals komende zwischen den welschen fürsten vñ communen auß verwilligung des bapsts ein püntnuß für genomen. vnd der künig für den ersten darinn bestymbt vnd eingeschriben.

Hercules hertzog zů Ferraria.



Hercules estennsis marggrafen Niclausen sun vnd des Borsij brůder der aud̄ hertzog zů Ferraria hat nit on grossen widerstand sein vetterlich herrschafft diser zeyt annemende biß hieher geregiert. ein gůter syñreich er vñ ritterlicher sachen geübter man. Diser Hercules hat helionoram des künigs Ferdinandi tochter gar ein behertztes weib zů eegemahel genomen vnd auß ir vier sün vñ zwů töchter empfangē. Diser hercules ward auß seines schwehers rat vñ anregung beweget sich vō den Venedigern zewenden vñ in des selben seines schwehers vñ andrer seiner mituerwanten pündtnuß vñ geselschafft zekomen. vnd der Venediger pündtnuß vñ freyheyt zeuerletzen. Demnach verfolgten die Venediger disen herculem zů lande vnd zů wasser vnd entwendeten ym vil landes. also wo alphonsus der hertzog Calabria des künigs Ferdinandi sun gar ein streyper man mitt der waffen. vnnd der bapst mit dem pann nit ob disem Hercules gehalten hetten so wär es vmb yn geschehen gewest. Als aber darnachent dye sachen vnder jnen allen gestillt ward do hatt er seydher die stat Ferrariā mit vil schönen gepeüwen erleüchtet vnd gemacht.



Simon das selig kindlein zů Trient ist am. xxi. tage des mertzen nach der geburt Cristi. M. cccc lxxv. iar in der heyligen marterwochen in der stat Trient von den iuden getödt vnd ein martrer Cristi wordē dañ als die iuden in der selben stat wonende ir oster nach jrem sitten begeen woltē vñ doch kein cristenlichs blůt zů gebrauch jrs vngeseürtē brots hettē do brachtē sy diß kindlein verstolens in samuelis eins iuden hauß in solcher gestalt an dē dritten tag vor orstrens vmb die vesperzeyt saß dises kindlein vor seines vatters thür in abwesen seiner eltern do nähnet sich Thobias ein jüdischer verräter zů disem kindlein das noch nit dreymal zehen monat alt was. dem redet er mit schmaichelwortten zů vnd trůg es bald in das hauß Samuelis. Als nun die nacht herfiele do frewetē sich Samuel Thobias Vitalis Moyses Israhel vnd Mayer vor der synagog über

vergiessung cristenlichs blůts. Nun entplössen ten sy das kindlein vnd legten ym ein faciletlein vmb sein helslein das man es nit schreyen hören möcht vnd spanneten ym sein ermlein auß vñ schnitten im erstlich seine manliche glidlein ab vñ auß seinem rechtē wenglein ein stücklein vnd stachen es allenthalbē mit scharpffen spitzigen stächeln hefftlein oder nädelein. einer die hend. der ander die füß einhaltende. vnd als sy nun das blůtt grausamlich gesamelt hetten do hůben sy an lobsang zesingē vñ zů dem kindlein mit hönischen bedroworten zesprechen. Nym̄ hin nun du gehagner Jhesu also haben dir ettwenn vnser elter gethan. also söllen alle cristen in hymel auff erden. vnd mör geschent werden die weyle verschied das vnschuldig merterlein. die Juden eyleten zum nachtmal vnnd assen von dē blůt des vngesewerten zů schmahe Cristo Jhesu vnserm hayland. vnnd warffen den todtnen leichnam des kindleins in ein fliessendes wasser nahent bey irem hauß vnnd hielten ir ostern mit freüdē. Die bekümerten eltern süchten ir liebs verloren kindlein das selbig funden sy über drey tag in dem fluß Als nun solichs an Johannsen von Salis den edlen burger von Brixen in keyserlichen rechten ein doctor vnnd deßmals öbrosten pfleger gelanget do hieß er nach den iuden greiffen vnd ließ sy vahen vnd mitt grosser marter anziehen. also das sy nach ordnung ansagten wie sy dise missethat begangen vnd verwürckt hetten. vnd darauff warden sy all mit gar gepürlicher straffe außgetilgt Als nun der leichnam auß beuelhe Johannsen Hinderbachs bischoffen daselbst bestattet war de do fieng er als bald an in wunderzeichen zescheinend vnd auß allen cristenlichen gegenten zů dises heyligen vnd seliges kindleins grab eyn grosser zůlauffe zewerden. dauon dañ auch dise stat Tryent nicht kleine auffung vñ zůnemung empfunden hatt. vnnd die burger daselbst haben disem leichnam ein schöne kirchen auffgericht vnd gebawen.

Der gleichen übelthaten haben auch die schentlichen schnöden iuden über fünff iar darnach auch getryben in einem kleinen stetlein Mota genant in Foriaul gelegē mit ertödtung eines andern kindes. darumb warden der thäter diser missethat drey gefangen vnd gen Venedig in die statt gebracht vnd gemartert vñ gepeyniget vnd nach grausamer marter verprennt.

Die türcken zohen aber eins in nidern Misiam vñ warden mit einer großsen schlacht ernyder gelegt. Darnach eroberten die Gennenser die grossen mächtigē statt Capham die dye schnöden Türcken noch jnnen hetten. Aber dieselbig groß statt kam in disem iar durch vntreü vñ verräterey vnd dargebung eins Genuesichen burgers widerumb in der türcken beschirmung vnd gewalt.

Ein wunder gestaltnuß eines maydleins ward diser zeit in der gegent vm̄ die stat Bern geborn das het nur ein haubt aber zwen hindern vñ zwů scham. auch vier arm. zwen groß vnd gebrauchsam vnnd zwen klein vnnd vngepreüchlich. Es het auch zwen peüch vmb den magen. sein ellter füreten es ym welschen land vmb vnnd erpetleten gelt von denen die es sehen wolten.

Padus vnd tyber vnd auch alle andere wasser flüß welschs lannds wůchßen in dem nouember monat auß vile vñ menge der regen also vast das sy außlieffen vnd den dabey wonenden vil schadens zů fügeten. Als sy aber vñlang darnach widerumb abnamen do zohen sy vnd allermeyst die Tyber vil todte thier vnd vihe mit yn vnd als die selben verfaulten do vergiffteten sy den luffte das eyn grosse pestilentz darnach volget.

In hispania ward auff absterbē künig Heinrichs dasselb lād geteylt. nämlich zwischē ferdinādo johānis des künigs zů arrogonia sun der dañ elßbetē des heinriches schwester zů d̄ ee genomen het vñ zwischen Alphonsa dē künig portugalie. d̄ dañ Joānā des selbē heinrichs vñ seier schwestertochter schützt in dē nächst darnach folgenden iar nach Ferdinādus der künig zů hyspania dē künig portugalie in dē numātischē feld flüchtig.

Johannes küngsperg.



Johānes küngsperg ein teütscher nitt ein mindrer dañ anaximander milesius oder der Siracusanisch archimides in beyden kriechischer vnnd lateinischer zungen hocherfarn vnd geübet ein zier vñ preyß der teütschen ist diser zeyt von fürtreffe wegen seiner kunst d̄ astronomey vñ andrer schrifftlichen dingen von Mathia dem Hungerischen künig vnnd auch von den von

Nüremberg besoldet. vñ in teütsche land. auch in Hungern vnd zů Rom in grossem werd vñ achtperkeyt gehalten gewesen. der dañ auß seiner loblichen vnd wunderperlichen synnschicklichkeyt vnd erleüchten verstentnuß eines schönen kalender vñ etliche andere ding in der astronomey gemacht hat. mit einfürung etlicher neüwen tafel vnd mitt rechtfertigung der theorica Gerandi cremonensis. zů letst ward er von dē bapst Sixto auß Nürmberg gen Rom gefordert etliche ding zů der astronomey gehörende zerechtfertigen daselbst starb er vnd ließ künstreiche tafel hinder ym. die getruckte nochmals vor augen sind.

Nicolaus estensis der sich vmb das regiment zů Ferraria mit Hercule zanckt ward auß der stat vertribē. nachfolgent gefangen vñ vnlang darnach getödt.



In dem edeln Franckenlande erweget sich ein hiert des vihes eyn pawckere nach der geburt Christi. M. cccc. lxxvj. iar in einem dorffe Niclaußhausen genañt vñ vnderstünde sich wider die pfaffheyt vñ geystlichkeyt zepredigen vnnd zů sagen das ir leben verschmälich wär. vnnd man solt den herren weder zole noch geleytgelte geben. Do wären alle wasser vnnd velde allermenigklichem frey vnnd vil der gleichen vnzymliche ding vnnd sprach ym hette die iunckfraw Maria söliche stuck geoffenbart. Also ward auß allen gegenten ein grosser zůlauff daselbsthin zů disem pawker. der thet denn zů feyertagen lang predig wider die geistlichen. Demnach warden von hern Rüdolphen vō scherndorff bischoff zů Würtzburge etliche sprecher gen Niclaußhausen geschicket. die füreten diseu paucker gen Würtzburg vnnd verpfenneten yn. also verschwund auch zůhand die selbig wallunge gen Niclaußhausen. Aber als sich nun dise bewegnuß des zůlauffens erst erhebt het do verputen die öberen regierer der stat zů Nürmberg den iren bey grosser vñ schwäret peen gen Niclaußhaußen zewallen in kleinerley weiß noch gestalt. Von wölliches auch verpots wegen die selben regenten von bapst Sixto ein groß lob sunderlichs wolgefallens erlangten nach laut eins bäpstlichen sanbrieffs sud annulo piscatoris dessels an sy auß geben.

Galeacius Maria hertzog zů Mayland ward im iar Christi. M. cccc. lxxvij. von den edeln maylendern Johanne andrea lamprognano an sant Stephans des ersten martrers tage in des selben sant Stephans kirchen bey dem hoh altar vngewarnet erstochen. der dann nach francisco sforciam erwölter hertzog neün iar vnd zehen monat regiert. ein schnellsynniger man vnd ein vast großmütiger man vnnd fürst. der gar vil gepeü in der stat zů Mayland auff gericht hat vnd die stat mit gehawen steinen zepflastern geschafft vnnd sein vetterliche auß geschöpffte schatzkamer sere mitt grossen riechthümern gefült. vnd sunderer begirde vñ fleiß der besten synniger zů götlichem dienst gehabt vnnd grosse kostung darauff gelegt hatt. Aber nach dem er sich vnmässiger begirigkeyt der weiber gebrauchet. vnd des adels vñ auch der wirdigkeyt seiner glori vnd mayestat vnnd fürstlichē höhe nicht verschonet darumb war de er auß beschehner zůsamenschwärung in angesichte alles volcks vnnd alles seines hoffgesindes in dem dreüunddreyssigisten iare seines alters erstochen vnd starb schentlichen. vnnd ward bey seinen eltern begrabē. Vnd ließ auch bey Buna seyner eegemahelin eyner hertzogin von Sophay zwen sün vnnd ein tochter. Johannes maria sein sune ward in dem neünden iar seines alters an der heyligen dreyen künig tag zů hertzogen gesetzt.

Galeacius maria hertzog zů mailāb



Carolus hertzog zů Burgundi



CArolus hertzoge zů Burgundi hertzogs Philipsen des gůten sun der letst auß dem durchleüchtigen vñ künigklichen franckreichischē geschlecht geborn was ein starck ernst hafftig- großmütig vnd erschrockenlich man. aber gerecht. milt zů der gabe des almůsen vnd göttlicher ampt vnd dienst hoch geflissen als er das. xx. iar seynes alters erraichet vnd die von Jhent von seinem vatter ein freyheit auß bracht hetten do samelet er ein groß hör wider sy vnd erobert die stat vnnd hieß die freyheyten am marckt verbrennen. Darnach hat er mit künig Ludwigen zů Franckreich vil widerspennigkeyt gehabte. vnd nach hinlegung der selben die von Lüttich mit hörßtrafft überzogen die selben stat erobert vnd nach vil geübten todschlegen vnd beraubung geschlaifft. vnd nachvolgent von wegen Eduardi des künigs zů Engelland seines schwestermans (der von geaff Douerich vnd künig heinrichen von Portugalia auß Britania vertriben ward) ein groß hör gesamelt vnd wider dye selben vnnd auch künig Ludwigen ein krieg angefangen vnnd den selben Eduardum in kürtze heym geschickt. vnd sich wider künig Ludwigen zů krieg gerichtet vnd ym vil schadens vñ vnfůges gethan. aber nach befridung diser sachen zohe er mit grosser mechtiger hörßkrafft für die statt Neüß am Rhein gelegenn. Als aber keyser Friderich der selben statt zů rettung kam do zohe Carolus wider heym. Als er nun ym vil land vnd stöt vndertenig gemacht het do zohe er für die stat Nansee in Lothringē gelegen des willenns die Schweitzer zekriegen. Aber die Schweitzer vielen ym in sein hör vnd griffen yn also ernstlich an das er flüchtig vnd in der flucht erschlagen vnd verloren ward. vñ ließ ein einige tochter die erbet den vatter vnnd ward darnach Maximiliano keiser Friderichs sun yetzo römischē künig vermehelt. Disem hertzogen Carel seind drey stöt geferlich vñ schedlich gewesen. nämlich gransee an den güttern Murtha am volck. vnd nansee am leib.

FErdinandus künig zů Neapolis vnderstůnd sich den fridlichen stend welschen land in dem. M. cccc. lxxviij. iare zebetrůben. vnnd schicket graff Jheronimum bapst Sixten öhem vnd taphaelem den cardinal des selben grafen schwöster sun. vnd franciscum Riuiatum den pisanischen ertzbischoff mit dreyhundert mannen gen Florentz die machten mit irer anhangendē partheyein auffrůr darinn warde Julianus de medicis erstochen vnd Laurentius de medicis ser verwundt. vnd doch zů letst mitt klůgheyt die auffrůr ein wenig gestillet die. Darnach warden vil vrsacher solicher auffrůr gestrafft vnd erschlagen vnnd vil mit sampt dem pisanischen bischoff erhencket. vnd der cardinal Raphael biß zů stillung vnnd hinlegung der dingen von den florentinern enthalten.



NEwschreckenn haben deß selben iars durch Welsche lannd fliegende die landtschafft vnd bixen verwüstet. vnnd wo marggraff Ludwige zů mantua nicht fürkommen hete so hetten sy die sate in gantz lombardia abgefrötzt.

GJn grosser grausamer sterben der pestilentz hat diß iars durch alles welsche land gewebert also das zů Brixen. xx^{m}. vnd zů Venedig. xxx.^{m}. menschen vergiengen. auß vrsachen solcher heüschrecken vñ vinsternuß der sunnen die desselben iars in dem monat Julio gewesen was.

DJe Venediger warden mit schwārē krieg des etrurischen lands vnnd in Macedonia vñ Foriaul auch durch grossen überzug Othomanni beladen. vnd als sy aber den bapst in langer zeyt nicht erwaichen mochten vnd bey. xxvij. iaren mitt grossem teglichem vñ langem kriegen in krrechen lande Macedonia vnd Foriaul von den Türcken bekümert warden do machten sy mit dem machmetischen keyser ein püntnuß vnnd gaben ym wider alles das das vormals sein vnd der seinē gewesen was mitt verpflichtung ym zwey iar hunderttausent guldin zegeben.

WJewol die Rhodischer nicht klein beschwārde von den Türcken gehabt haben so haben sy doch nach bestreytung vnnd nyderlage der stat Constantinopel vil schwārer kriege empfunden. dann als dye Türckenn in. xxiij. iaren etwauil yn nahende

gelelegne stett vñ land vnderworffen hetten do empfieng der machomet verdrieß in hochmůt das die statt Rhodis also nahent gelegen noch frey. vñ im nicht vndertenig solt sein. demnach schifft ő machometisch keiser mit grosser mechtiger herschafft für rhodis vnd stellet sein hörige leger an. Am. xxiij. tage des monats meyen des iars Cristi. M. cccc. lxx.. auff sant Stephans berg vñ darumb. vñ beschluß die stat drey monat aneinander on vnderlaß. aber petrus dabu son der hoh meyster zů rodis ein klůg vñ starck můtig man erzeyget die krafft seiner festmůtigkeyt mit der that manlichs vnd vnerschrockenlichs widerstands. dar durch auß göttlicher mitthilff die Türcken von den cristenlichen rittern zertrent. abgetriben. geschlagen vnd mit solicher vngestům in die flucht gebracht warden das sy sich selbs in dem gedreng ertodtē. Man sagt das die türcken ein gesicht eins wůnderzeichens gesehen haben vñ darab einen solichen grosen schrecken empfangen hetten das sy flüchtig worden wären. darůb ist gůtiglich zeuerstehen das solicher sig vnd überwindung von hymel den cristenlichē rittern gegeben worden sey. die dañ in so kleiner zeyt dem mechtigen veind der biß auff die maur komen was widerstand gethan haben. Vnd der machometisch keyser zoh am. lxxvij. tag nach anfang seiner belegerung der statt Rhodis mit seiner schiffung vnerlich vnnd schentlich von dannen. Aber petrus der hoch meyster hat von bapst Sixto vñ andern cristglaubigen menschen in Europa mit gelte hilff vnd beystand damit er die verhörten vnd verwůsten inseln wider bessert.

Brůder Niclaus zů schweytz.



IN ser zeit enthielt sich bey dē schweytzern nit ver von Lucern in einer vngeheüren einöde ein alt mā gar in gelaßnem vnd vngezognē leben bey. xx. iaren on alle leipliche speiß. den neñten sy brůder Niclausen. der was dürs magers außgeschöpffts leybs. allein von haut. geeder vnd gepain zůsamen geschmuckt. Vnd wiewol die einsidler vō wegen irs müssigen wesens am schaten. vnd darumb auch das auch von irer vnuerdrüg wegen vil feüchter vñ roher überflüssigkeyt in inen gesamlet werden des klenger vasten mügen. yedoch so hat diser mensch in gantzem abgang so langer zeyt als ein hymlisch leben auff erden on vnbefleckte vermayligūg gefürt wiewol etlich menschen disen brůder Niclausen einē rümgierigen man zesein beschuldiget vñ sein leben zů rümretigkeyt außgelegt vñ gesagt habē das er damit seinen lon hab empfangē. so sind doch die selben menschen vngerecht richter. dañ warumb reden sy dē menschē übels nach der so ein langs leben in so grosser armůt vnd einöde fürt. der so vil iar in gůtem wandel sein heimsůcher tröstē de verzert. vñ in der aller eüsserstē vñ gesträgsten gelassenheyt vñ demůt verharret ő nichts begert vñ yemants beschwärt hat. Het er nun vmb solich groß arbeyt menschlichs lobs gert so hett ein groß mūe einen kleinen lon. der ist ein thoret mensch ő vm̄ menschlichs růms willen seinen leib peinget. Aber diser ist ein heiliger vñ gerechter mā. der die geytzigkeit vndergetruckt die ere der welt verschmächt. gedult gehalten. vñ keinen funckē der hoffart erzeigt. sunder sein hoffnung zů künfftiger seligkeit gesetzt vnd der widergeltūg vñ belonūg seins gestrengē lebens bey den vnzergenglichen reichtůbern der hymlichen geschetz gewartet. Die stät freüd seines hertzens zeügt an die vnzweifellichen gewißheit seiner vnuerwenckten hoffnung dañ er ward nye traurig sunder allweg frölicher gestalt gesehen. Er weßt sich tödtlicher schuld ledig vnd zů gütten wercken vñ scheülikeyt geflissen. also das er mit sant Paulsen sprechen mocht. Vnser gloti vnd rům ist die gezeügknuß vnsers gewissens. Mir ist bereyt die kron der gerechtigkeyte die wirt mir geben der gerechte richter zů meiner zeyt. Diser Niclaus ward auch durch den bischoff zů Costnitz entwäret. zů letst starb er vor alter vnnd ein waicher schlaff enlöset sein alte sel. vnd der leichnā ward in seins pfarers kirchen bestatet. daselbst rastet er nit on wůder

zaichen. Er hatt auch dem volck daselbst vmb etlichl künfftige ding fürgekündet vñ einē groß sen won der heyligkeyt hinder ym gelassen.

Idruntum ein grosse mörstat in Apulia ward in disem M.cccc.lxxx. iar vō dem Türckischen hör belegert beschossen. vnd zum letsten erobert. Der ertzbischoff daselbst erschlagenn. alles volck entgrawptet. Franciscus Iurgus der hertzog daselbst gefangen vñ mitten von einandern geseget. ob zwölff tawsent menschen getödt. vnd kamen nicht mer dañ zwen und zwaintzig darnon. Darumb wär es gar übel vmb dise stat Apulia gestandē wo der Türckisch keyser lenger gelebt het. Aber als der selbig keyser starb do belegert Alphonsus ō hertzog vō Calabria die stat. Als aber die türcken hören das ir keyser gestorben wär do ergaben sy sich an disen hertzogen vnnd erlangten sicherung von ym.

¶ Anthonius roselus ein iurist.



Anthonius Roselus auß Ethruria pürtig bald bäpstlicher vnd auch keyserlichen rechtē vñ andrer güter kunst vast hocherfaren ist zů dyser zeyt nach dem er gar vil iar in grossem rům das geistlich recht zů Padua gelassen vnd gelert het mit tode verscheidē vnnd daselbsthin bestatet in sant Anthonis kirchen begraben worden vnd hat als ein vast hochgelerter mā etliche bücher gemacht begriffen vñ hinder ym gelassen.

Marsilius ficin⁹



Marsilius ficinus vō Florentze eyn man fürtreffenlicher sinnrichtigkeyt beyder kriechischer vnd auch lateinischer zünngen gegründet vnnd vil kunst reich. vnd vnder den Plaronischen doctoren ein fürst hat diser zeyt dreiünddreyssig bücher Platonis die man darnor bey den kriechischenn nicht vast leichtlich finden mocht mit vast grossem fleyß in latein gebracht. vnnd daran gantz kein benügen gehabt sunder auch dabey die meinung vñ auch die wone desselben Platonis mit etlichen argumenten vnnd erklärungen außgelegt vnnd vil nützes ding beschriben.

Machomet der türckisch keyser



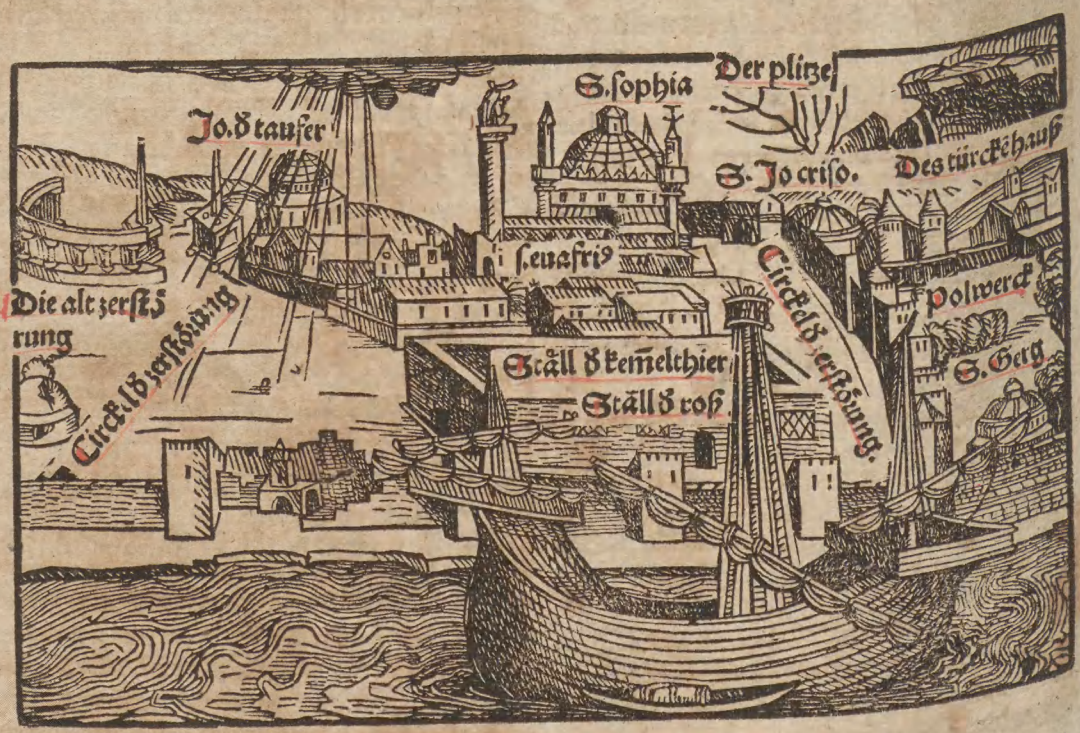
Machomet der groß der acht türckisch keyser auß dem geschlächte Othomannorū geborn Amurati des fürstē sun regiert in Asia vnnd in dem kriechischen lande zweynnddreyssig iar. vnd in dem hörzug eben er wider die Hunger fürgenomen het in dem achtundfünfftzigisten iare seines alters nach der gebürt vnsers heylands Jhesu Cristi. M.cccc.lxxxj. iar in dem mayen in seinem hörgeler nicht on sünderlichenn argkwon des giffts gestorben. vnnd gen Constantinopel gefürt vnd daselbst begraben. Als er nun nach seinem vater in daz reich Asie kam do was er vier vndzwaintzig iar alt. vnnd vnderstünd sich in allen dingen seinen vatter zeübertreffen. demnach hat er anfengklich auß seiner großmütigkeyt sein vätterlichs reich an māchtigkeyt vnd gewalt gestörcket vnnd mit grosser hörßkraffte auß Asia durch Helliespontum in Europam geschiffet vnd vil kriechischer stöt bedrawet vnd erobert vnd nicht vast weit von dem Boßphorischen gestat ein castell gebawt vnnd darnach auß gepruch vnd mangel der hilff von geytzigkeyt wegen der kriechen die statt Constantinopel bestritten vnd als ein kriechischer erklärter keyser als bald alles Peloponesum eingenommen. vnd alles cristenlich volck zů dienstperkeit bedranngt vnd hingefürt vnd darnach Achaiam vnnd Acharayam vnd Cipern vnnd den gröstē teyl Macedonie. Auch burgariam. Rasciam vnd die Syrfey. vnd auch was von der stat Andrinopoli zwischen der Saw vñ auch der thonaw ligt verfolget. auch die Walachey zů forchte gebracht. vnd darnach Boßen über zogen vnd verhert. vnd die edeln der Genueser innseln Mithilenam eingenomen. vnnd darnach die vast alten stat Sinopem vnd trapesunciū zerrüdet vnd alle ire einwoner mitsampt irem keyser gefangen hingefürt vnd der Venediger innseln Euboiam vnnd ir statt Calciden auß gestirmet. vnnd also in Asia zwölff künigreich erobert. Nämlich Pontum Bithiniam Capadociam. Phaphlagoniā. Ciliciam. Pamphiliam. Liciam. Cariam. Lidiam. Frigiam. vnnd schier alles Helleſpontum oder moream vnd vil anders got erbarms.

BAisetus der erstgeborn des benanten Türckischen keysers sun ist ym iare vnsers herren. M.cccc.lxxxj. zů keyser gesetzt worden vnd regirt noch zaliabus sein brůder vnnd machet in Asia vil auffrůr vmb eroberung des reichs vnd nam Bursiam ein vnd ordnet sich daselbst zů einem kůnig aber Baisetus hatt yn überwunden. vnnd das reich Asie erlanget vnd behabt vnnd sich gantz in fleisch girigkeyt vnd trunckenheyt gesenckt. als er aber in dem. M.cccc.xcij. iar Cristi vnnderstanden het das kůnigreich zů Hungern anzegreyffent vnd zů verwůstend do begegnet ym vil widerstandes-schadens vnd nyderlage. Czaliabus sein brůder wirt biß auff disen heůtigen tag zů Rom in hůt vnnd verwarung gehalten. den überbliben teyl Europe ettwen mit ym von der grausamen dienstperkeyt der vnglaubigen zeledigen

AIn grosse pestileutz regieret schier in allem Welschem vnd teůtschem lande in dem. M.cccc.lxxxiij. vnd in dem M.cccc.lxxxiiij. iar. alsó das in eim halben iare zů Nůrmberg bey den vier tausendt menschen sturben vnd zů Venedig ettlich ratßherren vnd der hertzog sturben.

FRiderich der römisch keyser hatt in dē M.cccc.lxxxvij. iar zů Nůrmberg einē grossen keyserlichen tag vmb hilff wider sein veind vnd für den cristenlichen glaubē daselbst ward von mancherley sachen gehandelt. Vnder andern löblichen geschichtē so der keyser alda übet so bekrůnet er Conradů celtis der schrifftē einen hoherfarnen man. Diser zeyt ward auch der krieg zwischen Sigmunden dē ertzhertzogen zů österreich vnd den Venedigern fride. So hat auch vnser aller gnädigster herr der römische kůnig Maximilianus ein grosse versamlung zů Nůrmberge gehalten in dem. M.cccc.xcj. iar.

MEles der kůnig morn geschlechts vñ machometisch glaubens hatt diser vnsere zeyt in dem lande grenata genannt bißhieher geregirt. In dem selben lande vindt man gold silber getraid. wein vñ waide vnd alles das zů menschlichem gepraůch notürfftig ist. Darinn ligt ein stat auch Granata genant die ward auch durch Alphonsum den kůnig zů portugalia vnd Hispania mitt Elizabeth seiner gemahel belegert vñ auff ergebung der jnnhaber in dem. M.cccc.xcij. iar mit zehen tausent mannē zů roß vñ mit fünfftzigtausent zů fůß eingenomen.



NAch der gebürt cristi vnsers heylands M.cccc.xc.iar.am.xij-tag des monats Julij kam in der künigklichē stat Constātinopel ein grosses vormals vngeheüres vngewitter.vnd als sich das feür der öbern dreyer gestirne(das mā den fallendē feürstral nennet) in vermischung der feüchtigkeyt vnd der hitze beweget vñ die versamelt feüchtigkeyt in dem trüben lufft überhand genomen het. vnnd der wind oder tunst sich in dem gewülcke arbeytet do warden erstlich grosse thonerschleg gehört. vñ darnach prinnende wetter plitzen mit langē feürstralen gesehen. vñ wiewol die vnglaubigē meinten das solichs von dem gestirne des planeten Saturni herkäme(als dañ aüch etwen in thuscia ein reiche statt von dem gestirne des planetē Martis mit den plitzen gantz auß verprennet ward)yedoch so schreibē die cristen der göttlichen fürsichtigkeyt vnd rachsale zü.dann der thonderschlag plitzen vnd vngestüm weter hatt nicht allein einen teyl der seülen des pilds des keysers Constantini ernider geworffen.sunder auch (als dann glaubwirdig Venedische vñ andere kaufleüt gesagt haben)bey den acht hundert heüsern verprennet.vñ bey dreytausent menschen ertödt in einem circkel wie dann dye vorgeend figur zü erkennen gibt.



ALs nun hieuor an manchē enden vō gar vil vñ mancherley seltzamē dingen die sich am hymmel ereiget habent gemeldet worden ist vñ sunderlich das ein stein mit einem creütz gezaichnet zü den zeytē keyser Friderichs des andern vō oben herab gefallen sey. also ist auch zü den zeytē keyser Friderichs des dritten in dē iar Cristi vnsers heylands.M.cccc.xcij.am sibendē tag des monats Nouembris in mittētag ein grosser steine als bey einem zentner vngefarlich schwär.vnd ein wenig kleiner dañ ein saltzscheib gestalt wie ein kriechsch D.vnd dreyecket von oben herab anß dē bey dem stetlein Ensißheim in dē Sunggew nyder gefallen vnd zü anzaigung seltzamer geschichten noch vorhanden.

DIser zeyt sind zwischen Maximiliano dem römischen künig vnnd dem künig zü Franckreich von der hertzogin zü Britanien wegen vil kriegischer aüffrür entstanden vnd gewest vnnd doch durch herr Wilhelm bischoff zü Aystett vnd anderer darnach mit gütlichem vertrag hingelegt.

CJar der welt.vjm.vjc.xcj. CJar Cristi.M.cccc.xcij.

Linea der bäpst Alexander der sechst.



ALexander ō sechst ein hispanier auß der stat Valentia pürtig Rhodericus Boria daruor genannt ein protuensischer bischff ist nach absterben Innocentij des achten mit gemeiner volg vnd wale in disem iar zü bapst erkorn vnd in sant Johannsen latronensen kirchen am xxvj. tage des monats Augusti mit der bäpstlichen kron geziert worden. Ein man groß gemütes vnnd grosser klügheyt fürsichtigkeyt vnnd welewitzigkeyt. In seiner iugent ist zü der lernung in der hohen schüle zü Bono nia gestanden vnd wüchs in rüm der tugent. in lob der lernung vnnd in solicher geschicklichkeyt zü allen anderen dingen also auff das er durch den bapst Calixtum den dritten seiner müter brüder zü einem cardinal gemacht ward. vnd ein offenbare anzaigung seiner tüglichkeyt vnnd schickerlichkeyt was das das er noch also iunger in die zal vnd der versamlung der hochwirdigen vnnd übertreffenlichen cardinäl genommen ward vnd die stat eins vicecantzlers erlanget hat. Auß erfarung vnd auß verkündung diser dinge aller ist er gar billich vor andern allen zü gubernierung vnd auch leytung sant Peters schifleins zeerfordern gewest. vnnd wiewol er doch von angesichte ein vast herrlicher man ist so meret ym sein lob erstlich sein Hyspanische nation.die dañ vnder ander prouintzen des gantzen erdtrichs an gesuntlichkeyt des lufftes gemessiget vnnd an gnügsamkeyt vnd auch an sunderer güte aller ding für treffende.soliche mann gepiret die an tättigkeit des leibes.an wolschicklichkeyt des gemütes. vnd an rüm vnd preiße aller tugenten allweg dye höchsten vnnd namhafftigisten gewesen sind.Czum andern Valentia die stat seines heymands.die dann mit irem alter vñ mitt schöne ir gelegeres vnd mit menig der mañ vnd auch mitt aller gestalt der kauffmanschatze andere

stett in Hyspania fürtrifft. Vnd zů dem dritten sein durchleüchtigs geschlächte Boria genañt auß dem er geboren ist. vnnd der warlich sein nation. vatterland vnnd geschlächt erleüchtet hat. Er ist ein nachuolger bapsts Calixti seines vetters seliger gedechtnuß. in aller schrifftlicher weißheyt. erfarunge der kunst vnnd auffrichtigem lebem. in ym ist hold seligkeyt glaubwirdigkeyt. heylperer rat. gotzdienstlichkeyt vnnd kundtschafft aller der ding. die zů einer solichen hohen wirdigkeyt vnnd stand gepürlich sind. darumb selig ist der mitt souil tugenden geziert vnnd die höhe solicher oberkeyte erheben. wir hoffen das er dem gemeinen cristenlichen stande förderlich vnd nutzper sind. vnnd durch die wütenden anfelle des walwegs vnnd über dye hohen vnnd geferlichen mörfelsen wanderen. vnnd den begerten füssteig der hymlichen ere vnd gloi ergriffen werd. Die ding zekürtzen. so befelhen wir vnsern nachkommen diß bapsts künfftige lobwirdige handlung vnnd gethate zebeschreiben. Als nun diser bapst Alexander der sechst den stůl der römischen kirchen erlanget vnnd eingesetzet warde in den bäpstlichen stand vnnd wirdigkeyt do vnderstůnd er sich sein mayestat mitt glorwirdigkeyt zemeren wie wol er in anfange seines bapsthumbs wider wertigkeyt empfunden hat. so hatt er doch ym grosse ding fürgenomen. gott wöll das er alle ding zů nutzperkeyt vnd fürdrung des gemeinē cristenlichen stands volziehe.



WJewol das öd iämerig vnd trostlos volck die Juden in vergangnen zeyten an vil enden Teütscher nation vnd landen vnd auch gegen. vnd sunderlichen zů Preßlaw Passaw vnnd Regenspurg ꝛc. mit dem aller heyligisten sacrament vergessenlich. schmachlich vnd vnwirdiglich gehandelt haben. darumb dann auch an jnen solich übelthaten vngerochen nicht beliben sind. yedoch yetzo zum nächsten nach der geburt Cristi Tausent vierhundert vnd im zweyundneünzigisten iar am zwayundzweinzigsten tag des monats Octobris in der stat Sternberg vnder den hertzogen von Megkelnburg fürstenthůb gelegen haben Eleazar ein iud vnnd auch seine mitverwandten durch einen priester Petrus genannt das aller heyligest sacrament des fronleichnams vnsers herren Jhesu cristi einer grossen vnnd auch einer kleinen hostia zů jnen gebracht. vnd die selben zwů hostien durchstochen also das das blůt als bald herauß floß vnd auch ein leineins weiß thůch dauon blůtfarbe ward. Als nun die schnöden vnd vnseligen Juden ab solichem wunderzeichen erschracken do trügenn sy es wider zů dem benannten priester Petro. vnd als aber nun dise ding an die durchleüchtigen hertzogen Balthazarn vnd Mangen gebrůder gelanget vnd sich diser ding eründiget vnnd vnderrichtet vnnd dye narben der wunden vnd der stich sahen do hiessen sy nach den schnöden bösen inden greiffen. vnd die selbigen als verschmäher vnd verachter der göttlichen mayestat Cristi vnnd vnsers glaubens verprennen. Darumb so soll aller zweyfel des vnglaubens abgestelt sein vnd nyemants zweyfeln das die ersten creatur auß willen göttlichs gewalts in gegenwertigkeit der höchsten maiestat in die natur des leibs vnsers herren Jhesu Cristi geen mügen. dann was mag dem nicht leicht sein dem leicht gewest ist den menschen von der natur des erdklotz zeformiern vnnd in die pildnus seiner gotheyt zestellen. Vnnd dem müglichen ist den menschen von dem tod herwiderzerüffen auß der verdammuß zenemende auß äschen wider zemachen. von der erden in den hymmel zeerheben. vnd sein pildnuß in der geselschaffte seines reichs zeerhöhen. Daselbst hin helff vns got der do lebt vnd regiert in ewige ewigkeyt Amen.

Linea der keyser
Maximilianus



MArimilianus ertzhertzog zů österreiche vnd hertzog zů Burgundi. keyser Friderichs des dritten sun ward noch in leben seines vatters nach der geburt cristi vnsers heilands M.cccc.lxxxj. iar zů Franckfurt auß gemeiner wale der Churfürsten zů römischem künig erkoren. vnnd regiert mit dem selben seinem vater syben iar. ein man mit höchster tugendt geziert. thorigs leibs. ritterlichen sachen künd dig an tugenden nyemandt weichende mit holdseligkeyt. gütigkeyt senfftmütigkeyt vñ miltigkeyt alle künig fürtreffend ein künig aller eren wirdig. in streyten glückhaftig. in allen dingen starckmütig. mit keiner mackel der laster gemerckt. groß beherzt. vnnd in wör vnd waffen gestrang. vnd kam in seinen jungen tagen gen Burgundi. vnnd vermehelt sich mit Maria der durchleüchtigen iunckfrawen herzogen Carls von Burgundi tochter. vnnd erobert des halben das hertzogthumbe Burgundi. vnd herrschet etliche zeyt in seinen vnderworffnen landen mit freüd vnd gerechtigkeit. wiewol künig Ludwig zů Franckreich etliche landtschafft die der schweher besessen het entwendet. In wunne freüden vnd frolocken vnd iubilieren gantz Burgundi. Brawant Limburg Luzenburg. Geldern. Flandern. Artoys. Nammet. Haunaw. Holand. Selannd. Mecheln. Human Saluis vñ Friesen zůkunfft vnd gegenwertigkeyt dises Maximiliani ires löblichen fürsten. Die weil Maria sein gemahel lebet do herschet er in frid vnd freüden. Auß der selben Maria hat er einen sun Philips vnd ein tochter Margaretha genannt geborn. Die viel sich vnlang darnach ab einem lauffenden pferd zů tod. Diser allerdurchleüchtigest Maximilianus zohe darnach in dem iar der geburt Cristi. M.cccc.lxxxvj. an dem. xx. tage des monats Januarij mit seinem vatter keyser Friderichen dem dritten gen Franckfurt. Nachuolgend am. xvj. tag des monats Februarij ward er nach gehaltnem göttlichem ampte in sant Bartholomeus kirchen durch die churfürsten des römischen reichs nach ordnung der guldin bullen einhelliglich zů künig erwölt. vnd daram zehendē tag des monats Aprilis in der stat Ach mitt des grossen keysers Carls krone (die die von Nürmberg bey irer treffenlichen ratzbotschafft daselbsthin schickten) mitt grosser herrlicher solennitet vnd zierlichkeyt bekrönet. dann in ym erschin vnerhörte kunst vnd weisheyt des herschens. tapfferheit des bedenckens schnelligkeyt des volziehens. begird vnnd einprünstigkeyt der reiche der gerechtigkeyt. sundere beschaidenheyt. grosse gütigkeyt vnd miltigkeyt mit gebrauch loblicheß lebens vnd güter sytten. Aber nach abgang seines gemahels hat er nicht allein von dem adel der ym nit gehorsam sein wolt vil widerstands erlitten. sunder er ward auch von den von Buck in Flandern gefangen vñ in erberer fangknuß etliche zeyt gehalten. auß dem dann nach seiner entledigung den von Flandern vnzalliche übel entstünden vnd haben noch kein ende. Diser allersighafftigest künig Maximilianus vnder den cristenlichen fürsten der aller cristenlichst hatt in seinem gemüt wolbedacht wie die cristē (die dañ etwen die mechtigisten herren vnd besitzer der erden waren) von den vngelaubigen vmbgeben in einem winckel der erden gedrungen. eines sölichen keyserthumbs. souil edler stett vnd so vil reicher land vnd gegent beraubet wordē sind. Nämlich Judee des edeln vnd heyligen lands darinnen erstlich die blümen vnsers heyligen glaubens erschinen sind. Item vns sind entzogen Alexandri. Alkayro vñ alles egyptisch land. vñ Antiochia in der der cristenliche nam erstlich gehört worden ist. der prunn vnnd vrsprung vnsers heyles ist in die hend vnserer feinde gelanget Jherusalem ein müter des neüwen vnd auch des alten testaments. vnd Constantinopels daz haubt des kriechischen lands. Vnd so nun die iuden ettwan nach verlüst der archen des gelübtes. vmb widererobrung der selben kein geferlichkeyt des kriegs gescheücht. Vnnd die kriechen von der geraubten vnd entfürten. Helenen wegen einen zehenjärigen krieg gefürt Vnd die Carthaginenser vmb ein kleine erweiterung irer gegent mit den Cirenensern vil blütig streyt gethan. vnnd die römer gar offt von irer gesellen vnd pündtgenossen wegen zů der weer vnd waffen gegriffen vnd gekämpfft haben. Demnach hat diser aller cristēlichest fürst vnd künig Maximilianus sölichen grossen abfal der cristenheyt zů hertzen genomen vnd beschlossen das schwert vñ die waffen wider die

vngelaubigen besitzere etwen cristenlicher stett land vnnd auch gegent in dye hande zenemen. vnd den grossen schaden vnnd schmahe vnserem glauben durch die veind beschehen starck mütiglich zerechen vnd den cristenlichen namen zeerheben vnd zeerweytern. vnd darumb zů volziechung sölichs heyligen christenlichen fürnemens. vnnd auch zů sunderer abstellunge aller verhinderung. Daran hat sein küniklíche maiestat nach der geburt Cristi Jhesu vnsers heylands. M.cccc.xcj. iar hie zů Nürmberg ein grosse versamlung der fürsten gehalten. vnnd vil tag gehabt. vnd die prelaten vnd fürsten vnd commun vnd ir räte vnd botschafft so in grosser mercklicher zal Teütschen vñ auch auß Welschen vnd gallischen nacionen vnnd auß vil andern örtern. vnd auch auß den weissen reüßen der Römischen künigklichen maiestat zů eren entgegen waren. zů ablegunge irer zwitracht vnd kriege. vnd auch zů hilff eins cristenlichen hörzugs wider die vnglaubigen mit gantzem hohem ernst vnd fleiß vermanet. vnd das so Mathias der Hungerisch künig dem hauß von österreich abdrungen hett widerumb erobert. vnd dem künigreich zů Hungern frid gegeben. Vnd als aber solicher frid zwey iar bestanden was do was ein volck von des hungerischen künigs höre überbliben die hiessen das schwartz hör die teyltē sich auß verdrieß des lagen frids in mancherley gegent des Hungrischen vnd des österreichischen lands. vnd zohen bey den zwey tausent an die merherischen vñ österreichischen örter vnd auch baurschafft vnd bevestigten sich mit einem täber. auß dem beschädigten sy die vmbgelegnen stett vnd gegenten. Aber auß beuelhe keyser Friderichs warden sy belegert. der täber erstürmet vil auß yn erschlagen. vnd bey den syben hundert gefangen. Vnd der selben dreihundert durch die von Wienn erhenckt Vnd die andern von dem Eytzinger angenomen. eins teyls geschunden eins teyls gerőster vnd eins teyls in den öfen erstöcket. Wo nů die vnglückselig coplerey des Franckreichischē künigs mit der hertzogin von Britania. dauor disem künig Maximiliano verheyrat nicht dar zwischen komen wär So het diser Maximilianus seinem heyligen fürsatz ongezweifelt volg gethan. Der almächtig gütig got gerüche gnädiglich aller verhindrung diß künigklichen cristenlichen fürnemens eyn ende zeschaffen. das sein künigklich maiestat die kirchen. den cristenlichen stand vnd glauben vor den vngelaubigen beschirmen müg. dañ wir sehen das die wütenden Türcken schier gantze alles Asiam von den pheniciern vñ Mediern biß gen Hellispontum. vnd gantz traciam vñ kriechen land. Epho los Epyrotas Windiche marck biß in die ynnern Dalmaciam. vnnd schier alle jnnseln von dem adriatischen mör biß zů dem ponticischem mör verwüstet. verhöret vnnd in ir grawsame dienstperkeyt gebracht haben in willen vnnd fürsatz füroan die teütschen vnd hungerischen land vnd leüt als nächste an sy stossende anzegreiffen vnnd auch vnder sich zebringen. aber wir wöllen hoffen das auß göttlicher wirckūg vnserm künig Maximiliano vnzweifelich künftig sey so die andern nation disem künig vnnd allerbestem hörfürer nachuolgen. vñ das reich Welsch lannd. das das edel Gallia. das starck Hyspania vnd das fridsam vnnd volckreich teütsch land hilff vnd beystand thůn werden die dann an waffen. an gerayßigem gezüg angelt vnd an krefften die vngelaubigen übertreffen. Darzů wirt auch in got zehoffnen sein der vnzweiffelich seinerselbs sachen beysteen vnnd den die die göttliche hilff anrüffen kämpffern hilff raichen wirt die veind mügen ernyderlegt werden. vnnd seind auch mermals durch die förder fürsten überwunden worden. dann der vnglaubigen gewalt vnd macht ist minder dann man sage vnd ist nicht zweifels weñ diser künig in die orientischen gegent kompt so werden sich der völcker fouil mer an in ergebē als vil sein hör stercker sein wirdt. Vnnd so nun der vnüberwindtlicheſt künig Maximilianus nach erledigung Tracie Kriechen lands vnnd nach ernyderlegung vnnd vndertruckung der Türcken. vnd nach wider eroberung des heyligen gelobten lands wider herheym keren wirt so werden ym die teütschen vor ym verschieden fürsten vntödtliche danckſagung bey dem vntödtlichen got sprechen. O wie wirt ym Welsche vnd teütsche lannd einen wagen bereyten. was danckperkeyt wirt ym die kirch erzaigen. was hochzeytlicher frolockung wirt alle cristēliche geselschafft außüben. Die künig des nidergangs vnd mitternacht werden dem widerkerenden grossen Römischen künig als einen halter gemeins cristenlichs stands grüssen. vnnd ym alle cardinäl vnd bischoff der kirchen vnd der römisch rate zů Rom weit herauß für dye heyligthumb targende entgegen geen. ym am

weg purpur vndergeströwet. die edeln frawen rosen vnd lilien an yn werffen vnd krentz von mancherley blümen auff sein gesalbtes haubt setzen. so wirt er hoch auff eim wagen sitzende guldin pfenning vnder das volck werffen vnd an allen enden vnd merckten neüwe spil sehen vnd das volck dem überwinder das leben vñ gloti züschreien. vnd er als deñ triumphierende nicht in das capitolium vnd des falschen Jupiters tempel. sunnder in sant Peters des fürsten der apostel kirchen eingeleytet vnnd von dem bapst Alexandro dem höchsten priester als eim waren stathalter Cristi gütiglich empfangē vnd gebenedeyet. vnnd darnach in das ynner teyl des Pallaciums gefürt werdē alda sy dañ baide von der obsigung vñ von den teütschen vnd welschen hendeln vnnd sachen lange red mit einander haben werden. Als denn so wirdt das gedichte Conradi celtis des gekrönten poeten als von den todten auffersteen vnd. M. Anthonius sabellicus davon hystorien schreiben vnd den tödtlichen künig in die vntödtlichkeit angeben.

¶ Czů beschreibunge mer geschichten oder künfftiger ding sind hernach etliche bleter lere gelassen.

NAch dem wir nit beschreibung der hystorien vnd geschichten die sich in den sechs altern der welte biß in das. liij. iare des keyserthumbs Friderichs des dritten. vnd in das sybend des römischen reichs seins durchleüchtigen suns künig Maximiliani begeben haben mit beystand der krafft göttlicher gnadē komen sind so will sich nunmalen zů löblichem volkomen beschluß diß büchs gepüren ein wenig von dem sibenden vnd letsten alter vnd ende diser welt zemelden.

BEy dem anfang diß wercks habenn wir gesagt. als vns dann deß auch die heylig schrifft vnderichtūg gibt das die welt ein end haben werd. Aber wiewol Plato der fürst natürlicher meyster mit hoher weißheyt vnd verstentnuß der schrifften vnd sunderlich der natürlichē kunst erleüchtet was so was ym doch dise hymlische verborgne bedechtnuß (die dann allein von den propheten vnd von gott gelernet wirt) vnd bekannt. darumb sprach er die welt in künfftige (ewigkeyt gebaut sein. aber es ist vil anders gestalt. dann was eins vesten vnnd schwären leibs ist das můß von not wegen also ein end nemen als es sich angefengt hat. als aber arestotiles nicht erkennen kund wie ein soliche grösse der ding vergeen möcht vnnd doch der vorigen maynung Platonis nicht gantz gehellen wolt. do sprach er die welt alweg gewesen sein vnd alweg beleiben werden. wiewol erd. wasser. vnd auch feür vergeet verzert vnnd außgelescht werden dye doch teyl der welt sind. das ding wirdt gantz tödtlich werden verstanden des teyl oder gelider tödtlich sind vnd was geborn ist das mag vergeen. vnnd alles das vnder das gesichte der augē kompt das ist leiplich (Als plato der natürlich philosophus spricht) entleslich. Darumb hatt der meyster Epicurus (als Demetrius setzet) die warheyt in disem ding gesagt sprechende. das die welt ettwenn einen vrsprung gehabt hab vnnd ettwen auch ein ende nemen werd Wenn sich nun die endschafft diser welt nähnen wirt so můß sich auch von notwegen der stand der menschlicher dingē verwandeln. vnd nach überhandnemung der grossen boßheyt in abfal komen. also das yetzo dise vnsere zeyt darinn doch die sünd vnnd boßheyt biß in den aller höhsten grad gestigen sind in achtung gegen den selben vnfruchtbern vnd vnheylberen zeyten für selig vnnd schier gantz guldin geschätz werden möchtendt. dann also seltzsame wirdt werden vnnd sein dye gerechtigkeyte also wirdt sich auch dye vngerechtigkayte. die geytzigkeyt vnnd die begirlichkeyt vnnd auch die flayschgirigkeyt manigfaltigen vnnd außbrayten das dye frummen vnnd auch die gerechten menschen (ob villeicht eynyche gefunden werden den boßhafftigen ein rawb zesein. vnnd söllen auch allenthalben von den vngerechten geengstiget werden. allein die boßhafftigen werden es gütt haben. aber die frummen menschen werden in vil grosser schmachheyte vnd in widerwertigkeyt vnd durstigkeyt gequelet. als denn gantz wider kein recht. kein gesetze kein billichkeyte statt habenn auch nyemande ichtzit behalten noch eroberen dann mitt gewalt freuel oder türstigkeyt kein gelaub in dem menschen. kein frid. kein gütigkeyt. vñ kein erbärmde. kein scham vnd auch kein zucht. kein warheyt. kein treüwe. vnnd auch kein sicherheyt. kein ordnung. kein regierunge vnnd kein rüe noch rast vor den boßhafftigen menschen

die gantz welt wird zů der auffrür. zů den krieg en vnd zů den waffen greiffen vnd sich an ein- ander erstürmen vnd ein stat die andern bekrie gen vnd außtreten. vnd das schwert durch die welt dringen vnd alle ding verwůsten. vnd als einen schnyt erniderlegen. Aber zum letsten ein solliche iämerliche grausame vnderschrochen- liche zeyt werden das keinen menschen zeleben gelüstet die stet werden von grund auff vmbge kert vnd werden vergeen. nicht allein vom feür vñ schwert sunder auch von stettigen erdpid- nen. wassergüssen. manigfeltigen seüchen sterb en vnnd hunger dann der lufft wirt yetzo mit vngestümen gußregen deñ mit vnnützer trück ne yetzo mitt überschwencklicher hitze vergifft werden vñ das erdtrich vnd die baumen vnd die weinstöck nicht frucht bringen vnnd doch in iren blůendē grosse hoffnung geben. aber in den früchten betrügen. Die prunnen mitt den flüssen werden beseyhen vnd verdoren vnd die wasser in blůt oder in bitterkeit gekert. vnd dar umb das vihe der erden vnd die vögel des luff- tes vnd die vische des gantzen mörs verderben werden vnd werden auch gar vil wundergē- staltnüs vnd zaichen an dem hymel zů grosser vorcht erschreckung vñ erdpidmung der men- schen erscheinen. O ir hohen regierer. ir prelatē ir keyser. ir künig. ir fürsten. ir herren. ir knecht. ir öberen. ir vnderthanen. ir alten. ir iungen. ir rei- chen. ir armen. ir menschen kinder alle thůt auf erüere augen vñ öffnent eüre oren. vnd bedenck ent die vergangnen vnnd auch die künfftigen zeyt das eüch der hört schwär grym̃ bitter vnd erschrockenlich tod tragend schlaffe nicht verzücke. noch auch der gähe stral des wanckel glückes eüch verletze. so doch alle menschen rat vñ auch anschlög yemandt darwider fürtra- gen mügen Jr weltkinder betrachten eüch gar eben wie so gar auff einē schlüpfferigen steyge vnnd weg ist eüer füßpfat. massent auch eüch aller geytzigkeyt vnnd auch der vnlauterkeyte. des gymmens. vnd der rümretigkeit vnd auch aller ergyrigkeyt. vnd darumb. O ir alle tödt- lichen menschē die ir den tag daran ir von hyn- nen vnd auß diser ellenden welt vnd yamertal scheyden müssent herzů nähnen secht so söllent ir denn den aller öbersten vnd höchsten got an rüffen vnd in allweg loben vnd eren vñ danck sagen vnd yn auß gantzer begird liebhaben der weißheyt nachuolgen vnd alle tugent an eüch nemen. vnd die wirdigen erlich halten. die frün- de in hohem vertrawen vnnd glauben haben. den reten der klügen vnd vernünfftigen volgen vnd gůt sitten. barmhertzigkeyt gerechtigkeyt an eüch lassen erscheynē das ir vnschuldig für das strāng vrteyl vnd gericht kommen vñ die belonung der gerechten vnd tugentsamen ver- sprochen von got dem gerechtē richter erlang- en mügen.

GOtt hat dise welt (als hieuor in dem an fang diß büchs gemeldet ist) vnd dises wunderperlich werck der nature aller ding in massen in den heymlichkeyten der hey- ligen schůfft begriffen wird in sechs tagen vol bracht vnd dannocht den sibenden tag daran er von seinen wercken rüet geheyliget. Nun ist sibne ein volkomne zal dann es sind siben tage in der wochen. vnd siben stern die nicht vnder- geen. vnd siben gestirne die ir renden genannt. dero vngleicher lauff vnd bewegnuß macher- ley vnderschiedlichkeyt der zeyt vnnd der dinge vrsachen vnd so nun die sechs alter beschriben worden sind so wöllen wir nun mal ernstlich von dem Anticrist. zum andern von dem tode vnd endschafft der ding vnnd zum letsten von dem iungsten gericht vñ von dem sibenden al- ter der rů der selen meldung thůn.

Von dem Anticrist.



Dieweil yetzo der beschluß der zeit vorhanden ist so haben wir zwů gar gewisse anzaigung aber doch noch nit des gegenwürtigen gerichtes. den glaubenden Israhelischen volcks vnd das recht vñ die verfolgung anticristi die selb verfolgūg wird (als der glaub der kirchen helt) vierdhalb iar weren Auff das aber die selb nicht vnfürsehen kommende die ihenen die sy vnberayt vindt ein winckel. so werden (als man sagt) Enoch vnd Helyas die grossen propheten vñ lerer vor vrsprung desselben in die welt kommen vnd das Israhelisch volck zů der gnaden des glaubens bederen vnd den teyl der außerwölten zů der bedrangknuß so grosser vngestümigkeyt vnüberwintlich machen. vnnd wenn sy nun vierdhalb iar gepredigt. vnnd (als der prophet Malachias von helia geweissagt hat die herzen der väter in die sine (das ist) den glaubē der alten bekert vnd die lieb meiner heiligen die als deñ leben in dem gemůt gepflantzt haben. so wirt dise wietende vnnd grawsam verfolgung dem selben Enoch vnnd heliam zum ersten mit der krafft vnd tugent der marter bekrönen. vnd darnach die anndern glaubigen zerstörende eintweders glorwirdige marter Cristi oder verdampt abtrünnig machen. Anticristus wirt auß Syria. oder als die andern haben auß Babilone von dem geschlächt Dan vom bösen geyst geborn ein verkerer vnd zerrüdere des menschen geschlächtes. der aller ergst mensch vnd ein prophet der lugen vnd sich selbs einen got schetzen vnd nennen vn als einen sun gottes zekennen gepieten vnd ym gewalt gegeben zaichen vnd wunderwerck zethůn damit er die menschē auß schwartzkünstrey mit teüfelischer vermischung zů seiner anbetung verleyten wirt. Er wirt gepieten feüer von dem hymmel herab zesteygen. vñ die sunnen stille steen. vnd die pilde zereden. vnd dise ding werden auff seine wort geschehenn. vnd durch soliche wundergestalenus vil weysen von ym angeraytzt werden. Denn wirdt er sich den tempel gottes zerüden vnd ersteen. vñ das recht volck vernolgen. vnnd ein soliche bedancknuß vnnd zerknüschunge werdenn der gleichen von anbeginne der welt nichtt gewesen ist. wölliche an yn gelanben vnd zů ym kommen die werden als das vihe gezaichnet. wölliche sich aber seines gemercks widem die müssen in die berge fliehen oder begreiffen mit auß ertrachten peinen gestrafft vñ getödt werden.

Er wirt die gerechten mit den büchern der propheten vmbschrencken vnd verwickeln vnnd ym gewalt gegeben zwennduiertzig monat den vmbkreysse der erdē zeuerwüsten. Diß wirt die zeyt der verachtung vnd hinlegung aller gerechtigkeyt vnd verhassung der vnschulde. vñ des streytes der bösen wider die gütten. vnd als denn wirt kein gesetze. kein ordnung kein zucht der ritterschafft gehalten. sunder alle ding zerstreüwet vnd wider die zymlichkeyt vnd natur vermüschet. keines alters. keiner tugent. keiner kindtheyt. keins geschlächtes. keiner wirdigkeit keiner erberkeyt. keins ampts verschont. sunder also alles erdrich als mit einem gemeinen morde vnnd schacherey verhöret vnnd verösiget. Wenn nun dise ding also sein werden so werden sich die gerechten menschen. vnd die nachfolger der warheyt von den bösen absinderen. vnnd in die einöde vnd wüstnuß fliehen. vnnd wenn Anticristus gen Jherusalem kompte so wirt er sich beschneyden vnd den iuden erzaigē als ob er Cristus sey die werden ym anhangen den tempel widerumb auffzerichten. Er wirdt den betrognen vil gabe raichen vnnd etliche mit geytigkeyten vnder sich bringen. vnd legaten vnd auch botschafftere in die gangen welt auffsenden so werden Enoch vnnd Helyas die biß an die selben zeyt als hieuor steet die schuld des tods bezalen. Czů letst wirdt nach dem gesichte Danielis diser Anticristus auff dye höhe des ölbergs kommen vnd wirdt alda vergeen von dannen der haylmacher der welte vnnser herr Jhesus Cristus zů den hymmeln gestigen ist. Vnd wenn nun also diser sune der verdamnusse der Anticristus von dem herren. oder als auch etlich sagen von Michael dem ertzengel geschlagen vnnd auch zů der ewigenn rachsale verdampt wirdt. So ist nicht zeglauben das der tag des junngsten gerichtes also balde künfftig sey darnach. dañ sunst so möchten die menschen die zeyte des selben gerichtes wissen so das nach vierdthalb iaren angefengter vernolgung des selbigē Anticristus als bald kommen solt. aber nach wiclanger zeytte volbrachter veruestunge diserzeyt vnnd auch tage des iungstē gerichtes künfftig sey das ist gantz nyemandt zewissent verlihen. sunder gott dem almächtigen der ym es für behalten hat. die stūd der selben zůkunffte lieben auch billich alle auß erchölten vnd auch alle heyligen vno begeren die bald zekomen. aber die handeln gar gefär-

lich gnüg die sich vndersteen zemalnen oder zepredigen das die selb stund nahend oder verne sey so doch der sun gottes Cristus vnnser heyland von dem iungsten tag oder stund gesprochen hat das die nyemandt. vnd auch die engel des hymmels nicht wissen dann allein der vater. So spricht der heylig Jheronimus. selig ward der der nach erschlahung des anticrists über tausendt zweyhundert vnd neüntzig das ist vierdhalb iar. xlv. tag harten wirdt darinn der herr vnnd heylmacher in seiner mayestate künfftig ist.

Von dem tod vnnd endschafft der ding.



DEr geperer aller menschenn Adam was allso beschaffen das dye zeytte hyngieng vnder in wesen blib vnnd eyniche endschafft des lebens die wir von dem byssse der teüfelischen versüchung den tod nennen in keyner zeytte west. Aber auß von übertrettung wegen des göttlichen gebottes ist ym begegnet das er als bald ein gesetze in dem flaische dem gesetz seines gemütes widerstrebende empfunden hatt. also das er in dem schwaße seines antlütz sein leben füren müst. vnnd gehayssen ward auß den wollustperkeyten in die dürfftigkeyt zeelienden. vorcht vnnd zitterung zeleyden. von der sünd zestincken. nach verletzung des schöpffers verletzet zewerden. nach verachtung des verdienstes der gehorsamkeyt die vngestümigkeyt des vihes vnnd auch der vnflaischlicher begierde zerstörlichkeyt zeempfinden. nach verschertzunge der vnschuld beschedigung zegedulde mit der zeyt abzenemen nach vernünfftigem thier zefürchte. nach erfüllung verlust des stands der vntödtlichkeyt einzefallen vnnd durch auffwachßung des lebens zum tod zeeylen. also sind auch wir die von ym den vrsprung genomen haben zů vnüberwindtlich en sorgfeltigkeyten. versüchungen vnd anfechtungen vnnd tzů letst zů dem erschrockenlichen tod verpunden. vnd haben die arte vnd eygenschafft der natur von im empfangen von dem wir die außspeyssunge des geschlächtes angefengt haben. Was lustes vnnd freüden süchen die menschen dises gegenwertigen lebens in disem iamertale darinn wir doch nichtz vinden dann plödigkeyt der natur. wanckelheyt des gelückes. wandelperkeyt des willens. beflöckung der wollustperkeyt vnnd stettigen ymmerwerenden krieg vnnd streyt der anfechtung wenn wir eingeen in dise welt so fahen wir an dem alter der vngesprechheyt an. das versteet doch nicht was es hört oder syhet. von dannen krichen wir in die kindtheyt darinne mügen wir nichtz bestendigs begriffen. Auß der kindtheyt gelangen wir in das wachsend alter darin die anzündung der lustgirigkeyt mit der art dessel ben alters vnd mit dem blůt ausswechst. Von dem wachsenden alter steygen wir auff zů dem alter der iugendt. in der selben werden wir mit souil grosser sorgen verwickelt als vil grosser wir vns küntheyt vnnd trost der iugent gethüren vndersteen. Nach der iugendt werden wir auch in der manhayte bestättiget vnnd in der selben manhayt mitt gar vil schwären streyten welticher ergierigkeyt. geytzlichkeyt. neyd vnnd haße. begerlichkayte vnnd auch sunst gar vil vnnd mancherley engstigung verzeret. Auß der manhayt steygen wir ab in die althai te alles übels vol. vnnd zů letste fallen wir auß diser altheyt in das verlebet abkomen alter der nydernaygung. in dem vns der ymmerweren de schreck vnnd graw des gegenwertigen oder nahenden tods mant vnnd erschrücket. O des dürfftigen menschen nackend vnnd grosse vngestalt zwischen wehtzen vñ zehern geborn mit wenig milch zertziehen zytterende vnnd auch kriechende fremd der hilffe vil dürfftige. vnnd vngerüwigs gemütes mit mancherley seüchen vmbgeben. vnnd auch vnzallichen peynlich-

keyten vnderworffen ym selbs rates vnnd hilff vnuermüglich. mit vermischter freüd vñ traurigkeyt wancklende seiner wilküre vngewaltig seins nutz nicht verstendig. vnd dermaß seiner speiß vnd getrancks vnwissendt vnnd der die leiplichen narung die andern thiern offenlich fürgelegt ist mitt vil müe vnnd arbeyt sůchen můß. vnd den der schlaff erplaset. die speiß erplähet. das getranck überstürtzt. die wach verplödet. der hunger verschmachtet. der durst verderret. vnd der von gegenwürtigen vergangnē vnd künfftigen dingen geengstigt wirt vnd in sein dürfftigkeyten stolziert vnd hohmůtigkeyt treibt. vnd seinerselbs geprechlichkeyt wissendt ein künfftigs aße der würm. kurtzs lebens. zweifellichs alters. vnd tausenterley geschlächt des tods vnderworffen ist. Ich will geschweigen das wir also geklaibt sind das wir võ der můssigkeyt verschmachten. von der arbeyt vermüdet. mit fresserey verdruckt. mitt hunger außgehelligt. mit vnmässigkeyt verletzt. vnd zů allen zeyten mit des hymmels lauff gewendet vnnd vmbezogen werden. vnnd der glücks wanckelheyt vnderworffen vnd alle ding in allem lauf des lebens aller angste. arbeyt. yamers. dürstigkeyt vnnd hinderlistigkeyt vol sind wenn wir aber die waffen der liebe vñ den schilt des glaubens zů vns nemen vnd vnsere werck zů beraytung des andern lebens anschicken so werden wir vnzweifellich alles das. das vnns begegnet überwinden. Der tod ist ein auflösung aller schmertzen über den vñsere übel nicht steigen mügen. der vns auch in die grůsamkeyt in der wir vor vnserer geburt waren setzen wirr. dann der tod ist den wolsterbenden menschen ein leben. Darumb die dye ein rechts leben gefürt haben die begeren zesterben vnd bey Cristo zesein das sy das ewig liecht als ein belonung irs wolgehandelten lebens empfahen vnnd wo wir von disen dingen höher betrachtung haben wöllen so werden wir finden das der tod nichtz anders ist denn ein end zesünden. dañ als Adam wider das gebot gottes in verschuldung vnd in sünd gefallen was auff das deñ die schuld mit leben herwider keret noch Adam in der sünd belib so gab gott der Adams leib der auß der erden gemacht was der erdē wider. nicht das gott seiner geschöpfftē creatur. sunder die sünd die die creatur begieng ein endschafft macht. Darumb ist got der anfang vñ das end. weñ er will so werden wir geborn. weñ er will so sterben wir. vñ dise ding steen gantz in seinem götlichē gewalt vnd nicht in vnserer vermüglichkeyt. aber das allein hatt er vnserer freyer wilkür gelassen das wir wol vnd recht leben ein gůt end ergreyffen möchtē. darumb ist dise einiche sach vnser den höchsten fleiß anzekeren das wir in Cristo vnserm herrē sterben. Wöliche menschen das selb thůn die sterben nicht sunnder sy geen von der zerstörlichkeyt von d̄ tödtlichkeyt zů der vntödtlichkeyt. von der vngerůsamkeyt zů der gerůgsamkeyt. demnach haben etlich nicht vnschick erlich gemeint das d̄ tod nit allein mit böß sunder aller gůtter ding das gröst sey. Vnd wann vns nun weder der tag noch die stund vnserer außfordrung von hynnen bekant ist so ist vns heylper in dem willen gottes zeleben seine gebot zehalten vnd also allwegen berait zesein vnnd mit beraytung nicht zeuerziehen. dann wir haben vil gesehen die in hoher gesundtheyt des leben bey gantzē krefften sich nichtz solicher ding besorgende mit dem tod gählingen hin gezugkt worden sind. Hinwiderumb etlich die biß zů ganntzer verzweyflung der ärtzte siechende gesundtheyt erlangten. So nun dise ding alle allein in dem gewalt gottes des almächtigen vñ auch in seiner macht steen so gebürt vns nichtz anders mer zehandeln. dann das wir (als auch vorhin gemeldet ist) denn den gobotten gottes des allmechtigen gehorsam zesein in allem vnserm leben biß in das ende. Wir glauben auch alle vestigklich das got der almechtig nach seiner pildnuß den menschen geformirt vnd gemacht hab. was mag dann nun vns leichtlicher begegnen deñ disen tödtigen vnd irrdischen leichnam den sündensacke zelassen vnd zů dem widerumb zekeren der nicht verschmähet hatt vns nach seiner gleichnuß zeschaffen vñ machen das der geyst des menschen mitt dem geyste des allmechtigen gotes erfüllt werde vnnd als teylhafftig seiner göttlichen gotheyt vnnd irer seligkeyt zwischen den engeln vnnd den chören der heyligen vnd außerwölten ymmer vñ ewigklichen leben söllen. das helff vns die heylig dri fältigkeyt gott der vater gott der sun vnd gott der heylig geyst Amen.

Von dē iungsten gericht vnd von dem end d̄ welt.



Von schickung des höchsten gottes ist es allso geordnet das dise vngericht welt nach verscheynung der zeyt eyn ende nemen vnd nach außtilgung aller boßheit vnd auch nach berüffung der gütigen gemüte zum seligen leben ein gerüwigs stills fridsams vnd guldins reich vnder got dem herren anfahen vñ blüen soll. darumb nach erfüllung der zeyt die got dem tod geendet. vnd wañ nun der zeytlich tod dem zeytlichen leben nachfolget so ist beschließlich das die selen zů eim ewigen leben aufferstaen. dañ der zeytlich tod nympt ein end. hinwiderumb gleicherweiß als das leben der sel ewig ist in dem sy die göttlichen vnd vnaussprechlichē frucht irer vntödlichkeit nimpt also ist auch not das ir tod ewig sey in dē sy ewige pein vnd vnentliche marter vñ quelung vñ die sünd leyde. Wenn nun sich das ende diser welt herzů nähnen wirt so werdē sich vil wunder gestalte ding an allen elementē d welt erwegen zů anzaigung vñ verstentnuß des als denn gegenwürtigen ends aller völcker. Sant Jheronimus erzelt. xv. zaichen die vor dem tag des iungsten gerichts an fünfftzehen tagen künfftig seyen. An dem ersten tag wirt sich das mör viertzig elenbogen über die höhe der berg auffrichten vnnd an seiner stat als ein maur steen. Vnnd an dem andern tag also vast absteygen das es kaum gesehen werden mag. An dem dritten tag werden die vngeheüren mörthier ob dē mör erscheinen vnd ire geschrey vnnd heülung biß in den hymmel geben. An dem vierden tag das mör vnd die wasser alle prinnen. An dem fünfften tag so werden die kreüter vnd auch alle baumen blütige tawe raichen. An dem sechßten tag so werden alle gebeüe nyderfallen. An dem sibenden tag so werden sich die felssen an einander zerknüschen. An dem achtenden tage so wirt ein gemeiner erdpidem komen. An dem neünden tag so wirt das gantz erdtrich geebnet An dem zehenden tag so werdent die menschen auß den höllen geen vnd geparen als absynnig vnd vnrende. An dem eylfften tag so werdenn die gebayn der todten aufferstan vnd auff den gröbern steen. An dem zwölfften tag so werdē die stern niderfallen. An dem dreyzehenden tag so werden die lebendigen sterben das sy mit den todten auffersten. An dem vierzehenden tag so wirt hymmel vnnd erdtrich prinnen. An dem fünfftzehenden tag so wirt hymel vnd erde sich erneüen vnd werden alle menschen wider auffersteen. Als denn so wirt der sun des aller höchsten gottes des almächtigen kommen vnd die lebendigen vnnd auch die todten richten. Der herr wirt erscheynen in dem lufft ob der statt von dannen er auffgestigen ist. vnd bey yn die zaichen seiner marter vñ seines tods als panyer des obsyges. Das creütze. die nagel. das sper. so werden auch die narben seiner fünff wundē gesehen. vnd in dem tal Josaphat wirt aller mensche geurteylt werden. Aber wenn das gericht der welt vnd der tödtlichen kommen. vnd got der allmechtig die gütigen vnd die vngütigen richten wirt. so wirdt er zů letst die vngütigen in das ewig feüer vnd vinsternus senden vnnd den gütigen ere vnd das ewig leben geben. das dann nichtt allein die propheten künfftig sein auß dem geyst gotes. sunder auch etlich natürlich meyster. als Hidaspes auß einsprechen der teüfel gesagt haben. aber nyemandt soll fragen in wölicher weyß solichs geschehen müg dann man kan nicht vrsach göttlicher werck erzelen sunder die weil vom anfange gott der herr den menschē in vnaussprechenlicher weyse geschöpffet hatt. so söllen wir auch gelauben das der der den menschen neü beschaffen hat den alten menschen herwiderbringen müg. aber die vngelaubigen schreyen vnd sprechen wie mag das verfaulte fleisch so es entlöset oder in pulfer vñ aschen gekeret oder in die tieffe des möres va-

sencket vnd in den wasserwellen zerstrewet wird. hinwiderumb versamlet vñ in einen leib wider gegentzet werden vnd auß der vorigen sele des menschen wücken. das wöllen wir auß dem re den Pauli verantwurten. Der selb spricht. Du vnweyser was du säest das wird nitt lebendig es sterb dañ vor. vnd was du säet das ist künff tig. du seest aber ein bloß korn des waitzs oder eins andern samens. aber got gibt ym einē leib als er vil. was du nun in dem samen die dn in das erdtrich würffest alle iar geschehen siheſt das glaubst du in deinem flaisch. das auß dem gesetz gotes in dē ertrich geseet wird nicht künff tig sein. wie bist du so ein schwacher achter des göttlichē gewalts vñ mechtigkeit das du nicht glaubst das er das zerstrewt pulfel eines yeden flaischs in seinem stand zůsamen bringen vnd herwider machen müg. Aber so nun die tödlich menschlich synschicklichkeyt dē andern des me talls in die tiefse des erdtreich versencket nach gröbt. vñ in der gestalt des ertreichs den vnder schaid aller metall erkennet. vñ yedes metal vō dem andern abzesündern waißt. wer will denn nicht glauben das die götlich krafft eins yeden flaischs aigenzerstrewtē leibs wider vinden vñ vnderschaiden müg. Solichs ist auch auß na türlichen vrsachen zebegreiffen. dañ so yemant mancherley samē in seiner handt vermischt vñ vngesündert oder bey aintzling in das ertreich seet wahin deñ das samkorn geworffen wirdt so bringt es zů gepürlicher zeyt nach gestaltnuß seiner natur ein frucht zů widerbringunge des standes vñ wesens seiner gestalt vñ seins leibs. also wirt vnch der leib vñ sibstantz eins yeden flaisch in dem nach dē willen gottes als des er sten seers. die vernunfft vntödtlich ist herwid in die gestaltnuß die der tod etwen entlöset hat versamelt vñ verainigt. vnd als deñ ein yedes flaisch mit seiner sele eintweders vñ verdienst nuß bekrönet. oder vmb verschuldūg gepeini get. aber sy werdē nit wider geborn sunder auff ersteen. vñ darumb mit leiben beklaidt vñ des vorigē lebens vñ aller geschichtē gedechtig sein vñ in den hymlischen gütern mit vnaussprech licher frolockung der gegenwertigen got vmb abtilgung alles übels vñ einleytūg in das ewig leben danckſagē. Dise ding sind (als die prophe ten sagen) alle künfftig dero gezeügknuß hie ze setzen nicht not ist die dañ die maß eins büches nicht begreiffē möcht. wölicher aber dise ding fleissiger weiß wissen wolt der mag die auß dē prunnen schöpffen vnd mer dañ wir in disem büch begreiffen mügen wunderperlicher ding süchen. vñ weñ nun sölliche zerstörung auff dē ertreich beschicht vñ der almächtig komē wirt in den stůl vnd thron seiner maiestat alle selen vñ die gantzen welt zerichten. so wirt in ō selbē zeyt ein offenbar gemeine vrstende alle menschē als deñ wirt ō leichnā der do aufferstet vō den todtē vnzerstörlich vñ vntödtlich. nit allein der gerechtē sunder auch ō sünder. doch ō gerechtē das sy alweg bey cristo beleiben mügē. aber der sünd das sy on ir vergengknuß verschulte straff vñ pein leiden. zů letst wirt ō gerecht richter die gerechtē mit ewigkeyt der glori begaben. vñ dē vngütigen lang schmahe vñ pein auflegen der selben leichnā werden in ewigkeyt bleiben zů ge duldung ewiger creützigūg. marter vñ pein des feürs. das vil anders genateürt ist dañ das vn ser. das doch wo es mit einicher materi nit ent halten wirt erlischet. aber ihens ewig feür lebt vñ schwebet durch sich selbs alweg on einiche materliche ernerūg vñ gibt im selbs ewige feür ung vñ anhalung vnd bringt peynlichkeit des schmertzens. Was vnaussprechlicher freüd vñ frolockung werdē aber die gerechtē vñ gütigē haben so synach empflichung des ewigen ya mers. ellends vñ quals zů disem gerechten rich ter vñ allergütigesten vater treten vñ rů für ar beyt. das leben für den tod. die klarheyt für die vinsternuß. die ewigen vñ hymlischē gütter für die jrdischen vñ kurtzen empfahen werdē. dar umb söllen alle menschē fleiß ankeren sich auff das schierst zů dē rechtē weg zeschicken oder in angenomner übung der tugent vñ in volbrin gung des arbaitsamen lebens geduldigklich zebe harten. vñ also götlichs trosts vñ lons zewar ten. dañ vnser vater vñ herr (der den hymel ge zymert vñ bestätigt. die sunnen mit anderm ge stirn erleüchtet. das ertreich mit bergē vmfang en. mit dē mör vmbgebē. vñ mitt wasserflüssen vnderscheidē. vñ alle dig in diser welt auß nich ten beschaffen hat. der hat auch betrachtung ō jrrung der menschē vns ein fürer laiter vñ an weiser auff dē wege ō gerechtigkeyt gesendt. dē wöllen wir alle nachuolgē. dē wöllen wie hörē. dē wöllen wir fleißlich vñ andächtigklich ge horsam sein vnd wöllen mit dē alten veind des menschlichen heyls (deñ wir kennen) manlich vñ künlich in dē kampff treten vnd nach über windūg desselbē vnsers widersachers triūphie rende vñ obsigende ō versprochen belonūg der

tugent von got vnzweifelich gewartē vñ durch die grossen pforten über den gestürnten hymel auff in den höhsten hymel eingeen. Alda dann die statt der seligen burger vñ gotes vnser mütter Jherusalē in dē mitteln feldern des hymels erscheinen wirt. Dise statt gottes hat ein liechte gleich eim köstlichē stein. Jr maur ist groß vñ hoch mit .xij. pforten. vñ beschribē namen. der .xij. geschlächt d̄ kinder israhel. wir seyen als do sind die vier teyl d̄ welt. die maur d̄ stat die do viererckt ist hatt. .xij. grundvest vñ darinn die .xij. namen der .xij. apostel. vñ die grundveste d̄ maur der stat sind mit allē köstlichen steinen geziert darumb wenn wir in diß war vaterland wider eingeen so werden wir mit vnaussprechlicher freud iubel vñ frolockung durchgossen. in wölichē vaterland wir entsprungen vñ darauß pürtig sind. O wie werden wir frolocken so wir nach disem langen yämerigē vnd gefärlichē alle vnser freudenreichs vaterland ewiger seligkeyt gloi vñ ere anplicken vñ sehen werdē darumb söllen wir bitten das der her vns vñ allen den die dises hören verleihe mit bewartem von vns empfangnem glauben nach verscheinung der zeyt der hinderlegten vnnd berayten kron der gerechtigkeit zeerharren vñ vnder den ihenen die in das ewig leben aufferstēn gefunden vnd auch von ewiger schand vnd pein gelediget zewerdē durch Jhesum cristum vnsern heren vñ heylmacher. durch den sy got vatter dem allmechtigen vnd mit dem heyligen geist ewiges lobe ere vnnd ewige benedeyung. preys vnd klarheyt. weißheyt vnd gewalt. heyl. krafft vñ alle tugent. vñ gloi zů ewiger danckparkeyt gesagt in die ewigkeyt der ewigkeyt Amen.

¶ Auß göttlichem beystand endet sich alhye das büch von den geschichtē der alter der welt. vnd auch von beschreibung der aller berümbtisten vnd auch von den namhafftigesten stetten sagende durch Georgium alt denmals losungschreibers der keiserlichen reichstat Nürmberg auß dem latein in das teütsch gebracht vnd beschlossen nach der geburt Cristi Jhesu vnsers heylands. M.cccc.xciij. iar am fünfften tag des monats Octobris.

WJewol aller erste nach beschluß des büchs vns die nachvolgendē beschreibungen des Polnischē lands auch der stett Kracka Lübeck vnnd Neys zů komen sind yedoch haben wir die selben als neben andern gütter gedechtnuß wolwirdig in dē ende diß büchs nit vnbegriffen lassen wöllen.

¶ Vō der gegent Europe Sarmacia od̄ Polln genant.



Von künigreich Poln vnd seinem vrsprung.



Nach dem vō laß lao (der der dritt Sarmatisch od Polnische künig ist) bald hernach meldung beschehen wirdt so hab ich mir fürgesetzt von dem land Sarmacia oder Poln vñ in was gestalt es das künigklich zepter erlangt hab kürtzlich anzaigūg zethůn. Nun ist Sarmacia ein vast weyte vnd große aber doch vnerbaut vñ in einöde gelegne gegent vnder eim gar herten lufft. vñ hat vom orient die Mosthos vñ den fluß Thanaym vō mittētag. Dacos vñ Hungern vom nidergang Die Beheim Merhern Schlesier vñ teütschē vō mitternacht. Das teütsch mör mare germanicū genañt. Aber das das allein den namē des künigreichs teylt das nennen sy Poln. vnd hat zwen namen. dañ d teyl des lands da Crackaw gelegen ist wirt das kleiner Poln vñ bey Boßna das grösser genañt. Nun regirten von Kraco dem ersten hertzogen biß zů den zeyten Boleslai der ersten allein hertzogen daselbst. aber in zeytē keyser Otten des ersten war Boleslaus der hochberůmbst hertzog. doch nit d von dem wir in sant Stainislaus leben sagen wer denn dañ der selb was ein enicklein. der auß eim münich diß Boleslai sun geborn ward. Diser Boleslaus verfolget den Franckreichischen künig vñ die teütschen völcker mit obsyglicher hand. zů letst kam er von keyser Otten gebette wegen nach hinlegung solichs kriegs mit den teütschē vñ Franckreichischen in püntnuß. Als aber keyser Otto diß fürsten groß můtigkeyt bey gantzem teütschem vñ Sarmatischem land bekant sahe do zoh er mit hertzogen Boleslao in Sarmarciam sein herschung gewalt vñ mächtigkeyt klerlicher zebesichtigen. Den empfieng der durchleüchtig hertzog mit höchsten ein in dye statt Boßna dañ er hieß vñ schafft. iij^m. schrit oder verrer für die stat sey dine wollen vnd köstliche kleyder mit gold vñ silber geziert dem keyser an den weg vnderzeströwen vnd nach eingang des keysers in die stat boßna was eim yeden zymlich die selbē vndergestrewten ding auf zeheben vñ hinzetragen. Daselbst eret er den keyser mit groß tätigen vnnd hohscheinperlichen wirtschafftē. Rennen. stechen. spiln. vñ andern kurtzweyligen übungen also köstperlich das in den wirtschafften kein anders dañ guldins geschirr gebraucht ward. vñ dasselb hieß er nach einer yeden speyse in vnergründtlich prunnen werffen vnnd verlieren. Als nun yetz der keyser diß fürsten miltigkeyt groß můtigkeyt vnd der reichthůmer überflüssigkeyt gesehen het do gedacht er nit vnbillich ein solichē hochberůmbten hertzogen künigklicher kron wirdig zesein. Also ward Boleslaus von dem keyser mit künigklichem cepter vnd kron geziert vnd mit andern wirdigkeyten eim künigklichen stůl gepürende begabet. Auff das aber Boleslaus yetzo ein durchleüchtiger künig solicher gůtthat gen dem keyser nicht vndanckper gesehen würd so schencket er den arm sancri adelberi des bischoffs (den die preüßen böß lich ertödt hetten) dē keyser für ein gabe. Als nun die mechtigkeit diß künigreichs biß auff. M. cccc. iar vnnsers heyls oder ein wenig dauor zůgenomen hatt vnd der künig zů Poln on leibserben abgegangen was do ward der hertzog der über die littawer vnnd Reüßen herschet zů einē künig ermölt vnd wiewol der selb hertzog daruor die abgötter eret ye doch empfieng er zů der zeyt als ym das künigklich zepter überantwurt ward mit allem seinē lande über das er dē herscher den cristenlichen glauben vnd bracht die littawer vnnd reüßen also zů dem polnischē künigreich das sy an sundere geding von ym nicht getrent werdē möchten. Diser allerdurchleüchtigest fürst hatt die Preüßen mit eim grawsamen ernstlichen krieg ym zů gehorsam gebracht vnnd seinen gewalt erweytert. Daselbst sind nāhasstig stet Tantzka vnd Thorn. vnd auch das berůmbst schloß Marieburg. der gleichē kein mensch ye gesehen hat mit vil mancherley gepeüen. zynnen. thürn vnd graben beuestigt das keinem veind eynich sicherer zůgang zů disem schloß nitt sein mage. Vor etwauil iaren ist diß künigreich an mächtigkeyt weiter gewest aber doch auß verfolgūg des vntreüen volcks der Tartern vñ der Türcken dem gantzen Polnischen land schaden vnd abbruch beschehen. dann das land hinder reüßen gelegen Podolia genannt ist gantz auß geprennet vnd ligt wüst also das es den durchziehenden vnd wandrern nit nottürfftigkeyt tragen mag wiewol es also ein fruchtperer erdpodem ist das gras eins langen manns höhe darauff wechst vnd also vol pynen vnnd hönigs ist das sy nicht genůg stat haben mügen dahin sy das honig tragen. dann vnder den baumen oder stauden vnd in den wälden samelnt sy die

hönigsamē. Groß namhafftig wäld sind durch das gantz polnisch land auß darinn man biß in die Littaw vnd Scithiam romen mag vnd ist vil wiltpräts in den selben welden. vnd in dē mitternachtlichen teyl des polnischen hercinischen walds sind vnd andern gewilde fraissame grosse thier aurochßen genañt die sind dem menschē vast veind vnd gar gütt zeessen. haben preyt styrn vñ hörner vñ sind nicht gütt zefahen dañ mit grosser vñ macherley müe vnd arbeit Diß land tregt kein ärtzte dann allein pley von grosser kelte wegen desselbē ertreichs. aber alda ist vil saltz das von dannen in weyte gegent gefürt wirt. davon entspringt den gantzen landē grosser nutz vnd narung. vnd dem künig von nichten mer schatzs dañ von dē selben saltz. dañ vnder dem ertreich hawet man groß saltz felsen aber ausserhalb des ertreichs seüdet mā anders saltz auß wasser. Diß land ist auch an früchten vnd allem dē das zů narung menschlichs leichnams dienet gar sere fruchtper. Nun ist zemercken von dem hohberümbsten leibs geschlächt des durchleüchtigisten fürsten Vladislai von dē wir hieuor gesagt haben. Der selb (als etlich sagen) drey frawen gehabt vnd auß jnen zwen sün empfangen. Der elter hieß vladislaus. der ander Cassimirus. vladislaus hat nach absterben seins vaters den künigklichen gewalt empfangen vnd über die künigreich Hungern Beheim vnd poln geherschet. vñ daselbst mit ritterlich hand hohberümbt tate geübet vnd sein reich vnd den cristenlichen glauben erweytert dann er het dem türckischen künig souil lands abgedrungen das er biß für Constantinopel mit höiß kraffe rayset. vñ ernstlichen krieg wider die türcken füret vnd beyde teyl in grawsamen gefächt gegen einander stryten also doch das die Hungern flüchtig warden. vnd den künig mitt wenig Polnischem volcke vnnder so grosser menig der veind verliesen. Aber Casimirus herschet als ein hertzog über die Littawer vnd Reüssen vnd warb nach absterben des künigs seines brüders von den Sarmatern oder Poln zů künig erklärt. vnnd ym eins hertzogen von österreich tochter künig Laßlaws schwester zů der ee vermählt. Auß der selben hatt er sechs sün vnnd fünff töchter geporn. Der erst ist Vladislaus genannt. ō ward noch also jung zů einem künig zů Beheim vnnd darnach auff absterben Mathye des Hungerischen künigs daselbst auch zů einem künig erkorn von wunderperlicher seiner großmütigkeyt vnd gütter räte wegen. Der ander sün Casimirus nach dē vater genannt. starb in einem siechen. Der drit Johanne salbertus yetzo ein künfftiger wunder spiegel der gantzen welt. der dañ vil namhafftiger redlicher gethate gegen den tartern vnnd auch den andern völckern in ritterlichem krieg geübet vnd nach absterben seins vaters die künigklichen herschung erobert. Der vierdt alexander den die Littawer von seiner vestmütigkeyt wegen jnen zů einem hertzogē auffgenommen habē. Der fünfft Sigismundus ein nachvolger väterlicher füßstapffen in jugentē. Der sechst Fridericus der jüngste ward erstlich bischoff zů Crackaw. darnach ein ertzbischoff zů gnysen erkorn. vnd in dem. M. cccc. xciij. iar vō bapst Alexandro mit Cardinälischer wirdigkeyt begabt. Der fünff töchter ist eine hertzog Georgen zů Bayern. Die andere Marggraff Friderichen zů brandenburg. Die dritt dem hertzogen zů Pomern vermählet worden. Die andern zwů nochmals vnuermehelt enthaltē sich bey der müter

¶ Von sant Staniſlao biſchoff zů Crackaw vnd patron des Polniſchen landes.

Sant staniſlaus biſchoff.



Der heylig Staniſlaus ein man groß vermügens bey gott des gantzen Polniſchē landes ein patron vñ fanen trager war de geborn in dem. M. viij. iar vnſers heyles auf dem gewů Stzeppanowo genannt auß edeln vnd namhafftigen eltern. die sich fliſſen in dē gotheüßern göttliches dienſts zů warten vnd got den almächtigen mit gütigen gebeten anzerüffen. Als er nun zů zymlichem alter komen was do zohe er auß seines vates vermanung in die hohen schůl gen Pareys sich daselbſt auff lernung gütter kunſt vnnd ſunderlich der götlichen recht mit höchſtem fleiß begebende. nicht in fürſatz (wie yetzo vnſere ſünlein thůn) vil geltes. groß ere hoch ſtend zeerlangen. ſunder nach geſtalt yeder ſachen. alſo dem armen als dem reichē gerechtigkeyt mitzeteylen vñ einem yeden das sein zegeben. Darnach zohe er widerumb anheyms vñ kam gen Crackaw daſelbſt ward er von ſeiner tugent vnnd kunſt wegen zů thumherlicher wirdigkeyt gefündert vnd nach abſterben des biſchoffs daſelbſt auß

göttlicher fürsehung in den bischoflichen stül gesetzt. der vnderstünd sich mitt grossem fleiß den heyligen glauben vnd göttlichen dienst zeer weytern. Er kaufft eins mals von eim ritter ein dorff das erforderten nach absterben desselben ritters sein freünd wider von dem bischoff. aber nach dem er auß mangel vnd gepruch der vrkund vnd gezeügknuß solichen kauff nit anzaygen kund do keret sich der heylig man mit gebete vnd vasten zů got den gewalt vnd mechtigkeyt der höchsten gottes getrawende vñ gieng zů dem grab des gestorben ritters vnnd weltzet den stein vnd sand dauon gott mit inniger andacht anrüffend. vnd füret den selben gestorbnen ritter widerumb in das leben vnd stellet jn für den tyrannen Boleslaum vor dem die sach rechtlich gehandelt ward. alda zeiget er in gegẽwertigkeyt seiner widersacher vnd der lantheren des künigreichs mit dem selben ritter an daz er das dorffe von ym erkaufft het. Nun lebt der selb Boleslaus in schnödigkeyt vnnd übet alle wüterey vnd vntreü gegen seinem volck vnnd peyniget die löblichen treffenlichen mann vnd erbere burger mit herter marter. Aber diser cristenlich man Stanislaus meynet soliches nitt lenger zegedulden vnd gieng behertziget vnnd vnerschrockẽ zů dem wütrich jn züuermanende von solichen dingen abzesteen. aber er übet sein boßheyt ye mer vnd mer. Darnach ward er vñ dẽ bischoff in den pan gethan. demnach schicket der wütende tyrann seine hof diener auß mit disem beuelhe das sy disen bischoff Stanislaũ wo sy jn funden zeertödten. Nun was zů der selben zeyt der heylig man bischoff Stanislas in sant Michels kirchlein in der stat Casimiro gebawet daselbst das heylig ampt der meß haltende. Als nun des künigs Boleslae diener an das selbig end kamen. vnnd sich dreymalen in die kirchen zegeen vnderstünden. do warden sy auch dreymalen auß göttlichem gewalt vnnd auch rachsale abgetriben vnd vielen zerugken. Als solichs an den wütrich Boleslaũ gelanget ward do eylet er mit grossem grymmen zů der benanten kirchen. Darinn schlůg er Stanislaum ob dem altar meß haltende zütod. vnn der leichnam warde durch die diener Boleslai zů stucken zerhawen. vnd für die stat den vögeln fürgeworffen. Aber auß göttlicher fürsichtigkeyt durch die adler widerumb zůsamen gesamelt. vnnd mitt gar grossem fleiß bewaret so lang biß der mitt vast grosser ererbietung begraben ward. Darnach ward er in die zale der heyligẽ geschriben vñ in das künigklich schloß in sant Wentzelaus kirchen gefürt vñ daselbst in einem guldin sarch leüchtet er an vil tugenden vnd wunderzeychen.

Cracka vñ künigkliche stat des polnischẽ lands



Krackaw die namhafftig vnd durch-
leüchtig stat des Polnischen lands an
dem fluß Weichßel genant gelegen ist
von Kracco dem ersten polnischen hertzogen
gebaut vnnd also nach ym genambt worden.
Diese stat ist erstlich mit hohen zynnen. mit erg-
kern. vorweren vnnd hohen thürnen. darnach
mit einer kleinen alten baufelligen maur. vnnd
zů letst mit schütt vnd graben vmbfangen. der
selben graben sind etliche mit visch wasser ge-
füllt. etlich mit gesteüde verwachsen. Ein waß-
ser Rudys genannt vmbfleüst die gantzen stat
vnnd treybt mülreder. der wirdt in rynnen vnd
rören vnder der erden durch die gantzen stat ge
laitet. Diese statt hat siben pforten vnd vil schö
ner lustiger burgersheüser. vnd vil grosser gotz
heüser. Fürnemlich vnser lieben frawen mitten
in der stat wesende mit zweyen hohen thürnen.
Auch vil klöster vnd darinn vil geystlicher vñ
andächter väter. In dem gotzhauß der heylig
en drifaltigkeyt ist der prediger orden. In dem
selbē gotzhauß reichßnet der selig Jacinctus in
vil wunderwercken. wiewol er nochmals in ö
heyligen zal nicht angesagt ist. Der hat dieweil
er noch lebet drey todten erweckt. Daselbst ist
auch ein kirch sant Franciscen ordēs aber noch
mals nit alda dann der selig Canstus ein treffe
licher doctor der hohen schüle diser statt an vil
wundergeschichten leüchtet. wiewol er auch
nochmals in der heyligen zal nit geschriben ist.
Bey disem heyligen tempel ligt die groß treffe-
lich hochschůl mitt vil klaren hohberümbten
vnd wolgelerten mannen besetzt. alda dañ vil
vnd mancherley freyer kunst. lere vnd schüfft-
liche weißheyt plüet. Diese gotzheüser hatt der
heylig Vladislaus ö durchleüchtigest polnisch
künig. als er in dem grawsamen erstlichē streit
wider die preüssen obsigung erlanget (von wö
lichem streit vil treffenlicher namhafftiger sch
rifften biß in vnnser zeytt in dem künigklichen
schloß davon wir schier hernach sagen werdē
vorhandē sind) mit grosser köstlichkeyt erbaut
vnd mit hohen freyheyten vnnd begabungen
versehen. Vnd wiewol vnser öltern die Polni-
schen für gantz grob rauch vnnd vngeschickt
volck gehaltē haben. yedoch so leben die einwo
ner diser stat nicht nach dem polnischen sitten
Dann daselbst sind gar erber vnnd gütt syttig
burger. An tugenden. an klügheyt vnd auch an
hoflicheyt gantz scheinper. vnd sich gen menig
klichem daselbsthin kommenden miltigklich
dienstperlich vnnd gar freüntlich erzaygende.
In der speisung leben sy gar scheinperlich dañ
die andern Poln. Auß allem lustperlichem ge-
schlächt der speise ist jnen das getranck gewon
licher. das mit gersten vnd mit hopffen gesot-
ten. Weñ das selbig getranck als die notturfft
ertragen mag genommen wirt. So mag der
menschlichen natur vnnd auch zů narung des
leibs nichtz bequemlichers gefunden werden.
Vnder dem schloß der stat Krackaw ist ein an
dere löbliche versamlung der schůl darinn dye
ler der rechtē reichßnet. An der seytten diser lob
lichen statt gen der mitternacht ligt ein kleins
steelein mit keiner zynnen vmbfangen Clepar
dium genannt. Darinn ist nichtz beschreibens
wirdig dann ein treffenlicher heyliger stůl sant
Florians des cristenlichen ritters. So der hey-
lig Vladislaus vorgenannt mit chorherrlicher
vnd auch anderer wirdigkeyt vnd begabung
begnad vnnd den lerern der kunst eingegeben
hat. Daselbstumb sind gar hohe vnd spitzige
vnnd also hohe velsen das yemandt bedunckt
sy halten den hymmel auff. darnach mit sand
vnnd zůsamen getragner erden bedeckt einen
grossen mächtigen pühel machende. der ligt an
der stat gen Orient. vnnd sihet auß der andern
seyten gen den schneegigen hohen bergen Car-
pathum an. an dem selbē pühel fleüst die weich
sel hin. die entspringt vnden an dem selbē berg
Carpatho auß eynem kleinen pfannen vnnd
wechßt denn in die verre ye mer vnnd mer also
das sy mit den wassern die auß den hungerisch
en bergen darein fallen gestöckt. groß palcken
hauffen vnd pürde holtz vnd anders tregt. So
sy sich aber fürdan mit regen vnnd den andern
flüssen mer stercket so tregt sy denn grosse ge-
ladne schiff mitt ir hin biß in das teütsch möre
daselbst verleüst sy iren namen sich schawnig
an dreyen örtern mitt weytem schlunde in das
selb mör senckende. Auf dem selben pühel ist ein
grosser tempel in sant Wentzlaus des hertzog
en zů Beheim ere gebaut. Alda dañ aller durch
leüchtiger mann gedechtnus vnnd begrebtnus
vorhanden seind mitt gar vil grosser kostung
vnnd auch mitt gar mancherley kunst erbaut
vnd in marmor vnd auch in die alabaster stein
ergraben vnd außgehawen. die man dañ mitt
gar grossem geprengk vñ zierlichkeyt pfligt ze-
begen Enmitten desselben tempels ist auch ein
lobliches grab. In dem selben rastet der hoch-
berümbt ritter Cristi sant Florian. Auff dem

selben pühel oder berge sind auch zwů heylig kirchen sant Michel vnnd sant Georgen. darnach gar schön höf der edelleüt vnd heüser der priester. die der gotzheüser tags vñ nachts warten. Darnach ein künigklicher grosser stůl mitt grossen vñ auch mit mancherley gepeüen auff gericht des gantzenn künigreichs ein capittelhauß alda der gantz schatzstocke des künigreichs zů samen getragen wirdt. Daselbst wirt dem fürsten der gewalt erkläret. vnd die künigklichen kron von grossen hütern bewaret. aber ausserhalb des pühels ist ein kloster parfüsser ordens der obseruantz. vnnd nit verr dauon ein junckfraw kloster. Dargegen über an der brugken ein namhafftiges spital vnnd tempel der heyligen Sant Hedwigis. Am andern gestadt der Weichssel ligt die stat Casimirus genannt von dem künig Casimiro gebawet. vñ die die weichsel als sy sich vnnder dem künigklichen schloß teylt fleüsset. In der selben statt ist sant Katheriren kirchen der brüder sant Augusteinus ordens. Auch ein kirch zů dem fronleichnam Cristi genannt. dabey sind geregelt chorherren vnnd sunst andere mer gotzheüser. Auch sunst vil anzaygunge alter treffenlicher geschichten vnd gethaten durch die durchleüchtigen künig vnnd fürsten geübet. die alle zeertzelend hye nitt statt haben will.

Lübeck



Lübeck die des Sechsischen landes eyn durchleüchtige vnnd keysertiche statt nit allein in teütschē lands sünd auch bey eußern völckeren vast namhafftig ist vrsprünglich von Wickboldo vitigio dē Sechsischen hertzogen an dem end das die windischē so nochmals einen teyl des sechsischen lannds innhaben Bucko nennten erbaut. vnd durch den grimmigē fürsten Kyro oder Truto im iar Cristi. M.c.iiij. geauffet worden. Vnnd auff einem schönen platz zwischē dem Megkelburgischen vnd holstadensischen hertzogthümen mit den zweyen wasserflüssen Wagnys vnnd Trab beleüchtiget. der selb Kyro ein mechtiger vnnd gar schwärer verwolger der cristen hat auß dem edeln Marckmannischen vnd Martinopolischen geschlächt vrsprung gehabt. vñ die herren von wagern die man von Stargarten oder von Oldenburg nennt in fernern vnd Peldte getödt aber einen auß jnen grafen gotschalcks sun. Heinrich genañt kam darnō gen Tennmarck. der keret über etliche zeyt darnach wider in sein haymend vnd hawet kyttoni sein haubt mitt einer agēst ab vnd nam sein weyb zů der ee. Czů den zeytten keyser Heinrichs des vierdten do ward in diser gantzen gegendt alle kirchen vnd auch die gantz priesterschafft beraubt vnd zerüdet vnnd der cristen glaub ver-

drückt. vnd diſe ſtatt Lübeck auch zum dritten mal zerſtört von krieg wegen der fürſten vnnd ſunderlich hertzog Heinrichtz vom leoben. vnd grafen Alfeſis von holchſtein der dann nach hingelegter zwitrechtigkeyte diſe ſtatt hertzog Heinrichen ließ an dem ende do die ſtatt yetzo ligt. die dann dauor bey Schwartau. vnd darnach bey Honeberg (als meyſter Helmuldus ſetzt) gen was. Darnach hat diſe ſtat wunderperlicher weiß zügenomen von beſüchung der kauffmanſchatz auß öbern vnd nydern teütſchen landen über die See gen Norweden ſchweden Eyflannd Reüßen Littaw Preüßen Polln Pomern Megkeloburg Teñmarck Engelland Flandern Schottnenland vnod Franckreich. vnd zů land gen Sachßen Weſtfaln vñ in die marck. Die erkenner der würckung vñ des einfluß des hymliſchens geſtirn ſchreiben das diſe edle ſtat vnder dē zeychen ō wag iren vrſprung gehabt hab vnd in ſundrer gottes gnaden geſtifftet ſey. dañ die jnwoner der ſelben ſtat ſind vor andern iren nachbauren ſunderer andechtiger übunge. doch einen ſüſſen keren in bitter ſchaln empfindende. Darnach des iars Criſti M.c.xxxj. kamen die nydern windiſchen herē vñ zerſtörten die ſtatt Lübeck. die ward durch graff Alff von holchſtain widerumb auffgerichtet mit einer burg gen mitternacht gelegen alda yetz die brüder prediger ordens wonē. Des iars Criſti. M.c.lxx. zohen die von Lübeck in gedechtnuß irs empfangnen vnd erlitnen ſchadens mit macht in das land rügen vnd fügten dem fürſten daſelbſt groſſe beſchwärd zů. ¶ In dem iar criſti. M.c.lxj. iar ward Geraldus der zwölfft biſchoff zů Oldenburg oder Stargarden in wagern durch hilffe hertzog Heinrichs von dem leoben für den erſtern biſchoff zů Lübeck eingelaitet vnd dreyzehen pfründ von ym geſtifftet vnnd begabet. alſo gelanget diſe ſtatt Lübeck zů groſſer macht vnd Oldenburg kam zů abnemung. Als aber nachuolgend diſe ſtatt durch keyſer Friderichē den erſten belegert ward. do wardē die von Lübeck durch iren biſchof Heinrichen zů letſt gen dem keyſer verſönet. alſo das ſy jm mit willen hertzog heinrichē vom leoben huldeten. Der ſelb biſchoff hat die thům kirchen zů Lügeck geweyhet. vnd das kloſter zů ſant Johannſen in der ſtat auffgpaut da yetzo jnnckfrawen. ettwen brüder ſant Benedicten ordens jnngehabt. vnd yetzo zů Ciſmer in dem land zů holſtain ir wonung bey dem mör habē

¶ In diſen zeyten ward auch diſe berümbte löbliche ſtat Lübeck von keyſer Friderichē ein keyſerliche vnd auch ein freye ſtatt gemacht vnd mitt freyheyten begabt zeſein ein haubte aller Seeſtett vnnd auch in mancherley freyungen auch bey eüßern veren landen. ſunderlichen zů Lunden. in Engelland. in Norweden. vnnd in Reüſſen vnd ſünſt auch gar an vil andern enden vnd auch gegenten. Als lande zů Flandern vnd in der Tennmarck vnd auch in dem land zů Schweden. Der keyſer Friderich hatt auch einem erbern rate daſelbſt die freyheyten die ſy vormals von hertzog Heinrichen herren beſtätiget. vnd auch ein guldine bullen das ſy vierundzweintzig ratzherren haben möchten gütiglich vnnd auch williglich verlihen vnnd verhenget. vñ hat ſy auch geadelt darmit. das ſy nach ſitten vnd nach gewonheyt rittermäſſiger leüt gold (außgenomen die ſporn) tragen mügen. Diſe herrlich vnd löblich vnd edele ſtat Lübeck iſt gar ſauber vñ reyn von beyden ſeyten ab der höhe gegen der mittel geſenckt. alſo das die waſſer vnnd die vnſauberkeyte frey abflüſſen vnnd von vilfeltiger regen wegen dye ſtraſſen vnd gaſſen reyn ſind. Die herrlich vnd löblich thumbkirch gen mittemtag an dem ende diſer ſtatt gelegen iſt vaſt lang vnd hübſch. alda in diſer hochberümbten ſtat Lübeck ſind ſünſt vier pfarrkirchen mitt ſiben hohen vnnd ſpitzigen vnd ſchönen thürnen mit kupffer vñ auch mit pley gedeckt. vñ in der höhe mit gold gezieret. Alda ſind auch zwey klöſter prediger vnd parfüſſer ordens. vnd ein ſpital zů dem heyligen geyſt. So iſt die ſtatt mit waſſer thürnen maur vnd graben zůmal bewart vnd beneſtiget. Alda ſind zwů lang vnd weyt gaſſen vnd daran ſchöne heüßer von ziegelſtainen gebauet. ebner vnd gerichter weiß geſetzet alſo das eins für das annder nicht raichet die andern gaſſen alle geen creützweiſe auff diſe zwů gaſſen. Daſelbſt fleüßt ein waſſer Wagnys genannt von mitternacht gen mittemtag vnnd fürbaß gen dem nydergang. Vnd vor der ſtat den waſſergrab gleich widerſynns. von dem mittemtag gen der mitternacht mit gewaltſamem fluß in das mör eylende. Jetzo ſitzet alda in dē biſchoffliche ſtül der hochwirdig herr herr Dietrich von Hanburg geborn.

Neyss



Die bischoflich namhafftig stat Neiß Schlesier lands an dem fluß Neyß gelegen hat von dem selben fluß iren namen empfangen. vnnd ist mitt mancherley gepeüwen geziert. Als aber schlesier land vom anfang ein teyl des grossen Hircinischen waldes gantz eben gewest ist. also ist es auch weldig gewest. aber durch verweylung vnnd verscheynung der zeyt ist es von weyl zů weyle mit döffern vnd menschlichen jnwonungen verfangen worden. Nach dem nun aber die ynnwoner den cristenlichen gelauben an sich empfiengen da warden stött vnnd schlösser auffgerichtet vnnd die selben einwoner des Schlesischen lands zů gůttigerm vnnd jnnigerm gotzdienst gelaytet. Durch diß schlesier land fleüßt der namhafftig fluß Ader genañt. der selb flnß mitt Olsa Nissa Ola Lissa Barusio Bobro. vnnd andern flüssen genert rynnet durch dye Brandenburgischen marck in das tütsch mör bey Stettein. Schlesier lannd ist dreytagrayße prayt vnnd neün tagrayß lange sich von den Hungerischen gegenten biß in die Brannden-burgischen marck außströckende. vnd wiewol der erst bischoflich stůl diß landes nit zů Preßlaw gewest ist. yedoch als Kazimirus diß namens der erst auß absterben der künigklichen manlichen stammens in Poln auß seinem klösterlichen stannde von dem Cluniacensischen kloster durch verhengknuß des bapsts denn er von eim yeden menschen des künigreichs einen pfenning gen Rom zeschicken verhieß in poln kam vnd zů künig auffgenomen ward do wendet er den bischoflichen stůl in die statt Preßlaw so dann yetzo (als ettwen hieuor in der beschreybung der statt Preßlaw gemeldet ist) ein haubte aller Schlesitischen stött ist. ¶ Jn dem selben bischoflichen stůl sitzt yetzo doctor Johann rote von Weñding Eystötter bistumbs weylund ein keyserlicher prothonotari. der dañ berümbt ist das er mitt seyner klůgheyte vnnd emssigkeyt das bisthumb in einer kurtzer weyl zů dem stannd gebracht hab das der bischofflich tische vnnd auch hof in hundert vergangen iaren nye fruchtperer vnnd an gepeüwen zierlicher gewesen sey. Diß lochlich land ist an getrayd vnnd auch an vischen vast fruchtper an wiltpräte vnnd auch an vögel überflissig. Ausserhalb der statt Preßlaw sind sunst namhaffeig berümbt stött in disem lochlichen lande Nämlich dise herliche statt Neyß. Groß-Glogaw. Liginz. Oppel-Schwednitz Teschē Olsna. Franckenstain Monsterberg. Sagan. Brega-Auch vil schöner wolgepanter klöster vnnd gotzheüßer. Diß land ist einem künig zů Beheim vnderworffen. das hat er von dem römischen reich zů lehen. Vil erblich hertzogē vñ fürsten haben diß land verhöret vnnd verwů-

stet vnd vnfridsam gemacht das sy von spröd-
digkeyt vnd wenigkeit wegen der zinß vnd rent
fürstlichē stand nicht füren möchten. darumb
ergaben sy sich auff rauberey. Aber nun zuzeit
ist diß lannd auff absterben der andern geschlächt an wenig herren gelangt die dann nicht
wenig mit reichthümern vnnd bewarten stötten begabet sind. Der gots dienst ist durch das
gantz schlesier land vast vil vnd groß. so sind
die gotzheüsser allenthalben mitt priesterlichen
vnd andern gezierden vnd gepeüen hochgeeret.
Der geystlichen beider geschlächt ein grosse anzal. vnnd erbers züchtigs lebens. das volck red-
sprechig vnd holdselig vnd über alle jnwoner
teütschs lannds zů der andachte hochgeflissen.
Alda ist auch vil adels zů waffen vnnd kriegen
begierig. Das weyplich geschlächt hübsch vñ
lustig. aber züchtig. das peürich gepöfel polnischer sprach der feld arbait täglich wartend ist
mer geflißner zum getranck. darumb wonen sy
in schnöden heüßlein vnd werden ire feld vnnd
äcker verseümlich gebaut. aber die Teütschen
bauren pflegen irs feldbaus fleissigklicher vñ
wonen auch in zierlichen herbergē. Alda ist die
zerung vil wolfayler dañ in andern anstossenden. Aber was dem Schlesier land ettwen vnüberwindlichen schaden vnnd abbruch wirdt
das ist das das die zinßherren nach gestalt der
statt vnnd des besitzers mit verwilligunge der
öberkeyt ein nämliche summa gelts nemen vñ
der verkauffer einen järlichē zinß auff seine gütter schreiben. vnd so sy den solichen zinß ettwa-
uil iare bazalen darnach so widersetzen sy sich
den zegeben alßdenn werden die bauren inhalt
des gedings eintweders mit geystlichem pann
angezogen. oder aber die pfand angreiffen. vñ
so denn die bauren soliche beschwärnusse nitt
erleyden mügen so verlassen sy hauß vnd auch
felder vnd fliehen anderß wohin. Also komen
denn der selben höffe. felder wysen. vnnd auch
die äcker zů vngeban vnd beleiben in eegerten
zeligen. Auß disem fale nympt das Schlesier
land (wo es anders nit fürkommen vnd fürsehen wirdt) täglichen grossen abbruch. sunst ist
es ein löbliches lannd. Des volcks getrancke ist
pier. Auß Merhern vnd Hungern bringt man
wein dahin. wiewol man etliche wein in der
Schlesi bey Crosna hart. den man zum maysten teyl auß dem land auff der adern gen preüßen vnd anderßwohin bringt. Sunst fürt man
nichß auß dem Schlesier lannde dann spröde
wüllene tücher gen Hungern. vñ sich gen merhern der zeuil groß geschmuckes vnd zierde der
kleyder an iunckfrauwen vnnd weyberen von
golde vnd von perlein saygert diß lande nicht
wenig.

Die alten geschicht beschreiber die haben gar wenig von teütschen landen
als ob die selbig nation auß erhalbe
des vmbkraißlege geschriben vnd als traumß
weise von teütschen sachen meldunge gethan.
dann so wir von alten zeytten lesen so vinden
wir das die teütschen ettwen in barbarischem
grobem sytten gelebt. sich zerißner schnödere
kleydung gebraucht. vnd des gefengs des willprätes. vnnd des feld gebeües genert habendt.
frayßam vnnd auch des kriegs begierige menschen aber des golds mangelhafftig vnd auch
keines weins gepreüchig. Teütsch land zů latein
germania genannt warde. ettwenn ynnerhalb
dem mör vnnd des flußs der Thonaw vnnd
widerumb ynnerhalb dem Rhein vnnd auch
dem fluß Albis genannt oder Elb begriffene.
Wie verre aber die teütschen nunmalen ire grānitze übertreten habenn das ist vnuerborgen.
Wann des teütschen lands ist schier mer das sy
in Gallia. ym obern rieß. ym Norkew. im Lech
felde. vnd auch in der Polnichen arte erobert
denn des das sy vormals ynngehabt habenn.
Wenn wir der edeln hochberümbten vñ schönen stette. der reichen gotzheüsern. der grossmechtigen vnd auch gewaltigen fürsten vnnd
prelaten der gantzen teütschen nation gedencken wöllen so sehen wir kein lannde das in achtung aller ding teütschs lands übertreffe. also
wenn einer auß dem teütschen der zů den zeytten
des keysers Julij gelebt het erstünde vñ teütsch
land durchwandert (als Ariolustus) so sprech
er das es nit die er den wär die er ettwenn gesehen het vnnd kennet es nit für sein vatterlande.
So er die besetzung vnd pflantzung der weingarten vñ fruchttragender baumen. die bekleydung der menschen. die höflichkeit vnd hübschlichkeyt der burger. die scheinperlichkeyt der
gestett vnd ein solich zierlikeyt der pollicey vñ gemeins regiments bey dē teütschē schawet. aber
diße verwandlung ist durch nichtz anders denn
durch annemung cristenlichs glaubens beschehen. dañ der cristenlich glaub hat von den teütschen alle barbarische grobheit vertribē vñ die
teütschen also behübst das yetzo die kriechischē
grob vnd die teütschen gar billichen latinisch

genennt werden So man nun neüwe ding betrachtet oder alle ding der wider bedenckt so er scheint vnder allen nationē zum krieg geschickt sind keine erfarner. keine hytziger den die teütsch dañ in diser teütschen nation werden gefunden pferd. waffen vnd gelt. auch souil durchleüchtiger fürstē souil hohgepoms adels souil starck er reitter vnnd hofleüt. souil mechtiger stött. so uil reichthümer. souil golds. souil silbers souil eysen ertze. so grosse menig volcks. so grosse mā schafft künmütigkeit. so grosse krafft vñ sterck Vnd wiewol etwen die grenitz örter vnd ende teütschs lannds. nämlich (als die alten sagen) vom orient der fluß weichsel. vom nydergang oder occiden der Rhein von mittemtag. die thonaw von mitternacht das Perusisch mör gewest sind. yedoch sehen wir yetzo wie weit sich die Teütsche nation erpraytet hat. dañ die teütschen haben Engelland nach auß treibung der Brittanier erobert. vnd der nyderlender vnnd Schweytzer od Elsässer gegent nach außwerffung der Gallier oder Frantzosen erlangt. vnd das öber rieß vnd Norgkew vervolgt vñ den fůß biß in Welsche land gestreckt. Die teütschē haben auch das volck hulmigeros yetzo preüßen genannt auß der vnglaubigen gewalt gezogen. Allein die Beheim als die frembden sitzen in teütschem erdtreich. ein mechtigs hochedels volck. aber sy sprechen das sy dem teütschen keyserthumb gehorsam seyen. Jr künig ist auß des reichs Churfürsten der fürnembst Die teütschen sind groß starck. streytper vnd auch gotangenām leüt die ire land vñ nation also erweytert. vnd ob allen völckern dem römischen gewalt vnd mechtigkeyt widerstand gethan haben. dann wiewol der nydertretter aller erden vnnd der zemet des vmbkraiß der welt Julius der keyser nach verdruckung vnnd bestreytung der Gallier vnnd der Franckreichischer gegent zů mermalen übet den rhein geraisset vñ grosse ding in teütschem land begangen hatt. yedoch hatt er das streytper fraydig vnnd vestmütig Schwebisch volck vngezempt vnd vnuergewälteiget müssen lassen Augustinus Octauianus der ob allen römischen keisern der glücklichest vnd weltseligest gehalten ward. dem auch die künig Parthier vnd Jndier schanck vñ gab sendeten ist nyendert ye in streyt ernyder gelegen dañ allein gegen den teütschen. Es wär zelange hie zebeschreiben was vnfůg. beschwärd vnnd verdrieß die Teütschen den Römern haben beweyßt. dann wiewol die teütschen ye beweylen dem römischē glück gewichen haben so haben sy doch darnach der römer. die gallier. die Frantzosen. die Hispanier. die hungern vnd andere mancherley völcker offtmal bestritten vnd siglich überwunden. Die römer haben auch nach erobrung irs gewalts grosse ding geübet nit on hilff vnnd beystand der teütschen die in kriegssachen also vast tůglich. vnd in haymischē hendeln also glaubhafftige vnnd getreüe erschinen das sy zů hůtern vnd bewarern des keyserlichen leibs vnd lebens vor menigklichem erkorn vnd außerlesen warden. Wir wissen auch das hertzog Gotfrid zů Lothringē allein mit dem rheinischen Teütschen vnnd auch etlichen Galliern vnnd auch wenig walhen das Hungerischen lands geschlagen. Kriechisch land durchdrungen. Helespontum durchgezogen. Asiam durch rayset. Jherusalem auß der vnglaubigen gewalt erlediget vnnd alle völcker vnderwegen ernydergelegt hatt. wiewol die Türcken vnnd auch die Sarracenī sich in gar grosser zale vnnderstünden zewiderstreben Jn seinem hör söllenn zwey mal hunderttausendt streytperer manne gewesen sein aber teütschs lande allein vermag gar vil mer volcks zesamen zebringen. dann bey herrschung künigs Cünrats des schwaben als bapste Eugenius die cristen wider dye Sarracen zů hilff vnnd rettung des heyligen lands anraytzet vnnd nun die Preüßen hinhinter gelegnen völckeren dye abgötter ereten. vnnd die Sachsen oder andere ire nachbauren dahaymand sich der preüßen vnnd der anderen vnglaubigen auffzehalten vnnd zoher mit den Rheinischen schwaben gen Franckē vnnd auch mit den Bayern gen Jherusalem. Wie lang aber vnnd wie breyte. wie groß dienstlich. wie warhafftig. wie gerecht. vnnd wie gelübdhaltende. wie volckreich. wie habhafftig die Teütsch nation sey. wie grosser adel wie starck. vnd auch aller ritterschafft geübet vnnd auch erfaren. wie grosse zierd der kirchen. wie grosse ere vnnd rům der gantzen pfaffheyte. Wie vil groß thätigkeyte der fürstenn. wie grosser scheyn vnnd auch glantze der stett was anplickes des hymmels. vnd was frucht perkeyte der heyligen erden. vnnd was zierlichkeyt der lennder vnnd gegent allda erscheynen das mügen auch wir vns wol ee verwundern

denn das alles ertzelen. Wann aber nun dises werck des buchs der historien genañt in der keyserlichen reichßstatt Nürnberg außgeet. wölliche statt schier in dem mittel Teütschs lands gelegen ist so wöllen wir in beschluß diß buchs von teütschem lande ein wenig meldung thün vnd damit die hystorien Enee silui vñ bapsts Pij des andern von Europa vñ den geschichtē die sich bey den zeyten keyser Friderichs des dritten darinn begeben gemacht kürtzlich einziehē doch nicht allenthalben gantz gemäß der meynung des lateins darauß es genomen ist sunder zů zeyten mit fürgenng etlicher wort vnd meynung. auß vrsachen das etwauil endē in der bemelten Eneischen hystori meldung vnnd auch beschreibung beschicht von etlichen dingen da von auch hieuor in disem büch gnůgsame erklärung vnd auch beschreibung beschehen ist. zů sambt dem auch das teütsch alles zů dem spacio das zů dem teütschen nit weiter denn zů dem latein gelassen ist nicht hatt mügen begriffen werden.

Eneas Pius der bapst Friderich der dritt ein Römischer keyser.



Des hochwirdigisten in gott vatters herren Enee de picolominibus des cardinals sancte Sabine beschreybung der geschichten vnder keyser Friderichen dem dritte durch Teütsche land vñ Europam geübt mit beschreibung wo gegent an herē Anthonien den Hilerdensischen cardinal auß gangen.

Anthonio der heyligen römischen kirchen priester cardinal Hilerdensis genannt seinem allerliebsten vater embeüt Eneas desselben ordens aber nitt des selbē verdiensts Senensischer cardinal vil heyls. die weil ich nächst in dem podagra vnnd glidschmertzen (als ich gewonet bin. arbeyt do bracht mir ein teüscher büchuerkauffer oder bewarere ein büchlein für in dem der römisch keyser geschichten vnd namen vñ ein wenig von syten begriffen waren biß auff Wentzislaum Carels des vierden sun. Vnd nach dem in dem selben büchlein vier keyser vnderwegen beliben. waß auß vrsachen das Beneuenustus himolensis der beschreiber des selbē büchleins vnder Wentzeslao obgieng. so bat mich der teütsch das des das büchlein mangelt hinzů zeschreiben. demnach hab ich den menschen nit wöllen betrüben sunder die zal der keyser biß auff vnsere zeyt erfüllt. der kürtze des der vor mir geschriben hett nachuolgende. Die weil mir aber in gemüt einwonet das sich souil vnd groß geschichten vnder den cristen von der zeyt des römischen regiments keyser Friderichs biß auff disen tag begeben habē. so hab ich mir fürgesetzt ein büchlein besunder zemachen vnd darinn etliche sundere gedächtnuß wirdige ding der selben zeyt in kürtze zů gedächtnuß der nachkomenden zebeschreiben. Darumb hab ich ein kurtze hystori gemacht vnd deinem namen ergeben. vnd so du in gleichem siechem oder kranckheyt mitt mir arbeytest so magst du die weil du am podagra ernyder ligst mein schrifft leichtlich lesen vnnd vrteilen. Es wär (ich bekenns) wol schickerlich gewesen ein hystorien beschechner ding von anfang vnserer zeit biß hieher zebegreiffen. als mir denn offt zemüt gewesen ist aber es was des einen podagramischem vnd der viertzigtägigen vasten entgegen komende gelegers nachtliche wach desmales nichtt vor augen. Das podagra liebet vnnser heüser. schaidet auch offt ab vñ kompt offt herwider. doch wirt es villeicht disem fürnemē dienstlich sein. Gehab dich wol vnd ob du yetzit zů vnzeittig oder zescharpff wider yemandt geschribē fandest das solt du meiner natur vnd auch den stacheln des anraytzen den podagrams zů messen. vñ was vnkündigs vnschickerlichs vnd vnfüglich begegnet mitt der federen abthün. Auß Rom an dem neündundzweintzigisten tage des monats Marcij. Nach Cristi Jesu vnsers heylands geburt. M cccc. vnd ym. lviij. iar.

Von dē hungrischē land vnd den gschichten darinn



HVngerland an österreich keyser Friderichs vaterland stossende gen dem orient gelegē wirt dē anfang der meldung geben etlich nennen diß land Pannoniā gleich als wären die Hungern an stat pannonier daselbsthin komen. aber hungern erraicht die end pannonie nicht. So ist die auch etwenn nit also prait gewest als in vnsern zeyten. hungern ward begriffen inerhalb der Thonaw vnd dem fluß in yn vnd dem gepirge gen welschem land vnd an das adriatisch mör sehendt. vnnd Panonia vom nydergang. das Norkaw vnd den yne. vnd von orient die völcker Mysos vñ tribalos vnd den fluß Saw berürende. Jnnerhalb diser refür wirt ein grosser teyl des österreichischen lands beschlossen vnd von der teütschen innwonet. Jn disem krays ist auch steür begrissen ettwen Valeria genannt. Vnd wiewol Hungern nydern Pannoniam von dem fluß Leytha biß an die Saw vmbgreifft. so übertrit sy doch die Thonaw biß hin in das Polnisch land raichende. vnd biß in die gegent dye etwen das Gepidische volck inngehabt haben vnd yetzo die daci besitzen. Der gewalt vnd herschung des hungerischen volcks ist still braiter vnd weyter dann das hungerich land dañ die dalmacier oder Winden. die Bossner. die Triballi oder Missÿ. oder Rascianer vñ gethe. die man eins teyls Walchen, eins teyls transsilua-

nos. die Sybenbürger nennt sind vnder ö hungern gewalt komen Wiewol ettlich zů vnsern zeyten durch der türcken gewalt auß dē Hungerischen gepirge gedrungen worden sind. Dye Römer habē vnder dem keyser Octauiano dise prouintzen souer sich die herdißhalben der thonaw erströckt erstlich erobert. Bachonem den Pannonichen künig vnd die Amantiner zwischen der Saw vñ Tran bestriten, aber Traianus der keyser hat Daciam ihenßhalb der thonaw. die so ein teyl des Hungerischen lands ist gezämbt vnd auff ein barbarischen erdpodem ein prouintzē gemacht. aber dise prouintz ward nach verlust vnder Galieno durch aurelianū herwider gebracht. Nach den Römern haben ye zůzeyten die Hunni das Scithisch volck zů zeyten die gothi auß den jnnseln des Baltheischē oder Preüssischen mörs dardurch die sachsen auß teütschem land ziehende Pannoniam bekriegt vnd besessen. zů letst hatt die hungerisch nation auß den letsten örtern der Scithier über hand genomen biß in disen tage ein künigreich habende vnd ihenßhalb vnd dißhalb der thonaw weyt herschende. Mit ven vom vrsprung des fluß thanay ist ein anders hungerland diser Hungerischen prouincen můter an gezünge vñ sytten dise hungrischen prouincen gar schier gleich. wiewol dise als ein cristenliche anbetterin burgerlicher vnnd gezogner ist dann ihene die

nach grobem Barbarrischē sytten die abgöter
eret. Jn hungernland durch das die Thonaw
laufft hat keyser Sigmūd keyser Karls des vier
den sun ein geporner Behem des vrsprungs ein
teütscher in wanckelm glück über fünffzig iar
geregirt vnd Elizabethen sein tochter Albrech-
ten den hertzogen zů österreich zů der ee vermā
helt vnnd ym alle sein herschung geschafft in
massen dann hieuor in disem bůch von ir ye-
dem in seinem tittel das vnnd anders nach der
leng begriffen steet. deßhalb sölichs alles hiebey
wider zemelden vermyden bleibt(Die weil der
benant Albrecht eins mals zů Ofen was do be-
gab sich alda ein sölich geschicht. Der richter
der statt Ofen ein teütscher man ertrencket einē
hungern von seiner verschuldung wegen das
verschmahet den hungern die dann den teüt-
schen namē vast gehessig sind gar ser. als bald
erhůb sich ein auffrůr also das die hungern zů
der waffen griffen vnd was Teütscher jn bege
genten allenthalben zů tod schlůgē es ward ein
flucht zum künig in das schloß. der kaufleüt heü
ser der die meyst anzal teütsch was warden zer
rüden. zů der selbē zeyt prediget den zů Ofen Jo-
cobus marchianus ein leßmeyster parfüsser or
dens. an schiffelicher weisheyt vnd heyligkeyt
des lebens berümbt. der zů stillung vnd gewap
penten volck entgegen lieff vnnd sy zůnermey-
dung des todschlahens vnd raubs vnd zů hin-
legūg der waffen flehlich vermanet aber sy ver
stůnden seine wort nicht sunder meinten das sy
Cristum als einen fürer oder anlayter irs fürne
mens hetten vnd hůben den selbigen Jaco-
bum vnd das crucifix in die höhe enbor auff vñ
tobten durch die stat. yetzo disē ihenß hauß
plünderende. doch enthielten sy sich vor zetod
schlahen von gegenwertigkeyt wegen des be-
nanten brůders Jacobs. der dañ allen fleiß für
keret yetzo mit bitte deñ mit zähern den grym-
men des angezünten volcks zesenfftigē. vnlang
darnach verschied künig Albrecht mit tod vñ
ließ Elizabethen sein wittiben also geschwäng
ert. Nun vermeinten die Hungern vnzymlich
zesein vnd gefärlich das ein solich groß künig-
reich dem gericht vnd herschung einer frawen
vnderligen solt. demnach vermanetend sy dye
künigin mitt grossem bitten Vladislaum den
polnischen künig zů der ee zenemendt also ver-
wilget sy mit dem geding so sy einen sun gebär
das ym sölichs kein nachteyl bringen solt. Dem
nach warden des künigreichs prelaten vnd für
sten von geburt vnd an glaubwirdigkeyt dye
vordersten gen Poln gesendet. Die weil die sel-
ben vnderwegen waren do warde Ladislaus
geboren zů stülweissenburg getaufft. mitt der
girtel der ritterschafft begabet. vñ mit der hun
gerischen kron an einem einigen tag bekrönet.
darnach zů keyser Friderichen gebracht vnnd
zwölff iar bey ym gehalten mitsampt der kron
die mit sambt dem sun ein můter dē selben key-
ser Fridrichē beuolhen het. Die hungern schick-
ten doch wider der künigin willen ir botschafft
gen Poln zů künig Vladislao. den brachten sy
durch grosse zůsagung vnnd verheissung gen
Hungern vnd grüsseten yn als einen künig mit
auffgesetzter dyadem. Als nun die můter Ladis-
lai mitt dem selben Vladislao in mancherley
gestalt mit waffen lang gezanckt. vñ graff Vl-
rich von Cili in zwipartheyschkeit der hungern
das künigreich Ladislao zů gůt beschützet het.
do ward er von den polnischen gefangen vnd
lang zeyt in gefengknuß gehelliget Dionisius e
ertzbischof zů gran darnach mit cardinālischer
ere begabet von geschlächt vnnd an sitten eyn
durchleüchtig man hat yedem künig das künig
reich dyadem auffgesetzt einem willig dem an-
dern bezwungen. Dañ wiewol er gefordert auß
offne vertröstung der sicherheit gen Ofen kom
men so warde er doch vor nitt frey gelassen ee
denn er den Vladislaum Stülweissenburg be-
krönet. Als bald er aber anhayms kam do vn-
derstünd er sich mitt allem höchsten fleiß dem
fürnemen der Poln zů widerstreben. Vnnd wie
wol Julianus der cardinal sancti angeli von
bapst Eugenio gen hungern gesendt ein anstal
des kriegs zwischen Vladislao vñ Elizabethen
auff ein nämliche zeyt machet so kund er doch
keinen frid vinden. Nach abstērbē der künigin
wenderen sich schier alle diß hungrischen kü-
nigreichs förderstē vnd bestē an die Poln. al
lein Giskra. der beheim gar ein geübter krieg
man hielt sich in hungern auff des künig Las-
laus seitten. der dann gar offt vnd dick mit gar
wenig volcks ein gar grosse menig der Hunge-
ren vñ auch der Poln überwunden zerstrāwet
außgetilget vñ zwaymaln Johannem huna-
nisch mit grossen hören vmbgebē. wagenburg
loß gemacht hat. der selbig Johannes was ein
Walch nit von hoher geburt aber doch ser gůt
ter anschleg vnd hoher synnreichigkeyt vñ der
tugent ein liebhaber. vnd het gegen dem türck
en vil glücklicher streyt vnnd raichet mitt der

velndraub die hungrischen gotzheüsern vnnd was der. der erst bey den Hungern anzaigt das der türcken spitzen gepiochen vñ überwonnden werden möchten. Auß disen dingen ward Vladislaus geraitzt mitt amurate dem türckischen keyser auch einen streyt fürzenemen zwischenn keyser Friderichen vnd Vladislaum der sich eynen Hungrischē künig nennet ward durch Julianum den Cardinal ein püntnuß vñ vertrag gemacht der massen vnd mit solicher beschaidenheyt. das der keyser dye Hungern wo sy in österreich oder Steyr einicherley schadens thetten straffen möchte. des gleichen möcht auch Vladislaus gegē des keysers vnderthanē thün die das Hungrisch land beschedigentē. Ein stetlein Güntz genannt in hungern an Steyr vnd österreich stossende hieltē die rauber jnnen mit sampt ettlichen darumb gelegnen casteln auß dem selben rayseten sy gen österreich. von dannen füreten sy vil vihs vnd menschen hin. der keiser Friderich samelt eylends ein hör mit dem zoh er in Hungern vnd gewun die teber vñ benestigung der rauber vnd erhieng. lxx. auß jn Als nun Vladislaus in dem türckischen streyt gefallen was do ward Ladislaus künig Albrechts sun mit gemeinem rat der lantherren zů künig erwölet vnd Johannes hunianisch zů eim gubernator des künigreichs Hungern auff genomen. Der regiert (als man sagt) das selb künigreich in abwesen des künigs mitt einer eyßnin rüten. vnd ward auch in gegenwürtigkeyt des künigs nit minder dañ der selb künig gehalten. Der selbig Johannes starb nach erniderlegung der türcken bey Weyssenburg in kürtze auß einer kranckheit. Man sagt von jm das er also kranck den heyligen fronleichnam des herren nit het wöllen zů ym lassen tragen. vnnd gesprochen das vnzymlich wāt das der künig in des knechts hauß geen solt. demnach het er sich selbs also schwach in die kirchen heyssen tragē alda het er nach cristenlicher ordnung gebeichtet vnd das heylig sacrament darauff empfangen vñ sein sele zwischen der priester hende got dem herē auffgeben. Wol ein seliger geyst der die botschafft so grosser bey weissenburg begangner that selbs in den hymel gebracht hat. Als aber nachfolgend der graff von Cili von Ladislao dem eltern des hunianischen sun ertödt. vnd darumb auch der selb Ladislaus auß beuelhe des künigs Ladislai zů Ofen enthaubtet vnd Mathias sein brüder gefangen ward. vnnd auch der selb künig Laudislaus zů Prag verschied inn massen hievor in dem büch von dem selben Ladislao vnder seinem eittel gemeldet ist do versammelten sich die Hungern gen Ofen einen andern künig zů erwölen. vnder andern lantherren kam auch daselbsthin Michel zilagi mit dreüzehentausent geraysiger vñ siben tausendt füßknechten. der selb michel was des hunianischs weibs brüder vnd des Mathias öheim. ö het gegen vil hungrischen herren von ladislai seiner schwester suns ertödtung wegen grosse feindeschafft. Des gewalt vnd mächtigkeyt bracht den Hungern nit einen kleinen schrecken. also das sy besorget das keyn freye wal eins künigs beschehen möcht. do gieng michel für die versamlung vnd sprach das er solich gewapnet volck dar gefürt hett in mit fürsatz der versamlung eyniche vergewaltigung zebeweisen. sunder die ihenen dye villeicht die freyheyt des fürsten vnd des volcks in auffnemung eins künigs betrüben wölten zeerschrecken. vnd allein des zetermanen das sy eingedenck wären der gütttaten Johannis hunianisch. der einiger aller türcken waffen von dem hungrischen künigreich vertriben vnd die obsigung des hungrischen volcks berümbt gemacht het. dar gegē ym dann belonung seinen verdiensten vnwirdig vnd vngleich beschehen so seiner sün einer grausamlich ertödt vnd der ander in Beheim gefangen wär. vnnd darumb solten die landtherren die gedächtnus Johannis hunianisch billich erheben. vnd Mathiam seinen sun auß der gefengknuß erledigen vnd in die höhe des hungrischen künigreichs setzen. das dann sein vatter mit seiner macht vnnd tugene behalten het deñ es wär ye nicht zeleyden das solicher künigreicher gewalt an die eüsern gelangen sollt ob das also beschähe so wölt er aller der ihenen die Mathie seinem schwestersun widerwärtig gewesen wären verschynen. vnnd wiewol die sach etwalang zwifellich vñ wanckelpär was nach dem sich ein yeder lantzher besorget. So ward doch Mathias ein jüngling achtzehen iar alt. am vierundzwaintzigesten tag des monats Januarij vnder viertzitausendt mannen die mitten in der Thonaw mitt eyse gewenget des ausgangs der wale vngedultigklich wartende als eyn künig auß geschryen. Hie ist sich wunnderperlicher wanckelheyt menschlicher vnbestendigkeyt zeerwundern dt. Auß zweyen jünglingen gleichs alters vnnd schier gleicher

sitten war einer (als künig Laslaw) auß dem
künigklichen sale nach neüer heyrat zum grab
getragen. vñ der ander (als Mathias) die weyl
er des tods in fangknuß forchtsam wartet auß
dē kercker zum künigreich gefordert. Ein wun-
derlich ding das ein solche vberlinge gähe freü
de die müter nit gesterbt hat da sy mit souil ya-
mers vnd bekümernuß betrübt iren sun er hat
einen künig hören nennen deñ auß gefengknuß
ledig wesen. Auff dem hungrischen gemercke
ihenßhalb ō Thonaw gen mitternacht wartz
yetzo Sepusium genannt alda dann etwann
das volck Sepide gesessen was het ein berempt
ten rauber Eramites genañt ein Beheim huß-
sitischer ketzer die rauber wo her die kamen gütt
lich auffgenomen vnd sy brüder genannt vnd
die selben gegent alle in zinßber gemacht mit er
bawung vnd auffrichtung etlicher beuestig-
ung vnd teber an gelegnen enden. auß denen er
yetzo daher, yetzo dorthin außlauffen vnnd die
leüt angreiffen möchtē. der teylet den raub alle
monat von personen zů personen auß. Vnder
den nam einer der einen gantzen in der anzale ō
brüder gewesen was nit mer dann der der einen
einigen tag gedienet het. Er sprach solichs wär
ym auß dem ewangelio geboten. dann der hert
het den arbeytern in seinem vatter die zů der er-
sten stund vnd die zů der aylfften stund kom-
men wären einen gleichen lon verheyssen. Als
nun disē gesellschafft weyt vnd auch brayt ge-
raubt het vnd der selben bey den fünffttausentē
worden waren. vnd sich alle tag täglichen me
reten do mochten sy doch nicht anders zertrent
werden dann ir haubtman Eramites würd in
künig Laßlaws solde gefordert. Die gegent in
den siben bürgen genannt ist ihenßhalben der
Thonaw gelegen darinn etwañ Daci die frayss
samen vnd mitt obsigung gegen den Römern
berümbt leüt gewonet haben. Czů vnsern aber
zeyten so wonen in diser gegent dreüerley völck
er. als teütsche Siculi vnd walhin. Die teütsch
en haben auß Sachsenlannde vrsprung gar
starck vnnd des kriegs geübet mann. von den
siben stötten darinn sy wonen die Syben bür-
ger genannt Siculi. siculi sind der hungern die
aller elteſten vnnd die aller ersten die auß alten
hungern in disē gegent komen seind vnd auch
von der vrsach wegen wiewol sy sich mit iren
henden des agkers neren vnd auff dem gew wo
nende des vihs wartten so werden sy doch edel
gehaissen. vnd so ir einer dem andern begegent
so grüßeten sy einander als wolgeboren herren
Sy geben nyemandt zinß denn so ein künig zů
hungern gekrönet wirdt. als vil der haußväter
sind souil ochßen geben sy dem künig. der selben
zal sollen ob den viertzigtausent sein. Wenn sy
aber in dem krieg zeziehen gefordert werdenn
vnnd nicht gehorsam erscheynen so werden sy
mit peen des tods gestrafft vnd ire gütter dem
gemeinē seckel zůgeaygnet. Die walachen sind
ein Welchs geschlecht als wir schier hernach
sagen werden, doch vindest du bey den Syben
bürgern wenig geübter mañ des hungerischen
gezungs vnkündig. In diser gegent ist ein stet-
lein gewesen Bistricium genañt vnd der künig-
klichen kron vnderworffen das het künig Laß-
law dieweil er zů weinn was Johanni hunia-
nisch zů eygen ergeben. des empfiengen die inn
woner deſſelben stettleins verdrieß sich wider-
setzende. doch warden sy bezwungen vndertä-
nig zesein. aber nach absterben deſſelben hunia
nisch vnd auch nach ertödtung seins suns La-
dislai zů ofen haben sy Michaeln zylagi der für
Mathias den anderen des hunianisch sun des
künigreichs begert schnödiglich auffgeworf-
fen. als bald er aber den tod künig Laslaus ver
nam do keret er mit eim hör wider daselbsthin
vnd bestrit das stetlein mit gewalte der wider-
spennigen burger etlichen die augen auß gra-
bende. disen ir hend abhawende. den andern ir
haubt abschlahende vñ das stetlein mit brunst
auß tilgende. Vnlang darnach kamen bey den
dreütausent türcken in dise gegent vnnd brach-
ten einen grossen raub darauß den eyleten die
die sibinienser vnd die teütschen nach vñ schlü
gen sy gar zů tod vnnd keretent sich gleich mit
widerbringung des raubs anhayms. Sy wa-
ren kaum in die stat komen do was michael nit
mit wenig volcks auff der andern seyten gegē
würtig der stat auß tilgung süchende. die dann
den von bistricio wider in hilff vnnd beystand
gethan het. aber als sich die Sabinienser inner
halb irer wolbewartē stett enthielten do ward
er seins fürnemens beraubet vñ schied mit groß
sen bedrawungen von dannen.

Die walachey.



WAlachey ist gar ein prayte gegent vō den Sibenburgern anfahend biß zů dem Eminischē mör raichende schier gantz eben vñ der wasser dürfftig. gen mittag die Thonaw vnd gen mitternacht die Reüssen vnnd gegen dem fluß Thiram Nomades das Scitisch geschlecht die Tartern genant haben de. In disem land haben etwen gewonheit das volck Gethe die den künig Darium den sun hastaspis in flucht gebracht vnd das land Sarci am mitt vil erniderlegnng bekümert haben. zů letst sind sy von den römischen wolffen ernider getruckt vnd abgetilgt vnd alda ein stat zů wonung der kömet die die Dacos bezwung. auffgericht. vnder dem römischen haubtman Flacco. vnd darnach überlange verweyung özeyt auß verwandlung irs namens Walachia genant. vnd also für Flacci Walachi geheissen wordē. Diß volck sprache ist nochmals römisch wiewol zum meystenteyl verwandelt vnnd einem welschen menschē kaum verstentlich ist. zů vnsern zeyten sind vnder den walhen zwů aufftůr gewesen. eine des volcks Danoum. die andere des volcks Dragularum. Nach dem aber dragule an der māchtigkeyt den Danis vngeleich waren vnd mancherley weiß von jn bedranget worden do vorderte sy die türcken jn zehilff mit der selben beystand tilgten sy die Danos schier gar ab. Aber Johannes huniades oder huniaisch raichet auß gepraucht des hungrischen gewalts den Danis hilff. vnd bracht sy nit allein herwider sunder erlanget auch jm selber daruō rům vnd reichthümer. Die walachen wonen auch bey den jnseln der Thonaw vnder welschen jnnseln bey den alten geschicht beschreibern als namhafftig gemerckt hab Sy haben auch in Tracia wonung. Ein teyl der walachen sind den türcken. ein teyl den hungern vnderworffen. Mir ist vnnerborgen das gar mütsam ist die prouincen zebeschreibē. so doch die gschicht beschreiber den man nachfolgen můß nicht allein mancherley sunder ein ander widerwertig vnd vast mißhellig gefunden. vnd die örter der prouincen nach gestalt vnnd gewalt irer herscher zum dickern mal verwandelt werdē. dañ ettlich vor zeyten gar weyt prouing vnd lannd sind zů vnsern zeyten. gar eng vnd klein. hin widerumb die gar kleine gewest ist dye sehen wir yetzo weit vnd brait in hoher blůung. Lombardiam. Romandiolam Jnsubriam. Emiliam vnd Flaminiam. die welschen gegent hat man etwan als vnnamhaffrig nicht erkennt. So ist Macedonia etwen vnder dem künig Emathione von jm emathia genannt gar ein kleins ding gewest. aber nachfolgendt hatt die krafft irer herscher vnnd die die geschicklichkeyt irs

volcks mitt anſichziehung irer nachbauren ir gegent weyt vnd prayt erſtreckt. darumb ob die ihenen diſem ein ſchrifft leſen die ennde oder örter der gegent nicht alſo erfarn wie ſy jnen die in irem getrecht fürnemen oder bey andern vinden ſo wöllen ſy mir bitt ich (nicht zum ergſten zů meſſen ſunder obgemelt vrſach der wandelperlichkeyt vor augen haben.

Tartia.



TRacia iſt (als vil treffenlich gſchiht beſchreiber ſetzen gar ein vaſt weyte vnd prayte prouintz oder land. vom oreint das Eruiniſch mör. von mittag das Egniſch mör vnd den fluß Strimon vñ das Macedoniſch feld. von mittemacht dye Thonaw. vñ vom occident oder nydergang das Peoniſch gepirg. hungern vñ die Saw. Diſer maynung ſind geweſt die gſchicht bſchreiber Plinius. vñ Strabo der ſagt das der berg hemus das land ciam myten teyle. vñ das die völcker Dardani. tribali. myſi in tracia wonen. So ſind die tribali in den feldern gewont darinn yetzund dye Raſciani oder raytzen. oder Syruen wonen aber die myſi erſtröcken ſich nach den tribalos gen orient biß in das Eruiniſch möre zwiſchen der Thonaw vnd dem vorgenanten berg Hemus wonende die man yetzo die Bulgaros nennet. nach den ſelben gegen mittag biß gen Helleſpotum iſt Romania ein krichiſche nation. doch auch ettwen barbariſch. Vnd zů vnſern zeyten nach außtilgung des kriechiſchē keyſerthumbs durch herrſchung der türcken widerumb in die barbarey gewendet. Diß landes haubtſtatt iſt Conſtantinopel vormals Agios genant. die haben die Lacedemonier vnd Panſania dē haubt man gebaut (von wölicher ſtat vrſprung. namen herkomen vñ weſen hienor in diſem büch an ſeinen enden in der geſtat wie Eneas ſölichs beſchriben hat genůgſam meldung beſchicht. Deßhalb ſein ſchrifft hie widerumb einzebringen vermydten beleibt) In diſer ſtat ſind vil gemeyne concilia vnder den keyſern gehalten. vil in dem criſtenlichen glauben entſtandē ketzerey verdruckte vnd auch vil ketzerey erfunden. Vnder denen die am lengſten bliben iſt die vō dem außgang des heyligen geyſtes darnach vnder dem bapſt Eugenio dem vierden in der verſamlung zů Florentz nit allein von den lateiniſchen ſunder auch von den Kriechiſchen verdampt vnnd außgeſchloſſen worden iſt. Aber wiewol Johannes der conſtantinopolitaniſch patriarch vnd Johannes der kriechiſch keyſer mitt der lateiniſchen kirchen einmütiglich die artikel des glaubens geſungen haben ſo wolt doch die conſtantinopolitaniſch kirch ſölichs nit annemen. Der patriarch ſtarb zů Florentz der in die vereinigung verwilliget het ſo lebt der keyſer

nach ym eintweders betrogen oder willigklich vnsynnende wolt in soliche vereynigung nicht verwilligen. sunder er vertrib Gregorium den patriarchen darumb das er der warheit des gelaubens volget. also schicket bapst Nicolaus d fünfft daselbsthin ysidorum den Sabinedischen cardinal gar einen treffenlichen man der die kirchen der Reüssen vor langst geregirt het zu erforschen auß was vrsachen die kriechische nacion irer legaten vertrag vnd eynigung zů Florentz mit den lateinischē angenomen verachtet. Der selb cardinal het den constantinopolitanischen keyser vnd seine rāt yetzo auff dem rechten weg als d krieg des Machomets vberling wider sy entstünd. Ich sihe vil vnserer zeyt niet allein glaubwirdig lere vñ poeten sunder auch gschichtbeschreiber der jrrung wesende das sy die türcken teücros haissen. Ich glaub auß der bewegnus das die Türcken troiam besitzen die etwen teücri jngehebt habend aber der selben vrsprung ist auß creta oder Candia vnnd welschem land. So sind die türcken auß Seithia. die sich zů vnsernzeyten also gemeret haben das sy Asiam vnnd auch alles kriechische land besitzend den lateinischen vnd auch den cristenlichen namen weyt vnd prayt erschröcken von dem hernach meldung beschicht.

Von den Türcken.



Wiewol sich nun nach ordnūg durch Eneam pium in seiner beschreibung Europe gehaltenn gepüret von dem Türckischen volck vnd auch von iren geschichten. vñ auch von bestreytung vnd verlust der grossen mächtigē statt Constantinopel durch die türcken in zeyten desselben Enee geübet meldung vnd ertzelung zů thün. yedoch nach dem von der selbenn bestreyttigung hieuor in dem büch am hundert vnnd sechßunduiertzigisten blat bey einer sundern figur vnd auch sunst an gar vil ennden in disem büch von den überziehungen. gewaltsamkeit vñ auch mit bedranck mussen so die schnöden Türcken in solicher zeyt vñserer gedechtnuß vnd auch darnor nicht allein in dem Hungrischen land. sunder auch in vil andern landen den cristen menschē manigfeltigklichē gethan haben. zů mermalen anzeygung vnnd auch ertzelung beschehen ist so ist in dem besten vermitten die selben dinge yetzund abermals an disem ende zeerwidern. vñ widerumb zeertzelen. nach dem soliche erwiderūg nit allein in nützliche sunder auch vnnottürfftig vñ darzů den lesern verdrieslich sein wirt.

Von Macedonia.



Macedonia das land ettwen ein herrscherein der erdē zů nähst an das lande Tracia zwischen dem nydergang vnnd mittag stossende erströckt sich zwischen dem Egeischen vnd Adriatischen mör vnd hat hinden zů ruck gen der mittagigen seyttē Tessaliam vñ magnesiam von mitternacht Peoniā. vnnd Paflagoniam. Die selben gegenten sind nachfolgend dem Macedonischen landzůgelegt wordē. Epyrus vñ das illirisch land raicht auch an Macedoniam eins gen mittag das ander gen mitternacht. An dem adriatischen gestadt ligt die alt stat Dirachium vō Cheroneso da sy gelegen ist den namen behaltende. dauor epidania genañt vnd etwen von dem Corcirei schen volck gebant vnd nit weit vnderhalb dilem land was die stat Appollonia mit gar gůten gesatzten auffgericht vnnd von wegen des keysers Augusti der daselbst die kriechischē schrifft gelernet hatt gedechtnüßwirdig. An dem andern gestadt ist thessalonica etwen ein mechtige stat. die dann sant Paulßen epistel vñ send brieff vnd des grossen Theodosij gäher vñ vnerhörlicher zorn berümbt gemacht habē dañ wiewol er ye zůzeytten der aller gütigest keyser was yedoch erzürnet er von der richter wegen die in der selben statt erschlagen warden also grymmiglich das er alles volck der stat ertödten hieß vñ bey aylff tausent mannen erschlagē wardē. Ambrosius der Maylendisch bischoff geduldet söliche vnmenschliche that nitt vngestraffte. sunder verbot dem keyser den eingang in die kirchen vnd bezwung jn darumb büß anzenemen. Von dannen her ward ein gesetz gemacht das ein gefallen vrteil des tods über den menschen vor. xxx. tagen nitt volzogen werden solt. Plinius setzt das dise stat ein freye gewesen sey So sagt Stabo Philippus der vatter des grossen alexanders hab sy gebaut Beyde schreiben dise stat der macianischen gegent zů. Andronicus emanuelis des Constantinopolitanischen keysers sun hat dise stat zů seinem erblichē teyl empfangen gehabt. vnd darnach auß haß Johannis seins brůders. der des vatters nachkomen am keyserthumb was den Venedigern übergebē. die ward den Venedigern von Amurate dem türckischen keyser wider abgedrungen Der selbig türckisch keyser bracht die übrigen Macedonischen gegent biß an das Poenisch gepirge so man yetzo Albaniam nennet vnder sein gewalt. O was wunderlicher wandelperlichkeyt weltlicher ding vñ hinflissig rümreicykeyt menschlichs gewalts. ettwen hat sich dise macedonisch gegent vnder den zweyen künigē philippo vnd alexandro nach vnderdruckung kriechischs vnd tracischs lands biß hinnen in

asiam armeniã. hiberiã albaniã. capadociam syriam. egyptũ. vñ biß an die berg Thaurũ vñ caucasum vnd auch über die Bactros Medos vñ persos erströcket. Aber zů disen vnsern zeytẽ ist er leider dẽ aller schnödischẽ türckischẽ volck vnderwürffig zinßber vñ dienstper wordẽ.

¶ Von Magnesia vnd Thessalia.

Magnesiam. vnd thessaliam habent die türcken zů vnsern zeyten verfolget. die aller edelsten berge Olimpius Pieris Pindus Ossa vnd Othris etwen des Lapithischẽ volcks sind yetzund dem türckischẽ gewalt vnderworffen. alda dañ vor zeyten als Plinius setzt sibentzig stet gewesen sind. Vnder den thessalischen wasserflüssen ist der aller berümbtest Justeagoniphos. der entspringt zwischen den bergen Ossam vnd olimpũ in einem waldigen tale. an ettlichen enden schiffreichet auch der fluß Peneus ob einẽ grünen rieß. an gestadt am gräß wunsam vñ süß gedönig von vogelgesang. der berürt den bach Orchon aber nymbt den nitt in sich. In dem thessalischen land ist etwan gewest ein künig Grecus genant von dem grecia das kriechisch land den namẽ hat. Auch ein künig helenus von dem es Helena genañt ist. Homerus der poet vnd gschicht beschreiber hat das thessalonisch volck mit drey en namen genennet. als mit midonas Helenas vnnd Acheos. Vnd wiewol dises volck etwen dem gwalt der persier widerstanden hat so haben sy doch den waffen der Türcken die durch den philarischen engen wege gegangẽ sind nit verhinderung thůn mügen.

¶ Von Boecia.

Nach thessaliam kompt Boecia vom auffgang in den nidergang sich strekende. das Euboisch mör vnd den crisenischen winckel berürende ist schier bey allen gschicht beschreibern an rümretigkeit namhaftig. alda ist etwen des vatters Liberey vñ hercules vatterland gewesen. vnd alda ein statt Epaminuida genant nit minder dañ Athenis hoh berümbt. die selb statt ist zů vnsern zeytten eyn kleins castellein vnd von den türcken mit anderem Boecischem land besessen.

¶ Von dem land Hellis oder Actica.

Hellis von den vnseren Grecia genant haben vnserer vorfaren acten genennet vnd nach verwandeltem namen darnach acticam geheissen. Homerus hat alle einwoner in actica athenienser genañt die weyl die statt Megra nochmals nitt gebawen was Nun erströcket sich actica auß Boecia in das Coriothisch gepirg an den endẽ das Megaris heyst. Bey dem selben Corinthischen gepirge was ein saul daran stünd geschribẽ an dem ort gen Peloponesum wärts dise wort. Diß ist nitt peloponesus sunder Joma. Dann actici vnnd Jonas sind ein volck. Als die selben mit den peloponensischen gar offt irer gegent halben zwitracht vneinigkeyt vnd widerwillen hetten. do erlangten sy zů letst mit gemeiner volg die selbẽ Saul auffzerichtẽ. Vnd wie wol diß land actica völsig steynig vnd auch vnfruchtper ist. yedoch haben etlich dise gegent mit wunderperlichem briefe vnd lob erhebt vnd der got der behaussung geheyssen. In diser gegent ist etwenn die aller edlest stat Athenie gewest die an preiß vnd an rümretigkeyt gantz keinen mangel het. Die selbig statt hat zů vnsern zeyten ein gestalt eins kleinen vñ vnachtpern stetleins. Doch auf dem völsen da der alt tempel Minerne gewest ist yetz ein schloß oder purg durch alles Kreichisch lande namhafftig von gröss wegens ires gebeüwes vnd wolbewarnus vor sturm vnd gewalt. Dise stat hat ein Florentinischen namẽ dem türckischen keyser eingegeben. als er nach angerüffter hilffe der lateinischẽ von nyemant beystand vinden mocht darumb warden ym ettliche dörffer eingegeben darinn vnadelliche zeyt zefüren.

¶ Von peloponeso

Peloponesus ligt an der Atticischẽ gegent ettwen vor zeytẽ ein schloß gantzes Kriechischen landes. dann ausser halben des adels vnnd auch der mächtigkeyt des gantzen volcks darinn zeyget an die gelegenheyt der selbigen örtern vnnd auch der gegenten ein fürstenthumb vnd ein herschaffte an. In disem lande sind auch gar vil tal vnnd berg vom nydergang biß an den auffgang begreiffet es tausendt vnd vierhundert roßlauffe vnnd in dem vmbkreyse viertausent zwey mör das Jonisch vnd auch Egeisch geen vmb diß lannd. Als dann Anthemidorus spricht. In diser gegent ist auch dye edel statt Corinthus genannt gewesen. Dises lande wirdt heüt auch von dem lateinischẽ Morea genant darinn ist achaia Messania Laconia. argos vnd Archadia schier in der mitte gelegen. Somirates ist

nach bestreytung Thessalonica Boecia vnnd Attica ausserhalb biß an die statt Eramilium gezogen vnd hat die mauren der selben stat zerrüdet vnd ein järlich zinsperkeyt außergebung der Peloponeser auff sy geschlagen. Als aber darnach die hungern auß bewegnus Juliani des cardinals wider die Türcken zů der waffen griffen vñ etlich glücklich zeyt wider sy erobert do ward der kriechisch keyser Constantinus da selbst ertödt. Der Dispot diser prouintzen vnderstünd sich den Türcken den tributt nit zegeben vnd die stat Eramilium wider auffzerichten. Von der selbē sach wegē ward er darnach vmb ein grosse sum̄ gelts gestrafft.

¶ Achaia.

ACHaia die gegent hat (als Ptolomeus schreibt) vom nydergang epirum von mitternacht Macedoniam vnd einen teyl des Egeische mörs gegen dem auffgange des selben mörs sich endende biß hin an das höchst gepirg gegen mittemtag adriatisch mör vnnd wo das also ist so begreifft Achaia die land vñ gegent actiacticam. boeciam. phad thessaliam. mastnesiam etholiam vñ acarnaniam noch an einem andern ende setzt Ptolomeus das die statt Elix Bura helena vnd Pherecia in Achaia seyen. Die gegendt acarnania zwischen Epirum vnd Coeciam ist der gegent Etholie vermischt das ist yetzo ein hertzogthůb Johannes vintimilius auß Sicilia pürtig hat sein tochter dem disponten diser gegent acarnanie zů der ee vermehelt. darnach als die türcken die gegent acarnaniā bekümerten vñ den tochterman belegerten do kam er mit einem kleinen geraisigen zeüg über mör vnd verfolget die belegerer vnnd erlanget gegen den türcken ein gedächtnuß wirdig erniderlegung mit kleiner anzal volcks ein grosse menig der türcken flüchtig machend vnd seinen tochterman erlösend. der doch darnach vnlang durch heimliche verätterey von den türcken gefangen vnd seiner herschafft beraubet ward.

¶ Von Epiro der gegent.

EPirus die gegent fahet sich vom nydergang an dem acroceranischen gepirge vnnd erströcket sich hin gegen dem auffgange biß an das ambrachinisch tal tausent vnd dreihundert roß lauff. Gegen mitternacht an Macedoniam vñ gegen dem auffgang an achaiam stossend biß hin an den fluß acheloū. gegen dē nydergang an das Jonei sch mör raichende. In diser gegent schreibt Thiopompus vierundzwaintzig völcker gewest sein. Die gschicht beschreiber setzē auch das diß erdtrich am mör glückselig vnd fruchtber vñ etwen darinn vil vester stöt schlösser gewesen seien. aber vō widerspēnigkeyt wegen des volcks gegen den römern ist dise prouintz zerstört. Vñ als Polibius setzt sibetzig epirotisch ster vō Paulo emilio dem keyser vom grund auff vmbgekeret worden nach überwindung der macedonier vnd auch des künigs Persarum. In diser Epirischer gegendt ist der weytgedächtig actizisch streyt beschehen. Darinn der keyser Augustus Maraun anthoniū durch ein schiff streyt vnd auch Cleopatram die künigin Egipti des mals gegenwürtig bestriten vnd überwunden hat. Darumb hat Augustus der keyser in dem Ambrochinischen tal ein stat Nicopolim das ist souil als überwindung gebaut.

¶ Von Albania der gegent.

ALbania ist etwen vor zeyten in teyle vnnd auch mit zügehörung Macedonie gewest. Darinn die zwů etwenn benampten stöt. Dirachium vnd auch Appolonia gelegen sind. Die sprach desselben volcks ist weder den kriechischen noch den windischen bekannt. Wir gelauben das. das diß geschlächte etwen auß der albania kommen sey die nahendt bey cholchide in der Asiatischen scithia gelegen ist als dann zů mermalen der überschwale der barbarischen nation vnnd auch völckern Kriechische vnd auch Welsche lande bekümmert hatt. In disem land ist auch der mächtig Ehamusa gewest. der auß cristenlichen eltern geborn ist vnd doch des cristenlichen gelaubens verlaugnende vnd hat sich zů dem machometischen glauben vnnd vnsynnigkeyt gewendet vnd gegeben hat. Aber als leichtiglichen er Cristum vnsern hailmacher verließ also leichtlich verschmähet er auch den Machometischen abergelauben vnd bekeret sich wider zů dem vätterlichen gesetz. Vnd wiewol er beyde glauben verachtet so wolt er doch lieber ein cristen denn ein türck ersterbenn. Aber vnlang darnach do starb er in der Constantinopolitanischer nyderlegunge. den selbigen erbet Georius Scanderbechus auß edlen eltern geboren. der auch schier alle seine tag mit waffen vnnd auch mit krieg vmb cristens namens

willen streytende vetzeret. vil vnd grosse schar der türcken überwunden vnnd außgetilgt worden. vnnd allein dise gegennten in dem ewangelio Cristi enthaltē hat. Wiewol mā sagt das die yetzo zum meysten teyl mit feintlicher waffen verwüstet sey. Der künig Alphonsus hatt offt wäpner in Albaniā geschickt. Die stat croyamin seinen gwalt genommen vnd vor den türcken beschützet hat. Des obgenanten Scanderbechi brüders sinder es mit den türckē hielt ward von dem selben seinem vettern gefangē. zů dem künig Alphonso gesandt vñ in einen kerker gelegt. Bapst Calixtus hat disem Scanderbecho nit wenig hiff mit gelt gethan.

¶ Von illiria oder windischem land.

NAch der gegent albania komen die Jlirischen völcker gegen dē nydergang vnd mitternacht wärtz dise menschē heyssen wir yetzo die Winden. etliche werden Bossen etliche Dalmacier. etlich Croacier. etlich hystrici vnnd etlich krayner genannt. Die bossen ligen hineinwertz gen Hungern gegen mitternacht. die andern am mör gelegen reychē biß an den thimanischē brunnen. dorthin Anconium vnd das er Hungern ansehende. Aber der fluß Thimanus laufft hinein biß in den ersten winckel des adriatischen mörs Wiewol der künig Stephan in Bossna dem cristenlichen glauben nachvolget yedoch enthielt er sich lange zeyt von dem sacrament des tauffs. darnach vordert er ym Johannem den cardinal sancti angeli von dem empfieng er den heyligē tauff vnnd fieng mit den türcken ein kreig an.

Jn diser gegent sind vil vñ manicherley ketzer. dye da zwen anfeng haben einen den güten. die andern den bösen setzen. vñ halten nichts von keinerler öberkeyt der römischen kirchen. Sy bekennen auch nit das Cristus dem vater gleich sey. Jr klöster haben sy in entlegnen winckeln zwischē den bergen. weñ die weiber mit krancheyt beladen werdē so geloben sy sich wo sy widerumb zů gesuntheyt komen wurden den selben münichen als heyligen mennern etliche zeit zedienen. vnnd so sy denn also zů gesundtheyte komen so volbringen sy mitt verhengknus irer mann die selbigen gelübt vermischlicher weiß vnder den münichen in einer bestympten zeytt lebende. Dise beflöckung haben weder die gesetz des römischē stůls noch auch die die cristenlichen waffen außtilgen mügen. der allmächtig got lesset die ketzer regiren zů vnserer übung.

¶ Von Dalmacia der gegent.

DJe dalmacia hat künig Stephan dye von Ragus mitt grossen mächtigenn schlachten bekümmert. dañ er het zwischen den Bossen vñ den Dalmaciern ein hertzogthumb vnnd was mit dem gifft der manicheischē ketzerey befleckt. der die cristen heimlistiglich fieng vnnd den türcken verkauffet. vnnd schicket doch botschafft gen Rom mitt begerung der hilffe von dem bäpstlichen stůl. die zerung des kriegs auf den cristen begerende den er wider die cristen füret.

¶ Von Croacien.

CRoacien in der gegent hat ein österreichisch weib. wiewol nyder geburt yedoch fürtreffenlicher sytten vnnd gütter wolgestaltnus vermählschafft eynes grafen verdienet. Die ward vnderwegen von einem schloß zů dem andern reyttende von eylender zůkunfft der türcken gefangen vnnd etwen lang bey jn enthalten vnd darnach in vngedultung ires gemahels mit grossem gelt auß gefengknus erlediget. Nun möcht yemandt fragen wo wir die gegent Liburniam gelassen hetten. Aber die ende vnd örter der land prouincien vnd gegent sind also zwifellich vnnd zerströwet das man nitt gar eygentlich von den neüen vnnd noch vil mynder von den vast alten gegenten lawter vnderschayd vnnd endschafft erkennen mag. Der gschicht beschreiber Plinius spricht das ennd Libürnie sey ein anfang dalmacie.

¶ Von der gegent hystria.

DJe alten lerer habent geschriben vnd gesagt das Hystria ein teyl welscher lande sey darinn die stett Pareeium vnnd auch Pola sind. vnnd Justantinopolis ein haubtstatt Hystrie. doch so stoßt sy an welsche land in dem adriatischen winckel außgeschwaiffet vnnd schier in gestalt einer jnnseln mitt dem möre vmbgeben. dise gegent ist auch gar vast stainig vnnd auch pirgig von wegen der alten Albania genannt. Plinius hatt aber geschriben vnnd auch gesagt das dise gegende Hystria angehanget habe an Liburnia auß dē erscheynet offennlichen das dye Croaciner an

des liburnischen volcks stett komen sind yetzo die windischen. wiewol die stet ym mör gelegē welscher spach sind vnnd künden doch beyde gezeüng. Der teyl dißlands ist besser des an daz mör stossend den Venediger vnderworffen ist die mitteln erden hat das haußzů österreich jnn Alda ist die stat zů sant Veit genannt von dannen biß gen Aquilegiam sind tausent roßlauff In disem lannd ist zů vnsern zeytten nichts gedächtnus wirdigs gehandelt worden wiewol die österreicher vnd Venediger der grenitz halben desselben lannds kriegische auffrür gegen einander gehabt haben. darumb wir dañ wir ye zůzeyten von dem keyser gesandt die sach zů auffschlag vnnd neüem anstal gebracht vnnd doch den krieg gentzlich nit hinlegen mögen haben.

¶ Von Krayn

Die krayner volgē nach den hystriendoch die Windischē d̄ spach die gegen behelt teylt die Krayner sprechent das zweyerley krayn sey. Eine truckē vñ wasser dürstig. darinn die histri vñ carsi zwischē Laibach vñ triest in dē gepirg wonen biß hin an dē fluß Thimanū. Das ander Krayn ist wol beseüchtet mit mancherley flüssen. vñ sunderlich mit d̄ saw Laibach. von dē die stat iren namen hatt. Dieweil keyser Friderich nach der kron des teütschē künigreichs gen Ach zoh do ward die stat Laibach durch graff Vlrichen von Cili vnd hertzog albrechten des keysers brüder mit versamelter hilff belegert vnd manigfeltigklich beschlossen. vnnd doch zů dem aller letsten durch des keyser Friderichs des römischem keysers ritterschafft erlediget mitt erobrung vil köstlichs schießzeügs vnd krieges waffen.

¶ Von Kernten



Kernter ist auch ein gepirgige gegendt an Crain stossende. gegen dem orient vnd nitternacht an Steyr gelegen. gegen dem nydergang vnnd mittemtag an das welsch gepirge vnd Forland rürende hatt in ir vil tal vnnd pühel. waitzfruchtiger. vil see. vil pech vnnd flüß. vnder den die Trawn der fürnemest ist. der durch Steyr vñ Hungern in die Thonaw fleüst. disē gegent ist dem österreichischen hertzogthumb vndertänig. Als offt eyn neüer regirender fürst angeet so haben die jnnwoner diß lands ein soliche gewonheyt das nit weit von der stat sant Veit in einem weiten tal auff einem weiten feld ein baür auff einē marmorstein daselbst auffgerichtet steiget. dē das ampt auß erberlichen gerechtigkeyt zů gepürt. der hatt auff der gerechten seyten einen magern schwartzen ochßen vnd auff der lincken seyten ein magers vngestaltes pfärde. Aldahe rumb steet das volck vnnd alle baurschafft so kompt denn der fürst auff der andern seytten entgegen dorther. vnd der adel wolgeklaidet vnd gezirt

mit einē panier vñ wappē des fürstenthümbs. So lauffet der graffe vō Görtz zwische. rij. klei nen panyern vor her. der ander adel volgt her nach. nyemandt erscheint in diser versamlung vnawperer deñ der fürst. in gestalte eins baurn in einem groben beürischen kleyd. vnder einem beürischen hüt mit beürischem geschühe vnnd einem stab gleich einē hierten tragende vñ weñ der baur auff dem steyn sitzende des fürstē dort her komende ansichtig wirdt so schreyt er mitt windischem gezüng (dañ die kernter sind win den) sprechend. Wer ist der. der also hochfertig klich pranget dorther. so spricht das vñsteend volck. der fürst diß landes kompt. So spricht ō baur ist er auch ein gerechter richter vnd lieb haber des heyls vñsers lannds. freyer eygenschafft. der erwirdig. Jst er auch nit ein heyer vñ beschirmer cristenlichs glaubens so antwurt ten sy alle. ya er ists. vnd wirts. So fragt denn der baur hinwiderumb. wie oder mit was ge rechtigkeyt würd er mich von disem stüle be wegen. so spricht dañ der graff von Görtz mā wirt dich mit. lx. pfenningen von dannen kauf fen. diser zway haubt vihes des ochß vnd das pferdt werden deine. So wirst du des fürsten kleyd nemen vnd hauß frey vnd vnzinsper. Als denn so gibt der baur dem fürsten einen senfften packenschlack vñ gebeüt jm einen rechten rich ter zesein. damit steet er auff vnd fürt sein vihe mit jm hinweg. so steygt ō fürst auff den steyn mit außerzognem bloßē schwert sich vmb vnd vmb kerende vnd dem volck gleiche vnd gütte gericht gelobende. man sagt auch das dem sel ben bauren kalts wasser zügebracht werd das trinck er auß einem filtzhüt gleich als ob er den gebrauch des weins verachtet. darnach zeücht der fürst in sant Peters kirchen zü nechst auff einem berge gelegen vñ ettwen ein bischofliche kirch gewesen. Alda er nach volbringung des göttlichen ampts pfliget die beürischen kleyder ab. vnd die fürstenlichen anzeziehen vnd nach scheinperlicher wirtschafft mit seinem adel vñ ritterschafft widerumb in das feld zereyten vñ alda auff dem richterstül sitzende den begeren den rechts zegestatten vñ lehen zeleyhen. Man sagt das nach der geburt Cristi vnsers herren vijc. xc. bey den zeyten keyser Carels des grossen Igno der hertzog diß lannds der landtschafft vnd einwonern diser gegent ein grosse wirtsch afft berayted vnnd dem baurs volck das er na hendt zü jm sitzen ließ guldine vnd silbere gefeß vnd den edlesten vnd förderstē weyt von jm gesetzt yerdine trinckgeschier fürzetragen gesch afft het. Als er nun gefragt ward was er damit maynt do antwurt er. das die nit also rain wā ren die in grossen stetten vnd köstlichen palā sten woneten als die auff dem gew vnd in die mütigen heüßlein. die bauren hetten nach an nemung des ewangeliums mitt dem heyligen tauff geraynigt schöne sele so wären die sele der vñ mechtigen mit der vermäligung abgötter eyscher anbettung beflecket vnd verschwertzet Nun het er soliche wirtschafft nach gestalt vñ weyse der selen fürgenomen. In kurtzer zeyt dar nach hetten die edeln von Virgilio vnd Arno ne den Saltzburgischen bischoffen schares wei se den prunnen des heyligen tauffs vnd den cri stenlichen glauben empfangē von dannen her wär die ere der einsetzung eins fürsten der baur schafft zügeeignet ein hertzog zü Kernten ist ein ieger des reichs gewest für den alle jrrig sachen der jäger zü entscheyd geschoben werden. So dann er vor dem keyser in gericht den klagern antwurten solt so was er das zethün nitt schul dig anders dann in windischer zungen. In di sem lannd ist in einer stat Clagenfürt genannt wider die dieb gar ein harte gewonheyt. dañ so yemandt in einen argkwon eynicher dieberey felt so würd er als bald gefangen vnd zü tod er hangen. über drey tag darnach fragen die von Clagenfürt den sachen der dieberey nach vnd so sy deñ finden das er der dieberey vñ des tods schuldig gewesen sey so lassen sy den leychnam hangen biß er gar verzört wirdt. Erfindet sich aber das dem erhangnen vnrecht beschehen ist so nemen sy den leichnam wider von dem gal gen vnd halten der selen ein offne begencknus.

In disem lannd hat graff Vlrich von Görtze ein man zerüdter dem ein weib seine junge vn zeyttige tochter zü mitternacht zum tranck auf geweckt wirt. vnd mer wandels vnd gemain schafft mitt den hirten denn mit den edelleiten gehabt. vñ spilet also alter mit den kinden auff dem eyse vnnd seine wonung was vil bey ge maynen weibern. gar selten nam er die speiß zü hof. Er gieng allein zum koch vnd fraß suppen in der kochen. Er trüg schnöde vnd vnsaubere kleyder an vnd blecket jm die brust. So waren jm seine augen alweg zeherfeücht. Wenn ye zü zeytten diser graff zü keyser Friderichen komen wolt vnd so denn der keyser des selben graffen ansichtig ward so fordret er mich zü jm vnnd

sprach. Enea kum̃ her vnnd schaw den fürsten der dort her zů vns eylet. hast du ye einen reyneren vnd hübschern fürsten gesehen so sags. Diser graff het ein hungerin zů einem weib die brache jm auß türstigkeyt zů gefangknus. Auß der ward er durch hilff graff Vlrichs von Cili erlediget darumb veriaget er sein weib von ym vñ starb vnlang darnach vñ ließ wolgeschickt sün als herē des lands die waren an gütsitigkeyt der můter gleicher dañ dem vatter

Von Steyer ein gegent Teütsch lands.

Steyer etwan Valeria genant stoßt gegen dem auffgang an Hungern. von mitternacht österreich. vnd gen dem nydergang vñ mittentag Krayn vñ Kernten ansehende. Dise gegēt ist auch pirgig. wiewol dye gegen dem auffgang nitt kleine ebne hat. Trawn vnd Mur die berümbten zwen flüß befeüchtigent dise gegendt. die Mur fleüßt in die Trawn vnnd die thrawn in die Thonaw. das volck in den stetten ist gewonlich teütsch. vnd das volck herdiß halb der thonaw windische. dise gegent gehört vnder das hauß zů österreich Hierinnen ist ein altes stetlein das etlich Cili nennen. alda erschinen vil anzaigūg alter ding auch namen vnnd marmorsteynin gröber der römischen fürsten. Zů vnsern zeyten alda hart geherscher graff Friderich. der dann in vnkeüscher flaischgirigkeyt gegen einem zůweib entzünder sein eelichs gemahel ein geborne gräffin von Croacien mit seiner hand ertödtet. So ertrencket sein vater. als der mächtigen gerechtigkeyt ist das zůweib. So nam der sun die weiber von jren mennern. zucket dye junckfrawen gen hof. fienge das landuolck zů dienstperkeit. zerüdet der kirchen gütter vnnd samelt allenthalben zů jm die müntzfelscher. übeltäter. warsager. schwartzkünster. vnd wiewol er in dem gnadenreichē jar yetzo neünzig järig er von ablaus wegen gen Rom zoh so erschin doch nach seiner widerkunft kein besserung an jm vñ als er gefragt ward wartzů jm die Romfart nütz gewesen wär so er sich doch seiner alten sytten nit masset. Do antwurt er vnnd sprach. Mein schwöster macht nach seiner widerfart von rome auch noch stifel. Nach diß graffen absterben erbet jn Vlrich sein sun jm in andern dingen an synnen gleich. aber redsprächer. Als der selb erschlagen ward do waren vierundzwaintzig ansprecher seiner verlassen erbschafft. Also wie er in seinem leben allenthalben krieg vnnd auffrür bewegt also erwecket er auch sterbende zwitracht vnnd widerwertigkeyte. vber dye öbern vnd vordern des landes vermaynten die besitzūg des selben lands keyser Friderichen ein zegeben mit dem geding das sy den ansprecheren nach gewonheyt des lands in gericht antwurteten. Do vnderstünd sich graff Vlrich gelaßne wittib das das sy jn hette zebeschirmen. Aber keyser Friderich ward nach eroberung vil schlösser mitt gewalt zů letst zů Cili auffgenommen auß übergebung eins Beheims der was des graffen rittermeyster vnnd empfieng gelt von dem keyser vnnd wendet sich von der gräffin ab. aber er empfieng es bald reüen vnd vnderstünde einer grobē übelthat übel mit übel zebedecken. vnd den keyser mit wenig volcks zů Cili wesend bey nächtlicher weyl zebehemmen Dann er ward mit anschlage etwenuil bürger daselbst mitt achthundert reyetern eingelassen vnd zů der waffen gegriffen. aber die göttlich güttigkeyt gestünde keyser Friderichen bey. dye jm wider die gewonheyt in dem öbern schloß an diser nache zeschlaffen geratē het. Das hofgesinde. so in dem stetlein bliben waren alle gefangen. vnnd Johannes vngnadins der aller reichst in Steyrn mit seinē brüder Jörgen hin gefürt mitsampt Vlrichen canzler ō doch eyn bischoff vñ in die kirchen geflohen was. Man sagt auch das in Steyern ein gar edel man gewesen wär dem wär offt eingefallen sich zeerhencken darumb hett er bey einem gelertē man wider sölich anfechtung rats zepflegen vnd in rat gefundē das er einen eygnen priester bestellen sölt der jm alle tag meß lese. dem het der edel mañ also volg gethan vnd jm schier ein gantz es jar meß lesen halten ließ vnd der selben weil keinen einfallenden gedancken des erhenckens gehabt. Zů letst ward der edel man vō seinem bestellten priester gebetten jm zeergünnen eynem pfarrer auff der kirchweih in der nähe zedienen das het jm der edelman nach gegebē in willen auch als bald nachzevolgen vñ bey heyligen ampten zesein. vnnd wiewol er darnach lang wanckelmütig gewesen wär. so wäre er doch schier vmb mittentag gegangen vnd eynem bauren in dem wald begegnet der hett jm gesagt wie das göttlich ampte auff der kirchweich volbracht. vnd alles volck abgegangen wär deß hett sich der edelman gar seer betrübt vnd gesprochen. er wär vnselig das er desselbē

tags den heyligen fronleichnam Cristi nit gesehen het. darumb het er den baurn angemütet ob er ym das das er mit beywesen in dē göttlichen ampt verdient hett verkauffen wolt do het der baur eins schlechtē kleydleins vom edel man begert. Nach beschehnē kauff wär d edel mā michts destminder in die kirchen gegangē vñ het gebetet. als er nun adff dem widerweg anheymes het wöllen geen do het er den baurn an einem baum hangende gefunden vnd darnach mit mer schwärer gedancken empfundē In diser gegendt seüdet man vil saltz. das fürt man von dannen in andere land. Daselbst ist auch vil reichs eysen vnd silbergrüben.

Von österreich.



Osterreich an disem ende zebeschreibē meynen wir nit notzesein. von d wir ein sundere hystorien geschriben haben. doch wöllen wir hie kürtzlich die gelegenheyt der österreichischen gegent erklären. Osterreich etwen obern Pannonia genant hatt von auffgang Hungern. vom nydergang Beyern. von mitternacht Behem vnnd Merhern. gen mittentag das Steyrisch gepirg. österreich ist dreyer oder ein wenig minder tagreiß prait vnd sechß tagraiß lange. Diß ist ein edels erdtreich mit wasser wol befeüchtigt. mit weingarten gepflantzt. holtzreich. ackerfruchtper. vol vische. vñ an weingewächs also überflüssig daz österreich dem Beheim Merhern. Schleßiern vnd Beyern weins gnüg gibt vñ darauß groß gelt vnnd reichtumber samlen. Die thonaw fleüßt mitten durch diß land. Wieñ ist in disem land die fürnemest statt vnnd der Pannonier vast grosses kauff hauß. Mit maurn zweiertausent schritt vmbgeben Mit graben erckern. thürn vnd mit grossen vorstetten ziert. In disem land haben sich die landsessen nach absterbē künig Albrechts hertzog Friderich daselbst darnach römischē keyser benolhen. in der gestalt wo künig Albrechts gelaßne witib einen knaben gebäre das er sein vormund gerhab oder pfleger oder so sy ein frewlin brecht ein hör des landes sein solt. Als nun der künig Ladislaum geborn het do vnderstünd sich Friderich seiner pflegnuß vnd vormundschafft. Die ritter vñ kriegßleüt die vnder künig albrechten gedient vñ iren sold nochmals nit empfangē hetten griffen die landschafft mit mord vñ brand an. von denen kaufft sich Friderich mit. xl^{m}. guldin. Die elter künig Laslaus schwester ward hertzog Wilhelm zů sachßen vermehelt. Johannes huniades oð hunianisch begert der kron zů hungern von keyser Friderichen do er ym die versagt do überzoh huniades mit. xij^{m}. pferden österreich alles land zwischen Wieñ vñ dem steyrischen pirg zerüdende vñ verpreñende. Nun entstünde zwischen keiser Friderichen vñ den hungern vñ beheimen also groß auffrür vñ zwitrechtig

keyt das deßhalben zů entscheid d̄ sachen ein tag
gen Weienn bestimpt ward. Daselbsthin ka-
men Ludwig zů Beyern vñ wilhelm zů sachß
en die hertzogen. vñ Albrecht zů brandenburg
vñ karel zů Badaw die marggrauē vil panyer
herren anß hungern vnnd vil auß beheim. So
sendt der keyser sein botschafft. der wir auch ey
ner waren. vnd wiewol alda von aller tail ge-
rechtigkeyt vñ vil mancherley gehādelt ward
so ward do nichts entlichs beschlossen. In der
selben versamlung erhůb künig Laßlaw Johā
nem hunianisch der ym sein künigreich vor den
türcken behalten het zů fürstlicher ere vnd wie
wol der graff von Cili nach seinem willen den
künig laytet vñ alle ding an sich raysende den
Eytzinger vñ die von wienn verachtet vnd sein
zůweib das er nach ertödtūg irs mañs entfürt
schier mit eren einer künigin gepürende erhůb
yedoch viel er zů letst in des künigs vngnad vñ
ward durch verfürung des Eytzingers auß dē
künigklichē hof vertriben. vñ auf das er durch
verschmähung von dem volck nitt verstainet
würde so belaytet yn marggraff Albrecht von
Brandenburg von sicherheyt wegen biß zů dē
thor der stat. aber als schnöd vñ erbermbdlich
sein hinflucht was also herlich hoffertig vnnd
günstig was sein widerkauff daun über ein iar
darnach als der künig von Behem wider gen
Wienn kam do ward d̄ graff auß anregen der
österreichischen landtherren wider berůfft mit
tausent pferden gen wienn reittende. von dem
künig d̄ ym für die thor entgegen gieng mit fro
lockung alles adels empfangen. Darnach ver-
lur der Eytzinger des künigs huld vñ gnad vnd
zoch haim in sein schloß vñ ward gen dem key
ser den er schwärlich belaidigt hett wider auß
gesönt. Vnlang darnach triben die auff künig
Laßlaws seyten souil gwalts vnd stoltzmütig-
keyt das sy sich die vorstat der neüenstat dariñ
die keyserin in der kindpeth lag einzenemen vñ
die stat zeplindern vnderstůnden. vñ do sy das
nicht erlangen mochtē die stat anzündten Offt
ward vergebenlich von frid vñ vertrag zwisch
en dem keyser vñ künig gehandelt. So maint d̄
graff von Cidas die österreichischen fürsten vō
seinen wegē vnayns wären. aber als nach seinē
absterben d̄ eytzinger auß Beheim zum keyser
gesendt beidē teyl angenämen frid vñ vertrag
auß gesprochē het. yedoch als der künig in mit-
ler zeyt mit tod vergieng do ward nit allein so-
licher vertrag vñ ainigkeyt zerrüdet sund̄ auch
die hoffnung grosser ding. vnd des gantzen ge-
meinen cristenlichē stands abgestellt. Die öster
reicher warden von dem keyser vnd hertzogen
Albrechten sein brůder vm̄ auffgebung vñ ein-
antwurtūg des regiments ersůcht. Die hieltend
ein versamlūg der landsessen. Vor dien ließ der
keyser fürbringen das dz land den eltern fürsten
zů österreich gepürt so maint hertzog Albrecht
das ym vñ hertzog sigmunden seinem veter die
künigklich erbschafft billich volgen solt do ant
wurt die landtschafft. weñ sich die brůder mitt
einander vertrůgen so wolten sy sich zimlicher
vñ gepürlicher weiß halten. Darzwischen na-
men die rauber ihenßhalb d̄ Thonaw in öster-
reich bey dem gstad des fluß Merhern. ein wol
beuestigte stat ein vñ vnderfiengē sich die gan
tzen gegent mitt raub vnd brand zebekümern.
Gegen disen beschedigern rüstet sich Albrecht
vñ fieng sy mit gewalt. schlůg d̄ selbē vil zů tod
sechßthalbhundert gefangen hinfürende. vnd
lxxx. auß dē selben henckende. Auß diser that er-
langt er ym bey dem österreichern ein gůts ge-
schrai vñ gunst. als nū Vlrich eytzinger bey dē
keyser zů d̄ neüen stat gewesen was vñ am wid̄
weg gen Wienn komen do ward er sich nichts
arges besorgende von hertzog Albrecht zů ym
gefordert als bald von ym gefangen vñ in einē
besundern kercker gelegt geschlossen. Die burger
achteten dise ding für vnbillich vnd ward ein
groß gemürmel aber nyemant wolt dē armen
gefangen helffen der keyser ward gebeten gen
Wieñ zeziehen aber er verzohe ettwalang auß
besorgknuß ob villeicht argklistigkeit darhind
ter wär. Darzwischen kam hertzog Sigmund
auß der Etsche hinab gen Wieñ vñ füroan zů
der Neüenstatt. daselbst empfieng er von dem
keyser lehen des fürstenthumbs ym nach allter
gewonheyt schweren ee in beywesen hertzog al
brechts. der vnlang darnach widerūb mit her
tzog Sigmunden gen Wienn zohe. vnd beyde
machten sy püntnus wider den keyser in fürsatz
österreich vnder sich zebringen. Als der keyser
die ding vernomen het. do beschluß er sich gen
Wienn zekomen. darzů berůfft er hertzog Lud-
wig zů beyern den grossen namhafftigen für-
sten. der zoh mit dem keyser vñ der keyserin gen
wieñ. zů dem kam das wieñisch volck entgegen
für die stat. deßgleichen auch Albrecht vñ Sig
mund die hertzogen mit irem adel Hertzog al-
brecht het bey. iij^m. geraysiger mañ zů der wör
vñ waffen gerüstet. die sich nit verr von wienn

auff einer höh den keyser sehen liessen vnnd ym einē grossen schrecken machtē. so meret hertzog Albrecht den argkwon offt zů dē rayßigen zeüge reytende mit jn habende. Der haubtmā deß selben geraisigen zeüges solt zů hertzog Albrechten gesprochen haben. ist es dir gefellich so will ich dich heüt leichtlich zů einem herren der statt wiē vnd österreich machen. nyemant mag es verhindern. ich will den keyser vnd sein mitgeferten auffahen. Aber hertzog albrecht het sich ein wenig zweifellich gestelt vnd darnach gesprochen. hettest du yetzit mein wissen gethan das möcht ich dir übersehen han aber mir geymt nicht dir vngepürlich ding zegepieten. hertzog Albrecht vñ Sigmund lagen in einer herberg in dem praghoff genañt. so hett der keyser sein wonūg in sundern burges heüsern. aber die lantschafft vnderwand sich des schloß zehieten Die hertzogen machten ein püntnuß mit eydes pflicht in der nacht das schloß anzegreiffen vñ mit wider anhayms zekomen sy hetten dañ vor das schloß erobert. Solicher anschlag gelanget an die burger die griffen zů der wör vñ besatzten das schloß stercker. Nun was sich eins grossen streytes vñ grawsamer schlacht vñ darinn der fürsten nyderlag vnd nachteyl zeuermůten. dise sach stünd lang zweifelich. die burger waren bestendigs fürsatz das schloß zebeschützen. So maineten die fürsten jnen schmachlich sein wo sy wider ir aydspflicht vor erobrunge des schloß wider zů hauß zekeren. zů letst ward dye sach getädinget das die fürstē in das schloß geen vñ ein weyl biß sy den wein truncken dariñ verharren möchtē vñ darnach wider herauß geen solten. Am drittē tag darnach ward diß schloß in dreü teyl geteilt. die zwen teyl den zweyen hertzogen vnd der dritteyl dem keyser von der lantschafft ein geantwurt. alda wardent etliche lantsessen zů entscheid vnd hinlegung der zwitracht vnd spenn der brüder erkom. vñ jn dariñ gantz volkomner gewalt vnd macht gegeben. aber es ist schwär wider die mechtigen zeurteylen. Der adel vñ die fürsten der kirchen waren dē keyser günstiger so hieng das gemein volcke hertzog albrechten an.

Von Merhern land.

VOn österreich gegē mitternacht wärtz ligt das merherisch land. darinn ist ein frayßams vnd raubgirigs volck zwischen den hungern vnd behem von mitrētag über die thonaw. Jn disem land halten die stett vnd döffer die gewonheyt der römischen kirchen vñ gehellen den cristenlichen rechten gelauben. Der adel vñ die lantherren sind schier alle mit der gantzē hussitischen mackel beflecke dieweil Johānes capistranus daselbst das göttlich wort prediget vñ die jrrung ō hussen hitziglich schendet do bekert sich nit ein kleiner lantzherr Czernaborā genañt mit. ijm. vnderthanen von der ketzereyschen jrrung zů der warheyt der römischen kirchen. Prothasius sein sun an schrifftlicher weißheyt vñ güten sitten ein berümpter mēsch erobert nit lang darnach das bistūb zů Olmüntz. die ist ein einige bischofliche stat ō Merhern. Etwen ist die herschūg vnder den merhern fast prait vñ mechtig gewesen biß auf den sun Snatocupi. des wesen vnd hendel wir in ō behmischē histori beschribē habē. Als aber der sun snatocupi anfieng die kirchē gotes zeerachtē do ward die herschūg von disem volck genomen. vñ darnach durch die römischen keyser in Behem gewendt. Jn diser gegēt sind vil stet vol volcks vñ reichthümer. vnder den ist brün die fürnembest. des volcks gezüng ist gemischt teütsch vñ behmisch. doch ist das behmisch gewölicher

Von schlesier land.

SChlesier land nach Merhern volgende ist nit ein vnedele gegent. durch die der berümbt fluß die ader genannt in den hungrischē bergen die gegen dem orient an Schlesier land stoßende entspringē in das balthisch oder teütsch mör fleüßt. Die leng diser gegent ist bey. lxxx. roßlauffen. Die haubtstat diß volcks ist Preßlaw an der Adern gelegen. Der erben vñ herrscher diß lands sind vil gewesen vñ ist das land in vil teyl gesündert. vnnd deßhalb zů mermaln gar schwärlich beschediget worden. vnder den selben herrschern was einer hertzog Bulco genannt der zů glogaw sitzende zů leibs lustperkeyt vñ flaischgirigkeyt also geflissen was das er vnsinnende spriach. das weder engel noch teüfel wären. sunder leib vñ sel mit einander abstürben vnd vergiengen. Er gieng nymer oder selten in die kirchen. vnd enthielt sich vor den cristenlichen sacramenten. dann allein das er auß mißbrauch des eelichen stands sein gemahel die jm vnangenām was verließ vnd ein andere nam das gezüng diß volcks ist meres teyls teütsch wiewol ihenßhalbē der Adern die Polnisch spriach fürtrifft. darumb habē etlich nit vnbillich gemaynet das die Adern an dem ortte der teütschen nation sich ende.



NVn wöllen wir an dē ort die gegendt Teütscher land rüren lassen vñ die sarmatischen oder Polnischē leüt gegen dem orient vñ mitternacht wesende besichtigen Polnisch land ist ein grosse weyte gegent gegen dem nidergang zů nächst an schlesien. auch an hungern Littaw vñ Preüssen stossend. Alda ist Cracaw die fürnembest statt des künigreichs. Ausserhalb diser stat sind die andern Polnischen stet wenig scheinper vñ schier alle heüser vō holtz gepaut vñ mit laym geklaibt mit andern aygenschafften hieuor in disem büch angezaigt Diß künigreich haben die vorfarenden künig in vier tail geteylt. darinn zeücht der künig alle iar vmb vñ yeder teyl het den künig vñ seinen hoff drey monat. mit gepürlicher verlegung. vñ wo der künig an einē ort lenger denn drey monat beleybt so můß er sein selbs zerung vnd kosten leyden. Als der Polnisch künig vor vnsern zeytten sterbende ein tochter hinder ym ließ do ward sy hertzog Wilhelmen von österreich vermählet vnd er in das künigreich. Aber den Poln gefiel der teütsch künig nit. Demnach ward Vladißlaus auß der Littaw von den Poln gefordert. Wilhelm außgeworffen vñ sein gmahel vnd das künigreich dē neüen künig eingegebē. Nun was Vladislaus ein heyd vnd anbeter der abgötter. aber er empfieng den tauff mit dē künigreich vñ helt sich nach seiner bekerūg zů cristo als ein geistlicher fürst vil Littawer zů dem heyligen ewangelium ziehendt. ettlich bischoflich kirchen auffrichtende. die bischoff mit grosser er begabende. Als offt er reytende einen kirchturen ansahe so neyget er mit abgezognē hůt sein haubt gott erende. er hatt mit den thartern vñ andern vnglaubigen glücklich gefochten vnd die Preüssen mit grossem krieg überwundē. diser Vladislaus hett auß seiner anderen schyer neüntzig iārigen gemahel zwen sün Vladislaum vnd Casimirum. Nach seinem absterben empfieng Vladislaus das polnisch künigreich so erlangt Casimirus das littawisch hertzogthůmb. der doch darnor zů dem hungrischē künigreich gefordert vnnd in einen streyt gezogen wider die türcken erschlagen ward. Die polnischen lantherē vorderten marggraff Friderichen von Brandenburg zů einem künig. dann er het die tag seiner kintheyt in dem polnischen künigreich verzert vnnd west des volcks gezüng vnd ir sitten. do ward geantwurtet. Die weyle Cassimirus hertzog zů Littawe des gestorben künigs brůder als ein erb vor handen wär so gepürt sich seins willens vñ gemütes darinn erkündigen dañ wo der selb Casimirus solich künigreich als brüderliche vnd väterliche erb an zenemē willens wär so mainet marggraff Friderich im nit zymlich zesein casimiro daran hinderunge zethün. Der gleichen beschaydenheyt.

gepraucht sich auch hertzog Albrecht von beyern gen künig Laslawen sich des Behmischen künigreichs das ym angetragen ward widerende. Als auch keyser Friderich von den Hungern vnnd Beheim zů annemung künigs Laslaues verlaßner erbschafft gefordert ward. do wolt er nye dauon hören reden noch sagē. Aber wiewol Casimirus nicht vast gern von den Littawern gelassen ward yedoch so empfieng er in Poln komende das künigreich mit gantzer fridsamer regierung vñ gubermierung. vnd ließ ym vnlang darnach des künigs Laßlawes schwester vermäheln zů der ee. Vñ het auch gar vil groß ser auffrůr vñ zwitracht wid die teütschē brůd.

Littaw.



LIttaw ist auch ein grosse weite gegēt gegen dem auffgang an die poln stossende schier alle seeig vñ weldig Vitoldus ein brůder des künigs Vladislay hatt daselbst auch geregiert vnd nach verlassung des irsals der abgötterey das heylig sacrament den leichnam Cristi Jhesu mit dem künigreich zů Poln empfangen vñ zů seinen zeyten gar einen grossen namen gehabt den fürchteten seine vnderthanen also ser vnd auch übel wenn sy von ym ettwas gehayssen wardert das sy sich zeerschrecken theten von dem selben gehayß vnd geschäfft. so woltē sy doch ym villieber gehorsam erscheinen dann in sein vngnaden fallen. Wöliche aber im widerspennig waren die ließ er in ein berenhaut neen vnd den lebendigen beren zerreiffen fürwerffen. vnd auch mit vil andern grawsamen peynen verfolgen. vnd wo er ritte so füret er alwegē einen gespannen bogen. weñ er dann yemandt ersahe der annderst geparet denn ym gefiel so schoß er yn als bald mit eim pfeil. vnnd tödtet vil menschen durch spil. diser blůtig wietrich Sindrigal sein nachkomē nert ein berin die was gewent brot auß seinē henden zenemen. offt in die welde zelaffen vnd widerkōmende biß an des fürsten schlaffkamer zegeen vñ an allen thüren zekratzen vñ mit den füssen anzeklopffen so yn hungert so thet ym dann der fürst auff vñ gab ym die speiß. Etlich edel iüngling machten ein anschlage über disen fürsten vñ kamen mit gewapneter hand für des fürstē schlaff kamer an der thür nach weise der berin anklopffend. Sindrigal mainet die berin wärda vnd eröffnet die thür vñ ward als bald vō den edelnleüten erstochen. darnach gelangt die hersung dißlands an Casimirū. zů sum̄er zeiten ist vor wassern zů den littawern nit leichtlichē zekomen. zů winterzeit fert man über die gfrornē see. die kaufleüt ziehen auff dem eyß vnd schnee vñ füren speiß auff vil tag mit yn. alda ist kein rechter panter weg. so sind auch alda seltē stett vñ wenig dörfer. Bey dē littawern ist die meist kauffmāschatz. rauh war. der prauch des gelts ist vnbekannt. an des gelts stat prauchen sy die rauhen war als zöbel vñ der gleichen die edeln weiber habē offenlich půln oder köbßman mit

verhengknuß irer eemann. die hiessen sy helffer der ee. Den mannen ist nitt gepürlich sunnder schentlich neben iren eelichen frawen zuweiber zehabendt. Sy entledigen sich leichtlich irer ee vnnd nemen denn wider aneinander. Bey den Littawern gefellt vil wachs vnnd honig das die wilden pynen in den welden auß ziehen. der gepruch des weins ist bey jnen selzsam vnnd vast schwartzes brot. so habē sy auch von dem vihe gar vil milch. Das gezüng dises volcks ist windisch. dann diß ist gar ein weyte zung vnd in gar vil secte geteylet. wann ettliche auß dem windischen hangen der römischen kirchen an. als die Dalmacier. Croacier. vñ Poln. Etliche hanngen der kriechische jrrung an als die bulgari. Reüssen vnd auch vil auß den Littawern Ettliche haben sundere ketzerey erdacht. als die Beheim Merhern vnd Bossen. Vnder denen der meyst teyl der Manicheischen absinnigkeit nachhenngt. Etlich sind nochmales mit heydnischer plindtheyt verfinstert als vil auß den Littawern. auß denen ein groß anzal zů dem cristenlichen glauben bekert wordē ist als Vladiß laus in disem volcke des Polnische künigreich annam. Do nun ettliche auß den littawern heten darnor die schlanngen angebettet. ein yeder haußvater het ein schlangen in einem winckel die speyset er. Ettlich ereten das feür für heylig ettlich aber auß jnen ereten die sunnen vñ einen übergrossen eyßnin hamer. ettliche den wald. Von disen jrrungen vnd auch aberglauben allen sind sy zů vnserm herren Cristo Jhesu vnserm heylmacher bekert wordē durch einen vō der statt Prag pürtig Jheronimus genant. der zů den selbigen zeyten des vrsprunges vnnd anfanges der hussitischē ketzerey auß Beheim gen Poln fliehende von dem polnischen künig Vladislawo befelhbrieff an den Littawischen fürsten Vitoldū empfieng in die Littaw zohe vnd die vor berürten jrrungē vnder dan volck außreüret.

Von Reüssen land.

Die Reüssen stossen an die Littawer ein grobs vngeschicktes volck. Alda da ist dye groß statt Norgartter dahin die teütschen kaufleüt mit grosser arbeyt vñ müe rayse. Alda ist ein grosse habe. vil silbers vnd köstliche rauhe war kauffende vnnd verkauffende. das silber gewegen vñ nicht gepregt gepruchende. Alda mitten auff dem marckte ist ein vierecketer stein wölicher auff den selben steygen mag vnnd nit herab geworffen wirdt der erlangt die herschung der statt.

Von Eisland.

Eisland darnach dye leste gegende vnnd provintz der Cristen stoßt gen mitternacht an die reüssen. Die tartter lauffen offt in dise gegent. Die teütschen brüder haben diß lande mitt dem schwert gesüchte vnd haben es zů den cristenlichen glauben gezwungen. Dann es was darnor heydnisch vnd anbettet vnd eret die abgöttercy. An dise gegent rüret auch von dem nydergang das balteische mör. das ettliche das alt wendel mör gehaissen haben. die weyle aber die miete gnächtliche gegent als yetzo den kriechen vnd auch den walhen nochmals nit bekannt was der heylig cristenlich glaub hatt disen teyl der erden vnserm geschlächt eröffnet. vnd die blintheyt vñ auch die grobheyt der grawsamen vnd wüttenden völckern hingenomen vnnd ir leben zů eynem sytlichern vnd auch gar vil besserem glauben vnnd wesen gebracht.

Von dem volck massagete genant.

Zwischen Eysland vnd den preüssen ist gar ein kleines lenndlein vilcleicht einer gantzē tagraiß prait vñ doch vast lang von den Preüssen gen dem Eyslande zů. In dem kleinen langen lande wonet ein volck Massagetē genannt das selbig volck das ist weder heydnisch noch auch recht cristglaubig vnd dem Polnischen künigklichen gewalt vndergeworffen. vnd von dan nenher erströckt sich auch das polnisch künigreich biß an das mör.

Von Preüssen.

Nach dem Massagetischē volck begegnen die Preüssen. die wonen an beydē gestadtē des flus die weichsel genant die dañ ein endschafft des Polnischen vñ Teütschen lannds ist. die entspringt auß den bergen die poln vnd hungern schaiden vñ befeüchtiget einē teyl des polnischē lands aber sy lauffet durch Preüssen auß vñ auß von der stat Dorn biß gen Tangko alda rynnet sy in das mör. Vñ nach dem hienor in dem büch am. cc. vñ. v. blat von gelegenheyt diß lands vñ von den kriegeschichten zwischen den Teütschen brüderen vñ auch mit den Polnischen künigen in disem

land verloffen meldung vnd anzaygung beschriben ist. So wirt an dem ende auch vermitten die beschreibung der selben ding durch Eneam nach der leng begriffen alhie abermals zeu erklären.

Preüssen.



NAch den preüßen erhebt sich der sechsische nam ein starcks vnnd prayttes volck das sich vom nidergang an dē fluß Wesera endet. Etlich haben gemeint das sich die Sachßen biß an den Rhein erstrecken Sachsen stost gen mitternacht an Teūmarckt gen mittentag Francken Beyern vñ Beheim gen dem auffgang die schlesier vnd Preüssen. In diser regiere sind beschlossen die Thüring. Lausitzer vnd pomern. doch söllen die thüring vor vñ ee deñ die sachßen in disem land gesessen sein. dann man sagt das sy Kriechen gewesen vñ mit Macedonischer schiffung in dise land gefürt worde seyen. die die Thüring mit vil kriegen vermüdet auß irem väterlichen land vertriben haben. das mich doch der warheyt nitt gemeß beduncket. Dañ der sechsisch nam ist ym teütschen lande vast alt. des die alten gschicht beschreyber alle gedencken. Aber wölicher dye teütschen völcker erzelt ö gedenckt der thüring nichtt. In diser ersten zükunffe ö Francken die zū den zeyten des keysers Valentiniani in teütsche lannd komen sind vind ich die thüringen genañt. Keyser Karel ö groß hat wider die sachsen ee sy zū dē cristenlichen gelauben bekert warden vil krieg gefürt vnd sy mit grosser schlacht betrübt. Als aber nach des abgang keiser karels geschlächt das römisch keiserthūb an die orientalischen teütschen gelant do hat sich ö sachßen wirdigkeyt gmeret. vnd denē vil keyser gewesen sind. an sunderer klügheyt vñ großtätigkeyt der geschichten berümet. In dem land zū Pomern gegen dem auffgang an sachßen stossende sind treffelich namhaffte stett. Wismar. Smidis. Gulsuold. Settin vnd Rosteck. do ist ein hohe schūl vñ ligt zū nechst am möt vnd wonen daselbst vil reicher kaufleüt. In ö sechsischē regier ist ein bischofliche stat Camyn genañt. dero bistumb ist vast weit vñ prait vñ nit kleiner dañ das mayntzisch. ö bischoff daselbst ist nyemāt dann dem Römischen stūl vnderworffen. Die Brandenburgischen werden in zwū marck geteylt. eine die alt die andö die neü. durch die alten marck ryñet die elbe. Daran ligen die stet Stendelgadeln Solwedel vnd ostroburg die neüen marck teylt ö fluß ader genant. daran ligt frāckfurt ein reiche kauffmanstat. Ein ander fluß Spredo genant beseüchtigt auch dise gegendt daran ligt die statt Berleyn. Item ein anderer fluß Hortel genannt teylet dye statt Brandenburg von dannen die marck iren namen hat in zwū stett. der eine heyst die alt vnnd die ander

dieneü. alda ist ein bischoflicher stül vnnd der marggrauen gerichts zwang. An dē gstad diß flußligt Auelburg die bischoflich stat vñ herumb ei edler erdpodē prignitz geheissen vol stet vnd streytgirigs volcks. Der meichßner haubt stat ist Meichßē von dānen die gegent den namen hat. an d selbē stat ryñt die Elb hin. alda ist ein vests schloß vñ darin ein bischofliche kirch ¶ In diser prouintz sind vol stett. vil streytschicklichs volcks nemlich die statt Merseburg. des gleichē die stat Leibyk. alda dañ ein groß kaufmans gwerb. vñ ein hohe schül ist. In thüring ist ein edle haubtstat Erffurt genañt. dē Maynziſchen bistumb vnderworffen vñ mit einer löblichē hohē schül geziert auch die stat neümburg dem hertzogē zů sachßen gehorsam. Die alle gebrauchen sich d sechsischē recht. zungē vñ sittē Aber die rechten sachßen sind die Madeburgischen. auch die von brennen. halberstet. hildeßheim Werdun. Praunschweick. häburg. limeburg vnd lübeck. zů halberstat ist ein bischoffliche kirch vō keyser karel dē grossen gestifft. In der selben stat wirt alle iar järlich einer den das volck einen grossen sünder achtet auff dē volck erwölt mit einē klāglichē kleyd bekleidt vñ mit verdeckte haubt am ersten tag d vasten in dye kirchen gefürt vñ nach volbringūg d göttlichē ampt wid auffgeworffen. Der selb geet all tag der. xl. tägigen vasten barfüß durch die stat vñ vmb die kirchen vnd nit darein vnd ret mit yemant vñ schlaft nach mitternacht auff d gaßē an dē gröndonrstag nach segnung des öls wirt er widerūb in die kirchē gefürt vñ nach beschehnē gebet vō seinen sünden absolnirt. vñ im von dē volck gelt gegeben. vñ doch das selb gelt der kirchen gelassen den selbē heissen sy adā vñ achten jn aller sündē frey. Vñ halberstat ist gar ei fruchtperer erdpodē mit waitz also hoher halm das sy ein mā auff eim pfert sitzende kaum über raichē mag. Praunschweick ist ein grosse statt in allē teütschē land namhafftig vñ volckreich mit zinnē. grabē. thürnē vñ erckern beuestigt. al da sind scheinbere heüser. schön gassen. weit vñ vast wolgezirte gotzheüser. Fünff märckt. fünf ratheüser vñ souil rät. Von diser stat haben die hertzogē vō Praunschweick iren namē vñ titel in gantzem teütschē land die edelsten. Mich gelangt eins einigē menschē küne gethat an dem end zemelden. Einer genañt Cüntz von kauffe an einē edeln end bey den sachßen geborn. kriegß sachen geübt. schneller hand vñ vnerschrockēs gemütes het in mainūg das er seins väterlichen erbs durch hertzog Friderichen von sachsen vnbillich entsetzt wär ein vnglöblich that begāgen in solicher gestalt. Ein schloß ist in dē lande zů meichsen auff scharpffen fürspitzigen velsen gelegen Altenburg genañt. vñ vndē daran ein vests stetlein vol volcks. In dē selbigen schloß wardē hertzog Friderichs zwen iung sün Ernst vñ Albrecht in zucht gehaltē. Nun kam Cüntz von kauffen bey nachtlicher weyle an laytern durch verkuntschaffung d zweyer inngē fürstē zuchtmeysters in das schloß vñ ergriff die selbē zwen jüngling also schlaffendt mitt bedrauung nach irer auffwachūg wo sy schryen sy zertödten vñ band sy mit stricken zůsamen vñ fürt sy hin nit zweifelnde weñ er sy gen Behem brecht sy vñ vil gelts zeuerkauffen vñ sich also zerechē Als er nun mit den zweyen iungē fürsten in den behmischē wald kam do maint er aller geuerdlichkeit empflohen sein. Als aber d jünger fürst auß arbeyt vñ hunger vermüdet der rüwe vñ speiß begert. do ward d raüber auß bit bewegt also das er zů einē koler kert vñ jn brot vñ pier büngen hieß. In mitler zeyt kam das geschrey vō diser neüen geschicht zů altenburg auß. Die burger daselbst eylten dē füß stapffen des raubers schnelliglich nach vñ kamen auß glücklichem anfall auff den weg der do gestracks zů dē koler layter. alda ward Cüntz von kauffen dē kind die speiß raichende gefangen. zů dē fürsten gebracht vñ vñ soliche gerürstige miß that mit enthaubtūg gestrafft. Dē hertzogē zů sachßen ist ein kleiner teyl des rechtē sechsischen land vnderworffen. Dann in diser prouintz sind vil ander fürsten. Vil reichstet Vil bischoff aygne land habende. Aber meichsen vnd der merteyl des türingischen lands. vñ vil stet in Lusitz vñ Francken sind disem hertzog vñ fürsten vnder tänig vñ gehorsam. Die chur d wal eins römischen künigs haben die hertzogē von Sachsen von einē kleinen fürstenthumb zwischen meichsen vñ Schlesiern gelegen. darin die haubtstat Wittenberg od weßberg genañt ist. In sachßē land bey Goßlar hatt keyser Otto der erst ertz grüben oder bergwercke gefunden. Sachßen land hat auch vil gesaltzner oder saurer prunnen darauß man weiß saltz seüdet. Bey Limeburg sind auch überflüssig vñ reich saltzgrübē von denen vil äbbt vnd prelaten irer narunge gehabt haben Die hettē die von Limburg mit gewalt vnder sich gebracht.

Von grossen sachsen land



Von Tennarck.

GEgen mitternacht sind dreü künigreich an einander stossende. als Tennmarck Schweden vnd norweden. teñmarck ein teyl teütscher nation haben ettwan die sachsen jnngehaht. Von dannenher der überzug der barbarischen entsprungen was. dye in willen welsches lands zeüberziehen vñ die römer zeuer tilgen von Mario arpino außgetilgt ward.

Von Schweden.

SChweden ist allenthalben mitt dem mör vmbgeben. vil jnnseln in sich begreiffende. vnder denen ist eins scandania genannt bey den alten gschichtbeschreybern langer gedächtnuß von dannnen ein vnzaliche menig der völcker außgeende ettwen alles Europā mitt waffen bekümert. die Gothas oder Hunos bestritten. Pannoniam Misiam Macedoniam vñ alle illirische gegent belegert Teütsche auch Welsche vnd gallische land zerrüdet vnd sich zů letst in Hyspania nydergelaßsen hat. von dannen her was der vrsprung.

Von Norweden.

NOrweden (die von mitternacht jren namen hat) sich gen mitternacht hin ab erströckend raicht an ein vnbekantes land. ob (als etlich fabuliern. in das gefroñ mör gegen dem auffgang wärtz vñ gegen dem mittag an das teütsch mör. vñ gegen dem nydergang an das britanisch mör. Man maynt das die auß norweden komen seyen die sachsen sterr vñ gegent eingenomen habē. Vor diß zeytē hat in disem land geregirt Voldimarius in schweden. ö groß aquinus in norwedē. vō dē mā sagt das er ein göttlich mēsch gwesen vñ mit wunderlicher lieb vñ dienstperkeyt vnderthänigkeyt seiner lantseßen geert wordē sej. ö het ei gmahel Margretha geneñt ein tochter voldimari. auß der ward geborn olaus der lebt nit lang vñ ließ ö müter das künigreich. darzů erlangt sy auch nach absterben jrs vaters sein künigreich. Als aber aquin? in schweden mit tod vergieng do empfieng albertus der neapolitanisch hertzog die kron auff fordrung des volcks. der veracht die herschung der frawen seiner nachbeürin vñ vnderstünd sich Tennmarck vnd Norweden zekriegen do samelt Margretha jr volck Albertō in einē weiten feld entgegen manlich vñ künnütiglich fechtend. alsō das sy Albertū überwand vnd fieng vnd des reichs entsetzet. Dise durchleüchtige fraw margretha regirt dreü jar biß in jr alter gar loblich. Als sy aber yetzo mit alter beschwärt dem regiment allein nicht vorsein mocht do erwölet sy jr hertzog Heinrichen zů Pomern. xiiij. jar alte zů einem zügewinschten sun jm die künigreich befelhende. vnd Philippum des küniges zů Engelland tochter vermehlende. Als nun dysem Heinrichen seyn ge-

mahel on erben gestorben was vñ er sy nit mer vermeheln wolt. vnd funffzegen jar geregiert hett do ward er zů letst in einer gemainen auffrůt von dem künigklichen stůl entsetzt vnd Cristofferus ein herzog von Bayern sein schwöster sun an sein stat erkorn. Der ließ seinē vetter dannocht zehen jar die er regirt in der Gotischē jnnseln regiren. Als aber Cristofferus mitt tod verschied do empfienge Cristigerus die kron in Tennmarck vnd Nerweden. Nach dem aber die Schweden in der wal eins künigs mißhellende ettlich Carolů einen gar ritterlichen man vnd ettlich Tanutum seinen brůder der jar den jüngern in das künigreich zefürdern vermeintē. do schicket Carolus in hangendem handel der wale ettlich wäppner in dye statt Stockhaln vnd nam die ein. alda dann der künigklich stůl ist. So verfolget Canutus dürch ein freůnd vñ günnet das schloß. do erhůb sich ein krieg zwischen den brůdern vnd was der streyt langzeyt zweifelich vnnd warden auff beyden teylen vil leůt erschlagen. vnd zů letste ein anstal also gemacht. das die wale einen künig zecrkyesen an dem gemeinen volcke außgeschlossen den adel steen solt. vnd also ward Carolus der dē volck angenämer was zum künigreich erkoren. So füret Canutus ein abgesünderts leben. vñ Carolus vertrib darnach heinrichē auß seiner eingegebnen jnnseln. aber an dem selben Carolo bliben sein vntatten auch nicht vngerochē daß er ward in einem streyt überwunden vnd auß dem künigreich vertriben vñ ellendet langzeyt in einer kleinen jnnseln nicht weit vō dem mör an dē ende do daß die Weichsel darein fellet er von anfang. vrsprung. gestalt vñ gelegenheyt des bemischen lands etwas wissen wöll ő süch es hienor in disem büch an dreyen oder vier enden do es mer geschriben ist vñ lauterer.

¶ Von Friesland

DJe friesen an dem mör gelegen stoßen von auffgang in Sachßenland gegen dem mittag an die Westfaln. gegē dem nydergang an üttrich land wiewol ettlich wöllen das das die üttrischen Friesen seyen. vnder denen sind ich Ottonem den bischof der Friesischē kirchen. der die teütschē geschichten vñ sachen nit vnschickerlich beschriben hat Bischoff Albrecht zů Maintze der das kloster zů Fulden auffgericht hat. vñ sich vnderstünd die Friesen des cristenlichen glaubē zeunderweisen ward von jnen erschlagen vnd nit der martter bekrönet. Diß ist ein fraisames volck ő waffen geůbet. starcks vnnd gerades leibs. sichers vnd vnerschrockenlichs gemüts vnd berümen sich frey zesein. wiewol sich ő hertzog von Burgundi einen herrē des selben lands nennet. Aber Friesland ist frey sich seiner seyten gepruchende vnd geduldet nit außern vndertänig zesein. Der Frieß begeret nitt vnwillig des tods vmb die freyheyt. Ritterliche wirdigkeyt ist vnder disem volck vnangesehen. einen stoltzen man der sich für andere erhebt leyden sy nit. sy erwölen järlich einen rate gemainen nutz in gebürlicher gleichheyt zeschicken. Sy straffen die vnzichtigkeyt der weyber gar ernstlich. Auff das die priester andere schlaff kamer nit beflecken. so lassen sy die priester on weiber nitt leichtlich zů. dann sy mainen das sich ő mensch gar kümmerlich enthalten müg. Alles je vermügen vñ reichthümere ist an dem vihe. Es ist ein ebens lande. seegig vnnd vast waidenreich. Alda ist mangel an holtze. Sy enthalten das feüer mitt laimigen wasen vnnd mitt trucknem küßkat. Cornelius tacidus schreibt das zů den zeytē des keysers neronis zwen sendpotschafftter auß disem volck gen Rom komen waren vñ als sy in das pompeisch rathauß gegangen waren vnd ettliche freünde außlendische mann vnder den ratzherren sitzen sahen vnd vnderricht waren das soliche er den sendpotten des volcks gepüret. die an römischē tugenden vñ freüntschafft fürträffen. do wären dise zwen hinfür getretten vnd hetten sich vnder den römischen ratzherē vnd schrien das nyemandt mit waffen vnnd an treüe vnd glauben über die Teütschen wär. Von des wegen het der Nero sy beide mit einer statt begabt.

¶ Von Holand.

HOland ein prouintze Teütscher nation stoßt gen mitternacht an das mör. an andern örttern in gestalt eyner jnnseln zwischen den armen des Rheins eingefangen. vnnd ist ein seeigs vnnd waydenreich es land mitt vil seen vnd mörstraymen ergossen. Es sind ettlich die sprechen das Vttrich die edel statt in Holand lig. das vns auch nitt vnlautper ist. Das fürstenthümb der Vttrichischen kirchen ist allein dem keyser vnderworffen vnd hat ein weyts land vnder jm mit manicherley straymen des Rheins eingeschloßen. vom

auffgāg die Frieſē vō mittētag die Weſtfalen habēt. vō nidgang durch mittel des rheins an das gellriſch hertzogthūb ſtoſſend. Vtrich iſt ein reyche ſtat vol volcks. teütſcher ſitten vnd ſprach. ō biſchoff daſelbſt vermag weñ es not thůt. xlm. ſtreitper man in ein krieg zefiern dye mañ vñ frauwē daſelbſt ſind gar wolgeſtaltte die ſich mit überlauff ir ſind mitt ſchwellung der waſſer vnd mit aigner krafft beſchirmen Pyere iſt deſ volcks getranck. die kaufleüt bringen wein daſelbſthin.

Von Seeland

Die letſtē völcker teütſcher natiō ſind gegē mitternacht vñ nidgāg wartz die ſeelender in einer innſeln weſende gegē dē außfluß des reins über. vnd dē ſind die mittelburgiſchē. die ſelb ſtat iſt gar wol beſeſtiget reich vñ habhafftig vñ zů kaufmās gewerbe vñ hantirūg faſt fügſam. Daſelbeſt innen iſt nit ein vnadelichs ſtettlein Brielū genannt mit waſſervñgebē dariñ vil kaufleüt zů ſchifē

Von Veſtualen

Veſtualen ent ſich gegē dē nidergang an dē fluß Viſurgo die weſera gnātgen mitternacht an frieſlād vñ die ütriſchē gegēt. vñ gen mittētag an dz heſſiſch gepirg ſtoſſende auß welſchē gepirg ō fluß amaent ſpringt vñ an dē edeln ſtettē badeborn vnnd münſter hinfleüßt vñ dz lād ſchier in dē mittel taylende durch Frieſland hinab ein das meer ſteygt der fluß Sala beſeüchtigt auch dz weſtueliſch land zwiſchē dēſelben flüße vnnd dem thein hat Druſus germanicus als er ſein feind überwād als ein obſiger zůlendet. Der groß keiſer Karel damit dē Weſtfalē vil krieg gefürett vñ ſy mit ſlacht bekümert vñ von anbettunge ō abgötterey zů dē criſtēlichē glaubē bezwungē vñ als ſy den ſelben criſtēlichē glaubē offt verlaugnet hetē vngeachtet irer ayds pflicht auff das er dann ir widerſpenikayt mit forchte der ſtraff ſtillen möcht ſo ſetzet er haimlich richtere. denē gab er gewalt als pald ſy yemant ō geſchwörn vñ wid ſein pflichte gethan oō ſünſt eynich miſſtat begāgē het dē ſelbē als palde zeſtraffen on einich fürhayſchūg oō beſchirmūg vñ darzů erwölet er tapffer mann vnnd liebhaber des rechten. bey den man ſich nicht vermůtet das ſy die vnſchuldigen verfolgen wurden vnd als aber darnach erbere vnd mittelmeſſige man offt in den welden anſtricken hangen de gefunden warden do bracht ſolichs dē weſtfaln groſſen ſchrecken vnnd behielt ſy alſo in dem glauben. Der gebrauche vnnd auch dye übunge des Weſtfalichen gerichtes (das man das haymlich nennet) iſt in teütſcher nation gar faſt lautprech. darumb wirt hye in dē beſten vermittē nach der leng daruon zeſchreibē.

Hessenland



AA 1

ZWischen Westfaln vñ Francken lande ligt das Hessenland ein pirgige gegent. die sich vom Rheine gãn mitternacht streckende an Thüringẽ stosset. Der fürste dises volcks ein landgroffe zů vnsern zeitten zum kayserthumb gefordert achtet sich zů auffhaltung solcher pürdin vngemass vnd wolt lieber ein klains fürstenthum jm von seinen eltern gelassen nützlich verwesen dann ein groß annemende zerströwen. vñ sprach das wer jm ein verhindernuß zů handlung cristenlicher sachen das er der schrifft nit wissend wär. doch was er ein hayer vnd schützer der gesetz. die er jm nach seins vaters gezing außlegen hieße. als offt ein sach vor jm gehandelt ward vñ ist nie von im erhört worden das er einich vngerechte vrtail gesprochen hab. Als diser furst in ein closter gieng in willen dasselb zereformiren vnd geladen mit den closterleüten die speyße nam do maynet man er het gifft geessen. dañ er vñ auch der abbte. der reformierung begert starben vnlang darnach.

Von Franckenland

FRanckenland stöst vom mittemtag an die schwaben vnd Bayeren. vom nidergang an den Rhein vom orient an die Beheim vnd thüringen. vnnd von mitternacht an die selben thüringen vnd an hessen Vñ wañ aber hieuor in disem buch von dẽ vrsprung vñ herkomẽ des Franckreichischẽ namens vñ von seinen alten regiren. vñ sundlich võ den dreyen steten Würtzburg Babenberg vñ Nürmberg mit figürẽ vñ entwerffung jrer gestalt meldũg vñ beschreybũg allermayst auß enea silueo an dem orte gezogen beschriben ist So wil hie bey wol schickerlich sein den lesern mit zwifachunge der müe zebekümern sunder auf die fördern beschreibũg yder stat vnd jrem tittel zeweyßen. vñ alda von dẽ Franckenlande nicht mer zebeschreiben. dañ soull das eneas silueus in dẽ beschluß seiner beschreybung des franckyschẽ lands anzaygt das in disem lande margraff Friderich von Brandenburg keyser Sigmunden vnd andern seinen freünden angenäme gewesen sey. dem wärñ vier sune geborn als Johanns. Friderich. Albrecht vñ aber Fridereich. Dem iohanßen het als dem elteren die chur gepürt. Aber der vater het Friderichen dẽ andern sune den er dar zů schickerlich acht für gezogen. vñ nicht vnbillich. Dañ der selb friderich wär ein fürderer vñ handthaber ö gerechtigkayt vñ billigkayt vñ vnd andern teütscher fürstẽ in weyßheyt berümbt. So wär albrecht võ iugẽt auff ritterlicher übũge ertzogẽ. also dz er nit allein i vil kriegs leüffen sünd mit scharpfreñen vñ prechen vil küner behertzter vñ grosmütiger thatẽ begangẽ hab zůsambt den sünd lichen genaden vnd gaben jme von der natur verlihen.

Von Bayrn land



Bayrnland ist ein weite vñ reyche gegent võ mitternacht an franckẽ. võ nidergang an schwaben gãn mittage an das welsch gepirg vñ gen dẽ orient an österreich vnd beheim stossende. Die thonaw fleüst schier mitten durch diß bayrnlãd. Ettliche gaben gesetzt das die yser. etliche der yndye flüß österreich vnnd bayerland schaiden. Die Schwabẽ schaydet ď fluß deß leches võ dem Bayern. Dise gegent haben etwen die Norckawer iñgehabt. als dann nochmals die riefier zwischen regenspurg vñ nürmberg von ď thonaw gen mitternachtwärtzs gelegen dz Norkawe genennt wirdt. Von dem herkomen vñ vrsprung des Bayrischen namens vñ volcks ist vnder den geschichtbeschreibern mancherlay wone. Aber wiewol Strabo dise gegẽt als wüste nennet in massen sy dañ villeicht zů seynen zeytten wüst gewesen mag sein. yedoch so ist sy yetz fast wol erpawt vñ mit grossen treffenlichen habhafftigen vñ berůmbtẽ stettẽ getziert. also das wir nichtt wissen welche dise yn gantzem Europa an scheinperkeit übertreffen

In disem lande sind fünff bischofliche stette. Der eine ist Saltzburg. vnd daselbst ein ertzbisthumb. In dem bayrischen land hatt vor disen zeyten hertzog ludwig der hoh geert wider Ludwigen seinen vatter den erwirdigẽ vñ treffenlichen mañ. ď etwen dz franckreichisch künigkreich geregirt het. böß krieg fürgenomen vñ jn in einen festen schloß belegertt. Aber auß erfordrung götlicher rachsale ward er vor mit fieber begriffen vñ starb ee dann er den vatter in seinen willen zoh. darnach kame er in hertzog heinrichs gewalt vñ starb kürtzlich. so lebt auch Heinrich nit lang darnach. dann als er seynen vnderthanen verpotten hett in dem gnadreichen iar gen Rom zewallen. das das lande des geltz nit entschöpfft wurde do verschyede er in dem selben iare. dem folget in ď erbschafft des fürstenthumbs nach Ludwig sein sun auß der schwester künigs Albrechts geporn einen iüngling groß gemüttes der eren vnnd rümes begirig. ein verschmeher deß geltz der alle iudẽ mit offenlichen gebot auß seinen herrschafftẽ allen vertribe. Er vermähelte im eine auß Sachssen kaiser Friderichs schwestertochter vnd verrichtet vil krieg vnd zanckes teütscher land.

Von den Rheinlendern.

Bey dem Rhein (do dañ zů vnßeren zeyten die plům gesehen wirtt) sind zwischen Bischoff Dietrichen tzů Mayntz vnnd hertzog Ludwigen pfaltzgrafen bey Rheynstettige zwytrachtigkeyt vñ auf rür gewesen vnd ist offt zu der waffen gegriffen vnd die gantz gegent daselbstum̃ mit raub vnd prand zerrüdet worden. Die margckgrauẽ zu paden vñ prandenburg teten den võ mäntz beystand vñ der bischoff von Triere vñ etlich stet dem pfaltzgraffen. Als nun der pfaltzgraff Ludwig mit tode verschiede. ď dan künig ludwigs von Sicilia gelaßne wittibe zů ď ee nam Do vnderstůnd sich hertzog Friderich sein průder mit verwilligung der lantschafftt vñ deß adels desselben seins brüders vnmündigẽ sunß die regierung des lands als ein herr annemende sich einen Churfürsten hayssende mitt zůsagung on ein eeliche gemahele zebeleiben damit dem angenomẽ sun nit nachteyl beschehe. solche zůwünschung bestätiget bapst Nicolaus der fünfft gebetten. Aber keyser Friderichs brůder mit vil stetten in wanckelm sige kriege gefürt. In dem Marggrafftthumbe zu badẽ hat marggraff iacob ein Fürst vnder den Teütschen an gerechtigkayt vnd klůgheyt hoh berůmbte. der do erkennet das im zů menschlicher seligkeit nichtz dann schrifftlicher kunst gebräch hat sein süne zů lernung der schrifft angehaltẽ. Als er nun der selben seiner süne einẽ Karolus genannt dem iüngling sunderer tapfferhaytt kayser Friderichs schwester zů ď ee vermeheltt het do starb er vol iar nit vnwillig.

Von dem Thirolischen volck.

Als die Thirolischen (die in den talen des yns vñ der Etsch wonẽ) hertzog sigmunds irs fürsten in kayser friderichs vormundschafft vnd pflegnus wesende begerten das jnen den der kayser schicken sollt vñ aber ď kayser inen solchs abschlůg do griffen sy zů der waffen vñ vertribẽ die ambtleüte die der kayser gesetz het. Vnnd nach dem aber die von Trient auß gehayß irs bischofs des vndertanen sy waren dem keyser treü vnd glawben hielten do kamen sy mit einem heer dasel besthin eroberten die stat vñ betzwungẽ auch das schloß mitt belegerung zů ergebunge darnach kamen sy mit dem kayser zůvertrag vnd erlangten iren herren mit minderer glückseligkait dañ sy geglaubt hetten.

Von den schweitzern.

DIe schweitzer (ein pirgigs vñ frayssames volck) überzohen mitt heerß krafft die võ zürch. die wid die pünt nus mit inen gehandelt hetten vñ verwüstetẽ ire landschafft vñ felde. vnd als sich die von zürch eins streits mit dẽ schweitzern vermessen hetten do warden sy schier alle erschlagen vnd die schweytzere tobeten in solcher grausamkeit vñ wietung über die überwundnẽ feinde allso dz sy an dẽ ende d nyderlag die todtẽ cörpere zů samen trůgen tisch vnd benck darauß machtẽ die cörper öffnetẽ. das plůt truncken vnnd dye hertzen mit den zenen zerrissen.

¶ Vom Elsas

ALs Ludwig der wiennensisch delphyn in das Elsas der gegent etwen gallischer yetz Teütscher nation in die basileischen landschaft schier alle gallische ritterschafft außgefürt vñ den von basel grosse forcht eingeiagt hett. Do schickten die schweitzer den von Basel als jrn aydgenossen viertausent iung starck streittper mann zů hilff. Als nun den delphein gelangett bys sy zů der stat zůeylten do legt sich der Delphein mit seinem heer zwischen die statt vnnd die schweitzer. Die sich doch zů fůß ene an dreissig tausent geraysig mann tzů streytt richteten also ward zů bayder seyten mit grossen krefften gefochten. zů letst lagen die schweytzer überwũden vermůdet es nider also das ire gar wenig empsluhen vñ die andern alle erschlagen wurden. doch vergieng garselten ein schweitzer vngerochen. auß denen mer gallischer od frantzosen gefunden warden die mit d schweitzer lãtzen oder spiessen durchstohen den feind zeschlahen mitten durch die spieß od lantzen einfallẽde rachsal empsangner wunden begerten.

¶ Von Sophoy

AMedius der erst hertzog zů Sophoy als er viertzig iar nach seins vatters tode dz land mit grosser auffüng vñ erkriegtem srid geregirt her verließ sein fürsten thumb vñ weltlich rům vnd ere vnnd zohe in die wiestnuße mit sechß rittermessigen mannẽ zů letst warde er zu bäbstlicher höhe erhebtt in massen hieuor in dem bůch von dem vnnd andern meldung geschehẽ ist. Aber nit vil volcks erkennet in als ein stathalter cristi anß genommen sein vndertanen. die schweitzer die võ Basel. die von Straßburg. vñ die die hertzog Albrechten zů Bayern anhiengen.

¶ Nota ein zůsatz.

ENeas Siluius pius hat im anfang diß seins bůchleins zůgsagt dz er die Europischen sachen an das lyechte bringen wöl. aber die weil er mit d außtailung obers vñ niders teütschlands vmgãgen ist hat er den plůmen d selbẽ nation vnd wegen gelassen. dañ er hat nichs võ dẽ aller eltsten volcke teütscher nation der schwaben geschriben die doch der gschichtbeschreiber Strabo vnd Julius cesar in kriegs sachen mit wunderperlichẽ lob erheben. Dann das schwaben land ist yetz mit vil bischoflichen kyrchen vnd mit vil treffenlichen hohberůmbten steten wol besetzt vñ mit vil namhafftigen wasserflüssen befeuchtigt. fruchtper vnd reich an getrayde vñ wein Mitt fast sinnreichẽ wolkündenden vñ streitschicklichem volck besetzet. Er hat auch fürgãgen bayde gestad des rheines von seinem vrsprung biß hinab gen Köln. daran auff Bayden seytten hinab ein große löbliche zierd grosser bischoflicher auch kayserlicher vñ fürstlicher stett erscheint in eim fruchtpern erdpodem an getrayd vnd vil andern früchten. vnd sunderlich an wein also reich vnnd überflüessend das schier alle teütscheland vnnd auch die mitternächtlich gegent sich deß rheinischen weynes ergetzen. Dis sind die bischoflichen stette. Costnitz. Basel. Straßburg. Speyr. Wurms Mayntz. Cobientz alle mit vorwer. zinnen. greben vñ hohen ergkern wolbefestiget. Alda ist ein holdselig freüntlich volck sich eins tails seines fruchtpern erdpodems eins tails der hant tierung vñ kaufmanschatz nerende. so fleyssett sich der adel des wilgefangs. den merern tayle sein leben in freüden vnd wollustperkait verzerende. Er hat auch übersehen die gegent Teütsches lands. Die d wasserfluß Lyntung genãt befeuchtigt. der do entspringt in dem gepirge Glares vnnd in den zurcher see fleusset vnnd in den see rinnet. Dise gegent ist mitt starcken stetten vnnd schlössern. als Bern. Lucern. zürche. Solutern vnnd mit einem fast streitpern volck besetzt das man der schweitzer pund nennet. vnnd allen daselbst vmgelegnen fürstenthümben erschrockenlich ist vnd in kurtzer zeyt seinem gewalt wunderperlicher weiß erweyttert hat. Er hat auch fürgegangen Flandern hannogew Brafant an reichthümbern vnnd kauffmanschafften fast durchleuchtige gegẽt darinn liget Brugk Jhent Mecheln Antdorf dañ wiewol die selben gegent ettwen dem ni-

dem Franckreich zuge gelt worden sind so redē sy doch yetzund nach erweytrung der Teütsch en nation gantz mit der teutschen spraach vnnd zungen.

Franckreich



IN dem kunigreich zů Franckreich daz zu vnsern zeiten Johanna die Lothrin gisch iunckfrawe künlicher weyse, als man glawbt zů vermanet in manlichen klaydern vnd waffen gallische spitzen fürende von dem gewalt der engellender zum gröſsistē tayl die erst vnder den ersten fechtende erledigt als Philippus der hertzog zů Burgundi nach verzigner gewaltsamen vetterlichs rods sich von den engellendern an die Frantzosen gewendet het sind zwischen künig Karln vnd seinem sun dem wienensischen delphin grosse zwitrechtikeit vnd feindschafft erwachssen. Carolus der andoganensisch hertzog des Delphins vetter was zů der selben zeyt bey dem künig garmechtig vnd gewaltig. Nu mocht Johannes ō alternisch hertzog desselben Karls mechtig keytt nit tragen so sahen der Borbonisch fürst vnd sein brůder die andoganēsischen herschůg mitt argk won an dem nach reiten sy dem delphyn sich von seinem vatter zethůn dann also möchte es den weg erlangen das der künig auſs nay gung des suns den karel von im thůn vñ das künigreich mit bessern rat geregirt würd. auſs diser bewegnus tet sich der delphin vnbegrüſst des vaters zů den Nuternensischē. als sollichs der künig erfüre, do samlet er eylends ein heer vnnd zoh für Alanconium vnd erobert nicht mit grosser mūe vil befestigung. vnd empfieng den hertzog in ergebung. Darnach rayset er wider den sun. aber nach dem die Mineruischen stett den Delphein wider seines vatters gewalt nit schützen gethorsten do baten sy yn vō inen zeziehen. also kam er gān barbonium. Vnlang darnach auſs besorgknuſs des borbonischen fürsten zorns den sun dem vatter versönēde. Dise sach gelangt seinem brůder nicht zů gůttem. Dann in kurtzer zeyt darnach ward er gefangē vnd ertrenckt. In kurtzer weyl darnach hat Renatus auſs dem Sicilischen künigreich vertriben sein tochter künig heinrichen zů engelland zů der ee vermehelt nicht mit widwillen des Franckreichischen künigs. der auſs ō selben heyrat im vñ seinem künigreich haylpern anstal vnd auffschub des kriegs mit den Engellenderen auff vil iar erlangt. auff das nun nach beschluſs diser ding der künige yetzo anhaims sicher das frantzosische künigreich mit kriegischem rawb vnnd prannd langzeitt vermüdet ein weil rüen lieſse so schicket er den Delphein (als hieuor gemeldet ist) mit grossem volcke über die Schweitzer vnnd Baseln. so zohe er mit dē übrigen heer in das Lothringisch land die Metzischen vnd Tullensischen gegent be-

künmerende. vnd die stat Spinal genant auf überhebung der inwoner dem Metzischen bisthumb abtringende. Darnach ward Franciscus aragonensis nach verstolner einnemung der stat Tosorsi die in Normania gelegen des hertzogen zů Britannia was. als ein fridbrecher der zweyen mechtigen künig Franckrich vñ Engelland geachtet. Diser sach halben wardē vil botschafften hin vnd her gesendet. Flothetus nit mit wenig rayßigem gezeüg von dē künig von Franckreich gesendet hieß etlich wägen mit hew geladen darinn wepner verborgen lagen auff die prucken des schloß füren vñ mitten der prucken vnd pforten des schloß stil halten. die weil wartet er in der hinderhůt mit dem zeüg eins wonzaichen. als er das empfieng vnd die wäpner auß dē hew fallende die pforten einnamen mit tod schlahung der thorwarter. do hyelten sy dasselbig ort so lang innē biß das flothetus züeylende die prucken vnnd das schloß in seinen gewalt pracht. Als solichs an den künige gelangt do schicht er über die selben prucken in Normaniam vil volcks. So füret Franciscus der fürst von Britannia auff d' an dern seyten ein heer. der hertzog Somerceti het die selben provintzen von des künigs von Engelland wegen innē. Als der selbig hertzog verstůnd das solcher krieg vnnd anschlag über in gieng do hieß er talbotum den heerhauptmā zů Rothomago bey im sein hoffende mit seinē ratte vnd weer die statte die er wanckeln mercket bestendig zübehaltē. aber sein rat was vergebens. dann als die Rothomagischen erlernet hetten das sich der künig zůnahnet do sendeten sy ir botschafft zů im vnnd verhiessen im sein heer in die stat zůlassen vnd seinen geschefften gehorsam zůsein. also ward die stat dem künig eingegeben. Aber Talbotus fluhe mit dem hertzogen vnnd allen den seinen in das schloß als man nun das selbig schloß anfieng zestürmen do ließ der hertzog Somerseti Talbotum vnd zwen seiner stieffsüne in dem schloß vnnd zoh haymlich in engellande. Darnach warde das selbig schloße übergeben vnnd Talbotus mit des hertzogen stieffsünen dem künig in seinen gewalt überantwurt. Aber nach dem Talbotus bey menigklichem ein offenbars geschray nit mitt bösen hendeln sunder mitt krefften seins leibs vnd auch mit aller rechtschicklichkait seins gemůts in offnem krieg erlanget hett do ward er ledig gelassen. doch mit verpflichtung hinfüro wider die Frantzosen krieg zefüeren. Diser talbotus kam in dem gnadenreych tar gen rom (als etlich mainen) absolution vñ entledigung seiner pflicht zesůchē. aber mir ist solchs nit glaublich sunder das ist wissentlichen als Talbotus wider in engelland kömen was vnd der künig zů franckreich yetzo nach überwindung alles normania auch Burdegalem vndersich gebracht het do ward er von seinem künig nit on grosses volck in Vasconiam gesendet vnnd hatt Burdigalem wider eroberet vnd auch sunst vil andere castel. die von dem Engellendischen künigreich abgetrettene waren. eins teyls mit gewalt erfochten. eins tayls mit williger ergebnuß eingenomen. als solchs der künig von Franckreich höret do richtet er eylentz zway heer zů. Das ein heer hieß er mitt fünffzehentausent wepner gestracks wegs auf die statte Burdigal zuziehen. Das ander heer füeret der künig selbs. vnd als er siben meylevō burdegal für vnnd in ein kleynes castel komen was do vnderstůnd er sich das zestürmen mit einnemung eines thurns zwischen der stat burdegalia vnd dem selbē castel wesende dē er mit schützen befestiget. Als aber Talbotus verstanden hett das im mit zwayen heer zefechten wär do meint er das heer ernstlich anzegriffen das er mitt minder müe zeüberwünden getrawett. Demnach zoh er mit heerßtrafft auß vñ kam yetzo am abent zu dem benanten eingenemen thurn. den erobert er in dem ersten sturm alle schützen als bey fünffhunderten erschlahend als er nun darnach des morgens frů füro anzohe vnd vernomen hett das das kunigreych heer sich zu der fluchte richtet. Do besorget Talbotus im möcht villeicht der raube empflihē darüb hieß er die andern heer nach ziehen aber er eylet mit funffhundert kürbissern vñ achehundert schützen zu den feinden zu vnnd fieng mit in einen auff rürigen streyt an die feind berieten sich etwielang vndereinander ob si sich in die flucht geben wölten. aber sy entschlußen auß scham des nahendē künigs des glücks streite zewarten. sy hetten bey. iiij^c. karrenbüchßen die sy an dem ort doher Talbotus kumen solte entgegen stelleten mit vil anderm kriegs zeüge hin vnd her setzende do mitt die feind verletzet werden möchten. Als nun die engellender vnwissende des schoß gezeugs in die wagenburg der Frantzosen grimmende lieffen do warden die büchßen angezündet also das in dem erst

anlauff schier dreihundert engellendischer ritter von dem geschoß vergiengen. vnd als aber talbotus des berichtet ward do vermanet er sein nem sun bey ime wesende abzetretten vnd sich auff bessere zeit zeenthalten. aber der sun sprach das im auß dem streyte nit zeflichen wer darñ der vatter fechten wölt do sprach der vatter lieber sun von meiner manigfeltigen hohberümbten that wegen mag ich on rüm nitt sterben noch on schand fliehen aber dich als einen anfaher ritterlicher übung machet wider die flucht erloße noch der tode betümbt. aber der sun wolt vonn vatter nit fliehen darumb ward er mit im erschlagen.

Engelland



In engellande hat kunig Heinrich der ainödigkeyt vnnd müssigkayte ein gyriger mā meer außfrembder dañ ayg nermaynung das kunigreich geregiert. Hertzo Sopholti was zumal mechtig vnnd fast gewaltig bey disem kunig dann er regieret dz gemayn volck vnd auch den gantzen adel nach allem seinem willen. Als aber die Engellendischen sachen bey den Frātzosen gemindert ward vnd der Frantzosisch gewalt sich zefoügem stand auffrichtet kam der Eboracensische hertzog nit mit einem kleinen volcke. auch mit wenige adels gen Lundon in willē des kunigs rat zewandeln. vnd den stande des kunigs vnnd auch des kunigreichs in ein besser wesen zebringend aber Sophulti wolt seiner zukunfft nitt erharren sunder er setzet sich eylents auff eyn schiffe vñ floh von dannen. aber wer kan seynem gesetzten tod empfliehen. deñ etliche warden im nach zeeylen gesant die ergriffen in zetodzeschlahende. der hertzog somerseti ō noch verlorner Normannia wider gen Engelland keret was auch mechtig vnnd gewaltig bey dē kunig aber er ward gefangen vñ gar vil adels getödtet vnnd ward auch der priesterschaffte nit verseret. vnd vnder denselben vnser freünde adā molinnes des kunigs secretari enthaubtet. Vnlange darnach als der Eboracensische hertzog wider anhayms kommen was do begund Somerseti der furst auß gefenckniße gelassen mit verhenckniße des kunigs vnd auch das gantze kunigreych zeregiren. das kam ym zu gar großem tötlichen schaden. Dañ er ward von dem Eboricensischen hertzogen erschlagen.

Von Schottenland

Schotten land ist in der innseln darinnen Engelland ist das letst orte gegen mitternachte hinnein mitt klaynen wasserflüssen vnnd auch einem perge vō dem Engellischen lande vnōschayden. Daselbest sind wir zuwinterzeiten gewesen als dye

sunn ein wenig mer dañ drey stund das ertrey
che beleuchtet zů der selbigen zeyt regiert eyner
Jacobus genāt ein viereckter vñ mitt vil leibs
faiste beschärter man. der dañ etwan in engel
landgefangen aylff iar in hůt gehalten vnnd
darnach ledig gelassen. zů letst einer engellendi
schen frawen v̄mehelt. wid̄ anhayms keret vñ
vil gewaltig ertöt. zů letst auch vō seinen hauß
genossen erschlagen ward. Wir hetten etwen
gehort das in schottenland ein pawm were d̄
am gstat ein fluß früchte entten gestalt haben
de precht weñ die zeytig wurden so fielen die ab
eins teils auff die erden eins tayls in das wasser
die auf die erden gefalnen v̄faulten die aber in
das wasser fielen die wurden lebendig vñ sch-
wummen vnd̄ dz wasser vnd fliegen darnach
in die lüfft. als wir aber den sachen begirlicher
nachfragten do erlernten wir dz solcher paum
nit in schottenlannd sunder bey olchadischen
iñseln gefunden wurd. aber ein solichs wūder
haben wir in schottenlād gesehen dz die armen
nackenden leüt bey den kirchen petlendalmůß-
ens weyße stain empfiengen vñ darūb fleyssig
lich dāckten dañ die selben stayn warñ schwf
lichere oder faister materi die prauchten sy für
holtz deß grosser māgel in schottenland ist.

Von Hibernia.

Wiewol wir yetz vō hibernia etwas
schreiben solten die mit eim klainen
meer von Britania vnderscheiden
ist yedoch nach dem wir nichts ge
dächtnuß wirdigs in der zeyt beschehen v̄nnm
men haben so eylen wir nun zů den Hyspani-
schen sachen.

Von Hispania



Hispania ein weyte gegent am erd-
poden dem besten wol zeuergleichen
an waffen mechtig ist zu vnsern zeit
ten in fünff künig zertailt dē erstē vñ dē gröstē
nent mā dē kunig castelle. dē andern zu arrogō
den dritten zů porthegalia den vierden nauer-
re. den fünfften granate. den letsten setzen sy in
castella dē edeln vñ weytherschendē künigreich
deß künige auß dē plůt der gothier gewachsen
dz gschlecht nie v̄wādelt haben vñ wiewol Al
uarius vō lūa arrogonischer natiō auß edelm
gflecht doch ausserhalb der ee geporn. dieweyl
etwen ioāna dē kunig also v̄künt het. dz er eyni
ger des reichs vñ deß kunigs gewaltig gesehen
wurd vñ iohānē dē nauerrischē kunig vñ hein
richen dē meister sant iacobs ritterschafft mitt
sei gwalt dz kunigreich zů regirñ mit der waf-
fen betrůbt het. yedoch lebt er darnach wielāg
nach entsetzūg seier gůter auß widerstande der
kunigin vō hoff v̄triben in ein sundern stande
vnlāg darnach ward mit dē obgenāten iohā
ne vñ heinrico ei grosser streit dariñ vil leüt er-
nider lagē aber aluari⁹ behielt dē obsig vñ hei-
rich ward im streit in einer hād wūd vñ starb
in kurtzen tagen darnach. sei oberkeyt vñ herr-
schung erlanget aluarus vñ ward etwielang

darnach als ein vater vñ anschicker des künig reichs gehaltē doch gieng er zů letst auß neyd ō gewaltigē ernid. dañ dz er einē edeln ō ime auß befelhe deß künigs nit angeneme ding verkündet auß seinem hauß durch ein fenster abstürtzen hieß do ward er alßpald gefangen vñ mit ten auf dem margkt enthawbt. ein man hohs gaists zů haws vñ zů feld berümbt. vñ dem al weg grosse ding in dē gemüt sassen. Darnach hat iohannes erwieuil iar durch sy selbs dz künigreich geregirt. Nach seinē absterben empfieng sein sun heinrich das künigreich ein volmütiger iungling vñ ō auffrichtigkeit girig ō dann sein vorige gemahel vlassend ein andere auß portugalia der kayserin schwester zů ō ce name vñ in das künigreich granate mit heeres kraft ziehēd einē grossen tail ō feind lādschaft zerrüdet vnd vwüstet hat. In dē nanarrischen künigreich hat ō sun wider den vatter vnd der vatter wid den sun zů den waffen gegriffen. zů letst ward der sün auß dē reich vertriben vnnd floh zů alphonso seinē vetter dē künig zů arrogonia vñ Sicilia. Nach der geburt cristi. M. cccc. xcj. iar ist dz gantz künigreich Betice yetzo Granata genāt nach überwindūg des haydnischen volcks vñ nach fanckumßirs küniges vñ nach erobrūg ō stat granata mitt schwerer belegerūg vō dē cristē bestrittē vñ besetz wordē.

Portugalia



In portugalia ist petrus mitt dem zů namē ō vnsprechēd. dañ also werden die sün ō künig ee sy regirn genennt ein fürst groß namens, der schier als Europā dyeler seiner tugennt zaygent durchwandert hatt. Als er in pflegnuß weiß deß künigreichs etwie lang mit großē lob gepflegen vñ nit mit mindern glaubē alphonso seinē vetter vñ tochter mañ widstād getan her zů letst nach entstādnē zwitrachtē in wachßēdē haß die sach in einem streit komē wz mit geschoß vletzt gestorbē. eyn mā großer tat ō etwē vnd kayser Sigmunden mit fechtē wid die türckē großē rům vñ lob erlanget. darnach hat alphōsus ei aller senfftmütigster fürst hohs hertzēs vnnd mit sunder klūg hayt begabt dz künigreich gerüsamlich inngehaltē. als im sein allerliebste gemahel starb do mocht zů yemāt überredē ei andē zenemen. sund er wāt all sein sorg dahi dz er etwz hādelt dz im lob vñ dē cristēlichē stād frucht brechtt. darüb nach briefflūg vñ auffordrūg des kunigs adels vñ mechtkait nā er dz creütz an sich vnd vhyeß wid die türckē ein heerzug. Als aber in nachfolgēdē iarñ heirich sah dz die gegēt des porturgalischē künigreichs i kleier rister beschloßē ward also auß begird dz künigrich zeer weytern do zohe er mit grosē gwalt i dz hispanisch meer vñ fand auß rat ō yenen die die glegenheit ō ortten vñ des meers kēnē vil vñ mächerlay inseln vō dē menschē nie bewōt. vnd andn schift er in ein inseln des meers vō dē menschē vnbewōt. aber doch an prünē befeücht. fayfts erdpodēs wäldig zu besitzung der menschen füglam in dye selben inseln schick er mancherlay geschlecht

der menschen daselbst zewonē. alda gefelt vn-
der andern früchē so vil zuckers dz alles Euro
pa über die maß mit zucker begabt ist. Die in-
sel hayßt madera. vñ vō dañenher ō zucker vō
madera. Er hat auch mer andō inseln gefunden
vñ zewonē vñ mit namen zetauffen geschaffen
als sant Georgen Fayal de pico. ō selben in-
ein hat er mit den teütschen leüten auß flander
besetzt. die tregt wayz darnach im iar des her-
ren. M. cccc. lxxxij. hat künig iohās zů Portiga
lia ein mā gar hoher sin etlich galeen mit allen
zů leben notturfftigē dingen zugericht vñ hin
der die seüln herculis gegē mittētagwärtz ethi-
opiā zeerforschē außgeschickt. vñnd den selben
schiffen oder galeen zwen patron gesetzt nem-
lich Jacobū canū einen portugalier. vñ Mar
tin beheim einē teütschen vō nürmberg auß ey
nē gütē geslächt daselbst geporn in erkantnyß
des glegers ō erdē hoherfarn vñ des meers wol
geduldlich. ō dañ die leng vñ prayte in dē occi-
dent auß erfarnuß vñ langer schiffung gar ay
gentlich wayßt vñ nach volbringung solcher
schiffūg sind sy in dem. xvi. monat widerumb
gān portugalia komen vnd haben doch vil ir
er mitgeferten vō deß überhitzigen lufftes we-
gen tod hinder inen gelassen.

Von welschemland



WJewol nun die geschichten in wel
schem lād vndō kayser fridrichē seli
gē loblicher gedechtnuß bey zeyttē
Enee siluij geübt an disem end ze-
uerleiben wārñ. nach dē aber doch die fürnām
sten vñ berümpsten stet mit entwerffnus vnd
auch die durchleüchtigen vñ nāhafftigen per-
sonen welscher land mit anzaygūg irer getha-
ten vñ geschichten nit allayn die zeyten Enee sil
nij sunder auch darnor vñ darnach begangen
hieuor in disem büch an manchē orten beschri-
ben sind wordē. Vñ so nun dise geschichtē wel
scher land in zeittē Enee verloffen vō im in fast
langer schrifft angezogē sind. auff das dañ zwi
fachung ō meldung. auch solch lengerung den
lesern nit verdrieß gepere zůsampt dem das nitt
allain die weyl derselben schrifften sinō auch
die vngewölichē wort vñ namē dariñ manig
faltiglich begriffen. dem teütschen menschen
solchs lesende vnlust vnd beschwerde on nutz
bringen möcht. so ist die beschreibung söllcher
welscher geschichtē als vnnotturfftig vnd etli-
cher maß vō vorbeschehner meldūg wegē üb-
erflüssig an disē end in dē bestē ō mittē bliben.
in maßē dañ auch die ō teütschūg diser Euro-
pe enee siluij an vil endēnit vō wortē sinō auß
zugs weise doch nit on vrsach beschriben ist.

THie endet sich das büch der Cronick vñ
geschichtē mit figurē vñ pildnißen vō anbegiñ
ō welt biß auf dise vnser zeit. gedruckt vñ volēt
in ō kayserlichen statt Auspurg durch Hañsen
Schönsperger Jm iar nach Cristi geburt vn
sers herren. M. cccc.

Bey erklärūg d gelegenheyt vñ pildnuß ger
manie od teütscher natiō hernach entwor
fen ist zemercke d spruch Strabōis also sa
gende. Die teütschē der gallischen nation nachfol
gende sind gerads leibs vnd weisser oder rößleter
farb. vñ in andn dingē angestalt gepärde vñ syttē
dē gallischē gleich. darūb habē jnen die römer dißē
namē billich gegebē. do sy sy brüder d gallier nen
nen woltē dañ nach römischer red haißē die teüt-
schē germani das ist souil als eelich od recht brüd
Nun ist germāia od teütsche nation vō den alten
gschichtbschreibern vil versaumbt. dañ dermals
waren jr jñere vñ heimliche gegent od zungē mitt
wasserflüßē verhindt. d weld vñ see halbē vnweg
sam in grobē hirtischē sitten vñ mindt deñ an be
rümbtē nähafftigē flüßen erbaut. Aber nach hin
legung d abgöttereischen anbettūg vñ nach anne
mūg cristēlichs wesens ist dise teütsch natiō züch
tiger wordē vñ zů grosser auffūg komen. sy ist gar
brait vom auffgang. dz Polnisch vñ nidhügrisch
land vō mittētag. dz Algew od gepirg vom nider
gāg. die Gallier. gegē mitternacht dz teütsch mör
habende. Jn Germaia sind gantzer europe die be
rümbtestē flüß d Rhein die Thonaw die Elb vñ
ande vnzalliche vñ gedächtnuß wirdig. Der rhei
hat sein vrsprūg in dē sibendē berg auff eim aller
höchstē gipffel des gepirgs. in des nähy entspringē
die flüß Rhodānus. die Lyonischē vñ Narbonēsi-
schē gallischē gegēt. vñ Padus od d pfarr welschß
lād befeüchtigende. Trāus d bey papiā einfleüßt.
Die Etsch die durch dz trientisch vñ bierñisch lād
zů letst in dz Ariatisch mör ryñt. aber d rhein fleüst
gegen mitternacht mit girigem lauf durch die tal
vñ gehe berg. vñ so er durch die Curiensischē lād
schafft kompt so wirt er schiffreich. Als bald dar
nach macht er zwen see (die mā bodensee vñ zeller
see neñt) die stat Costentz in dē mittel lassende. vñ
fürban mit widerwendigē vñreissen d gestad vō
māchē spitzigē gehē felsē d berg gewengt erschro
ckelich sausende vñ sein gestad stettiglich außhō-
lerende. vñ ryñt dañ fürohin durch Basel. die jm
widersteende gestad hinreißende vñ neü genig mit
grosse schadē d anwoner süchende. vñ für Straß
burg Speir Wurms Maintz Coblentz vñ Cöln
die edeln statt teütscher nation fliessende. mit anff
nemūg in sich vil schifreicher flüß. als des mayns
Lymag musel masa vñ andrer. vñ geüßt sich dañ
auß an vil örter in dz teütsch mör jnseln machende
dero etlich vō den Frießē. etlich vō den gellrischen
etlich vō den hollēdern bewont werdē. zů andn er
eüget sich die Thonaw d berümbtst fluß Europe
entspringt auß dē arnobischē berg bey anfang des
schweitzerwalds in eim dorffe Doneschingen ge-
nañt vñ fleüst vom nidgāg gen orient od aufgāg
erstlich auff zwů tagraiß biß gen Vlm langksam
alda mit d plaw. yler vñ andern flüssen gestörcke
wirt sy schiffreich vnd ryñt von dānen hin durch
vil lād vñ neben vil stettē mit überschwēcklicher
auffūg d wasser. Sechtzig des merern teyls schiff
reiche flüß in sich nemend. Zů letst an sechs großē
örter in dz eurinisch mör. zů drittē begegnet die elb
entspruenende in dē berg die schlesier lād vō beheim
teylen. Die fleüst mit d Multa durch Behmerlād
vō dañen durch den bemischē wald. fürban durch
Meichßen Maydeburg vñ ander stöt der marck
vñ des Sächsischē lāds bißhinab bey Hamburg
in das teütsch mör. sunst sind andere namhafftig
flüß der ich hie von kürtz wegen schweigen will.
Zum vierdē erscheint ein wald hercinia genañt. dē
heüt beytag bey anfang vñ vrsprūg der Thonaw
die vmsessen daselbst den schwartzwald neñen. d
ist (als Pomponius mella setzet) sechtzig tagrayß
lang vñ gröſſer vñ bekanter dañ andere weld vñ
hat mächerley namē. auch vil est. hörner vñ auß-
stöckūg dē die jñlender andere vñ andre namē gē
ben dañ vō anfang seins vrsprūgs biß zů dē neck
er behelt er den namen schwartzwald. vñ vō neck
er biß an den Main heyst er Ottēwald. aber vom
Mayn biß an dē fluß Lonā bey Coblentz Wester
wald. Darnach wendet er sich gegen dē orient vñ
teylt Frāckenland vō heßen vñ thüringē. vnd dar
nach tüt er sich in d mitte wid auff vñ vmbringt
zierckels weiß dz bemisch lād vñ strecket sich fürb
an in dē merherischē gepirg durch mittel d hung
ern auff d rechten vñ d Poln auff d lingkē seytten
biß zů dē dacischē vñ getischē volck ye ande vñ an
dere namen empfahende. Nů ist germaia gar ein
große gegent europe. die dañ auß nachbaurschaft
vñ gesellschafft d römer vñ auch mit dē heyligen
glauben zů senfftmütigkeyt vnd gütsittigkeyt ge-
bracht worden ist. Germaia ist ei edle gegent vor
nämlich da sy mit flüßen befeücht wirt. dañ alda
ist grosse vñ selige wollustigkeyt. gemässigter luft
fruchtper feldung. wañsam berg. dick wäld vnd
allerley getraids überflüssigkeyt. weinrebtragēde
pühel gnügsamkeit der flüß vñ prünen die gantzē
gegent durchgiessent. allenthalbē mit hanttierūg
vñ kauffhandlūgen mechtig. den gesten gůt dē bi
tendē senfftmütig vñ an syñ schicklichkeit. sittlich
keit. krefften vñ manen zůvoran in kriegßsachē kei
ner natiō weichende. Sy weycht auch an reichtů
mern aller metali keinē erdtreich dañ alle welsche.
gallische hispāische vñ andere natiō habē schier
alles silber auß den teütschē kaufleütē. dise teütsch
nation vermag allein on außere hilff souil men
schen zů roß vñ zů füß dz sy außern nationē leich-
tiglich widersteen mag. Mer grosse treffenliche
ding wären zesagen von dem cristenlichen wesen.
gerechtigkeyt glauben vnd treü die ich doch von
kürtze wegen fürgeen müß.



Norwega
Vßland
Ibernia
Schotten
Engelland
Occians germanus
Dacia
Hāburg
Lubeck
Albefl
Visurgus flu.
Lundea
Holland
Traiectum
Prugk
Antorff
Calis
Flander
Tibulla fl.
Gellar
Monstri
Frießland
Nidergang
Brabrancia
Leodiū
Masa fl.
Cöln
Ach
Westual
Nor
mandey
Pickardey
Frāckreich
Paris
Britania
Secana fl.
Lützelburg
Trier
marchna
Marburga
Pfaltz
Frācken
Fāckfurt
Mosel flu.
Metz
Mentz
Orliens
Tors
San fluß
Spir
Men fluß
heidelberg
würtzburg
bāberg
necker fluß
nürmberg
Eger
Burgundi
Straßburg
Salin
Basel
Vlm
Thon fl.
vesontz
Lucern
Zürch
Schwaben
Lion
Bern
Limag fl.
Costnitz
Sucuia
Regenspurg
Bayren
Rottā fl.
Rein fluß
Schweitzer
Isara fl.
Genff
Iler fl.
Lech
Augspurg
Isara
München
Enos
Auinio
Druencius fl.
Athesis fl.
Villach
Triest
Massalia die prouintz
Lombardey
Jenua
Verona
Vincentz
Padua


Wildlappen
Grunland
Reüssen
Finland
Sweden
Nogradium
Plosgo
Gotlād
Riga
Silandia
Teütschmör
Reüszē
Femern
Livonia
Melbing
Pomern
Dantzg
Neüemarck
Preüssen
Vistula fl.
Littaw
franckfurt
Groß teütsch land
Poln
Warse
Masser
Tartarey
Schlesi
Bossen
Aufgang
presla
Poln
Lemberg
Cracken
Walachey
Morauia
Wurtzland
Trāsiluana
Tyssa fluß
Wardez
Vesperein
sibēburg
Ofen
Vnger
Draua fl.
bettau
belgrad
Cili
sau fl.
Türckey
Mittag
Zeng
Ragus
Alrania
ādrāopel
cōstātinopel

BIBLIOTEKA GŁÓWNA
w Poznaniu

Register Des
buchs der Cro=
niken vnd ge=
schichtens mit
figurē vnd pild=
nussen von anbe=
gin der welt biß
auf dise vnsere
Zeit

5-78 910

BIBLIOTECA UNIVERSITARIA Padova

Aron eyn brůder moisi vñ höhster bischoff xxxj
Abel der anď sun ade vnd der erst martrer ein anfang der kirchen .ix
Abgötterey weñ vñ wo sy vspunge gehabt hab xxx vnd xxxj
Abrahams geschlächt ist anzaigt xxij
Abraham hat seinen sun ysaac geopffert xxiij
Abdon vnnd Sennen hochberůmbter mann zwen cxxxiiij
Agker thüngen mitt myst hatt Saturnus erdacht. am xxxv
Achacius ein ritter christi cxxiiij
Adam wo vnd wie er erschaffen sey vj
Adam vnnd Eua sind auß dem paradeys gestossen vij
Adam vnd Eua wielang sy gelebt vnd wieuil kinder sy gehabt haben viij
Adel weñ vñ warumb er hie anfang hat xx
Adrianus ď. xv. römisch keyser. cxxiij. vnd. cxxiij
Adauctus ein heyliger cristenlicher mã. cxxxviij
Adoaldus aglulpht des künigs sun clxxij
Adeodatus bapst ein römer clxxij
Adrianus der erst bapst ein römer clxxvj
Adulphus künig zů Engelland cxcj
Adrianus der ander bapst ein römer cxcj
Adrianus der drit bapst ein römer cxciij
Adelberthus bischoff auß edelm geschlächt der behem gepom cciij
Affrica die insel wänen sy iren namen hab. xiiij
Affra vnd hylaria merterin cxlj
Agrippina ein weib germanici cvij
Agrippa der groß ein sun aristoboli cvij
Agapitus jüngling vnd martrer xxxj
Agatha ein heylige junckfraw cxxxiiij
Agnes heylige junckfraw ein römerin cxxix
Agathon abbt heyliger man cl
Agapitus bapst ein römer clxiij
Agilulphus künig longobardorum clxix
Agatho bapst ein Siculus clxxvj
Agapitus der ander bapst ein römer cxcviij
Alter der welt vnd menschen wieuil der sein vñ gerechent wären vj
Alter der welt weñ sich das ander anfahe xj
Alter der welt wenn sich das drit anfah xxij
Alkeyro die künigklich statt in Egypto wer die gebaut hab xxiij
Altar des opffers wie der gestalt sey xxxiij
Alter der welt das vierdt anfang xlviij
Alter der welt fünffts anfang lxviij
Alexander der groß keyser regirt ꝛc. lxxxj
Alexandria grosse statt in Egypto lxxxiij
Alexandria ein weybe alexandri des jüdischen künigs xcvij
Alter der welt das sechsten anfang ciij
Alexander der erst bapst ein römer cxxiij
Alexander römischer keyser cxxx
Alexander ritter auß der schar Thebeorũ. cxxxix
Alexius heyliger beichtiger ein römer cliij
Alaricus ein künig gothoum cliij
Alexander ein berůmbter artzt clxij
Alboinus künig Longobardorũ was der welschen land gezwang thůn habe clxvj
Albinus bischoff zů andegano clxxv
Alcuinus lermeyster caroli des grossen. clxxvij
Aldegisius ein sun Desiderij ist zů den zeytten ernyder gelegen clxxxviij
Albania die gegent vnd jr gelegenheyt ccxvj
Albrecht graff zů Bamberg ist enthaubt von einem keyser cxcvj
Alphorabius ein treffelicher philosophus. ccij
Alexander der ander bapst auß Mayland pürtig am ccxv
Alexander der drit bapst von Senis ccxxvij
Almericus ď sechst künig zů Jherusalē. ccxxviij
Albertus ein berůmbter ritter ccxxix
Alpaidis ein heylige fraw von cudota ccxxx
Alexander ď vierď bapst auß cãpania. ccxxxviij
Albrecht von tarpano heyliger man ccxxxix
Alexander der fünfft bapst auß candia cclxv
Albrecht hertzog zů österreich ein römischer künig am cclxxiij
Alphonsus ferdinandi künig viel sich von eynem pferdt zů tod cclxxix
Alter der welt das sechst ciij
Alexander der sechst bapst auß der statt valentia pürtig ccxc
Alter der welt das sybendt ccxcij
Alter der welt das letst cxcciij vñ ccxcv
Albertus der groß von Lawbing pürtig predi ger ordens ccxlj
Alexander von ales docter ccxlj
Alexander de villa dei der heyligen geschrifft ein lerer ccxlj
Albrecht der erst hertzog zů österreich römischer künig ccxlviij
Albertus von Padua augustiner ordens cclv

Albertus Brixianus prediger ordens cclvij
Amazonia land das die weiber haben geregirt wie das herkommen sey rr
Ambrosius ein kriechischer dyacon cxxxj
Ambrosius bischoff zů mayland clj
Amalasiuntha künigin gothorū ein weib. clxj
Amandus bischoff zů trayeck clxvij
Amelius vnd amicus zway kinder clxxxv
Ambrosius von florentz general cclxxvj
Antipater ein schaffer des jüdischen lands vnd crispis sein weib xcix
Anna die mütter Marie wieuil sy mann vnnd kinder gehabt hab ciij
Anwald oder amptleüt judee wer die gewesen seind cvj
Andreas der apostel vnd sein leben cxvij
Anacletus ein bapst von geburt ein kriech. cxix
Anthonius pius der. vj. römisch keyser cxxiij
Anicetus bapst der geburt ein syrier cxxvij
Antherus bapst ein kriechischer cxxix
Anastasia ein edle römerin cxxxix
Anthonius ő abt hat zů dē zeytē geschinē. clvij
Anastasius bapst ein römer gewest cl
Anastasius der ander bapst ein römer clvij
Anastasius keyser des römischen reichs clx
Anastasius mit dem zünamen anthemius eyn keyser clxxxj
Anastasius der Römischen kirchen liberarey meyster cxciij
Anastasius der dritt bapst ein römer cxcvij
Anßhelmus bischoff zů Luca ccxxj
Anßhelmus ein hohgelerter man ccxxj
Anastasius der vierdt bapst ein römer ccxxv
Anßhelmus der beluacensisch bischoff ccxxix
Anthonius vō padua parfüsser ordens. ccxxxvj
Anthonius de butreo ein iurist cclxxij
Anthonius cernusanus artzt cclxxvj
Anthōius guaynerius nähaffter artzt. cclxxvij
Anthonius ertzbischoff zů florentz cclxxxij
Anthonius rosellus ein iurist cclxxxix
Anthichriſt wye der den gelauben verfolgen wirt ccxcij
Apis ein künig Sichimorum xxvij
Appollo hat die harpffen erfunden xxix
Appollinaris ein bischoff zů rauenna cxvj
Appollinaris ein andrer bischoff cxvj
Appelles ist ein ketzer gewest cxxvj
Apolonius ein römischer ratgeb cxxviij
Appolonia jūckfraw vñ jr heyligs lebē. cxxxiij
Appollinaris ein heyliger bischoff clj
Aquilegia die stat wer die gebaut hab liij
Aquilia ein jud el außleger des gsetz moisi. cxxv
Archa noe wie die gebaut was vj
Arius ist der fünfft künig der assiriorum gewest xxvj
Artus auch ein künig assiriorum xxvij
Armaniter ist der acht künig gewest der assiriorum xxix
Archa Moysi wie die gestalt vnd was darinn gewest sey xxxiij
Aristides ein natürlicher meyster cxxv
Arnobius ein hochgelerter man cxliij
Arius ein ketzer von damen kommen die arrianni clvij
Arsenius ein heyliger aynsidel d
Archadius keyser des grossen theodosy sun. clj
Arthurus künig zů britthonia clxj
Arator römischer kirchen cardinal clxij
Artharis flauius künig longobardorū. clxix
Arioldus künig danorum ist zů mentz getaufft worden cxcij
Arnolphus ő sibend frāckreichisch keiser. cxciij
Arnulphus ein heyliger man ccxvj
Arnaldus de villa noua eyn natürlicher mayster am cclij
Asia die jnnsel wo die gelegen sey vñ von wannen sy den namen hab xlij
Asseneth was Josephs weib xxvij
Astesanus ein andechtiger man parfüsser ordens cclvij
Athenis die statt vnd wer sy gebaut hab xxix
Athlas was groß erfarn in dem gestirn xxix
Athanasius bischoff zů alexandria cclvij
Alaricus ein künig der gothier cliij
Atauluhus ein künig der gothier cliij
Athilia künig hungorū genant ein gaysel gots vnd wie er gestorben sey clv
Artica die gegent vnd jr gelegenheyt cccv
Achaia die gegent cccv
Augspurg die stat wer die gebaut hab c
Aulus gellus römischer orator cxxvj
Aurelianus römischer keyser cxxxv
Augustinus ein bischoff zů hyppone cliij
Aurea vast ein heylige jünckfraw clxxiij
Augusteus leychnam ist hye gefürt worden gen papiam clxxxiij
Auicēna gar ei fast hohberümbter artzt. ccxxvj
Auerrois auch ein artzt ccxxvj
Auenzoar ein achtperer artzt ccxxvij
Augustinus vō ankona augustiner ordēs. cclv
Aystulphus eyn künig der Longobardorum. am clxxxiij

Aymo ein engelischer general parfüsser ordens cclij
Azo ein rechtgelerter vō bononia pürtig. ccxxxj

Babylon der thuren

von wem vnnd warumb er gepaut ward xviij
Babilonia ein haubtstat in kaldea xxv
Baleus der zehent künig assiriorum xxix
Balaam ein berümbter prophet xxxj
Babilonia ist hie zerstört worden lxix
Beyern wañ die anfang gehebt haben cccxiij
Barnabas eyner auß den zweymndsibentzig iungern cxv
Bartholomeus ein apostel vñ sein leben. cxvj
Basilidas ein ketzer vñ sinnreicher man. cxviij
Bassianus antheninus römischer keyser cxxx
Barbara ein heylige iunckfraw cxxxix
Basilius der groß ein heyliger bischoff cl
Babenberg stat des franckenlands von wem sy den namen hab cxcvj
Balduinus der anō künig zů Jherusalem ccxx
Balduinus der drit künig zů Jherusalē ccxviij
Balduinus ō. vij. künig zů Jherusalem ccxxix
Bartholomeus brixiaus grosser lerer ccxxxvij
Baldus von paruß mechtiger doctor cclxvj
Bartholomeus von salicet gelerter mā cclxvj
Bartholomeus von Vrbino sant Augusteins ordens cclxvij
Barbara keyser Sigmunds weib cclxxij
Basel statt in schweitzerland cclxxiij
Bartholomeus de montagnano cclxxvj
Bartholomeus pisanus prediger ordens. cclxvij
Bartholus vast ein berümbter doctor cclx
Berck die gott in sechs tagen am anfange gewürckt hat iiij v
Bebens art hat Neomena bedacht x
Bein wie den noe zum ersten erpaut hat xj
Belt ist in dreü teyl geteylet. Asiam. Affricam vnd Europam xiij
Belus ist ein künig Assiriorū gewest xviij
Belocus der. ir. künig Assiriorum xxix
Berillus ein bischoff zů bostremo cxxxj
Benedictus heyliger abbt was clxij
Belizarius der man gestreng in waffen clxiij
Benedictus der erst bapst ein römer clxv
Benedictus der ander bapst ein römer clxxvi
Beda priester auß Engelland clxxix
Benedicten leichnā ist hinweck genomē. clxxix
Benedicten leichnā auch seiner schwester warden hie anderßwo entragen clxxxv
Bernardus des grossen keyser Karels enckelein am clxxxix
Benedictus der dritt bapst ein römer cxci
Berno abbt ein heyliger man cxcv
Benedictus der vierdt bapst ein römer cxcv
Berengarius der erst welsch künig der annder der dritt cxcviij
Berengarius der vierdt cxcix
Behemer land weñ daz zum glaubē komen sey vñ wer des lands herzogen sein gewesen. ccxcix
Benedictus der fünfft bapst ein römer cc
Benedictus der sechst bapst ein römer cc
Benedictus der sibend ein römer cciij
Benedictus ō acht bapst ein tusculaner ccviij
Benedictus der. ix. bapst ein tusculaner ccviij
Berengarius doctor vñ syñreicher man ccxiij
Benedictus der. x. bapst auß campania ccxiiij
Bernhardus abbt claraualle ccxxij
Berg in burgundia ist zerissen vñ hat vil menschen erschlagen ccxxxix
Benedictus der. xiij. bapst cclxij
Begharten die sich mit gaiseln schlügē. cclxiij
Bern̄ stat in ō venediger hand komē ist. cclxvij
Bernhardinus von Senis sant Franciscen ordens cclxxix
Bessarion ein kriechischer cardinal cclxxxiiij
Bernhardus compostellanus in bayden rechten mechtiger doctor ccxl
Benedictus ō. xi. bapst prediger ordens. ccxlvij
Benedictus der. xij. bapst von tholosa cclij
Bischoff wer sy in dem alten testament seindt gewesen xxvi vnd xxxi vñ xxxviij
Bipertus ein fürst zů Lothringē heylig. cxcviij
Blasius ein heyliger bischoff cxlij
Blandus flauius von vorgaul cclxxxvij
Bononia die stat wer die gepant hab lxvi
Bonifacius der erst bapst ein römer cli
Bohecius ein cristenlicher man clx
Bohecia die gegent vnd ir gelegenheyt cccv
Bonifacius der ander bapst ein römer clxij
Bonifacius der dritt bapst ein römer clxvij
Bonifacius ō vierdt bapst ein marsilier. clxvij
Bonifacius der fünfft auß Campania pürtig am clxx
Bonifaciūs ein ertzbischoff clxxxi
Bonifacius der sechst bapst auß tuscia cxciij
Bonifacius der sibend des vatterland verschwigen ist ccij
Bonifacius der. ix. bapst neapolitaner cclxij
Borsius marggraue vnd erster herzog zů Ferraria cclxxxij

Bonaüentura auß tuscia pürtig cardinal. ccxli
Bonifacius der acht ein Campanier ccxlvij
Bonauentura võ padua prediger ordens. cclv
Brandañus ō ein heyliger abbt geweſt iſt. clxij
Britania wo das gelegen ſey xlviij
Brigitta ein heylige iūckfraw in ſchotten. clxij
Bruno ein biſchoff zů Cöln cciij
Bruno iſt der erſt cartheüſer geweſt ccxviij
Brieſter Johann wirdt eyn yetlicher ōberſter in india genannt ccxxij
Brigitta oder bigitta ein heylige wittib. cclxij
Burchardus ein heyliger biſchoffe zů Würtzburg clxxxv
Bulgaria hatt zů den zeytten den glauben an ſich genommen cxcj
Burdius war fiir ei bapſt aufgeworffen. ccxxij

Cayn was erſter ſun

Ade vnnd Eue ix
Cayñan ein ſun Enos ix
Carthago die ſtatt wañ ſy den namen hab. xlij
Cayus caligula ō vierdt römiſch keyſer cxij
Calixtus bapſt ein römer cxxvij
Cayus bapſt ein dalmacier cxxxvj
Carus römiſcher keyſer hat mit zweyen ſeinen ſünen geregiert cxxxviij
Caſſianus dyacon criſoſtomi clij
Caſſiodorus võ rauenna hohgelerter mā clxij
Caſſinū das kloſter weñ das gepaut iſt clxij
Conon bapſt auß Tracia pürtig clxxvij
Carolus marcellus Pipini des elltern ſun eyn künig zů Franckreich clxxxiij
Carolomannus der ellter ſune Karoli Marcelli clxxxv
Carolus der groß warumb er alſo genant vnd wo er geboren ſey clxxxvij
Carolus der groß wie vil er lannd hab zů dem reich bracht vnd wo er geſeſſen ſey vnnd wie er geſtalt ſey geweſt clxxxix
Carol⁹ ō anō kal genant römiſcher keyſer. cxciij
Carolus der dritte römiſch keyſer groſſus genannt cxciij
Caroliſche geſchlächt hatt hie mit Ludwigen dem keyſer ende genommen cxciij
Campanus ein treffenlicher lerer ccxij
Calixtus der ander bapſt ein burgundier. ccx
Carolus der vierdt römiſch keyſer cclx
Caſpar ſchlick dreyer keyſer cantzler cclxx
Carolus aretinus ein poet cclxxv
Caietanus von vincentz thümhen cclxxv
Calixtus der drit bapſt ein hyſpanier. cclxxvij
Carolus hertzog zů burgunde cclxxxvi
Carolus auch hertzog zů burgunde cclxxxviij
Carolus künig in cicilia ccxlij
Carolus der ander auch künig cicilie ccxlv
Carolus der ander künig zů neapolis het ſechs ſün vnd fünff töchtern die alle zů groſſer herſchafft kamen ccxlviij
Carolus der vierdt römiſcher keyſer cclviij
Ceres die hat den ackerpaw bey den Siculiern zum erſten erdacht xxvj
Cerdo ein groſſer ketzer cxxvj
Cecilia ein heylige iunckfraw cxx
Creſcencius martrer vñ ander vil mer. cxxxvij
Celeſtinus bapſt auß campania cliij
Ceſarea ein künigin perſarum clxviij
Ceſarius biſchoff vnd heyliger man clxxxij
Celeſtinus der ander bapſt ccxxij
Celeſtinus der dritt bapſt ein römer ccxx
Celeſtinus ō vierd bapſt võ mayland. ccxxiiij
Celeſtinus ō fünfft bapſt ein kloſterman. ccxlvj
Cipꝛianus ein mechtiger lerer ō kirchen. cxxxvj
Ciriacus dyacon vnd martrer cxxxix
Ciriacus ein heyliger biſchoff cxlix
Clayder der prieſter des alten teſtaments woye die geſtalt ſein xxxiij
Claudius der fünfft römiſch keyſer was. cxij
Cletus bapſt von gepurt ein römer cxvj
Clemens bapſt von geburt ein römer cxx
Claudius römiſcher keyſer cxxxv
Claudius ein poet von hyſpania clj
Clodoneus der erſt criſtenlich künig zů Franckreich clxj
Cloſter cluniacēſe von wem es gepaut ſey. cxcv
Clemens der ander bapſt vormals biſchoff zů bamberg ccxj
Clemens der dritt bapſt ein römer ccxx
Clara gar ein heylige iunckfraw ccxxxvj
Clemens der vierdt bapſt von narbona ccxl
Clara heylige iūckfraw auguſtiner ordē. cclix
Clemens bapſt der fünfft ein vaſconier ccl
Clemens der ſechſt bapſt ein kloſterma. cclviij
Clemens der ſibend bapſt cclxij
Corinth⁹ die ſtat vñ wer ſy gepaut hab. xxxiij
Codrus iſt gweſt der letſt künig zů athen xlv
Cöln wie vnd wer ſy gepaut hat c
Comodus Lucius Anthonius achtzehend römiſch keyſer cxxvij
Concilium zů rom von lx. biſchoffen cxxxj
Cornelius bapſt was ein römer cxxxij
Concordia ein ernererin yppoliti cxxxvj
Coſmas vnd damianus ärtzt cxl

Concilium in der ſtatt Sinneſſa cxlij
Conſtantius ein römiſcher keyſer cxliij
Conſtantinus der groß römiſch keyſer cxlv
Conſtantius auch römiſcher keyſer cxlv
Conſtantinopel die keyſerlich ſtatt wer ſy gepaut hab cxlvj
Conſtantinus römiſcher keyſer cxlv
Conſtans auch römiſcher keyſer cxlv
Concilium zů nicen von dreühundert vñ achtzehen biſchoffen geſammelt cxlvij
Concilium zů Conſtantinopel von.cl. vättern geſammelt cliij
Concilium dritt zů epheſo geſchahe vnder keyſer Theodoſio cliij
Concilium das vierde zů calcedonia ward von ſechſthalhundert vnd.xxx.biſchoffen clvj
Concilium zů Aurelia geweſt clvi
Concilium zů conſtantinopel clviij
Columbanus abbt vnd heyliger man clxv
Concilium zů Rom zů ſant Peter clxviij
Conſtantinus der dritt keyſer erwölt clxxij
Conſtans keyſer ein ſun conſtantini clxxij
Concilium zů rom verſammelt clxxiij
Conſtantinus ů vierd römiſcher keyſer.clxxvij
Concilij zů conſtantinopel das ſechſt clxxvij
Comet iſt zů den zeytten erſchinen drey monat lang clxxvij
Concilium zů Aquilegia geweſen clxxviij
Conſtantinus bapſt vō geburt ein ſyrus. clxx
Cometen zwen ſind zů den zeytē geſehen.clxxxij
Concilium zů Rome ob man die pilde anbetten ſolt clxxxij
Conſtantinus ů fünfft römiſch keyſer.clxxxiij
Conſtantinus der.vi.römiſch keyſer clxxxiij
Cōſtantinus ů ander bapſt ein römer. clxxxvi
Concilium das ſibend zů Nicena clxxxvij
Comet auch zů den zeyten erſchinen clxxxviij
Concilij zů conſtantinopel das fünfft cxciij
Cōradus ů erſt keyſer des vater erſlagē iſt. cxcv
Comet zů den zeyten vaſt wunder groß cxj
Conrad biſchoff zů coſtentz cxij
Conrat der ander römiſch keyſer cxix
Comet iſt erſchinē zů ů zeit keyſer heinrichs.cxix
Conrat der dritt römiſch keyſer cxxv
Concilium deßmals zů rom geweſt cxxxij
Conrat ein römiſcher keyſer cxxxviij
concilium zů Piſan verſammelet cclxvj
concilium zů coſtnitz geweſen cclxx
coſtnitz ein ſtatt Teütſcher land cclxxj
concilium zů Baſel deßmals geweſt cclxxij
concilium zů florentz geſamelt cclxxv
Coſmas medichs zů florentz mechtig cclxxvj
Conſtantinopel wie die beſtritten ſey cclxxx
Comet vaſt groß deßmals erſchinen cclxxxj
Conſtantinopel in der ſtat iſt vaſt groß vngewitter geweſt cccc
Comet iſt erſchinen cclxxxvj
Comet iſt erſchinen darnach iſt der bapſt geſtorben ccl
Concilium zů Lyon von dem bapſt Gregorio geſammelt cclxiij
Conradinus iſt mit gewalt der Teütſchen gen Perm gezogen cclxiij
Comet iſt auch zů den zeyten geſehen cclxviij
Concilium zů Vienn verſamelt ccl
Comet aber geſehen iſt deßmals cclj
Criſpinus vnd criſpinianus martrer cxxxix
Criſtoferus groſſer man vnd martrer cxl
Criſtina heylige junckfraw cxliij
Criſtofferus bapſt des vatterland vnwiſſend iſt am cccv
Curfürſten des reichs geyſtlich vnnd weltlich wer ſy ſein vnnd was eins yetzlichen ampt ſey am ccvj vnd ccvij
Criſoloras ein edel man in der kriechiſchen geſchrifft gelert cclxvj
Criſtiernus künig zů Tennmarck cccvj
Croacia die gegent vnd jr eygenſchafft cccvj
crackaw die ſtat in Poln gelegen cccvij
cynus ein treffenlicher lerer cclvj

Damaſcus ein haubtſtatt des lands Aſſirie xxiij
David eyn künig Jſrahel vnnd ſein ſun. xlvij
Damaſus bapſt ein hyſpanier cxlvij
Dagobertus künig zů Franckreich clxxv
Dalmacia die gegent vñ was darinn ſey. cccvj
Damaſus ů and bapſt vō bayern pürtig. ccxj
Damiata dic ſtat vñ jr beſtreyttung ccxxxvj
Dantes ein poet zů den gezeyten cclij
Decius ein römiſcher keyſer cxxxij
Deuſdedit bapſt ein römer clxx
Deſiderius letſter künig lōgobardorū. clxxxvij
Decretales ſind zů den gezeytten in ordnung gebracht ccxxxvij
Diſcorides ein kriechiſcher artzt cxvij
Didius inlianus römiſcher keyſer cxxvij
Dioniſius ein biſchoff zů courinthen cxxvij
Didimus vō alexandria mathematicus cliij
Domicilla die heylig juncfraw iſt mit andern mer verpiant cxix

Domicianus der.xij.römisch keyser cxx
Dorothea heylige jückfraw auß cesaria. crlj
Donatus ein ketzer der hat vil widet die cristen geschriben crlix
Donatus ein meyster in grāmatica crlix
Donus bapst ein römer clxxvj
Donus der ander bapst ein römer cciij
Dominicus hispanier ein heyliger lerer. ccxxxiij
Dominicus calderinus von Pern cclxxxv
Döffer in schwabē sein zů stettē gmacht. ccxlv
Dürcken wurden deßmals mechtig ernider gelegt cclxxxi vnd cclxxxij
Dyana ist die erst göttin gewest xxvi
Dyonisius ariopagita ein berümbter natürlicher meyster cxx
Dyon ein natürlicher meyster cxxiij
Dyadumenus römischer künig cxxx
Dyonisius bischoff zů alexandria cxxxij
Dyonisius bapst der teylt die pfarr cxxxiiij
Dyoclecianus Maximinianus römische keyser cxxxviij
Dinus in baiden rechtē hohgelerter mā. cclix
Dynus ein vast hohberümbter artzt ccliij

Admundus künig zů engelland heyliger man cxci
Eadmundus ertzbischoff zů canthuaria ccxxxix
Eduardus künig zů engelland heyliger mā. cciij
Egialeus ein künig sichomorum xxvij
Egesippus heyliger hohgelerter man cxxiij
Egidius abbt vñ gar heyliger man clxxxi
Egidius von Rom augustiner ordens cclvi
Eyster stat wie die ziert vñ erpaut sey clxxxij
Eulentheri⁹ bapst auß kriechēlād pürtig. cxxvij
Eulentherius ritter vnd martrer cxli
Eulentheri⁹ stathalē des römischē keisers. clxxij
Eligius ein heyliger bischoff clxxij
Elsässer landschafft vnd gegent cccxliij
Elizabeth klosterfraw in sachßen ccxxix
Elizabet eins hügrischē künigs tochter. ccxxxvij
Emericus ein heyliger künig zů hungern ccxi
Enos ein sun seth der rüffet zum ersten den namen gottes an viij
Enoch ein sun cayn hat gepaut die stat enochiam x
Engelland od brūtānia wo das gelegē sey. xlviij
Engelland ist zů den zeytē des glaubens durch heylige menner vnderweyst clxix
Die gengent ccxxvj
Engeldrudis künigin zů engelland clxxiij
Ende werden haben alle geschöpff ccxcij
Eneas pius bapst ccc
Epiphanius bischoff vast klüger man clix
Epirus die gegent vnd was darinn ist ccxv
Erasmus ein heyliger bischoff cxl
Erdpidem ist gewest vier monat lang bey constantinopel clix
Eraclius ein römischer keyser gewest clxx
Erfurt statt in Thüringen gelegen wannen sy den namen hab clxxv
Erdpidem vnd vil ander wunderzaichen sind deß mals geschehen ccxxxix
Erschaffen wie die welt vnd alle thier seind am iij iiij vnd v
Esophus ein berümpter poet was lxxv
Essei wer die sein gewesen cvj
Ethgarius künig zů engelland ccv
Eua wie die gemacht vnd geformiert sey vj
Europa innsel wo dye gelegen sey vnnd von wannen sy den namen habe xiij
Europa Enee siluij ccc
Euax ein künig in Arabia cxviij
Euaristus bapst von geburt ein kriech cxix
Enstachius ein ritter des keysers traiani cxxj
Eugenia römische iunckfraw cxxix
Eusebius potentianus Vincentius vnd Porcegernus vast edel römer cxxix
Euticianus bapst auß Toscia geborn cxxxvij
Eufemia edle vnd heylige iunckfraw cxlj
Eusebius bischoff zů Cesaria cxliij
Eunomius ketzer an leib vnd sel ausszig cxlix
Eufrosina was glert vō irem vatter here. cliij
Euthices keyser was ein ketzer clviij
Eugenius bapst was ein römer clxxij
Eucherius bischoff zů lyon gewest clxxxvj
Eugenius der ander bapst ein römer clxxix
Eugenius der dritt bapst von Pisis ccxxv
Eugenius d̄ vierdt bapst ein venediger cclxxiij
Eusebius bapst ein kriech cxlj
Exarchatus ampt hat hie end gehabt clxxxvj
Eysland vnd sein gelegenheyt ccce
Ezelinus ein grausamer tyrann ccxxxix

Fabianus bapst ein römer cxxxij
Faustus bischoff bey den galliern clx
Fenix ein edler vnd eyniger vogel cxxiij
Felicitas ein heylige römerin cxxvj
Felix bapst ein römer cxxxiij
Felix vnd Adauctus mattrer cristi cxlj
Felix vnd fortunatus martrer cxlj

Felix bapst der ander ein römer cxlviij
Felix bapst der drit auch ein römer clviij
Felix der vierdt bapst ein frummer man clx
Felix der fünfft bapst cclxxiij
Feür ist vom hymmel gefallen deßmals clxxj
Ferraria die stat wer sy gepaut vnd von wem sy den namen hab clxxix
Feür trame ist an dem hymel gesehen ccxij
Ferdinandus der ander des künigs Alphonsi sun cclxxxiij
Ferdinandus künig zů Neapolis cclxxxviij
Fides vnd Caprasius martrer cxlj
Finsternus der sunnen vnnd mons zů den gezeyten gewest clxxvij
Finsternus der gantzen sunnen ccxxxv
Finsternus der sunnen. darnach krieg cclxxx
Fische ward gefangen gestalt wie ein leb. ccxlv
Florentz die stat wer sy gepaut hab xcv
Florianus römischer keyser cxxxviij
Flādn die grafschafft wie sy auffkomē ist. cxciij
Florentiner seind zů den zeytten wider übersich kommen ccxlj
Fortunatus bischoff zů Tudertin clxvij
Fortunatus ein hohgelerter man clxvij
Forseus eins künigs sun von hybernia clxxiiij
Formosus bapst vormals eyn portuensischer bischoff cxciiij
Forestorum das geschlächt wie sy geadelt vnd gefreyt sein cclv
Frawen ere zeerpietendt ist Veturia ein römerin vrsach gewest lxxv
Frießland vnd sein gelegenheyt cccxiij
Friderich der erst römisch keyser ccxxvij
Franciscus ein walh göttlicher man ccxxxiij
Friderich der ander römisch keyser ccxxxiiij
Vnd ist seins keyserthumbs entsetzt ccxxxviij
Franciscus der carrarier herr cclxiiij
Franciscus martini carmeliter ordens cclxvj
Franciscus sabarella von padua cclxxij
Franciscus barbarus von venedig cclxxv
Friderich der dritt römisch keyser hertzog von österreich cclxxviij
Franciscus Sforcia hertzog zů mayland cclxxx
Franckreich ist zů diser zeyt vast verhört. cclxxv
Franckenland vnd sein gegent cccxiij
Franckreich vnd sein gegent cccxv
Frāciscus philelphus ein gekrönter poet. cclxxxj
Fracricelli die ketzer wurden zů den zeytten verdampt ccxlix
Friderich hertzog zů österreiche römischer keyser am ccliiij
Franciscus maronis parfüsser ordens cclvj
Franciscus petrarcha cclvj
Franciscus albergotus doctor cclx
Friderich der dritt römisch keyser ccc
Fulgentius bischoff affricus von geburt clx
Fulbertus hatt vil lobgesanges gemacht von vnser lieben frawen ccxj
Fulco der vierdt künig zů Jherusalem ccxxiij

Galba der sybend römisch keyser

cxvj
Galienus ein berümbter artzt cxxv
Gallus hostilianus römischer keyser cxxxv
Galienus römischer keyser cxxxv
Galerius römischer keyser cxliij
Gall abbt ein junger columbani clxxj
Gangolphus ein heyliger man clxxxiiij
Galeacius maria hertzog zů mayland. cclxxxvij
Gesanges art hat Tubal erfunden x
Geschlächt der menschen. lxxij. sein von Noesiin kommen xiiij vnd xv vñ xvj
Genua die statt wer die gepawt hat lxij
Gefengknuß der hebreischen lxviij
Geruasius vnd prothasius martrer cxxxix
Gensericus ein künig wandalorum clv
Gelasius bapst auß affrica pürtig clviij
Germanus heyliger bischoff clix
Gennadius heyliger bischoff clx
Germanus bischoff zů paryss clxvij
Gerdrudis heylige junckfraw clxxiiij
Geschlächt keyser Heinrichs vnd sant Kunegunde ccix vnd ccx
Geysila keyser Heinrichs schwöster ein künigin zů hungern ccx
Gebhardus bischoff zů pannonia ccxj
Gelasius der ander bapst auß caietana ccxx
Genueser habenn freyheyt von dem keyser erlanget mintz zůmachen ccxxvj
Gerardus groet heyliger man cclxvj
Georius künig zů Behem cclxxxiij
Gericht des jünngsten tages wye das georenet werde ccxciiij
Geschicht diser zeyte in welschen landen gesehen am cclij
Gentilis mechtiger artzt ccliij
Gerardus heyliger man augustiner ordēs. cclx
Gießfaß Moysi wie das gestalt sey xxxiiij
Gibertus wolt mitt gewalt bapst sein vnd ist gehling gestorben ccxvij
Gigmacisch vnd Cluniatisch kloster vō wem sy gepawt seyen cxcv vnd cxcvj

Glauben haben die apostel gemacht cxj
Glauben haben an sich genomen zů den zeyt-
ten hiberi vnd armeni cxlviij
Gonzagorum herschafft anfang cclvij
Gnadenreich jar ist zů den zeytē gewest. cclxxix
Gnadēreichs jar auch deßmals gwest. cclxxxvj
Gordianus römischer keyser cxxxij
Gorgonius römischer ritter vñ mertrer cxl
Gordianus vnd epimachus martrer cxlix
Gothi was die gestritten vnd wenn sy den ge-
lauben angenomen haben cl
Gothi haben sich dem keyser deßmals vnder-
worffen clj
Gothi die sind zů den zeyten gar groß ernyder
gelegen clj
Goar ein vast heyliger man clxxj
Gotfridus der erst cristenlich künig zů Jheru-
salem ccxx
Gregorius der Nazarenisch bischoff cl
Gracianus römischer keyser ein sun Valenti-
niani des eltern clj
Gregorius bischoff zů Tyron clxvij
Gregorius der groß bapst clxvij
Grimoaldus ein künig longobardorum clxxv
Gregorius der ander bapst ein römer clxxx
Gregorius der drit bapst auß Syria clxxx
Gregorius der vierd bapst ein römer clxxxix
Gregorius der fünfft bapst ein sachs cciiij
Gregorius der sechst bapst ccxj
Gregorius der sibend bapst ccxvij
Gracianus ein klosterman ccxxvj
Gregorius der acht bapst auß der beneuenta-
nischen gegent pürtig ccxxix
Gregorius der neündt bapst ccxxxiiij
Grossoini das volck hat deßmals die christen
verfolget ccxxxix
Gregorius der zehent ccxlij
Gregorius der aylfft bapst cclxj
Gregorius d̄ zwölfft bapst ein venediger. cclxv
Gregorius tarpezuntius doctor cclxxvij
Gregorius tiphernas ein redner cclxxvij
Grauen fünffzehen auß schwabē machtē pünt
nuß wider keyser Rūdolph ccxliiij
Graff güntherus setzt sich wid̄ den keiser. cclviij
Gwalbertus ein heyliger mensch stiffter des or
dens montis vmbrose ccxiij
Gwasparinus pergomensis cclxxij
Gwelffi vnnd gebellini wannen sy vrsprunge
haben ccxxv
Gwarinus von Bern doctor cclxxvij
Gwido ein berümbter gsangmeyster ccxiij
Gwido bonatus sternseher ccxlj
Gwilhelmus palcentinus artzt ccxliiij
Gwilhelmus durandi prediger ordens. ccxliiij
Gwilhelmus ein kind ccxxvj

Hantwercke allerley

Hart sein vō dē siinē lamechs erfūdē. x
hagel hat zů cōstantinopel vil men-
schen erschlagen cxlix
Hagel stein vast groß seind deßmals zů gallia
gefallen cxcj
Hatto ist zů Mentz bischoff gewest cxcvj
Hatto ertzbischoff zů Mentz ccv
Hartman bischoff zů Brixen ccxxviij
Her was der sun iude xxvij
Helias ist auff eim feürē wagē hingenomen. liij
Helizeus hat mit seinē mātel den jordā teylt. lvj
Herodes ascolonita. sein elter geschwistert vnd
gefreünten xcix
Herodes antipas ein verweser gallilee cvj
Heinrich der vierdt keyser warde von seinem
sun gekriegt ccxv
Helius pertinax. xviij. römischer keyser cxxvij
Helena ein můter constantini cxlvj
Hegesippus hohgelerter man clx
Herculianus bischoff vnd martrer clxv
Hermigildis ein künigin visigothorum clxix
Hellis die gegent vnd jr eygenschafft cccv
Heüschrecken mit siben flügeln seind deßmals
erschinen cxcj
Heinrich der erst hertzog zů Sachßen zů keyser
erwölet cxcv
Hertzogē zů Behem wer die gewesen sein. cxcix
Heinrich der ander römischer keyser ccix
Heribertus ertzbischoff heyliger man ccxj
Hermannus ein synnreich man ccxiij
Heinrich der drit römisch keyser ccxij
Herzug ist gewesen das man Jherusalem erle
digen möcht ccxviij vñ ccxix vñ ccxx
Heinrich der fünfft römischer keyser ccxxj
Helinandus bischoff heyliger man ccxxiij
Heinrich der sechst römisch keyser ccxxxj
Helinandus ein klosterman ccxxxj
Heinrich der sybend römischer keyser ccxxxviij
Heinrich yota heyliger man cclxvj
Herzug ist geschehen in das Elsäß cclxxv
Hercules hertzog zů ferraria cclxxxvj
Heüschrecken haben deßmals die land verwů-
stet cclxxxviij
Hedwig ein heylige hertzogin ccxliiij
Heinrich der acht römisch künig ccl
Herackleon nach seinem brůder keyser clxxiij

Herren von der layttern anfang cclij
Herren von carnarier anfang cclij
Herren gonzagorum genañt anfang cclvij
Heüschreck sein deßmals in die land kom̃. cclx
Hymmel vnd die element wie die vnderschidlich sein vj
Hymmelfart der junckfrawen Marie crij
Higinus bapst ein kriechischer man cxxiij
Hiereneus ein bischoff zů Lyon cxxviij
Hylarius ein bischoff hohgelert cxlvij
Hyberi vnnd Armeni haben deßmals den gelauben an sich genomen cxlviij
Hylarius bapst von gebirt Sardus cliij
Hildebertus ein heyliger bischoff ccxix
Hildegardis ein heylige iunckfraw ccxxvj
Hidruntim statt ward von den Türcken gewonnen cclxxxix
Histria die gegent auch ir gelegenheyt cccvj
Hyspania das land vnd sein gegent cccxvj
Holland die gegent vnd ir gelegenheyt. cccxij
Honig samlung hat aptheros bedacht xxxiij
Homeros ein berümbter poet xliij
Honorius keyser ein brůder Archadij clj
Honorius der erst bapst auß campania clxx
Honorius der ander bapst ccxxiij
Honorius der dritt bapst ein römer ccxxxiij
Hostiensis ein cardinal ccxlij
Honorius der vierdt bapst ein römer ccxlv
Huni was das für volck sey vnd was grawsamkeyt sy geübt haben ccciij
Hugo künig welscher lande cccvij
Hugo künig zů Franckreich ccv
Hugo ein cluniacensischer abbt ccxxiij
Hugo ein heyliger bischoff ccxviij
Hugo cluniacensischer abbt ccxij vñ ccxxiij
Hugo von sant victor heyliger man ccxxiij
Hugo von folieto wolberetter man ccxxiij
Hugo von Senis auch ein artzt cclxxij
Hugo cardinal prediger ordens cccl
Hugo ein artzt cclxxvj

I Abel ein sun Lameth
der hat alle pauchfiil erdacht x
Jareth was Enochs sun x
Jacob ein vater Joseph xcvij
Jacobus der gröſſer ein apostel cxiij
Jacobus der kleiner ein apostel cxiij
Jacobus sant augusteins orden cclxvij
Jacobus de Forliuio ein gar treffenlicher artzt am cclxxij
Jocobus von arena doctor cclix
Jacobus von viterbio augustiner ordens. cclj
Jacobinus carnariensis hatt seinen vatter erstochen cclx
Jherusalem die hanbtstatt in palestina wer sy zum ersten erbawt hab xvij
Jericho statt wa die gelegen sey lij
Jherusalem ist deß mals zerstört worden. lxviij
Jhesus ist zů den gezeyten gepom cv
Jenff die stat von wem sy erpawt sey cxxxvij
Jheronimus ein heyliger lerer clj
Jherusalē zů ledigen haben sich die cristen des mals vnderstanden. ccxvij. vñ. ccxix. vnd. ccxx
Jherusalem letste gefengknuß ccxxx
Jheronimus ein ketzer cclxxj
Ignatius bischoff zů anthiochia cxxj
In India nennet man den öbersten priester Johann ccxxij
Innocentius der erst bapst von gepurt ein albanus cl
Innocentius ö ander bapst ein römer ccxxiij
Innocētius ö drit bapst auß campania. ccxxj
Innocētius der. iiij. bapst ein genueser. ccxxxviij
Innsel der vil vnd mancherley sein. auch ir aller gelegenheyt xxxix
Inachus der erst künig der kriechen xxx
Innocentius der. v. ein burgundischer ccxlij
Innocentius der. vj. bapst gelerter man. cclviij
Innocentius der. vij. bapst cclxv
Innocētius der. viij. bapst ein genueser. cclxxxv
Jonichus der vierdt sun Noe ist ein sternseher gewest vnd hat zůkünfftige ding gesagt xiiij
Joseph ist deß mals von seinen brůderen verkaufft worden xxviij
Job der gedultig vnd reich man. xxj. vnd. xxj
Joachim vnd anna sein haußfraw cij
Johannes der tauffer ist enthaubt ciij
Johannes ist hie in öl gesotten cxix
Johannes apostel vnd ewangelist cxj
Josephus ein iude. sun mathathie cxj
Joninianus ein römischer keyser cxlviij
Johannes vnd Paulus gebrůder vnnd heylig mann cxlix
Johannes crisostomus bischoff clij
Johannes damascenus treffenlicher lerer. clvj
Johannes der erst bapst auß tuscia clx
Johannes der ander bapst ein römer clxij
Johannes der drit bapst ein römer clxv
Johannes der almüßner bischoff clxvij
Johannes ö vierd bapst auß dalmacia clxx
Johannes ein bischoff clxxij
Jobst ein heyliger einsidel clxxiiij

Johannes der fünfft bapst ein Syrier. clxxvj
Johannes der sechst bapst ein kriech clxxvij
Johānes d sibent bapst auch ein kriech. clxxvij
Johānes der. vij. was ein weiplich person. cxc
Johannes der acht ein römer cxciij
Johannes scotus hohgelerter man cxcviij
Johannes der. ix. bapst ein römer cxcv
Johannes der. x. bapst ein römer cxcvj
Johannes der. xj. bapst auch ein römer. cxcvij
Johannes der. xij. bapst auch ein römer cc
Johannes der. xiij. bapst auch ein römer cc
Johannes der. xiiij. bapst ein römer cciij
Johannes der. xv. bapst ein römer cciij
Johannes der. xvj. bapst ein römer cciiij
Johannes der. xvij. bapst hat den stůl bekümmert am cciiij
Johannes der. xviij. des vaterland vnbekannt ist am cciiij
Johannes der. xix. bapst auch ein römer ccvij
Johannes der. xx. bapst auch ein römer. ccvij
Johannes serapion berümbter artzt ccvj
Johannes wappen mayster des grossen keyser karels ccxiij
Johannes mesue namhafftiger artzt ccxvij
Johannes ein carnotēsischer bischoff. ccxvij
Joachym abbt auf Calabria ccxix
Johannes der gütt merer sant Augusteins ordens ccxxij
Johannes ein künig zů Franckreich cclx
Johannes bocacius florentiner ein poet cclxij
Jobst Marggraue in Merhern ein römischer keyser cclxiij
Johannes von rupecissa parfüsser cclxiiij
Johannes Galeacius der erst Maylendische hertzog cclxiiij
Johannes raßbroch heyliger man cclxvj
Johānes von ranēna ein grāmaticus. cclxvj
Jordanus ein grosser lerer cclxvij
Johannes wickleff cclxviij
Johānes der. xxiij. bapst vō neapolis. cclxviij
Johannes gerson cantzler zů paryß cclxx
Johannes huß ein ketzer cclxxj
Johannes rockenzan auch ein ketzer cclxxij
Johānes de ymola fürnemischer doctor. cclxxij
Johannes hertzog zů bürgundi cclxxv
Johannes tortellius aretinus cclxxvj
Johānes Capistranus sant Franciscen ordens am cclxxx
Johannes von künigsperg stern seher. cclxxxvij
Johānes der. xxj. bapst ein hispanus ccxlviij
Johannes scotus parfüsser ordens ccxlix
Johannes kayser Heinrichs sun zů Behem ein künig am cclij
Johannes der. xxij. bapst cclij
Johannes andree mechtiger doctor cclvj
Johannes de monte villa doctor cclvj
Johannes calderini berümbter doctor cclvj
Ippolitus ein achtperer bischoff cclxxij
Isidorus bischoff ein heyliger man clxxj
Jupiter hat dem arthischen volck gesetz gegeben am lxv
Judas vnd sein geschlächt lxvij
Judith hat Olofernem enthaubt lxviij
Judas machabeus vnd sein sun lxxix
Juden haben deßmals jr freyheyt den römern vnderworffen xcvj
Caius Julius der erst keyser genannt ist cij
Judas thadeus ein apostel christi cxvij
Juuenalis ein namhafftiger poet cxj
Justinus ein natürlicher meyster cxv
Julius vnd Eusebius martrer cxix
Julius frontinus natürlicher meyster cxxj
Julius affricanus gewest des mals cxxij
Juliana ein heylige junckfraw cxlij
Julius ein cristenlicher man martrer cxliiij
Julius bapst ein römer der geburt cxlv
Juliānus der keyser ein brůder galli cxlviij
Juuencus ein poet cxlviij
Juliana vnd demetria junckfrawen cxlix
Juden sein vil durch den teüfel in gestalt Moysi betrogen clvj
Justinus der eleter römisch keysey clxj
Justinianus römischer keyser clxij
Justinus der jünger römischer keyser clxxviij
Jude hat ein crucifix gestochen daruon ist blůt geflossen clxviij
Justinianus auch römischer keyser clxxviij
Judē habē deßmals ein kind gecrützigt. ccxxvj
Jubel jar ist deßmals gewesen cclxxv
Juden zeprennen schaffet Albrecht römischer keyser cclxxiij
Julianus cesarinus cardinal cclxxx
Juden was die für kinder getödt habē. cclxxxvj
Juden wie die mit dem heyligen sacrament gehandelt haben ccxc
Jungst gericht wie das geordnet werd ccxciij
Juden seind zů Nürmberg Würtzburg vnnd ander enden verprennt ccxlviij
Jubeliar zum ersten deßmals auffgesetzt. ccxlix
Jubeliar vō bapst clemens auffgesetzt cclviij

Juden deßmals zů deckendorff verprant. cclix
Issis hat die geschrifft erfunden xxx

Kalb habē die kinder Israhel angebet xxxij
Kayser haben alle den namen gehabt von dem römer Julio cij
Katherina heylige gelerte jünckfraw cxlviij
Kayserthumb wie das an die teütschen nation gewachsen sey cc
Keyser römisch reichs wie vñ von wem er soll erwölt werden ccvj vnd ccvij ccviij
Keyser ist ein herr der gantzen welt ccvj
Kayserthumb hatt deßmals keinen kayser gehabe ccxxxviij
Katherina von Senis eyns tüchferbers tochter am cclxiij
Kayserthumb ist deßmals in zwitracht gestanden. vnnd kein kayser confirmirt. Auff die zeyt ist das reich dem bapst zinspar worden. ccxl
Kayser friderichs gestalt nam sich einer an der ward verprennt ccxlviij
Kayser heinrichs vñ kunegūdis gschlächt. ccix
Kayserthumb ist hie von Rom gen Constantinopel gewandt cclv
Kayserthumb der lateinischen hat hie ein ende genommen cclj
Kerndt land vnd was darinn sey cccvj
Ketzerey der Waldenser ist deßmals angefangen am ccxxviij
Ketzerey zů Behem anfang vnd weñ man an sy gezohen sey cclxiij vnd cclxviij
Ketzerey ist durch dulcinum vñ Margarethā sein haußfrawen erstanden ccl
Kilianus mit seiner gesellschafft dxxxij
Kindt mit klawen wie ein pere ward deßmals geporen ccxlv
Künigreich Scitharum anfang xviij
Künigreich Amazonum der weyber anfange vnd gelegenheyt xviij
Künigreich der egypter anfang xix
Das end des reichs eiptier xcviij
Künigreich Sicionioꝝ anfang xix
Künigreich der hyspanier anfang xxiij
Künigreich zů Behem anfang xxv
Künigs geschlächt in Israhel hatt vrsprunge von Juda Der erst künig was Saul. xxvij vnd xlij
Künig sichimorum wer die sein gewest. xxvij
Künig egypti haben deßmals alle Pharaones gehaißen vñ wer sy gewesen sei. xxviij vñ. lxxiij
Künigreich der kriechen anfang vnd wie lang es gewert ist xxviij vnd xxx
Künig welscher lannd wer die gewesen seindt. xxxv vnd cxix vnd cxcviij
Künigreich der lacedemonier hebt sich an. xlj
Künigreich der corinthier anfang xlj
Künigs namen Welscher vnnd Lateinischer lande xlviij vnd lv
Künigreich assiriorū anfang vñ sei künig. xviij vnd xxvj vnd xxxiij
Künigreichs Israhel anfang l vnd lij
Künig Jude wer die gewesen sein lj
Künig syrie haben deßmals angefochtē die künig israhel vñ wer die gwesen sein lij lxxiij vnd xcvj
Künigreich Jude ist deßmals ettlich on künig gewesen lvij
Künigreich Israhel ist hie etliche iar on künig gewesen lvij
Künigreich der Medeer anfang lvij
Künigreich der macedonier anfang lvij Ende lxij
Künigreichs lidoram anfang lvij
Künig zů babilonia wer die gwesen sein lxvij vnd lxix
Künigreich persarum anfang mitt seinen künigen lxxij vnd lxxiij vñ lxxv
Künig der erst teütscher nation was otto cc
Künig zů Franckreich ist gewest Ludwig der vierdt ccij
Krieg schlahunge haben gehabt Poln vnd die teütschen herren cclxxxij
Deß gleich auch marggraue Albrecht vnnd Nürnberg Auch mit genanntem albrechtē hertzog Ludwig von bayern cclxxxij
Krieg worden zwischen Venediger vnnd Genuesern ccxlj vnd ccxliij
Krieg ist entstandē zwischen künig vō franckreich vnd engelland cclvj
Krackaw statt in poln gelegen ccxcvij
Kungund gemahel kayser Hainrichs des andern ccix

Lacedemonia die statt wer sy gepawt hab xxx
Lamech was der erst der zway weyber nam x
Lazarus ein brūd marthe vñ magdalene. cxvij
Laurentius martrer hyspanier cxxxvj
Lactantius ein natürlicher meyster cxliij
Lampertus bischoff vnd martrer clxxvij

Lateinisch reich wo das gelegen sey xlvij
Laudo bapst ein römer cxcvij
Ladislaus künig zů hungern ccxj
Lantfrancius ein fürtreffenlicher lerer ccxiij
Laßlaw künig zů apulia vnd hungern clxiiij
Laurenci⁹ vallēsis natürlicher meister. cclxxvij
Laßlaw künig zů beham vñ hungern cclxxxj
Leander bischoff zů Tollethan clxvij
Leben der menschē vor der sindtflucht xj
Leüchter moysi wie die gestalt sindt xxxiij
Leo bapst der erst auß tuscia pürtig cliiij
Leo kayser zů Constantinopel clv
Leōhardus heyliger mā auß gallia pürtig. clxv
Leodegari⁹ heyliger bischof vñ martrer. clxxiiij
Leo der ander bapst ein Siculus clxxvj
Leontius römischer keyser clxxviij
Leo der dritt römisch keyser clxxxj
Leo der vierdt römisch keyser clxxxiiij
Leo ď drit bapst ein hohgelerter man clxxxviij
Leo der vierdt bapst ein römer cxc
Leo der fünfft bapst ward von seinen dienern gefangen cxcv
Leo der sechst bapst auch ein römer cxcvij
Leo der sibend bapst ein römer cxcviij
Leo ď acht bapst durch keyser ottonē gsetzt. cc
Leo der neündt bapst ein teütscher ccxj
Leōhard⁹ aretius treffelicher philosoph⁹. cclxxij
Leōellus estēsis marggraue zů ferraria. cclxxiiij
Leonhardus de vtino prediger ordens cclxxxj
Linea der geburt Cristi x xiiij xvj xxj xxij
Linea ď bischoff in Jsrahel xxv xxxj xxxviij
Linea der künig assiriorū xviij vnd xxvj vnd xxvij xxix vnd lviij
Linea der künig sichimorum xxvij
Linea der künig egypten xxviij
Linea der künig in kriechen xxx
Linea ď richter in israhel xxxij xxxviij. vñ. xliij
Linea ď welschē künig xxxv xlv xlvij vñ lj
Linea der künig israhel l lij vñ lv
Ende lv
Linea der künig syrie liij
Ende xcvj
Linea der römischen künig lxix vnd lx
Linea der römischē ratherren lxxiiij lxxxiij
Lyon der statt zier vnd gepeü xcvij
Linea der römischen keyser cxiij
Linus bapst der nächst nach Petrum cxvj
Littaw die gegent vnd jr gelegenheyt cccx
Longobardi wannen sy den namen vnnd vrsprung haben clxvj
Longinus oberster regierer welscher land. clxvj
Loy ein heyliger bischoff clxxij
Lotharius keyser sun keyser ludwigs cxcj
Lotharius ein welscher künig cxcix
Lotharius der ander römisch keyser ccxxiij
Lucanus ein hohberümbter redner cxv
Lucas ewangelist vnd junger Cristi cxviij
Lucius aurelius cxxiiij
Lucius anthonius römischer keyser cxxvij
Lucius künig in Engelland cxxviij
Lucius bapst ein römer cxxxiiij
Lucia heylige junckfraw auß sicilia cxl
Lucinius römischer keyser cxliij
Lucianus ein priester zů Jherusalem cliiij
Luitprandus künig longobardorum clxxxij
Ludwig der erst nach seinem vatter Carolum zů römischem keyser erwölt cxc
Ludwig der ander römisch keyser cxcij
Ludwig der drit keyser sun Arnulphi cxcv
Ludwig der vierdt künig zů franckreich cciij
Lucius ď anď bapst vō pānonia pürtig. ccxxv
Ludwig künig zů franckreich ccxxvj
Lucius der dritt bapst ein tuscan ccxxix
Ludwig kunig zů Franckreich ccxxxix
Lucretia vñ eurialus liebtē sich einanď. cclxxv
Ludwig künig zů Franckreich cclxxxiij
Lüttrich die stat ist deßmals zerstört cclxxxv
Ludwig bischoff parfůsser ordens ccxlviij
Ludwig künig zů Franckreich cclij
Ludwig hertzog zů Bayern keyser ccliij
Ludolphus cartheüser ordens cclvij
Lübeck statt in sachßen gelegen ccxcviij

Matusalem eyn sune

Enoch x
Malaleel yrats sune x
Mayntz statt wer sy gebaut hab xlj
Massilia statt wer sy gebaut habe lxv
Mardocheus ein heyliger man lxxv
Marcus thurcius hat sich lebendig mit roß vñ harnisch zů rom in ein grůb geworffen. lxxvij
Mayland ein mechtige statt lxxvij
Mathathias der priester het fünff sün lxxxix
Mantua die statt vnd jr gepeü xcij
Marcus anthonius römischer keyser cij
Maria die junckfraw ein můter Jhesu vnd jr schwöster ysmaria gesyptschafft ciij
Mariānes die künigin ist vō jrē mañ ertödt. cv
Marie der junckfrawen hym̄elfart cxij
Marx der heylig ewangelist cxiiij
Matheus ein apostel Cristi cxvij
Mathias auch ein apostel christi cxviij

Maria magdalena die heylig sünderin cxix
Marcialis was vast groß gelert cxxj
Marcus anthonius ein römischer keyser. cxxiij
Marcion ein berümbter ketzer cxxvj
Marcus aurelius anthonius Römischer kayser am cxxx
Martina ein heylige römisch junckfraw. cxxxj
Maximianus römischer keyser cxxxviij
Martrer vil die zů den zeyte glidt haben. cxxxiij
Manes ein grosser ketzer cxxxvij
Mauricius vnd sein geselschafft cxxxix
Marcus vnd marcellianus martrer cxl
Maximus vnd Claudius martrer cxl
Margaretha schöne junckfraw cxlj
Maximilianus ein bischoff cxlij
Marcellnus bapst ein römer cxlij
Marcellus bapst auch ein römer cxlij
Marentius römischer keyser cxliij
Marcus bapst ein römer cxlv
Macedonius ein ketzer vormals ein bischoff gewest cxlix
Macedonia die gegent vñ jr gelegenheyt. cccxliij
Magnesia die gegent vñ was darinn sey. cccv
Machartj zwen heylig mann cl
Maria egypciaca ein gemein weib cl
Martinus bischoff zů thuron clj
Marina ein junckfraw enthielt sich in manns klaidern in eim kloster cliiij
Marcianus ein keyser im anffgang clv
Mantertus bischoff zů Vienna clviij
Maurus ein junger Benedicti clvi
Mauricius keyser der erst auß kriechischer zůgen bestettiget clxviij
Machomet von wem er geporen sey clxxj
Martinus der erst bapst von Tudero clxxiij
Marr der heylig ewangelist warde deßmals gen Venedig bracht cxc
Martinus der ander bapst auß gallia cxciij
Martinus der drit bapst ein römer cxcviij
Magddeburg statt wer sy gebaut hab vñ wie der bischoff stůl dahin komen sey ccij
Malatesta das geschlächt wie hoch das von dem keyser begnad sey cciiij
Mathildis ein edle gräffin ccvj
Maurillius ein heyliger man ccxix
Malachias bischoff zů hybernia ertzogē. ccxxv
Martinus bastāus ein treffenlicher lerer. ccxxxj
Marsilius von sant Sophey artzt cclxvj
Martinus der fünfft bapst ein römer cclxviij
Mepheus vegius ein poet cclxxv
Matheus polmerius gschichtschreiber. cclxxvij
Mathias künig zů Hüngern cclxxxiiij
Matheolus von Bern ein artzt cclxxxiiij
Marius philelphus ein ritter cclxxxv
Machomet türckischer keyser cclxxxvj. cclxxxix
Maximilianus römischer künig ccxcj
Mamfredus künig Sicilie was wid den bapst vnd darnach versöner ccxl
Martinus scotus cistercienſis ordens ccxlj
Martinus d. iiij. bapst auß gallia pürtig. ccxlv
Marsilius ein fürst zů canarier cclij
Matheus silvaticus artzt cclvij
Mensch wie der erschaffen sey v vnd ccxcij
Menschen alle sein von einem menschen vnd warumb es geschehen sey ix
Menschen in mancherley gestalt von gott erschaffen sein xij
Mercurius man in vil künsten erfarn. vnd für ein got gehalten ward xxx
Meß zů halten hat Jacobus ein brůder des herren zum ersten geordnet xxij
Metz statt wie vñ von wem sy erbaut sey. xxij
Meniacus ein achtper man xxxviij
Methodius ein heyliger bischoff xl
Melchiades bapst von geburt apher xlij
Melito oder melitus melicus bischoff xxvj
Merlinus ein namhafftiger weyssag clvj
Merherland vnd sein gelegenheit cccix
Menna ritter vnd martrer cxlviij
Meles ein künig zů gramata cclxxxix
Minerua hatt vil schöner vnd subtiler arbayt erdacht xxx
Milch ist deßmals von hymel abgeregnet xc
Mitridates ein vast mechtiger künig xcvj
Minucius felix ein treffenlicher man cxxxj
Michaelis ertzengel erscheynung clix
Michael keyser zů Constantinopel clxxxvj
Michael von cesana cclvj
Moyses d höhst vñ warhafftig prophet. xxxj
Moyses hatt das gebot von gott den kindern Israhel verkündet vnnd durch das rot mör gefürt xxxij
Monica ein müter Augustini cliij
Münchē statt an d yser wie sy gebaut sey. ccliij

Nachor der ander sun

Tare vnd sein geschlächt xxj
Nabuchodonosor hatt eyn guldine saul auffgericht lix
Narcisus ein patriarch zů Jherusalem cxxix
Narses was ei kamerer des keisers iustini. clxiij
Neapolis statt wer sy gebaut hab xliij

Neyß namhafftige statt in schlesia cccxix
Nero der sechst römisch keyser cxiij
Nerua der dreyzehend ein römischer keyser. cxx
Nestor ein bischoff zů Constantinopel cliij
Ninas der ander künig assiriorum xviij
Niniuen die stat wer sy gebaut hab xxj
Nina der was der vierdt künig assiriorũ xxvj
Nicolaus ein heyliger bischoff cclix
Nicephorus ein römischer keyser clxxxvj
Nicolaus der erst bapst ein römer cxcj
Nicolaus der ander bapst auß Sophay ccxiiij
Nicolaus von Florentz artzt cclxvj
Nicolaus enboicus hohgelobter man cclxxvj
Nicolaus von Toletin cclxxvj
Nicolaus von cusa cardinal cclxxxiiij
Nicolaus perotus bischof zů siponto. cclxxxiiij
Nicolaus estensis ist getödt cclxxxvij
Niclaus aynsidel in schweitz cclxxxviij
Nicolaus der dritt bapst ein römer ccxliij
Nicolaus der vierdt bapst ein picener ccxlvj
Nicolaus von Neapolis doctor ccxlix
Nicolaus von Lier parfüsser orden ccxlix
Norgkaw welsch gegent also genant sey cviij
Normãnia die gegent wañ sy den namen vnd cristenlichẽ glauben hab angenomen cxciij
Norwedẽ hat deßmals den glauben xriderũb angenomen vñ wo es gelegen sey ccxxvij
Nürmberg stat wie sy gebut sey vñ von wem sy den namen hab cix

Ochsen vnnd kelber

sein für götter angebet xxxij
Ochs hatt deßmals wie eyn mensch geredt hebt an drey sunnen. cj
Octauianus augustus römischer keyser cij
Odoacer künig ward erstochen clix
Oddo ein heyliger abbt in dem cloniacensischẽ kloster ccxcvij
Odilo ein heyliger abbt ccxij
Odo cantuarien sischer bischoff ccv
Odefredus hohberümbter lerer ccxxxvij
Odofredus ein ander gelerter doctor ccxlij
Odericus ein heyliger man cclvij
Ofen der stat in hungern gelegenheyt clvj
Olimpias ist ein zal vier jar lang lviij
Oldradus ein achtper doctor cclvj
Omagirus hatt zum ersten die ochssen zů dem pflůg gebraucht xxx
Onam was der ander sun Jude xxvij
Opilius macrinus römischer keyser cxxx
Origenes ein priester zů Alexandria cxxx
Orden cluniacensisch wenn vnd durch wölchen er anfang gehabt hab ccxv
Orden schattẽtal von wem ö gestifft sey. ccxiij
Ordẽ grãdimõtẽsisch wer dẽ gestifft hab. ccxvj
Orden der geregelten chorherren hatt sich hye widerumb angefangen ccxvj
Orden der cartheüser wenn vnd durch wene er anfang gehabt hab ccxvij
Orden der templarier wo der anfange gehabt hab cxxj
Orden der cistercienser wenn vnd von wem er anfang hab genomen ccix
Orden der aynsidler sant Augustins weñ vnd von wem er anfang hab ccxxviij
Orden der diemütigen anfang ccxx
Orden der creützträger warde deßmals wider auffgericht ccxxiij
Orden der carmeleyten anfang ccxxiij
Ordẽ ö prediger hat sich hie angefangẽ. ccxxv
Orden ö parfüsser ist deßmals bestetigt. ccxxv
Ordẽ ö teütschẽ brüder in preüßẽ anfang. ccxxvj
Orden der iniesuatorũ genant anfang cclx
Orden der geregelten chorherrũ sant saluatoris vrsprung cclx
Orden sant Brigitte anfang cclxj
Orden der münch des ölbergs cclxxij
Orden geregelten chorherren vnd versamlung Justine vnd sant Jheronimi cclxx
Orden der celestiner ccxlvij
Orden der knecht ccxlvij
Orden der templarier ward hie außgeteylt. cclj
Orden der Rhodiser anfang cclj
Orden der ritter Jhesu christi hett hie eyn anfang cclv
Oswald ein künig nordmannorum dxxxij
Osterreich vnd sein gelegenheyt ccccvij
Otto der acht römisch keyser cxxj
Othmarus ein Teütescher vnnd vast heyliger man clxxxij
Otto der erst künig teütscher lande cc
Otto der erst ein keyser der teütschen ccj
Otto der ander keyser eyn sun des grossen Ottonis cciij
Otto der dritt des andern ottonis sune Römischer keyser cciij
Otto bischoff zů Bamberg eyn schwabe geboren ccxxij
Otto der vierdt ein sachß Römischer keyser. an dem. ccxxxij
Ottmannus türckischer keyser cclvij
Ouidius naso ein namhafftiger poet cij

Paradeiss vnnd seyn vier wasserflüß vnd wie das geziert sey vij vnd viij

Pariß statt wenn sy erbaut ist xl
Padua statt wer sy erbaut hab xlvj
Parusia statt wer sy gebaut hab lj
Papia statt wer sy gebaut hab lxxx
Paulus wenn der bekert ist worden cxiiij
Paulus ist deßmals enthaubt cxv
Papias bischoff zů Jheropolithon cxxv
Paulus von Padua cxxxj
Paulus ein heyliger bischoff cxxxvij
Panthaleon artzt vnd martrer christi cxlj
Paulus der erst ainsydel cxlvij
Paphuncius heyliger abbt cl
Paula ein heylige römerin clij
Patricius ein ertzbischoff scothorum clxiij
Paulus der erst bapst ein römer clxxxiij
Paulus ein dyacon des Aquilegiensischen patriachatz clxxxvij
Pascalis bapst ein römer clxxxviij
Pascalis der ander bapst ein walhe ccxx
Passaw statt vndjr gelegenheyt ccxxiij
Papias ein lambardier ccxxxj
Panlus ei venediger sant augusti ordēs. cclxvij
Padua ist in d venediger gewalt komen. cclxvij
Paulus vergins natürlicher maister cclxxv
Paulus der ander bapst ein venediger cclxxxij
Paucker in dem franckenland ist deßmals verpiant worden cclxxxvij
Petrus erster bapst ein fürst der heyligen appostel Cristi cxij
Petrus wenn er gecreützigt sey cxv
Persius ein berümbter lerer cxv
Petronella ein heylige junckfraw vnnd tochter petri cxviij
Perpetua vnd felicitas martrer cxxix
Pelagius ein vast böser ketzer clij
Pelagius bapst der erst ein römer clxv
Pelagius der ander bapst auch ein römer. clxv
Peloponesius die gegent vnd leger cccv
Petrus damianus ein groß gelerter man. ccxvj
Petrus alphonsus gelerter man. der was erstmals ein jude cxxxij
Petrus lombardus bischoff zů pariß cxxxvj
Petrus comestor ein brůder Graciani vnd petri lombardi cxxxvj
Perge in Burgundia ist zerissen vnnd sein vil menschen darunter verdorben ccxxxix
Pestilēz hat deß mals regirt. cclxxxviij. cclxxxix
Petrus vō bern martrer prediger ordēs. cxxxix
Petrus de belle partita doctor cxlix
Petrus de albano ein artzt cclij
Pestilentz gar cleglich ist deßmals geweest. cclx
Phoroneus hatt zů erst den kriechen gesetze geordnet xxx
Pharisey wer die geweſen sein cvj
Philo ein jud vnd hochgelerter man cvij
Philippus apostel vnd junger Cristi cxv
Philippus ein römischer keyser cxxxij
Phoca ein römischer keyser clxvij
Philippicus oder bardanus keyser clxxxj
Philippus künig zů Franckreich cxxix
Philippus ein schwab römischer keyser. ccxxxij
Philippus künig in Affrica ccxlij
Philippus künig in franckreich ccxlvj
Pisa statt wer die erbaut hab xlvij
Pius bapst von geburt ein walhe cxxij
Pipinus hertzog zů österreich künig zů Franckreich clxxix
Pipinus der jünger eyn sune Caroli marcelli künig clxxxv
Pipinus des großē keiser karels elter sun. clxxxix
Pisa die statt ist deßmals in der Florentiner gewalt kommen cclxvij
Pius der ander bapst ein walhe cclxxxij
Plüt ist deß mals auß dem ertrich gefloſſen. xc
Plinius der ander ein natürlicher meyster. cxxij
Platarcus ein natürlicher meyster cxxij
Plüt hat es geregnet drey tag cxcij
Platina ein gschichtbeschreiber cclxxxv
Propheten vil vnd die mit namen verzaychnet sindt lviij vnd lix
Polnisch land vnd was darinn sey cccix
Policarpus ein junger Johannis cxxvj
Poncianus bapst ein römer geweſt cxxix
Porphirius ein natrülicher meyster. cxxxj. vñ. ij
Pontiō heyliger man ein martrer cristi cxxxiij
Portugalia vnd sein gegent cccxvij
Poius florentinus ein gesprecher man cclxxij
Poln das künigreich vñ sein vrsprung ccxcvj
Preüſſenland vnd sein gelegenheyt cccxj
Priesterlich geschlächt kompt von leui xxvj
Promocheus was ein man von gar scharpffer synn xxix
Protzemachē auß getraid hat ysis gelernt xxx
Processus vñ martinianus römisch ritter. cxvij
Probus ein römischer keyser cxxxviij
Primus vnd felicianus heylig römer cxlij
Prudencius ein poet vñ cristenlicher man clj
Proba ein synnreich weib cliiij

Pristianus gelerter man vñ philosophus. clxij
Pruñ ist deßmals zů genua mit plůtt geflossen
Auch zů der zeyt keyser Heinrichs ander prunnen cxcviij vnd ccix
Presslaw mechtige statt in Schlesia cclxiij
Prag statt in beham wie sy erbaut sey cclix
Ptholomens ein natürlicher meyster cxxvj
Půcher sein deßmals vñ der vil verprant cj
Quintus fabius Römischer rathert lxxxviij
Quitiliãus ein berůmbter reder. cxvij
Quadratus ein bischoff zů athen cxxiiij
Quirinus erstlich ein richter cxxiiij
Quirinus römer vnd martrer Cristi cxxxj
Qintilius römischer keyser cxxxv
Quirinus ein römischer amptman cxxxvj
Quintus ritter vnd martrer cxlij
Radagasus eyn künig Gothorum cliij
Rauenna der statt gebeüe vnd jr gelegenheyt clx
Radegundis ein künigin zů Franckreich. clxvij
Rabanus ertzbischoff zů mayntz cxc
Ratherius ein bischoff zů Bern ccv
Rasis ein berůmbter artzt ccxvj
Raynaldus ertzbischoff zů Cöln ccxxxij
Raymūdꝰ heyliger mā prediger ordēs. ccxxxvij
Raphael fulgosius von placentia cclxxij
Raynerius prediger ordens heyliger mā. ccxlix
Regenpogen warumb er vnd von wieuil farben gemacht sey xj
Remus vñ romulus wie sy ernert sein lix
Rheinland vnd sein gegent cccxiiij
Regenspurg stat von wem sy erbaut sey cviij
Remigius ein heyliger bischoff clviij
Reichs churfürsten. hertzogē burggrauen freyen lantgrauen grauen. ritter. vier stett ꝛc. wer die sein ccviij
Reichs Tartarorum anfang ccxxxiij
Reüssen land vñ sein gelegenheyt cccx
Rhodis die stat wer die gebaut hab xxviij
Richter in dem alten testament wer die gewesen sein xxxij vnd xliij
Richoldus ein hertzog zů friesen clxxxiij
Risen palantis leichnam ward zů disen zeyten funden ccxiij
Richardus von sant Victor ccxxv
Richardus de media villa doctor cclj
Richardus ein kind ward von den Juden tzů paryß gemartert ccxxxij
Römischs reichs anfang vnd wer die Römischen künig gewesen sein lx
Roma wo vnnd wie sy gebaut sey lx vnd lxj vnd lxij
Römischen fürsten haben hie cesares gehaißsen von Julio xcviij
Romanus ritter vnd martrer cxxxvj
Rock des herren Jhesu der vngenäet was ist deßmals gefunden worden clxix
Rotharis ein künig longobardorum clxxv
Rodoaldus ein künig longobardorū clxxv
Rolandus ein pfaltzgraue vnnd encklein Caroli clxxxviij
Romanus bapst ein römer cxciiij
Robertus künig zů Franckreich ccxj
Robertus ein andächtiger klosterman ccxix
Robertus künig zů Cicilia cclij
Ruffus ritter vnd martrer cxlij
Ruffinus ein aquilegiensischer priester cliiij
Ruprecht ein heyliger bischoff clxxij
Rudolphus künig zů burgūdia martrer. cxcix
Rudolphus römischer künig erwölt zů Forcheym ccxv
Ruprecht ein hertzog zů Baiern ein römischer künig cclxv
Růdolph römischer künig ccxliij
Saray was ersts weibe Abrahe xxij
Salmon ein sun naason xxxv
Saul was der erst künig der juden xlij
Salomon ein künig der hebraischen xlix
Saba künigin kam zů salomon ꝛc. xlix
Sachßenland vnd sein gelegenheyt cccxij
Saducei wer die gewesen sein cvj
Saltzburg ist vor allter Helfienburg gehaißsen clxxij
Sabellius ein ketzer cxxxvj
Sabina das durchleüchtigest weib cxxiiij
Saturninus priester vnd martrer cxliiij
Samson dolentischer bischoff clxvij
Sabinianus bapst des vatterlands vnwissende am clxviij
Saltzburg die statt wenn vnd von wem sy erbaut sey clxxij
Sarracen sind gezogen in die jnnsel claudiam vnd vil stet eingenommen cxcij
Saladinus ein künig egypti ccxxx
Sabatz das vest schloß ist den Türcken abgewonnen cclxxxv

Schmidwerck vnd in das metall zůgrabē hat Tubalcayn bedacht r
Scisma die erst deßmals geschehen crrrij
Schlesier gegent vnd was darinn sey cccix
Scolastica sant Benedicten schwöster clrij
Scauracius römischer keyser clxxxvj
Scisma ist auch zů den zeyten geweſt ccj
Schlachtung ist deßmals geschehē zů maynz in der kirchen in gegenwertigkeyt des keysers vnd die steym̄ des teüfels gehört ccrij
Scisma das.xxij.deß mals geweſt cclxij
Scisma auch der zeyt Eugenij lxx
Seeland vnd sein gelegenheyt cccxiij
Seth ist der dritt sun Ade ix
Semiramis ein künig assiriorum in mannes gestalt geweſen ist xxvj
Sela was der dritt sun Jude xxvij
Sena die statt vnd jr gebeü lxxvij
Seül hoh von stain nyderfallen xc
Sendung des heyligen geysts cxj
Seneca ein natürlicher meyster vnnd lerer des keysers Neronis cxv
Serapheia ein anthiochischejūckfraw. cxiij
Secūdus ein natürlicher meyster cxv
Severus römischer keyser cxvij
Seraphion vaſt ein heyliger man cxxiij
Sebastianus ein vaſt heyliger man cxl
Sergius vnd bachus martrer cxlj
Severinus der erst bapst ein römer clx
Sergius bapst kam auß syria clxvij
Sebald⁹ ei heyliger wirdiger beichtiger. clxxij
Sergius der ander ein römer cxc
Sergius der dritt bapst ein römer cxcv
Sergius der vierdt bapst ein römer ccvij
Seno ein bischpff zů Trier ccvj
Secr die man nennt die gaislender ccxlij
Sintfluß ist geweſen in theſſalia xxxj
Sybillen der sein zehen xxxvj vnd xlix vnd lxj lxix lxxiij vnd cij
Syrie des lands verweſer wer die seindt geweſen xcvj
Symon der sun Cleophe ein apoſtel cxvij
Sirtus bapst ein geporner römer cxxij
Syben schlaffer deß mals in ein berg giengen vnd zů den zeyten herfür gegangen cxxxij
Sirtus der ander bapst ein kriech cxxv
Simphorianus cladius martrer cxxix
Siricius bapst ein römer clvij
Silueſter bapst römer von gebure clv
Sirtus bapst der dritt ein römer cliij
Simplicius bapst vnd heyliger man clvij
Simachus römer vnd philoſophus clx
Simachus bapst auß sardia pürtig clx
Siluerius bapst auß campania clxij
Simeon auff der saul clxv
Siſebutus ein künig visigothorum clxx
Sisinus oder soſinus bapst auß siria clxxvij
Siluester ō anō bapst auß gallia pürtig cciij
Silneſter der dritt bapst ein römer ccxj
Sigibertus ein kloſterman ccxxj
Symon von cassia augustiner ordens cclxiij
Sigiſmundus römischer keyser cclxiij
Sigmūd künig ein sun karoli des vierdē. cclxix
Sirtus ō vierd bapst vō sauōia pürtig cclxxxv
Symon ein kind ward vō judē ertödt. cclxxxvj
Sodoma vnd Gomorra vertilgt xxij
Sol ist von haiden für gott angebet xxvj
Sophia ein heylige junckfraw cxxiij
Sother bapst auß campania pürtig cxxvij
Soldan hat vil stett in orient zerbrochen vnd verpiennt cclvij
Sper das heylig eysen ist deßmals gefūdē. ccix
Streit Troye wañ ō anfang het.xxvij. xxviij
Strabo ein natürlicher meyster cij
Steffanus der erst martrer ist verstaint cxiij
Stacius hat gschribē vō ehebaischē kriegē. cxj
Stella ein edler poet vnd tichter cxj
Steyer vnd sein gelegenheyt cccvij
Steffanus der erst bapst ein römer cxxiiij
Straßburg statt von wem sy namē hab. clvij
Steffanus der ander bapst ein römer clxxxij
Steffanus der dritt bapst auß sicilia clxxxvj
Steffanus ō vierd bapst ein römer clxxxviij
Strabus ein junger Rabani cxc
Steffanus der fünfft bapst ein römer cxciij
Steffanus der sechst bapst ein römer cxciiij
Steffanus ō sibend bapst ein römer cxcvij
Steffanus der acht bapst ein teütscher cxcviij
Stain ist zů den gezeyten von hymmel gefallen der vaſt groß was cj
Steffan künig zů hungern ccj
Steffanus der neündt bapst auß Lothringen pürtig ccxiij
Steffanus eyn stiffter des ordens grandimontensis genannt ccxvj
Steffanus ein heyliger abbt cisterciē ccxix
Stern eins vngewonlichen forms ist deßmals gesehen ccxx
Staniſlaus bischoff zů Crackaw ccxxix
Stein ist gefallen in ein kloſter ccxxxix
Streyt ist geschehen zwischen Tartaros vnnd Babiloniern ccxlv

Sterb vast groß ist zů den zeyten gwest. cclviij
Sunnēdrey sein deßmals erschinē. cj. ccxxviij
Susanna heylige junckfraw cxliij
Sunn ist deßmals vast finster worden. cxxxv. vnd cclxxiij vnd cclxxx
Suncassianus ein künig persarum cclxxx
Schwetonius ein gschitschreiber cxxij
Schwedē das land vñ sein gelegenheyt. cccxij
Sweitzerlād vñ des volcks aigēschafft. cccxiiij

TAbernackel Moysi wie der gestalt sey xxxiiij

Tacitus ein römischer keiser. cxxxviij
Tafel ist gefunden darauff was geschriben cristus wirt geporn 7c. dxxxvij
Tarilo ein hertzog zů Bayern ist von Carolo gezwungen dlxxxviij
Taris künig zů hungern hatt Welsche lannde vast zwungen cxcix
Tantzer auß vermaledeyung eins priesters ein gantz jar getantzt ccx
Tarttern jrs reichs anfang ccxxxiij
Tartari haben deßmals etliche land vast verhört ccxxxv
Tamerlanes grosser künig der tarttern. cclxvj
Tantzer sind mit einer prugk vndgangē. cclxiij
Telerion ein künig sichomorum xxvij
Tēpel Salomonis wie ō gebaut sey. lxx. vñ. lxxj
Teckla ein jungerin sant Pauls cxvij
Telesphorus bapst ein gepomer kriech cxxij
Tertulianus von carthagine cxxviij
Terniß statt vnd wer sy erbaut hab liij
Teudelinda künigin Longobardorum clxix
Teüfel hat gewalt gehabt über silvester dē andern bapst. er het sich jm ergeben cciij
Teütscher nation sitten vnd leben wie das gewesen sey cccix
Tessalia die gegent vnd jr gelegenheyt cccv
Tennmarck vnd jr gegent cccxij
Thurn zů Babilonia von wem vnd warumb er gebaut ward xvij
Thobias iude ein heyliger prophet lxiij
Thomas apostel Cristi cxvij
Thimotheus ein junger sant Pauls cxx
Theodora heylige junckfraw cxxxvj
Theophilus ein bischoff cxxvj
Theodocion ein vast gelerter man cxxviij
Theodosius der elter keyser clj
Theodosius ō jünger keyser ei sun Archady. clv
Theodoricus künig erstach adoacrum clix
Theodorus bapst ein kriech der purt dxxij
Theodorus bischoff in anglia clxxviij
Theodosius der dritt römisch keyser clxxxj
Theodorus bischoff zů Papia clxxxvj
Theophilus hat gemacht das lobgesang Gloria laus 7c. cxcj
Theodorus der ander bapst ein römer cxciij
Thealdus ein graff dem was Ferraria eingegeben cciij
Theodoricus bischoff zů Metz ccv
Theobaldus ein geystlicher man ccxij
Thomas ertzbischoff zů canthuaria ccxxvij
Thomas von aquin prediger ordens ccxlij
Thatheus von Florentz artzt ccxlv
Thomas vō straßburg augustiner ordēs. cclvij
Thomas von florentz artzt cclx
Tisch moysi wie der gestalt was xxxiij
Tiberias stat wer sy erbaut hab xxxv
Titus livis von Padua gelerter man cij
Tiberius römischer keyser cv
Titus der. xj. römisch keyser cxx
Tiburtina die statt wer sy baut hab cxxv
Tibircius vnd Valerius gebrüder cxxix
Tiberius constantinus römischer keyser clxvj
Tiberius der dritt römisch keyser clxxviij
Tiber ist deß mals so groß gewest das sy hatt heüser hingeflößt cxcij
Tirolisch volck wo des gegent sey cccxiij
Tolosa statt wer sy gebaut hab lxxvij
Tötlla ein künig Gothorum clxiij
Tötlich ist dz gantz mēschlich gschlächt. cccxij
Tryer wer die statt erst erbaut hab xxiij
Troia statt vnd wer sy gebaut hab xxxvij
Trayanus der. xiij. römisch keyser cxx
Trogus pompeius geschichtschreiber cxxvij
Tripho ein junger Orienis cxxj
Trusianus ein artzt von Florentz cclj
Tarcia die gegent vnd jr gelegenheyt ccclij
Türckē vrsprūg vñ des reichs ein anfang. cccliij

VAlerius maximus ei römischer gelerter ciij

Valentinianus ein ketzer cxxvj
Valerianus ein römischer keyser cxxxv
Valentinus ein römischer priester cxxxvj
Valentinianus ein römischer keyser clxvij
Valens ein keyser in orient clxvij
Valentinianus keyser jm nydergang clv
Valentinus bapst ein römer dxxxix
Vbertinus canarienſis cclxvij
Vdo bischoff zů Maydburg cxj
Venedig wer die statt erbaut hab xlvj

Verona statt west die gebant sey lxxbij
Venediger habē deß mals mit den türcken frid gemacht cclxxxviij
Veronica ist gewest ein jungerin christi cvij
Verfolgung der cristen die erst ist gewest. cxiij vnd cxv
Vespasianus flauius. der zehendt römisch keyser cxvj vnd cxvij
Verfolgung der cristen zum andern mal cxix
Verfolgūg der glaubigen zum dritten mal. cxxj
Verfolgung der cristen zum vierden cxxiij
Verfolgung ō glaubigen zum fünffte cxxvij
Verfolgung der cristen menschē die. vj. cxxviij
Verfolgung die sibend. cxxviij. Die acht cxxxvj Die neünde cxxxvj Die zehend cxxxvij
Ventzeslaus hertzog in beham cxcix
Vgolinus bischoff augustiner ordens ccxlvj
Vgo cardinal heyliger mā prediger ordē. ccxlvj
Vitellius der neündt römischer keyser cxvj
Victorinus ein heyliger bischoff cx
Victor bapst auß Affrica pürtig cxxvij
Victorina ein edle junckfraw cxxviij
Vincentius leuit vnd heyliger man cxxix
Vitus ein kind vnd martrer christi cxl
Vier die gekrönten martrer cxlj
Victor ein vast heyliger man vnnd auch eyn martrer cxliij
Vigilius bapst ein römer der geburt clxiij
Vitigis ein künig gothorum clxiij
Vitalianus bapst ein göttlicher man clxvij
Vigilius ein bischoff edler geburt clxviij
Vinsternus ō sünnen ist deßmals gewest. cciv
Victor der ander bapst vormals zů Eystet bischoffe ccxiij
Victor der drit bapst vormals ein abbt ccxvij
Vincentius auß Cathelania pürtig prediger ordens ccxxj
Vincentius auß Burgundia pürtige prediger ordens ccxlj
Vlrich bischoff zů Augspurg ccij
Vlixes mitt seiner geselschafft ward in die gestalt der thier verwandelt xliij
Vlm die statt wie die berümbt sey ccxiij
Vngern sein in die lannd gezogen vnd haben die verhört cxcix
Vngerland vnd geschicht darinn ccj
Volusianus römischer keyser cxxxv
Vrbanus der erst bapst ein römer cxxix
Vrsula ein edle vñ auch ein vast heylige junckfraw clvj
Vrbanus bapst der ander ccxvij
Vrbanus der dritt bapst von Mayland pürtig ccxxx
Vrbanus der vierdt bapst auß gallia ccxl
Vrbanus der fünfft bapst ccxlj
Vrbanus ō sechst bapst von neapolis cclxij
Vulpinianus ein rechtgelerter cxxxj
Wasserflüß ges paradeiß wie die genant seind vij vnd viij
Wasserguß ist deßmals gewest gleich der sind fluß clxviij vnd clxix
Walpurg ein heylige junckfraw clxxxij
Walfart hatt sich zů disen zeytten erhaben erfunden vom teüfel ccxlj
Walachey die gegent vnd die geschichten darinnen cccxij
Welsche land vnd sein gelegenheyt xlvj vnd was darinn geschehen ist cccxxij
Wein wie den Noe zum erstē pflantzt hat. xvj
Wentzeslaw ein sun Caroli des vierden römischer keysers cclxij
Welt wie die beschaffen sey ij
Welt ist viererley ij
Welt wie die nitt ewig sünder vergengklichen sey cxcij vnd cxciij
Weib hat deßmals einen löben geboren. ccxliij
Wentzeslaw der ander künig zů beham. ccxlv
Wentzeslaw der drit künig zů beham ccxlvij
Westual die gegent vñ jr gelegenheyt cccxij
Wienn statt in österreich wenn vnd von wem sy gebaut sey cix
Wurtzburg statt wie sy gebaut sey clxxx
Wilbold hertzog vnnd künig auß Engelland ein heyliger bischoff clxxxij
Wilckil od̄ willigis ertzbischoff zů maintz. cxx
Wilhalm graf zů holland ein keyser ccxxxviij
Windische land vnd jr gelegenheyt ccevj
Wollen zespinnen hat minerua erdacht xxix
Wollen ist deßmals von den wölckern gefallen cxlix
Wolffgangus der aylfft bischoff zů Regenspurg ccv
Wundwerck sind geschehē in ō purt cristi. cij
Wunderwerck vil sind auch deßmals beschehen clxxj
Wunderlich mensche mit zwayen haubten ist deßmals geborn ccv vnd ccxliij
Wunderzaichen deßmals gesehen ccxx
Darnach deß gleichen ccxxxiij
Wunderzaichen seind geschehen cclix
Wundergestalte ding seind auch deßmals erschinen cclxxxj vnd cclxxxvij

Xenrachus ein natür
licher meyster vnnd auch eyn junger
Xstrabonis cvij
Xerses ein künig assiriorum cxvij
Xerses philosophus der das schachspil erfun-
den hat lxvij
Ypolitus des Römi-
schen geschlächts cxxxvj
Ysaac eyn sune Abrahe aller tugende
vol cxvij
Ysis hat die egypter die gschrifft gelernet vnnd
brot auß dem gitraydt zemachen cxx
Ysayas ein edler prophet lv
Ysaac ein hohberümbter artzt ccxvj
Ysuardus eyn klosterman vnnd der geschrifft
hocherfarn clxxxvij
Yuo ein bischoff vnd juriſt ccxvj
Yuo ein hochberümbter doctor cclvij
Zaleucus hatt geseitze
gemacht wider den eebruch lxv
Zacharias vnnd Elizabeth sein hauß
frow cliij
Zachartas bapst auß kriechenland clxxxiij
Zaroberin ist von dem teüfel hyngefüret nach
jrem tod ccxij
Zepherinus bapst ein römer cxxvij
Zeno des römischen reichs ein keyser clvij
Zaichen sein deßmals an dem hymmel gesehen
bedeütent plütuergiessung ö menschē. clxiij
Zoroastes hat in seiner geburt gelacht xxij
Zozimus bapst ein kreichischer man cl
Zwayundsibentzig völcker sein entsprungē von
dreyen sünen Noe xiij
Zwenundsibentzig außleger wer die sein. lxxxiij
Zwölffpoten sein deßmals in dye welte außge-
teylt cxj
Zwayung oder scisma das ander deßmals ge-
schehen clvij
Zwayung oö scisma das dritt het anfang. clvij
Jeem mer clx
Das zwayundzwaintzigist ist deßmals gesche
hen cclxij

Die übrigen hie nit angesaget vindst du vnder
den büchstaben oben C vnd S.

Hie endet sich das Register
über die Cronicken

BIBLIOTEKA GŁÓWNA
w Poznaniu

BIBLIOTEKA UNIW. W POZNANIU
Inc. 221 P
INKUNABUŁY